

0
3 1761 203764 0



Digitized by the Internet Archive
in 2013

<http://archive.org/details/dieprovinciaarab03brnn>

In demselben Verlage sind früher erschienen:

DIE PROVINCIA ARABIA
AUF GRUND ZWEIER
IN DEN JAHREN 1897 UND 1898 UNTERNOMMENEN REISEN
UND DER BERICHTE FRÜHERER REISENDER
BESCHRIEBEN VON
RUDOLF ERNST BRÜNNOW UND ALFRED v. DOMASZEWSKI.

I. BAND:

DIE RÖMERSTRASSE VON MÂDEBÂ ÜBER PETRA UND ODRUH BIS EL-'ÂĶABA
UNTER MITWIRKUNG VON JULIUS EUTING.

Mit 276 meist nach Originalphotographien angefertigten Autotypen, 4 Tafeln in Heliogravüre, 2 Tafeln in 2 farbigem Lichtdruck, 3 großen und 1 Übersichtskarte des Ostjordanlandes, 1 großen Karte und 20 Kartentafeln von Petra, 10 Doppel- und 1 einfachen Tafel mit nabatäischen Inschriften nach Vorlagen von Julius Euting und 2 Doppel tafeln, 272 Zeichnungen und Plänen und 24 Umrissen in Zinkotypie und 13 Deckblättern in Lithographie nach Vorlagen von Paul Huguenin.

4^o. XXIV, 532 Seiten. 1904. Gebunden Preis M. 80.—.

II. BAND:

DER ÄUSSERE LIMES UND DIE RÖMERSTRASSEN VON EL-MA'AN BIS BOŞRA.

Mit 174 meist nach Originalphotographien angefertigten Autotypen, 3 Doppeltafeln in Heliogravüre, 1 Tafel in Lichtdruck und 5 Doppeltafeln und 142 Zeichnungen und Plänen in Zinkotypie nach Vorlagen von Paul Huguenin.

4^o. XII, 359 Seiten. 1905. Gebunden Preis M. 60.—.



DIE
PROVINCIA ARABIA

AUF GRUND ZWEIER
IN DEN JAHREN 1897 UND 1898 UNTERNOMMENEN REISEN
UND DER BERICHTE FRÜHERER REISENDER

BESCHRIEBEN VON

RUDOLF ERNST BRÜNNOW

UND

ALFRED v. DOMASZEWSKI

DRITTER BAND

DER WESTLICHE HĀURAN VON BOṢRĀ BIS EŠ-ŠUHBA UND DIE GEGEND UM DIE
DAMASKENER WIESENSEN BIS ED-ḌUMĒR, NEBST EINEM ANHANG ÜBER DIE
RÖMISCHEN BEFESTIGUNGEN VON MAṢADA VON A. v. DOMASZEWSKI UND
EINEM ÜBERBLICK ÜBER DIE GESCHICHTE DER PROVINZ ARABIA VON R. BRÜNNOW

MIT 102 MEIST NACH ORIGINALPHOTOGRAPHIEN ANGEFERTIGTEN AUTOTYPIEN, 4 DOPPELTAFELN
UND 156 ZEICHNUNGEN UND PLÄNEN IN ZINKOTYPIE NACH VORLAGEN VON PAUL HUGUENIN

155090
21/5/20

STRASSBURG
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER
1909.

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung, vorbehalten.

Druck von J. B. Hirschfeld, Leipzig.

VORREDE.

Mit dem vorliegenden Bande der Provincia Arabia ist die Darstellung unserer eigenen Forschungsarbeiten abgeschlossen. Er enthält zunächst die Beschreibung der fünf Haurânstädte Boşrâ, 'Atil, es-Suwêdâ, el-Ķanawât und eš-Šuhba und führt über die Nordgrenze der Provinz hinaus bis an das große Römerkastell von eđ-Dumêr, das, obwohl in Syria gelegen, in gewisser Hinsicht als der nördlichste Punkt des arabischen Limes betrachtet werden darf. Das von mir allein aufgenommene Material, — Domaszewski hat mich auf diesem letzten Teil der Reise leider nicht mehr begleiten können, — ist wie in den beiden früheren Bänden durch möglichst reichhaltige Auszüge aus früheren Reisebeschreibungen ergänzt und vervollständigt; das Gebotene umfaßt jedoch nur einen Teil des tatsächlich Vorhandenen, und künftigen Forschern bleibt auch hier ein weites Feld übrig.

Ein siebentägiger Aufenthalt in der alten Hauptstadt der Provinz gab mir Gelegenheit, die wichtigen Ruinen eingehend zu untersuchen und verschiedene Bauten genauer aufzunehmen; vor allem konnte ich das prachtvolle, noch ziemlich gut erhaltene Theater in allen wesentlichen Teilen vermessen, wenn auch der Argwohn der türkischen Besatzung, trotz der anfänglich freundlichen Gesinnung des Kommandanten, die Vollendung der Arbeit verhindert hat. Seitdem ist das Bauwerk unter günstigeren Umständen von Puchstein aufgenommen worden, der die Güte gehabt hat, mein Manuskript durchzusehen und im einzelnen zu berichtigen. In den übrigen Städten habe ich weniger gründlich arbeiten können, teils, wie in es-Suwêdâ, infolge der wenig freundlichen Haltung der Behörden, hauptsächlich aber, weil meine Kräfte in der immer heißer werdenden Jahreszeit sich allmählich abzunützen begannen und ich in der mir zur Verfügung stehenden kurzen Frist nicht mehr soviel zu leisten vermochte wie am Anfang der Reise.

Für das Theater von eš-Šuhba konnte ich neben meinen eigenen unvollständigen Messungen die Aufnahme des Herrn Howard Crosby Butler benützen, dem ich für die gütige Überlassung seiner Originalpläne sowie auch für vielfache Unterstützung bei der Arbeit meinen aufrichtigen Dank hier aussprechen möchte. Die Vereinigung unserer beiderseitigen, sich einander aufs glücklichste ergänzenden Aufnahmen hat eine im wesentlichen gelungene Darstellung dieses interessanten Bauwerkes ermöglicht, das nach dem Theater von Boşrâ wohl das am besten erhaltene skenische Gebäude des Ostjordanlandes sein dürfte.

Der Anhang bringt zunächst die im Gebiete von Boşrâ nordwärts bis eđ-Dumêr gesammelten Inschriften; die griechischen und lateinischen sind bereits zum größten Teil in den Mitteilungen und Nachrichten des Deutschen Palästina-Vereins Jahrgang 1899 veröffentlicht worden, erscheinen aber hier in genauerer Wiedergabe. Die Bearbeitung der beiden übrigens schon bekannten nabatäischen Inschriften hat Herr Prof. Julius Euting, die der ebenfalls mit einer Ausnahme bereits publizierten arabischen Inschriften Herr Dr. Max van Berchem in liebenswürdigster Weise unternommen, wofür ich den beiden genannten Herren zu lebhaftem Danke verpflichtet bin.

Auf S. 216—219 habe ich eine kurze Übersicht unserer Reisen zusammengestellt, die zunächst den Zweck hat, den Zusammenhang unserer Routen, die bei der in diesem Werke befolgten rein geographischen Anordnung nicht immer kenntlich ist, zur Anschauung zu bringen.

Zugleich soll sie dem von verschiedener Seite beanstandeten Fehlen des persönlichen Elementes in unserer Darstellung einigermaßen abhelfen; ich habe deshalb, namentlich bei den Orten, an denen wir uns längere Zeit aufgehalten haben, verschiedene Notizen eingeschaltet, die unsere Art zu arbeiten und auch wohl einzelne Erlebnisse schildern.

Die von Domaszewski entworfene Beschreibung der römischen Befestigungen von Maşada gehört insofern hierher, als diese fast vollkommen erhaltenen Lagerbauten uns manche Aufschlüsse über die Konstruktion der Limeskastelle gewähren. Dagegen hat Domaszewski die in der Vorrede zum zweiten Bande in Aussicht genommene Darstellung des arabischen Limes auf eine spätere Gelegenheit verschieben müssen, da die seitdem von Musil und Littmann entdeckten Kastelle in der östlich von Moab gelegenen Wüste die ganze Frage in ein neues Licht gerückt haben, und die Veröffentlichung der von der amerikanischen Expedition gewonnenen Ergebnisse abgewartet werden muß, ehe ein abschließendes Urteil möglich sein wird.

Bei den Grundrissen und Schnitten habe ich leider in den meisten Fällen versäumt Maßstäbe beizufügen, die neben der unerläßlichen Angabe der wirklich vermessenen Stücke keineswegs entbehrlich sind. Um dieses Versehen einigermaßen wieder gutzumachen, habe ich die auf S. 245—246 abgedruckte Tabelle zusammengestellt, die es ermöglicht, den Maßstab zu jedem Plane sofort aufzufinden und jede beliebige Strecke mit geringer Mühe in Metern auszurechnen.

Wie ich bereits in der Vorrede zum ersten Bande bemerkt habe, war es meine Absicht, die von uns nicht berührten oder beschriebenen Ortschaften in einem Ergänzungsbande zu behandeln, in der die Berichte der früheren Reisenden in derselben Weise zusammengestellt sein würden, wie es in den bereits erschienenen Bänden geschehen ist. Die letzten Jahre haben jedoch eine solche Fülle von neuem Material gebracht, das ebenfalls berücksichtigt werden müßte, daß die Ausführung jener Absicht in weite Ferne gerückt erscheint. So bleibt der Vorwurf Clermont-Ganneaus, daß der Titel unseres Werkes mehr besage, als vom Inhalt gerechtfertigt werde, wenigstens vorläufig bestehen. Um ihn aber, soweit es möglich war, zu beseitigen, habe ich versucht, einen Überblick über die Geschichte unserer Provinz zu entwerfen, der dem Werke in kaum geringerem Maße einen einheitlichen Abschluß gewährt, als es eine Beschreibung sämtlicher Ortschaften und Ruinenstätten tun würde. Die Abhandlung fußt durchweg auf eigenen Forschungen, obwohl Domaszewski mir vielfach mit seinem bewährten Rate zur Seite gestanden und manches, namentlich in den einleitenden, von der Reichsverfassung handelnden Paragraphen, verbessert hat.

Bei Benutzung des Werkes bitte ich, die Nachträge und Berichtigungen auf S. 361 f. zu berücksichtigen.

Zum Schluß möchte ich auf die dringende Notwendigkeit hinweisen, die so wichtigen und zum großen Teil auch künstlerisch wertvollen Monumente des Ostjordanlandes vor der fortschreitenden Zerstörung zu bewahren, der sie infolge der zunehmenden Besiedelung des Landes sowie auch der Eisenbahnbauten ausgesetzt sind. Die schöne Kathedrale von Boşrâ, die de Vogüé noch fast intakt gesehen hat, ist heute vom Erdboden verschwunden; die römischen Kastelle zerfallen rasch, und auch Ğeraş hat, wie mir geschrieben wird, in neuerer Zeit wieder viel eingebüßt. Ich weiß keinen besseren Vorschlag als den, der mir von dem bewährten Kenner des Ostjordanlandes, Herrn Baurat Dr. Schumacher in Haifa, in einem vor kurzem eingetroffenen Briefe gemacht wurde: „Es sollte sich eine, vielleicht internationale Gesellschaft zur Erhaltung der baulichen Reste in Syrien bilden, die Direktion der ottomanischen Museen müßte interessiert werden, und durch Bereisung der Gegenden müßten die Einwohner vor der Zerstörung der Ruinen abgehalten werden.“

Mai 1908.

R. Brünnow.

INHALTSÜBERSICHT.

	Seite
Vorrede	III
Inhaltsübersicht	V
Verzeichnis der Tafeln	IX
Verzeichnis der Abbildungen im Text	—
Achter Abschnitt: Boşrà	1—84
1. Westlicher Friedhof	3
2. Westtor	6
3. Stadtmauer	11
4. Hauptstraße	—
5. Quellen	12
6. Moschee el-Hiḍr	13
7. Großes Bogentor	14
8. West-Thermen	19
9. Korinthische Säulen	20
10. Großer Tempel	22
11. Haus des Šêḥ	23
12. Kleines Bogentor	—
13. Palast	24
14. Bazar	—
15. Bêt el-Yahûdi	25
16. Omar-Moschee	—
17. Ost-Thermen	29
18. Moschee Dêr el-Muslim	30
19. Kathedrale	—
20. Kirche Dêr Baḥîrâ	36
21. Kirche Dâr Baḥîrâ	38
22. Moschee el-Mabrak	39
23. Ost-Friedhof	41
24. Ost-Reservoir	—
25. Ost-Tempel	42
26. Südost-Reservoir	—
27. Südost-Friedhof	44
28. Citadelle	—
29. Theater	47
Bühnengebäude	—
Bühnenflügel	60
Zuschauerraum	69
Literatur	83
Neunter Abschnitt: Von Boşrà über es-Suwêdâ und 'Atil nach el-Ḳanawât	85—106
1. Boşrà — es-Suwêdâ	85
2. es-Suwêdâ	88
1. Bogentor	90
2. Nymphaeum	—
3. Moschee	91
4. Brunnenstube	—
5. Turm	—

	Seite
6. Basilica	91
7. Tempel	94
8. Haus des Šêḥ	96
9. Theater	—
10. Großer Wasserbehälter	—
11. Griechische Kirche	—
12. Serai	—
13. Wasserbehälter	97
14. Brücke	—
15. Grabmal der Ḥamrath	98
16. Felsinschrift	101
17. Bildwerke	—
3. es-Suwêdâ — 'Atîl	102
4. 'Atîl	—
1. Südtempel	—
2. Nordtempel	105
3. Kirche	106
5. 'Atîl — el-Ḳanawât	—
Zehnter Abschnitt: el-Ḳanawât	107—144
1. Peripteros	109
2. Hauptstraße	115
3. Kirche	—
4. Palast	116
5. el-Medrese	—
6. Bau nördlich vom Serai	118
7. es-Serai	—
8. Serai-Terrasse	132
9. Prostylos	134
10. Triumphbogen	137
11. Hippodrom	—
12. Südwesttor	—
13. Grabturm	139
14. Wasserleitung	140
15. Westlicher Wadiabhang	—
16. Brücke	—
17. Odeum	—
18. Nymphaeum	142
19. Viereckiger Turm	143
20. Runder Turm	—
21. Bildwerke	—
Elfter Abschnitt: Von el-Ḳanawât nach eš-Šuhba und eḍ-Dumêr	145—200
1. el-Ḳanawât — eš-Šuhba	145
2. eš-Šuhba	—
1. Stadtmauer	147
2. Stadttore	—
3. Straßen	150
4. Aquädukt	151
5. Thermen	155
6. Tetrapylon	160
7. Kleines Bad	161
8. Großer Tempel	162
9. Kleiner Tempel	163
10. Moschee	164
11. Straßenbogen	—
12. Haus des Šêḥ	—
13. es-Serai	—
14. Viereckiger Tempel (Philippeion)	167
15. Theater	169
Bühnengebäude	—
Zuschauerraum	173
Literatur	176
16. Nekropole	178

	Seite
17. Wasserbehälter	178
18. Bildwerke	—
3. eš-Šuhba — Dekîr	179
4. Dekîr — el-Hiğâne	180
5. el-Hiğâne — eḍ-Dumêr	181
6. eḍ-Dumêr	—
Tempel	—
7. Das Lager von eḍ-Dumêr (el-Hirbe). Von A. v. Domaszewski	187—199
Armamentarium	—
Soldatenzimmer	188
Umfassungsmauer	189
Ecktürme	—
Tore	191
Inschriften	197
Literatur	—
8. el-Burğ	200
9. eḍ-Dumêr — Damascus	—
Anhang zu den vorhergehenden Abschnitten	201—246
I. Inschriften aus dem Haurân, der Leğâ und der Gegend um die damaske- nischen Seen	201
1. Griechische und lateinische Inschriften	—
A. Boşrà	—
B. es-Suwêdâ	202
C. 'Atil	—
D. el-Kanawât	203
E. es-Šuhba	—
F. Dekîr	205
G. el-Hiğâne	206
H. eḍ-Dumêr	207
2. Nabatäische Inschriften	208
A. Boşrà	—
B. es-Suwêdâ	—
3. Arabische Inschriften aus Boşrà	210
Anmerkungen zu den arabischen Inschriften aus Boşrà. Von Dr. Max van Berchem	215
II. Übersicht der Reisen	—
1. Die Reise im Jahre 1897	216
2. Die Reise im Jahre 1898	217
III. Die römischen Befestigungen von Maşada. Von A. von Domaszewski	221
Literatur	236
IV. Tabelle zur Berechnung der Maßstäbe der in Band I—III enthaltenen Pläne	245
Zwölfter Abschnitt: Überblick über die Geschichte der Provinz Arabia	249—360
I. Die Provinzen des Orients im allgemeinen	249
§ 1. Die Provinzen im ersten Jahrhundert nach Christus	—
§ 2. Die Provinzen im zweiten Jahrhundert. Die Einrichtung der Provinz Arabia	250
§ 3. Die Provinzen im dritten Jahrhundert. Die Einrichtung der Provinz Syria Phoenice	—
§ 4. Die neue Reichsordnung des Diocletian	251
§ 5. Die Diöcese des Orients in der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts. Die Einverleibung der südlichen Hälfte von Arabia in die Provinz Palaestina	252
§ 6. Die Diöcese des Orients in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts. Die Abtrennung der Palaestina salutaris	254
§ 7. Die Diöcese des Orients vom Anfang des fünften bis zum siebenten Jahrhundert	255
§ 8. Übersichtstabelle der Provinzen des Orients nach den einzelnen Quellen	256
§ 9. Übersichtstabellen der Städte der Provinzen Syria, Phoenice, Palaestina und Arabia nach den einzelnen Quellen	257
II. Die ursprünglichen Grenzen der Provinz Arabia	264
§ 10. Die Bestimmung der Grenzen durch den Verlauf der großen Militärstraßen	—
§ 11. Der Verlauf der Grenze im Nordwesten zwischen Philadelphia und Adra	—
§ 12. Die Bestimmung der Nordgrenze durch die auf den Inschriften vorkommenden Namen der Legaten und Arten der Zeitrechnung	266
§ 13. Die übrigen Grenzen im Süden, Osten und Westen	268

III. Veränderungen der Grenzen im zweiten und dritten Jahrhundert	268
§ 14. Die Einverleibung des nördlichen Haurâns und der Legâ in die Provinz Arabia unter Septimius Severus und Diocletian	—
§ 15. Die Nordgrenze der Provinz in der Zeit nach Diocletian	270
IV. Die Augusta Libanensis	271
§ 16. Überblick über die von MOMMSEN, BORMANN, MARQUARDT, NÖLDEKE, KUHN, CZWALINA, v. ROHDEN und OHNESORGE vertretenen Ansichten	—
§ 17. Begründung der Ansicht BORMANNS und Versuch einer neuen, sich daran anschließenden Erklärung	272
V. Die Abtrennung der südlichen Hälfte von Arabia und ihre Einverleibung in die Provinz Palaestina	273
§ 18. Quellenbelege	—
§ 19. Stellungnahme der in § 16 genannten Forschern zu der Frage der Abtrennung	274
§ 20. Begründung der älteren Ansicht v. ROHDENS	275
VI. Die Einrichtung der Palaestina Salutaris	—
§ 21. Quellenbelege	277
§ 22. Chronologische Bestimmung des Zeitpunkts der Abtrennung der Palaestina Salutaris durch SIEVERS und v. ROHDEN	—
§ 23. Genauere chronologische Bestimmung v. ROHDENS	279
§ 24. Die Grenze zwischen Arabia und Palaestina Salutaris	280
VII. Die Statthalter und ihre Titel	281
§ 25. Die Amtstitel	—
§ 26. Die Rangtitel	282
§ 27. Der Comes-Titel	283
§ 28. Der Moderator der Provinz	284
§ 29. Die arabischen Phylarchen	285
VIII. Verzeichnis der Statthalter der Provinz Arabia	287
§ 30. Die Legati Augusti pro praetore und die Praesides bis auf Diocletian	—
§ 31. Die Praesides, Duces und Comites der nachdiocletianischen Periode	294
§ 32. Statthalter, deren Zeit nicht sicher steht	297
Prokuratoren der Provinz Arabia	299
§ 33. Übersichtstabellen der Statthalter von Arabia, Palaestina, Syria und Phoenice	300
IX. Die in der Provinz Arabia gebräuchlichen Arten der Zeitrechnung	303
§ 34. Überblick über die verschiedenen Aeren	—
§ 35. Die Aera von Bostra	—
§ 36. Die Aera des Pompeius	304
§ 37. Die Stadtären von Philippopolis, Saccaea, Constantia, usw.	305
§ 38. Tafeln der Indiktionen	306
A. Nach der christlichen Zeitrechnung	—
B. Nach der Aera von Bostra	307
C. Nach der Aera des Pompeius	—
X. Chronologische Tabellen	308—360
Nachträge und Berichtigungen	361
Nachträge zur Bibliographie	363
I. Reisewerke	—
II. Altertümer von Petra	368
Namen- und Sachverzeichnis	369
Verzeichnis der griechischen Namen	391
Verzeichnis der nabatäischen Namen	402
Verzeichnis der arabischen Namen	403

	Seite		Seite
909. Boṣrâ: Kathedrale: Ansicht von der Mitte aus, gegen Südosten	32	943 Boṣrâ: Theater: Ansicht des linken Paraskenions von Osten	61
910. —: —: Grundriß (nach de Vogüé pl. 22)	33	944. —: —: Eckpilaster der Paraskenia: Profil — Profil und Ansicht des Abschlusses eines Feldes	—
911. —: —: Rekonstruierter Aufriß der (westlichen) Hauptfassade. Zum Teil nach de Vogüé	34	945. —: —: Linker Bühnenflügel von Süden	62
912. —: —: Rekonstruierter Schnitt von Westen nach Osten. Mit Ausnahme der Kuppel nach de Vogüé	—	946. —: —: Linker Bühnenflügel von Südost	63
913. —: —: Ansicht der Südseite von Südwesten	35	947. —: —: Ansicht der Ecke des rechten Paraskenions von Westsüdwest	64
914. —: —: Dêr Bahîrâ: Grundriß	—	948. —: —: Rechter (östlicher) Bühnenflügel, vom Zuschauerraum aus gesehen	65
915. —: —: Westfassade	36	949. —: —: Bühnenflügel: Profil des Fußgesimses der Halbsäulenreihe	—
916. —: —: Die Apsis von Westen	37	950. —: —: —: Profil einer Halbsäulenbasis	—
917. —: —: Grundriß der nördöstlichen inneren Ecke der Apsis	—	951. —: —: —: Profil des Epistyls und der Kapitäle der Halbsäulen	66
918. —: —: Grundriß der nordwestlichen äußeren Ecke der Kirche	—	952. —: —: —: Horizontalschnitt der mittleren Nische	—
919. —: —: Schnitt von <i>A—B</i>	38	953. —: —: —: Horizontalschnitt der seitlichen Nischen	—
920. —: —: Dâr Bahîrâ: Grundriß der Apsis	39	954. —: —: —: Profil der Basen der Nischenpilaster	—
921. —: —: Oberes Stück des rechten Pfeilers mit der Bogeneinfassung der Apsis	—	955. —: —: —: Profil der Bänke unter den Nischen	—
922. —: —: Moschee el-Mabrak: Schnitt von <i>C—A</i>	—	956. —: —: —: Kapitäl und Archivolte der mittleren Nische	67
923. —: —: Grundriß	40	957. —: —: —: Kapitäl und Gebälk der seitlichen Nischen	—
924. —: —: Bau in der Nähe des Osttores von Norden (No. 25)	41	958. —: —: —: Schnitt der Muschel der mittleren Nische	—
925. —: —: Südost-Reservoir: Grundriß der Nordwestecke	42	959. —: —: —: Grundriß des rechten Bühnenflügels	68
926. —: —: Südost-Reservoir und kleine Moschee von Südwesten	43	960. —: —: —: Ansicht der in der Wand des rechten Bühnenflügels liegenden Treppendecke	—
927. —: —: Die Citadelle von Südosten	45	961. —: —: —: Aufriß der an den linken Bühnenflügel anstoßenden Sitzreihen und der Sitzreihentreppe	—
928. —: —: Theater: Grundriß und Ansicht des oberen Stockwerks der linken Hälfte der hinteren Bühnenwand und des linken Paraskenions	47	962. —: —: —: Grundriß zu Fig. 961	—
929. —: —: —: Ansicht des Bühnengebäudes von Südosten	48	963. —: —: —: Ansicht der mittleren Nische des östlichen Bühnenflügels	69
930. —: —: —: Ansicht des mittleren und oberen Stockwerks der hinteren Bühnenwand; rechte Hälfte	49	964. —: —: —: Südwestlicher Teil der obersten Sitzreihe von Norden	70
931. —: —: —: Grundriß des rechten Paraskenions in der Höhe des mittleren Stockwerks	50	965. —: —: —: Anfang der Rundung bei den obersten Sitzreihen an der rechten Seite des Zuschauerraumes	71
932. —: —: —: Ansicht des rechten Paraskenions von Westen	51	966. —: —: —: Säulen des obersten Wandelganges	—
933. —: —: —: Schnitt durch die Skene von <i>M—N</i> und Ansicht des rechten Paraskenions	52	967. —: —: —: Profil der Sockel unter den Basen der oberen Säulenreihe und der beiden obersten Sitzreihen	72
934. —: —: —: Schnitt durch das rechte Paraskenion von <i>A—B</i>	54	968. —: —: —: Profil der Sitzreihentreppe 3 und 9	—
935. —: —: —: Schnitt durch das rechte Paraskenion von <i>B—A</i>	55	969. —: —: —: Profil des obersten Ranges der Sitzreihen	—
936. —: —: —: Schnitt durch das rechte Paraskenion von <i>H—G</i>	—	970. —: —: —: Gesims der Zugangstreppe	73
937. —: —: —: Schnitt durch das rechte Paraskenion von <i>C—D</i>	56	971. —: —: —: Vorderansicht der Sitzreihen beim Zusammentreffen einer Sitzreihentreppe mit einer Zugangstreppe	74
938. —: —: —: Schnitt durch das rechte Paraskenion von <i>E—F</i>	—	972. —: —: —: Grundriß der Sitzreihen zu Fig. 971	—
939. —: —: —: Schnitt durch das östliche Ende der Skene von <i>K—L</i>	57	973. —: —: —: Ansicht der Sitzreihentreppe 12 der Ostseite mit der links verdeckten Zugangstreppe	75
940. —: —: —: Schnitt durch das östliche Ende der Skene von <i>L—K</i>	59	974. —: —: —: Ansicht der Zugangstreppe 2, 4, 8, 10	76
941. —: —: —: Eingang am westlichen Ende der Skene von außen	—	975. —: —: —: Vorderansicht und Grundriß der Sitzreihen beim Zusammentreffen einer Sitzreihentreppe mit einem Vomitorium	—
942. —: —: —: Gesims an der äußeren Wand des Bühnengebäudes	60		

	Seite		Seite
976. Bošrâ: Theater: Grundriß eines Vomitoriums und zweier Treppengänge des obersten Stockwerks	77	1016. el-Ķanawât es-Serai: von Nordwesten	120
977. —: —: Schnitt der Vomitorien der beiden oberen Stockwerke	78	1017. —: —: von Nordosten	121
978. —: —: Schnitt der Vomitorientreppen der beiden oberen Stockwerke	79	1018. —: —: Westfassade der Kirche <i>D</i>	122
979. —: —: Schnitt durch die Verbindungstreppe zwischen Vomitorium und Treppengang	80	1019. —: —: das Bogenfenster <i>d</i> in der Ostwand der Kirche <i>D</i> , nach dem Atrium <i>A</i> hineinschauend	123
980. —: —: Grundriß eines Vomitoriums und eines Treppenganges des mittleren Stockwerks	—	1020. —: —: das Bogenfenster <i>d</i> in der Westwand des Atriums <i>A</i> , nach der Kirche <i>D</i> hineinschauend	124
981. —: —: Aufriß der Vomitorien und Treppengänge der beiden oberen Stockwerke, vom äußeren Wandelgange aus gesehen	81	1021. —: —: Blick von der Türe <i>a</i> im Atrium <i>A</i> nach Norden	125
982. —: —: Grundriß der Gänge in den einzelnen Stockwerken der Sitzreihen	82	1022. —: —: Die Nordwand der Basilica <i>B</i> von der Südostecke aus	126
983. Brücke über das Wâdi Zêdî; Aufriß von Osten	85	1023. —: —: Türsturz über der Türe der in der Basilica <i>B</i> westlich an den Chor <i>c</i> anstoßenden kleinen Kammer	127
984. —: Querschnitt durch den mittleren Bogen	—	1024. —: —: Türe <i>a</i> in der Südwand des Atriums <i>A</i> , nach der Basilica <i>B</i> hineinschauend	128
985. es-Suwêdâ: Stein in der Mauer beim Bogentore	89	1025. —: —: Türe <i>a</i> von Norden. Nach der Photographie Fig. 1024 gezeichnet von Paul Huguenin	129
986. —: Bogentor el-Mašnaġa, von Süden	90	1026. —: —: Türsturz der Türe <i>h</i> . Nach de Vogüé pl. 20	131
987. —: Basilica: Grundriß nach de Vogüé pl. 19, 2	92	1027. —: —: Grundriß des Tempels <i>C</i> . — Nach Butler 358 Fig. 126	—
988. —: Tempel von Norden	93	1028. —: —: Serai-Terrasse: Gewölbe nördlich vom Prostylos	133
989. —: Tempel: Grundriß nach de Vogüé pi. 4	95	1029. —: —: Prostylos: Ansicht von Nordosten	134
990. —: —: Säule und Gebälk nach de Vogüé	—	1030. —: —: Grundriß. Nach Butler 351 Fig. 124	—
991. —: —: Grundriß nach Butler 327	—	1031. —: —: von Norden	135
992. —: Grabmal der Ĥamrath von Osten	97	1032. —: —: Südwesttor: Grundriß	137
993. —: Grabmal der Ĥamrath von Südost	98	1033. —: —: von Westen	138
994. —: Grabmal der Ĥamrath: Aufriß nach den Photographien Fig. 992, 993, und der Abbildung und Beschreibung de Vogüés pl. 1 und pp. 29—31	99	1034. —: —: Grabturm im Westen des Südwesttores	139
995. —: —: Aufriß nach de Vogüé	—	1035. —: —: Odeum: Grundriß	141
996. 'Atil: Südtempel von Osten. — Nach einer Photographie von Dumas in Beirut	103	1036. —: —: Profil der Sitzplätze	—
997. —: Südtempel von Südosten	—	1037. —: —: Blick auf die Ostseite des Wadis	142
998. —: Plan der beiden Tempel. Nach Butler 343 Fig. 120	104	1038. —: —: Statue südwestlich vom Pteripteros	144
999. —: Nordtempel von Süden	105	1039. eš-Šulĥa: Stadtplan, nach Butler Fig. 130	146
1000. el-Ķanawât: Stadtplan, nach Porter II, 90, mit Ergänzungen	108	1040. —: —: Südtor: von Süden	148
1001. —: Pteripteros: Grundriß	109	1041. —: —: Grundriß	149
1002. —: —: von Südwesten	110	1042. —: —: Querschnitt durch ein Nebentor	—
1003. —: —: Viereckiges Piedestal der äußeren Säulenreihe	111	1043. —: —: Aufriß und Längsschnitt	—
1004. —: —: Achteckiges Piedestal der inneren Säulenreihe vor dem Eingang	—	1044. —: —: Profil der Pilasterbasen	—
1005. —: —: Profil des Stylobats	112	1045. —: —: Aquädukt von Südosten. In Hintergrund die Thermen	152
1006. —: —: Profil der viereckigen Säulenpedestale und der Säulenbasen	—	1046. —: —: Thermen von Norden	153
1007. —: —: Profil der achteckigen Säulenpedestale	—	1047. —: —: Grundriß	154
1008. —: —: Profil eines Gesimsstückes	—	1048. —: —: Saal <i>a</i> , Ostwand von Westen	156
1009. —: —: Profil eines Gebälkstückes	—	1049. —: —: Grundriß nach Butler 384 Fig. 134	157
1010. —: —: Säulen der äußeren Säulenreihe an der Südostecke	113	1050. —: —: Saal <i>b</i> , Westwand von Osten	158
1011. —: el-Medrese: Fassade von Norden	116	1051. —: —: Teträpylon: Aufriß eines Piedestales	160
1012. —: —: Grundriß	117	1052. —: —: Piedestal von Nordosten. Im Hintergrund der viereckige Tempel No. 14	161
1013. —: —: Bau nördlich gegenüber vom Serai von Süden	—	1053. —: —: Großer Tempel: Grundriß. — Nach Butler 378 Fig. 131	162
1014. —: es-Serai: Grundriß. Nach de Vogüé pl. 20	118	1054. —: —: Säulen, von Osten	163
1015. —: —: Längsschnitt durch <i>A</i> und <i>B</i> , nach Westen schauend. Nach de Vogüé pl. 20	119	1055. —: —: es-Serai: Grundriß, nach Butler 382 Fig. 133	165
		1056. —: —: von Osten. — Rechts der Straßenbogen (No. 11) und das Haus des Šeĥ (No. 12)	166
		1057. —: —: Viereckiger Tempel: Grundriß. Nach Butler 380 Fig. 132	167

	Seite		Seite
1058. eš-Suhba: Viereckiger Tempel von Nordwesten	168	Seitenflügel des Torbaues, nach Westen schauend	195
1059. —: Theater: Bühnengebäude von Norden .	170	1089. eđ-Dumêr: Kastell: Grundriß der vier Tore .	196
1060. —: —: Rekonstruierter Schnitt durch die Mitte des Bühnengebäudes	171	1090. —: —: Porta principalis sinistra (Südtor): Rekonstruierter Grundriß des oberen Stockwerkes des östlichen Seitenflügels des Torbaues	197
1061. —: —: Ansicht der westlichen Hälfte der Sitzreihen. Nach einer Photographie des Herrn H. C. Butler	172	1091. —: —: Porta principalis dextra (Nordtor). Türsturz der in den Raum <i>b</i> führenden Türe des östlichen Torbaues	198
1062. —: —: Ansicht der Sitzreihen, gegen Nordwesten schauend	173	1092. —: —: Porta praetoria (Westtor): Ansicht des Türpfostens und des Türsturzes der in den Raum <i>b</i> führenden Türe der südlichen Hälfte des Torbaues	—
1063. —: —: Rekonstruierter Schnitt durch den Zuschauerraum	174	1093. —: —: Porta principalis dextra (Nordtor): Profil des Türsturzes der in den Raum <i>b</i> führenden Türe des westlichen Flügels des Torbaues	—
1064. —: —: Profil der Sitzbänke	—	1094. —: —: Pfeiler des Aquädukts	199
1065. —: —: Profil des Gesimses der Sitzbänke .	—	1095. el-Burğ: Turm: Grundriß	200
1066. —: —: Profil des Fußgesimses der Prae-cinctio des Gürtelganges <i>D</i>	174	1096. Stieraltar aus es-Suwêdâ mit nabatäischer Inschrift. Nach einer von Herrn Prof. Euting mir zur Verfügung gestellten Photographie Sachaus	209
1067. —: —: Das westliche Ende des Bühnengebäudes von außen mit der Türe des Paraskeniongangs <i>H</i> ; links ein Teil der Rundung des Zuschauerraumes. Nach einer Photographie des Herrn H. C. Butler . . .	176	1097. Kufische Inschrift an der Moschee el-Mabrak .	211
1068. el-Hiğâne: Turm	180	1098. Kufische Inschrift im Hofe der Moschee Dêr el-Muslim. — Nach einer Photographie von Dr. Max van Berchem	212
1069. eđ-Dumêr: Tempel: Grundriß	182	1099. Arabische Inschrift beim östlichen Bühnenflügel des Theaters	213
1070. —: —: Profil des Türpfostens der westlichen Türe	183	1100. Arabische Inschrift über der westlichen Türe der auf der Bühne des Theaters erbauten Moschee	214
1071. —: —: von Westen	184	1101. Maşada: Gesamtplan. — Nach Rey pl. XXVI, mit eigenen Nachträgen und Verbesserungen .	220
1072. —: Kastell: Armamentarium von Südwesten	186	1102. —: Ansicht des Bergkegels von Osten	222
1073. —: —: von Südosten	—	1103. —: —: von Norden	—
1074. —: —: —: Grundriß	187	1104. —: Turm im Ostwall der Circumvallation .	223
1075. —: —: —: Seitenansicht	—	1105. —: die beiden westlichen Lager <i>e, f</i> , vom Westrande des Bergkegels aus gesehen .	224
1076. —: —: Ansicht der nördlichen Quermauer an der Via Principalis von Süden	188	1106. —: der von den Römern aufgeworfene Damm <i>B</i> von Süden	225
1077. —: —: Eckturm XI: Grundriß des untersten (allein erhaltenen) Stockwerkes	189	1107. —: Das Hauptlager <i>b</i> : Grundriß	226
1078. —: —: —: Rekonstruierter Grundriß des zweiten Stockwerkes	190	1108. —: —: Grundriß der Principia	227
1079. —: —: —: Rekonstruierter Schnitt von Nord nach Süd	—	1109. —: —: Inneres von Osten	228
1080. —: —: —: Türsturz über dem Eingang, Vorderansicht und Schnitt	—	1110. —: —: Die Principia von Südwest	229
1081. —: —: Porta principalis sinistra (Südtor): Rekonstruierter Schnitt durch den Torweg, nach dem westlichen Seitenflügel des Torbaues schauend	191	1111. —: —: Inneres von Nordost	230
1082. —: —: —: von außen	192	1112. —: die drei östlichen Lager <i>c, b, a</i> vom Ost-rande des Bergkegels aus gesehen	—
1083. —: —: —: westlicher Seitenflügel des Torbaues von Nordwesten	193	1113. —: Das Cohortenlager <i>c</i> : Bettstelle	231
1084. —: —: —: Grundriß des Torbaues in der Höhe des oberen Stockwerkes	194	1114. —: —: Grundriß	232
1085. —: —: —: Vorderansicht des Tores (von außen) und Seitenansicht des westlichen Torpfostens, mit dem daraufliegenden Torsturz .	—	1115. —: —: Feuerstelle von Westen	233
1086. —: —: Rekonstruierte Ansicht eines Tores von außen, mit aufgezo-genem Fallgitter	—	1116. —: —: Triclinium	—
1087. —: —: Porta principalis sinistra (Südtor): Rekonstruierter Grundriß des unteren Stockwerkes des östlichen Seitenflügels des Torbaues	195	1117. —: Das Vorwerk <i>a</i> : Accensus im nördlichen Walle	234
1088. —: —: —: Rekonstruierter Schnitt durch den östlichen Torturm und den östlichen		1118. —: —: Westtor	—
		1119. —: —: Inneres gegen Osten schauend	235
		1120. —: —: Inneres gegen Norden schauend	—
		1121. —: Gesamtplan, nach de Saulcy pl. XI	238
		1122. —: Plan des Gipfelplateaus, nach Conder 419 .	243

Achter Abschnitt.

BOSRÂ.

Bosrâ liegt in einer vollkommenen Ebene und stellt ein von der Stadtmauer umschlossenes Rechteck dar. Eine genaue Aufnahme konnte ich leider nicht machen; der beigegebene Plan (Fig. 865) beruht im wesentlichen auf dem Plan von Porter, den ich in Einzelheiten durch den Plan von Rey und eigene Beobachtungen verbessert habe.

Die Stadt wird von zwei einander im rechten Winkel schneidenden Hauptstraßen durchzogen, deren Endpunkte auf vier, je in der Mitte einer der Mauerseiten gelegene Tore ausmündeten. Das Westtor allein ist gut erhalten, vom Nordtor sind nur noch zwei unförmliche Bogenreste zu sehen, und die beiden anderen sind gänzlich verschwunden. Mit Ausnahme der Moschee el-Ḥiḍr (No. 6) liegen sämtliche öffentliche Bauten in der östlichen Hälfte der Stadt; leider werden sie nach und nach abgebrochen, um Baumaterial für die Häuser der jetzigen Einwohner zu liefern. Bei meinem Besuche war die Abtragung der Kathedrale in vollem Gange.

Setzen I, 66sq.: Bussra soll nach der Versicherung meines Priesters Alt-Schâm seyn, und zugleich der Wohnort Hiobs. Ich zweifle noch an beidem. Man sieht es schon in der Entfernung von etlichen Stunden, weil es noch mehrere verfallene Thürme hat. Man sieht etliche Tempel in Ruinen, auch herrliche Säulen von korinthischer und jonischer Ordnung zum Theil in beträchtlicher Höhe, aber nicht aus einem Stücke, von Basalt; auch alte Gebäude mit fussedicken steinernen kleinen Thüren von ewiger Dauer. — Die armen Bauern wohnen zwischen und unter den Ruinen . . . — 67: Bei Bussra trifft man noch einige Oelbäume, Granatäpfel etc. als Reste alter Anpflanzungen; aber die Weinreben sind gänzlich ausgerottet. — 68: Man trifft hier noch viele Souterrains an; auch eine Gasse mit Buden auf jeder Seite. Man sieht eine Menge Säulennenden überall in und über der Erde, viele Säulenknäufe etc. . . . — (. . . jetzt ist es ein elendes Dorf von etwa 100 Familien). — 73: Zu Bussra ist die Erde in den Gewölben, alten Basaren etc. sehr salpeterhaltig. Auch im ganzen Haurân findet man Salpeter und er wird an mehreren Orten gewonnen. — 47: Zu Bussra soll man unter andern auch weisse Säulen in einem alten Gebäude finden.

Burckhardt 226: Boszra (بُصْرَا), is situated in the open plain, two hours distant from Aaere and is at present the last inhabited place in the south-east extremity of the Haouran; it was formerly the capital of *Arabia Provincia*, and is now, including its ruins, the largest town in the Hacuran. It is of an oval shape, its greatest length being from E. to W.; its circumference is three quarters of an hour. It was anciently enclosed by a thick wall, which gave it the reputation of a place of great strength. The principal buildings in Boszra were on the E. side, and in a direction from thence towards the middle of the town. The S. and S. E. quarters are covered with ruins of private dwellings, the walls of many of which are still standing, but most of the roofs have fallen in. The style of building seems to have been similar to that observed in all the other ancient towns of the Haouran.

Richter 181: Zuerst kamen wir nahe der Stadt an eine alte, sehr gut gebaute Brücke, die uns über das jetzt trockene Bett eines Winter-Flusses führte [Wâdi-Zêdi Brücke bei Ġemarrîn]. Da sah mein Auge mit Entzücken eine luftige Colonnade hoch über die Dächer der Häuser hervor ragen. Mühsam wandte sich mein Pferd durch die engen Gassen, angefüllt mit zertrümmerten Bruchstücken vieler Zeiten und Völker, wo hin und wieder in den Löchern einige Bewohner nisten. Die Häuser sind zum Theil antik, zum Theil aus alten Trümmern erbaut. Die Ruinen der Stadt dehnen sich weit aus.

Buckingham AT 199sq.: The compass of the town appeared from [d. Turm d. Omar-Moschee] to have been about three miles around the walls, the form of these being an irregular square, facing E. by S. and W. by N. — 207: In one part of the ruins I observed the fragment of a pillar of red granite, which must have been a very costly material here, as no such stone is known, as far as I am aware of, in any part of Syria, and this was probably brought from Egypt,

Berggren II, 61 sq.: Diese vormal's so merkwürdige Stadt zählt jetzt blo's gegen 100 Hütten, und 4 bis 500 Fellah's, worunter 50 bis 60 Christen. . . . 62: In den ersten Jahrhunderten des Christenthums war sie der Sitz eines über 19 Bischöfe den Vorsitz führenden Erzbischofs,

Laborde S, 63 sqq. — pl. LVII, 121: Vue générale de la ville et du château.

Porter II, 142 sqq.: In form the *walled* city was almost rectangular; as nearly as I could estimate, a mile and a quarter in length, by about, or nearly, a mile in breadth. Without the walls, on the east, north, and especially the west, were large suburbs. [Plan der Stadt.]

Rey 177 sq. — Pl. X: Plan de Bosrah; pl. XI: Vue panoramique [v. d. West-Thermen No. 8 aus.] — 187: . . . trente ou quarante familles qui constituent la population actuelle de Bosrah.

Wetzstein 42: . . . schon vor längerer Zeit colonisirt . . . — Waddington No. 1907: [Historisches.]

Merrill 57 sq.: The city was four or, perhaps, five miles in circumference, and is now in utter ruin.

Oppenheim I, 198: Boṣrâ zerfällt in zwei Teile: der östliche enthält die nennenswertesten Ruinen, und hier hausen . . . die wenigen Einwohner Der westliche Theil zeigt bedeutend weniger Ueberreste ehemaliger Bebauung; vielleicht stand hier früher das alte römische Lager.

Heber-Percy 121: [Photographie der Stadt]. — Séjourné RB '98, 609 sq.

Schumacher ZDPV '97, 145 sq.: *Nāḥijet bosra*. — Hauptort ist *boṣrâ* mit dem Zunamen *eski-schâm* (Alt-Damascus) zum Unterschied von *boṣrâ elḥariri* u. A. Das heutige Dorf besteht aus 160 ärmlichen Hütten aus Stein, 26 *dakakm* (Kaufläden), und den geräumigen Wohnhäusern des Mudir *mansur el-chalt el-mukdad*; es zählt im Ganzen ohne die Garnison etwa 850 Seelen. Die grossartige und berühmte Ruine bildet ein regelmässiges Viereck mit abgestumpften Enden im NO und NW; sie war von einer Festungsmauer umgeben. [Abb. 45: Ansicht von *boṣra*.]

Vgl. Clermont-Ganneau RAO IV, 262 sqq.: Bostra et son mur d'enceinte nabatéen.

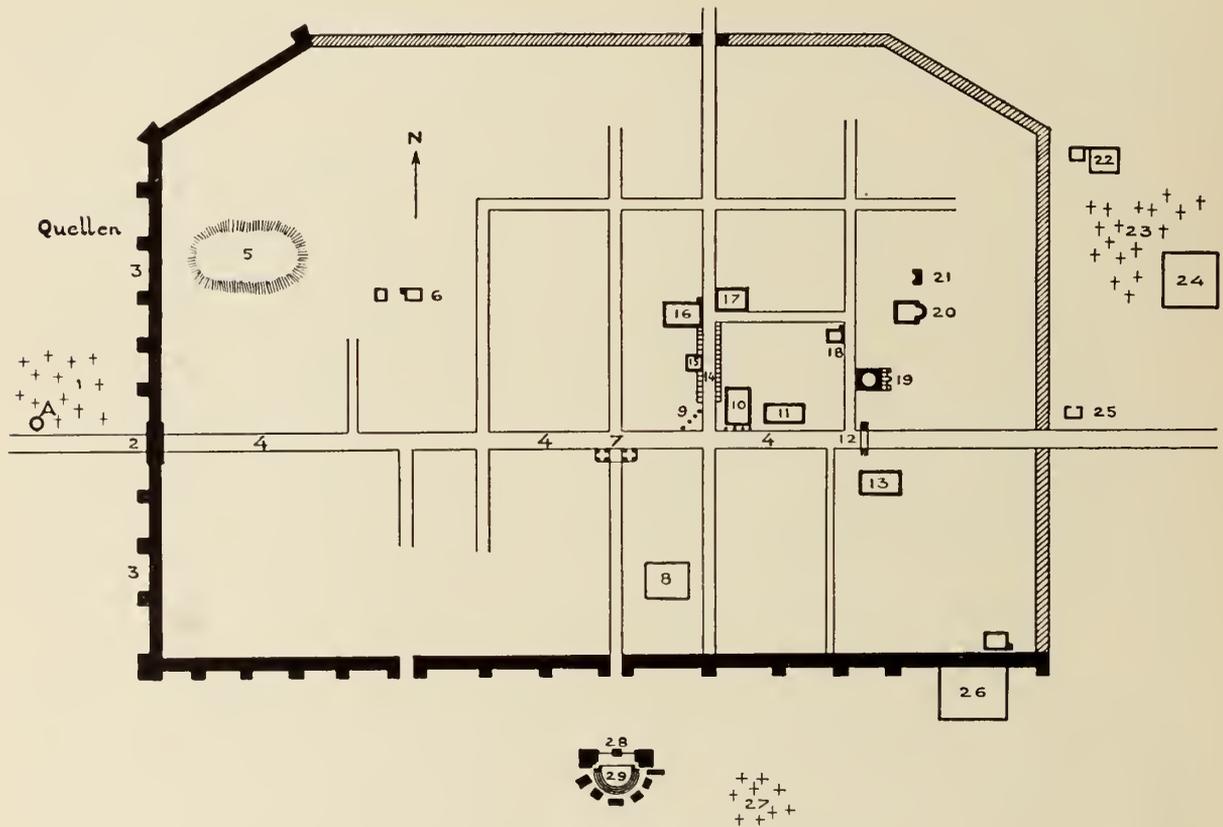


Fig. 865. Boṣrâ: Stadtplan, nach Porter, mit Berichtigungen.

- | | | |
|-------------------------|----------------------------|------------------------|
| 1. Westlicher Friedhof. | 11. Haus des Šeḥ. | 21. Kirche Dâr Bahîrâ. |
| 2. Westtor. | 12. Kleines Bogentor. | 22. Moschee el-Mabrak. |
| 3. Stadtmauer. | 13. Palast. | 23. Ost-Friedhof. |
| 4. Hauptstraße. | 14. Bazar. | 24. Ost-Reservoir. |
| 5. Quellen. | 15. Bêt el-Yahûdi. | 25. Ost-Tempel. |
| 6. Moschee el-Ḥidr. | 16. Omar-Moschee. | 26. Südost-Reservoir. |
| 7. Großes Bogentor. | 17. Ost-Thermen. | 27. Südost-Friedhof. |
| 8. West-Thermen. | 18. Moschee Dêr el-Muslim. | 28. Citadelle. |
| 9. Korinthische Säulen. | 19. Kathedrale. | 29. Theater. |
| 10. Großer Tempel. | 20. Kirche Dêr Bahîrâ. | |

1. Westlicher Friedhof.

Am westlichen Ende der Stadt, vor dem Weststore, liegt ein alter Friedhof mit vielen Grabstelen und Inschriften (Wadd. 1934, 1939, 1957, 1958; Ewing QS '95, 350 No. 175; Germer-Durand, Bull. arch. du Com. d. travaux hist. et scient. '04, 36sq. Noo. 57—59; s. auch Anhang). An der Westseite dieses Friedhofs, nördlich von der Hauptstraße, steht der in Fig. 866 abgebildete Grabturm (A: Fig. 865), 5.50 im Durchmesser und 6.00 hoch; nach seiner schönen Bauart zu urteilen, dürfte es kaum später als das zweite Jahrhundert sein. Die Höhe der an der Ostseite gelegenen und jetzt ausgebrochenen Türe ist nicht mehr zu bestimmen; in der Mitte der Kuppel ist ein Omphalos. — (Grundriß, Schnitt und Details: Figg. 867—871.)

Richter 188: In späterer Zeit hat man eine Vorstadt vor [d. Westtor No. 2] gebaut, die bis auf ein Paar Thürme auch schon in Trümmern liegt.

Porter II, 155: Beyond [d. Stadtmauer] is a large meadow called *Merj*, containing, like that within the walls, a number of small springs and excellent pastures. Around this meadow are the ruins of an extensive suburb. —

142: Without the walls, on the east, north, and especially the west, were large suburbs.

Waddington No. 1957: Dans la nécropole en dehors de la ville, à l'ouest.



Fig. 866. Boṣrâ: Grabturm von Nordosten.

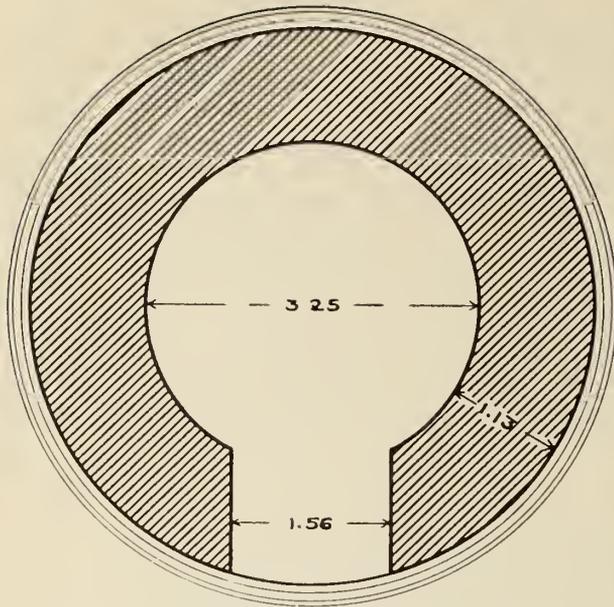


Fig. 867. Boşrâ: Grabturm — Grundriß.

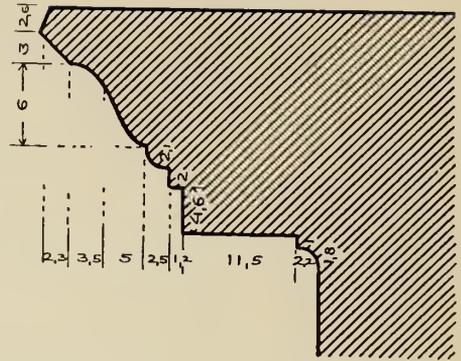


Fig. 869. Boşrâ: Grabturm — Profil des Kranzgesimses.

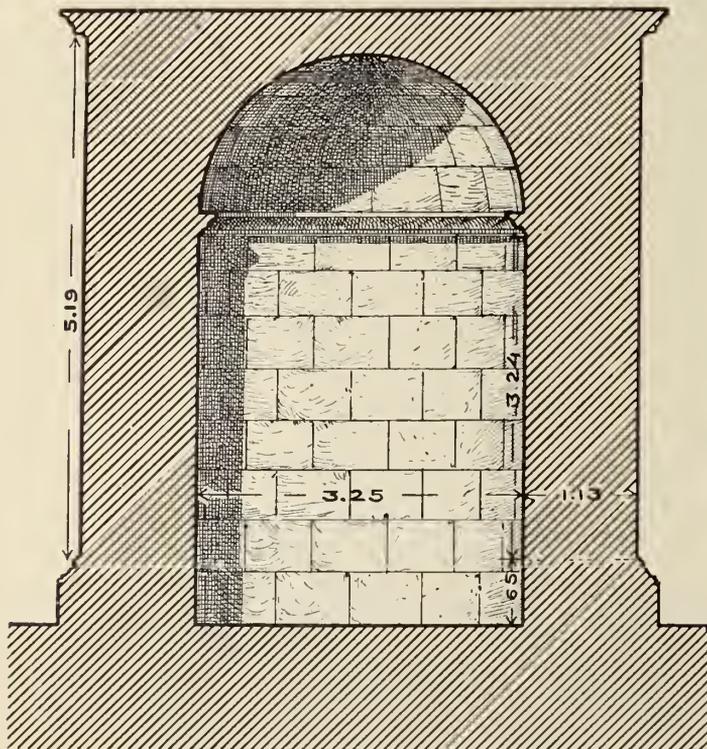


Fig. 868. Boşrâ: Grabturm — Vertikalschnitt.

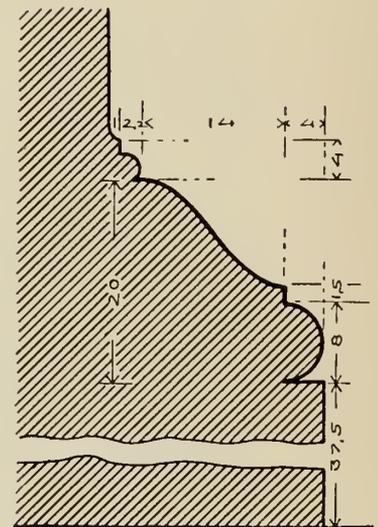


Fig. 870. Boşrâ: Grabturm — Profil des Sockels.

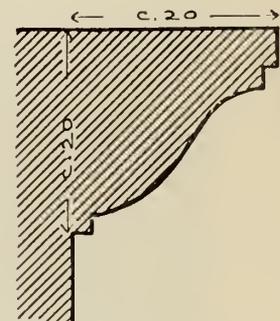


Fig. 871. Boşrâ: Grabturm — Profil des Gesimses im Innern.

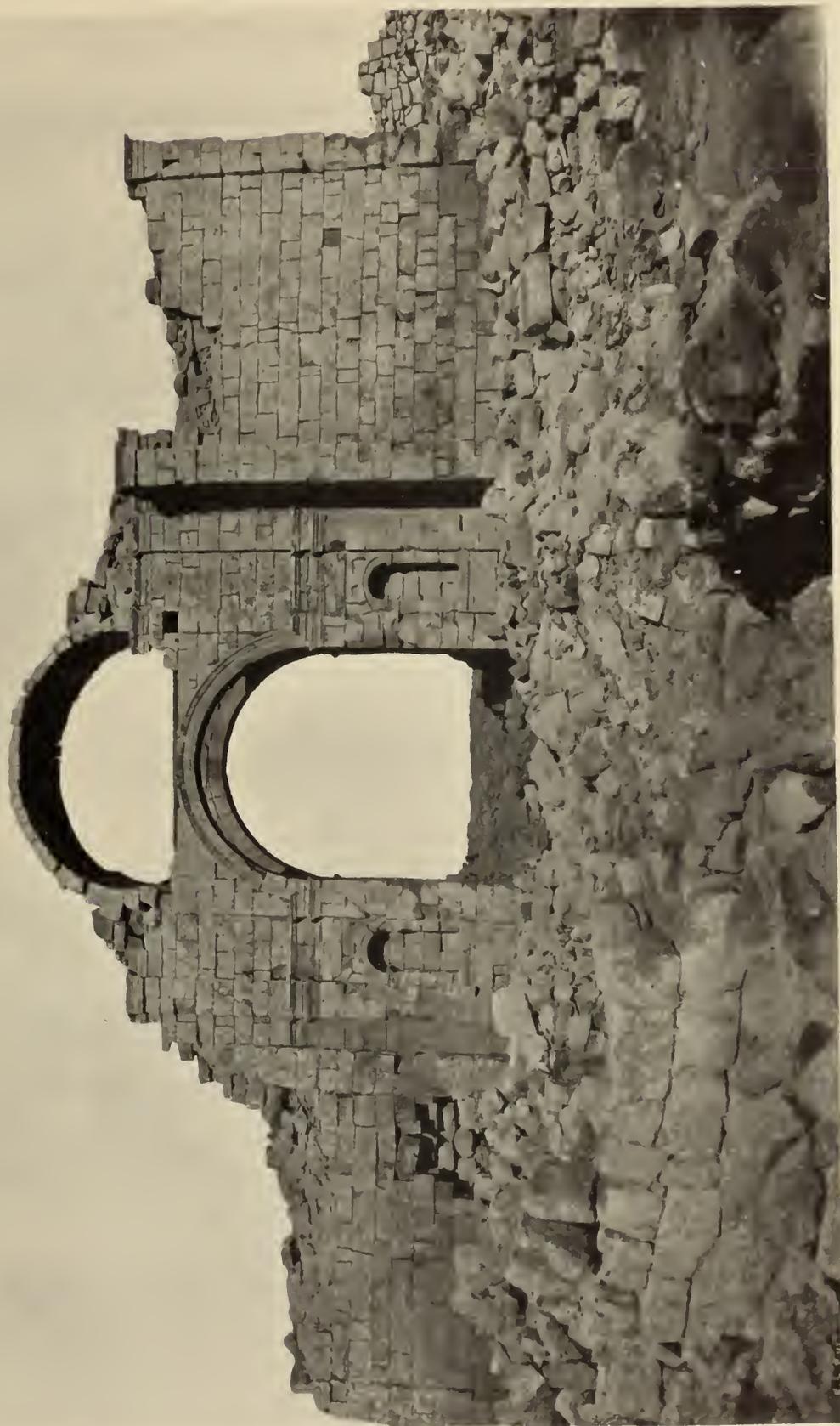


Fig. 872. Boşra: Westtor: Ansicht von Außen (Westen).

2. Westtor.

Die äußere Gestalt des Westtores ist aus den Photographien Figg. 872, 875, dem Aufriß Fig. 873 und dem Grundriß Fig. 874 leicht zu erkennen. Die den Torweg überspannende Bogendecke (*a*: Fig. 876) war jedenfalls nicht offen, sondern war an beiden Seiten durch eine die äußere Wand nach oben zu fortsetzende Mauer geschlossen; von dieser Mauer ist auf Fig. 875 an der linken Seite der Bogendecke ein auf dem oberen Gesimse aufsitzendes Pfeilerstück deutlich zu erkennen. Wahrscheinlich waren diese Mauerabschlüsse (die auf Fig. 873 nicht dargestellt sind) von fensterartigen Öffnungen durchbrochen. Im Innern des Torwegs läuft gerade unterhalb der Bogendecke, mithin in gleicher Höhe wie das äußere obere Gesims *C*, ein einfaches Gesims (*b*: Fig. 876) rings herum; an der Westseite sind 0.25 unterhalb dieses Gesimses in den Ecken zwei Konsolen mit Zapfenlöchern angebracht, in denen die Angeln der beiden Törflügel saßen (*c*: Fig. 876).

Zwischen den großen Hauptpilastern der Fassaden, rechts und links vom Torweg, steht je eine Nische, die, im Grundriß rechteckig, oben halbrund ausläuft (Figg. 879, 880). Die Nischen der Außenseite (im Westen) sind etwas breiter (0.90 gegen 0.80, wie auch der Zwischenraum zwischen den Pilasterpaaren außen 1.27, dagegen innen nur 0.99 beträgt) und besser gearbeitet als die an der Innenseite; die Tiefe, 0.52 und Höhe, 1.85 (bis zum Scheitel des Halbkreises) sind bei allen vier gleich. Sie sind von ca. 0.17 breiten Pilastern eingefast, die 0.05—0.08 seitlich über die Nischenbreite vorspringen, so daß diese um 0.10—0.16 größer ist als der Abstand der Pilaster voneinander; die Basen sind bei den äußeren Nischen 0.16 hoch, die Schäfte 1.03 und die Kapitäle 0.24. Basen und Kapitäle haben einfache gesimsartige Formen (Figg. 882, 883); den Abschluß der Nischen nach oben bilden Rundbögen von 0.22 Breite, dem Gesimse *C* im Kleinen nachgebildet (Fig. 884), die indessen, wie auf Figg. 872, 875, 879 zu sehen ist, nur in ihren oberen Hälften ausgeführt sind, während die Fortsetzung bis zu den Pilasterkapitälern hinab wohl in Stuck aufgetragen war. Auf dem Scheitel des Bogens sitzt ein 0.12 hoher, oben 0.20 breiter, trapezförmiger Aufsatz auf, der wohl durch Stuckverkleidung zu einem Kapitäl geformt war (Fig. 885); 0.12 darüber ist eine Giebelverdachung angebracht, in dessen Giebelfeld eine Rosette steht (*a*: Fig. 879). Die Fußplatten der Nischen, den ganzen Abstand der großen Hauptpilaster ausfüllend, springen um nur 0.03 weniger wie diese von der Wandfläche vor (0.14) und ruhen auf einem einfachen Gesimse.

Zu beiden Seiten des eigentlichen Torbaues springen die Fassaden um etwa 1.50 vor und bilden viereckige Türme, die an den Ecken mit Pilastern verziert sind und je ein großes Zimmer enthalten. Die Eingänge in diese Zimmer waren nicht mehr zu erkennen. Das Bauwerk dürfte aus dem dritten Jahrhundert stammen.

Burckhardt 234: "In proceeding from the castle westwards, I arrived, in a quarter of an hour, at the western gate of the town, where the long street terminates. The gate is a fine arch, with niches on each side, in perfect preservation; the people of Boszra call it Bab el Haoua (باب الهوا), or the Wind Gate, probably because the prevailing or summer breezes blow from that point. A broad paved causeway, of which some traces yet remain, led into the town; . . ."

Richter 188: Das westliche Thor, von dem Schlosse am weitesten entfernt, ist Toscanischer Ordnung und sehr einfach, ein mit Nischen versehenes Gewölbe, das auf zwei starken Thürmen ruht, ganz von formlosen Ruinen umgeben. In späterer Zeit hat man eine Vorstadt vor diesem Thore gebaut, die bis auf ein Paar Thürme auch schon in Trümmern liegt.

Buckingham AT 200: At the western end are seen the remains of a Roman arched gateway, not unlike that of Jerash, standing, like it, alone, or unconnected with walls, as far, at least, as could be perceived [vom Turm der Omar-Moschee] — The western gate before described, is called Bab-el-Howa, or the Gate of the Wind, from the wind generally blowing from that quarter across the plains of the Haurân.

Porter II, 155: . . . the great western gate of the city, called by the present inhabitants "The Gate of the Winds". a little guardhouse a few yards distant. From this gate an ancient paved road runs across the plain in a straight line to a large deserted village called Ghûsam, about two hours distant. We were informed that it extends as far as the town of Der'a. — [170: Abbildung.]

Rey 188: Quant à la porte même de Bab-el-Haoua, c'est une construction monumentale en bel appareil.

Heber-Percy 116 . . . the gate itself and a small portion of the wall near it are in fair preservation. The double arches of the single gateway have supported the floor of a room above; the floor has fallen through, but its arched roof still remains. — 117: [Photographie = Fig. 872].

Germer-Durand, Bull. arch. du Com. d. Travaux hist. et scient. '04 pl. V (= Fig. 875).

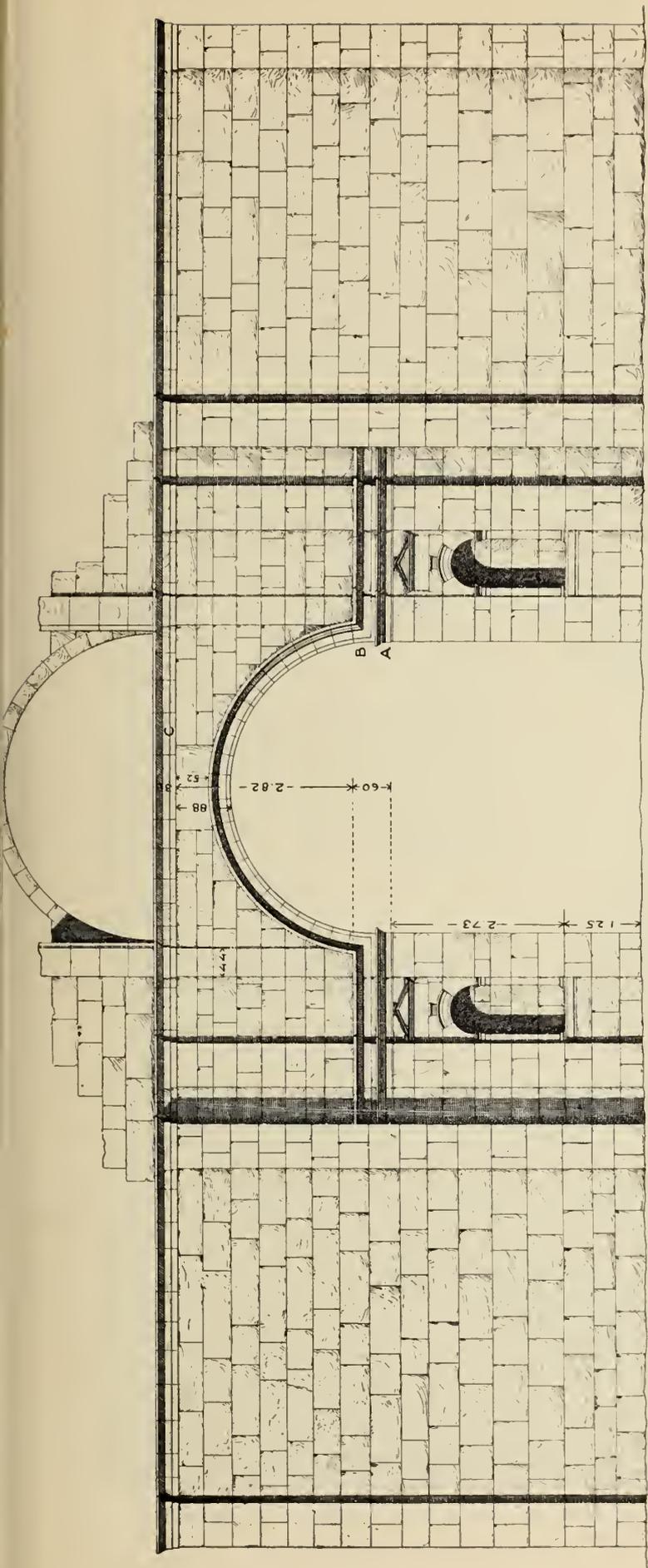


Fig. 873. Bosra: Westtor: Aufriß von Westen.

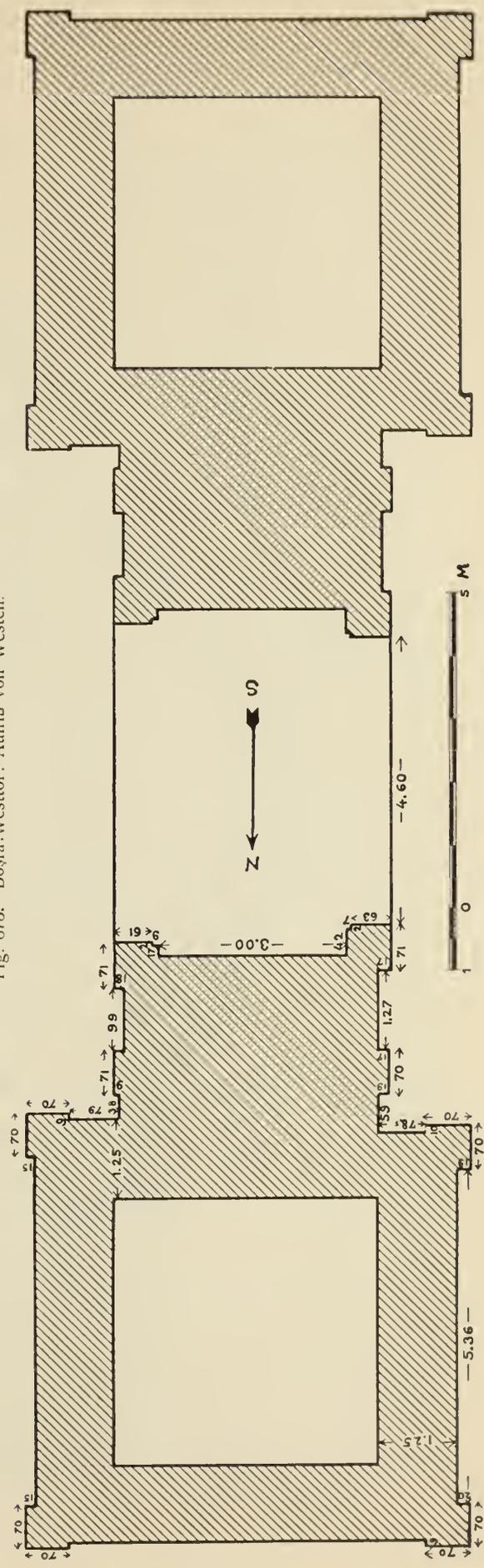


Fig. 874. Bosra: Westtor: Grundriß.

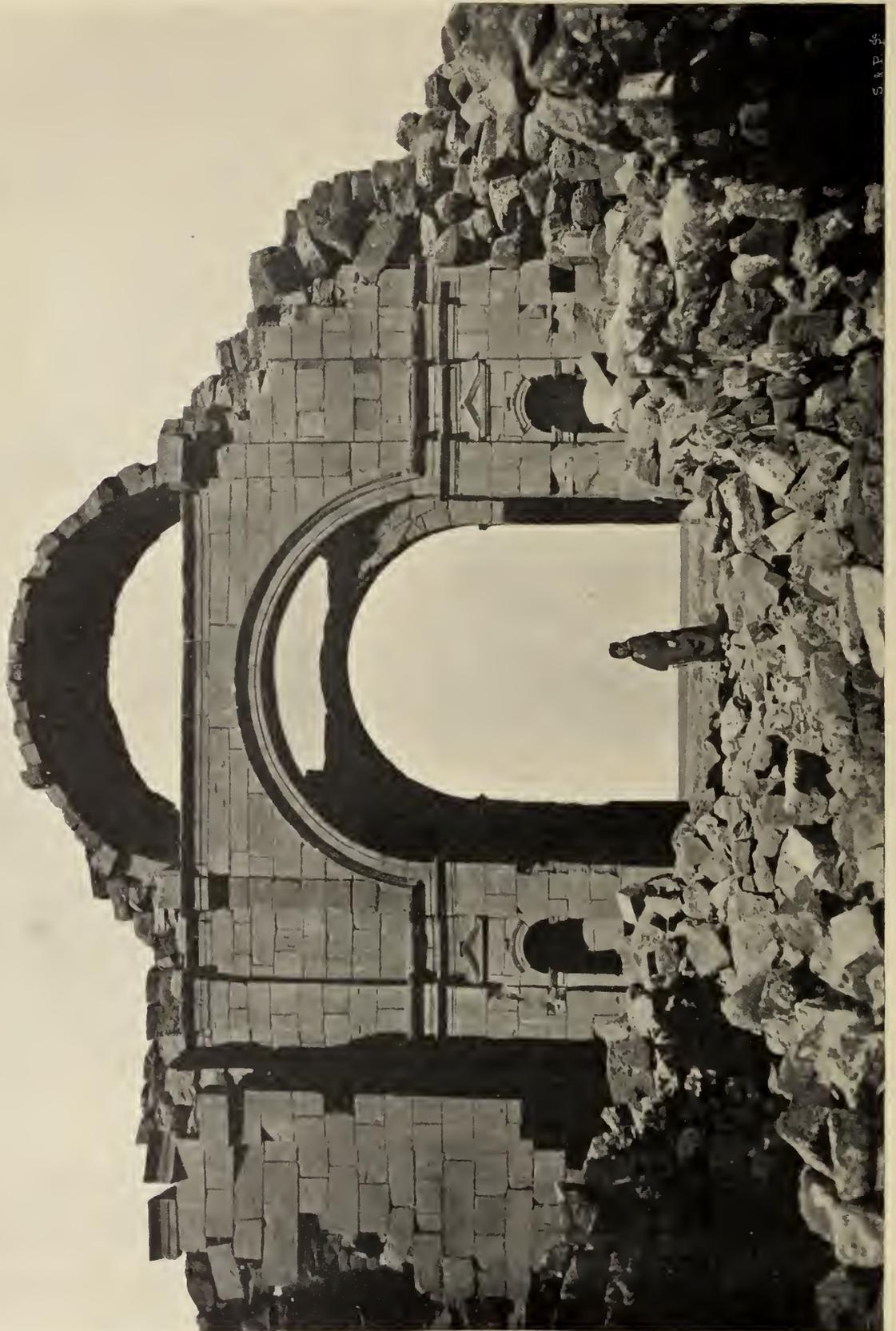


Fig. 875. Boşrá: Westtor: Ansicht von Innen (Osten).

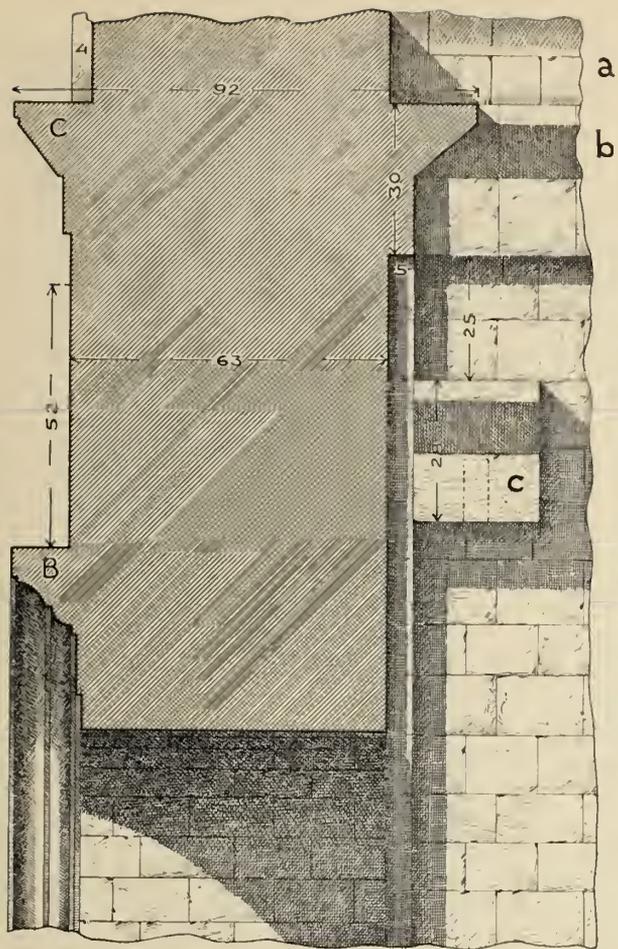


Fig. 876. Boṣrâ: Westtor: Schnitt von Westen nach Osten durch die Mitte des Torbogens: *a* die obere Bogendecke; *b* das innere Gesims, um den ganzen Torweg herumgehend; *c* Türangel. — *B* und *C* wie in Fig. 877.

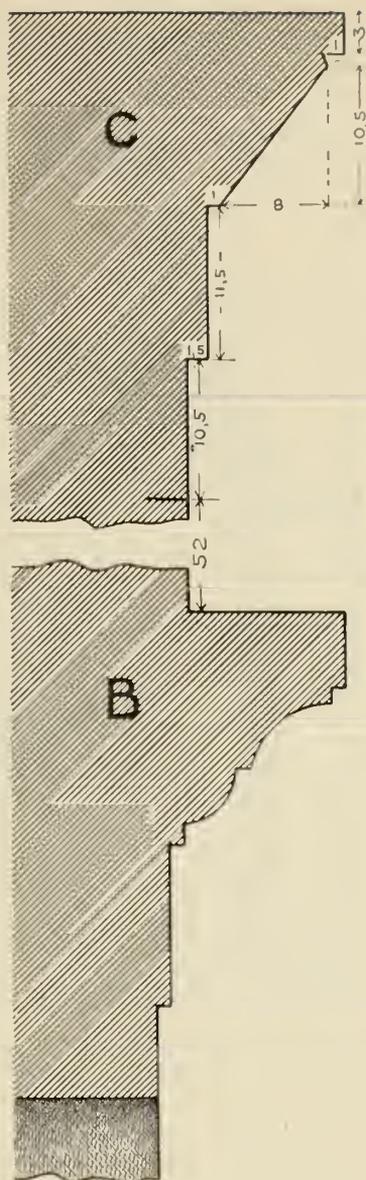


Fig. 877. Boṣrâ: Westtor: Schnitt durch das Bogengesims *B* und das obere Gesims *C* in der Mitte des Torwegs.

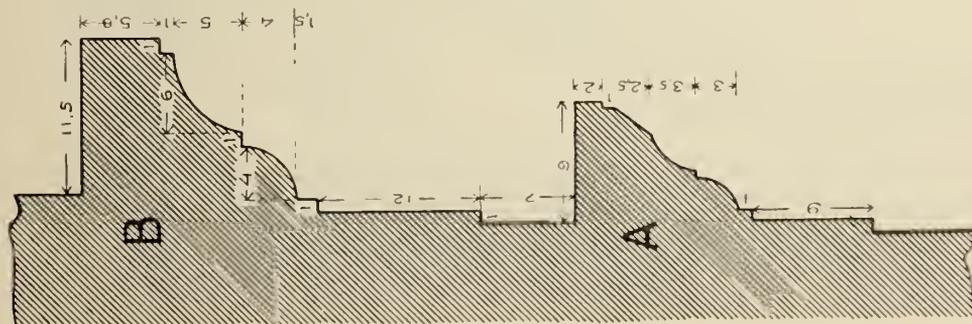


Fig. 878. Boṣrâ: Westtor: Profile des unteren Plastergesimses *A* und des unteren Bogengesimses *B*. *A* und *B* wie in Fig. 873.

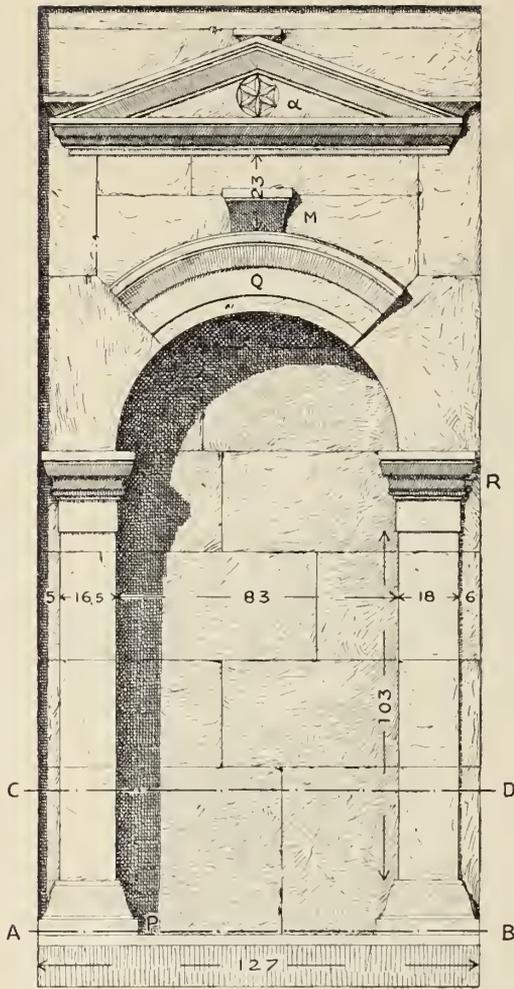


Fig. 879. Boşrâ: Westtor: Aufriß einer Nische an der Westfront.

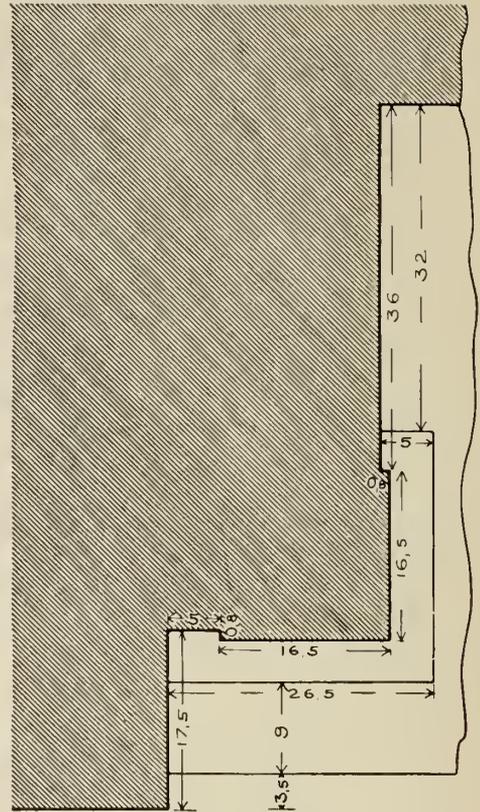


Fig. 880. Boşrâ: Westtor: Grundriß der Nischen an der Westfront. Das Schraffierte ist bei C—D Fig. 879 geschnitten; die Pilasterbasen und die Fußplatte sind in Oberansicht durch Linien bezeichnet (A—B Fig. 879).

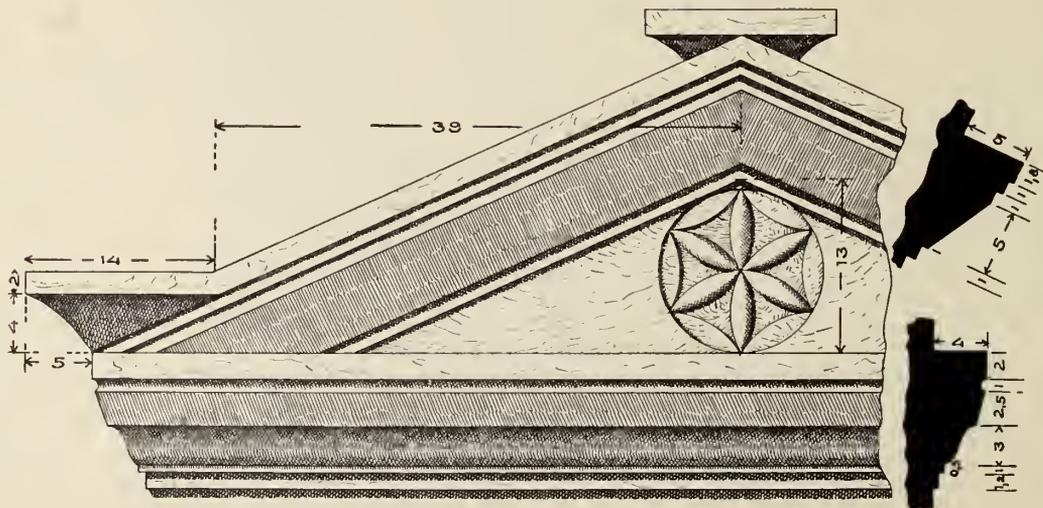


Fig. 881. Boşrâ: Westtor; Ansicht und Profile der Giebelverdachung über den Nischen der Westseite.

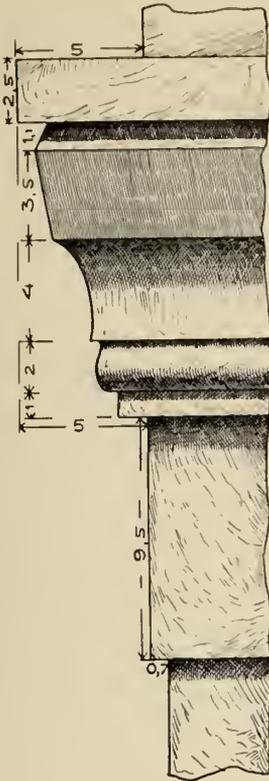


Fig. 882. Boşrâ: Westtor: Profil der Pilasterkapitäl an den Nischen der Westfront (*R*: Fig. 879).

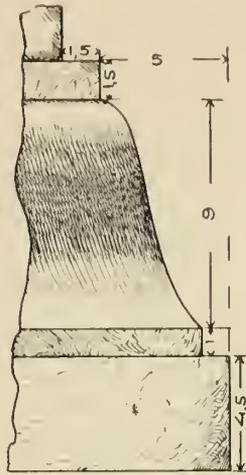


Fig. 883. Boşrâ: Westtor: Profil der Pilasterbasen an den Nischen der Westfront (*P*: Fig. 879).

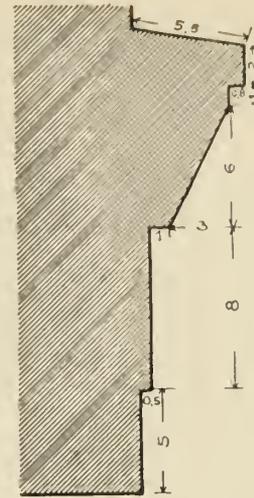


Fig. 884. Boşrâ: Westtor: Profil der Nischenbogen an der Westfront (*Q*: Fig. 879).

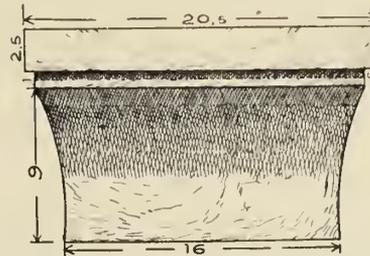


Fig. 885. Boşrâ: Westtor: Ansicht des Aufsatzes über den Nischenbogen (*M*: Fig. 879).

3. Stadtmauer.

Die Stadtmauer ist am besten an der Westseite erhalten; ihre Dicke wird ungefähr der Tiefe des Torwegs des Westtores entsprechen, also ca. 4 m betragen. Sie ist außen mit rechteckigen, turmartigen Vorsprüngen versehen, sonst aber von ganz roher Bauart; nur stellenweise sieht man etwas Quaderbau. In ihrer jetzigen Gestalt ist sie gewiß später als das Westtor.

Burckhardt 226: . . . Many parts of this wall, especially on the W. side, still remain; it was constructed with stones of a moderate size, strongly cemented together. — 234 [bei der Quelle außerhalb der Mauer, s. No. 5]: The town walls are almost perfect in this part, and the whole ground is covered with ruins, although there is no appearance of any large public building.

4. Hauptstraße.

Die Hauptstraße durchschneidet die Stadt von Osten nach Westen: nach dem Plan von Porter wird sie von zwei Hauptstraßen gekreuzt, von denen die westliche auf das Südtor, die östliche auf das Nordtor mündet. Jedenfalls kommt man von den Korinthischen Säulen (No. 9) direkt auf das Nordtor.

Vom Westtor bis zur ersten Querstraße liegen auf beiden Seiten der Hauptstraße die Überreste roh gebauter antiker Wohnhäuser, die mit den Soldatenwohnungen in el-Leğğün (vgl. Bd. II, S. 35 f.) viele Ähnlichkeit haben und vermutlich zur Aufnahme der Garnison dienten. Auf der Südseite der Hauptstraße bis zur Südmauer liegen keine größeren Gebäude, auf der Nordseite nur die viel spätere Moschee el-Hiḍr. (No. 6).

Burckhardt 234: A broad paved causeway, of which some traces yet remain, led into the town [vom Westtor]; vestiges of the ancient pavement are also seen in many of the streets, with a paved footway on each side; but the streets are all narrow, just permitting a loaded camel to pass.

Richter 188: Die lange Hauptstrasse führt von [dem Westtore] zuerst zum Theater-Thore [No. 7], an diesem vorbei zu den Säulen [No. 9], . . .

Buckingham AT, 200: In the street running east and west, A long street intersected this [O. W.-Straße] at right angles, going north and south, passing directly through the columns of [d. Korinthischen Säulen No. 9] . . . 201: . . . the street going in a north and south direction, It was narrow, but paved with stone, and in its general character resembled the covered streets used as bazars in large Turkish cities, with little arched recesses, as shops, on each side. At the point of intersection, where this street is crossed by the other principal one of the city at right angles with each other, we could see the whole length of the latter, from Bab-el-Howa up to the ruins of this central edifice [No. 10].

Porter II, 143: A straight street intersects the city lengthwise; its direction, by compass, being S. 65° E. to N. 65° W. The north and south walls are nearly parallel to this; and the east and west at right angles to it. Another street crosses it at right angles, at a point east of the centre; and the most important buildings of the city were clustered round the intersection of these two streets; extending also some distance eastward. The lines of many other streets can still be traced. . . . The general plan reminded me of Shühba. — 157: The whole of the western section of the city is thickly covered with the heaped-up ruins of private residences. The roofs have long since fallen in, the walls have crumbled down, and the whole is now like a plain covered with confused heaps of stones, in which the lines of the old streets are seen like furrows.

Rey 187: Au delà [des kleinen Bogentores No. 12] commence la grande rue qui traverse complètement Bosrah de l'est à l'ouest, pour aboutir à la porte dite Bab-el-Haoua; plus bas [als die West-Thermen No. 8] et toujours à droite, quatre bases de colonnes encore en place m'ont donné à penser qu'ici, comme à Palmyre, à Djerasch et à Sébaste, la rue principale de la ville avait dû être bordée de colonnes.

Merrill 57sq.: Two streets cross each other near the centre of the town, one running north and south, and the other east and west. Both these streets were wide, and along them were situated many elegant public buildings.

Oppenheim I, 198: Eine noch deutlich erkennbare Strasse durchschneidet diesen [d. westl.] Teil in seiner ganzen Ausdehnung in westnordwestlicher Richtung und führt nach dem Bāb il Hawa Auch in dem östlichen Stadtteil sind manche alte Strassen erkennbar, und die Tracen derselben beweisen die grosse Regelmässigkeit des ursprünglichen Bauplanes. Die Strassen sind freilich überaus holprig; wenn auch hin und wieder das alte Pflaster zu Tage tritt, so haben doch die Trümmer es vielfach überschüttet und sich meterhoch darüber aufgehäuft; . . .

5. Quellen.

In dem Nordwestviertel der Stadt, zwischen der Moschee el-Hidr und der westlichen Mauer, liegt eine große ovale Vertiefung, in der sich mehrere Quellen befinden; andere Quellen liegen rings herum sowie auch außerhalb der Stadtmauer, im Norden des West-Friedhofes (No. 2).

Burckhardt 226: On the W. side are springs of fresh water, of which I counted five beyond the precincts of the town, and six within the walls; their waters unite with a rivulet whose source is on the N. W. side, within the town, and which loses itself in the southern plain at several hours distance: it is called by the Arabs El Djeheir (الجحير). — 234: Near the Bab el Haoua are the springs above mentioned, called Ayoun el Merdj; with some remains of walls near them. The late Youssef Pasha of Damascus built here a small watch-tower, or barrack, for thirty men, to keep the hostile Arabs at a distance from the water. The town walls are almost perfect in this part, and the whole ground is covered with ruins, although there is no appearance of any large public building. Upon an altar near one of the springs was [Wadd. 1957]. — 235: In going northward from the springs, I passed the rivulet Djeheir, whose source is at a short distance, within the precincts of the town. It issues from a stone basin, and was conducted anciently in a canal. Over it seems to have stood a small temple, to judge by the remains of several columns that are lying about. The source is full of small fish. Youssef Pasha built a barrack here also; but it was destroyed by the Wahhabi who made an incursion into the Haouran in 1810

Buckingham AT, 200: . . the spring of Moiya Jeheer, which supplies the town with water, bearing N. N. W. from the foot of the tower [d. Osmar-Moschee No. 16], distant about 800 yards, and surrounded by the ruins of the city.

Monk II, 273: Near to [d. großen Bogentor No. 7] is a fine stadium, both longer and broader than that of Gerash. I here found an altar [mit der Inschrift Wadd. 1957].

Porter II, 154sq.: Continuing our course westward [von d. Moschee No. 6] over the prostrate ruins of private dwellings, we came to a green meadow considerably depressed below the level of the surrounding buildings, and containing a number of small fountains of pure water. We soon afterwards crossed the ancient city wall, which is at this place almost levelled to its foundations; and just beyond it is a small altar-shaped stone with a Latin inscription [Wadd. 1957]. . . . Beyond this is a large meadow called *Merj*, containing, like that within the walls, a number of small springs and excellent pastures. Around this meadow are the ruins of an extensive suburb.

Rey 188: Dans la partie ouest, à droite de la grande rue, se dirigeant vers la porte de Bab-el Haoua, se trouve le Merdj, qui est une grande dépression de terrain de 300 mètres de long environ sur 180 de large. Au fond on remarque plusieurs sources d'eau potable, et sur les côtés règnent des arasements de murs antiques; tout porte donc à croire que là fut la Naumachie de la ville antique. La source principale, qui fournit aujourd'hui l'eau aux habitants, coule à quelque distance, à droite du Merdj.

Merrill 55sq.: On the west of the city there was formerly another and much larger reservoir [als No. 26]; the wall running north and south at the west end still remains, and is 560 feet long. From east to west the wall can be distinctly traced 1050 feet, and it probably extended in the same direction 200 or 300 feet more.

Oppenheim I, 198: In dem westlichen Stadtteil liegt ein grosser, jetzt ausgetrockneter Wasserteich, der in alter Zeit als Naumachie gedient haben soll. Unweit hiervon nördlich befand sich die Quelle.

Schumacher ZDPV '97, 148: *boşra* ist reich an guten Quellen; die hauptsächlichsten sind: die '*ajun burak et-talat*', 'die drei Becken-Quellen', die aufgemauerte und von Gebäuderesten umgebene '*ain ed-dschehr*' und die '*ain et-tine*'; sämtliche Quellen liegen in der Nähe des Westthores *bab el-hawa* und des *weli el-chadr*. — [Anm.]: Burckhardt berichtet von einem 'Bache Dscheheir'; jetzt hat keine der Quellen zur Sommerzeit einen nennenswerten Abfluss, winters treten einige aus ihrem Bette aus.

6. Moschee el-Hidr.

Sie liegt nördlich von der Hauptstraße und östlich von den Quellen (No. 5). — (Figg. 886, 887). Über der Türe steht die Inschrift des Wiederherstellers der Moschee, des Emirs Abū Maṣṣūr Kumūštakīn, vom Ramaḍān des Jahres A. H. 528 = Juli 1134 (s. Anhang). Das nordwestlich davon liegende Haus (Fig. 886) soll ein muḥammedanisches Heiligtum enthalten.

Burckhardt 232: Among the ruins in the N. W. part of the town is an insulated mosque.

Porter II, 154: . . . another mosque, standing alone, called *el-Khudr*, . . . Beside it is a tomb of some antiquity.

Heber-Percy 116sq.: . . . a small square tower; on reaching it and swinging back the door we ascended the winding flight of steps. About twenty feet above is a window with a stone shutter; but higher up the steps began to look so dangerous and broken that we ventured no further. Close by is a house or rather a large room with a perfect stone door, window shutters, and cupboards; and in the side of the room facing the door is a curious semicircular niche finished above by a carved scallop shell; it gives one the idea of a fireplace without a chimney. Here is a good example of a perforated stone window; . . . All doors and shutters, some plain, some carved in panels, are made on the same principle, the doors varying eleven to seven inches in thickness, according to their height and width. The stone pivots are made of the same block as the threshold and lintel, and the doors and windows are so hung that notwithstanding the centuries that must have elapsed since they were put up many still swing easily. Holes in the door and in the jamb where the handle and lock would be, show there was an arrangement for fastening the door, probably made of metal, which was of value to the wandering Bedouin; all traces of these locks have disappeared. In one or two instances we observed that the pivots of stone doors having become worn from long use, stone rings had been cut and put round the worn pivot. Some doors and gates are double. — Twenty yards from the tower is another old house with a tree near it and some remains of columns; this is now inhabited by a holy man, who has constituted himself the custodian of a little shrine he has erected to St. George, [Vgl. Fig. 886].

Schumacher ZDPV '97, 148: . . . *weli el-chadr* [vgl. unter No. 5].



Fig. 886. Boşra: Moschee el-Hidr von Südwesten. Links das Haus mit dem Heiligtum.



Fig. 887. Boşra: Moschee el-Hidr von Osten.

7. Großes Bogentor.

Die Hauptstraße weiter verfolgend, gelangt man zu einem großen Bogentor. Es ist ein rechteckiger, ca. 18.00 langer, 6.00 tiefer und wohl 12.00 hoher Bau, der Tiefe nach von einer großen, 6.30 breiten und 8.00 hohen Bogenöffnung durchschnitten. Die Pfeiler auf beiden Seiten des Bogens sind durch kreuzweise sich schneidende, über 4.00 hohe und 3.00 breite Bogengänge nach allen vier Seiten durchbrochen. Neben den auf den mittleren Bogen ausmündenden Bogengängen der Pfeiler steht je rechts und links eine Nische; die nördlichen halbrund und oben mit einer glatten Muschel abgeschlossen, die südlichen rechteckig. Die vier Pilaster der Nordfassade sowie auch die Nischenpilaster tragen korinthische Kapitäle (Fig. 893), die vier an die Pfeiler *B* und *D* angelehnten Halbsäulen dagegen ionische (Figg. 889, 900). An der Nordseite tragen die vier großen Pilaster Konsolen, die wohl zur Aufnahme von Statuen bestimmt waren. Die unter der Konsole des westlichen Pfeilers angebrachte Weihinschrift (Wadd. 1951): *Julio Iuliano v(iro) e(gregio) duceuar(io) praef(ecto) leg(ionis) I Parthicae Philippiana, duci devotissimo, Trebicius Gaudinus praef(ectus) alae novae firmae (milliariae) catafract(ariorum) Philippiana, praeposito optimo* ist später als die Mitte des dritten Jahrhunderts und beweist Nichts für die Entstehungszeit des Bauwerks, das indessen, nach dem Stile zu urteilen, kaum früher als die Regierung des Philippus Arabs errichtet sein dürfte. — Photographien: Figg. 888, 892, 900; Grundriß: Fig. 898, 899; Aufriß: Fig. 897; Details: Figg. 889—891, 893—896.

Burckhardt 231: not far from it [dem großen Tempel No. 10], in descending the principal street, is a triumphal arch, almost entire, but presenting nothing very striking in its appearance, from the circumstance of the approach to it being choked with private houses, as is the case with all the public buildings in Boszra, except the church first mentioned [No. 19]. The arch consists of a high central arch, with two lower side arches; between these are Corinthian pilasters, with projecting bases for statues. On the inside of the arch were several large niches, now choked up by heaps of broken stones.



Fig. 888. Bosrá: Großes Bogentor von Norden. Durch den mittleren Bogen hindurch ist ein Teil der Citadelle (No. 28) sichtbar, links die westliche äußere Ecke des Bühnengebäudes (vom Theater No. 29).

Richter 187: .. von [dem Theater] führte eine gerade Strasse durch ein Thor zur Hauptstrasse, welche die Stadt von Westen nach Osten in gerader Linie durchschnitt. Dieses Thor zieren ein Paar einfache Korinthische Pfeiler mit Acanthus-Blättern. Es hat zwei Nebenthore.

Monk II, 273: On the western side of the town is a triumphal arch of moderate pretensions, and rather mean in appearance.

Porter II, 144: A short distance beyond it [d. West-Thermen No. 8] is a noble triumphal arch, still in good preservation. It has three arches, a large central and two side ones; it is also intersected longitudinally by a series of arches, so that it appears to be resting on square piers. The dimensions of the whole structure are, forty feet in length by twenty in breadth, and about forty in height. It is ornamented with pilasters at the angles and niches between the arches. On one of the pilasters beside a niche, is a Latin inscription, from which we learn that the monument was erected to a certain Julius Julianus, praefect of the First Parthian Philippine Legion. It was probably built during the reign of the emperor Philip.

Rey 187: Un peu après [d. West-Thermen No. 8] et toujours du même côté, un arc de triomphe, assez massif, donne accès dans une rue aujourd'hui obstruée de décombres de toutes sortes, et qui jadis conduisait au théâtre.

Kondakoff pl. XVIII: [Photographie des östlichen Hauptpfeilers von Nordwesten].

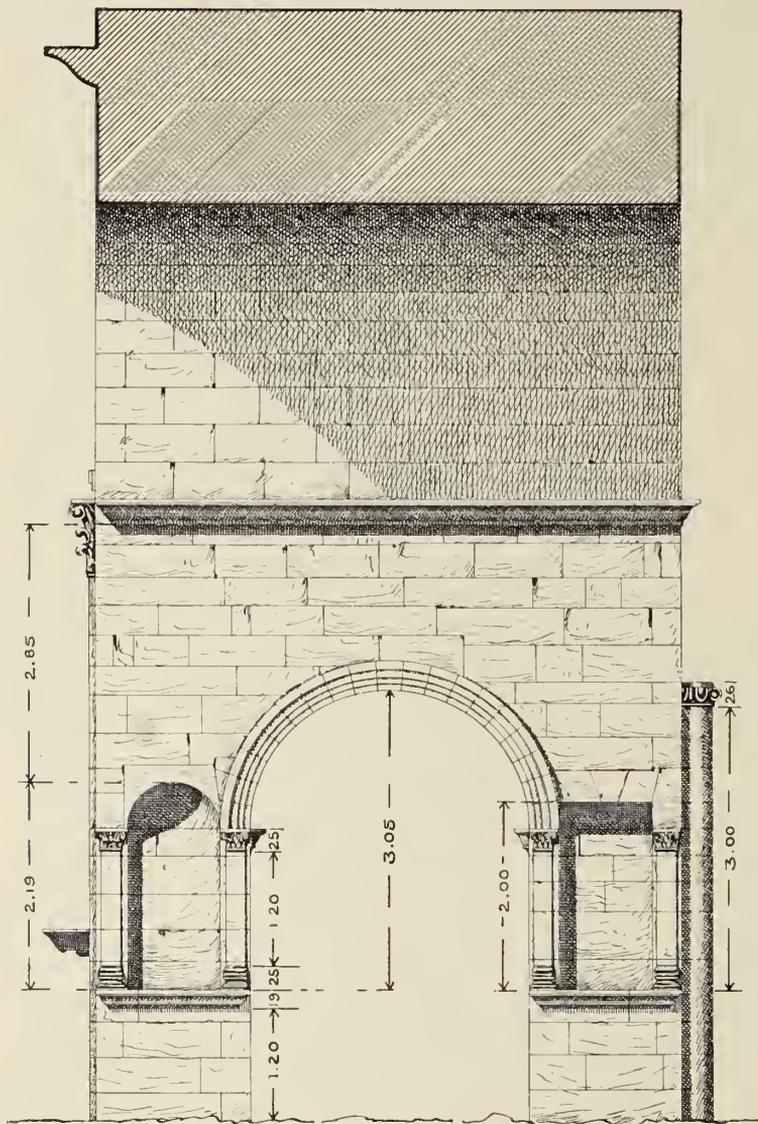


Fig. 889. Boşra: Großes Bogentor: Schnitt durch die Mitte des Torwegs, nach den Pfeilern A und B schauend. — Vgl. Fig. 892.

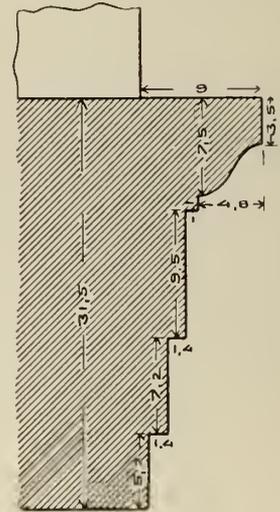


Fig. 890. Boşra: Großes Bogentor: Profil der Bogen der Kreuzgänge in den seitlichen Pfeilern.

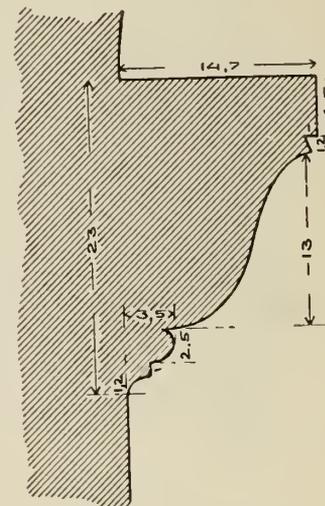


Fig. 891. Boşra: Großes Bogentor: Profile des in der Höhe der Nischenkapitäle in den Kreuzgängen herumlaufenden Gesimses.



Fig. 892. Boşrâ: Großes Bogentor: Pfeiler A und B von Westen. — Vgl. Fig. 889.

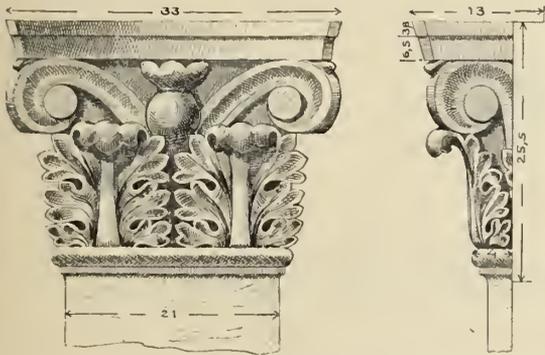


Fig. 893. Boşrâ: Großes Bogentor: Kapitäl der Nischenpilaster.

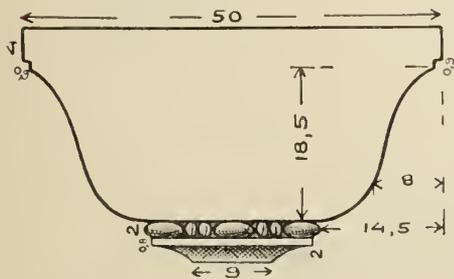


Fig. 894. Boşrâ: Großes Bogentor: Ansicht der Konsolen an der Nordseite von vorn.
Provincia Arabia. III. Band.

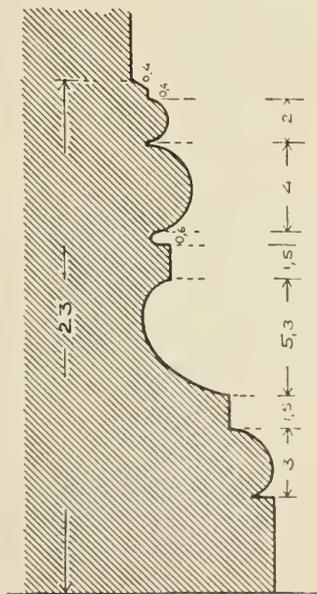


Fig. 895. Boşrâ: Großes Bogentor: Profil der Basis der Nischenpilaster.

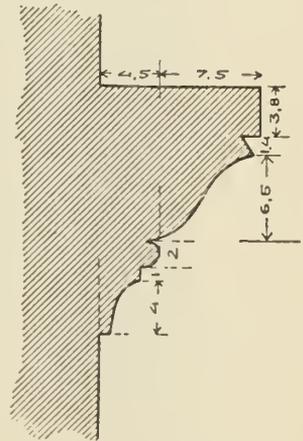


Fig. 896. Boşrâ: Großes Bogentor: Profil des Gesimses unter den Nischen.

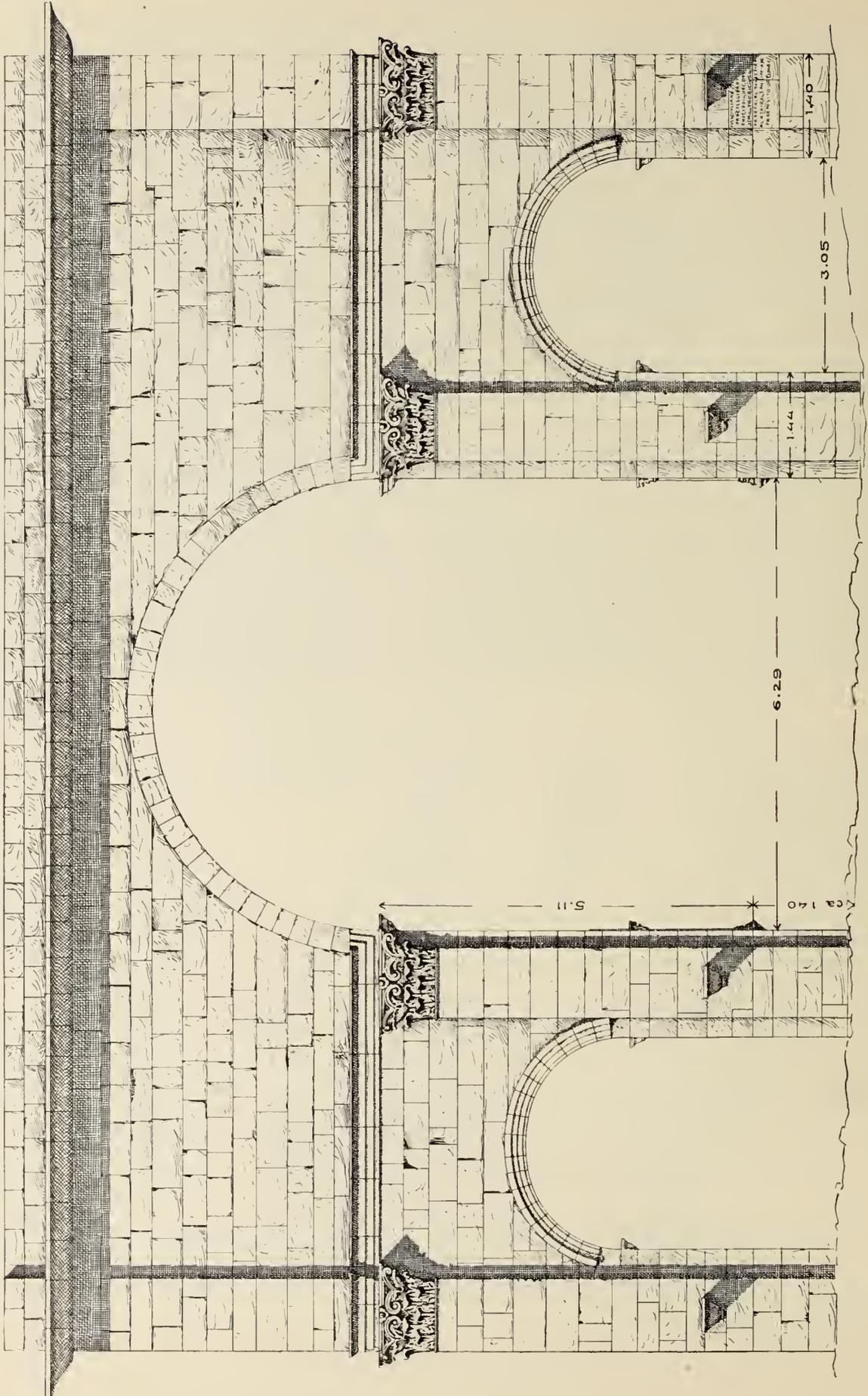


Fig. 897. Boşrá: Großes Bogentor: Aufriß der Nordseite.

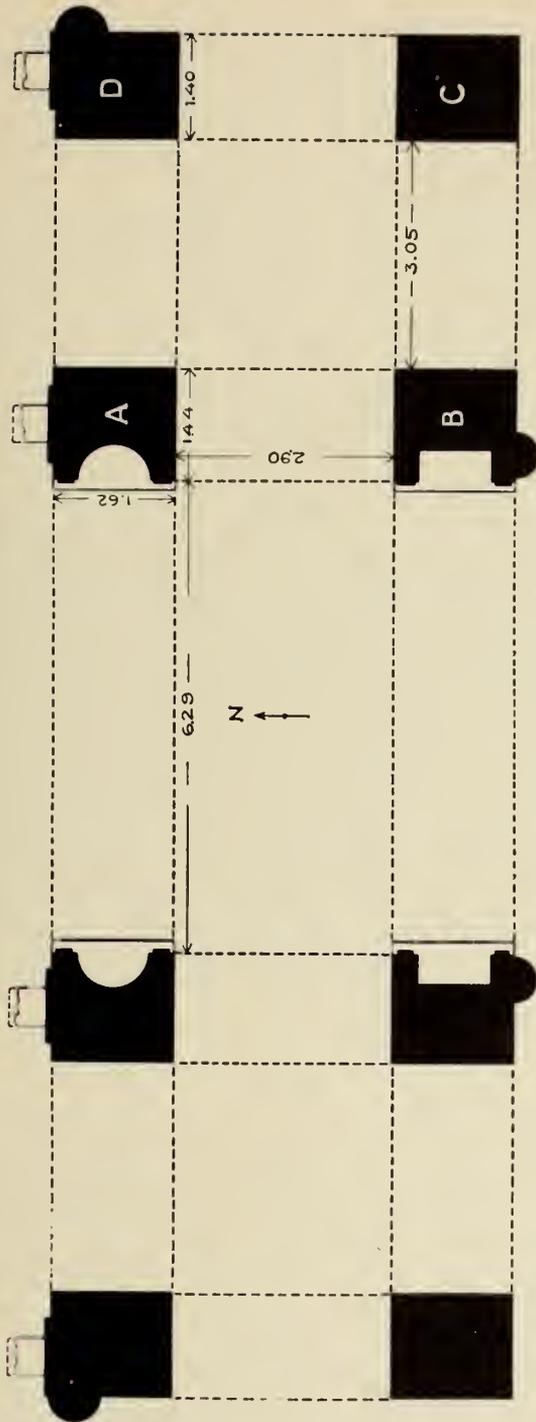


Fig. 898. Boşrà: Großes Bogentor: Grundriß.

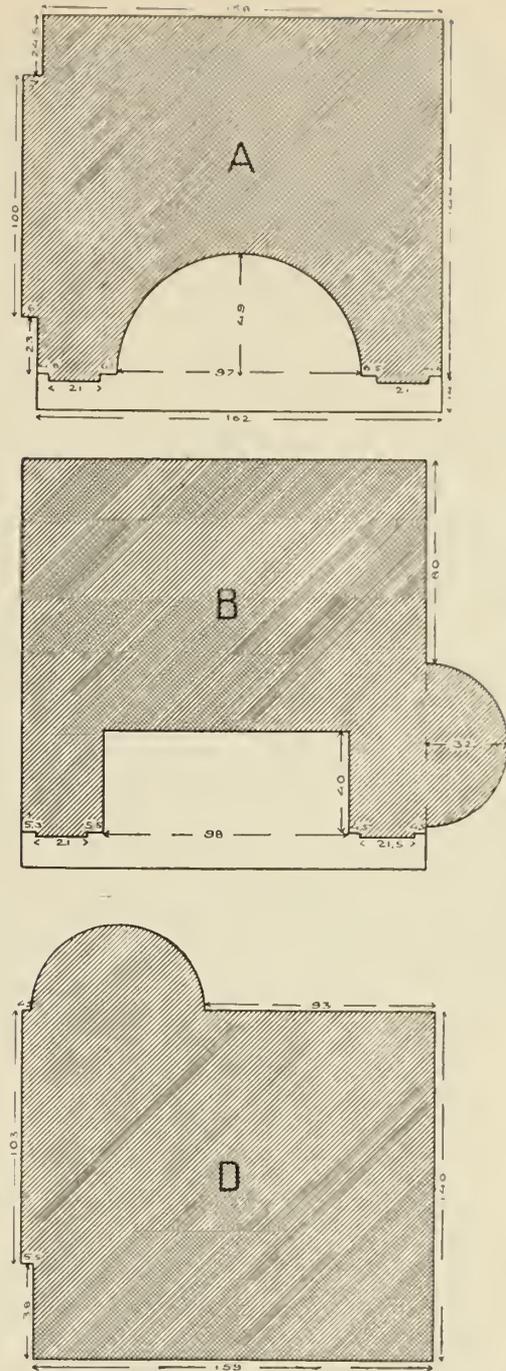


Fig. 899. Boşrà: Großes Bogentor: Grundriß der Pfeiler A, B und D.

8. West-Thermen.

Etwas weiter als das große Bogentor, nach Süden zu, sollen Thermen liegen, vielleicht auch andere nördlich vom Bogentor.

Porter II, 144: As we continued our walk westward [vom großen Tempel] along the great street we observed a large buiding on our left with massive walls and vaulted chambers; it was probably a bath.

Rey 187: ... à gauche de cette rue [Hauptstraße No. 4], à la hauteur des quatre colonnes [No. 9] ... , se trouve les restes des thermes, assez bien conservés. C'est du haut des voûtes de cet édifice que j'ai pris la vue panoramique des ruines de Bosrah [pl. XI]. A droite [d. großen Bogentores], se trouvent encore les restes d'autres thermes, mais fort ruinés, de sorte qu'on ne peut guère saisir que les dispositions générales de cet édifice.



Fig. 900. Boṣrâ: Großes Bogentor: Pfeiler *A*, *B* und *C* von Südwesten. Rechts im Hintergrund der große Tempel (No. 10) und rechts davon die Korinthischen Säulen (No. 9).

9. Korinthische Säulen.

An der Kreuzung der Hauptstraße und der zweiten Querstraße, an der Nordwestecke, stehen vier Korinthische Säulen in einem Winkel von 45° zu den Straßen. Der Abstand des mittleren Paares ist größer als der Abstand der beiden seitlichen Paare; ob sie einem Tempel oder einer Portikus angehörten, ist unsicher. — Fig. 901.

Seetzen I, 67: Ich sahe hier einen Tempel, von dem noch 5 herrliche korinthische Säulen und ein Theil des Mauerwerks stehen. Die Säulen halten unten 4 Fuss im Durchmesser, und ihr Piedestal ist von weissem Marmor.

Burckhardt 229 sq.: In front of the temple [No. 10], but standing in an oblique direction towards it, are four large Corinthian columns, equalling in beauty of execution the finest of those at Baalbec or Palmyra (those in the temple of the Sun at the latter place excepted): they are quite perfect, are six spans in diameter, and somewhat more than forty-five feet in height; they are composed of many pieces of different sizes, the smallest being towards the top, and they do not appear to have been united by an entablature. They are not at equal distances, the space between the two middle ones being greater than the two other intervals. About thirty paces distant stands another column, of smaller dimensions, and of more elaborate but less elegant execution. I endeavoured in vain to trace the plan of the edifice to which these columns belonged, for they correspond in no way with the neighbouring temple; it appeared that the main building had been destroyed, and its site built upon; nothing whatever of it remaining but these columns, the immediate vicinity of which is covered with the ruins of private houses. These four large columns, and those of Kanouat, are the finest remains of antiquity in the Haouran.

Richter 186: Von diesen Säulen [des großen Tempels No. 10], aber nicht in paralleler, sondern schräger Richtung, erblickte ich noch vier andere, Römischer Art, kürzer, von bessern, nicht so magern Verhältnissen. — [Abbildung: Tafel IV.]

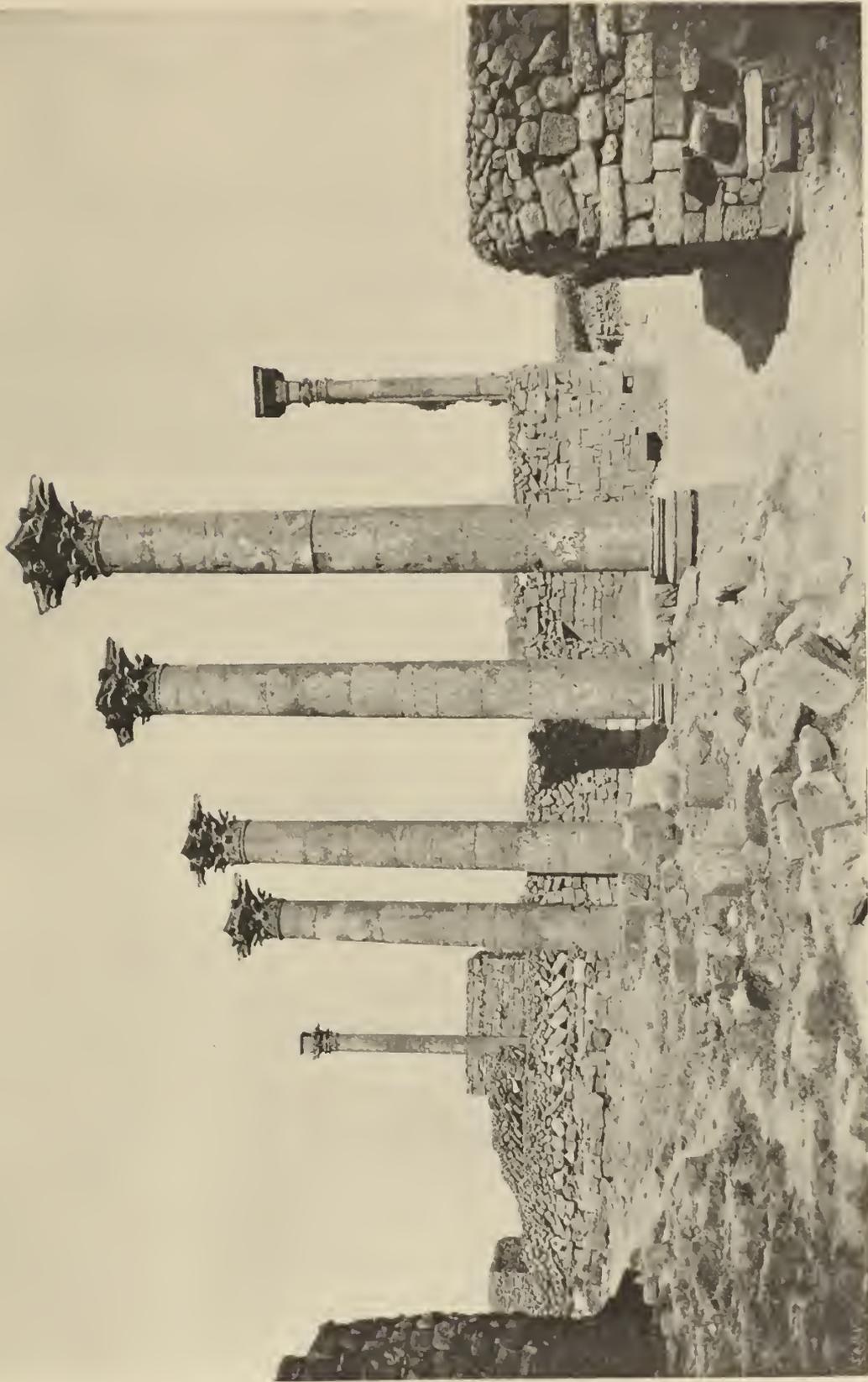


Fig. 901. Bostrá: Korinthische Säulen (No. 9) von Westen; im Hintergrund der große Tempel (No. 10).

Buckingham AT, 200sq.: . . . we went next to the ruined building called Serait-el-Bint-el-Yahoodi. The street which led to this was the street going in a north and south direction. . . . At the point of intersection, where this street is crossed by the other principal one of the city at right angles with each other, . . . On this spot stood four fine Corinthian columns, each about four feet in diameter, and resembling in size and style those of the temple of Jupiter, at Jerash. They do not follow the line of either of the intersecting streets, but lie in a direction of N. E. and S. W., obliquely to the great avenues of the town, and appear to have belonged to the portico of some splendid temple once occupying that spot. The principal edifice must, however, long since have been destroyed, as the pillars now standing are surrounded by ruins of smaller buildings than they could possibly have formed a portion of.

Laborde S, 64: . . . quatre colonnes corinthiennes élevées sur des bases de marbre blanc, et dont les chapiteaux sont très-bien conservés. Il y a dans leur galbe et dans leur travail une certaine analogie avec les colonnes de Baalbek, mais avec des proportions plus élancées. Elles formaient le portique d'un monument qui se terminait en rond-point au milieu, entre les deux colonnes du centre, tandis qu'entre celles-ci et les colonnes extrêmes, il formait deux petites salles carrées. Sa largeur était de seize pieds, et sa profondeur, jusqu'au fond du rond-point, de trente pieds. — Ce petit monument formait le coin d'une rue oblique à son portique . . . — [Abbildung: pl. LIX, 125, 126.]

Lindsay II, 137: . . . four lofty Corinthian pillars, standing N. E. and S. W., with a considerable space between the second and third, as if for a doorway, but no traces remain of any edifice to which it could have belonged.

Monk II, 270sq.: . . . six Corinthian columns, four of which are very lofty and evidently belonged to a temple — having most probably formed part of the portico, as a greater distance is left between the two middle columns than between the others, but not sufficient for the insertion of a fifth, so that there can be little doubt this space was intended for the doorway.

Porter II, 144: In front of [No. 10] on the opposite angle [der Straße], are four Corinthian columns of great beauty and admirable proportions. The capitals are quite perfect, but there is not now visible a trace of the structure they were connected with.

Rey 182: . . . les quatre belles colonnes antiques, . . . Elles sont en pans coupés, sous un angle de 40 degrés avec le nord magnétique, au point d'intersection de la rue que nous avons suivie; . . . — 183: A les voir ainsi isolées, je me suis d'abord demandé si elles n'avaient pas été plus nombreuses dans l'origine; mais une inspection plus détaillée des lieux m'a prouvé qu'elles formaient deux groupes de deux colonnes chacun, espacées l'une de l'autre de 2^m, 50, et que les deux groupes laissaient entre eux un espace de 5 mètres, en arrière duquel s'arrondissait une construction formant une niche de 3 mètres de profondeur sur 5 mètres de large au niveau des pieds-droits; de plus, deux colonnes extrêmes portait l'une et l'autre des consoles destinées, sans doute, à recevoir des statues. J'ai donc incliné à penser que ce fut le sacrarium où étaient déposées les enseignes de la légion jadis cantonnée à Bosrah; que les tenons dont nous remarquons encore les traces sur les colonnes servirent à suspendre des dépouilles opimes.

Merrill 57: [Abbildung]. — Scharling: [Photographie: Titelbild]. — Heber-Percy 119: [Photographie].

10. Großer Tempel.

Unmittelbar östlich von den korinthischen Säulen stehen an der Nordseite der Hauptstraße die Überreste eines großen Tempels in korinthischem Stile. Nur zwei von den vorderen Säulen mit einem Teile des Architravs und eine von den hinteren Säulen stehen noch aufrecht. — Photographie: Fig. 901.

Seetzen I, 67: Ausser diesem [den Korinthischen Säulen No. 9] giebt es noch einen Tempel, wovon noch 3 schöne korinthische Säulen stehen; indessen sind die Ruinen von jenem schöner.

Burckhardt 229: Passing from the great mosque [No. 16], southwards, we came to the principal ruin of Boszra, the remains of a temple, situated on the side of a long street, which runs across the whole town, and terminates at the western gate. Of this temple nothing remains but the back wall, with two pilasters, and a column, joined by its entablature to the main wall; they are all of the Corinthian order, and both capitals and architraves are richly adorned with sculpture. In the wall of the temple are three rows of niches, one over the other. Behind this is another wall, half ruined. — 231: The ruin of the temple just described is in the upper part of the town, which slopes gently towards the west.

Richter 185sq.: . . . von den Einwohnern der Thron der Jüdischen Prinzessin (Serir Bent el Yahudi) genannt, . . . Ursprüngliche Grösse des Ganzen verkündet noch die Ecke der Mauer eines dreistöckigen Gebäudes, welche von innen und aussen mit Nischen geziert ist. Vor derselben scheint eine lange Reihe Säulen Römischer Ordnung gestanden zu haben, wovon noch zwei in ansehnlicher Entfernung von einander empor ragen. Die eine ist mit der Mauer-Ecke durch ein sehr reich verziertes Gebälk verbunden [Abbildungen: Tafel IV und V].

Buckingham AT, 201: A few paces only to the east of [d. Korinthischen Säulen No. 9] are other pillars, forming, however, part of a building of a different age, if one might judge from the difference of style and proportion between these and the pillars before alluded to. The former are in excellent taste and just proportions; but the latter, though of the same order, Corinthian, are in as bad taste as the others are in good; their shafts are not more than three feet in diameter, yet they are much higher than the other columns, whose diameter is one foot greater; they are also additionally elevated on high and narrow pedestals, as if placed on stilts, and cannot be less, on the whole, than fifty feet in height, making, at the least, fifteen or sixteen diameters, a scale that gives them an appearance of weakness and insignificance quite unworthy of comparison with the strength and majesty which belong to the chaste proportions of good architecture: there are only two of these columns standing, and these support an entablature richly sculptured in the most florid style, but appearing too heavy for the pillars to support. — 200: In the street

running east and west, were seen the remains of two fine Roman edifices, the Corinthian columns of which are still erect, standing near the centre of the town. A long street intersected this at right angles, going north and south, passing directly through the columns of the southernmost of these two Roman buildings, which is called Serait-el-Bint-el-Yahoodi, or the Palace of the Jew's daughter; but I could not learn the origin of this name, or obtain an account of any tradition connected with it.

Laborde S, 64: Ce petit monument [die Korinthischen Säulen No. 9] formait le coin d'une rue oblique à son portique et sur laquelle était un autre temple très-grand, mais aujourd'hui si complètement ruiné qu'il est impossible d'en reconnaître les dispositions; une quantité de constructions, ajoutées successivement à diverses époques et ruinées elles-mêmes aujourd'hui, en ont surtout détruit la forme primitive. On voit cependant qu'il y avait en avant une espèce de portique dont il reste deux colonnes corinthiennes; l'une d'elles supporte encore, appuyée contre un pilastre, tout son riche entablement; l'autre est isolée; toutes deux, sans le moindre renflement, s'étirent en des proportions inconnues à l'art d'aucune époque, . . . C'est laid jusqu'au ridicule. — [Abbildung: LIX, 125, 126].

Lindsay II, 137: Near [d. Korinthischen Säulen No. 9] stand two other columns, supporting a rich entablature, their shafts out of all proportion, — and a third column, a little further on, deserves the same censure.

Monk II, 270sq.: . . . six Corinthian columns, [vier davon = No. 9] The other two are smaller and stand on lower ground, inclining towards the others at an angle of forty-five degrees, and apparently belonged to another building. They cannot measure less than forty-five feet from the base to the top of the capitals, but the diameter is unusually small in proportion to their height. They are surmounted by a richly sculptured entablature.

Porter II, 143sq.: . . the ruins of a large and fine temple, only a fragment of which stands: it consisted of an oblong cell ornamented in front with three ranges of niches. The two exterior columns of the portico still occupy their places; they are only three feet in diameter, though their height cannot be much under fifty feet. They stand on pedestals, and have plinths of white marble. The capitals are Corinthian and profusely decorated, as well as the architrave and cornice that still connect one of them with the wall of the cell. The building and columns are out of all proportion, and display a greatly depraved taste: [it] occupies, . . . one of the angles formed by the intersection of the main streets.

Rey 182sq.: . . vis-à-vis [von den Korinthischen Säulen Nr. 9], sous les restes d'un portique que Burckhardt paraît avoir pris pour les ruines d'un temple, il en reste encore deux colonnes debout avec un fragment d'entablement; il subsiste aussi une portion intacte du mur du fond dans lequel sont entaillés trois rangs de niches superposées. Les bases des colonnes sont en marbre blanc, mais le sol actuel a bien changé de niveau depuis l'érection de cet édifice. Car, étant descendu dans une petite construction que je regarde comme un oratoire musulman d'une époque fort ancienne, et qui est appuyée à la base de ce monument, je trouvai que du pavé de l'édifice arabe, que j'ai lieu de croire un peu au-dessus du pavé antique, jusqu'à la base du cube du piédestal de la colonne qui est le niveau actuel de la rue, il y avait un stylobate de 2^m, 20 d'élévation; c'est donc une différence de niveau de 2 mètres environ sur laquelle il nous faudra compter entre la Bosrah romaine et celle de nos jours.

Oppenheim I, 201: Aus der Römerzeit stammen die sehr umfangreichen Ruinen des sogenannten "fliegenden Schlosses," arabisch *Ḳaṣr ṭajārān* قصر طيران, das der Sage nach von Dschinnen hierher versetzt sein soll, seinen Namen aber vielleicht der Erinnerung an den Kaiser Trajanus verdankt. — [Abbildung nach einer Photographie von Dumas; heute steht nicht mehr so viel].

11. Haus des Šêḥ.

Etwas weiter östlich als der große Tempel, auf derselben Seite der Straße, liegt das Haus des Šêḥ, das als Meḍāfe oder Absteigequartier für Reisende dient.

12. Kleines Bogentor.

Vom Hause des Šêḥ gelangt man in östlicher Richtung fortschreitend zu einer dritten Querstraße, die zur Kathedrale führt. An ihrer Ostseite ist der Eingang in die Hauptstraße von einem kleinen Bogentor überspannt, von dem nur die in Fig. 902 gezeichneten Überreste bei meinem Besuche noch standen (die Photographie war leider zu schlecht für eine Wiedergabe). Die ganz verbaute Bogenöffnung scheint nach der Photographie etwas eiförmig zu sein, wie die Apsis von Dêr Bahîrâ (s. unten No. 20); die Nischen rechts und links davon sind deutlich erkennbar.

Burckhardt 232: Not far from the great mosque [No. 16] is another triumphal arch, of smaller dimensions than the former, but remarkable for the thickness of its walls: it forms the entrance to an arched passage, through which one of the principal streets passed: two Doric columns are standing before it.

Richter 188: Das östliche Thor, von gleicher Einfachheit [wie No. 2], lässt zweifelhaft, ob es je vollendet gewesen, da weder Säulen, noch Gebälk nach einer bekannten Ordnung ausgeführt sind. Es zeigt aber den Weg zu den Resten eines grossen Prachtgebäudes [No. 13]

Porter II, 158: In front of it [No. 13] is a fine Roman arch spanning the main street.

Rey 187: Presqu'en face [von No. 13], on voit une espèce d'arc de triomphe inachevé et précédé de deux piliers isolés, surmonté de chapiteaux à peine dégrossis. Cette construction me paraît dater évidemment d'une époque de décadence.

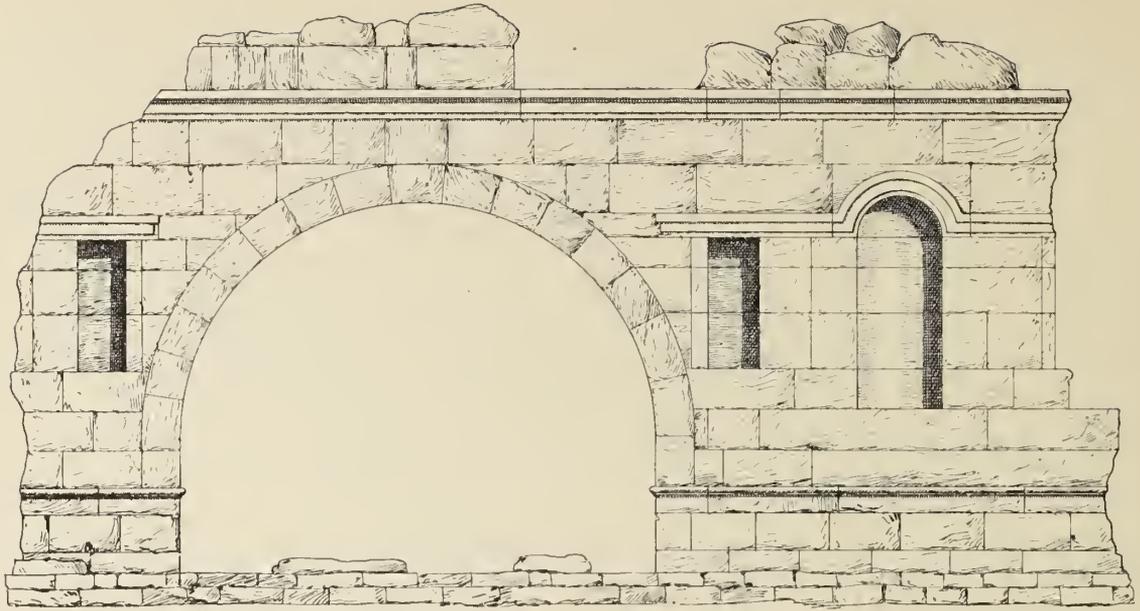


Fig. 902. Boṣrâ: Kleines Bogentor: Ansicht von Westen (nach einer Photographie gezeichnet).

13. Palast.

Den östlich vom kleinen Bogentor, an der Südseite der Straße gelegenen sogenannten Palast habe ich nicht gesehen; vermutlich ist er jetzt verbaut oder abgetragen. Auch die weiter östlich gelegenen Bauten scheinen verschwunden zu sein, namentlich das hier zu erwartende Osttor, (wenn nicht der unter No. 25 angeführte Bau dazu gehört hat).

Richter 188: . . . den Resten eines grossen Prachtgebäudes, die nur leider unter neuern Wohnungen so versteckt liegen, dass man sich von dem Ganzen kein bestimmtes Bild machen kann. — Zuerst fällt der Blick auf die Ueberbleibsel zweier Thürpfosten von grossen Dimensionen, mit den reichsten und schönsten Guirlanden geschmückt. Darauf folgen zwei Säulen Römischer Ordnung, ganz von denselben Verhältnissen, als die [Korinthischen Säulen No. 9], und auch diese stehen schräge den Resten eines hohen luftigen Bogens gegen über, der ausser der Mauer auf einer sehr schlanken Ionischen Säule ruht. Gegen Süden trifft man ein grosses, zum Theil bewohntes Gebäude, welches, nach seiner Eintheilung in verschiedene Höfe und Stöcke, ein Pallast gewesen zu seyn scheint. Es hat aber gar keine charakteristische Architectur; von Aussen kündigt es sich als Römisch an, und von innen deuten einige Gewölbe, die den Hof umgaben, auf Arabischen Ursprung.

Porter II, 158: Turning northward from the [Südost-] reservoir [No. 26], we came in a few minutes to a large house or palace, with several courts strewn with fragments of columns, capitals, and sculptured cornices. In front of it is [d. kleine Bogentor No. 12].

Rey 187: Au milieu des maisons une colonne reste encore debout, et, un peu plus loin, les restes d'une triple porte. A quel genre d'édifice appartiennent-ils? Fut-ce un palais, ou une église du Bas-Empire, je ne saurais le dire, tant ces débris sont engagés dans des constructions modernes.

14. Bazar.

Wir kehren nun zu den Korinthischen Säulen (No. 9) zurück und gehen die zweite Querstraße nach Norden hinauf. Auf beiden Seiten der Straße sollen Verkaufsbuden liegen, jedenfalls aus arabischer Zeit (nicht gesehen).

Seetzen I, 68: . . . eine Gasse mit Buden auf jeder Seite.

Richter 189: Märkte und Waarenlager sind noch vorhanden, aber verödet.

Buckingham AT, 201: [die N. S.-Straße] was narrow, but paved with stone, and in its general character resembled the covered streets used as bazars in large Turkish cities, with little arched recesses, as shops, on each side.

Porter II, 150: Returning again to the triumphal arch [No. 7], we repassed the temple and columns and followed the line of the straight street northwards. This street resembles those of modern eastern cities, being narrow, with a raised path on each side, and having ranges of open stalls along it. These, however, are of a comparatively modern date, as is evident from the fragments of columns and capitals that are built up in the walls.

Rey 182: . . . les restes d'un bazar de l'époque arabe,

Wright Leisue Hour '74, 763: . . . in front of the mosque [No. 16], we see the *Dakakin*, or little arched shops, which the Moslems built on the sites of Roman boulevards.

Oppenheim I, 200: In nächster Nähe der Burg liegt der dürftige, aus einigen Läden bestehende heutige Bazar von Boşrà; Spuren des alten Bazars sind noch heute vorhanden.

Schumacher ZDPV '97, 145: Die Kaufläden (*dakakin*) liegen an einer geordneten Strasse, die von der *al'a* zum nördlichen Thore führt.

15. Bêt el-Yahûdi.

Scheint an der Westseite der selben Querstraße wie No. 14 zu liegen.

Porter II, 150: As we proceeded [nördlich vom Bazar] our guide pointed out on the left an ornamented doorway leading into a ruinous house, called *Beit el-Yehûdy*, "the house of the Jew"; [es folgt eine Erzählung vom bostrenischen Juden, dessen Haus niedergerissen wurde, um Platz für eine Moschee zu schaffen, und der vom Chalifen Omar die Wiederherstellung seines Besitztumes erlangte].

16. Omar-Moschee.

Noch weiter nach Norden, ebenfalls an der Westseite der Querstraße, liegt die große, angeblich vom Chalifen Omar errichtete Moschee, deren schöner Turm, ohne Zweifel der Glockenturm einer ursprünglich hier stehenden christlichen Kirche, eines der Wahrzeichen der Stadt bildet. — Photographien: Figg. 904, 905. — Grundriß (nach Rey): Fig. 903.

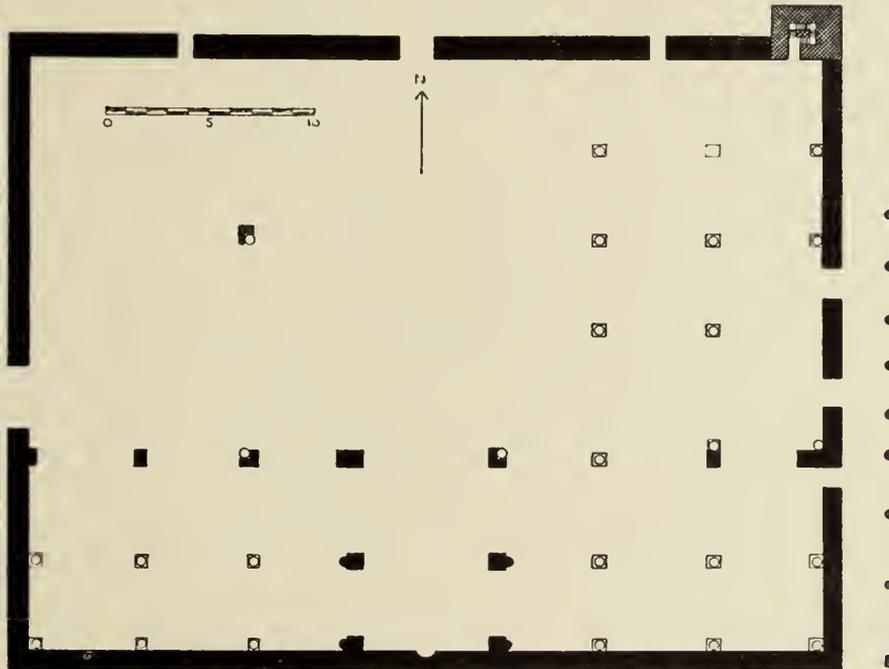


Fig. 903. Boşrà: Omar-Moschee: Grundriß nach Rey pl. XVI.

Seetzen I, 69: An der grossen Hauptkirche, welche noch 18 herrliche Säulen von weissem und buntem Marmor aus einem Stücke, nebst mehrern Basaltsäulen enthält, sahe ich in der Mauer folgende Inschriften [Wadd. 1906].

Burckhardt 228: To the west of [No. 20, 21] stands the great mosque of Bosra, which is certainly coeval with the first æra of Mohammedanism, and is commonly ascribed to Omar el Khattab. Part of its roof has fallen in. On two sides of the square building runs a double row of columns, transported hither from the ruins of some Christian temple in the town. Those which are formed of the common Haouran stone are badly wrought in the coarse heavy style of the lower empire; but among them are sixteen fine variegated marble columns, distinguished both by the beauty of the material, and of the execution: fourteen are Corinthian, and two Ionic; they are each about 16 or 18 feet in height, of a single block, and well polished. — 229: The walls of the mosque are covered with a coat of fine plaster, upon which were many Cufic inscriptions in bas-relief, running all round the wall, which was embellished also by numerous elegant Arabesque ornaments; a few traces of these, as well as of the inscriptions, still remain. The interior court-yard of the mosque is covered with the ruins of the roof, and with fragments of columns, among which I observed a broken shaft of an octagonal pillar, two feet in diameter; there are also several stones with Cufic inscriptions upon them.



Fig. 904. Boşrà: Omar-Moschee: Inneres von Westen.

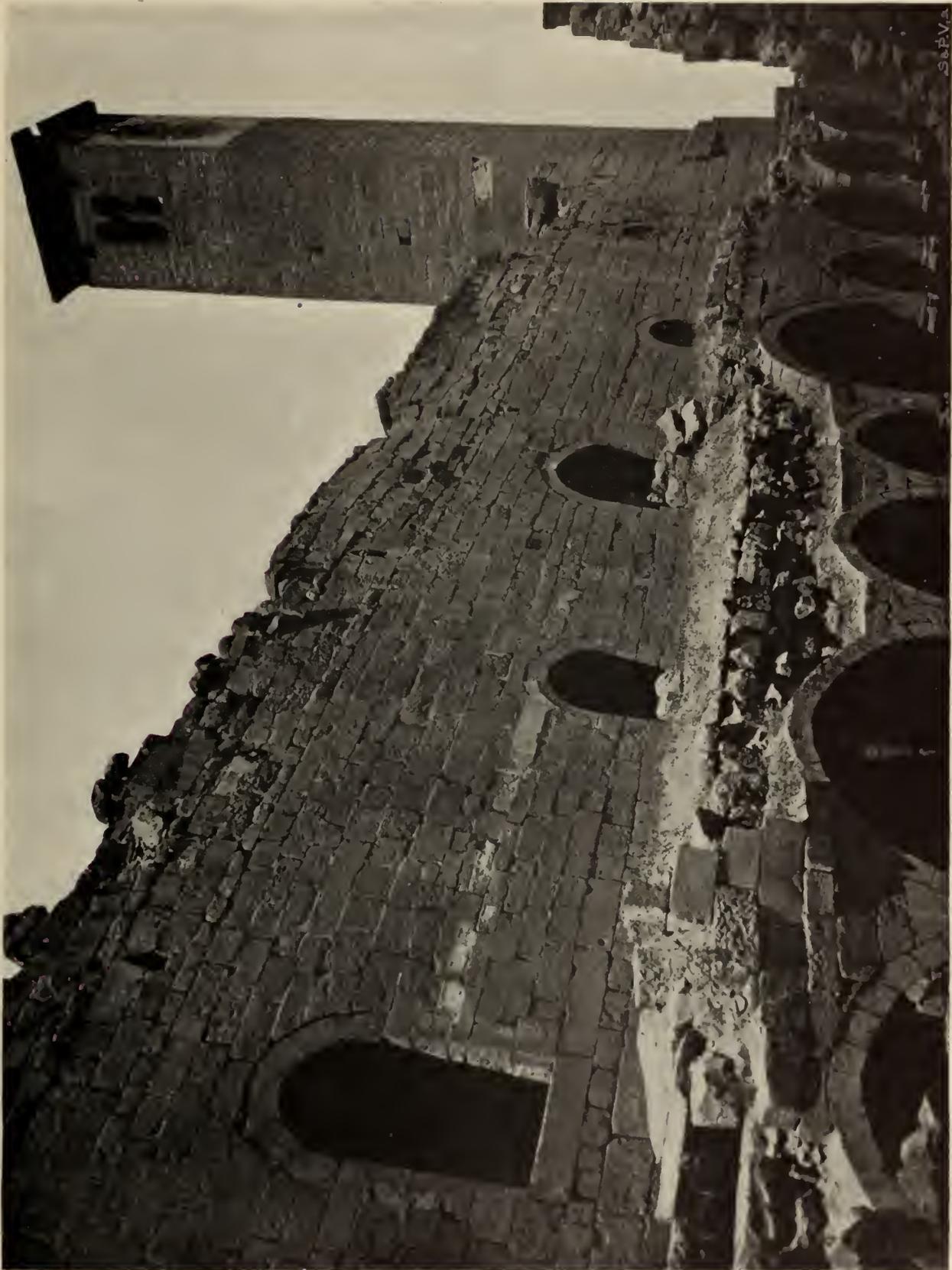


Fig. 905. Boşra: Omar-Moschee: Ostseite.

Buckingham AT, 198: Opposite to [den Ost-Thermen No. 17] was a large building entirely constructed out of the ruins of more ancient edifices. In some parts of this were seen columns of white marble in one solid shaft; in others, pillars of black basalt, formed out of several distinct pieces, and curious capitals of different ages, orders, and materials. . . . 199: Some of the stucco work on the wall was extremely rich, while the paintings on the same surface were the most miserable performances. The pavement was formed of large flat stones laid in diagonal squares, and other parts were entirely neglected. . . . — From hence we ascended on the inside of a square tower by sixteen several stages of steps, each containing four in number, making 64 steps in all. The door which closed the entrance to this tower below was one solid slab of stone, and similar but smaller doors of stone served to close the apertures for light in different stages of the building, as we ascended it, all of them being hung by pivots traversing in sockets above and below, At the top of this tower was an open space, with a high wall enclosing it, each side of which had a double arched window in its centre, divided by a column; that in the western front spirally fluted, and all the rest plain. The roof of this open space, and the ceiling of it also, was of solid stone, and every part of the tower strong and perfect; but whether constructed by Romans, Saracens, or Christian Greeks it was not easy to determine. — 205sq.: I omitted to state, in its proper place, that the square tower which we had ascended, and from which we commanded so distinct a view of the town, was of a sloping pyramidal shape growing narrower progressively from its base to its summit, after the manner of the Egyptian temples and the pagodas of India, The door of entrance to the tower here spoken of, was a double or folding one, pannelled and sculptured with various ornamental devices. — 200: After we descended from the tower, I observed near its entrance a large fragment of a stone door, which was finely sculptured with the kind of wreath so frequently observed on the sarcophagi of the Romans, in the centre of a perfect pannel, with a border of leaves and Maltese crosses around it, the latter of which might, however, have been a modern addition. — On the outside of the tower, and in the street near it, were many sculptured stones, and one of fifteen spans long, of a pattern something like the one before described in two previous instances at Dahhil [p. 165] and at the bath in this city [No. 17], with the additional ornament of a sculptured chain bordering the whole.

Lindsay II, 137: The mosque stands on the left of the street; three or four feet only are visible, above ground, of a mean Ionic colonnade that runs beneath it. The interior is a heap of ruins, though on the S. and E. sides the colonnade is still standing; the pillars are of miserable execution, all orders and none, but several of them are of beautiful variegated marble, and, from inscriptions on the shafts, have evidently been pillaged from some Christian church. The view from the minaret is very fine; you enter the staircase by an ancient stone door, adopted from some Roman house.

Porter II, 151: Passing [No. 15] we came to a large and fine mosk. Its erection must unquestionably be ascribed to the very earliest ages of Islam; and the tradition is probably correct that it was founded by the Khâlif 'Omer. Its form is nearly square, and the entrance is by a small door, beside a lofty minaret. Along the eastern side are two ranges of columns, and on each of the other sides there is one range. Seventeen of these are monoliths of white marble, beautifully polished, and of fine proportions. The columns stand in pairs — the marble and basalt side by side. This gives to the whole interior a confused and ungainly aspect. It is manifest that the building was constructed out of more ancient materials; and the inscriptions upon two of the columns show that they were once intended to adorn a Christian church. One of them has the date 383, A. D. 48[8]. [Wadd. 1913].

Rey 181sq.: . . . la mosquée . . . d'Omar-el-Ketab. C'est une espèce de cloître carré, garni, sur deux de ses faces, d'une double galerie couverte en pierres et soutenue par de magnifiques colonnes des marbres les plus précieux qui, après avoir orné les temples du paganisme, ont servi à la construction d'une église chrétienne, comme le prouvent les inscriptions gravées sur le fût de plusieurs d'entre elles. — Cet édifice paraît appartenir aux premiers temps de l'islamisme; il est composé de matériaux antiques, et sur une pierre nous lisons l'inscription [Wadd. 1942]. Son mode de construction rappelle beaucoup celui de tous les monuments du Bas-Empire que nous avons rencontrés dans d'autres parties du Haouran. Les colonnes sont de cipolin vert-d'eau, avec des chapiteaux d'ordres divers en marbre blanc. J'ai surtout remarqué deux chapiteaux ioniques, du plus beau style, portant des guirlandes de chêne suspendues à l'entour; sur les murs se voit encore une frise richement ornée d'arabesques en stuc, que l'on peut, je crois, attribuer à une époque fort ancienne, si elle ne remonte pas à la fondation de la mosquée. — A l'angle nord-est, s'élève un beau minaret carré, haut de 50 mètres à peu près, — [pl. XVI: Innenansicht und Grundriß (= Fig. 903); pl. XVII: Fries].

Wetzstein 71: Die grosse Stadtmoschee datirt vom Jahre 618. Ihre weisse Marmorsäulen (welche aus einem Stücke bestehen, 1' 75" Meter Umfang und — Sockel und Capitäl ungerechnet — 4' 30" Meter Höhe haben), sollen nach einer lebendigen Tradition der Bewohner des Orts auf eigens dazu construirten Fuhrwerke aus den Ruinen von Geras (Gerasa) nach Boşrâ gebracht worden sein. Wäre diese Tradition wahr (und man wird sie kaum bezweifeln können, wenn sich die Angabe bestätigen sollte, dass bei jenem Transporte auf dem Wege von Geras nach Boşrâ einige allzugroße Säulen liegen geblieben seien), so würden mehrere griechische Inschriften, welche diese Säulen tragen, nicht auf Boşrâ, sondern auf Geras bezogen werden müssen. — Inschriften No. 81: einer Moschee, welche *el-mesgid el-kebir* (die grosse Moschee) heisst, und aus kostbarem antiken Materiale (weissen Marmorsäulen u. s. w.) ziemlich gut im Jahre 618 arabischer Aera gebaut ist.

Socin-Baedeker '75, 426: Vor dem Eingang ist eine Art Vorhalle mit Säulen. Durch eine kleine Thür tritt man in einen viereckigen Hofraum, um welchen auf zwei Seiten ein offener doppelter Umgang läuft. Die Bogen ruhen auf antiken Säulen, von denen siebzehn Monolithen aus weissem Marmor sind, die übrigen aus Basalt. Die Capitäle sind verschiedenen Styls; zwei derselben sind ionisch. Ein schöner Fries aus Stuck läuft an den Wänden herum. An der Nordost-Ecke der Moschee steht ein Minaret mit schöner steinerner Thüre, . . .

Oppenheim I, 198sq.: . . . die Moschee 'Omar ibn il Chaţţâb und das Dêr il Muslin genannte Bauwerk. Beide haben viereckige Minarets, ein Beweis, dass sie aus der ältesten islamischen Zeit stammen. Von der erstgenannten Moschee stehen noch mehrere Reihen von Säulen und Säulenstümpfen, welche einstmals die Decken jetzt völlig ein-

gestürzter Hallen trugen. Die Säulen, teils aus einem Stück bestehend, teils aus mehreren zusammengesetzt, sind aus grünem Marmor und Dolerit gemeißelt, wunderschön sind einzelne in korinthischem und ionischem Stil gehaltene Kapitäle aus weissem Marmor. Zweifellos sind die Bestandteile älteren Bauwerken entnommen; die Kreuzornamente der Säulen lassen darauf schliessen, dass sie früher in christlichen Kirchen gestanden haben. Bemerkenswert sind die Reste des an einer Mauer herumlaufenden Frieses mit reich ornamentierten kufischen Schriftzeichen in Stuck.

Schumacher ZDPV '97, 148: *dschāmi' el-'arūs*. . . . das mit Doleritquadern abgedeckte Dach der Moschee. Germer-Durand, Bull. du Com. de Travaux hist. et scient. '04 pl. IV: [Photographie des Innern]. Kondakoff pl. XVII: [Photographie des Innern].

17. Ost-Thermen.

Gegenüber von der Moschee, auf der Ostseite der Querstraße, sollen Thermen liegen.

Buckingham AT, 198: At a building called El-Hamām, or the Bath, there are in the interior four pointed arches facing each other, with what would be called Gothic concave recesses, the arches of these recesses being also pointed, and formed by alternate layers or rays of black and white stone. Between them is a sculptured tablet, like the architrave of the door in the small pyramid at Dahhil, already described [p. 165]. The upper dome of this bath was of brick work, the bricks of the flat kind called Roman tiles, of a bright red colour, and cemented together with a layer of lime equal in thickness to the brick itself, very strongly and neatly done, and resembling the brick work dug up from the ruins of the old Greek city of Alexandria.

Porter II, 151: Opposite the mosk [Omar-Moschee No. 16] on the east side of the street is a large bath. The pipes for conveying the water to the several chambers are still seen in the half-ruined walls. They are of pottery united with cement, similar to those at present used in Damascus.

Rey 187: . . . à gauche de cette rue [d. Hauptstraße No. 4], à la hauteur des quatre colonnes [Korinthischen Säulen No. 9] . . . , se trouvent les restes des thermes, assez bien conservés.



Fig. 906. Bosrâ: Blick von der Kathedrale nordwärts auf das Minaret der Moschee Dêr el-Muslim (No. 18, links) und die Kirche Dêr Bahîrâ (No. 20, rechts).

Oppenheim I, 199: Westlich von der 'Omar-Moschee steht ein grosses Gebäude, das nach einer Inschrift aus der Römerzeit stammt und zweifellos ein luxuriöses Bad war.

Eine Straße führt südlich an diesen Thermen vorbei von der zweiten zur dritten Querstraße und mündet an der Nordseite der Moschee Dêr el-Muslim aus.

18. Moschee Dêr el-Muslim.

Sie liegt an der südwestlichen Ecke des Kreuzungspunktes der eben erwähnten kleinen Straße und der dritten Querstraße. Ihr Turm, ursprünglich mit einer aus durchbrochenen Steinplatten gebildeten Galerie oben abgeschlossen, ist ohne Zweifel ein Glockenturm wie derjenige der Omar-Moschee. — Fig. 906. — Im Hofe liegt eine kufische Inschrift: s. Anhang.

Burckhardt 232: [a mosque] stands near the above mentioned Deir Boheiry [No. 20]; in its court-yard is a stone covered with a long and beautiful Cufic inscription,

Buckingham AT, 197: Near to [No. 19], I saw an old building, with a high square tower attached to it, in which was a double-arched window near the top, the arches being divided by a spirally fluted column, and an open-work battlement on the top. This must have been a Mohammedan work, as we noticed many Arabic inscriptions in different parts of it . . . In the court of this edifice we saw an old plain sarcophagus of stone, originally no doubt of Roman execution, . . . and on a large and flat black stone near it was an inscription of thirteen lines in Arabic, of the flat character nearly resembling Cufic, and near to this were pillars with spirally fluted shafts, and capitals of a sugar-loaf form reversed, such as I had never before seen.

Porter II, 152: Beside this church [d. Kathedrale No. 19] is a mosk, near which lies a slab of basalt containing one of the most beautiful Cufic inscriptions I have ever seen . . .

Rey 179: . . . Deir-el-Moslem . . . est une petite mosquée abandonnée, n'ayant de remarquable que son minaret, qui me paraît contemporain de l'occupation de Bosrah par les musulmans. Je remarque dans la cour une belle inscription en caractères koufiques, . . .

19. Kathedrale.

Die Hauptkirche von Bosrâ liegt an der Ostseite der dritten Querstraße, etwas südlich von der Moschee Dêr el-Muslim (No. 18). Bei meinem Besuche war sie bereits fast vollständig abgetragen, wie die Photographien Figg. 908, 909, 913 zeigen, und dürfte heute ganz verschwunden sein. Wir sind also hier fast ausschließlich auf de Vogüé's Abbildungen und Beschreibung angewiesen; nur in Fig. 911 konnte ich, auf einer Photographie gestützt, eine etwas genauere Zeichnung der Fassade geben. Auch habe ich, mit Erlaubnis des Herrn Verfassers, in Figg. 911, 912 eine von der seinigen etwas abweichende Konstruktion der Kuppel versucht.

Über der Eingangspforte stand die Bauinschrift Wadd. 1915: + Ἐπὶ τοῦ θεοφιλεστάτου καὶ ὀσιωτάτου Ἰουλιανοῦ ἀρχιεπισκο(ύτου) ὠκοδομήθη καὶ ἐτελώθη ὁ ἄγιος ναὸς Σεργίου, Βάχχου καὶ Λεοντίου τῶν ἀθλοφόρων καὶ καλλινίκων μαρτύρων, ἐν ἔτ(ε)ι υῂ, ἰνδικ(ιτῶνος) ζ' +. — (A. B. 407 = A. D. 512).

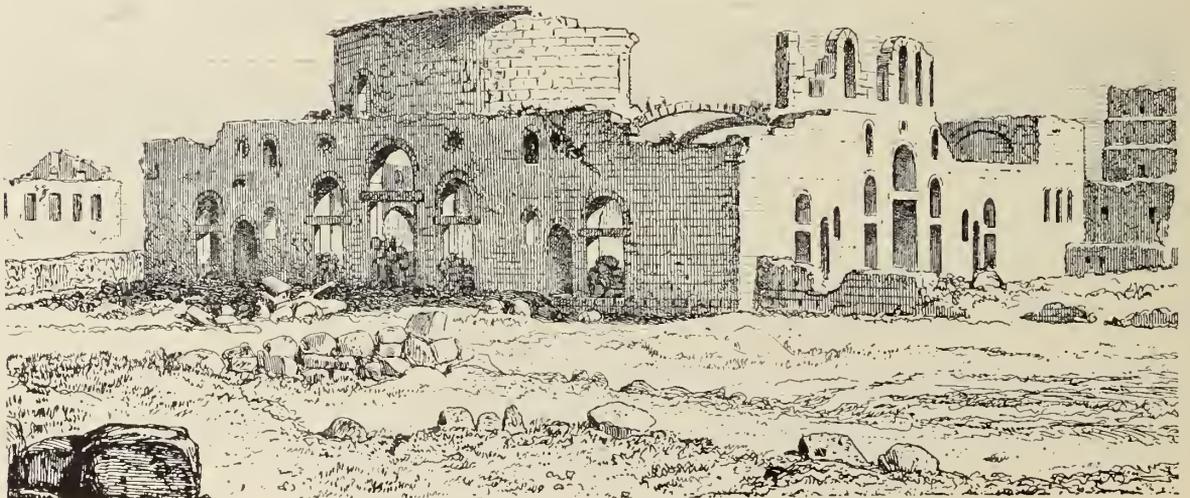


Fig. 907. Bosrâ: Kathedrale: Ansicht von Südwesten (nach de Vogüé pl. 23).



^ ^ ^ ^
G H E B

Fig. 908. Boşrâ: Kathedrale: Ansicht des linken Teils der (westlichen) Hauptfassade bis zum Haupteingang *H* (vgl. Fig 910). Im Hintergrund links die nordöstliche Nische *G*, die in den Raum *E* führende Türe und rechts die Apsis *B*.

Seetzen I, 67sq.: . . . eine eingestürzte grosse Kirche, welche eine Kuppel hatte. Man findet darin noch 14 Säulen von Basalt, deren Knaufe von Laubwerk, aber nicht so zierlich als die korinthischen sind. Auch sieht man al Fresco im Chor an den Wänden, verloschene bunte Gemälde aus griechischer Zeit. — 69: In dieser eingestürzten Kirche war noch eine hübsche Kapelle.

Burckhardt 227: . . . a square building, which within is circular, and has many arches and niches in the wall: on either side of the door within are two larger niches, and opposite to the door on the east side of the circle is the sanctuary, formed of low arches supported by Corinthian pillars, without pedestals. Several beautiful sculptured friezes are inserted in the wall, but I was unable to discover from whence they had been taken; in front of the door stand four columns. The diameter of the rotunda is four paces; its roof has fallen in, but the walls are entire, without any ornaments. It appears to have been a Greek church. Over the gate is a long inscription, but it was illegible to my sight.

Richter 186sq.: . . . den wohl erhaltenen Resten einer Christlichen Kirche, die von aussen viereckig, im Innern eine Rotunde ist, wo die Ecken halbrunde Capellen bilden, deren zwei später verbaut sind, als man in der Mitte ein Schiff mit Gewölben aufführte, welches auf unordentlich zusammen getragenen antiken Fragmenten und Säulen-Trümmern aller Ordnungen ruht. Der Bogen hinter diesem Schiffe, der zur älteren Rotunde gehört, ist nett verziert. Die Kirche hat sechs Thüren, auf jeder Seite drei; ihr Boden scheint mit Christen-Gräbern angefüllt. Ziegel-Kuppeln, die der Ungeschmack den Capellen gegeben hatte, sind von der Zeit schon wieder herab gestürzt.

Buckingham AT, 196sq.: . . . a large ruined edifice, which was originally an oblong square, with one semicircular end: the masonry of the exterior was smooth, well executed, and apparently old, the stones being let in or dovetailed into each other, like those of former buildings already described as seen on our entering the Haurân, and thus united without cement. The part of the semicircular end now standing exhibited large and small doors and windows with the Roman arch, and other smaller windows of a square and circular form, most irregularly placed, and giving the whole an appearance of great disorder and barbarous taste. . . . The interior of the building presents a miserable work of the Greek Christians, by whom it was no doubt used as a place of worship up to the period of its destruction. The walls have been stuccoed on the inside, and portions of this remain, showing that it had once been ornamented with portraits and figures of the principal Greek saints; the pillars have also been marked with



↑
Apsis

↑
D

↑
G

Fig. 909. Boşrà: Kathedrale: Ansicht von der Mitte aus, gegen Südosten. Links die Apsis *B* (Fig. 910) dann die Türe des Raumes *D* und die südöstliche Nische *G*. Der Bogen rechts ist die kleine Nische neben *G*.

the cross, but this would seem to be subsequent to its original construction; among these pillars I saw some of the Ionic order rudely cut, and the portion of a stone door that had once been used in this building, but all was in so confused a state as to render it difficult to separate the ancient from the modern. Over one of the doors on the inside of the building appeared an inscription in characters resembling those in use among the Armenians, but not sufficiently distinct to admit of their being copied with accuracy. Throughout the building, the semicircular or Roman arch had been most frequently used, but at the eastern end was a large pointed or Saracen arch, ornamented with sculpture, and this was not the only instance in which we had seen these characteristics of two very different orders of architecture united in the same edifice.

Berggren II, 64: Das grösste und schönste der [Klöster] ist dasjenige, welches nebst einer Kirche den Märtyrern St. Sergius, St. Bacchus und St. Leontius geheiligt und von dem Erzbischof Julianus erbaut worden ist.

Porter II, 151 sq.: "The church of the Monk Boheira". The external walls are square, but the interior is in the form of a Greek cross, with a large dome in the centre. The recess on the eastern side was once covered with rude paintings of saints, the traces of which still remain.

Rey 179: ... une grande église chrétienne, aujourd'hui en ruine; c'est un grand rectangle, dans lequel est inscrit un cercle et dont les angles sont occupés par de vastes niches; au côté se trouvent accolées trois absides. — [pl. IV: Grundriß].

Wetzstein Inschriften No. 80: An der ehemaligen Hauptkirche in Boşrà, welche nach dem in der Biographie Muḥammeds oft erwähnten Mönche Boḥëra die Kirche des Mönches Boḥëra heisst.

Vogüé 63 sqq.: Monument presque contemporain de l'église d'Ezra et construit dans le même esprit, mais sur une bien plus grande échelle. Les murs extérieurs sont seuls conservés: toute la partie interne a entièrement disparu. La coupole centrale, probablement mal construite, s'est écroulée peu de temps après son achèvement, entraînant dans sa chute les piliers qui la supportaient; alors, on renonça à la relever, et, déblayant complètement l'intérieur de l'église, on le transforma en une sorte de cour au milieu de laquelle on bâtit une petite basilique adossée au chœur de l'église primitive. Ce petit édifice existe encore; il est figuré en M sur le plan à l'aide de traits sans hachures; très-grossièrement exécuté, il est bâti dans le système du pays, c'est-à-dire en arcs parallèles appuyés sur des colonnes et supportant une terrasse de dalles. — Le plan de la cathédrale primitive se compose d'un grand cercle de 120^P de diamètre inscrit dans un carré de 125^P de côté, augmenté du côté de l'orient d'un chœur de 36^P de longueur totale dans l'œuvre, flanqué de sacristies et de chapelles latérales; telles sont du moins les dimensions théoriques que je déduis des cotes que j'ai relevées et dont on peut vérifier la concordance à l'aide du tableau.

Les dimensions principales sont précisément le double des dimensions correspondantes de l'église d'Ezra, ce qui nous permet, par analogie, de restituer très-facilement l'intérieur de la cathédrale de Bosra. — [Es folgen die Erwägungen, auf denen die Rekonstruktion beruht; vgl. Fig. 912]. — 65: Les voûtes du chœur et des chapelles sont presque entièrement conservées; elles sont en berceau, construites en blocage avec cordons de briques; les absides et exèdres sont voûtées en cul-de-four (vgl. Fig. 908); celles des chapelles C et F sont faites à l'aide d'un mélange assez grossier de blocage et de dalles. — L'appareil extérieur est assez beau, surtout à l'abside centrale (vgl. Fig. 908). — Sur beaucoup de points il offre la recherche de décrochements et d'enchevêtrements que nous avons déjà signalée à Ezra (Abbildung 19). — Un grand nombre de pierres portent des lettres sculptées en creux, qui sont évidemment des marques de tâcherons comme on en trouve sur la plupart des monuments du moyen âge (Abb. 20) Les lettres sont empruntées à trois alphabets différents, au grec, au nabatéen et au sabéen; elles sont l'image exacte de la population mélangée qui habitait le pays au sixième siècle; — La niche n est voûtée suivant un système de joints polygonaux qui ne manque pas d'élégance. C'est le premier exemple d'un genre de décoration fort employée depuis par les Arabes et qu'ils ont complété par l'usage de pierres de couleurs différentes (Abb. 21). — L'ornementation est fort rare; la petite niche ci-dessus, l'archivolte du grand arc et la corniche de l'abside ont seules été sculptées; la décoration de ces deux dernières se compose de canaux, perles et palmettes d'un style très-peu différent de celui des monuments construits dans le pays sous le bas-empire romain: (Abb. 22). — La véritable décoration intérieure de l'édifice primitif était la peinture; on voit encore au fond de l'abside les restes d'une Vierge les mains étendues. Il semble en outre que des statues aient été exposées à la vénération des fidèles, car les murs sont percés d'une grande quantité de niches, tant à l'intérieur qu'à l'extérieur du monument. — La décoration extérieure se compose de fenêtres, portes et niches, disposées de manière à être comprises dans les lignes d'un triangle. Les fenêtres n'ont pas de feuillure, mais des trous de scellement indiquent que les plaques de marbre ou de plâtre qui les fermaient étaient retenues par des crampons de fer; les portes sont identiquement semblables à celles d'Ezra; sur le linteau de la porte principale, à l'occident, se trouve l'inscription grecque qui nous apprend que l'église, dédiée aux saints martyrs Sergius, Bacchus et Léontius, a été achevée sous l'archevêque Julien, en l'année 407 de Bosra (511—512 apr. J - C.).

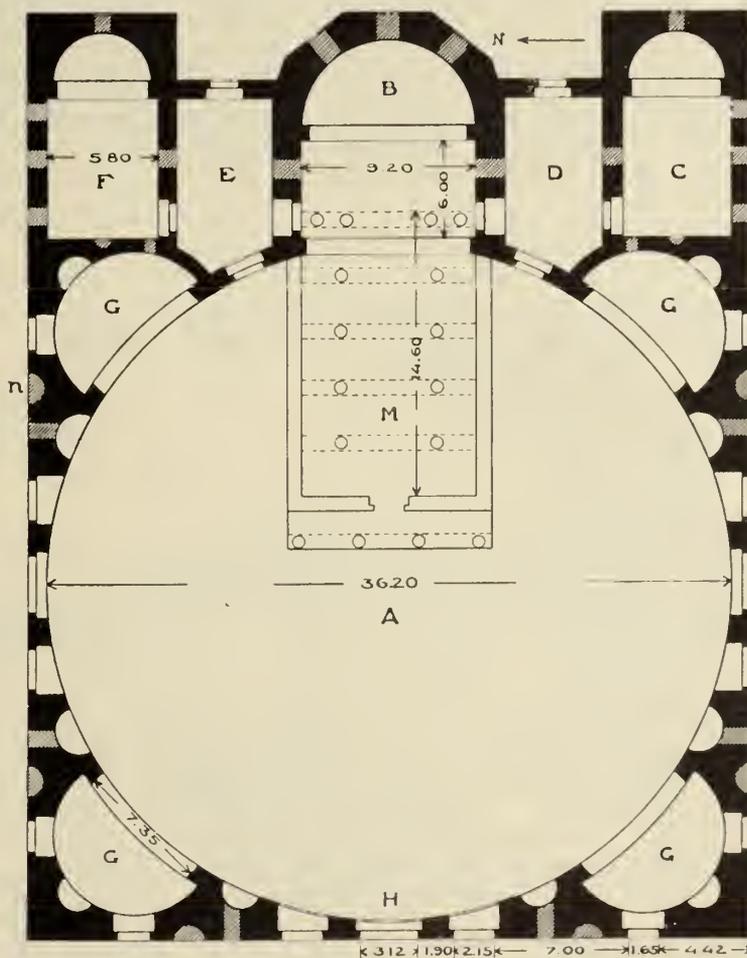


Fig. 910. Bosrâ: Kathedrale: Grundriß (nach de Vogüé pl. 22).

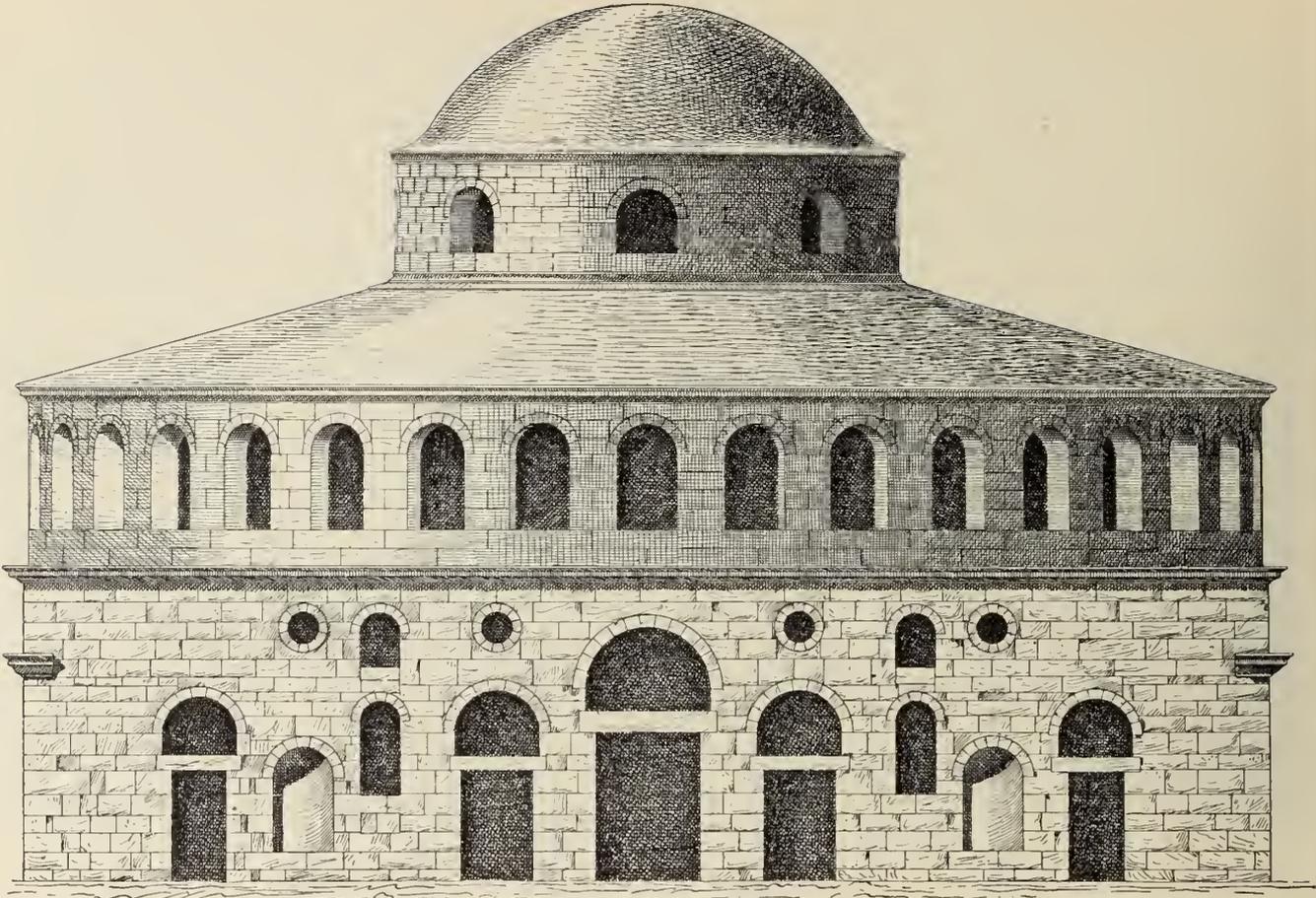


Fig. 911. Boşrâ: Kathedrale: Rekonstruierter Aufriß der (westlichen) Hauptfassade. Zum Teil nach de Vogüé p. 63, Abb. 18 und pl. 23 (= Fig. 907), zum Teil nach der Photographie Fig. 908.

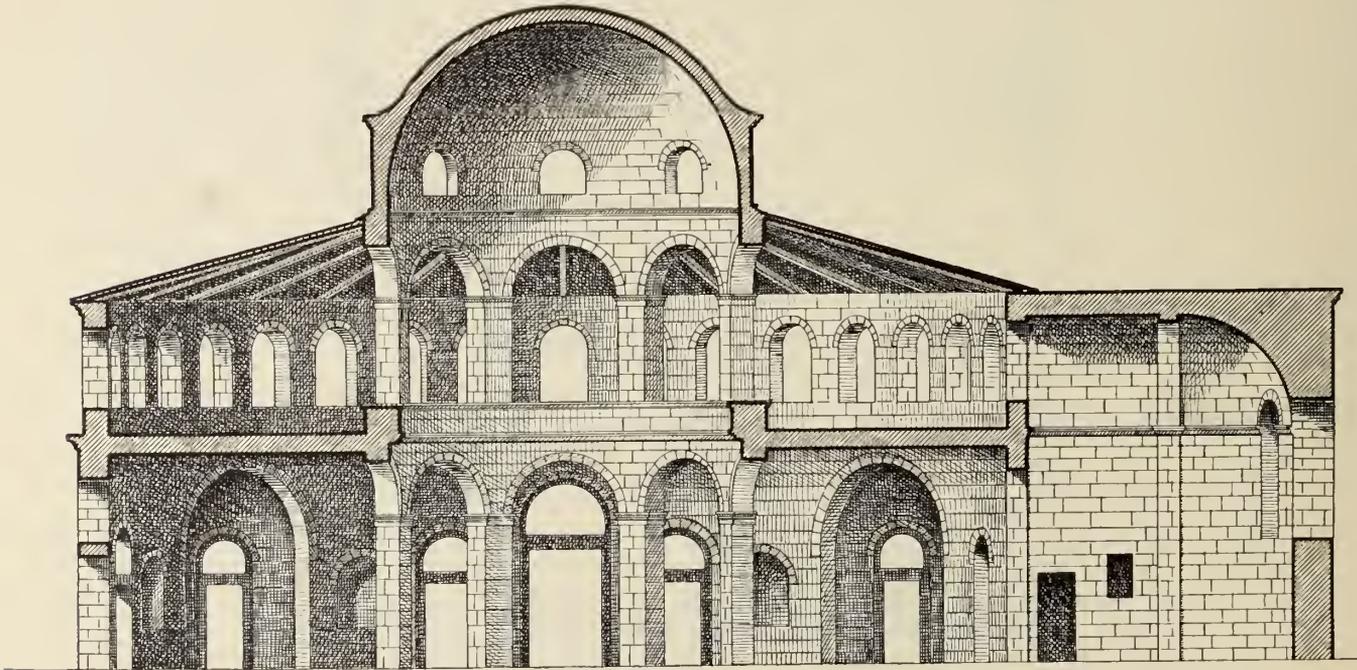


Fig. 912. Boşrâ: Kathedrale: Rekonstruierter Schnitt von Westen nach Osten. Mit Ausnahme der Kuppel nach de Vogüé p. 63, Abb. 18.



↑
Apsis B

Fig. 913. Bosrâ: Kathedrale: Ansicht der Südseite von Südwesten. Der rechteckige Oberbau in der Südostecke (rechts) ist auch auf Fig. 909 sichtbar.

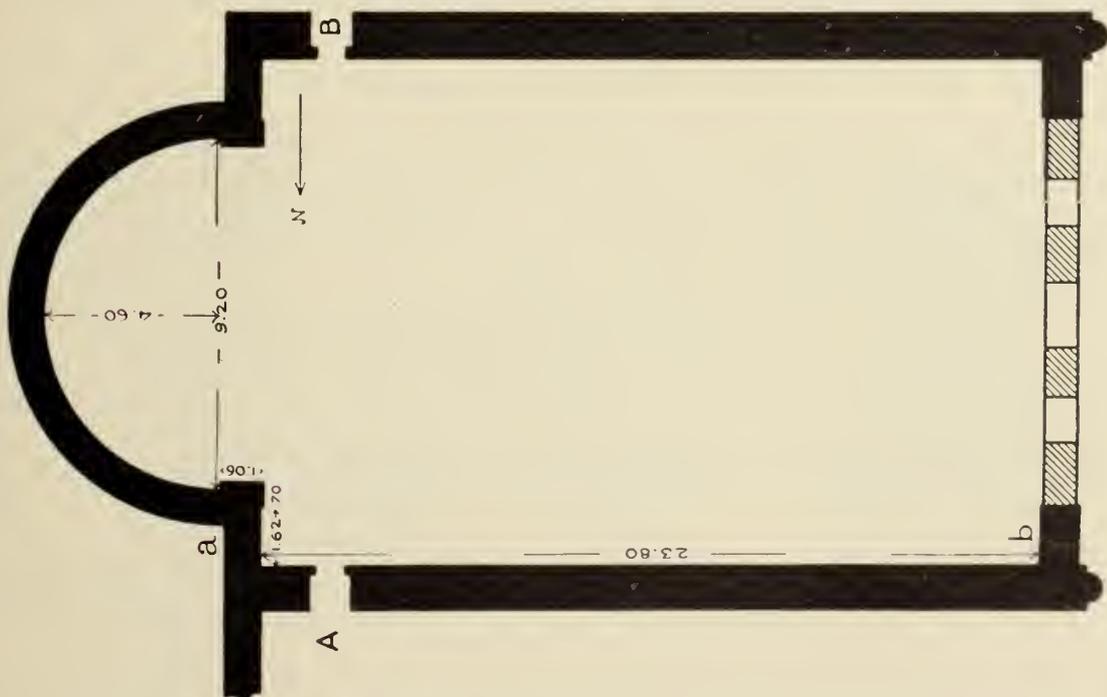


Fig. 914. Bosrâ Dêr Bahîrâ: Grundriß.

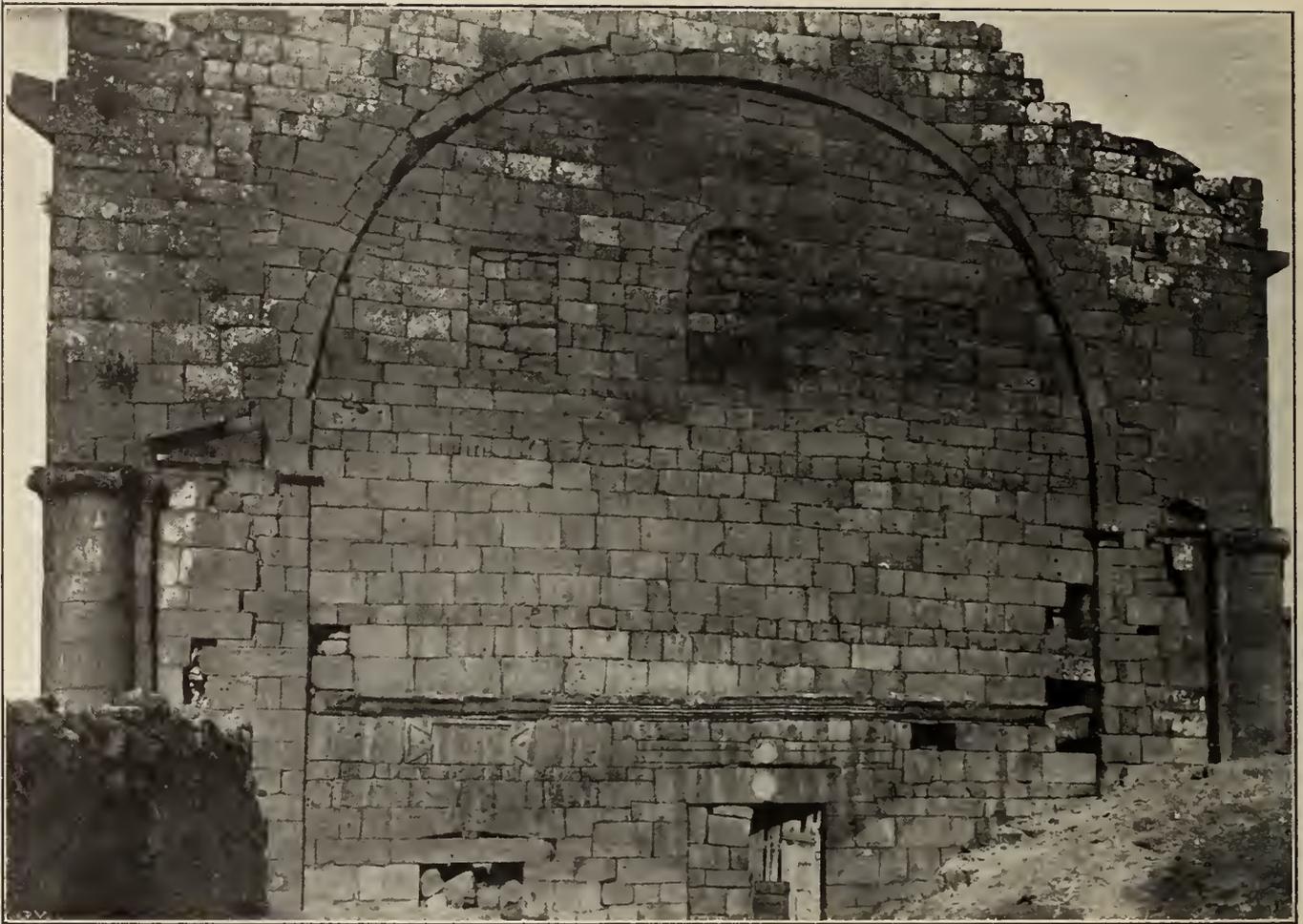


Fig. 915. Boşrâ: Dêr Baḥîrâ: Westfassade.

20. Kirche Dêr Baḥîrâ.

Nordöstlich von der Kathedrale, von der Straße zurück stehend und fast gegenüber von der Moschee Dêr el-Muslim (No. 18), liegt die noch ziemlich gut erhaltene Kirche, die nach der Tradition "das Kloster des Baḥîrâ" genannt wird. — Photographien: der Westfassade: Fig. 915; der Apsis: Fig. 916; Ansicht von Südwesten: Fig. 906. — Grundriß: Fig. 914; Details: Fig. 917, 918; Querschnitt und Aufriß der Apsis: Fig. 919.

Die barbarische Zusammenstellung verschiedenartiger Gesimsstücke an der Westfassade könnte ursprünglich sein, da der Bau offenbar aus späterer Zeit stammt, wohl nicht vor dem sechsten Jahrhundert; wahrscheinlicher ist jedoch die Fassade bei einem Erdbeben zum Teil eingestürzt und wieder roh aufgebaut worden. Die drei Türen und die drei oberen Fenster sind durch die Araber verbaut. Merkwürdig ist die eiförmige Gestalt der Apsis, ähnlich den Apsiden des Kuppelbaues von el-Mešettâ (vgl. Bd. II, S. 125); vgl. auch die spitze Kuppel der Kirche des heiligen Georg in Ezra bei de Vogüé pl. 21. Nördlich schloß sich eine Sakristei an (A: Fig. 914).

Burckhardt 227: At a short distance to the west of [d. Kathedrale No. 19] is an oblong square building, called by the natives Deir Boheiry (دير بوحيري), or the Monastery of the priest Boheiry. On the top of the walls is a row of windows; on the north side is a high vaulted niche; the roof has fallen in; I observed no ornaments about it.

Richter 187: In geringer Entfernung [von der Kathedrale] fand ich die Ueberbleibsel einer andern Kirche, neuern Ursprungs, in deren Ecken zwei ionische Säulen von aussen eingemauert sind, und deren länglich viereckige Gestalt, hohe Fenster und spitzes Giebel-Dach Fränkischen Geschmack verrathen.



Fig. 916. Boşrâ: Dêr Bahîrâ: Die Apsis von Westen.

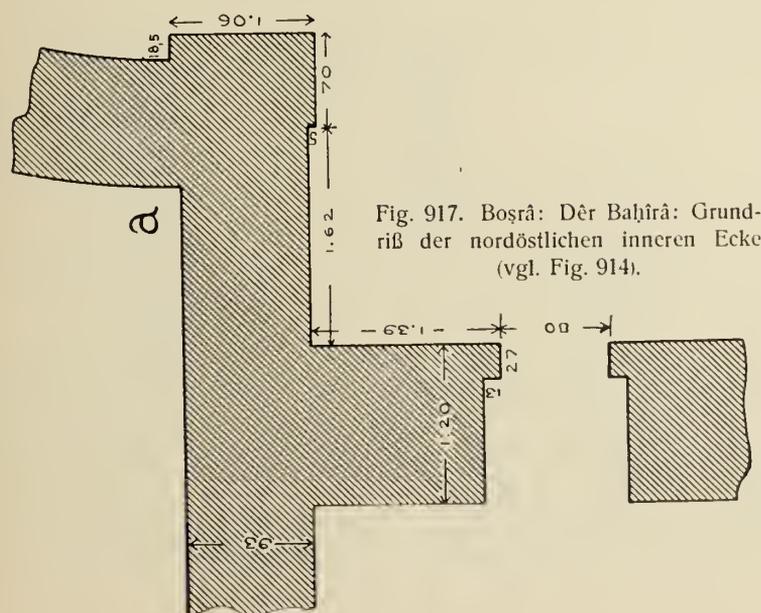


Fig. 917. Boşrâ: Dêr Bahîrâ: Grundriß der nordöstlichen inneren Ecke (vgl. Fig. 914).

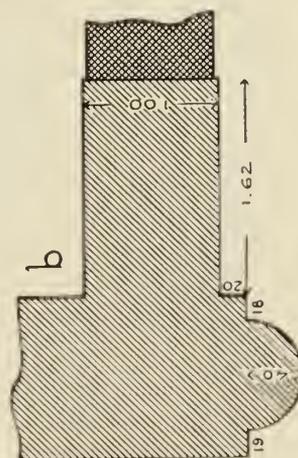


Fig. 918. Boşrâ: Dêr Bahîrâ: Grundriß der nordwestlichen äußeren Ecke der Kirche (vgl. Fig. 914).

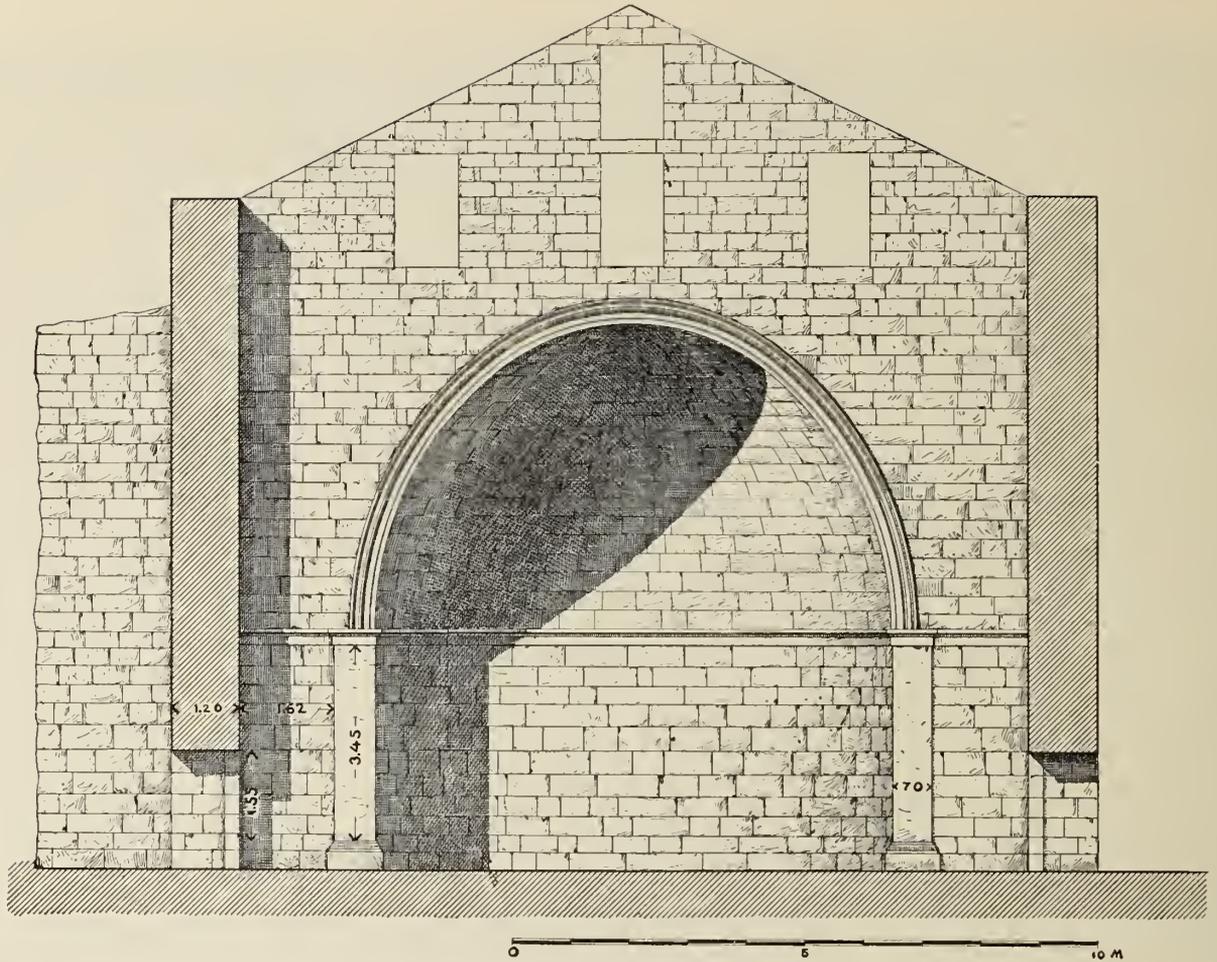


Fig. 919. Boşra: Dêr Baḥîrâ: Schnitt von A—B (Fig. 914).

Buckingham AT, 197sq.: . . . a large plain edifice, with an arched window at the eastern end, and square apertures of a small size in other parts; apparently once pent-roofed, but now quite open, with crosses sculptured in the doors and walls, and the whole appearance that of an early place of Christian worship.

Porter II, 152: . . . another church, called "The Convent of the Monk Boheira"; . .

Rey 180: . . . Quant au Deir-Nasrani, ce sont les restes d'une église du Bas-Empire, mais qui n'offrent rien d'intéressant.

Murray '92, 338: Deir er-Râheb.

21. Kirche Dâr Baḥîrâ.

Etwas weiter nach Norden zu, ebenfalls an der Ostseite der Straße, liegen die wenigen Überreste einer zweiten Kirche oder Kapelle, "das Haus des Baḥîrâ"; zu erkennen ist nur eine 7.90 breite Apsis, die rechts und links von Pilastern eingefasst war (Fig. 920). Auf dem rechten Pilaster sitzt noch ein Stück der Bogeneinfassung auf (Fig. 921).

Burckhardt 227: Between [d. Kathedrale und Dêr Baḥîrâ] stands the gate of an ancient house, communicating with the ruins of an edifice, the only remains of which is a large semi-circular vault, with neat decorations and four small niches in its interior; before it lie a heap of stones and broken columns. — 228: The natives have given to this house the name of Dar Boheiry, or the house of Boheiry.

Porter II, 152: A short distance to the north [von Dêr Baḥîrâ] is another small chapel or oratory, containing an altar, with a cross *in rilievo*. Tradition makes this the private chapel attached to the house of the same monk.

Rey 179: En face [der Moschee Dêr el-Muslim No. 18] se trouve une maison en ruines, de chétive apparence, nommée Monk-Boehiri [*sic*], mais à laquelle s'attache le plus haut intérêt historique. C'est là que demeurait un prêtre grec, nommé Boehiri, qui, ayant rencontré Mahomet enfant, lorsque celui-ci, simple chamelier, accompagnait une caravane qui se rendait du Hedjaz à Damas, en passant par Bosrah, lui prédit sa vocation prophétique.

Murray '92, 338: . . . Within, there is a finely built semicircular apse, with four niches, having shell-topped arches.

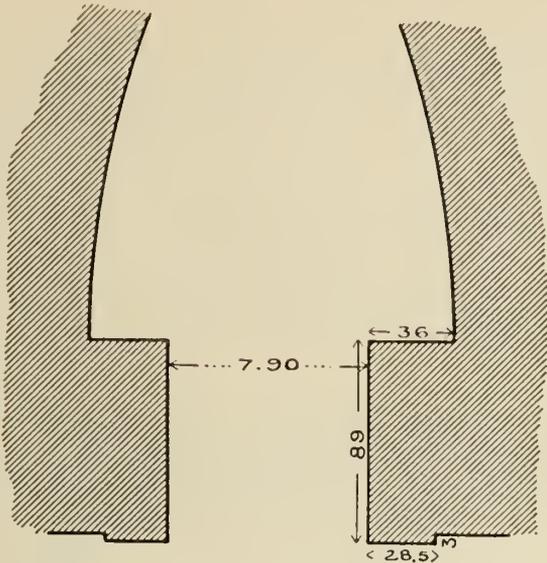


Fig. 920. Boşrâ: Dâr Bahîrâ: Grundriß der Apsis.

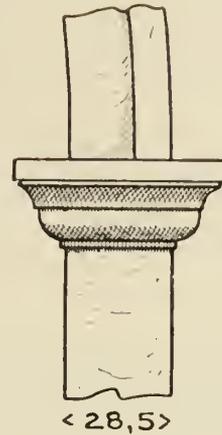


Fig 921. Boşrâ: Dâr Bahîrâ: Oberes Stück des rechten Pfeilers mit der Bogeneinfassung des Apsis.

22. Moschee el-Mabrak.

Vom Dâr Bahîrâ gehen wir nach Nordosten über die hier ganz zerstörte Stadtmauer hinaus und kommen sofort an die alte Moschee el-Mabrak. — Grundriß Fig. 923; Schnitt: Fig. 922. — Im Westen schließt sich ein zweites Bauwerk an (*B*: Fig. 923), wahrscheinlich die in der arabischen Inschrift (s. Anhang) erwähnte Medrese. — Nach einer Mitteilung Dr. Max van Berchems ist die vulgäre Aussprache, wenn er richtig gehört hat, *al-mibrâk*.

Burckhardt 235: Beyond the town walls, and at some distance to the north of the Djeheir, stands the famous mosque El Mebrak; and near it is the cemetery of the town. . . when [d. Chalife] Othman, in coming from the Hedjaz, approached the neighbourhood of Boszra with his army, he ordered his people to build a mosque on the spot where the camel which bore the Koran should lie down; such was the origin of the mosque El Mebrak. It is of no great size; its interior was embellished, like that of the great mosque, with Cufic inscriptions, of which a few specimens yet remain over the Mehrab, or niche towards which the face of the Imam is turned in praying. The dome or Kubbe which covered its summit has been recently destroyed by the Wahabi.

Lindsay II, 138: This celebrated building is now quite in ruins. We entered through a plain stone door; it was spanned by two handsome arches, from which sprang a dome with windows and recesses, now fallen in.

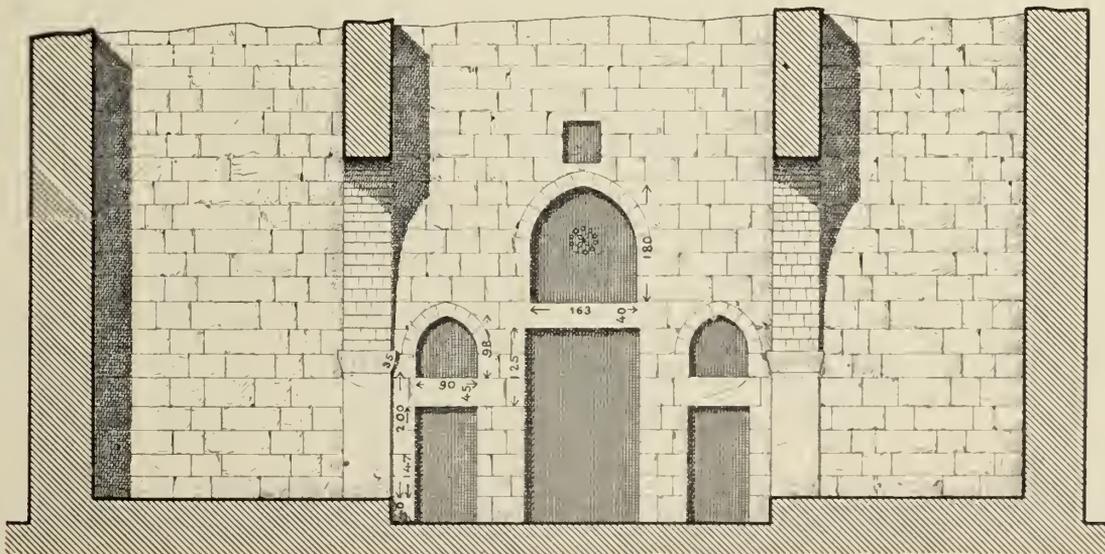


Fig. 922. Boşrâ: Moschee el-Mabrak: Schnitt von C-A (Fig. 923).

Porter II, 143: Near the north-western angle are ruins of the mosk called *el-Mabrâk* . . .

Rey 180: Nous nous dirigeons ensuite [v. Dâr Bahîrâ No. 21] vers l'angle nord-est de la ville, par lequel nous sommes entrés pour y visiter les ruines de la mosquée d'el-Mebrak, . . . Cette ruine est bien située à l'angle nord-est et non à l'angle nord-ouest, comme le dit M. Porter. — Depuis l'époque où Burckhardt visita ces ruines, elles ont été défigurées par une restauration exécutée, il y a trois ans, dans des circonstances assez singulières. L'émir des Anezès voulut en faire le tombeau d'un fils d'Abbas-Pacha, vice-roi d'Égypte, mort dans son campement.

Wetzstein 71 sq.: In Boṣrâ fand ich die Baulichkeiten des ehemals so berühmten muselmännischen Wallfahrtsortes "Mebrak en Nâka (der Stelle, wo die Kameelin des Propheten bei seiner Reise nach Syrien niedergekniet sein soll) sehr in Verfall gekommen. Das Heiligthum des weitläufigen Gebäudes ist der Mebrak. Er befindet sich in einem kleinen Zimmer und besteht aus einer circa 2 Ellen langen und etwas schmälern Steinplatte von Dolerit, mit 6 Vertiefungen, deren eine vom Halse, vier von den Knien und eine vom Nabel des Thiers eingedrückt worden sein soll. Vor vier Jahren hat Sa'îd Pascha von Aegypten eine eingestürzte Kuppel wieder aufbauen lassen, unter der das Kind seines Vorgängers Abbas Paschas begraben liegt, das den Ruwala-Arabern zur Erziehung übergeben, im Jahre 1854 in der Nähe von Boṣrâ gestorben ist. Auf dem hübschen Grabsteine stehen zwei sinnreiche arabische Verse [s. Anhang].

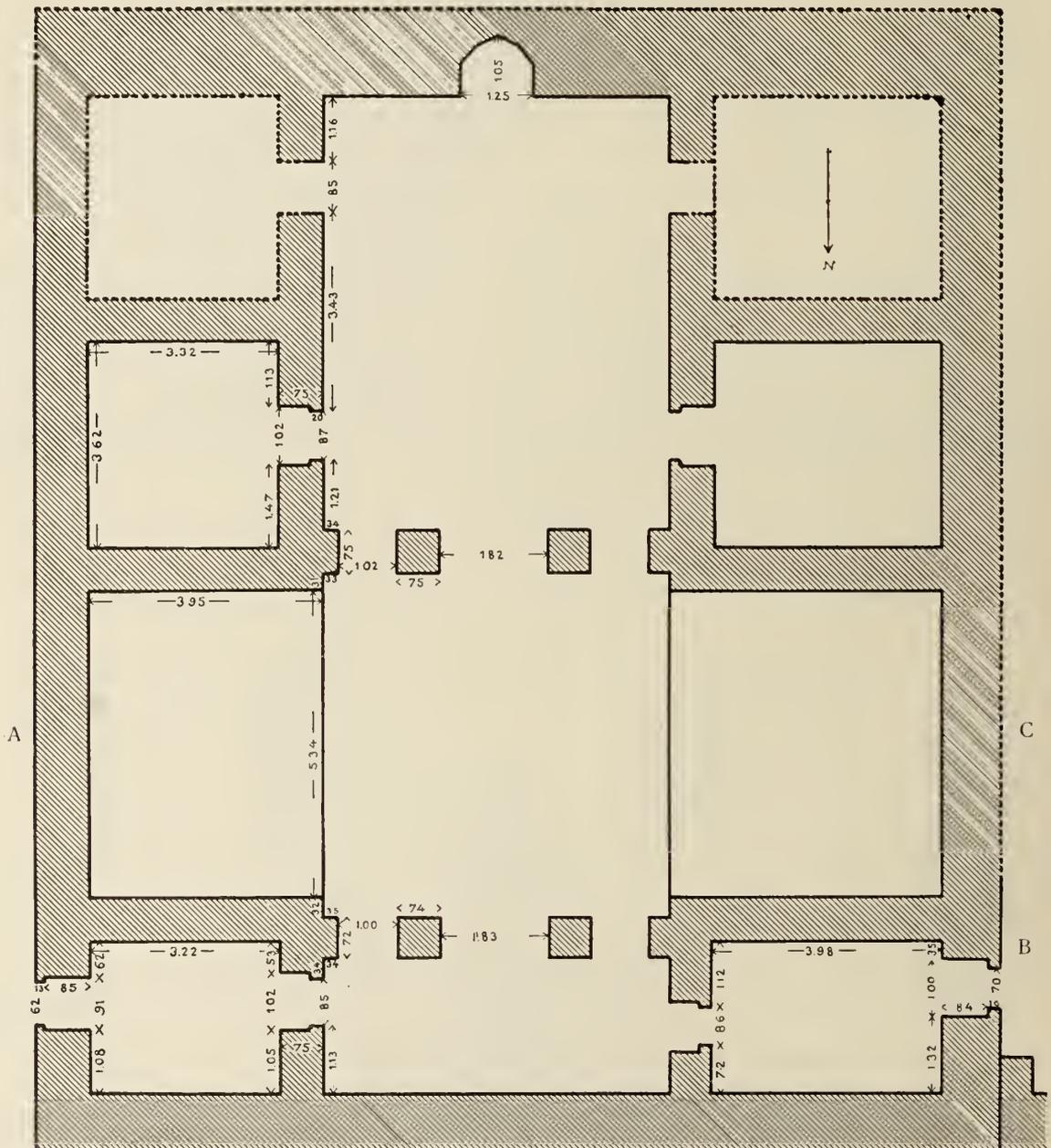


Fig. 923. Boṣrâ: Moschee el-Mabrak: Grundriß.

23. Ost-Friedhof.

Im Süden der Moschee el-Mabrak liegt ein zweiter Friedhof, der auch in mohammedanischer Zeit benutzt wurde. — Wahrscheinlich lagen die Inschriften Wadd. 1928, 1932 dort.

Oppenheim I, 201: Der ganze Osten der Stadt wird von einem weitgedehnten Friedhof umschlossen . .

24. Ost-Reservoir.

Östlich vom Friedhof liegt ein großes Wasserreservoir, das ich nicht gesehen habe.

Lindsay II, 138: I found the length of the most northerly [reservoir], within its walls, 130 of my long paces, and it looked about the same breadth; . . .

Monk II, 274: [vgl. No. 26]: A second [reservoir] just beyond the walls is scarcely of inferior dimensions. They are built of solid masonry, and the walls that surround them are wide enough to allow of a chariot being driven upon them.

Porter II, 172: A few hundred yards [östlich] from the city we observed a reservoir on our left, still larger than that referred to above [Südost-Reservoir No. 26].

Rey 186: A 200 mètres environ, à l'est de la ville, on remarque encore un autre birket de 100 mètres sur chaque face, avec un reste d'aqueduc. Mais le tout est dans un fort mauvais état, car les Arabes en arrachent journellement des pierres pour couvrir les innombrables tombeaux qui, de ce côté, entourent Bosrah.

Wetzstein 50: [Bei der Ausmessung der Seite des Quadrats] machte mein Pferd (sic) 160 Schritte. Die mit grosser Kunst aus mächtigen, im Rustikstyl bearbeiteten Quadern aufgeführten Damnumauern sind 2.70 Meter [dick].

Merrill 55: On the east of the city there is a reservoir 390 feet square and 15 feet deep. The depth was no doubt greater formerly, as much *débris* has accumulated on the bottom, especially near the walls. Very many of the stones in the walls of this reservoir have masons' marks upon them — if they are such

Oppenheim I, 199: [Arabische Inschrift (s. Anhang)] in der Nähe einer ausserhalb des eigentlichen Ruinenfeldes gelegenen Birke auf einem Stein über der Thür einer kleinen Moschee



Fig. 924. Bosrah: Bau in der Nähe des Osttores von Norden (No. 25).

25. Ost-Tempel?

Fast direkt südlich von der Moschee el-Mabrak und, soweit ich sehen konnte, ziemlich nahe an der Ostmauer liegt das in Fig. 924 abgebildete, tempelartige Gebäude. Der Bogen öffnet sich nach Norden. Möglicherweise bildete es einen Teil des Osttores. Zu beachten ist die aus langen Basaltplatten bestehende Bogendecke; das Innere zeigt Reste eines Stucküberzugs. Die kleine Nische in der Südwand scheint nicht ursprünglich zu sein und würde auf eine spätere Verwendung des Baues als Moschee hindeuten.

26. Südost-Reservoir.

An der Südostecke der Stadtmauer liegt das große, in Fig. 926 abgebildete Reservoir. Nach meiner Berechnung mißt es ca. 148 m von Ost nach West und ca. 119 von Nord nach Süd. Die Innenwände sind mit Pfeilerartigen Vorsprüngen versehen, von 2.94 Breite; die Zwischenräume messen 2.85, und an den Ecken stoßen je zwei Vorsprünge zusammen (Fig. 925). An der Südseite habe ich 26 solcher Vorsprünge gezählt, an der Westseite 21. Die Mauer ist 3.30 dick. In den Ecken führen Treppen nach dem Wasser hinab.

An der Nordostecke des Reservoirs, aber innerhalb der Stadtmauer, liegt eine Moschee (Fig. 926; rechts davon sieht man einen Teil der Stadtmauer mit einem Eckturm).

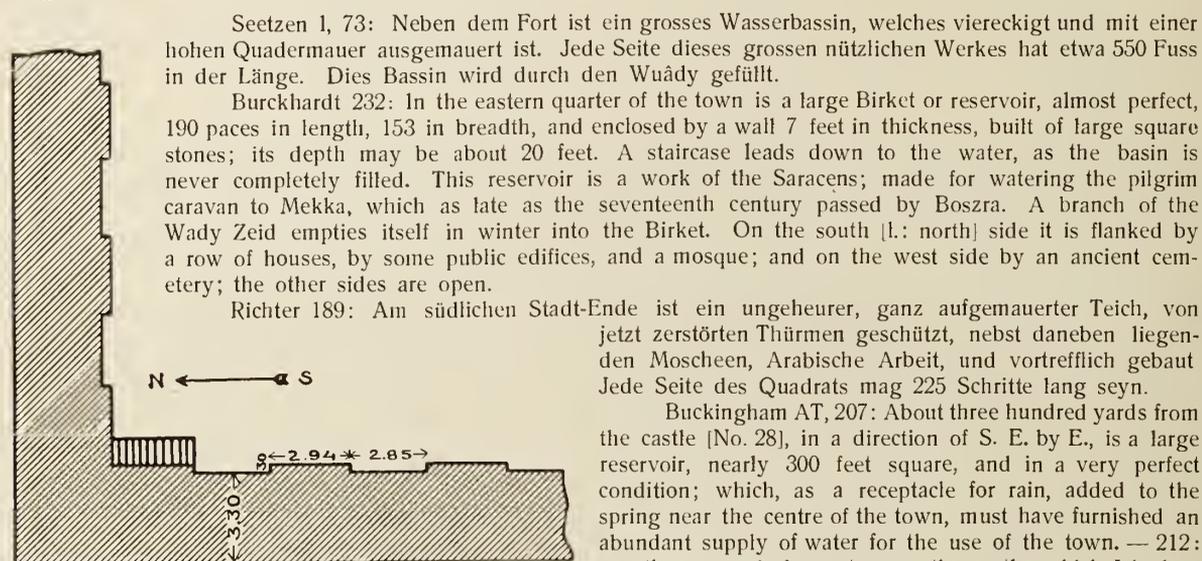


Fig. 925. Boşra: Südost-Reservoir: Grundriß der Nordwestecke.

Setzen I, 73: Neben dem Fort ist ein grosses Wasserbassin, welches viereckigt und mit einer hohen Quadermauer ausgemauert ist. Jede Seite dieses grossen nützlichen Werkes hat etwa 550 Fuss in der Länge. Dies Bassin wird durch den Wuädy gefüllt.

Burckhardt 232: In the eastern quarter of the town is a large Birket or reservoir, almost perfect, 190 paces in length, 153 in breadth, and enclosed by a wall 7 feet in thickness, built of large square stones; its depth may be about 20 feet. A staircase leads down to the water, as the basin is never completely filled. This reservoir is a work of the Saracens; made for watering the pilgrim caravan to Mekka, which as late as the seventeenth century passed by Boszra. A branch of the Wady Zeid empties itself in winter into the Birket. On the south [i. e. north] side it is flanked by a row of houses, by some public edifices, and a mosque; and on the west side by an ancient cemetery; the other sides are open.

Richter 189: Am südlichen Stadt-Ende ist ein ungeheurer, ganz aufgemauerter Teich, von jetzt zerstörten Thürmen geschützt, nebst daneben liegenden Moscheen, Arabische Arbeit, und vortrefflich gebaut Jede Seite des Quadrats mag 225 Schritte lang seyn.

Buckingham AT, 207: About three hundred yards from the castle [No. 28], in a direction of S. E. by E., is a large reservoir, nearly 300 feet square, and in a very perfect condition; which, as a receptacle for rain, added to the spring near the centre of the town, must have furnished an abundant supply of water for the use of the town. — 212: . . . the reservoir for water near the castle, which I had an opportunity of ascertaining to be 150 horse-paces square, and the walls of which were at least ten feet thick, being an interior casing to the rocky bed out of which it had been excavated.

Berggren II, 64: Am südlichen Ende der Stadt befindet sich ein ausgemauerter, 250 Schritte langer Teich.

Lindsay II, 138: [vgl. No. 24]: . . . the other [reservoir] I made 173 by 129 [of my long paces].

Monk II, 273: The great reservoir to the south of the town is, next to the castle, by far the most perfect of the ancient remains of Bozrah. It is about 40 feet deep, and 560 feet in length by 400 broad. [Vgl. No. 24].

Porter II, 157 sq.: It is about 130 yards long by 100 broad, and the depth is 20 ft. The interior is lined with a massive wall of *rustic* masonry, strengthened by projecting buttresses. The water is conveyed to it by a canal from the Zedy. On its northern side are some ruins of large houses, and a mosk in tolerable preservation; the other sides are open. [Gegen Burckhardt]: The *rustic masonry*, however, is not generally considered to be characteristic of the Saracenic age; and I am inclined to believe that this fine reservoir is of a much earlier date.

Rey 186: En sortant du château, nous visitons le grand birket, à l'est, que Persien cite comme un des plus grands travaux en ce genre existant en Orient Il est dans un bon état de conservation, quoiqu'à sec, et il était, en effet, conçu dans des proportions énormes; j'en donnerai une idée en disant que l'un de ses côtés ne mesure pas moins de 216 mètres de long. A son angle nord-est se trouve une mosquée en ruine, mais qui n'offre aucun intérêt.

Wetzstein 50: Die Seite . . . misst 233 Schritte; . . . Die mit grosser Kunst aus mächtigen, im Rustikstyl bearbeiteten Quadern aufgeführten Dammmauern sind . . . 3.30 Meter dick.

Merrill 55: Another reservoir, on the south side of the city near the castle, is 420 feet wide by 530 feet long and 20 feet deep. The wall of it is 12 feet thick. — [Abbildung].

Schumacher ZDPV '97, 147: . . . dem grossen, theilweise wiederaufgebauten Wasserbehälter im SO des Dorfes . . .

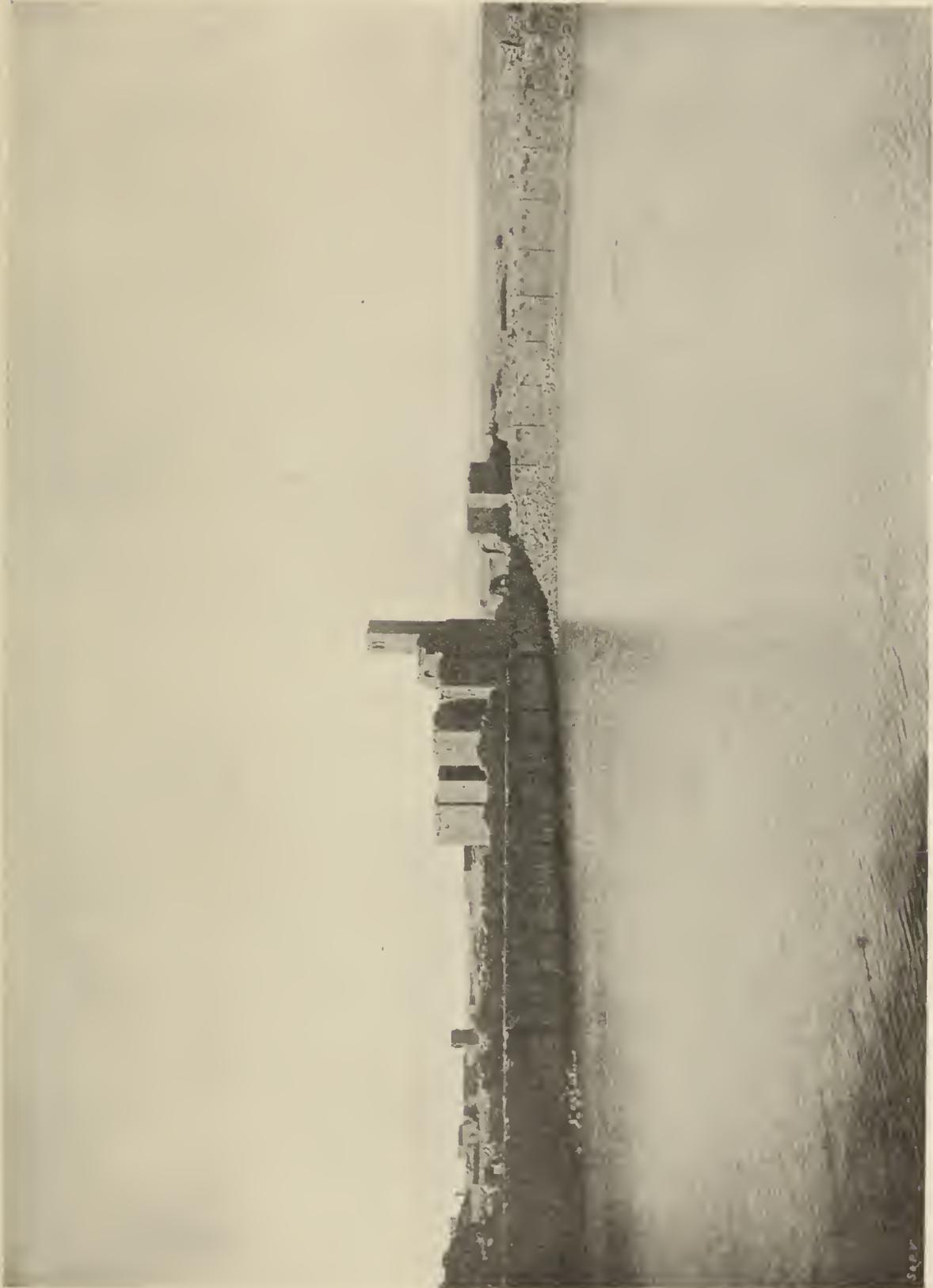


Fig. 926. Bosra: Südost-Reservoir und kleine Moschee von Südwesten. Im Hintergrund das Haurängebirge, rechts von der Moschee der Berg el-Kuléb.

27. Südost-Friedhof.

Er liegt anscheinend zwischen dem Südost-Reservoir (No. 26). und der Citadelle.

Burckhardt 233: . . . it [No. 26] is flanked . . . on the west side by an ancient cemetery.

Schumacher ZDPV '97, 147 sq.: Unweit der Burg, ausserhalb der Stadtmauer, am Wege nach *ed-dër*, liegt das *mezâr esch-schêch musâ*, ein muslimisches Heiligthum inmitten eines Friedhofs, dessen Gräber altarabische und griechische Inschriften tragen.

28. Citadelle.

Die mächtige, von dem Ayyubidensultan el-'Âdil Saif ed-din Abû Bekr (1195—1218) und seinem Sohne el-Mu'azzam Šaraf ed-din 'Îsâ (1218—1226) vom Jahre 1202 an errichtete Citadelle liegt ausserhalb der Stadtmauer, genau südlich von dem grossen Bogentor und ist um das römische Theater (No. 29) herumgebaut. Das Eingangstor liegt an der Ostseite und führt über eine kleine Brücke. Die Bauinschrift ist an der äusseren Mauer in halber Höhe angebracht; sie ist auf der Photographie an den beiden Basteien links und in der Mitte als glatte Steinlage zu erkennen. Über die beiden im Innern der Citadelle befindlichen arabischen Inschriften s. im Anhang. — Photographie von Südosten: Fig. 927.

Seetzen I, 68: Auf der Südwestseite der vormaligen Stadt . . . ist das Schloß befindlich, welches auch grösstentheils eingestürzt ist. In der äussern Mauer sieht man auch eine griechische Inschrift auf einem gelben Steine, die aber zu hoch ist, als daß ich sie lesen könnte. — 72sq.: Das Fort ist vorhin sehr bedeutend gewesen. Es ist mit einem trocknen ausgemauerten Graben umgeben, wovon das Mauerwerk aber fast überall eingestürzt ist. Jenseit des Graben sieht man die Reste eines schönen grossen Palais [das Theater], wovon 2 Flügel mit mehreren halben Wandsäulen und etliche Säulen eines Säulenganges stehen. Man sieht daselbst mehrere ausserordentlich grosse Quadersteine in dem Mauerwerk und ein Paar Inschriften . . . Das Fort ist rundlich, und man trifft auch darin mehrere Thüren von schweren Steinen, die steinerne Angeln haben. Inwendig war vorhin ein beträchtlicher runder Platz, an welchem das vorhin erwähnte Prachtgebäude herum gebaut ist. Man sieht viele ganz und halbverschüttete Souterrains. Kurz! es ist wie ein altes deutsches Ritterschloß.

Burckhardt 233: . . . just beyond the walls, on the S. side [I] came to a large castle of Saracen origin, probably of the time of the Crusades: it is one of the best built castles in Syria, and is surrounded by a deep ditch. Its walls are very thick, and in the interior are alleys, dark vaults, subterraneous passages, &c. of the most solid construction. What distinguishes it from other Syrian castles, is that on the top of it there is a gallery of short pillars, on three sides, and on the fourth side are several niches in the wall, without any decorations; many of the pillars are still standing. The castle was garrisoned, at the time of my visit, by six Moggrebins only. There is a well in the interior

Richter 181sq.: Ich ritt durch die Säulen eines Tempels, und über eine lange Brücke in das Schloss, wo ich mit meinem Pferde unsicher durch die labyrinthischen und finstern Gänge des Thurm-Thores tappte, . . . — 185: Die ungeheuern Festung-Thürme begrenzen förmlich das Theater, drei auf der geraden, sechs bis sieben auf der halbrunden Seite, indem sie sich zum Theil an das alte Gebäude lehnen, zum Theil oben mit Brustwehr und Gewölben versehen, zwischen welchen sich Batterien mit Schiesscharten befinden, doch nicht für Kanonen. Gegen Süden ist das Thor, zu welchem eine steinerne Bogenbrücke über den trockenen Graben führt. Am Thore, so wie an zwei andern, östlich stehenden Thürmen erblickt man Arabische Inschriften . . .

Buckingham AT, 206: The castle of Bosra appears to be nearly of a circular shape, and is much larger than the castle of Assalt, or that of Adjeloon, both of which, however, in the masonry and appearance of its exterior, it may be said to resemble, the rustic style being used in all. — 202: The exterior of the castle is in the rustic masonry of the Romans, which might, however, have been adopted and used by the Saracens: but here, as in most of the other large castles that I had seen in this country, there was a mixture of styles which rendered it exceedingly difficult to say in what age or by what people they were constructed. Just before the entrance to this was a small guard-house, with a fan or shell-topped niche, of good sculpture, with a column on each side, such as is frequently seen in Roman ruins generally, and is often met with in the remains at Jerash; while on the walls of the castle itself is a long Arabic inscription, dated in the year of the Hejira, 722, which is, of course, Mohammedan. — 203: . . . we came, on the inside of the gate of entrance, to a piece of decidedly Roman sculpture, in the architrave of a door-way, with a circular wreath in the centre of it, and near this another Greek inscription [Wadd. 1910].

Berggren II, 63: Von den ausserordentlich grossen Festungsthürmen stehen 3 auf der in gerader Linie fortlaufenden und 7 auf der einen Halbkreis bildenden Seite des Theaters. Sie ruhen zum Theil auf den alten Mauern und sind oben mit Brustwehren versehen. In Süden ist das Thor des Kastells und vor demselben ein ausgetrockneter Wallgraben, über den eine steinerne Brücke führt. Unter diesen Ueberresten aus dem Alterthume hat sich auch ein Tempel befunden, der, einer griechischen Inschrift [Wadd. 1910] zufolge, von den Archonten Megethius Germanus und Chilon Malchion erbaut worden.

Laborde S 63: On y entre par un pont de trois arches. Ce qui reste de fossés, ce qui reste de tours pour simuler une défense, lui donnent encore un aspect formidable. — [Abbildungen: pl. LVII, 124: Gesamtansicht; pl. LVIII, 123: Eingang mit der Brücke].

Lindsay II, 135sq.: . . . an immense Saracenic pile, of the time of Saladin, built *round* a magnificent Roman theatre, by far the most interesting ruin in Bozrah, — not only *round*, but *in* it, for the area, or pit, is completely

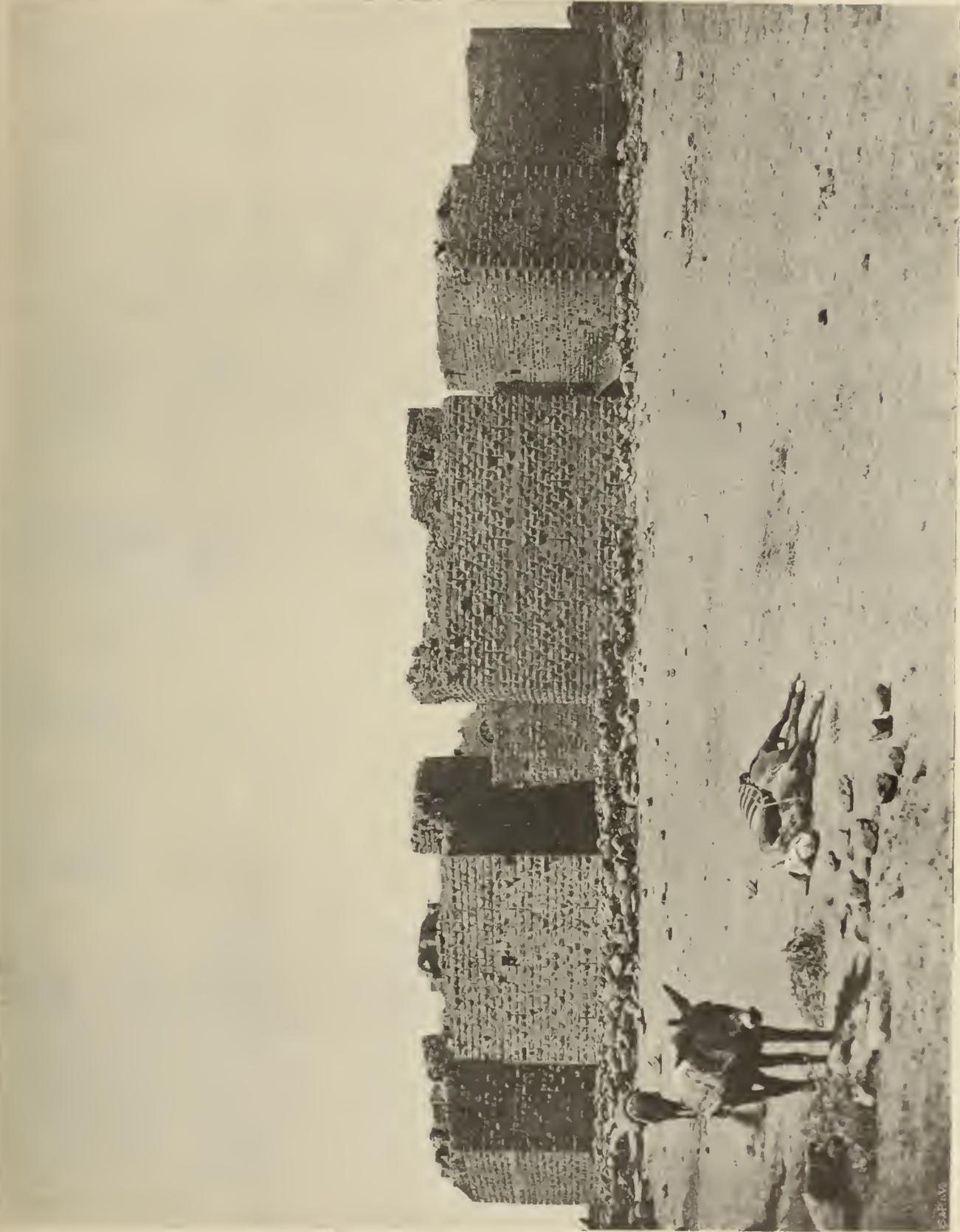


Fig. 927. Bosra: Die Citadelle von Südosten.

filled with buildings, which communicate with the exterior fortress by the ancient galleries of the theatre there is much beauty in many parts of the Saracenic additions; one of the apartments within the area [d. Theaters] is of very large dimensions, thirty two paces by twenty three, trebly vaulted, the arches springing from two rows, of three massy pillars each; — the galleries also, of the fortress outside the theatre, are very noble.

Monk II, 272: It is a magnificent specimen of Saracenic architecture, built round an immense Roman theatre, which occupies the entire centre of the castle, The castle itself is of vast size and of extraordinary strength and solidity. Some of the chambers are now used as granaries. A bridge extends across the moat, and the entrance to the castle is defended by a ponderous gate covered with thick iron plates and fully capable of withstanding an Arab siege. In the outer walls are inserted enormous blocks of white marble, bearing Turkish and Arabic inscriptions.

Porter II, 145: This building is of great extent and strength, and the outer walls are still almost perfect. The masonry and plan somewhat resemble the Castle of Damascus and like it, it is encompassed by deep moats, the water for which can be drawn, by means of an aqueduct, from a large tank a little to the eastward. In form it is an irregular parallelogram, with massive flanking towers at the angles and along the sides. The only entrance is by a door on the east side, in the angle of a deep recess; and the approach to it is by a paved road over the fosse; but in ancient times there was doubtless a drawbridge. Underneath are immense reservoirs for water, and vaulted magazines. After passing through a long courtyard we ascended to the summit of the great tower at the north-west angle, From hence our guide conducted us through suites of lofty vaulted chambers and long corridors to the south-western tower, which is the loftiest in the whole castle.

Rey 184: Nous traversons le fossé sur un pont de six arches, et nous sommes à la porte de la forteresse qui est toute bordée de lames de fer forgé au marteau; c'est par là que nous pénétrons dans de vastes salles voûtées en ogive, et en suivant un plan incliné nous ne tardons pas à déboucher sur une première plate-forme. A notre droite se trouvent de belles arcades en plein-cintre, évidemment antiques; une, s'ouvrant quelques pas devant nous, donne accès dans le théâtre, — 186: le château est semi-circulaire et non point carré, comme [Porter] le représente dans son plan; attendu que c'est le théâtre que les Arabes ont fortifié et que l'ensemble de la forteresse a gardé la forme générale de l'édifice, qui lui a servi de noyau, [Ansicht und Schnitt: pl. XII u. XIII].

Wetzstein 71: Die herrliche Citadelle von Boşrà, in deren Souterrains, einem wahren Wunder der Baukunst, ich über zwei Stunden lang herumgewandert bin, wurde zwischen 550 und 650 vollständig aufgebaut. Fast jede Bastei hat ihre chronologische Inschrift. Ich gebe nur einige: "Im Namen Gottes. Es befahl den Bau dieser Burg (بُرج) d. h. dieser Bastei) der gerechte König, das Schwert der Welt und des Glaubens, der Schild wider die Ungläubigen und Abgötterer, der Herr der heiligen Städte (Mekka und Medīna), Besitzer von Jerusalem, Syrien, Aegypten, Jemen, Chilāz (خِلَاز), Chôi und Suleimanīje, unser Herr Abû Bekr Ibn Êjûb Chalîl u. s. w. Der Bau wurde vollendet im Monat Safar 610". An einer andern Bastei heisst es: "Dieser Burg heisst "der begründete Sieg" (en Naşr el ma'mûr) und er wurde gebaut in den Tagen des Königs Abû Bekr Ibn Êjûb und seines Sohnes des Königs Isâ. Der Grund wurde gelegt im Jahre 599". Die Moschee der Citadelle, welche in den Souterrains liegt und sehenswerth sein soll, ist laut der Inschrift des Portals im Jahre 620 erbaut. Da sie gegenwärtig als Häckerlingmagazin benutzt wird und bis an die Decke gefüllt war, so konnte ich mir ihr Inneres nicht besehen.

Vogüé 40: Les sultans ayoubites transformèrent le théâtre de Bosra en forteresse; ils le revêtirent extérieurement d'un mur épais flanqué de tours gigantesques, ils comblèrent la cavité formée par l'orchestre, la scène et les premières précinctions, de deux étages de magasins voûtés; sur la plate-forme ainsi obtenue, ils établirent le sol artificiel de la cour intérieure que représente notre dessin [pl. 5]. En outre, une foule de constructions secondaires, aujourd'hui en partie ruinées, s'élevèrent sur les gradins autour de cette cour; on remarquera l'appareil à bossages de l'édifice situé à l'angle inférieur, et dont l'origine musulmane est incontestable [s. unten No. 29]. Les tours arabes sont construites en blocs de très-grand appareil, généralement arrachés aux ruines de la ville romaine de Bosra. J'ai mesuré, au sommet d'un de ces ouvrages, une pierre de 5 mètres de longueur, ce qui permet d'apprécier la puissance des moyens dont disposaient les architectes du treizième siècle, et met en garde contre les attributions d'âge qui n'auraient d'autre base que la dimension des matériaux. — Les inscriptions arabes indiquent la première moitié du septième siècle de l'Hégire comme date de la construction de la forteresse.

Merrill 56: I would also call attention to the great bevelled stones in the foundation of the castle, some of which are fifteen, twenty, and twenty-four feet in length. — 55: Beneath the castle there are cisterns which contain water enough to last the garrison for ten years, even if it should not rain during that time.

Schumacher ZDPV '97, 146sq.: Die Burg liegt im Süden ausserhalb der Festungsmauer. Die Garnison der Citadelle war zur Zeit meines Besuches (Juli 1894) auf die Minimalstärke von 100 Mann reduziert. Der gebildete, deutsch und französisch redende *jüzbaschi* (Rittmeister), zugleich zweiter Kommandant der Burg, führte uns in die unterirdischen Gänge derselben, deren südlicher Theil noch die Rundung, Bogengänge und Sitze des ursprünglichen römischen Theaters zeigt. Ein Theil dieser unterirdischen Räume ist ebenfalls römisch, das Meiste scheint jedoch im 7. Jahrhundert nach der Flucht von den Eijubidensultanen gebaut worden zu sein. An der unterirdischen *dschami'* steht die Jahreszahl 620 der Hedschra und der Name des Erbauers *selim (?) ibn salâh ed-dîn el-ejübî*. Das Innere dieser Moschee bietet wenig Schenswerthes; der einst schöne Stuck ist abgefallen, und Moderduft und Ungeziefer herrschen in den zahlreichen, mit Stroh und Dünger angefüllten Gewölben. Ein Gang, dessen Anfang man uns zeigte, soll von einem Gelass in der Nähe der Moschee unterirdisch bis *salhad* führen. Beim Besuche der Gewölbe habe man Acht auf die Cisternenöffnungen, durch die ein Soldat erst kürzlich verunglückte. Von der südlichen Zinne der Burg gewinnt man einen freien Blick auf das *çada ez-zedi*, westlich bis an den *tell el-chammân* und südlich bis zur Steppe. Im vorderen Theil der Burg führen Treppen zu einer gewölbten Cisterne von gewaltigen Dimensionen hinab, welche von dem grossen, theilweise wiederaufgebauten Wasserbehälter im SO des Dorfes [No. 26] gespeist wird. — [Photographie eines Theils der äusseren Mauer: Abb. 46].

29. Theater.

Bühnengebäude. — Das Bühnengebäude bildet ein im Außenmaße 54.00 langes und 16.50 breites Rechteck, dessen südliche, dem Zuschauerraum zugekehrte Seite zum größten Teil von der offenen Bühne, dem Logeion, eingenommen wird; an den beiden Enden der Bühne liegen die Paraskenia, die mehrere kleine Räume und die Treppenhäuser enthalten, und deren Vorderwände sich als Bühnenflügel nach beiden Seiten weit über das Bühnengebäude hinaus bis zum oberen Abschluß des Zuschauerraumes gegen die Bühne zu als bloße Mauern fortsetzen. Hinter der Bühne und den Paraskenien zieht sich ein 3.00 breiter Korridor entlang, die Skene¹⁾, die in ihrem unteren Teil verbaut oder verschüttet ist. — (Grundriße: Tafel L, Figg. 928, 931. — Aufrisse und Schnitte: Taf. LI, Figg. 928, 930, 933—941, 948. — Photographien: Figg. 929, 932, 943, 945, 946, 947.

Die Bühne selbst ist in ihrem unteren Teil ebenfalls verbaut oder verschüttet; auf der rechten Seite (vom Standpunkt der Zuschauer aus) sind noch zwei Stockwerke zu sehen, auf der linken nur das obere; aus den allgemeinen Maßen geht hervor, daß noch ein Stockwerk darunterlag. Die hintere Wand der Bühne, das Proskenion²⁾, ist 3.50 dick und wird von drei großen Wandnischen geschmückt, die durch die beiden oberen Stockwerke durchgehen und sich wahrscheinlich bis nach unten fortsetzen. Die beiden seitlichen Wandnischen rechts und links sind fast halbkreisrund, im oberen Stockwerk 2.40, im mittleren 2.48 vom Ende der Bühne entfernt, da das untere Stockwerk ca. 0.10 vor dem oberen vorspringt; aus demselben

1) PUCHSTEIN: "der Garderobenraum".

2) PUCHSTEIN: "die Scenae frons".

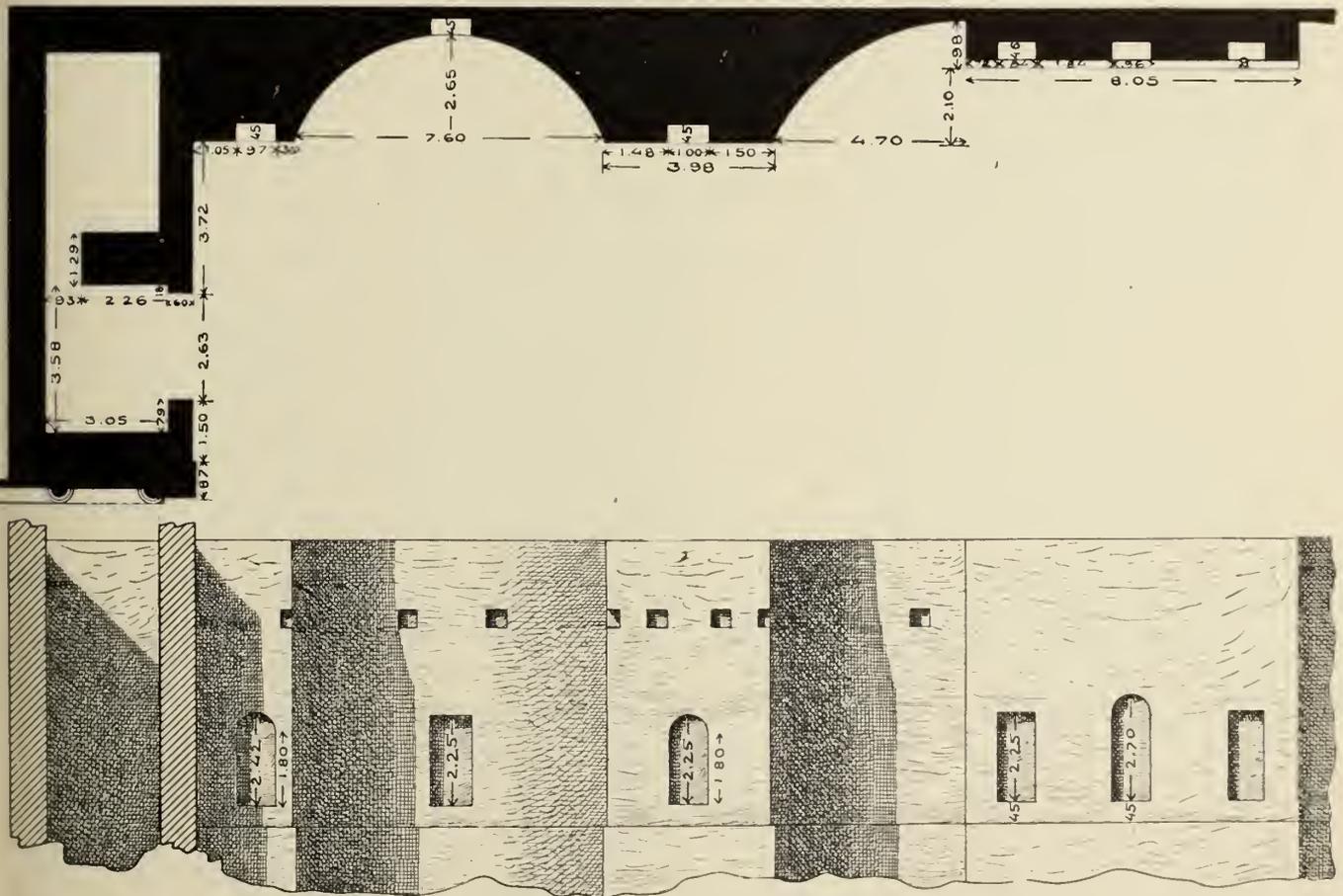
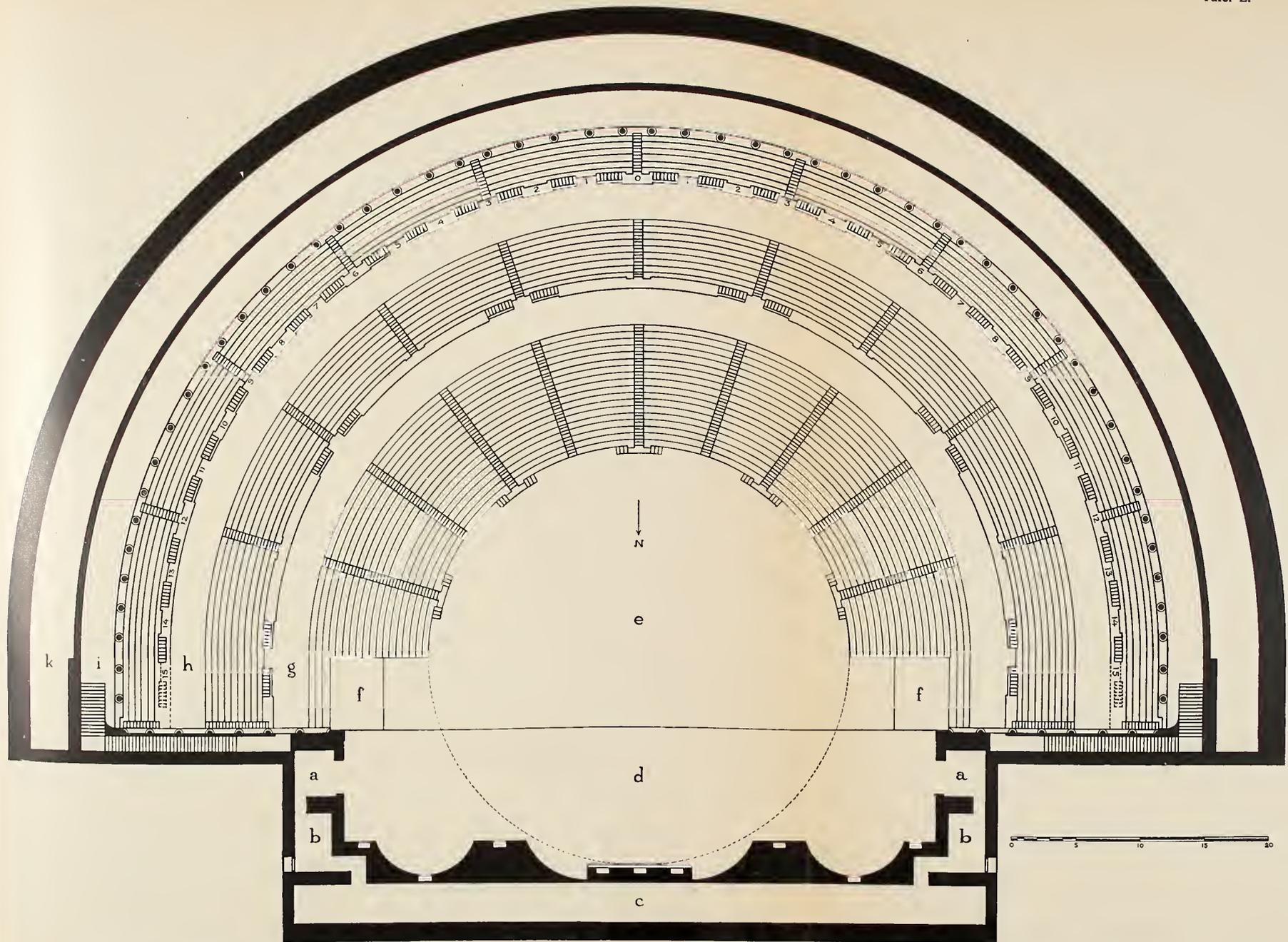


Fig. 928. — Boşra: Theater: Grundriß und Ansicht des oberen Stockwerks der linken Hälfte der hinteren Bühnenwand und des linken Paraskenions.



Fig. 929. Boṣrâ: Theater: Ansicht des Bühnengebâudes von Südosten



Bosra: Theater: Grundriß. — Vom Bühnengebäude sind die Räume *a*, *b*, und *c* zum großen Teil zugänglich; im Zuschauerraum ist die Außenwand von *k* im oberen Stockwerk fast überall abgetragen, in den unteren Stockwerken ist sie, wie auch das ganze Innere unterhalb des Gürtelganges *h*, durch den Citadellenbau verdeckt.

a: Paraskenionslogen.

d: Bühne (verbaut).

g, *h*: Gürtelgänge.

b: Treppenhäuser.

e: Orchestra (verbaut).

i: oberer Wandelgang hinter der Säulenreihe.

c: Skene.

f: Balkon (rekonstruiert).

k: äußere Wandelgänge.

Grunde sind die Wandnischen oben 7.60, unten nur 7.45 breit. Die mittlere Wandnische, von den beiden seitlichen rund 4.00 entfernt, besteht aus zwei Halbnischen von 4.70 Breite, zwischen denen ein 8.05 langes und um 0.98 vorspringendes rechteckiges Mittelstück liegt. Die mittlere Nische hat also eine Breite von 17.45. Die beiden seitlichen Nischen sowie die zwischen und neben den Nischen liegenden Flächen der Wand sind in jedem Stockwerk mit neun kleinen Nischen verziert, das Mittelstück mit drei, die anderen Glieder, mit Ausnahme der zu beiden Seiten des Mittelstücks liegenden Halbnischen, die keine enthalten, mit je einer. Diese Nischen, von verschiedener Höhe (2.25—2.70), durchschnittlich 1.00 breit und 0.45 tief, sind abwechselnd mit geradem und halbrundem oberem Abschluß versehen; in der oberen Etage beginnt die Reihe an beiden Enden mit einer halbrunden Nische, in der mittleren dagegen mit einer geraden, so daß die verschiedenen Arten immer übereinander stehen (Figg. 928—930, 937, Taf. LI, B). 0.45 unter der obersten Nischenreihe springt die Wand überall mit Ausnahme der Seiten des Mittelstücks etwas vor, ca. 0.10—0.20; durch diesen Absatz werden die großen Wandnischen im mittleren Stockwerk schmaler und die dazwischenliegenden Wandflächen breiter als im oberen, wie wir oben gesehen haben, während das Mittelstück die gleiche Breite behält und bloß um 0.20 vorspringt (Fig. 928). Daß dieser Absatz den Boden des oberen Stockwerkes bezeichnet, wird durch eine Reihe von zum Teil abgebrochenen Steinplatten¹⁾ erwiesen, die, ca. 0.35 dick,

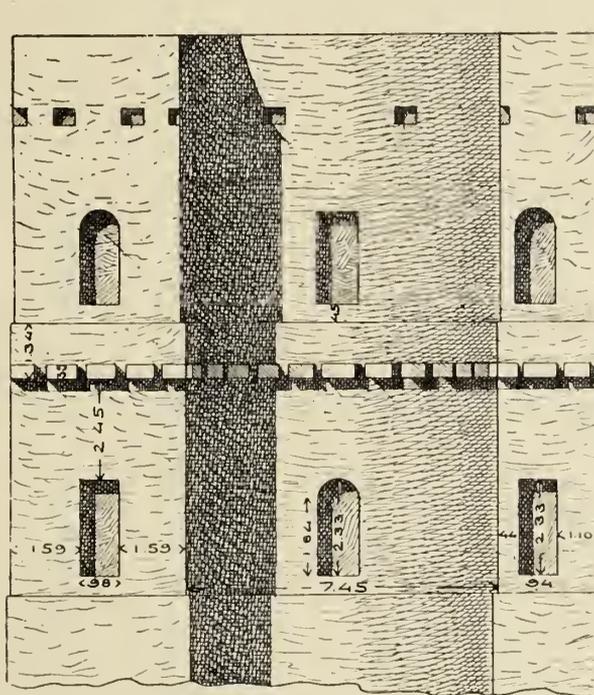


Fig. 930. Bosrâ: Theater: Ansicht des mittleren und oberen Stockwerkes der hinteren Bühnenwand; rechte Hälfte. — Grundriß des mittleren Stockwerkes, s. in Fig. 931.

mit ihren unteren Flächen 1.34 unterhalb des Absatzes liegen und sich an den Wänden der Paraskenien fortsetzen (Fig. 932). Man darf annehmen, daß eine Art von Balkon sich in der Höhe des oberen Stockwerkes an den drei Seiten der Bühne hinzog. Einen ähnlichen Absatz²⁾ unter der unteren Nischenreihe habe ich nicht bemerkt, da der Boden ganz verschüttet ist; wahrscheinlich bestand ein solcher, und zwar ebenfalls 0.45 unterhalb der Nischen. In einer Höhe von ca. 2.00 über der oberen Nischenreihe sind an den drei Wänden der Bühne vier-eckige Löcher angebracht³⁾ (Figg. 929, 932, 943, 946, Taf. LI, B). Etwa 1.50 über diese Löcherreihe steigt an beiden Paraskenienwänden von den beiden Ecken der Bühne eine schräge Einsatzspur empor, die unzweifelhaft für die Decke der Bühne diente (Figg. 933, 943).

1) PUCHSTEIN: "diese Platten hingen zusammen mit dem jetzt fehlenden Schmuck von Säulen, die drei Etagen übereinander vor der scaenae frons standen". 2) PUCHSTEIN: "haben wir durch Grabung und von der Moschee aus konstatiert".

3) PUCHSTEIN: "für das Gebälk der obengenannten Säulen".

Die Bühne ist 45.50 lang und ca. 8.50 tief.¹⁾ Die beiden Paraskenien sind, wie das Proskenion, in Stockwerke geteilt, von denen das rechte im mittleren Stockwerk, das linke dagegen nur im oberen zugänglich ist. Das obere Stockwerk enthält ein großes Bogenfenster von 2.60 Breite und ca. 7.00 Höhe bis zum Ansatz des auf Pilasterkapitälern aufsitzenden Bogens; dieses Bogenfenster liegt 2.40 von der äußeren Ecke der Bühne entfernt, nimmt also nicht die Mitte des

1) Aus Fig. 931 ergibt sich eine Tiefe von ca. 8.30, aus Fig. 928 ca. 8.70. Da das obere Stockwerk um höchstens 0.20 zurückspringt, so muß entweder ein kleiner Meßfehler vorliegen, oder die beiden Paraskenien sind nicht gleich tief.

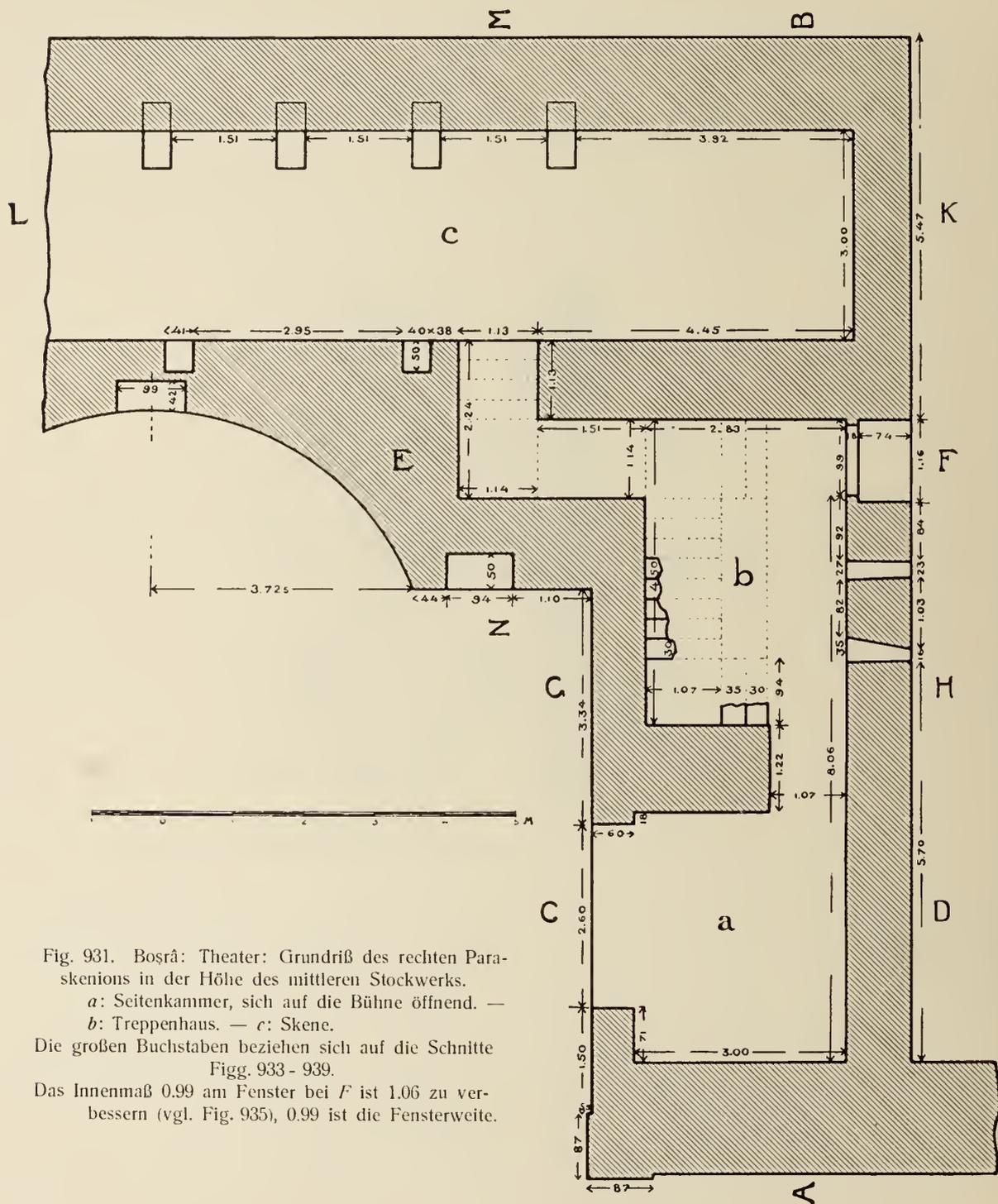


Fig. 931. Boşrâ: Theater: Grundriß des rechten Paraskenions in der Höhe des mittleren Stockwerks.

a: Seitenkammer, sich auf die Bühne öffnend. —
b: Treppenhaus. — *c*: Skene.

Die großen Buchstaben beziehen sich auf die Schnitte
 Figg. 933 - 939.

Das Innenmaß 0.99 am Fenster bei *F* ist 1.06 zu verbessern (vgl. Fig. 935), 0.99 ist die Fensterweite.



Fig. 932. Bosrâ: Theater: Ansicht des rechten Paraskenions von Westen.

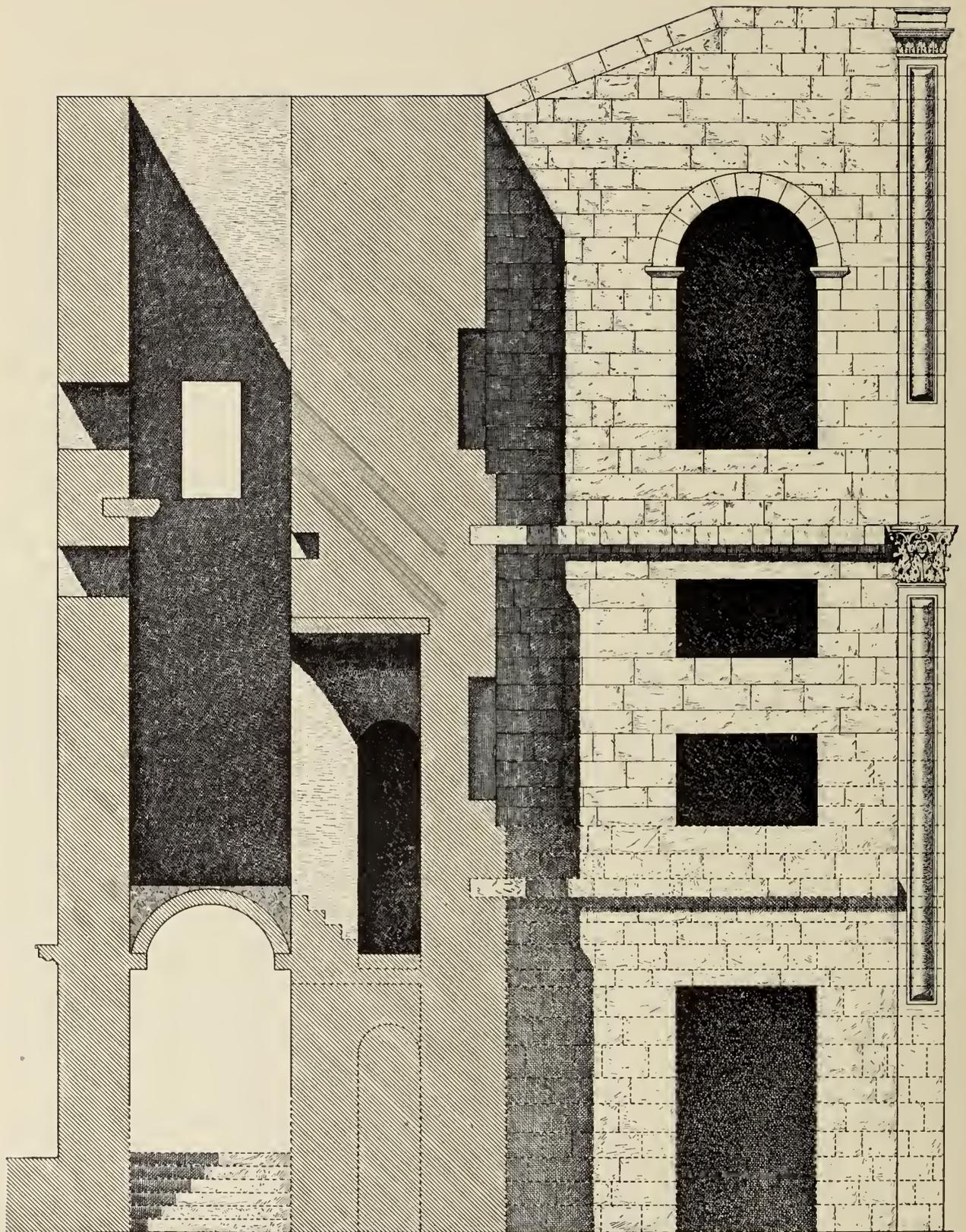


Fig. 933. Bosrâ: Theater; Schnitt durch die Skene von *M—N* (Fig. 931) und Ansicht des rechten Paraskenions (nach Fig. 932).

Paraskenions ein (Figg. 929, 931, 932, 933, 943, 946). Die Schwelle dieser Öffnung liegt genau in der gleichen Höhe wie der Boden der kleinen Proskenionsnischen, also 0.45 über dem Stockwerkabsatz. Daß die dahinterliegenden Räume (Fig. 931: *a*) Logen waren, wird durch den Befund im mittleren Stockwerk erwiesen (Figg. 932, 933). Hier finden wir zwei rechteckige Öffnungen, direkt untereinander und unter dem oberen Bogenfenster, von derselben Breite wie dieses; während die untere über dem wohl etwas aufgeschütteten Boden 1.75 hoch ist, mißt die 1.40 darüberliegende nur 1.45, und da vor ihr nicht die geringste Spur eines Balkons zu sehen ist, so muß sie ein Logenfenster gewesen sein. Im Inneren ist diese Öffnung 1.96 hoch, indem die ca. 0.50 hohe Steinlage, welche die Schwelle der Öffnung bildet, nur die Hälfte der 0.60 dicken Mauer einnimmt und eine Art Brüstung darstellt¹⁾ (Figg. 934, 937), während der Raum dahinter eine Höhe von 2.55 hat. Diesen Öffnungen muß im untersten Stockwerk auf jeder Seite eine Türe entsprochen haben, die Paraskenion- oder Versurentür, durch die man von beiden Seiten auf die Bühne gelangen konnte (Fig. 933).

Den drei heute sichtbaren Öffnungen der Paraskenienwand entsprechen ebensoviele, übereinanderliegende Räume von 3.50 Länge und 3.00 Tiefe, die also nur den vorderen Teil des Paraskenions einnehmen (Fig. 931: *a*). Die Decken dieser Räume sind zum Teil erhalten und werden je durch zwei übereinanderliegende Steinbalkenlagen von 0.35 Dicke gebildet, die rechtwinklig zueinanderlaufen und deren Zwischenraum vermutlich mit Mörtel ausgefüllt war. Die Decke des untersten Raumes ist nur 0.90 dick (da der Fußboden des mittleren Raumes fehlt, s. Anm. 1), die zweite dagegen, in der Höhe des obersten Stockwerkbodens der Bühne, hat dieselbe Dicke wie diese, 1.34, soviel ich wenigstens von unten sehen konnte. In der obersten Loge links, die allein für mich zugänglich war, sind die Balkenlagen der Decke zum Teil noch erhalten, und zwar in der Höhe des Scheitelpunktes des Bogens der Öffnung nach der Bühne zu (ca. 1.50 über der in das Treppenhaus führenden Türe); darüber liegt eine Kammer ohne Öffnung nach der Bühne, die aber gewiß vom Treppenhaus aus zugänglich war. An den äußeren Ecken der Hinterwand dieser drei unteren Räume führen drei übereinanderliegende Türen in das den hinteren Teil des Paraskenions ausfüllende Treppenhaus. (Figg. 934—937).

Das rechte Treppenhaus (Figg. 931 (*b*), 934—936, 938) war mir allein zugänglich, aber auch nur vom zweiten Stockwerk an; im linken sind die Treppen und Decken überall weggebrochen, so daß man nur von der obersten Türe aus hineinschauen kann. Das Treppenhaus stellt ein Rechteck dar von 4.50 Länge und 2.80 Tiefe; die Mauer nach der Bühne zu ist also 0.20 dicker als die entsprechende der Logen. An der äußeren Wand sieht man die Überreste von zwei übereinanderliegenden Balkenlagen, die offenbar freischwebende Galerien trugen, welche zu den Türen der beiden oberen Logen führten (Fig. 935: *h* und *l*). Die Oberfläche der unteren Balkenlage liegt 0.70 höher als der Boden der entsprechenden Loge, so daß zwei Stufen in die letztere hinabgeführt haben werden; die Türschwelle, in der gleichen Höhe liegend wie die Balkenlage, ist nach der Loge zu ausgeschnitten. Unterhalb dieser Balkenlage befinden sich zwei schmale Fenster von 1.57 Höhe und 0.27—0.35 Breite, die sich nach außen zu verjüngen; weiter in der äußeren Ecke liegt ein Fenster mit Anschlag, 0.99 breit, dessen unterer Teil verschüttet ist, das aber nach Analogie des entsprechenden Fensters im linken Treppenhaus (Fig. 941) ca. 2.30 hoch war. Dieses Fenster wird heute als Türe benützt, da der Boden hinter der Skene an dieser Stelle hochaufgeschüttet ist. In jedem der beiden höheren Stockwerke liegt noch ein ähnliches schmales Fenster wie die zwei im unteren; ihre Lage und Größe habe ich nach Schätzung eingetragen. Gegenüber dem großen Fenster befindet sich an der Innenwand des Treppenhauses eine 1.14 breite Bogentüre (Figg. 934, 938), deren Bogenansatz genau in der Höhe des oberen Randes des Fensters 0.30 unterhalb der Decke der mittleren Loge liegt (Fig. 935) und die sich als 1.50 langes Tonnengewölbe in die hier 3.60 dicke Hinterwand der Bühne hinein fortsetzt, um in ein anderes rechtwinklig dazu nach außen in die Skene hineinlaufendes, 2.24 langes Tonnengewölbe von 1.13 Breite einzumünden, dessen Scheitelpunkt 1.60 höher liegt als der des ersten. Der Boden dieser Gänge ist verschüttet; dagegen konnte ich am linken Ende der Skene die

1) PUCHSTEIN: "die Oberkante der Steinlage liegt in der Höhe des zu ergänzenden Fußbodens". Der Fußboden ist auf den Zeichnungen aus Versehen weggelassen, da er aber sonst nur eine Dicke von 0.35 hat, so würde hier immerhin noch eine niedrige Brüstung übrigbleiben.

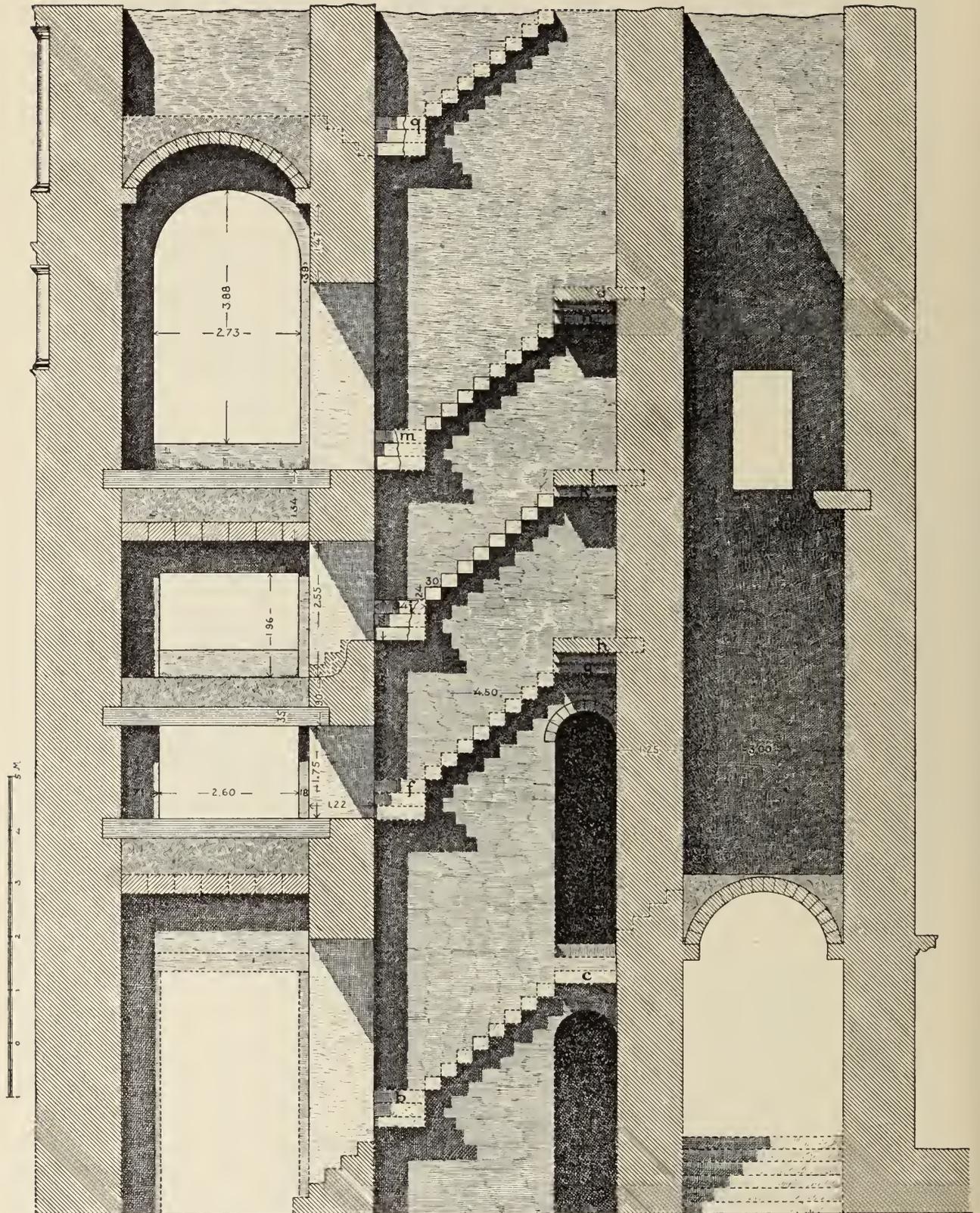


Fig. 934. Boşra: Theater: Schnitt durch das rechte Paraskenion von A—B (Fig. 931).

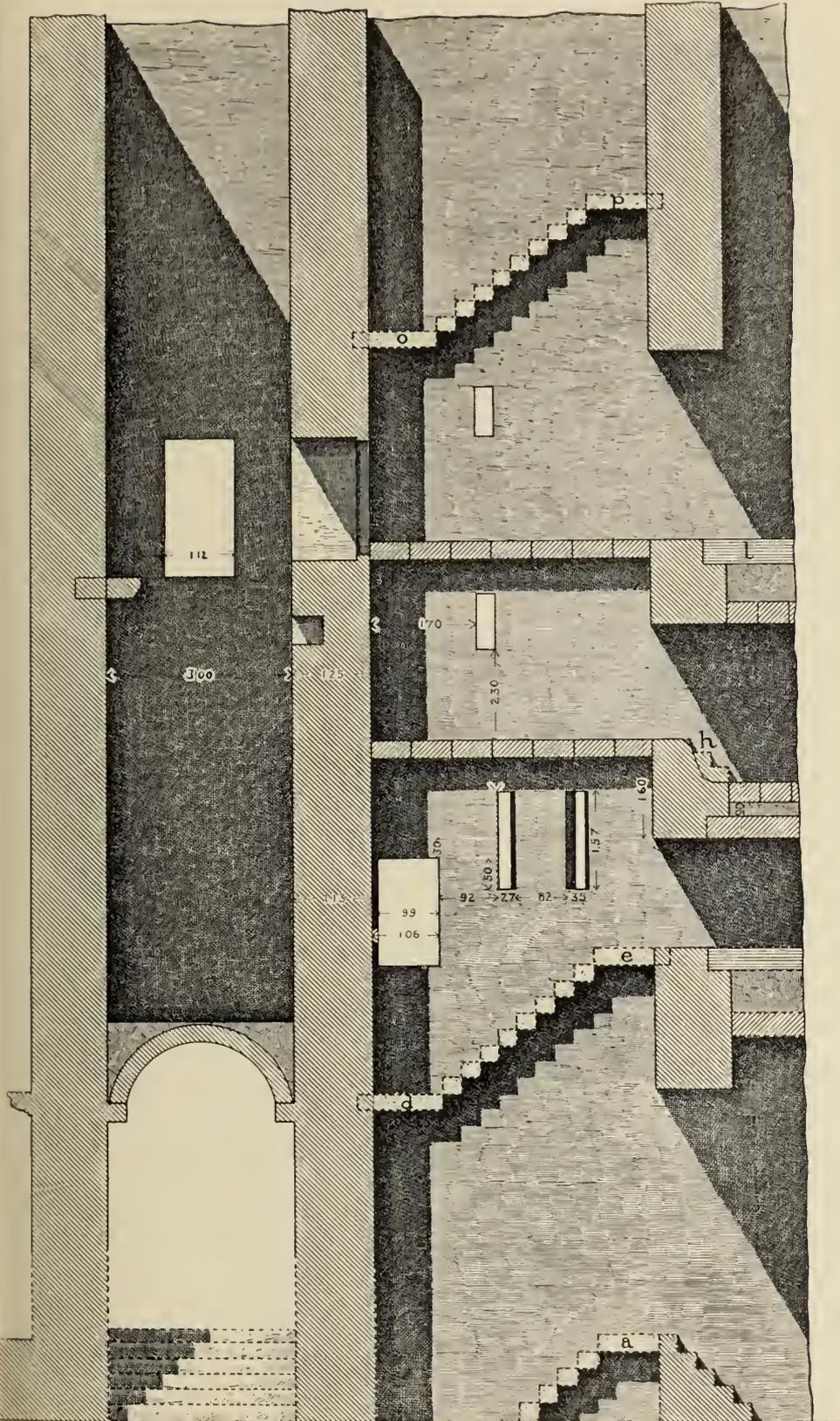


Fig. 935. Bosrâ: Theater: Schnitt durch das rechte Paraskenion von B—A (Fig. 931).

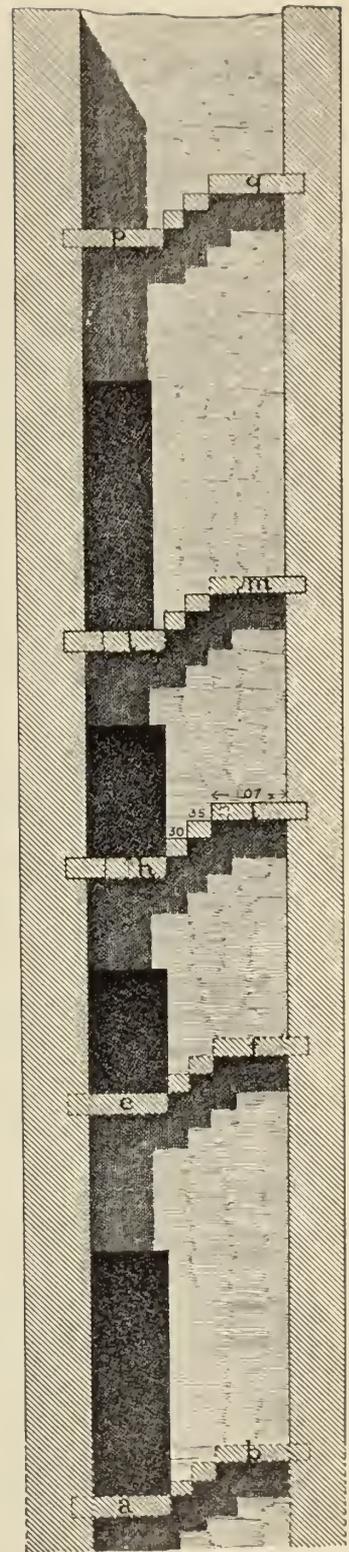


Fig. 936. Bosrâ: Theater: Schnitt durch das rechte Paraskenion von H—G (Fig. 931). — Wegen a in Fig. 935, 936 s. S. 58 Anm. 1.

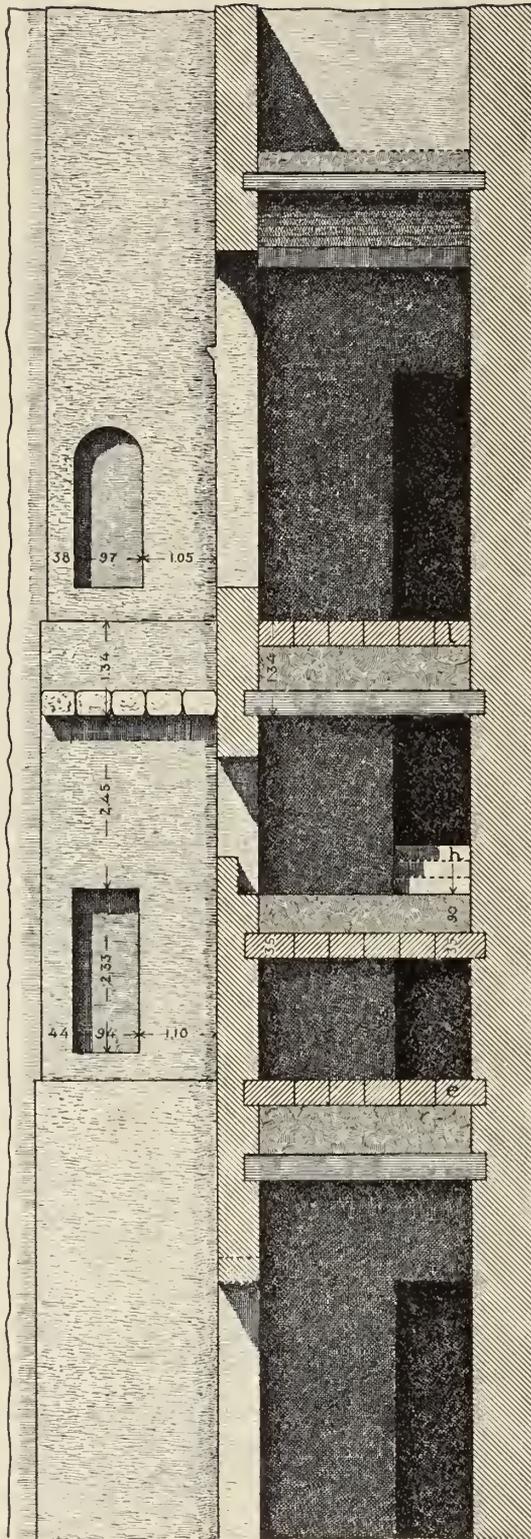


Fig. 937. Boşrà: Theater: Schnitt durch das rechte Paraskenion von C—D (Fig. 931).

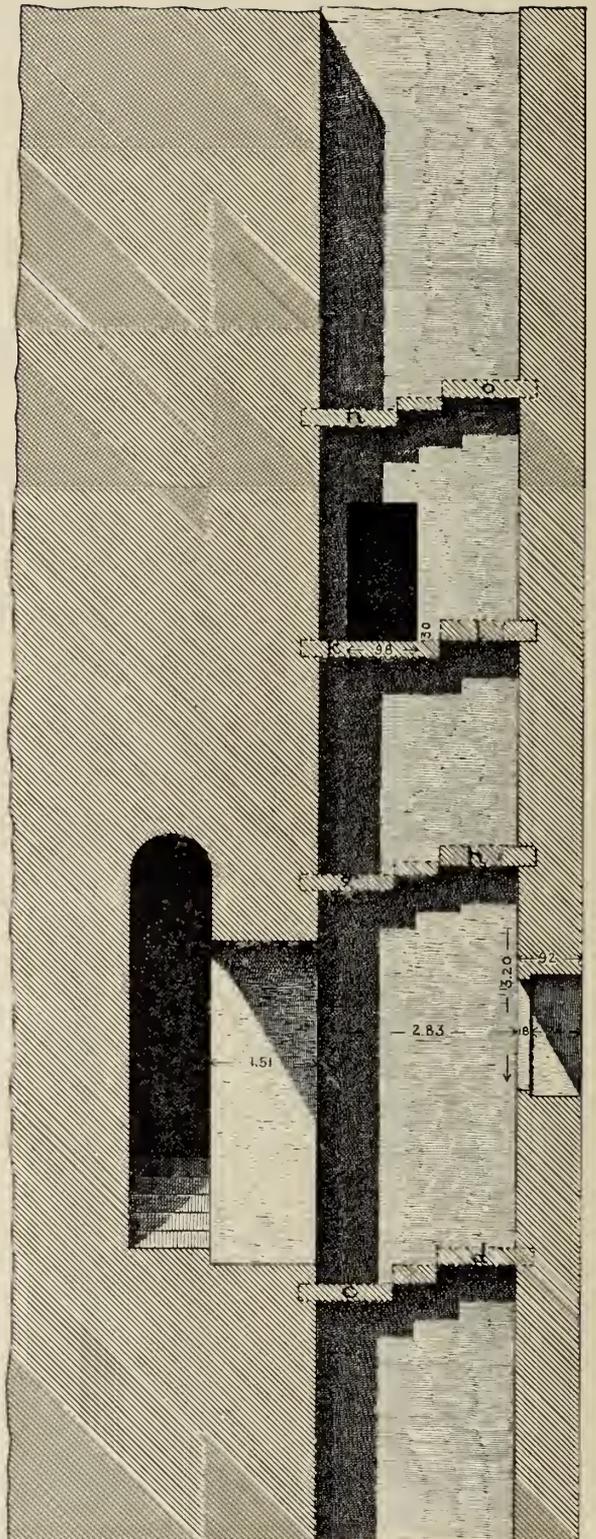


Fig. 938. Boşrà: Theater: Schnitt durch das rechte Paraskenion von E—F (Fig. 931).

Höhe des entsprechenden Tonnengewölbes, da wo es in die Skene eintritt, mit 4.30 (bis zum Bogenansatz) bestimmen (Fig. 939). Da das äußere Tonnengewölbe höher ist wie das innere, so ist wohl anzunehmen, daß vom Treppenhaus aus eine Treppe in die Skene hinaufführte, und daß die innere Türe des Ganges ebenfalls 4.30 hoch war. Der Höhenunterschied von 1.60 wäre durch sieben Stufen zu je 0.23 zu überwinden, wozu in den beiden Gängen genug Platz vorhanden ist. Durch diesen Gang kamen die Schauspieler aus der Skene in das Treppen-

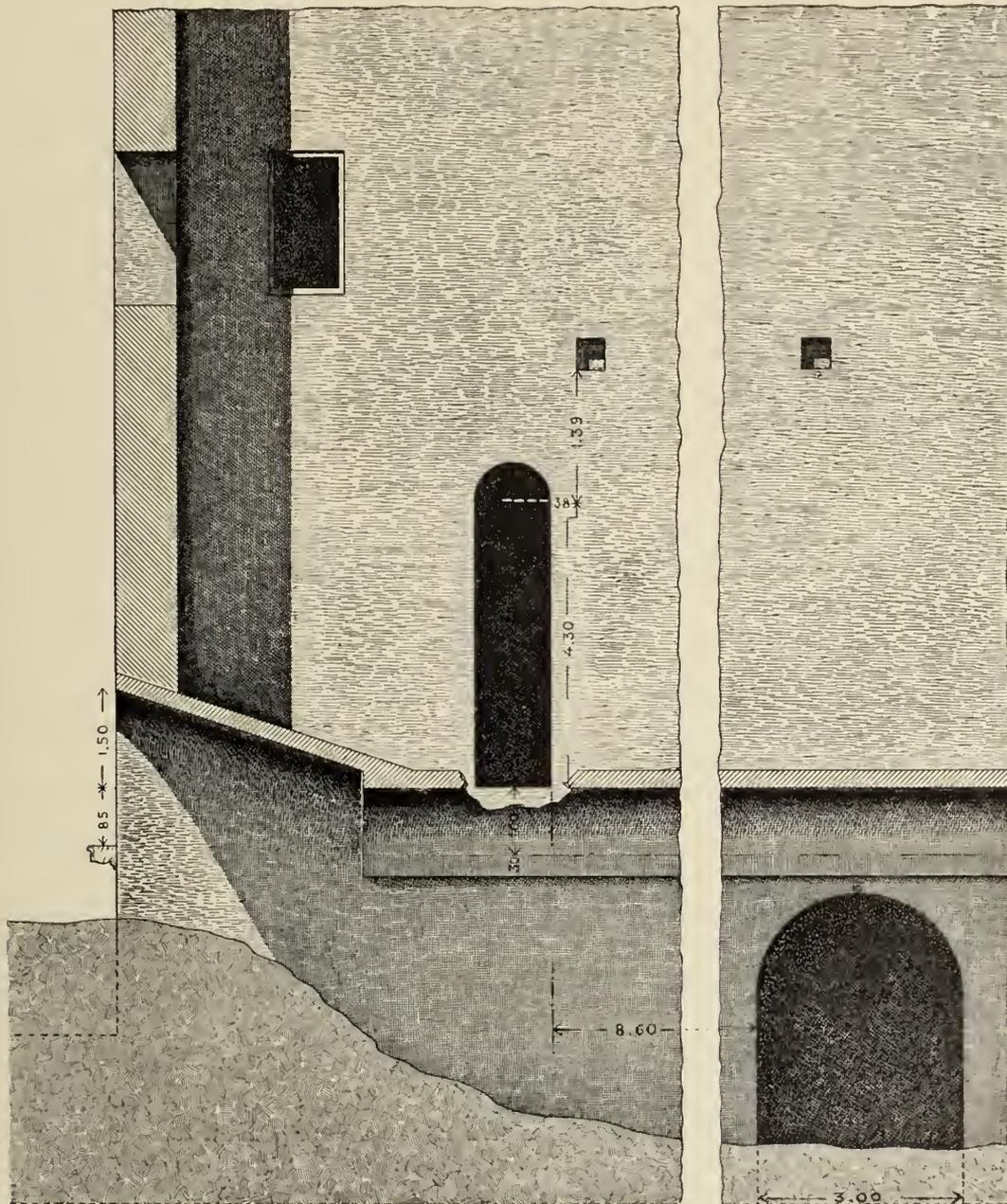


Fig. 939. Bosrâ: Theater: Schnitt durch das östliche Ende der Skene von K—L (Fig. 931). (Die Maße sind am linken Ende der Skene aufgenommen worden. Die Höhe der viereckigen Löcher, 1.39, ist vom Scheitelpunkt, nicht vom Bogenansatz der Bogentüre gemessen.)

haus und hinab auf die Bühne; die bedeutende Höhe der Gänge wird dadurch leicht erklärlich, daß oft hohe Gegenstände, wie Lanzen, etc. hinabgetragen werden mußten.

Von den Treppen im rechten Treppenhaus ist wenig erhalten. Von der Türe der oberen

Loge des mittleren Stockwerkes steigen drei Stufen an der Südwand empor, denen sich eine ganze Reihe von meist zerstörten Stufen in der Westwand anschließt (Figg. 931, 934—936). Die erste ganz weggebrochene Stufe *h* (Fig. 936) schloß sich direkt an die Logentüre an und war 0.24 hoch und 0.30 tief; von der zweiten Stufe ist ein Stück in der Mauer erhalten, 0.24 hoch und 0.35 tief. Die dritte Stufe ist 0.23 hoch und 1.07 tief und bildet die Plattform (*i*), auf der man sich zur Treppe der Westwand umdrehte; da die nächstfolgende Stufe der Westwand (0.24 hoch und 0.30 tief) 0.94 von der Südwand absteht, so hatte die Plattform sowie auch die Stufen der Südwand ebenfalls die Breite von 0.94, während die Stufen der Westwand, entsprechend der Tiefe der Plattform, eine Breite von 1.07 hatten. Diese erste Treppe führt auf eine Türe in der Nordwand, 1.95 hoch und 0.98 breit, durch die man in das zweite Stockwerk der Bühne gelangte (*k*: Figg. 934, 938, 939). Die Schwelle dieser Türe liegt 0.30 tiefer als die Oberfläche der Balkenlage der obersten Galerie der Ostwand (*l*: Figg. 934, 935, 938); man wird von der Türe auf die Galerie vermittelt einer oder zwei Stufen hinaufgestiegen sein. Auf dieser Galerie gelangte man zur Türe, die in die oberste, mit Bogenfenster versehene Loge des Paraskenions führte; von da gingen an den Süd- und Westwänden analoge Treppen hinauf, von denen noch Reste sichtbar sind, über deren weiteren Verlauf ich aber nichts Sicheres sagen kann. Eine der unteren entsprechende Türe an der Nordwand ist nicht vorhanden; vermutlich führte die Treppe an den vier Wänden zu der kleinen Kammer über der obersten Loge und von da auf das Dach.

Man würde nun erwarten, daß auch eine Treppe von der Türe der untersten Loge des mittleren Stockwerkes auf die unterste Galerie *h* der Ostwand führte; diese wäre etwas über der Bogentüre des Skeneeinganges emporgestiegen. Es waren aber gewiß keine Spuren von Stufen zu sehen; ich habe auch besonders notiert, daß hier keine Treppe hinaufging. Sie muß aber doch vorhanden gewesen sein, denn sonst hätte die unterste Galerie der Ostwand keinen Zweck (*e, f, g, h*: Figg. 936, 934, 938, punktiert). Vielleicht war sie aus Holz, damit sie abgenommen werden konnte, um unter gewissen Umständen die zwei oberen Paraskenionslogen allein vom zweiten Stockwerk der Skene aus zugänglich zu machen. Ob im linken Treppenhaus die Treppen ununterbrochen hinaufgingen, vermag ich nicht zu sagen.

Von der Bogentüre in der Westwand muß eine Treppe in die untere Etage des Paraskenions geführt haben, so daß man von der Skene direkt auf die Bühne gelangen konnte; selbstverständlich war unten ein Ausgang in das Erdgeschoß der Skene, wodurch überhaupt das Treppenhaus zugänglich wurde (*a, b, c, d*: Figg. 935, 936, 934, 938, punktiert).¹⁾

Die Skene besteht aus einem 53.00 langen, 3.00 breiten Korridor, der an der Rückwand der Bühne und der Paraskenien liegt (Figg. 931 (*c*), 933, 934, 935, 939) und in ein ca. 8.00 hohes Erdgeschoß und ein anscheinend bis an das Dach hinaufreichendes, ca. 18.00 hohes Obergeschoß zerfällt. Am linken Ende ist der Korridor bis unten frei, und hier sehen wir eine große Bogentüre, welche die ganze Breite des Korridors einnimmt und dessen Bogenfläche in einem Winkel von ca. 30° nach innen hinabsteigt (Figg. 939, 941). Es müssen also durch diese Bogentüre von der Erdoberfläche Stufen in das Erdgeschoß hinabgeführt haben.²⁾ 2.50 unterhalb des äußeren Scheitelpunktes der Bogentüre springt auf jeder Seite des Korridors ein 0.30 tiefer und ebenso hoher Vorsprung hervor; diese haben offenbar ein Tonnengewölbe getragen, das die Decke des Erdgeschosses bildete. Die Vorsprünge liegen aber nur 1.00 unterhalb der Schwelle des in das Treppenhaus führenden Ganges, so daß für das Gewölbe nicht Platz genug übrigbleiben würde. Wir müssen daher annehmen, daß das Gewölbe an den inneren Flächen der Vorsprünge ansetzte, mithin einen Radius von nur 1.20 statt 1.50 hatte, und daß der Fußboden über dem Gewölbe eine Stufe höher lag als die Schwelle des Treppenhausgangs.

Im Obergeschoß der Skene, an der Südwand, der Rückwand des Proskenions, finden sich in Abständen von ca. 3.00 viereckige, ca. 0.45 im Quadrat messende und ebenso tiefe Löcher, deren unterer Rand 1.39 über dem Scheitelpunkt der in die Treppenhäuser führenden Bogentüren, mithin ca. 6.20 über dem Fußboden liegen (Fig. 939). Wenn auch diese Löcher offenbar zur

1) Die Zeichnung von der Treppe *a* in Fig. 935 ist nur ein Notbehelf, um den möglichen Lauf der Treppe zu veranschaulichen. Sie liegt auch zu tief; das Richtige in Figg. 934, 936.

2) PUCHSTEIN: "zu streichen; die Schräge diente zur Beleuchtung des Garderobenraumes, da vor der Tür eine Säulenhalle lag. Das Erdgeschoß war die eigentliche Skene."

Aufnahme von Balken bestimmt waren, so wird man aus dem Umstand, daß auf der Nordseite der Skene keine entsprechenden Löcher vorhanden sind, folgern müssen, daß die Balken bloß eine Galerie trugen, die etwa 1.50 breit gewesen sein mag und zu der die beiden oberen Türen der Treppenhäuser hineinführten. An der Nordwand finden sich vielmehr eine Reihe von Konsolen, die ca. 0.65 höher liegen als die oberen Ränder der Balkenlöcher und 1.50 voneinander abstehen; sie stehen 0.56 von der Wand vor, sind 0.40 breit und 0.34 hoch und sind an ihrer vorderen unteren Kante abgeschrägt (Fig. 940). Sie trugen vielleicht Statuetten oder einen anderen Schmuck. 0.90 über der Konsolenreihe liegen schmale Fenster,

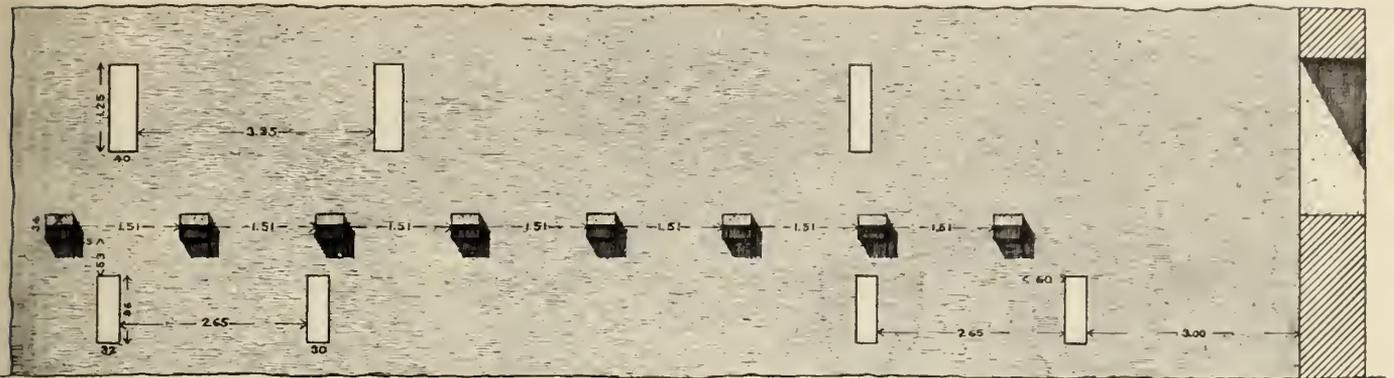


Fig. 940. Bosrâ: Theater: Schnitt durch das östliche Ende der Skene von L—K (Fig. 931).

1.25 hoch und 0.40 breit in Abständen von 3.35; 0.53 unterhalb der Konsolen sind ähnliche Fenster, 0.96 hoch, 0.30 breit und 2.65 voneinander abstehend, die wohl zur Beleuchtung des unteren Teils des Obergeschosses dienten. Am Ostende der Skene liegt in der Mitte der Wand ein Fenster, 1.12 breit und ca. 2.20 hoch, dessen unterer Rand auf demselben Niveau liegt wie die Oberfläche der Konsolen (Figg. 935, 939, 940). Ein ähnliches, von mir übersehenes Fenster befindet sich zweifellos am Westende der Skene (vgl. Fig. 934).

Eine Erklärung des gebrochenen Ganges, der aus dem Treppenhaus in die Skene einmündet, während eine einfache Türe in die obere Galerie führt, wird durch die Notwendigkeit gegeben, das absteigende Tonnengewölbe beim Eingang in das Erdgeschoß zu umgehen, wie aus Fig. 939 ersichtlich ist. Diese Erwägung macht es nahezu sicher, daß an beiden Enden des Erdgeschosses solche absteigende Eingänge vorhanden waren.

Die Außenwand des Erdgeschosses ist von Bogenfenstern durchbrochen, die 3.00 breit sind und 1.75 voneinander abstehen, während ihre Scheitelpunkte 0.31 unterhalb des Vorsprungs des Tonnengewölbes liegt. An der Südwand liegen Bogentüren von genau denselben Dimensionen, von denen aber die erste 8.60 von dem in das Treppenhaus führenden Gang entfernt ist, die zweite dagegen ca. 7 Schritte vom ersten liegt (Fig. 939). Ich habe nur zwei von diesen

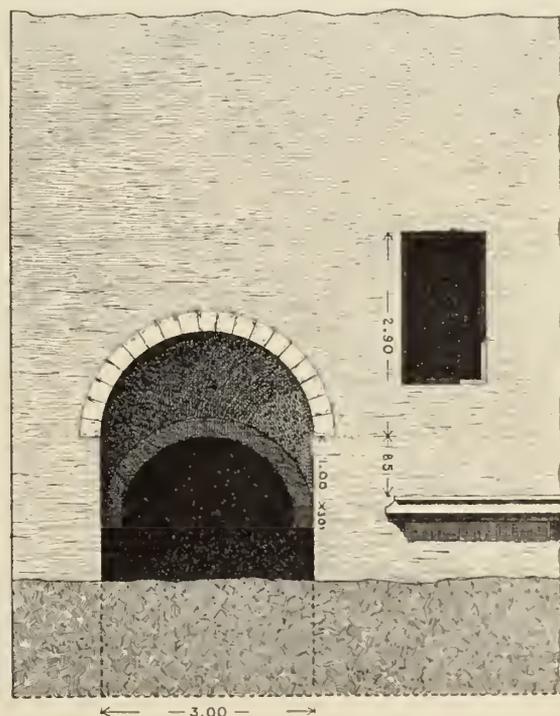


Fig. 941. Bosrâ: Theater: Eingang am westlichen Ende der Skene von außen.

Bogentüren gesehen; die Eintragung der Maße in den Grundriß lehrt aber, daß die erste genau in der Mitte zwischen der linken und der mittleren großen Wandnische des Proskenions zu liegen kommt und daß, wenn wir die zweite in die Mitte des Mittelstücks des Proskenions verlegen, wir einen Abstand von der ersten von 7.70 erhalten, der gut zu den 7 Schritten stimmt. Es ist also so gut wie sicher, daß diese Bogentüren die Eingänge zur Bühne bilden, und daß noch eine dritte auf der Ostseite lag. Möglicherweise¹⁾ hat es noch zwei Seitentüren auf die Bühne gegeben. Durch die mittlere Bogentüre gelangt man heute in eine kleine Moschee, die also auf der Mitte der alten Bühne liegt. Über einer Seitentüre der Moschee steht eine arabische Inschrift (s. Anhang).

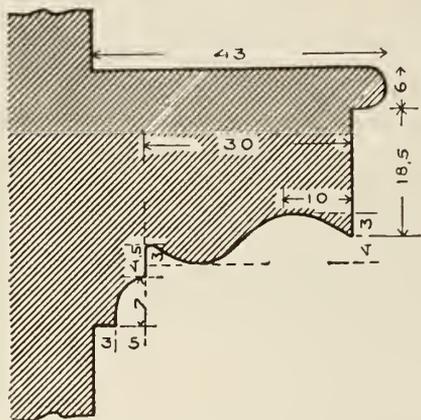


Fig. 942. Boşrà: Theater: Gesims an der äußeren Wand des Bühnengebäudes.

Um die äußere Wand des Bühnengebäudes läuft ein Gesims (Fig. 942), das jedoch kurz vor den Eingängen in die Skene abbricht (Fig. 941); ob es auch an der hinteren Skenewand angebracht ist, kann ich nicht sagen.

Wenn wir vom Fußboden der obersten Paraskenionloge, die auf demselben Niveau liegt wie der Absatz des obersten Proskenionsstockwerkes, hinabmessen, so kommen wir mit 9.40 auf den Scheitelpunkt der auf die Bühne führenden Bogentüren.²⁾ Wenn wir ferner den Absatz des mittleren Stockwerkes der Bühne ebenso tief unter den kleinen Nischen ansetzen, wie es im obersten Stockwerk der Fall ist, so erhalten wir für das mittlere Stockwerk (von Absatz zu Absatz) rund 6.60. Von dem obersten Absatz bis zum Scheitelpunkt der auf die Bühne führenden Bogentüren beträgt aber nach den Messungen rund 9.40, und wenn wir auch für das unterste Stockwerk ebenfalls 6.60 annehmen, so hätten wir für die Höhe der Bogentüren: zweimal 6.60 = 13.20 minus 9.40 = 3.80.

Wahrscheinlich ist aber das unterste Stockwerk höher gewesen; die von mir angenommene Höhe von ca. 7.00 (was für die Bogentüren 4.20 ergäbe) ist aus der auf dem Neigungswinkel der Sitzplätze und der Konstruktion gegründeten theoretischen Größe der Orchestra abgeleitet.

Bühnenflügel. — An den vorderen Ecken der Paraskenia sind Eckpilaster angebracht, die nur etwa 0.06 vor der Wand hervorragen und eine Breite von 0.86 haben (Figg. 931, 943—948). Sie sind von ca. 0.45 hohen Eckkapitälern gekrönt, auf denen ein Epistyl ruht, das sich über den Halbsäulen der Bühnenflügel und der Säulenhalle des Zuschauerraumes herumzieht, an den Bühnenwänden der Paraskenien aber nicht weiter als die Kapitälern selbst geht (Fig. 951). Gerade unterhalb der Deckbalken des obersten Bühnenstockwerkes befindet sich an jedem Pilaster ein zweites Eckkapitälern von korinthischer Form, 1.04 hoch und oben 1.10 breit; vom Zuschauerraum aus gesehen, schienen sie das oberste Bühnenstockwerk zu tragen. (Tafel LI, A, B; ich habe nur dasjenige an der rechten Seite gesehen; es liegt in einem der Räume der angebauten Citadelle.) Die Pilasterflächen sind mit Feldern geschmückt, die gerade unterhalb der Kapitälern beginnen, in der oberen Hälfte der Pilaster jedoch (die untere Hälfte ist verschüttet) nur bis zum Niveau der Fußgesimse der an den Bühnenflügeln angebrachten Nischen hinabgehen (Figg. 943—948, Tafel LI, A, B).

Die Bühnenflügel³⁾ (Figg. 945, 946, 948, 959) erstrecken sich 17.50 nach beiden Seiten der Bühne hin bis zu der den Zuschauerraum krönenden Säulenhalle und sind in ihrem oberen Teil durch eine Reihe von acht „dorischen“ Halbsäulen geschmückt, auf der das vorhin erwähnte Epistyl ruht, und die von einem etwas vorspringenden Fußgesimse getragen wird; die Oberfläche dieses Fußgesimses liegt genau auf demselben Niveau wie der Scheitelpunkt des Bogens der obersten Paraskenienlogen und springt 0.12 vor der eigentlichen Wandfläche des Bühnenflügels vor, dagegen 0.33 vor der um 21.5 weiter zurückliegenden Wandfläche der Halb-

1) PUCHSTEIN: „Sicher“.

2) 1.34 + 2.55 + 0.90 (Fig. 934) + 0.30 (Fig. 935 = Höhe des oberen Fensterrandes und des Bogenansatzes der gegenüberliegenden Bogentüre) — 1.60 (Höhenunterschied des inneren und äußeren Tunnels (vgl. S. 57) + 4.30 (äußere Tunnelhöhe) + 1.00 + 0.30 + 0.31 (Fig. 939).

3) PUCHSTEIN: „Analemmata (Stützmauern des Zuschauerraumes)“.



Fig. 943 Bosrâ: Theater: Ansicht des linken Paraskenions von Osten.

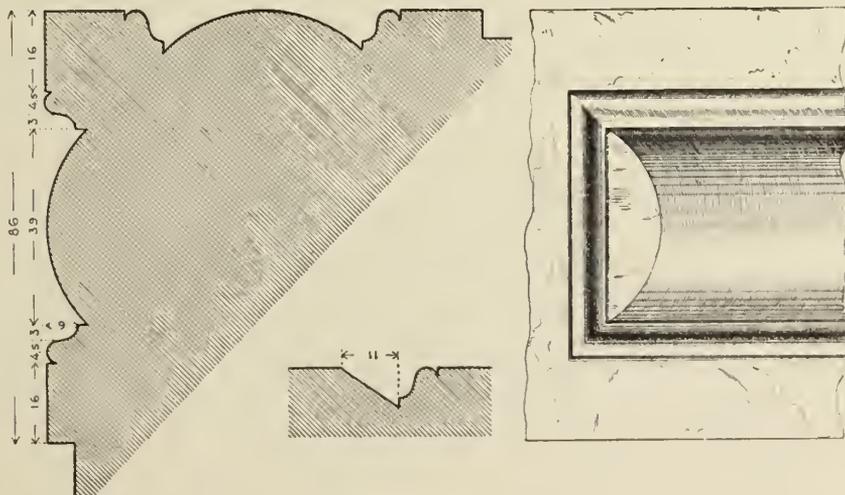


Fig. 944. Bosrâ: Theater: Eckpilaster der Paraskenia: Profil. — Profil und Ansicht des Abschlusses eines Feldes.

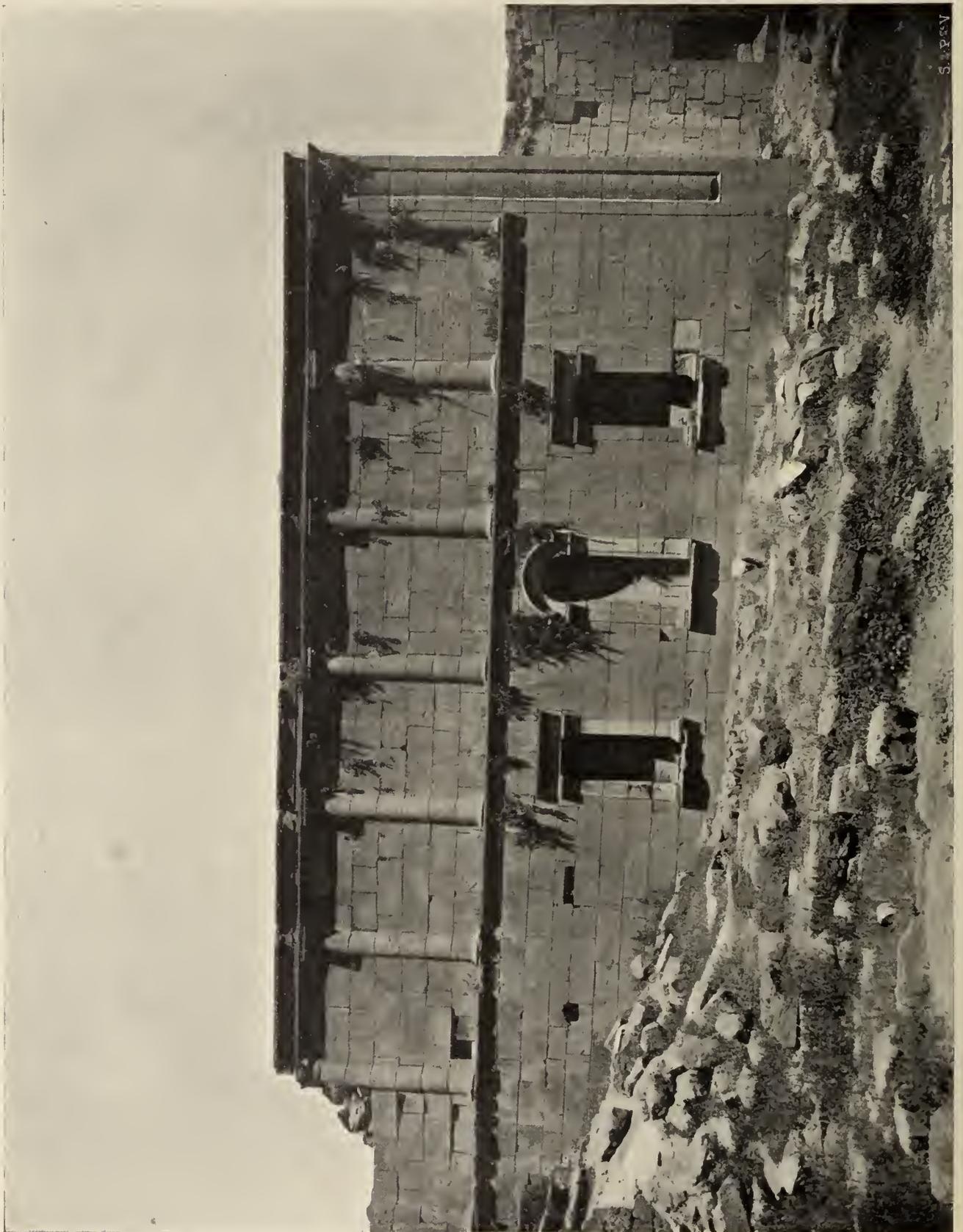


Fig. 945. Boşra. Theater: Lanker Bühnenflügel von Süden.

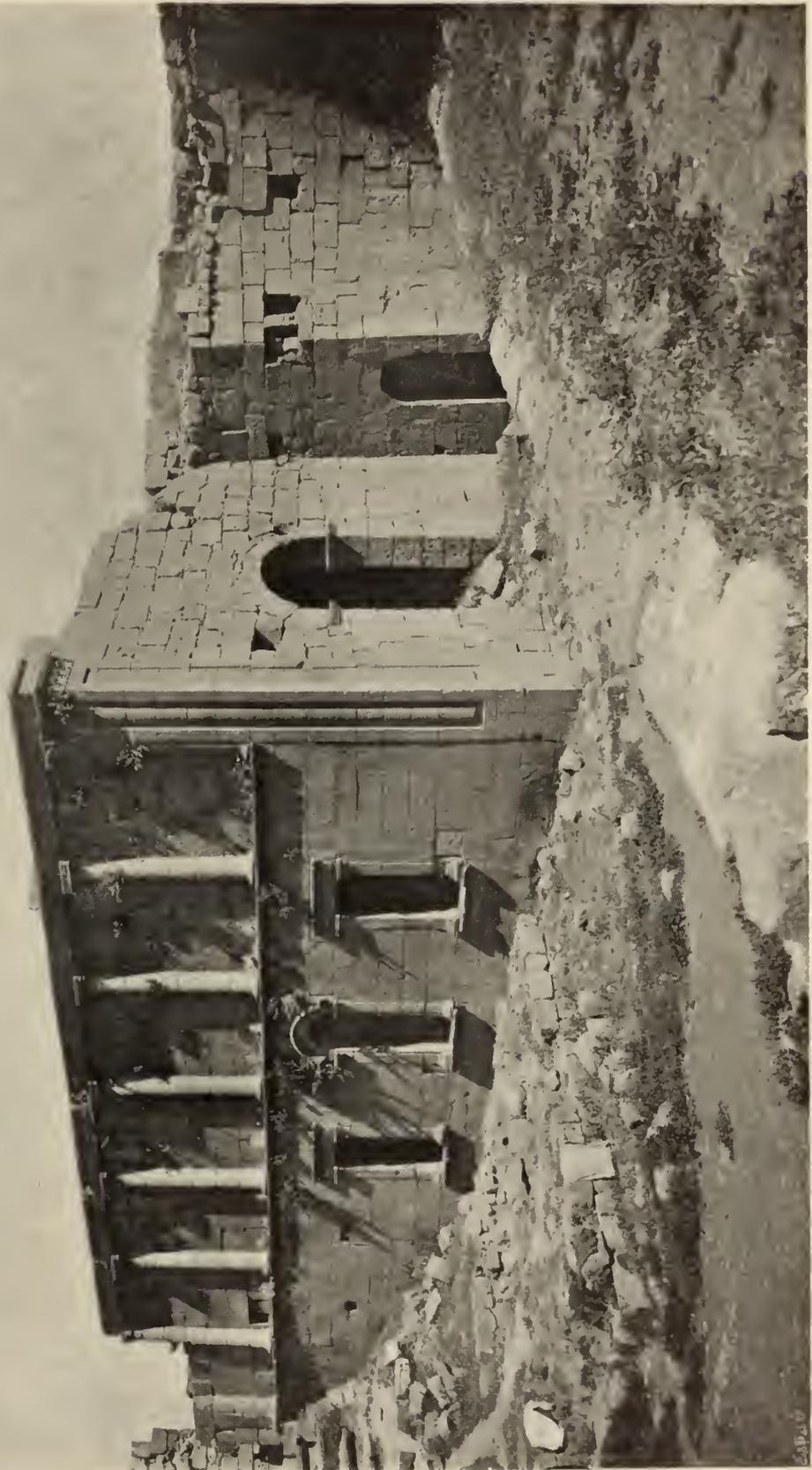
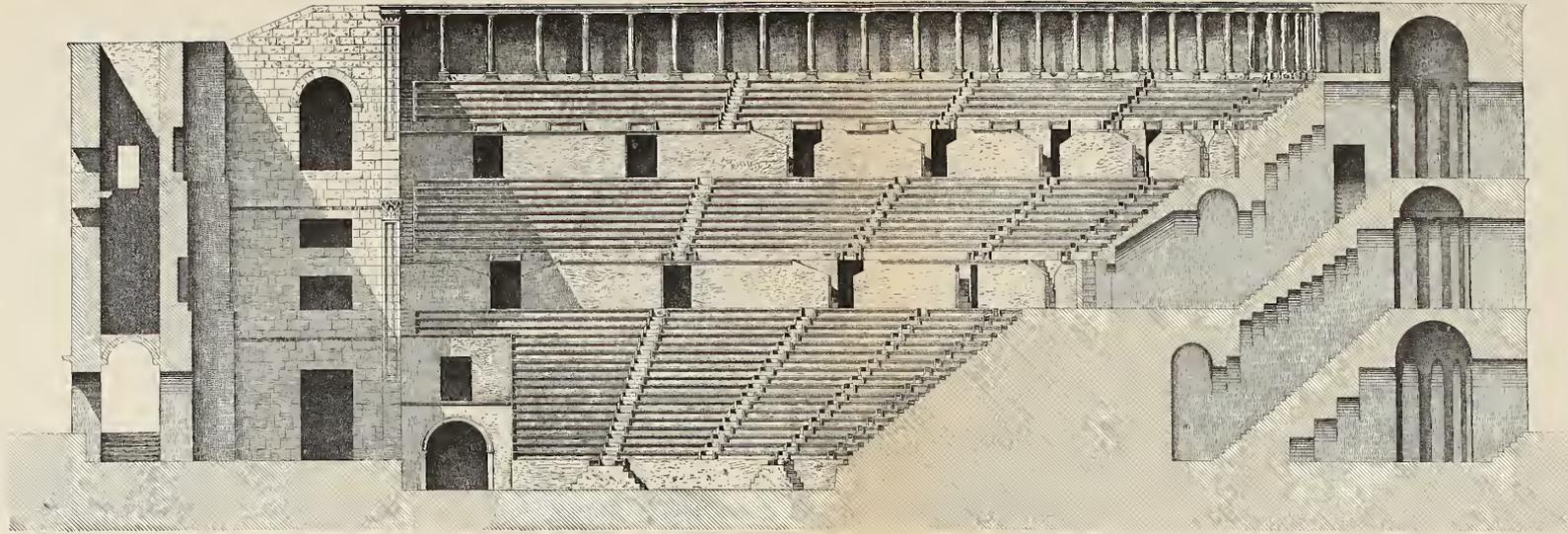


Fig. 946. Bosrá: Theater: Linker Bühnenflügel von Südost.

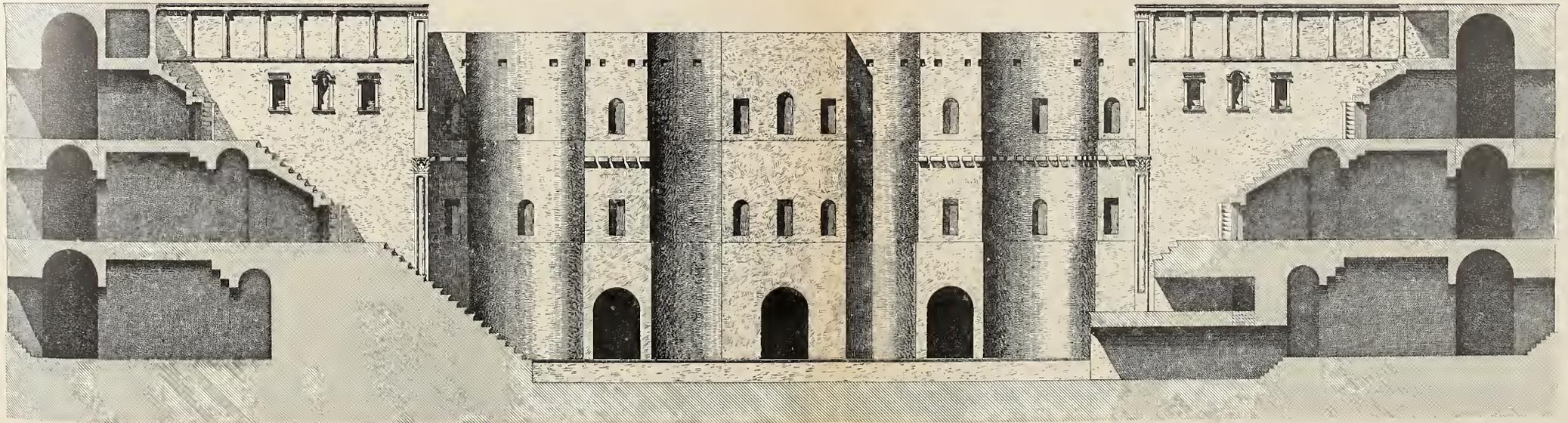


Fig. 947. Boşrà: Theater: Ansicht der Ecke des rechten Paraskenions von Westsüdwest. Rechts ist die Säulenreihe des rechten Bühnenflügels in der Verkürzung sichtbar.

säulenreihe (Fig. 949). Die Basen der Halbsäulen sind 0.16 hoch (Fig. 950), die „Echini“ der Kapitäl 0.13, die gesimsartig gebildeten Abaci 0.09 hoch und 0.66 breit, und das daraufliegende Epistyl 0.41 hoch (Fig. 951). Die Halbsäulen messen 2.75 zwischen Basis und Kapitäl; ihr Durchmesser beträgt 0.41 und ihre Abstände schwanken zwischen 1.85 und 2.00. Die beiden Endsäulen einer jeden Reihe stoßen als Viertelsäulen an die Wandfläche des Bühnenflügels an, die an dem äußeren, von der Bühne weggekehrten Ende zu einem ca. 0.45 breiten, mit Basis und Kapitäl versehenen Pilaster ausgestaltet ist (Figg. 945, 948, 962), so daß jede Reihe



A. Bosrâ: Theater: Schnitt nach der Längachse (Rekonstruktion). Die beiden unteren Stockwerke des Zuschauerraumes sind vollständig überbaut und nach der Analogie des obersten Stockwerkes rekonstruiert. Für die Bühne siehe unter B. Das Licht ist als von der Nordseite einfallend gedacht, um die verschiedenen Teile der Bühne besser hervortreten zu lassen.



B. Bosrâ: Theater: Schnitt nach der Querachse, unmittelbar vor der Bühne (Rekonstruktion). — Von der Bühne sind heute links nur das oberste Stockwerk, rechts nur die beiden oberen Stockwerke zu sehen (vergl. Figg. 932, 943, 946). — Die zwei Türen links im Erdgeschoß sind zugänglich, aber überbaut. Für den Zuschauerraum siehe unter A.

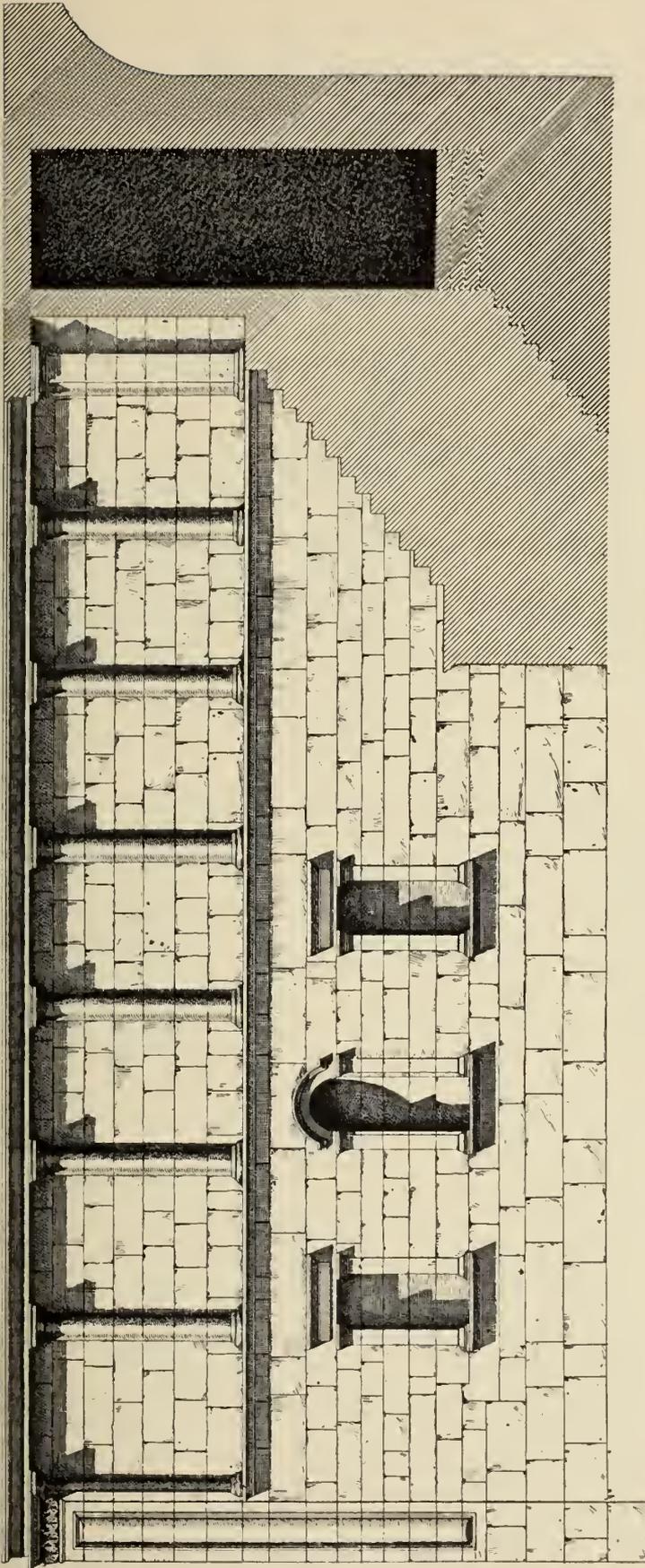


Fig. 948. Theater: Rechter (östlicher) Bühnenflügel, vom Zuschauerraum aus gesehen. Der Abschluß rechts von der fünften Halbsäule an ist nach dem hier erhaltenen westlichen Paraskenion rekonstruiert: ebenfalls rekonstruiert sind die Treppen und der äußere Gang (vgl. Fig. 959). Die punktierten Treppen führen von der obersten Galerie hinter der Kolonnade durch die Mauer des Bühnenflügels hinab, wahrscheinlich auf den unteren Gürtelgang (Tafel L: g).

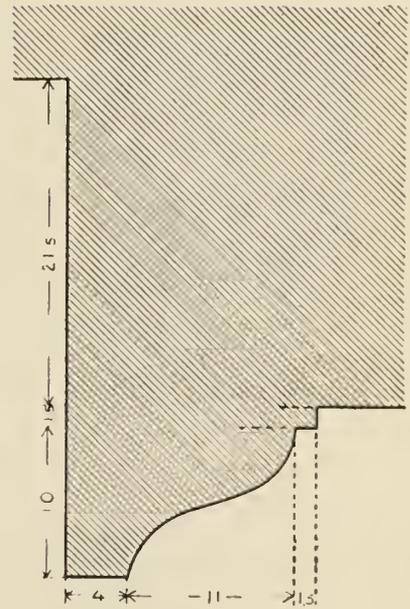


Fig. 949. Bosrá: Theater: Bühnenflügel: Profil des Fußgesimses der Halbsäulenreihe.

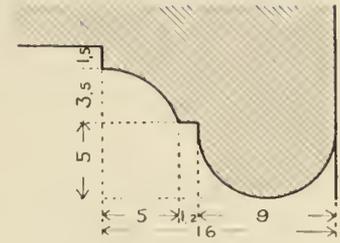


Fig. 950. Bosrá: Theater: Bühnenflügel: Profil einer Halbsäulenbasis.

eigentlich aus sechs Halbsäulen besteht, die von zwei Viertelsäulen flankiert sind. Am inneren Ende beträgt die Breite der Wandfläche zwischen der Viertelsäule und dem großen Eckpilaster 0.145; das Fußgesims ist an der nämlichen Stelle abgeschrägt.

Die Wandflächen unterhalb der Halbsäulenreihen sind je mit drei Nischen verziert (Figg. 945, 946, 948), von denen die mittlere halbrund und oben in eine Muschel ausläuft (Figg. 952, 956, 958, 963), die beiden seitlichen rechteckig sind (Figg. 953, 957). Das Gesims der letzteren liegt 0.75, der Scheitelpunkt des Bogengesimses der mittleren Nische 0.56 unter dem Fußgesims der Halbsäulenreihe. Die erste Nische liegt 2.21 von dem großen Eckpilaster entfernt; der Zwischenraum zwischen den Nischen beträgt 1.44 und sie sind alle gleichmäßig durch Seitenpilaster (Figg. 954, 956, 957, 963) eingefast, die auf Bänken von 0.16 Höhe ruhen (Fig. 955), deren unterer Rand 3.30 unter dem Fußgesimse der Halbsäulenreihe liegt. Die Pilaster der seitlichen Nischen sind 0.21 breit, die der mittleren 0.18; ihre Höhe beträgt überall 1.58, die der

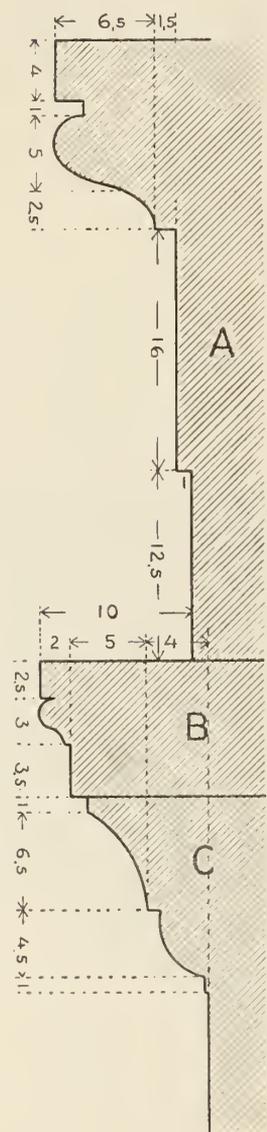


Fig. 951. Boşrà: Theater: Bühnenflügel: Profil des Epistyls und der Kapitälé der Halbsäulen (A: Epistyl. — B: Abacus. — C: „Echinus“).

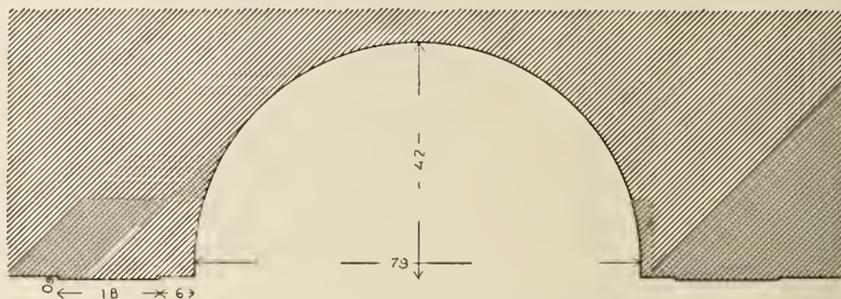


Fig. 952. Boşrà: Theater: Bühnenflügel: Horizontalschnitt der mittleren Nische.

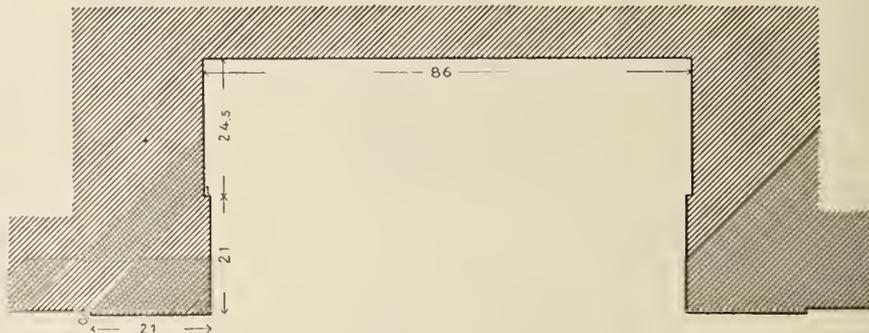


Fig. 953. Boşrà: Theater: Bühnenflügel: Horizontalschnitt der seitlichen Nischen.

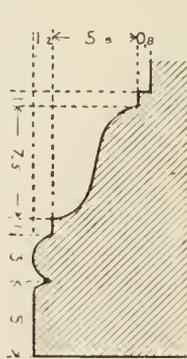


Fig. 954. Boşrà: Theater: Bühnenflügel: Profil der Basen der Nischenpilaster.

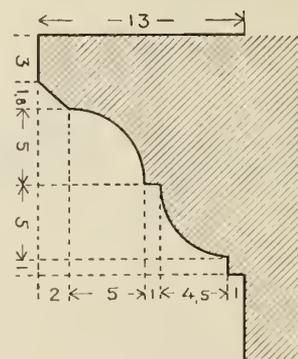


Fig. 955. Boşrà: Theater: Bühnenflügel: Profil der Bänke unter den Nischen.

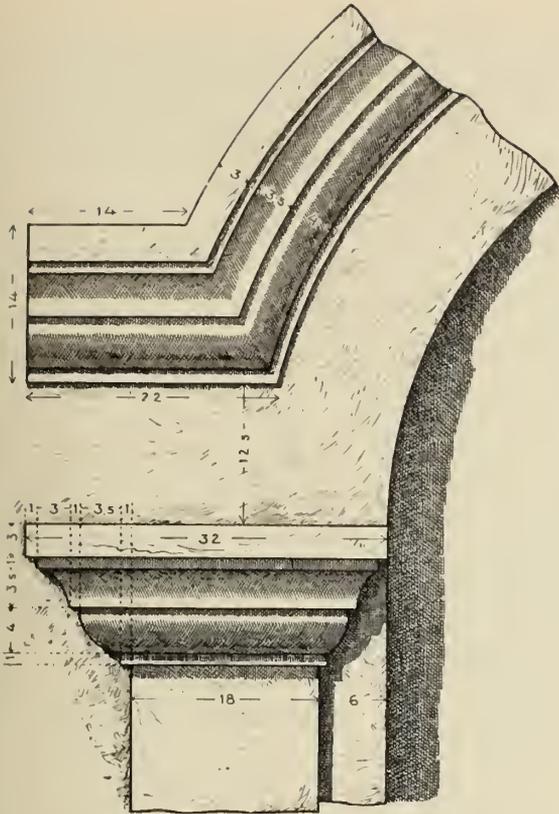


Fig. 956. Boşrà: Theater: Bühnenflügel: Kapital und Archivolte der mittleren Nische.

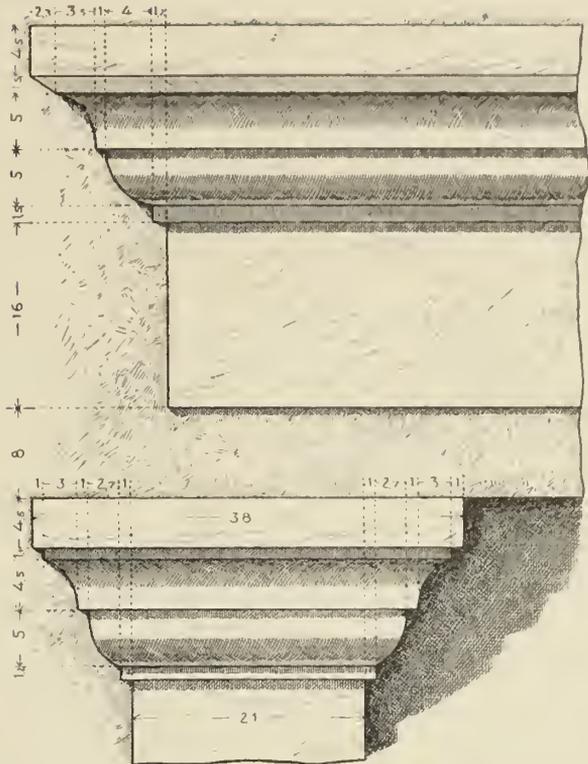


Fig. 957. Boşrà: Theater: Bühnenflügel Kapital und Gebälk der seitlichen Nischen.

Basen 0.18, der Kapitäle 0.13—0.16. Die seitlichen Nischen sind 0.47 tief und in drei Fällen 0.85, in einem 0.79 breit (die am weitesten nach links gelegene); das über ihnen liegende Gebälk ist 0.34 hoch. Die mittleren halbrunden Nischen sind 0.79 breit und 0.42 tief; während bei den äußeren Nischen die Pilaster in die Nischen hineinreichen, also Eckpilaster sind, werden hier die eigentlichen Nischen durch ca. 0.06 breite Wandflächen von den Pilastern getrennt. Der Abschluß oben bildet eine fünfzehnstrahlige Muschel, die genau über den Pilasterkapitälern ansetzt, während die 0.14 hohe Archivolte in einem Abstände von 0.125 von den Kapitälern und von der Muschel verläuft. Ob die Wandfläche unter den Nischen noch anderweitige Verzierungen trug, ist bei der jetzigen Verschüttung nicht mehr zu erkennen.

Die freistehenden Mauern der Bühnenflügel haben eine Dicke von 2.40¹⁾, von der Wandfläche der Halbsäulenreihen gemessen. Am äußeren Ende der rechten Mauer, wo sie weggebrochen ist, fand ich, 0.25 hinter der Wandfläche liegend, einen 1.18 breiten Gang, dessen stufenartig absteigende Decke ihn als einen Treppengang erweist (Figg. 959, 960). Hinter der Säulenreihe des Zuschauer-

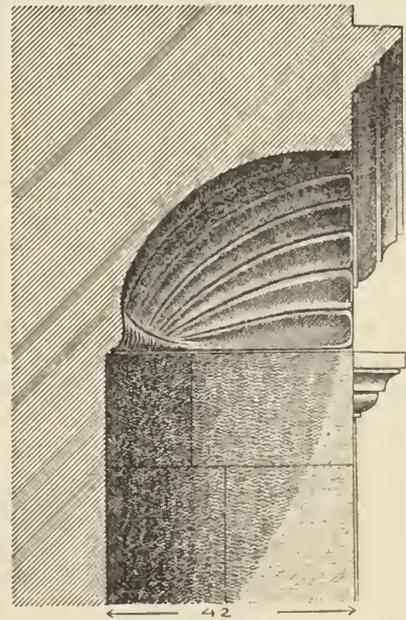


Fig. 958. Boşrà: Theater: Bühnenflügel: Schnitt der Muschel der mittleren Nische.

1) Die Messungen an der östlichen Außenwand des Bühnengebäudes ergeben eine etwa 0.80 geringere Dicke; entweder habe ich mich vermesselt, oder die Mauer springt in der Nähe des Bühnengebäudes um ca. 0.80 ein. Den Unterschied der Messungen habe ich in Fig. 959 veranschaulicht.



Fig. 963. Bosrâ: Theater: Ansicht der mittleren Nische des östlichen Bühnenflügels.

Zuschauerraum. — Auf dem rechten Bühnenflügel beträgt die Entfernung von dem großen Eckpilaster bis zum vorderen Rande der obersten Sitzreihe 15.80 (Fig. 959); auf der linken Seite, wo die Sitzplätze besser erhalten sind, liegt die Oberfläche der obersten Sitzreihe 0.39 unter der Oberfläche des Fußgesimses der Halbsäulenreihe (Fig. 961).

Auf dem obersten Sitzplatz, 0.43—0.45 von seinem Rande zurückstehend, ruhen vier-eckige, an ihren Vorderseiten gesimsartig verzierte Sockeln; sie sind 0.31—0.35 hoch und 0.63—0.66 im Quadrat und stehen in den gemessenen Fällen 1.57, 1.60 und 1.85 voneinander ab. Auf diesen Sockeln ruhen Säulen, die fast genau dieselben Maße und Formen haben wie die Halbsäulen der Bühnenflügel und deren Fortsetzung bilden, indem sie sich ihnen im rechten Winkel anschließen, während sich das Epistyl der Bühnenflügel über ihnen fortsetzt (Figg. 961, 962, 964—967, 969). Diese Säulenreihe bildet die Krönung des Zuschauerraumes; hinter ihr liegt ein Wandelgang, der etwa 2.50 breit gewesen sein mag. Die Zwischenräume zwischen den Sockeln sind an einigen erhaltenen Stellen mit Quadern ausgefüllt (Fig. 964), die hinter den Sockeln etwas zurückliegen, so daß deren Gesimsverzierungen vorstehen, aber ebenfalls rund 0.30 hoch sind; an den Stellen, wo die Sitzreihentreppen (s. u. S. 73) hinaufkommen, sind die Quadern ca. 0.16 tief ausgeschnitten, um die höchste Stufe der Treppe darzustellen (Figg. 965, 968). Die Anzahl der Säulen wird wahrscheinlich 54 gewesen sein; es stehen nur noch vier (Fig. 964 und 965, wo die beiden erhaltenen Säulen schwarz gezeichnet sind).

Von den Sitzreihen sind nur noch die obersten fünf zu sehen, die einen Rang bilden und von den anderen, jetzt ganz verbauten durch einen Gürtelgang getrennt sind (Figg. 964

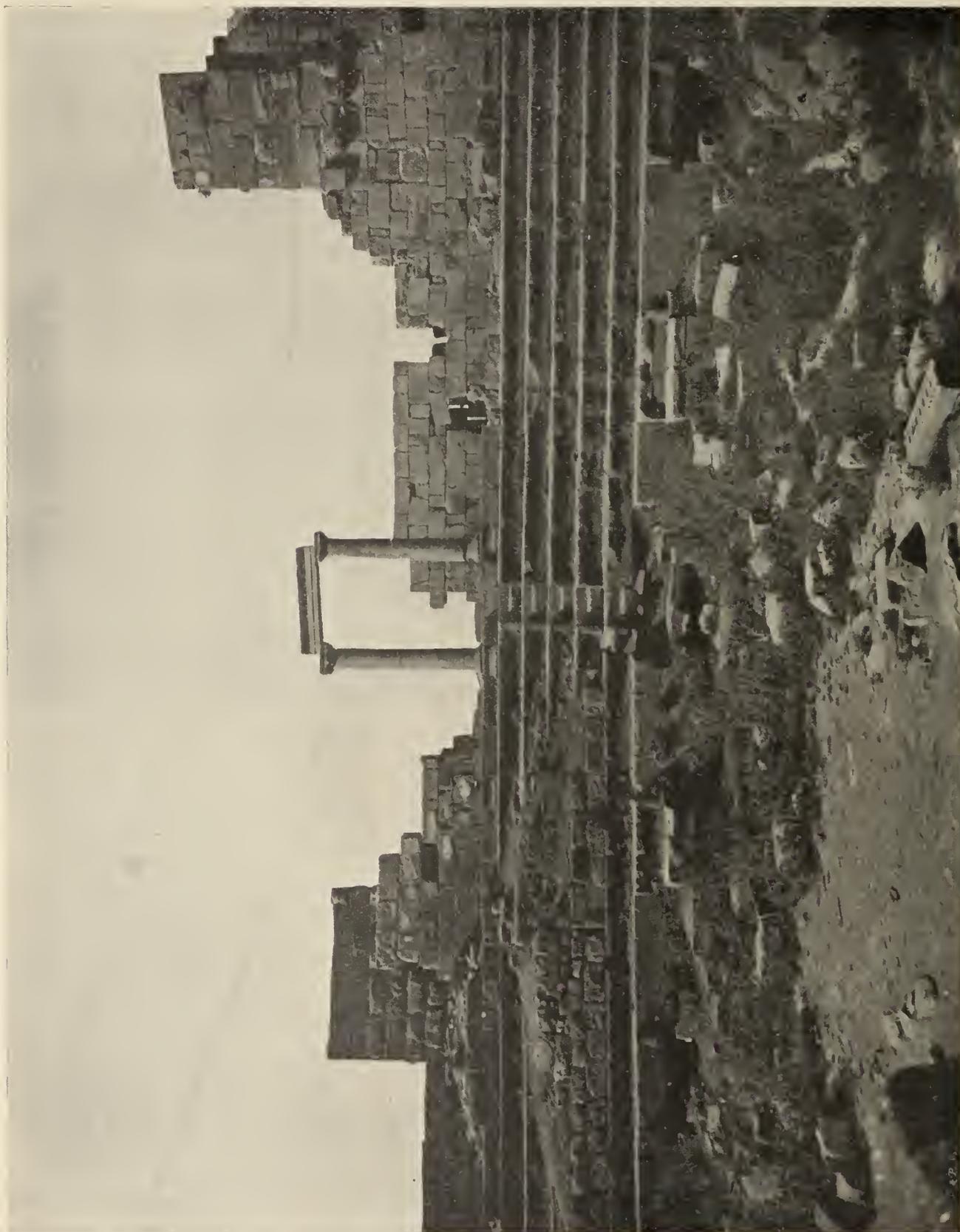


Fig. 964. Boşra: Theater: Südwestlicher Teil der obersten Sitzreihe von Norden.

965, 969, 971—973). Die einzelnen Reihen sind durchschnittlich 0.42¹⁾ hoch und stehen ca. 0.48 voneinander zurück, woraus sich für den Neigungswinkel der Sitzreihen ca. 40° ergäbe.

1) Wenn ich meistens 0.44 gemessen habe, so kommt das davon her, daß die Sitzplätze, wie auch sonst, nach hinten leicht ausgehöhlt gewesen sein werden.

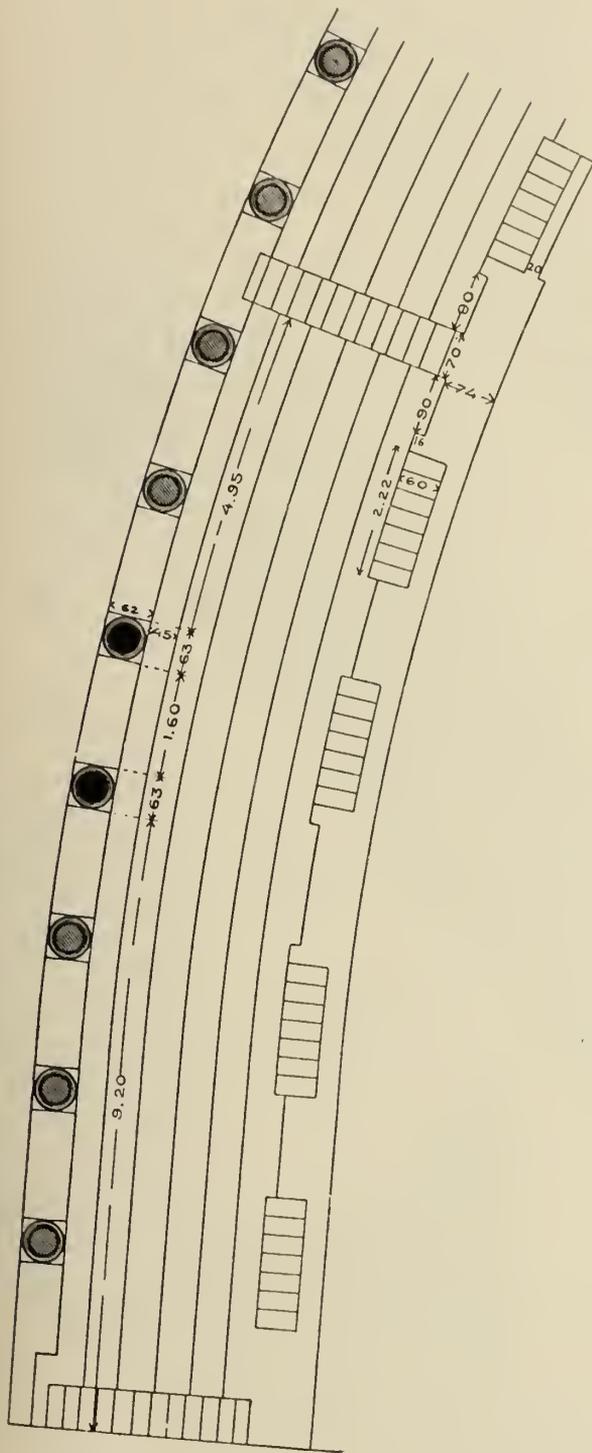


Fig. 965. Boşrà: Theater: Anfang der Rundung bei den obersten Sitzreihen an der rechten Seite des Zuschauerraumes.

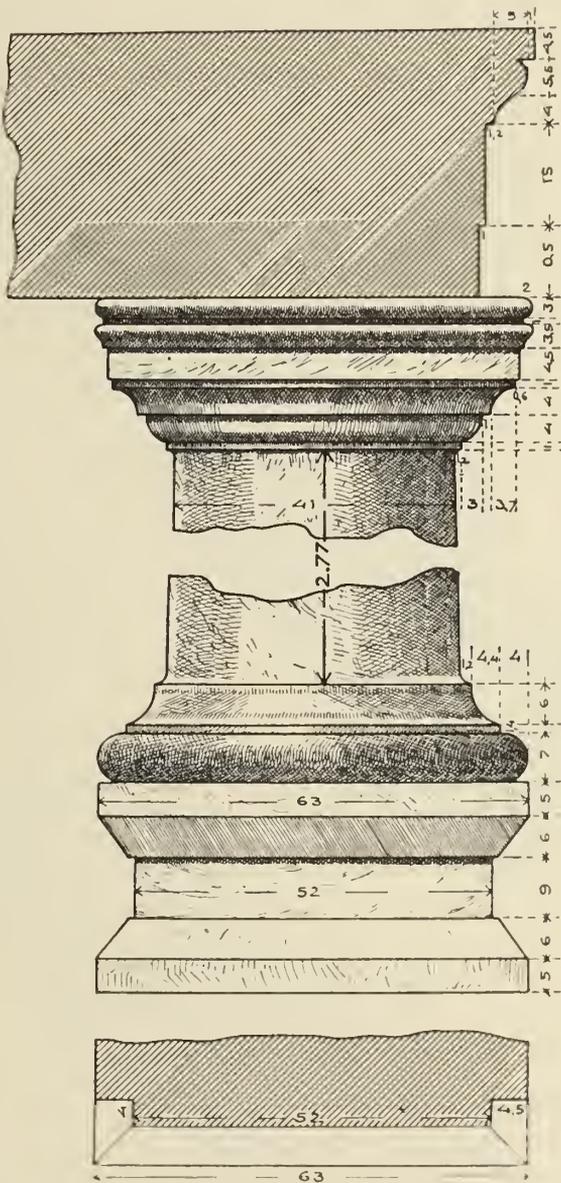


Fig. 966. Boşrà: Theater: Säule des obersten Wandelganges: Profil des Epistyls (vgl. Fig. 951) und Ansicht der Säule und des Sockels. — Horizontalschnitt des Sockels. — Am unteren Absatz des Epistyls ist das Maß 10.5 statt 0.5 zu lesen.

Fig. 967. Boşrâ: Theater: Profil der Sockel unter den Basen der oberen Säulenreihe und der beiden obersten Sitzreihen.

Fig. 968. Boşrâ: Theater: Profil des Sitzreihentreppten 3 und 9 (Tafel L).

Fig. 969. Boşrâ: Theater: Profil der obersten Rangens, der Sitzreihen.

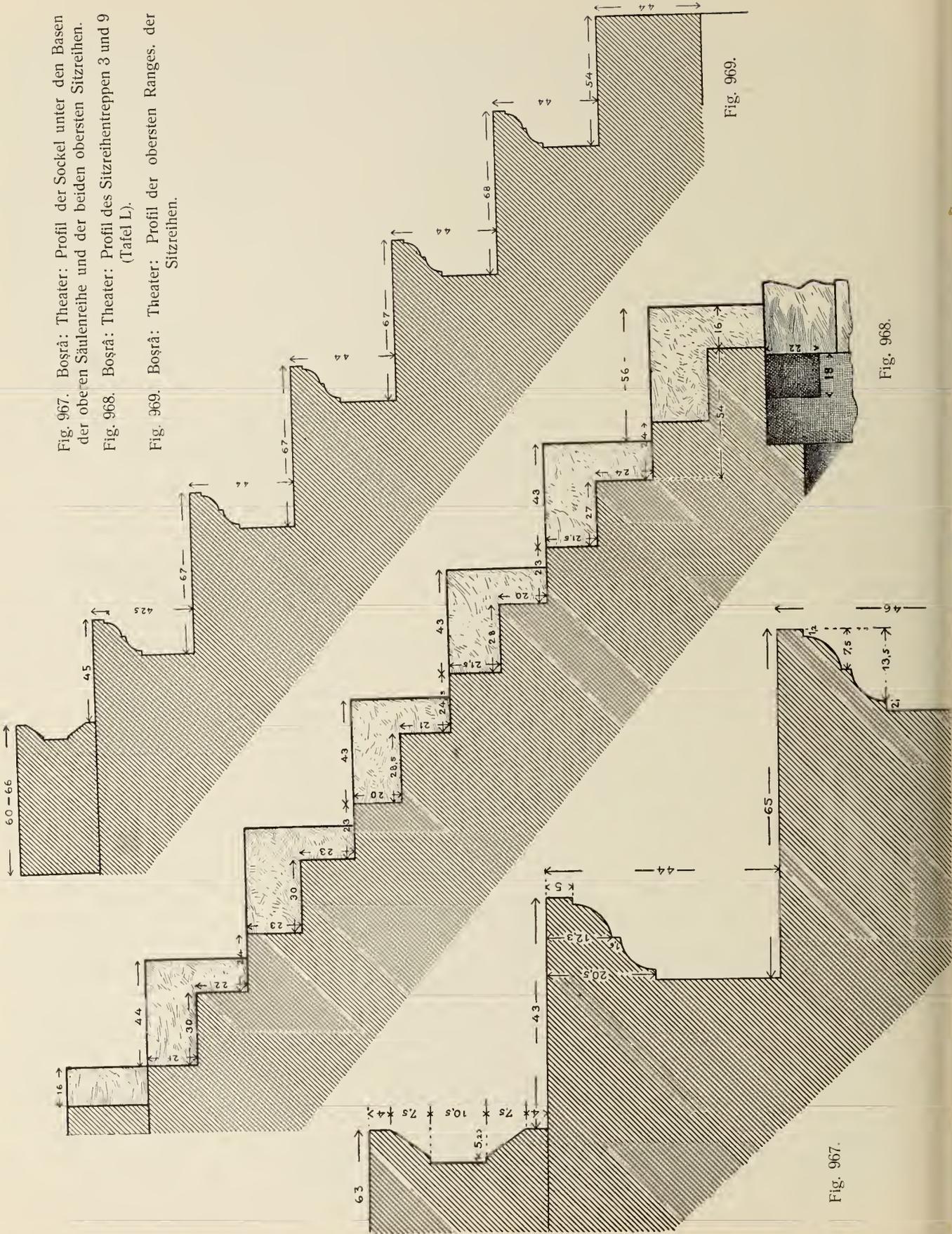


Fig. 967.

Fig. 968.

Fig. 969.

Die Stirnflächen der Sitzreihen sind oben mit einem weit ausladenden Profil (Fig. 967) verziert; die wirkliche Tiefe der Sitzplätze wird dadurch 0.65—0.68. Die Sitzreihen sind in ungefähr gleichen Abständen von neun Treppen durchschnitten, die ca. 0.70 breit sind und deren 0.21—0.24 hohe und 0.27—0.30 tiefe Stufen je zwei auf eine Sitzreihe entfallen. An den Stellen, wo die Treppen die Sitzreihen durchschneiden, ist das Gesimsprofil der letzteren rechtwinklig umgebogen und läuft senkrecht als Einrahmung der Treppe bis zur Oberfläche der zunächst tieferliegenden Sitzreihe hinab. Ein weiteres Paar Treppen laufen an den Wänden der Bühnenflügel hinauf. Den Abstand der Mittellinien der Treppen voneinander habe ich in der Höhe der untersten Sitzreihe gemessen; er beträgt, aus Einzelmaßen berechnet, 11.60 und für die Treppen 9—12: 11.90 (wegen der längeren Vorsprünge bei Treppen 12); die Entfernung der Treppe an der Bühnenflügelwand von der nächstfolgenden ist aber beträchtlich größer: 17.00 (Fig. 965) (allerdings nur auf der obersten Sitzreihe gemessen, auf der unteren wäre sie etwa 16.00), woraus hervorgeht, daß wie auch sonst der Zuschauerraum mehr als einen Halbkreis umfaßte, indem die überschüssigen Strecken die Länge der Tangentenstücke darstellen. Hiermit stehen auch die übrigen Berechnungen in Einklang.¹⁾

Als Fußboden für die unterste, fünfte Sitzreihe dient ein Vorsprung von 0.54 (vom zurückliegenden unteren Teil der Sitzbank gemessen, also 0.40 von der oberen Kante), der dann senkrecht bis zu einer Tiefe von 2.84, auf den Boden des obersten Gürtelganges abfällt. Dieser Boden, der im äußeren um die Sitzreihen herumlaufenden Wandelgang durch einen deutlichen Absatz bezeichnet wird, liegt auf nahezu derselben Höhe wie der Absatz des obersten Stockwerkes des Proskenions ($2.84 + 5 \times 0.42 + 0.40 = 5.34 =$ Höhe der Basen der Säulenreihe = Scheitelpunkt des Bogens der oberen Paraskenionsloge; von diesem bis zum Stockwerkabsatz = 5.19). In der die obersten Sitzreihen begränzenden 2.84 hohen Wand liegen die 2.40 hohen und 1.48 breiten Türen der Vomitorien, durch die man vom äußeren Wandelgang auf den Gürtelgang gelangte. Die Türen sind symmetrisch zu den Sitzreihentreppen geordnet: auf je drei Treppen kommen vier Türen, und zwar so, daß die Mittelstufe sowie auch das 2. und 4. Paar je zwei Türen rechts und links unter sich haben, während beim 1. und 3. Treppenpaar die Türen direkt unter den Treppen liegen. Über den Türen, die keine Treppe über sich haben, ist ein 0.18 tiefer, 1.48 langer und 0.44 hoher Vorsprung angebracht, dessen Oberfläche mit dem Fußboden der untersten Sitzreihe eine Fläche bildet, und dessen Vorderseite genau so profiliert ist wie die Vorderseite der Sitzreihen, indem auch hier das Gesims auf beiden Seiten hinabläuft (Fig. 971); über die Türen, die sich unter den Sitzreihentreppen befinden, siehe unten S. 75 sq. und Fig. 975.

Vor der Wand zwischen den Türen sind Doppeltreppen (Zugangstreppen) angebracht, auf denen man zu den Sitzreihen gelangt; jede Einzeltreppe besteht aus acht Stufen von 0.30 Höhe und 0.60 Breite und bei den sieben unteren Stufen von 0.28 Tiefe, während die oberste Stufe in eine 2.40 lange und 0.90 breite Plattform übergeht (Fig. 971). Jede Doppeltreppe ist an der Außenseite von einer 0.20 starken Geländermauer eingefast, die an den Türen 1.50 senkrecht emporsteigt, um dann schräg bis zur Höhe der Plattform hinaufzugehen (Tafel LI, A). Die Plattform steht noch über diesem Gelände mit einem 0.13 tiefen Gesims vor (Figg. 970, 972). Kommt die Plattform unter einer der Sitzreihentreppen zu liegen, also bei der mittleren Treppe (Tafel L: O) und bei 6 und 12, so werden die Treppen mittelst zweier Stufen bis auf die 0.44 tiefer-

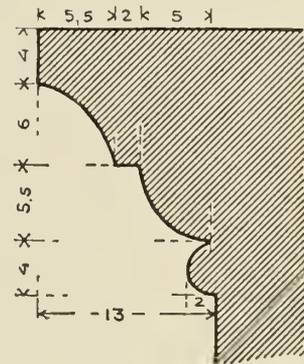


Fig. 970. Boşrâ: Theater: Gesims der Zugangstreppen.

1) Die Stirnwand des obersten Gürtelganges, zwischen den beiden Sitzreihentreppen 12 gemessen, mißt nach Berechnung ca. 94 m ($6 \times 11.60 + 2 \times 11.90$); dagegen hat der ganze Halbkreis, an derselben Stelle gemessen, nach dem an der Bühnenwand gemessenen Durchmesser berechnet (45.50 [Bühne] + 2×0.87 [Eckpilaster] + 2×15.80 [Fig. 959] - 2×2.50 [Entfernung der obersten Sitzreihe von der Stirn- wand des Gürtelganges] = 73.84) ca. 116 m. Die Entfernung der Sitzreihentreppen 5 von den Endpunkten des Halbkreises beträgt also hier- nach 11 m, was für die Tangentenstücke 5 m ergäbe. Da der oben berechnete Durchmesser des Halbkreises 73.84, der Radius also 36.92, die Tiefe der Bühne ca. 8.50 beträgt (oben S. 50), so erhalten wir von dem um 2.10 hinter der Bühnenwand zurückliegenden Mittelstück (Fig. 928) bis zur Stirnwand des oberen Gürtelganges gemessen: $2.10 + 8.50 + 5.00$ (Tangentenstück) + $36.92 = 52.52$. Das ist aber genau der von Architekt Kreucker gemessene Abstand, wie nur Prof. Puchstein mitteilt. Freilich hat derselbe durch Berechnung als Abstand des Mittel- punktes des Halbkreises von der Mitte der Bühnenwand 17.05 gefunden, während meine Berechnung 15.60 ($2.10 + 8.50 + 5.00$) ergibt.

liegende Plattform hinabgeführt, während rechts und links zwei Vorsprünge an die Mauer der Sitzreihe angefügt werden, die genau so gebildet sind wie die Vorsprünge über den Türen, aber eine Breite von nur 0.57 haben (Fig. 971). Die Einrichtung bei den Treppen 12 ist ein wenig abweichend (Figg. 965, 973). Die Plattform ist hier 3.20 lang, und die Vorsprünge der Sitzreihentreppe sind je 0.90 breit, so daß der Abstand dieses Treppenpaares von dem 4. etwas größer sein muß als bei den übrigen. Außerdem steigt die Geländermauer nach der Bühne zu nicht hinab sondern setzt sich in derselben Höhe wie die Plattform und mit demselben Gesims versehen weiter fort, wie es scheint, bis an die Bühnenflügel, so daß die Türen der Vomitorien dieselbe durchbrechen müssen und die Doppeltreppen unsichtbar bleiben (Tafel LI, A). Es ist zwar möglich, daß die Geländermauer ursprünglich überall ununterbrochen herum lief, und daß sie erst später bei den einzelnen Doppeltreppen abgeschrägt wurde, da das Gesims an den Enden der Plattform abbricht, statt an der Schräge hinabzulaufen; freilich wird auch dadurch nicht erklärt, warum ein Teil der Geländermauer anders behandelt



Fig. 973. Bosrâ: Theater: Ansicht der Sitzreihentreppe 12 (Tafel L) der Ostseite mit der links verdeckten Zugangstreppe. Rechts das Vomitorium 11.

worden wäre. Diejenigen Doppeltreppen, die nicht mit Sitzreihentritten zusammenfallen (2, 4, 8, 10), haben auf der Plattform einen ganz ähnlichen Vorsprung wie die über den Türen, die nicht unter einer Treppe liegen, aber 1.80 breit; auffallenderweise führen keine Stufen von der Plattform auf den untersten Sitzplatz, und da letzterer 0.44 über der Plattform liegt, so wird man kaum diese Doppeltreppen zum Hinaufsteigen benutzt haben, sondern nur als Notausgänge (Fig. 974). Die über Vomitorientüren liegenden Sitzreihentritten 3 und 9 gehen bis zum oberen Rande der Türe hinab, genau so als ob sie auf die Plattform einer Doppeltreppe führten, mit dem Unterschiede jedoch, daß die Vorsprünge statt 0.57, der Türweite entsprechend nur 0.40 breit sind (Fig. 975). Wahrscheinlich hat man den obersten Rang, der

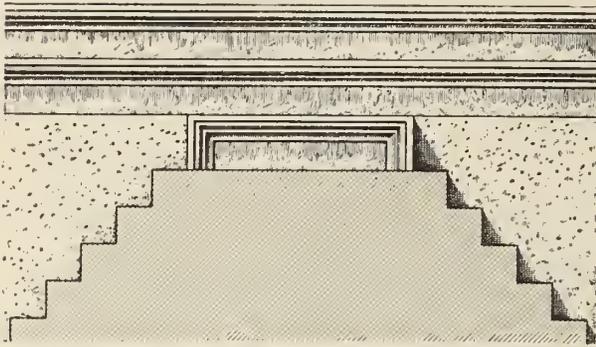


Fig. 974. Boşrà: Theater: Ansicht der Zugangs-treppen 2, 4, 8, 10 (Tafel L).

unter gewöhnlichen Umständen für die Frauen reserviert gewesen sein mag, bei gewissen Gelegenheiten mit dem zunächst darunterliegenden Rang durch ein Gerüst verbunden und die Treppen in Holz durchgeführt, so daß man vom mittleren Rang direkt bis zur Säulenhalle hinaufsteigen konnte.

Zu beiden Seiten der Vomitorientüren, gleich unterhalb der Vorsprünge, sind viereckige Einschnitte, 0.22 im Geviert und 0.18 tief; sie waren ohne Zweifel dazu bestimmt, einen Türsturz aus Holz aufzunehmen, an dem ebenfalls hölzerne Türpfosten befestigt waren, so daß die Türflügel in einem hölzernen Rahmen saßen (Figg. 975, 968)¹⁾

Für die Breite des oberen Gürtelganges h ergibt sich aus der Konstruktion ca. 3.40.

Die Vomitorien sind 6.83²⁾ lange Gänge, die nach außen auf einen ca. 4.00 breiten Wandelgang führen; die genaue Breite des letzteren war wegen der Zerstörung oder Verbauung nicht zu bestimmen (Figg. 976, 977 Tafel LI, B). Die auf den Gürtelgang gehenden Türen, 1.48 breit, haben einen Anschlag von 0.37 Tiefe, darauf erweitert sich der Gang durch nach beiden Seiten gehende Schrägen von 0.70 Länge zu einer Breite von 2.33. 0.19 vom Türanschlag beginnt ein Flachbogen, dessen Scheitelpunkt 0.15 tiefer liegt als der Rand des Türsturzes und dessen Ansatz noch 0.30 weiter hinabgeht; er erstreckt sich 0.43 tief in den Gang hinein, liegt also teilweise in dem sich erweiternden, teilweise in dem weiten Gange (Figg. 971, 979). Es folgt, mit dem gleichen Ansatz wie der Flachbogen, ein ansteigendes Tonnengewölbe, dessen horizontale Länge 1.90 beträgt, und dessen höchster Punkt 1.10 höher liegt als der entsprechende niedrigste; hierauf kommt ein 0.55 tiefer Bogen, der genau unter der Säulenreihe des Zuschauerraumes liegt, derselben also als Stütze dient, und endlich mit 0.30 höherem Ansatz ein 3.29 langes horizontales Tonnengewölbe, das in den äußeren Wandelgang einmündet. Die Höhe der äußeren Bogentüre bis zum Ansatz beträgt 3.35; die Breite ist stets 2.33 geblieben.³⁾

Zwischen den ca. 6.70 voneinander abstehenden Bogentüren der Vomitorien liegen gleichhohe, aber ca. 2.70 breite Bogengänge, die zwar stark verschüttet sind, deren aus einer Anzahl hintereinanderliegenden absteigenden Bogen gebildeten Decken aber den sicheren Beweis liefern, daß hier Treppen hinabführten (Figg. 976, 978, 979, Tafel LI, A). Es finden sich ferner

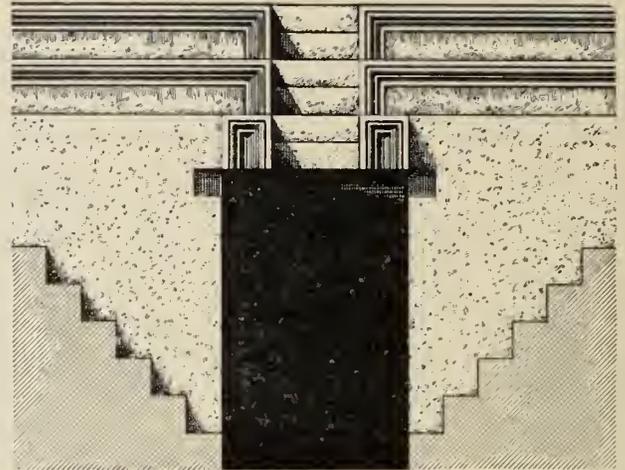
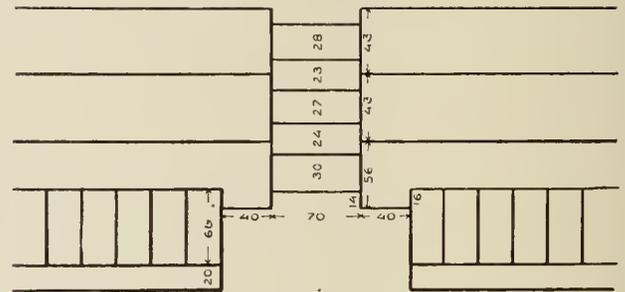


Fig. 975. Boşrà: Theater: Vorderansicht und Grundriß der Sitzreihen beim Zusammentreffen einer Sitzreihen-treppe mit einem Vomitorium (Tafel L: 3 und 9).



1) So PUCHSTEIN. In Fig. 971 sind diese Einschnitte aus Versehen weggelassen und müssen nach Fig. 975 ergänzt werden.

2) So das Gesamtmaß; die Einzelmaße ergeben zusammen 6.73.

3) Ähnliche Treppengänge sind im Theater von Perge (Lanckoronski, Städte Pamphylis und Pisidiens I, 55) und im großen Theater von Gerasa (Schumacher ZDPV, '02, 144). In der Zeichnung Schumachers Abb. 17 ist infolge eines Versehens das absteigende Gewölbe umgekehrt eingezeichnet worden; das Gewölbe läuft natürlich parallel zur Neigungslinie der Sitzreihen.

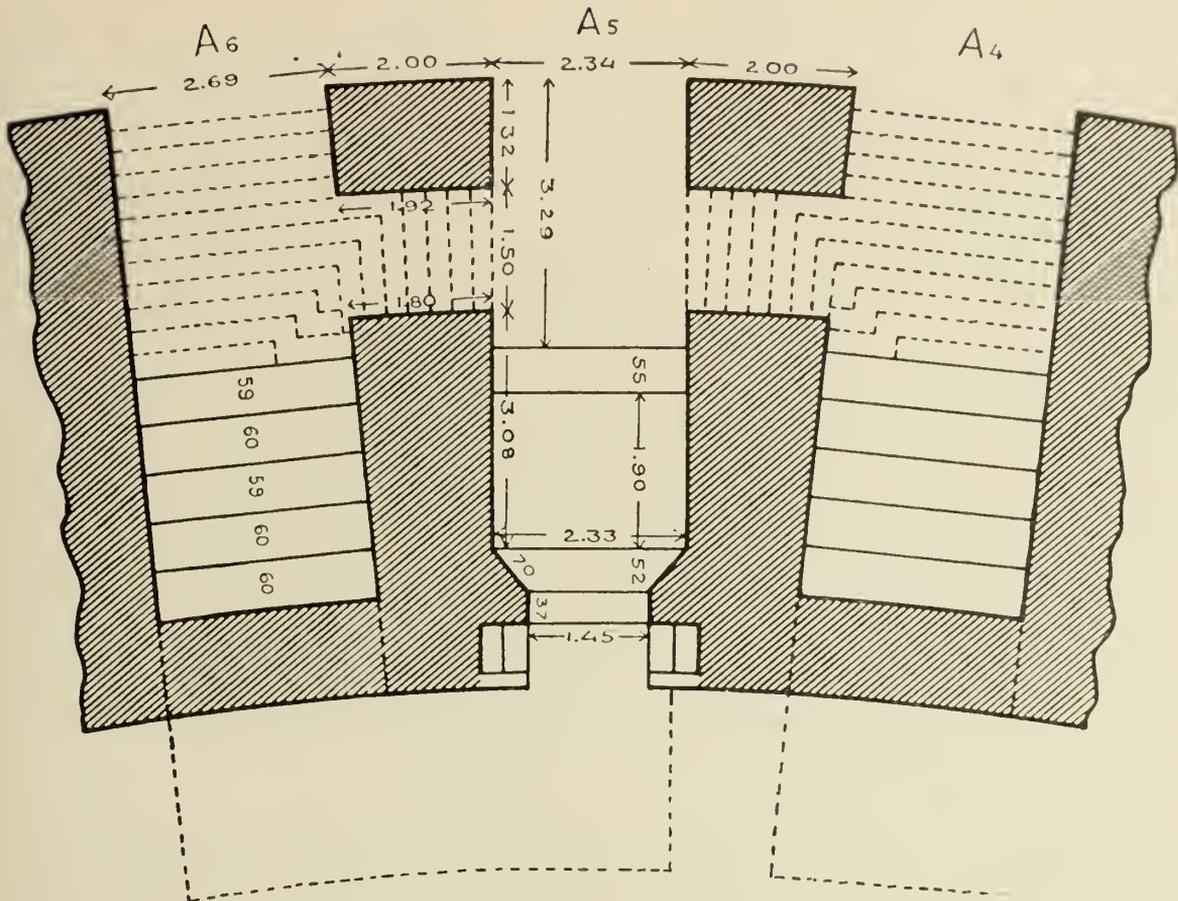


Fig. 976. Bosrâ: Theater: Grundriß eines Vomitoriums und zweier Treppengänge des obersten Stockwerks.

bei allen Vomitorien, mit Ausnahme vielleicht der beiden äußersten an der Bühnenwand, 2,15 hohe und 1,50 breite Türen in der Wand des äußeren Tonnengewölbes, die 1,32 von der Außenwand liegen und durch mit absteigenden Decken versehene Gänge in die eben erwähnten Treppengänge führen (Figg. 976, 977, 981). Die drei oder vier mittleren Vomitorien haben solche Gänge auf beiden Seiten, die übrigen je nur einen, der stets auf der Seite nach der Bühne zu liegt. Man konnte also von den Vomitorien aus entweder auf den Wandelgang hinaustreten und dann erst die Treppe hinabsteigen, oder direkt durch die Seitengänge hinabgehen.

1,65 unterhalb des Stockwerkabsatzes läuft an der inneren Wand des Wandelganges ein 0,33 hoher und ebenso tiefer Vorsprung herum; darüber ist die Mauer 1,14 hoch in einer Tiefe von 0,10 ausgeschnitten (Figg. 977, 978, 981). Dieser Vorsprung bildet ohne Zweifel den Ansatz des Tonnengewölbes über dem Wandelgang, wie im Erdgeschoß der Skene; auf der gegenüberliegenden, äußeren Mauer wird ein ähnlicher Vorsprung angebracht gewesen sein. Das Tonnengewölbe muß also einen 0,66 geringeren Durchmesser gehabt haben, als die Breite des Wandelganges betrug; und da die Entfernung zwischen der unteren Fläche des Ansatzes und dem Absatz des höherliegenden Stockwerks 1,98 ist, so erhalten wir, bei einer Dicke des Bodens über dem Scheitelpunkt des Gewölbes von 0,31, als Radius des letzteren 1,67, woraus sich die Breite des Wandelganges zu ca. 4,00 berechnen läßt.

0,56 unter dem Gewölbeansatz, also 2,54 unter dem Absatz des oberen Stockwerkes, liegen die Scheitelpunkte von Bogeneingängen, die denen im oberen Stockwerk durchaus ähnlich sind und in ihrer Lagerung genau entsprechen. Leider konnte ich nur zwei untersuchen; der Fußboden war nirgends zu bestimmen. Der eine (Figg. 977, 980, 981) liegt genau unter

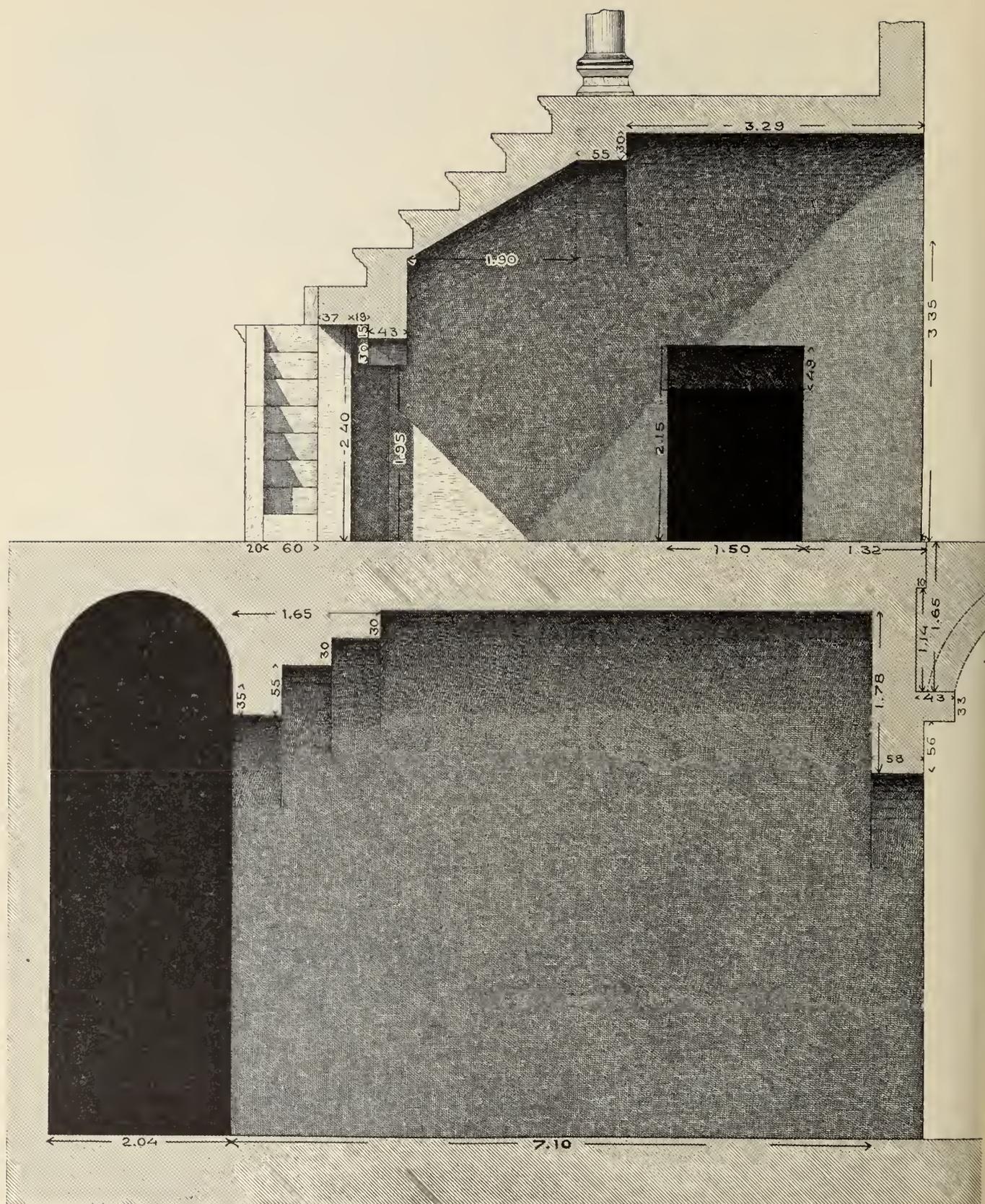
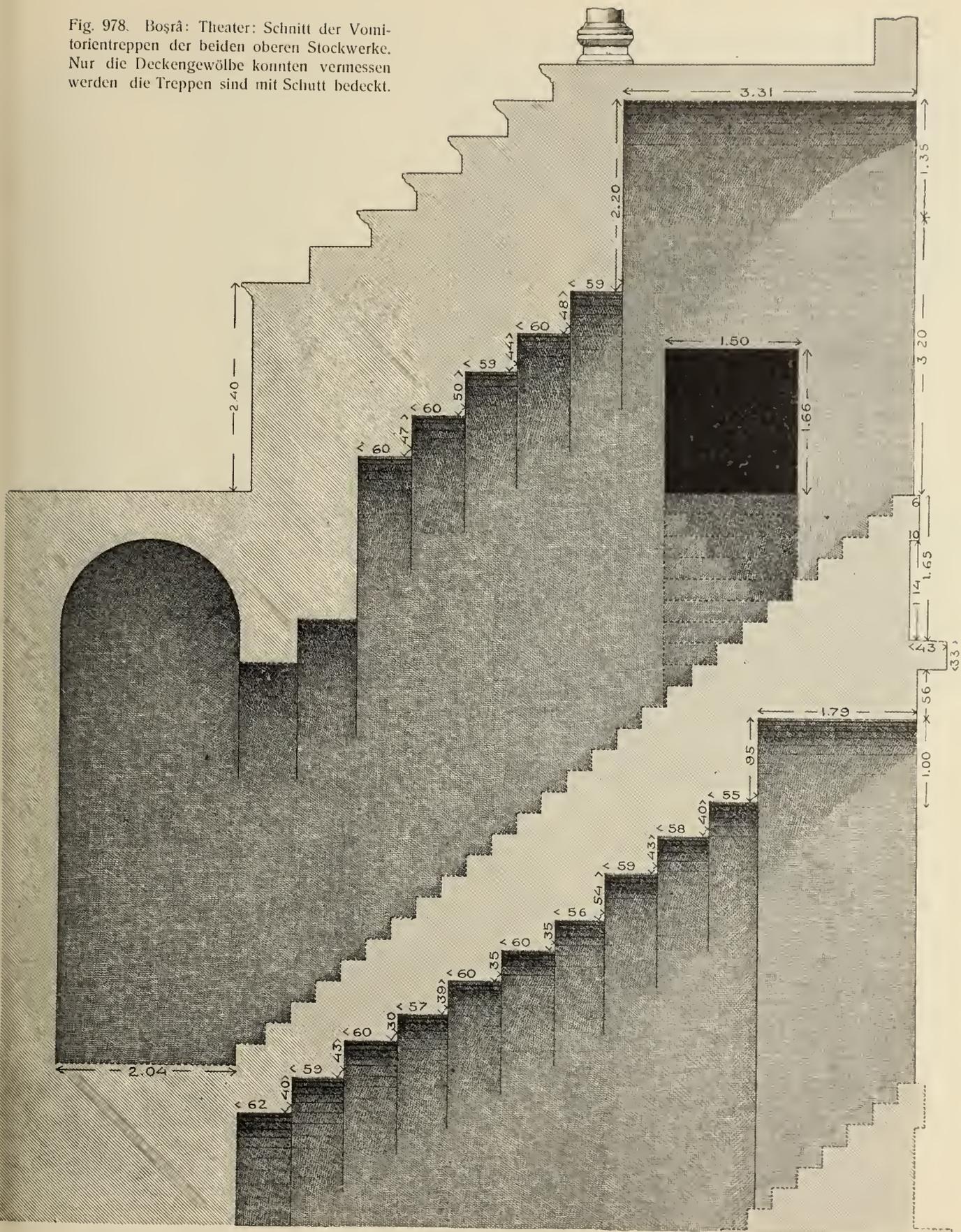


Fig. 977. Boşra: Theater: Schnitt der Vomitorien der beiden oberen Stockwerke. Die Höhe des Fußbodens des unteren Ganges konnte nicht direkt bestimmt werden.

Fig. 978. Boşrâ: Theater: Schnitt der Vomitorientreppen der beiden oberen Stockwerke. Nur die Deckengewölbe konnten vermessen werden die Treppen sind mit Schutt bedeckt.



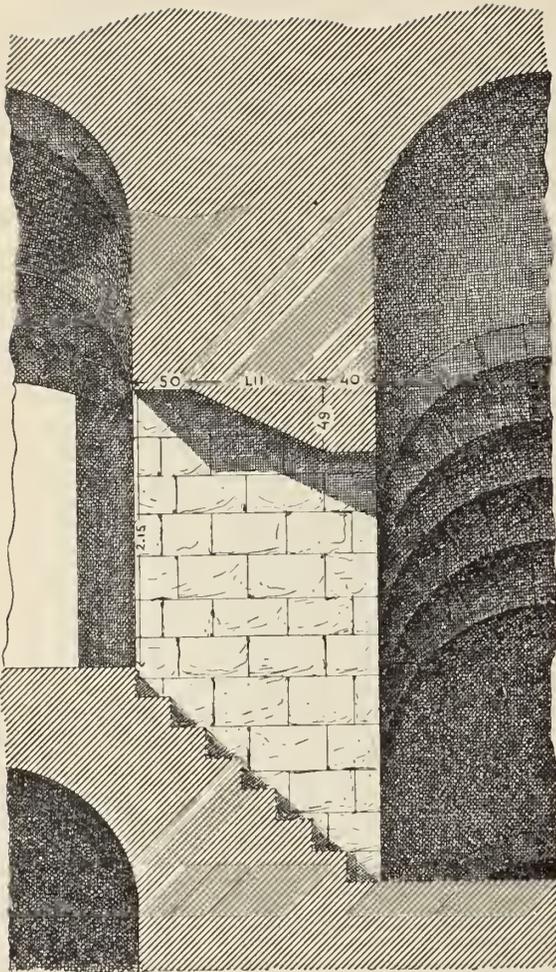


Fig. 979. Boşra: Theater: Schnitt durch die Verbindungstreppe zwischen Vomitorium und Treppengang.

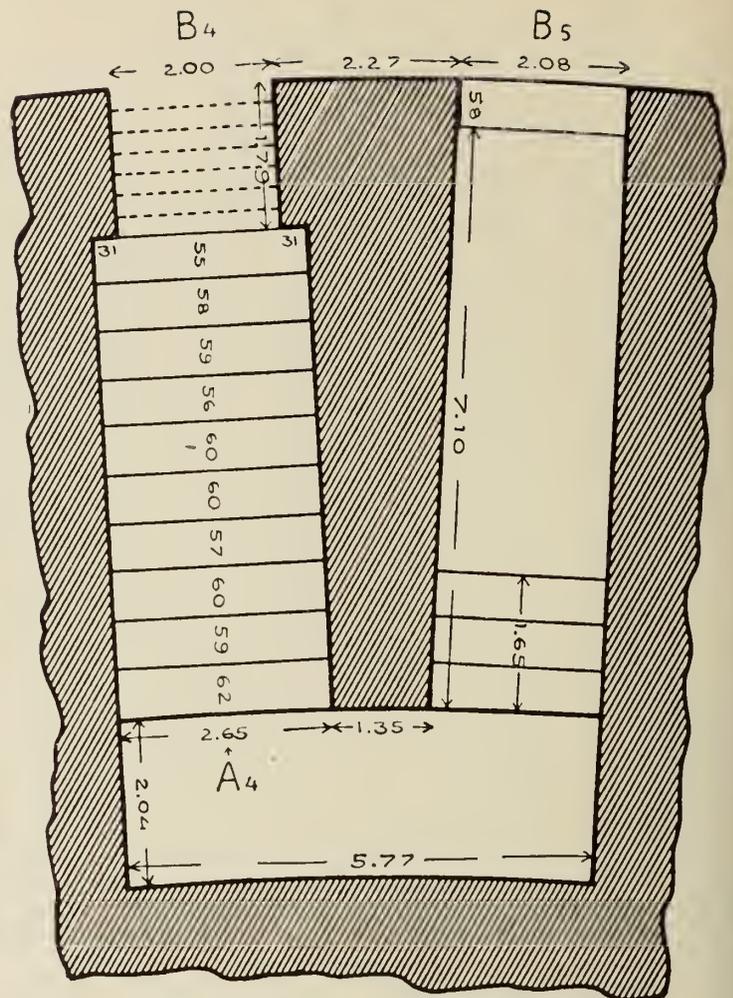


Fig. 980. Boşra: Theater: Grundriß eines Vomitoriums und eines Treppenganges des mittleren Stockwerks.

dem dritten Vomitorium links: hinter dem 2.08 breiten, 0.58 tiefen Bogen läuft ein 5.45¹⁾ langes Tonnengewölbe nach innen, dessen Scheitelpunkt 1.78 höher als der Scheitelpunkt des Bogens, also 0.76 tiefer liegt als der Boden des darüberliegenden Vomitoriums. Hierauf folgen in einer Gesamttiefe von 1.65 drei absteigende Bogen, welche das Widerlager bilden für das Tonnengewölbe eines konzentrisch mit den Wandelgängen verlaufenden Ganges, der aber links durch die Fortsetzung der Wand des äußeren Tonnengewölbes geschlossen ist und nach rechts nur 5.77 weiterläuft, um dann wieder durch eine Mauer geschlossen zu werden. Von dieser Mauer rückwärts gehend, entspringt an der Außenwand des Ganges ein 2.65 breiter, ca. 1.00 tiefer Bogen, der von dem ersten Gang, durch den wir hereingekommen sind, durch ein 1.35 starkes Mauerstück getrennt ist und ziemlich tief in dem hoch aufgeschütteten Gange liegt. Dieser Bogen kann nach der Konstruktion nichts anderes sein als der unterste Teil der Decke des darüberliegenden Treppenganges des obersten Stockwerkes, und es wird nun sofort klar, wie man von einem Stockwerk zum anderen hinabstieg. Vom Wandelgang des obersten Stockwerkes stieg man den Treppengang in den kurzen inneren Gang hinab, und von da ge-

1) Als Gesamtlänge des Ganges bis zum Quergang habe ich 7.10 notiert; wahrscheinlich ist das aber von der Innenseite des Eingangsbogens an gemessen, der Gang also 7.68 lang. Dadurch kommt der Quergang genau unter dem oberen Diazoma zu liegen, und die drei 1.65 breiten absteigenden Bogen tragen die zu den Sitzreihen hinaufführenden Zugangstrepfen.

langte man durch das Tonnengewölbe in den äußeren Wandelgang des mittleren Stockwerks. Es liegt nahe, dieselbe Anordnung für den weiteren Abstieg anzunehmen, und in der Tat hat der rechts vom Tonnengewölbe liegende Bogeneingang wieder eine aus neun absteigenden Bogen gebildete Decke, welche die Treppe des darüberliegenden Ganges trug und auf eine darunterliegende Treppe hindeutet. Da ich die absteigenden Bogen genau vermessen habe (Figg. 976, 978, 980), so läßt sich die allgemeine Anordnung der Treppen ziemlich sicher rekonstruieren. Unter den kurzen inneren Gängen wird man ähnliche kurze Gänge im untersten Stockwerk annehmen dürfen, aus denen man wieder durch Tonnengewölbegänge in den großen Wandelgang des Erdgeschosses und von da ins Freie gelangte. Wir hätten also eine Art von Wendeltreppen, 15 an Zahl, die voneinander getrennt sind, in jedem Stockwerk aber auf die großen Wandelgänge ausmünden; hierdurch war die Möglichkeit einer Stauung auch bei der schnellsten Entleerung des Theaters auf das vollkommenste vermieden (Fig. 982).

Das Erdgeschoß des Theaters, die Bühne und die unteren Sitzreihen enthaltend, ist gänzlich verbaut und schwer zu rekonstruieren. Leider konnte ich nur kurze Zeit darin bleiben, und es war mir nicht möglich, Messungen vorzunehmen. Man gelangt durch die Bogeneingänge im Korridor unter der Skene auf die Bühne, bzw. in die darauf gebaute Moschee (s. o. S. 60). Rechts von der Bühne kam ich durch eine Bogentüre, die sicher einer der Eingänge zur Orchestra war, in einen langen, überwölbten Raum und von da in den untersten Wandelgang, der sehr hoch war und Bogentüren nach außen und innen hatte. Diesen unteren Teil des Theaters kann ich also leider nicht mit Sicherheit rekonstruieren; der Versuch auf Tafel LI beruht auf der Analogie von ähnlichen Theatern (z. B. von Aspendos) und soll nur den Zusammenhang der verschiedenen Teile veranschaulichen. Ich habe nur die oberen fünf Sitzreihen gesehen; ob die tieferliegenden wirklich in zwei Teile getrennt waren, oder ob sie in einem Stück, ohne *Diazoma*, verliefen, vermag ich nicht zu sagen. Das erstere ist mir wahrscheinlicher, obwohl wir dann drei Ränge von Sitzplätzen haben würden, statt zwei, wie in den sonst bekannten Theatern.

Den Umfang der Orchestra habe ich durch einen Kreis zu bestimmen gesucht, dessen Radius den Abstand des Mittelpunktes des Zuschauerraumes von der Mitte der hinteren Bühnenwand darstellt (Tafel L).

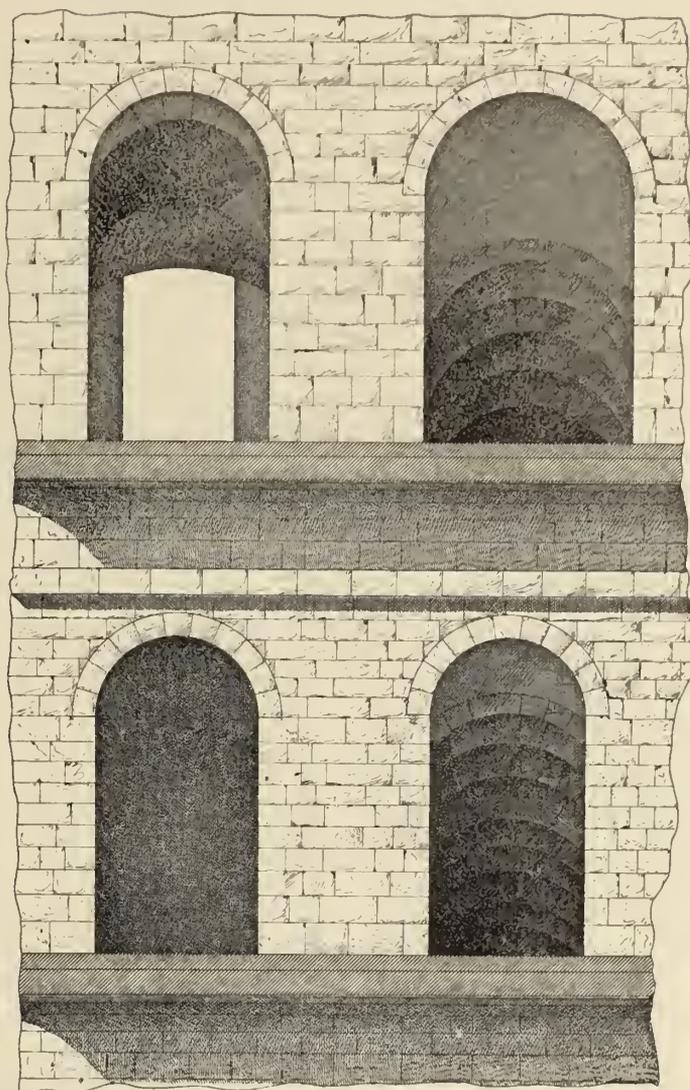


Fig. 981. Boşra: Theater: Aufriß der Vomitorien und Treppengänge der beiden oberen Stockwerke, vom äußeren Wandelgange aus gesehen.

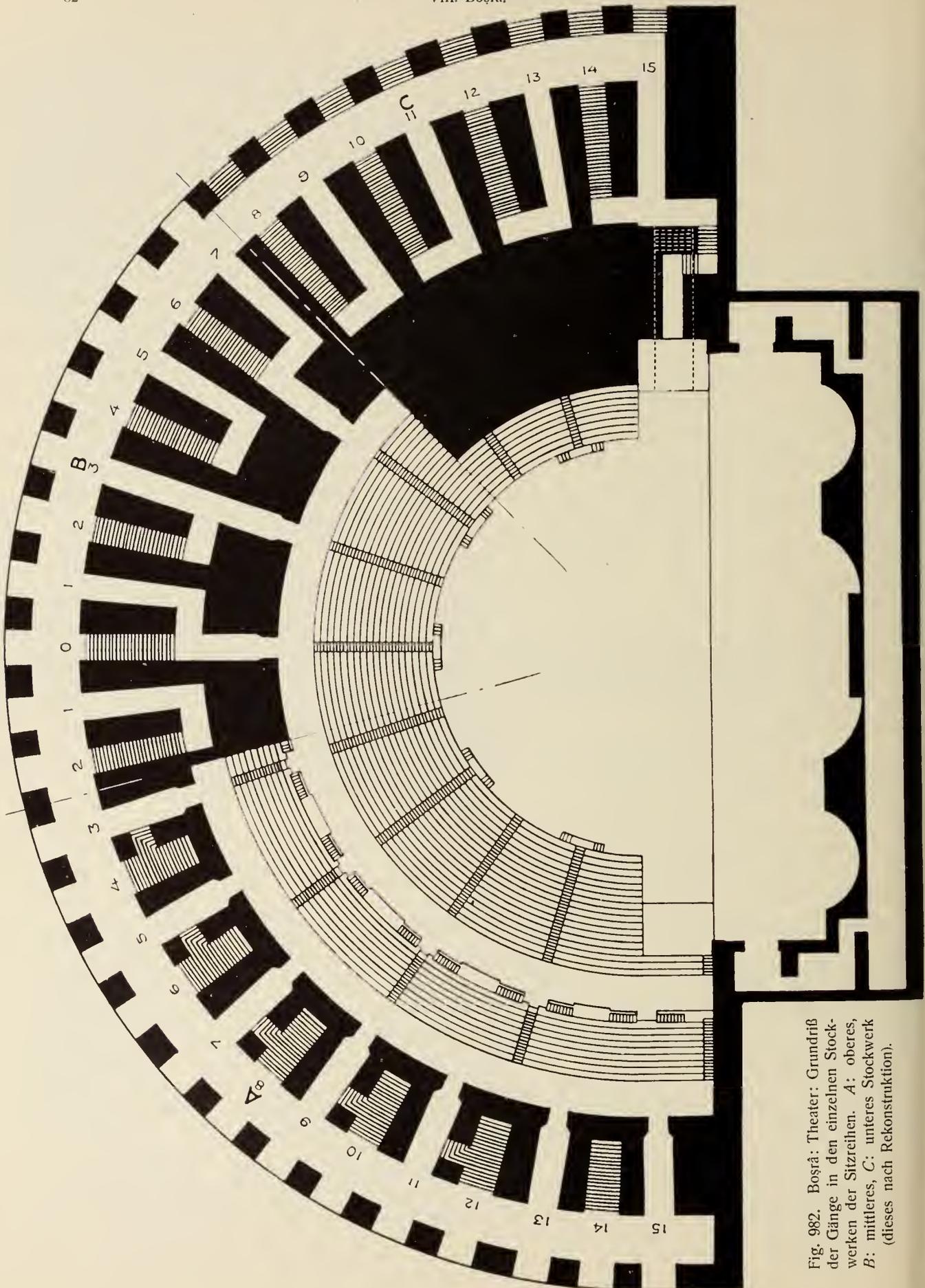


Fig. 982. Boşrà: Theater: Grundriß der Gänge in den einzelnen Stockwerken der Sitzreihen. *A*: oberes, *B*: mittleres, *C*: unteres Stockwerk (dieses nach Rekonstruktion).

Scetzen I, 72sq.: . . . die Reste eines schönen grossen Palais, wovon 2 Flügel mit mehreren halben Wandsäulen und etliche Säulen eines Säulenganges stehen Inwendig war vorhin ein beträchtlicher runder Platz, an welchem das vorhin erwähnte Prachtgebäude herum gebaut ist.

Burckhardt 233: What distinguishes it from other Syrian castles, is that on the top of it there is a gallery of short pillars, on three sides, and on the fourth side are several niches in the wall, without any decorations; many of the pillars are still standing.

Richter 182sqq.: Seine [d. Citadelle] Mitte ist die Arena des erwähnten Römischen Theaters, jetzt ganz mit Bauerhäusern bedeckt. Der Hintergrund der Scene besteht aus einer Wand, die fünf gerade und vier halbrunde Flächen hat. — In der mittelsten geraden Fläche der Wand sieht man eine oben runde und zwei länglich viereckige, fensterähnliche Nischen; jede der beiden folgenden geraden Flächen (von der Mitte nach beiden Seiten gerechnet) hat nur eine oben runde, jede der beiden folgenden halbrunden Flächen aber eine viereckige, und jede der beiden letzten geraden Flächen wieder eine oben runde Nische. Der Fussboden, welcher diesen oberen Stock vom Erdgeschosse trennte, und mit der Arena gleich war, ist eingestürzt. Die erwähnten Nischen, mit Ausnahme der drei mittelsten, entsprechen ähnlichen im Erdgeschosse. Diese ganze Wand ist in gerader Linie 66 Schritte lang. Auf zwei Punkten führen in beiden Geschossen Thüren zum Zwischenraume zwischen einer Wand und zu den Gemächern, die über diesen einen dritten Stock bildeten, von denen auf der Südseite noch ein Paar Thüren und Wände stehen. Die Tiefe der Scene ist 12 Schritte. Dann folgt eine Wand, welche unten eine runde Nische zwischen zwei eckigen hat, und darüber, die Eckpfeiler mitgerechnet, acht halbrunde Pfeiler Toskanischer Ordnung. Die Wand ist 23 Schritte lang, gäbe also für den Durchmesser der Arena oder des Orchestrums 112 Schritte. Ist dasselbe ein Halbkreis, was ich nicht bestimmen kann, so hätte dieser einen Halbmesser von 56 Schritten. Die Stufensitze, welche diesen Halbkreis umgeben, sind mit einer Vertiefung von Toscanischer Ordnung geziert, und der Eckpfeiler mit Acanthus-Blättern nach Korinthischer Art. Die Thüren der Vomitorien haben ein Toscanisches Gebälk. Die Stufen-Sitze sind mit Festungsmauern und Häusern verbaut. Von unten führt eine doppelte Treppe, jede Hälfte von zehn Stufen, zu einem Vorsprunge, der drei Schritte breit ist, und jede Treppe zehn Schritte. Von dem Treppen-Absatze führen zwölf Stufen zu fünf Sitzen, indem zwei Stufen auf jeden Sitz kommen, und man den untersten Absatz nicht mitrechnen kann, als den Füßen der Sitzenden angewiesen. Zwischen den Treppen findet man die drei Schritte breite Thür des Vomitorium. Solcher Thüren waren vermuthlich sechzehn, und der Treppen siebzehn. Von der obersten Stufe tritt man in eine Halle, die rund umher lief, die Säulen von Toscanischer Ordnung, etwa eine Klafter im Umfange, mit einem Intercolumnium von drei Schritten. Die Breite der Halle ist vier Schritte. Nahe der Wand stehen noch vier Säulen, so wie mehrere in der Mitte. Ihr Schaft mag 10 Fuss hoch seyn. Aus der Thüre führen eben so viele Gänge heraus, deren Länge 10 Schritte beträgt. Diese Gänge werden nach aussen höher und gewölbt. Ihnen völlig ähnlich sind die Gänge, welche mit einer stufenförmig abnehmenden Decke, wegen der darüber befindlichen Stufensitze, unter den Treppen-Absatz führen. Sie hängen alle auf einer Seite durch eine Thüre mit den Vomitorien zusammen, sind aber jetzt meist verstopft und verbaut. Diesen dreiunddreissig gewölbten Thüren, die das Theater von aussen umgaben, entsprachen ebenso viele im Erdgeschosse oder Souterrain, das jetzt fast ganz mit Schutt ausgefüllt ist, und die so verbaut sind, dass man wenig von diesem sieht. Die Leute behaupten, es sei Wasser darin gewesen. — [Abbildung und Grundriß Tafel II und III].

Buckingham AT 204sq.: In the very centre of the castle I was at once surprised and delighted by our coming suddenly upon a fine Roman theatre, apparently of great extent and beauty in its original state, though now so confounded with other ruins that it was difficult to say whether the castle was originally a Roman work, with this theatre in its centre for the entertainment of the garrison and such other guests as might be admitted from without, or whether it was a Saracen work built upon the ruins of a Roman theatre previously standing on this spot. The theatre faces exactly towards the N. N. E., where it had a closed front, with Doric wings, fan or shell-topped niches, and Doric door-ways, and a range of pilasters above these, marking a second story. There was only one flight or rather division of seats, consisting of seven or eight ranges of benches gradually rising, and receding as they rose, in the manner of all the theatres of antiquity. The upper range was terminated by a fine Doric colonnade running all round the semi-circle, the pillars being about three feet in diameter, supporting a plain entablature. The circuit of the upper range of seats was 230 paces, measured as I walked over it. There were nine flights of cunii or smaller steps intersecting the ranges of seats, like rays from the centre to the circumference of a circle, and these were carefully wrought, the edge of each being finished by a nicely rounded moulding, as well as the edges of the benches intended for the accommodation of the audience. The only entrances for the visitors of this theatre, as far as I could discover, were through arched passages in the semi-circular parts, passing under the benches, and landing at the foot of the range of seats now in sight, corresponding with the ancient vomitories, and about thirty in number. — Among the fragments observed in the ruined heaps, spread everywhere around, I noticed an Ionic capital with a female bust between the volutes; . . .

Berggren 62sq.: Dieses Theater, welches jetzt sehr zusammengefallen und durch die daneben stehenden Gebäude und Festungsmauern entstellt worden ist, zählte vormals 33 gewölbte Thore. Die Säulen gehören zur corinthischen Ordnung.

Lindsay II, 136: The seats were very commodious, flights of steps leading to them on each side of the vomitories; the uppermost row was surmounted by a beautiful colonnade of Doric pillars, many of which are still standing. Six Doric semi-columns, continued in a line from the colonnade, ornament the upper stories of the parascenia, or side scenes, which remain quite perfect, though the lower stories are concealed by the accumulation of more modern building.

Monk II, 272: . . . occupies the entire centre of the castle, the upper seats being nearly on a level with the summit of the walls, while the whole of the lower tier has been cut away, and immense vaults, resembling powder magazines, have been formed in their place with three great arches supported on massive pillars. Above the top seats is a Doric colonnade, once consisting of about eighty columns, a few of which still remain. The side wings,

or *parascenia*, are ornamented with scalloped niches and composite pilasters, while the outer casing of the centre wall, or *scena*, has been destroyed.

Porter II, 146: . . . a theatre of great extent and exquisite workmanship. It is raised to the height of some 20 feet upon massive piers and groined arches, like the crypt of a cathedral . . . I am inclined to think the castle existed previous to the erection of the theatre, though the external walls are now generally of a date subsequent to the Roman age — 147sq.: This theatre is more ornate and chaste in its arrangements and embellishments than those at Kunawât or Shûhba, and it is also far more spacious. In form it is semicircular, the diameter being 91 yards; and six ranges of benches extend around it. Above the upper bench is a Doric colonnade, which once supported an ornamented roof, covering a spacious passage or *praecinctio*. The pillars are each 13 inches in diameter, and 10 feet high, and stand at intervals of 5 feet; about twenty of them still occupy their places. At the ends of the benches are two large chambers, with doors opening upon the stage, which extends backwards between them about 40 feet. . . . But the most remarkable feature of this theatre is the great extent of the arena when compared with the smallness of the number of spectators it could accommodate — probably not over three thousand. — [148: Grundriß].

Rey 184sq.: A notre droite se trouvent de belles arcades en plein-cintre, évidemment antiques; une, s'ouvrant quelques pas devant nous, donne accès dans le théâtre, dont M. Porter fait une si étrange description. — Un théâtre militaire, voilà certes plus qu'il n'en faut pour exciter notre curiosité archéologique. Nous arrivons donc sur une vaste esplanade; devant nous, à 30 mètres environ, se trouve la scène; de chaque côté existent des lignes de colonnes entablées qui forment une décoration aussi simple qu'élégante, et, derrière nous, six rangs de gradins, dont le plus bas est à 2 mètres environ du sol formant un immense hémicycle, que surmontent ça et là les débris d'une colonnade qui dut être jadis du plus bel effet. Nous nous approchons de la scène, dont l'ouverture nous paraît de 50 mètres à peu près; disons de suite qu'elle en a 54. Grand fut notre étonnement quand, en arrivant au bord, nous vîmes s'ouvrir une espèce de précipice à nos pieds. Le niveau du terrain était d'au moins 60 mètres en contre-bas, et, qui plus est, nous apercevons une rangée de niches qui forment l'ornementation de cette partie de la scène, et qui probablement n'ont pas été faites pour rester éternellement enterrées au fond de ce trou, sur lequel donnent, de chaque côté, des portes fort larges, ornées de riches moulures. , puis nous pénétrons par ces portes, dans des pièces dépendantes de la scène et qui devaient à peu près jouer le rôle de nos coulisses nous apercevons dans les murs du postscénium, et presque complètement obstruée par les débris, l'entrée d'une voûte antique qui devait régner sous la scène; ayant pénétré par cette galerie dans les parties inférieures du théâtre, nous finîmes par découvrir comment un noyau de construction de l'époque arabe, formant deux étages de magasins voûtés, était venu remplir aux deux tiers l'intérieur du théâtre. — 186: . . . très-probablement le théâtre où se célébraient les jeux dusariens, fondés à Bosrah par Philippe l'Arabe, en élevant cette ville au rang de métropole de l'Arabie. — [pl. XII: Ansicht d. westl. Bühnenflügels; pl. XIII: Schnitt v. N-S. durch das Theater].

Vogüé 40: Construit à l'époque romaine, sans doute au deuxième siècle de notre ère, de dimensions colossales, ce monument est d'une admirable conservation, et, s'il pouvait être débarrassé des bâtisses modernes qui l'encombrent, il nous rendrait, mieux qu'aucune des ruines encore existantes soit en Orient, soit en Occident, la physionomie intérieure d'un théâtre antique. — Les gradins, en belle pierre de taille, sont presque tous en place. La scène est complète, avec *proscenium*, *postscenia* et dépendances; elle est décorée de niches, de portes monumentales ornées de moulures. Un portique régnait tout autour de la salle, au sommet des gradins, et formait une galerie couverte qui couronnait tout l'édifice; cette disposition se rencontrait dans tous les amphithéâtres romains, mais elle a partout disparu; la galerie supérieure, ou promenoir couvert, était la seule partie de la salle qui fût ouverte aux femmes; dans les théâtres, elle était moins nécessaire. Je ne crois pas qu'il en existe ailleurs qu'à Bosra un exemple conservé; ici plusieurs colonnes sont encore debout, avec leur architrave; elles sont d'ordre dorique romain; la ligne que formait cette colonnade se continuait sur le mur de la scène par une série de demi-colonnes engagées. — Une des précinctions de la salle est encore visible; elle se confond avec le sol actuel: on voit au centre de notre dessin l'entrée d'un vomitoire et le double escalier qui mettaient le palier de la précinction en communication soit avec le dehors, soit avec les gradins supérieurs. — [pl. 5, vgl. Fig. 964].

Merrill 56: In this castle there is a large theatre, around the upper platform of which ran a Doric colonnade. On each side of the stage belonging to this theatre were anterooms, or side-chambers, whose exteriors were adorned with Doric pilasters corresponding to the colonnade about the upper tier of seats. — [Abbildung = Fig. 964].

Oppenheim I, 200: Am rechten Eingange zur Bühne haben die Eijubiden ein grosses Waffenmagazin gebaut, auf dessen Thorbogen die [arabische] Inschrift sich vorfand [s. Anhang].

Heber-Percy 124: In the centre [d. Citadelle] is the site of an old theatre, but the interior has been much pulled about to accommodate the Turkish troops quartered there.

Germer-Durand, Bull. du Com. d. Travaux hist. d. scient. '04, pl. III: [Photographie der oberen Sitzreihen].

Kondakow: Photographien: pl. XIX: [Ansicht des rechten Bühnenflügels von Süden]. — pl. XX: [Südwestlicher Teil der oberen Sitzreihen von Nordosten (vgl. Fig. 964)].

Neunter Abschnitt.

VON BOŞRÂ ÜBER ES-SUWÊDÂ UND 'ATÎL NACH
EL-KANAWÂT.

1. Boşrâ — es-Suwêdâ.

Boşrâ. — 3. Mai 1898.

0 ab Boşrâ (bei den Korinthischen Säulen No. 9).

8 Nordtor von Boşrâ. — Nordwesten 25°.

Burckhardt 226: At a quarter of an hour beyond [Ĝemarrîn] we passed the Wady Rakeik [auf dem Wege nach Boşrâ].

Buckingham AT 193: in half an hour [v. Ĝemarrîn] we passed a stream called Abü Hamägħa, and in another half hour entered Bosra in safety.

35 Brücke über das Wâdî Zêdî. Sie ist sicher römisch, ist aber in späterer Zeit vielfach repariert worden; an der Ostseite des nördlichen Pfeilers ist die griechische Inschrift Wadd. 1959a eingemauert. Während das Nordende der Brücke an das natürliche Ufer des Wadis angebaut ist, stößt das Südende an eine senkrechte Quaimauer, mit der das südliche Ufer verkleidet ist. — (Figg. 983, 984).

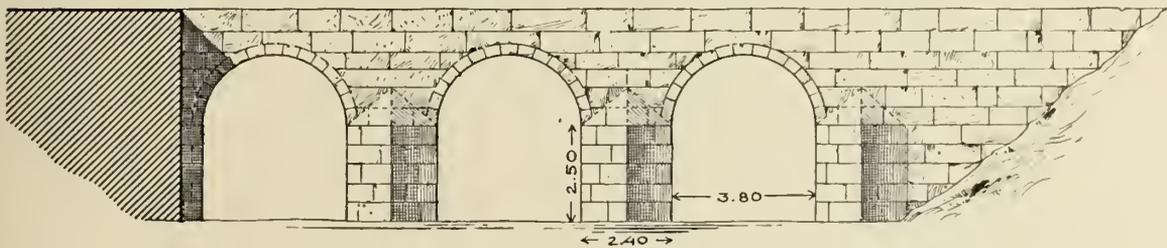


Fig. 983. Brücke über das Wâdî Zêdî; Aufriß von Osten.

Seetzen I, 65: Hier ist eine steinerne Brücke von 3 Bogen.
Burckhardt 106: The Wady Zedi passes close to this village [Ĝemarrîn], where a bridge of three arches is built over it; I was told that in winter the waters often rise over the bridge. Farther to the west this Wady joins that of Ghazale.

Richter 181: [Von Norden her gegen Boşrâ]: Zuerst kamen wir nahe der Stadt an eine alte, sehr gut gebaute Brücke, die uns über das jetzt trockene Bett eines Winter-Flusses führte.

Monk II, 268: The entrance to Bozrah is over an old Roman bridge with three arches, the buttresses of which are in the shape of a wedge, (like those at [Der'ât]), to break the force of the current. There is a slight rise in the centre.

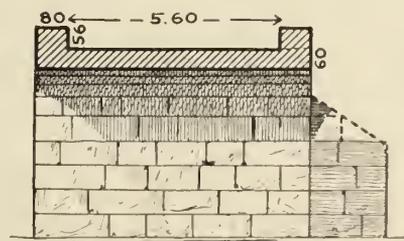


Fig. 984. Brücke über das Wâdî Zêdî; Querschnitt durch den mittleren Bogen.

Porter II, 141: Following the line of the Roman road for about fifteen minutes [von Dêr es-Zubêr] we reached the brow of the Wady Zêdy, a deep, narrow, and rugged ravine, extending across the plain like a huge fissure. In the bottom is a small stream flowing lazily over its rocky bed. A fine Roman bridge of three arches here spans it, crossing which we rode up to the village.

Wetzstein Inschriften No. 88: Eine halbe Stunde nördlich von *Bošrâ* liegt die *Zêdi*-Brücke, welche über den *Zêdi* führt, der dort *Wâdi ed-deheb* (Goldfluss, *Chrysorrhoeas*) heisst. Die Brücke hat drei grosse und einen kleinen Bogen; auf dem kleinen die Inschrift, die nicht an ihrem ursprünglichen Platze steht.

Heber-Percy 112: [Photographie von Osten]. — Vgl. auch Oppenheim und Schumacher unter Ķemarrîn (unten und S. 87).

Die Brücke stößt östlich an das am südlichen Ufer des Wâdi Zêdi gelegenen Dorf Ķemarrîn, dessen auffallendste Ruine ein Glockenturm mit mehreren die einzelnen Stockwerke bezeichnenden Gesimsen ist (Photographie bei Heber-Percy 112). Außerdem gibt Heber-Percy 11 die Photographie eines palastartigen Hauses (vgl. Buckingham, Rey und Oppenheim). Ich habe das Dorf nicht untersucht.

Seetzen I, 65: Nahe vor Schmürrîn, wo 9 Christen und etwa 20–30 mohammedanische Familien sind, war ein alter griechischer Kirchhof, — Vor dem Dorfe passirten wir durch den Wuâdy Sedi, welcher Fluss von Kalat Szalchât auf dem Dschibbal Haurân kommt, und bey diesem Orte, Bussra und Draâf vorbei und in den Jordan fliesst. Jetzt [13. Mai] fliesst jedoch das Wasser nicht. Hier ist eine steinerne Brücke von 3 Bogen. Auch war hier eine Wassermühle, wie auch ein ziemlich gut erhaltener viereckiger Thurm, woran oben auf einem gelben Steine eine griechische Inschrift zu seyn schien. Man trifft hier unterschiedliche alte Gebäude an, die aber grösstentheils alle eingestürzt sind. Sie sind alle (nämlich die Reste der alten) von schönen Basaltquadern, ohne Mörtel. Auch ist hier ein altes Schloss [welches el-Hössn genannt wird] mit 2 Flügeln, in dessen Ruinen jetzt etliche ärmliche steinerne Häuschen sind. — 66: Der Wuâdy Sedi liegt voller Basaltblöcke, und bildet hier einen langen Teich mit gutem Wasser. Schmürrîn liegt auf einer felsigten Anhöhe, an deren Fusse auf einer Seite der Wuâdy in einem kleinen tiefen Bette ist.

Burckhardt 105sq.: Turning from [Ķêris], in a N. W. direction, we came to the ruined village Shmerrin (شميرين), about three quarters of an hour from Keires. . . . — Near the village stands an insulated tower, with an Arabic inscription, but so high that I could not copy it; above it in large characters is ΦΛΙΚΟΣ.

Buckingham AT 193: In a quarter of an hour more [von Dêr ez-Zubêr und Ķirift], we passed through the bed of the Wâdi-Zeady, which in the rainy season is filled by a brook, the stones now left bare by the absence of the stream being of a deep jet or coal black; and in another quarter of an hour passed on our right, the deserted town of Jemereen, much larger in size than the two preceding it. At the northern extremity of this town I observed a square tower, with five successive cornices or mouldings, at different distances from each other, resembling the stages of a Chinese pagoda, and in the centre of the town, appeared the southern front of a large building, seeming to be in the ancient stile of the principal edifices of this country. In the second story were two broad projecting cornices, not extending the whole length of the front, but a little way only beyond the centre, and between these were three windows, two of a square form and a circular one between them; the lower part of the building was hidden by what appeared to me at this distance to be the wall of an inclosed court.

Porter II, 141: Jemurrîn stands on a gentle eminence on the south bank of the Wady. It is of considerable extent, and contains the ruins of some large and handsome buildings. A lofty square tower beside the bridge was the first that attracted our notice from its resemblance to the tombs we saw in Kunawât. In front is a tablet for an inscription . . .

Rey 176: . . . l'ouad Afineh, dont le lit assez profond est encombré de gros rochers de basalte et qui coule à peu près directement de l'est à l'ouest. [Ķemarrîn] est située immédiatement sur sa rive gauche à trois ou quatre minutes de la voie romaine que nous suivons à droite de cette voie. — . . C'est un amas de maisons antiques, dont l'une est ornée d'un assez bel attique et paraît avoir été une villa. Sur les bords mêmes de l'ouad s'élève une grosse tour carrée sur la face sud de laquelle se trouve, à une élévation de 10 mètres environ, une grande tablette en marbre blanc qui porte une inscription que nous croyons grecque, bien que Burckhardt assure qu'elle est en arabe avec un seul mot grec.

Waddington No. 1959: Djmirrîn, village désert à une demi-heure au nord de Bostra.

Oppenheim I, 196sq.: Etwa in zwei Stunden flotten Marches, von 'Ire ab gerechnet, gelangten wir nach der Ruinenstadt Ķemerrîn جمرين, die bereits in der Ebene und zwar an einem bei meiner Anwesenheit ausgetrockneten, im Winter jedenfalls ziemlich starken Bache liegt, über den im Zuge der Römerstrasse eine aus mehreren Bogen bestehende Brücke führt. Unweit letzterer, auf der nach der Stadt zu belegenden Seite, steht ein verfallener, viereckiger, starker Thurm, in dessen Nähe die wohl erhaltenen Stadtruinen beginnen. Unter diesen ist besonders ein Gebäudecomplex bemerkenswerth, der verschiedene Höfe und Flügel enthält. In einem derselben fanden wir im Erdgeschoss und im ersten Stock mehrere nebeneinander liegende Zimmer mit schön dekorierten Kuppeldächern in so guter Verfassung, als ob sie soeben erst verlassen worden wären. Das Haus gehört dem Mansûr il Ķasim, dessen Angehörige . . . neben wenigen anderen muhammedanischen Familien die einzigen Bewohner dieser nicht sehr grossen, aber einst prächtigen und reichen Stadt sind. Die Façade des Hauses besteht aus wohlbehauenen Quadern

Boṣrâ.

und zeigt als Maueraufsätze treppenartige und giebel förmige Verzierungen. Die Fensteröffnungen lassen schon von aussen mehrere Etagen erkennen. In Ğemerrîn finden sich mehrere griechische Inschriften vor; so war auf dem Eingangsthore des Maṣūr'schen Hauses der Name ΦΗΛΙΚΟΣ deutlich zu lesen; auf einem Steine unweit der Brücke sah ich eine grössere arabische Inschrift in Kufischen Schriftzeichen. Der Stein lag auf dem Boden unweit des vorerwähnten Turmes und stammt nach Angabe der Eingeborenen von der Brücke her, die augenscheinlich in arabischer Zeit erneuert worden ist.

Heber-Percy 112: ... Ismareen, probably once a suburb of Eski Sham, or Old Damascus, as Bosra is still called. The houses at Ismareen seem to have been those of rich people, probably attracted to the spot by the running water Above one of the doors is a carved cross enclosed in a circle followed by the Greek word, 'of Felix'. These ruins are inhabited by a few miserable-looking Arabs, who did not appear to be very friendly. — [11: Photographie eines Hauses].

Schumacher ZDPV '97, 166: *dschmirin*, 3 km nördlich von *boṣrâ*, liegt hart am *wādī ez-zedī*, über den hier eine dreibogige alte Brücke führt. Das Dorf hat 85 Hütten und 400 Einwohner, worunter vorübergehend einige Drusen. Ruinen eines Thurmes und andere alte Gebäude mit verwitterten arabischen Inschriften befinden sich dort. Das Ackerland ist sehr gut, auch genügend Wasser ist vorhanden; aber der Ort ist häufigen Brandschätzungen von Seiten der Drusen ausgesetzt.

1 22 Ĥarabâ. — Nordosten 50°.

Seetzen 1, 64: In fünf Viertelstunden [v. Dêr el-Ĥuḡêf?] kamen wir nach Charraba, wo eine kleine Quelle, Nebbea Örra, war. Im Dorfe war ein tiefer grosser Brunnen.

Burckhardt 106: From Shmerrin we travelled to the northward; about an hour and a half to our left was the village Kharaba.

Oppenheim 1, 196: ... il Charâbe الخرابة, das angeblich nur von Christen bewohnt wird.

Schumacher ZDPV '97, 164sq.: *charabâ* zählt 35 Häuser und hat 150 Einwohner, meist Christen, wenige muslimische Familien und einige Drusen. Das Dorf liegt auf einer Anhöhe und hat einen alten schlossartigen Bau im Norden.

Dussaud 194: De Boṣrâ à *Kharaba*, 1 h. 25.

1 37 Nordosten 80°.

2 49 'Îre. — Südende des Dorfes.

Seetzen 1, 74: Nach einer halben Stunde [von Ğemel] kamen wir in das Dorf E'era, wo 6 christliche Familien, die übrigen alle aber Drusen sind, wie es auch der Schech selbst ist. Es liegt auf einem felsigten Hügel, und war vorhin weit grösser, wie die Schutthaufen von Häusern beweisen. Auch hier ist Alles noch Basalt. Neben dem Dorfe entstehen viele kleine Quellen, welche in die niedern Gegenden fliessen, und viele Dörfer der Ebene mit Trinkwasser versehen. Diese Quellen bilden indessen keinen Bach, sondern verlieren sich nach und nach in der Erde. . . . — Grade ostwärts von hier zeichnet sich unter dem Dschibbal Haurân ein konischer Berg aus, den wir schon immer von der grossen Ebene bemerkt hatten. Er heisst: el Kalb el Haurân. — Das Dorf Era ist das erste, das zu dem Dschibbal Haurân gehört, wo also die Ebene aufhört. Der Wuâdy el Era hat nur im Winter genugsames Wasser, um in den Jordan zu fliessen. Er treibt in der Nähe dieses Dorfes 9 Wassermühlen. — 76: Nach 10 Minuten [v. 'Îre nordwärts] passirten wir den Wuâdy Era mit schönem fliessenden Wasser, wie Quellen.

Burckhardt 88: Two hours from Ezzelhoue [Sahwet el-Belât] is Aere (عارة), a village standing upon a Tel in the plain. — Aere is the seat of the second chief of the Druses in the Haouran: . . — 225: In the mosque of Aere, a low vaulted building, [Wadd. 2300a].

Buckingham AT 189: . . . in another hour [v. el-Ĝôte] . . . we came to the town of Aehlrah, the station of Sheikh Shibley, the chief of the Eastern Druses, and peopled entirely by his followers and Christians, there being no Mohammedans among its inhabitants. . . . — 191: I observed the fragments of old buildings, wrought up into more modern ones, One of these fragments was the sculptured architrave of a doorway, the upper compartment containing a device of pointed leaves overlapping each other, and going from the left end to the right and the right to the left till they met in the centre; the under compartment was a series of more rounded leaves or scales, the inner one deeply cut, and the outer in slight relief. There were also several plain columns seen in different parts of the town, and some buildings with pointed arches in them, which seemed to be original works, and not repairs, . . .

Porter II, 135sq.: 'Ary was once a town of considerable extent, the ruins being above a mile in circumference The tell, on which it is situated, is in the plain, and nearly an hour from the western base of the mountains, with which however it is almost connected by a low stony ridge. On the south side of this ridge is a broad vale, with a small stream running through it, whose fountain, 'Ain Mûsa, is at the foot of the Kuleib, near the ancient but now ruinous town of Kufr.

Waddington No. 2300a: Il n'y a que peu de restes d'antiquité à 'Îrê; le village est habité par des Druses et des chrétiens, et il est la résidence du fameux chef druse Ismail-el-Atrasch . . .

Merrill 49: About two hours a little west of south from Suweidch, situated on a slight elevation in the plain, is 'Ary, one of the important villages of this region. It has a good many ruins, but they are not of special importance. — [Abbildung eines Reliefs des Dusares (?)].

Séjourné RB '98, 607: Nous atteignons 'Îrê, admirablement situé sur un monticule qui domine le pays de toutes parts. On y trouve peu de restes anciens: ce qui y frappe les regards, c'est la résidence du grand

Boşrâ.

chef des Druses, Ismail el-Atrach, maison vaste et à moitié européenne, sans aucune beauté et sans aucun art d'ailleurs.

Schumacher ZDPV '97, 172: 'aere, Hauptort des *dschebel* und Sitz des *ķaimmakām* und Drusen-schēchs *schibli el-aṭrasch*. Das Dorf ist gut gebaut, der Schēch hat dort sein *ķaşr* (Schloss).

- 2 56 Nordende von 'Īre. — NO^o 10.
 4 38 Beginn der Gärten von es-Suwêdâ; etwas hinauf.
 4 49 Mitte des Dorfes.
 4 53 Lagerplatz im Norden von es-Suwêdâ beim Serai, an der Nordseite des Dorfes.

2. es-Suwêdâ.

Mein Aufenthalt in es-Suwêdâ war zu kurz, als daß ich erhebliche Untersuchungen hätte vornehmen können; ich muß mich daher — abgesehen von den wenigen Photographien — damit begnügen, die Angaben der früheren Reisenden (zu denen jetzt Butler hinzugekommen ist) in möglichst genauer Anordnung zusammenzustellen. Es ist fraglich, ob alle die unten erwähnten Bauwerke noch stehen, da die Stadt Regierungssitz ist und infolgedessen eine große Zahl von Einwohnern erhalten hat, deren Baubedürfnissen manche alte Ruine zum Opfer gefallen sein wird. Gesehen habe ich nur das Bogentor (No. 1), den Tempel (No. 7) und das Grabmal der Ĥamrath (No. 15). Das Nymphaeum (No. 2) war schon zu Waddingtons Zeit verschwunden.

In der Anordnung der Bauwerke beginne ich, Burckhardt folgend, am östlichen Ende der Hauptstraße beim Bogentor No. 1 und gehe sie nach Westen hinab. Die übrigen Hauptbauten (Basilica No. 6, Tempel No. 7) liegen südlich von der Hauptstraße, das heutige Serai (No. 12) und das Grabmal der Ĥamrath (No. 15) nördlich von ihr.

Seetzen I, 76: Szweïde ist von Era 2¹/₂ Stunde entfernt; es liegt an und auf einem paar hohen Hügeln, und hat Quellwasser, welches ein tiefes Bassin füllt. — Nach allem zu urtheilen, war dieser Ort vormals eine bedeutende Stadt, die aber jetzt gänzlich ruinirt ist. Man sieht noch etliche verfallene ansehnliche Kirchen mit Säulen und einen Tempel mit mehrern schön gearbeiteten Säulen. Man sieht hier und da das Strassenpflaster von platten Steinen; die Gassen waren eng, die Basare mit Buden u. s. w., aber Alles voll Schutt, zwischen welchem mehrere elende Häuschen oder Löcher, und mehrere Feigenbäume zwischen den Ruinen. Auch trifft man hier Birnen, Rümân und Maulbeerbäume an. Alle diese sind von alter Zeit, denn jetzt wird nichts angebaut. In Sweïde ist ein kleines Kala. — 77: Es sind hier nur 5–6 griechisch-christliche Familien, die übrigen sind alle Drusen. — 105: Sweda hat 20 drusische Häuser.

Burckhardt 80: Soueida is situated upon high ground, on a declivity of the Djebel Haouran; the Kelb Haouran, or highest summit of the mountain, bearing S. E. from it. It is considered as the first Druse village, and is the residence of the chief Sheikh. To the north, and close to it, descends the deep Wady Essoueida, coming from the mountain, where several other Wadys unite with it; it is crossed by a strong well built bridge, and it turns five or six mills near the village . . . Soueida has no springs, but there are in and near it several Birkets [vgl. Noo. 10, 13]; — 81: Soueida was formerly one of the largest cities of the Haouran; the circuit of its ruins is at least four miles: amongst them is a street running in a straight line, in which the houses on both sides are still standing; I was twelve minutes in walking from one end to the other. Like the streets of modern cities in the East, this is so very narrow as to allow space only for one person or beast to pass. On both sides is a narrow pavement. The great variety seen in the mode of construction of the houses seems to prove that the town has been inhabited by people of different nations. In several places, on both sides of the street, are small arched open rooms, which I supposed to have been shops. The street commences in the upper part of the town, at a large arched gate built across it.

Richter 189: . . . die mit Wald bedeckten Berge der Drusen, deren Hauptort [S]oweida ist, wo sie über den Ruinen der alten steinernen eine hölzerne Stadt gebaut haben sollen.

Buckingham AT 231sq.: This place, which is the capital of the eastern Druses, and the residence of their Emir or Prince, is seated on very elevated ground, about two miles to the westward of the summit of that range of hills, which forms the eastern boundary of the plains of the Haurân . . . It is well supplied with water; for, besides the many streams in its neighbourhood, a fine spring gushes from the solid rock, and winding down between two stony hills in which are many grottos, it goes westerly through the plains, and forms the stream of Wâdi Zeïdy [sic], which we crossed more than once on our way. — 232: Soeëda contains about 200 families, of whom 30 are Christians, and all the rest Druses, there being no Mohammedans settled here. This town was apparently once as large as Bosra, being nearly three miles in circumference, judging from the extent of the ruins scattered about the foot of the hill on which it stands. It was surrounded with towns and villages in every direction, and the communication between it and Bosra was over a large public road, like that between this last named city and [Salĥad]. — 239: The town of Soeëda must have been planned with an attention to regularity not always seen in places of the same size; as it was, from its original construction, apparently intersected with streets passing at right angles through each other, most of which are narrow, as is the custom still throughout the east, and were paved with black stones, so firmly imbedded in the soil that most of them still remain.

Berggren II, 65: Der Ort, welcher gegenwärtig etwa 4 bis 500 Häuser und 1000 bis 1200 Einwohner zählt, ist vormals eine sehr hübsche Stadt mit Tempeln und andern prachtvollen Gebäuden gewesen. — Die meisten Bewohner dieser Stadt sind Drusen, und in Sveda ist es, wo der Scheich der hauranschen Drusen residirt. Die meisten der [hier wohnenden Christen] gehören der griechisch-schismatischen Kirche an.

Laborde S 62: Suêda a été la ville la plus importante des Druses; comme toutes les autres, elle est aujourd'hui en pleine décadence. Quant à la ville ancienne dont elle occupe l'emplacement, il en reste un amoncellement de pierres disséminées sur une grande étendue; il reste aussi d'immenses citernes et le dallage des anciennes voies publiques bordées encore, au moins en partie, des maisons et des boutiques qui dès l'origine ont formé ses rues. Parmi ces maisons, il y aurait à distinguer diverses couches de constructions antiques, arabes, chrétiennes, les unes laissées en ruines, les autres transformées en églises ou en mosquées; il n'y a presque plus rien debout.

Porter II, 126: The ancient city was built on the summit and southern declivity of a long and narrow ridge, — 127:, the ruins . . . are far inferior in interest to those at Kunawât, but they are much more extensive. I estimated the circumference at about four miles. — 133: Suweideh has now been for many years the acknowledged capital of Jebel-ed-Druze, and the residence of their principal sheikh. It is one of the most populous villages in this district. The Druzes and Christians here live on amicable terms, but there are no Muslims.

Rey 159: Les murailles de la ville sont encore très-reconnaissables, . . . — 162: . . . je me mets . . . à parcourir la partie Est des ruines . . . mais je ne trouve que des restes d'habitations particulières, et quelques tours rondes, du genre de celles que j'ai déjà vues au bord de l'ouad Kennaouat.

Waddington No. 2307: Soada. — La ville était considérable, mais je n'en ai trouvé aucune mention dans les auteurs, et il est probable qu'elle changea de nom au troisième siècle, comme plusieurs autres villes de la province; c'est sans doute à *Souêida* qu'il faut placer la Dionysias d'Arabie, mentionnée par Hiéroclès et dans les Notices ecclésiastiques. — [Vgl. unter Wadd. 2309].

Merrill 48: Suweideh, about five miles south from Kunawat, was one of the most extensive and beautiful towns in the Hauran. It is now a mass of ruins, and is occupied by only a few families. — 49: The name of the place is certain, because it occurs in two inscriptions as Soadēnōn and Soadeēneis [Wadd. 2370, 2307], these letters representing the two forms in which the word appears. It was a episcopal city, and its ancient name is pretty well determined to have been Dionysias, belonging to the province of Arabia.

Clermont-Ganneau EAO I, 183—187: = Maximianoupolis?

Oppenheim I, 187: Das Kastell Suwêdâ ist nach einer Notiz Abulfedas (Hist. anteisl. 120) von dem Rasaniden in Na'mân ibn 'Amr ibn il Mundîr erbaut worden, der Ort dürfte jedoch älter gewesen sein. — 188sq.: Das gegenwärtige Suwêdâ besteht aus einem ausserordentlich ausgedehnten Ruinenfelde; es wird von einer langen, ziemlich geraden Strasse durchzogen, welche in ein triumphbogenartiges Thor endet. Terrassenförmig baut sich die Stadt auf einem Plateau und am Abhang des Haurân-Gebirges auf; in dem tiefer gelegenen südwestlichen Teile, auf dem Wege nach 'Ire, liegt ein Viertel mit neueren Behausungen, die von kleinen Gärten umgeben werden, während im übrigen die Wohnungen unter Benutzung der aus früherer Zeit vorgefundenen Häusermauern hergestellt worden sind.

Dussaud, Rapp. 423: *Es-Souwaiddâ*, l'ancienne *Σαδα* (Wadd. 2307) . . . prit officiellement au III^e siècle le nom de Dionysias sous lequel elle figure dans les listes épiscopales. Ce point, établi par une inscription [s. u. zwischen es-Suwêdâ und 'Atîl], est important. Il nous permet de placer à es-Souwaiddâ une des premières installations des Nabatéens dans la région et la construction par eux, en ce lieu, d'une citadelle (Damascius, Photius 347: . . . *φρούριον δὲ παλαιὸν ἐπιτετελιχμένον τοῖς πέλας Διοννοειῶν ὑπὸ τῶν Ἀραβικῶν βασιλέων*) Elle est le chef-lieu [du Djebel ed-Drûz]. Deux bataillons turcs y tiennent garnison et leur commandant 'Alî Rouda-bek fait fonction de qaïmaqâm Le chaikh du village est Hamouâd-bek el-Atrach.



Fig. 985. es-Suwêdâ: Stein in der Mauer beim Bogentore (No. 1).

1. **Bogentor.** — Das in Fig. 986 abgebildete Bogentor, heute el-Mašnaḳa „der Galgen“ genannt, ist wohl mit dem von Burckhardt erwähnten identisch. In der Mauer links unterhalb des Bogens ist der Stein Fig. 985 eingemauert.

Burckhardt 81: The street [d. Hauptstrasse] commences in the upper part of the town, at a large arched gate built across it.

Oppenheim I, 188: Das gegenwärtige Suwêdâ wird von einer langen ziemlich geraden Strasse durchzogen, welche in ein triumphbogenartiges Thor endet.



Fig. 986. es-Suwêdâ: Bogentor el-Mašnaḳa, von Süden.

2. **Nymphaeum.** — Westlich vom Bogentor No. 1. Zur Zeit von Waddingtons Besuch war das Nymphaeum bereits abgebrochen und die Bauinschrift in der Mauer eines Hauses in mehreren Stücken eingesetzt. Die Inschrift (Wadd. 2305) lautet: *Ἀντοκράτορι Νερουῶ Τραιανῶ Καίσαρι, Σεβ(ασιοῦ) νίῳ, Σεβαστῶ Γερμανικῶ Λαικῶ τὸ τετάρτον καὶ τὸ νῦν μαιον ἀγριέρωσεν ἡ πόλις, τὸν ἀγωγὸν τῶν ὑδάτων [κατασκευάσασα], ἐπὶ Ἀ(ἔλου) [Κορνηλίου Πάλμα] πρεσβ(ευτοῦ) Σεβ(ασιοῦ) ἀντιστρ(ατήγου).*

Burckhardt 81: descending from [d. Bogentor No. 1] I came to an elegant building, in the shape of a crescent, the whole of whose front forms a kind of niche, within which are three smaller niches; round the flat roof is written in large characters [Wadd. 2305]. On a stone lying upon the roof [e. Teil der selben Inschrift] . . .

Berggren II, 65: Noch jetzt erblickt man mehrere schöne Säulen und einen Nymphentempel mit Bädern, kühlen Grotten, Springbrunnen und Wasserleitungen, welches alles sich noch ziemlich gut erhalten hat, nur dass das Wasser seit der Flucht der Nymphen zu fließen aufgehört hat.

Lindsay II, 153: The principal street of the town descends in a south-westerly direction; near its commencement, stands a very neat semicircular building, facing the south; a semi-dome, — with a large and two smaller niches under it, separated by Corinthian pilasters.

Porter II, 122: Near [d. Tempel No. 7] runs a long straight street, which completely intersects the city. At the upper end are the remains of a Roman gate, and some distance below it is a fine building in the shape of a half-moon, which was probably connected with an aqueduct.

3. Moschee. — Etwas weiter, an der linken Seite der Straße. Schon zu Waddingtons Zeit zum Teil zerstört. Es ist offenbar derselbe Bau, in dem Burckhardt die Inschrift Wadd. 2316a gefunden hat.

Seetzen I, 77: Noch ist eine andere Kirche vorhanden, welche aber weniger bedeutend ist.

Burckhardt 81: Continuing along the street [d. Hauptstraße] I entered, on the left, an edifice with four rows of arches, built with very low pillars in the ugly style already described. [Darin Wadd. 2316a].

Buckingham AT 237sq.. Nearly in the centre of the town, and on a lower level than the buildings generally, is a large edifice, with an arched piazza and pillars before it; and in the east front of this, over a flat doorway with an arched window above it, is the following inscription [Wadd. 2309]. — On the inside is an open building without a roof, distinguished from most of the others in the town by arcades running across it, the pillars of which have capitals of different orders, and the masonry is in general so bad as to induce a belief that it is mostly a modern Mohammedan work, constructed out of the remains of some earlier Christian edifices. It is called El Jama, or the Mosque, and at the southern end of the wall is an arched recess for prayer, pointing towards the Caaba at Mecca, with a flight of steps ascending to the pulpit, — On a broken stone, within this open space, was still legible [Wadd. 2309a].

Laborde S 62: L'ancien édifice, transformé de nos jours en mosquée, . . .

GRobinson II, 158: Not far from [d. Nymphaeum No. 2] is an ancient edifice, 150 feet by 40 within, with three transverse rows of arches, resting upon irregular columns. It is now a mosque.

Porter II, 124: Near [d. Basilica No. 6] we entered a large mosk, the roof of which was once supported upon columns taken from older and more tasteful structures. The whole interior is now encumbered with heaps of ruins. — [Darin Wadd. 2310].

Waddington No. 2309: Dans une maison adossée à la mosquée, sur une pierre qui formait le linteau d'une des portes de la mosquée.

4. Brunnenstube. — Östlich von der Moschee. Die Bauinschrift lag zu Waddingtons Zeit im Keller desselben Hauses in dem die Inschriften des Nymphaeums eingebaut waren. Sie lautet (Wadd. 2308): *Ἔτους ἡ' κυρίου Καίσαρος Μ. [Κοιόδο] Ἀριωνίου, ἐπὶ Ἰομυτίου Μεξίτου ἐπαιτιζοῦ, ἡ πόλις τοὺς ἀπὸ τῶν πηγῶν ἀγωγὸς Ἀρροῦν, Καταθῶν, Ἀφειάθων, Ὁρσοῦν, ἐπισκευάσεν καὶ κατεσκευάσεν, καὶ τὸν ναὸν τῆ' Ἀθηνῆ ἐν Ἀρροῖς σὺν τοῖς ἀγάλμασιν ἀνέστησε, ἐπισκοποῦσθης γυλιῆς Σομαιθηρῶν.* — Entweder A. D. 184 oder 187.

Porter II, 125: A short distance east of [d. Moschee No. 3] is a small building of good masonry, considerably lower than the surrounding surface of the soil. I thought at first that it was a fountain, but on descending could see nothing that would confirm the supposition. On a large stone over a door is [Wadd. 2308].

5. Turm. — Am westlichen Ende der Hauptstraße. Ob der von Oppenheim erwähnte Turm, der offenbar nördlich vom Hamrath-Grabmal (No. 15) liegt, der selbe ist, vermag ich nicht zu entscheiden.

Burckhardt 82: At the lower end of the street [d. Hauptstraße] is a tower about thirty feet high, and eighteen square.

Buckingham AT 238: To the west of the town is a ruin called El-Kassr-el-Nejmy, or the Astronomer's Tower; and 200 yards to the east of it is a large building, the western door of which is richly sculptured, with the vine-leaf and clusters of grapes so often repeated in this place

GRobinson II, 158: At the end of the long street, outside the town, is a tower 80 feet high, and 25 square at the base, with windows at the top, two sides of which have fallen down, no doubt the effect of an earthquake.

Rey 159: . . . en dehors, au fond d'un petit repli de terrain, s'élève à l'ouest de la ville un tombeau en forme de tour, dont l'élévation est d'environ 75 pieds; mais, du reste, il n'offre rien de curieux.

Oppenheim I, 186: [von el-Mezra'a, von Norden, herkommend:] Links am Wege erhob sich, malerisch am Bergabhange gelegen, ein viereckiger, starker Turm, der schon zu Suwédâ gehörte.

6. Basilica. — Südlich von der Hauptstraße gelegen. — Grundriß von de Vogüé Fig. 987.

Seetzen I, 77: Außer dieser [d. griech. Kirche No. 11] ist noch eine grössere Kirche, welche vermuthlich die bischöfliche Kirche war. Sie hatte 2 Reihen hoher korinthischer Säulen, welche aber alle umgestürzt sind. Ein Gebäude daneben scheint gleichfalls eine Kirche gewesen zu seyn.

Burckhardt 82: Turning from the beginning of the street [der Hauptstraße], to the south, I met with a large building in ruins, with many broken pillars; it seems to have been a church; and it is joined to another building which has the appearance of having once been a monastery. In the paved area to the S. of it lies a water trough, formed of a single stone, two feet and a half in breadth, and seven feet in length, ornamented with four busts in relief, whose heads have been knocked off.

Buckingham AT 233: In the lower part of the town, towards its southern end, is a large ruined building, about 100 paces long by 50 paces broad, fronting the west, and having a semicircular end towards the east. On each side of the nave of this building, which was no doubt at one period a Christian church, there are eight arched windows. The northern wall of this building is about 40 feet high, and still perfect, but the masonry is far inferior to that of the ancient works generally in these ruined towns. There is a broad doorway in the centre of this, and

the sculptured device which runs round it as an ornament, represents a waving stem, with bunches of grapes and flowers. There were originally folding doors, most probably of stone, which closed this entrance, the sockets for their pivot-hinges still remaining. The interior of the building is covered with the ruined fragments of the edifice here accumulated in heaps. Among these are several columns, the shafts of which are three spans and a half in diameter, and the capitals of a fanciful kind, being of neither of the five Greek orders, though uniting the ornaments of the Corinthian and Ionic, without being equal in beauty to either. Opposite to the northern door is a similar one in the southern wall, the sculptured device of the vine-leaf and bunches of grapes being also used, and over the whole is the Christian emblem of the Cross in the centre.

GRobinson II, 158: Turning from the beginning of the street to the south is a large building in ruins, called by the natives El Kenisset (the church). It is joined to another building, which has the appearance of having once been a monastery. The church is 130 feet long by 89 broad. The grand entrance, with two arched openings on each side, faces the west. — On the north side, in the upper story, are seven windows; at the eastern end is a larger niche, 31 feet across, with two smaller ones on each side. Apparently, there were formerly columns, with the lotus leaf, forming a gallery all around. It is now without a roof. Around the side doors are some beautiful friezes; the crosses over them are effaced, probably done when it became a mosque.

Porter II, 122sq.: We now turned westward [von No. 2] down the slope on which the city is built, and, after climbing over vast heaps of rubbish and hewn stones, we descended into the area of a large church, the roof of which has long fallen. It is used as a burying-ground. In the east end is a semicircular apse, and in the walls on each side are ranges of arched windows. Columns, capitals, and fragments of fallen cornices, richly sculptured, encumber the interior the church itself was constructed of more ancient materials.

Rey 158sq.: les restes d'une énorme basilique, avec un double porche, qui a été jadis flanquée de deux tours qui durent avoir une hauteur considérable. Cette église paraît présenter beaucoup de ressemblance avec Saint-Paul *extra muros* de Rome; c'est à coup sûr le plus beau morceau d'architecture du Bas-Empire que nous ayons rencontré dans tout le Haouran. Le mur nord est intact sur la plus grande partie de sa longueur, et porte encore huit fenêtres cintrées. Le vaisseau formait un parallélogramme, que deux rangs de colonnes divisaient en trois nefs, comme le prouvent les bases encore en place; et l'abside en hémicycle est percée de trois fenêtres. Je ne saurais dire ici si cette église a été autrefois voûtée, mais je ne le pense pas, attendu que la portée eût été trop grande pour les poutres de pierre, même avec les trois nefs, et de plus il n'en reste pas de trace, quand, par sa chute, la voûte aurait dû remplir l'intérieur de débris. Je serais donc plus porté à croire qu'elle dut avoir une charpente comme les basiliques que nous voyons encore aujourd'hui.

Vogüé 60: Grand édifice orienté, bâti dans le système mixte des basiliques romaines et des édifices du Haouran. Les narthex, les nefs latérales, le chœur étaient recouverts avec des dalles de pierre portées par de doubles rangs de corbeaux: la nef centrale avait évidemment un toit en charpente. La date de la construction paraît être le cinquième siècle. — Les dimensions sont considérables [die Maße sind in den Grundriß Fig. 987 eingetragen]. — Les fenêtres qui éclairent le bas-côté sont à 8 mètres du sol, ce qui suppose une grande élévation de plafond. L'intérieur est totalement détruit, mais les murs extérieurs et la façade sont assez bien conservés. La façade devrait offrir une certaine analogie avec celle des églises [v. Ḳalb Lîze und Turmanin: pl. 124, 132]; les deux pavillons qui terminent les bas-côtés avaient un rez-de-chaussée et deux étages, dont le dernier, dominant les terrasses des bas-côtés, s'élevait sans doute à la hauteur du pignon central et le flanquait de chaque côté d'une sorte de tour. — Les portes sont surmontées d'arcs de décharge surhaussés et à jour. Quelques sculptures assez grossières décorent les linteaux; celui de la porte du sud est orné au centre d'une croix à branches égales, du pied de laquelle s'échappent deux maigres et plates branches de vigne; deux consoles complètent la composition surmontée d'une corniche fort simple. Quelques chapiteaux à oves et à feuillages gisent à terre, au milieu des ruines de la nef; ils sont pareils à ceux qui ont été utilisés à Qennaouat dans la construction de l'atrium de la grande basilique du quatrième siècle, et paraissent comme eux provenir d'un édifice antique. — [Grundriß pl. 19, 2 = Fig. 987].

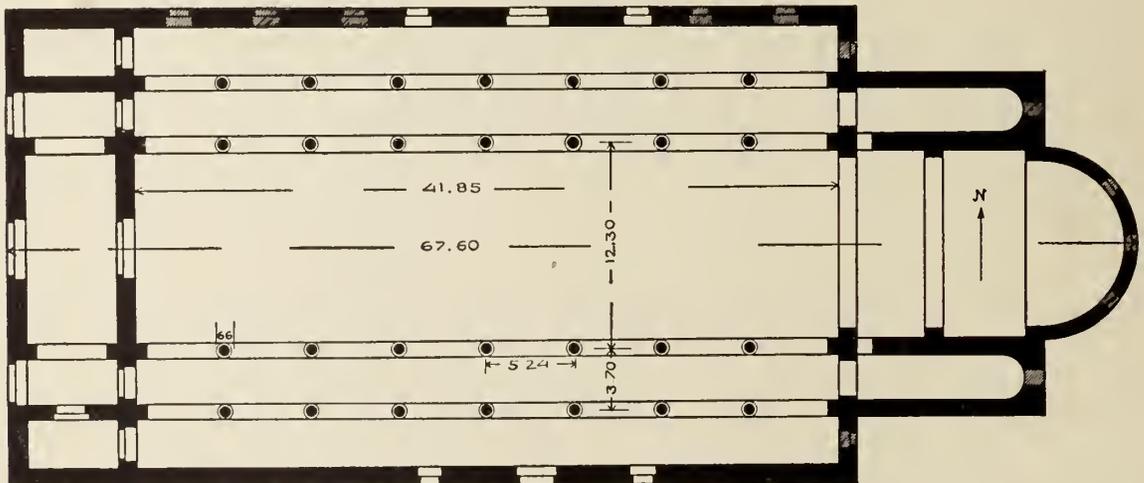


Fig. 987. es-Suwêdâ: Basilica: Grundriß nach de Vogüé pi. 19, 2.



Fig. 988. es-Suwêdâ: Tempel von Norden.

7. Tempel. — Östlich von der Basilica No. 6 gelegen. — Photographie: Fig. 988. — Grundrisse von de Vogüé und Butler Figg. 989, 991. — Säule und Gebälk nach de Vogüé Fig. 990.

Setzen I, 77: Das Merkwürdigste in diesem Orte sind . . . die Ruinen eines schönen Tempels, wovon noch 10 Säulen stehen, die schön gearbeitet sind, fast mit korinthischer Schönheit; aber die Knäufe sind kaum halb so lang, als an den gewöhnlichen, und unter denselben ist ein Perlenkranz. Mehrere sind zerbrochen. Auch von dem schönen Gebälke ist ein Theil erhalten. Die Quadern sind ungemein sorgfältig gearbeitet und gross. An einem Ende sind 2 Thüren von schöner Arbeit. . . . Die Wohnung des Schechs, eines Drusen, steht daneben. Es fließt eine kleine Quelle vorbei.

Burckhardt 83: Near the Sheikh's house stands a colonnade of Corinthian columns, which surrounded a building, now entirely in ruins, but which appears to have been destined for sepulchres, as there are some small arched doors, quite choaked up, leading to subterranean apartments.

Buckingham AT 233sq.: About 300 yards to the eastward of [No. 6], and on higher ground, are the remains of a curious edifice, apparently once encompassed by a square of twenty columns, five on each face. There are still ten of these columns standing, four on the north, supporting a perfect entablature, and forming the principal front; three on the west, the capital of one of them fallen; and three on the south, with the entablature of the angle remaining perfect. The pillars are three feet and a half in diameter, and of a well-proportioned height; but . . . these were absolutely of less diameter in the centre than at the ends of the shafts, which appeared to me as very bad taste. . . . — The central building, enclosed by the square, had one large door of entrance with pillars to the north, and two smaller ones on each side of it. The pediments of the side entrances are sharply pointed, and the sculpture with which some parts of the building is ornamented, resembles that of the supposed church in the lower part of the town, with vine-leaves and clusters of grapes; which are seen also on two disjointed blocks of stone near the door, where they are executed in a bold relief, fully six inches raised from the surface, and very finely carved. The whole of the interior of this square building, is covered by fallen shafts and capitals of columns, with other blocks of stone richly sculptured; and I remarked that the capitals were not uniformly alike throughout the same building, but apparently varied in pairs, They stood, when erect, on low circular pedestals the inner apartment not being more than twenty feet square.

Laborde S 62: les neuf colonnes encore debout d'un temple situé très près de notre demeure [No. 8] . . . — [Abbildung: pl. LVI, 120].

GRobinson II, 158: Near the Sheikh's house at the top of the hill, is a large temple of which eight beautiful Corinthian columns are standing. The entablature and cell also remain entire.

Lindsay II, 152sq.: On the east of the town, are the ruins of a fine temple, surrounded by a peristyle, of which ten columns are still erect; the capitals, singularly enough, are of overlapping palm-leaves. The temple itself is quite ruined; two fine doorways, in a line with each other, are buried almost to the lintels, — and fragments of a beautiful frieze of grapes and vine-leaves lie near them.

Monk II, 277: There are considerable remains of a large temple at Suweideh, but the columns bespeak the decline of architecture in the time of the Lower Empire: the capitals are richly decorated; above are representations of a human face, and the friezes are of the most elaborate description, sculptured with fruit and flowers.

Porter II, 122: . . . a massive peristyle beside the sheikh's house. The columns are clumsy, and the Corinthian capitals in bad taste; the cornice too is poor, and is not uniform all round, and even the columns are of different dimensions and workmanship. The whole edifice was probably constructed out of more ancient materials. On the inside the words *Χαίρε Κρη* [Wadd. 2315] are on the cornice.

Rey 158: Tout en sortant de chez le cheikh, nous traversons une espèce de place, au bout de laquelle se trouvent les restes d'un bâtiment entouré de colonnes qui, de loin, nous paraissent corinthiennes; mais nous ne tardons pas à reconnaître les restes d'une ancienne église; quant aux chapiteaux des colonnes, ce ne sont que des charges informes du chapiteau corinthien.

Vogüé 39: Monument appartenant à la même famille que [d. Tempel von Sê], mais plus pur et d'un plan plus conforme à la tradition grecque. L'unité est la même, le pied philétérien. — Le temple est péripète, avec six colonnes sur la façade, sept sur les côtés, en comptant deux fois les colonnes d'angle; treize fûts sont encore debout; ils sont désignés sur le plan par une teinte plus foncée. La cella est formée d'un mur épais de 6P, décoré de pilastres au droit de chaque colonne; un portique intérieur de trois colonnes sur six supportait les poutres du plafond; on pénétrait dans la cella par une grande porte flanquée de deux niches rectangulaires que surmonte un fronton. — Le chapiteau et la base sont presque semblables à ceux de Siah, mais la proportion des colonnes est plus élancée; le fût de celles de Soueideh a une hauteur de 5^m,66, ou 16P; le diamètre moyen est de 0^m,695, ou 2P, ce que fait 8 diamètres moyens ou 16 modules de hauteur, tandis qu'à Siah nous n'en avons trouvé que 12. — Les entre-colonnements de la façade décroissent du centre aux extrémités d'un module, ou d'un pied, par intervalle: ils sont très-larges et auraient été condamnés par Vitruve; celui du centre a 11P d'axe en axe, le suivant 10P, le dernier 9P. Le système de la façade est celui que cet auteur (III, 4) appelle *arcostyle*, et qu'il réprovoe comme étant trop lourd et comme exposant les architraves à se rompre — L'architrave du temple de Soueideh est du style particulier que nous avons remarqué à Siah; la corniche à malheureusement disparu dans un remaniement postérieur, lorsqu'à l'époque chrétienne le monument a été transformé en église. Vers le même temps, les figurines des chapiteaux ont été, sauf une, martelées et transformées en rosaces. — Les moulures des chambranles et des niches qui décorent la façade sont comprises et ornées comme l'architrave; néanmoins leurs éléments, empruntés à l'ornementation grecque, sont plus correctement agencés qu'à Siah; nous retrouvons les rinceaux plats de vigne et de grenades, les oves, les torsades, une feuille d'eau hors de proportions, une imitation assez maladroite des canaux et méandres grecs, mais en même temps nous constatons plus de sobriété et un sentiment plus juste de la forme générale. — [Grundriß und Details pl. 4 = Figg. 989, 990].

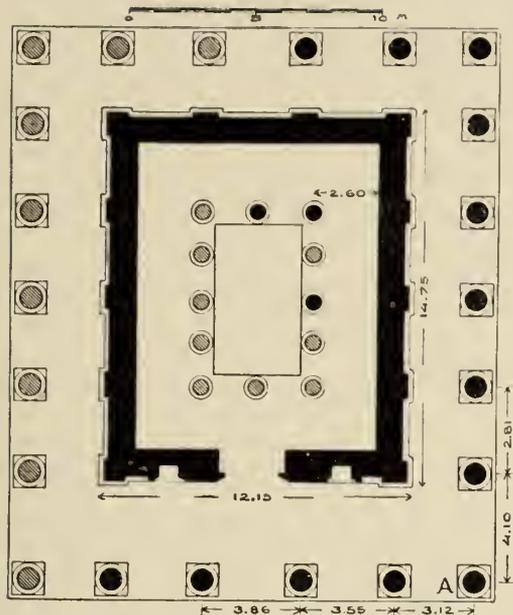


Fig. 989. es-Suwêdâ: Tempel: Grundriß nach de Vogüé pl. 4.



Fig. 990. es-Suwêdâ: Tempel: Säule und Gebälk nach de Vogüé pl. 4 und Fig. 988.

Oppenheim I, 189: In der Nähe [des Hauses des Kâmmaqâms, vgl. No. 8] standen noch einige mit schönen Kapitälern geschmückte Säulen eines heidnischen Tempels, in dessen altes Material eine riesige, nach dem freien Platze zu offene Empfangshalle, Manzûl genannt, hineingebaut war [s. No. 8].

Butler 327: Judging by the indications of M. de Vogüé's plan, the temple was in a better state of preservation forty years ago than at present. Of the peristyle there were then thirteen columns standing; there are now seven. At that time it was possible to make out the plan of the interior; to-day the cella is filled up to the height of two meters and more, and the original walls have been leveled to that height and built up again in modern times in a crude manner with rough stone and mortar. 328: But in spite of the ruined condition of the original structure, and in spite of the modern additions, enough still remains of the temple to enable us to make a complete restoration of it up to the top of the cornice, and enough has been spared for us to see that M. de Vogüé's plan is incorrect in several particulars. In Plate 4 of "La Syrie Centrale" we find a hexastyle peripteros with seven columns on either side and six in the epinaos as well as in the pronaos. The plan given herewith [= Fig. 991] shows eight columns on either side and seven in the rear. There were more columns standing when [Plate 4 was made than there are to-day, but I base the number of columns not only upon measurements, but upon the number of pilasters upon the wall of the cella. M. de Vogüé's measurements of this [rear or south] wall do not differ widely from mine, his being 12.15 m. and mine 11.90 m. Each of the pilasters is 0.80 m. wide (the diameter of the columns), and the width of each space is 1.95 m. (2.75 m. on centers); the total width, according to these measurements, would be 11.80 m. The visible pilasters and spaces on [the west] side of the cella measure the same as those of the north end; the entire length of the wall, according to M. de Vogüé, is 14.75 m., and my measurement is 14.60 m.; the difference is not material. This, when divided up for pilasters and spaces of the widths given above, requires six pilasters and five spaces, which would make eight columns for the side of the peristyle, when the end columns are counted. Again, there are four columns of this side of the peristyle still standing — one at the north end, two at the south end, and one in the middle. The distance between the column at the north end and that in the middle (not on centers) is 8.85 m. Subtract from this the distance between the first column and the one next to it on the south, of which the lower drums remain, which is 3.35 m., or the depth of the pronaos, and 5.50 remain; so that another column must be placed between the fragmentary column and the standing central column. This arrangement agrees perfectly with that of the pilasters spaced at 2.75 m. on centers. There must then have been three columns on the north side of the middle column. The distance between it and the first of the two columns at the south end

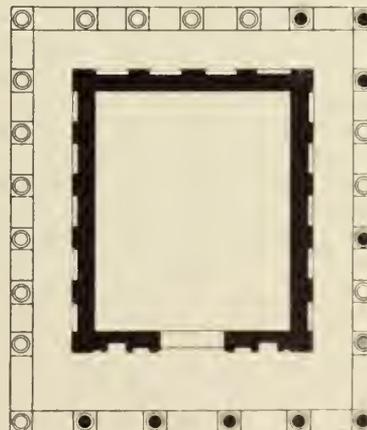


Fig. 991. es-Suwêdâ: Tempel: Grundriß nach Butler 327.

is 8.25 m. on centers, which will require two intermediate columns to bridge the space, with intercolumniations of 2.75 m. The total number of columns thus provided for will be eight. We have then a peristyle whose intercolumniations are widest at the angles. The intercolumniations of the façade are unequal, and diminish from the center, where the width is 3.90 m., those adjoining being 3.50 m. and the outermost measuring 3.10 m. — Similar inequalities are noticed in the superstructure. The columns are ten diameters high, with a diminution of one quarter of a diameter, but no entasis. The bases are of the Attic form. — 332: The front wall of the cella, though reduced to less than half its original height and buried up to a half of what remains, still preserves the lower portions of a richly carved portal, and on either side of it, a well-preserved niche or window, of which the lower half is buried in soil and debris. We are forced to conclude from the low position of these niches that there was another above each of them; but of the form of the other niches I know nothing. The lower sections of the jambs of the main portal are still in position, and a piece of the lintel stands near by. [Er setzt den Tempel etwa in die zweite Hälfte des ersten Jahrhunderts vor Christus]. — Abbildungen: p. 327: Grundriß (= Fig. 991) und rekonstruierte Ansicht der Fassade. — Photographien: p. 328: Südmauer, von Südost. — p. 329: Fassade (= Fig. 988). — p. 330: Pilasterbasis der Südmauer. — p. 331: Säulen der Südwestecke. — Säulen der Fassade von innen. — p. 332: Türanschlag des Portals. — p. 333: Nische neben dem Portal. — p. 334: Innenseite des Anschlags des Portals (nicht in situ). — [Nur im Auszug wiedergegeben].

8. Haus des Šēḥ. — In der Nähe des Tempels No. 7 gelegen.

Seetzen I, 77: einem kleinen Gebäude, welches man Machkamé nennt, und das ungemein sorgfältig gebaut und antik ist (fast das Ansehn von einem Diwân)

Burckhardt 83: Round a pedestal, which now serves to support one of the columns in front of the Sheikh's house, is [Wadd. 2314]. On the side of the pedestal is a figure of a bird with expanded wings, about one foot high, and below it is a man's hand grasping at something.

Waddington No. 2314: Dans le liwân du scheikh. Stèle sur laquelle est sculpté un buste, la main sur la poitrine; au-dessus un aigle, les ailes éployées et les pattes posées sur la tête du personnage. Sur la face opposée, il y a un autre buste sans aigle. L'inscription est gravée sur trois côtés de l'arête de la moulure.

Oppenheim I, 189: Das Haus des in Suwêdâ residierenden Ķaimmakâm des Ķebel id Drüz, des Ibrahim Pascha il Aḫraşch, befand sich an einem freien Platze im nordöstlichen Teile der Stadt. In der Nähe standen noch einige mit schönen Kapitälern geschmückte Säulen eines heidnischen Tempels [No. 7] Auf einer breiten steinernen Freitreppe stieg man zu der Halle empor, deren Deckenbogen durch Säulen getragen werden.

Heber-Percy 103: what appears to have been the old temple, repaired to form a kind of meeting-house; one side is open to the square, and a divan runs round the other three. — [Photographie: p. 100].

9. Theater. — In der Nähe de Basilica no. 6 gelegen.

Buckingham AT 238: There is a Roman theatre also at Soeda, but it is in a very ruined state. It is near the great church before described [d. Basilica No. 6]; and like all the others yet seen in this country, had its opening towards the north, so as to enjoy the cool breezes from that quarter, and avoid exposure to the heat of the sun. It is the least perfect and interesting of any that I had hitherto met with

Rey 159: A quelques pas [von No. 6] sont [les ruines] d'un théâtre, mais il n'en reste plus, pour ainsi dire, que des traces, car le postscénium a complètement disparu, et il ne subsiste plus que le plan incliné qui supportait les gradins; sur la galerie de pourtour, on distingue encore un vomitoire; l'arena de ce théâtre paraît avoir eu 28 mètres de diamètre sur 14 de rayons.

10. Großer Wasserbehälter. — Inmitten der Stadt, auf dem höchsten Punkt, liegt der Hauptwasserbehälter, von kreisrunder Form, ca. 100 m. im Durchmesser und über 10 m. tief, mit hinabführenden Stufen.

Burckhardt 80: several Birkets, one of which, in the village, is more than three hundred paces in circuit, and at least thirty feet deep: a staircase leads down to the bottom, and it is entirely lined with squared stones.

Buckingham AT 232: in the centre of the town is a circular reservoir for rain water, well lined with masonry, descended to by several lights of steps, and at least fifty feet in depth.

Porter II, 126: [On the summit of the ridge, s. S. 89] an immense reservoir, not less than one hundred yards in diameter and from thirty to forty feet deep. It is filled by means of a subterranean canal, coming from the wady considerably east of the city. Around this are the principal habitations of the present residents. A little north of this reservoir the ground begins to descend abruptly to the deep ravine of Wady Suweidh.

Oppenheim I, 189: Eine weitere riesige Birke lag mitten in der Stadt, schmale steinerne Stufen führten zu der Wasserstelle hinab und waren ständig von bunt gekleideten Frauen belebt, welche grosse Thonkrüge auf dem Kopf oder der Schulter trugen.

11. Griechische Kirche.

Seetzen I, 77: In der Stadt ist eine beträchtliche Kirche, worin 8 Säulen. Das Dach scheint aus Basaltbalken bestanden zu haben. Ueber der Hausthüre ist eine alte griechische Inschrift, gut erhalten, aber zu sehr mit Lichenen bewachsen. Daneben sieht man die Basare.

Waddington No. 2306: Au-dessus de la porte de l'église grecque actuelle, . .

12. Serai. — An der Nordseite der Stadt liegt das Serai oder Regierungsgebäude, ein moderner türkischer Bau.

Oppenheim I, 190: Die Kaserne, ein grosses, stattliches, neues Gebäude, befand sich in einer Entfernung von etwa zehn Minuten oberhalb östlich der Stadt. Zu meiner Zeit standen zwei Bataillone in Suwêdâ. . . .

Heber-Percy 99: . . . the square Turkish barracks built above and dominating the town of Suweideh.

13. Wasserbehälter. — In der Nähe des Serai liegt ein großer Wasserbehälter.

Burckhardt 80: To the S. [lies: N.] of the village is another [s. No. 10] of still larger circumference, but not so deep, also lined with stone, called Birket el Hadj, from the circumstance of its having, till within the last century, been a watering place for the Hadj, which used to pass here.

Buckingham AT 232: On the north-west of the town is also a lake about six hundred paces in circumference,

Oppenheim I, 189: Wenige Minuten oberhalb [des Hauses des ĶaimmaĶâm] befand sich ein anderer [s. unten], weit besser erhaltener Wasserteich, die Birket il ĶaĶġ

Nördlich hiervon, wie es scheint, am Südrande des Wadis, liegt ein zweiter Behälter:

Porter II, 121: Crossing [d. Brücke No. 14], we rode up the opposite bank [d. Wâdî-s-Suwêdâ], along an ancient road, to a large but shallow reservoir, on the far side of which the ruins commence.

Oppenheim I, 187: Wir passierten darauf [nach No. 15] eine grosse Birke, ein in den Erdboden gegrabenes Wasserreservoir, dessen Umfassungsmauern halb verfallen waren und das mehr einem Tümpel glich, und standen dann vor dem riesigen Mauergewirr der alten Stadt Suwêdâ.

14. Brücke. — Drei oder vier Minuten nördlich vom Serai führt eine antike Brücke über das Wâdî-s-Suwêdâ.

Burckhardt 80: . . . it [das Wadi] is crossed by a strong well built bridge

Buckingham AT 235: Going out of the town to the northward, we passed over a small bridge supported on one Roman arch, and paved across: the stream winding by here, and in its progress being used to move a mill for grinding corn.

Laborde S 62: . . . la grande arche du pont jeté par les anciens sur le ravin,

Porter II, 121: The winter torrent that flows through [d. Wâdî-s-Suwêdâ] is spanned by a fine Roman bridge of a single arch.

Rey 157: L'ouad Soueida passe au pied même du mamelon que couronne ce monument [d. Grabmal d. Ķamrath No. 15]. Le torrent a un lit profond en ce point, et nous le traversons sur un beau pont antique d'une seule arche; il paraît que l'ouad a assez d'eau pour faire mouvoir des turbines, car j'aperçois plusieurs moulins situés sur ses bords.



Fig. 992. es-Suwêdâ: Grabmal der Ķamrath von Osten.



Fig. 993. es-Suwêdâ: Grabmal der Ḥamrath von Südost.

15. Grabmal der Ḥamrath. — Zur Zeit de Vogüés war das Monument viel besser erhalten als jetzt (vgl. Figg. 995 und 992, 993). Ein Versuch, es nach seinen Angaben zu rekonstruieren, zeigt Fig. 994. — Während de Vogüé es dem Ende des ersten Jahrhunderts vor Chr. zuweist, setzen es die Herausgeber des *Corpus Inscriptionum Semiticarum* (II, 195) aus paläographischen Gründen am Anfang desselben Jahrhunderts.

An der jetzt zerstörten Nordseite stand die Inschrift Wadd. 2320: *Ὀδαίνατος Ἀννήλου ὀζοδόμησεν τὴν στήλην Χαμράτη αἱ αὐτοῦ γυναίκε*, an der Ostseite in aramäischer Sprache (de Vogüé, *Inscr. Sémit.* 89): *בבנה דן חמרה דן בנה לה אדניה בעלה* „Grabmal der Ḥamrath, welches errichtet hat für sie Odainath ihr Gemahl“.

Setzen I, 76sq.: Fünf Minuten nordwärts von Sueida war ein altes Gebäude, 33 Fuss lang und breit . . . Die Säulen, auf jeder Seite 5 und eine in der Ecke, sind Halbsäulen, aus mehrern Stücken zusammengesetzt. . . Es liegt auf der andern Seite des Wuâdy.

Burckhardt 80: To the west of Soueida, on the other side of the Wady, stands a ruined building, which the country people call Doubeise: it is a perfect square of thirteen paces, with walls two feet thick, and ornamented on each side with six Doric pilasters, sixteen spans high, and reaching to within two feet of the roof, which has fallen down, and fills up the interior. No door or opening of any kind is visible. On the wall between the pilasters are some ornaments in bas-relief. — On the N. wall is the . . . inscription [Wadd. 2320].

Buckingham AT 235: It is a closed building, of a square form, about fifteen paces in length on each front, and nearly twenty-five feet high from the base to the terminating cornice. Its respective sides face N. N. E., S. S. W., E. S. E. and W. N. W., and on each of these are six Doric pilasters, or rather semi-columns projecting from the surface, being three spans and a half in diameter, and having five spans of interval between each. The frieze and cornice of this building are also purely Doric, and among the most chaste of any work I had yet seen in this part of the country. In the intervals between these semi-columns, and only a little above the centre of the building in height, the following insignia are well sculptured, in high relief: in the central interval is first a Roman helmet, with two oval shields beneath it, and next a coat of Roman armour suited to the body only, with a broad girdle round the waist, and other belts crossing over the front of the body diagonally. In another interval is an oval shield, with a broken spear on it, the point turned downwards, and in the two intervals towards the angle of the building are two globes, about the same diameter as the pillars. The same devices are repeated on each face of the building, and all are executed with great propriety and care. The southern and western fronts are partly destroyed, mo[re especially] at

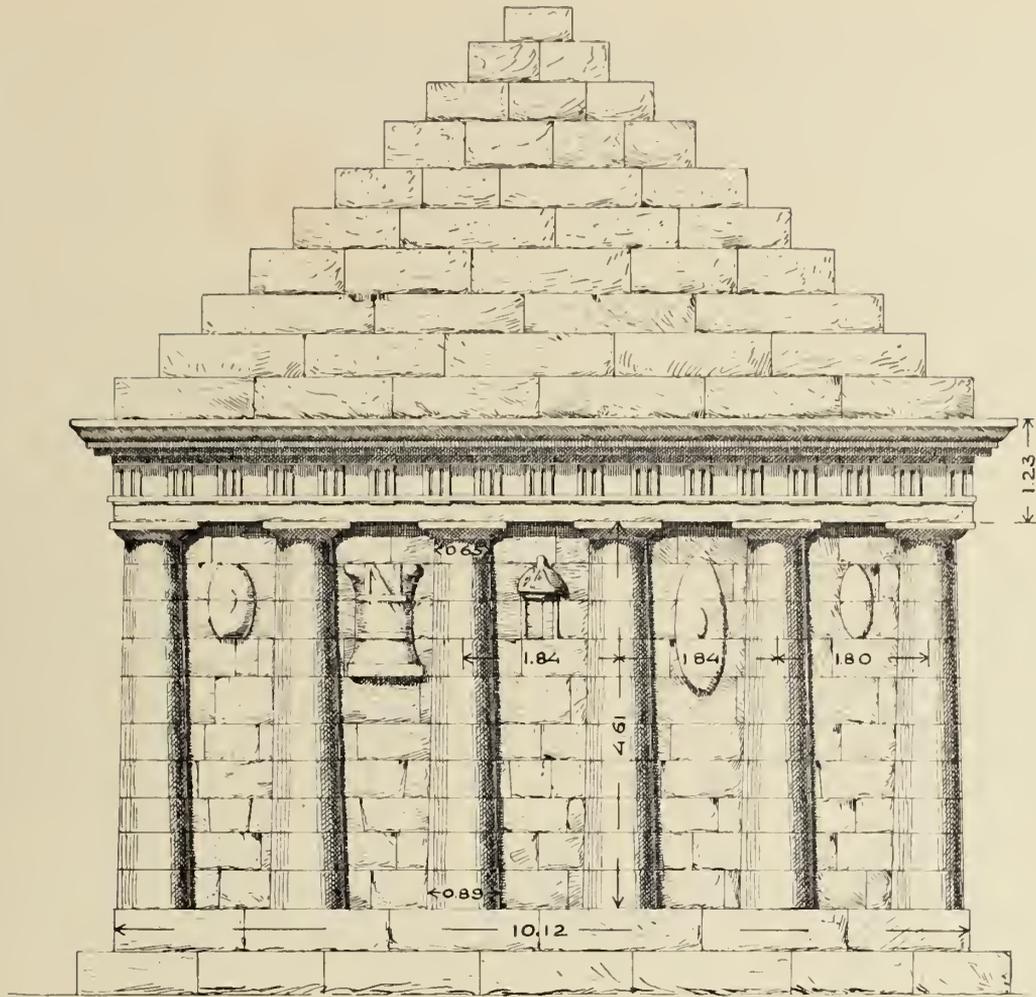


Fig. 994. es-Suwêdâ: Grabmal der Ḥamrath: Aufriß nach den Photographien Fig. 992, 993, und der Abbildung und Beschreibung de Vogüés pl. 1 und pp. 29—31. — Die Maße sind nach de Vogüé p. 30 eingetragen.



Fig. 995. es-Suwêdâ: Grabmal der Ḥamrath: Aufriß nach de Vogüé pl. 1.

the top, the tomb having been evidently uncovered by the hands of some persons violating it I . . . could perceive that the interior was one solid mass of masonry, — [326: die beiden Inschriften].

Laborde S 62: Avant d'entrer dans le village de Suêda et avant d'avoir passé la grande arche du pont jeté par les anciens sur le ravin, on trouve sur la droite cet édifice carré, massif, trapu, qui sans doute se terminait par un couronnement pyramidal soutenu de chacun de ses côtés par six colonnes d'ordre dorique engagées. Le monument n'ayant que trente pieds sur chacune de ses faces, on peut se former une idée de sa hauteur probable. Des casques, des cuirasses et des boucliers sont sculptés, comme trophées funéraires, entre les colonnes, et une inscription nous apprend qu'Odenatus a élevé ce tombeau à son épouse Chamiate. — Le monument est orienté exactement, et il faut dire avec quel soin et quelle puissance il a été établi pour en faire comprendre la solidité et expliquer l'impression qu'il donne d'une résistance à toute épreuve. Il a été fouillé de manière à laisser bien peu d'espérance d'y trouver quelque chose; — [Abbildung: pl. LVI, 119].

GRobinson II, 159: On a hill to the north-west, on the other side of the wady, stands a ruined square stone building, which the natives called Doubeis. It is thirty feet each way, with six half-columns on each side, terminated by a frieze, cornice, etc. The columns are three feet and a half apart, giving a diameter of two feet six inches; the height is twenty-six feet. It is solid within, and the top appears to have terminated in a pyramidal form, where, no doubt, was the place of sepulture. The four corners, not the sides, point east, west, north, and south.

Lindsay II, 152: . . a Doric tomb, the chief curiosity of the place; a solid heavy mass of building, ornamented with six semi-columns on each side, — the intercolumniations sculptured with coats of mail, shields, (round, and oval — with a boss in the centre, like the hippopotamus-hide bucklers of Nubia), and helmets.

Monk II, 277 sq.: On the northern side of the stream, which flows past the town, stands a small but elegant sepulchral chapel, ornamented with six pilasters on each side, forming compartments, in the centre one of which is sculptured a helmet, in those on either side a coat of mail, and at the extremities a round shield with a boss in the centre.

Porter II, 120: It is a solid cubical structure of fine masonry, about twelve yards on each side, and nearly thirty feet high. On each side are six Doric semi-columns, supporting a plain frieze and cornice, and between them are coats-of-mail, shields, and helmets sculptured in relief. On the north side, near the eastern angle, about six feet from the ground, is an inscription in Greek . . .

Rey 157: . . . un petit édifice carré dont M. de Laborde a donné une vue très-exacte. C'est un massif de maçonnerie orné de chaque côté; six colonnes engagées d'ordre dorique, supportant un entablement dont la frise est ornée de triglyphes et de larmettes entre chaque colonne, se trouvent sculptées, et alternant des cottes d'armes et des clypées; sur la face nord se lit l'inscription citée par M. Porter, et c'est sur le côté Est du monument que se trouve l'inscription palmyrène, La forme, les proportions et, qui plus est, le sens de l'inscription précitée donnent à croire que cet édifice fut un tombeau.

Graham JRGS '58, 252: . . . a remarkable tomb, evidently of Palmyrene construction, . . .

Voghié 29sq: Grand massif de maçonnerie dont la base est un carré de 9 mètres de côté, décoré de demi-colonnes engagées de 0^m,89 de diamètre à la base, et de 4^m,61 de hauteur. L'appareil est très-beau, mais il présente des joints *obliques*, caractère qui, dans la contrée qui nous occupe, n'appartient pas exclusivement à la haute antiquité, car on trouve dans la Syrie centrale des appareils semblables jusque pendant la période chrétienne. Dans les entre-colonnements, sont sculptées des armes en haut relief: au centre un casque macédonien, à garde-joues pendants, à droite et à gauche une cuirasse et un long bouclier ovale, aux deux extrémités un bouclier rond. — Au dessus de l'entablement s'élevait autrefois une pyramide à degrés dont il ne reste que l'assise inférieure. Aucune porte n'est apparente; les efforts des Arabes pour découvrir une entrée sont restés infructueux, et pourtant ce monument est un tombeau qui a dû renfermer ou recouvrir une chambre sépulcrale; une inscription bilingue grecque et araméenne nous apprend qu'il a été construit pour une femme du nom de Hamrath, par Odainath fils d'Annel son mari, sans doute le phylarque ou émir d'une des grandes tribus arabes qui vivaient dans le pays vers l'ère chrétienne. C'est la date qu'indiquent les caractères paléographiques du texte; c'est aussi celle qui convient à l'architecture du monument, d'un style dorique grec assez beau, mais déjà trop altéré pour appartenir aux grandes époques de l'art. Les colonnes ne sont pas cannelées, la courbe des chapiteaux n'a aucune finesse; l'architrave est étroite, la corniche, sans mutules, a le profil adopté par les architectes romains. Néanmoins le monument est certainement antérieur à la conquête impériale. La disposition des triglyphes d'angle et le rétrécissement des entre-colonnements extrêmes est contraire aux habitudes romaines et conforme aux anciennes traditions. Le casque sculpté au centre de la façade rappelle, avec son fleuron et ses garde-joues pendants, celui qui se voit sur les monnaies du roi Hérode. (Saulcy, *Numism. Jud.*, pl. VI, no. 1). En résumé, je considère ce tombeau comme ayant été construit à la fin du 1^{er} siècle avant notre ère. — [Die hier folgenden Maße sind in den Aufriß Fig. 994 eingetragen]. — Les trois entre-axes du centre sont sensiblement égaux entre eux et mesurent un peu plus de 1^m,80, soit 6 pieds (longueur théorique 1^m,84). A chacun d'eux correspondent 3 métopes et 3 triglyphes ou 6 divisions sensiblement égales entre elles, ayant chacune un peu plus de 0^m,30 de largeur, c'est-à-dire 1 pied. — Les deux entre-axes extrêmes sont un peu plus étroits que les autres, mais de quelques centimètres seulement: leur valeur théorique est de 5 pieds 3 palmes. Les métopes qui leur correspondent ont dû être élargies afin de remplir tout l'espace compris entre l'axe de l'avant-dernière colonne et l'angle de l'entablement: la plus grande a 0^m,38 ou exactement 5 palmes. — La longueur totale de la façade est de 9^m,96 ou 32 pieds et demi (longueur théorique 10^m,01): la longueur de la marche supérieure étant de 33 pieds, il reste, entre le pied de la colonne extrême et l'arête de cette marche, une distance de 1 palme de chaque côté, soit 0^m,077: la cote que nous avons rapportée est 0^m,08, ce qui correspond évidemment à la même mesure. — J'ai lieu de penser que le monument était couronné par une pyramide, inscrite dans un triangle rectangle dont les côtés étaient inclinés à 45°. Si cette hypothèse est juste, la hauteur de la pyramide eût été de 17 pieds. Dans ce cas la hauteur totale du monument au-dessus du soubassement eût été de 36 pieds divisés par la ligne supérieure de la corniche en deux parties inégales, l'une de 17, l'autre de 19 pieds. Cette division est tout à fait conforme aux

habitudes antiques. Les nombres qui expriment ces hauteurs ne sont pas moins caractéristiques: 17 et 19 sont impairs et premiers, et quant à leur somme, elle est le produit des deux premiers carrés: $17 + 19 = 36 = 2^2 \times 3^2$. — Si à cette hauteur on ajoute celle des deux marches qui est de 3^p , on a pour hauteur totale 39^p ou 3×13 . La longueur de la marche extrême est de 36^p ce qui donne au soubassement un périmètre de $144^p = 12 \times 12 = 3^2 \times 4^2$.

Merrill 48: Outside the town, on the north, there is a strange monument, thirty-six feet square and thirty feet high. On each side are six Doric semi-columns, and between the columns are carved in relief various military emblems such as coats of mail, helmets, and shields. This structure is a tomb, or a part of a tomb, for above it was once a pyramid, of which only the lower courses remain.

Butler 326sq.: [325: Photographie = Fig. 992]: . . . The columns of this order, though their shafts are not channeled, are essentially Greek. They have no bases; the shaft sets directly upon the stylobate. The echinus of the capital, though very flat, is of better design than some of those in Greece which belong to the time of Philip of Macedon; its curve is sufficiently delicate, and it is provided with a narrow fillet below. The abacus is also rather flat, but its projection is stronger than we should find in Roman monuments of the same order. The columns of the flanks are half-columns; those at the angles show three quarters of the perimeter of the shaft. For the entablature I must refer to Plate I of "La Syrie Centrale", [= Fig. 995], where M. de Vogüé depicts a well-proportioned architrave, a frieze which Vitruvius would call ditriglyphal, and a projecting cornice without mutules, but having a corona and cymatium of good profile. It will be noticed that below the frieze, although the *regulae* are present, the *guttæ* are omitted. This omission, and the absence of mutules from the cornice and of channelings from the shaft, are the only strongly marked provincial characteristics of the monuments, though this may have been the result of the use of basalt. The slight inward slant of the columns shows the architect's familiarity with good classic models.

16. Felsinschrift. — Die zuerst von Burckhard, später von Waddington (No. 2321) herausgegebene Grabinschrift der Flavia aus Antiochia. Sie steht auf einem Felsen ca. 300 m. südlich oder südöstlich von der Mitte der Stadt in einem Felde.

Burckhardt 82: In a stony field about three hundred yards S. of the Sheikh's house, I found engraved upon a rock [Wadd. 2321].

Porter II, 130: . . . a long inscription on a rock at some distance S. E. of the sheikh's house. On our way we passed several ancient foundations and heaps of hewn stones, and saw a few tower-tombs similar to those at Kunawât. On reaching the rock I observed that one side had been cut away, and upon it a human figure had been sculptured in bold relief, but it is now so much broken that the features are not discernible. Below the figure is the inscription . . .

Rey 162: Je découvre sur un rocher saillant de 4 pieds environ, et dont une face a été taillée, une longue inscription grecque que je reconnais pour avoir été déjà publiée par Burckhardt.

17. Bildwerke.

a) Altar mit Relief eines Stieres und nabatäischer Inschrift, früher in 'Îre, stammt ursprünglich aus el-Ḥanawât. Im Serai (No. 12); s. Anhang.

b) Statue eines römischen Soldaten, mit der Aufschrift *Χάλπιος Ὀδαινάτου*, im Serai (No. 12). Dasselbst auch mehrere antike Fragmente.

c) Statue eines römischen Feldherren.

Savignac RB '05, 95, No. 8: Dans le sérail, parmi des fragments recueillis de divers côtés, nous avons observé une statue en basalte représentant apparemment quelque haut dignitaire romain. [Abbildung: Tafel, Fig. 4].

d) Relief eines männlichen Kopfes, aus Weinblättern gebildet.

Oppenheim I, 188: In einem Privathause der Stadt wurde mir ein sehr schön gearbeitetes Hochrelief gezeigt, welches den bärtigen Kopf eines Mannes darstellte, der ganz aus zusammengefügtten Weinblättern gebildet war. Der Kopf sollte unweit von Ḥanawât — nach den mir gemachten Angaben könnte es sich nur um Si' سيع handeln — gefunden worden sein.

e) Relief mit einer Darstellung aus der Gigantomachie: links ein Reiter, der einen rechts stehenden Giganten mit seiner Lanze durchbohrt; zwischen ihnen die stylisierte Sonnenscheibe, auf der das Brustbild eines Mannes ruht.

Clermont-Ganneau EAO I, 179sq.: Le monument consiste en un bas-relief en basalte, gisant actuellement sur la place principale de Soueidâ. . . . Le bloc mesure environ 2 mètres de long sur 0^m80 de large. Sa forme générale et ses proportions semblent indiquer qu'il était destiné à être encastré au-dessus d'une porte. Ce ne pouvait pas être un véritable linteau, . . . Il n'a pas, . . . plus de 15 à 20 centimètres d'épaisseur. C'est plutôt, par conséquent, une dalle de placage. La sculpture, . . . me paraît représenter un épisode de la Gigantomachie, avec quelques particularités qui sortent complètement de l'ordinaire. . . . Je crois donc être tout à fait fondé à me demander si sur ce bas-relief, qui par son style déplorable appartient bien à une époque de décadence telle que la fin du III^e siècle, l'artiste n'a pas voulu nous montrer les empereurs associés Maximien et Dioclétien, les *ἀνίκητοι*, sous les traits respectifs d'Hercule et de Jupiter, leurs divins et officiels prototypes, triomphant d'un ennemi commun grâce à leurs efforts réunis. — [Abbildung: p. 179].

Oppenheim I, 188: [Photographie].

f) Altar mit Köpfen in Relief.

Oppenheim I, 189sq.: Neben dem Teich [No. 10] lag in dem Hofe eines zerfallenen und zum Teil neuerdings festungsmässig hergerichteten und mit einer kleinen Besatzung ausgestatteten Gebäudekomplexes ein alter mit Köpfen geschmückter heidnischer Altar.

g) Säulen und Kapitäle.

Buckingham AT 238: Near the west front of the great church in another part of the town, I remarked some Ionic capitals; and to the south of this, another large building with Doric columns.

3. es-Suwêdâ — 'Atil.

es-Suwêdâ. — 4. Mai 1898.

- 0 ab Lagerplatz beim Serai.
4 römische Brücke (oben S. 97 No. 14).
5 Grabmal der Ħamrath (oben S. 98 No. 15).

Zwischen es-Suwêdâ und 'Atil liegt der Grenzstein:

Dussaud Rapp. 649 No. 23: Sur la route entre 'Atil et es-Souwaidâ. Débris gravé sur les deux faces:

a) [Υπερ Αυτοκρατορων]	b) [Υπερ Αυτοκρατορων]
ή[μῶν Καισάρων]	ή[μῶν Καισάρων]
Διοκ[λητιανου]	[Διοκλητιανου]
και Μαξι[ιανου]	[και Μαξι]μιανου
δροι Διον[υσια-]	[δρου]ε 'Α[ελε-]
δ[ου].	ι(ῶ)ν.

1 15 'Atil.

4. 'Atil.

Setzen 1, 78: Nordwärts 1½ Stunde von [Suwêdâ] liegt Atil. Es sollen weder Säulen noch Inschriften dort seyn. . . . — 102: In Atil wohnen vier Drusenfamilien.

Burckhardt 222: . . . Aatyl (عتيل), a small Druse village in the midst of the wood.

Buckingham AT 239: . . a large ruined town called Atheel, thinly peopled, having only ten or twelve Druse families residing there. — 249: There was a large reservoir for water . . .

Berggren II, 66: [v. Suwêdâ]: Der Weg führte uns durch schöne Eichenwälder, und nach Verlauf einer Stunde gelangten wir zu dem mitten im Walde liegenden Dorfe Atil, wo sich zwei schöne Tempel befinden,

Laborde S 59: Cette vieille cité est également habitée par des Druses. Le bourg moderne a assis ses quelques maisons au pied de la hauteur la plus élevée de la chaîne de collines, et sur l'emplacement de la ville antique qui a conservé debout deux de ses temples. — 60: Un Arabe nous montre un bas-relief représentant une femme drapée. C'est un ouvrage grossier

GRobinson II, 155: The ruins here are about one mile in circumference, the buildings ancient, but many still standing, with stone roofs, and inhabited.

Porter II, 119 sq.: [nicht besucht].

Wetzstein Inschriften No. 187: Dorf 'Atil auf dem Haurangebirge, mit zwei römischen Tempeln, die Burckhardt beschrieben. Die alte Stadt lässt sich wegen des Eichenwaldes, der aus den Ruinen gewachsen, nicht mehr untersuchen.

Waddington No. 2372: 'Athela en grec, Athela en latin.

1. Südtempel. — Dieser Tempel, dessen früheren Zustand die in Fig. 996 wiedergegebene Photographie von Dumas in Beirût zeigt, ist jetzt fast ganz zerstört und verbaut (Fig. 997); nur die südliche Ante steht noch aufrecht. Ein Teil des schönen Architravs ist in eine östlich vom Tempel gelegene Mauer eingebaut. Auf einem in der Nähe liegenden Steine war eine Büste in Relief abgebildet, das Haupt von einem zackigen Nimbus umgeben.

Auf dem Sockel der linken Ante (in der Photographie Fig. 996 sichtbar) steht die Inschrift Wadd. 2372: Υπερ σωτηρίας κυρίου Καισαρος Αντωνίνου Σεβαστου Ε[ὐ]σεβου(ς), Οὐάδ-δηλος Μαθειου τοῦ Οὐά(δ)δήλου τὰς παραστάδας καὶ κίον(ι)α καὶ τ[ὰ] ἐπάνω αὐτῶν ἐπιστύλια καὶ καλι(ὰ)ς ἐκ τῶ(ν) ἰδίων ἐπόησεν ἔτους ἰδ' Ἀντωνίνου Κ(αίσαρο)ς. — Die Inschrift war auf der rechten Ante wiederholt; sie wird von Waddington in die Regierung des Antoninus Pius gesetzt (J. 14 = A. D. 151—152), wahrscheinlicher erscheint jedoch Caracalla (J. 14 = A. D. 211). Vgl. unter dem Nordtempel (No. 2).

Setzen 1, 106: Dies Gebäude war vermuthlich ein Tempel; die Thüre ostwärts. Es war ein Porticus davor, welcher auf 2 schönen korinthischen Säulen ruhte, und zur Seite 2 vorspringende Mauern hatte, die oben, wie die korinthischen Knäufe, verziert waren. Diese Mauern und die 2 Säulen hatten in ihrer mittlern Höhe einen hervorspringenden Stein, worauf vermuthlich Büsten standen. Die Thüre hinter den Säulen war gross und schön verziert. Auch von den Karnissen waren noch schöne Ueberreste.

Burckhardt 222 sq.: On the S. E. side of Aatyl stands the other temple, which is of small dimensions but of elegant construction. It has a portico of two columns and two pilasters, each of which has a projecting base for a statue, elevated from the ground about one-third of the height of the column, like the pillars of the great colonnade at Palmyra. The columns are Corinthian, but not of the best time of that order. The interior of the temple consists of an apartment with several arches without any ornaments; but the gate is covered with sculpture. The two pilasters forming the portico have inscriptions on their bases. . . . Near the other pilaster is an inscription upon two broken stones,



Fig. 996. 'Atîl: Südtempel von Osten. — Nach einer Photographie von Dumas in Beirut (vgl. Oppenheim I, 101).



Fig. 997. 'Atîl: Südtempel von Südosten.

lying near each other; these stones appear to have been formerly joined, and to have formed part of the base of the pilaster, and the inscription seems to have been a copy of the former. — 224: Near the temple I saw a bas-relief about ten inches square, representing a female bust, with hair in ringlets, falling upon the shoulders; it was lying on the ground; but it was not of such workmanship as to tempt me to take it with me.

Buckingham AT 248: At the south end of ['Atîl] is a small but beautiful Corinthian temple, facing the north, the sculptured ornaments of which are richly designed, and executed in a bold relief; concave niches were remarked in several parts of it, and square pedestals, projecting from the front columns half way up their height, as if for supporting small statues.

Berggren II, 66: Der andere [Tempel] hat sich besser erhalten und seine Bauart ist edel und erhaben. Die Säulen desselben gehören zur corinthischen Ordnung. Nach einer Inschrift zu schliessen, die ich hier fand, war der Tempel dem Kaiser Antonin zu Ehren erbaut worden. Jetzt wird dies schöne Gebäude zu einem Stalle gebraucht.

Laborde S 59: En traversant la ville dans la direction de l'ouest, on rencontre au milieu des débris d'architecture de plusieurs édifices antiques et des décombres d'habitations modernes, l'autre temple, plus grand et plus riche que [d. Nord-Tempel], et qui, par sa position, dominant la vaste plaine étendue à l'ouest jusqu'aux chaînes du Liban, prend un caractère de grandeur et de pittoresque. Sa disposition aussi est plus facile à comprendre. C'est un édifice allongé dont le portique est formé de deux colonnes et de deux pilastres aux extrémités, surmontés de chapiteaux corinthiens, sculptés avec un soin assez habile. Le portique est séparé, par un mur, de la cella dans laquelle on pénétrait par une porte d'une hauteur immense, et dont les montants formés de pilastres et de colonnes engagées, sont décorés d'une ornementation fleurie composée de feuillages de vigne et de grappes de raisin. L'entablement, que supportent encore les piliers et les colonnes, formait, entre celles-ci, une arcade qui devait ajouter à l'élégance du monument. Le fait est mis hors de doute par la manière dont les ornements d'angle tournent pour former le demi-cercle. — [Abbildung: pl. LIII, 113].

GRobinson II, 155: On a hill south of the town, and clear of it, there is a small temple like that of Saleim with a portico of four columns, ten or twelve feet from the end wall, which terminates at the corner with fillet Corinthian columns; the entrance is square at the top, and beautifully cut all round.

Lindsay II, 154: . . . El Kasr, . . . the little temple, south of the town, . . . it is the most beautiful little building I saw in the Hauran; the portico is supported by two Corinthian pillars, the portal adorned with beautifully sculptured friezes of vine-leaves, and the cornice is very handsome. Niches, with semi-domes sculptured like shells, relieve the deadness of the wall on each side of the door. A Druse family live in the temple.

Rey 152: . . . un joli petit temple à *Antes*. . . . je vais examiner à côté de l'édifice les débris de deux bas-reliefs qui sans doute ornait autrefois l'attique du temple; l'un représenté une Victoire et l'autre un cheval, qui paraissent bien avoir fait partie d'un fronton. — Aux deux colonnes et aux pilastres sont des consoles destinées, sans doute, à supporter des bustes ou des statues. . . . l'intérieur sert de maison aux Druses. — [pl. IX: Ansicht.]

Merrill 46: On the pillars and on the two Corinthian columns between them, there were brackets for statues. On the right, a portion of an arched window appears, and the ornamentation is elegant. The material is the usual basalt rock of the Lejah. Arabs or Druses have fitted up these ruins for a dwelling, and this, at present, is the residence of the sheikh. — 47: In the field or garden adjoining the temple, . . . we found the remains of an equestrian statue, and also one of a female bust or head, with the crescent, and another with rays above it.

Butler 343sq.: [The] inscription is at present concealed behind the wall of a modern dwelling which includes the whole structure. The plan of the temple was distyle in antis, and the inscription was engraved upon the plinths of both antæ. The best-preserved inscription is that upon the left anta. A similar inscription occupied the corresponding position upon the other anta, but only a fragment of it has been discovered. The temple is to-day almost completely hidden by a modern construction of broken stones, so that only the south wall is still visible. — A description of one temple will suffice for both. The temple edifice was elevated upon a high podium, built up in regular courses of ashler and having arches within supporting slabs which formed the floor of the temple. The

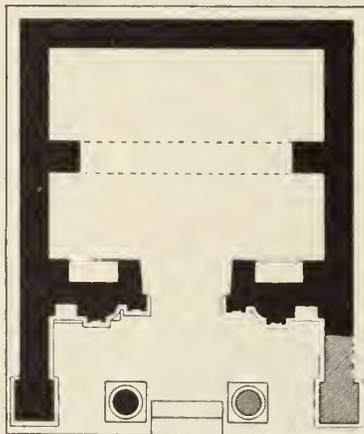


Fig. 998. 'Atîl. — Plan der beiden Tempel. Nach Butler 343 Fig. 120. — Maßstab 005 m.

present entrances in the sides of the podiums are not original. This sub-basement was treated in the manner common in most temples of Roman date, with a base mold and cap along the sides and rear; the front was partly occupied by steps. The portico between the antæ was not deep; upon it opened a broad portal and two sets of two superposed niches. The cella was spanned transversely by a broad semicircular arch upon which was constructed a wall of gable form which corresponded to the pediments of the façade and rear, and carried the inner ends of long roofing slabs, as is shown in M. de Laborde's plate. The rear and side walls were perfectly plain, unrelieved even by pilasters up to the level of the architrave, where the ornament of the façade was probably, though not certainly, repeated. The walls are two stones in thickness, and are highly finished without and within. — The façade consisted of two graceful columns of the Corinthian order, standing between two antæ with Corinthian caps and moldings. Each column and each anta bore upon its outer face and about half-way up a bracket of rectangular form, molded above and below, which was undoubtedly intended for the support of a bust or statue. An architrave, not banded, but richly carved with the Greek fret interspersed with rosettes, was supported between the antæ and the columns; but between the columns a semicircular arch was built which bore the carvings of the architrave upon its face. The architrave was finished above with a carved molding, and above this ran a frieze ornamented with a foliate scroll pattern in high

relief. How the entablature was completed must remain a matter of speculation, for no fragments of a cornice, denticulated or with consoles, are to be found in the ruins in their present state. — The carved ornament of the temple is concentrated upon the front wall within the pronaos. The doorway is flanked by tall panels, adorned with rich rinceaux of grape-vine, and resting upon bases like pilaster bases, raised upon plain pedestals. Outside of these panels is a narrow strip of plain wall on either side. At this point the wall is broken out slightly, and the angle is occupied by a quarter-column with narrow flutings. Then comes another pair of panels, similar in form to the inner pair, but ornamented with rinceaux of running acanthus pattern. The lower niche on either side is of rectangular form and section, and is ornamented with a meander band within a frame of delicate moldings, the jambs terminating upon the upper moldings of a narrow horizontal panel which may have been intended to receive an inscription for a statue in the niche. The upper niches are tall, and semicircular in section, terminating above in a conch. The sides and top are adorned with a broad band of guilloche ornament between slender moldings. This much may be seen in Baron von Oppenheim's illustration of the west temple and in my photograph of the north temple. For the rest we must depend upon fragments which have been thrown down. The inner pilaster panels terminated upon a level with the tops of the upper niches in Corinthian caps, which carried a lintel corresponding to the panels. Above this there seems to have been a plain arch. The quarter-columns and the outer pilasters were carried up to the height of the columns of the portico, where they were suitably capped and received an entablature, essentially like the main entablature, which was carried across the wall above the arch of the portal. In the ruins of the north temple it is possible to see that the upper moldings of the podium were carried across the front below the antæ; but between the columns there are only slight indications of the former existence of steps. — [Abbildungen: Fig. 120: Grundriß (= Fig. 998). — Fig. 121: Rekonstruktion der Fassade. — S. 344: Photographie der Südmauer, vgl. Fig. 997].

2. Nordtempel. — Die Überreste des im Norden des Dorfes gelegenen Tempels, von den heutigen Einwohnern el-Ḳaşr genannt, zeigt Fig. 999. — Von der Bauinschrift auf der rechten Ante ist nur der Schluß erhalten: . . . καὶ τὸν ναὸν σὺν παντὶ κόσμῳ εὐσεβῶν ἐξ ἰδίων ᾠκοδόμησεν (Wadd. 2373). — Nach Butler (s. S. 104) war dieser Tempel genau so gebaut, wie der Südtempel; sie werden also wohl aus derselben Zeit stammen. Wenn Dussaud (s. u.) mit seiner Annahme recht hat, daß Wadd. 2374a: [Υπὲρ σωτηρίας τῶν] Ἀντο[χο]α(τόρων) Μ. Ἀθρηλίου Ἀντωνίνου καὶ, Π. Σεπτι[μίου] (Γέντα Καيسάρων) Σεβ(αστιῶν) Εὐσεβ(ῶν) Θεῶ Ὁδ[α]σεάθου πατρῶς Θεανδρίῳ Ἰούλιος Πρωκ . . . ἐτε[λ]ίωσε [τ]ῆ[ν] πύλη[ν] . . . zu diesem Tempel gehört, so wäre er in die Zeit von 209—211 zu setzen und somit etwas früher als der Südtempel erbaut worden.



Fig. 999. 'Atil: Nordtempel v. Süden.

Seetzen I, 102: Das Mauerwerk ist ungemein gut gearbeitet. Der Vordertheil ist eingestürzt. Es scheint auch etliche Säulen gehabt zu haben. Auf beiden Seiten des erhabenen Eingangs war eine verzierte Nische und inwendig auf der Rückenwand, die nordwestwärts gekehrt ist, ist auch eine Nische. Dies Gebäude ist kleiner und weniger schön, als das in Szlêm. — 101: . . . am Kassr zu Atil . . . (Wadd. 2373).

Burckhardt 222: [the temple] which is on the N. side, is in complete ruins; it consisted of a square building, with a high arch across its roof; two niches were on each side of the gate, and in front of it a portico of columns,

the number of which it is impossible to determine, the ground being covered by a heap of fragments of columns, architraves, and large square stones. This temple is called El Kaszr.

Buckingham AT 248: At the south [*sic*] end are the remains also of a small temple . . . — 249: The small temple was in the most chaste style of the Corinthian order, and must have been built before the decline of architecture in this country. The arch and pediment were in the best proportions; and the building was adorned with fan-topped or shell niches, and beautifully rich sculpture, of the same style, but better executed than that at Gunnawât.

Berggren II, 66: . . . zwei schöne Tempel . . . , von denen jedoch der eine, der von den Einwohnern el Qasser genannt wird, schon sehr verfallen ist.

Laborde S 59: L'un [des deux temples], très-petit, est situé au nord de la ville ancienne et à gauche en entrant dans le village moderne; sa disposition est particulière, mais l'amoncellement des décombres empêche de s'en rendre un compte exact, [Abbildung: pl. LIII, 112].

GRobinson II, 155: On the west side, there remains a finely constructed arch, part of a temple of small size, perhaps an oracle. Some fragments of columns, friezes, and Etruscan borders, lie about, within.

Lindsay II, 154: The other El Kasr, or temple, to the north of the town, is neat, but far inferior to [d. Südtempel].

Rey 153: . . au second temple, situé à l'autre extrémité du village; Ce second temple est du même genre que le premier, mais il a conservé une partie de sa toiture formée de dalles de lave supportées d'un côté par une arcade placée au centre de l'édifice, et de l'autre par les murs de la cella; à partir du sommet de l'arcade, deux fentes sont ménagées pour faciliter l'écoulement des eaux. — [Ansicht: pl. IX].

Dussaud Rapp. 422: Le second temple est certainement de plus basse époque [als d. Südtempel]. Peut-être faut-il lui attribuer la dédicace Wadd. 2374a, ce qui le daterait des environs de 211—212 de notre ère et en ferait le sanctuaire du dieu Théandritès, divinité nabatéenne qualifiée: dieu de Ouasethos (cf. Wadd. 2046).

Butler: s. o. S. 104sq. — 346: Photographie (= Fig. 999).

Kondakoff pl. XVI: [Photographie = Fig. 999, aber deutlicher].

3. Kirche.

Buckingham AT 249: In the centre of the town was seen a square tower, sloping upward from the base, and growing narrower gradually as it approached the summit, with curiously sculptured mouldings, giving it an Egyptian or Indian appearance.

Rey 153: . . une ancienne église qui possède encore une tour assez élevée, mais qui, du reste, n'a rien de curieux.

5. 'Atîl — el-Ḳanawât.

'Atîl. — 4. Mai 1898.

0 ab 'Atîl.

46 Peripteros von el-Ḳanawât.

52 el-Ḳanawât.

Zehnter Abschnitt.

EL-KANAWÂT.

Die von schönen Eichenwäldungen umgebene Stadt ist auf beiden Seiten des steil abfallenden, gleichnamigen Wadis erbaut; die hauptsächlichsten Gebäude liegen jedoch auf dem Westufer. Die Lage ist malerisch, im Hintergrunde nach Südosten und Osten erheben sich die Gipfel des Haurân-Gebirges und nach Westen zu dehnt sich die Ebene der Nuḳra in weiter Ferne aus.

Der Plan Fig. 1000 ist nach dem Plane von Porter gezeichnet, mit eigenen Nachträgen. Leider hat der kurz bemessene Aufenthalt nicht gereicht, um eine neue Aufnahme zu machen.

Seetzen I, 81: Die Stadt war an beiden Ufern des Wuâdy erbaut, an und auf den steilen Seiten desselben . . . — Kanuât gegenüber liegt ein isolirter Berg, der die eine Seite des Thales schliesst, an dessen andern Seite Kanuât liegt. Hinter dem Szaraï und Kala es Szultân erheben sich noch etliche hohe Bergspitzen, die alle mit Gebüsch bewachsen sind.

Burckhardt 83: Kanouat is situated upon a declivity, on the banks of the deep Wady Kanouat, which flows through the midst of the town, and whose steep banks are supported by walls in several places. To the S. W. of the town is a copious spring. — 84: Two divisions of the town may be distinguished, the upper, or principal, and the lower. The whole ground upon which the ruined habitations stand is overgrown with oak trees, which hide the ruins. — 86sq.: The circuit of this ancient city may be about two miles and a half or three miles. There were only two Druse families at Kanouat, who were occupied in cultivating a few tobacco fields.

Buckingham AT 240: [von es-Suwêdâ] we came in sight of Gunnawât. . . . We passed here a small rude building, leaving it on the left, with a spring called Ain-el-Lutka; and on our right we saw a square tower of smooth and good masonry. Soon after this we came to another spring, called Ain-el-Hhor, with cisterns and masonry, now a shapeless mass of ruins, leaving only a few traces, at least, of its former design [Peripteros No. 1]. — 242: On entering the town of Gunnawât, we remarked that the streets had been all originally paved with black stone; and I learnt that there were only five or six Druse families now residing in it, and even these but recently settled here.

Berggren II, 66: Eine Viertelstunde weiter [vom Peripteros No. 1] liegt Qanawat, vielleicht das Kenath, dessen in der heiligen Schrift (Num. XXII, 42; 1 Chr. II, 23) erwähnt wird. Die Bewohner dieses Dorfes, an der Zahl etwa 300, sind meistentheils Drusen. Nur eine einzige christliche Familie traf ich hier an.

Porter II, 90: Kunawât is built on the left bank of a deep and wild ravine, which runs past it from about south-east to north-west. As the ground slopes in the direction of the course of the wady more rapidly than the bed of the stream, the precipitous banks are much loftier at the upper than at the lower part of the ruins. I estimated the extreme length of the city at about a mile, and the breadth nearly half a mile. On the southern side of the ruins is also a wady of considerable depth, and beyond it rises up a graceful wooded hill. The ancient walls run along the brink of the ravine, being in some places founded on the very edge of the scarp of the rock. After reaching the top they are carried over the rocky ridge and then westward for nearly half a mile along the brow of the second wady, when they turn down the declivity in a zigzag course toward the north-west. The north-western section of the city seems to contain only the ruins of private houses. — [ib.: Plan der Stadt = Fig. 1000].

Rey pl. VI: [Plan der Stadt, zum Teil genauer als der von Porter].

Graham JRGS '58, 258: Kunawât itself occupies the most beautiful position in all Bashan. Many splendid buildings are found here,

Wetzstein 77: Mit Recht behaupten die Archäologen, dass diese Stadt dem biblischen Kenât (4 Mos. 32, 42) entspricht. Die Etymologie allein ist bei dieser Annahme nicht bestimmend, denn die Ortschaft Kenâje in der Nuḳra läge fast noch passender. Der Gleichklang der Endungen will auch nichts sagen, denn Kanawât ist eine Pluralform, was Kenât nicht sein kann, man müsste denn (abgesehen von sprachlichen Schwierigkeiten) hier einen Arabismus con-

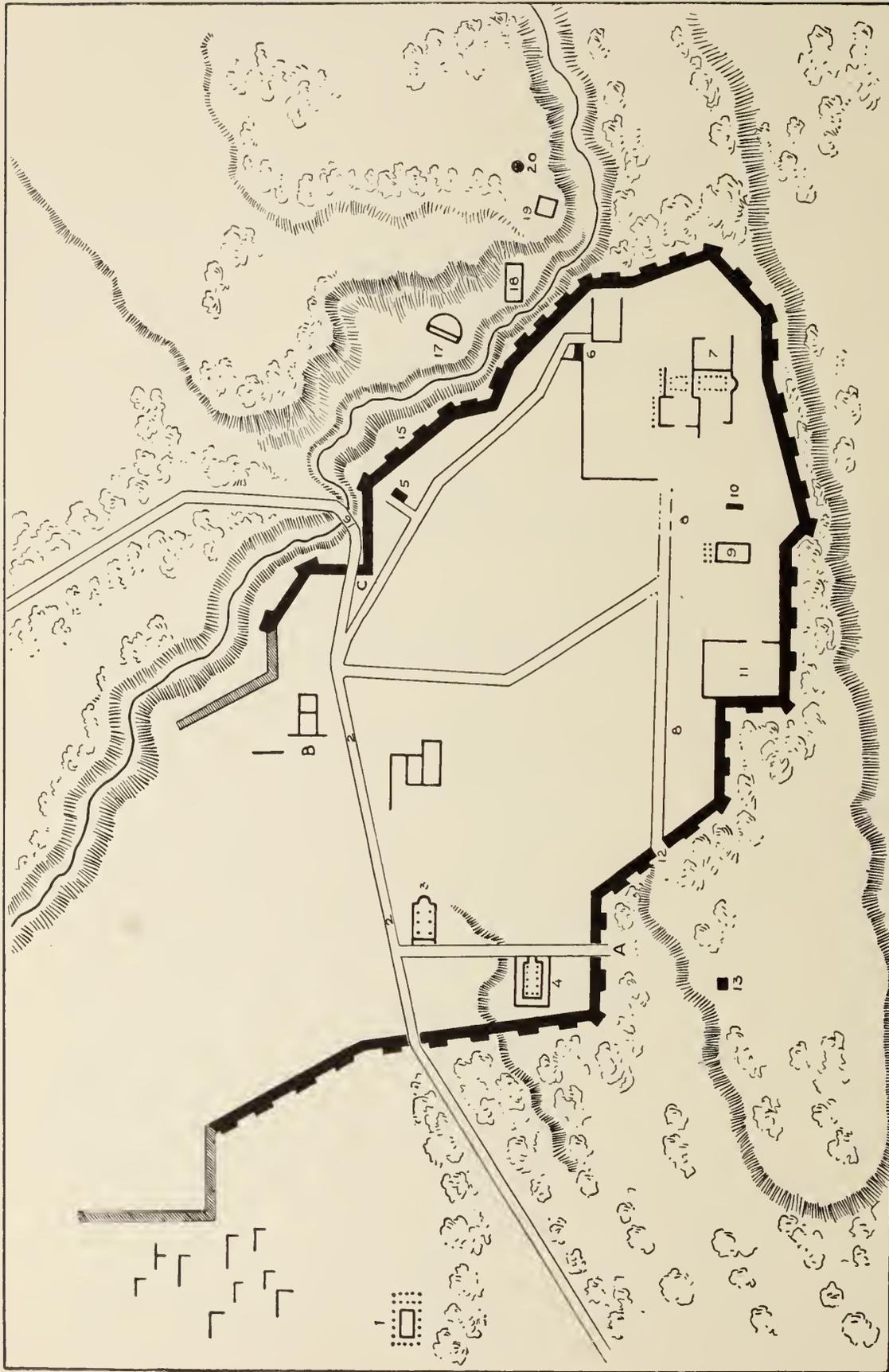


Fig. 1000. el-Kanawât: Stadtplan, nach Porter II, 90, mit Ergänzungen.

- | | | | | |
|-----------------|--------------------------------|-------------------|----------------------------|-----------------------|
| 1. Peripteros. | 5. el-Medrese. | 9. Prostylon. | 13. Grabturm. | 17. Odeum. |
| 2. Hauptstraße. | 6. Bau beim Serai (Fig. 1013). | 10. Triumphbogen. | 14. Wasserleitung. | 18. Nymphaeum. |
| 3. Kirche. | 7. Serai. | 11. Hippodrom. | 15. Westlicher Wadiabhang. | 19. Viereckiger Turm. |
| 4. Palast. | 8. Serai-Terrasse. | 12. Südwesttor. | 16. Brücke. | 20. Runder Turm. |

statiren. Kenât ist also für eine mit Hamât (die Stadt Hamâ, 4 Mos. 13, 22) gleiche Form zu halten, contrahirt aus Kenawa (كناوة), oder Kenawet (كنوات) ganz wie Hamât, dessen volle Schreibart im Arabischen (حماة) den dritten Radical andeutet und dessen Nisbe Hamawî (Einwohner von Hamât) diesen dritten Radical selber bringt. Die jetzigen Beduinen nennen die Stadt nur Kanawa, niemals Kanawât, erkennen also in ihm keine Pluralform an, die mit ihrer arabischen Bedeutung ("Wasserleitungen") bei einer Zusammenstellung mit dem biblischen Kenât ("sicheres Besitzthum") sehr störend war.

Waddington No. 2329: [Historisches, er bezweifelt die Gleichsetzung mit dem biblischen Kenât].

Dussaud Rapp. 421: *El-Qanawât* est un des coins les plus pittoresques et les plus riants de la montagne druze. Devant nous le Wâdî el-Qanawât coule dans un vallon encaissé, puis s'étend la vaste plaine de la Nouqra limitée pas l'Hermon dont le profil neigeux s'étale dans toute sa longueur. Plus loin apparaissent, finement mais nettement tracées, quelques cimes blanches du Liban. Le chaikh du village est Fendî-bek el-Atrach. *El-Qanawât* est la résidence d'un des grands chefs religieux des Druzes, le chaikh Aḥmed el-Hadjri.

1. Peripteros.

Der Tempel liegt außerhalb der Stadtmauer, an der Nordseite der Stadt (Photographie: Fig. 1002, Grundriß: Fig. 1001). Die Cella war von 24 korinthischen Säulen umgeben, 6 an den Schmal- und 8 an den Langseiten; sie ruhen auf viereckigen Piedestalen und ihre Basen sind reich verziert (Figg. 1003, 1006, 1010). Hinter den vier mittleren Säulen der an der Ostseite gelegenen Hauptfront stehen zwischen jenen und der Cellawand ebenfalls vier ganz gleiche Säulen, deren Piedestale jedoch achteckig sind (Figg. 1004, 1007). Der mit kräftig ausladendem Fuß- und Obergesims versehene Stylobat (Fig. 1005) wird nur an der Ostseite durch die Zugangstreppe unterbrochen, deren Anlage mir jedoch nicht ganz klar geworden ist. Den einzelnen Säulen gegenüber treten an der Cellawand ca. 0.05 tiefe, den Säulenpiedestalen in der Breite entsprechende Vorsprünge hervor, die wohl als Pilaster mit Basen und Kapitälern gebildet waren. Der Stylobat springt ebenfalls unter den Säulen ca. 0.07 pilasterartig vor, wie auf Fig. 1002 deutlich zu erkennen ist. Die Säulen haben einen Durchmesser von 0.88, die viereckigen Piedestale an ihren Basen 1.26 und die achteckigen 1.03.

Nahe bei der südwestlichen Ecke des Tempels liegt der Torso einer weiblichen Statue; s. No. 21 a. Auf mehreren Säulenbasen stehen kurze Weihinschriften: Wadd. 2333—2338.

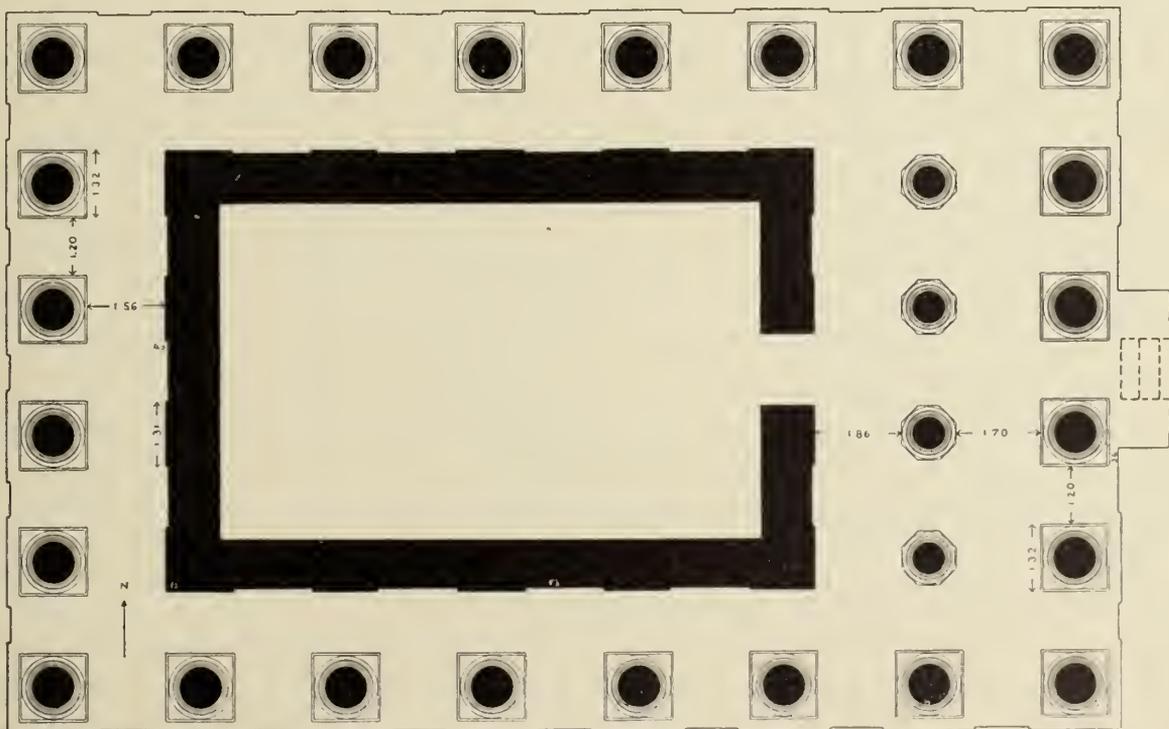


Fig. 1001. el- Qanawât: Peripteros. — Grundriß.



Fig. 1002. el-Ḳanawât: Peripteros von Südwesten.



Fig. 1004. el-Kanawât: Peripteros: Achteckiges Pedestal der inneren Säulenreihe vor dem Eingang.



Fig. 1003. el-Kanawât: Peripteros: Viereckiges Pedestal der äußeren Säulenreihe.

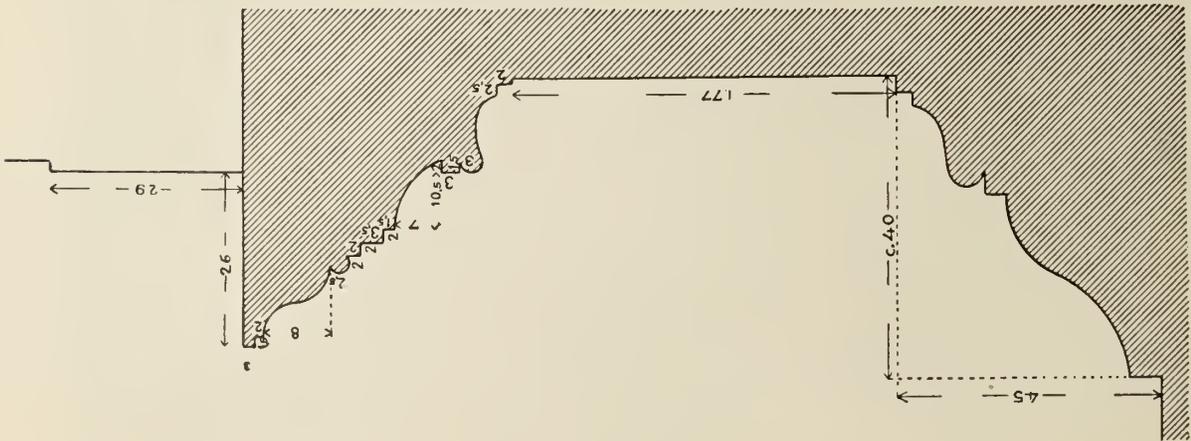


Fig. 1005. el-Ḳanawât: Peripteros: Profil des Stylobats.

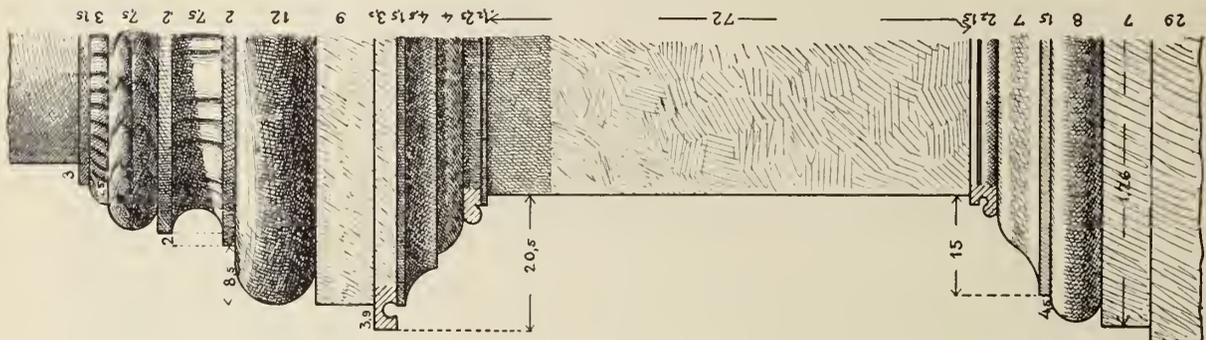


Fig. 1006. el-Ḳanawât: Peripteros: Profil der viereckigen Säulenpedestale und der Säulenbasen. — Vgl. Fig. 1003.

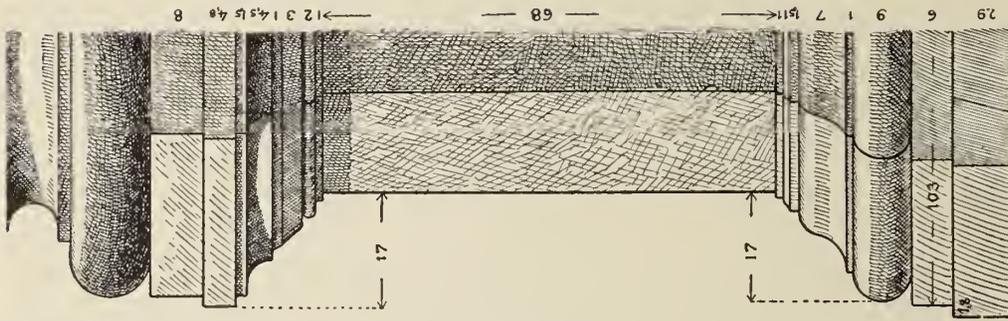


Fig. 1007. el-Ḳanawât: Peripteros: Profil der achteckigen Säulenpedestale. (Die hier nur angedeuteten Basen sind ebenfalls wie in Fig. 1006 verziert; vgl. Fig. 1004).

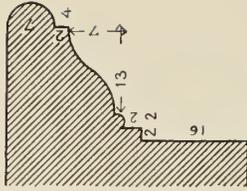


Fig. 1008. el-Ḳanawât: Peripteros: Profil eines Gesimsstückes.

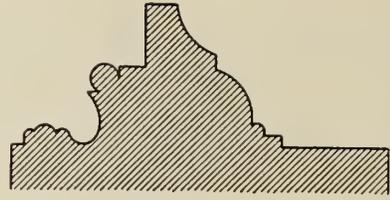


Fig. 1009. el-Ḳanawât: Peripteros: Profil eines Gebälkstüekes.



Fig. 1010. el-Kanawât: Peripteros: Säulen der äußeren Säulenreihe an der Südostecke.

Seetzen I, 78: ... einen runden Thurm, und nahe dabey die Ruinen eines herrlichen Tempels, von welchem noch acht etwa 24 Fuss hohe korinthische Säulen stehen. Sie sind ungemein schön gearbeitet, wie auch ihr Piedestal. — [Inschriften]. — 79: Die Säulen sind aus grossen Blöcken zusammengesetzt. Von den eingestürzten liegen die Trümmer umher.

Burckhardt 83sq.: On approaching Kanouat from the side of Soueida, the first object that struck my attention was a number of high columns, upon a terrace, at some distance from the town; they enclosed an oblong square fifteen paces in breadth, by twenty-nine in length. There were originally six columns on one side, and seven on the other, including the corner columns in both numbers; at present six only remain, and the bases of two others; they are formed of six pieces of stone, and measure from the top of the pedestal to the base of the capital twenty-six feet; the height of the pedestal is five feet; the circumference of the column six feet. The capitals are elegant, and well finished. On the northern side was an inner row of columns of somewhat smaller dimensions than the outer row; of these one only is standing. Within the square of columns is a row of subterraneous apartments. These ruins stand upon a terrace ten feet high, on the N. side of which is a broad flight of steps. The pedestals of all the columns had inscriptions upon them;

Buckingham AT 240: . . . a square building 25 paces in length and breadth. This was surrounded by a colonnade, of eight Corinthian pillars on each face, and its principal front was to the east. The shafts of the pillars were four spans in diameter, and they stood on lofty square pedestals, with circular ones about two feet high, above these again, the latter being richly sculptured. The shafts were plain, and each composed of several pieces; and the pillars were placed so close to each other that they have not even an interval equal to their own dimensions between each, the pedestals being six spans square, and the intervals between each being only five spans. Three paces within the east front, was another range of four similar pillars, differing only from the outer range, in having their pedestals octagonal instead of square. Within this was a square platform, on arches of rustic masonry, with an open square aperture in the centre for descending into this vaulted space. On the west, two pillars still remained erect, and two pedestals in their places; on the south were two pillars only; on the north, all the columns had fallen down; and on the east, two of the front pillars, and an inner one with the octagonal pedestal remained. [241: Inschriften] . . . 242: There were steps ascending to the eastern front of this building, and a considerable quantity of broken pottery scattered about it, . . .

Berggren II, 66: In einer Entfernung von einer halben Stunde vom Dorfe [‘Atil] steht ein dritter Tempel, der der Sonne geheiligt und von Thebanes, dem Sohne Sistri, erbaut worden (Wadd. 2333). Er bildet ein Rectangulum und zählt 15 Fuss in die Breite und 29 in die Länge. Ursprünglich haben auf jeder der kürzesten Seiten 6 und auf jeder der längsten 7 Säulen gestanden. Noch sind 7 derselben vorhanden; jede ist 26 Fuss hoch und misst 6 Fuss in der Peripherie. Eine Viertelstunde weiter liegt Qanawât, . . .

Laborde S 60: Cet édifice était autrefois hors de la ville antique de Kanatha; il est aujourd’hui à un quart de lieue du village de Canouat. Son emplacement au haut d’un mamelon boisé, près d’un ruisseau limpide, dominant cette jolie contrée, est très-pittoresque. Il était orienté à l’est et entouré d’une rangée de colonnes de style corinthien, assises sur de hauts piédestaux carrés. On comptait six colonnes sur les petits côtés et neuf sur les grands. Il en reste debout deux sur la façade, deux à l’opposé sur le posticum et deux sur le côté gauche. Devant la porte de la cella, il y avait un second rang de colonnes qui formait le portique; plus petites que les autres, elles étaient élevées sur des piédestaux octogones qui ne sont pas de proportion avec leur grosseur, ou qui au moins paraissent trop minces. Il n’y a plus en place qu’une seule de ces colonnes. Les bases et les piédestaux des unes et des autres sont chargés et surchargés d’ornements plus riches que de bon goût. — Un bel escalier conduisait à la plateforme entièrement construite et voûtée sur laquelle s’élevait ce temple. La cella avait 32 pieds 8 pouces de large; sa longueur, y compris l’espace occupé par les colonnes du portique, était de 56 pieds, et de la porte à ces colonnes, dont les bases avaient 3 pieds $\frac{1}{2}$, il y a 6 pieds. La même distance sépare les colonnes de la première à la seconde rangée sur la façade du temple; mais autour de la cella il n’y avait que 5 pieds entre son mur et les bases des colonnes, dont la largeur était de 4 pieds 3 pouces $\frac{1}{2}$, et la distance entre elles de 4 pieds. Les colonnes avaient 2 pieds 10 pouces de diamètre, la hauteur du piédestal 3 pieds 7 pouces. — [Abbildung: pl. LIV, 114; Säulenbasis und Kapitäl: ib. 115].

GRobinson II, 155: About two hundred yards W. by S., there is another temple, formed of two rows of Corinthian columns parallel to each other, the inner, smaller than the outer, and on a raised platform eight feet and a half within the other.

Lindsay II, 155: Of the temple, tomb — whatever it was — seven columns are still standing round a central platform, which perhaps supported an altar open to the sky; the capitals and bases are well sculptured, but neither capitals nor diameters are uniform; . . .

Monk II, 278: . . . a beautiful Corinthian temple, erected on a raised platform at a little distance from the town. Seven columns are still standing, . . . They rest upon high pedestals, each of which bears a Greek inscription, now wholly illegible. In a vault beneath the temple is a curious slab with two human heads (one a full, and the other a side face), sculptured upon it.

Porter II, 107 sq.: A walk of ten minutes down terraced slopes brought us to a rich wooded vale, in which stands one of the most beautiful buildings in this city — a peripteral temple erected on an artificial platform about 12 ft. high. The interior of the platform has crypt-like chambers, with massive piers supporting the vaulted roof. The temple consisted of a cell 45 ft. long by 30 ft. wide, with pilasters along the walls. In front, towards the east, was the portico, consisting of two rows of columns, six in each row; and round the other sides ran a range of columns corresponding to those in the outer line of the portico. All these pillars stand upon square pedestals 6 ft. high, and the height of the order I estimated at 36 ft. The capitals are Corinthian, and finely executed. The extreme length of the building is 78 ft., and the breadth 48 ft. Each column seems to have had a short inscription on its base

Rey 132: . . . le beau temple périptère qui existe à 100 mètres environ au sud de Kennaouat et dont le soubassement subsiste encore avec sept colonnes; son architecture et le style de ses ornements donnent fort à penser qu’il date à peu près de la même époque que le temple prostyle [No. 9] — [Abbildung und Grundriß: pl. VIII].

Butler 354 sq.: The temple faces the east. The plan of its peristasis is readily traced in the ruins: there were six columns in front, nine on either side (counting the end columns twice), and seven in the rear, the arrangement of the ends following that of the temple at Suwêdâ. Within the outer colonnade of the pronaos was a second row of four columns. The pteroma was narrow, and the outer face of the walls of the cella was provided with pilasters corresponding to the columns. The plan of the interior of the cella cannot be determined. The western part of the north wall of the podium has been torn down. At this point is the present entrance to the arched interior of the basement, which was covered with large slabs, after the manner of such constructions in the Haurân, and is now used as a shelter for cattle. The pavement of the temple, which is composed of the slabs that form the ceiling of the basement, is preserved intact except at the outer edges. — 356 sq. The details of the temple are refined throughout. The wall of the podium, 2.5 m. high, is broken out into shallow pilasters below the columns; its base mold is a simple cyma reversa; its cap is composed of a deep set of moldings of good profile and of broad projection.

Each column is set upon a pedestal about two diameters high, which consists of a plinth, a base composed of a cyma recta above a torus, a die 0.55 m. high, and a cap composed of two fillets, an ovolo, a cavetto and fillet, and a broad band. The upper part of the cap is cut back from the face of the band to form a sort of plinth for the base of the column. The bases of the columns are of the Attic form, and are richly carved like those of the [Prostylos], the lower torus being ornamented with the guilloche, the upper torus with bay leaves, and the scotia with deep perpendicular grooves in groups of three. Above the upper torus and attached to the base is a molding which takes the place of the cincture and apophyge, which should be at the bottom of the shaft. These moldings consist of an ovolo and a narrow fillet, the former carved with interlaces. Upon this the lines of the first drum of the shaft descend without any outward curve. This is probably the result of the difficulty encountered in turning out the cylinders of basalt. The shafts, like those of all columns in the Haurân, are unfluted and are built up in from five to eight drums; they are about eight diameters high, and show a decided entasis. There is an astragal at the top, with a slight apophyge. The capitals are rather more free in treatment than those of the [Prostylos]; their relief is higher and the undercutting is more pronounced, the ends of the acanthus leaves curling over with graceful freedom. The entablature is to be studied only in fragments which are essentially like those of the [Prostylos], which in turn are very similar to the well-preserved entablature of Mushennef (p. 349). Here again the question may be raised as to whether there was not an arch above the broad intercolumniation at the east end, and I believe it may be answered in the affirmative; for the central space, 5 m., is certainly too broad to have been spanned by a single block of basalt. — Of the details of the cella very little can be known in the present state of the ruin; but in the rear of the temple are fragments of a huge conch, which probably covered a large niche or apse at the western end of the temple, where the statue of Helios may once have stood. — [p. 351: er glaubt den Tempel in die zweite Hälfte des zweiten Jahrhunderts nach Chr. setzen zu dürfen]. — p. 354: Grund- und Aufriß. — Photographien: p. 355: Ansicht von Südwest (= Fig. 1002). — p. 356: Ansicht von Osten. — p. 357: Säulenpedestal (= Fig. 1003).

2. Hauptstraße.

Die von es-Suwêdâ herkommende Straße tritt in der Nähe des Peripteros in die Stadt ein; ihre Fortsetzung bildet eine gepflasterte Straße, die sich durch die ganze Stadt bis zum Serai hinauf hindurchzieht und von mehreren Querstraßen gekreuzt wird.

Burckhardt 84: A street leads up to [No. 5], paved with oblong flat stones placed obliquely across the road in the same manner which I have described at Shohba [s. Abschnitt XI, Shuhba No. 3]. — 85: The street leading up to [No. 7] lies along the deep bed of the Wady and is paved throughout; . . .

Buckingham AT 242: we remarked that the streets had been all originally paved with black stone;

Laborde S 60: On suit une voie antique bien conservée et disposée de la même manière que celle de Choba.

Lindsay II, 155: . . . an ancient paved street, commanding a very pleasing view of the Wady, on the western bank of which Kennawat is built.

Porter II, 91: After leaving the sheikh's house we walked up a street along the brow of the ravine; the ancient pavement is in excellent preservation. On the right are ruins of large private houses, solidly and elegantly built. The stone doors especially attracted my attention, as most of them are panelled and have ornamental mouldings, while a few are adorned with wreaths and fruit in bas-relief. I observed an ancient aqueduct running parallel to the street.

Rey 128: . . . nous gravissons donc une rue qui longe l'escarpement de l'ouad au bord duquel est placé Kennawât, d'où il tire son nom. Cette rue a conservé son pavé antique et nous conduit à une espèce d'acropole qui domine la ville et qui renferme les principales ruines.

Oppenheim I, 195: Kanawât wird von mehreren breiten Strassen durchzogen, die an manchen Stellen noch das alte Pflaster aufweisen.

3. Kirche.

Die erste Querstraße rechts führt zu einem Tor, der auf dem Plane von Porter steht (A: Fig. 1000), aber nicht mehr vorhanden zu sein scheint. Gleich links am Anfang der Querstraße soll eine Kirche liegen; die von Buckingham und Laborde erwähnte scheint aber in der Nähe der Medrese (No. 5) zu sein, da sie beide die Inschrift Wadd. 2330 in Verbindung damit anführen. Vgl. unter No. 5.

Seetzen I, 79: In der eingestürzten bischöflichen Kirche sieht man noch 4 korinthische Säulen, aber nur kleine.

Buckingham AT 242: The first inscription that I observed was over the north door of a large building called the church (Wadd. 2330); — On the inside is seen a building, fifty paces long by twenty-five paces broad; with six pillars on each, the capitals of which are quite plain, and the arches of the nave are remarkable for their flatness, like the Norman and Saxon arches in some of our old English castles. On each side of this building is a piazza, with a gallery above it, and at the east end is the recess usually seen in Christian places of worship. The columns at the west front are of the Doric order; and the arches of the Roman semicircular shape and well formed. The sculptured ornaments of the vine-leaf and clusters of grapes are seen here also: and the entrance was closed by stone doors. The emblem of the cross is visible in every part of the building, the whole appearance of which proves it to have been a Greek church.

Laborde S 60: En quittant [d. Peripteros],, nous montons vers le village en passant près d'une église ruinée, de la forme des anciennes basiliques. Il y a, en face du chemin, sur une porte, une belle inscription qui relate les noms de Trajan et d'Adrien.



Fig. 1011. el-Ḳanawât: el-Medrese: Fassade von Norden.

Porter II, 93: Below [No. 4] on the right is a church, with nave and aisles, separated by ranges of short columns. This building is of a comparatively late period, and the architecture shows a depraved taste. The columns in the interior appear to have been taken from more ancient structures.

Waddington No. 2329: . . . un édifice, qui paraît avoir été une église. Cet édifice se trouve à droite de la voie pavée antique qui monte vers le bâtiment, que les habitants appellent le *médressé*.

4. Palast.

In derselben Querstraße wie No. 3, etwas weiter gegen das Tor zu, auf der rechten Seite, erwähnt Porter ein schönes Haus oder Palast mit einer Säulenhalle.

Porter II, 93: . . . we entered the city again by the gateway marked [A: Fig 1000], and passed down a well-paved street. On our left we examined a large private house with a handsome court-yard, having galleries supported on columns.

5. el-Medrese.

Wieder zur Hauptstraße zurückkehrend, geht man weiter durch die Stadt hinauf, und kommt zu dem kleinen, el-Medrese (die Schule) genannten Bau (Fig. 1011; Grundriß; Fig. 1012). Die drei Türen an der Nordseite führen in einen 6.50 im Geviert messenden Saal, dessen Wände mit nischenartigen Vertiefungen versehen sind und der von einem einzigen großen Gurtbogen überspannt ist. In späterer Zeit scheint er als Kirche gedient zu haben.

Über der westlichen Türe auf dem Türsturz, in einer *tabula ansata* (auf Fig. 1011 sichtbar) steht die Inschrift Wadd. 2330; sie scheint an der ursprünglichen Stelle zu sein, obgleich die Angaben von Seetzen (s. u.) und von Buckingham und Laborde (s. No. 3) auf das Gegenteil hindeuten würden: Ὑπὲρ σωτηρίας Ἀντοχ(άτορος) Τραιανοῦ Ἀδριανοῦ Καίσαρος Σεβ(αστοῦ) τοῦ

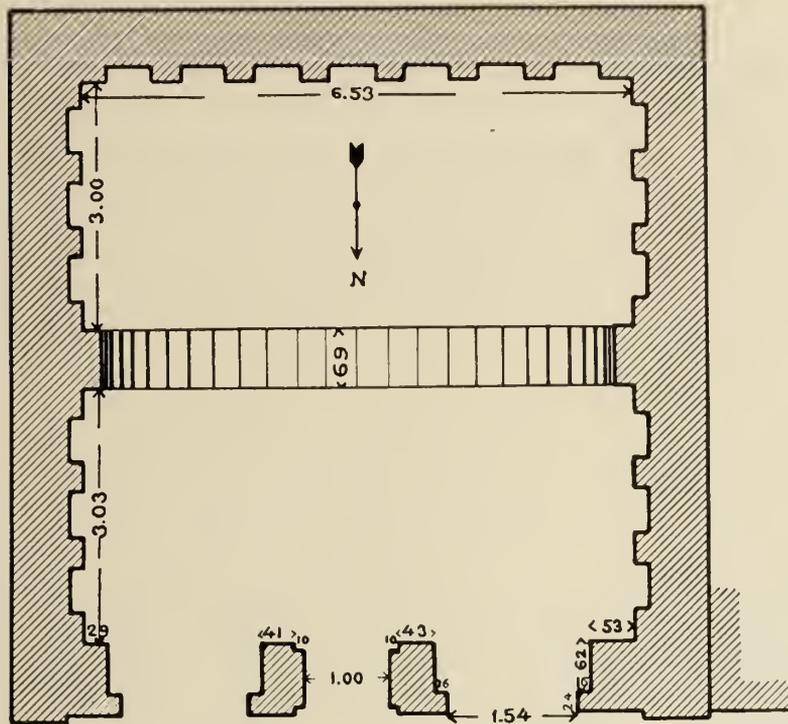


Fig. 1012. el-Ḳanawât: el-Medrese: Grundriß.

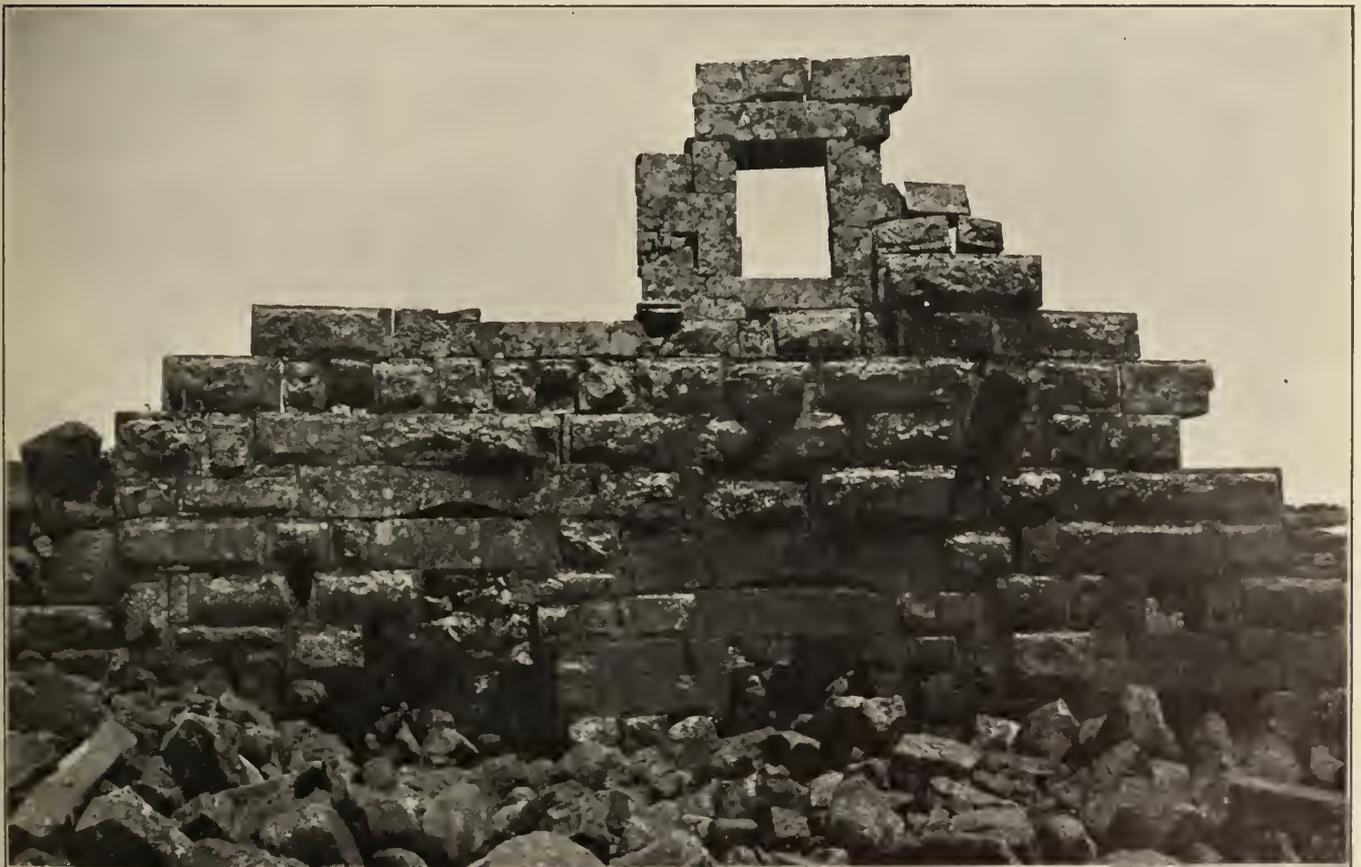


Fig. 1013. el-Ḳanawât: Bau südlich gegenüber vom Serai von Süden.

κρίου, διὰ Ἀσουαδάνου Ὀσαιέλου, Θαίμου Βαδάρου, Μοινίου Χλαμμέου, Σαμεάτου Γαύτου, Θαίμου Λοαίου, ἔτους ἧ', ἀγορανομῶντος Μ. Οὐλλίου Φιλίππου. (A. D. 124—125).

Seetzen I, 79: Ueber der grössten Kirche, welche vermuthlich die Episcopal-Kirche war: stand über der Thüre [Wadd. 2330] . . . — In dieser Kirche sind mehre Halbsäulen; allein diese Kirche ist nur in schlechtem Geschmacke gebaut.

Burckhardt 84: In the lower town, over the door of an edifice which has some arches in its interior, and which has been converted in modern times into a Greek church, is an inscription, in which the words ΤΡΑΙΑΝΟΥ ΑΔΡΙΑΝΟΥ only, were distinguishable. — A street leads up to this building, paved with oblong flat stones placed obliquely across the road in the same manner which I have described at Shohba. Here are several other buildings with pillars and arches: the principal of them has four small columns in front of the entrance and an anti-room leading to an inner apartment, which is supported by five arches. The door of the anti-room is of one stone, as usual in this country, but it is not distinguished by its sculptured ornaments. A stone in this building, lying on the ground is thus inscribed [nabatäische Inschrift: Corpus Inscriptionum Semiticarum II, 169].

6. Bau nördlich vom Serai.

Weiter südlich von der Medrese, nördlich gegenüber vom Serai, liegt der in Fig. 1013 abgebildete Bau.

Rey [Stadtplan: pl. VI: Construction en gros blocs].

7. es-Serai.

Wenn man von der Medrese aus weiter nach Süden hinaufsteigt, kommt man zu dem auf dem höchsten Punkt der Stadt gelegenen Palaste, es-Serai. Er liegt auf der Ostseite einer ausgedehnten, zum Teil auf Gewölben erbauten Terrasse (s. unten S. 132) und besteht aus zwei verschiedenen Gebäuden, die in ein drittes, älteres hineingebaut sind.

Der östlich gelegene Baumkomplex ist ohne Zweifel das alte Regierungsgebäude (nach de Vogüé stammt er aus dem vierten Jahrhundert) und besteht aus einer südlich gelegenen

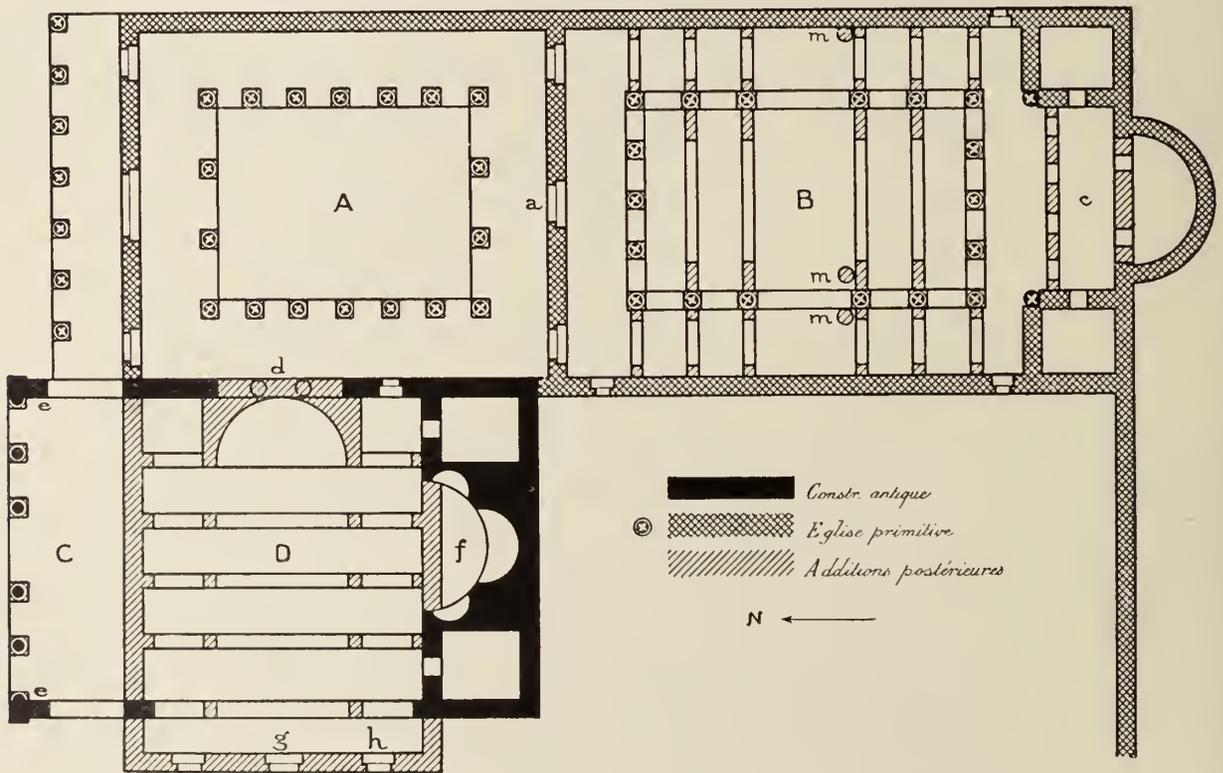


Fig. 1014. el-Ḳanawât: es-Serai: Grundriß. Nach de Vogüé pl. 20. — A: Atrium. — B: Basilica. — C (schwarz): Tempel (der älteste Teil des Baues = Fig. 1027). — D (schraffiert): die später hineingebaute Kirche. — a: die Türe Figg. 1024, 1025. — c: Chor der Basilica. — d: das Fenster Figg. 1019, 1020. — e: Anten des Tempels (die östliche auf Fig. 1017 sichtbar). — f: Apsis des Tempels. — g: das mittlere Tor der Kirche D (Fig. 1018). — h: das südliche Tor derselben Kirche = Figg. 1018, 1026.

Basilica (Fig. 1014: *B*) mit einem nördlich vorge-lagerten Atrium (*A*), dessen an der Nordseite gelegene Porticus von einer Reihe von sieben auf niedrigen Piedestalen stehenden korinthischen Säulen gebildet ist (Figg. 1017, 1021). Von den inneren Säulen des Atriums haben die seitlichen viereckige Plattenkapitäle mit schmalen Abacus und stehen auf viereckigen Piedestalen (Figg. 1015, 1020), während die vordere Reihe korinthische Kapitäle wie diejenigen der Porticus tragen (Fig. 1021) und, wenigstens nach der Zeichnung de Vogüés, auf einfachen Plinthen aufsitzen (Figg. 1015, 1017). Die hintere Reihe war vermutlich wie die beiden seitlichen gestaltet.

Durch drei Türen, von denen die mittlere reich verziert ist (*a*: Figg. 1024, 1025), tritt man in die Basilica ein, deren Säulen genau wie diejenigen der seitlichen Reihen des Atriums gebildet sind (Fig. 1022). Über der Türe der an den Chor *c* westlich anstoßenden Kammer liegt der in Fig. 1023 abgebildete Türsturz. Die Basilica ist später umgebaut worden.

Das Atrium ist an die Ostwand eines älteren Tempels *in antis* angebaut, von dessen die Porticus des Atriums nach Norden zu etwas überragendem und höherem Pronaos (*C*) die östliche Ante und die zwei danebenliegenden, Konsolen an ihren Vorderseiten tragenden korinthischen Säulen aufrecht stehen; auf der innersten Säule sieht man noch die Überreste des den Eingang überspannenden Bogens (Fig. 1017). Am südlichen Ende befindet sich eine Apsis (*f*) mit zwei danebenliegenden Kammern (vgl. auch Fig. 1027).

Quer durch dieses tempelartige Gebäude wurde, nach de Vogüé erst im fünften Jahrhundert, eine orientierte Kirche hineingebaut (*D*), deren Apsis sich an die östliche Mauer anlehnte und von einem in diese Mauer hineingebrochenen, in das Atrium der Basilica hineinschauenden dreifachen Bogenfenster mit zwei schön verzierten Säulchen (*d*, Figg. 1019, 1020) belichtet wurde; von den beiden Seitenwänden bildet die nördliche die Fortsetzung der vorderen Wand des Atriums *A*, während sich die südliche an den Apsidenbau des älteren Gebäudes anlehnt. Die im Westen gelegene Fassade springt über die Westmauer des älteren Gebäudes um ein beträchtliches vor und ist im unteren Stockwerk von drei reichverzierten Türen durchbrochen; von denen die mittlere (*g*) bedeutend höher und breiter als die beiden anderen ist; das obere Stockwerk enthält dementsprechend zwei seitliche, rechteckige Fenster und ein mittleres, großes Bogenfenster, dessen Bogen ebenfalls verziert ist, und zu beiden Seiten dieses letzteren kleine rechteckige Fenster (Figg. 1016, 1018).

Im übrigen ist die Beschreibung de Vogüés zu vergleichen, der ich im wesentlichen gefolgt bin, ebenso die von Dussaud und Butler.

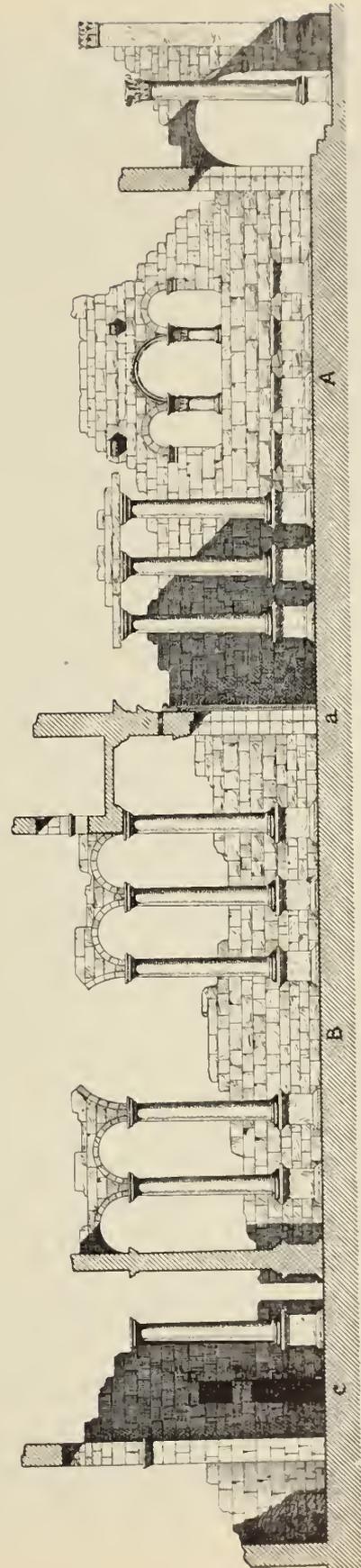


Fig. 1015. el-Kanawât: es-Serai: Längsschnitt durch *A* und *B*, nach Westen schauend. Nach de Vogüé pl. 20. — Vgl. Fig. 1014.



Fig. 1016. el-Ḳanawât: es-Serai von Nordwesten. Links der Pronaos C des älteren Gebäudes, in der Mitte das Bogenfenster *d* und rechts die Westfassade der Kirche *D*.



Fig. 1017. eš-Šarāḩ: es-Serai von Nordosten. Im Vordergrund links die Porticus des Atriums *A*, rechts der Pronaos *C* des Tempels, mit einer Ante *e* und zwei Säulen, im Hintergrund links die nördliche Wand von *B* mit der Türe *a*, in der Mitte das Bogenfenster *d*, und rechts das Innere und die Westwand von *D*.

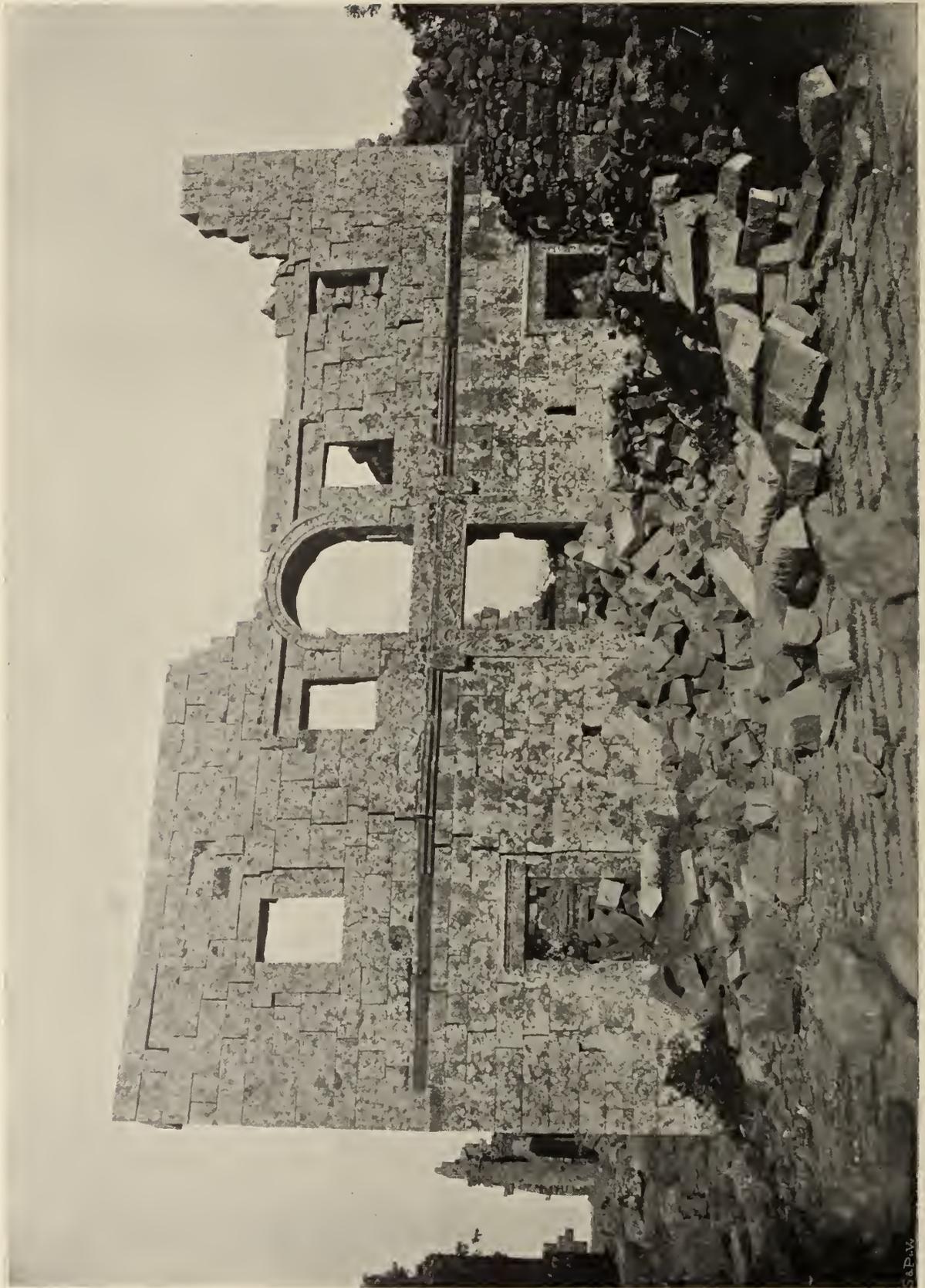


Fig. 1018. el-Ḳanawât: es-Serai: Westfassade der Kirche D.

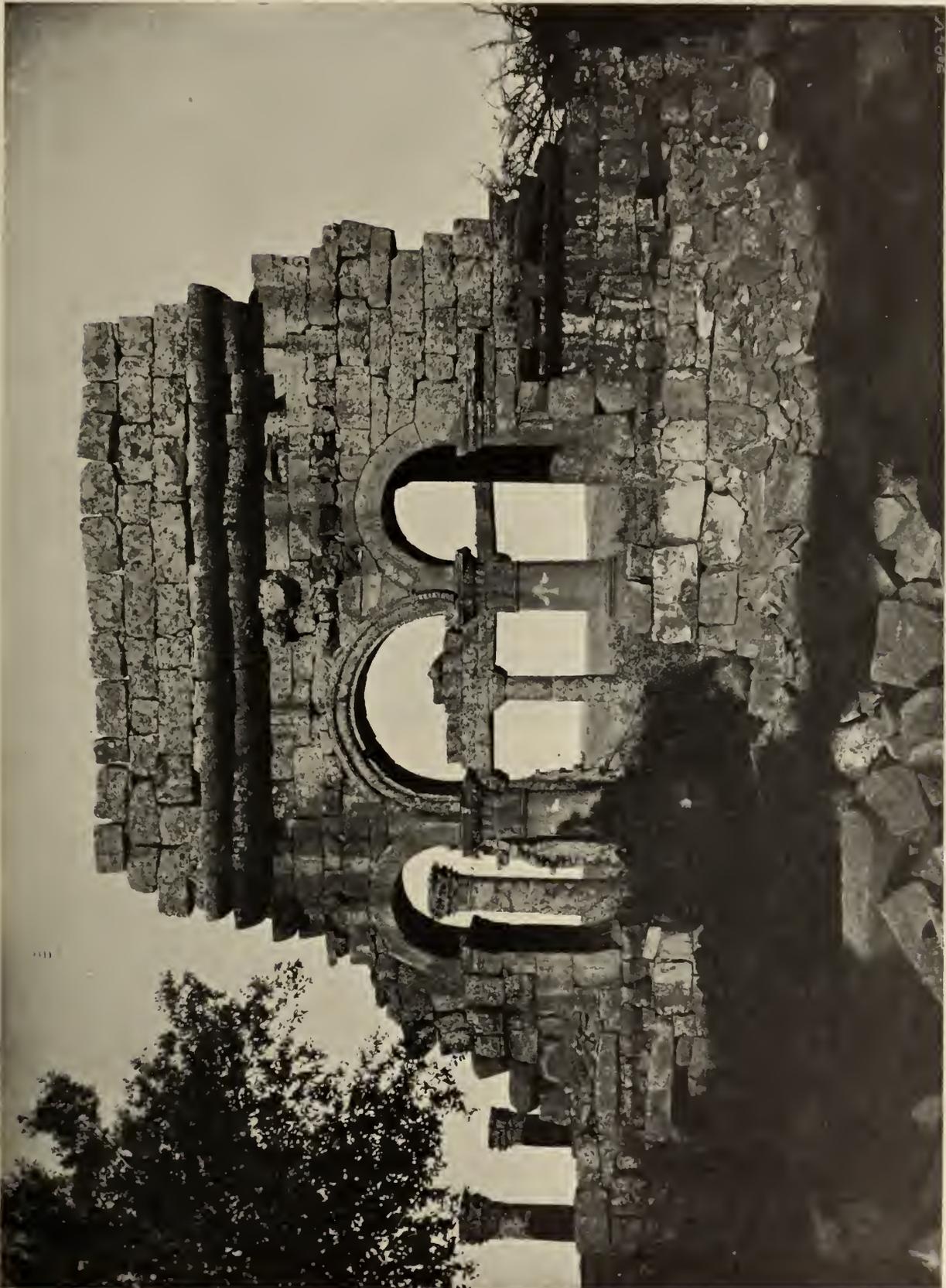


Fig. 1019. el-Kanawât: es-Seraf: das Bogenfenster *d* in der Ostwand der Kirche *D*, nach dem Atrium *A* hineinschauend.



Fig. 1020. el-Ḳanawât: es-Serai: das Bogenfenster *d* in der Westwand des Atriums *A*, nach der Kirche *D* hineinschauend.

Seetzen I, 80: Szarai es Szultân liegt oberwärts an dem Ufer des kleinen Grundes (Wuâdy). Es ist ein grosses Gebäude und scheint eine Kirche neben sich gehabt zu haben. Noch sieht man dort 21 meist gut erhaltene schöne korinthische Säulen, und viele zerbrochene unter den Ruinen.

Burckhardt 85: The principal building of Kanouat is in the upper part of the town, on the banks of the Wady. The street leading up to it lies along the deep bed of the Wady, and is paved throughout; on the side opposite to the precipice are several small vaulted apartments with doors. The entrance of the building is on the east side, through a wide door covered with a profusion of sculptured ornaments [*a*: Fig. 1024]. In front of this door is a vestibule [*A*] supported by five columns, whose capitals are of the annexed form [Abbildung; vgl. Fig. 1020]. This vestibule joins, towards the north, several other apartments; their roofs, some of which were supported by pillars, have now all fallen down. The abovementioned wide door opens into the principal apartment of the edifice, which is twenty-two paces in breadth by twenty-five in length [*B*]. From each side of the entrance, through the middle of the room, runs a row of seven pillars, like those described above; at the further end, this colonnade is terminated by two Corinthian columns. All the sixteen columns are twenty spans high, with pedestals two feet and a half high. In the wall on the left side of this saloon are three niches, supported by short pillars. To the west is another vestibule, which was supported by five Corinthian columns, but four of them only are now standing. This vestibule communicates through an arched gate with an area, on the W. side of which are two Corinthian pillars with projecting bases for statues [*C*]. On the S. side of the area is a large door, with a smaller one on each side. That in the centre is covered with sculptured vines and grapes, and over the entrance is the figure of the cross in the midst of a bunch of grapes [*g*]. I observed similar ornaments on the great gate at Shakka, and I have often seen them since, over the entrances of public edifices. In the interior of the area, on the E. side, is a niche sixteen feet deep, arched at the bottom [*f*], with small vaulted rooms on both its sides, in which there is no other opening than the low door. On the S. and W. sides, the building is enclosed by a large paved area.

Buckingham AT 243: On the hill we observed a large Corinthian edifice, called Deer Aioobe: it faces east and west, and at the western front are sculptured doorways, the vine-leaf and grape being in high relief, and the cross placed in the centre of the device, though this might perhaps have been subsequently added; the masonry is particularly



Fig. 1021. el-Qanawât: es-Serai: Blick von der Türe *a* im Atrium *A* nach Norden. Im Hintergrund links die östliche Ante des Pronaos *C*, rechts davon drei Säulen der Porticus des Atriums; im Vordergrund in der Mitte zwei Säulen der vorderen und rechts fünf Säulen der östlichen Säulenreihe des Atriums.

good; but I observed here a peculiarity that I had never before remarked, some of the blocks used in the building being sculptured with a pattern of diagonal cross lines. — 243 sq.: Descending from [d. Prostylos] northerly, we found on the east of the church an extensive building, with colonnades, arches, doors, passages, and galleries, so numerous that it would take a whole day at least to give an outline plan of them. One of the doors that fronted the north was richly sculptured in the most beautiful style, with devices of leaves, wreaths, flowers, bound around the stem by ribbands, and cut in a full relief of at least six inches above the surface [*a*: Fig. 1024]. One each side of this doorway were sculptured blocks projecting about two feet from the wall; and in the centre of the architrave above the door was sculptured a small Grecian helmet. The space of entrance was nearly square, being about ten feet high and ten feet wide, as far as the eye could estimate these dimensions; and it was once closed with stone doors: the whole effect was rich in the extreme. The access to this building was through an open court, with a double colonnade, and in front of this a Corinthian portico, on two pillars of which, to the right on entering, were two brackets for the reception of small statues, as seen projecting from the columns in many of the avenues at Palmyra.

Laborde S 61: En s'élevant sur le plateau qui domine le village, on arrive, à travers un fourré de buissons arrosé de petits filets d'eau, à une masse considérable de ruines. C'est d'abord un portique de six colonnes corinthiennes, dont quatre sont restées debout, et dont les deux autres n'ont conservé que leurs bases. On entre, par une grande porte encombrée de pierres, dans une cour carrée de 64 pieds [*A*], dans laquelle règne une colonnade formée de sept colonnes de chaque côté. Toutes celles de droite sont encore en place, mais il ne s'en est conservé que deux à gauche; elles sont surmontées de chapiteaux doriques sans moulures, d'un assez pauvre style. — A droite de cette cour se trouve un édifice de 58 pieds de long [*D*], dont la disposition répond au plan de la primitive église. S'il n'a pas été construit pour servir au culte chrétien, il a reçu cette destination à l'origine du christianisme. Le rond-point était contre le mur de séparation avec la cour, et, dans la même direction que le premier portique, mais un peu en saillie, une rangée de sept colonnes corinthiennes suivait parallèlement au mur de l'église. Entre cette colonnade et le portique, il y a une grande arcade, de manière que ces deux colonnades se correspondaient. On a ajouté, à côté du bâtiment principal, deux petites salles carrées et une ronde, avec deux autres petites rondes des deux



Fig. 1022. el-Ḳanawât: es-Serai: Die Nordwand der Basilica *B* von der Südostecke aus; rechts im Hintergrund die östliche Säulenreihe des Atriums *A*.

côtés du rond-point. Au fond de la cour carrée, une belle porte très-ornée donne [a] entrée dans un autre édifice plus grand que celui-ci, mais tout à fait ruiné [B]. Il avait trois nefs formées par deux rangées de colonnes. Les voûtes s'appuyaient sur ces colonnes et sur six pilastres flanqués de colonnes engagées. Les nefs correspondaient au fond à trois salles. Pour la seconde fois, nous pourrions nous croire dans une église. — [Abbildung: pl. LV, 116 = Fig. 1017; die Türe *a*: pl. LIV, 118].

GRobinson II, 153: At the top of the town, southwards, are the chief ruins, probably those of a palace. Here large apartments with columns still remain, the southern one [D] with its entrance by a flight of steps to a beautifully chased door [g]. On the northern side, sixty-seven feet wide, and rather deeper in its front, there was a row of columns about twelve feet from the wall. Of these, there remains but the one at the corner, leaning against a square buttress; on the top was a cornice and Etruscan border. — On the extreme one, there was a projection midway, like those at Shohba. A door near the corner, fourteen feet wide and seventeen from the angle, opens into a colonnade of Corinthian columns, of which eight are standing, eight feet and a half in circumference, and six and a half apart. Parallel to the same front, facing the north, and eight feet in the rear, is the second great apartment [A], with its front thirty-five feet in the rear of the other, seventy-one feet nine inches long, by forty-seven wide. The doors are twelve feet wide, square at the top, and remarkably handsome. Seven feet from the jambs are two columns, and in the same line forming a corridor, at this distance from the wall all round, there is a row of columns, neither Tuscan nor Doric, and surmounted by a plain cornice. They are seven feet and a half in circumference at the base, and six feet apart. — Immediately behind the apartment and connected with it, there is one of similar dimensions [B], and with a gallery of similar columns, with arches from the one to the other, abutments running from the east wall to the columns, and a niche twenty-six feet wide in the centre of that side. They were apparently covered inside. Over the apartment there appears to have been two floors of stone, leaning on the arches, but now fallen into the space in the centre. At the S.W. was a gallery ten feet broad, parallel to the end wall, and on both sides east and west, were apartments, now in ruins, with a magnificent paved court, enclosing the latter; the road being paved also with the same finished stone.

Lindsay II, 155 sq.: . . . an extraordinary building, called Deir Eyoub, where we were shewn a dark semi-vaulted chapel, or rather hole in the wall, as the tomb of Neby Eyoub — the prophet Job. — A low door, to the east,



Fig. 1023. el-Ḳanawât: es-Seraï: Türsturz über der Türe der in der Basilica *B* westlich an den Chor *c* anstoßenden kleinen Kammer.

ushered us into a wretched colonnade, of no order at all, and this into another pillared piazza, equally execrable, by one of the most beautiful doorways I ever saw [*a*], — a piece of patchwork, indeed, the door-case being composed of a superb frieze, broken up, and adapted to the spoiler's purpose by the interposition of two wretched Corinthian pilaster capitals. Mr. Moore shewed us at Jerusalem a beautiful drawing of it. It was probably stolen from a fine temple to the south of the Deir — . . .

Monk II, 279: . . . a magnificent palace, beautified with an hypæthral court in front, round which ran a double row of columns. A small vaulted chapel is here shown, which is supposed to be tomb of Neby Eyoub — the prophet Job. To the south of the paved area are small gardens with a broad terrace-walk immediately below the walls of the temple (No. 9). The chambers of the palace are spacious, and the upper story is lighted by windows furnished with stone shutters. The roof is supported upon elegant Corinthian and composite columns. Among the débris I observed the fragments of some twisted columns. An exceedingly high wall surrounds the edifice, which bears the name of Deir Eyoub, the Convent of Job.

Porter II, 102sq.: The only apartments now distinguishable are three. The first is not in its original state, the western door being of a later date than the building itself [*D*]. The front door has been walled up, and the whole interior refitted for a church. On the western door [*g*] is a profusion of sculpture, consisting of wreaths and fruit, but it is in bad taste. Several crosses appear in various places. On the north side is a fine portico of eight columns, about 30 feet high, of the Corinthian order [*C*]. They have brackets for statues like those at Palmyra. The extreme length of this building is 98 feet, and its breadth 69 feet. Adjoining it, on the east, is another hall of great beauty [*A*], with a Corinthian portico of six columns of equal dimensions with the preceding. The arrangement of these two buildings is singular, the portico of the second receding a few feet from the line of the former. The pediment, which the six columns once supported, lies in confused heaps around their bases, and I was thus able to examine closely the sculpture of the frieze and cornice. It is all boldly executed in high relief, exhibiting figures of satyrs with grotesque features, encompassed by wreaths of flowers and bunches of grapes. The front wall is wholly prostrate. The interior is 81 feet long by 69 feet wide, and a colonnade encircles it at the distance of 11 feet from the wall. All the columns have square plain capitals, with the exception of two at each end before the doors, which have Corinthian capitals. The height of the order I estimated at about 24 feet. On each side of this hall is a small gallery, apparently in the thickness of the wall, supported overhead by triple arches resting on two short pillars [*d*]. — Another large hall [*B*] is joined to this by a door on the south side. This door is one of the richest and most beautiful I have anywhere seen [*a*]. The architrave and sides are elaborately ornamented with figures of the cornucopia, surrounded by wreaths of leaves and flowers and bunches of grapes, in high relief, projecting in some places nearly a foot from the surface. On the soffit is a Greek cross, but apparently inserted at a later period. The hall is 84 feet in length, with a semicircular apse 15 feet deep at the southern end. The breadth I could not determine . . . Two ranges of columns, seven in each range, ran down each side of the building; they have plain square capitals, but the cornice was richly ornamented with fruits and flowers. On each side of this chamber are massive foundations of other apartments; . . .

Rey 129: . . . es-Seraï (le palais), s'élevant sur les ruines d'un palais qui date sans doute des jours de l'ancienne Canatha. Il n'en reste plus qu'une porte richement sculptée [*a*], . . . ainsi que trois colonnes corinthiennes qui ne sont



Fig. 1024. el-Ḳanawât: es-Serai: Türe *a* in der Südwall des Atriums *A*, nach der Basilica *B* hineinschauend.

pas d'équerre avec la façade de l'édifice actuel. Cet édifice [*A*], tout composé de débris antiques, est venu s'implanter sur un autre monument à l'époque du Bas-Empire; ce fut sans doute le palais épiscopal des évêques de Canatha dont il est fait mention dans les actes des conciles. A droite et attenants au même édifice on remarque les vestiges d'une église de la même époque [*D*], probablement l'ancienne cathédrale; dans ces ruines, sous une voûte obscure, les Druses et les chrétiens des environs déposent des *ex-voto* et font brûler des lampes en l'honneur de naby Zoub (le saint homme Job), qui d'après une tradition locale, aurait habité à Kennaouat. A quelques mètres du parvis de la vieille église se trouvent les débris d'un petit édifice carré dont il ne reste qu'un beau stylobate antique portant des avant-corps surmontés, aux angles, de pilastres d'ordre corinthien. Quelle put être la destination de cet édifice? Fut-ce un sacellum? Je serais bien tenté de le croire, quoique les débris des parties supérieures et de deux des façades en encombrant l'intérieur au point d'empêcher complètement de se rendre compte de la destination primitive. — [Abbildungen: pl. V (= Fig. 1018) und Ansicht von Nordwesten (vgl. Figg. 1016, 1017)].

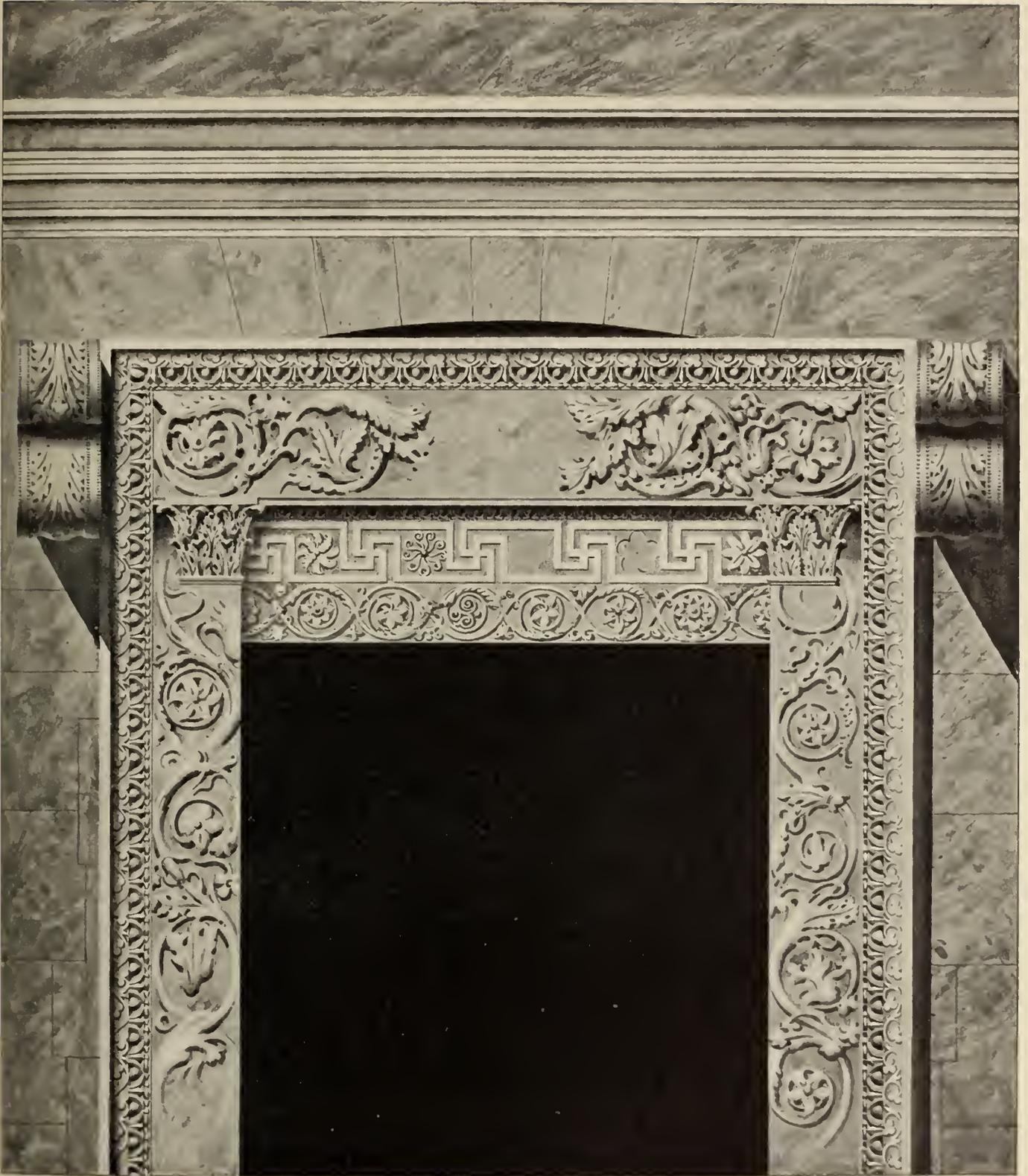


Fig. 1025. el-Kanawât: es-Serai: Türe a von Norden. Nach der Photographie Fig. 1024 gezeichnet von Paul Huguenin.

Vogüé 59sq. : Grand ensemble d'édifices qui comprend des constructions de diverses époques et porte aujourd'hui le nom de *sérai*, "le palais". — A; B, grande basilique du quatrième siècle, construite suivant la tradition romaine avec des *propylées* ou portique extérieur, un *atrium* A ou cour entourée d'une colonnade intérieure, puis la basilique proprement dite, disposée comme celles de Sainte-Agnès et de Saint-Laurent à Rome, avec un bas-côté qui fait le tour complet de l'église. Les colonnes, posées sur des piédestaux, portent des arcades en plein-cintre directement appuyées sur le chapiteau, simple évasement rappelant grossièrement le dorique. Aux deux extrémités de la nef, ces colonnes soutenaient des galeries supérieures qu'un second ordre d'arcades mettait en communication visuelle avec l'intérieur de l'édifice. Les bas-côtés latéraux ne supportaient pas de galeries; des trous encore visibles dans le mur du fond prouvent qu'ils étaient recouverts par un toit rampant en charpente. Un chœur [c], flanqué de deux sacristies, et une abside demi-circulaire complétaient la construction. — La porte *a* est très-ornée; les éléments qui la composent ont été pris à des monuments antiques. — On a utilisé, pour la construction de l'atrium, le mur latéral d'un édifice antique dont il reste des fragments importants teintés en noir sur le plan: le *pronaos* C est assez bien conservé; il est porté par six colonnes, comprises entre deux antes *e* très-proéminentes et percées de deux larges arcades: l'entre-colonnement du centre est beaucoup plus large que les autres et supportait une arcade, dont les sommiers existent encore et qui s'ouvrait dans le fronton suivant un système spécial à l'architecture romaine en Syrie (voy. pl. 28); les autres colonnes portent, en guise d'architrave, de petits arcs surbaissés. Cet édifice se terminait par une sorte d'abside *f* à trois niches, flanquée de salles obscures d'une destination difficile à déterminer. — Quelque temps après la construction de la basilique, cet ensemble fut l'objet d'un remaniement complet. Une église D fut bâtie sur l'emplacement du temple antique suivant le système haouranite des arcs parallèles et des dalles; l'abside fut largement éclairée par une triple baie percée dans le mur de l'atrium et supportée par des colonnettes trapues et des chapiteaux à oves et à feuillages pris à un des temples de Qennaouât [d]; en même temps la grande basilique fut transformée suivant le même système. Je suppose qu'elle cessa d'être une église et devint une sorte de palais: les colonnes furent englobées dans les piliers des arcs parallèles, des murs percés de fenêtres fermèrent le chœur et l'abside. Un grand ensemble d'habitations, entouré par un mur d'enceinte, flanqué à l'angle nord-est par une tour, fut accolé à l'édifice transformé. — C'est au cinquième siècle, je crois, que ce remaniement fut effectué: la porte *h* de la petite église D est d'un style qui convient à cette époque. La porte *g* de la même église est d'une exécution bien meilleure, une charmante branche de vigne délicatement sculptée dans la pierre orne son linteau; mais il est facile de voir que ce joli morceau de sculpture a été arraché à un monument antique: l'artiste chrétien s'est contenté d'y ajouter une croix aux dépens d'un des motifs de la composition primitive. — [pl. 19, 1: Grundriß (= Fig. 1014). — pl. 20: Schnitt (= Fig. 1015); Türe *h* (= Fig. 1026); Säule des Atriums A].

Oppenheim I: [Abbildungen: p. 96: Ansicht von A und B von Nordosten (vgl. Figg. 1021, 1022); 102: Ansicht von A und D von Nordosten (vgl. Figg. 1017, 1020)].

Heber-Percy 75sq. — [Abbildungen: p. 77: Ansicht von Nordosten (= Fig. 1016); 73: Bogenfenster *d* von Westen (= Fig. 1019); 81: Türe *a* (= Fig. 1024)].

Dussaud Rapp. 422: La première église [nach der Ansicht de Vogüés, B: Fig. 1014] est, comme plan, de pure tradition romaine, tandis que la seconde [D] est construite d'après le système du Ḥaurân: arcs parallèles couverts par des dalles de basalte. Nous nous demandons s'il ne vaut pas mieux admettre que la première église édifée est celle qui a utilisé le temple antique [C]. Puis, l'édifice devenu trop étroit, on aurait élevé la grande église [B] à l'imitation des basiliques romaines. Il faudrait alors inverser les termes et fixer la construction de la petite église [D] à la fin du IV^e siècle sous Théodose le Grand (379—395), lors de la transformation en églises chrétiennes de tous les temples païens (Chron. Pasch. I, 561). La grande église daterait du V^e siècle.

Kondakoff [Photographien: pl. XI: Ansicht von Westen (vgl. Fig. 1016). — pl. XII: Inneres der Kirche D von Nordwest (vgl. Fig. 1019). — pl. XIII: Blick von der Mitte der Vorhalle A nach der Vorderwand der Basilica B und dem Portal *a*. — pl. XIV: das Portal *a* (= Fig. 1024)].

Butler 358: [Tempel C]: The great agglomeration of buildings forms an L, the foot of which is formed by the oldest part of the edifice [C: Fig. 1014; Fig. 1027]. Among the walls, columns, and fragments of different styles, the details of this most ancient portion stand out in bold relief. A reconstruction was undertaken in the Christian period; but the most important features were left untouched at this time. The plan shows a temple-like structure — tetrastyle in antis — facing the north. The façade consisted of four columns, with a wide central intercolumniation, between two antæ. Engaged columns appear on the inner faces of the antæ, opposite the columns. The walls of the antæ were pierced by large arched openings, and were not carried up to the level of the height of the columns. The side walls of this temple-like structure appear to have been rebuilt in one of the reconstructions; but the south end wall is still almost intact, and consists of a broad trilobed apse between two small chambers. — It will be seen in M. de Vogüé's plan that an oriented Christian church, with triple transverse arches, was constructed within this structure. At that time an apse with side chambers was placed against its eastern wall, side walls were built blocking off the ancient pronaos and the apse and the western wall was moved slightly farther west. The old chambers beside the original apse were then converted into aisle chapels, and the ancient porch became a lateral portico for the church [s. unten]. It is the pronaos of the original building that I wish to discuss in detail. Two of its columns and one anta are still in situ. All three stand upon pedestals higher than those of the [Prostylos No. 9], but lower than those in the [Peripteros No. 1]. The pedestals are composed each of a square plinth, a base consisting of a torus below a cyma recta, a die only 0.35 m. high, and a heavily molded cap. The bases of the columns are of the Attic form and are quite plain. The shafts are less than eight diameters high and have a pronounced entasis. At about one third of the height of each column, upon its outer face, is a bracket for the support of a statue. The bracket is of one piece with one of the drums of the column, but is entirely different in form from those of 'Atil. Instead of a simple right-lined block it is a bracket, square on the top, molded at its sides, and terminating below in a cul-de-lampe adorned with flowing acanthus leaves. Above the well-turned astragal of the shaft are the capitals, of uncommonly fine and elegant design, and composed of two pieces of stone. The abaci, unlike those of the two

capitals previously described, are adorned with a delicate shell pattern. The engaged column of the anta is a half-column, and the anta itself is treated as a pilaster on the three other sides, except in the lower two thirds of its inmost face, where it was abutted by the arched wall. Its capital is thus compound, being flat on three sides and semicircular on the fourth, and it is beautifully designed to fulfil its requirements. Of the architrave nothing remains save a fragment above one of the middle columns, which shows very plainly that there was an arch over the central intercolumniation. Its outer face is adorned with the Greek meander, which is turned gracefully from the horizontal to a curved direction. Above this is a rich molding of deep projection. — [Er setzt den Tempel in das zweite Jahrhundert n. Chr., p. 361: in dessen erste Hälfte. — p. 358: Grundriß (= Fig. 1027). — Photographien: p. 358: Säulen und Anta, von Süden. — p. 359: Ansicht von Nordwest (vgl. Fig. 1017)]. — [Portal a]: 359 sq.: This portal in all its details is in keeping with the pronaos described above, and I do not hesitate to believe that it was removed

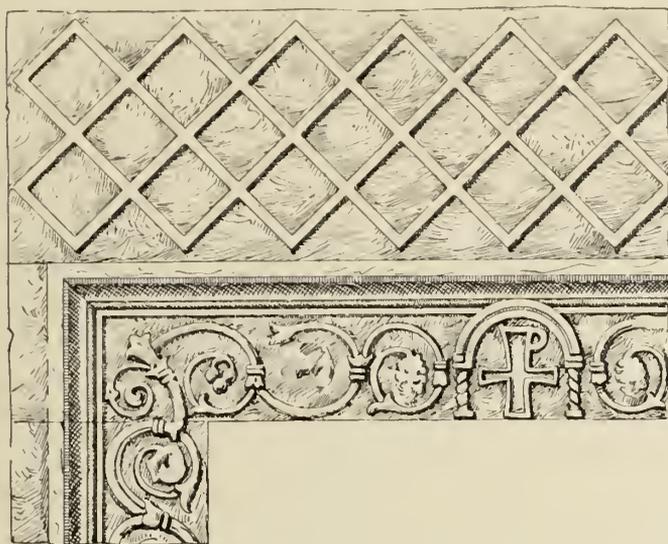


Fig. 1026. el-Ḳanawât: es-Serai: Türsturz der Türe *h*. Nach de Vogüé pl. 20.

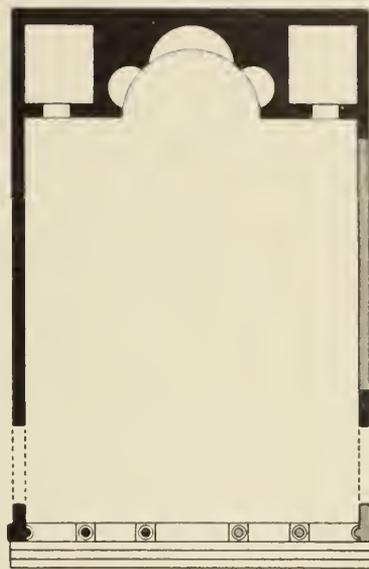


Fig. 1027. el-Ḳanawât: es-Serai: Grundriß des Tempels *C*. — Nach Butler 358 Fig. 126.

from the front wall of the more ancient building, and set up in the later structure where it now stands. It is, to my mind, the most beautiful of the many sumptuous portals of the Ḥaurân, and is, fortunately, in an almost perfect state of preservation. While similar in many details to the portals of the temples at 'Atîl, it is unique in many respects. The design is simple; there are no panels and no quarter-columns, but two richly decorated jambs and a lintel, all framed within a set of deep moldings. The jambs are straight pilasters ornamented with rinceaux in high relief, and provided with Corinthian pilaster-caps. The lintel is a frieze carved like the jambs, and crowned with a molding composed of a bead and reel, an egg and dart, and a cavetto carved with a foliate scroll. This molding is returned at the ends of the lintel and carried down along the pilasters which form the jambs. But it is the design of the rinceaux and their execution that appeal to us above all else. The pattern is one of a running sort of acanthus, with large lily-like flowers within its scrolls, which stand out from their background in relief ten centimeters high. There was presumably a head in the center of the lintel, for it is plain that some obnoxious figure was chopped off by the iconoclasts of early Christian or Mohammedan times. At the ends of the lintel are large parotids or consoles, which now have no other than a decorative function. They are beautifully carved with the acanthus leaf. The relieving-arch above the lintel and the cornice are plainly of a different epoch from that of the doorway. — Photographie: p. 360 (= Fig. 1024). — [Basilica B und Atrium A]: 402 sq.: Many years after the completion of the prostyle temple [*C*], or whatever it may have been, a large basilica was erected immediately to the east of it, which included the eastern wall of the more ancient building in its structure. This building consisted of a colonnaded forecourt, or atrium, which extended along the entire eastern wall of the old edifice, and a basilica stretching to the south, having a semicircular apse in its south end. Before the atrium stood an octastyle portico, the Corinthian columns of which — there being three in situ — are interesting in comparison with those of the portico of the adjoining building, wanting much of the beauty and refinement of these older examples, as may be seen in the lack of entasis in the shaft, in the lower proportions of the capitals, and in the cruder workmanship of the details. They are, in fact, very similar to the columns of the hexastyle temple at Shehbâ [No. 8], which probably belongs to the middle of the third century. This portico was not set on the line of that of the temple structure, but about two meters behind it. It seems to have had but seven columns, the intercolumniations of which are arranged in octastyle fashion, the architrave at the west end of the portico resting upon the anta wall of the portico of the adjoining building. Three doorways led from the portico into the atrium, which was slightly longer than broad and had columns on all sides. There were four widely spaced columns on the ends, and seven on the sides, counting the corner columns twice. The two intermediate columns of the north end, with broad intercolumniations, and presumably the corre-

sponding columns of the south end, were exactly similar to those of the portico without; but the columns of the sides of the court — of which six on the east and two on the west are standing with architraves above them — are of a style which is new and strange, but one which resembles the Doric rather than any other order. Each consists of a pedestal with simple splay-faced base and cap, a tall shaft molded with a torus and a broad cavetto at its base, and a flat, square capital of right-lined profile that follows roughly the lines of a Doric capital. Above these is a perfectly plain architrave, with two or three courses of stone still preserved above it at several points. It was at the time of the building of this atrium, apparently, that the east wall of the older structure was pierced with the triple window (*d*) [Figg. 1019, 1020], which is one of the most conspicuous features of the ruin. This opening consists of a broad central arch flanked by two narrow arches supported within the opening by two columns of stout proportions, and at the ends by square pilasters. The columns have molded Attic bases, short cylindrical shafts with an astragal at the top, and capitals which must have been taken from some older building. Each capital is adorned at the bottom with a row of acanthus leaves arranged as in the Corinthian order; but above this in place of the second row of leaves and the volutes, we find a deep scotia carved with perpendicular grooves, an echinus adorned with the egg and dart, and a square abacus with delicate moldings. The bases of the pilasters are simply splay-faced, but the caps have good moldings, though they are not alike. The central arch is molded on both sides with a cyma recta and fillets; the side arches are quite plain. At the south end of the atrium were three portals opening into the basilica. The central opening (*a*) was ornamented with a lintel and jambs which were unquestionably taken from a building of earlier date and better style. This is the portal that has been already described [s. o. S. 131]. — The interior of the basilica was provided with colonnades on all sides, like the pagan basilicas of Rome, there being a column directly in front of the central portal and one just before the center of the apse. The six columns of the side ranges were so spaced that there were two narrow intercolumniations on either side of a broad one; all carried semicircular arches except those at the ends, which bore architraves and supported tribunes that opened into the nave. The apse protruded beyond the south wall, and in front of it was a broad open space [*c*] flanked by small chambers which opened upon the space in front of the apse, but not into the side aisles. — [Er hält den Bau nicht für christlich. — Photographien: p. 404: Das Atrium *A* von Südost (dieselbe Kolonnade wie in Fig. 1021 rechts). — p. 405: das Bogenfenster *d* von Osten (= Fig. 1020). — [*Kirche D*]: 407 sq.: One of the earlier churches in the Ḥaurân would appear to be that which was erected in the Serâyâ at Ḳanawât. This church was constructed within the earliest portion of the group of buildings, and employed parts of the ancient walls in its structure. The ancient building faced the north, and the church had to be placed so that its axis should run east and west. An apse was built against the ancient east wall, abutting the triple window described [s. oben], and probably closing it. A wall was constructed closing the ancient apse [*f*], and the chambers beside it were left to serve as chapels opening into the church. The west wall of the old building was removed, and a new wall was built farther to the west for the façade of the church. The north wall seems to have been entirely new, and the front portico of the older structure served as side portico for the new one. The interior was divided by four walls of arches which carried the slabs of the flat roof. The western wall is the only portion of this structure that remains in situ. This seems to have been constructed entirely of old material. It is divided into two stories by a molding, a portion of which is classic, while the remainder is pieced out in a splay-faced molding of manifestly late date. In the lower story there are three decorated portals — a large portal in the center [*g*], that opened into the middle aisle, and a smaller one on either side for the side aisles [*h*]. All three were taken from an old pagan building. The jambs and lintels are ornamented with classic rinceaux of grape-vine, and the sculpture that occupied the center of each lintel has been crudely altered to a Christian symbol [vgl. Fig. 1026]. At the ends of the lintel of the main portal are classic consoles, and above each of the side portals is a long stone carved with oblique squares like some of the ancient Nabataean carvings at Si' and Suwêdâ. In the upper story there is a large arched opening above the main portal, with small rectangular openings on either side of it, and there are rectangular windows above each of the side-aisle portals. The arch of the central opening is molded, but the other openings are quite plain [Fig. 1018]. The arch springs from splay-faced impost moldings, and a plain hood molding is carried from the curve of the arch, over the tops of the windows beside it, to consoles which appear at the farther ends of the lintels. The whole scheme of the ornament of this façade shows the lack of symmetry that is characteristic of the buildings constructed of second-hand material. — At the same period with the building of this church, the great basilica [*B*] at the other end of the group of buildings described on [S. 131] seems to have been renovated. The apse toward the south was walled up, and the space before the apse was also divided from the nave by a wall with windows in it. The columns that separated the aisles were incased in heavy piers, and a system of transverse arches changed the entire interior form of the building. Since no apse was added toward the east, and since no change of orientation was made, we may presume that the basilica was not transformed into a church; but it may have had some connection with the church described above, as part of a monastery. M. Dussaud is probably correct in assigning the church to the fourth century; but the renovation of the basilica also seems to belong to this century, and, if this be true, the original building of the basilica could hardly have taken place later than the end of the third century. — [Photographie: p. 407: Ansicht der Westfassade (vgl. Fig. 1018)].

Schulz, Jahrb. d. Kgl. preuss. Sammlungen 1904, 223: [*Tempel C*]: In Kanawât im Hauran sind Reste eines römischen Gebäudes (aus dem II. oder III. Jahrhundert n. Chr.), in eine christliche Basilikenanlage verbaut, erhalten, das wohl das Fahnenheiligtum eines Lagers gewesen sein muß, und das eine Apsis mit drei Konchen darin enthält.

8. Serai-Terrasse.

Die oben (S. 118) erwähnte Terrasse erstreckt sich vom Rande des Wâdî-l-Ḳanawât bis etwa zur westlichen Stadtmauer; sie ist mit großen Fliesen gepflastert und ruht, wenigstens zum Teil, auf unterirdischen Gewölben, die vielleicht auch als Cisternen gedient haben.



Fig. 1028. el-Ḳanawât: Serai-Terrasse: Gewölbe nördlich vom Prostylos [No. 9].

Besonders schön erhalten sind diese Gewölbe in dem nördlich vom Prostylos gelegenen Teil der Terrasse, wo sie infolge des Einsturzes oder der Abtragung der Fließen sichtbar geworden sind (Figg. 1028, 1031).

Laborde S 61: En passant à travers les ruines de cet édifice [es-Serai] dans la direction du sud-ouest, on entre, derrière et un peu à droite, dans une vaste cour, longue et étroite, dont on retrouve le pavage antique assis sur des salles voûtées qui montrent encore leurs arcades — Le reste du plateau, sur lequel sont répandues ces belles ruines [d. Prostylos usw.], est couvert d'une foule d'édifices immenses, mais tellement dégradés qu'on n'en peut reconnaître la forme primitive.

GRobinson II, 155: In front of the temple [Prostylos No. 9] there is a large and well-paved court, with a cistern underneath, the covering supported by arches.

Lindsay II, 155: Passing a plain ancient temple [el-Medrese No. 5?], we crossed a beautiful paved area, in singular preservation,

Porter II, 91sq.: . . . a spacious area covered with large and closely jointed flags . . . a broken place in the pavement . . showed that the whole space under our feet was one series of vaults supported on pillars and arches. This was evidently a vast reservoir to which water was carried during winter from the wady higher up the mountains, and hence led by ducts and canals to every part of the upper city. . . . In front of [d. Prostylos] is a paved area, with ranges of vaults below, apparently connected with the others.

Rey 130: Enfin, quelques pas plus loin [vom Prostylos], nous arrivons au bord d'une citerne jadis couverte de dalles en grande partie brisées aujourd'hui, et qui, portées par cinq rangées de trois arcades chacune, forment ensemble la voûte d'un magnifique impluvium, et le parvis du beau temple prostyle . . .

Wetzstein Inschriften No. 188: Im Vorhofe dieses Tempels [Prostylos No. 9] befindet sich eine grossartige mit Bogen überwölbte Cisterne.

Heber-Percy 72sq.: We entered a very large area paved with flat oblong stones. This paved court extended on two sides of the palace; on one side a broken stone watercourse still conducts a quickly-running stream of water through the court. — 76: . . . below the temple [d. Prostylos] and beneath the level of the ground was a succession of arches that supported the top of a very large underground reservoir, that had been fed by an aqueduct led from the river. — [Abbildung: p. 89].



Fig. 1029. el-Ḳanawât: Prostylos: Ansicht von Nordosten.

9. Prostylos.

Südwestlich vom Serai, am Südrande der Terrasse, liegt ein schöner Prostylos-Tempel, dessen Pronaos aus einer vorderen Reihe von vier korinthischen Säulen und einer hinteren Reihe von zwei ähnlichen Säulen *in antis* besteht (Figg. 1029, 1031; Grundriß nach Butler: Fig. 1030). An den inneren Seiten der Antenwände ist je eine rechteckige Nische angebracht (auf Fig. 1029 sichtbar). Für das Innere siehe namentlich Butler. — Weihinschriften auf Säulenbasen: Wadd. 2339, 2340.

Seetzen I, 81: Kala es Szultân liegt dahinter [d. Serai]. Es ist ein langes hohes Gebäude von Mauerwerk aus schönsten Quadern, mit einem herrlichen Porticus, wovon noch 4 korinthische Säulen stehen. Der Ort ist ebenfalls sehr angenehm. Es ist nebst dem Szarâi mit einer Mauer umgeben — Das Kala es Szultân hat ein imponirendes Aeussere. Sein Porticus bestand aus zwey Säulenreihen.

Burckhardt 86: At a short distance from [d. Serai] is another building, whose entrance ist through a portico consisting of four columns in front and of two others behind, between two wings; on the inner sides of which are two niches above each other. The columns are about thirty-five feet high, and three feet and a half in diameter. Part of the walls only of the building are standing. In the wall opposite the entrance are two niches, one above the other. Not far from this building, towards its western side, I found, lying upon the ground, the trunk of a female statue of very inelegant form and coarse execution;; by its side lay a well executed female foot. — [Schematischer Grundriß].

Buckingham AT 243: To the southward of [d. Serai], is another fine Corinthian temple, like the peripteral temple of Jupiter at Geraza in its general

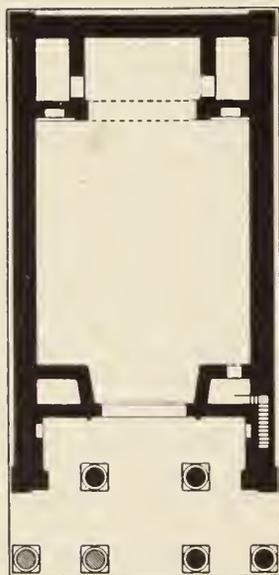


Fig. 1030. el-Ḳanawât: Prostylos: Grundriß. Nach Butler 351, Fig. 124.

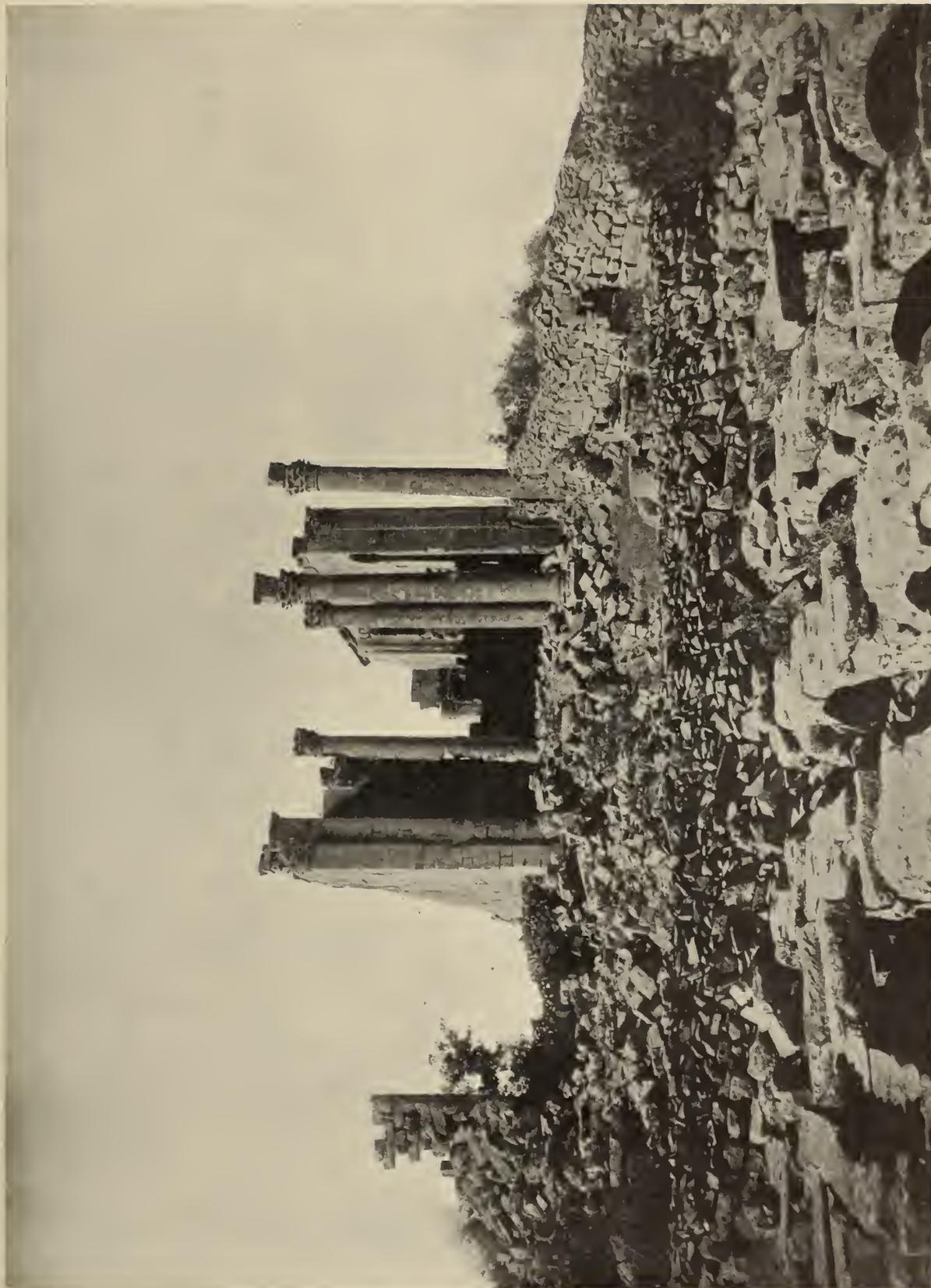


Fig. 1031. el-Kanawât: Prostylos von Norden. Links vielleicht die Überreste des Triumphbogens (No. 10).

design. It fronts the north, is seventy paces long by thirty-five paces broad, and had a fine portico in front. The walls of this building, both on the inside and the outside were quite plain; the western wall is still standing in perfect order, being from thirty to forty feet high, and about six feet in thickness. The pillars of this edifice were four spans in diameter, and the style is more chaste than that of the buildings generally seen in this part of the country.

Laborde S 61: Cette cour [d. Serai-Terrasse] précède un bâtiment dont la largeur est de 34 pieds. C'est le grand temple et le principal édifice de l'antique Canatha. Son portique était formé de quatre colonnes corinthiennes du diamètre de 3 pieds 10 pouces. Leurs bases, comme celles des colonnes du premier temple de Canouat [Peripteros No 1], sont chargées d'ornements. Les deux colonnes du milieu étaient à 12 pieds 8 pouces l'une de l'autre, et l'entre-colonnement des autres de 7 pieds 10 pouces. Derrière ces premières colonnes, il y en a encore deux autres de chaque côté de la porte, qui tient toute la hauteur du temple, et, pour correspondre aux deux colonnes extrêmes du portique, ce sont deux petits pavillons carrés qui avancent et laissent l'entrée du temple en arrière de plusieurs pas. Un grand parvis, dont l'ancien pavage est bien conservé, entoure ce monument. — Tout cet édifice est très-simple, et d'un assez bon goût d'architecture. L'intérieur est encombré de débris. Il est probable que, dans des temps postérieurs à sa construction, il a servi de forteresse; car, dans les pavillons dont j'ai parlé, on voit encore des meurtrières percées dans toutes les directions. — [Abbildung: pl. LV, 117].

GRobinson II, 154: Nearly south [vom Serai], at about one hundred yards distance, there is a small temple with a beautifully finished door opening north. — There are two Corinthian columns in a line with the jambs supporting the inner portico, three feet wide; and outside of this, four other Corinthian columns (ten feet in circumference, six feet and a half apart, and seven feet and a half from the two inner ones), and surrounded by a handsome cut cornice. The temple is fifty feet wide, and forty-four feet nine inches within, the latter space being covered with fragments of smaller columns with frieze, etc., either supporting an entire roof, on arches, or a covered gallery round the walls.

Monk II, 279: . . . a spacious temple, with five lofty and well-proportioned columns standing in the portico, surrounded by high walls.

Porter II, 104sq.: The small temple west of [es-Serai] is of beautiful workmanship. There is an oblong cell with *antæ*, having two columns between; and in front of this four beautiful Corinthian columns supported a pediment, now fallen. The columns still stand, and are about 34 ft. high, and 3 ft. 6 in. in diameter. . . . It is not, as Buckingham states, 70 paces long by 35 wide; it may, probably, be about as many *feet*. — In the open area in front of this temple I observed several fragments of sculptured figures, and among others that of a lioness, well executed. Near this is a colossal head in bold relief [s. No. 21: f].

Rey 130sq.: Un tremblement de terre [137: A. D. 1141] paraît avoir contribué puissamment à la ruine de ce magnifique spécimen de l'époque des Séleucides. Car, cet édifice est antérieur aux autres ruines qui remplissent l'acropole, deux colonnes du portique restent debout, ainsi que les deux colonnes plus petites placées entre les antées, de chaque côté de la porte, dont le linteau paraît être tombé en même temps que le fronton et l'entablement, et dont les fragments gisent sur le parvis; le mur postérieur de la cella semble avoir été renversé vers la même époque. — 137: . . . l'époque où le temple prostyle fut transformé en forteresse, ainsi que le prouvent le nom el-Kalaat, qu'il porte encore aujourd'hui, et les meurtrières percées dans les murs de l'escalier ménagé dans l'épaisseur des murs à la naissance des antées, et par lequel on montait autrefois au sommet du temple. — 138sq.: . . . le temple prostyle n'a jamais pu être une dépendance du Serai; tant la pureté de son style, l'élégance de ses proportions me prouvent qu'il appartient aux bonnes époques de l'art. — [pl. VII: Ansicht von Nordosten; Grundriß]. — [Er setzt den Tempel auf Grund von Wadd. 2340 mit Unrecht in die letzte Seleucidenzeit].

Merrill 39: The beautiful Corinthian columns in front, which are about forty-five feet in height, are well preserved — [Abbildung: p. 38].

Heber-Percy 76: . . . the remains of a temple that stands on the highest ground, and has been reached by a broad flight of steps. On our left was the town wall; and below the temple and beneath the level of the ground was a succession of arches [Serai-Terrasse No. 8]. . . . The superstructure above the doorway inside the portico has crashed down through the upper lintel, but the upper pivot holes remain and show the well-worn marks where the huge doors swung. On the right-hand side is a small staircase, and a passage in the thickness of the wall; the original wall at the further end has fallen, but has been rebuilt with the old materials to continue the circumvallation of the town, on the edge of which the temple stands.

Butler 351sqq.: The temple which, from the evidence of two inscriptions upon it, is believed to have been sacred to Zeus, stands in the upper part of the town, near the southern wall. It faces the north and is raised upon a low podium. In plan it is prostyle tetrastyle, with two columns standing between deep *antæ*. Large portions of the temple are still standing, including the two westernmost of the outer columns, the two columns between the *antæ*, the *antæ* themselves, and large portions of the cella. Within the portal are two small chambers, one on either hand, one of which connects with a staircase in the thickness of the *anta* wall which led to the roof. At the opposite end of the cella was a broad arch flanked by niches, two on each side, one above the other. The arch, now fallen, opened into a large recess like a rectangular apse, and on either side is a small chamber with a doorway opening upon the recess. The temple is much larger in superficial area than any of those already described, being about 30 m. long and 15 m. wide, and its height is more than proportionally lofty, the columns being ten diameters in height compared to nine diameters at Mushennef. The bases of the columns are slightly raised above the stylobate upon low plinths with paneled sides; the bases themselves are of the Attic type, and are carved like those of the *antæ* at Mushennef, with the guilloche and bay-leaf ornament. The shafts, which are built up in twelve drums, have an appearance of great slenderness with marked entasis. The capitals are formed of two separate pieces of stone, and, though not much injured, they do not show the delicacy of treatment or the depth of undercutting that are manifest in the capitals at 'Atil. Only very small sections of the architrave are preserved — a small fragment above each of the two standing columns of the outer row. These shew treatment very like that of the architraves

of the temples at 'Atil and Mushennef — a plain, narrow band below a broad band ornamented with the meander and rosettes. There is no positive proof that there were arches above the central intercolumniations; but the increased width of these spaces, which measure about 5 m. on centers, would make it seem probable that there were arches, for the maximum span for an architrave seems to have been reached at Suwêdā, where the space is about 4 m. on centers. — [Er glaubt den Tempel in die zweite Hälfte des zweiten Jahrhunderts nach Chr. setzen zu dürfen. — p. 351: Grundriß (= Fig. 1030). — Photographien: p. 352: Ansicht von Nordost (Fig. 1029). — p. 353: Säulen des Pronaos. — Westmauer].

10. Triumphbogen.

Östlich vom Prostylos sollen sich Überreste eines Triumphbogens befinden. Vielleicht gehört die auf Fig. 1031 links sichtbare Mauer dazu.

GRobinson II, 155: On the east side [d. Prostylos], there is a wall of cut stone, about seven feet high, with two square projecting buttresses, but well enough executed to have supported statues or other ornaments.

Rey 137: Je découvert, en pénétrant au milieu des chênes verts, qui de ce côté [hinter dem Serai] garnissent le mur, les soubassements d'un magnifique arc de triomphe qui ont, chacun, 2^m,92 de large sur 3^m,50 de saillie, richement ornés, et à 10^m,55 l'un de l'autre; ils sont reliés par un mur, au milieu duquel est percée la porte, large de 3^m,25. De chaque côté les bases de deux pilastres sont appliquées contre le mur. — Ce monument paraît avoir été du même style que les temples; même richesse de moulure, avec les talons ornés de torsades de chêne; du côté intérieur, six pilastres formaient l'ornement de cette entrée, digne des autres monuments auxquels elle donnait accès. Le reste de l'enceinte et les tours qui la flanquent me paraissent indubitablement d'origine arabe, ainsi que le prouvent les longues archères, encore visibles aujourd'hui dans la tour de l'angle du sud-ouest, qui est la moins maltraitée. Ces ouvrages de défense remontent probablement à l'époque où le temple prostyle fut transformé en forteresse.

11. Hippodrom.

Westlich oder nordwestlich vom Prostylos soll ein Hippodrom liegen, in dem Fragmente von Statuen gefunden wurden.

Burckhardt 86: . . . I was told that there was a place near the source of spring water, where a great number of figures of men, women, beasts, and men riding naked on horses, &c. were lying upon the ground.

Porter II, 92: A little westward [vom Prostylos] we came to an oblong open area like a hippodrome, completely encompassed by a ruinous sloping wall as if there had been at one time several ranges of benches placed along its side. Here we found numbers of statues of men in armor, female figures, and equestrians, the fragments of which are lying about among the ruins. — 106sq.: I now examined more particularly the fragments of statues that are scattered around the ancient hippodrome, and observed among them some singular in form and composition. One had the body of a lion, the bust of a woman, and the head and wings of a bird; near it was a part of an equestrian statue, well executed, and beside this the trunk and thighs of a figure clothed in scale armour. — [Vgl. auch o. S. 136].

Rey 130: A droite de ce temple [d. Prostylos] [Porter] indique les restes d'un hippodrome que nous y cherchons en vain. Il est bien vrai que les Druses cultivent là une bande de terre décrivant à peu près un ovale, et qui, plus étroite à une extrémité qu'à l'autre, est occupée au centre par un énorme monceau de débris de toutes sortes. Mais à coup sûr ces ruines n'ont jamais fait partie d'un stade; de plus, il ne subsiste sur le pourtour aucune trace de gradins ni aucune reste de constructions antiques. Les statues qui gisent brisées au milieu des décombres me paraissent provenir des édifices encore debout qui existent aux environs.

Graham JRGS '58, 258: . . . in a hippodrome are some remarkable sculptures, statues of horsemen, and a gigantic head [s. No. 21, f].

Burton US I, 166: We found a few broken statues in the so-called Hippodrome: [vgl. No. 21 c].

12. Südwesttor.

Von der Nordfront des Serai führt eine Straße geradeaus zu einem Tor in der westlichen Stadtmauer, die hier vorzüglich erhalten ist (vgl. Fig. 1034). Der obere Teil des Tores ist eingestürzt, erhalten sind nur die beiden, von der Mauer um ca. 0.60 an der Außenseite hervorspringenden ca. 5.50 breiten Torpfeiler sowie ein Teil des Bogens, der auf ihnen aufsaß.



Fig. 1032. el-Kanawât: Südwesttor: Grundriß.

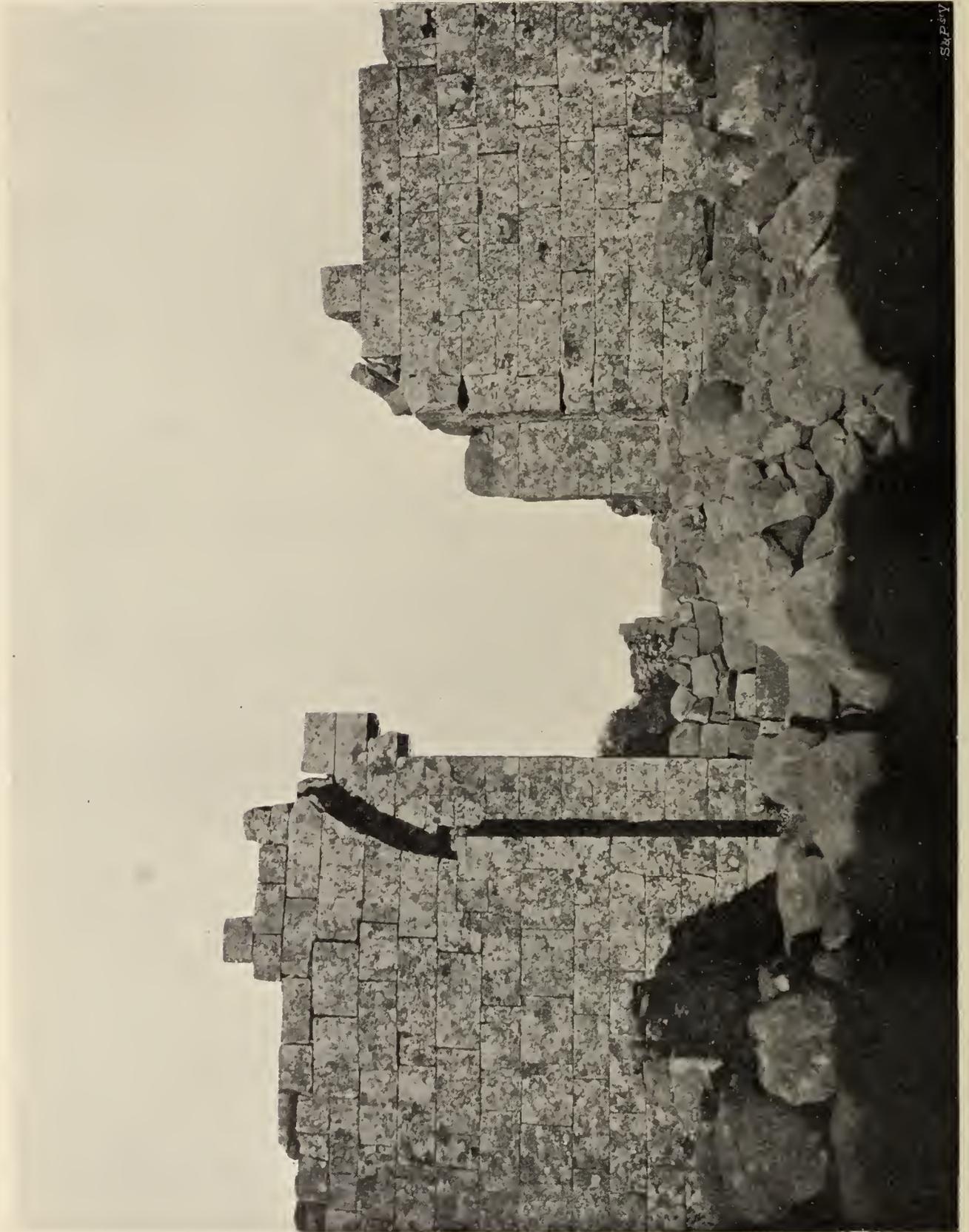


Fig. 1033. el-Ḳanawât: Südwesttor von Westen



Fig. 1034. el-Ḳanawāt: Grabturm im Westen des Südwesttores: Ansicht von Norden. Im Hintergrund links der Prostylos-Tempel (No. 9) und die Stadtmauer.

Die Mauer setzt sich nach innen zu um ca. 0.85 über die Torpfeiler fort und läßt eine Toröffnung von 3.05 frei, deren wagerechter Torsturz, Türanschläge und die an der Nordseite gelegene Türangel noch zu erkennen sind (Figg. 1032, 1033).

GRobinson II, 155: A little way westward [vom Prostylos], is part of the town walls, about twelve feet high, straight, perpendicular, and executed in a superior style.

Porter II, 93: [an der Südwestseite der Stadt]: I observed that at this point the wall is in a good state of preservation, with towers at intervals.

13. Grabturm.

Westlich vom Südwesttore liegt der in Fig. 1034 abgebildete Grabturm; über der an der Nordseite gelegenen Türe sitzt auf dem Türsturz ein mit Archivolte verzierter, halbkreisförmiger Entlastungsbogen auf. Andere Grabtürme befinden sich in der Nähe.

Seetzen I, 81: . . . nahe dabey [d. Prostylos No. 9] ein fester viereckiger Thurm, welcher vielleicht vormals mit der Mauer zusammenhing, welche die Stadt umgab.

Burckhardt 86: . . . there are several towers with two stories upon arches, standing insulated in different parts of the town; in one of them I observed a peculiarity in the structure of its walls, which I had already seen at Hait, and which I afterwards met with in several other places; the stones are cut so as to dovetail, and fit very closely [Abbildung].

Porter II, 93: A few hundred yards distant [von der Südwest-Mauer], amid the thickets of oak, stand a number of tombs, somewhat resembling those at Palmyra. — 117: . . . the ancient tower-tombs. The buildings are square, and are divided by string-courses into two and three stories. The doors and windows are very small, and within are stone recesses for bodies, similar to those at Palmyra.

Rey 132sq.: . . . les tombeaux antiques signalés par Burckhardt et par M. Porter. C'est à grand-peine que nous abordons plusieurs d'entre eux, car ils sont littéralement enfouis dans des fourrés inextricables de chênes verts; heureusement ils sont rangés de chaque côté de la voie antique qui, partant de la porte située à l'angle nord-ouest de l'acropole, se dirigeait vers Bostra. — Ils sont au nombre de quinze environ, répartis sur les deux côtés de la voie; plusieurs sont dans un état assez satisfaisant de conservation, et leur disposition intérieure est fort analogue à celle des columbaria récemment découverts près du tombeau des Scipions à Rome. Mais aucun ne porte d'inscription, et la seule que nous trouvons se lit sur la pierre de taille employée à la construction de l'un de ces édifices.

Heber-Percy 79: Outside the walls stands a square mausoleum tower, but the roof has fallen in, leaving nothing but the outer shell standing. — [Photographie: p. 85].

14. Wasserleitung.

Vom Südwesttor kehren wir nach der Hauptstraße zurück. In diesem östlichen Teile der Stadt werden Aquädukte erwähnt, auch ein paar im Wadi gelegene Mühlen.

Laborde S 60: On continue à monter sur le bord de la berge gauche du ruisseau, qui coule au fond d'une vallée étroite et profonde, nommée Ouadi-el-Morohel Nos yeux se portent en face sur deux moulins, placés l'un au-dessus de l'autre, et dont l'eau, qui sert à les mouvoir, forme deux cascades au milieu des rochers.

Monk II, 279: A mountain torrent falling from rock to rock flows round the northern and eastern sides of the town, and turns a mill, which is the only work of art that the modern inhabitants have fashioned.

Porter II, 91: I observed an ancient aqueduct running parallel to the street [d. Hauptstraße No. 2].

Rey 137: . . . le canal à sec d'un aqueduc moderne . . . [s. No. 15].

15. Westlicher Wadiabhang.

Der westliche, sehr steil abfallende Abhang des Wādī-l-Ḳanawât ist mit zum Teil antiken Mauern gekrönt.

Burckhardt 83: the deep Wady Kanouat, which flows through the midst of the town, and whose steep banks are supported by walls in several places.

Rey 136sq.: Je me dirigeai d'abord vers des pans de mur qui surplombent, et qui paraissent avoir fait partie d'ouvrages militaires destinés à commander l'ouad; je les contournai suivant le canal à sec d'un aqueduc moderne, puis, passant derrière es-Seraï, je visitai l'angle rentrant que forme de ce côté le mur de l'acropole sur plusieurs points; il reste jusqu'à trois assises de bel appareil antique encore en place. — 145: [von der Ostseite des Wadis ausgehend]: Je remonte encore un peu le lit de l'ouad dans lequel je rencontre fréquemment des débris antiques, puis bientôt, regagnant la rive gauche, je rentre par le canal de l'aqueduc que j'ai déjà suivi l'autre jour, et qui m'amène jusque sur la plate-forme qui sert de toit au moulin qui l'alimentait. De là j'observe de nouveau un grand pan de mur, reste d'un édifice aux formes pyloniqnes, construit en énormes blocs de basalte joints sans ciment et avec de petites pierres dans les intervalles, à peu près comme dans les constructions cyclopéennes.

Heber-Percy 70: [Photographie des steilen Westabhangs].

16. Brücke.

Etwas südlich vom Hause des Šēḥ steigt man durch ein Stadttor in das Wādī-l-Ḳanawât hinab, das hier auf einer (antiken?) Brücke überschritten wird.

Porter II, 89sq.: [von Dêr es-Sumêḡ herkommend] we reached the side of the deep ravine on the southern bank of which the city was built, and, crossing it by a modern bridge, we rode up a well-paved road to the ruined gate.

Séjourné RB '98, 603: des ruines du vieux pont romain, jeté sur la pittoresque vallée et le torrent qui bordent *Qanawât* au nord.

17. Odeum.

Wenn man von der Brücke aus das weniger steile östliche Ufer des Wadis nach Süden hinaufgeht, kommt man bald zu einem zum Teil im Felsen ausgehauenen, ziemlich gut erhaltenen Odeum (Grundriß: Fig. 1035), mit schön profilierten Sitzbänken, ähnlich denjenigen im Theater von Boşrà (Fig. 1036). Die jetzt eingestürzte Skene war aufgebaut; zwischen ihr und den Sitzreihen liegen lange Tonnengewölbe, durch die man in den Zuschauerraum gelangte. Die halbrunde Nische im Proskenium habe ich deutlich erkannt; dagegen habe ich eine Cisterne oder Quelle nicht bemerkt.

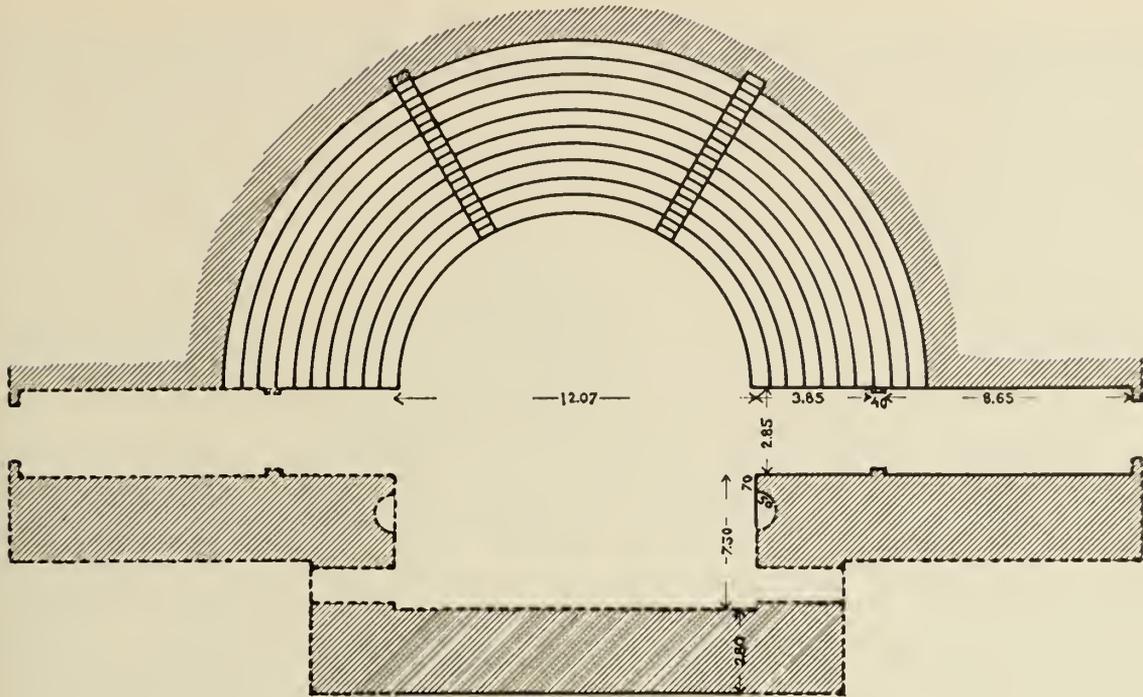


Fig. 1035. el-Kanawât: Odeum: Grundriß.

An der Stirnwand der Orchestra steht die Bauinschrift Wadd. 2341: Ἀγαθῆ Τύχη. Πάροχος Οὐλλπιος Ἀυσίας Ἰκαύρον π[ρ]όεδρος ἐφιλοτιμησάτο τῆ γλυκυστάτη πατρίδι [ἐξ] τῶν ἰδίων εἰς τὸ πτόμα τοῦ θεατροειδοῦς ὠδείον δ[η]νάρια μύρια, (δηνάρια) (μύρια), εὐννηζῶς καὶ καλῶς. Darüber steht Wadd. 2342: Πολύβιος Κουαρτεῖνος τὸν [β]αθμὸν καὶ τὰς

Buckingham AT 244: . . a few paces to the north of [No. 18] is a little theatre, facing to the west, and having the stream which winds here to the northward, running along in front of the spectators as they sat, as is the case also with the large theatre at Ammān. The rock rises steeply behind this theatre of Gunnawāt, which appears to have rested on it for support,

Laborde S 60: De l'autre côté du ruisseau, presque à son niveau et au bas de la colline, est assis un des plus petits théâtres que j'aie vus; il a douze gradins seulement. Une inscription s'y remarque; une source s'échappe du centre même du théâtre [s. No. 18].

Monk II, 280: . . a charming little theatre, excavated in the rock, and capable of holding 250 or 300 spectators.

Porter II, 97sq.: We found it nearly perfect with the exception of the front wall. It is in a great measure hewn out of the solid rock in the side of the cliff, and faces the west. The arena is a semicircle 21 yards in diameter, and the benches rise up round this, in regular order, without any intermediate *praecinctio*. Three *cunei* or flights of steps lead to the benches, of which there are nine ranges, the lowest being elevated about 5 feet above the arena. The principal entrances were from the sides, between the back wall of the arena and the ends of the seats; but there was also a spacious door in the centre of the wall, opening into a long and narrow *postscenium* or portico. In the middle of the stage was a fountain, in which we still found excellent water. On the wall encompassing the stage, below the lower bench, is a Greek inscription in large and well-formed characters, . . .

Rey 134sq.: Au sortir du camp, je franchis le pont, puis, appuyant à droite, je suivis l'escarpe de l'ouad jusqu'au pied des rochers à pic situés à droite de son cours. Le premier édifice que je rencontrai fut un odéum qui y est adossé, Devant le théâtre s'étend un espace de terrain fort uni, qui, de son extrémité nord jusqu'au nymphéum situé à sa pointe sud, mesure cent vingt-cinq pas de long sur quarante de large, du théâtre au lit de l'ouad, et qui est complètement formé de terres rapportées, comme le prouvent les fragments de poterie qui s'y rencontrent en abondance, et qui certes n'ont pas été se placer là d'eux-mêmes. Ce remblai pourrait bien avoir servi de théâtre aux combats de gladiateurs, aux luttes et aux autres jeux du cirque, attendu qu'il est dominé de toute part par les escarpes des deux rives de l'ouad, aux sommets duquel un bien plus grand nombre de spectateurs pouvaient trouver place que dans un stade ou un amphithéâtre.

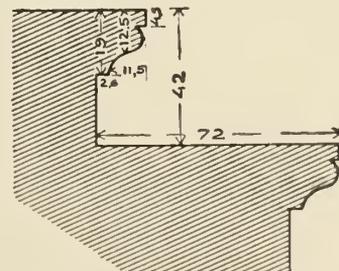


Fig. 1036. el-Kanawât: Odeum: Profil der Sitzplätze.



Fig. 1037. el-Ḳanawât: Blick auf die Ostseite des Wadis. Links unten das Nymphaeum (No. 18), oben der viereckige Turm (No. 19) und noch weiter rechts der runde Turm (No. 20).

Merrill 39: An inscription runs the entire length of the wall at the back of the arena. It is sixty-six feet long, and the letters are of great size, each being no less than six inches in length. . . . [vgl. unter No. 18].

18. Nymphaeum.

Etwas oberhalb des Odeums liegt ein kleines, viereckiges Gebäude, in dessen Mitte eine Quelle oder Cisterne sich befindet (Fig. 1037). Es scheint eine Verbindung dieser Wasseranlage mit der Quelle im Odeum zu bestehen.

Seetzen I, 80: Daneben [d. Serai] sieht man in der Tiefe des Grundes eine zerstörte Wassermühle und daneben ein antikes kleines Gebäude, welches vielleicht ein Bad war. Ich habe es indess nicht nahe besehen.

Buckingham AT 244: On the east of the stream is a small building like a Roman temple; . . .

Laborde S 60: . . une source s'échappe du centre même du théâtre et va se jeter, à une cinquantaine de pas plus au sud, dans un petit bâtiment carré, aujourd'hui ruiné et qui a dû servir à une piscine ou à des bains. Ensuite elle s'écoule dans le fond du ravin.

Monk II, 280: Not far from [No. 17] is a small temple of very elegant proportions.

Porter II, 98: A short distance above the theatre is a little temple, erected over a fountain, or small reservoir, into which the water flows from two ducts at the sides. In the centre there appears to have been a *jet d'eau*.

Rey 134: A cent pas environ vers le sud [v. No. 17] se trouve un petit nymphaeum, dans lequel il y a une belle source qui alimentait autrefois, par des rigoles encore en place, le jet d'eau qui devait exister au centre de l'odéum. C'est la présence de cette source qui m'a fait désigner, dans mon plan, ce petit édifice sous le nom de *nymphaeum*.

Merrill 37sq.: About ninety feet below the castle [No. 19], in the elbow [d. Wadis], and at the bottom of the wady, there is a singular structure, which may have been an elegant public bath. A small stream flows near and

behind it, through an underground passage which I easily followed for some distance. The water from this stream was designed to be let into the bath at pleasure. . . . A short distance below the bath the stream reaches the theatre, with which in former times it doubtless had some important connection. The stone trough for a channel still remains, and the water flowing in it is cool and fresh.

19. Viereckiger Turm.

Auf der Höhe südlich über dem Nymphaeum liegt ein großer, viereckiger, jetzt zerfallener Turm (Fig. 1037).

Laborde S 60: Au-dessus [v. Nymphaeum], sur la pente, s'élèvent les ruines d'un tombeau en forme de pyramide.

Porter II, 98: From this building [d. Nymphaeum] a series of steps hewn in the rock leads up to the ruins of a massive tower of rustic masonry, but apparently of an earlier age than the Roman rule in Syria. Within it are several stone doors of great beauty, with panels and fretted mouldings, and bas-reliefs of flowers and fruit. In one of them I observed a place for a lock and also a key-hole!

Rey 135: Sur la pointe du rocher qui domine le sacellum [No. 18] s'élève une tour carrée, . . . — 144: . . . je passe l'ouad et j'escalade la falaise qui domine sa rive droite. Le premier édifice que je rencontre paraît avoir été une construction militaire destinée à concourir, avec celle de la rive gauche, à commander le passage de l'ouad. C'est une grande tour carrée construite en pierres bosselées et jointoyées sans ciment comme celles qui flanquent l'acropole, et qui, comme elles, me paraît être une construction du moyen âge. Au bas et à demi enterrée sous les décombres se trouve une construction assez basse à plafond de pierre et avec des portes en lave sculptée; . . .

Merrill 37: Just at the brow of the hill, [the wady] makes an elbow, on the inside of which is an ancient castle of large, bevelled stones, which have the full, rough face. — [Abbildung: p. 36].

Wright Palmyra 311: [Abbildung].

20. Runder Turm.

Noch weiter südlich liegt in gleicher Höhe ein runder Turm (Fig. 1037).

Monk II, 280: On the hill above the town we visited several sepulchral chapels containing shelves for sarcophagi; they were remarkable only for their extreme solidity and the absence of all ornament.

Porter II, 98: A short distance eastward [vom viereckigen Turm] are the lower walls of a circular tower of excellent masonry and high antiquity. It is 84 feet in circumference. In the distance I could see from this spot several other round towers,

Rey 144: . . . à quelques pas plus loin [v. No. 19] on voit l'autre édifice. C'est une grosse tour ronde qui rappelait assez bien, en petit, ce qu'on appelle, en fortification allemande, les tours maximiliennes; mais elle est malheureusement tronquée, et il ne reste aujourd'hui que la moulure inférieure du cadre qui contenait sans doute l'inscription. J'ai depuis rencontré à Soueida deux autres tours semblables, quoique dans un état de conservation moins satisfaisant. Je suis, toutefois, fort disposé à considérer ces étranges édifices comme des tombeaux.

Merrill 37: A short distance to the east of [No. 19] there is a round Roman tower very well preserved.

Wright Palmyra 312: As we reached the edge of the wady . . ., we came upon other foundations of round towers, one of which, with a little inscription lying beside it, was twelve yards in diameter. — [Abbildung p. 311].

21. Bildwerke.

a) Statue beim Peripteros (No. 1).

Bei der südwestlichen Ecke des Tempels, unter den Trümmern, lag der Torso einer weiblichen Statue mit flatterndem Gewande (Fig. 1038, auch auf Fig. 1002 sichtbar). Eine ähnliche Statue befand sich im Hause des Šêḥ.

Butler 418sq.: [Beschreibung und Photographie].

b) Zwei Köpfe in Relief.

Porter II, 109: Burckhardt's statement about the statues [s. No. 11] led me to make inquiries everywhere regarding them. We were, consequently, first shown those scattered among the ruins on the summit of the ridge [wohl No. 11]; and we were now informed that two statues of *slaves* were in a house between this temple [No. 1] and the city. On reaching the place we were ushered down into a dark cellar, . . .; and there, on stones in the vaulted roof, . . . two faces in *alto-rilievo*, beautifully executed, but now black with dust and the smoke of torches.

c) Altar mit zwei Köpfen in Relief.

Burton US I, 166: We . . . found a few broken statues in the so-called Hippodrome: . . . a stone, which is evidently the head of an altar, with central bowl for blood, small horns at the four corners, and holes in the flat surface for metal plates. Upon opposite sides appear the features of Ba'al and Ashtarah of the 'two cusps' (Karnaim), boldly cut in high relief upon the closest basalt, with foliage showing the artistic hand, here unusual. — [Abbildung: Titelbild: wiederholt Merrill 40. — Jetzt im Anthropological Institute in London].

d) Altar mit Stierkopf.



Fig. 1038. el-Ḳanawât: Statue südwestlich vom Peripteros (No. 1): (auch auf Fig. 1002).

Butler 326sq.: . . . a fragment found . . . near the west temple. It is a section of a triglyphal frieze, about a meter long, showing a triglyph and a metope carved upon a single stone, as was common in the Macedonian period. . . . — This is the only known fragment of a monument which was in all probability contemporary with the tomb of Hamrath at Suwêdâ. — [Photographie].

- h) Statue beim Prostylos (No. 9). — Siehe oben S. 134 unter Burckhardt. Vgl. auch unter f.
i) Skulpturen beim Hippodrom: s. No. 11.

Merrill 41sq.: I found, also, among the ruins here, a bullock's head, finely carved upon the side of a stone which evidently formed part of an altar. The width of the stone is seven inches, and its present height is thirteen inches. On the right side are a grape-leaf and a cluster of grapes. In the top of the bullock's head was the fire-box, which, no doubt, had a movable cover. — [Abbildung: p. 42. — Jetzt in Amerika].

e) Altar mit Relief eines Stieres und naba-täischer Inschrift: jetzt in es-Suwêdâ. Siehe oben S. 101, No. 17, a und im Anhang.

f) Kolossaler Kopf, in der Nähe des Prostylos (No. 9) gefunden.

Porter II, 105: In the open area in front of this temple [No. 9] I observed several fragments of sculptured figures, and among others that of a lioness, well executed. Near this is a colossal head in bold relief; the face is broad, and the cheeks large out of proportion. The eyes are soft and well formed, but the forehead is low, and the brows prominent and contracted. On the forehead is a *crescent*, with rays shooting upwards from it; the whole face is encircled with thick tresses. The mouth and chin are broken away. The appearance of this figure is very striking. The breadth of the face is about 3 feet, and it stands out from the block nearly 2 feet *in rilievo*. — [Abbildung: p. 106].

Rey 131: . . . une énorme tête de Méduse

Graham JRGS '58, 258: . . . a gigantic head . . . [vgl. No. 11].

Heber-Percy 79: a very large lion-like face of a man boldly carved; . . . placed in the wall of a garden

Butler 419: [Beschreibung und Photographie].

g) Kopf auf einer Metope in der Nähe des Prostylos (No. 9).

Elfter Abschnitt.

VON EL-ḲANAWÂT NACH EŠ-ŠUHBA UND ED-DUMÊR.

1. el-Ḳanawât — eš-Šuhba.

el-Ḳanawât. — 6. Mai 1898.

0 ab el-Ḳanawât.

30 Miḡale.

Wetzstein Inschriften No. 194: Dorf Meḡala, eine Stunde nordöstlich von Qanawât.

Waddington No. 2385: Miḡalé.

2 28 eš-Šuhba: Südtor (No. 2).

2. eš-Šuhba.

Die Stadt hat die Form eines unregelmäßigen Vierecks und ist von zwei sich querenden Hauptstraßen durchschnitten, die auf vier Haupttore ausmünden. In der Nord- und Südmauer, nicht weit von der Westmauer, befinden sich außerdem noch zwei kleinere Tore, zwischen denen sich ebenfalls eine Straße hinzieht. Diese Anlage ist zuerst von Butler festgestellt worden, dessen Plan in Fig. 1039 wiedergegeben ist. Die Kürze meines Aufenthaltes gestattete mir nur die Aufnahme des Südtores (No. 2), der Thermen (No. 5), des Tetrapylons (No. 6) und des Theaters (No. 15).

Die meisten der hier aufgefundenen Inschriften beziehen sich auf den Kaiser Philippus und lassen es als gesichert erscheinen, daß die Stadt das antike Philippopolis ist.

Seetzen I, 91: Schöhha war in alten Zeiten eine beträchtliche und schöne Stadt, deren Ruinen fast $\frac{3}{4}$ Stunden im Umfange haben mögen. Sie lag an dem östlichen sanften Abhange eines der zwey Berge, welche auf der Südwest- und Westseite neben der Stadt befindlich sind. Der eine kleinere ist sehr konisch und besteht aus lauter Basaltblöcken und Pfeilern auf seiner Spitze. Der andere ist zugerundet und mit Gras bewachsen. Man sieht noch etliche viereckigte Thürme, welche vielleicht in der Ringmauer waren. — 89: Bey Schöhha sind 4 rundliche konische Berghügel, welche sich schon in der Ferne als Basaltberge ausnehmen. — 105: Schöhha [hat] 10 drusische Häuser. — 92: Schöhha ist der Stammort der Familie Schehâb auf dem Libanon.

Burckhardt 70: From Mourdouk our road lay for an hour and a half over stony ground, to Shohba (شكبه), the seat of the principal Druse Sheikhs, and containing also some Turkish and Christian families. It lies near the foot of Tel Shohba, between the latter and the mountain; it was formerly one of the chief cities in these districts, as is attested by its remaining town walls, and the loftiness of its public edifices. — 74: The inhabitants of Shohba fabricate cotton cloth for shirts and gowns. They grow cotton, but it is not reckoned of good quality. There are only three Christian families in the village. . . . Most of the doors of the houses, are formed of a single slab of stone, with stone hinges. — 195: [der Name Šuhba von dem der Familie Šihâb abgeleitet, die sich hier zur Zeit der Kreuzzüge niederließ].

Buckingham AT 258: The town of Shuhuba occupied a square of about a mile, and was walled on each side: on the west it was bounded by a ridge of rock; on the east by a valley with a stream running through it; on the south by a rising ground; and on the north by a continuation of the Great Plain of the Haurân — 261: The inhabitants of Shuhubah consist of about 100 families, who are all Druses; besides these, there are one Christian and two Mohammedan families settled here; and all parties are said to live in great harmony with each other.

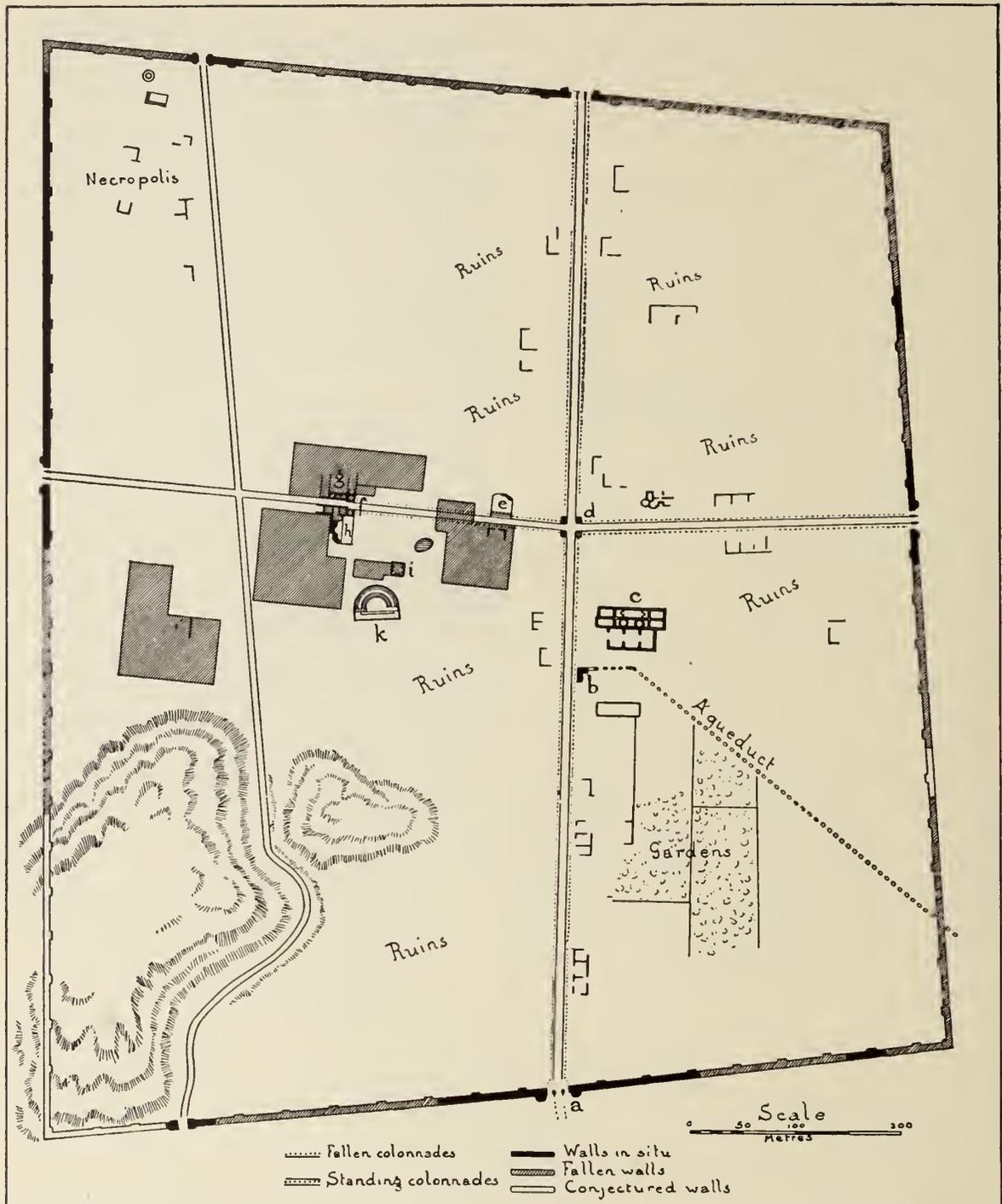


Fig. 1039. eš-Šuhba: Stadtplan, nach Butler, Fig. 130.

- | | |
|---------------------------|---------------------------------|
| a: Südtor (No. 2). | f: Straßenbogen (No. 11). |
| b: Aquädukt (No. 4). | g: Haus des Šeh (No. 12). |
| c: Thermen (No. 5). | h: es-Serai (No. 13). |
| d: Tetrapylon (No. 6). | i: Viereckiger Tempel (No. 14). |
| e: großer Tempel (No. 8). | k: Theater (No. 15). |

Laborde S 58: Les ruines de la ville ancienne sont répandues sur une pente et couvrent la hauteur. La régularité de son plan, l'orientation de son enceinte, la direction des grandes voies qui se croisent et la traversent d'un bout à l'autre, indiquent que cette ville a joui tout d'un coup d'une brillante prospérité, et s'est développée dans les prévisions mêmes de son avenir.

Porter II, 67: Crossing the ravine [Wādī Nimre], we reached Shūhba, situated on its southern bank. — 77: The city is nearly square, with a little inequality in the line of the wall on the western side caused by a deep ravine. The breadth from north to south I estimated at 800 yards, and the length is about 1000. The whole city appears to have been built with great regularity, all the principal streets intersecting each other at right angles. The ground on which it is built is rocky and uneven, sloping gradually up from the brow of the wady on the east, to the sheikh's house which stands on the top of the ridge; and then there is a slight declivity to the brow of another wady, shallow but rugged, along which the wall runs. Beyond the latter wady rise abruptly the two lofty tells el-Ghurārah and Shūhba.

Rey 83: [von Osten herkommend] . . . Chobba, dont l'enceinte commence à quelques minutes seulement de Fouad; avant d'y arriver, nous sommes au milieu des débris d'architecture; à peine dans l'enceinte, nous côtoyons de beaux réservoirs au centre desquels on a planté d'anciennes colonnes pour mesurer le niveau de l'eau. — 86sq.: C'est de ce côté [Westen] que se trouvent la plupart des maisons habitées de Chobba. Ces maisons sont de misérables chaumières très-basses et qui paraissent d'autant plus laides qu'elles sont construites avec de magnifiques débris antiques. — Au delà du mur d'enceinte ou, pour mieux dire, de ses débris, nous trouvons un monticule artificiel de pierres de lave, et qui, sans doute, formait de ce côté une première ligne de défense. Ce ne sont partout, d'ailleurs, que rochers de laves aux formes bizarres. — C'est à quelques pas au delà de cette enceinte que commence la montée du tell Garrarrah, au bas duquel se trouvent deux tombes druses; . . .

Waddington No. 2071: Philippopolis. — Les ruines sont maintenant habitées par les Druses et portent le nom de *Shéhbé*, d'après la prononciation locale; le mot s'écrit شهبه.

Séjourné RB '98, 601: [von Šakka herkommend]: . . . nous avons vu se dresser devant nous, au delà du village, plusieurs tells imposants, cratères éteints, Le principal d'entre eux, vraiment grandiose, de quelque côté qu'on le regarde, est le Tell *Chihān*. Ils semblent servir de défense à l'ouest et au nord, à la ville que fut *Chobba*. A l'est, elle était protégée admirablement par la large vallée où coulent les eaux de l'ou. 'Ayūn el-Khānis, qui va devenir bientôt l'ou. *Nimreh* et l'ou. *Lewa*, la grande frontière orientale du Ledjah. De fait, grâce à cette disposition du terrain, *Chobba* paraît être dans une position fort avantageuse et l'on conçoit qu'elle ait été jadis une ville très remarquable. Ses restes l'attestent.

Butler 377: The site occupies a broad plateau, bounded on the west by the slopes of a cone-like volcanic hill. A spur of this hill rises in the southwest angle of the city; on the other sides the ground slopes gradually away, descending quite abruptly on the east to a broad level valley. The plan of the city is, roughly, a square, with its sides facing the cardinal points; it was surrounded by a strong wall with six gates, and was intersected by two main avenues, one running east and west through the center of the city, and the other running north and south, a little eastward of the center. A third street crossed the city from north to south, west of the center; but its position is not symmetrical, owing to the uneven ground in the southwest angle of the city. The main avenues are nine meters wide, and are paved with large blocks of basalt evenly laid; they terminate at the walls in large monumental gateways with triple openings in the Roman fashion. The main avenues were provided with continuous colonnades, like those of Palmyra and Gerasa, but these have all been thrown down.

1. Stadtmauer. — Sie bildet ein unregelmäßiges Viereck (Fig. 1039) und ist nur in der Nähe der drei vorhandenen Haupttore leidlich erhalten.

Burckhardt 70: The walls may be traced all round the city and are perfect in many places.

Buckingham AT 258: The town was walled on each side.

GRobinson II, 147: The walls, which are of the usual height (there is no ditch), may be traced all round the city, perfect in many places, and nearly four miles in circumference.

Rey 87: Au delà du mur d'enceinte ou, pour mieux dire, de ses débris, . . .

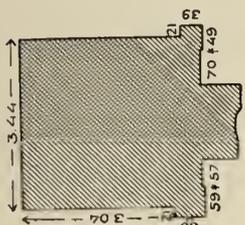
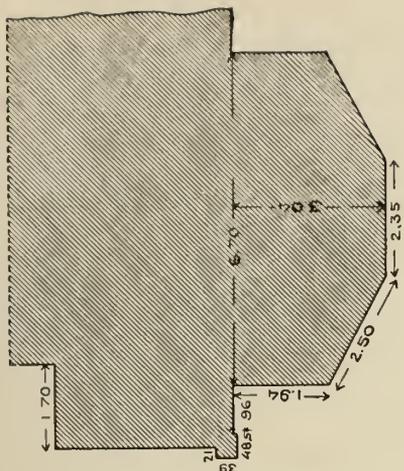
2. Stadttore. — Die vier Haupttore sind alle nach demselben Plane gebaut, mit einem über 4.00 breiten Haupteingänge und zwei ca. 2.50 breiten Nebeneingängen, die letzteren von massiven, aus der Mauer hervorspringenden achteckigen Halbtürmen flankiert, ähnlich wie die Tortürme in el-Mešettā, nur daß sie hier nicht verziert waren. Zu beiden Seiten des Haupteinganges springen schmale Sporne aus der Mauer hervor, die nach dem von Butler am Osttor beobachteten Befunde rechteckige Anten mit Ecksäulen an den äußeren Ecken bildeten.

Vom Westtor ist nichts mehr zu sehen und die Nord- und Osttore sind sehr zerfallen; dagegen ist das Südtor ziemlich gut erhalten (Figg. 1040—1044). Die Anlage der Nebeneingänge ist aus Figg. 1042, 1043 leicht zu erkennen: das Bogengewölbe ist nach außen zu durch den wagerechten Türsturz und die auf einem flachen Entlastungsbogen darüberliegende Mauer vollständig verdeckt. Vermutlich war der Haupteingang ebenso gestaltet, wie im Aufriß Fig. 1043 dargestellt ist. Die Eingänge sind an der Außenseite von Eckpilastern eingefasst, die den Türsturz tragen (Fig. 1042); ihre Kapitäle sind genau so geformt wie diejenigen an den Grabfassaden in Petra und waren, wie diese, sicher in Stuck ausgeführt. Die Basen der Pilaster sind profiliert (Fig. 1044).

Die zwei kleinen Tore hatten nach Butler nur einen Bogeneingang; ich habe sie nicht gesehen.



Fig. 1040. eš-Šuhba: Südtor von Süden.



4.20

2.63

Fig. 1041. eš-Šuhba: Südtor: Grundriß.

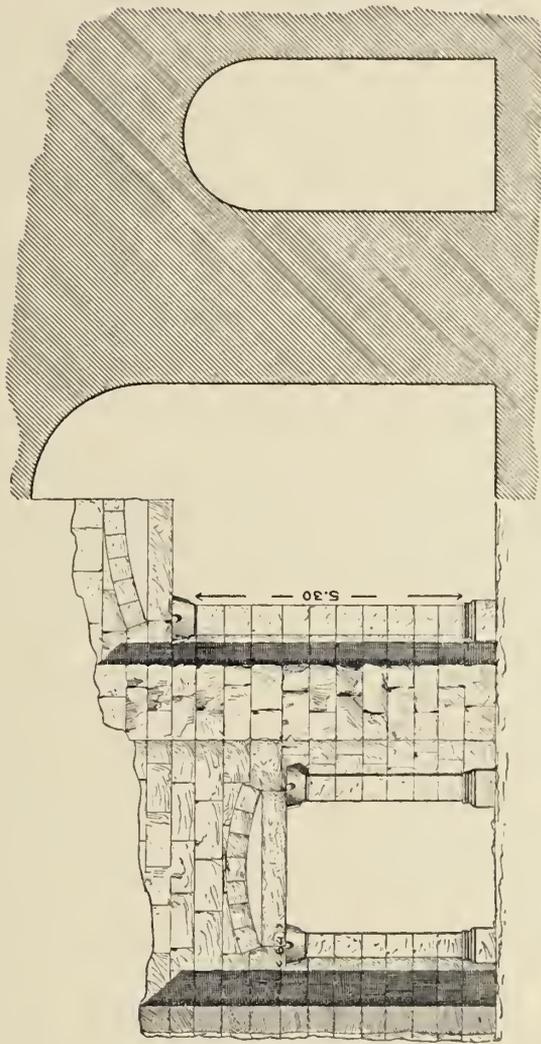


Fig. 1043. eš-Šuhba: Südtor: Aufriß und Längsschnitt.

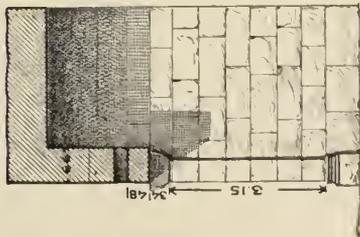


Fig. 1042. eš-Šuhba: Südtor: Querschnitt durch ein Nebentor.



Fig. 1044. eš-Šuhba Südtor: Profil der Plasterbasen.

Seetzen I, 89: Ein dreyfaches grosses Thor [Südtor] und herrliche grade breite Gasse mit Quadern, an welcher alles dieses [sic]. — 92: Außer dem beschriebenen Thore ist ostwärts noch ein anderes Thor von gleicher Form [Osttor] neben zwey Teichen. . . . — Wir ritten südwärts, passirten ein gut erhaltenes Thor [Nordtor] von einem Bogen, und nachher ein ansehnliches zertrümmertes Gebäude, wovon noch ein gut erhaltener viereckigter Thurm stand. Am Pfade lagen viele Bausteine, die vielleicht von Grabmälern sind. Bey diesem Thore ist ein Teich und über dem Thore schien eine Inschrift zu seyn.

Burckhardt 70: . . . , there are eight gates, with a paved causeway leading from each into the town. Each gate is formed of two arches, with a post in the centre. The eastern gate seems to have been the principal one,

Buckingham AT 257: We entered the town at its south-east quarter, through a plain arched gate-way, of very inferior masonry; and over this, on its southern front, was a tablet [ohne Inschrift] — On passing this gateway we could perceive that the city had been walled, and was nearly square in form, the southern wall running easterly from hence for a quarter of a mile, when it turned sharply at a right angle to the north, and formed the eastern one. From the small gateway by which we entered, at one of the angles of the square, over the rugged mass of rock bounding the city in that quarter, and going northerly with several windings, ran the western wall: the northern one I did not see. The principal entrance to the city appeared to be from the southward; as in the centre of the southern wall was seen a large gate, with three arches, the central one broken.

Laborde S 58: une porte en forme d'arc de triomphe [Südtor].

GRobinson II, 150: The four great streets lead to gates facing the cardinal points; the latter are treble, one large, with two smaller ones on each side for foot passengers.

Monk II, 284: . . . the southern gate, which has three portals, There are four great gates in the city walls, the circuit of which remains entire, though part of the masonry has fallen.

Porter II, 77: I could only see traces of five [gates]; two on the south, and one on each of the other sides

Rey 92: . . . la ville, dans laquelle des portes à trois arches, aujourd'hui dégradées, donnent accès.

Merrill 35: The streets, terminated in a gate at each end, except that the wall on the south side of the town had two gates. Each gate consists of two arches separated by a pillar.

Heber-Percy 59: [Nordtor]: The gateway, consisting of one large central arch, and one arch on either side, is still in fair preservation, the central arch measures 15 feet 5 inches across, and the two side arches 11 feet and 10 feet 9 inches respectively. — [Photographie von Süden: p. 53]. — 60: We found three gates, one to the north-west, which we entered by, one to the east, and one to the south; both the latter similar in character to the one I have already described.

Butler 393sq.: The city gates are fine specimens of monumental architecture in very simple style. Of these there were six — four triple-arched portals at the ends of the principal avenues and two single-arched gates at the ends of the second transverse avenue. The principal east gate is partly preserved; of the corresponding gate at the west, only a few fragments remain. The triple gateway at the south end of the main avenue running north and south is well preserved. Of the single-arched portals, that in the south wall is still in situ; the other is only partly preserved. The four triple-arched gates were essentially alike in plan and superstructure; a plan of the great south gate given herewith will suffice to illustrate all. They are very plain on the interior, only presenting three openings in the wall, a broad opening 4.60 m. wide between two narrow side portals 2.80 m. wide. On the exterior all are embellished with pilasters and engaged columns. On either side is a salient octagonal redoubt, and between the portals are two projecting buttresses, each adorned with an engaged column. The piers between the portals and the buttresses which join the wall on either side are massively constructed of rubble faced with well-finished ashler. The portals themselves are passage-ways, vaulted with cut stone weighted above with concrete. The outer openings were made rectangular in form by a long lintel set beneath the arch of the vault and supported on either side by pilasters. The ornament, which is seen only in the base of an engaged column and the pilasters-caps of the east gate, is meager, and suggestive of the fourth-century work of the north country. The pilaster-caps are of the uncut Corinthian order and closely resemble those of the temple tomb at Ruwêhâ (see photograph on page 113). — The single-arched gates are represented by that in the south wall, below the spur of rock that rises in the southwestern quarter of the town. Here the city wall is strengthened by a redoubt on the inside, on either side of the portal, which is 3.40 m. wide, with a vaulted passageway and with pilasters on its outer face, which carry a lintel. — [p. 393: Grundriß des Südtores (vgl. Fig. 1041). — p. 395: Grundriß des südlichen Nebentores. — Photographien: p. 394: Ansicht des Osttores von Osten. — Ansicht des Südtores von Süden (= Fig. 1040)].

3. Straßen. — Zwei Hauptstraßen schneiden sich im rechten Winkel und münden auf die vier Haupttore aus. Ihre Basaltpflasterung ist noch gut erhalten; dagegen ist von den Kolonnaden so gut wie nichts übrig geblieben. Eine kleinere, etwas unregelmäßig verlaufende Straße zwischen den beiden Nebentoren hat Butler auf seinem Plane verzeichnet (Fig. 1039).

Seetzen I, 89: . . . [eine] herrliche grade breite Gasse mit Quadern, . . .

Burckhardt 70: . . . there are eight gates, with a paved causeway leading from each into the town The eastern gate seems to have been the principal one, and the street into which it opens leads in a straight line through the town; like the other streets facing the gates, it is paved with oblong flat stones, laid obliquely across it with great regularity.

Buckingham AT 258: The flat stone pavement of this town still continues perfect, though the edifices forming the streets are mostly ruined.

Laborde S 58: En entrant dans Choba, on remarque qu'on marche sur une voie ancienne très-bien conservée qui traverse toute la vieille cité,

GRobinson II, 149sq.: One of the great roads from the south passes in the rear of the baths. It is crossed by another at right angles in the centre of the town, . . . — The great streets leading from [d. Teträpylon No. 6] are paved with cut stone, perfectly level, and beautifully pointed; they are not placed at right angles with the road, but rather diagonally, as if for strength, and are still very perfect. The four great streets lead to gates facing the cardinal points; . . .

Monk II, 284: . . . the principal street, nearly half a mile in length, and about forty feet in breadth, paved throughout with large flat stones, the greater part being quite perfect, . . . — 285: The side streets are all paved; and the general appearance of the town is like that of Pompeii, but on a far grander scale.

Porter II, 76: From between [d. Teträpylon No. 6] ran four straight streets, each 25 feet wide, to the four great gates of the city. The pavement of these streets still remains in many places quite perfect, and is a beautiful specimen of Roman work. As the whole city was constructed of stones, the ground is now completely covered with shapeless heaps, through which the lines of the streets may be seen as broad furrows intersecting each other at right angles. The main streets to the east and south are, in a great measure, free of stones; and they now present a singular aspect running straight and smooth through the wilderness of ruins, and terminating at five triple gateways still almost perfect. — 72sq.: Along its [d. Serai No. 13] northern side runs one of the great streets of the city, the pavement of which still remains entire. This street, opposite to the building, has been excavated deeply in the solid rock, and is arched over; this was evidently done to obtain a more gentle ascent.

Rey 83: Nous suivons ensuite une des grandes rues dallées en lave, bordée tantôt de maisons druses, tantôt d'édifices ruinés. — 92: Deux rues de 8 mètres 20 centimètres de large se croisent à peu près au centre de la ville, dans laquelle des portes à trois arches, aujourd'hui dégradées, donnent accès. — 92sq.: Sur les deux côtés de la rue qui borne les thermes, se trouve une quantité énorme de chapiteaux et de tronçons de colonnes d'ordre ionique, et, bien que je n'en aie pas de preuve certaine, je suis bien tenté de croire que cette rue était bordée, comme celles de Djerasch, de Palmyre et de Sebastieh, de longues colonnades qui, à coup sûr, valaient bien les portiques modernes de nos rues à arcades.

Wetzstein 53: . . . die einzigen vollkommen breiten, mit schönen Quadern belegten und nach Art unseres Kunstpflasters in der Mitte erhabenen Straßen fand ich in der Stadt S'uhbe (الشُّهْبَة). Sie mögen nicht viel schmaler und eine mag doppelt so lang sein, als die Breite-Straße in Berlin.

Merrill 35: The streets, , which are about twenty-five feet wide, . .

Heber-Percy 59: [vom Nordtor aus]: . . . the wide-paved main street of Shuhba, 56 feet across. The houses which lined either side of the street are heaped in ruinous confusion; but the line of the street ending in another that cuts across it at right angles is plainly to be seen.

Séjourné RB, '98, 601: Ce qui frappe tout d'abord, c'est la parfaite conservation des rues, pavées en grandes dalles basaltiques. Les deux rues qui traversaient toute la ville du S. au N. et de l'E. à l'O. sont aussi conservées et viennent se couper à angle droit sous les restes d'un téträpylon dont on voit encore les bases énormes. Larges de 8^m,20, ces rues étaient bordées de colonnades avec dé et entablement continu et aboutissaient aux portes en arc triple.

Butler 393: The two broad paved avenues which crossed the city at right angles to each other, dividing it into two large and two smaller sections, were provided, as we have seen, with continuous colonnades like those of Palmyra, Apamea, and Gerasa. These imposing structures have all fallen down, if they were not purposely destroyed. It is not possible, at any point in the ruins as they lie, to obtain data for the dimensions of these colonnades. I could find no bases in situ, so that I am unable to state how far apart the rows of columns on either side of the avenue were; but the avenues themselves seem to have been about nine or ten meters wide and this measurement would give the approximate distance between the colonnades. It is equally impossible to determine the exact height of the columns and the width of their intercolumniations; their architraves have almost completely disappeared, but there are abundant remains of bases, drums, and capitals, from which we may know that the order of the colonnades was a somewhat debased form of Ionic. The bases were well turned and of simple Attic profile; the shafts were plain, and the capitals [s. die Photographie auf p. 379] are of late Roman Ionic type rather crudely executed.

4. Aquädukt. — Die Stadt wurde mit Wasser durch einen Aquädukt versorgt, der, vom Gebirge im Südosten herkommend, unmittelbar neben den Thermen (No. 5) in einen großen Wasserturm endigt. Mehrere Pfeiler und ein Bogen sind an dieser Stelle erhalten (Fig. 1045); außerhalb der Stadt ist ebenfalls ein Stück davon zu sehen (Fig. 1046).

Seetzen I, 89: Die Wasserleitung brachte das Wasser eine Stunde von hier von Ain Dschäuse von der Seite von Nimri (2 Stunden von hier) ostwärts.

Burckhardt 73: To the S. E. of Shohba are the remains of an aqueduct, which conveyed water into the town from a spring in the neighbouring mountain, now filled up. About six arches are left, some of which are at least forty feet in height.

Buckingham AT 258: . . . a large bath, and an aqueduct.

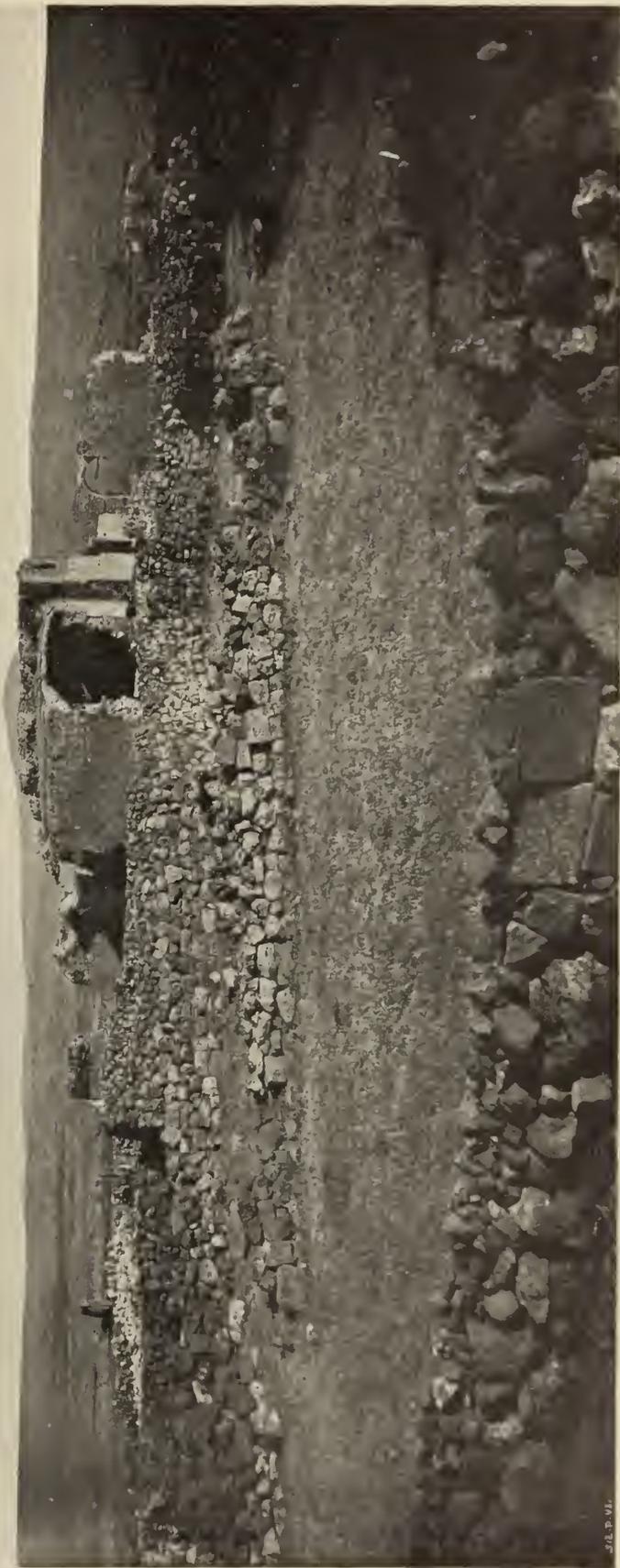
Laborde S 59: Hors des murs, on suit sans difficulté les piliers des arches, et quelques arches encore conservées d'un aqueduct qui de la montagne, située au nord-est, menait les eaux d'une source à la ville.

GRobinson II, 148sq.: A little way to the north-east [vom Theater No. 15] is the termination of an Aqueduct, which formerly brought water to the town; about five arches still remain standing, and the rest may be traced nearly two miles to the foot of the hill (*Zimhi*), in which is the source which supplied it. The arches are twenty-two feet six inches span, and nine feet three inches wide, the abutments being eight feet by nine feet three inches the other way; the height, thirty-four feet to where the conduit was, now entirely gone.

Monk II, 285: . . an enormous bath supplied with water by an aqueduct, which crosses the valley to the eastern hills about half a mile from the town.



Fig. 1045. eš-Šuhba: Aquädukt von Südosten. Im Hintergrund die Thermen.



Aquädukt

Südtor

Wasserturm

Fig. 1046. es-Šuhba: Thürmen von Norden. Rechts davon ein Teil des Aquäduktes (ein weiterer Teil links in der Ebene); noch weiter rechts das Südtor; im Hintergrund der Berg Abū Tumès.

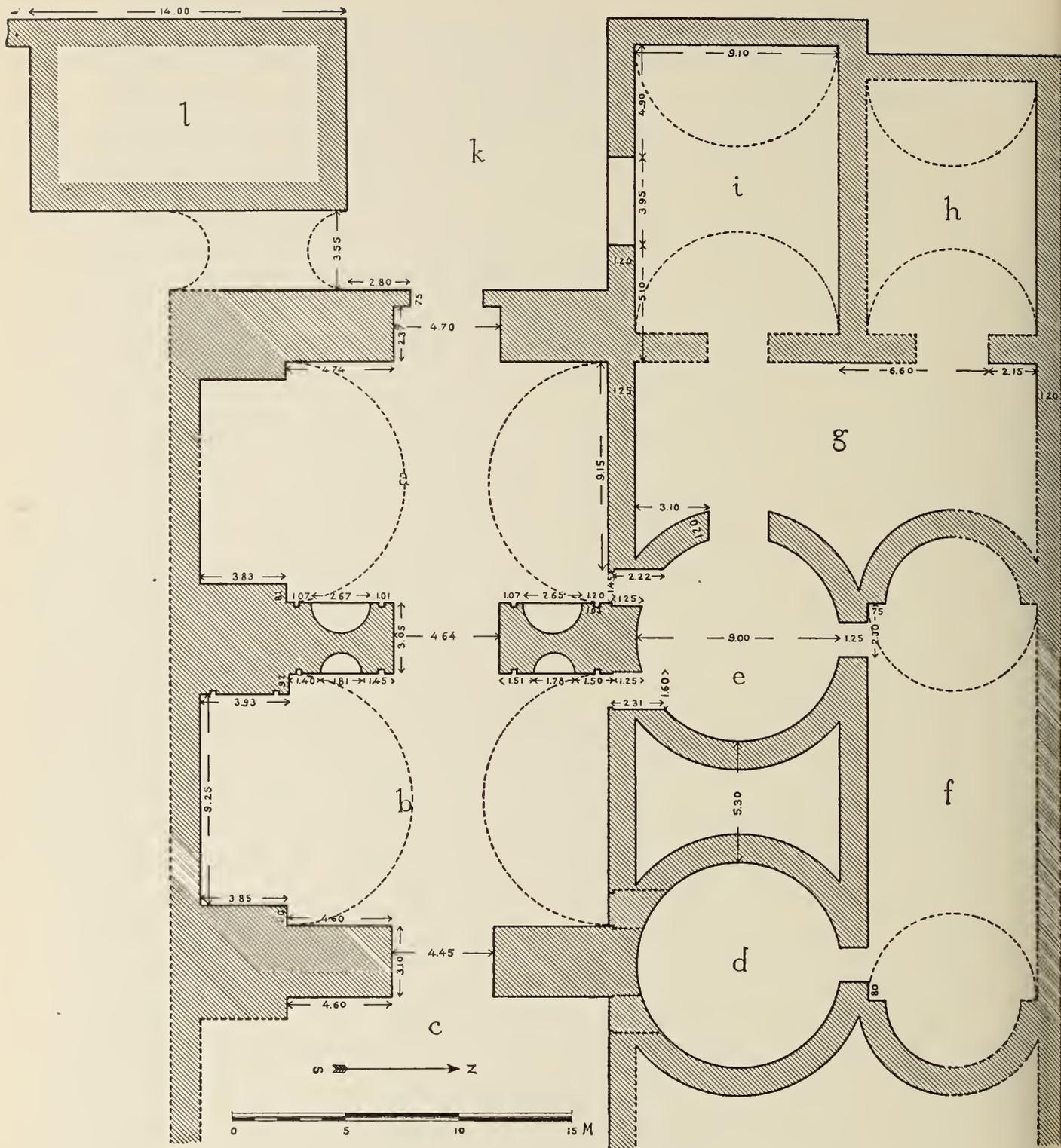


Fig. 1047. eš-Šuhba: Thermen: Grundriß.

Porter II, 77: Close to [d. Thermen No. 5], on the south, are the ruins of an aqueduct, carried along on arches nearly forty feet high. Ascending to the summit of the bath by a staircase, I was able to trace the piers of the aqueduct across the ruins to the south-east angle of the city, and thence along the southern bank of the wady Nimreh for a considerable distance. It is said to have originally brought the water from a fountain a little east of Nimreh, and must consequently have been upwards of ten miles in length.

Rey 92: . . . au sud [d. Thermen No. 5] régnait un magnifique aqueduc, dont cinq arcades sont encore debout; il amenait l'eau d'une source située à quatre heures de distance dans les montagnes (nous dit-on), à une fontaine ornée de niches qui bordent la rue. Cet aqueduc fait avec les thermes un angle de 120 degrés.

Merrill 35: The water for the baths was brought a distance of twelve miles by means of an aqueduct, of which five arches still remain.

Heber-Percy 64 sq.: On the eastern side of the town are considerable remains of a large aqueduct constructed on arches some fifty feet high, . . . [Photographie: p. 65].

Séjourné RB '98, 602: Ces eaux [d. Thermen] étaient amenées par un aqueduc monumental dont on aperçoit encore au Sud de la ville plusieurs arcades, et qui selon toute vraisemblance allait s'alimenter aux 'Ayun el-Khānis.

Butler 377: The baths were furnished with water by a great aqueduct, several piers and arches of which are to be seen within the walls, and the line of the original structure may be traced in ruins far out toward the neighboring hills. — 390: The castellum [at the end of the great aqueduct] has been completely demolished but for an angle tower which preserves one end of the last arch of the aqueduct, and contains a stairway which is entered by a small doorway on the north side; but enough remains of the aqueduct to give us an adequate idea of this monument, which must have been one of the most important works of engineering in the province. Six consecutive piers are preserved, beginning at the east side of the castellum tower and extending along the south wall of the bath, only sixteen meters from it. Only one arch, a narrow one between the castellum and the first pier, is in place; but all of the piers have the springing of the arches and the spandrels still above them. The first four piers are symmetrical, measuring 2.36 m. to 2.48 m. along the axis of the aqueduct and 2.87 m. across it. The span of the arches averaged 6.20 m. The arched portion of the structure above the piers is 1.73 m. wide. The fifth pier marks an angle in the course of the aqueduct and is much larger; it is a sort of double pier, having six faces to accommodate the obtuse angle of the aqueduct. The sixth pier is like the first four. The construction of this aqueduct is a model of ancient masonry of the best type. The core is solidly constructed of large irregular blocks of basalt laid firmly in mortar; the facing is of large quadrated blocks with rough outer faces and drafted edges. It is impossible to obtain any data for the restoration of the specus from the existing remains. — The aqueduct was carried several miles toward the southeast, to a reservoir among the hills. Its line may be traced in ruins for a long distance from the city. A group of four piers and two arches is still standing in the southeast quarter of the town [vgl. Fig. 1046]. The measurements of these are quite irregular; one of the arches is higher than the other, and the pier between them is very wide, the thickness of its construction being relieved by an arched opening which runs through it at right angles to the axis of the aqueduct. The construction at this point, though still of a good quality, would indicate that the workmanship was poorer at a distance from the city than near its center. — [Photographie: p. 389: Ansicht von Süden (vgl. Fig. 1045)].

5. Thermen. — Unmittelbar nördlich vom Ende des Aquädukts (No. 4) liegen die großen Thermen (Figg. 1046—1050).

Die allgemeine Anlage ist aus dem Grundriß (Figg. 1047, 1049) leicht zu erkennen. Vom Vorhofe *k*, das links und rechts von den Räumen *i* und *l* begrenzt wird, tritt man durch eine 4.70 breite und ca. 6.00 hohe, außen mit einem Anschlag versehene Bogentüre in einen ca. 14.20 langen und 10.60 breiten Saal *a*, in dessen südlicher Wand sich eine 3.83 tiefe und 9.00 breite alkovenartige Nische befindet, die also bis auf 0.80 auf jeder Seite die ganze Wand einnimmt. Der Saal war der Länge nach mit einem Tonnengewölbe überdeckt, dessen Ansatz ca. 7.50 über dem jetzigen Boden liegt; die Alkove war — soviel ich mich erinnere, ich habe es leider nicht notiert — mit einer Halbkuppel bedeckt. Während die Mauern aus vulkanischem Tuff erbaut sind, bestehen die Tonnengewölbe aus Backsteinen. Die oberste Steinlage der östlichen Mauer ist von drei fensterartigen Öffnungen durchbrochen, deren obere bogenförmige Abschlüsse in das Gewölbe hineinragen. Die Längsmauern haben eine Stärke von rund 3.00, die allein erhaltene Seitenmauer an der Nordseite hat dagegen nur 1.25. In der Ostwand, der Eingangstüre gegenüber, befindet sich eine fast ebenso breite und hohe Bogentüre; zu beiden Seiten derselben liegt ca. 0.60 über dem jetzigen Boden je eine 2.65 breite und ca. 5.00 hohe, halbrunde Nische mit glatter Muschel. Zwischen den Nischen und den beiden Zimmerecken sowie auch zwischen den ersteren und der Türe sind ca. 0.20 breite viereckige Rinnen in der Wand ausgeschnitten, die senkrecht vom Boden bis zum Tonnengewölbe aufsteigen und bestimmt waren, die Röhren der Wasserleitung aufzunehmen. In der östlichen Ecke der Nordwand führt eine 1.45 breite Türe in den Raum *e*.

Südlich schließt sich an diesen Saal eine ganz gleicher *b* an, aber von umgekehrter Anlage, indem hier die beiden übrigens nur 1.80 breiten Seitennischen in der Westwand zu liegen kommen, also an die entsprechenden Nischen des Saales *a* anstoßen. Entweder um den Tuff zu sparen, oder um eventuell einen Durchbruch zu gestatten, waren die an einander anstoßenden Nischenpaare je durch ein ca. 1.50 breites und ca. 2.50 hohes Bogenfenster miteinander verbunden; diese Fenster sind jedoch mit Gußwerk ausgebaut (Fig. 1048). Die östliche Türe, nur 4.45 breit,

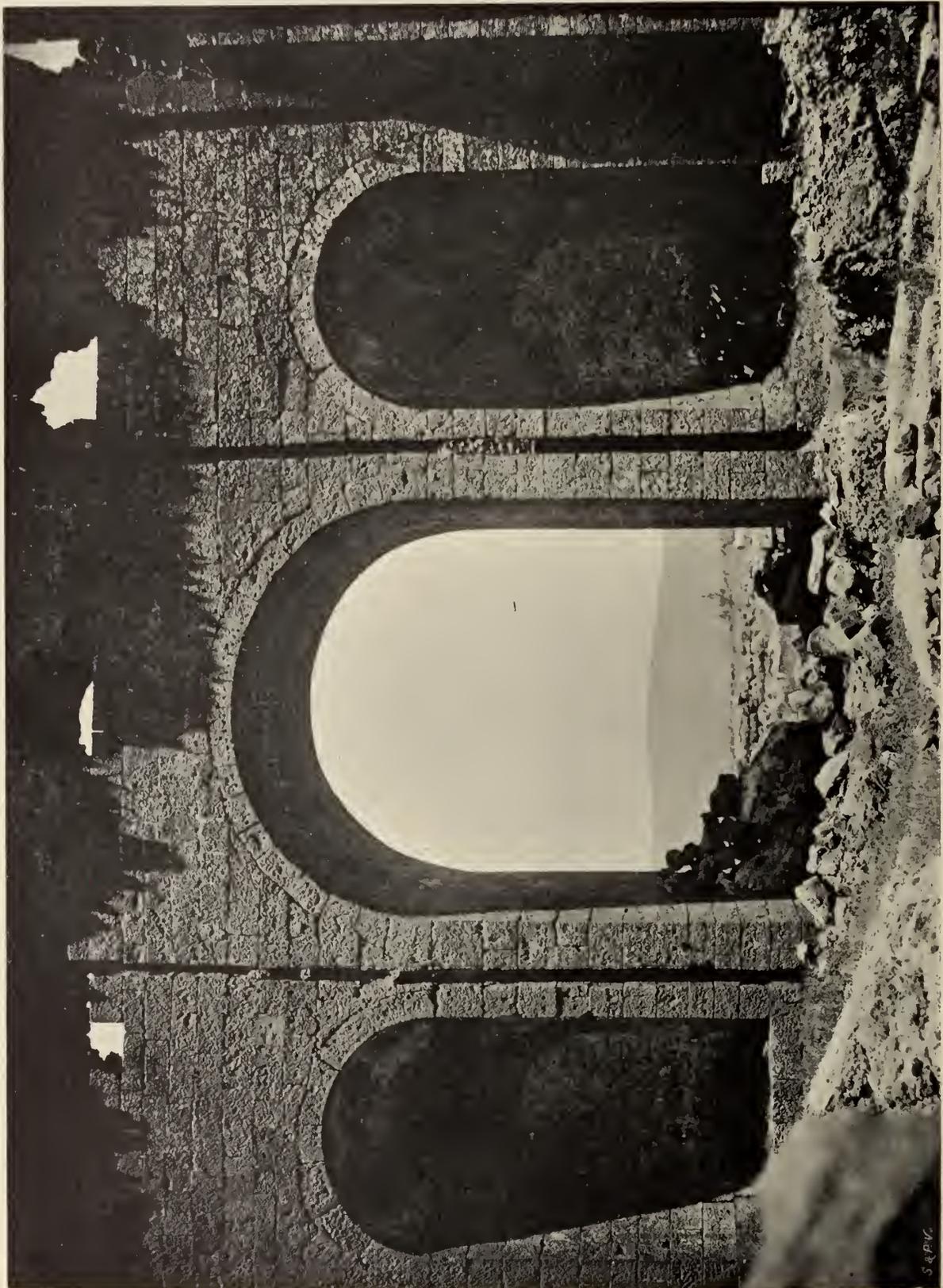


Fig. 1048. eš-Šuhba: Thermen: Saal a, Ostwand von Westen.

hat, wie die Türe in der Westwand, keinen Anschlag und scheint in einen dritten Raum *c* geführt zu haben, der vermutlich ganz analog gebaut war, da ich noch Spuren der Alkove in der Südwand gefunden habe.

Die beiden Türen in der Nordwand von *a* und *b* führen in einen kreisrunden Raum *e* von 9.00 Durchmesser, der wohl mit einer Kuppel überdeckt war. An seiner Westseite führt eine ca. 2.50 weite Türe in den Raum *g*, an der Nordseite eine 1.50 breite Türe in den Saal *f*. Dieser letztere, ca. 23.50 lang und ca. 7.50 breit, war mit einem Tonnengewölbe überdeckt; die beiden Enden sind als halbrunde Nischen von 6.00 Breite gebildet, deren Muscheln niedriger liegen als das Tonnengewölbe. Am östlichen Ende führt eine der Türe aus dem Saale *e* genau entsprechende Türe in den diesem Saale vollkommen gleichen Saal *d*, der aber, soviel ich sehen konnte, nur von *f* aus zugänglich war, obwohl Türen nach *b* und *c* nicht ausgeschlossen sind (nach Butler sind sie vorhanden, vgl. Fig. 1049). Der sanduhrförmige Raum zwischen *d* und *e* scheint nicht zugänglich gewesen zu sein.

Die beiden rechteckigen Säle *h* und *i* sind mit von O.-W. laufenden Tonnengewölben überdeckt; in *i* ist das 3.95 breite, nach dem Vorhofe *k* gehende Fenster zu beachten. Nach Butler lag darunter eine kleine Türe.

Der Saal *l* war mit dem Thermengebäude nur durch ein mit einem Tonnengewölbe bedeckten Gang verbunden; nach Butler enthielt er das Reservoir für die Bäder.

Der Grundriß Butlers (Fig. 1049) stimmt im allgemeinen sehr genau mit dem meinigen überein; die wichtigsten Abweichungen bilden die schrägen Eingänge von *b* und *c* nach *d* und der Kanal von *k* nach *i*, sowie auch vor allem die Treppen in den drei auf der Südseite gelegenen Pfeilern. Die Ergänzung des östlichen Endes ist zweifellos richtig.

Setzen I, 89: ein Bad?

Burckhardt 73: At the termination of this aqueduct [No. 4], near the town, is a spacious building divided into several apartments, of which that nearest to the aqueduct is enclosed by a wall twelve feet thick, and about

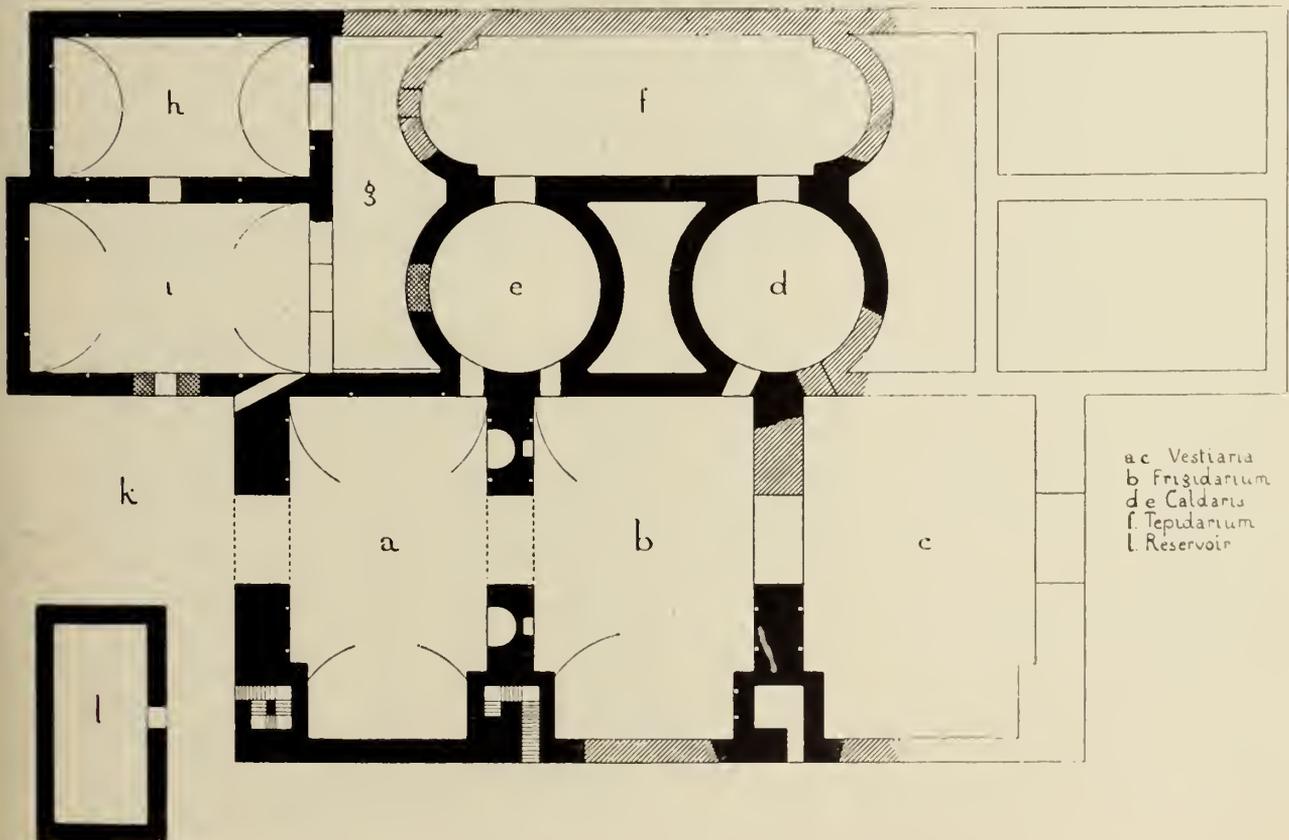


Fig. 1049. eš-Suhba: Thermen: Grundriß nach Butler 384, Fig. 134.

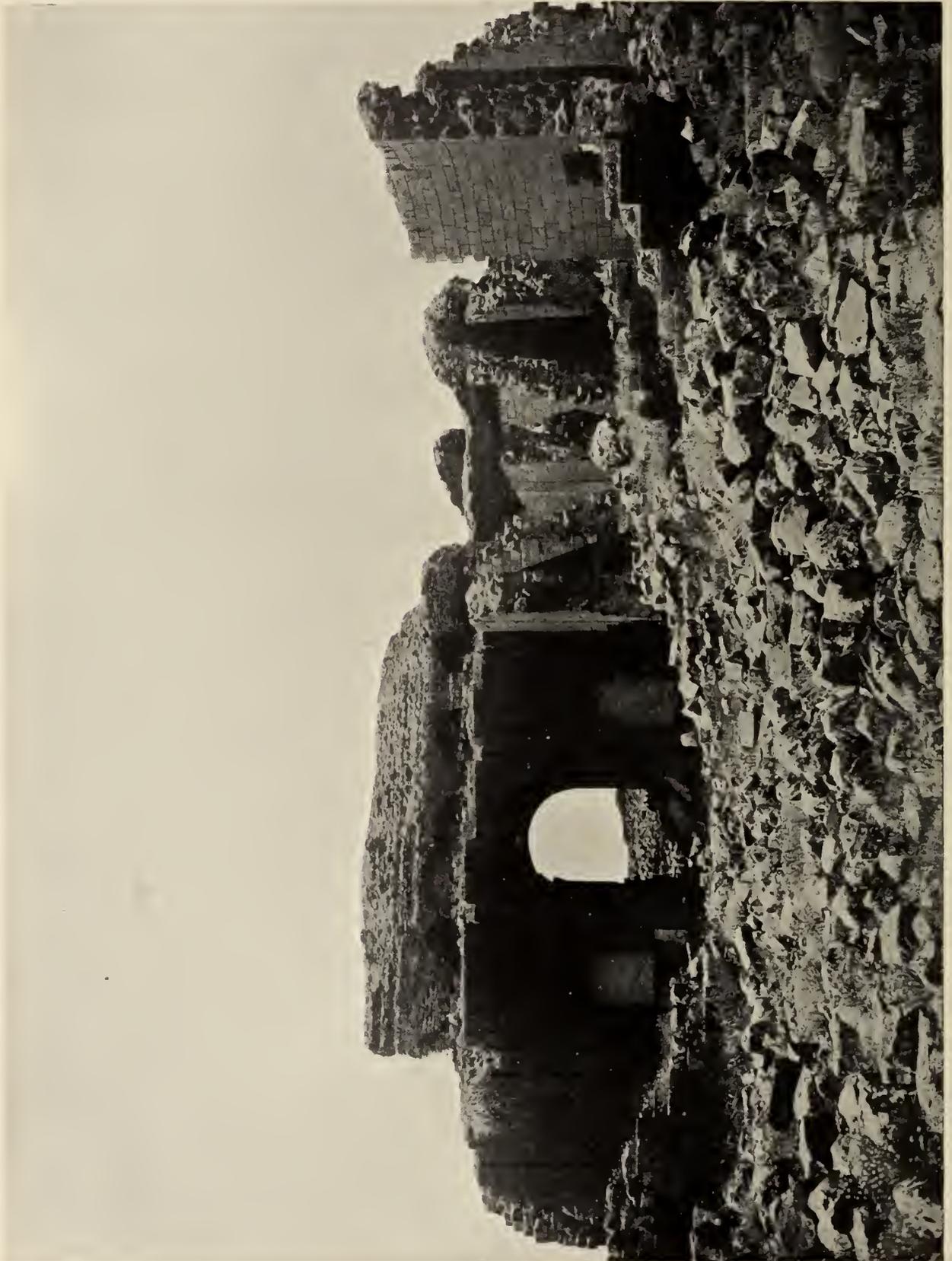


Fig. 1050. eš-Šuhba: Thermen: Saal *b*, Westwand von Osten. Rechts *e* und dahinter *i*, noch weiter rechts *d*.

twenty-five feet high; with a vaulted roof, which has fallen in. It has two high vaulted entrances opposite to each other, with niches on each side. In the walls are several channels from the roof to the floor, down which the water from the aqueduct probably flowed. On one side of this room is an entrance into a circular chamber fourteen feet in diameter; and on the other is a similar apartment but of smaller dimensions, also with channels in its walls; adjoining to this is a room without any other opening than a very small door; its roof, which is still entire, is formed of small stones cemented together with mortar; all the walls are built of large square stones. The building seems evidently to have been a bath.

Buckingham AT 258: . . . a large bath, and an aqueduct.

Laborde S 58: . . . les thermes, vaste bâtiment carré orné de pilastres et de consoles, et dont la destination est marquée par sa distribution comme par tous les détails de l'aménagement des eaux. — [Scheint eher No. 13 zu sein].

GRobinson II, 149: A few paces from the extremity of the aqueduct were the Baths, an extensive building, with a front fifty-nine feet wide, half a quadrangle. In the rear were two large rooms, the one seventy by thirty, the other sixty by twenty-four; height twenty-seven feet eight inches; both arched with lava mortar, and other light materials, which have fallen in. On the north side were three circular buildings, twenty-nine feet diameter, covered with a dome of the same materials.

Porter II, 76sq.: . . . a large bath situated 110 yards from the central towers [Teträpylon No. 6]. The walls of this building are of immense strength, and contain pipes apparently intended to let the water down from some cistern constructed in the upper story. The chambers were spacious and lofty, with vaulted roofs.

Rey 92: Dans la rue qui se dirige vers la porte sud, on rencontre, à 95 mètres du croisement des deux rues, les thermes de Chobba, dont les ruines imposantes rappellent ceux de Caracalla à Rome; dans l'intérieur, des débris de voûtes encombrant plusieurs salles de leurs énormes fragments, comme celles des thermes de Dioclétien et de Caracalla. Elles sont faites en scories volcaniques noyées dans le ciment, d'autres sont restées intactes et défieront longtemps encore les injures du temps et des hommes; de toutes parts on remarque les traces des tenons qui ont servi à sceller des revêtements en marbre; les voûtes et les murs sont sillonnés de conduits de poteries qui servaient à la distribution de l'eau dans les diverses parties de l'édifice, au sud duquel régnait un magnifique aqueduc, [No. 4]. — [pl. IV: Ansicht (schlecht)].

Merrill 35: The baths themselves were spacious, and contained beautiful sculptures.

Wright Palmyra 364: [Photographie der Thermen und des Aquädukts von Südwesten].

Heber-Percy 65: [Photographie der Thermen und des Aquädukts von Südsüdwest].

Séjourné RB '98, 601sq.: . . . les thermes, qui rappellent par leurs proportions et leur construction ceux de Caracalla à Rome. Çà et là des fragments considérables de voûte sont tombés dans les salles, et alors on peut constater un détail tout à fait local, c'est qu'elles sont faites en scories volcaniques noyées dans le ciment; excellente composition, à la fois très légère et très résistante. De toutes parts on aperçoit les traces indubitables des marbres qui revêtaient en entier les salles, et les canaux pour la distribution des eaux étaient savamment ménagés dans l'épaisseur même des murailles.

Butler 384sq.: These baths are situated in the southeast section of the town, about eighty meters from the avenue that runs east and west, and twenty-five meters from that which intersects it. Two thirds of the building are preserved up to the springing of the vaults, one chamber in the northwest angle retaining its vault intact, and other compartments preserving sections of their vaults or domes; the remainder of the building may be traced only in foundation walls. The ground plan may be divided longitudinally into two sections connected only by three small doorways; the southern section is shorter than the other, but it is set upon the same axis. It is divided into three great compartments [*a*, *b*, *c*] of very nearly equal dimensions, — about 18 m. \times 11 m., — separated by walls over 3 m. thick, and opening into one another through broad arches 4.65 m. wide. The end walls of this section are of equal thickness with the partition walls and had similar broad arches opening out of doors. The outer ends of these heavy transverse walls, to a distance of 3.80 m. from the south wall of the baths, are reinforced to a thickness of 4.65 m. to accommodate staircases within them. These staircases turn in right angles about a central stile, and lead to the roofs and upper portions of the structure. The stair in the western wall was reached by an outside doorway on the west; the intermediate stairs were reached by outside doorways in the south wall. The interior walls of the westernmost of these great compartments have large semicircular niches on the east side adjoining the great arch which opens into the next compartment; and the wall surface all around is broken by deep perpendicular grooves, two to four meters apart, which, in all probability, contained water-pipes. The vault of this compartment was a barrel vault of concrete, of rather pointed section. Large portions of the sides and ends of this vault are still in place, but the tops have fallen in. The plan and the foundation walls of the two remaining compartments of this section are exactly similar to those of the preserved compartment, and their superstructures are undoubtedly to be restored according to the above description, though it is highly probable that the easternmost compartment [*c*] was never completed. The northern section of the baths is divided into a number of smaller compartments, symmetrically disposed. In the middle are three compartments — two circular rooms [*e*, *d*] 9 m. in diameter, with walls not tangent, opening by small doorways into the compartments of the southern section, and joined on the north by an oblong compartment [*f*] 7 \times 23 m., with semicircular ends. The ends of this section have each three rooms similarly disposed — a transverse compartment [*g*] of irregular shape, owing to the fact that one wall is made up of the convex walls of the circular and apsidal rooms in the middle of the section, and two rooms [*i*, *h*] 15 \times 9 m. and 13 \times 7 m. square, respectively. The main entrance to the baths, judging from the ruins, would seem to have been the great arched opening [zwischen *k* und *a*] in the west end of the southern section, though there is a small doorway [zwischen *k* und *i*] below a large arched window in the south wall of the southwestern compartment of the northern section. The only apparent connection between the two sections was made by small doorways leading from the large compartments on the south [*a*, *b*, *c*] to the circular rooms [*e*, *d*] in the northern section. There are doorways connecting the circular rooms [*e*, *d*] with the oblong room [*f*] on the north, and a broad

arched window in the west side of the western circular room [e]; but there were no doorways connecting the middle rooms [e, d, f] of the northern section with the ends [g], unless these were placed in the curves of the semicircular ends of the oblong compartment [f, vgl. Fig. 1047], where the walls are now to be traced only in foundations. — [Er schlägt folgende Erklärung der einzelnen Räume vor: a, c: Vestiaria. b: Frigidarium. e, d: Caldaria. f: Tepidarium. i, h: vielleicht Frauenbäder]. — 388sqq.: The two rectangular rooms [i, h] were covered with barrel vaults of concrete, each with a large arched window in its lunette to the west. The springing of these vaults was much stilted. The vault of the northwestern room [h] is perfectly preserved. — . . . The walls are quite massive, the usual thickness being 1.20 m. The core of the walls is composed of large uneven pieces of stone laid carefully in mortar, and faced with quadrated blocks in even courses. The exterior finish is smooth and even, and the interior surface is well finished, although it was to be concealed. The vaults are built of a concrete composed of small broken stones and good cement. They are much lighter in construction than the other parts of the building. — The exterior of this building seems to have been extremely plain, though it may have boasted an applied decoration of columns and architraves that have disappeared; but the interior walls were resplendent with a lining of marble and Oriental alabaster. As may be seen in the accompanying photographs [vgl. Fig. 1048], the interior surface of these walls is pierced with hundreds of small holes regularly disposed, which were originally fitted with clamps that held the marble slabs of the revetment in place. Small fragments of rich marbles two centimeters thick were found in abundance in the debris along the walls. Alabaster seems to have been lavishly used, but this, being highly perishable, has crumbled into small bits, one of which, ten centimeters square, when polished, was found to be of great beauty. — The vaulted ceilings and the upper portions of the niches were plastered and ornamented with plaster moldings in geometrical patterns and brightly painted. Numerous patches of this painted decoration are still to be seen on the more protected portions of the vaulting. — In the reentrant angle of the wall between the westernmost compartment of the southern section of the bath [k] and the room which projects beyond it on the northwest [i] is a rectangular opening in the wall, which forms a passage running diagonally from the angle on the exterior to the surface of the wall within. This passage is 2 m. or more above the present level of the bath, which is much filled up. It is about 1.25 m. high and 0.60 m. wide, and is lined with a coating of plaster. This, I believe, is a part of the main water-conduit which connected the bath with the reservoir near by. On the south wall of the irregularly shaped compartment [g], on a level with the bottom of this conduit, one may see a projecting course of stone which may have been part of the conduit, as it was carried farther into the building. — In the angle at the southwest, between the two sections of the bath, is a detached reservoir, 13.50 m. long by 6.30 m. wide [l]. It is much ruined, but seems to have been built much like those to be seen in the Roman Campagna. It stands between the castellum at the end of the great aqueduct and the baths, and was undoubtedly supplied with water by a tap from the aqueduct itself. — [p. 384: Grundriß (= Fig. 1049). — Photographien: p. 385: Inneres des Saales a, von Süden. — p. 386: Inneres des Saales e, von Osten (nach i durchblickend). — p. 387: Inneres des Saales i, von Osten. — p. 388: Die Thermen (Saal b, Westwand) von Nordost (vgl. Fig. 1050)].

6. Tetrapylon. — Am Kreuzungspunkte der beiden Hauptstraßen steht an jeder der vier Straßenecken ein viereckiges Piedestal; sie sind 6 Schritte von einander entfernt und drei von ihnen sind noch ziemlich gut erhalten (Fig. 1051, 1052). Nach Butler trugen sie wahrscheinlich ein Kreuzgewölbe und bildeten mit diesem ein vierteiliges Tor oder Tetrapylon. — (d: Fig. 1039).

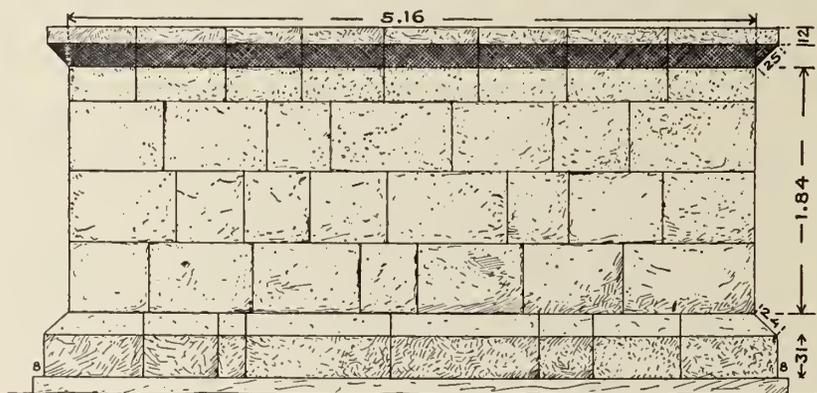


Fig. 1051. eš-Šuhba: Tetrapylon: Aufriß eines Piedestales.

Seetzen I, 89: An der Hauptgasse waren drey viereckigte Grabmäler von grossen Quadern.

Burckhardt 70: Following this street [die Ost-west Straße, s. No. 3, vom Oststore aus] through a heap of ruined habitations on each side of it, where are many fragments of columns, I came to a place where four massy cubical structures formed a sort of square, through which the street runs; they are built with square stones, are twelve feet long by nine high, and, as appears by one of them, which is partly broken down, are quite solid, the centre being filled up with stones.



Fig. 1052. eš-Suhba: Tetrasyon: Piedestal von Nordosten. Im Hintergrund der viereckige Tempel No. 14.

GRobinson II, 149: One of the great roads from the south passes in the rear of the baths. It is crossed by another at right angles in the centre of the town, and marked by Four Solid Squares or buttresses, seventeen feet each way, seven feet high, and twenty-five apart. There is no appearance of their having ever supported statues, or any other ornament. One of them has been opened, perhaps in search of treasure, from which it appears that they were filled up with rubble.

Lindsay II, 156: . . . four oblong masses of masonry, quite plain and solid, probably surmounted, like those of Jerash and Palmyra, by statues or columns.

Monk II, 284: . . . four large pedestals for equestrian statues at the junction of the streets, one of which has been thrown down; the other three are perfect and uninjured.

Porter II, 76: Not far below [d. großen Tempel No. 8] are three cubical structures of solid masonry, each at present 10 feet high and 17 square. There were originally four of them, and they stood in the centre of the city, forming a square whose sides faced the four cardinal points. From between these ran four straight streets [No. 3].

Rey 92: Au point d'intersection des deux voies, qui est à 380 mètres de la porte Orientale, se trouvent, à l'angle de chaque rue, quatre énormes piédestaux qui probablement supportaient des groupes de statues; nous en avons vu de semblables dans la plupart des villes ruinées que nous avons visitées par la suite.

Butler 393: At the point where the two avenues intersected were four large pedestals, three of which are still in situ. They are called by the natives of to-day "il-Makâ'id", the place of meeting, or, literally, "the sitting-places." These pedestals, at the important monumental center of the city, are similar in many respects to those which are found at the intersections of the colonnades at Palmyra, and others are known at Gerasa. All of these are conjectured to have been vaulted tetrapylons at the crossing of the thoroughfares. The pedestals at Shehbā are 5.60 m. square, 7.65 m. apart, and about 4 m. high. Each consists of a base, a die, and a cap; the moldings are all simple splay faces. Of the superstructure we can say nothing, since all traces of it have disappeared.

7. Kleines Bad. — Etwas östlich vom Tetrasyon (No. 6) und an der Nordseite der Ostwest-Hauptstraße hat Butler ein kleines Gebäude gefunden, das ein Bad gewesen zu sein scheint.

Butler 395: There are other ruined buildings in different quarters of the city, but most of them are too much dilapidated to offer subjects for study. One of the better-preserved examples stands about 20 m. north of the east-and-west avenue and 250 m. westward from the east gate. It was not a very extensive building; but the walls are well built, very heavy, and faced with good ashler within and without. At the western end of the ruin is a room which preserves one half of an octagon, with an open arch in the side toward the west. It is not possible to tell whether the opposite end of the room completed the octagon, because the walls of that part are much ruined. The construction at this point was exceedingly heavy, as if to support some great weight. In one of the masses of masonry is a large piece of earthenware pipe, 30 cm. in diameter, in a perpendicular position as if to convey a large amount of water. The other rooms are very irregular in plan and quite small. The wall surface in this building shows clamp-holes for a marble revetment.

8. Großer Tempel. — Etwa 50.00 westlich vom Tetrapylon (No. 6) und an der Nordseite der Ostwest-Hauptstraße stehen vier Säulen; drei von ihnen sind mit ihren korinthischen Kapitälern vollständig erhalten, die vierte nur bis zur halben Höhe (Fig. 1054; Fig. 1039: e). Sie stehen auf einer kleinen Terrasse; hinter ihnen sind noch einige Mauerreste zu erkennen, die Butler in seinem Grundriß (Fig. 1053) dargestellt hat. Der Bau scheint aber eher eine Porticus als ein Tempel gewesen zu sein.

Seetzen I, 89: Ein Tempel mit 4 korinthischen Säulen.

Burckhardt 71: Farther on to the right [vom Tetrapylon No. 6], upon a terrace, stand five Corinthian columns, two feet and a quarter in diameter, all quite entire.

Buckingham AT 258: . . . a Corinthian temple, of which five columns, each three and a half feet diameter in their shafts, are still standing, without pedestals; the stone is throughout the black basaltic stone

Laborde S 58: un temple dont il ne reste plus que cinq colonnes corinthiennes des six qui ornaient le frontispice. Leurs chapiteaux sont fouillés avec soin, les fûts, composés de plusieurs assises. Ce n'est beau ni par le style ni par la nature des matériaux, mais c'est grandiose; la position domine la route et l'ensemble de ces ruines a quelque chose d'imposant qui sent sa grande ville. — [Abbildung: pl. LII, 110 (ganz phantastisch)].

GRobinson II, 147: About one hundred paces from the centre of the town, and upon a terrace close to the street leading south, stand five beautiful Corinthian columns (sixty-three feet from out to out, eight feet seven inches in circumference, and nine feet three inches apart) without any appearance of an entablature or cornice, or connection with any other building; though there are remains of one, forty-five feet in the rear, but not parallel.

Lindsay II, 156sq.: We first came to five fine Corinthian pillars, the survivors of the colonnade of a temple, of which part of the back-wall is the only remnant.

Porter II, 75: . . . the remains of a temple, with a portico of six columns, five of which are standing complete; they have brackets for statues similar to those in the great colonnade at Palmyra. The architecture is Corinthian, and the details executed with taste and skill. This temple faces the south; and opposite it, . . . was [No. 9].

Rey 93: Dans la seconde partie de la rue, se dirigeant de l'est à l'ouest vers les tells volcaniques dominant la ville, et qui, par une pente assez douce, commence à s'élever, on trouve, sur la droite, à 180 mètres environ du centre de la ville, cinq colonnes debout, débris d'un temple hexastyle qui n'a conservé qu'un pan de mur de sa cella.

Heber-Percy 60: Near the centre of the ruins on a raised stone platform stand three Corinthian columns that have withstood the overthrow; they appear to have formed part of the exterior of a temple.

Butler 378sq.: Facing upon the north side of the avenue which runs east and west, and about fifty meters west of the intersection of the two main avenues, are the remains of a lofty hexastyle portico. Three of its columns are intact — the angle column at the east end, the fourth and fifth columns from it. Of the other columns of the portico, one is preserved up to half of its original height; the positions of the other two are marked only by their pedestals. Northward from the two end columns extend the remains of side walls, that on the west being traced only in a mound of debris buried in soil; the other shows several courses of good ashler with a base mold on the

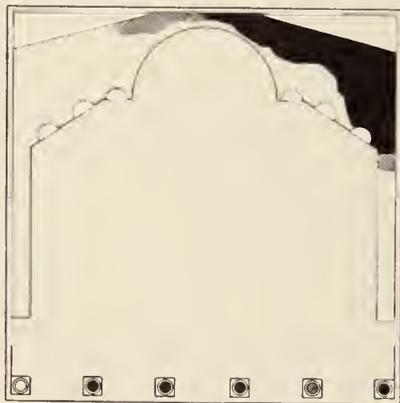


Fig. 1053. eš-Šuhba: Großer Tempel: Grundriß. — Nach Butler 378 Fig. 131.

east side, where the surface of the ground falls slightly. The north ends of the two side walls are connected by the massive remains of a ruined wall, over 9 m. high and 4 m. thick, which, with the columns, makes the plan of the structure very nearly a square. The ruins of this north wall, however, indicate that it was not straight; the exterior shows three flat faces of a polygonal structure with very obtuse angles, and its inner side, near the east wall, preserves a face that is not parallel with any of the three outer faces. In this fragment of interior wall-facing the remains of a niche are still to be seen. This wall was constructed of rather coarse rubble and faced with quadrated ashler, but most of the facing has been stripped and carried away, leaving so little of the original surface that it was impossible to determine the exact disposition of the wall. The almost square plan, which seems to be the only one traceable in the ruins of this building, would seem to indicate a different class of building from the temples of the Antonine period in this region; but this I take to be a very late structure, and considering the fact that great latitude was given to the plans of Roman temples in the later periods, and in view of the dignity of its portico and its commanding site, I think we may be justified in calling it a temple. Its details are meager; the columns of the pronaos were



Fig. 1054. eš-Šuhba: Großer Tempel: Säulen, von Osten.

raised upon pedestals 0.75 m. high, with splay-faced moldings at the base and cap, upon which are set low plinths below well-molded bases. The cincture at the foot of each shaft has no proper apophyge, but a simple splay face. The shafts have no entasis and consist of six or more drums. The capitals show more classic form. Two of these, which have fallen, have been carried to the western quarter of the town, where, in late medieval or modern times, they were built into a crude structure [auf Fig. 1039 der Häuserkomplex westlich von der westlichen Querstraße] composed entirely of ancient materials — [p. 378: Grundriß (= Fig. 1053). — Photographien: p. 379: Die Säulen und das Fragment der hinteren Mauer. — Die beiden verschleppten Kapitäle].

9. Kleiner Tempel. — Gegenüber vom großen Tempel (No. 8) liegen die Ruinen eines kleineren Gebäudes, das vielleicht ebenfalls ein Tempel war. Später scheint es als Kirche benutzt worden zu sein; heute ist es ganz von modernen Häusern umgeben.

Seetzen I, 89: eine grosse Kirche.

GRobinson II, 147: On the other side of the road [vom großen Tempel] is a handsome large doorway, and the remains of columns.

Porter II, 75 sq.: . . . opposite it [d. großen Tempel], on the other side of the street, was another building apparently similar in design, but it is now so covered over with ruins and comparatively modern walls, that it is impossible to ascertain its extent and plan. The interior was at one time fitted up as a church, with a dome supported upon pillars and arches.

Butler 395: Almost directly opposite the hexastyle temple, incorporated with modern buildings, are the ruins of an ancient structure of considerable extent. A large portal with good jamb moldings spans a narrow alley between two modern houses, and the walls on either side of it are preserved to the height of about 4.50 m. A right-lined bracket for a statue is to be seen in this wall on the east side of the portal, inside of one of the houses; this bracket bears an inscription [Wadd. 2073?]. Within the portal, in a courtyard, the lower portions of several columns are still in situ. These may have belonged to the western colonnade of the building, which was perhaps of peripteral plan. The surrounding houses are built largely of ancient fragments.

10. Moschee. — Westlich vom großen Tempel (No. 8) steht eine kleine Moschee.

Burckhardt 72: To the west of the five Corinthian columns [No. 8] stands a small building, which has been converted into a mosque; it contains two columns about ten inches in diameter, and eight feet in height, of the same kind of fine grained gray granite, of which I had seen several columns at Banias

Lindsay II, 157: . . . a square building in ruins, now a mosque, with a beautiful pavement in front of it.

Porter II, 75: In front of [d. Hause, in dem sich Wadd. 2071 befindet], in an open space, is a modern mosk in ruins, and within it two columns of grey granite about 12 feet long.

11. Straßenbogen. — Die Ostweststraße weiter nach Westen zu verfolgend, gelangt man zu einem schönen Rundbogen, der die Straße mehrere Meter weit überspannt und wahrscheinlich die oberen Stockwerke der zu beiden Seiten der Straße liegenden Gebäude miteinander verband (Fig. 1056; vgl. auch unter No. 13: Fig. 1055, A). An der südlichen Wand des Durchgangs sind zwei Konsolen angebracht, mit den Inschriften Wadd. 2077, 2078, worin der unter dem Kaiser Philippus amtierende Eparch von Mesopotamien Iulius Priscus genannt wird. — (Fig. 1039: f).

Seetzen I, 92: Eine herrliche gewölbte Kreuzstrasse.

Burckhardt 71: Beyond and to the left of [No. 12], in the same street, is a vaulted passage with several niches on both sides of it, and dark apartments, destined probably for the reception of the bodies of the governors of the city. Further on are the remaining walls of a large building. — [Wadd. 2077, 2078].

Lindsay II, 157: . . . an arcade, thrown across the street, — This arcade runs some distance westwards, with recesses in its walls, but not deep or wide enough for burial places, as Burckhardt thought The pavement of the street, above and below the arcade, is beautiful.

Porter II, 72sq.: Along its [No. 13] northern side runs one of the great streets of the city, the pavement of which still remains entire. This street, opposite to the building, has been excavated deeply in the solid rock, and is arched over; this was evidently done to obtain a more gentle ascent. — 75: We passed through the arches already referred to, and now observed little recesses, like stalls, on each side. Burckhardt supposes these were tombs, but the side of one of the most public thoroughfares does not seem a very suitable place for the burial of the dead. Near these, on the end of a building, are two brackets for statues, with fragments of inscriptions, . . .

Butler: [s. S. 165sq. (A)].

12. Haus des Šêh. — Auf der nördlichen Seite der Straße, etwas hinter dem Straßenbogen (No. 11), steht ein viereckiges, von Häuserruinen umgebenes Gebäude, das heute als Wohnung des Doršêh benützt wird (Fig. 1056, Fig. 1039: g; vgl. auch unter No. 13: Fig. 1055, C).

Burckhardt 71: To the right of [d. Serai No. 13] stands another large edifice of a square shape, built of massy stones, with a spacious gate; its interior consists of a double range of vaults, one above the other, of which the lower one is choaked up as high as the capitals of the columns which support the arches. I found [die Inschrift Wadd. 2079] upon an arch in the upper story. — [Vielleicht ist aber No. 14 gemeint?].

Waddington No. 2079: Dans le liwân du scheikh.

Butler: [s. S. 165 (C)].

13. es-Serai. — Südlich von der Straße, an den Straßenbogen (No. 11) sich anschließend, erhebt sich ein großes Gebäude von eigentümlicher Gestalt (Fig. 1056), dessen Anlage am besten aus Butlers Beschreibung und Grundriß (Fig. 1055) zu entnehmen ist. Den auffallendsten Teil bildet eine große Exedra von polygonalem Grundriß, mit einer großen, von einer Halbkuppel gekrönten, mittleren Apsis und zu beiden Seiten derselben je zwei ebenfalls halbrunden Nischen, zwischen denen eine Türe in eine dahinterliegende Kammer führt. An der Nordseite schließen sich eine Reihe von Kammern an die Exedra an und sind von ihr aus zugänglich; nach Butler gehören die Gebäude nördlich vom Straßenbogen (also auch No. 12) ebenfalls dazu. — (Fig. 1039: h).

Seetzen I, 89: Daneben [d. viereckigen Tempel No. 14] ist ein ansehnliches Gebäude es Szarâja, die Wohnung eines Drusen, in einem Halbzirkel gebaut und mit Nischen, in welchen vielleicht Statuen standen. — [Vorher heißt es]: Ein großes Gebäude, und dahinter ein ziemlich gut erhaltenes Amphitheater. Rund umher ein Gewölbe. Man nennt dies Gebäude Diwân es Szarâja. Neben diesem Gebäude ein ausgemauertes Bassin.

Burckhardt 71: After passing these columns [No. 8] I came to the principal building in this part of the town; it is in the form of a crescent, fronting towards the east, without any exterior ornaments, but with several niches in the front. Before the above mentioned building is a deep and large reservoir, lined with small stones.

Laborde S 58: [siehe No. 5 auf S. 159; er scheint dort das Serai, nicht die Thermen zu meinen.]

GRobinson II, 147: Behind this [No. 14] there appears to have been a court of nearly the same size as the building, and close to its northern corner, an irregular building, consisting of a large curve or niche, in the centre, with branches on each side, inclining to the front, like an irregular half-hexagon. The whole width one hundred feet, and twenty-five feet high. It called by the Arabs Beit-el-Serai (a palace).

Lindsay II, 157: . . . an extraordinary octagon building, of no interest, . . .

Porter II, 72: . . . a large and curious building, and to reach it we descended into the court of a house nearly fifteen feet below the level of the surface, so deep are the masses of ruins; and here we found ancient pavement, and a large chamber with its stone door and roof complete. Over our heads now towered a lofty curved wall of solid masonry without an opening. We followed it round till we reached the front, which is towards the east. This was originally entirely open, the walls that encompassed the other sides terminating abruptly, like the *antā* of a temple. A modern wall is thrown across it, and within several families reside. In the centre of the building is a semicircular apse 14 feet wide, and on each side of it a niche for a statue. The total breadth of the building is 27 yards, and the depth about 20. In front of it is a large open space; this was probably a circus, . . .

Rey 93: Entre ce théâtre [No. 15] et la rue s'élève un petit temple [No. 14], . . . à quelques pas plus haut, se trouve la ruine la plus étrange que j'aie jamais rencontrée; c'est une grande niche, ou pour mieux dire, une abside flanquée, au retour, de deux ailes ornées de niches carrées a consoles. — [Grundriß].

Heber-Percy 60: The large building that we first noticed had a semicircular end with niches on either side for statues. — 64: In the building with the semicircular end we found two stone armchairs.

Butler 382sq.: Near the center of the city, about two hundred meters west of [d. Teträpylon No. 6], stands a large group of ruined buildings which, from its extent and complexity, may have been a palace. The main street running east and west passes under the group of buildings by a broad vaulted passage (Fig. 1055: A). The buildings on the south side of this passage consist of a large and well-preserved building (B) like a huge exedra, facing the east, separated from the passage by a suite of rooms now reduced to a single story. On the north side of the vaulted passage is a number of apartments, for the most part in ruins, but preserving, in a few cases, a lower story, arched and roofed with slabs, which now provides habitation for several families. These rooms seem to have been built about a large paved court (C) which communicated with the great exedra by means of a second passage (D), arched and roofed with slabs, which intersected the other passageway, passing between the compartments on either side, and opening into a room in the northwest angle of the exedra. — The exedra-like building is a tall structure, 30 m. wide and 20 m. deep, forming roughly a semicircle within, and being irregularly quadrangular without. The triangular spaces in the angles were devoted to rooms (E, F). In the middle of the broad recess is a deep semicircular apse 6.75 m. wide, provided with a semi-dome. The opening of the apse is only 5.75 m. wide, being made narrower than the apse itself by two projecting pilaster buttresses which supported the arch. On either side of the apse is a flat space 3 m. wide, with a tall semicircular niche 1.45 m. in width. The wall on either hand then breaks forward at an obtuse angle for a space of 6.35 m., and is occupied by a tall rectangular opening 2 m. wide, surmounted by a relieving-arch. On either side of this wall space is another flat wall 2.80 m. wide, parallel to the flat walls on either side of the apse, and, like them, furnished with tall semicircular niches. At this point, on either hand, two thick parallel walls are brought forward at right angles to the face of the apse, to form the wings of the structure. These walls measure 10 m. on the interior and 1.15 m. in thickness; they have four rectangular niches each, two in either story, and their ends are treated like pilasters, having deep moldings at the line of the second story. The exterior of these walls, which are perfectly symmetrical on the interior, is quite irregular; the north wall adjoining the palace is straight, but that corresponding to it on the south, at the end of the wing, is carried back at an angle, and the line of the rear wall is broken by four right angles which have no apparent relation to the interior plan. The chambers (E, F) on either side of the apse are very irregular in shape. The whole structure is well built of rubble faced with large quatered blocks of basalt with a highly finished surface. The semi-dome was of concrete, the rough surface of which was probably covered with plaster and painted. Moldings are rare, and those in evidence are of simple right-lined profile. — In the absence of a temple among these ruins which would correspond in dimensions and in dignity to the size and importance of the city of Philippiopolis, I think it would not be too rash to assume that this building, the most conspicuous in the ruins, may have been the principal religious edifice of the city, — The passageway [A] is 4.80 m. wide; along its walls on either side are grooves and projections which

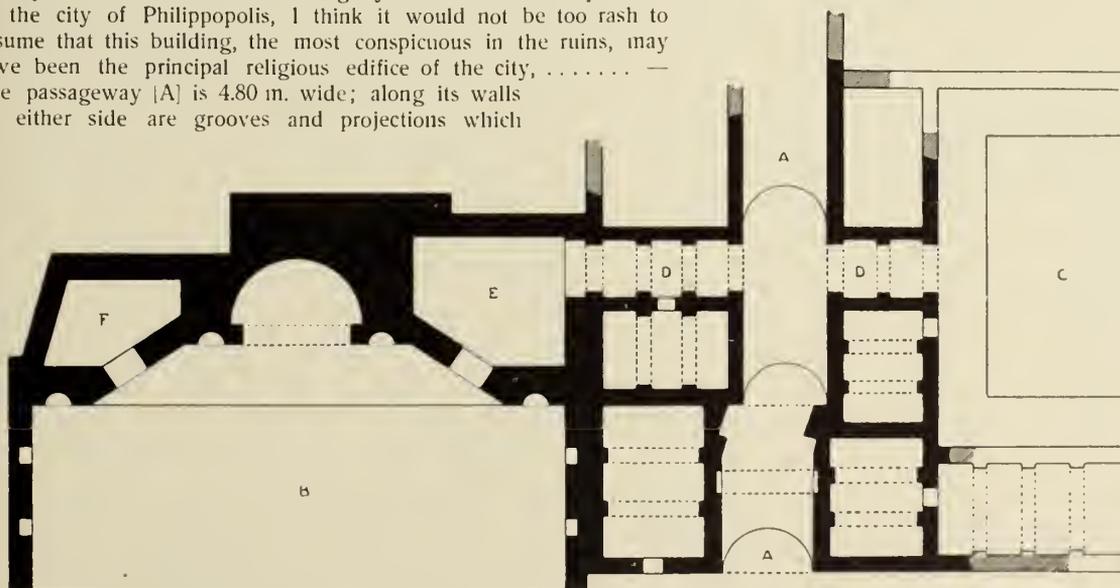


Fig. 1055. eš-Šuhba: es-Serai: Grundriß, nach Butler 382 Fig. 133. A—A ist der Straßenbogen (vgl. Fig. 1056).



Fig. 1056. eš-Šuhba: es-Serai vom Osten. — Rechts der Straßenbogen (No. 11) und das Haus des Sêh (No. 12).

were, in all probability, connected with apparatus for closing the passage by means of doors or gates. — [p. 382: Grundriß (= Fig. 1055)].

14. Viereckiger Tempel. — Im Osten des Serai (No. 13) und noch weiter südlich von der Ostweststraße erstreckt sich ein Hof, an dessen östlichem Ende sich ein wohlerhaltener Tempel erhebt (Fig. 1058; Fig. 1039: i). Der Eingang liegt an der Nordseite; für das Innere siehe die Beschreibung und den Grundriß Butlers (Fig. 1057). Eine gewisse Ähnlichkeit mit dem kleinen Tempel von Dât Râs (Band I, 61 sqq.) ist nicht zu verkennen. Auf den beiden Konsolen rechts und links vom Eingange stehen kurze Weihinschriften an den Vater des Kaisers Philippus, Iulius Marinus (Wadd. 2076); eine ähnliche Inschrift ist in der Nähe gefunden worden (Wadd. 2075), ebenso Weihinschriften an Philippus und seinen Sohn (Wadd. 2074, Prentice No. 400). Butler nimmt an, der Tempel sei ein Familienheiligtum des Kaisers gewesen, und nennt ihn das Philippeion.

Seetzen I, 89: In einer Thüre eines schönen viereckigten Gebäudes war [die Inschrift Wadd. 2074].

Laborde S pl. LII, 111: [Abbildung].

GRobinson II, 147: Facing the west, with a high door on the north (ten feet wide, and twenty feet high), is a square building, forty-one feet each way. Behind this, there appears to have been a court of nearly the same size as the building, and close to its northern corner, an irregular building [d. Serai No. 13].

Lindsay II, 157: . . . a plain square edifice, its entrance blocked up with very large stones.

Porter II, 73: On the south side of the open space alluded to [s. No. 13] are the remains of a temple fronting the east. The main doorway is walled up, but I obtained admission to the curious crypt underneath it, where there are several ranges of heavy short piers supporting the vaulted roof. The principal apartment was over this, but it is now ruinous. On the northern wall are two brackets for statues, with inscriptions,

Rey 93: Entre ce théâtre [No. 15] et la rue s'élève un petit temple carré d'un assez bon style, et au-dessous duquel règne une espèce de crypte.

Butler 380sq.: About one hundred meters west of [No. 8], on the opposite side of the main avenue and about fifty meters from it, on the crest of a rocky knoll, stands the structure, which, from the evidence of its inscriptions, we shall call the Philippeion. In plan and design it is a very simple structure, preserving an almost perfectly square cella, with walls unbroken, except by a broad and lofty portal on the north. The arrangement of the interior is symmetrical with regard to its rear and side walls, which are each provided with three arched recesses (*a, b, c*) — a broad arch between two narrow ones. The rear or south wall was made thicker than the others to accommodate a staircase within it, which is reached by an opening in the southernmost recess on the east side. The walls of the exterior are extremely plain; they are of concrete faced with fine coursed masonry, and are relieved by angle pilasters with Roman Ionic caps and bases. Above the line of the pilaster-caps, a narrow band, like an architrave, is carried around the edifice; it consists of a narrow and a broad fascia below a cyma reversa. Above this, three courses of masonry are still to be seen in places, and the crude concrete, projecting even higher still, would suggest a domical form of roof, or perhaps a simple vault with a pyramidal construction above it. The doorway is 3 m. broad and 5.50 m. high; it is richly molded and surmounted by a frieze and cornice. The frame consists of two sets of fine moldings separated by a heavy broad torus perfectly plain. At either end of the lintel is a console which carries the end of a heavy pulvinated member that might have been intended for carving in palm-tree or bay-leaf designs, like earlier examples that we have seen in the Haurân. Above this runs a broad frieze carved with perpendicular grooves, and upon this is set a cornice composed of a deep set of fine projecting moldings, and quite independent of the brackets. This cornice is substituted for the crowning molding of the building, above the portal. On either side of the portal, at a little below half the height of the opening, is a simple right-lined bracket for a statue. These brackets bear inscriptions which give the name of Marinus, the father of the Emperor Philip. — The interior was partly lined with a revetment of thin marble slabs, the holes for the attachment of which are plainly visible in many portions of the walls, and the arched recesses were provided with large pediments of marble, which may have been supported by pilasters or engaged columns of marble. The debris of the interior shows, however, only the remains of pediments with raking cornices and dentil moldings. This structure was identified by M. Waddington as a temple built in honor of Marinus, the father of the Emperor Philip, an identification which was based upon the inscriptions on the statue brackets beside the main portal. In view, however, of the inscriptions naming the two Philips and other members of the imperial family, this building was perhaps erected in honor of the emperor and his immediate family, and it may thus be called the Philippeion. — [p. 380: Grundriß (= Fig. 1057). — p. 381: Photographie von Norden].

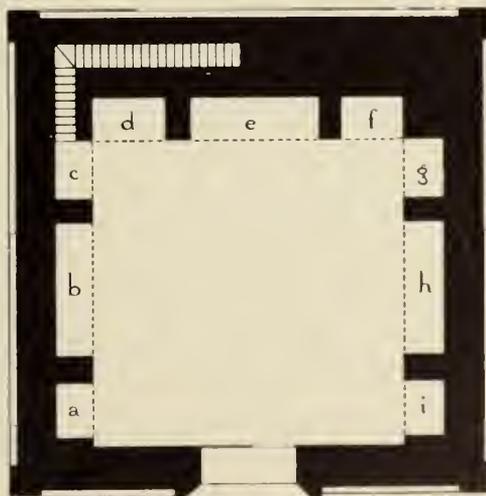
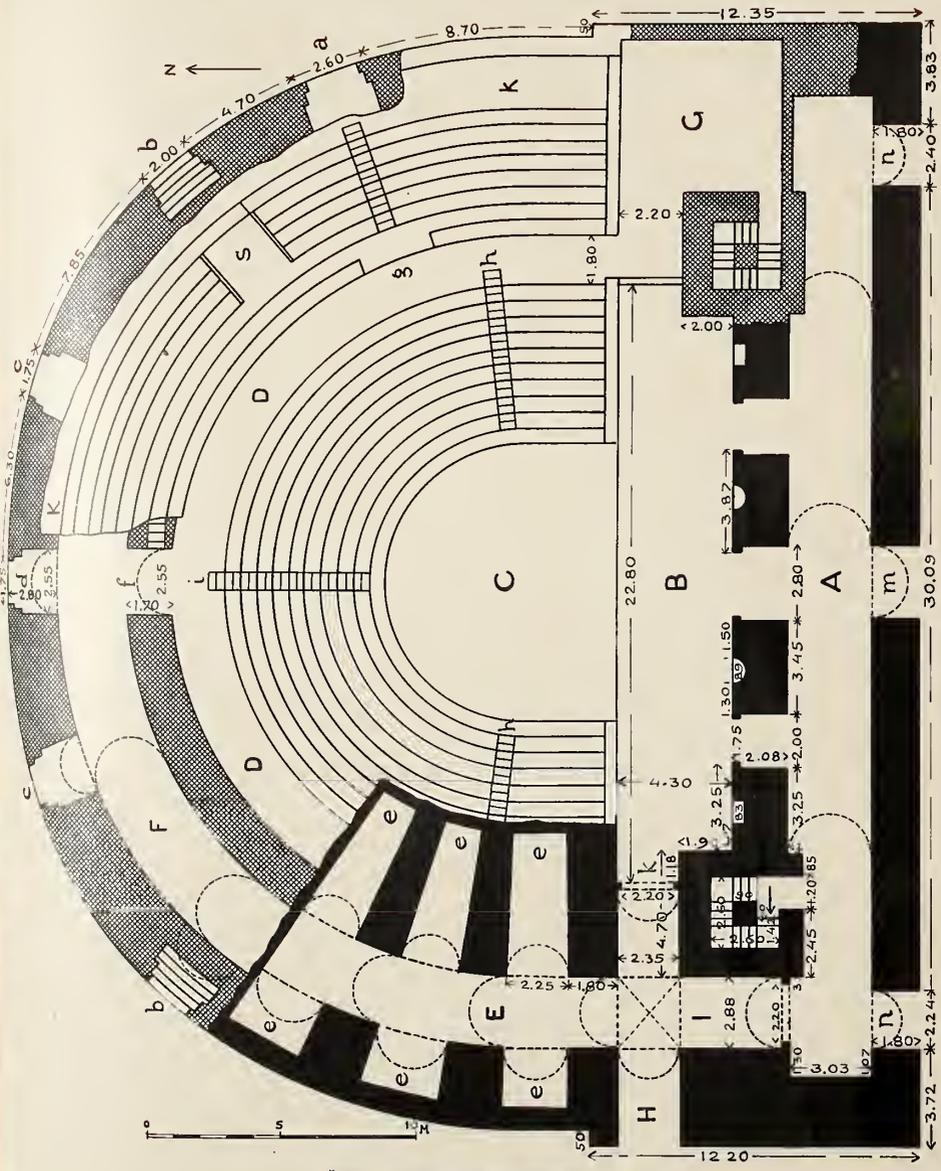


Fig. 1057. eš-Šulba: Viereckiger Tempel: Grundriß. Nach Butler 380 Fig. 132.

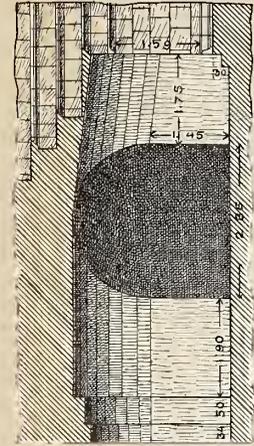


Fig. 1058. eš-Šuhba: Viereckiger Tempel von Nordwesten.

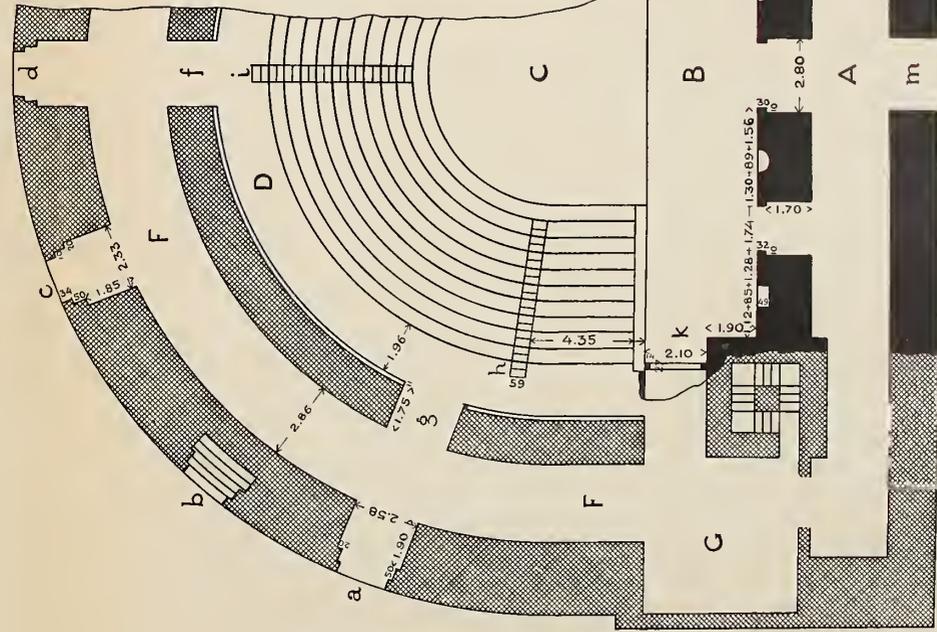
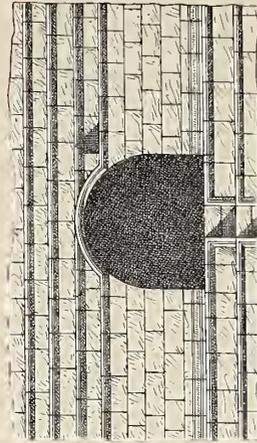


A. es-Suhba: Theater: Grundriß nach Butler.

C. es-Suhba: Theater: Schnitt eines Vomitoriums von a-g.



D. es-Suhba: Theater: rekonstruierte Ansicht einer Vomitoriumtüre vom Gürtelgang D aus gesehen.



B. es-Suhba: Theater: Grundriß nach Brännow.

Verlag von Karl J. Trübner, Straßburg.

f, g: Vomitorien des Gürtelganges.
 h, i: Sitzreihentreppen des unteren Ranges.
 k: Paraskeniontären (Fig. 1060).
 m, n: Eingänge in die Skene.
 s: Vomitorium des oberen Sitzranges.

H: Paraskeniontäreingang.
 I: Eingang in die Skene.
 K: Galerie über den Sitzreihen.
 a, c, d: Eingänge in den oberen Wandelgang.
 b: Eingänge zum oberen Sitzrang.
 e: Gewölbe unter dem unteren Sitzrang (Fig. 1063).

A: Skene.
 B: Bühne.
 C: Orchestra.
 D: Gürtelgang.
 E: Unterer Wandelgang.
 F: Oberer Wandelgang.
 G: Plattform im oberen Stockwerk des Paraskenions.

15. Theater. — Die von mir vorgenommenen Messungen waren nicht genügend, um den Entwurf eines allgemeinen Grundrisses zu gestatten, zeigten aber, daß der von Butler mitgeteilte Plan nicht ganz fehlerlos war. Herr Butler hatte daraufhin die Güte, mir seine Maße zur Verfügung zu stellen, und durch die Verbindung unserer beiderseitigen Aufnahmen, wobei aber die seinige die Hauptrolle spielt, ist es mir gelungen, einen Grundriß zu zeichnen, der ziemlich der Wirklichkeit entsprechen wird, wenn auch einzelne Punkte noch unklar bleiben müssen. Während meine Messungen am Bühnengebäude mit den allerdings weit vollständigeren von Butler durchweg übereinstimmen, hatte ich im Zuschauerraum manches Wichtige übersehen oder falsch aufgefaßt, so namentlich die Abstände der Eingänge des äußeren Wandelganges im zweiten Stockwerk, während ich andererseits das wichtige Maß von der Vorderwand der Bühne bis zu den seitlichen Sitzreihentreppen allein vermerkt hatte.

In Tafel LII, A ist der verbesserte Grundriß Butlers in etwas anderer Darstellung wiedergegeben; das Schwarze stellt das untere, das kreuzweise Schraffierte das obere Stockwerk dar; die höherliegenden Mauerstücke sind jeweils als weggebrochen gedacht, um die tieferliegenden Teile zu zeigen. In Tafel LII, B ist derselbe Grundriß mit Weglassung der einen Hälfte des Zuschauerraumes wiederholt, aber mit meinen Maßen versehen; von den beiden oben stehenden Figuren (*C*, *D*) stellt die eine den Schnitt durch einen Eingang und ein Vomitorium (*a—g*) dar, die andere die rekonstruierte Vomitoriumtüre vom Gürtelgang *D* aus gesehen. In Fig. 1063 gebe ich einen Schnitt durch die Sitzreihen und die dahinterliegenden Gänge, im oberen Stockwerk bei *b*, im unteren bei *e—e* geschnitten; die nach den oberen Sitzreihen führende Treppe ist nach Butlers Angaben rekonstruiert. Endlich zeigt Fig. 1060 einen Schnitt durch die Mitte des Bühnengebäudes von *B—m*, nebst einer Ansicht des östlichen Paraskenions in seiner mutmaßlichen Gestaltung.

Das Bühnengebäude stellt ein längliches Rechteck von rund 42.00×12.00 dar, an dessen nördlicher Seite die 4.30 tiefe und 20.00 lange Bühne liegt. Hinter der Bühne zieht sich ein 3.00 breiter, 36.50 langer Korridor entlang, die Skene (*A*), die, wie in ihren Maßen, so auch darin der Skene des Theaters von Boşrâ gleicht, daß sie in zwei Stockwerke zerfällt, von denen das untere bis zum Scheitelpunkt des den Raum überspannenden Tonnengewölbes ca. 5.50 hoch ist. Das obere Stockwerk scheint nach Butler nicht mit einem Tonnengewölbe bedeckt gewesen zu sein, auch ist nach ihm die Breite des Korridors etwas größer als im unteren Stockwerk (vgl. Fig. 1060). Der untere Korridor war von außen durch drei in der Südwand gelegenen, ca. 4.00 hohe Bogentüren (*m*, *n*) zugänglich; außerdem mündete an jedem Ende der Nordwand ein 2.88 breiter, ebenfalls mit Tonnengewölbe bedeckter Gang *I* ein, der sich nordwärts auf den Paraskeniongang *H* öffnete. Die in die Skene um 0.65 hineinragenden Treppentürme rechts und links von der Bühne waren nur vom unteren Korridor aus direkt zugänglich, indem die Treppe im oberen Stockwerk nicht auf den Korridor, sondern auf die Plattform *G* führte; von dieser muß sich in den sonst unzugänglichen oberen Korridor eine Türe geöffnet haben, die auf dem Grundriß Tafel LII, B eingetragen ist, aber bei Butler fehlt.

Die Paraskenien sind etwas anders gestaltet als in den übrigen römischen Theatern. Sie erstrecken sich nur 2.00 nach dem Vorderteil der Bühne zu und brechen dann im rechten Winkel um, indem die Paraskeniontüren (*k*) erst 1.20 weit von den Ecken zurück liegen, statt wie gewöhnlich, in den Paraskenien selbst. Denn daß diese Türen wirklich auf die Bühne, und nicht etwa in die Orchestra führten, muß deshalb angenommen werden, weil die Bühne sonst eine viel zu geringe Breite haben würde. Während die eigentlichen Paraskenien dieselbe Höhe haben wie die Rückwand der Bühne, scheinen die Wände, in denen die Paraskeniontüren liegen, nur bis zum ersten Stockwerk hinaufgegangen zu sein, indem sich hier eine offene Loge befand, die vom Gürtelgang (*D*) aus direkt zugänglich war. Hinter dieser Loge erstreckte sich die oben erwähnte Plattform (*G*); die mutmaßliche Gestaltung habe ich auf Fig. 1060 darzustellen versucht (vgl. Tafel LII, A, rechts). Bei der Zerstörung des Gebäudes läßt sich jedoch hierüber nichts Sicheres feststellen.

Die Hinterwand der Bühne ist von drei Bogentüren durchbrochen (*m*, *n*), von denen die mittlere *m* breiter und höher ist. Da die Bühne mindestens 1.00 höher gelegen sein wird als der

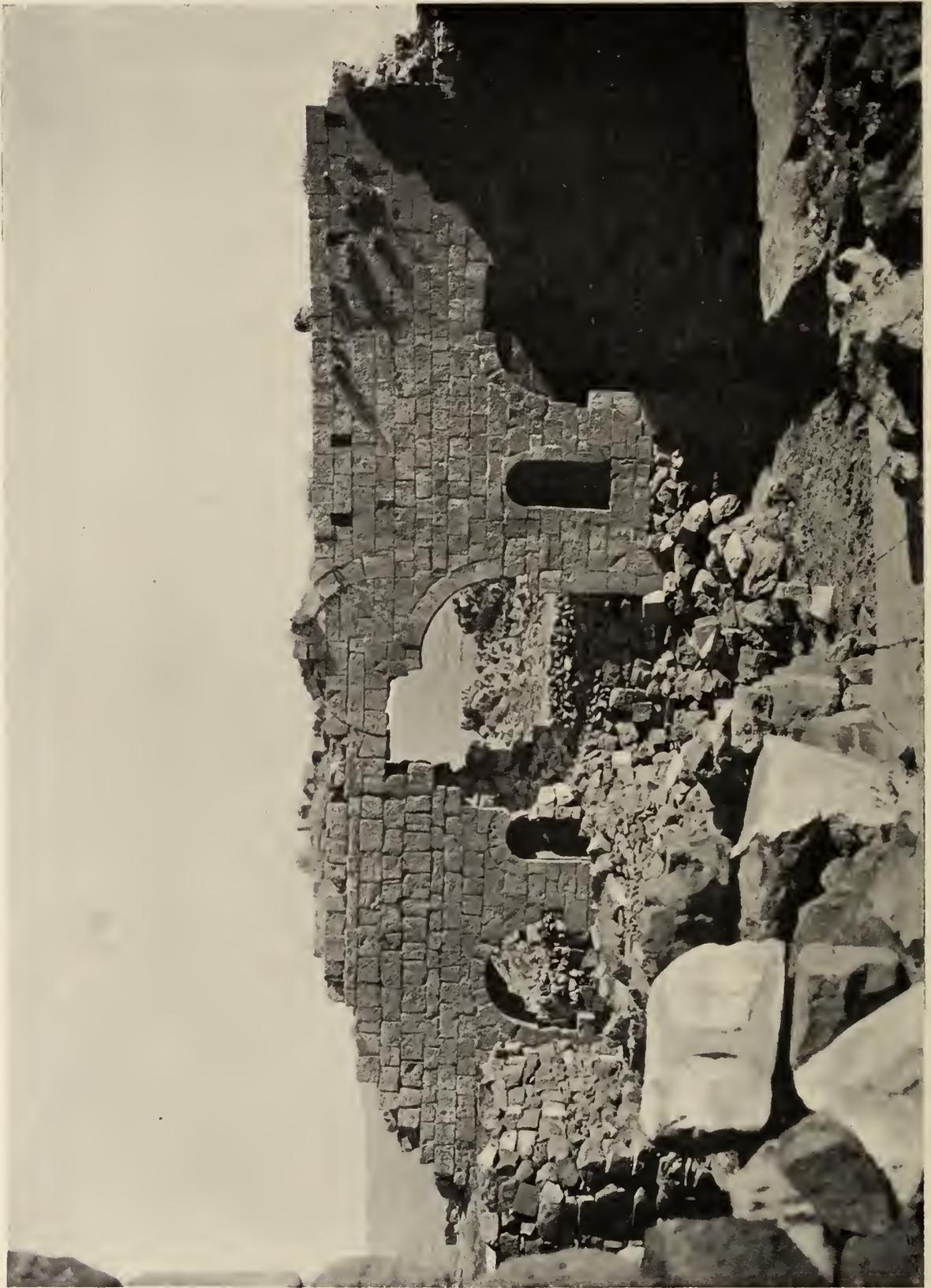


Fig. 1059. eš-Šuhba: Theater: Bühnengebäude von Norden.

Fußboden der Skene, so wird man auf Stufen, die in der 2.00 starken Mauer angelegt waren, hinaufgestiegen sein. Solche Stufen müssen dann ebenfalls in den Paraskeniongängen (*H*) angenommen werden. Und da der Bogenansatz der mittleren Türe ungefähr in der gleichen Höhe liegt wie der Ansatz des Tonnengewölbes der Skene, so ging der Bogen nicht durch die Wand hindurch und die Türen waren durch weiter zurückliegendes Mauerwerk oben geradlinig abgeschlossen, wie man es noch deutlich bei der rechten Türe auf Fig. 1059 erkennen kann (vgl. Fig. 1060). Zwischen der mittleren und den beiden Nebentüren ist je eine halbrunde, oben mit einer glatten Muschel versehene Nische, zwischen den Nebentüren und Paraskenien je eine rechteckige, oben geradlinig abgeschlossene Nische angebracht (Fig. 1059). Über dem mittleren Bogen sitzt in der Mauer ein blinder Entlastungsbogen, und in ungefähr gleicher Höhe sieht man eine Reihe von viereckigen Löchern, genau wie im Theater von Boşrâ (S. 49 unten).

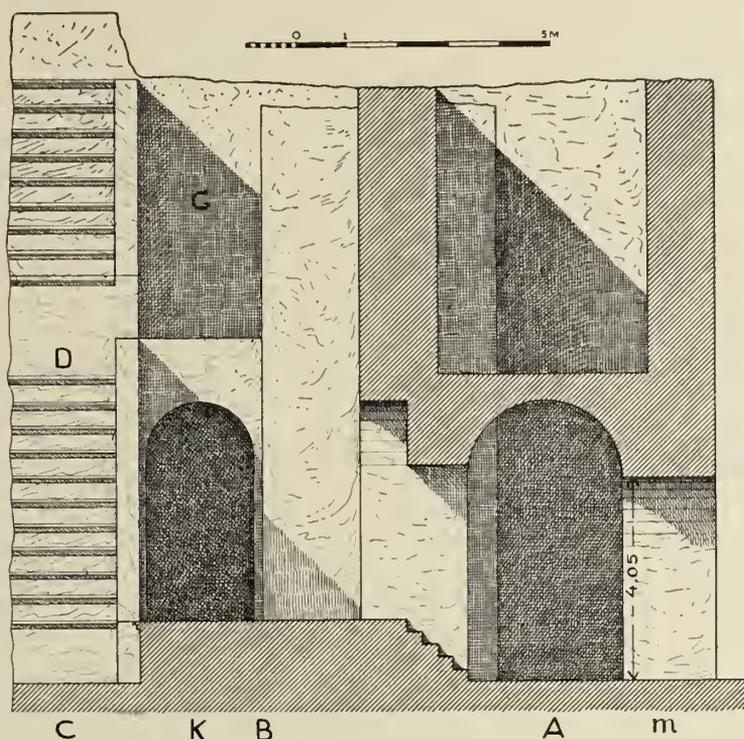
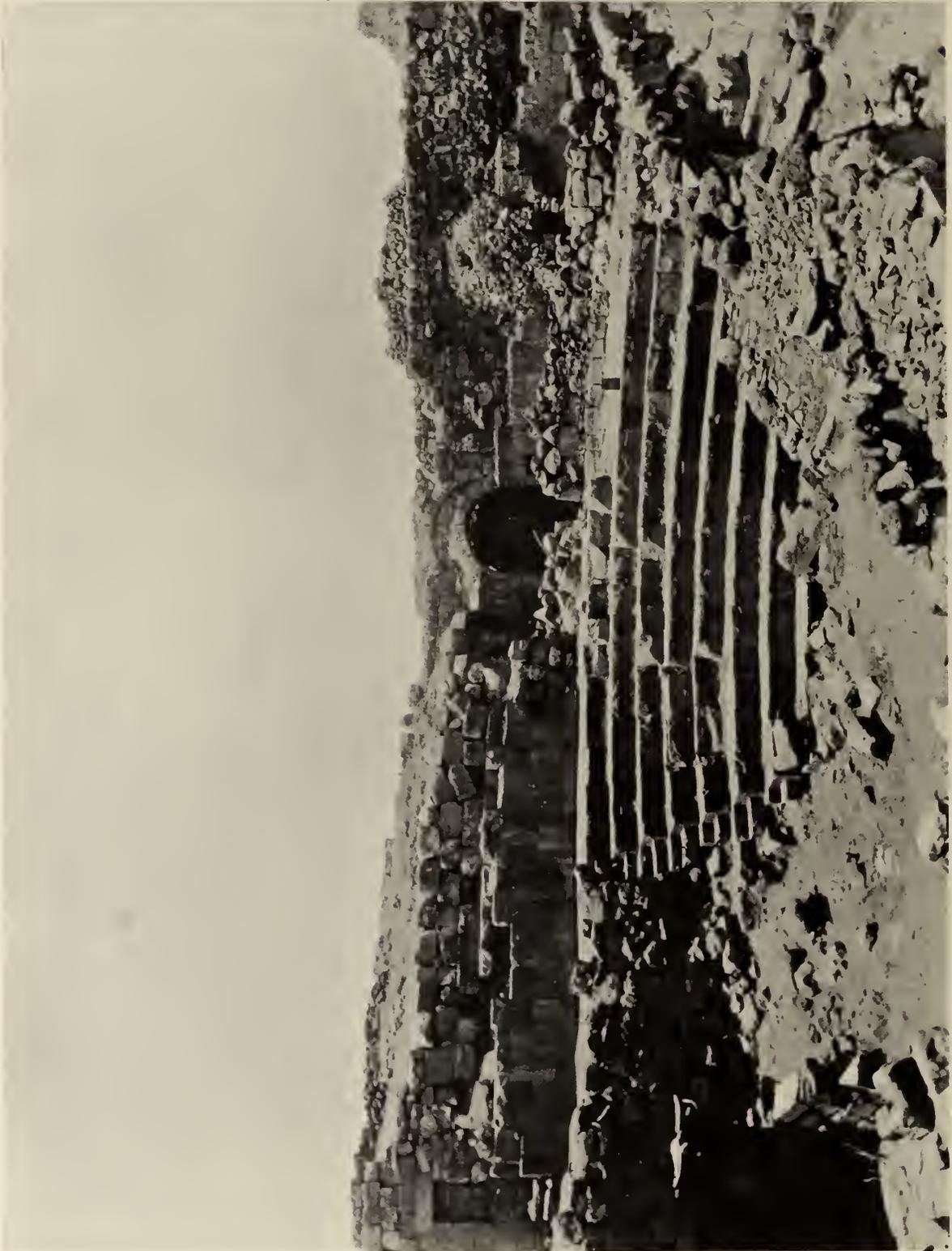


Fig. 1060. eš-Šulba: Theater: Rekonstruierter Schnitt durch die Mitte des Bühnengebäudes.

Die Treppenhäuser liegen hinter den Paraskenien und den Enden der Bühnenrückwand und bilden viereckige Türme, die durch die beiden Stockwerke hinaufgehen und, wie oben bemerkt, in die Skene etwas hineinragen. Die Stufen sind 0.90 breit, 0.30 tief und wohl ebenso hoch; der mittlere Pfeiler mißt 0.90 im Quadrat. Nach Butler gingen die Treppen nur bis zum zweiten Stockwerk; möglicherweise waren sie von da an aus Holz.

Die an den äußeren Seiten der Treppenhäuser in unteren Stockwerk liegenden Gänge (*E*), von derselben Höhe wie das untere Stockwerk der Skene (5.50), durchschneiden die Paraskeniongänge *H* mit einem Kreuzgewölbe und setzen sich unter dem Halbkreis des Zuschauerraumes fort; nach Butler laufen sie jedoch nicht um den ganzen Halbkreis herum, augenscheinlich deshalb, weil der Zuschauerraum auf einem von Norden nach Süden abfallenden Gelände erbaut ist und in seinem mittleren Teil mit dem zweiten Stockwerk auf ebener Erde liegt. Diese Gänge (*E*) haben somit zunächst nur den Zweck, im unteren Stockwerk des Zuschauerraumes, soweit es gegen den Hügel angebaut werden mußte, Baumaterial zu sparen, was weiter auch dadurch erreicht wird, daß auf jeder Seite des Ganges drei tiefe Nischen (*e, e*) freigelassen sind, die sich nach innen zu keilförmig verjüngen. Diese Nischen sind ebenfalls mit Tonnengewölben bedeckt, die bei den nach innen zu gelegenen Nischen, wo sie unter den Sitzreihen zu liegen kommen, absteigend gebildet sind. Freilich mögen diese Gänge und Nischen auch nebenbei als Vorratskammern gedient haben (Fig. 1063).



Treppe *h.* Eingang *a* Eingang *b.* Treppe *i.*
 Fig. 1061. eš-Suhba: Theater: Ansicht der westlichen Hälfte der Sitzreihen. Nach einer Photographie des Herrn H. C. Butler.

Treppe *i*

Fig. 1062. eš-Šuhba: Theater: Ansicht der Sitzreihen, gegen Nordwesten schauend.

Zur Bestimmung des Umfangs des Zuschauerraumes dienen die von Butler an der äußeren Mauer gemessenen Abstände und Breiten der Eingänge sowie die Länge des Bühnengebäudes. Letztere beträgt (Taf. LII, A): $3.72 + 2.24 + 30.09 + 2.40 + 3.83 = 42.28$; und da das Bühnengebäude um 0.50 auf jeder Seite über den Zuschauerraum vorsteht, so beträgt der Durchmesser des letzteren 41.28. Die Maße an der äußeren Wand des Zuschauerraumes ergeben für die Hälfte des verlängerten Halbkreises: $8.70 + 2.60 + 4.70 + 2.00 + 7.85 + 1.75 + 6.30 + \frac{1.75}{2} = 34.775$;

hieraus läßt sich mit Hilfe der Gleichung $\frac{4(34.775 - x)}{\pi} = 41.28$, in der x die Verlängerung des Halbkreises bezeichnet, der Wert von x mit 2.35 bestimmen. Der Mittelpunkt des Zuschauerraumes ist also um diesen Betrag von der Vorderwand des Bühnengebäudes entfernt.

Die Sitzplätze sind durch einen Gürtelgang (D) in zwei Ränge geteilt. Aus den Einzelmaßen auf Tafel LII, B ergibt sich als Entfernung des äußeren Randes des Gürtelganges von der äußeren Mauer im Mittel 7.30; der Gürtelgang selbst hat bis zum Rande des obersten Sitzplatzes des unteren Ranges eine Breite von etwas über 2.00. Wie viele Sitzreihen vorhanden waren, läßt sich nicht mehr genau bestimmen; vom oberen Rang sind nur die zwei untersten und im unteren Rang nur die acht obersten Reihen zu sehen (Fig. 1061), die übrigen sind weggebrochen bzw. verschüttet. Die älteren Reisenden, zu deren Zeit die Orchestra wahrscheinlich frei lag, sprechen im allgemeinen von zehn Reihen im unteren Rang; diese Zahl stimmt gut zu der aus der Konstruktion sich ergebenden Höhe des Gürtelganges über der Orchestra (Fig. 1063). Im oberen Rang erwähnt Buckingham sechs Reihen, Porter sieben; ich habe deren acht angenommen.

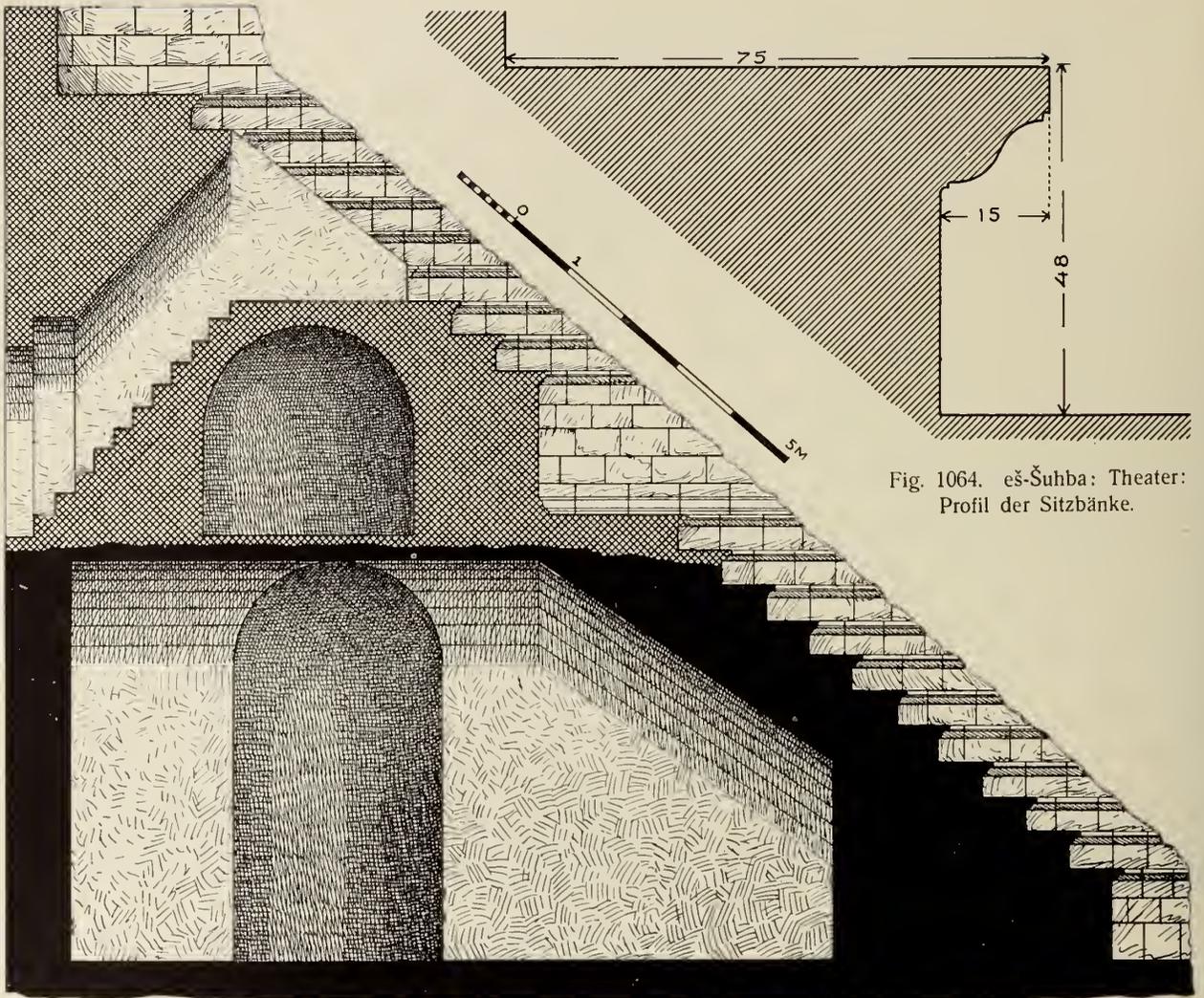


Fig. 1064. eš-Šuhba: Theater:
Profil der Sitzbänke.

Fig. 1063. eš-Šuhba: Theater: Rekonstruierter Schnitt durch den Zuschauerraum, unten (schwarz) von *e-e*, oben (schraffiert) durch *b*. — Vgl. Tafel LII, A und C.

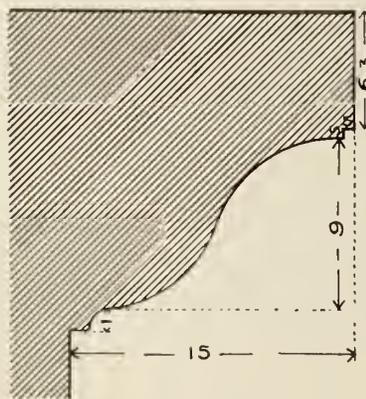


Fig. 1065. eš-Šuhba: Theater: Profil
des Gesimses der Sitzbänke.

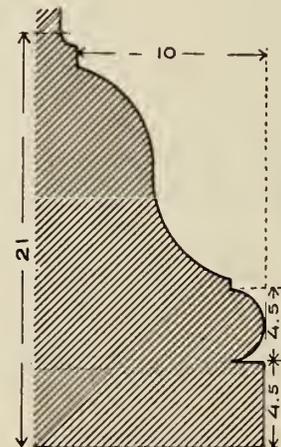


Fig. 1066. eš-Šuhba: Theater: Profil des Fuß-
gesimses der Praecinctio des Gürtelganges *D*.

Im unteren Rang liegen drei Sitzreihentreppen, eine in der Mitte gegenüber von der Bühne (*i*), die zwei anderen in unmittelbarer Nähe des Halbkreisdurchmessers (*h*), so daß sie fast parallel mit der Nordwand des Bühnengebäudes zu laufen scheinen. Für den oberen Rang sind wir auf Vermutungen angewiesen; wahrscheinlich lag auch hier eine Treppe in der Mitte, dagegen ist aus der Photographie Fig. 1061 deutlich zu erkennen, daß die seitlichen Treppen nicht direkt über den entsprechenden Treppen des unteren Ranges lagen. Ich habe sie deshalb im Grundriß über die seitlichen Vomitorien (*g*) gestellt.

Die Sitzplätze sind, ähnlich wie in Boşra (vgl. S. 73), mit einem Profil (Fig. 1065) versehen, das bei den Treppen im rechten Winkel hinabgeht (Tafel LII, D) und eine Höhe von 0.17, eine Tiefe von 0.15 hat. Die Höhe der einzelnen Sitzplätze beträgt 0.48, ihre Tiefe 0.70—0.75; sie stehen um 0.55—0.60 voneinander zurück (Fig. 1064). Um den äußeren Rand des Gürtelgangs läuft an der Praecinctio ein 0.21 hohes, 0.11 tiefes Fußgesims herum (Fig. 1066).

Hinter der Praecinctio des Gürtelgangs geht ein mit einem Tonnengewölbe überdeckter, 2.86 breiter und ebenso hoher Wandelgang (*F*) um den ganzen Zuschauerraum herum. Fünf Eingänge (*a, c, d, c, a*) münden von außen in ihn ein, während drei Vomitorien (*g, f, g*) auf den Gürtelgang (*D*) führen. Nur das mittlere Vomitorium *f* ist noch erkennbar; daß die beiden anderen den Eingängen *a, a* gegenüberlagen, ist dadurch wahrscheinlich gemacht, daß die Praecinctio auf der Westseite an dieser Stelle weggebrochen ist, wie auf Fig. 1061 deutlich zu erkennen ist. Dagegen ist es sicher, daß die Eingänge *c, c* keine entsprechenden Vomitorien hatten. Über die Gestalt der Vomitorientüren läßt sich nur sagen, daß sie oben mit einem Bogen abschlossen, da Butler bei *f* noch einen Bogenstein gesehen hat; daß der Bogen über den Fußboden der untersten Sitzreihe des oberen Ranges hinaufging, wie es in der Rekonstruktion Tafel LII, C, D dargestellt ist, wird durch die geringe Höhe der Praecinctio (2.00) sehr wahrscheinlich gemacht. Die auf Fig. 1062 rechts sichtbare rechteckige Türe liegt nicht in der Mitte und gehört einem späteren Anbau an. An der Ostwand des mittleren Vomitoriums *f* hat Butler die Spuren einer in der Mauer gelegenen Treppe bemerkt, deren Bestimmung nicht sicher ist (s. u.).

Der Boden des Wandelganges (*F*) liegt 0.30 tiefer als der Boden des Gürtelganges (*D*), und man wird auf ein oder zwei Stufen zu diesem hinaufgestiegen sein. Vielleicht lagen auch Stufen in den äußeren Eingängen, wenigstens in den beiden seitlichen *a, a*, die bereits über dem steil abfallenden Boden (s. oben) lagen: daß Stufen außerhalb dieser Gänge an der Außenseite des Theaters angebracht waren, wird von Butler (s. u. S. 177) ausdrücklich angegeben. Diese Eingänge, im Inneren 2.30—2.60 breit und von der gleichen Höhe wie der Wandelgang (*F*), verengen sich nach außen durch zwei übereinander hineinragende Pfeiler, die wahrscheinlich entsprechend verkleinerte Bogen trugen und einen doppelten Türpfosten darstellen; nach Fig. 1061 lag noch über *a* in der äußeren Wand ein blinder Entlastungsbogen.

Die Eingänge *b, b* enthalten nach Butlers Angabe Stufen, die über das Tonnengewölbe des Wandelganges *F* zu den Sitzreihen des oberen Ranges hinaufführten. Die mutmaßliche Konstruktion dieser Treppen ist auf Fig. 1063 veranschaulicht.

Die Unregelmäßigkeit in den Abständen dieser Eingänge ist nur scheinbar. Die vier in den Wandelgang *F* führenden Eingänge *a, c, c, a* sind ziemlich genau 45° voneinander, liegen also an den Ecken eines in den Kreis des Zuschauerraumes hineingezeichneten Achtecks. Die gemessenen Abstände (von den Mittelpunkten der Eingänge aus) sind: *c—a*: 16.73, *c—c*: 16.10. Ebenso liegen *b, b* ungefähr gleichweit von *d* wie von der Nordseite des Bühnengebäudes entfernt (17.77 gegen 17.00). Deswegen hatte ich zuerst angenommen, daß auch *d* auf die Sitzplätze des oberen Ranges führe, um so mehr, da wir bereits vier Eingänge in den Wandelgang *F* haben; allein Butlers Beobachtungen stehen mit dieser Annahme in Widerspruch. Vielleicht war die Wandtreppe im Vomitorium *f* dazu bestimmt, den dritten Ausgang zu ersetzen, und hatte die Form einer Wendeltreppe, die auf eine in der Mitte des oberen Ranges liegende, den seitlichen Ausgängen *s* ähnliche Öffnung führte.

Den Quaderbau an der Außenseite des Theaters zeigt die Photographie Fig. 1067, die, wie auch Fig. 1061, in liebenswürdiger Weise von Herrn Butler mir zur Verfügung gestellt wurde.



Fig. 1067. eš-Šuhba: Theater: Das westliche Ende des Bühnengebäudes von außen mit der Türe des Paraskeniongangs *H*; links ein Teil der Rundung des Zuschauerraumes. Nach einer Photographie des Herrn H. C. Butler.

Seetzen I, 89: Ein grosses Gebäude, und dahinter ein ziemlich gut erhaltenes Amphitheater. Rund umher ein Gewölbe. Man nennt dies Gebäude *Diwân es Szarâja* [No. 13].

Burckhardt 72sq.: To the south of the crescent formed building [No. 13], and its adjoining edifice, stands the principal curiosity of Shohba, a theatre, in good preservation. It is built on a sloping site, and the semicircle is enclosed by a wall nearly ten feet in thickness, in which are nine vaulted entrances into the interior. Between the wall and the seats runs a double row of vaulted chambers one over the other. Of these the upper chambers are boxes, opening towards the seats, and communicating behind with a passage which separates them from the outer wall. The lower chambers open into each other, those at the extremities of the semicircle excepted, which have openings towards the area of the theatre. The entrance into the area is by three gates, one larger, with a smaller on either side; on each side of the two latter are niches for statues. The diameter of the area, near the entrance, is thirty paces; the circle round the upper row of seats is sixty-four paces; there are ten rows of seats. Outside the principal entrance is a wall, running parallel with it, close to which are several small apartments.

Buckingham AT 259: . . . it faced to the southward, in which respect it differed from all the other theatres I had yet seen in this country, as they have their fronts opening invariably, with this one exception, to the north. — 260: The theatre at Shuhuba had only two compartments of benches for the audience: in the upper one were six separate ranges of seats going all around the semicircle of the building, and in the lower one about nine similar ranges as far as they could be traced. The upper range is 120 paces in circuit, from its edges, and the central range 90 paces: the compartments or divisions were separated from each other by a platform on which any of the auditors might walk from one end of the theatre to the other without disturbing those who were seated. The front of this theatre was double, the outer front having arched doorways for entering from without, and these leading off by wings to enter also at the sides; and the inner front three open arched doorways, with concave arched niches and square windows, but the architecture not of the best description. The lower ranges of seats had five several flights of radiated steps or cunii intersecting them; and the upper ranges, or second division, had seven such flights of steps intersecting them. For the support of these stone benches for the audience, as well, probably, as for the accommodation of other parties connected with dramatic exhibitions, there was an arched passage running under these benches, and passing all round the back or semicircle of the theatre. Such of the audience as took their seats on the lower division of benches must have made their entrance to the theatre by the passage that ran between the outer and inner front, towards the stage, where side stage doors intersected it in their usual places; and such of the audience as took their seats in the upper compartment or division of benches entered by arched passages, of which there were seven in number, leading in from the north or back of the theatre; and from these three square doorways led into the platform which separated these divisions, going all around the centre of the ranges of seats like a belt, from whence the auditor might ascend by the flights of radiated steps to any part of the upper division of the seats that he wished. This theatre is called, by the people residing here, *Khan-i-Dibbs*, or the *Caravanserai* or *Hotel* of a kind of sweetmeats made of raisins, and called *Dibbs*, . . . : in the belief that this article was formerly

sold here, in which they are confirmed by a tradition to that effect 261: The blocks are in many instances marked with single Greek characters, as if for the guidance of the workmen, but the masonry is not so good as that seen in Roman edifices generally, more particularly those of a public nature;

Laborde S 58: Derrière [d. Serai No. 13?] et à dix pas plus à l'est, il y a un théâtre qui regarde au sud. Il est petit, sans ornements et assez mal conservé. On entre par le corridor qui règne sous les gradins de la deuxième précinctio. Ces gradins sont en ruine et en désordre. Les autres ne sont pas en beaucoup meilleur état, et leurs décombres remplissent l'orchestre de manière qu'on ne voit pas la fin des gradins ni la hauteur du proscenium. Il y avait trois portes: une grande au milieu et deux petites. Entre elles on a pratiqué des niches. La scène est assez bien conservée; elle était voûtée.

GRobinson II, 148: The area is half an ellipsis; short diameter, thirty-six feet, long one, forty-six; that of the whole building seventy. There are ten rows of seats rising nearly from the bottom, twenty-two inches wide by eighteen high. Half way up, there is a level space, five feet wide, to which the entrances lead from the exterior, through a covered gallery twelve feet high. Below this gallery there is another similar one, level with the area of the theatre, into which it has nine vaulted entrances, so that numbers could go in and out without the least inconvenience to one another, and when in the central passage, or "*chemin de rond*," they could, at pleasure, pass to the upper or lower row of seats. The building is twenty-eight feet high, and of cut stone.

Lindsay II, 157: Immediately behind [No. 14] stands the theatre, small and quite plain, but solidly built, the buildings behind the stage almost perfect.

Porter II, 73sq.: The exterior walls are nearly perfect. These form first a semicircle, and then the sides are prolonged some distance in parallel lines. In front are three main entrances to the *porticus*, and two smaller ones near the angles, and from the *porticus* three spacious doors open upon the *arena*. The *porticus* is carried round the angles and a few yards along the sides; and two doors open from these sections of it, passing underneath the seats to the *arena*. The arena is 15 yards wide and the same in depth, while around it are seven rows of seats, and then a passage, or *præinctio*, 7 feet broad and 54 yards from wall to wall. Behind this was a solid wall 6 feet high, over which were seven rows of benches. From the *præinctio* four arched passages lead out, underneath the upper benches, to a corridor which extends round the semicircle, and from this nine doorways opened to the outside. The theatre being built upon sloping ground, the corridor behind, though on a level with the *præinctio*, is not elevated above the ground without. The extreme length of the building is 35 yards and the breadth 40.

Rey 93: Le théâtre est à quelque distance [vom großen Tempel No. 8]; il a dix rangs de gradins divisés en deux séries par une terrasse qui les sépare; il compte trois entrées dans sa partie inférieure, et quatre dans sa partie supérieure. Le plus grand diamètre de l'arène est de 20 mètres; le postscénium mesure 42 mètres 24 centimètres de long sur 8 mètres 65 centimètres de large, jusqu'à la galerie qui règne entre le postscénium et les murs de soutènement des gradins.

Heber-Percy 59sq.; . . . ruins of the theatre, the exterior walls of which are nearly intact. The stage and orchestra and the tiers of seats still remain untouched by time, together with the passage opening out by seven arched doors into a corridor running three parts round the building, that gave access to the spectators. — 60: [Photographie der westlichen Eingänge *a* und *b* und der darunterliegenden Sitzplätze (vgl. Fig. 1061)].

Butler 391sq.: The front wall of the stage building is broken by three portals which opened upon the stage. A staircase, winding up at right angles, occupies a square tower at either end of this wall; the towers form the wings of the stage. The long, narrow compartment of the stage building has three openings in its outer or south wall — one in the center and one at either end. A broad passage is carried through the theater directly in front of the stage line, dividing the stage building from the auditorium, and passing under a vaulted structure below the higher seats which joined the stage building on either side. — The auditorium is built upon two stories of curved, vaulted passages, concentric with the semicircle of the seats. The lower of these passages is carried beyond the towers on either side of the stage and opens into the stage building. These passages are intersected at intervals by vaulted passages radiating from the orchestra, which render the substructure of the seats quite light and open. The vaults are all of cut stone weighted with rubble, and the intersections of the vaults of the curved passages with the radiating vaults form true cross-vaults — the only cross-vaults that we saw in the Haurân. The upper and lower tiers of seats are separated by a broad aisle, or *diazoma*, on the level of the upper passage, with a high side wall to give head room to the passage within. This aisle is connected with the orchestra by three flights of steps, one in the center, and one on either side near the end of the semicircle of the seats. At the ends of the *diazoma* there seem to have been broad open spaces [*G*] approached by the stairs in the stage wings. In the rear of the theater the ground slopes upward to the level of the upper passage, and seven arched exits open from the passage, those at the sides being reached by steps, while the lower passage opened only at its ends into the stage building and through the arched *parodoi*. The seats are built upon the Roman plan, having no depression behind each seat for the feet of the persons sitting in the tier above; they are quite level and are 0.70 m. deep. The front edge of each bench is slightly cut under and molded. The steps are cut in blocks equal in height to the seats, two steps in each block. The stage was two meters deep; but it is impossible to determine its height from the present state of the ruins. The wall at the back of the stage was provided with a semicircular niche on either side of the central portal and a rectangular niche at either end of the wall; the wings were plain. — The exposed portions of the stonework were everywhere highly finished. The wall at the back of the stage is laid up in small quadrated blocks in regular courses, but not highly finished, from which we may conclude that it was concealed from view. It was apparently not covered by a revetment of marble, like the walls of the Philippeion and those of the baths, for there are no holes for clamps. It was in all probability plastered and painted, since the stage is scarcely deep enough to have afforded room for a complete facing of columns and architraves of marble. Moldings were used at the overhang of the seats, at the base and top of the wall of the *diazoma*, and at the imposts and upon the arches at the ends of the *parodoi*; these moldings, though slender, are all of good profile and highly finished. — [p. 391: Grundriß. — p. 392: Querschnitte. — Photographie: p. 391: Inneres von Südost [= Fig. 1061, aber verkleinert].

16. Nekropole. — In der nordwestlichen Ecke der Stadt scheint sich eine Nekropole befinden zu haben. Nicht weit von der Nordmauer hat Butler zwei kleine Gebäude gefunden, das eine rund und anscheinend hohl, das andere rechteckig und massiv; vom letzteren sind zwei von den vier Wänden nach innen geneigt, so daß es, von einer Seite betrachtet, einer abgestumpften Pyramide gleicht. Es sind gewiß Grabdenkmäler.

Butler 395sq.: At the other extremity of the town, in the northwest angle, is a great collection of buildings in complete ruins. One of these, situated about 100 m. from the west wall and 400 m. from the west gate, is a massive structure, 12 m. \times 20 m., which presents the peculiar feature of having two steeply inclined walls, one at the side and one at the end, so that from its southwestern angle it has the appearance of a truncated pyramid. The other walls are quite perpendicular. The whole structure is built of rough stones laid in courses without mortar, like the walls of the city. — Near the above building, fifteen meters to the north, are the ruins of a circular structure. The only portion in situ is a circular wall of large, well-finished stones which forms a foundation about three meters in diameter. On all sides of this lie small columns, rich capitals, fine ornamental details, and some good bits of figure sculpture in relief and in round. These fragments show that the building was one of richness and beauty of detail, finer, in fact, than the better-preserved monuments of ancient Philippopolis.

Außerhalb des Osttores war ebenfalls eine Nekropole.

Butler 422: . . . there seems to have been a Christian necropolis outside the east gate of the city. — [Siehe unten No. 18, d].

17. Wasserbehälter. — Ein großer, ausgemauerter Wasserbehälter befindet sich in der Nähe des Serai (No. 13); er liegt auf dem Plane von Butler (Fig. 1039) nordöstlich vom viereckigen Tempel (*i*) und hat eine rundliche Form.

Seetzen I, 89: Neben diesem Gebäude [d. Serai No. 13] ein ausgemauertes Bassin.

Burckhardt 71: Before the [Serai] is a deep and large reservoir, lined with small stones.

Buckingham AT 259: Near the centre of the town is a reservoir for the reception of rain water, about a hundred paces round and thirty feet deep, lined with masonry on the inside: and near to this is a Roman theatre.

Laborde S 58: Plus haut que ce temple [No. 8] et à gauche de la voie antique, nous découvrons une grande citerne actuellement vide.

Zwei andere Wasserbehälter liegen beim Osttore, anscheinend innerhalb der Stadtmauer.

Seetzen I, 92: Ausser dem beschriebenen Thore [Südtor] ist ostwärts noch ein anderes Thor von gleicher Form neben zwey Teichen.

Burckhardt 74: There are three large Birkets or wells, in two of which there was still some water. There is no spring near.

GRobinson II, 151: On quitting Shohba by the East gate we observed on the side and crest of a hill two circular reservoirs, paved with stone, one hundred feet in diameter.

Rey 83: [er kommt durch das Osttor in die Stadt]: à peine dans l'enceinte, nous côtoyons de beaux réservoirs au centre desquels on a planté d'anciennes colonnes pour mesurer le niveau de l'eau.

Beim Nordtor ist ebenfalls ein Wasserbehälter.

Seetzen I, 92: Bey diesem Thore [d. Nordtor] ist ein Teich

18. Bildwerke. — a) Teil eines Frieses, vielleicht aus dem Theater stammend.

Buckingham AT 261: . . . in the north-east front of a square tower, on a stone used in the building of the wall, I remarked four small human figures in theatrical attitudes, and apparently well executed.

Porter II, 74: As we went toward the sheikh's house by a narrow path among heaps of ruins, I noticed upon a small stone, high up in a square turret, a piece of good sculpture in *alto-relievo*. It represents a deity seated upon a throne, with an altar before him; a priest stands in front, preparing to sacrifice an ox, while a man approaches from behind with a garland-crown, and is followed by another leading an animal for an offering.

Butler 420sq.: A piece of sculptured frieze built into a modern wall, though of crude workmanship, is not without interest. The subject is not unlike that of certain classic reliefs and paintings that depict scenes from the theater. In the middle is a fat seated figure, a man with a long beard, nude above the waist, but with drapery falling about the limbs and over the bench upon which the figure is seated. In front of this figure, to the spectator's right, is apparently a circular altar, on the opposite side of which stands another male figure with a beard, also fat and draped from the waist to the knees. This figure places one hand upon the altar and the other upon his hip, and turns his head away from the altar. Above the altar hangs a bit of drapery which the seated figure is drawing aside as if to disclose the other figure who turns his face away. To the left of the bench upon which the fat figure sits, one may see a large bird half flying, half running along the ground. Then comes a winged figure in long drapery, running violently toward the seated figure, with a wreath or some other circular object in his hand. Behind the winged figure, a second draped figure, also running violently, carries in one arm a tub or large basket heaped full of some object, and waves the other wildly in the air. The whole scene is comic; It would be interesting if another piece of the same frieze should be found in the theatre at Shehbā, proving that the whole was a part of the stage decorations. — [421: Photographie].

b) Fragment einer Statue.

Butler 419sq.: A torso in the round, about half of the size of nature, It was apparently a figure of a nymph or a victory. The breast is thrown out, as if in the act of flying or running. The drapery falls from the shoulders to the feet, caught in by a narrow girdle, and parts on the left side, leaving the leg, the thigh of which is preserved, free from the folds, which are carried backward in heavy rolls on either side. The left hand seems to hold the upper part of the drapery away from the hip. [420: Photographie].

c) Relief einer Harfenspielerin.

Butler 420: A bas-relief shows a seated female figure holding a musical instrument in her left hand, and playing it with her right. A suggestion of the features is still preserved, and the hair may be seen falling in ringlets on either side of the face. The figure is completely draped, even to sleeves, but the pose is cramped and ungainly. The instrument was apparently stringed, but its actual form is difficult to determine. It was tall, resting upon the knee and extending as high as the top of the head. A flat upright piece, curved slightly outward at the bottom, constituted the main portion of the instrument, and the strings apparently extended from the bottom of this to the top, forming a sort of harp. — [Photographie].

d) Grabstele mit Büste in Relief.

Butler 422: .. found outside the east gate It is a small relief, presumably from the upper part of a gravestone, and represents the figure of a man from the waist up. The face has been completely broken away. The upper part of the body is wrapped in drapery crudely wrought, which falls in straight lines from the shoulders, and is drawn in regular curves across the body. The right hand, which could have no possible anatomical connection with the body, rests upon the breast in the attitude of blessing, the fore and middle fingers being straight, and the others bent into the palm; the thumb is not in evidence. It is this position of the hand and the extreme crudeness of the whole relief that suggest a late and Christian period of sculpture in the Haurân. In the same locality there were numerous fragments of sculpture, some of which no doubt belonged to the ornament of the city gate; others were probably fragments of stelæ, for there seems to have been a Christian necropolis outside the east gate of the city. — [Photographie].

e) Vereinzelte Säulen und Kapitäle.

Setzen I, 91: In dem Hofe meines Wirthes, eines Schusters, Manszûr el-Kaszîs, waren zwey schöne jonische Säulen, und in einem anderen Hofe sahe ich auch ähnliche. Säulenenden und Knäufel sieht man in Menge unter dem Schutte.

Buckingham AT 261: Among the many fragments of sculpture observed in different parts of the town, I noticed the capital of a Corinthian pillar of white marble.

Butler 379sq.: (s. unter No. 8, S. 163).

3. eš-Šuhba — Dekîr.

eš-Šuhba. — 7. Mai 1898.

0 ab eš-Šuhba (Lager inmitten des Dorfes).

5 Nordtor von eš-Šuhba.

36 l. Tell Šihân.

1 56 l. Imtûne.

2 42 l. Lâhite.

2 50 r. Tell el-Ĥâlidiye.

2 58 Ĥaḍar.

3 16 l. er-Ruḍême.

3 30 l. Suwâret eš-šagîre.

4 0 Dekîr. Im Osten des Dorfes liegt ein kleiner Tempel. Im Norden ein großes Gebäude mit einem Bogen, darauf die Inschrift: *Ἀνα[βα]ῖτος Χασέτου ἐπιμελητής*. Im Dorfe mehrere andere Inschriften, s. Anhang.

Burckhardt 217: At half an hour [v. Ĥalĥale] is the ruined village Dsakeir (ذاكير), in the Ledja, which here turns to the E. in the direction of Tel Shiehhan. On its S. E. corner stands the ruined town Sowarat el Dsakeir (l. eš-šagîre?),

Wetzstein 61: Ein einziger Tempel möchte aus seleucidischer Zeit stammen; er liegt am östlichen Loĥf des Legâ, und wird durch den Wadi Luwa von der Stadt Dekîr (ذكير) getrennt. Sein schönes Material ist durch die ganze Stadt verschleppt. — Wetzstein Inschriften No. 157: Städtchen *Dekîr*, am Ostrande der *Legâ*. In dem Theile der Ortschaft, der an der östlichen Seite des *Luwâ-Wadî's* liegt, sind die Ruinen eines alten schönen Tempels. Verödet. — Die Moschee selbst ist aus antikem Material roh zusammengesetzt.

Waddington no. 2537g: *Dekîr* était une bourgade importante; on y voit les ruines d'un temple dans la partie orientale des ruines. L'endroit est désert.

Séjourné RB '98, 287: . . . *Dakîr*, village très habité et autrefois très important: il s'y trouve maintenant un bon nombre de chrétiens. . . . plusieurs monuments importants se voient encore, puis des ornementations très soignées; je remarque une superbe frise, et une large dalle avec trois bustes de très belle facture: malheureusement la figure a été mutilée.



Fig. 1068. el-Hiġâne: Turm.

4. Dekîr — el-Hiġâne.

Dekîr. — 8. Mai 1898.

0 ab Dekîr.

39 am Weg ein kleiner Basaltkegel (15 m früher ein ähnliches), darauf das Zeichen ϕ.

1 8 l. am Weg Wartturm?

1 38 l. Suwâret el-Ḳebîre.

2 31 l. circa 15 m. entfernt Ğu'êde.

2 36 l. circa 30 m. entfernt el-Burâk.

2 42 r. am Weg Beduinenmauern: Mkebb ed-Dibs. Von nun an durch eine ebene, von Südosten nach Nordwesten sich leicht senkende Steinwüste.

4 42 Mitte des trockenen Baġret el-Hiġâne, Höhe 620 m.

Dekîr.

6 10 el-Hiğâne. — Das Dorf liegt am Nordwestende eines langgestreckten Hügels, auf dem sich westlich eine Ruine, vielleicht eine kleine Kapelle, und weiter östlich die Kal'a, ein modernes Araberschloß, befinden. Am bemerkenswertesten ist der in Fig. 1068 abgebildete Turm, offenbar einer jetzt verschwundenen Kirche angehörend. In diesem Turm ist die Inschrift Wadd. 2560 hineingebaut. Andere Inschriften siehe im Anhang.

Wetzstein Inschriften Nr. 169: Dorf *el-Higâne*, 6 Stunden östlich von Damascus. — No. 170: An der südlichen Wand eines Thurmes, der ehemals zu einer Moschee und vorher wohl zu einer Kirche gehört haben mag. — No. 171: An demselben Thurme, der übrigens nicht aus der Zeit stammt, aus welcher die Inschriften sind, sondern später aus altem Material gebaut ist.

5. el-Hiğâne — eḏ-Dumêr.

el-Hiğâne. — 9.—10. Mai 1898.

- 0 ab el-Hiğâne.
- 1 38 el-Ġassûle.
- 2 36 el-Kufrên.
- 2 54 Ḥarrân el-'Awâmîd.
- 3 38 el-Kêsa.
- 3 41 über die Baradâ.
- 4 7 el-Ġrêfe. Nordwesten 30°.
- 4 24 Ġerba. Nordosten 45°.
- 4 38 l. circa 10 m. entfernt el-Bḥârîyc.
- 5 36 Baḥret er-Ramadân. Nach Norden 0°.
- 7 53 eḏ-Dumêr (el-Maḳşûra). Nach Osten 0°.
- 8 12 großes verlassenes Dorf (das eigentliche eḏ-Dumêr?).
- 8 30 türkisches Kastell.
- 8 43 el-Ḥirbe (römisches Lager).

6. eḏ-Dumêr.

Auch el-Maḳşûra genannt. Modernes Dorf, die Häuser aus Lehm gebaut. Mit Ausnahme des Tempels und einiger Inschriften (s. im Anhang) sind keine Altertümer darin enthalten.

Vida 28: In agro Damasceno, sex circiter horarum itinere ab urbe, orientem versus, parum ad Boream vergens exstat *Dmeir*, quem in antiqui oppidi locum procul dubio situm esse indicant templum in medio pago, et circa pagum sarcophagi. Verisimile est, ibi positam fuisse stationem *ad medera*, quam Tabula Peutingeriana viginti quinque milliariis a Damasco statuit.

Oppenheim I, 252 sqq.: Dumêr *ضمير*, am Abhänge der im Norden sich hinziehenden Ausläufer des Antilibanon, . . . In der nächsten Nähe befanden sich zahlreiche, in den felsigen Grund gebrochene, tiefe Getreidekeller, „Maṭāmîr“ *مطامير*, die wohl aus vormuhammedanischer Zeit stammten. — 253: Dumêr ist das am weitesten in die Wüste, den Hamād, vorgeschobene Dorf der Ebene von Damaskus. Der stark bevölkerte, von krummen und engen Gassen durchzogene Ort trägt in seiner Bauart vollständig den Charakter der am Wüstenrande und in den benachbarten Oasen gelegenen Dörfer. Die ein- und zweistöckigen, aus Stein und Lehm gebauten, meist weiss getünchten und mit grellen Farben bemalten Häuser reihen sich unmittelbar aneinander, so dass die Strassenfronten eine fortlaufende, nur von den Thüren unterbrochene Wand bilden. Die Wohnungen haben, da die Bevölkerung Ackerbau treibt, Höfe und Stallungen. Ueber den niedrigen Thüren sind zahlreiche bunte, meist blaue Teller eingemauert. Der Hof ist wohl geebnet. — [Grundriss eines Hauses]. — 254: Der ganze Ort ist von einem durch fließendes Wasser befruchteten Kranze von Gärten umringt, die von Lehmmauern umgeben sind und gegen feindliche Angriffe einen gewissen Schutz gewähren. In Dumêr herrscht ein leidlicher Wohlstand, namentlich sah ich viele Rinder, die sonst in den Oasenorten fehlen.

Tempel. — Der hoch über die Häuser des Dorfes emporragende und von weitem sichtbare Tempel weicht in seiner Einrichtung ziemlich stark von den sonstigen Tempeln Syriens ab, und man könnte wohl an seiner Bestimmung zweifeln, würde er nicht ausdrücklich in einer Inschrift als dem Kultus geweiht bezeichnet.

Im Grundriß stellt er eine fast viereckige Halle von 12.00—14.00 Seitenlänge dar, an dessen Ecken ca. 5.00 im Quadrat messende Türme so angefügt sind, daß sie die Seitenwände der Halle außen nur um 0.35 überragen. An den beiden Enden ist der Zwischenraum zwischen den Türmen von einem auf Pilastern ruhenden Bogen mit reichgegliederter Archivolte überspannt, über dem sich das Gebälk und der Giebel erheben (Fig. 1071). Diese Bogeneingänge

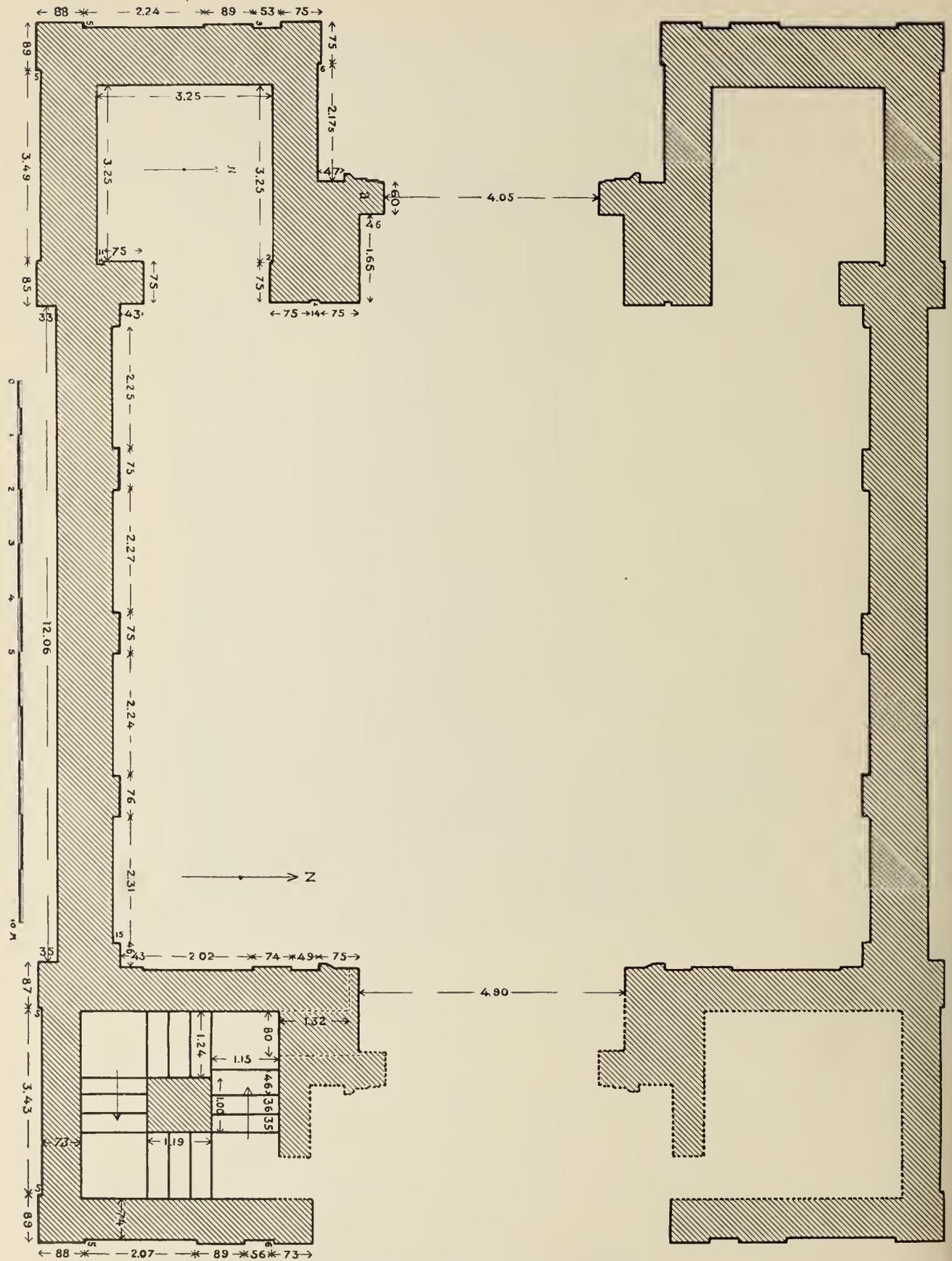


Fig. 1069. eḏ-Ḍumêr: Tempel: Grundriß.

gehen jedoch nicht bis zur Halle hindurch, bilden vielmehr 3.00 tiefe Vorhöfe, in deren Rückwänden die eigentlichen Türen des Tempels liegen. Diese Türen sind von reichgegliederten, um 1.20 vorspringenden Türpfosten (Fig. 1070) eingefast, auf denen ein gleichartig gebildeter Türsturz mit darüberliegendem Entlastungsbogen ruht. Auf dem Türsturz steht die Inschrift: *Υπερ σωτηρίας τῶν κυρίων Ἀυτοκρατόρων Σ[.]αος Ἀρνιαῶς [στ]ράτιωρ ἐπαρχοῦ εἰληῆς Οὐροχοῦ[ίω]ν Θελοσηγῶς ἐπ[ε]σκευάσαε τὸ ἐπιστύλιον ἐκ τῶν ἰδίων κατ' εὐχὴν αὐτοῦ καὶ τέκνων, ἔτ[ο]υ[ς] υ[ξ] υ[ξ]* (s. im Anhang). Hinter den Türpfosten springen die Mauern um 0.46 zurück und bilden einen inneren Türgang, dessen Türsturz um ebensoviel höher als der Sturz der eigentlichen Türe liegt.

Die drei äußeren Ecken eines jeden Turmes sind mit Pilastern verziert, von denen die nach innen gekehrten der Endseiten die Bogen der Eingänge tragen, während die übrigen mit ihren kompositen Kapitälern bis an das Gebälk hinaufgehen. Neben den ersteren ist noch je ein bis zum Gebälk hinaufgehender Pilaster angebracht, in den der Ansatz der Archivolte hineingreift, und der nicht, wie der entsprechende Pilaster der Seitenwand, die Ecke des Turmes andeutet, sondern nur einen architektonischen Schmuck bildet, der in keiner Beziehung zur inneren Gliederung des Baues steht.

Die Innenwände der Halle sind mit ähnlichen Pilastern verziert, die in zwei durch ein herumlaufendes Gesims getrennten Stockwerken sich übereinander erheben. Im unteren Stockwerk führen breite Türen in das Innere der beiden westlichen Türme; von den östlichen Türmen, die von dem zwischen ihnen liegenden Vorhofe zugänglich sind, enthält der südliche eine bis auf das Dach hinaufführende Treppe, während der nördliche leer ist.

Über der östlichen Türe liegt ein von der Treppe aus zugänglicher, anscheinend blinder Gang, 2.05 hoch und 0.97 breit; eine Treppe höher befindet sich ein gleich breiter, aber 1.70 hoher Gang, der nach innen zu offen ist und einen Blick in das Innere des Tempels gewährt. Der Boden dieses höheren Ganges liegt in derselben Höhe wie das herumlaufende Gesims des ersten Stockwerks, d. h. ungefähr 8.00 über dem jetzigen Boden des Tempels. Ein noch höherer, 2.00 breiter Gang zieht sich hinter der Giebelfront hin und wird von einem kleinen, rechteckigen Fenster belichtet, der aber schon in alter Zeit zugebaut wurde (s. Butler, Photographie der Ostfront p. 402).

Die im Grundriß Fig. 1069 angegebene Weite der Türen, 4.05, dürfte nicht ganz richtig sein, da Butler dafür 3.30 hat. In meinem Notizbuche hatte ich das Maß 4.05 beim inneren Türgang der Westseite eingetragen, den entsprechenden Türgang der Ostseite jedoch mit 4.90 gemessen; da die übrigen Maße an den beiden Wänden die gleichen sind, so müssen die beiden Türgänge annähernd dieselbe Weite haben, und entweder gehört das Maß 4.05 in die Türe selbst oder 4.90 ist vermessen und 3.90 zu lesen. Es ist aber zu beachten, daß der Unterschied der beiden Maße, 0.85, annähernd der Summe der Beträge gleichkommt, um welche die beiden Türpfosten in den Türgang vorspringen ($0.46 + 0.46 = 0.92$), während das Butler'sche Maß sich nicht mit den meinigen in Einklang bringen läßt. Andererseits hat Butler für die Breite des Vorhofes 5.50, während mein Grundriß 6.45 zeigt, also wieder ein Unterschied von 0.95.

An der Ostseite des Nordostturmes steht die Inschrift Wadd. 2562 g: *Υπερ σωτηρίας τῶν κυρίων ἡμῶν Ἀυτοκρατόρων Καισάρων Μάρκων Ἰουλίων [Φιλίππων Σεβαστῶν] ἀφιερῶθη καὶ συνετελέσθη ναὸς Ἀειχάλας, ἐπὶ τῶν περὶ Μάρκον Ἀργύριον Ἄνεον Γαῶρον καὶ Γαῶρον Ὀασιχάθου βουλευτοῦ εἰροταμιῶν, ἐκ τῶν τοῦ θεοῦ, ἔτους ζηγ', Ὑπερβερεταίου ιε'* (15. Oktober 245).

Das auf dem Dache des Tempels sich erhebende Mauerwerk hält Butler für eine Zutat der Muhammedaner im Mittelalter, wohl weil es oben mit dem bekannten Treppenornamente

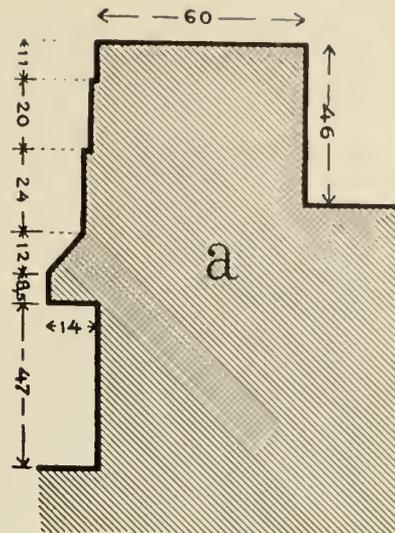


Fig. 1070. ed-Dumêr: Tempel: Profil des Türpfostens der westlichen Türe.

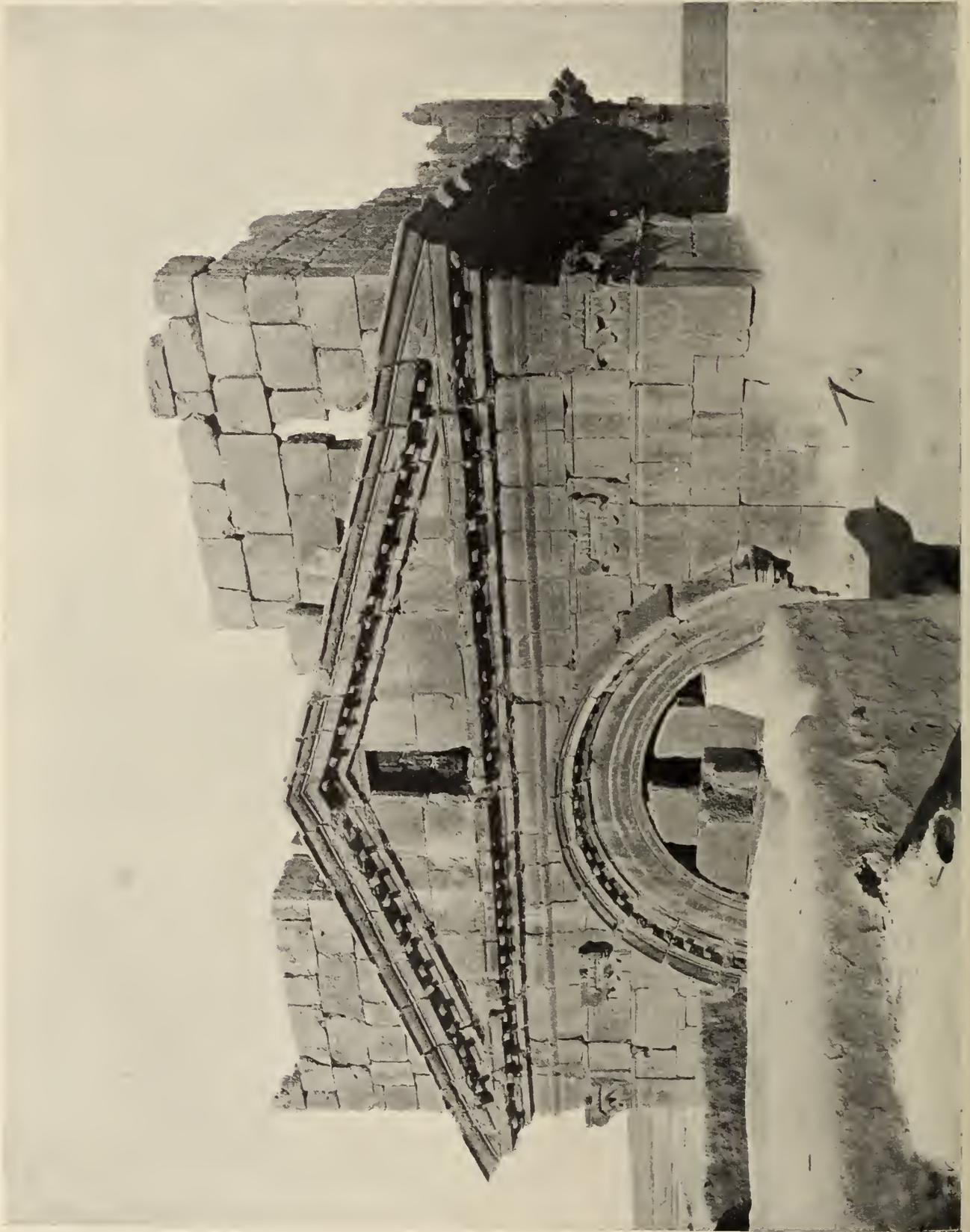


Fig. 1071. ed-Dumêr: Tempel von Westen.

verziert ist (ein Stück davon links auf Fig. 1071 sichtbar, besser bei Butler 400). Der Quaderbau ist jedoch derselbe wie im Tempel selbst und die Mauern folgen genau allen Vorsprüngen der unteren Wand, deuten an den Enden sogar die Türme an, wie auf der Butlerschen Photographie p. 400 deutlich zu sehen ist. Eine derartige genaue Nachahmung des Grundrisses wäre bei einem späteren arabischen Zusatz, der überdies nur Verteidigungszwecken dienen sollte, kaum anzunehmen. Ich möchte eher vermuten, daß wir es mit einem alten Porticus zu tun haben, der unter dem Kaiser Philippus zu einem national-syrischen Tempel umgebaut wurde; die Ausdrücke ἀγιερώθη καὶ συντελεσθή „wurde geweiht und vervollständigt“, sowie auch die Lage der Inschrift an einer Seitenwand des Tempels, lassen es als nahezu gesichert erscheinen, daß es sich nicht um einen Neubau handelt. Leider ist das Datum der offenbar zum ursprünglichen Bau gehörenden Inschrift der Westtüre nicht sicher; ich glaube aber jetzt ΥΞ lesen zu dürfen, was dem Jahre 148 entsprechen würde, in dem Marcus Aurelius Mitregent war. Die Lesung ΥΖ' A. D. 94 ist wegen der beiden Kaiser nicht zulässig; man wäre sonst geneigt, den ganzen Bau, der mit seinem treppenförmigen Aufsatz eine gewisse Ähnlichkeit mit den Heßgräbern in Petra zeigt, in diese Zeit zu setzen, umso mehr, da die Herrschaft der Nabatäer in dieser Gegend durch die nabatäische Inschrift von ed-Dumêr CIS II, 161 für den Ausgang des ersten Jahrhunderts sicher bezeugt ist.

Vidua 28: Huic aetati [d. Kaiser Philippus] apprime congruit aedificii forma, et architecturae genus, cum et pilis in columnarum locum, et ordine composito usus sit architectus; plura denique tum in proportionibus, tum in coronarum et arcuum ornamentis aedificatoriae artis corruptionem satis superque ostendunt.

Porter I, 367: It is a Corinthian temple, perhaps unique in design. At each end is a handsome pediment supported on semicolumns, in the centre of which is a spacious arched doorway ornamented with pilasters and deep mouldings. The cornice and frieze of the pediment are carried round the whole building and supported by pilasters. The exterior doors admit to small vestibules, and these open by arched doorways into the cell, which is nearly square; its walls are ornamented with pilasters supporting a richly-wrought cornice. The roof has fallen, but the walls are nearly perfect, and are fine specimens of Roman masonry. — It will be seen that there was a clear passage through this temple from east to west, all the doors being exactly in a line. — 369: . . . a staircase in the southeastern angle, . . .

Oppenheim I, 252: [Abbildung].

Butler 400sqq.: The building is preserved intact but for its roof. Above the cornice of the side walls and the pediment of the ends may be seen the parapet and crenelated battlements that were added in the middle ages, when the edifice was fortified by the Arabs. The plan, which preserves the general outlines and proportions of a classic temple, differs from the usual arrangement of temples in having a great portal at either end, — north and south, — an undivided cella, and tower-like structures in all four of its angles. The portals at either end consist each of an arch, 5.50 m. broad, which opens upon a vestibule of the same width and 2.20 deep. At the back of each vestibule is a tall rectangular doorway, 3.30 m. wide, with a heavy lintel relieved by an arch almost as high as the arch of the vestibule. In the square tower of the southwest angle is a staircase which winds up, in right angles, to a chamber above the vestibule. This staircase is entered by a doorway in the vestibule. The chambers in the other angles are entered from the main compartment, that opposite the staircase by a small doorway, those at the north end by broad openings extending to the top of the walls. — On the exterior, the tower-like chambers within are suggested by slight ressauts and pilasters corresponding to the angle pilasters of the temple. The façades are adorned with two pilasters on either side of the arch, one adjoining the arch and one at the angle. Between these pilasters, on the east side, a panel of limestone is inserted in the wall, which bears one of the inscriptions in honor of the Emperor Philipp [Wadd. 2562g]. There is probably a corresponding panel on the opposite side, concealed by the house which stands there. The great arch was supported on either side by a low square pier; its archivolt is decorated by a set of simple moldings — two broad bands beneath a splay-faced cymatium — which are returned to form architraves above the columns. Outside of these moldings is a heavy hood molding with consoles, corona, and cymatium, like a cornice. This is returned against the first pilaster on either side, where it supports the carved figure of an animal resembling a bear in a sitting posture. — The capitals of the pilasters are of the Composite order, with uncut leaves, but otherwise of good style. The astragal molding below the caps, and the molding of the abaci, are carried along the wall surface all around the building; both consist only of a plain splay face and a flat band. The entablature is broken out in a ressaut above each pilaster. The architrave consists of three fasciae surmounted by a splay-faced molding; the frieze is narrow and pulvinated. In the place of a dentil molding there is a plain band, in which it might have been intended to carve dentils. Above this is a very salient cornice with long, slender brackets, corona, and a widely projecting cymatium. The raking cornice repeats the form of the straight cornice. The tympanum at the south end contains a small rectangular window, with a bust in relief on either side of it. I think it is not rash to assume that we have here portraits of the Arab emperor and his wife Otacilia. — The interior walls of the cella are embellished with flat pilasters of good Corinthian style, five on a side, carrying an architrave band, a pulvinated frieze, and a rich denticulated cornice. The same decoration is carried into the northern chambers, which are practically parts of the cella. The roof of the building, which was of wood, seems to have been destroyed by fire, which has destroyed the greater part of the interior ornament. — [p. 401: Grundriß und Aufriß der Fassade. — Photographien: p. 400: Ansicht von Westen (Süden?). — p. 402: Ansicht der Süd- (Ost-?) Fassade.]



Fig. 1072. ed-Ḍumêr: Kastell: Armamentarium von Südwesten.



Fig. 1073. ed-Ḍumêr: Kastell: Armamentarium von Südosten.

7. Das Lager von ed-Dumêr (el-Hirbe).

Von A. v. Domaszewski.

Das Lager von ed-Dumêr konnte von Brünnow während eines halbtägigen Aufenthalts nicht vollständig vermessen werden (vgl. Tafel LIII, Grundriß). Die Orientierung des Lagers ist nicht unmittelbar gegeben, aber der Fundort der Kaiserbasis, die ursprünglich im heiligen Hof vor dem Fahnenheiligtum stand, zeigt, daß die Principia in der östlichen Lagerhälfte anzusetzen sind. Demnach läuft die Via Principalis von Norden nach Süden, die Via Praetoria von Osten nach Westen. Neben der Südost-Ecke der Principia hat das wohlerhaltene Gebäude gelegen, das in Figg. 1072, 1073 abgebildet ist (Grundriß und Seitenansicht Figg. 1074, 1075). An derselben Stelle ist

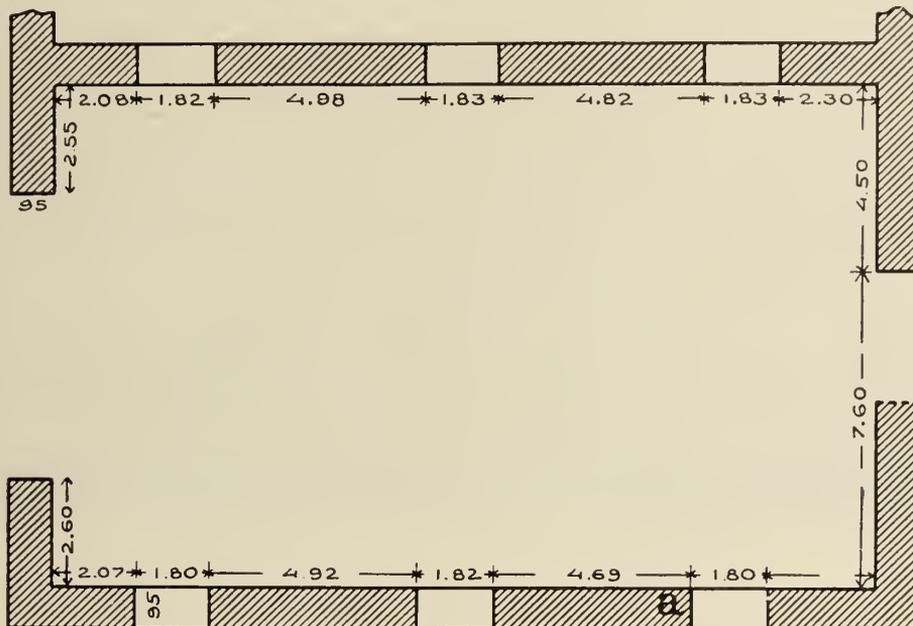


Fig. 1074. ed-Dumêr: Kastell: Armamentarium: Grundriß.

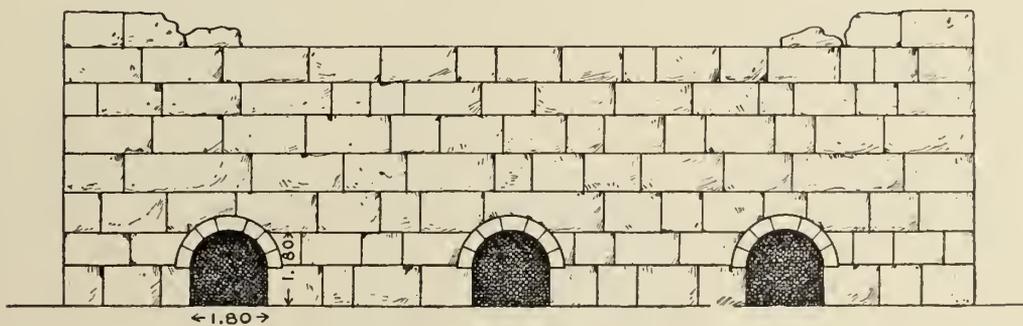


Fig. 1075. ed-Dumêr: Kastell: Armamentarium: Seitenansicht.

auch in el-Legġûn der Schutthügel eines Gebäudes von 15.00 Länge erkennbar, das also dieselben Maße zeigt, wie das erhaltene Gebäude in ed-Dumêr. Schon in der Beschreibung von el-Legġûn (Band II, 34) hatte ich die Vermutung ausgesprochen, daß dieses Gebäude das Armamentarium sei. Der eigentümliche Bauplan des Gebäudes, mit seinen vielen Seitenausgängen, entspricht dieser Bestimmung. Denn es ist klar, daß das Armamentarium viele Ausgänge haben mußte, damit die Bewaffnung der Truppe rasch sich vollzog. Die Mauerstümpfe, die sich an die Ostwand des Gebäudes anlehnen, werden die Reste der Umfassungsmauer eines Hofes gewesen sein. Von der Umfassungsmauer der Principia hat Brünnow Reste an



Fig. 1076. eḏ-Dumêr: Kastell: Ansicht der südlichen Quermauer an der Via Principalis von Süden.

der Via Principalis aufgefunden. Die Quermauer, die in die Via Principalis vorragt, (Fig. 1076) ist die Seitenwand eines Vestibulums, wie in el-Leḡḡûn. Zwischen jener Quermauer und der Längsaxe des Lagers ist ein Toreingang in die Principia erkennbar. Man hat einen analogen Eingang nördlich der Längsaxe zu ergänzen, so daß also die Principia durch ein Doppeltor nach der Via Principalis sich öffneten. Der südliche Seitenausgang der Principia führte auf eine Straße, die längs der Westwand des Armamentariums, wie in el-Leḡḡûn, auf den Zwischenturm XVII der südlichen Umfassungsmauer lief (der östliche Rand dieser Straße ist auf Fig. 1072 sichtbar).

In der westlichen Lagerhälfte sind die Reste der Soldatenzimmer deutlich erkennbar. Die lange Mauer mit den drei Türen, welche sich an die Nordwand der Umfassungsmauer zwischen den Türmen VII und VIII anlehnt und gegen die Via Praetoria hinzieht, ist die Außenmauer einer Zimmerreihe. Die drei Türen öffneten sich, wie man nach der Analogie von el-Ḳaṣṭal schließen darf, gegen einen Hof. In dem letzten Stück dieser Mauer, zwischen der dritten Türe und der Via Praetoria, ist noch eine vierte, jetzt unkenntlich gewordene Türe anzusetzen. Die Länge der Wandstücke zwischen zwei Türen zeigt, daß im Innern jener Zimmerreihe noch eine größere Zahl von Quermauern anzusetzen ist. Die Länge der Mauer bis an die nicht mehr erhaltene Ecke an der Via Praetoria beträgt 80.00. Legt man für die Bestimmung der Zimmer die Maße von el-Ḳaṣṭal zu Grunde (7.00 zu 6.00), so erhält man für diese Reihe 10 Zimmer von 7.00 Länge und 6.00 Breite. Um die ganze Breite einer solchen Zimmerreihe zu erhalten, muß man die Dicke einer Außenmauer von 1.50 hinzuzählen, und man erhält so eine Gesamtbreite von 9.00. Die Entfernung dieser Außenmauer von der Via Principalis beträgt 22.00. Auf diesen Raum hat man zwei Zimmerreihen mit ihrem Hofe anzusetzen. Jedoch kann die Reihe an der Via Principalis nur acht Zimmer gezählt haben, weil eine Straße um den Tor-

turm frei bleiben mußte. Auf der Westseite des Hofes der noch erkennbaren Zimmerreihe lag noch eine Zimmerreihe vermutlich ebenfalls von acht Zimmern. Jede dieser Doppelreihen an einem Hofe hätte also 360 Mann aufgenommen; oder die zwei zusammen 720 Mann. Dies wäre annähernd die Stärke des Fußvolks einer Cohors Equitata Miliaria, welche nach der Inschrift auf der Kaiserbasis (s. u. S. 197) die Besatzung des Lagers bildete. An der südlichen Seite der Praetentura ist noch der Eingang in einen Hof zu erkennen.

Die Umfassungsmauer ist aus Gußwerk mit Quaderverkleidung aufgeführt. Die Quaderverkleidung ist nur noch an der Porta Principalis sinistra (Südtor) erhalten. Die Mauer hat eine durchschnittliche Stärke von 3.30; die Höhe dagegen ließ sich nicht bestimmen. Von den Ecktürmen ist nur XI einigermaßen erhalten (Figg. 1077—1079). Die Umfassungsmauern zu beiden Seiten dieses Turms sind auf 4.25 verstärkt, während sie im Turm selbst auf 2.70 verschmälert sind. Die Verstärkung weist darauf hin, daß hier Horrea angebaut waren, wie in el-Leğğün. Die Verschmälerung hatte den Zweck, den Hof vor dem Turmeingang, der an zwei Seiten von den Wänden der Horrea begrenzt war, zu vergrößern. Der Turm selbst ist massiv gebaut und hat im ersten Stockwerk, der allein erhalten ist, einen kreisförmigen Hohlraum. Der Eingang zur Turmtreppe liegt in der Nordwand. Die dachförmige Gestalt des Türsturzes (Fig. 1080) weist darauf hin, daß über dem Türsturz ein Fenster lag, das den Gang

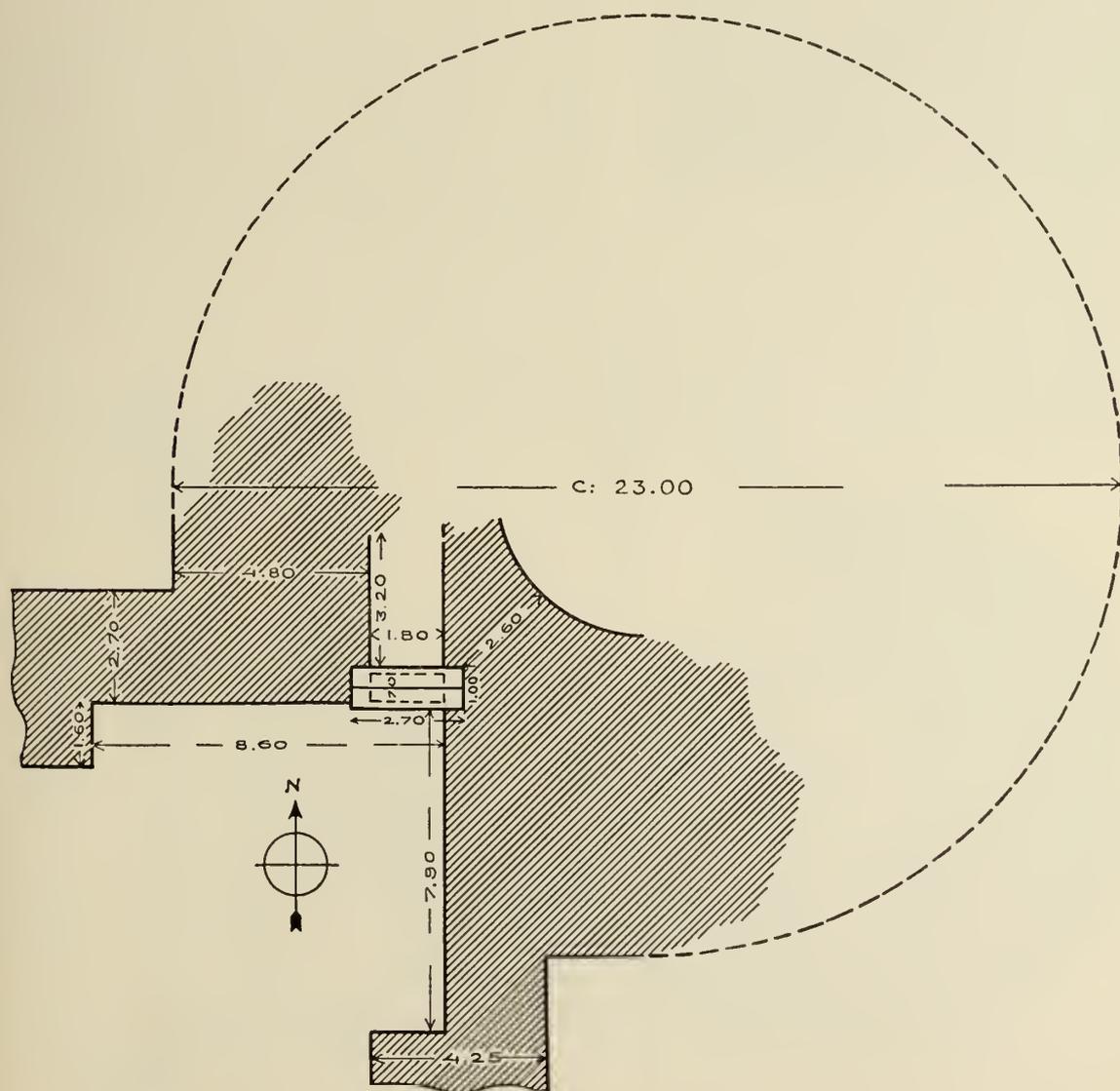


Fig. 1077. ed-Dumêr: Kastell: Eckturm XI: Grundriß des untersten (allein erhaltenen) Stockwerkes.

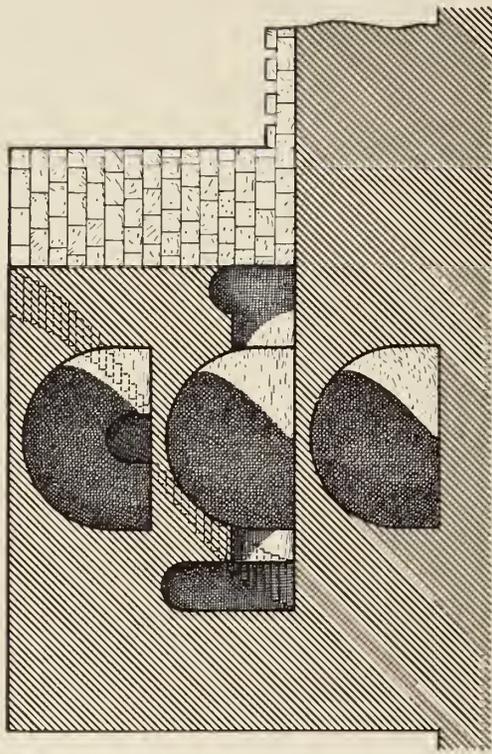


Fig. 1079. eḏ-Ḍumêr: Kastell: Eckturm XI: Rekonstruierter Schnitt von Nord nach Süd (vgl. Fig. 1078: A—B).

belichtete, der zur Treppe führte. Die Treppe wird als kreisförmige Wendeltreppe, wie in el-Ḳaṣṭal, zwischen dem Hohlraum und der Außenwand im Innern des Turmkerns auf die Höhe des zweiten Stockwerks emporgestiegen sein. Aus den Maßen des Turmes ergibt sich als wahrscheinlich folgende Konstruktion (Figg. 1078, 1079). Von der Eingangstüre lief der Treppengang auf ebenem Boden bis vor die Türe des unteren Turmgemachs. Von da ab stieg die Treppe an und erreichte wahrscheinlich in 20 Stufen die Höhe des zweiten Stockwerks. Hier öffnete sich von einem Treppenabsatz die Türe in das Turmzimmer des zweiten Stockwerks. Aus dem Turmzimmer müssen sich zwei andere Türen auf Gänge geöffnet haben, die im rechten Winkel gebrochen, beiderseits auf den Wallgang führten. Die Länge der Treppe in einem Stockwerk, zusammen mit je zwei halben Treppenabsätzen, ist genau ein Viertelkreis. Vom Treppenabsatz des zweiten Stockwerks wieder einen Viertelkreis emporsteigend, gelangt man vor

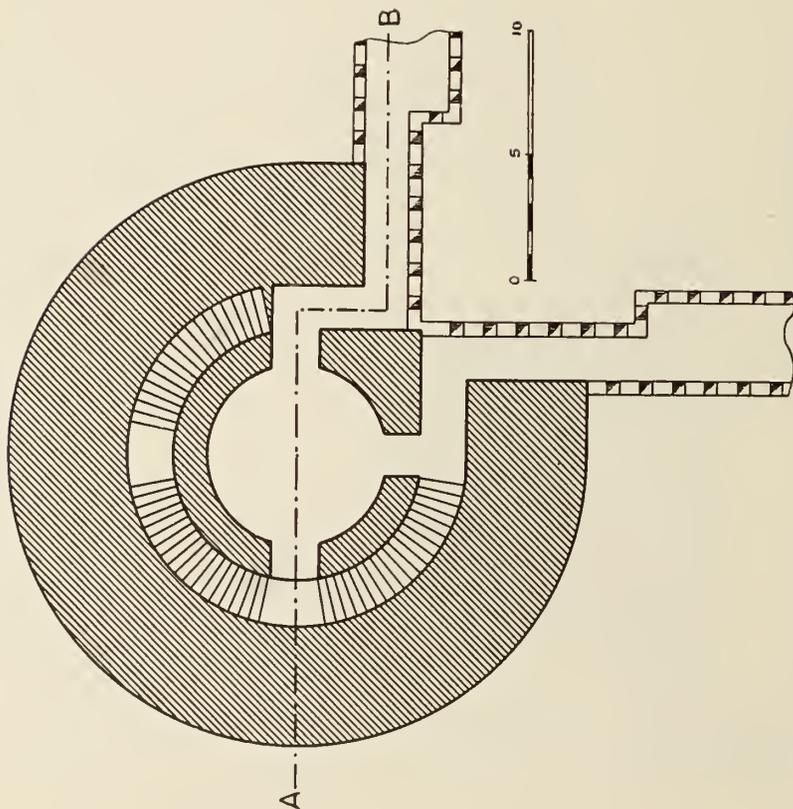


Fig. 1078. eḏ-Ḍumêr: Kastell: Eckturm XI: Rekonstruierter Grundriß des zweiten Stockwerkes (vgl. Figg. 1077, 1079).

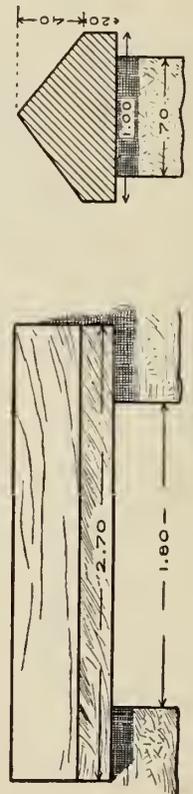


Fig. 1080. eḏ-Ḍumêr: Kastell: Eckturm XI: Türsturz über dem Eingang (Fig. 1077), Vorderansicht und Schnitt.

die Tür des dritten Stockwerks; und der dritte Viertelkreis der Treppe führte dann auf die Plattform des vierten Stockwerks. Für die Höhe des Wallgangs und des Eckturms erhält man dieselben Maße wie in Odruh (5.70 und 12.90). Die Zwischentürme zeigen im wesentlichen dieselbe Konstruktion wie in el-Leğğûn, nur daß das Turmzimmer hier rechteckig ist (in Turm XIII 4.90 breit, 6.15 lang). Da im Innern der Türme keine Spur einer Treppenanlage erhalten ist, so wird man annehmen müssen, daß die Aufgänge auf den Wall und zu den Türmen dieselbe Konstruktion hatten, wie in Odruh (Band I, 448 ff.).

An den beiden *Portae Principales*, sowie wahrscheinlich an der *Porta Praetoria*, liegen an die Tortürme selbst angebaut, zu beiden Seiten des Torhofes, die zwei Stockwerke hohen Seitenflügel des Torbaues (Figg. 1081—1093). Aus dem Torhofe führten bis auf den Türsturz verschüttete Türen in das vordere Zimmer *b* jedes dieser Flügel (Figg. 1087, 1088, 1091—1093). Dieses vordere Zimmer ist zugleich der Zugang in das erste Stockwerk *c* des Torturms (Figg. 1087, 1088). Wie ein auf Fig. 1082 kenntlicher Bogenstein der Eindeckung lehrt, reichte es bis auf die Höhe des Wallgangs. Dagegen liegt der Fußboden des rückwärtigen Zimmers im zweiten Stockwerk beträchtlich tiefer als im vorderen Zimmer (Fig. 1088). Denn die dem Innern des Lagers zugewendete Rückmauer beider Torflügel ist in der Richtung nach der inneren Abschlußmauer des Hofes tief unter die Höhe des Wallgangs deutlich als Mauerecke gebildet (Figg. 1083, 1084). Dennoch ist an der *Porta Principalis sinistra* ein Teil der Innenmauer des Torhofs sicher in Gußwerkresten erhalten. Ebenso springt die Zwischenmauer des vorderen (*b*) und rückwärtigen Zimmers (*a*) in dem östlichen Torflügel der *Porta Principalis dextra* als Pfeiler vor (Figg. 1081, 1089, A). Beide Erscheinungen, sowohl dieser Pfeiler, als auch die als Ecke gebildete Rückmauer erklären sich einfach, wenn das rückwärtige Zimmer des zweiten Stockwerks gegen den Hof zu offen stand. Dann setzte sich der Pfeiler im zweiten Stockwerk als Eckpfeiler fort, und man gelangte von dem offenen Hinterzimmer auf die Hofmauer des Torflügels und auf die innere Abschlußmauer des Torhofes. Beide Mauern waren gegen den Hof mit Brustwehren versehen (Figg. 1081, 1088, 1090). Nach den Steinlagen auf Figg. 1082 und 1083 wird die Höhe des rückwärtigen Zimmers im ersten Stockwerk des Torflügels etwa 3.00 betragen haben, und ebensoviel die Höhe der Innenmauer des Hofes. Aus dem rückwärtigen Zimmer des ersten Stockwerks (Fig. 1087: *a*₁) muß eine Treppe in das zweite Stockwerk (Fig. 1090: *a*₂) geführt haben. Die Annahme einer offenen Halle im zweiten Stockwerk *a*₂ des rückwärtigen Zimmers erhält eine wesentliche Stütze durch die beiden Fenster, welche die Zwischenmauer durchbrechend, das vordere Zimmer des ersten Stockwerks erleuchteten (Figg. 1084, 1090).

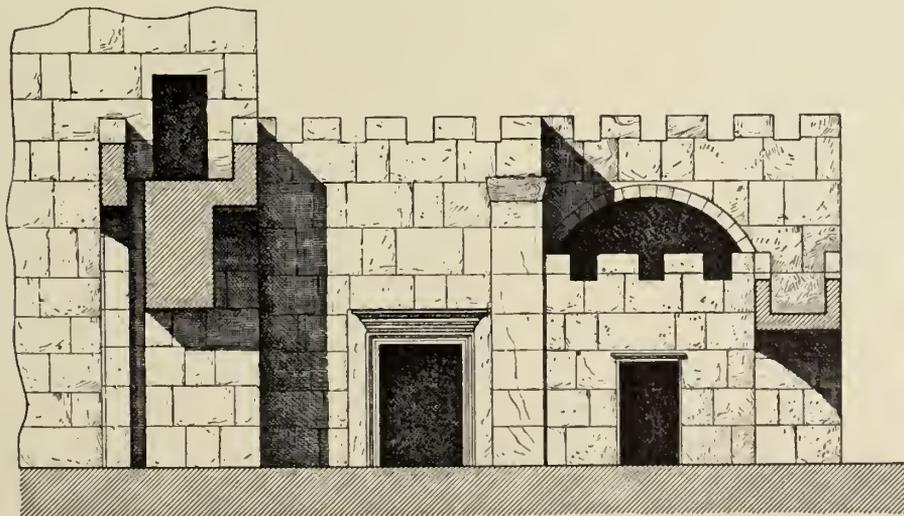
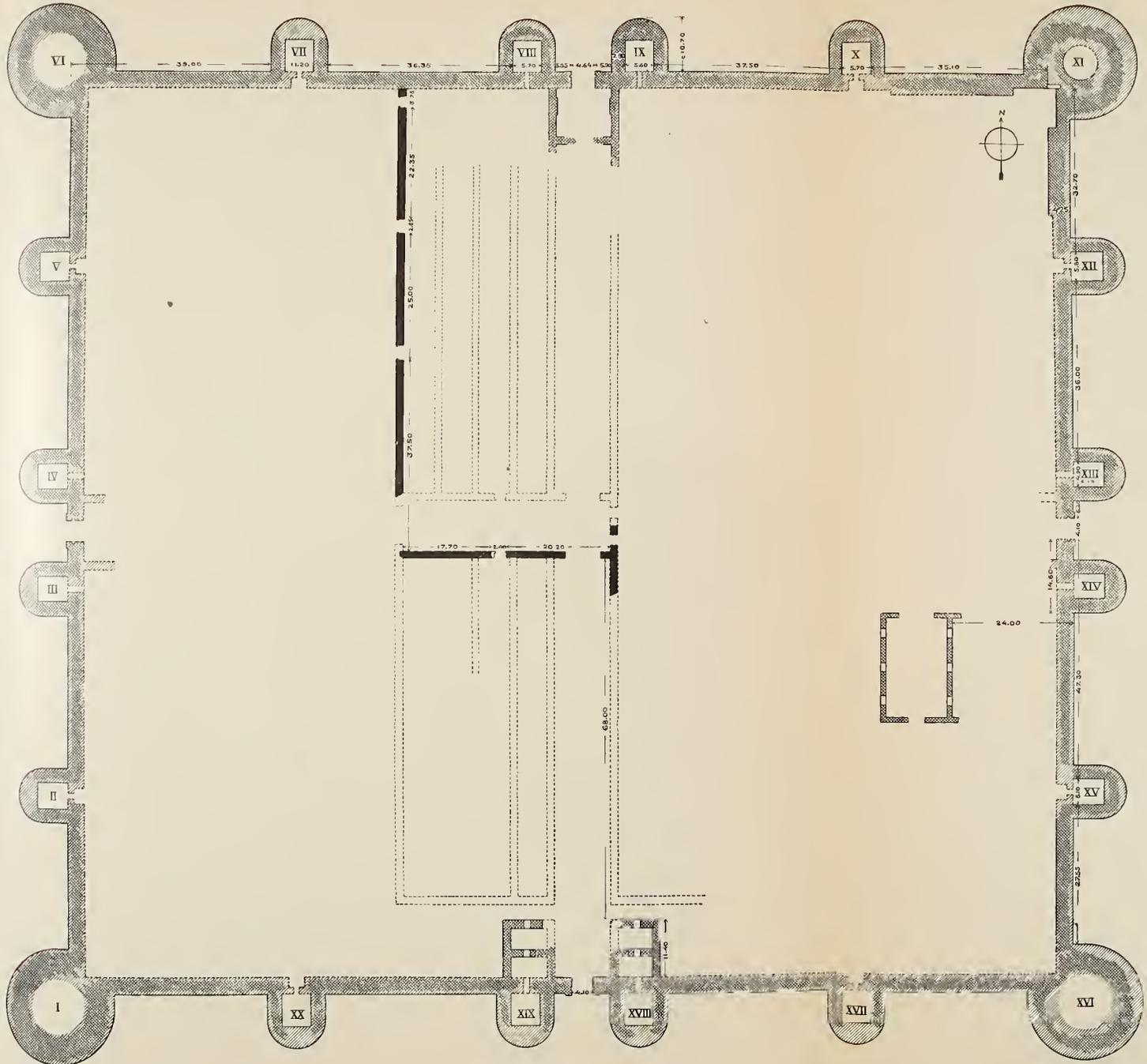


Fig. 1081. ed-Dumêr: Kastell: *Porta Principalis sinistra* (Südtor): Rekonstruierter Schnitt durch den Torweg, nach dem westlichen Seitenflügel des Torbaues schauend. — Vgl. Figg. 1084, 1087, 1088.



1920. Dada Dairin. Dada Dairin (Südlich) von außen.



Tafel LIII. ed-Dumér: Kastell: Grundriß.



Fig. 1083. ed-Dumêr: Kastell: Torbau der Porta Principalis sinistra (Südtor), westlicher Seitenflügel von Nordwesten.

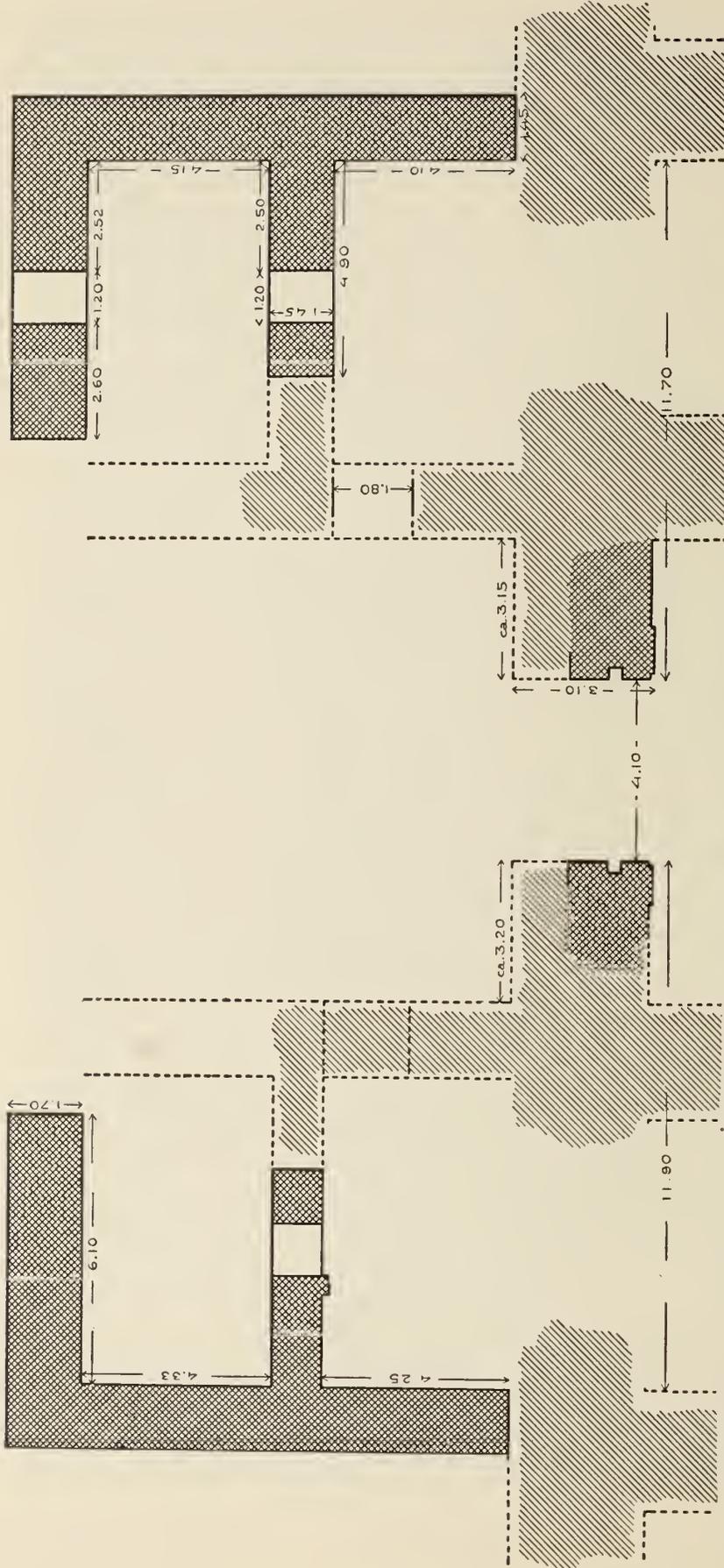


Fig. 1084. eđ-Dumêr: Kastell: Porta Principalis sinistra (Südtor): Grundriß des Torbaues in der Höhe des oberen Stockwerkes. Kreuzweise schraffiert: Quaderbau, einfach schraffiert: Fußwerk. — Vgl. Figg. 1081, 1087, 1088, 1089 (D), 1090.

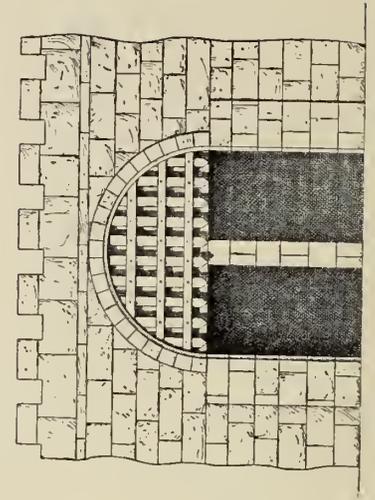


Fig. 1086. eđ-Dumêr: Kastell: Rekonstruierte Ansicht eines Tores von außen, mit aufgezogenem Fallgitter.

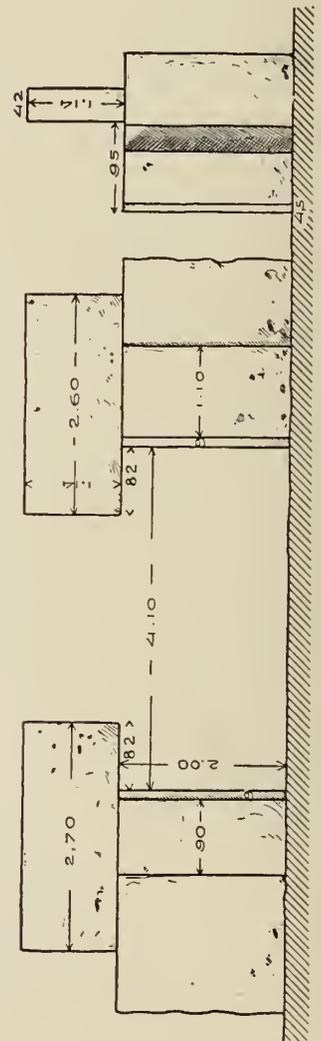


Fig. 1085. eđ-Dumêr: Kastell: Porta Principalis sinistra (Südtor): Vorderansicht des Tores (von außen) und Seitenansicht des westlichen Torpfostens, mit dem daraufliegenden Torsturz.

Daß die Tore als Doppeltore aufzufassen sind, zeigen die Reste der Porta Principalis sinistra (Fig. 1085). Der fehlende Mittelblock des Torsturzes ist infolge des Zusammenbruchs des Torpfeilers heruntergefallen. Der Torsturz liegt hinter ca. 0.30 breiten und ebenso tiefen senkrechten Rinnen (Figg. 1085, 1089, 1081), die in den beiden Torpfosten eingehauen sind und zweifellos zur Aufnahme eines hölzernen Fallgitters dienten. Vor der Rinne lag wahrscheinlich ein Bogen auf, der die beiden Toreingänge überspannte (Figg. 1086, 1081). Aus der Vergleichung der Quaderlagen auf Figg. 1082, 1083 mit den vermessenen Mauerstücken ergibt sich als wahrscheinliche Höhe des Toreingangs ca. 4.00.

Der Grund, warum man die Innenmauer des Torhofes (Fig. 1081) etwa 2.00 tiefer gelegt hat, als die gegenüberliegende Mauer des Wallgangs über dem Tore, ist leicht zu erkennen. Selbst wenn der Feind in den Torhof eindrang, war es ihm doch unmöglich, sich auf der Innenmauer festzusetzen und die Besatzung an der Verteidigung des inneren Tores zu verhindern, weil er vom Wallgang über dem Tore vernichtend beschossen wurde. In den offenen Hallen der Torflügel werden Geschütze gestanden haben, die den Torhof wirksam bestrichen. Um dies zu erreichen, sind auch die Hallen tiefer gelegt als der Wallgang.

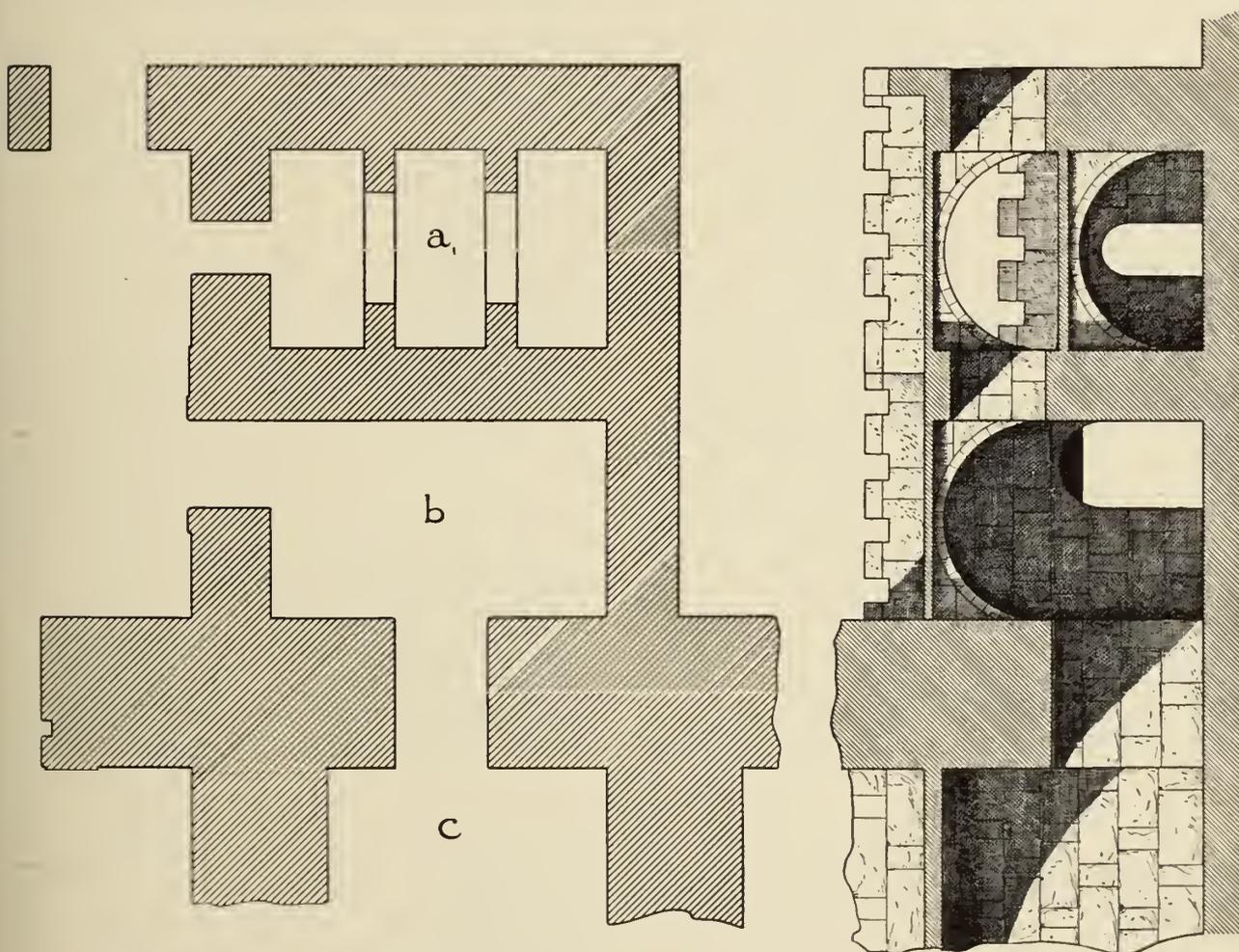


Fig. 1087. eḏ-Dumér: Kastell: Porta Principalis sinistra (Südtor): Rekonstruierter Grundriß des unteren Stockwerkes des östlichen Seitenflügels des Torbaues. — *a*: rückwärtiges Zimmer; *b*: vorderes Zimmer; *c*: Turmzimmer. — Vgl. den Schnitt Fig. 1088, den Grundriß des oberen Stockwerkes Fig. 1090 und Figg. 1081, 1084.

Fig. 1088. eḏ-Dumér: Kastell: Porta Principalis sinistra (Südtor): Rekonstruierter Schnitt durch den östlichen Torturm und den östlichen Seitenflügel des Torbaues, nach Westen schauend. — Vgl. Figg. 1081, 1090.

Nicht weit von der Südwestecke des Lagers, ziemlich genau westlich davon, steht der Pfeiler eines Aquäduktes (Fig. 1094).

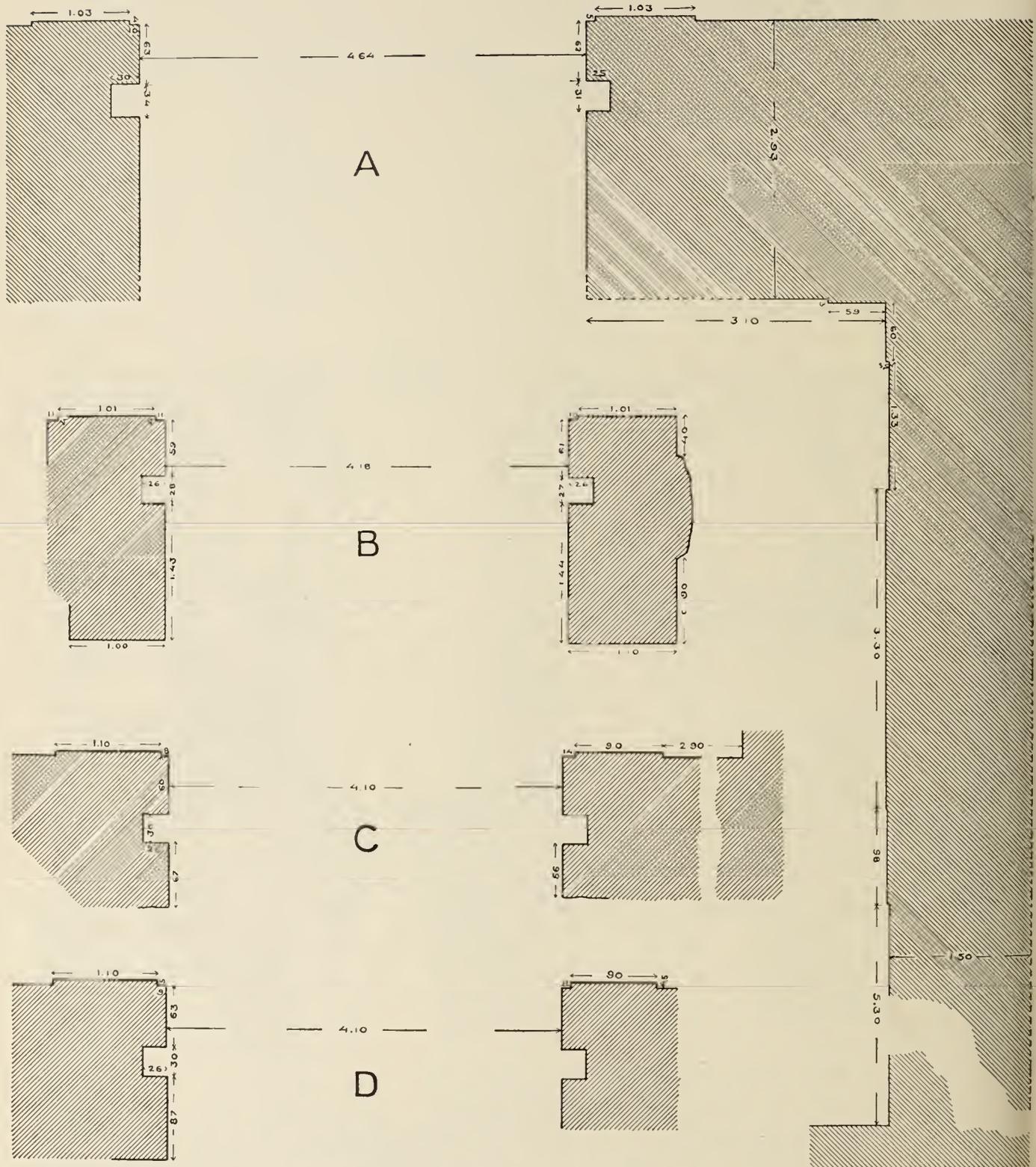


Fig. 1089. eḍ-Dumêr: Kastell: Grundrisse der vier Tore: A: Porta Principals dextra (Nordtor); B: Porta Praetoria (Westtor); C: Porta Decumana (Osttor); D: Porta Principals sinistra (Südtor) (vgl. Figg. 1084, 1085). — Beim Nordtor ist auch die Wand des östlichen Flügels des Torbaues gezeichnet (vgl. Fig. 1081).

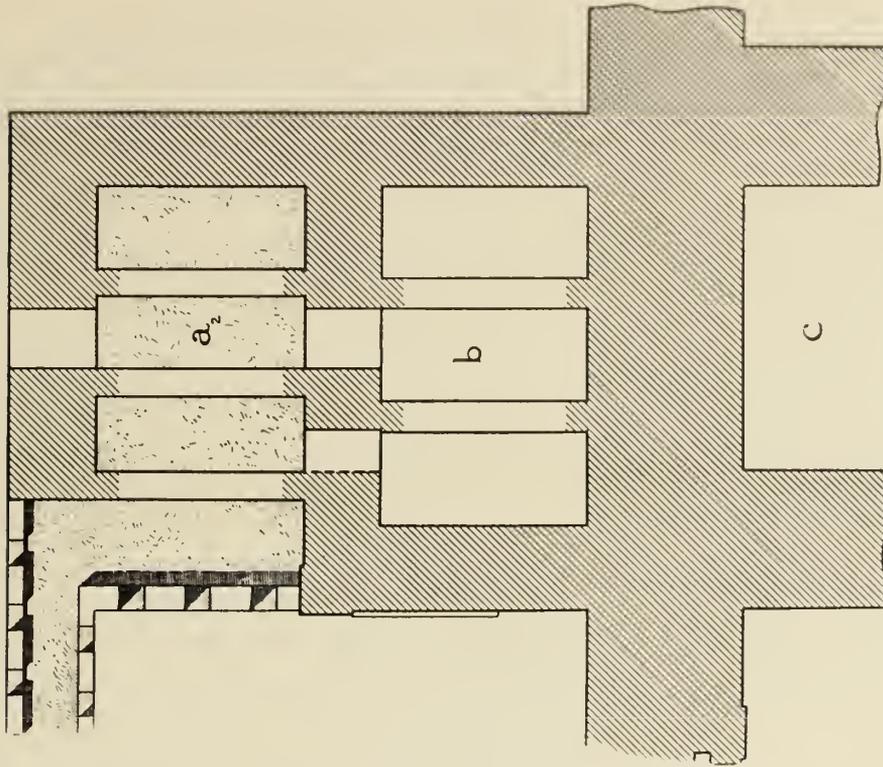


Fig. 1090. eḏ-Dumêr: Kastell: Porta Principalis sinistra (Südtor): Rekonstruierter Grundriß des oberen Stockwerkes des östlichen Seitenflügels des Torbaues. — Vgl. Figg. 1087, 1088, 1084, 1081.

Westlich vom Armamentarium liegt ein großer Steinblock mit der Inschrift Wadd. 2562 d: *Imp(eratori) Caesari, divi Antonini fil(io), divi Hadriani nep(oti), divi Traiani Parth(ici) pronep(oti), divi Nervae abnep(oti) L. Aurelio Vero Aug(usto), pontif(ici) max(imo), trib(uni)ciae pot(estatis) ii, co(n)s(ulatus) ii, p(atri) p(atriciae), Coh(ors) i Fl(avia) Chal(cidenorum), eq(uitata) sag(ittariorum) sub Attidio Corneliano leg(ato) Au[g](usti) pr(o) pr(aetore), per Aelium Herculanum praef(ectum)*, (aus dem Jahre 162). Eine andere Inschrift, anscheinend in der Mauer des Armamentariums eingebaut, habe ich nicht wiedergefunden (Wadd. 2562 e = Vidua tab. XXVI): *Imp(eratori) Ca(e)sari P. Licin(io) Va[l]l[e]r[i]i[an]o p(io) fel(ici) nob[il]lissimo C[ae]s(ari) fil(io) Galieni A[u]g(usti) . . . ala Ep. Vo. devota numini maiestatique eorum*. Statt *Ep. Vo.* liest Domaszewski nach der Inschrift über der Türe des Tempels von eḏ-Dumêr (oben S. 183): *p(rima) Vo(contiorum)*. Hoch oben in der Westwand des Armamentariums (bei a: Fig. 1074) ist eine griechische Inschrift eingemauert (Wadd. 2562 f = Wetzstein No. 174): *Μηρός Λών ε', Αδρήλιος [P](οῦφος) δουρικλιάρχιος καὶ κανδιδαίος σ ιευιο τὸ μνημῖον τοῦτον ἐποίησεν ἔτ[ους] . .* Das Armamentarium ist demnach später, wahrscheinlich zu einer Kirche, umgebaut worden.

Vidua 29sq.: *Extra Dmeir horae dodrantis itinere Romanorum castrorum reliquias detexi. Quae cum sint, ut supra memoratae ad Hatne, in limine incultarum desertarumque regionum positae, manifeste apparet, fuisse ex illa munimentorum, ac praesidorum, ut ita dicam, serie, qua Romani limites imperii vallarunt ad provincias finitimas tutandas, et coercendas barbarorum incursiones. — Castra ipsa quadrata forma ducentos sexaginta gressus patent, et quatuor portas habent. Unumquodque latus sex turribus munitum. Moenia quadrato lapide exstructa castrorum ambitum undique cingunt. Exterius sarcophagi, intus autem vestigia supersunt viarum, ac permulta rudera, ex quibus duo aedificia, eminent. Elegantius corona, oculis, mutulis exornatum ad meridionalem portam adsurgit, sed epigraphi caret. Alterum orientali portae proximum forma oblonga tribus arcibus ex utroque latere constat. Nonnullas ibi inscriptiones vidi, quarum unam excelso loco sitam dispicere non potui, aliam graecam transcripsi; sed ita mutilam, ut luce digna non sit. Duas latinas hic referam [Wadd. 2562 d, 2562 e].*

Porter I, 370: *After leaving the village we noticed along the sides of the road several sarcophagi, and many sepulchral caves excavated in the chalky rock of the plain. We also passed three subterranean aqueducts, which still bring down copious streams from the mountains on the left. The third aqueduct has a strongly-built reservoir, and immediately below this, about two miles distant from Maksûra, commence the ruins of the town. Heaps of hewn stones lie strewn over the plain, mixed with broken shafts and moulded cornices. On the eastern side of*

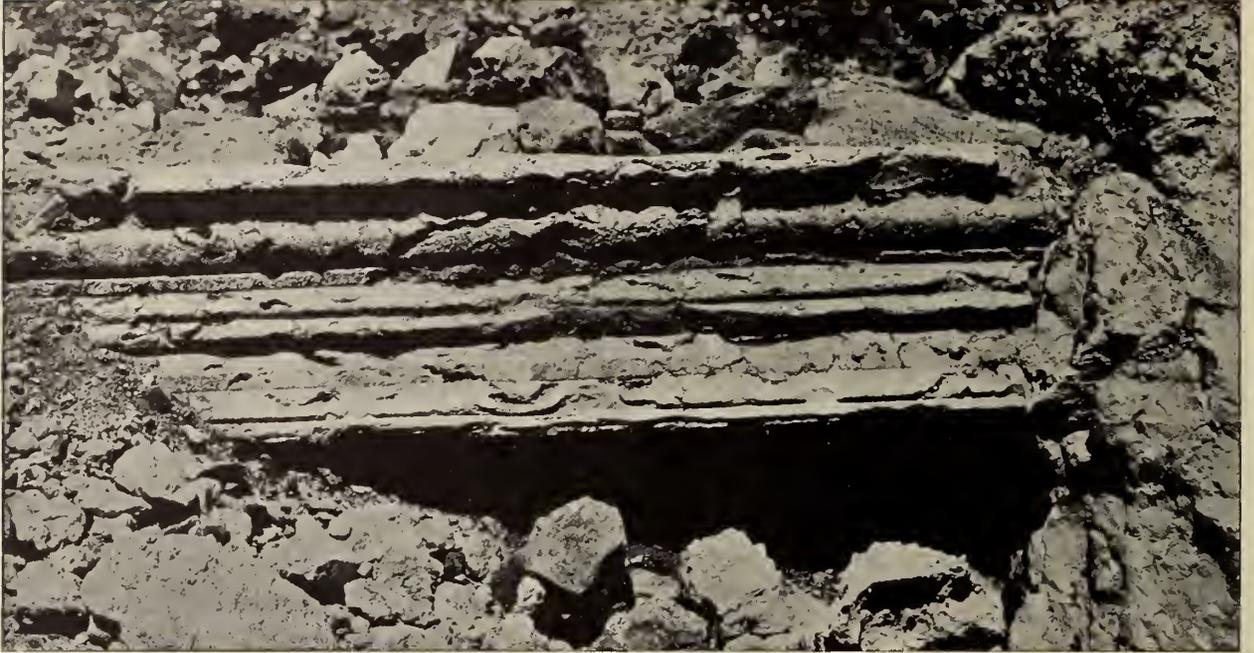


Fig. 1091. ed-Ḍumêr: Kastell: Porta Principalis dextra (Nordtor): Türsturz der in den Raum *b* (vgl. Figg. 1081, 1087) führenden Türe des östlichen Torbaues. — Profil s. Fig. 1093.

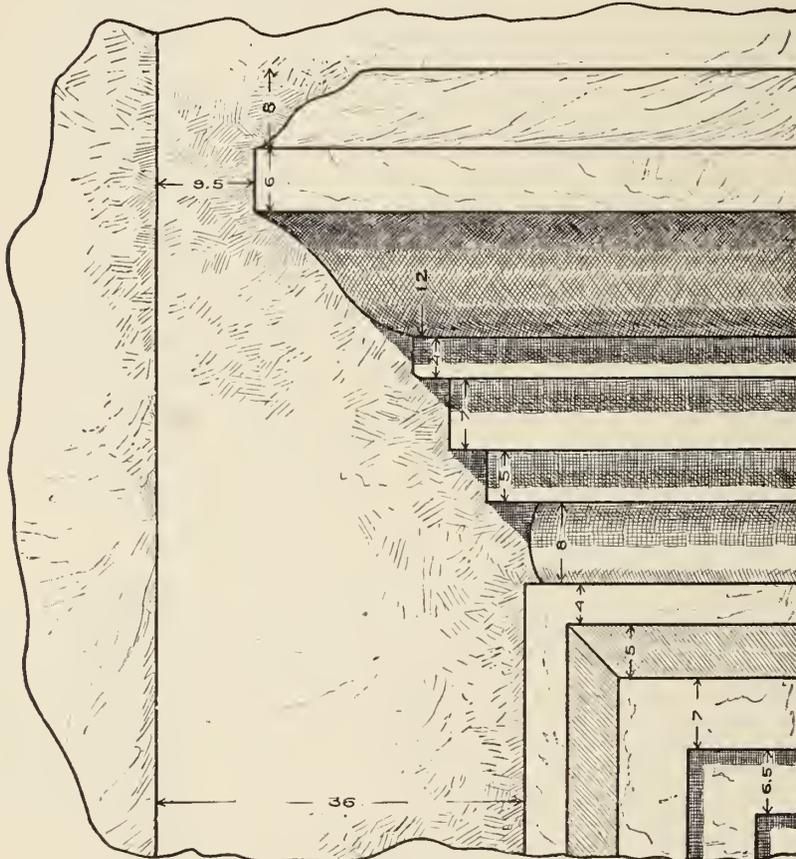


Fig. 1092. ed-Ḍumêr: Kastell: Porta Praetoria (Westtor): Ansicht des Türpfostens und des Türsturzes der in den Raum *b* (vgl. Figg. 1081, 1087) führenden Türe der südlichen Hälfte des Torbaues.

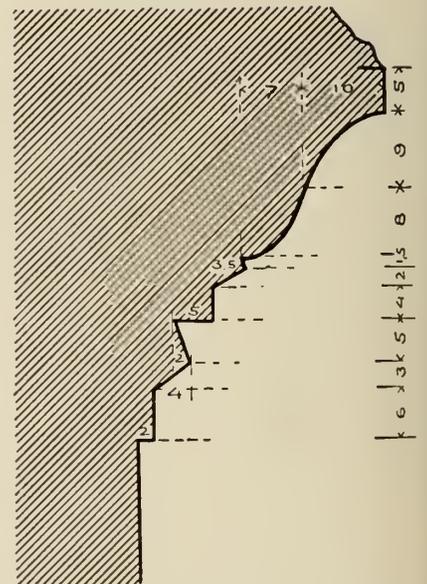


Fig. 1093. ed-Ḍumêr: Kastell: Porta Principalis dextra (Nordtor): Profil des Türsturzes der in den Raum *b* (vgl. Figg. 1081, 1087) führenden Türe des westlichen Flügels des Torbaues.



Fig. 1094. eḏ-Dumêr: Kastell: Pfeiler des Aquädukts (s. S. 195).

them are the foundations of a large and strong fortress, nearly square, and about three hundred yards in the side. There were two gates, one on the north and the other on the south, flanked by heavy towers of excellent masonry. At the angles there are likewise massive towers. In the interior of this fortress some large and beautiful buildings once stood, but the whole is now so completely ruined, that we could form no conception of their character. We were informed that in the mountain-side, a short distance beyond the ruins, is a *divan*, or "theatre," and another copious fountain of water. . . . — There can be no doubt that this town is of Roman origin, . . .

Wetzstein Inschriften No. 174: Römisches Castell *el-Chirbe* (d. h. die Ruine), auch *Alt-Domêr* genannt, liegt 1 Stunde östlich von dem heutigen Dorfe *Domêr*. — Um das Castell herum (das ein längliches Viereck von je 300 und 350 Schritten bildete, 20 Bastionen, auf jeder Seite ein 15 Schritte breites Portal, und eine 16 Fuss dicke Ringmauer hatte, dessen Wände ursprünglich innen und aussen mit schönen Quadern eines weissen Kalksteines bekleidet waren), lag ehemals eine bedeutende Stadt. In der Südostecke des Castells steht ein Gebäude, das aus den ursprünglichen Trümmern später wieder aufgebaut und vielleicht eine Kirche war; in dieses Gebäude ist als Mauerstein eingesetzt folgende Inschrift [Wadd. 2562f.].

8. el-Burğ.

Ungefähr zwei Kilometer südlich vom römischen Lager liegt das von dem gassanidischen Phylarchen el-Mundir ibn el-Hârîṭ (570—581, s. Bd. II, 174sq.) errichtete und heute fast gänzlich zerstörte Schlöbchen el-Burğ. Der allein leidlich erhaltene Turm ist ca. 8.00 hoch und etwa 10.00 im Durchmesser; der innere, kreisrunde Raum von 3.70 Durchmesser ist zur äußeren

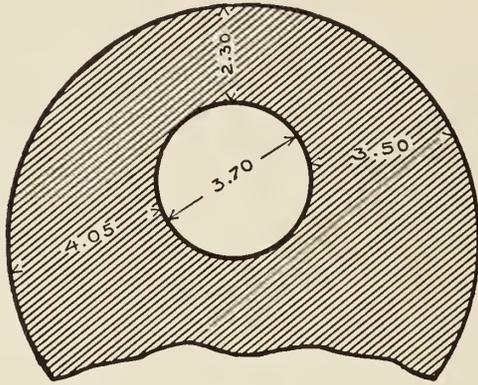


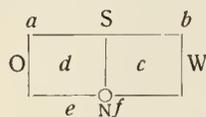
Fig. 1095. el-Burğ: Turm: Grundriß.

Rundung excentrisch gestellt, und zwar nach Norden zu, so daß die über 5.00 betragende größte Mauerstärke sich an der Südseite befand (Fig. 1095). Der Turm ist offenbar mit den schönen Kalksteinquadern der Lagertürme erbaut worden, die fast genau denselben Durchmesser haben; daneben sind Basaltquadern und Säulenfragmente verwendet. Die Inschrift stand über der Türe des Schlöbchens und lautet nach der Abschrift von Wetzstein (Inschriften No. 173, Wadd. 2562c): *Φιλ(άβιος) Ἀλαμούνδαρ[ος] [ὁ] πανεύφημος πατρι(κ)ί(ος) καὶ ἡγέταρος εὐχαριστι[ῶ]ν τὸν δεσ[π]ότην Θε[ὸ]ν καὶ τὸν ἅγιον Ἰουλιανὸν ὑπὲρ σωτηρίας αὐ[τοῦ] καὶ ἐνδοξ(ο)τάτων αὐτοῦ τέκνων τὸν πύργον ἔκτισεν.* Ich habe sie nicht gesehen.

Aus dem Umstande, daß die wegen ihrer größeren Mauerstärke besonders zur Verteidigung bestimmte Südseite des Turmes auf dem Grundriß Wetzsteins innerhalb des Schlöbchens zu liegen kommt, könnte man schließen, daß der Turm schon früher als Wartturm vorhanden war und daß el-Mundir nur die übrigen Gemächer daran gebaut hätte.

Vidua 31sq.: Ab iisdem castris [el-Ḥirbe] iter est horae trientis ad alia rudera itidem in limine desertorum posita, quae videre est sarcophagos, murorum reliquias, et insuper turrim quadrato saxo aedificatam, ac diversis aetatibus instauratam. Locus munitus procul dubio fuit, sed quale non constat. Unus enim omnino supererat titulus in medio omnino deletus, ceteroquin adeo robigine corrosus, ut vix ac ne vix quidem paucas, easque incertas litteras discernere potuerim [tab. XXVII, 1].

Wetzstein Inschriften No. 173: [Die Inschrift] befand sich über dem Portale eines jetzt *el-burğ* (πύργος) genannten Schlosses, das im Norden der damascischen Landseen stand. Es hatte die Gestalt des Nomadenzeltes:



war von $a-b$ 180 Schritte lang, c war das *Muharram*, oder der von den Weibern bewohnte Theil des Hauses und d das *Maq'ad*, wo sich die Männer aufhalten und Gäste empfangen werden. Die Scheidewand zwischen beiden heisst die *Sâha*; e war das Portal, f wohl der Wachturm, seine Mauer war 14 Fuss dick. Das Material dieses Gebäudes ist von den Einwohnern von *Domêr* und von dem Scheich von *Gêrâd* für andere Bauten fortgeschleppt worden.

Oppenheim I, 250: den aus weissen Steinen erbauten Turm il Burğ, mit Ruinen aus der Rassinidenzeit, welcher eine gute halbe Stunde von dem Ruinenfelde Chirbet il-Maḳšûra entfernt liegt. — Von il Burğ erreichten wir den Nahr il Mukabrit, einen Bach von etwa $\frac{3}{4}$ m Breite und Tiefe, dessen Wasser einen schwefelartigen Geschmack besitzt, und der sich später bei Ḍumêr mit anderen schwefelhaltigen Bächen, die am Ḡebel Abū 'l Ḳōs entspringen, vereinigt, um dann gemeinsam den Damascener Wiesenseen zuzufliessen. Jenseits der Stelle, wo wir den Nahr il-Mukabrit berührten, stand eine kleine Ḳischla.

9. eḍ-Ḍumêr — Damascus.

eḍ-Ḍumêr. 12.—13. Mai 1898.

- 0 ab nach Westen.
- 2 32 'Adrâ.
- 2 40 Ruine eines Tempelchens 50 Schritte r. vom Weg.
- 3 43 Ḥân el-Ḳuṣêr. — 640 m.
- 4 56 Ḥarestâ.
- 6 5 Das Osttor von Damascus (Bâb Tûmâ).

ANHANG ZU DEN VORHERGEHENDEN ABSCHNITTEN.

I. Inschriften aus dem Ḥaurân, der Leğâ und der Gegend um die damaskenischen Seen.

1. Griechische und lateinische Inschriften.

Die meisten dieser von mir im Mai 1898 kopierten Inschriften sind bereits in den Mitteilungen und Nachrichten des Deutschen Palaestina-Vereins 1899, 82ff. veröffentlicht worden; von den dort mitgeteilten sind einige wenige hier weggelassen, die schon früher bekannt waren. Die Abschriften habe ich genau revidiert und den in den MNDPV gegebenen Text nach Randbemerkungen, die ich an Ort und Stelle hinzugefügt hatte, hier und da verbessert.

A. Boṣrâ.

1. ΕΝΘΑΔΕ
ΗΚΕΙΤΕ
ΝΕΙΚΙΑCΝ
ΕΙΚΗΡΑΤΟΥ
ΒΒΚΑΛΩC
ΒΙΩCΑC
ΕΤΜΖ

*Ἐνθάδε ἡ κεῖτε Νεικίας
Νεικηράτου ββ. ἀλῶς
βιώσας ἔτ(η) μζ'. — (Do.).*

Im westlichen Friedhofe (No. 1), nördlich neben dem runden Grabturme auf einem Grabstein.
MNDPV '99, 83, No. 40.

2. ΑΝΑΗ
ΛΟCΘΑΙ
ΜΟΥΙΑ

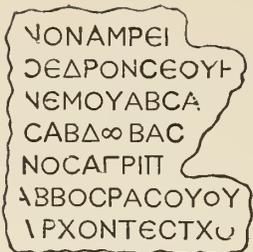
Ἀνάηλος Θαίμου ιδ'.

Im Hofe eines Hauses westlich von den korinthischen Säulen (No. 9). — MNDPV '99, 83, No. 39.

3. 
CENSEJUC
LEGIICYR
PSDDNN
FIBASILI
DESTES
PP
VS

*. . . . conser(vatori)
leg(ionis) Ill Cyr(enaicae)
p(ro) s(alute) d(ominorum) n(ostorum)
F[Il](avius) Basili-
des T(h)es(salonicae)
p(rimus) p(ilus)
v(otum) s(olvit). — (Do.).*

In einem Hause neben der Omar-Moschee (No. 16), auf einer säulenförmigen Basis. — MNDPV '99, 82, No. 35.

4.  [Σαβεῖ]νον Ἀμρεῖ[λί-
[ου πρ]όεδρον Σεου[ῆ-
[ρος Ἀ]νέμον Ἀβσ[α?-
[]Σάβδου Βασ[σ-
[ια?] νόξ Ἀγριπ[πί-
[νον Ἰ]άββος Ἰασούου
[ἄ]ρχοντες . . .

An der Nordseite der Straße, die von der Omar-Moschee (No. 16) nach der Moschee Dêr el-Muslim (No. 18) führt. — Séjourné RB '98, 109 (weniger vollständig). — Vgl. Wadd. 1907, 1984a [Do.].

5. ΕΛΙΗΑΔΡΙΑΙ [pro salute Imp. Caes. T. A]eli Hadrian[i Antonini Pii Augusti].
ΑΙCΤΑΙΛΑΔΡ [ἑπὲρ σωτηρίας αὐτοκράτορος Κ]αίσα(αρος) Τ. Αἰλ(ίου) Ἀδρ[ιανου
Ἀντωνείνου εὐσεβοῦς σεβαστοῦ]. — (Do.).

An der Ostseite des Turmes der Moschee Dêr el-Muslim (No. 18), in halber Höhe. — MNDPV '99, 82, No. 34.

6. PAB//A
KWM//WTH
CΛΕΤΡΑΙΑΝ
BOCTPAC
ραβ χωμ ω τῆ[ς]
ν]έα[ς] Τραῖαν[ῆς] Βόστρας.

In einer Mauer, westlich gegenüber von der Kathedrale (No. 19). — MNDPV '99, 82, No. 37.

7. ΕΚΤΡΟΝΟΙΑCΚΕCΠΟΥΔΗC
ΚΛΑΥΔΙΟΥΑΝΔΡΟΜΑΧΟΥΑΡΧΙΑΤΡC
Ἐκ προνοίας καὶ σπουδῆς
Κλαυδίου Ἀνδρομάχου ἀρχιατρ[οῦ].

Über der Türe eines Hauses in der Nähe der Kathedrale (No. 19). — MNDPV '99, 83, No. 38.

B. es-Suwêdâ.

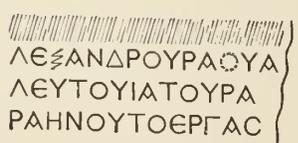
8. ΧΑΛΙΠΟC
ΟΔΑΙΝΑΤΟΥ
Χάλιπος Ὀδαινάτου.

Auf der Basis der Statue eines römischen Soldaten; im Serai (oben S. 101). — MNDPV '99, 83, No. 41.

C. 'Atîl.

9. ΤΟΕΡΓΑCΤΗΡΕΚΦΙΛΟΤΕΙ
ΜΙΑCΑΛΕΞΑΝΔΡΟΥΜΑΞΙ
ΜΟΥΒΟΥΛΕΥΤΟΥΙΑΤΟΥ
ΡΑΙΟΥΑ/ \ΑΗΝΟΥ
Τὸ ἐργαστήριον ἐκ φιλοτιμίας Ἀλεξάνδρου
Μαξίμου βουλευτοῦ Ἰατρογαίου Ἀ[.ρ]αηνοῦ.

Im gleichen Hause wie Wadd. 2374c, im Südosten des Dorfes; tabula ansata. — RB '00, 482 (l. Ἀραηνοῦ). — Clermont-Ganneau RAO IV, 118 (l. Ἀραηνοῦ). — MNDPV '99, 83, No. 42.

10.  [Ἐκ φιλοτιμίας Ἀ]λεξάνδρου Ἰασού[δου βου-]
λενοῦ Ἰατρογα[ίου Ἀ].ραηνοῦ τὸ ἐργασ[τήριον].

Im gleichen Hause wie die vorhergehende Inschrift; tabula ansata. — RB '00, 482. — Clermont-Ganneau RAO, IV, 118. — MNDPV '99, 84, No. 43.

11.

ἩΡΙΑΣ
ΗΜΩΝ
ΤΟΡΟΣΚΑΙΣΑΡΟΣ
ΥΑΝΤΩΝΕΙΝΟΥ
ΤΥΧΟΥΣΕΒ
ΦΓΤΩ

[ὕπερ σοι]ηρίας [τοῦ κυρίου] ἡμῶν [αὐτοκρα]τορος
Καίσαρος [Μ. Αὐρηλίου] Ἀντωνείνου [... ἐ]τυχοῦς
Σεβ[αστιοῦ] [ἡ πόλις? ἐστ]εσιῶ[τορος?]

In einem Hofe westlich vom Nordtempel. — Allen, Amer. Journ. of Philol. '85, 212, No. 55 (hat nur die ersten fünf Zeilen, er verbindet damit No. 56 = Buckingham AT 249, CIG. 4611b). — MNDPV '99, 84, No. 44.

12. ΠΟΚ

In einem Hause neben der vorhergehenden Inschrift; Fragment.

D. el-Ḳanawât.

13.

ΓΠΕΙΡΩΝΙΟΝΓ
ΣΕΚΟΥΝΔΟΝΒΡΟΝΖ
ΔΣΚΥΘΠΡΙΝΚΙΠΑΣ
ΙΟΥΛΑΤΟΡΝΕΙΝΟΥ
ΑΝΤΙΣΤΡΟΕΙΗΝΟΙΤ
ΤΗΣΙΕΡΑΣΠΛΑΤΕΙΑ
ΧΑΡΙΝ

Γ'. Π[ε]ρ[ι] τῶντιον Γ'.
Σεκοῦνδον Βρον[δ] ῥ[×] λεγ[εῶνος]
δ' Σκυθ(ικῆς) πρίγκιπα [. . . ἡγεμονίας]
Ἰουλ(ίου) Σατορνείου [πρ[ε]σβ. Σεβ.]
ἀντιστρ(ατήρου) Σειηροῖ [πραγματευταί]
τῆς ἱερῆς πλατείας[ς . . . ἀγρείας]
χάριν. — (Do.).

In einer Mauer beim Hause des Ḳāsim Ḡallāb, nördlich von der Medrese (No. 5), am Rande des Wadis; tabula ansata. — MNDPV '99, 84, No. 45. — Prentice No. 405: I. Z. 1: Γ[άτων ἰδίω?], Z. 2: Βρονδ[ιστρον?]; Z. 3: πρίγκιπα ὄσ[τερον, ἐπι]. — Clermont-Ganneau RAO IV, 119.

14.

ΣΑΔΟΣΧΑΛΟΥ
ΟΙΚΟΔΟΜΗΣΑΜ
ΝΗΜΙΟΝΕΚΤΩΝΙΔ
ΙΩΝΑΓΡΙΠΠΙΝΩ
ΥΜΟΥΕΤΩΝΕ

Σάδος Χαάλου οἰκοδόμησα μνημῶν ἐξ τῶν ἰδίων
Ἀγριππίνω ὑ(ι)ῶ μου ἐτῶν [ξ'].

In der Nähe des Hauses des Šēh Aḥmed el-Haḡerī, über der Türe; tabula ansata. — MNDPV '99, 85, No. 47. — Dussaud Rapp. 648 oben: ἐτῶν ξ'. — Vgl. Clermont-Ganneau RAO IV, 120.

15.

ΧΑΑΜΜΟ
ΣΓΕΑΡΗΛ
ΟΥΕΝΣΕ
ΒΕΙΑΣΧΑΡ
ΙΝΕΚΤΩΝ
//////,ΩΝ

Χαάμιμος Γεαρῆλον εὐσεβείας χάριν ἐξ τῶν [ἰδί]ων.

An einem Hause westlich von der Medrese (No. 5); Buchstaben in Relief; tabula ansata. — Burton US No. 84. — MNDPV '99, 85, No. 46. — Prentice No. 418. — Vgl. Clermont-Ganneau RAO IV, 120. — Die Lesung Γεαρῆλον ist durchaus sicher.

E. eš-Šuhba.

16.

ΕΠΤΘΘΕ
ΩΦΙΛΕΣΤΑΤ
ΘΒΑCΙΛΙΘΕΠ
ΙΚΚΕΚΤΤΟCΥΕΤΘC
ΥΜΖΠΡΟΤΙΝΔC

Ἐπὶ τοῦ Θεωφίλεστῆτος Βασιλίου ἐπιστ(ότου)
ἐπι(ισθη) τοῦ ἔτους νμζ' πρ[ώ]τ(ης) ἰνδ(ικτιῶνος).

In einem Hause südwestlich vom großen Tempel. — MNDPV '99, 86, No. 50. — Prentice No. 403: richtig το[ῦ] ἔτους. — A. B. 447, Ind. I = 1. Sept. 552 — 21. März 553.

17. ΑΤΡΗΛΟΥ
ΚΙΟΥΠΡΙΣ
ΚΕΙΝΟΥ
ΔΕΓΥΝΗ
ΑΝΕΣΤΗ
ΣΕΝΚΑΤΗ//
ΠΡΟΣΤΑ
ΓΜΑΑΦΙ
—AS

*Ἄτρη Λουκίου Πρισχείνου δὲ γυνὴ ἀνέστησεν
κατὰ πρόσταγμα Ἄφ[ροδείτης].*

Auf einer kleinen Stele, die als Stufe in einem Hause verwendet wird. — MNDPV '99, 86, No. 52.
— Vgl. Clermont-Ganneau RAO IV, 121.

18. ΙΥΝΑΟ//////////N
ΤΟΥΟCΙΟΥΓΕΝΟΕ
////ΑΙΕΠΙΧΡΗCΤΟ
ΤΗΝΠΑΣΑΝΦΥ
CΙΝΥΠΕΡΒΑΛΟ
ΜΕΝΟΝ<
ΛΟΥΚΙΟC ΡΩ
ΜΑΝΟC ΤΟΝ
ΚΥΡΙΟΝ

[. . . τὸ]ν ἀ[θλοφόρο]ν, τοῦ ὀσίου γένο[υ]ς καὶ ἐπίχρη-
στο[ν] τὴν πᾶσαν φύσιν ὑπερβαλόμενον Λούκιος Ῥω-
μανὸς τὸν κύριον.

In demselben Hause wie die vorhergehende Inschrift, auf einem Säulenstrunk. — MNDPV '99, 86,
No. 49. — Vgl. RB '00, 482.

19. ΔΑΡΙΟ
ΣΑΓΜ
ΑΜΟΝ +
ΑΝΕΘ

Δαρῖος Ἀγμάμου ἀνέθηκεν.

ΗΚΕΝ

Stele in einem Hause. — MNDPV '99, 86, No. 51. — Vgl. Clermont-Ganneau RAO IV, 120. —
ΑΓΜΑΜΟΥ ist sicher.

20. C
IVLPRICCO
VIMFRATRIA
ET PATRV DD
NNPHILIPPORVM
AVGG ET PRAEF
PRAET REGTRICI
ORIΞENTISTREBO
NIVSSOSSIANVS
PPDOMOCOLHEL
DEVOTVSNVMI
NIMAIESTATIS
EORVM

C. Iul(io) Pri[s]co v(iro) [e]m(inentissimo) frat[r]i et
patru[o] d(ominorum) n(ostorum) Philipporum Aug(usto-
rum) et praef(ecto) prae(torio) re[c]t[o]ri[que] Orientis
Trebonius Sossianus p(rimi) p(ilaris) domo col(onia) Hel-
(iupoli) devotus numini maiestati[que] eorum. — (Do.).

In einem Stall, auf einer Säule, umgekehrt stehend. — MNDPV '99, 85, No. 48. — Vgl. Domaszewski,
Rhein. Museum '99, 159.

F. Dekir.

21. ΠΟΝΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣΒΕΡΝΙΚΙΑΝΟΥΚΑ
 Ι ΦΑΛΟΣΔΙΟΔΟΤΟΥΚΑΙΑΔΔΟΣΜΑ
 ΚΑΙΜΑΞΙΜΟΣΑΔΔΟΥΚΑΙΑΙΛΑΜΟΣΜΑΛ
 ΧΟΥΦΙΛΟΤΙΜΗΣΑΝΤΕΣΙΣΑΝΑΚΤΙ
 ΣΙΝΤΗΣΒΑΚΚΙΛΙΚΗΣΧΕΝΛΔΕΚΑ
*Πόν(ιιοι) Ἀλέξανδρος Βερνικιανοῦ καὶ [ι]
 [Γά]ραλος Διοδότου καὶ Ἄδδος Μά[λχου?]
 καὶ Μάξιμος Ἄδδου καὶ Ἄλλαμος Μάλ-
 χου φιλοτιμήσαντες ἐς ἀνάκι[η]-
 σιν τῆς βασιλικῆς (δραχμὰς) ἔν< >δεξα.*
 In einem Hause in der Mitte des Dorfes. — MNDPV '99, 87, No. 54. — Vgl. Clermont-Ganneau
 RAO IV, 121 (auch für die folgenden Inschriften zu vergleichen).
22. ΠΟΝΤΙΟΙΟΥΡΟΣΚΕ
 ΤΑΝΗΛΟΣΚΕΓΑΦΑ
 ΛΟΣΥΙΟΣΓΑΦΑΛΟΥΕ
 ΦΙΛΟΤΙΜΗΣΑΝΤΟ
 ΕΙΣΑΝΑΚΤΙΣΙΝΤΗΣ
 ΙΝΤΗΣΒΑΚΚΙΛΙΚΗΣ
 ΑΥΙΔΩΝΚΕΣΤΕΓΞ
 ΧΜΕΚΠΑΤΡΙ
*Πόντιοι Οὔρος καὶ Τάνηλος καὶ Γάραλος υἱὸς Γαράλου
 ἐφιλοτιμήσαντο εἰς ἀνάκτισιν <τησιν> τῆς βασιλικῆς
 ἀψίδων καὶ στεγ[έων] (δραχμὰς) μ' ἐκ πατρι[ζοῦ].*
 In einem Hofe. — Séjourné RB '98, 103, No. 7 (weniger vollständig). — MNDPV '99, 87, No. 53.
23. ΞΙΑΚΑΤΟΣΟΚΑΙΑΙΛΑΜΟΣ
 ΡΑΒΒΗΛΟΥΚΑΙΣΙΑΥΤΟΥΑ
 ΔΕΛΦΟΙΚΟΙΝΟΒΙΟΙΟΝ
 ΤΕΣΤΟΝΣΤΟΙΛΟΝΕΥΣΕΒ
 ΟΥΝΤΕΣΑΝΕΘΗΚΑΝ
*[Ι]άκατος ὁ καὶ Ἄλλαμος ῥαββήλου καὶ οἱ
 αὐτοῦ ἀδελφοὶ κοινόβιοι ὄντες τὸν σι[ε]λον
 εὐσεβοῦντες ἀπέθηκαν.*
 Beim kleinen Tempel, im Osten des Dorfes. — Séjourné RB '98, 102 No. 2: sur le socle d'une colonne
 (derselbe Text, er liest *Ἰακατος* (?)).
24. ΜΑ }
 ΡΑ }
 ΕΞ? }
 ΑΝ }
Μα[. . . .ος] Ρα[. . . .ου] ἐξ [ιδίωρ] ἀρ[έθηζεν].
 In der Mauer des kleinen Tempels; tabula ansata. — MNDPV '99, 87, No. 56.
25. ΒΕΙΑΣΧΑΡΙΝ
 ΕΥΣΕ
Εὐσεβείας χάριν.
 Im Begräbnisplatz nördlich vom Dorfe, auf einem schönen Architravstück.
26. ΑΚ /
 ΙΟΣΧΑΣ
 ΕΤΟΥΕ
 ΠΙΜΕ
 ΛΗΤΗ
 C
Ἀνα[βα]ῖτος Χασέτου ἐπιμελητής. — (Do.).
 Auf einem Bogen im großen Gebäude im Norden des Dorfes. — Læytved bei Clermont-Ganneau
 RAO I, 18 No. 30 (derselbe Text). — MNDPV '99, 88, No. 57.

27. $\begin{array}{l} \Phi\Lambda\text{ΚΑΘΕΛ} \\ \text{ΓΟΥΤΟCΦΥ} \\ \Lambda\text{ΡΧΟΥΟΡΙΚΟC} \end{array}$ } $\Phi\lambda(\acute{\alpha}\beta\iota\omicron\varsigma) \text{Καθελγ}\acute{\omicron}\varsigma \nu[\acute{\iota}]\acute{\omicron}\varsigma \text{φυλάροχου } \acute{\omicron}\rho\iota\kappa\acute{\omicron}\varsigma(?)$.
- An der äußeren Wand des Hauses des Šēh. — Læytved bei Clermont-Ganneau RAO I, 18, No. 29 (schlecht). — MNDPV '99, 87, No. 55.
28. $\begin{array}{l} \text{ΠΑΤΡΟCΙΝΟ} \\ \text{CΟΚΑΙ} \text{//////} \text{ABB} \\ \text{ΗΛΟCΑΔ} \text{//////} \text{Ο} \\ \text{ΑΠΟCΧΟ} \text{≡} \text{ΙC} \\ \text{ΕΤΩΝ} \text{Π} \end{array}$ $\text{Πατροσιν}\acute{\omicron}\varsigma \acute{\omicron} \text{και} [P]\acute{\alpha}\beta\beta\eta\lambda\omicron\varsigma \text{Σάδ}[\acute{\omicron}\sigma\upsilon] \\ \acute{\alpha}\pi\acute{\omicron} \sigma\chi\omicron \dots \dots \dots \acute{\epsilon}\tau\acute{\omega}\nu \text{ιη}^{\prime}. — (\text{Do}).$
- Im Hof des Šēh. — Sėjourné RB '98, 102, No. 3: sur une pierre tumulaire, dans le pavé d'une cour (weniger vollständig). — MNDPV '99, 88, No. 58.
29.  Séjourné:
 $\begin{array}{l} \Delta\text{ΟΙC} \text{//////} \\ \Delta\text{CΕΝΠΥΛΕ} \\ \text{ΙΝΓΑΙΑΝΟΥ} \\ \text{//////} \end{array}$
- In einer Mauer. — Sėjourné RB '98, 102, No. 4, dans la même cour que le no. [28], dans un mur.
30. $\begin{array}{l} \text{ΩCΥΑΥCΓΙΟ} \\ \text{ΔΙΑΚ}\bar{\text{Ο}}\text{ΝΟCΙΤΑ} \\ \text{ΚΝΟΙΟΦΗΜΟ} \\ \text{Ν} \quad \text{Ε} \quad \text{Κ} \end{array}$ Séjourné:
 $\begin{array}{l} \text{//////} \text{C} \text{//////} \Delta\text{CΒΑΥ} \\ \text{ΔΙΑΒΟΝ} \text{//////} \text{Ο} \text{//////} \\ \text{ΚΛΟΥΔ} \text{//////} \text{//////} \\ \text{//////} \end{array}$
- Im Westen des Dorfes, in einer Mauer. — Sėjourné RB '98, 103, No. 6: sur un bloc de basalte servant de montant de porte.

G. el-Hiğâne.

31. $\begin{array}{l} \text{ΧΜΕΘΟΡΙΝ} \\ \text{ΔΙΟΡΙΖΩΝΜΕ} \\ \text{ΤΑΞΥΤΟΛΕΛΩΝ} \\ \text{ΚΑΙΔΑΡΑΓΑΡΜ} \\ \text{ΕΛΩΝ} \end{array}$ $\dots \text{μεθ}\acute{\omicron}\rho\iota(\omicron)\nu \text{διοριζ}\acute{\omega}\nu \text{μεταξ}\acute{\upsilon} \\ \text{Τολέλων και Δαραγαρμέλων.}$
- Auf einem Stein am östlichen Ende des Hügels, auf dem die Kaḷ'a von el-Hiğâne steht. — Fossey, Bull. Corr. Hell. '97, 57, No. 60.
32. $\begin{array}{l} \text{ΟΜΕΘΟΡΙΝΔΙ} \\ \text{ΟΡΙΖΩΝΜΕΤΑΞ} \\ \text{ΥΤΟΛΕΛΩΝΚΑΙΔΡ} \\ \text{ΑΦΑΡΜΕΛΩΝ} \end{array}$ $[\tau]\acute{\omicron} \text{μεθ}[\acute{\omicron}]\rho\iota(\omicron)\nu \text{διοριζ}\acute{\omega}\nu \text{μεταξ}\acute{\upsilon} \\ \text{Τολέλων και Δρα}[\gamma]\alpha\rho\muέλων.$
- Zehn Minuten nördlich vom vorhergehenden Stein. — Wetzstein No. 172 (= Wadd. 2559a).
33. $\begin{array}{l} \text{ΕΤΟΥC} \\ \text{ΖΛΦΑ} \\ \text{ΕΛΕΟΝ} \\ \text{ΒΚΓΑΖ} \\ \text{ΟΝΛΑC} \\ \text{Λ} \\ \text{Λ} \end{array}$ $\text{Ἔτους ζλφ}^{\prime} \\ \text{Ἀ}[\tau]\epsilon\lambda\acute{\epsilon}\omicron\nu \beta\chi^{\prime} \\ \text{Γα}[\acute{\omicron}]\acute{\omicron}\nu\lambda\alpha\varsigma [\acute{\epsilon}\tau\acute{\omega}\nu] \\ \lambda^{\prime}. — (\text{Do}).$
- Auf einem Grabstein, der als Türschwelle eines Hauses dient. — 22. Dezember 225.

34. ΕΤΟΥΣ Ἔτους Φρ'
ΡΦΠΑΡ Πα[ν]ήμου α'
ΗΜΟΝΑ Ἐτων[τ]σί[α]
ΤΩΝΗΙ ἐ[τ]ῶ[ν] — (Do.).
CIVECΩ

Am Tor des Hofes eines Hauses im Dorfe. — 1. Juli 279.

H. ed-Dumêr.

35. ΥΠΕΡCΩΤΗΡΙΑCΤΩΝΚΥΡΙΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΩΝCΞΑCΑΝΝΙΑΝΟCΠΡΑΤΩΡΕΠΑΡΧΟΥ
ΕΙΛΗCΟΥΟΚΟΝΤΙΩΝΘΕΛCΕΗΝΟCΕΠC//Ω//ΩΤΟΕΠΙC//ΕΚΤΩΝΙΔΙΩΝΚΑΤΕΥΧΗΝΑΥΤΟΥ
ΕΤ//Υ//ΥC̄ ΚΑΙΤΕΚΝΩΝ

Ἐπεὶ σωτηρίας τῶν κυρίων αὐτοκρατόρων Σ[.]ας Ἀννιανός, [σι]ράτωρ ἐπάρχου
εἴλης Οὐόκοντι[ί]ων Θελεσηνός ἐπ[ε]σεύασε τὸ ἐπι[σ]τ[ύ]λιον ἐκ τῶν ἰδίων καὶ εὐχὴν αὐτοῦ
καὶ τέκνων

ἐτ[ο]υ[ς] υ[ξ]'

Auf dem Türsturz des inneren Tores der Westseite des Tempels. — MNDPV '99, 91, No. 68. — Vgl. Clermont-Ganneau RAO IV 122. — Im Datum ist die zweite Ziffer nicht Σ, sondern eher Ξ zu lesen, also A. D. 148—149.

36. ΥΠΕΡCΩΤΗΡΙΑCΤΩΝΚΥΡΙΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΩΝ
ΗΜΩΝΑΥΤΟΚΡΑΤΟΡΩΝΚΑΙC
ΑΡΩΝΜΑΡΚΩΝΙΟΥΛΙΩΝC
ΦΙΛΙΠΠΩΝCΣΕΒΑCΤΩΝΑΦΙΕΡΩ
ΘΗΚΑΙCΥΝΕΤΕΛΕCΘΗΝΑΟCΑΕΙΧΑ
ΛΑCΕΠΙΤΩΝΠΕΡΙΜΑΡΚΟΝΑΥΡΗΛΙ
ΟΝΑΝΕΟΝΓΑΥΡΟΥΚΑΙΓΑΥΡΟΝΟΑCΙΧΑ
ΘΟΥΒΟΥ//ΛΕΥΤΟΥΕΙΡΟΤΑΜΙΩΝ.
ΕΚΤΩΝΤΟΥ
ΘΕΟΥ ΕΤΟΥC
ΖΝΦ ΥΠΕΡΒΕΡΕ
ΤΑΙΟΥ ΙΕ

Ἐπεὶ σωτηρίας τῶν κυρίων ἡμῶν αὐτο-
κρατόρων Καισάρων Μάρκων Ἰουλίων
[Φιλίππων Σεβαστῶν] ἀφιερῶθη καὶ συν-
ετέλεσθη ναὸς Ἀειχάλας, ἐπὶ τῶν περὶ
Μάρκων Ἀυρήλιον Ἄρειον Γαύρον καὶ
Γαῦρον Ὀασιγάθου βουλευτοῦ εἰροταμιῶν,
ἐκ τῶν τοῦ θεοῦ, εἶους ζ'νφ', Ἐπερβερε-
ταίου Ιε'.

An der Ostseite des Tempels, außen, nördlich vom Tore. — Vidua tab. XXIII, 2. — Porter I, 368 (Tr. Roy. Soc. Lit. V, 244). — CIG. 4516. — Wadd. 2562g. — Der mittlere Teil der Inschrift (durch kleinere Lettern bezeichnet) ist jetzt von einer Lehm-mauer verdeckt. — 15. Oktober 245.

37. ΕΙCΒΕΘC ΩΒΟΕ·ΘΩΝ
- ΜΝΗC
ΒΗΘΑΝΟΜ
ΟΥΚΑΙCΕΜΟΥ
ΕΛΟΥ ΥΙΕΙ
ΕCΒ ΡΗ
ΚΑΛ ΩCΕ
ΠΗΙCΕΝΑΝ
ΗΛΩΜΑ

ΗΚΟC̄ ⊙
ΔΟΜΗ ⊙
- ⊙ ΤΟΥ
ΝΩΜΙΖΜΑ ΤΑ Ψ

Εἰς θεὸς ὦ βοειθῶν. Μνήσθη[τι] Ἀνόμον καὶ Σεμονέλου
νι[οῦ], ὄ[ς] καλῶς ἐπ[ο]ί[η]σεν· ἀν[έ]λωμα [τῆς οἰ]χοδομη[ς]
αὐ[τοῦ] νομι[σ]ματα ψ'.

In der Mauer eines Hauses westlich vom Tempel. — Vidua tab. XXIV, 2. — CIG. 8945. — Wadd. 2562 I.

2. Nabatäische Inschriften.

A. Bošrá.

748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

?
 דנה גדרא כיה ואמי . . .
 ובריא די בנה תימו בר . . .
 ?
 לרושרא ושבת אלהיא [טביא ?]

Das ist die Mauer . . . und . . .
 und die Aushöhlungen, die erbaut hat Taimu der Sohn des . . .
 dem Dûšarâ und der Š-k-j-t (?), den (guten?) Göttern.

In einer Mauer in der Nähe der Moschee Dêr el-Muslim (No. 18). Nach einem Abklatsch von Brünnow; Lesung, Übersetzung und Kommentar von Prof. Julius Euting.

Zuerst veröffentlicht von Ewing QS '95, 349, No. 173a (from an old stone, much weatherworn, near the Cathedral in Busrah, April, 1890. In August, 1892 the stone had disappeared). — Nach einem Abklatsch von Séjourné bearbeitet von de Vogüé JA '97, X, 209—214 (sur une pierre aujourd'hui encastrée dans le mur d'une construction en face de l'édifice dit *Deir-er-Rahab*). Das dritte Wort liest er כלה und erkennt am Schlusse der zweiten Zeile noch zwei Zeichen נש. Darnach übersetzt er:

1. Ce mur entier, ainsi que les 2. et les citernes ont été construits par Taïmou, fils de Noušaiḡou,
 3. pour Doušara et . . . it dieux . . — Dussaud-Macler 193sq. (No. 74bis: dans un mur donnant sur la cour d'une maison près de la mosquée Deir el-Mousslim): glauben den zweiten Götternamen שרית (für שארית) lesen zu sollen. — Mir scheint eher eine Göttin Šukajjat dazustehen. Am Schluß der Inschrift dürfte vielleicht טביא gestanden haben. — Clermont-Ganneau RAO IV, 182sq., 263sq. schlägt zum Teil abweichende Lesungen vor; vgl. auch: Halévy JA '01 XVII, 341sq.

B. es-Suwêdâ.

a)

798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000

בדר וצעראל בני ותרו רחמי גרא שלם

Bedr und Sa'd'êl die Söhne des Witru, welche den Gad lieben. Gruß.

b)

998 999 1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035 1036 1037 1038 1039 1040 1041 1042 1043 1044 1045 1046 1047 1048 1049 1050 1051 1052 1053 1054 1055 1056 1057 1058 1059 1060 1061 1062 1063 1064 1065 1066 1067 1068 1069 1070 1071 1072 1073 1074 1075 1076 1077 1078 1079 1080 1081 1082 1083 1084 1085 1086 1087 1088 1089 1090 1091 1092 1093 1094 1095 1096 1097 1098 1099 1100

קציו בר הנאל אמנא שלם

Ḳuṣajju der Sohn des Ḥanni'êl der Künstler. Gruß.



Fig. 1096. Stieraltar aus es-Suwêdâ mit nabatäischer Inschrift. Nach einer von Herrn Prof. Euting mir zur Verfügung gestellten Photographie Sachaus.

In Serai des Kâ'immaḳâm (No. 12), auf einem kleinen Altar, dessen Vorderseite (Fig. 1096) das Reliefbildnis eines Stiers zeigt, während die Rückseite mit drei Stierköpfen, ebenfalls in Relief, verziert ist (s. unten bei Butler). Die Inschrift *a* steht über dem Stier, *b* darunter. Nach einem Abklatsch von Brünnow; Lesung, Übersetzung und Kommentar von Prof. Julius Euting. Der Stein war früher in 'Îre und stammt ursprünglich aus el-Ḳanawât.

Zuerst veröffentlicht von Ewing QS '95, 157, No. 109a: Stone at 'Âhry ['Îre]. About 16" × 12" × 12". On side between the lines of inscription is the effigy of an ox; on the opposite are three ox heads with horns. The stone was brought from Ḳanawât, and in 1890 was in possession of the Sheikh of 'Âhry. — Bearbeitet von Sachau, Sitzungsberichte der Akad. zu Berlin '96, 1056—1058; von Chabot, Revue Sémitique '97 (V), 81sq.; von Clermont-Ganneau RAO II, 108—116, III, 75—82, CR '98, 597sq. — Der Name Bedr findet sich auch in den Safâ-Inschriften (Dussaud Rapp. Noo. 470b, 659, 754). Ich halte immer noch die von Clermont-Ganneau RAO II, 115 (i. J. 1896) ins Auge gefaßte Lesung בדר יצנראל für die wahrscheinlichste; freilich ist anzunehmen, daß der Steinmetz aus Versehen das eine Waw ausgelassen hat ($\text{בדר-י} [\text{י}]\text{יצנראל}$). Den צנראל hat Littmann, Safâ-Inschriften (1901), 26 richtig erkannt; vgl. Lidzbarski, Ephemeris I, 74. Der Name findet sich auch bei de Vogüé, Safâ, Noo. 218, 393. — Cooke, Textbook of North-Semitic Inscriptions (1903), 245 Anm. — Littmann Semitic Inscriptions (1905), 93 sq.

Oppenheim I, 97: [Photographie der Vorderseite = Fig. 1096.]

Butler 414sq.: a little altar found at 'Îreh, and now in the Serâyâ at Suwêdâ. The altar measures 0.45 m. × 0.39 m. × 0.24 m. Its principal face is carved with the figure of a bull in relief within a sunken panel, the frame of which, above and below, bears the inscription. Above the panel, at either end, appear two of the horns of the altar, and between these is a narrow frieze ornamented with raised bands forming oblique squares. The opposite face of the altar also has a sunken panel, within which, above the middle, are three bovine heads in relief, of slightly varying sizes and shapes, though the general form of all is the same. Above this panel two more horns appear; the space between them is plain, but for an ornament like the lower part of an acanthus leaf, which is carved upon it above the central head. The two ends of the altar are each provided with heads similar to those described above, but are otherwise quite plain. — [Photographien: der Vorderseite (= Fig. 1096) und der Rückseite].

3. Arabische Inschriften aus Boşrà.

1. بسم الله الرحمن الرحيم أمر بتجديده الأمير
الإسفهسالار الأجل السيد الكبير المخلص المختار عز الدين
ربيع الإسلام أمين الدولة عضد الملة سيف الأمة شجاع الملوك
تاج الأمراء شرف الخواص فخر الجيوش ظهير المتجاهدين ذى (sic) العزيزتين
أبى (sic) منصور كمشتكين الأتابكى الظهيرى معين أمير المؤمنين من
خاص غنيقه أمين؟ فى شهر رمضان سنة ثمان وعشرين وخمسة مائة ٥

Im Namen Allâh's des barmherzigen Erbarmers. Es hat befohlen ihn (die Moschee?) zu erneuern der Emîr, der vornehme General, der große Herr, der wahrhaftige, der ausgewählte, 'Izz ed-din, der Frühling des Islâm's, der Vertraute der Regierung, die Stütze der Religion, das Schwert des Volkes, der Held der Könige, die Krone der Emire, der Adel der Vertrauten (des Herrschers), der Ruhm der Heere, der Helfer der Krieger, der Mann mit den beiden Wirksamkeiten, Abû Mansûr Kumuštakin, der Angehörige des Gouverneurs Zahir ed-din Tuğtakîn, der Beistehender des Fürsten der Gläubigen, Einer seiner eigenen Freigelassenen. Amen. Im Monate Ramađân des Jahres 528 (Juni-Juli 1134).

Über der Türe der Moschee el-Hidr. (No. 6). Abschrift, Lesung und Übersetzung von Dr. Max van Berchem; von ihm herausgegeben in ZDPV '96, 107. — Über die Titel siehe Anmerkung 2 auf S. 211.

2. بسم الله الرحمن الرحيم هذا ما أوقف
صديق بن جاولى وقفه الله على الأسرى
هذه الأربع الحوانيت ابتغاء ثواب الله
سنة إحدى وستين وخمسمائة
- Im Namen Allâh's, des barmherzigen Erbarmers!
Dies ist was gestiftet hat Sađîk b. Ğâwli (möge ihn Allâh gedeihen lassen!) für die Gefangenen; nämlich diese vier Buden, indem er bestrebt war, den Lohn Allâh's zu erlangen, im Jahre 561 (= A. D. 1165—1166).

Im Bazar (No. 14). Nach Rey 196, pl. XIV.

3. (1) جدد عمارة هذا الصحن المبارك العبد الفقير
إلى رحمة ربه الحاج الضعيف عيسى بن على بن هند؟
رحمه الله تعالى فى ولايته؟
(2) أدام الله توفيقه فى سنة ثمان عشرة وستمائة
- Es hat erneuert den Bau dieser gesegneten Halle der nach der Gnade seines Herrn bedürftige Knecht, der geringe Pilger 'Ûsâ b. 'Alî b. Hind. Allâh sei ihm gnädig! Unter [der Statthalterschaft des]
Allâh lasse sein Gedeihen ewig dauern! Im Jahre 618 (A. D. 1221).

An der Nordmauer der Omar-Moschee (No. 16). Abschrift, Lesung und Übersetzung von Dr. Max van Berchem. Auch von Schumacher ZDPV '97, 148 herausgegeben.

Die Lesung إلى رحمة ربه ist wahrscheinlich, da nichts anderes hier paßt; الضعيف ist nur Vermutung, ebenso هند, wo entweder هميد oder هيد paläographisch dasteht; فى ولايته dürfte hier ein unvollendetes sein, hätte aber keinen Sinn, oder man müßte annehmen, daß die erste Zeile nicht vollendet wurde, wie ich in meinem Notizbuche bemerkt habe. Die Inschrift ist sehr nachlässig geschrieben. Statt الصحن in Z. 1 liest Schumacher المحلل, was auch möglich ist.

4. الآله
وحده
رسول الله
- | | |
|---|-------------------------|
| بسم الله الرحمن الرحيم والحمد لله رب العالمين
بنى هذا المسجد المبارك فى سنة خمس وخمسين وستمئة
فرحم الله من دعا للفقير إلى ربه ياقوت بالرحمة | لا اله
الله
محمّد |
|---|-------------------------|

(1) Im Namen Allâh's des barmherzigen Erbarmers und Preis sei Allâh, dem Herrn der Welten (Sûre I, 1). (2) Es wurde erbaut diese gesegnete Moschee im Jahre 655 (A. D. 1257). (3) Allâh sei ihm gnädig, der um Gnade für den nach seinem Herrn bedürftigen Yâkût fleht! Es gibt keinen Gott außer Allâh, Allâh ist einzig, Muḥammed ist der Gesandte Allâh's!

Über der Türe einer Moschee, vielleicht derjenigen beim Südost-Reservoir (No. 26), oder in der Nähe des Ost-Reservoirs (No. 24)? Abschrift von Oppenheim, an Ort und Stelle von Dr. Max van Berchem revidiert und verbessert.

Oppenheim I, 199: in der Nähe einer ausserhalb des eigentlichen Ruinenfeldes gelegenen Birke auf einem Stein über der Thüre einer kleinen Moschee, die danach im Jahre 655 (1257) gebaut ist.

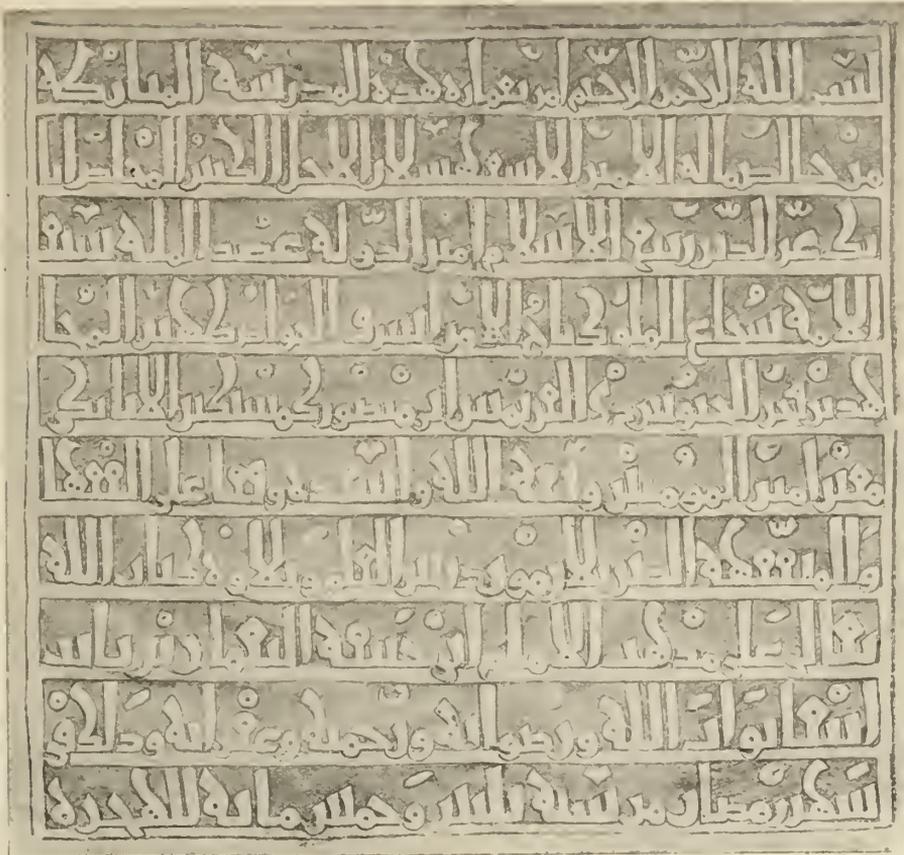


Fig. 1097. Boşra: Kufische Inschrift an der Moschee el-Mabrak (No. 22).

5.

بسم الله الرحمن الرحيم أمر بعمارة هذه المدرسة المباركة
 من خالص ماله الأمير الإسفهلار الأجل الكبير المتخلص أتا
 بك عز الدين ربيع الإسلام أمين الدولة ضد الملة سيف
 الأئمة شجاع الملوك تاج الأمراء شرف الخواص ظهير المجا
 5 هدين فخر الجيوش ذي (sic) العزيمتين أبي (sic) منصور كمشنكين الأتابكي
 معين أمير المؤمنين وفقهه (?) الله وأسعدته (?) وفقا على الفقهاء
 والمتفقيهة الذين يلازمون درس العلم وتلاوة كتاب الله
 تعالى على مذهب الإمام أبي حنيفة النعمان بن ثابت
 ابتغاء ثواب الله ورضوانه ورحمته وغفرانه وذلك في
 10 شهر رمضان من سنة ثلثين وخمسة مائة للهجرة ٥٣٠

(1) Im Namen Alläh's des barmherzigen Erbarmers! Es hat befohlen diese gesegnete Hochschule zu errichten (2) aus dem rechtmässigen Bestand seines Vermögens¹⁾ der Emir, der vornehme, grosse General, der wahrhaftige, (3) der Gouverneur 'Izz ed-din, der Frühling des Islams, der Vertraute der Regierung, die Stütze der Religion, das Schwert (4) des Volkes, der Held der Könige, die Krone der Emire, der Adel der Vertrauten (des Herrschers), der Helfer der Krieger (5), der Ruhm der Heere, der Mann mit den beiden Wirksamkeiten²⁾, Abü Mañşür Kumuştakin, der Angehörige des Gouverneurs³⁾, (6) der Beistehende des Fürsten der Gläubigen, Alläh gebe ihm Gelingen und Glück, — als eine fromme Stiftung zu Gunsten der Rechtsgelehrten (7) und Rechtsstudierenden, die den Vorlesungen der Wissenschaft und den Übungen im Koranlesen (8) nach der Lehre des Imäms Abü Hanifa en-Nu'män, des Sohnes des Täbit, beiwohnen. (9) (Er hat dies getan) indem er begehrte nach Alläh's Belohnung, Wohlgefallen, Gnade und Verzeihung. (Es ist geschehen) im (10) Monate Ramađan des Jahres 530 der Flucht (Juni 1136).

1) Zu diesem Ausdruck in Inschriften vgl. van Berchem, CIA I, Noo 47, 63 und 116.

2) Über diesen und ähnliche Titel siehe Goldziher in WZKM XIII, 328. Über *dī* und *abī* statt *dū* und *abū* siehe van Berchem, CIA passim; Inscriptions arabes de Syrie 28.

3) Damit ist Tuğtakin, der Atabek von Damascus (497—521 A. D. 1103—1127) gemeint; vgl. oben, S. 210, No. 1.

Über dem Fenster an der Nordseite der Moschee el-Mabrak (No. 22). Nach einem Abklatsch von Brünnow photographiert (Fig. 1097); Lesung und Übersetzung von Dr. Max van Berchem. Die Inschrift ist publiziert von van Berchem in ZDPV '96, 107sq. — Vgl. S. 215.

Der 0.72 lange und 0.66 hohe Abklatsch enthält zehn Zeilen in spätem, doch sehr nüchternem Kúfi. Kleine Buchstaben ohne Punkte, doch mit vielen (später eingetragenen?) Zeichen. Der Abklatsch ist von van Berchem mit Bleistift retouchiert.

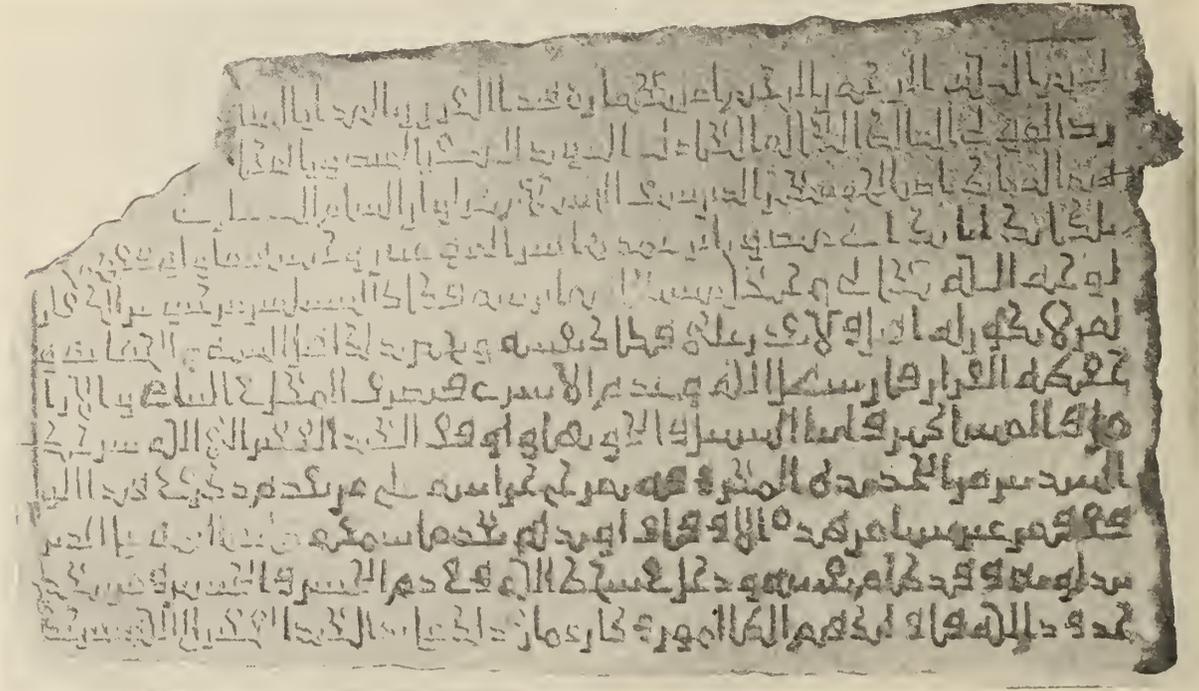


Fig. 1098. Bosrà: Kufische Inschrift im Hofe der Moschee Dêr el-Muslim (No. 18). — Nach einer Photographie von Dr. Max van Berchem.

6.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ أَمْرٌ بِعِمَارَةِ هَذَا الْقُرْنِ وَالْمَدَارِ الْمَبْرُوكِ
 رَكِ الْمَوْلَى الْمَالِكِ الْعَادِلِ الْمُؤَيَّدِ الْمُنْصَوِّرِ الْمُنْصَوِّرِ الْمُنْجِبِ
 هَدِ الْمَرَابِطَ نَاصِرِ الْمُحَقِّ مُعِينِ الدِّينِ سَيْفِ الْإِسْلَامِ بَوَلِيَّوَانِ السُّنَامِ أَلْبَّ غَازِي
 يَكْلِبِكَ أَتَابِكَ أَبِي مَنْصُورِ أَمِيرِ الْمُؤْمِنِينَ وَكَحْبَسَ لَهَا وَأَوْقَفَهَا
 5 لَوْجَهُ اللَّهُ تَعَالَى وَجَعَلَ مُسْتَعْلَمَهَا بِرِسْمِ فَكَاكِ الْمُسْلِمِينَ مِنْ حَبُوسِ الْكُفَّارِ
 لِمَنْ لَا يَكُونُ لَهُ أَهْلٌ وَلَا يَقْدِرُ عَلَى فَكَاكِ نَفْسِهِ وَيَتَخَصَّرُ بِذَلِكَ أَهْلَ السُّنَّةِ وَالْجَمَاعَةِ وَ
 حَقَّقَةَ الْقُرْآنِ فَإِنْ سَوَّلَ اللَّهُ وَعَدَمَ الْأَشْرَى فَيُضْرَفُ الْمُعَلِّ فِي الْيَتَامَى وَالْأَرَا
 مِلِ وَالْمَسَاكِينِ وَأَبْنَاءِ السَّبِيلِ وَالْحَقُّ بِهَا وَأَوْقَفَ الْعَبْدَ الْفَقِيرَ إِلَى اللَّهِ سُرْحَكَ
 السُّدُنَى مِنَ الْجَدِيدَةِ الْمَعْرُوفَةِ بِمَرْجِ حِرَاسَةِ عَلَى مَنْ تَقَدَّمَ ذِكْرُهُ فِي هَذَا الْوِ
 10 قَفِ فَمَنْ غَيَّرَ شَيْئًا مِنْ هَذِهِ الْأَوْقَافِ أَوْ بَدَّلَهُ بَعْدَ مَا سَمِعَهُ فَإِنَّهَا إِنْهُمُ عَلَى الَّذِينَ
 يُبَدِّلُونَهُ وَقَدْ ظَنِمَ نَفْسَهُ وَدَخَلَ فِي سَخَطِ اللَّهِ وَفِي ذَمِّ الْحَسَنِ وَالْحُسَيْنِ وَمَنْ يَتَعَدَّ
 حُدُودَ اللَّهِ فَأُولَئِكَ هُمُ الظَّالِمُونَ وَكَانَ عِمَارَةَ ذَلِكَ عَلَى يَدِ الْعَبْدِ الْفَقِيرِ إِلَى اللَّهِ سُرْحَكَ ۞

(1) Im Namen Allâh's des barmherzigen Erbarmers. Es hat befohlen diesen Ofen und diese gesegnete Mühle zu errichten (2) der Herr, der Gebieter, der weise, der gerechte, der starke, der (von Allâh) unterstützte, der siegreiche, der Glaubensstreiter, (3) der Kämpfer, der Beschirmer des Rechtes, der Unterstützer der Religion, das Schwert des Islâm, der Held von Syrien, Alp Gâzi (4) Yalkâbak, der Atâbak Abû Mansûr Önör, die Stütze des Fürsten der Gläubigen. Er hat die beiden gewidmet und als heiliges Gut gestiftet (5) aus Liebe zu Allâh, und er hat bestimmt das Einkommen

daraus zum Loskauf der Gläubigen aus der Gefangenschaft der Ungläubigen, (6) nämlich derjenigen (von ihnen), die keine Familie haben und sich selber nicht loskaufen können. Er hat ferner dieses auf die Sunniten beschränkt (7) und auf diejenigen, die den Kur'ân auswendig können. Wenn jedoch Allâh (die Lage) erleichtert und es keine Gefangene gibt, so soll das Einkommen für die Waisen, die Witwen, (8) die Armen und die (mittellosen) Reisenden ausgegeben werden. Und es hat zu dieser Stiftung hinzugefügt und gewidmet der gottesbedürftige Knecht Surḥak (9) ein Sechstel (der Revenuen) des Dörfchens, welches genannt wird Merğ Ḥarâsa (?), für diejenigen, die vorher erwähnt sind in dieser Stiftung. (10) Wer etwas an diesen Stiftungen ändert, oder "sie abändert, nachdem er davon gehört hat, dessen Schuld fällt auf diejenigen, (11) die sie abändern (Sûre 2, 177) und dieser hat gegen sich selbst gesündigt (Sûre 2, 231, 65, 1)". Er wird eingehen in den Zorn Allâh's und in die Blutschuld des Hasan und des Ḥusain. "Und wer (12) die Satzungen Allâh's übertreten, das sind die Sünder" (Sûre 2, 229). Der Bau wurde ausgeführt unter der Aufsicht des gottesbedürftigen Knechtes Surḥak.

Im Hofe der Moschee Dêr el-Muslim (No. 18), auf einem Basaltblock von 1.18 Länge, 0.66 Breite und ca. 0.12 Dicke. Nach einer Photographie von Dr. Max van Berchem, der die Inschrift in seinen *Inscriptions arabes de Syrie* 20 sqq. herausgegeben hat; die obenstehende Übersetzung ist ebenfalls von ihm. — (Fig. 1098).

Zuerst bei Burckhardt 232 (nur die ersten Worte). — Rey pl. XV und p. 192. — Karabaček, Beiträge zur Geschichte der Mazjaditen und ZDMG '77, 135–146, mit Tafel. — Clermont-Ganneau JA, '78, X, 518 und RAO II, 24.



Fig. 1099. Boṣrâ: Arabische Inschrift beim östlichen Bühnenflügel des Theaters.

7.

الحمد لله الواحد القهار

أمير بعمارة هذه الزردخانة المباركة مولانا السلطان الملك الصالح

العالم العادل عماد الدين أبو الغداء إسماعيل بن الملك العادل أبي بكر ابن أيوب رحمه الله

في ولاية الأمير بدر الدين داود ابن أيديكين اللالا الصالح في شهر سنة تسع وعشرين وستمائة ٥

(1) Preis sei Allâh, dem einzigen, dem mächtigen. (2) Es hat befohlen dieses gesegnete Zeughaus zu errichten unser Herr der Sultân el-Malik eṣ-Ṣâlih, (3) der weise, der gerechte, 'Imâd ed-dîn Abû-l-Fidâ Isma'îl, Sohn des el-Malik el-'Âdil Abû Bakr ibn Ayyûb, Allâh erbarme sich seiner. (4) Unter der Statthalterschaft des Emir's Bedr ed-dîn Dâ-wûd, Sohnes des Aidkîn, des Gouverneurs des el-Malik eṣ-Ṣâlih, in den Monaten des Jahres 629 (1231–1232).

Im Theater, über einer Türe in der Westwand der großen überwölbten, in den Zuschauer-raum hineingebauten Kammer, in die man vom östlichen Ende der Bühne aus gelangt. Nach einem Abklatsch von Brünnow photographiert (Fig. 1099); Lesung und Übersetzung von Dr. Max van Berchem.

Der 170 cm lange und ca. 80 cm hohe Abklatsch enthält vier Zeilen in Ayyubiden-Naṣḥî; mittelgrosse Buchstaben mit diakritischen Punkten und einigen sonstigen Zeichen. Publiziert, jedoch nicht sehr genau, bei Oppenheim I, 200. Der Abklatsch ist von van Berchem mit Bleistift retouchiert.

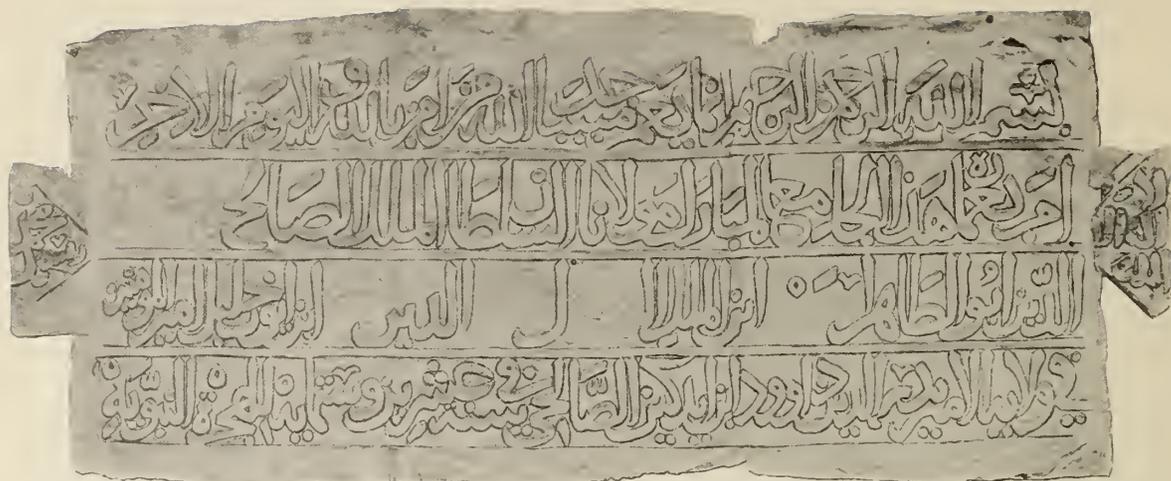


Fig. 1100. Boşra: Arabische Inschrift über der westlichen Türe der auf der Bühne des Theaters erbauten Moschee.

8. بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ إِنَّمَا يَعْمُرُ مَسَاجِدَ اللَّهِ مَنِ آمَنَ بِاللَّهِ وَالْيَوْمِ الْآخِرِ
أَمْرَ بَعْمَارَةِ هَذَا الْجَامِعِ الْمُبَارَكِ مَوْلَانَا السُّلْطَانَ الْمَلِكِ الصَّالِحِ [عِمَاد]
الدين أبو الطاهر [إسماعيل] ابن الملك [البعادل] سيف الدين [أبي بكر] ابن أيوب خليل أمير المؤمنين
في ولاية الأمير بدر الدين داود ابن أيديكين الصالح في سنة عشرين وست مائة للهجرة النبوية
In der linken *ansa*: [الله] رسول [الله]. In der rechten *ansa*: لا إله إلا الله

(1) Im Namen Allâh's des barmherzigen Erbarner's. Nur derjenige soll die Gebetsstätten Allâh's besuchen, der an Allâh glaubt und an den jüngsten Tag (Sure 9, 18). (2) Es hat befohlen diese gesegnete Moschee zu errichten unser Herr der Sultân el-Malik eş-Sâlih ['Imâd] (3) ed-dîn Abû-ṭ-Ṭâhir [Isma'îl], Sohn des el-Malik el-['Âdi] [Saif] ed-dîn [Abû Bakr] ibn Ayyûb, der Vertraute des Fürsten der Gläubigen, (4) unter der Statthalterschaft des Emir's Bedr ed-dîn Dâwûd, Sohnes des Aidkîn, des Angehörigen des el-Malik eş-Sâlih. Im Jahre 620 der Flucht des Propheten (1223). Es gibt keinen Gott ausser Allâh, Muḥammed ist der Gesandte Allâh's.

Über der westlichen Türe der auf der Bühne des Theaters erbauten Moschee (s. oben S. 60). Nach einem Abklatsch von Brünnow photographiert (Fig. 1100); Lesung und Übersetzung von Dr. Max van Berchem.

Der 130 cm lange und 60 cm hohe Abklatsch enthält vier Zeilen in Ayyubiden-Nashî und dazu ein Paar Wörter in den beiden *ansae*; mittelgrosse Buchstaben mit diakritischen Punkten und einigen sonstigen Zeichen. Von Wetzstein 71 und Oppenheim I, 200 erwähnt; unediert. — Vgl. S. 215. — Der Abklatsch ist von van Berchem mit Bleistift retouchiert.

9. أَمْسَيْتُ ضَيْفَ اللَّهِ فِي دَارِ الْهِنَى
وَعَلَى الْمُضَيَّفِ كَرَامَةُ الضَّيْفَانِ
تَعْفُو الْمَلُوكِ عَنْ نَازِلٍ فِي سُوحُومِ
كَيْفَ النَّزِيلِ بِسَاحَةِ الرَّحْمَانِ
Der Tag hat sich geneigt, ich bin als Gast
Im reichen Hause Gottes angekommen,
Und Gäste sind ja freundlich überall
Vom Gastfreund und mit Ehren aufgenommen.
Kann durch den Eintritt in die Königsburg
Ein Fehlender Verzeihung schon erlangen,
Wer dürfte dann nicht hoffen, wer ins Haus
Des allbarmherzigen Gottes eingegangen?

Darunter steht: "Das ist das Grab Muhammed Paschas, Sohns des verstorbenen Abbas Paschas, Regenten von Aegypten. Starb den 9. Dulhigge 1270 [2. Sept. 1854]".

Auf einem Grabsteine in der Moschee el-Mabrak (No. 22). Abschrift und Übersetzung von Wetzstein, Reisebericht 72; vgl. oben S. 40.

Anmerkungen zu den arabischen Inschriften aus Boşrâ.

Von Dr. Max van Berchem.

Zu No. 5: Der Gründer dieser Madrasa, der schon bekannte Emir Kumuštakin¹⁾ führt hier eine Reihe von Titeln, welche sämtlich der damals üblichen Titulatur der mesopotamisch-syrisch-ägyptischen Dynasten und großen Würdenträger angehören und im einzelnen anderswo besprochen werden müssen. Mit jener Gründung wird noch nicht bewiesen, daß die Moschee el-Mabrak überhaupt aus jener Zeit stammt, denn Kumuštakin mag recht wohl seine Hochschule in einer schon bestehenden Moschee gestiftet haben. Interessant ist die Bestimmung der Hochschule für die ḥanafitische Lehre, eine der vier Hauptlehren des orthodoxen Islams, welcher mit den Seldjuken und deren Statthalter die schi'itische Lehre der Fatimiden aus Syrien verdrängt hatte. Die meisten Dynasten aus jener Zeit waren Ḥanafiten; erst mit Saladin gewann die schafi'itische Lehre die Oberhand, ohne jedoch die anderen zu verdrängen.²⁾

Zu No. 8: Bekanntlich war Malik Šâlih Isma'îl, Sohn des Malik 'Âdil und Neffe Saladin's, zweimal Herr von Damascus, zuerst ganz kurz 635 (1237), dann 637—643 (1240—1245).³⁾ Daß er schon früher Lehnherr von Boşrâ von Seiten seines Vaters war, steht sicher, seit welchem Jahre ist aber nicht leicht zu ermitteln. Ibn el-Aṭîr und Ibn Ḥallikân scheinen ihn überhaupt nicht zu kennen. Makrîzî nennt ihn nur kurz, gelegentlich des Todes seines Vaters 615, als Herrn von Boşrâ, später Herrscher von Damascus.⁴⁾ Von Abû-l-Fidâ wird er zuerst 626, als Herr von Boşrâ, erwähnt.⁵⁾ Ibn Šaddâd el-Ḥalabî ist etwas genauer. In seiner summarischen Geschichte von Boşrâ sagt er zuerst, diese Stadt sei von Malik 'Âdil seinem Sohne Malik Mu'azzam zugleich mit Mittelsyrien geschenkt worden, ich aber, fügt er hinzu, zweifle daran und glaube eher, sie sei von Malik 'Âdil seinem Sohne Malik Šâlih direkt verliehen worden.⁶⁾ In der Tat sprechen die beiden hier mitgeteilten, sowie eine dritte Inschrift Isma'îl's (623) in Boşrâ für letztere Annahme, während meines Wissens in der ganzen Stadt keine Inschrift des in Damascus und Palästina epigraphisch so reich vertretenen Malik Mu'azzam zu finden ist. Dabei bleibt aber ungewiß, seit wann Malik Šâlih Boşrâ besaß. Da Malik Mu'azzam als Mitregierender seines Vaters in Damascus bereits seit 597 fungierte, darf man annehmen, Malik Šâlih sei schon lange vor dem Tode seines Vaters mit Boşrâ belehnt worden. Allerdings machen vier Inschriften des Malik 'Âdil in der Citadelle von Boşrâ (608, 610, 612 und 615) von Malik Šâlih keine Erwähnung. Dieser Umstand beweist aber nicht, daß Malik Šâlih Boşrâ erst nach dem Tode seines Vaters erhalten hätte, denn die fünf Inschriften des Malik 'Âdil an der Citadelle von Damascus (605, 606, 606, 610 und 614) erwähnen den Malik Mu'azzam ebenfalls nicht. Jedenfalls beweist unsere Inschrift, daß Malik Šâlih in Boşrâ bereits 620, sogar mit den Sultanstiteln herrschte. Die absichtliche Zerstörung aller seiner persönlichen Namen, außer dem Beinamen Malik Šâlih, ist wohl so zu erklären: Nach ihm wurde Herr von Boşrâ sein Neffe Malik Šâlih Ayyûb aus Ägypten⁷⁾, der Besieger des Königs Ludwig IX in Manşûra, der sich auch durch eine Inschrift an der Citadelle von Boşrâ 647 verewigt hat. Daß die Verstümmelung ihm zuzuschreiben ist, ergibt sich mit großer Wahrscheinlichkeit aus der näheren Betrachtung der verstümmelten Stellen. Der persönliche Beiname Malik Šâlih, der einzige, den die beiden Sultane gemein hatten, wird nicht zerstört; dagegen wird das Wort 'imâd zerstört, weil der Neffe nicht 'Imâd ed-dîn, sondern Nağm ed-dîn hieß. Der Name Isma'îl wird zerstört bis auf den ersten Buchstaben, mit welchem der Name Ayyûb ebenfalls beginnt. Weiter wird der Vatersbeiname el-'Âdil zerstört bis auf den Artikel und den letzten Buchstaben, mit dem der Malik-Beiname des Vaters von Ayyûb, nämlich Malik Kâmil, ebenfalls endigt. Endlich werden zwei weitere Beinamen des Malik 'Âdil zerstört. Es scheint als ob der Verstümmeler die Absicht hatte, die zerstörten Teile mit den neuen Namen frisch einzumeißeln, was aber nicht geschehen ist, vermutlich weil er eingesehen hat, daß zur neuen Genealogie der Raum am Ende doch nicht genüge. Auch ist am Datum nichts geändert worden, wie merkwürdigerweise bei solchen Verstümmelungen zuweilen der Fall ist, so zum Beispiel in der bekannten Inschrift der Şaḥrâ in Jerusalem, wo der Name des Chalifen el-Ma'mûn denjenigen des Chalifen 'Abd el-malik verdrängt hat, das alte Datum aber stehen geblieben ist. Unter den zahlreichen Beispielen absichtlicher Verstümmelung aus politischen Gründen in der arabischen Epigraphik ist dieses in Boşrâ gewiß das originellste, dem ich bisher begegnet bin.

Endlich merke man die Kunja Abû-ŧ-Tâhir, während in der vorigen Inschrift Abû-l-Fidâ zu lesen ist. Daß ein und derselbe Mann zwei verschiedene Kunjas führen konnte ist längst bekannt⁸⁾.

1) Siehe ZDPV '96, 108, wobei zu den Anm. 2 citierten Quellen hinzukommt: Hist. or. des Crois. IV, 52; Ibn Šaddâd, Leiden Or. 1466, 177.

2) Über die Madrasen als Stützen und Wahrzeichen des Sunnismus oder orthodoxen Islams seit dem XII. Jahrhundert und ihre Verteilung zwischen den vier Hauptlehren, siehe van Berchem, CIA I, 253 ff. und passim.

3) Lane-Poole, Mohammadan Dynasties 78; Catalogue of Oriental Coins in the British Museum IV, 119; Röhrich, Geschichte des Königreichs Jerusalem, Register, mit den bekannten Quellen.

4) Bei Blochet in Revue de l'Orient Latin IX, 471.

5) Hist. or. des Crois. I, 106.

6) Kitâb bark es-sâm, Leiden Or. 1466, 181.

7) Im Jahre 644 nach Ibn Šaddâd, loc. cit.

8) Siehe van Berchem, CIA I, 153.

II. Übersicht der Reisen.

I. Die Reise im Jahre 1897.

Febr.

15. Jerusalem — Ğebel Furaidis.
16. Ğebel Furaidis — Bîr el-Beĝĝâlîye.
17. Bîr el-Beĝĝâlîye — 'Ain Ğidi. Regenwetter, sich später aufheiternd.
18. 'Ain Ğidi — Maşada (I, 15). Lager am Südostende des Bergkegels, bei den römischen Kastellen (s. u.)
Maşada: Aufnahme der Kastelle am Fuße des Bergkegels. Beim Sonnenuntergang Alpenglühn auf den Bergen von Moab.
19. Maşada: Besteigung des Bergkegels.
20. Maşada — Wâdî Umm Baĝêk (I, 15). Das Tal ca. 20 Minuten lang, der Boden mit Papyrusstauden und anderen Pflanzen bedeckt, eine wilde Felsschlucht wie der Siĝ in Petra.
21. Wâdî Umm Baĝêk — el-Feife durch das Wâdî Nuĥbâr und den Ğôr (I, 15, 18).
22. el-Feife — Ğôr es-Şâfiye (I, 18). Abends heftiger, trockener Ostwind bei vollkommen klarem Himmel; in 3 Minuten ging das nasse Thermometer von 21° auf 8° hinunter. Bei Sonnenuntergang wundervolles rotes Licht auf den östlichen Bergen.
23. Ğôr es-Şâfiye — ed-Drâ'a (I, 18). Nachmittags um 3½ Uhr ein großer Sonnenhof, 43° im Durchmesser, außen weiß, innen ein schwaches Spectrum.
24. ed-Drâ'a — el-Kerak (I, 18).
25. el-Kerak: Rasttag. Besuch beim Muteşarrif usw.
26. el-Kerak — el-'Aine über el-Môte und Dât Râs (I, 68, 80, 103—104). Bei el-Môte schöner achatähnlicher Feuerstein in großen Blöcken; dasselbe Gestein mit darüber gelagertem Kalkstein am Nordabhang des Wâdî-l-Ĥesâ.
27. el-'Aine — Tawâne (I, 80—88).
28. Tawâne — eš-Şôbak über ed-Dôsak (I, 92—98, 113).

März.

1. eš-Şôbak: Besuch der Citadelle, heftiges Regenwetter.
2. eš-Şôbak — Petra. Bei 'Ain Neĝel bogen wir vom richtigen Wege ab nach Westen zu und gingen den westlichen Bergabhang entlang nach el-Bêdâ und el-Bârid und von dort über die Nordostgräber (I, 369, No. 646) in das Tal von Petra.
3. Petra: Rundgang, Aufnahme des Ĥazne (No. 62).
4. Petra: Besuch der Nordwestwadis (I, 326—328, 399 sqq.)
5. Petra: Besuch des Obeliskenberges (I, 237).
6. Petra: Photographien usw.
7. Petra: die große nabatäische Inschrift No. 633 (I, 365) abgeschrieben.
8. Petra: Photographien usw.
9. Petra: Aufnahme des Kaşr Fir'aun (No. 403).
10. Petra: das Panorama aufgenommen (I, 126 sqq., Figg. 107—115 und Tafel I).
11. Petra: die Inschriften im Siĝ abgeschrieben (I, 220—222).
12. Petra: Besuch des Dêr (I, 329—338).
13. Petra: Gräber der Nordostwand untersucht.
14. Petra — Ođruĥ (I, 429—431).
15. Ođruĥ — Boşta (I, 465—467).
16. Boşta — 'Ain Şadaĝa (I, 467—469).
17. 'Ain Şadaĝa — el-Ma'ân (I, 478—479).

März.

18. el-Ma'ân: Ausflug nach el-Hammâm und el-Muṭrâb (II, 3—5).
19. el-Ma'ân — Ḳal'at 'Anêze (II, 7).
20. Ḳal'at 'Anêze — Dağâniya (II, 7—8).
21. Dağâniya — Ğurf ed-Darâwiš (II, 13—14).
22. Ğurf ed-Darâwiš — Ḳal'at et-Ḥesâ (II, 15—16). Wegen eines heftigen Sturmes sind wir gezwungen, in der Ḳal'a zu übernachten.
23. Ḳal'at el-Ḥesâ — Ğadîr es-Sulṭân (II, 20—22). Den ganzen Tag über heftiger Westwind mit kurzen Hagelschauern; am Abend heitert es sich etwas auf.
24. Ğadîr es-Sulṭân — el-Leğğûn (II, 22—23). Regen, mittags ein furchtbarer Sturm mit Hagel, gegen Abend hellt sich das Wetter auf.
25. el-Leğğûn: Aufnahme des Lagers.
26. el-Leğğûn: Aufnahme des Lagers und des Ḥîrbet el-Fityân (II, 38).
27. el-Leğğûn: Aufnahme des Lagers.
28. el-Leğğûn: Aufnahme des Lagers.
29. el-Leğğûn: Ausflug nach Ḥîrbet el-Ġurâb (II, 38—41).
30. el-Leğğûn: Aufnahme des Lagers.
31. el-Leğğûn — Ḳašr Bšêr (II, 45—49): Aufnahme des Kastells.

April.

1. Ḳašr Bšêr: Aufnahme des Kastells.
2. Ḳašr Bšêr — Umm er-Rašâš (II, 60—63).
3. Umm er-Rašâš — el-Medeyyine (II, 73).
4. el-Medeyyine — Zîzâ über Umm el-Walîd (II, 86—91).
5. Zîzâ — el-Ḳaštal über el-Mešettâ (II, 105).
6. el-Ḳaštal: Ausflug nach Mâdebâ über Ğelûl (II, 177).
7. el-Ḳaštal — 'Ammân (II, 178—182, 216).
8. 'Ammân.
9. 'Ammân — Wâdî-l-Ḥalla (II, 228—231).
10. Wâdî-l-Ḥalla — Ğeraš (II, 231—233).
11. Ğeraš: Inschriften kopiert
12. Ğeraš: Inschriften kopiert } (II, 253—257: Noo. 2, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 15, 16, 17, 19, 20, 21, 22).
13. Ğeraš — Irbîd über en-Nâ'ime (II, 243—244).
14. Irbîd — Der'ât (II, 244).
Der'ât: Inschriften kopiert (II, 258—261, Noo. 1—12, 16, 32).
15. Der'ât — el-Muzêrib und von da mit der Eisenbahn nach Damascus, wo Domaszewski uns verließ. Die Rückreise von Damascus nach Jerusalem s. II, 247—252.

2. Die Reise im Jahre 1898.

Febr.

8. Jerusalem — Mâr Sâbâ.
10. Mâr Sâbâ — Jericho, wo Domaszewski mit uns zusammentrifft.
12. Jericho — Mašra' el-Kefrên (I, 18).
13. el-Kefrên — 'Ain Ḥesbân (I, 18). Ausflug nach el-'Âl (I, 18), sehr starker und kalter Westwind.
14. 'Ain Ḥesbân: am Morgen Sturm mit Hagel, um 10 Uhr Nebel und Schnee, gegen Abend Regen, in der Nacht wieder Schnee mit heftigem Wind.
15. 'Ain Ḥesbân: bis Mittag Schnee, dann Regen; nachmittags heitert sich das Wetter auf.
16. 'Ain Ḥesbân — Mâdebâ (I, 18). Die Hochebene ganz überschneit.
Mâdebâ: Unterkunft im griechischen Hospiz, bis die Zelte getrocknet waren. Abends ganz klarer Sternenhimmel.
17. Mâdebâ: die Mosaikkarte kopiert. Schöner, klarer Himmel, Südwind.
18. Mâdebâ: Sonnenbeobachtungen und Peilungen auf dem Dach des lateinischen Hospizes gemacht.
19. Mâdebâ — Wâdî-l-Wâle. Schönes Wetter; der Schnee fast verschwunden, im Wâdî-l-Wâle hört er ganz auf (I, 19—22).
20. Wâdî-l-Wâle: Ausflug nach Skander, el-Ḳubêbe und Abû Şîġân und wieder zurück in das Wâdî-l-Wâle (I, 28—29, 29—30).

Febr.

21. Wâdi-l-Wale — el-Medeyyine über Ĥirbet el-Mlêh, ez-Za'farân und er-Rumêl (I, 25—28).
22. el-Medeyyine — Ķal'at eġ-Ďaba'a durch das Wâdi-t-Temed und das Wâdi-l-Ġidre (II, 74).
23. Ķal'at eġ-Ďaba'a — Wâdi-t-Ṭwoyye über Ĥân ez-Zebîb und den Ġebel Ġiyâl (II, 76—83).
24. Wâdi-t-Ṭwoyye — el-Ķaṭrâne (II, 83—84).
el-Ķaṭrâne: Nachmittags Ausflug nach einer Bergspitze im Westen, um Peilungen vorzunehmen.
25. el-Ķaṭrâne — Wâdi-l-Ĥanakên über den Berg Ĥafret Ķa'dân (II, 85—86, 42).
26. Wâdi-l-Ĥanakên: Ausflug nach dem Ķaṣr el-Yâbis und Abû Rukbe (II, 42—45).
27. Wâdi-l-Ĥanakên — el-Kerak (II, 41—42).
28. el-Kerak: Rasttag.

März.

1. el-Kerak — Wâdi-l-Ĥesâ über el-Môte und el-'Aĉûze (I, 103—107).
2. Wâdi-l-Ĥesâ — eṭ-Ṭafîle mit Abstecher auf den Berg Ĥallâ-t-Ṭafîle (I, 108—109).
3. eṭ-Ṭafîle — Biyâr es-Seba'a, mit Abstecher auf den westlichen Gipfel des Ďâna-Berges (I, 110—112).
4. Biyâr es-Seba'a — 'Ain Neġel über ed-Dôsak (I, 113, 98—100).
5. 'Ain Neġel: Rasttag. In der Nacht sank das Thermometer auf —5.8; auch während des Tages blieb es noch recht kalt.
6. 'Ain Neġel: Ausflug auf einen Berg im Nordwesten, um Peilungen vorzunehmen; Euting und Domaszewski nach eš-Šôbak und el-Musta'ġîle (I, 122, 120).
7. 'Ain Neġel — Petra (I, 100—102). Lager im Bâb es-Siĵ.
8. Petra: Aufnahme der Gräber im Bâb es-Siĵ und el-Madrâs (Noo. 1—56). Am Abend in die Stadt, Lager bei No. 765.
9. Petra: Aufnahme der Gräber im östlichen Siĵ (Noo. 62—79), an der Theaterwand (Noo. 94—138) und an der südlichen Hälfte der Nordostwand (Noo. 766—772, 779—831).
10. Petra: vormittags Aufnahme der Gräber im Wâdi-t-Turkmâniye (Noo. 616—631; nachmittags der nördlichen Hälfte der Nordostwand (Noo. 763—694).
11. Petra: Aufnahme der Nordostgräber (Noo. 693—645) und der Gräber im Wâdi-t-Turkmâniye (Noo. 644—632).
12. Petra: Aufnahme der Gräber an der Südwestwand (Noo. 394—316), der Südgräber (Noo. 315—299) und des Kegelberges (Noo. 295—298).
13. Petra: vormittags Aufnahme des Obeliskenberges (Noo. 81—93a) und der Gräber beim Theater (Noo. 155—170, 175, 176); nachmittags von el-Farasa (Noo. 229—259, 264—284).
14. Petra: Aufnahme der Theaterwand (Noo. 139—154, 171—183). Euting nach el-Mêr.
15. Petra: in der Nacht Regen, kalter Morgen. Aufnahme des Stadtgebietes (Noo. 401—422). Nachmittags Aufnahme der Westwand des Obeliskenberges (Noo. 184—228).
16. Petra: Aufnahme des ersten Nordwestwadis (Noo. 429—452), des zweiten Nordwestwadis (Noo. 471—488, 514—519), von el-Ma'aiṭere (Noo. 520—550, 559) und des dritten Nordwestwadis (Noo. 565—589).
17. Petra: Aufnahme von el-Mêr (Noo. 285—292), nachmittags der Nordostwand (Noo. 774—778).
18. Petra: vormittags Regen, die Namen der Reisenden im Ĥazne kopiert. Nachmittags Aufnahme des dritten Nordwestwadis (Noo. 609—611, 602—604), des Wâdi-t-Turkmâniye (Noo. 612—615), von el-Ma'aiṭere (Noo. 553—556, 563, 564) und des dritten Nordwestwadis (Noo. 571, 573, 590).
19. Petra: Regen.
20. Petra: furchtbarer Sturm in der Nacht und am Morgen mit Hagel, um 9 Uhr Schnee. Nur Peilungen gemacht.
21. Petra: Vollendung der Aufnahme von el-Ma'aiṭere (Noo. 551, 552, 557, 558, 560, 562) und des dritten Nordwestwadis (Noo. 605—608).
22. Petra: Ausflug nach Wâdi Šabra (I, 425). Abends noch einmal im dritten Nordwestwadi (Noo. 592—601).
23. Petra: Namen im Ĥazne weiter kopiert. Euting nach el-Bêġâ. Nachmittags im ersten Nordwestwadi (Noo. 453—461) und Aufnahme von ed-Dêr (Noo. 462—469).
24. Petra — Oġruĥ (I, 429—431).
25. Oġruĥ: Aufnahme des römischen Lagers (I, 433 ff.).
26. Oġruĥ: Fortsetzung der Aufnahme des Lagers.
27. Oġruĥ: Ausflug nach dem Darb el-Ĥaġġ; Peilungen.
28. Oġruĥ — ed-Dôsak über el-Ġerbâ (I, 463—464).
29. ed-Dôsak — Ṭawâne (I, 98—92).
30. Ṭawâne — el-'Aine (I, 88—80).
31. el-'Aine — Ďât Râs (I, 80). Aufnahme der beiden Tempel.

April.

1. Ďât Râs: Ausflug nach einem ca. eine Stunde nach Norden zu gelegenen Hügel, um Peilungen vorzunehmen (Peilpunkt auf Blatt 2 der Karte). Domaszewski nach el-Mâhri und Mḥayy (I, 78—79, 76—77).
2. Ďât Râs: Ausflug nach Mḥayy (I, 69—75).

April.

3. Dât Râs: Rasttag.
4. Dât Râs — el-Middîn über el-Mâhri (I, 78—79).
5. el-Middîn — Kaşr Rabba über Rabba (I, 60—53).
6. Kaşr Rabba — Wâdî-l Mōğib (I, 46—36).
7. Euting und Domaszewski reisen ab. Ausflug nach er-Rihâ und auf den Šihân (I, 36—45, 52—53), Lager in er-Rihâ.
8. Rückkehr von er-Rihâ nach dem Wâdî-l-Mōğib, Aufnahme des oberen und des unteren Muḥâtet el-Ilağğ (I, 43, 39).
9. Wâdî-l-Mōğib — Wâdî-l-Wâle, über el-‘Akraba, el-‘Arâ‘ir und Dibân (I, 34—29).
10. Wâdî-l-Wâle — Râs ez-Zerḳâ über ‘Aṭṭârûs und Mukaur (I, 23—25).
11. Râs ez-Zerḳâ: Ausflug nach der Quelle Kallirrhoe (I, 25).
12. Râs ez-Zerḳâ — Mâdebâ über Ma‘in und Ḥesbân (I, 25, 18).
13. Mâdebâ — el-Ḳaṣṭal über Menġa (II, 178).
14. el-Ḳaṣṭal: Ausflug nach el-Meṣettâ und Aufnahme des Schlosses (II, 105sqq.).
15. el-Ḳaṣṭal: Wieder nach el-Meṣettâ, Vollendung der Aufnahme.
16. el-Ḳaṣṭal — Râs el-Mušêrife über el-Muwaḳḳar und Ḥirbet el-‘Âiya (II, 182—190).
17. Râs el-Mušêrife: Ausflug nach er-Ramadân, el-Manâlîr und er-Regêbe (II, 190—195).
18. Râs el-Mušêrife — ‘Ammân über el-Ḳahf und Umm Ḥerân (II, 195—206, 207, 216).
19. ‘Ammân: Ausflug nach el-Ḳuwêsime, Umm Ḥerân und Kaşr es-Sahl und zurück über Umm eš-Suwêwin (II, 211—207, 216—213, 181—182).
20. ‘Ammân — el-Ḥadîd (II, 221—223).
21. el-Ḥadîd — Ğeraš über Ḥau (II, 224—228).
22. Ğeraš: (II, 233—239); Inschriften kopiert (II, 253—257, Noo. 1, 3, 9, 11, 12, 13, 14, 18).
23. Ğeraš — en-Nâ‘ime (II, 243).
24. en-Nâ‘ime — Der‘ât (II, 244: Route 33f.).
Der‘ât: Inschriften kopiert (II, 258—261, Noo. 13, 14, 15, 17, 18, 33).
25. Der‘ât — Boşrâ (II, 244—246).
26. Boşrâ: Rundgang, Aufnahme des großen Bogentores (III, 14).
27. Boşrâ: Aufnahme des Theaters (III, 47).
28. Boşrâ: Aufnahme des Theaters vollendet.
29. Boşrâ: Aufnahme des großen Bogentores vollendet (III, 14); Aufnahme des Grabturmes (III, 3) und des Westtores (III, 6).
30. Boşrâ: unwohl, bleibe im Zelt. Ein Offizier kommt von es-Suwêdâ und sucht uns von Boşrâ fortzubringen.

Mai.

1. Boşrâ: Aufnahme des Westtores vollendet (III, 6).
2. Boşrâ: Aufnahme des Südost-Reservoirs (III, 42), der Moschee el-Mabrak (III, 39) und der Kirchen Dêr Baḥîrâ und Dâr Baḥîrâ (III, 37, 38).
3. Boşrâ — es-Suwêdâ über Ğemarrîn, Ḥarabâ und ‘Îre (III, 85—88).
4. es-Suwêdâ — el-Ḳanawât über ‘Aṭîl (III, 102—106).
el-Ḳanawât: Aufnahme des Peripteros (III, 109), und der Medrese (III, 116).
5. el-Ḳanawât: Aufnahme des Südwesttores (III, 137) und des Odeums (III, 140).
6. el-Ḳanawât — eš-Šuhba (III, 145).
7. eš-Šuhba — Dekîr (III, 179).
8. Dekîr — el-Hiġâne (III, 180).
9. el-Hiġâne — el-Ġrêfe (III, 181).
10. el-Ġrêfe — eḍ-Ḍumêr (III, 181).
11. eḍ-Ḍumêr: Ausflug nach dem römischen Lager el-Ḥirbe (III, 187sqq.) und dem ġassanidischen Schloßchen el-Burġ (III, 200).
12. eḍ-Ḍumêr — Ḥân el-Ḳuşêr (III, 200).
13. Ḥân el-Ḳuşêr — Damascus (III, 200).

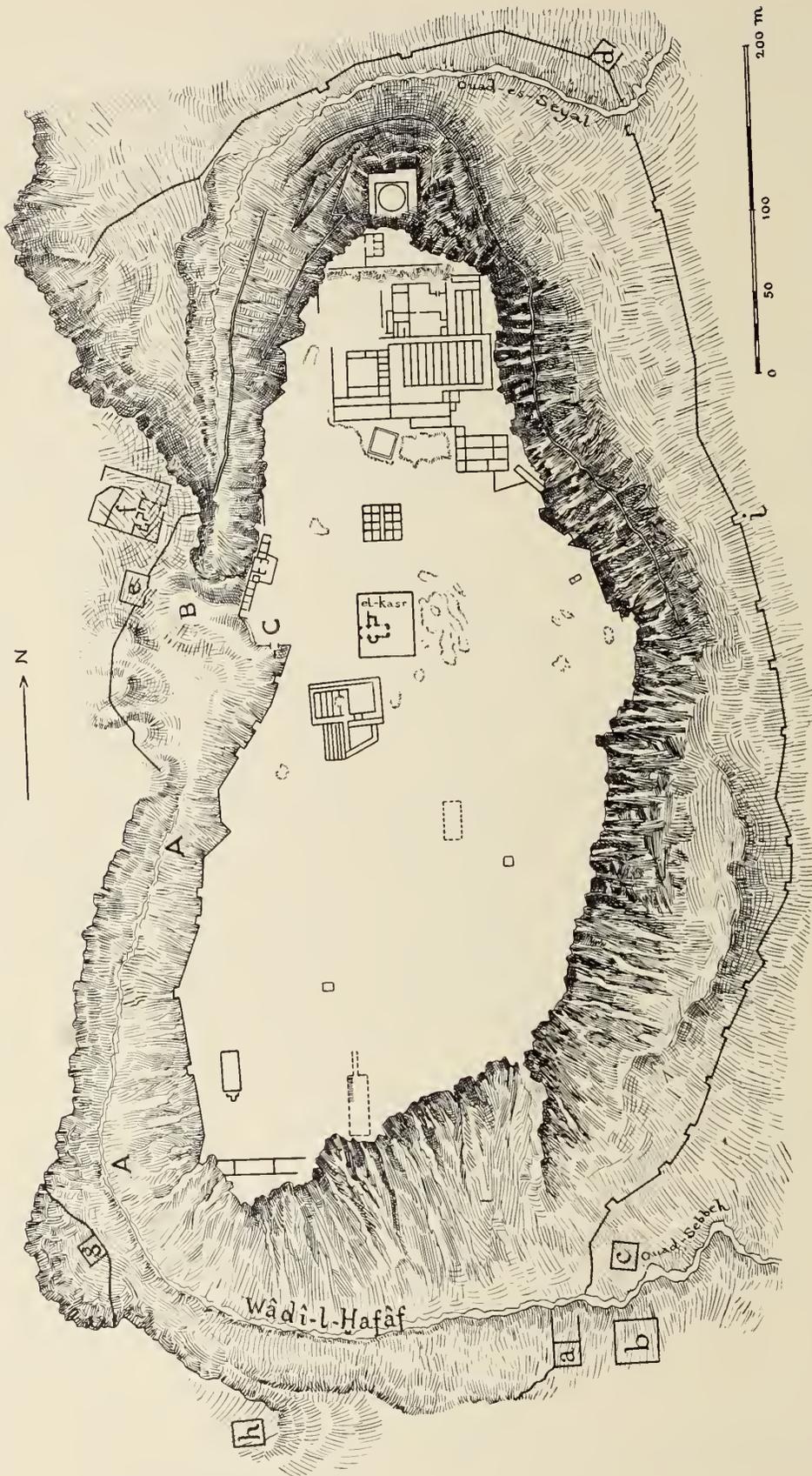


Fig. 1101. Maşada: Gesamtplan. — Nach Rey pl. XXVI, mit eigenen Nachträgen und Verbesserungen. — A—A: Aufstieg im Wâdi-l-Hafâf, die *âqas* des Josephus. — B: der von Silva aufgeworfene Damm. C: Eingangstor der Festung. — a: Vorwerk vor dem Lager b (Figg. 1117—1120). — b: das Hauptlager Silvas (Figg. 1107—1111). — c: Lager einer Auxiliarchorte (Fig. 1114). — d, e: Cohortenlager. — f: zweites Hauptlager Silvas. — g: Lager der vierten Cohorte. — h: Beobachtungsposten. — i: Turm in der Circumvallation (Fig. 1104).

III. Die römischen Befestigungen von Maşada.

Von A. von Domaszewski.

Eines der merkwürdigsten Zeugnisse für die Technik des römischen Lagerbaues bilden die Belagerungswerke, durch welche Flavius Silva, der Legat Vespasians, die unzugängliche Burg Maşada am Toten Meere bezwang.¹⁾ Die erste bessere Kenntnis dieser Befestigungen dankt man de Saulcy.²⁾ Die Lage der Kastelle und den Lauf der Circumvallationslinie hat er im allgemeinen richtig angegeben.³⁾ Aber von den Einzelheiten, die hier erhalten sind, gibt sein Plan keine Vorstellung. Auch Brünnow und mir war es bei der Kürze unseres Aufenthaltes, der sich nach den Zwecken unserer Reise bemaß, nicht möglich, diese Ruinen vollständig aufzunehmen.⁴⁾

Von dem Steilrande des palästinischen Hochplateaus, das das Tote Meer im Westen begrenzt, löst sich im Südosten von Hebron ein mächtiger Felskegel los, der heute Sebba genannt wird. Es ist das Maşada der Juden. Im Süden und Norden des Felsens führen zwei tief eingerissene Schluchten mit unersteiglichen Wänden empor auf einen schmalen tief eingeschnittenen Sattel, durch den Maşada mit dem Hochplateau im Westen zusammenhängt. Josephus gibt eine klare Schilderung des Berges (Bell. Jud. 7, 8, 3): *Πείραν οὐκ ὀλίγην τῆ περιόδῳ καὶ μήκος ὑψηλὴν πανταχόθεν περιερωράσσι βαθεῖαι γάραγγες κάτωθεν ἐξ ἀοράτου τέρατος κρημνώδεις καὶ πάσῃ βάσει ἕψων ἀπρόσιτοι, πλὴν ὅσον κατὰ δύο τόπους τῆς πέτρας εἰς ἄνοδον οὐκ εὐμαρῆ παρεικούσης. ἔστι δὲ τῶν ὁδῶν ἡ μὲν ἀπὸ τῆς Ἀσφαλιτίτιδος λίμνης πρὸς ἥλιον ἀνίσχοντα, καὶ πάλιν ἀπὸ τῆς δύσεως ἢ ἡμάτων πορευθῆναι. καλοῦσι δὲ τὴν ἑτέραν ὄρειν, τῆ στενότητι προσεικάσαντες καὶ τοῖς συνεχέσιν ἐλιγμοῖς· κλᾶται γὰρ περὶ τὰς τῶν κρημνῶν ἐξοχὰς καὶ πολλαῖς εἰς αὐτὴν ἀναιρέχονσα καὶ κατὰ μικρὸν αἴθις ἐκμηκρομένη μόλις ψαύει τοῦ πρόσω. δεῖ δὲ παρακλᾶξ τὸν δι' αὐτῆς βαδίζοντα τὸν ἕτερον τῶν ποδῶν ἐρειδῆσθαι. ἔστι δὲ πρόδηλος ὄλεθρος· ἐκατέρωθεν γὰρ βάθος κρημνῶν ὑποκέχνη τῆ φοβερότητι πᾶσαν ἐντολίαν ἐκπληξαι δυνάμενον. διὰ τοιαύτης οὖν ἐλλόντι σταδίους τριάκοντα κορυφῇ τὸ λοιπὸν ἔστιν οὐκ εἰς ὄξυ τέρμα συνηγμένη, ἀλλ' ὥστ' εἶναι καὶ ἄκρας ἐπίπεδον.* Die Schrecken des Aufstieges auf dem Schlangenweg sind sehr anschaulich gemalt und beweisen, daß Josephus, dessen Eigenschaft der Mut nicht war, selbst den Weg gewandelt ist. Der Ort, wo die ὄρειν auf den Fels emporführte, ist gesichert durch die Lage der römischen Werke (*a, b, c*), die das Wādī-l-Hafāf sperren, und durch jenes Kastell (*g*), das von den Römern auf dem kaum ersteigbaren Hange im Inneren der Schlucht erbaut wurde, um den Ausgang zu beherrschen. Heute ist der Weg (*A, A*), auf dem wir selbst Maşada erstiegen haben, durch den Zusammensturz der Felsen in einen mit gewaltigen Blöcken überschütteten Kamin verwandelt.⁵⁾ Der antike Weg wird am Sattel (*B*) das gegen Westen gerichtete Haupttor (*C*) der Festung erreicht haben. Der zweite Weg, der über den Sattel nach Hebron führte, wird von Josephus wie folgt geschildert: *ἡ μὲν γὰρ ἑψα διὰ τὴν φύσιν, ὡς προείπαμεν, ἔστιν ἄβατος, τὴν δ' ἀπὸ τῆς ἐσπέρας μεγάλῳ κατὰ τὸ στενότατον πύργῳ διετείχισεν ἀπέχοντι τῆς ἄκρας πύργων οὐκ ἕλαττον διάστημα χιλίων, ὃν οὔτε παρελθεῖν δυνατὸν ἦν οὔτε ἡμέριον ἐλεῖν· δυσέξοδος δὲ καὶ τοῖς μετὰ ἀδείας βαδίζουσιν ἐπεποίητο.* Nach dieser Schilderung lag das Vorwerk am westlichen Rande des Sattels, wo der Weg von der Burg über den Sattel den Absturz des Plateaus erreichte.

1) Die Geschichte der Belagerung erzählt in seiner Weise Josephus, bell. iud. 7, 8, 2—9, 2. Vgl. auch Schürer, Geschichte des jüdischen Volkes I³ S. 638.

2) Voyage autour de la Mer Morte (Paris 1853) I p. 199 sqq.

3) Pl. XI—XIII. Danach Socin im Baedeker von Palästina S. 145.

4) Vielleicht gibt diese Untersuchung den Anstoß, daß Sachkundige nachholen, was wir versäumen mußten. Eine genaue Aufnahme erfordert einen Aufenthalt von mindestens 14 Tagen, während wir kaum mehr als einen Tag auf das Studium der Ruinen verwenden konnten. Am leichtesten ist Masada von Hebron aus zu erreichen. [Dieser Absatz, sowie der Text S. 225 von Z. 5 an, ist aus meinem Aufsatz „Die Principia des römischen Lagers“, Neue Heidelberger Jahrbücher, Bd. V (1899), pp. 141—148 mit wenigen Änderungen wieder abgedruckt.]

5) Die früheren Reisenden haben die ὄρειν an anderen Stellen gesucht.



Fig: 1102. Maşada: Ansicht des Bergkegels von Osten.



Fig. 1103. Maşada: Ansicht des Bergkegels von Norden.

Zur Belagerung der Burg hatte der praetorische Statthalter Judaeas Flavius Silva ¹⁾ den ganzen exercitus Iudaicus entboten. Josephus (Bell. Iud. 7, 8, 1): *Ἐπὶ δὲ τῆς Ἰουδαίας Βάσσου τελευτήσαντος Φλαύιος Σίλβας διαδέχεται τὴν ἡγεμονίαν, καὶ τὴν μὲν ἄλλην ὄρων ἄπασαν τῷ πολέμῳ χειρωμένην, ἐν δὲ μόνον ἔτι φρούριον ἀφεισηγός, ἐστράτευσεν ἐπὶ τοῦτο πᾶσαν τὴν ἐν τοῖς τόποις δύναμιν συναγαγών· καλεῖται δὲ τὸ φρούριον Μασάδα. Das Heer Judaeas bestand in flavischer Zeit aus der Legio X Fretensis und den Alae: 1) Veterana Gaetulorum, 2) I Thracum Mauretana, sowie den Cohorten: 1) I Augusta Lusitanorum, 2, 3) I und II Thracum, 4) II Cantabrorum.²⁾ Nach seinem Eintreffen vor Masada schritt Silva zur Einschließung der Burg. Iosephus Bell. Iud. 7, 8, 2: *Ἐπὶ γὰρ τὸν Ἐλεάζαρον καὶ τοὺς κατέχοντας σὺν αὐτῷ τὴν Μασάδαν σικαρίους ὁ τῶν Ῥωμαίων στρατηγὸς ἦκε τὰς δυνάμεις ἄγων, καὶ τῆς μὲν χώρας ἀπάσης εὐθὺς ἐκράτει φρουρὰς ἐν τοῖς ἐπιχειροτάτοις αὐτῆς μέρεσιν ἐγκαταστήσας, τεῖχος δὲ περιέβαλε κύκλῳ περὶ πᾶν τὸ φρούριον, ὅπως μηδενὶ τῶν πολιορκουμένων ἢ ῥάδιον διαφυγεῖν, καὶ διανέμει τοὺς φυλάζοντας. αὐτὸς δὲ καταστρατοπεδεύει τόπον ὡς μὲν πρὸς τὴν πολιορκίαν ἐπιτηδεύτατον ἐλαβών, καθ' ὃν αἱ τοῦ φρουρίου πέτραι τῷ πλησίον ὄρει συνήγγιζον, ἄλλως δὲ πρὸς ἀφθονίαν τῶν ἐπιτηδείων δύσκολον· οὐ γὰρ ἢ τροφή μόνον πόρρωθεν ἐχομίζετο καὶ σὺν μεγάλῃ ταλαιπωρίᾳ τῶν ἐπὶ τοῦτο τεταγμένων Ἰουδαίων, ἀλλὰ καὶ τὸ ποτὸν ἦν ἀγώγιμον [εἰς τὸ στρατόπεδον] τοῦ τόπου μηδεμίαν ἐγγὺς πηγὴν ἀναδιδόντος. ταῦτ' οὖν προοικονομησάμενος ὁ Σίλβας ἐπὶ τὴν πολιορκίαν ἐστράτειο πολλῆς ἐπιτεχνήσεως καὶ ταλαιπωρίας δεομένην διὰ τὴν ὀχρηρότητα τοῦ φρουρίου τοιοῦδε τὴν φύσιν ὑπάρχοντος. Das Lager Silvas ist das große**



Fig. 1104. Masada: Turm im Ostwall der Circumvallation (etwa bei *i*, Fig. 1101).

Lager am Ausgang des Wādī-I-Ḥafāf (*b*, Figg. 1101 ³⁾, 1107sqq., S. 225sqq.). Hier lagerte die Legio X Fretensis und in der Praetentura die beiden Alae. Das kleine Vorwerk (*a*, Figg. 1101, 1117—1120) vor dem Hauptlager im Westen hat die statio⁴⁾ besetzt gehalten. Dagegen in dem Lager (*c*) nördlich des Wādī-I-Ḥafāf lag eine Auxiliarcohorte. An der Südwestecke des Vorwerks beginnend läuft die Circumvallation längs der Südseite des Wādī-I-Ḥafāf bis auf den Steilrand des das Wadi im Süden begrenzenden Höhenzuges. Von diesem Vorwerke ist in der Richtung nach Norden, quer durch das Bett des Gießbaches und den Ostfuß des Burgberges entlang die Circumvallation durchgeführt bis zu dem Cohortenlager (*d*), das das Wadi

1) Prosopogr. imp. Rom. II p. 75 n. 243.

2) CIL III p. 857: Diplom aus dem Jahre 86. Daß das Diplom die ganze Besatzung nennt, braucht man nicht zu bezweifeln. Denn auch das aus Auxilia gebildete Heer der vorflavischen Procuratoren bestand nur aus einer Ala und fünf Cohorten. Josephus Bell. Iud. 3, 4, 2. Nach der Verlegung der Legion nach Iudaea wurde die Kavallerie verstärkt, wie es die römische Taktik erforderte.

3) Der hier mitgeteilte Plan von Rey ist nach unserer Aufnahme berichtigt und vervollständigt.

4) Vgl. Röm. Mitteil. 1902, 331.

im Norden Maşadas sperrt. An diesem Lager setzt sich die Circumvallation fort, den Abhang des Gebirges in westlicher Richtung hinauflaufend, bis sie den Rand des Plateaus erreicht. Auf dem Plateau selbst lag, dem durch das Vorwerk der Burg gedeckten Sattel gegenüber, ein Cohortenlager (*e*), von dem aus nach Norden und Süden Brachia der Circumvallation bis an die steilen Abstürze des Randes reichen. Der *ὄφεις* gegenüber liegt am Hange unter einem Joche das Lager (*g*) der vierten Cohorte; auch hier vervollständigen lange Brachia, die am Lager entspringen, die Sperre.¹⁾ In der Circumvallation liegen auf einem Abstand von etwa 100 Schritten Türme von zwei Meter Höhe. Von der unbezwinglichen *Disciplina Romana* geben diese in dem steilen Gelände erbauten Einschließungswerke eine gewaltige Vorstellung.

Silva erkannte bald, daß Maşada mit den Mitteln römischer Belagerungskunst nur von Hebron her auf dem Wege über den Sattel bezwungen werden konnte. Hierhin verlegte er, nachdem er eine noch erhaltene Straße von dem Lager (*d*) nach dem Plateau erbaut hatte²⁾, den Angriff und errichtete auf einem gegenüber dem Vorwerk der Burg vorspringenden Fels³⁾ ein großes Lager (*f*: Fig. 1105), dessen Befestigung im Innern durch ein an der Südwestecke liegendes Reduit noch verstärkt ist. In diesem Reduit wird man das Depot der Belagerungsmaschinen zu



Fig. 1105. Maşada: die beiden westlichen Lager *e*, *f*, vom Westrande des Bergkegels aus gesehen.

erkennen haben. Die Burg wurde bezwungen durch die Erbauung eines Dammes (*B*, Figg. 1101, 1106), der den Sattel überbrückte. Josephus Bell. Jud. 7, 8, 5: Ἐπεὶ γὰρ ἔξωθεν ἤδη περιτειχίζει πάντα τὸν τόπον ὁ τῶν Ῥωμαίων ὡς προείπαμεν ἡγεμῶν καὶ τοῦ μὴ τινα ἀποδράναι πρόνοιαν ἐπεποίητο τὴν ἀκριβεστάτην, ἐνεχείρει τῇ πολιορκίᾳ μόνον εὐρῶν ἓνα τόπον ἐπιβολῆν χωμάτων δεξασθαι δυνάμενον. μετὰ γὰρ τὸν διατειχίζοντα πύργον τὴν ἀπὸ τῆς δύσεως ὁδὸν ἄγουσαν εἰς τε τὸ βασίλειον καὶ τὴν ἀκρόρειαν ἦν τις ἐξοχὴ πέτρας ἐνμεγέθους τῷ πλάτει καὶ πολὺ προκύπτουσα, τοῦ δ' ὕψους τῆς Μασαδάς τριακοσίους πήχεις ὑποκάτω Ἀσνὴν δ' αὐτὴν ὠνόμαζον. ἐπὶ ταύτην οὖν ἀναβάς καὶ κατασχὼν αὐτὴν ὁ Σίλβας ἐκέλευε τὸν στρατὸν γούν ἐπιφέρειν. τῶν δὲ προθύμως καὶ μετὰ πολλῆς χειρὸς ἐργαζομένων στερεὸν εἰς διακοσίους πήχεις ὑψώθη τὸ χῶμα. οὐ μὴν οὔτε βέβαιον οὔτ' αὐταρχεὺς ἐδόκει τοῦτο τὸ μέτρον εἶναι τοῖς μηχανήμασιν εἰς ἐπιβῆθραν, ἀλλ' ἐπ' αὐτοῦ βῆμα λίθων μεγάλων συννηροσμένων ἐποιήθη πεντήκοντα

1) Das Werk (*h*) auf der Höhe am Südrande des Wādī-l-Hafāf haben wir nicht besucht. Es war nur ein Beobachtungsposten, da man von hier aus das ganze Innere Masadas überblickte.

2) Auf dieser Straße sind wir vom Plateau nach dem Toten Meere hinabgestiegen.

3) Durch die römischen Arbeiten ist das Gelände auf dem Sattel verändert, so daß nur der Nordwestrand des Felsens kenntlich blieb.

πύξεων εἰσὸς τε καὶ ἕψος. Als die Belagerungsmaschinen Bresche in die Mauern Maşadas gebrochen hatten, war es auch mit dem Scheine einer Gegenwehr zu Ende. Die Verteidiger gaben sich selbst den Tod, um nicht zum Ergötzen mitleidloser Sieger im Sande der Arena zu verbluten.

Es ist in der Beschaffenheit des Bodens begründet, daß die kleinsten Einzelheiten des Lagerbaues, soweit die Geröllmassen der Gießbäche die Oberfläche nicht überschüttet haben, genau kenntlich geblieben sind. Die Römer haben in dem weichen Mergelboden durch Steinsetzungen die Lagerlinien, die Zeltplätze und sogar die innere Einteilung der Zelte scharf eingezeichnet. Wenn sich der Blick erst an die scheinbar wüste Geröllmasse gewöhnt hat, ist es möglich, den Plan des Lagers wie von einer Zeichnung abzulesen.



Fig. 1106. Maşada: der von den Römern aufgeworfene Damm *B* von Süden.

Zwei Objekte sind hier wiedergegeben:

I. Die principia und das praetorium in Silvas Hauptlager, d. h. dem großen Lager im Süden des Wādī-l-Hafâf (= Tal der Ruinen)¹⁾ (Fig. 1101: *b*; Grundriß: Figg. 1107, 1108; Photographien: Figg. 1109—1112).

II. Das kleine Lager im Norden des Wādī-l-Hafâf²⁾ (Fig. 1101: *c*; Grundriß: Fig. 1114; Photographien: Figg. 1112, 1113, 1115, 1116).

I. Schon die Orientierung des Lagers mit der nach Osten gekehrten porta praetoria ist merkwürdig. Die Lagerbeschreibung³⁾ kennt nur die Orientierung, nach welcher die Front des Lagers dem Feinde zugekehrt ist; c. 56: *porta praetoria semper hostem spectare debet*. Vegetius dagegen, der so viel altes Gut aufbewahrt hat, lehrt 1, 23: *porta autem, quae appellatur praetoria, aut orientem spectare debet aut illum locum, qui ad hostes respicit*. Die Orientierung nach Osten muß der Quelle des Vegetius als die normale erschienen sein, weil sie diese an erster Stelle nennt. Dies bestätigt das Lager Silvas. Daß hier der Feind im Westen stand, unterliegt keinem Zweifel; und doch ist das praetorium Silvas, obwohl die entgegengesetzte Orientierung ebensogut möglich war, dem Osten zugewandt. Der Grund kann nur in den Regeln der Auspiciation gesucht werden, die eine Orientierung des templum nach Osten forderte.⁴⁾ Die Anlage des praetorium und der principia entspricht den Vorschriften der Lagerbeschreibung.⁵⁾ Jedoch erwächst für das Verständnis der schwierigen Schrift wesentlicher Gewinn. Die Lagerbeschreibung sagt c. 11: *aris institutis in praetorii parte ima*⁶⁾ *augurarium*

1) Dieses Lager hat durch die Überschüttung mit Geröll sehr gelitten, so daß die aufgenommenen Reste wie eine Insel in der Schuttmasse liegen.

2) Nur in der südlichen Hälfte haben wir alle erkennbaren Reste aufgenommen.

3) So werde ich auch späterhin den *liber de munitionibus castrorum* des sogenannten Hyginus zitieren.

4) Nissen, *Templum* S. 11 ff.

5) Taf. III Fig. 1 mit jenen Verbesserungen der bisherigen Auffassung, die sich aus dem Lager von Masada ergeben.

6) Diese Verbesserung der Überlieferung, welche ich *Westd. Zeitschr.* 14 S. 8 Anm. 34 vorgeschlagen habe, scheint mir jetzt gesichert. Von einem Forum ist in Masada keine Spur zu finden.

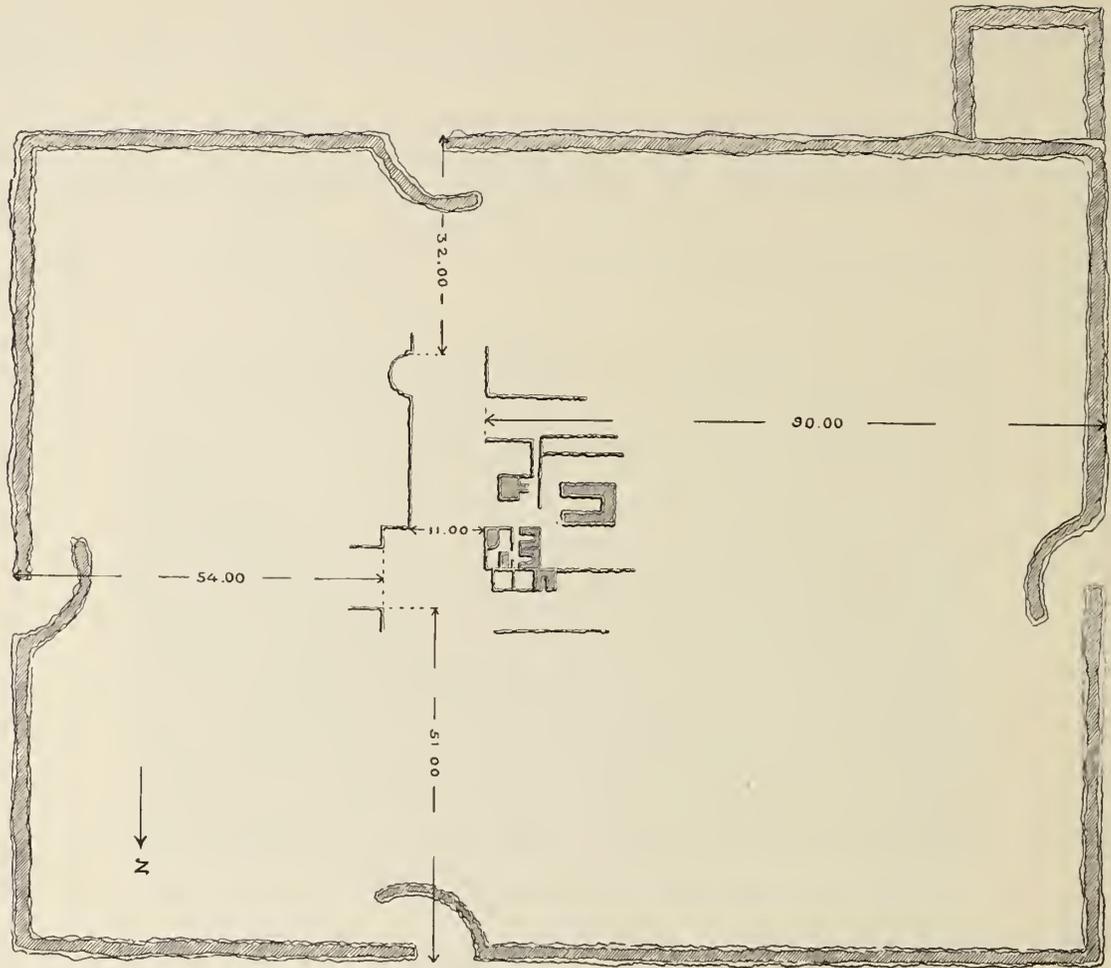


Fig. 1107. Maşada: Das Hauptlager *b*: Grundriß (vgl. Fig. 1108).

parte dextra praetorii ad viam principalem adsignabimus, ut dux in eo augurium recte capere possit; parte laeva tribunal statuitur, ut augurio accepto insuper ascendat et exercitum felici auspicio adloquatur. In introitu praetorii partis mediae ad viam principalem gromae locus appellatur. — Das praetorium Silvas lehrt, daß in der Lagerbeschreibung links und rechts von der via principalis aus zu verstehen ist¹⁾; denn das tribunal Silvas liegt, von der via principalis gesehen, links vom introitus. In Maşada ist das tribunal (Fig. 1108: *a*) überraschend niedrig, kaum einen römischen Fuß hoch.²⁾ Der Raum rechts vom introitus praetorii ist das auguratorium, von dessen Beschaffenheit wir zum ersten Male eine klare Vorstellung gewinnen. Die Analogie der Zeltplätze im kleinen Lager zeigt, daß hier die Standspuren des tabernaculum erhalten sind. Die durch Absteinung und leichte Erhöhung über den Boden bezeichneten Plätze im Innern des tabernaculum sind: links (*b*), der Platz für das Bett des Beamten, der in der Nacht vor der Auspiciation im tabernaculum schläft, rechts (*c*), der Platz, an dem der Beamte auf seiner sella sitzend mit dem Gesichte gegen Osten durch die einzige Öffnung des tabernaculum den Himmel beobachtet.³⁾ Durch diese Lage und die Anordnung des auguratorium wird die bekannte Stelle des Tacitus sinngemäß erläutert, ann. 2, 13: *Nocte coepta egressus augurali*⁴⁾ *per occulta et vigilibus ignara.* Germanicus verließ

1) Der Metator stand bei der groma mit dem Gesichte gegen das praetorium gewendet.

2) Genau läßt sich die Höhe nicht feststellen wegen der Überschüttung des Bodens. Gerade weil das tribunal so niedrig ist, wird der Redner, wie ich mit Brünnow erprobt habe, weithin um so besser verstanden.

3) Über das Verfahren bei der Auspiciation vgl. Mommsen, Staatsr. I⁹ S. 104 ff. Die Beschaffenheit des tabernaculum in Masada läßt erkennen, daß auch im Lager eine Beobachtung des Himmels stattfand und nicht bloß auspicia ex tripudiis eingeholt wurden.

4) So sagt Tacitus auch sonst (ann. 15, 30) statt des auguratorium der Lagerbeschreibung.

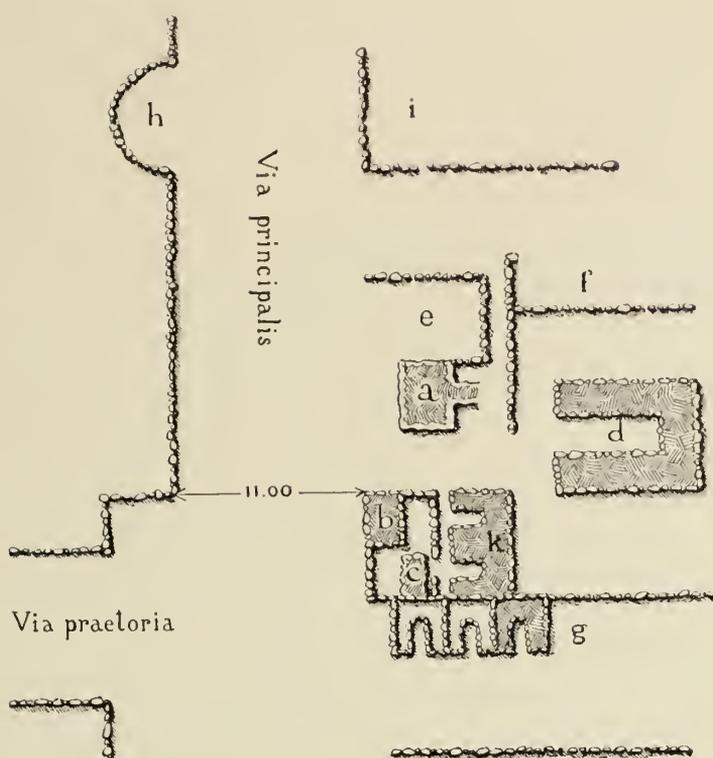


Fig. 1108. Masada: Das Hauptlager *b*: Grundriß der principia (vgl. Fig. 1107). — *a*: tribunal. — *b*: Bett des Auspicator im tabernaculum, *c*: dessen Sitzplatz bei der auspicio. — *d*: triclinium (Speiseraum). — *e*: Aufstellungsort der arae. — *f*: statio der Feldherrenwache. — *g*: Mannschaftszelte. — *h*: schola. — *i*: Standort der signa. — *k*: Zelte der Apparitoren.

das tabernaculum durch die Öffnung nach der via principalis, unbemerkt von der Feldherrnwache, die, wie gleich zu zeigen sein wird, auf der linken Seite des praetorium lag. Hinter dem tabernaculum, durch einen Gang von ihm getrennt, liegen, wie die Zeltplätze des kleinen Lagers zeigen, einfache Mannschaftszelte (*k*). Hier schliefen die Apparitoren, welche den Feldherrn bei der Auspication unterstützten. Der einzige Raum, welcher für die arae der Lagerbeschreibung in Anspruch genommen werden kann, ist der Raum (*e*) neben dem tribunal, der durch eine besondere Absteinerung abgegrenzt ist. Von festen Altären ist keine Spur vorhanden. Demnach hat Silva, genau wie Kaiser Marcus auf der Marcussäule ¹⁾, auf einem tragbaren Altare, einem focus geopfert.²⁾ Hinter diesem Platze zieht sich längs der Straße, die nach der porta decumana führte, ein schmaler Raum (*f*) hin; es ist der Platz für die Feldherrnwache, die statio der Lagerbeschreibung. Ihr entspricht auf der rechten Seite des praetorium eine Reihe von Mannschaftszelten³⁾; es sind die Lagerräume der officiales des Feldherrn, die die Lagerbeschreibung hier ansetzt. Die Lagerbeschreibung sagt c. 9: *stationi dari oportet secundum praetorium pedes XX et, si res exigit, pedes X sufficient*; daß sie auf der linken Seite liegt, ergibt sich aus der Angabe über die officiales c. 7: *officialibus lateri dextro* ⁴⁾ *proximis* ⁵⁾. Durch den introitus praetorii, zwischen tribunal und auguratorium durchschreitend, betritt man einen großen Saal von 16 m Länge, in dessen Mitte sich ein triclinium (*d*) von 8 m Länge befindet. Die Größe dieser Tafel erklärt sich aus der nicht hinreichend beachteten Erscheinung, daß der Feldherr regelmäßig mit seinen Oberoffizieren zusammen speist.

1) Vgl. Marcussäule S. 112.

2) Die Wahl des Platzes für das Opfer ist im Lager Silvas sichtlich dadurch bestimmt, daß die signa, denen man opferte, auf der anderen Seite der Straße, die nach der porta decumana führt, der schola gegenüber standen. Vgl. unt. S. 229.

3) Wir haben nur den deutlich erkennbaren Anfang dieser Reihe aufgenommen (Fig. 1108: *g*).

4) Überliefert ist *vestro*, wofür man seit Schele *sinistro* las; aber, da der Standort des Metator (vgl. S. 226, Anm. 1) auf der via principalis ist, so muß es notwendig, wie das Lager von Masada lehrt, *dextro* heißen.

5) Vgl. p. 65 meiner Ausgabe. Es bestätigt so das Lager Silvas meine Rekonstruktion der latera praetorii.



Fig. 1109. Maşada: Das Hauptlager *b*: Inneres von Osten. Im Vordergrund die *principia*, im Hintergrund das Vorwerk *a* und das Wädi-l-Hafäf.

Dieser *cena in praetorio* gedenkt schon Polybius¹⁾ und dann wieder Tacitus.²⁾ Die Rückseite des *praetorium* hat die eigentlichen Wohnräume des Feldherrn enthalten³⁾ und den mit dem Range des Feldherrn wachsenden Troß.⁴⁾ Die Offiziere, die dem *praetorium* angehören und zur *cena* zugezogen werden⁵⁾, lagern dem *praetorium* gegenüber in der *praetentura*.⁶⁾ In der Lagerbeschreibung, wo der Kaiser selbst den Oberbefehl führt, sind es die *legati* und *tribuni legionis*. C. 15: *Dabimus itaque infra viam principalem legatis pedaturam, quod scamnum est appellatum — in quo tribuni cohortium praetoriarum tendere solent. Similiter tribunis legionum inferius adsignari debet, quod aequo scamnum dicitur.*

Diese Lagerplätze waren in Maşada durch das Geröll gänzlich zerrüttet. Dagegen ist die nach der Lagerbeschreibung in dieser Lagerlinie befindliche *schola* (*a*) wohl erhalten. C. 20: *Scholae cohortibus primis, ubi munera legionum dicuntur, in scamno legatorum contra aquilam dari debent.* Es ist wohl zu beachten, daß diese *schola*, ebenso wie jene im kleinen Lager, die Gestalt eines Halbkreises hat. Dieser Platz der *schola*, gegenüber dem Standort der *signa*, ist bedingt durch die Organisation des Heeres, weil die *Centurionen* der ersten *Cohorte*, in deren *pedatura* sich *aquila et signa* befinden, durch die Signale der Hornbläser den Lagerdienst regeln.⁷⁾ Auch sonst erfolgt in der *schola*, wie der Ausdruck *munera dicere* besagt, die

1) 14, 3, 6: *ἔστι γὰρ ἔθος Ῥωμαίοις κατὰ τὸν τοῦ δειπνοῦ καιρὸν τοὺς βουλευτὰς καὶ σακευγτὰς πάντα σημεῖν παρὰ τὴν τοῦ στρατηγοῦ σκηνήν.*

2) Ann. 15, 30: *convivium bucina dimittit.* Livius 30, 5, 2: *ubi praetorio* (d. h. die Oberoffiziere) *dimisso signa concinuissent*; 26, 13, 6; 37, 5, 2. Die berühmte Scene am Abend vor der Varusschlacht Tacit. ann. 1, 55 und 58 kann daher an jedem Tage sich ereignet haben und ist für die Datierung des Schlachttages nicht zu verwerfen.

3) Die Rückseite des *praetorium* genauer zu untersuchen hinderte uns die starke Verschüttung, die sich an der Bank des *tricinium*, wie an einem Damme gebrochen hatte, so daß die unteren Teile des *praetorium* wohl erhalten blieben.

4) Für die Bewachung des *posticum praetorii* sind in der Lagerbeschreibung die *statores* des Kaisers bestimmt. c. 19: *lateribus eiusdem* (des *quaestorium*) *tendere debent ad viam quintanam centuriae statorum, ut posticum praetorii tueantur et proximi sint praetorium.* Deshalb lagern von den Stabstruppen nur die *statores* in der *retentura*, alle übrigen in den *latera praetorii*.

5) Vgl. Anm. 2.

6) Es sind dieselben Offiziere, welche den Kriegsrat bilden; vgl. Mommsen Staatsrecht I³ S. 312.

7) Vgl. S. 56 meiner Ausgabe.



Fig. 1110. Maşada: Das Hauptlager *b*: die principia von Südwest. In der Mitte das tribunal *a*.

Verlautbarung der Befehle für den Lagerdienst. In Maşada hat man gegenüber der schola an der jetzt beschädigten Ecke (*i*), die an der zur porta decumana führenden Straße liegt, den Standort der signa anzunehmen.¹⁾ Der Teil der via principalis, an welchem das praetorium, die Lagerplätze der Oberoffiziere, die schola und der Standort der signa liegen, führte den Namen principia. Diese Lage der principia ergibt sich für das Marschlager aus einer Reihe von Zeugnissen. Von dem Orte der Bestrafung der Soldaten wird bald gesagt *perstare in principis*²⁾, bald *ante praetorium*.³⁾ Die unmittelbare Nähe der principia und des praetorium ergibt sich aus Verbindungen wie Liv. 7, 12, 14: *iam in principis ac praetorio*; 28, 25, 3: *deinde in principis, praetorio — adloquebantur*. Frontin strat. 2, 5, 30: *tempus eligit, quo missa principia quietem omnibus castrensibus dabant, praetoriumque secretius praestabant*. Das tribunal liegt an den principia, Tacit. 1, 67: *Tunc contractos in principia iussosque dicta cum silentio accipere temporis ac necessitatis monet*; ebenso die Lagerplätze der Oberoffiziere: Liv. 28, 24, 10: *forma tamen Romanorum castrorum constabat una re, quod tribunos — iura reddere in principis sinebant*, und der Standort der signa: Tacit. hist. 3, 13 (Caecina will die Truppen zum Abfall von Vitellius bereden): *secretum castrorum adfectans, in principia vocat — in verba Vespasiani adigit; simul Vitellii imagines dereptae — sed — recurrens in principia miles praescriptum Vespasiani nomen, proiectas Vitellii effigies adspexit*⁴⁾. Die clavicula des Nordtors ist mit einem Radius von 9.00 angelegt, der der Torweite entspricht.

Die Übereinstimmung des Lagers von Maşada mit der Lagerbeschreibung ist eine so vollkommene, als bei den verschiedenen Bedingungen nur erwartet werden kann. Genau ge-

1) Vgl. S. 227 Anm. 2. Auf dieselbe Anordnung führt Tacitus hist. 3, 10. Vgl. Westd. Zeitschr. 14 S. 2.

2) Frontin strat. 4, 1, 26 (= Val. Max. 2, 7, 9: *ad principia*). 27, 28; ebenso wird die Hinrichtung vollzogen *in principis* Frontin strat. 4, 1, 16.

3) Sueton. Aug. 24 (= Polyaen. 8, 24, 3).

4) Vgl. die Fahnen S 70.



Fig. 1111. Maşada: Das Hauptlager *b*: Inneres von Nordost.



c *b* *a*

Fig. 1112. Maşada: die drei östlichen Lager *c*, *b*, *a* vom Ostrande des Bergkegels aus gesehen, im Hintergrund das Tote Meer.

nommen besteht die Abweichung nur darin, daß in der Lagerbeschreibung zwischen dem praetorium und dem Standort der signa das persönliche Gefolge des Kaisers, die comites und die Garde eingeschoben ist. Sie fehlen natürlich im Heere des Silva.¹⁾

II. Das kleine Lager (Fig. 1101: c) ist der Lagerplatz einer cohors peditata miliaria.²⁾ An den Kreuzungspunkten der beiden Lagerstraßen liegen auch hier die principia. An der nordöstlichen Ecke ist die schola (n) mit ganz besonders sorgfältiger Steinsetzung wohl erhalten.³⁾ Ihr gegenüber liegen die deutlichen Reste eines großen Doppelzertes (m), das nur der Lageraum des praefectus cohortis gewesen sein kann. An der anderen Seite der Querstraße zeichnen sich die Standspuren von Rundzelten ab (o—o³), die im Innern eine durch eine Steinsetzung gestützte Estrade zeigen. Es werden die Zelte der Centurionen sein und jene Estrade der Standort des Bettes. Die Lagerbeschreibung gibt jedem Centurio der Auxiliarcohorte ein besonderes Zelt; c. 28: *cohors peditata miliaria habet centurias X, tendit papilionibus C, ex eis centuriones singulis.*⁴⁾

An dieser Ecke sind nicht mehr als vier Centurionenzelte erhalten. Die anstoßenden Zelte sind bereits Mannschaftszelte. Die anderen sechs werden an der nordwestlichen Ecke gelegen haben, wo auch der schola gegenüber der Platz für die signa anzunehmen ist.⁵⁾ Hier



Fig. 1113. Maşada: Das Cohortenlager c: Bettstelle.

verteilen sich also die principia über alle vier Lagerstraßen. Die viereckigen Soldatenzelte sind in Doppelreihen, *strigae*, geordnet. Die einfache Zeltreihe, das *hemistrigium*, oberhalb des Zertes des praefectus wird für seine officiales bestimmt gewesen sein. Um den schmalen hinten abgerundeten Mittelgang des Mannschaftszertes erhebt sich in geringer Höhe eine Estrade, die als Schlafplatz diente. Die einzelnen Schlafstellen sind wieder durch Steinsetzungen geschieden. Jedes Zelt hat Raum für zehn Schlafstellen.⁶⁾ Es bestätigt dies meine Auffassung,

1) Denn die alae quingenariae, welche nach der Lagerbeschreibung in den latera praetorii liegen, erhalten nur deshalb dort ihren Platz, weil bei der vom Metator willkürlich angenommenen Zusammensetzung des Heeres sich in den latera praetorii überschüssige und für die alae passende Lagerräume ergeben. Vgl. S. 52 und 58 meiner Ausgabe.

2) In der schwerbeschädigten nördlichen Hälfte — die südliche war durch die vorgelegte Geschützbastion gegen die Wildwässer besser geschützt — fanden wir nur Überreste von Mannschaftszelten. Hier ist allein schon Raum für etwa 50 Zelte. Pferde hatte diese Truppe, wie die Lagerlinien zeigen, sicher nicht besessen. Für eine cohors quingenaria ist das Lager zu groß.

3) Wir haben den Boden der schola aufgegraben, ohne auf irgend welche Reste zu stoßen. Die sonst im Lager aufgesammelten Gefäßscherben zeigen nach Prof. Schumachers Bestimmung alle die Formen der flavischen Zeit.

4) Ebenso c. 27 von der cohors equitata. Aus der Inschrift C. I. L. III 6760 hatte ich mit Recht geschlossen, wie der Papyrus Eph. ep. VI p. 456 f. bestätigte, daß die Zahl der Decurionen in der cohors equitata quingenaria vier betrug. In meinem Kommentar zur Lagerbeschreibung glaubte ich wegen der Gesamtzahl der Zelte davon abweichen zu müssen. Aber ich hatte nicht bedacht, daß der praefectus cohortis in der pedatura cohortis seinen Lagerplatz haben muß, ebenso wie der praefectus alae, für den es der Metator ausdrücklich bezeugt, c. 16: *in eo pede praefectus alae pedaturam accipiat*. Masada lehrt, daß der praefectus cohortis ein Doppelzelt hat.

5) Das große Viereck (x), das jetzt an dieser Stelle liegt, ist nicht römischen Ursprungs. Denn die begrenzenden Steine sind sichtlich von nomadisierenden Arabern zusammengetragen, als Hürde für die Schafe.

6) Ich habe mich auf der im Plane eingezeichneten Schlafstelle des Zertes (p, vgl. Fig. 1113) selbst gehettet und gefunden, daß ein miles Romanus hier ganz bequem ruht. So sagt Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen, Aus meinem Leben IV, 143, von der Unterkuft der Garde in Bantheville: 'Jeder erhielt nur einen Raum von sechs Fuß Länge und zwei Fuß Breite zugewiesen, damit er liegen konnte.'

daß die Lagerbeschreibung die Bequemlichkeit des Schlafrumes nach dem Range der Truppenkörper bemißt und deshalb auf das Zelt der Legionare nur 8 Soldaten rechnet.¹⁾ C. 1: *papilio* — *tegit homines octo*. Vor den Mannschaftszelten, links seitlich vom Eingang, liegen die jetzt zerfallenen, ursprünglich runden Steinsetzungen der Feuerstellen (Fig. 1115). Die neun Zelte der

1) Vgl. S. 43, 53 meiner Ausgabe.

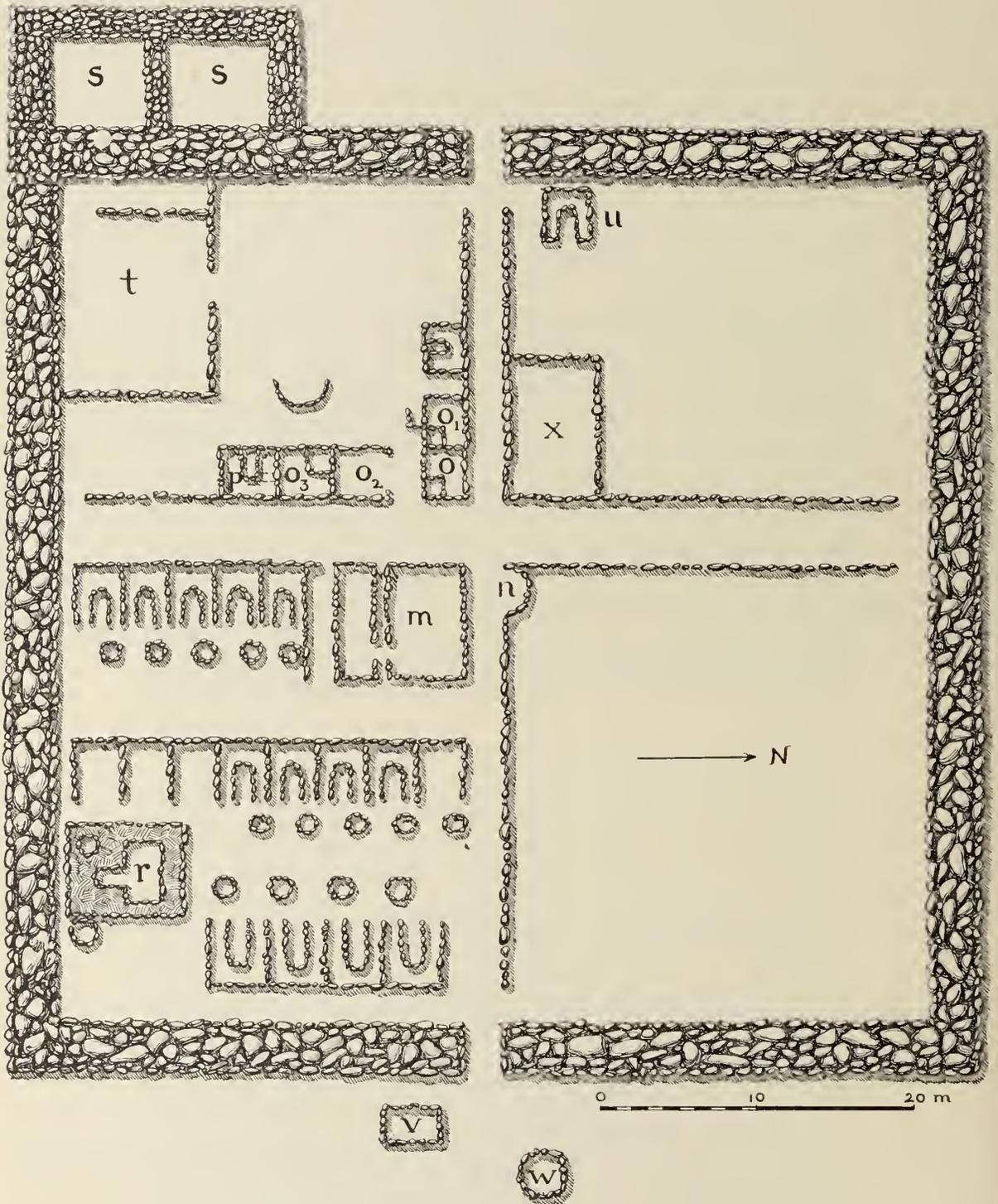


Fig. 1114. Maşada: Das Cohortenlager *c*: Grundriß. — *m*: Zelt des praefectus cohortis. — *n*: schola. — *o-p*: Centurionenzelte. — *r*: Speisezimmer. — *s, s*: Geschützstände. — *t*: Magazin. — *u*: Zelt. — *v, w*: Wachtürme. — *x*: Standort der signa (von den Beduinen verbaut).

vollständig erhaltenen *striga* entsprechen genau der oben zitierten Stelle der Lagerbeschreibung, welche auf die *Centurie* 9 Mannschaftszelte rechnet. Die Eingänge der beiden Reihen sind einander zugewendet. Dadurch ergibt sich erst die richtige Verbesserung der verdorbenen Worte der Lagerbeschreibung. Es muß heißen *c. 1: quoniam contrariae tendent, efficitur striga pedum LX*. Die sicheren Tatsachen des Lagers von Maşada beweisen endgültig, daß *papilio* in der Lagerbeschreibung wirklich ein Zelt ist und nicht, wie man auch angenommen hat, eine Rechnungseinheit des *Metators*. In der südöstlichen Ecke des Lagers ist ein Speisezimmer (*r*; Fig. 1116) mit einer inneren und äußeren Feuerstelle ganz besonders gut erhalten. Hier werden die *Centurionen* ihr Mahl eingenommen haben, die aber wegen der Enge des Raumes, nach *Soldatenart*, sitzend aßen. Die drei daneben liegenden Zelte werden für die *Bedienung* bestimmt gewesen sein; denn sie zeigten keine Spur von Schlafstellen. Der südwestlichen Ecke des Lagers sind zwei starkgemauerte, viereckige Räume (*s, s*) vorgebaut, die nach ihrer Lage nur *Geschützstände* gewesen sein können. Denn diese Ecke liegt Maşada gegenüber und dem *Wadi* zunächst, das von hier aus wirksam beschossen werden kann. Der dahinter im Innern gelegene Raum (*t*) wird als *Magazin* für die *Geschosse*, *Wurfsteine* und *Wurflanzen*, gedient haben.



Fig. 1115. Maşada: Das Cohortenlager *c*: Feuerstelle von Westen.



Fig. 1116. Maşada: Das Cohortenlager *c*: Triclinium.



Fig. 1117. Maşada: Das Vorwerk *a*: Accensus im nördlichen Walle.



Fig. 1118. Maşada: Das Vorwerk *a*: Westtor.



Fig. 1119. Maşada: Das Vorwerk *a*: Inneres gegen Osten schauend.



Fig. 1120. Maşada: Das Vorwerk *a*: Inneres gegen Norden schauend.

Wolcott, in ERobinson, *Bibliotheca Sacra* '43, 63sqq.: [12.—14. März, 1842]: The rock of Sebbeh is opposite to the peninsula of the sea; and is itself separated from the water by a shoal or sand-bank, two or three miles in width from north to south. This extends out on the northern side of the cliff, which projects beyond the mountain range. The mountains on the south are in a line with it, and of the same height; and it is separated from them by the deep and precipitous Wady Sinein. On the west a smaller Wady separates it from more moderate hills, above which it rises. Its isolation is thus complete. — We encamped at the western base; and, after resting a little, made the ascent from the same side, and accomplished it without difficulty, using occasionally both hands and feet, and proceeding at the steepest point on an embankment which remains [B]. This is the only spot where the rock can now be climbed; the pass on the east, described by Josephus, seems to have been swept away. The language of that historian respecting the loftiness of the site, is not very extravagant. It requires firm nerves to stand over its steepest sides and look directly down. The depth at these points cannot be less than a thousand feet, and we thought it more. The highest points of the rock are on the north and the southwest; the ground sloping in a gentle Wady towards the southeast corner. The whole area we estimated at three-quarters of a mile in length from N. to S. and a third of a mile in breadth. There are no traces of vegetation, except in the bottoms of some of the open cisterns. — On approaching the rock from the west, the 'white promontory', as Josephus appropriately calls it, is seen on this side near the northern end. This is the point where the siege was pressed and carried; and here we ascended. Both before and after the ascent, we observed the 'wall built round about the entire top of the hill by King Herod'; all the lower part of which remains. Its colour was the same dark red as the rock, though it is said to have been 'composed of white stone'; but on breaking the stone, it appeared that it was naturally whitish, and had been burnt brown by the sun. — In the existing foundations we could trace only the general outlines of the structures which Josephus describes. The peculiar form of some, composed of long parallel rooms, indicated that they had been store-houses or barracks, rather than private dwellings. The architecture, both of the wall and of the buildings, was of one kind, consisting of rough stones quarried probably on the summit, laid loosely together, and the interstices filled in with small pieces of stone. It had the appearance of cobbled work. We thought, at first, it could hardly be the work of Herod; but there can be no doubt that it is so. The stone is of the most durable kind, and there are no traces of more ancient work; and these would be almost the only materials accessible in such a spot. — Near the head of the ascent is a modern ruin, consisting chiefly of a gateway of square hewn stones, with a pointed arch [C]. We saw no other architecture which we thought of the same age. Near this is a small building with a circular recess in the eastern wall of its principal room. Forty or fifty feet below the northern summit, are the foundations of a round tower, to which we did not attempt to descend. Near by are windows cut in the rock, with their sides whitened, probably belonging to some large cistern now covered up. We found a cistern excavated in the southwest corner of the rock, with similar windows in its southern end at the top, and with a descent to a doorway in the top of its northern end, from which a flight of steps descends into the cistern itself. It is nearly fifty feet deep, a hundred long, and forty broad; and its walls are still covered with a white cement which served us for an album. The other cisterns that we saw, were not large; and some of them were still covered over with small round arches. Fragments of pottery lay scattered on the surface of the rock. — But the relic which perhaps interested us the most, was without the rock, on the ground below. Josephus says, that the Roman general 'built a wall quite around the entire fortress'. As we stood on the summit of the rock, we could trace every part of that wall, carried along the low ground, and, wherever it met a precipice, commencing again on the high summit above; thus making the entire circuit of the place. Connected with it, at intervals, were the walls of the Roman camps, built as described by Josephus in his chapter on the Roman armies and camps (B. J. III, 5). The principal camps were opposite the N. W. and S. E. corners [203: Nachtrag: The Roman camp on the S. E. quarter of Sebbeh, was on the flat below, towards the sea]; the former being the spot where Josephus places that of the Roman general. The outline of the works, as seen from the heights above, is as complete as if they had been but recently abandoned. — We afterwards examined the wall in places, and found it six feet broad and built like the walls above, but more rudely. It had of course crumbled, and was probably never high. It brought the siege before us with an air of reality; and recalled to our minds, as we looked down upon it, the awful immolation which had taken place on the spot where we stood. It was also a stupendous illustration of the Roman perseverance that subdued the world, which could sit down so deliberately in such a desert, and commence a siege with such a work; and, I may add, which could scale such a fortress. We found among the rocks below a round stone, which had probably been hurled from a catapult. We launched, by way of diversion, some of the large stones from the original wall towards the Dead Sea; none of which reached the Roman lines, half a mile or more distant; though some of them stopped not far short, making the most stupendous bounds. — I was desirous of making the circuit of the rock. The declivity which we had descended in reaching it, left us on an offset of the mountain, still several hundred feet above the sea. The Wady which runs on the west of the cliff, is on this elevation. But at the extremities of the rock, the ground suddenly breaks down into deep fissures, and soon reaches the lower level. I followed the above Wady southwards; and found that the cleft which forms the southern boundary of the rock, was a perpendicular descent from it. The S. W. corner of the rock forms a kind of bastion, opposite to which the side of the Wady is shelving. Descending here carefully, I reached the bottom, walled in on three sides by rocky ramparts, their sombre craggy peaks frowning above, while torn and disjointed masses from them strewed the bed of the valley. I followed this chasm, descending steeply E. by N. and in hour from leaving the tent had not reached the east side of the rock; when I was arrested by the shouts of our Arabs on the cliff behind me, calling and beckoning to me to return. — 67: [Bemerkungen zu Robinson's Karte des Toten Meeres]: Of the two horns or points marked on that western sand-bank [östlich unterhalb Maşada], the southernmost is formed by Wady Sinein, which bounds Sebbeh on the south; and the northern by Wady Seyâl, which my companion [Mr. Tipping] thought to be more than three miles N. of Sebbeh, though to my unpractised eye it seemed much less. — We had been informed that there was water near; but could obtain it only

from the collections which the recent rains had left in the hollows of the rocks; confirming the remark of Josephus, that water as well as food was brought thither to the Roman army from a distance.

Lynch 330sq. [Ausflug der Reisebegleiter von Lynch: Dale, Anderson und Bedlow von 'Ain Ğidi: 29. April, 1848]: A little after eight o'clock, they came to Wady Sebbeh, and discovered a distinct road, fifteen feet wide and marked by two parallel rows of stones, which continued, with interruptions, for the space of a quarter of a mile. At nine o'clock, when the heat of the sun began to be oppressive, they reached a low cave in the southern face of the mountain, over Wady Sēyâl, — a deep ravine, which separates the cliff from the main ridge on the north. Here they dismounted, as it was impossible to proceed farther on horseback. Hence, sometimes upon their hands and knees, they clambered up the steep and rugged cliff, its perpendicular side pierced with apertures, like the Rock of Gibraltar. They were inclined to believe, that the path by which they ascended is the one which Josephus calls the "serpent,". — They crossed the ravine upon a chalky ridge [B], which, although considerably below the highest point of the cliff, yet connects the southern steep of Sēyâl to the northern escarpment of Masada, and reached the top a little before 10 A. M. The whole summit was surrounded by the ruins of a wall, built on the brink of the precipice. Passing through a gateway with a pointed arch [C], the keystone and voissures of which were of hewn stone, curiously marked with Greek delta-shaped figures Δ, and others resembling the planetary symbol of Venus ♀, some upright and some reversed, and others again with rude crosses and the unfinished letter T, they came upon an area of about three-fourths of a mile in length from north to south, and one-fourth of a mile from east to west. — There was very little vegetation, except in the bottoms of a few excavations, which seemed to have been used as cisterns or granaries, and which were half filled with a rank weed and a species of lichen. . . . — Towards the northern and western edge of the cliff, and near the point which is probably the "White Promontory" [Leuke], mentioned by Josephus, they observed one of these excavations of considerable extent, much choked with the ruins and rubbish of its own cemented walls, together with the decomposed thistles and rank weeds of many centuries. — In the south-west corner of the rock, they found one still larger, finely stuccoed, with a gallery, a flight of forty stone steps, and lighted by two windows on the southern face of the cliff. This large room was beautifully stuccoed with pebbles, and as smooth and clean as if just finished. This excavated chamber led them to infer that there were numerous others, lighted by the apertures in the cliff they had seen outside on their ascent; but they could find no access to them. — At the distance of about 100 feet below the northern summit, on an inaccessible precipitous ledge, they saw the ruins of a round tower; and forty or fifty feet below that, on another ledge, the foundation walls of a square enclosure, with a triangular wall abutting with the angles of its base upon the walls of the circular tower, and the west side of the square enclosure. They found it impossible to descend to examine these ruins. — Besides the remains of the round tower, or donjon keep, there were, on the summit, the fragments of walls with circular recesses of tessellated brick-work, arched doorways, and mullioned windows, partly surrounding an enclosure which was perhaps the court-yard or quadrangle of the castle, now filled with rubbish, fragments of marble, mosaic and pottery. — The foundations and lower portions of the wall built around the entire top of the hill by Herod, are still remaining on the eastern side. . . . — One of the windows, apparently a part of a chapel, looked out upon the sea. It was the one appearing as an arch, which we saw when passing in the boats. . . . — Immediately below them, along the base of the cliff, could be traced the wall of circumvallation which "Silva built on the outside, round about the whole place, and had thereby made a most accurate provision to prevent any one of the besieged running away". — Continuing their explorations towards the southern and eastern edge of the cliff, they followed a perilous track along the face of the rock, which could not have been less than 1000 feet in perpendicular height above the chasm, and came upon an extensive shelf or platform encumbered with masses of rubbish and masonry, evidently the ruins of the wall which edged the cliff above. Scrambling over the heaps, they reached an excavation which the Arab guide called a cistern, which is probably correct, for in descending they saw narrow troughs or aqueducts, the inner half scooped in the rock. It was an oblong cell, hewn in the rock, measuring thirty feet in length, fifteen in breadth, and eighteen or twenty in depth, cemented on all sides. . . . To the left of the entrance, and within the cell, was a small flight of steps terminating in a platform. Like the walls, the steps were coated with cement. Above this was an aperture not accessible by the steps. By notching the wall, they contrived to reach it. It was the entrance of a low cave, roughly hewn in the rock, with a window looking out upon the steep face of Wady Senin. Around the rough and uncemented walls were rude crosses in red paint, . . . — They attempted to explore the southern face of the mountain, by following a zigzag path along the ledge projecting a few feet from the rough surface of rock, but found it impracticable from the looseness of the rocks and the fearful dizzy depth below. On their return, they observed a singular ruin about the centre of the quadrangle. The square blocks of stone, cemented together with great regularity, were cellular on both sides, so abraded by the weather as to present the appearance of a honey-comb. They supposed it to have been a store-house or barracks for soldiers. — [Ansicht von Osten].

Sauley I, 213sq. [11. Januar 1851]: Tournant immédiatement le dos à nos tentes, nous nous acheminons vers le flanc droit du large ravin qui nous sépare de la montagne de Sebbeh. La pente est raide et la rocaille roulante; mais à tout prendre, nous avons vu de pires chemins. Au bout de quelques minutes, la route change de tournure; les chèvres seules s'en contenteraient, et encore faudrait-il qu'elles ne fussent pas difficiles. Il est très-clair que nous avançons sur le casse-cou que Josephé appelle la Couleuvre; mais j'affirme, et mes compagnons ne me démentiront pas, que l'historien des Juifs l'a flatté. C'est une escalade sans interruption, et à quelques centaines de pieds de hauteur à pic, centaines de pieds qui vont toujours en augmentant de nombre. . . . Enfin, nous touchons à une sorte de plateau fort tourmenté et fort étroit d'abord, sur lequel débouche un ravin déchiré qui s'éloigne vers le nord-ouest. Ce plateau s'élargit rapidement, et nous nous trouvons au milieu de décombres et de murailles, indices certains d'habitations antiques. — A notre gauche, la crête du précipice est bordée par un mur construit en pierres sèches simplement amoncelées, et ce mur plonge rapidement avec le flanc qui le porte, vers le fond du ravin au nord duquel est assis notre camp. Ici, pas de doute possible. Nous sommes arrivés au point que Josephé appelle

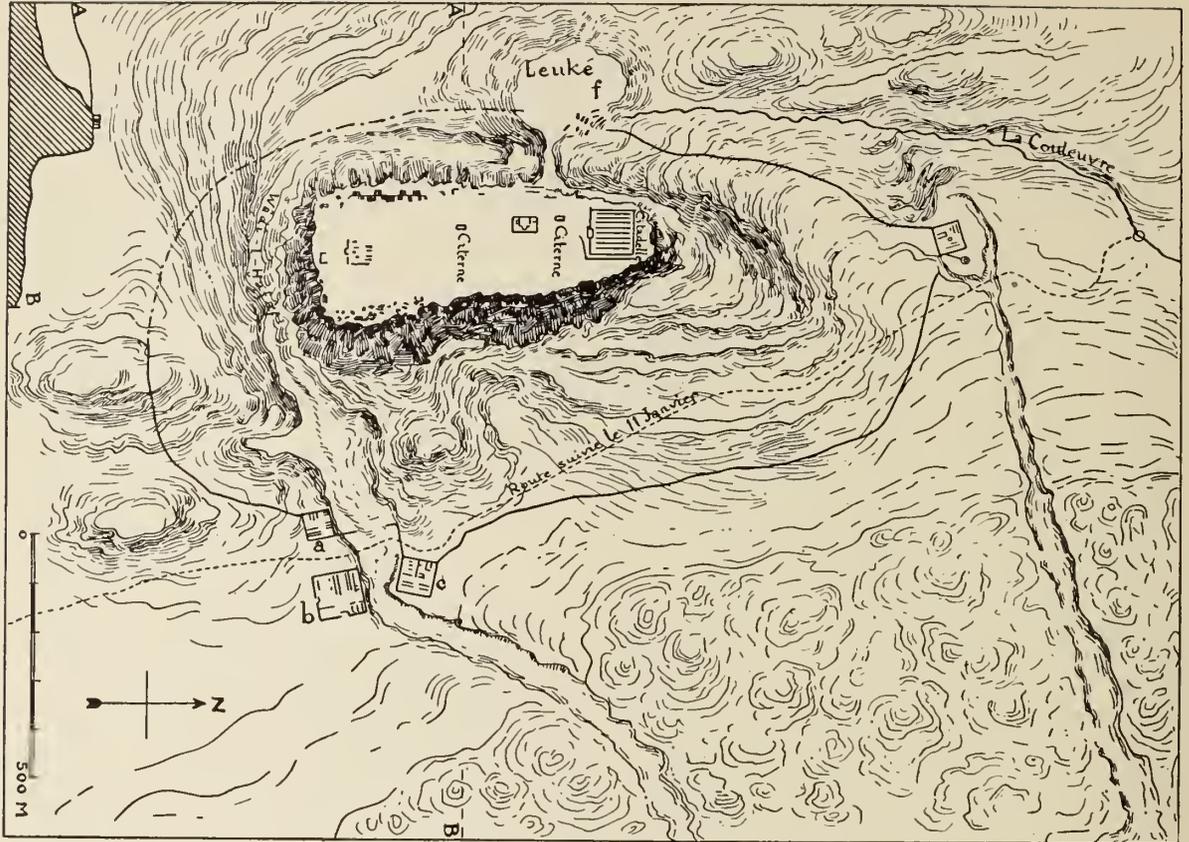


Fig. 1121. Maşada: Gesamtplan, nach de Saulcy pl. XI.

Leukè. A notre gauche commence la Couleuvre que nous venons de suivre, et qui descend vers la mer Morte. Derrière nous doit être le chemin de l'occident, et la tour qui le coupe. Ces deux chemins se rejoignent ici. Malheureusement nos minutes sont comptées, et les décombres du camp de Sylva [Fig. 1105, f], placé en ce point même et sur les débris de la ville basse où demeura Simon, fils de Gioras, nous cachent les ruines de cette tour, placée sans doute beaucoup plus bas, et le tracé de ce chemin que nous ne songeons pas à aller reconnaître. Les restes du plateau supérieur sont les seuls auxquels nous pensions en ce moment, et par conséquent les seuls que nous croyions dignes d'intérêt. — En faisant face à l'est, nous avons devant nous le rocher à pic de Masada, rocher de deux cents pieds de hauteur, dans le flanc escarpé duquel paraissent quelques rares ouvertures semblables à celles des nécropoles, et placées à une cinquantaine de pieds au-dessous du sommet, sans aucune anfractuosité qui permette d'y parvenir. Il est bien certain qu'on n'y pouvait avoir accès que par quelque conduit souterrain, ouvert dans l'intérieur de la forteresse. C'est maintenant celle-ci qu'il s'agit d'atteindre, et nous comprenons d'un regard, que ce sera bien autre chose encore que sur le chemin que nous venons de quitter. — Une crête, étroite comme la lame d'un couteau, domine une jetée factice, formée de terre blanche très-meuble, qui joint Leukè au flanc du rocher de Masada. Cette jetée, c'est ce qui reste de la jetée de Sylva [Fig. 1101, B]. La plate-forme qui la couronnait s'est écroulée, par l'action des pluies et du temps sur le terrain peu solide qui lui servait de base; toutes les pierres ont roulé dans les précipices béants à droite et à gauche, et il n'est plus resté d'autre chemin que cette crête dangereuse que nous avons devant nous, et qu'il nous faut suivre comme des danseurs de corde sans balancier. Nos trois Arabes passent d'abord, moi ensuite, puis tous mes amis. En quelques instants nous avons franchi l'abîme, et nous voilà cramponnés au flanc du roc de Masada. — Ici recommence une escalade infernale, et à cinquante pieds plus haut, nous atteignons un tronçon de rampe sur lequel nous pouvons reprendre haleine. Cette rampe est assise du côté du précipice, sur le reste d'un mur de soutènement, bâti en belles pierres de taille. Ce mur et la rampe n'ont plus que quelques mètres de longueur, ensuite de quoi l'escalade recommence, tout aussi difficile qu'auparavant. — Enfin nous touchons au sommet, et un bout de chemin encaissé entre le précipice et un reste de mur bâti en pierres de taille, aboutit à une porte bien conservée, de bel appareil, et à voûte en ogive [Fig. 1101, C]. Voilà, du coup, l'ogive reportée à l'époque d'Hérode le Grand, ou tout au moins de Titus, et de la destruction de Masada. Sur les pierres de taille de cette porte ont été écorchés, avec une pointe, à une époque indéterminée, des croix, des signes semblables au symbole de la planète Vénus ☿, et des lettres grecques, telles que des Δ et des T. Sont-ce des signes d'appareilleur? J'en doute, à cause de l'apparence fort peu ancienne de ces signes grossiers, dont la couleur assez claire tranche sur le fond de la pierre, qui est d'une teinte beaucoup plus foncée. Ces signes, du reste, sont, les uns droits et les autres inclinés ou même renversés, ce qui pourrait venir à l'appui de l'opinion qu'ils ne sont que des signes de repère, employés par les constructeurs de la porte. Pour ma part, je ne me charge pas de trancher cette question. — Au delà de cette porte s'ouvre devant nous un vaste plateau, c'est celui de Masada.

Dieu soit loué! nous y sommes tous parvenus sains et saufs, et comme nous ne nous sommes pas arrêtés une seule seconde, cinquante minutes nous ont suffi pour arriver du camp jusqu'ici. — La crête que nous avons atteinte, c'est-à-dire celle de l'ouest, est garnie d'édifices ouvrant sur le plateau et adossés au mur d'enceinte. Ce sont des espèces de cases carrées, bien conservées encore, et dans les parois desquelles paraissent fréquemment des petites ouvertures disposées en quinconce, comme les trous d'un pigeonnier. Devant nous, à moins de cent pas, est une ruine qui ressemble presque à une petite église avec abside circulaire. C'est le Qasr (le palais), me disent mes Bédouins. J'y cours en hâte. La salle principale est terminée par cet abside en cul de four percée d'une petite fenêtre ronde. Toute l'abside est en belles pierres de taille d'appareil; les murailles contre lesquelles elle est appuyée, sont couvertes d'un crépi très-dur, dans lequel sont appliquées des mosaïques d'un genre tout neuf pour moi. Ce sont des milliers de petits fragments rougeâtres de pots cassés, encastrés dans le mortier et formant des dessins réguliers, seul ornement des murailles de cette salle. Quelques petits cubes de pierre, de couleur rouge, blanche et noire, me donnent à penser que la salle est pavée en véritable mosaïque; j'encourage donc mes Bédouins par l'appât d'un bakhelich, et pendant que je prends le plan de la grande salle et des petites salles attenantes, pendant que Belly fait un croquis de cette ruine si étrange, les décombres sont écartés du sol, et une jolie mosaïque, formée d'entrelacs circulaires, est remise au jour. Elle est malheureusement toute effondrée, et je ne me fais pas dès lors le moindre scrupule d'en enlever quelques échantillons. Quelques fragments de moules en marbre blanc, sont dessinés et cotés. Le sol est jonché de débris de poterie rouge et de morceaux de verre dont j'emporte des échantillons. — Quand nous avons fini nos croquis, nous commençons la visite du plateau entier. Partant donc du Qasr, qui est directement à l'est de la porte ogivale, et nous dirigeant vers le nord, nous trouvons une grande citerne rectangulaire, où naturellement il n'y a pas une goutte d'eau, et qui est aujourd'hui envahie par les broussailles. Plus loin, au nord-est du Qasr, est une enceinte quadrangulaire de construction beaucoup plus ancienne que le Qasr et que les autres édifices [vgl. Fig. 1101]. Un fossé large et profond la sépare du plateau, à partir du flanc gauche d'une tour carrée en ruine qui domine le terrain et qui est au centre de la face placée en regard du Qasr. Nous y montons et de là nous voyons tout l'intérieur de cette forteresse plus ancienne, coupé, dans le sens du sud au nord, par des files non interrompues de décombres formés de grosses pierres noires irrégulières, restes d'édifices écroulés sur place. Je ne doute pas que cette enceinte ne soit celle de la Masada, bâtie par Jonathan, au dire de Josèphe. Tout le reste donc est l'œuvre d'Hérode le Grand. — Quelques murs sont bâtis en grosses pierres régulières, reliées entre elles par des petites pierres tenant lieu des joints de ciment. Ce genre de construction se retrouve aux citernes de Jérusalem et d'Elbireh. Vers l'est, c'est-à-dire du côté de la mer Morte, il n'y a plus de traces d'une muraille aussi belle et aussi solidement bâtie que celle qui dominait le plateau de Leukè. Cela se conçoit, il n'y avait pas d'attaque à craindre de ce côté que les oiseaux seuls peuvent atteindre directement. Un cordon de décombres borde cependant partout la crête du plateau de Masada. — Du bord où nous sommes alors, nous jugeons à merveille de l'état surprenant de conservation des travaux de siège exécutés sous les ordres de Sylva, et il m'est très-facile d'en prendre un plan cavalier. Quatre redoutes carrées commandent, l'une le ravin de gauche [Fig. 1101, *d*], et les trois autres l'Ouad-el-Hafaf (vallée des ruines) [*a*, *b*, *c*]. A partir de ces postes, qui sont reliés entre eux par un retranchement de rocaille, commencent deux retranchements de même construction, qui saisissent le rocher de Masada, comme entre les deux branches d'une tenaille. Ces lignes de circonvallation sont immenses et elles règnent sans interruption sur le flanc gauche de la montagne de Sebbeh, aussi bien que sur le flanc de la haute montagne qui fait face à Masada, de l'autre côté de l'Ouad-el-Hafaf. Cette ligne venait probablement se fermer au camp même de Sylva, où ainsi que je l'ai vérifié, vient aboutir la branche de gauche. — Au reste, le plateau est libre d'édifices, si ce n'est vers la pointe nord où est le Qasr et une citerne, et vers la pointe sud où est une autre citerne et un amas de ruines appartenant peut-être à une caserne. Dans le flanc sud du rocher sont percés un puits et un caveau garni, sur toutes ses parois, d'un ciment très-solide et très-uni. Pour y descendre, il faut s'exposer à un véritable danger, parce que l'on est pour ainsi dire suspendu au-dessus de l'Ouad-el-Hafaf, placé à plus de douze cents pieds au-dessous; il faut, dis-je, atteindre l'entrée d'un escalier de quelques marches qui débouche dans le souterrain. Il serait difficile de n'y pas reconnaître l'un de ces magasins dans lesquels étaient accumulées les provisions qui pouvaient rester à Masada des siècles entiers sans se détériorer. Chemin faisant, nous avons rencontré encore une citerne, ou mieux un puits, et revenant au côté ouest, c'est-à-dire au côté dans lequel est ouverte la porte d'entrée, et contre lequel sont appuyées des tours carrées et des habitations assez bien conservées, ayant l'aspect bizarre de pigeonniers, grâce aux trous réguliers dont leurs parois sont garnies, nous avons achevé tant bien que mal le tour de la place. — 228 sqq.: A 11^b 20^m, . . . nous quittons la place où nous avons campé la veille au soir. Après un premier crochet qui nous mène au bord du ravin qui se prolonge jusqu'au flanc droit de la montagne de Sebbeh, nous marchons directement au sud-sud-est. Ce ravin se bifurque vers la montagne et forme, à partir du point où nous le coupons, un petit plateau triangulaire occupé par une des redoutes carrées en pierres anoncelées [*d*], construites par Flavius Sylva pour défendre les points faibles de sa ligne de circonvallation; vis-à-vis l'angle est de la redoute, et sur la crête opposée du ravin, commence une véritable muraille en pierres sèches, qui se dirige vers le sud et va rejoindre trois autres redoutes carrées qui se flanquent mutuellement et qui couvrent le débouché de l'Ouad-el-Hafaf (vallée des ruines). De l'angle sud lui-même de la première redoute [*c*], part la ligne de circonvallation qui s'élève directement sur le flanc de la montagne, et va regagner sur le Leukè, l'emplacement du camp de Sylva. — A 11^b [2]5^m, nous avons franchi le ravin, et deux minutes après, nous coupons la ligne de circonvallation qui s'éloigne de la direction que nous suivons, au pied de la montagne de Sebbeh, pour s'en rapprocher ensuite et lui devenir sensiblement parallèle. La mer est à environ trois mille mètres sur notre gauche, et les monticules de sable qui simulent d'une manière si étrange les ruines d'une ville immense, commencent à trois cents mètres à gauche de la route; le pied même de la montagne de Sebbeh n'est guère qu'à une cinquantaine de mètres à notre droite. — A 11^b 30^m, nous sommes arrivés au bord d'un large ravin escarpé, et profond de quinze mètres à peu près. C'est l'Ouad-el-Hafaf. Au point où nous l'atteignons se trouve la redoute romaine [*c*], reliée par la ligne de circonvallation, à la première redoute reconnue par nous. Toute la redoute est naturellement rejetée en dehors,

c'est-à-dire à gauche de la ligne de muraille, qui en rejoint la face à l'angle nord-ouest. De l'autre extrémité de la même face, part un tronçon de ligne qui borde sur une longueur de vingt à trente mètres la crête même de l'Ouad-el-Hafaf, en remontant vers la place assiégée. La ligne se replie alors au sud et traverse l'Ouad dans lequel il existe encore, à partir de la rive gauche, une amorce de muraille plus solidement et plus soigneusement établie que la ligne elle-même dont elle n'est qu'une partie. Vis-à-vis et sur la rive opposée, recommence, immédiatement à la crête, l'amas de pierres brutes qui constitue la ligne de circonvallation; elle va rejoindre l'angle nord-est d'une redoute un peu plus petite [a], dont l'angle nord-ouest sert de point de départ à une branche énorme de la ligne de circonvallation, branche qui s'élève directement sur le flanc de la haute montagne qui domine la rive droite de l'Ouad-el-Hafaf, et fait face à la montagne de Sebbeh. Cette petite redoute est à quelques mètres seulement sur la droite de notre route, et nous avons à notre gauche, à une distance moyenne de vingt mètres, une redoute beaucoup plus considérable, carrée aussi, et munie sur les faces sud et est, de deux entrées couvertes en clavicule [b]. C'est évidemment là le quartier général des postes chargés par Sylva de garder sa ligne d'attaque, sur la plage du lac Asphaltite. — [Plan Tafel XI = Fig. 1121; Abbildungen: Tafel IX—XIII].

Rey 284sq. [Von 'Ain Gidi aus 24. Jan. 1858]: Nous quittons Aïn-Djedy à 9^h 40^m. . . . — Après avoir longtemps cheminé sur la grève, fort large en ce point par suite des nombreux deltas de torrents, nous rencontrons, à 11^h 30^m, les restes d'une route antique, fort bien conservée en certains endroits. Elle est large de 6 mètres et bordée de pierres de chaque côté. Evidemment nous sommes sur une voie ancienne, qui n'est ni grecque ni romaine, et que je crois pouvoir considérer comme judaïque, et qui se rapporte probablement à l'époque d'Hérode. Car, si je ne me trompe, la route que nous avons en ce moment sous les yeux doit être l'ancienne route d'Engaddi à Masada, aujourd'hui Sebbeh, où nous camperons ce soir. — À 11^h 35^m, les traces de la route cessent. La largeur de la plage varie, en ce point, de 1,500 à 2,000 mètres. . . . — À 2^h 30^m, nous arrivons à l'enceinte formée par les lignes de Silva; c'est là que se dressent nos tentes. Sans perdre un instant, Delbet et moi nous allons reconnaître la grande redoute du nord-est du plan [d]. Je remontai ensuite la partie des lignes, qui, en suivant l'escarpe de l'ouad es-Seyal, va s'appuyer à l'escarpement du rocher, et j'aperçus les traces d'un chemin bordé de pierres et visible sur l'espace de 1 kilomètre environ. Il n'y a pas à s'y méprendre, c'est bien là qu'aboutissait la route d'Aïn-Djedy à Masada, dont nous avons aperçu les restes ce matin. Je crois aussi avoir retrouvé là le chemin signalé par les officiers de l'expédition de Lynch; ses traces cessent, en effet, d'être visibles auprès d'une caverne indiquée par ces messieurs et près de laquelle nous passerons demain pour commencer notre ascension. Redescendant alors à la redoute, je commençai le lever des lignes de circonvallation de Silva, que je suivis jusqu'aux ouvrages établis pour commander le passage de l'ouad Sebbeh et qui consistent en deux branches, construites dans le lit même de l'ouad, fortifiées par trois redoutes [a, b, c] carrées placées l'une sur la rive gauche et les deux autres sur la rive droite. De celle de ces deux redoutes la plus rapprochée du flanc de la montagne part un rameau de ligne, mais qui ne tarde pas à s'arrêter, en s'appuyant à une ligne d'escarpements à pic. . . . — 287 [25. Jan.]: Après avoir franchi l'ouad es-Seyal et repassé devant la grotte que nous avons déjà observée hier, nous commençons à prendre par un chemin en lacets tracé dans la pierraille roulante, ce qui ne le rend pas plus viable. A 6^h [sic sind um 5^h 40^m aufgebroschen] nous atteignons enfin plusieurs lacets qui sont portés sur des rampes en pierre et par lesquels nous arrivons à une première plate-forme, par laquelle nous débouchons, en franchissant une marche de rochers, sur le plateau de Leuké. Il est alors 6^h 45^m; nous traversons une ligne de retranchements qui se détache du camp de Sylva, placé à notre droite [f], pour aboutir au précipice de l'ouad es-Seyal, de manière à former, avec la partie de lignes qui s'étend de la redoute du nord-est à l'escarpement de l'ouad es-Seyal, ce que l'on nomme un passage de lignes. — Nous nous arrêtons pour reprendre haleine au pied de l'immense amas de terre blanchâtre qui forme la jetée de Sylva [B]. — Sur le flanc du rocher tourné vers Leuké, nous avons aperçu tout à l'heure les traces fort reconnaissables d'un chemin qui monte en lacets, sous le commandement d'une tour située à environ 150 pieds en contre-bas de la pointe nord de Masada et qui vient aboutir à une pente taillée dans le roc. Tout ce flanc de la montagne est criblé d'ouvertures qui rappellent fort celles du rocher de Gibraltar. — Nous gravissons ensuite la base de la jetée, et, cheminant sur la crête, nous voilà accrochés aux flancs mêmes de Masada; enfin, après quinze minutes, nous arrivons à la porte ogivale [C], par laquelle nous débouchons sur le plateau, que nous commençons immédiatement à parcourir en tous sens. — Le plateau de Masada mesure environ 600 mètres de long sur une largeur qui varie de 200 à 280 mètres. Sur tout le pourtour règnent des traces de murs, ou tout au moins de parapets; mais le côté occidental paraît avoir été surtout fortifié avec soin; on y voit des tours prenant entrée dans les bâtiments qui y étaient adossés, comme le dit Josèphe. [Es folgt die Übersetzung von Jos. B. J. 7, 8]. — 290: Devant nous, à 50 mètres environ, s'élève un édifice déjà décrit et complètement étudié par mes devanciers, MM. de Saulcy et le comte de Vogüé: c'est el-Qasr (le palais), me dit Soliman [der Führer]. Relativement à cet édifice, je ne puis que me ranger complètement à l'opinion de M. de Saulcy; suivant toute probabilité, ce fut une salle de bains de l'époque d'Hérode. Nous recueillons quelques échantillons de la mosaïque qui en forme le pavage. — Nous nous dirigeons ensuite vers la pointe nord, où se trouvent les principaux édifices, qui me paraissent avoir été des casernes. Ce sont de longues chambres ou, pour mieux dire, des galeries de 10 mètres de long sur une moyenne de 4 de large. Ces constructions sont séparées, par un mur, de quatre petites pièces pavées en mosaïque et situées à l'extrême pointe nord du plateau. Je ne doute nullement que cet ensemble n'ait constitué le palais d'Hérode dont parle Josèphe, qui, d'après cet historien, était au nord, et qui fut incendié par Éliaz, le dernier survivant des défenseurs de Masada. Aussi, de toutes parts, trouve-t-on, au milieu des ruines, les traces de l'incendie qui fut le dénouement du grand drame dont Masada fut le théâtre. C'est au pied d'un mur voisin des quatre pièces pavées en mosaïque que j'ai retrouvé le fragment de moulure en stuc, aujourd'hui déposé au musée de Terre-Sainte de M. l'abbé Michon. — Les édifices situés à l'ouest, dans le voisinage de la porte, et qui semblent avoir supporté toute l'attaque de Sylva, me paraissent bien avoir été des magasins. Nous y remarquons une de ces tours dont parle Josèphe, prenant entrée sur les bâtiments qui y étaient adossés. — A quelques pas seulement se trouve la porte ogivale, sous laquelle nous sommes passés il y a un moment. Je ne saurais ici partager l'avis de M. de

Saulcy, qui attribue cette porte au temps d'Hérode. Pour moi, je la crois d'une époque relativement moderne, c'est-à-dire de l'époque arabe. Cette opinion est aussi celle de MM. de Vogüé et de Boisgelin. D'ailleurs la différence d'appareil entre les matériaux ne peut laisser aucun doute à ce sujet. Aussi j'attribuerai plutôt l'erreur dans laquelle paraît être tombé le savant académicien à celui de ses compagnons qui s'était chargé de l'étude et du lever de cette porte. — Les autres édifices répandus çà et là sur le plateau me paraissent avoir été, pour la plupart, des casernes. Au sud-est, un escalier de trente-quatre marches donne accès dans une cave taillée dans le roc, et qui me semble être un de ces magasins dont parle Josèphe, et où se conservaient si merveilleusement les provisions de toute espèce. Cette cave est éclairée par deux fenêtres taillées dans le flanc du rocher, au-dessus de l'ouad Sebbeh, d'où j'ai lieu de conclure que toutes les ouvertures semblables que l'on remarque à la partie occidentale du rocher de Masada, et que j'ai indiquées dans la Pl. XV, 2^e sujet, croquis pris de Leuké, devaient être éclairées et former des magasins semblables. Dès lors le récit de Josèphe, relativement aux approvisionnements de tous genres accumulés dans cette place par Hérode, en prévision d'un siège, n'a rien d'exagéré. — Nous revenons à la pointe nord et, nous couchant à plat ventre, nous allongeons la tête au-dessus de l'abîme pour examiner cette tour, signalée par tous nos prédécesseurs, mais qui, pour nous comme pour eux, devait demeurer inaccessible. De guerre lasse, j'en fais un croquis cavalier, puis je me mets à étudier l'ensemble des travaux de siège de Sylva. — [Es folgt Josephus' Beschreibung der Belagerung]. — 294: Toutes les lignes sont encore intactes et flanquées de tours engagées. Partout où une ravine, une anfractuosité de rochers a pu donner quelque chance de succès à une sortie, nous trouvons les lignes fortifiées d'une ou plusieurs redoutes. Ainsi prenons pour point de départ de notre étude la grande redoute [d] située au nord-est de la place et que nous avons visitée hier à notre arrivée; elle commande le lit de l'ouad es-Seyal. — Cette redoute est isolée et a pu être occupée par trois cents hommes environ, et le rameau de ligne qui s'en détache n'est flanqué que de deux tours. En effet, le plateau de Leuké étant occupé par Sylva et son campement étant établi sur le bord même de l'ouad es-Seyal, il était évident qu'une sortie tentée de ce côté aurait eu peu de chances de succès. Une longue suite de travaux se dirigeant du nord au sud réunit cette grande redoute aux travaux qui commandent le lit de l'ouad Sebbeh et qui consistent en trois redoutes. La première est située sur la rive gauche de l'ouad [c]. A la hauteur de l'angle sud-est de cette redoute, la grande ligne de circonvallation s'infléchit brusquement et suit, sur une étendue de 30 mètres environ, la crête de l'ouad, puis s'arrête vis-à-vis de la seconde redoute, située sur la rive droite [a]. Le lit du torrent est barré en ce point par un passage de ligne fermé par deux tronçons, avec ouverture pour le passage des eaux. L'angle nord-ouest de la même redoute sert de point de départ à une autre branche de la ligne de circonvallation, qui ne tarde pas à s'arrêter au pied des escarpements de la rive droite de l'ouad Sebbeh, qui, d'ailleurs, est commandée par une cinquième redoute [h] placée à peu près à égale distance des ouvrages que nous venons de décrire et du camp de Sylva, que nous voyons encore intact sur le plateau de Leuké et qui est muni d'une espèce de réduit en forme de losange [f]. — En avant du camp, les lignes de circonvallation reprennent, s'appuyant, au nord, à l'ouad es-Seyal, et venant aboutir, au sud, à l'ouad Sebbeh. En avant de ces lignes et au pied même du rocher de Masada s'élève un énorme amas ou, pour mieux dire, une véritable colline de terre blanchâtre, dont la crête conduit sur le plateau même de Masada [B]. C'est ce qui reste de la jetée élevée à bras d'homme et sur laquelle Sylva établit ses machines. Le tassement qui a dû s'opérer à la longue a fait tomber dans les précipices béants qui sont à droite et à gauche les pierres qui formaient la plate-forme de 50 coudees dont parle Josèphe; puis, la pluie et le temps aidant, il n'est plus resté qu'un amas de terre informe, dernier vestige de l'un des travaux les plus gigantesques qu'il ait été donné à la main de l'homme d'exécuter. — [Plan von Masada: pl. XXVI, vgl. Fig. 1101; Ansicht von Norden: pl. XXV, vgl. Fig. 1103].

Tristram, Land of Israel 298sq. [Januar 1864]: The difficulty of the ascent to the fortress has been much exaggerated by some writers. We left the camp and mounted on the north side of the ravine, which isolates the citadel to the south of it; and then, getting on to the west side of the mountain across a narrow ravine, clambered by an easy zigzag to the top, while our attendant toiled after us with the camera on his back. In this we were assisted by the enormous causeway, or rather embankment [B], thrown up by Flavius Silva in the celebrated siege. The whole ascent occupied forty-eight minutes of very hard walking. Once on the top, we were richly repaid by a view, the most grand in its sternness and desolate magnificence I ever beheld. 300: We measured the height of the peak barometrically, and found it exactly 2,200 feet above the level of the Dead Sea. This is very much higher than the usual computation, which gives it as from 1,200 to 1,500 feet. But as we found our observations of the height of the bottom of the cliff from the sea-level (554 feet) almost exactly to coincide with those of Poole¹⁾ (563 feet), I feel disposed to confide in the accuracy of our observations. — 301; Josephus describes the only two modes of access to this citadel; one by a pathway hewn in the eastern face of the cliff, and winding along its front with most perilous turns at a dizzy height, called from its shape, "The Serpent"; the other, more accessible, on the west. It seems that some foreign writers, in describing their ascent, must first have read the description of the Jewish historian, and then endeavoured to apply it to the western instead of the eastern approach. The traces of this we could easily make out at intervals, but the pathway itself is completely broken away; and it is probable that, for many ages, no unwinged creature has ever reached the fort from the east. On the west side, by which we ascended, the enormous causeway of the Roman general remains as intact as when he mounted by it to the walls, and without its aid the scaling of the fort would be indeed a breakneck undertaking. The causeway is of so stupendous a character, that it is difficult at first to realise that it was an artificial mound, hastily thrown up. Here we could at once recognise the spur of the rock, called by Josephus "the White Promontory", and first seized by Silva, as the "basis of his attack". — When we had reached the top of the causeway, we had a little hard climbing to the edge of the crest, and over some half-ruined walls, till we found ourselves in Masada. It is a flat platform, on the summit of a peak, isolated by tremendous chasms on all sides, of an oblong shape, widest at the southern

1) [HENRY POOLE: Note on the Exploration of the Shores of the Dead Sea, Proceedings of the Royal Geographical Society, London, 1857, 1, 221—225.]

extremity. At the north end it tapers to a promontory, only thirty-two yards wide. Here was placed the strongest part of the fortification. About seventy feet below (so far as we could judge), on a slight projecting ledge, was built up a strong circular fort, with double walls, and a hollow space of four feet between them. These walls were perfect; but we found it impossible, without ropes, to descend to them, though we got down to within twenty feet, and saw several windows, or loopholes, in the solid rock, which we could not reach, but which told us plainly of vast subterranean vaults yet remaining to be explored. About thirty or forty feet lower still, the rock runs out into a fine point, and on this were the ruins of another fort, quadrangular, and which had once reached up, as we could see by the fragments of masonry, to the base of the round bastion above. Below this the precipice was sheer for a thousand feet. It was difficult to conceive for what strategic purpose these ramparts could have been occupied, at such enormous cost of labour, since they must have been wholly untenable when the city was captured. — 303sq.: The total length of the platform [Grundriß: p. 309] we made 620 paces, and its width from east to west at the greatest breadth 210 paces. This measurement is exclusive of a great space of broken irregular ground at the southern extremity. The whole of the platform was enclosed by a wall rising on the edge of the precipice, and affording no foothold outside it, and which is everywhere partially, but nowhere entirely, ruined. Several loopholed windows, with pointed tops, remained entire, through which we could gaze out on the wondrous expanse eastward. — Across the north end, immediately above the circular fort, is a strong wall of rough masonry, south of which the platform rapidly widens; and from this wall, at right angles, run twenty-one parallel walls, or heaps of rough masonry, for the most part thrown down into ridges and frequently intersected by a diagonal network of other walls, not, however, continued in straight lines right across. These parallel heaps are five yards apart, and extend out thirty paces to the south. To the west of them is a strong outer wall, where the platform expands, while the north and east faces are a terrific precipice. What this extraordinary accumulation of masonry may have been, unless constructed as a breastwork for the last desperate defence foot by foot, I do not presume to conjecture. — To the west of them, in the open space, is a large plastered cistern, or reservoir, hewn out of the rock, now dry, about twenty-six feet square and twenty feet deep. Eighty-five yards further south is another large reservoir, sunk in the rocky platform; and forty yards further again, in the centre of the plateau, stands an isolated building, in a better state of preservation than any other part of the fortress, and which in any other place would be unhesitatingly put down as a Byzantine church or chapel. It measures eighteen yards from north to south, and sixteen from east to west. The west porch is five yards square, the nave ten and a-half yards, with a semicircular apse and a circular arched light at the east end, and is all very neatly plastered with fine cement, and flat pebbles and fragments of pottery in mosaic patterns. There are also the remains of a marble mosaic pavement. On the north side, high up in the wall, are two small lights; and on the south side a semicircular recess, not a porch. The whole place reminded us somewhat of the shape and arrangement of the Samaritan synagogue at Nablous. Did we not know that Masada has no history after its capture by Silva, this chapel would certainly have been set down as a Crusading ruin. [304: Grundriß]. — Indeed, I should feel strongly inclined to believe, notwithstanding the silence of chroniclers, that the hill had been seized upon and occupied by those indefatigable constructors. — 305sq.: This conjecture is deepened into conviction, when, after leaving this chapel, and passing fifty-eight yards to the west of it, immediately above the causeway by which we had entered, we revisit the archway which M. de Saulcy has described, standing alone, pointed on one side, and round on the other [C: Fig. 1101]. . . . The annexed engraving (p. 305) from one of these [photographs] sufficiently explains the character of this gateway, which is of better and more modern-looking masonry than any other part of the ruins, except the chapel. It stands on a part of the ledge on the west, which is considerably lower than the northern fortifications. The photograph shows clearly the marks and figures, like Greek letters and planetary signs, spoken of by M. de Saulcy. They are merely Arab tribe-marks. — 306sq.: Just north and west of this gateway is a long line of ruins, probably of Herod's palace, with many rooms, corridors, and chambers, and many crypts entire. The edifice must have been of considerable size, but we could see no traces of the general splendour, nor yet of the porticoes which Josephus describes. There are, however, a few fragments of pillars. But the whole has rather the appearance of a barrack than a palace; and, if our conjecture of a Crusading occupation be correct, it was probably a building erected out of the old material for the shelter of the garrison. — For 120 yards south of the archway extend some dilapidated walls, and 140 paces further still is an isolated ruin, of very peculiar workmanship, evidently much older than the arch or the buildings at the north-west. It has no traces of plaster in the inside, and in the centre of each stone, on the inner face, a square pigeon-hole is cut out. — For 163 paces further, the ruined city extends to the southward, and ends, at length, over a tremendous gorge, at the edge of which, a little way down, we clambered into a great plastered cistern, now dry, perhaps thirty feet deep, into which cavern little cemented channels had once conveyed water from the surface of the rock. The plaster was white, smooth, and perfect, and a complete set of steps remains inside, which were used for reaching the water when low. — 307sq.: Above this we made use of some notches and hand-holes, which had evidently been cut by recent explorers, and climbed into a low cavern just above this cistern, to which it opened by a fissure near the top. It was a natural cave, artificially enlarged, and a window hewn in the rock looked out on the opposite face of the gorge of the Wady Hafaf. To the east of these reservoirs were the remains of other ruined cisterns, all of them like the great cistern in the face of the cliff, and outside the wall of circumvallation. — Returning again, we found many ruins clustered in the south-east corner of the platform, and extending in line along the east face, as though the garrison had lived under the walls, and the whole of the centre space had been reserved for cultivation and for the two public buildings which remain. We again carefully examined the second ruin, whose walls are honeycombed outside, but could not conjecture its use, nor had we elsewhere observed a building of similar workmanship. I may mention that many of the walls are built with little or no mortar, and with small stones and rubble filling in the interstices of the courses. — Looking down from the top, the whole of the Dead Sea was spread out as in a map, with the low-lying Lisan, Kerak, Mezraah, and the Ghor es Safieh distinct in the distance. It was a picture of stern grandeur and desolate magnificence, perhaps

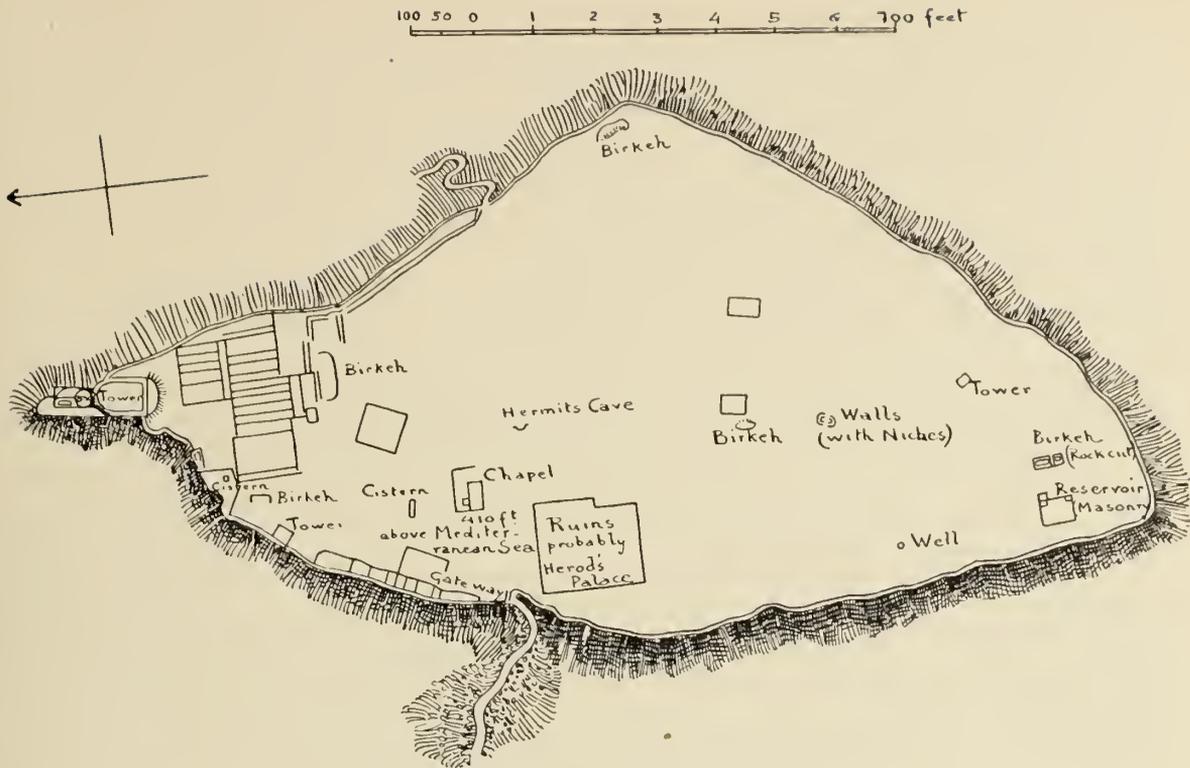


Fig. 1122. Plan des Gipfelplateaus, nach Conder 419.

unequaled in the world. All round at our feet we could trace the wall of circumvallation by which the Romans hopelessly enclosed the devoted garrison. In the plain to the east beneath us, and on the opposite slopes to the west were the Roman camps, with their outlines and walls as distinct as on the day when they were left, one large [b] and two smaller [a, c] square camps on the plain eastwards, and a long series of encampments on the slopes facing us westward. Apparently not a stone had been removed. Built without mortar, they had fallen from walls to sharp ridges, but all in gentle, though desolate decay. The Praetorian, Decuman, and other gateways, the Praetorium, Via Principalis, and all the details of a Roman camp, were here sketched out as plainly as on the plates of a classical dictionary. — [308: Grundriß eines Lagers, wohl von b]. — 308: As we descended we observed various windows and loopholes, or apertures, in the cliff-side, showing that the whole fortress must have been well supplied with vaults now inaccessible.

Warren QS '69, 146sqq.: [9. Juli 1867]: . . . we passed to the south-east of the foot of Sebbeh, . . . we started at 2.20 p. m. — Our men had never been up before, and as we were on the wrong side we felt doubtful whether we should double the southern side of the fortress and so get into the regular path, or should go towards the north. Circumstances guided us: we found that full on the eastern side we had less difficulty, and we thought to creep round at a higher level: when, however, we were about half way up we saw right above us a sort of broken path, and we were so knocked up that the danger of the short cut appeared as nothing to the long pull round. We commenced scrambling up by a path more dangerous than difficult, for the natural lay of the rocks is such that they crop out perpendicular to the steep side of the hill, and thus each stone you scramble up is overhanging and ready to topple over and crush you, should your weight be sufficient to overbalance it. On getting close to the top we were nearly stumped: before us were two upright pieces of wall, of about fifteen feet each in height, without any apparent path; we found some toe-holes in these, and climbed up. A false step here would have been destruction: we arrived at the top at 5.20 p. m. and gave three cheers, re-echoed from below: we found we had landed full on the middle of the eastern side of the flat surface of the fortress. — Whether the path we came up by or came down by is the "Serpent" spoken of by Josephus appears to be a question . . . ; but it seems probable that it should refer to the more difficult path to the east, by which we ascended. — We found a tank 91 ft. long, 27 ft. wide, and 60 ft. high, with a flight of steps leading down to it; on the plaster was written, "Cistern visited by William Tipping and Rev. Samuel A'Court, 14th March, 1842." — Some of the walls of the buildings are most curiously pigeon-holed. Photograph No. 283 shows one of these walls.

Conder, Western Palestine III, 418sqq.: Sebbeh. — This magnificent fortress was carefully planned with a tape and prismatic compass. The plateau is 410 feet above sea-level, or 1,700 feet above the Dead Sea shore. It is, roughly speaking, lozenge-shaped, measuring 2,080 feet along its length north and south, 1,050 feet east and west. On each side are steep precipices, the plateau being isolated by two gorges, and being, in fact, a piece broken away from the main cliff. — At the north-end of the fortress there is a round tower, about 30 feet diameter, and 70 feet below the top of the plateau. The wall of the tower is very thick, with two rings of ashlar and rubble within.

Below this again is another square outwork, on the face of the cliff. — The mountain is surrounded by a wall of rude unhewn masonry, of moderate size. This seems to have had chambers within it. The length is 4,880 feet, which is not very far from Josephus's estimate of 7 furlongs (B. J. VII, 8). — There are two ascents to the mountain. One on the east, the other on the west. The eastern ascent is in a semi-ruinous condition, but the side wall is visible down the precipice. This ascent was successfully accomplished by Captain Warren, R. E., in July, 1867 [s. oben S. 243]. Josephus give a length of 30 furlongs for this ascent (called the Serpent), which would give about the same gradient with the Nukb at 'Ain Jidy. — The western ascent was easier, and is now yet more practicable, in consequence of the bank, or causeway, raised by Sylva at the time of the Roman siege. A bank of soft limestone here adheres to the precipice — a narrow ridge reaching up from the open ground on the west. On this promontory (called 'White Promontory' by Josephus) an artificial mound, some 300 feet high, has been raised, and on the mound is a wall of unhewn blocks, forming a sloping ascent some 70 feet high. — On arriving at the summit the boundary wall is seen lying in ruins with heaps of stones. The entrance is through a gateway facing south [C]. The gateway has an outer round arch, 5 feet 2 inches span, with a low rise, and an inner pointed arch, 4 feet 6 inches span. (See PEF Photograph, Nos. 286 and 287). The masonry is of fair size, but not well set, and has a modern appearance. The tribe-mark of the Rushâideh Arabs is cut on the masonry in several places, as well as those of the Jâhalîn. Both tribes claim property in the supposed buried riches in the ruins. — There are numerous niches in the surrounding wall north of the gate. (See PEF Photogr. No. 288). — The buildings on the summit seem to belong to two periods, one being perhaps that of the original Herodian times, and the other a Christian period. In the early period the work is of large undressed blocks, set apparently without mortar. The later work is of dressed masonry of moderate size. — Near the north end of the fortress is a small vault, with a round arched roof of small well-cut masonry; the keystone is narrow and the haunch-stones broad, the intermediate voussoirs having a gradually increasing width towards the haunch-stones. The north angle is occupied by a block of buildings, the walls standing to a height of 2 or 3 feet, consisting of rough stones of good size packed with small ones, without mortar. The block measures 320 feet east and west, by 96 north and south, and includes 12 long narrow passages, 10 feet wide and 96 feet long. North of this block is a second like it, divided from it by a narrow lane running east and west. The second block seems to have had seven of these long parallel passages. The whole work is very rude, and suggests a line of parallel huts with perhaps wooden or cane roofs. Immediately south of these ruins are walls and a large ruined rock-cut cistern with a ruined building west of it 80 feet square. — North of the two blocks above described is a mound occupying the angle of the rock, with foundations of a tower, which is rounded on the north side and about 80 feet square. — Immediately south of the western ascent to the plateau is another large block of ruins, consisting of heaps of large fallen stones. It measures 160 feet east and west by 200 feet north and south. The position is exactly that in which Herod's palace is described by Josephus. — There are several other ruins dotted about the plateau as shown, including six rock-cut tanks, and one of masonry, with steps leading down into it. This is near the south angle, and measures 17 paces by 24 paces. The floor is paved with chips of stone. Some of the rock trenches are cemented, some are not; they are 7 to 15 feet deep. There is also a deep well on the west side north of the masonry tank. — The stone used in these buildings is the coarse brown limestone of the cliffs round the fortress. — Towards the south part of the plateau there is a curious semicircular tower or apse, the west wall being a straight line, the bow towards the east. Both sides of the west wall have rows of niches like those on the north wall of the fortress. — The Christian remains include a chapel and a cave. — The chapel stands in the south-west corner of a courtyard, which measures 80 feet east and west, and 51 feet 10 inches north and south, outside measurement. The chapel itself measures 50 feet 6 inches outside east and west, including a vestibule, on the west, 7 feet 8 inches wide inside, with walls 3 feet thick. The chapel and vestibule both measure 22 feet north and south. The chapel apse on the east is 13 feet 7 inches in diameter. The bearing of the south wall was 89° 30' true bearing. There is a west door and a south door. On the north, just east of the apse, are two windows, 2 feet 6 inches wide each; there is also a door leading to a side chamber 11 feet 8 inches square inside, with a window on its east wall and two on its north wall. — The inside of the chapel is cemented with fragments of pottery arranged in patterns in the cement. The masonry of the walls is irregular in the length of the stones. The apse-stones are well finished with a toothed instrument. The windows have round arches with a narrow keystone. The roof of the apse is a half dome. The walls are standing high on all sides, but the roofs are gone, except that of the apse. — About 150 yards south-east of the chapel is the cave, cut in the soft rock. The entrance is from the east. The first chamber measures about 15 feet either way, and leads into a second, about 6 feet east and west by 10 feet north and south. On the back wall of the outer chamber, right of the door, is an inscription in red paint, with crosses, evidently Christian, † ΚΥΡΙΩΚΟC †. A rude sketch of a pomegranate or some such flower flanks the inscription on the left. The character somewhat resembles that used in the Mediæval ruins round Jericho. — In the north face of the rock there are many caves, which appear to be now inaccessible. — The Roman investment of Masada remains to the present day in a very perfect condition. The wall is traceable all round the fortress, and the two large camps, one, east [b], one west of the fortress [f], are almost perfect, together with six small forts on the wall in the plain. — The length of the investing wall is about 3,000 yards. On the north, north-east, and north-west, the line runs in the plain; on the east, west, and south it is carried along the brink of precipices, which are as high as or higher than the rock of Masada. In the plain the wall is some 1,500 or 1,600 feet below the plateau in the rock. The eastern camp [b], is near the plain, the western [f] is on a bank raised above the plain. Both are some little distance (about 200 yards) behind the investing wall. — The wall and the camps were built up of unhewn stones, without mortar, and have gradually fallen in heaps of stone. — Visited March 5th, 1875. — [417: Gesamtplan; 419: Grundriß des Gipfelplateaus = Fig. 1122; 420: Ansicht des Bergkegels von Westen].

VI. Tabelle zur Berechnung der Maßstäbe der in Band I—III enthaltenen Pläne.

Folgende Tabelle ist dazu bestimmt, dem Fehlen eines Maßstabes bei der Mehrzahl der Pläne abzuhelpen. Die erste Spalte enthält jeweils eine Zahl (*a*), die, mit einem auf dem betreffenden Plane in *Centimetern* gemessenen Maße multipliziert, das gewünschte Maß in *Metern* ergibt. In der zweiten Spalte (*b*) ist die Länge eines *Meters* auf den Plane in *Centimetern* und deren Bruchteilen angegeben. Ganz genau werden zwar die Resultate nicht immer stimmen, da die Pläne in der photographischen Reduktion oft eine kleine Deformation erleiden; auch sind die Originalpläne nicht immer ganz richtig, entweder infolge von Zeichenfehlern, oder weil die rechteckige Konstruktion den an auseinandergewichenen Mauern gemessenen Maßen nicht genau entsprechen konnte. Die Fehler werden aber wohl nie 0.50 m übersteigen. Da diese Art der Berechnung, besonders bei langen Strecken, bequemer ist als das Abstecken eines Maßstabes, auch genauere Resultate ergibt, habe ich auch diejenigen Pläne hier aufgenommen, die bereits mit einem Maßstabe versehen waren.

Fig.	<i>a</i>	<i>b</i>									
	Band I.		419	1,0	1,0	538	3,333	0,3	644	4,5	0,222
6	3,6	0,278	420	0,5	2,0	544	2,0	0,5	650	1,14	0,88
8	1,1	0,91	445	2,5	0,4	547	3,6	0,278	658	3,63	0,275
24	4,6	0,218	470	9,35	0,107				662	4,5	0,222
26	1,82	0,55	472	1,562	0,64		Band II.		666	1,5	0,666
27	1,15	0,87	487	1,0	1,0	550	1,8	0,555	670	3,333	0,3
30	3,45	0,29	488	1,0	1,0	554	3,03	0,33	681	0,72	1,38
35	2,3	0,435	490	2,0	0,5	569	1,81	0,552	695	3,05	0,328
47	1,15	0,87	491	1,0	1,0	573	2,06	0,485	706	3,0	0,333
48	0,36	2,78	492	1,0	1,0	581	2,0	0,5	716	1,333	0,75
49	0,71	1,41	493	2,0	0,5	582	1,0	1,0	717	1,333	0,75
63	3,34	0,299	494	2,0	0,5	583	1,0	1,0	719	1,333	0,75
67	2,3	0,435	495	2,0	0,5	584	2,0	0,5	722	10,0	0,1
72	2,3	0,435	499	1,13	0,885	586	0,75	1,333	723	3,02	0,331
81	2,26	0,4425	500	0,68	1,47	587	0,75	1,333	731	0,075	13,333
83	11,4	0,088	501	0,223	4,48	589	1,0	1,0	757	2,26	0,442
90	3,45	0,29	509	1,13	0,885	594	2,0	0,5	759	1,0	1,0
199	2,03	0,493	510	1,13	0,885	595	2,0	0,5	767	2,0	0,5
200	2,05	0,488	511	2,0	0,5	596	2,0	0,5	768	2,0	0,5
201	2,05	0,488	512	2,0	0,5	597	2,0	0,5	769	2,0	0,5
270	1,71	0,585	513	2,0	0,5	602	11,4	0,088	776	3,0	0,333
280	0,87	1,15	514	2,0	0,5	603	4,6	0,218	779	2,36	0,424
309	1,0	1,0	515	2,0	0,5	608	1,11	0,9	786	0,75	1,333
333	1,5	0,666	516	2,0	0,5	609	1,11	0,9	787	0,75	1,333
392	2,22	0,45	517	2,0	0,5	619	1,85	0,54	788	0,75	1,333
393	1,6	0,625	518	1,5	0,666	624	1,85	0,54	789	0,75	1,333
395	1,33	0,75	531	1,8	0,555	625	1,128	0,886	790	0,75	1,333
396	1,33	0,75	537	3,6	0,278	626	1,128	0,886	792	0,75	1,333

Zwölfter Abschnitt.

ÜBERBLICK ÜBER DIE GESCHICHTE DER
PROVINZ ARABIA.

I. Die Provinzen des Orients im Allgemeinen.

§ 1. Die Geschichte der römischen Provinzen während der Kaiserzeit zerfällt in zwei voneinander scharf geschiedene Perioden, die Zeit von Augustus bis auf Diocletian und die Zeit nach Diocletian, letztere für das Westreich bis zu dessen Untergang, für das Ostreich dagegen bis etwa zum siebenten Jahrhundert, in welchem sich eine ganz neue Provinzialeinteilung, die der Themen, allmählich entwickelt und die eigentliche byzantinische Zeit einleitet. Augustus hatte im Jahre 27 v. Chr. die Provinzen in zwei Klassen in der Weise geteilt, daß diejenigen, die eine militärische Besatzung nicht nötig hatten, dem Senate wie bisher verblieben, während er die übrigen in seine eigene Verwaltung nahm; die so unterschiedenen kaiserlichen und senatorischen Provinzen zerfielen wieder in gleicher Weise in zwei Rangklassen, die konsularischen und prätorischen, je nachdem die Statthalter vor ihrem Amtsantritt das Konsulat oder die Prätur bekleidet hatten. Bei den hier allein in Betracht kommenden kaiserlichen Provinzen des Orients war dieser Unterschied durch die Stärke ihre Besatzung bedingt: betrug diese nur eine Legion, so war der Statthalter ein Prätorier, zählte sie zwei oder mehrere Legionen, so mußte ein Konsular sie befehligen. Außerdem wurden eine Anzahl kaiserlicher Provinzen durch kaiserliche Prokuratoren verwaltet, die zum Teil von benachbarten konsularischen oder prätorischen Statthaltern abhängig waren.

Die folgende Tabelle gewährt einen Überblick über die Entstehungszeiten und die Art der Verwaltung der orientalischen Provinzen von 133 v. Chr. bis zum Anfang des zweiten Jahrhunderts:

	<i>Senatorische</i>		<i>Kaiserliche Provinzen</i>		
	<i>Konsular.</i>	<i>Prätor.</i>	<i>Konsular.</i>	<i>Prätorische</i>	<i>Prokurator.</i>
<i>v. Chr.</i> 133	Asia				
64			Syria		
30					Aegyptus
27				Cyprus (—22)	
22		Cyprus			
<i>n. Chr.</i> 6					Iudaea (—41)
44					Iudaea (—70)
70				Cilicia Iudaea (—132)	
105				Arabia	
132			Syria Palaestina		
195?			Syria Coele	Syria Phoenice	Mesopotamia

Für Einzelheiten siehe MARQUARDT, Römische Staatsverwaltung, I, zweite Auflage, Leipzig 1881, pp. 241 sqq.; seine Darstellung ist jedoch in vielen Punkten veraltet. — SCHÜRER, Geschichte des jüdischen Volkes, dritte Auflage, Leipzig 1901, I, pp. 454 sqq. — SCHILLER, Geschichte des römischen Kaiserreichs, Gotha 1883—1887, I, pp. 150 sqq. Über die Themen siehe GELZER, Die Genesis der byzantinischen Themenverfassung, Leipzig 1899.

§ 2. Zu Beginn des zweiten Jahrhunderts ist der letzte Rest der einheimischen Staaten Syriens mit dem kleinen Reiche des zweiten Agrippa verschwunden, und es bestehen nunmehr im Gebiet zwischen dem Taurusgebirge und dem roten Meere nur die drei Provinzen Cilicia, Syria und Iudaea und, mit seinen nördlichen Grenzen an die beiden letzteren anstoßend, das arabische Reich der Nabatäer. Auch dieses wird im Jahre 105 dem römischen Reich durch den Statthalter von Syria A. Cornelius Palma einverleibt und unter Hinzufügung einiger Gebietsteile der alten Decapolis als prätorische Provinz unter dem Namen "Arabia" eingerichtet. Ob die neue Provinz sofort einen eigenen Statthalter erhielt, ist ungewiß; der erste bekannte Legat ist aus dem Jahre 111.

Die Bezeichnung "Arabia" für einen so kleinen Teil der Halbinsel ist natürlich nicht auf die vermeintliche Ruhmredigkeit Trajans zurückzuführen, sondern auf den Umstand, daß das Stammland der Nabatäer, dessen Reich den Hauptbestandteil der neuen Provinz bildete, eben Arabia Petraea war.

Die Einrichtung der Provinz Arabia ist erwähnt bei Dio 68, 14, 6: *κατὰ δὲ τὸν αὐτὸν τοῦτον χρόνον* (des zweiten dakischen Krieges i. J. 107) *καὶ Πάλας τῆς Συρίας ἄρχων τὴν Ἀραβίαν τὴν πρὸς τῇ Πέτρῃ ἐχειρώσατο καὶ Ῥωμαίων ἐπήκοον ἐποίησατο.* — Festus 14, 3: *. . . et per Traianum Armenia, Mesopotamia, Assyria et Arabia provinciae factae sunt . . .* — Ammian 14, 8, 13: *. . . Arabia . . . hanc provinciae inposito nomine rectoreque adtributo obtemperare legibus nostris Traianus compulit imperator incolarum tumore saepe contunso cum glorioso Marte Mediam urgeret et Parthos.* — Eutropius 8, 3: *Usque ad Indiae fines et mare rubrum accessit atque ibi tres provincias fecit, Armeniam, Assyriam, Mesopotamiam, cum iis gentibus, quae Madenam attingunt. Arabiam postea in provinciae formam redegit. In mare rubro classem instituit, ut per eam Indiae fines vastaret.* — Hieron. ad Euseb. Chron. 2118: *Traianus victo rege Decibalo Daciam fecit provinciam. Hiberos Sauromatas Osroenos Arabas Bosforanos Colchos in fidem accepit, Seleuciam Ctesifontem Babylonem occupavit et tenuit. In mare rubro classem instituit ut per eam Indiae fines vastaret.* — Für das Jahr s. Chron. Paschale 472: *ὑπατίαι Καρίδων καὶ Κοναδράτων* (A. D. 105) *. . . Πετραῖοι καὶ Βοοτηρηνοὶ ἐντεῦθεν τοὺς ἐαυτῶν χρόνους ἀριθμοῦσι.* — Vgl. KUBITSCHKE in Pauly-Wissowa I, 641 sq.

Die erste zusammenhängende Darstellung der Provinzen gibt Claudius Ptolemaeus, der unter Antoninus Pius schrieb. Die Provinzen des Orients mit ihren Landschaften lauten bei ihm folgendermaßen (5,7 et 14—17):

Κιλικία.

Συρία: Κομμαγήνη — Πιρία — Κυρροσιτική — Σελευκίς — Κασιωτίς — Χαλβωνίτις — Χαλικιδική — Απαιρηγή — Δαοδική — Φοινίκη — Κολή Συρία καὶ Δεκάπολις — Παλμυρηγή — Βατανάτα — νῆσοι (Ἀραδος — Τύρος).

Παλαιστίνη: Γαλιλαία — Σαμαρία — Ἰουδαία — Ἰδουμαία.

Ἀραβία Πετραία.

Μεσοποταμία.

Unter Arabia Petraea hat er folgende Städte: *Ἐβόδα — Μαλιάτθα — Καλογονία — Λύσα — Γούββα — Γυνφαρία — Γέρασα — Πέτρα — Χαράκμωβα — Λάρα — Ζαναάθα — Ἄδρον — Ζοάρα — Θάνα — Νέκλα — Κληθαργώ — Μόκα — Ἐσβούτα — Ζίζα — Μάγονζα — Μηδάβα — Ανδία — Ραβάθμωβα — Ἀνίθα — Σουράτθα — Βόστρα λεγτων γ' Κυρηναϊκή — Μισάδα — Ἄδρα.*

Außerdem unter Idumaea in der Provinz Palaestina: *Βέρζαμα — Καπαρόρρα — Γεμμαρονος — Ἐλοῦσα — Μάψ.*

Zur Provinz Syria zählt Ptolemaeus die Städte der Dekapolis: *Ἄβιλα — Ἴππος — Καπιτωλιάς — Γάδαρα — Ἄδρα — Σινδόπολις — Γέρασα — Πέλλα — Σιον — Γάδωρα — Φιλαδέλφεια — Κάναθα* sowie auch die Städte von Batanaea: *Βατανάτας χώρας, ἧς ἀπ' ἀνατολῶν ἡ Σακκαία καὶ ταύτης ὑπὸ τὸ Ἀλοαδμουῶν ὄρος οἱ Τραγωνίται Ἀραβες — Γίρρα — Ἐλέρη — Νελάξα — Ἀδράνα.*

Arabia Petraea kann hier nicht den Umfang der Provinz Arabia zur Zeit des Verfassers darstellen, da Philadelphia und Gerasa, die damals sicher zu Arabia gehörten, noch zu Syria Coele und der Decapolis gerechnet sind. Wahrscheinlich gibt er die Karte des Marinus wieder, die unter Arabia Petraea das nabatäische Reich verstand, in welchem jene beiden Städte nicht enthalten waren. Daß bei Bostra die Worte *λεγτων γ' Κυρηναϊκή* stehen, kann nicht als Gegenargument gelten, denn ein ähnlicher offenbar späterer Zusatz findet sich bei Jerusalem: *Ἱεροσόλυμα, ἧτις νῦν καλεῖται Αἴλια Καπιτωλία.*

§ 3. Im Verlauf des zweiten Jahrhunderts sind, wie es scheint, keine weiteren Änderungen vorgenommen worden. Erst um das Jahr 195 wurde die Landschaft Phoenice nebst den im Osten und Norden daran anstoßenden Landschaften durch Severus von der Provinz Syria abgetrennt und zum größten Teil als besondere prätorische Provinz unter dem Namen Syria Phoenice errichtet; nur die am südlichsten gelegenen Gebiete wurden den Provinzen Arabia und Palaestina einverleibt. Der Rest der alten Syria heißt von nun an offiziell, zum Unterschied von der neuen Provinz, Syria Coele, eine Bezeichnung, die bei Ptolemaeus auf das zwischen dem Libanon und dem Antilibanus gelegene Tal und das Gebiet von Damascus beschränkt ist, in früherer Zeit aber eine weitere Ausdehnung gehabt hat.

Mit Ausnahme der in § 2 erwähnten, der Provinz Arabia einverleibten Gebietsteile der Decapolis erscheinen Syria und wohl auch Palaestina bei Ptolemaeus in demselben Umfang, den sie während des zweiten Jahrhunderts bewahrt haben.

Die Provinz Phoenice ist zuerst im Jahre 198 auf Meilensteinen aus Saidâ und Bêrût genannt, die die folgende Inschrift tragen: *Imperatores Caesares L. Septimius Severus Pius Pertinax Aug(ustus) Arabicus Adiabenicus Parthicus Maximus tribuniciae potestatis vi imp. xi cos. ii pro cos. p. p. et M. Aurelius Antoninus Augustus filius eius vias et mil(iti)aria per Q. Venidium Rufum leg. Augg. pr. pr. praesidem provinciae Syriae Phoenic(es) renovaverunt.* (WADDINGTON, No. 1844: Bêrût; RENAN, Mission, p. 376sq., CIL III 205: Saidâ). Aus dem Inhalt der Inschriften geht hervor, daß die Einrichtung der Provinz erst kurz vorher geschehen war, da die Aufstellung der Meilensteine eine der ersten Handlungen des neuen Legaten sein mußte; zudem erscheinen erst von dieser Zeit an Legati der Provinz Syria *Coele*. So heißt L. Marius Maximus Perpetuus Aurelianus: *leg. Augg. pr. pr. provinciae Syriae Coelae* (CIL. VI 1450, um d. J. 200).

Der Umfang der neuen Provinz wird durch folgende Stelle des Ulpian genau bestimmt (Digesta 50, 15, 1): *Ulpianus libro primo de censibus. Sciendum est esse quasdam colonias iuris Italici, ut est in Syria Phoenice splendidissima Tyrriorum colonia, unde mihi origo est, nobiliss regionibus, serie saeculorum antiquissima, armipotens, foederis quod cum Romanis percussit tenacissima: huic enim divus Severus et imperator noster ob egregiam in rem publicam imperiumque Romanum insignem fidem ius Italicum dedit: Sed et Berytensis colonia in eadem provincia Augusti beneficiis gratiosa et (ut divus Hadrianus in quadam oratione ait) Augustana colonia, quae ius Italicum habet. Est et Heliupolitana, quae a divo Severo per belli civilis occasionem Italicae coloniae rem publicam accepit. Est et Laodicena colonia in Syria Coele, cui divus Severus ius Italicum ob belli civilis merita concessit. Ptolemaeensium enim colonia, quae inter Phoenicem et Palaestinam sita est, nihil praeter nomen coloniae habet. Sed et Emisenae civitati Phoenices imperator noster ius coloniae dedit iurisque Italici eam fecit. Est et Palmyrena civitas in provincia Phoenice prope barbaras gentes et nationes collocata. In Palaestina duae fuerunt coloniae, Caesariensis et Aelia Capitolina, sed neutra ius Italicum habet. Divus quoque Severus in Sebastenam civitalem coloniam deduxit.*

Aus diesem frühestens aus dem Jahre 212 stammenden Zeugnis ist ersichtlich, daß die neue Provinz Syria Phoenice nicht nur die ptolemäische Landschaft Phoenice umfaßte, sondern auch die weiteren Landschaften Coele-syria, Palmyrene und wenigstens die südliche Hälfte von Apamene. Die von diesen drei Landschaften umschlossene Laodicene mit der Hauptstadt Laodicea scabiosa oder ad Libanum muß natürlich ebenfalls dazu gehört haben; die in der Provinz Syria Coele gelegene Laodicene colonia des Ulpian ist das nördliche Laodicea ad mare. Es ist also im wesentlichen derselbe Umfang, den die Phoenice (bezw. Phoenice und Phoenice Libanensis, s. § 7) in den Konzilunterschriften und bei Hierocles aufweist; auch die südlich von Damascus gelegenen Gebiete der alten Syria, die in jenen späteren Quellen zu Arabia gehören, sind — der nördliche Haurân sicher und vielleicht auch die Legâ — unter Severus dieser Provinz einverleibt worden (s. §§ 14, 15), während die übrigen Städte der syrischen Decapolis Abila, Hippius, Capitolias, Gadara, Scythopolis, Pella und Gadara wahrscheinlich schon damals zu Palaestina kamen, wo wir vom vierten Jahrhundert an die meisten von ihnen finden (s. § 5*, 2; vgl. auch § 11*).

Über den Namen Coele Syria vgl. NÖLDEKE Hermes 1876, p. 167, Anm.: „Die so natürlich klingende und allgemein recipierte Angabe Strabos (XVI, 756), *Κολη Συρία* bedeute eigentlich das Thal zwischen Libanon und Antilibanon (die *Biqâ*), beruht doch schwerlich auf mehr als einer falschen Vermuthung. So stark nämlich auch die Bedeutung des Namens in der langen Zeit von Alexanders Tode bis zur Eroberung Syriens durch die Araber schwankt, so hat er doch nie gerade ausschließlich dies Thal bezeichnet. Kaum erklärlich wäre es außerdem, daß sich die Benennung einer solchen scharf abgegrenzten Landschaft, welche niemals der Sitz einer politischen Macht gewesen ist, auf andere Gebiete ausgedehnt hätte. Man muß nicht vergessen, daß nach dem älteren griechischen Sprachgebrauch (Theophrast; Berosus; Diodor XVIII und XIX; Polyb. u. A. m.) Coelesyrien auch Palaestina umfaßt.“

§ 4. Die ursprüngliche Gestaltung der neuen Reichsordnung des Diocletian ist zwar nicht überall mit Sicherheit zu erkennen, da die meisten Quellen aus einer späteren Zeit stammen, in der manches verändert erscheint; in der Hauptsache läßt sie sich jedoch zur Genüge feststellen. Den im Jahre 293 geschaffenen vier Reichsteilen Gallia, Italia (mit Africa), Illyricum (Macedonien und Griechenland) und dem Orient entsprechen in der Folge ebensoviele höchste Reichsbeamte, die *praefecti praetorio*, die zwar aus der obersten Militärcharge hervorgegangen waren, aber bereits unter Constantin als reine Civilbeamte erscheinen. Auch die Vierzahl wird wohl erst von Constantin herkommen; zur Zeit Diocletians, in der die Zweiteilung des Reiches unter die beiden Kaiser auch nach der Adoption der Cäsaren in Wirklichkeit noch fortbestand, waren es wahrscheinlich nur ihrer zwei. Das ganze Reich wurde ferner in zwölf Verwaltungsbezirke oder Diöcesen eingeteilt, die Westhälfte in sieben, die Osthälfte in fünf, deren jede eine Anzahl der alten Provinzen umfaßte; sie standen teils unmittelbar unter den Praefecti, teils unter deren Vicarii, die Diöcese des Orients wenigstens von der Mitte des vierten Jahrhunderts an unter einem Comes. Zu Beginn des fünften Jahrhunderts sind verschiedene Änderungen in dieser Diöceseneinteilung eingetreten, von denen die meisten auf Constantin zurückgehen werden: die Zahl der Diöcesen ist um eine vermehrt und

von den alten sind zwei zu einer einzigen neuen vereinigt, eine andere ist dagegen in zwei neue gespalten worden. Die unter die Diöcesen verteilten Provinzen zeigen im allgemeinen den früheren Bestand, wiewohl bereits Diocletian ihre Zahl durch Teilung in einzelnen Fällen vermehrt und die Grenzen hier und da verändert hat; dagegen ist der Unterschied zwischen kaiserlichen und senatorischen, konsularischen und prätorischen Provinzen, soweit wir wissen, gänzlich aufgehoben und die militärischen und administrativen Funktionen der alten Legaten sind voneinander scharf geschieden, indem an der Spitze der Verwaltung sowohl ein Civilgouverneur (*consularis* oder *praeses*) als auch ein militärischer Befehlshaber (*dux*) erscheint.

Die Hauptquelle für die diocletianische Zeit ist das Veroneser Verzeichnis (unten § 5*, 1), für den Anfang des fünften Jahrhunderts die Notitia Dignitatum (§ 7*, 1). Folgende Tabelle zeigt die Unterschiede in der Diöceseneinteilung nach den beiden Quellen:

<i>Veroneser Liste</i>	<i>Notitia Dignitatum</i>
	PRAEF. PRAET. GALLIARUM
Gallia } Viennensis }	Septem Provinciae
Britannia	Britannia
Hispania	Hispania
	PRAEF. PRAET. ITALIAE
Italia	Italia
Africa	Africa
Pannonia	Illyricum
	PRAEF. PRAET. PER ILLYRICUM
Moesia	{ Macedonia Dacia
	PRAEF. PRAET. PER ORIENTEM
Thracia	Thracia
Asiana	Asiana
Pontica	Pontica
Oriens	{ Oriens Aegyptus

[Manches in der diocletianischen Neuordnung wird auf frühere Einrichtungen zurückgehen. Der Charakter der neuen Verwaltung ist am deutlichsten in der allerdings um ein Jahrhundert späteren Notitia Dignitatum überliefert. Hier erhalten die Statthalter der früher von Konsularen und Prätorien verwalteten kaiserlichen und senatorischen Provinzen des Oriens alle den Titel *consularis*, mit Ausnahme des Statthalters von Arabia. Dagegen tritt an die Spitze der von den alten Provinzen abgetrennten und mit ihnen gleichnamigen neuen Provinzen ein *praeses*. Der alte Provinzialverband erhält sich in der Kompetenz des *dux*, der über die Truppen der gesamten vordiocletianischen Provinz gebietet. Bei der rein militärischen Provinz Arabia ist der *dux* zugleich *praeses*. Die von Rittern regierten Provinzen der vordiocletianischen Periode werden gleichfalls einem *praeses* unterstellt, neben dem ein *dux* über das Heer der Provinz gesetzt ist. — (Do.). — Vgl. § 25.

Über den *comes Orientis* vgl. Notitia Dign. Or. 22; SEECK, Pauly-Wissowa IV, pp. 659sq.

§ 5. Die Diöcese des Oriens umfaßte ursprünglich zunächst die folgenden Provinzen: die fünf neuen Provinzen der alten prokuratorischen Provinz und späteren Diöcese Aegyptus, Arabia, Palaestina, Phoenice, Syria Coele, Mesopotamia, Cilicia und Cyprus, also mit Ausnahme der ägyptischen Provinzen dieselben, die schon früher bestanden hatten: außerdem Augusta Libanensis und Euphratensis, Isauria und Osrhoene. Mit Unrecht ist der diocletianische Ursprung für die nur hier erwähnte Augusta Libanensis (§§ 16, 17) sowie für die den ptolemäischen Landschaften Commagene und Cyrrestice entsprechende Augusta Euphratensis und für Osrhoene, die westliche Hälfte des alten Mesopotamia bestritten worden; dagegen wurde Isauria vielleicht erst unter Constantin von Cilicia abgetrennt. Aegyptus ist als besondere Diöcese erst bei Polemius Silvius (§ 6*, 2) nachzuweisen. Die Grenzen der alten Provinzen sind aber mehrfach verschoben worden; die wichtigste Änderung betrifft die Provinz Arabia, deren südliche Hälfte abgetrennt und mit Palaestina vereinigt wurde (§ 18), während sie durch die Einverleibung einiger Gebietsteile der Phoenice eine Ausdehnung nach Norden zu erfuhr.

Die Quellen für diese Periode sind fast ausschließlich Verzeichnisse der Provinzen, mit oder ohne Angabe der darin liegenden Städte (für diese siehe § 9). Im folgenden sind sie in chronologischer Reihe behandelt.

1. Der Laterculus Veronensis. — Von MOMMSEN in Maffei's *opuscoli ecclesiastici* wieder aufgefunden und nach der in Verona befindlichen Handschrift neu herausgegeben in den Philologischen und historischen Abhandlungen der Königlich Akademie der Wissenschaften zu Berlin, 1862, pp. 489—518 (Verzeichniß der römischen Provinzen aufgesetzt um 297; der Text wiederholt in SEECK's Ausgabe der *Notitia Dignitatum*, pp. 247—253 und in den *Geographi Latini minores* von RIESE (1878) pp. 127—129). — Behandelt von MOMMSEN l. c.; von KUHN: Über das Verzeichniß der römischen Provinzen aufgesetzt um 297, *Neue Jahrbücher für Philologie und Paedagogik* Bd. 115, 1877, pp. 697—719; von CZWALINA: Über das Verzeichniß der römischen Provinzen vom Jahre 297, *Programm des Gymnasiums zu Wesel*, 1881; und von OHNESORGE: Die römische Provinz-Liste von 297, Teil I, *Programm des Realgymnasiums in Duisburg*, 1889. — Außerdem besprochen in: BORMANN, *De Syriae provinciae Romanae partibus capita nonnulla*, Berlin, 1865, pp. 27—30; PREUSS, *Kaiser Diokletian und seine Zeit*, Leipzig, 1869, p. 88, Anm. 3 u. p. 91. Anm. 3; GÖRRES, *Zur Kritik einiger Quellenschriftsteller der späteren römischen Kaiserzeit*, *Neue Jahrbücher für Philologie und Paedagogik*, Bd. 111, 1875 p. 204; NÖLDEKE, *Die römischen Provinzen Palaestina salutaris und Arabia*, *Hermes* Bd. X, 1876, p. 166; RIESE, *Geographi Latini minores* (s. oben) pp. XXXII sq.; MARQUARDT, *Römische Staatsverwaltung*, erste Auflage, 1873, I, pp. 276 sq., zweite Auflage, 1881, I, p. 434; IULLIAN, *De la réforme provinciale attribuée à Dioclétien*, *Revue historique* XIX, p. 331; v. ROHDEN, *De Palaestina et Arabia provinciis Romanis quaestiones selectae*, Berlin, 1885, pp. 25 sq.; WRIGHT, *Quarterly Statement* 1895, pp. 72 sq.; SCHILLER, *Geschichte der römischen Kaiserzeit*, II, 1887, p. 45.

Der Abschnitt über die Diocese des Orients lautet folgendermaßen:

Diocensis Orientis habet provincias numero XVIII: Libia superior — Libia inferior — Thebais — Aegyptus Iovia — Aegyptus Herculea — Arabia — item Arabia Augusta Libanensis — Palaestina — Fenice — Syria Coele — Augusta Euphratensis — Cilicia — Isauria — Cyprus — Mesopotamia — Osroena.

MOMMSEN nimmt an, das Verzeichniß sei um das Jahr 297 aufgesetzt worden und gäbe die Provinzialeinteilung genau wieder. KUHN sucht dagegen auf Grund der Bischofslisten in den Akten der Konzilien des vierten Jahrhunderts nachzuweisen, daß das Verzeichniß später interpoliert worden sei, und kommt zu dem Ergebnis, daß nicht nur das allein hier erwähnte Arabia Augusta Libanensis, sondern auch die in späteren Quellen erwähnten Augusta Euphratensis und Osroene aus der Zahl der diocletianischen Provinzen zu streichen seien. Denn die beiden letzteren fehlen noch in den Bischofslisten der nicänischen (325) und der antiochenischen (341) Synoden sowie in der im Synodalschreiben der Synode von Sardica (347) enthaltenen Liste der Provinzen, und werden erst von Ammian unter dem Jahre 353 erwähnt. Dem gegenüber hat CZWALINA geltend gemacht, daß die Bischofslisten vielfach Ungenauigkeiten aufweisen und als zuverlässige Quellen nicht zu gebrauchen sind; den gleichen Standpunkt vertritt OHNESORGE. Der MommSEN'schen Ansicht folgen außerdem PREUSS, GÖRRES, RIESE und MARQUARDT in der ersten Auflage seiner *Staatsverwaltung*; in seiner zweiten Auflage (pp. 425, 433) hat sich letzterer Kuhn angeschlossen, scheint sich aber im Nachtrag (p. 584) durch Czwalina überzeugen zu lassen. — Vgl. § 16.

Am einfachsten sind die Widersprüche zwischen der Veroneser Liste und den Bischofsverzeichnissen durch die Annahme zu erklären, daß die kirchlichen Behörden sich noch eine Zeitlang der alten Provinzialeinteilung bedient haben. Vgl. MARQUARDT I', p. 269; CZWALINA pp. 14 sq. und die im folgenden Absatz angeführte Abhandlung von GELZER, pp. 52 sqq.

2. Die Bischofsliste des Konzils von Nicaea (A. D. 325): HARDUIN I, 311 sqq. — Kritische Angabe der Unterschriften von GELZER, HILGENFELD und CUNTZ, Leipzig 1898. — GELZER, *Geographische Bemerkungen zu dem Verzeichniß der Väter von Nicaea*, in der *Festschrift für Heinrich Kiepert*, Berlin 1898, pp. 47—61.

Palaestina — Phoenicia — Syria Coele — Arabia — Mesopotamia — Cilicia — Isauria — Cyprus.

Die erste Provinzialliste der nachdiocletianischen Zeit, die zugleich Städtenamen enthält (s. u. SS. 257—263). Sie bietet das früheste Zeugnis für die wahrscheinlich unter Severus erfolgte Einverleibung der drei Städte der syrischen Decapolis Gadara, Scythopolis und Capitolias in Palaestina (§ 3*) sowie eins der frühesten für die Abtrennung der südlichen Hälfte von Arabia und deren Angliederung an Palaestina (§§ 18 sqq.), da sie die zweifellos ursprünglich in Arabia gelegene Stadt Aila unter diese Provinz stellt.

Von den unter Arabia genannten Städten gehörten Philadelphia, Bostra und Ebus (Hesbân) stets zu dieser Provinz, während Dionysias (es-Suwêdâ) erst unter Severus hinzugekommen ist (§§ 14, 15). Sodoma ist vielleicht mit Zoara identisch (s. § 24*); Beretana ist ganz unbekannt.

Phoenice und Syria Coele zeigen dieselbe Ausdehnung wie unter Severus; auf die übrigen Provinzen brauchen wir hier und im folgenden nicht näher einzugehen.

3. Die Bischofsliste des Konzils von Antiochia (A. D. 341): HARDUIN I, 589 sqq.

Palaestina — Phoenicia — Arabia Petraea — Mesopotamia — Syria Coele — Cilicia — Isauria.

Unter Syria Coele werden die Städte Doliche, Apamea, Zeugma, Epiphania, Gindara, Neocaesarea, Samosata, Laodicea und Cyrrhестice (sic, I. Cyrrhus); unter Phoenice: Emisa, Ptolemais, Damascus; unter Palaestina: Gadara; und unter Arabia Petraea (sic): Bostra und Philadelphia angeführt.

Wie CZWALINA p. 9 nachweist, sind die Provinzialüberschriften hier interpoliert, auch die Bischöfe haben vielfach falsche Namen. "Der Interpolator hat einfach die Bischöfe, deren Namen und Bischofssitze ihm aus den nicänischen Subscriptionen bekannt waren, hinübergenommen und unter die einzelnen Provinzen verteilt, ohne Berücksichtigung des wahren Sachverhalts." Vgl. auch GELZER a. a. O. (oben unter 2) pp. 52 sq. — Für uns bringt die Liste nichts Neues.

Die Überschrift des Synodalschreibens dieses Konzils lautet: *Ἡ ἁγία καὶ εἰρηνηκοτάτη σύνοδος, ἡ (al. κατ' ἐπαρχίας) ὑπὸ τοῦ Θεοῦ συγκροτηθεῖσα ἐν Ἀντιοχείᾳ, ἐξ ἐπαρχίας Συρίας κοίλης, Φοινίκης, Παλαιστίνης, Ἀραβίας, Μεσοποταμίας, Κιλικίας, Ἰσαυρίας, τοῖς κατ' ἐπαρχίαν ἡμοσύνῃσι καὶ ἄλλοις συλλειτουργοῖς, ἐν κυρίῳ χαίρειν.*

4. Die Akten des Konzils von Sardica (A. D. 347). — Die Unterschriften der Bischöfe sind nicht erhalten und wir sind allein auf die Liste der Provinzen angewiesen, die sich in dem encyklischen Schreiben des Konzils an die Bischöfe befindet. Es sind zwar auch darin sowie auch in anderen Schreiben dieses Konzils Bischofslisten enthalten, aber meist ohne Angabe der Städte; sie sind somit für unseren Zweck ohne Belang. Das vollständigste Provinzialverzeichnis findet sich in der von Hilarius aufbewahrten lateinischen Übersetzung der Encyklika (HARDUIN I, 671): die für uns in Betracht kommenden sind: Palaestina, Arabia, Phoenice, Syria, Mesopotamia, Cilicia, Isauria; in den übrigen Rezensionen stehen nur Palaestina und Arabia (HARDUIN I, 662), wie auch in einem anderen Schreiben (HARDUIN I, 651, 655, wo Gaza in Palaestina und zwei Bischöfe von Palaestina und Arabia erwähnt sind). — Vgl. CZWALINA p. 8sq.

5. Ammianus Marcellinus. — Unter dem Jahre 353 (14, 7, 21–8, 14) gibt er eine Beschreibung der Provinzen des Orients, die er mit folgenden Worten einleitet: *per orientales provincias, quas recensere puto nunc oportuuum absque Mesopotamia digesta, cum bella Parthica dicerentur, et Aegypto, quam necessario aliud reieci ad tempus.* Die von ihm aufgezählten Provinzen lauten folgendermaßen:

Cilicia — Isauria — (Mesopotamia) — Osdroena — Euphratensis — Syria — Phoenice — Palaestina — Arabia — Cyprus.

Es sind also genau dieselben Provinzen wie in der Veroneser Liste, mit Ausnahme der Arabia Augusta Libanensis; auch die ägyptischen Provinzen gehören augenscheinlich noch zur Diöcese des Orients. Seine Liste geht wie die Veronensis auf eine amtliche Reichsstatistik nach Art des Hierocles zurück und stellt keineswegs den Provinzialbestand des Jahres dar, unter welchem er sie einfügt. Vgl. MOMMSEN, Hermes XVI (1881), pp. 610 sqq.

6. Die Expositio totius mundi et gentium. — Das griechische Original wurde wahrscheinlich zwischen 350 und 353 verfaßt; wir besitzen davon zwei lateinische Übersetzungen, die in MÜLLER, Geographi graeci minores II, pp. 513sq. herausgegeben sind. Die allein handschriftlich erhaltene ist bei RIESE, Geographi latini minores, pp. 104 sq. wiederholt. Die Stellen über Syria bei Müller pp. 517sq., bei Riese pp. 109 sq.

Mesopotamia — Osdroena — (Syria) Punica — (Syria) Palaestina — (Syria) Coele — Arabia — Cilicia.

Die unter Syria angeführten Städte sind nicht nach den Teilprovinzen geordnet; unter Arabia ist nur Bostra erwähnt. Es fehlt die Euphratensis, die doch bei Ammian steht; aber auch Isauria, die schon in der Liste des nicänischen Konzils vorkommt, ist weggelassen. Das Verzeichnis hat somit keinen besonderen Wert.

§ 6. Im Jahre 359 wird die südliche Hälfte von Palaestina, einschließlich der früher angegliederten Südhälfte der alten Arabia, abgetrennt und als eigene Provinz unter dem Namen Palaestina Salutaris mit der Hauptstadt Elusa eingerichtet (§§ 21 sqq.); in bezug auf die Militärverwaltung bilden die beiden Palaestinae nach wie vor eine Einheit.

1. Die Bischofsliste des Konzils von Konstantinopel (A. D. 381. — HARDUIN I, 814.

Palaestina — Phoenice — Syria Coele — Arabia — Osrhoena — Mesopotamia — Augusta Euphratesia — Cilicia — Isauria — Cyprus.

Zufällig waren hier keine Bischöfe der Palaestina Salutaris anwesend; die unter Palaestina genannten Städte liegen alle in der nördlichen Provinz.

Unter Arabia haben die Ausgaben: *Provinciae Arabiae Agapius, Bagadius* und die vier übrigen Bischöfe unter der Überschrift: *Provinciae Bostron.* NÖLDEKE (Hermes 1876, p. 166) hatte bereits erkannt, daß das *provincia* vor *Bostron* zu streichen und unter der Rubrik *Arabia* an erster Stelle *Agapius et Bagadius Bostron* zu lesen sei; wie CZWALINA p. 8, Anm. 2 bemerkt, steht in der Tat in der von den Gebrüdern BALLERINI nach besonderen Handschriften besorgten Ausgaben: *Arabiae: Asapius et Balapus Bostrum* usw.

2. Der Laterculus des Polemius Silvius. — Entdeckt und herausgegeben von MOMMSEN im III. Bande der Abhandlungen der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften, Leipzig 1853, pp. 233–277 (und in der Monumenta Historiae Germaniae, Chronica Minora I, pp. 511–551). — Wiederholt von SEECK, Notitia Dignitatum, pp. 254–260 und von RIESE, Geographi latini minores, pp. 130–132.

In Oriente x: Siria Coele, in qua est Antiochia — (Siria) Palaestina — Siria Phoenice — Isauria — Cilicia, iuxta montem Taurum — Cyprus — Mesopotamia, inter Tigrem et Eufraten — Euphratesia — Hosdroene — Sophanene.

MOMMSEN p. 265 nimmt an, die beiden Provinzen Arabia und Palaestina Salutaris (nach seiner irrthümlichen Auffassung die Provinz von Petra und die Provinz von Bostra, statt umgekehrt) seien durch ein Versehen des Excerptoren ausgefallen, gewiß mit Recht; dagegen ist seine weitere Vermutung, Arabia und vielleicht auch Palaestina Salutaris hätten damals nicht unter einer Civil-, sondern einer Militärverwaltung gestanden, und seien deshalb in der Liste nicht angeführt worden, durchaus abzuweisen.

Sophanene fehlt in den übrigen Quellen, nach MOMMSEN, p. 263, weil sie nur eine „Satrapie“ war; vgl. auch: Das Provinzialverzeichnis vom Jahre 297 (§ 5*, 1) p. 502.

Nach MOMMSEN p. 257 ist das Verzeichnis auf alle Fälle zwischen 385 und 399, wahrscheinlich zwischen 393 und 399 abgefaßt worden.

§ 7. Gegen Ende des vierten oder Anfang des fünften Jahrhunderts sind die Provinzen Cilicia, Syria, Phoenice und Palaestina in bezug auf die Civilverwaltung einer Zweiteilung unterworfen worden; es erscheinen eine Cilicia prima und secunda, eine Syria prima und secunda (auch Syria salutaris genannt), eine Phoenice (auch mit dem Zusatz *maritima*, *πάραιλος*) und eine Phoenice Libanensis (Phoenice Libani, *Φοινίκη Λιβανίτις*, *Λιβανησία*, auch Phoenice secunda: HARDUIN II, 719) und eine Palaestina prima und secunda. Statt Palaestina salutaris erscheint infolgedessen seit 409 vorwiegend die Bezeichnung Palaestina tertia.

1. Die *Notitia Dignitatum*. Etwa um 400 aufgesetzt. — Ausgaben von BÖCKING in vier Bänden, mit Kommentar, Bonn 1839—1853 und von SEECK, Berlin 1876. — Or. 1, 2, 49:

Palaestina — Palaestina salutaris — Palaestina secunda — Foenice — Foenice Libani — Syria — Augusta Eufratensis — Syria salutaris — Osrhoena — Mesopotamia — Arabia — Isauria — Cilicia — Cilicia secunda — Cyprus.

Jede dieser Provinzen hat ihren besonderen Civilgouverneur; dagegen bilden die alten Provinzen des dritten Jahrhunderts in militärischer Beziehung immer noch Einheiten, indem die im Verlaufe des vierten Jahrhunderts von ihnen abgetrennten Civilprovinzen mit ihnen zusammen unter je einem Dux stehen. Die Namen dieser Militärprovinzen sind in vorstehender Liste durch Sperrschrift hervorgehoben; während z. B. Mesopotamia und Arabia neben dem Dux nur je einen Civilgouverneur haben, besitzt Palaestina deren drei, die aber von dem Dux durchaus unabhängig waren. Von Cilicia und Cyprus werden keine Duces erwähnt; vermutlich standen sie unter dem militärischen Befehlshaber von Isauria, der den Titel *comes rei militaris* führte. Vgl. die Tabelle in § 25*.

Da die *Notitia* die von ihr angeführten Örtlichkeiten nicht unter die Civilprovinzen verteilt (außer bei der Augusta Eufratensis), so ist sie für die Bestimmung deren Grenzen unbrauchbar.

2. Die Bischofsliste des Konzils von Ephesus (A. D. 431). — HARDUIN I, 1350sqq.

Syria secunda — Augusta Eufratesia — Arabia — Mesopotamia — Cilicia prima — Cilicia secunda — Isauria. — p. 1380: *Palaestina salutaris.* — p. 1427: *Palaestina.*

Die Bischöfe sind hier nicht nach Provinzen geordnet, sondern die Namen der letzteren sind jeweilig zu den Namen der einzelnen Städten hinzugefügt. Daß Apamea hier unter Syria (prima) erscheint, ist auf ein Versehen des Abschreibers zurückzuführen, der das Wort secunda ausließ. Es fehlen mehrere Provinzen.

3. Die Bischofsliste des Konzils von Chalcedon (A. D. 451). — HARDUIN I, 1800—1806, II, 55—68, 83—86, 167—176, 238—240, 258—272, 366—376, 467—486 sowie an anderen Stellen. Nach Provinzen eingeteilt (mit Überschriften) ist nur die erste Liste; in den übrigen Listen sind die Namen der Provinzen den Städtenamen vielfach hinzugefügt.

Syria prima — Syria secunda — Cilicia prima — Cilicia secunda — Isauria — Phoenice — Phoenice Libanitis — Arabia — Augusta Eufratesia — Osdroene — Mesopotamia — Palaestina prima — Palaestina secunda — Palaestina tertia.

4. Der *Synecdemus* des Hierocles (ca. A. D. 535). — Ausgaben von PARTHEY, Berlin, 1866 (pp. 38—45) und von BURCKHARDT, Leipzig, 1893 (pp. 35—43).

Ἐπαρχία Κιλικίας α' — Κιλικίας (β') — Κύπρον — Ἰσαυρίας — Συρίας α' — Συρίας β' — Εὐφρατιώτας — Ὀσρωηνῆς (Ροσρωηνῆς) — Μεσοποταμίας — Φοινίκης — Φοινίκης Λιβανησίας — Παλαιστίνης — Παλαιστίνης β' — Παλαιστίνης (γ') — Ἀραβίας.

5. Die *Notitia des Iustinian* (A. D. 535). — Iustiniani Novellae VIII, herausgegeben im Corpus Iuris Civilis, ed. MOMMSEN und KRÜGER, Berlin 1892—1904, Band III, pp. 80—88. Die Provinzen sind nach der Rangordnung ihrer Statthalter in zwei Gruppen eingeteilt:

*Καὶ δοὶ ἀρχαὶ ὑπάται καὶ ἦτοι κοινουλάρια: Παλαιστίνη πρώτη — Παλαιστίνη δευτέρα — Φοινίκη παράλιος — Συρία δευτέρα — Θεοδοσιάς — Ὀσρωηνή — Κιλικία πρώτη — Κύπρος.
Καὶ δοὶ ἀρχαὶ ἡγεμονικαὶ ἦτοι correctoria: Παλαιστίνη τρίτη — Ἀραβία — Εὐφρατισία — Μεσοποταμία — Κιλικία δευτέρα.*

Es fehlen Syria prima, Phoenice Libanesia und Isauria, dafür erscheint hier zum ersten Male die neue, von Syria prima und secunda abgetrennte kleine Provinz Theodorias; vgl. unten n. 8 und S. 257.

6. Die Bischofsliste des Konzils von Konstantinopel (A. D. 536). — HARDUIN II, 1283 (1303, 1353, 1365, 1401).

Palaestina tertia — Palaestina prima — Palaestina secunda — Phoenicia — Syria secunda — Syria prima.

7. Die Bischofsliste des Konzils von Jerusalem (A. D. 536). — HARDUIN II, 1418sq. — Sie enthält ausschließlich Namen von Städten der drei Palaestinae, aber durcheinandergemengt.

8. Georgius Cyprius. — Ausgabe von GELZER, Leipzig. 1890. Etwa um 575. — pp. 41—56:

Διὰ τῆς Ἀνατολικῆς Διοικήσεως. — Ἐπαρχίαι Κιλικίας — Κιλικίας β' — Ἰσουλίας — Συρίας α' — Συρίας β' — Εὐφρατιῶν καὶ Ἁγιοπόλεως — Θεοδοριάδος — Ὀσροηνῆς — Μεσοποταμίας ἀνω ἤτοι δ' Ἀρμενίας — Φοινίκης παραλίας — Φοινίκης Λιβανησίας — Παλαιστίνης α' — Παλαιστίνης β' — Παλαιστίνης γ' — Ἀραβίας — Ἀρμενίας Μεγάλης — τῆς Κύπρου.

Die übrigen Notitiae Episcopatum (PARTHEY, Hierocles, pp. 55—261; GELZER, Byzantinische Zeitschrift I, 1892, 245sq., Abhandlungen d. Bayer. Akad. d. Wiss. I Klasse, Bd. III (1901), 3. Abteil.) bieten nur Varianten zu Georgius Cyprius und können hier übergangen werden. Ganz wertlos ist der im zwölften Jahrhundert in Palermo schreibende Nilus Doxapatrius (PARTHEY, pp. 265sq.).

§ 8. Der Bestand der Provinzen des Orients nach den hauptsächlich in Betracht kommenden Quellen ist unter Weglassung der ägyptischen Provinzen in der folgenden Tabelle dargestellt:

Ptolemaeus	ca. 295 ? Latercul. Veronens.	325. Conc. Nic.	347. Conc. Sard.	ca. 350 ? Expos. mund.	ca. 353 ? Amm. Marc.	381. Conc. Const.	ca. 395. Polem. Silv.	ca. 400. Notitia Dign.	431. Conc. Ephes.	451. Conc. Chalced.	ca. 535. Hierocles	535. Notitia Iustin.	ca. 575. Georg. Cypri.
CYPRUS	Cyprus	Cyprus						Cyprus			Cyprus	Cyprus	Cyprus
CILICIA	Cilicia	Cilicia	Cilicia	Cilicia	Cilicia	Cilicia	Cilicia	Cilicia	Cil. I	Cil. I	Cil. (I)	Cil. I	Cil. (I)
									Cil. II	Cil. II	Cil. II	Cil. II	Cil. II
SYRIA	Isauria	Isauria	Isauria	Isauria	Isauria	Isauria	Isauria	Isauria	Isauria	Isauria	Isauria		Isauria
	Syria Coele	Syr. Coele	Syria	Syr. Coele	Syria	Syr. Coele	Syr. Coele	Syria		Syria I	Syria I		Syria I
												Theodorias	Theodor.
	Aug. Euphr.				Euphrat.	A. Euphr.	Eufratesia	Aug. Euphr.	A. Euphr.	A. Euphr.	Syria II	Syria II	Syria II
	Fenice	Phoenicia	Phoenice	Punica	Phoenice	Phoenice	Syr. Phoen.	Foenice		Phoenice	Phoenice	Phoen.	Phoen. Par.
								Foen. Lib.		Phoen. Lib.	Phoen. Lib.		Phoen. Lib.
PALAESTINA	Palaestina	Palaest.	Palaest.	Palaest.	Palaest.	Palaest.	Syr. Pal.	Palaest.	(Palaest.)	Pal. I	Palaest.	Pal. I	Pal. I
								Pal. II		Pal. II	Pal. II	Pal. II	Pal. II
								Pal. sal.	(Pal. sal.)	Pal. III	Pal. III	Pal. III	Pal. III
ARABIA	Arabia	Arabia	Arabia	Arabia	Arabia	Arabia		Arabia	Arabia	Arabia	Arabia	Arabia	Arabia
PETRAEA	Aug. Liban.												
MESO-POTAMIA	Mesopot.	Mesopot.	Mesopot.	Mesopot.	Mesopot.	Mesopot.	Mesopot.	Mesopot.	Mesopot.	Mesopot.	Mesopot.	Mesopot.	Mesopot.
	Ostroena			Osdroena	Osdroena	Osrhoena	Hosdroene	Sophanene		Osdroene	Osrhoene	Osrhoene	Osrhoene
													Armenia

§ 9. In den folgenden sieben Tabellen (S. 257—263) sind die in den Quellen genannten Städte von Syria, Phoenice, Palaestina und Arabia nach den Provinzen, denen sie stets oder zu verschiedenen Zeiten angehört haben, zusammengestellt; aus Ptolemaeus und der Notitia Dignitatum sind nur diejenigen Städte angeführt, die sich auch in den übrigen Quellen finden. Aus demselben Grunde sind eine Anzahl arabischer Ortschaften aus Georgius Cyprius in der Tabelle S. 263 weggelassen.

Unter Arabia führt Ptolemaeus (V, 16) noch folgende Ortschaften an, die in den übrigen Quellen nicht erwähnt sind: *Ἐβόδα (Abde), Καλυοῦτα, Ἀβσα (Wadi Luṣṣân?), Γούββα, Γυναρία, Γέρασα* (diese alle, wie auch *Μαλιάρθα*, liegen westlich von der Araba, im Negeb, vgl. § 13*); *Ἄδρον (Odruh), Θωάνα (Tawâne), Νέκλα (Ain Neğel), Κληθαρρώ, Μόκα, Μάγονζα, Λυδία, Σουράτθα, Μεσάδα.*

Ebenso in der Notitia Dignitatum (Or. 37) unter Arabia: *Motha (Imtân), Speluncis (Dêr el-Kahf?), Mefa (Euseb.: Μηγαάθ), Gadda (Hau?), Betthoro (Tab. Peut.: Rababatora?), Dia-Fenis (Phaena = el-Musmiye?), Auatha, Gomoha, Libona (Dibân?), Naarsafari, Thainatha (Tab. Peut.: Thantia), Adittha (el-Hadîd), Asabaia, Ualtha (el-Wâle?) Uade Afar, Castra Arnonensia.*

Georgius Cyprius hat noch unter Arabia: *Πεντακομία, Σάλτων Βατανίως, Ἐνακωμία, κόμη Γονίας, κόμη Χέρους, κόμη Στάνες, κόμη Χαβέρας, κόμη Κορεάθας, κόμη Βιλβάνους, κόμη Κάπρων, κόμη Πιρογοαρετών, κόμη Σέτης, κόμη Ἀριαχῶν, Νεότης, κλίμα ἀνατολικῶν καὶ δυτικῶν, κόμη Ἀριάθας Τράχωνος, κόμη Βεβδάμων.* Siehe die Anmerkungen von GELZER und NÖLDEKE pp. 207sq.

Ptolemaeus	325. Conc. Nicaen.	(353?) Amm. Marcell.	381. Conc. Constant.	ca. 400. Notitia Dign.	431. Conc. Ephes.	451. Conc. Chalced.	ca. 535. Hierocles.	536. Conc. Constant.	ca. 575. Georg. Cypr.
SYRIA	SYRIA COELE.	SYRIA.	SYRIA COELE.	SYRIA.	SYRIA PRIMA.	SYRIA PRIMA.	SYRIA I.	SYRIA PRIMA.	SYRIA I.
PIERIA Σελύχεια	Seleucia	Seleucia	Seleucia			Seleucia	Σελύχεια		Σελύχεια
CHALCIDICE Χάλκισ			Chalcis			Chalcis	Χάλκισ		Χάλκισ
CYRRHESTICE Βέροια			Beroea			Berrhoea Onasarthra	Βερόια	Berrhoea	Βερόια
CASIOTIS Ἀντιόχεια	Antiochia	Antiochia	Antiochia			Antiochia	Ἀντιόχεια		Ἀντιόχεια
(Λαοδικεία)	Laodicea	Laodicea	Laodicea			Laodicea	Λαοδικεία		Λαοδικεία
(Πάλτος)	Gabala		Palta			Paltus	Πάλτος		Πάλτος
(Γάβαλα)			Gabala			Gabala	Γάβαλα		Γάβαλα
(Βαλανέαι)	Balanea			SYRIA SALUTARIS.	SYRIA SECUNDA.	SYRIA SECUNDA. Balanea	SYRIA II. Βαλανεία	SYRIA SECUNDA.	Βαλανεία
Ἐπιφάνεια	Epiphania		Epiphania			Epiphania	Ἐπιφάνεια	Epiphania	Ἐπιφάνεια
Λάρισα	Larisa		Larissa		Larissa	Larissa	Λάρισα	Larissa	Λάρισα
Ἀρεθούσα	Arethusa		Raphanea			Arethusa	Ἀρεθούσα	Arethusa	Ἀρεθούσα
Ῥαφανάει	Rhaphanea		Seleucobelus		Seleucobelus	Seleucobelus	Ῥαφανάει	Raphanea	Ῥαφανάει
Σελεύχεια πρὸς Βήλον							Σελευκόβηλος		Σελευκόβηλος
Μαριάμη						Mariamne	Μαριάμη	Mariamne	Μαριάμη
ΑΡΑΜΕΝΕ	Apamea	Apamia	Apamea			Apamea	Ἀπάμεια		Ἀπάμεια

Ptolemaeus	325. Conc. Nicaen.	(353?) Amm. Marcell.	381. Conc. Constant.	ca. 400. Notitia Dign.	431. Conc. Ephes.	451. Conc. Chalced.	ca. 535. Hierocles.	536. Conc. Const.	ca. 575. Georg. Cyp.
SYRIA	SYRIA COELE.	EUPHRATENSIS.	AUGUSTA EUPHRATENSIS.	AUGUSTA EUPHRAT.	AUGUSTA EUPHRATENSIS.	AUGUSTA EUPHRATENSIS.	EUPHRATESIA.	EUPHRATESIA.	EUPHRATESIA.
CYRRHESTICE Ἱεράπολις Κύρρος (Βέροια p. 257) Ζεύγμα Εὐρώπιδος Ὀρμίνα) s. p. Βάβυλαι) 260 Ἱερουζά	Hierapolis Cyrrhus Zeugma	Hierapolis Cyrrhus	Hierapolis Cyrrhus	Hierapolis Cyrrhus	Hierapolis Cyrrhus	Hierapolis Cyrrus Zeugma Europus Orma?	Ἱεράπολις Κύρρος Ζεύγμα Εὐρώπιδος Ὀρμίνα? Σαλγενοροατέ- ξενον?	Ἱεράπολις Κύρρος Ζεύγμα Εὐρώπιδος Ὀρμίνα? Σαλγενοροατέ- ξενον?	Ἱεράπολις Κύρρος ἤτοι Ἀγιοῦπολις Ζεύγμα Εὐρώπιδος Ὀρμίνα?
COMMAGENE Γερμανία Δολίχη Σαμώσατα	Germanicia Doliche Samosata	Samosata	Perrhe Doliche Samosata	Barbalissus	Caesarea	Perre Germanicia Doliche Samosata	Πέρρη Γερμανία Δολίχη Σαμώσατα	Πέρρη Γερμανία Δολίχη Σαμώσατα	Πέρρη Γερμανία Δολίχη Σαμώσατα
SELEUCIS Γινδαρος	Gindarus								
CHALYBONITIS Βαφβαλίσιος									
PALMYRENE Ῥημάγα Σοῦρα	Neocaesarea	Veter Ninus		Rosafa Sura Neocaesarea	Caesarea	Sura Neocaesarea Marianopolis	Νικόπολις Σκεναργαία		Σεργιούπολις (Ρατταγά), Κασιάρεια Νικόπολις Σκεναργαία
	Arbocadama Gabula			Acadama?					Σύντων

Ptolemaeus	325. Conc. Nicaen.	(353?) Amm. Marcell.	381. Conc. Constant.	ca. 400. Notitia Dign.	431. Conc. Ephes.	451. Conc. Chalced.	ca. 535. Hierocles.	536. Conc. Constant.	ca. 575. Georg. Cypr.
SYRIA	PHOENICE.	PHOENICE.	PHOENICE.	PHOENICE.	PHOENICE.	PHOENICE.	PHOENICE.	PHOENICE.	PHOENICE.
CASIOTIS									
Ἀντάραδος			Aradus			Antaradus	Ἀντάραδος		Ἀντάραδος
Ἄραδος						Aradus	Ἄραδος		Ἄραδος
PHOENICE									
Τρίπολις	Tripolis					Tripolis	Τρίπολις		Τρίπολις
Βότρυς						Botrys	Βότρυς		Βότρυς
Βύβλος			Byblus			Byblus	Βύβλος		Βύβλος
Βηρυτός	Berytus	Berytus	Berytus			Berytus	Βηρυτός		Βηρυτός
Σιδών	Sidon	Sidon	Sidon			Sidon	Σιδών	Sidon	Σιδών
Τύρος	Tyrus	Tyrus	Tyrus			Tyrus	Τύρος	Tyrus	Τύρος
Πτολεμαῖς	Ptolemais		Ptolemais			Ptolemais	Πτολεμαῖς	Ptolemais	Πτολεμαῖς
Ἄρα			Arca			Arca	Ἄρα		Ἄρα
Κασιόρεια Πανεύς	Paneas		Paneas			Paneas	Πανεύς		Πανεύς
						Porphyrion		Porphyrion	
						Orthosias	Ὄρθοσιὰς		Ὄρθοσιὰς
						Zenopolis	Κωνσταντιναί Πογωνιάς	Zenopolis	κώμη Γηγέρτα Γόνισαι τοῖς Σαί- των κώμη Πολίτων; κώμη Τερέλις
	Alassus								

Ptolemaeus	325. Conc. Nicaen.	(353?) Amm. Marcell.	381. Conc. Constant.	ca. 400. Notitia Dign.	431. Conc. Ephes.	451. Conc. Chalced.	ca. 535. Hierocles.	536. Conc. Constant.	ca. 575. Georg. Cypr.
SYRIA	PHOENICE. Emisa	PHOENICE. Emissa	PHOENICE.	(PHOEN. LIBAN.)		PHOEN. LIBAN. Emisa Laodicea Iabruca Urima Batnae Dabra Palmyra Danaba Euaria	PHOEN. LIBAN. "Εμισσα Λαοδικεία		PHOEN. LIBAN. "Εμισσα Λαοδικεία κλήμα Ἰαβροῦδων
APAMENE "Εμισσα									
LAODICENE Σκαβίγισσα Λαοδικεία Ἰαβροῦδα									
CYRRHESTICE Ὀρίμμα s. p. Βάττα 258									
PALMYRENE Παλμύρα "Αδάχα? Λάναβα Ἀδέφα Κάσαα	Palmyra			Palmyra Adathia? Danaba Eufnara Casama					Παλμύρα Εὐάριος
COELE SYRIA- DECAPOLIS Ἡλιούπολις Ἄβιλα Λυσσάρτων Λαμασκόσ	Damascus	Damascus	Damascus			Helipolis Abila Damascus	Ἡλιούπολις Ἄβιλα Λαμασκόσ		Ἡλιούπολις Ἄβιλα Λαμασκόσ κλήμα Μαγλού- δων Σάκτων Γονα- τεσόν Σαλαμίς κλήμα Ἀνατολικῆς
"Αβίλα Ἴταπος Καπετωλιός Γάδαρα Σκυθόπολις Πέλλα	PALAESTINA. Capitolias Gadara Scythopolis Maximianopolis	PALAESTINA. Damascus	PALAESTINA. Damascus	PALAESTINA (II).		PALAESTINA II. Capitolias Gadara Scythopolis Pella	PALAESTINA II. Ἄβιλα Ἴταπος Γάδαρα Σκυθόπολις Σέλλα Μαξιμιανού- πολις Ἐλενοῦπολις Λιοκέσσα Γάβαι	PALAESTINA II. Scythopolis	PALAESTINA II. Ἄβιλα Ἴταπος Καπετωλιός Γάδαρα Σκυθόπολις Πέλλα Μαξιμιανού- πολις Ἐλενοῦπολις Λιοκαυσόρεια Γάβαι Τετρακοῦα κλήμα Γανλάιτης κώμη Ναῖς Τιβεριός
PALAESTINA GALILAEA Τιβεριός						Tiberias			Τιβεριός

Ptolemaeus	325. Conc. Nicaen.	(353?) Amm. Marcell.	381. Conc. Constant.	ca. 400. Notitia Dign.	431. Conc. Ephes.	451. Conc. Chalced.	ca. 535. Hierocles.	536. Conc. Constant.	ca. 575. Georg. Cypr.
PALAESTINA.	PALAESTINA.	PALAESTINA.	PALAESTINA.	PALAESTINA (Θ).	PALAESTINA I.	PALAESTINA I.	PALAESTINA I.	PALAESTINA I.	PALAESTINA I.
SAMARIA Νεάπολις	Neapolis	Neapolis	Caesarea			Caesarea	Νεά πόλις Καισάρεια		Νεάπολις Καισάρεια
IUDAEA (Καισάρεια ἡ τῆς Ἰόππης) (Ἰόππη) (Ἀζώτος)	Caesarea Azotus	Caesarea	Caesarea			Azotus	Ἰόππη Ἀζώτος παρῶλιος Ἀζώτος μεσώ- γειος		Ἰόππη Ἀζώτος παρῶλιος Ἀζώτος ἡ Ἰππι- γος
(Ἀσκαλῶν) (Ἀνθηθῶν) Γάζα (Ἰ αζώτων λεγόν) Ραμφα Ἰάμνια Λύδδα Ἀντιπατρίς Σεβαστή Βαιτογάβρι Ἐμμαοῦς Ἀρχελαιὸς Ἱεριχοῦς Ἱεροσόλυμα Ἀλία Καπιτωλία Λιβιάς	Ascalon Gaza Iamnia Lydda Sebaste Eleutheropolis Nicolis Iericho Hierosolyma Zabula	Ascalon Gaza Eleutheropolis	Ascalon Iamnia Diospolis Sebaste Nicolis Hierichus Hierosolyma		Maiumas	Ascalon Anthedon Maiumas Iamnia Diospolis Antipatris Archelais Hierosolyma Livias	Ἀσκαλῶν Ἀνθηθῶν Γάζα Ραμφα Ἰάμνια Διόσπολις Ἀντιπατρίς Σεβαστή Ἐλευθερόπολις	Iamnia	Ραμφα Ἰάμνια Διόσπολις Ἀντιπατρίς Σεβαστή Ἐλευθερόπολις Νικόπολις
(SYRIA PHOENICE) Ἰώδα						Agathopolis Dioctletianopolis Amathus Sozusa Sycamazon	Ἰώδα Διοκλήττιανού- πολις Ἀμαθῶν Ἀπάθουσις Σώζουσα Συκαμαζῶν		Ἰώδα Διοκλήττιανού- πολις Ἀμαθῶν Ἀπάθουσις Σώζουσα Εἰκομάζων

Ptolemaeus	325. Conc. Nicaen.	(353?) Amm. Marcell.	381. Conc. Constant.	ca. 400. Notitia Dign.	431. Conc. Ephes.	451. Conc. Chalc.	ca. 535. Hierocles.	536. Conc. Constant.	ca. 575. Georg. Cypr.
PALAESTINA	PALAESTINA	PALAESTINA	PALAESTINA	PALAESTINA (D).	PALAESTINA I.	PALAESTINA I.	PALAESTINA I.	PALAESTINA I.	PALAESTINA I.
IDUMAEA Βέροζααα				Birsama Menoida		Minoïda	Ἰουδαία Βιρύβη		Ἰουδαία Βιρύβη Ἰουδαία Τριχουαίτας Τόξος Σάλητον Κορ. σταυρταυαῖης Σάλητον Γερατιουδός Ἰῆτοι Βεραδουον
Ελοῖσια Μέγυ				Berosaba	PAL. SALUTAR.	PALAESTINA III. Elusa	Ἰλοῖσια Μάμψυς	PALAESTINA III.	PALAESTINA III. Ἰλοῖσια Μάμψυς Βιροσάβων
ARABIA PETR.									
Μολιάρθρα Αἰλάρα Ζαυαάθρα Πέτρα Ζοάρα	Aila			Moleatha Aila Hauare Zodocatha Zoara Arieldela		Alla Petra Zoara Phainon	Πέτρα Ζοάρα Ἀφινδελια Αἰγυσιόπολις Χαράμωβθα Βιτάρονος Σάλητον	Aila Petra Augustopolis	Ἰλίας Πέτρα Ζοάρα Ἀφινδελια Αἰγυσιόπολις Χαράμωβθα Σάλητον ἰερρατι- τακόν Μαμόψωρα Μητροκομίτα Πεντακομίτα
Χαράμωβθα									
Φαβάθρωβθα				ARABIA. Areopolis		ARABIA Areopolis	Ἀρεόπολις		Ἀρεόπολις

II. Die ursprünglichen Grenzen der Provinz Arabia.

§ 10. Für die Bestimmung der Grenzen der Provinz Arabia in der ersten Zeit bietet der Verlauf der von Trajan hergestellten Militärstraßen das wichtigste Hilfsmittel. Denn es versteht sich von selbst, daß diese Straßen schon mit Rücksicht auf die einheitliche Verwaltung innerhalb der Grenzen Arabias liegen mußten, mithin alle von ihnen berührten Ortschaften dieser Provinz angehört haben. Wir kennen bis jetzt zwei solcher trajanischer Straßen, die nach Ausweis der an ihnen errichteten Meilensteine von dem Statthalter Arabias C. Claudius Severus hergestellt worden sind: 1) die Ende 111 vollendete neue Straße, die in gerader Linie von der Nordgrenze Arabias gegen Syria zu über Bostra nach Philadelphia und von da in südlicher Richtung den westlichen Saum der Provinz entlang über Petra bis zum Roten Meere lief; 2) die von Philadelphia über Gerasa und wahrscheinlich über Adra nach Bostra führende Straße, die bereits vor dem Jahre 105 vorhanden war und im Jahre 112 von Trajan wiederhergestellt oder erst zu einer Militärstraße umgebaut worden ist. Daß die arabischen Straßen, insofern sie die zur syrischen Decapolis gehörigen Städte Philadelphia und Gerasa berührten, auch durch ursprünglich syrische Gebietsteile angelegt wurden, die nun der neuen Provinz einverleibt werden mußten, war ohne Zweifel durch die notwendige Rücksicht auf die in der eigentlichen Arabia sehr ungünstigen Wasserverhältnisse bedingt.

Der Verlauf der ersten Straße steht mit Ausnahme der ziemlich sicher zu ergänzenden Strecken zwischen Philadelphia und Medaba und zwischen Petra und Aila von Bostra an durchaus fest; sie ist beschrieben in Band II: 312–323 und Route 30, Band I: Routen 3a, 3e, 4a, 4b, 4d, 5, 6, 7, 8, 11, 12, 13. Die Meilensteinschrift Band II, 179 ist wahrscheinlich nicht von Decius, sondern von Trajan, und die Straße wird von Philadelphia südwärts über das heutige Ĥirbet es-Sûk und Ĥesbân nach Medaba gegangen sein. — Die zweite Straße siehe in Bd. II, Routen 32, 33a, vgl. 33b und S. 337. Die Straße scheint nicht über 'Aġlûn gegangen zu sein; der dort befindliche Meilenstein (II, 242) ist wahrscheinlich dorthin verschleppt worden, um als Säule für die Moschee zu dienen. Vermutlich lag auch Dium an dieser Straße, da die Stadt später zu Arabia gehört; sie ist kaum mit Êdûn zu identifizieren, eher mit el-Ĥuşn.

Von Boşrâ bis zur Zerġâ läuft die Hauptstraße zum größten Teil durch eine wasserlose Wüste und konnte nur durch die Anlage von Cisternen gangbar gemacht werden; es ist also begreiflich, daß man möglichst rasch in die wasserreiche Gegend um Philadelphia gelangen wollte, um so mehr, da die südlich davon gelegene Landschaft, die man zur Umgehung des syrischen Gebietes hätte durchziehen müssen, um nach den echt arabischen Städten Ĥesbân und Mâdebâ zu gelangen, ebenfalls keine günstigen Wasserverhältnisse aufweist. Trotzdem blieb diese direkteste Route nach dem Süden infolge der Wasserarmut ihrer größeren Hälfte nicht ganz unbedenklich und während der regenlosen Jahreszeit konnte sie dem Durchmarsch größerer Truppenkörper sehr erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Es ist daher durchaus verständlich, daß Trajan die bereits vorhandene Straße von Philadelphia über Gerasa und Adra, die noch heute die bequemste Route von 'Ammân nach Boşrâ bietet, zu einer zweiten Militärstraße ausbauen ließ; die notwendige Folge davon war, daß die an dieser Straße liegenden Städte nebst den zu ihnen gehörigen Gebieten zu Arabia gezogen wurden.

§ 11. Es ergibt sich hieraus, daß, abgesehen von der zweifellos nabatäischen und schon deshalb von Anfang an in Arabia gelegenen Stadt Adra, sicher Philadelphia und Gerasa, und höchst wahrscheinlich auch Dium, der neu eingerichteten Provinz angehörten; daß wenigstens die drei zuerst genannten Städte während des zweiten und dritten Jahrhunderts darin verblieben sind, ist durch inschriftliche Zeugnisse sicher erwiesen, die für Gerasa aus den Regierungen des Antoninus Pius, des Marc Aurel und des Caracalla, für Philadelphia aus denen der beiden zuerst genannten Kaiser und für Adra aus der Zeit des Marc Aurel und des Gallien stammen. In den späteren Quellen werden alle vier Städte stets unter Arabia genannt und es liegt kein Grund zu der Annahme vor, es sei irgend eine von ihnen, wenn auch nur vorübergehend, jemals einer anderen Provinz einverleibt worden. Dagegen wird die Grenze der Provinz im Gebiet zwischen Philadelphia und Adra — dem heutigen 'Aġlûn — nicht weit westlich von der Militärstraße verlaufen sein. Denn die übrigen Städte dieses Gebiets, Pella, Gadara, Capitolas und Abila, die alle westlich von jener Straße liegen, erscheinen vom vierten Jahrhundert an als zu Palaestina, bzw. Palaestina secunda gehörig, während, wie gesagt, die an der Militärstraße gelegenen, im zweiten und dritten Jahrhundert nachweislich zu Arabia gehörenden Städte sich auch später stets in dieser Provinz befinden. Da ferner jene vier Städte von der arabischen Militärstraße nicht berührt wurden, konnte auch keine Veranlassung vorliegen, sie von Syria loszutrennen. Dagegen mag das ganze Gebiet westlich von Phila-

delphia und nördlich bis an die Zerḳâ — also das heutige Gebiet von es-Salt — zugleich mit jener Stadt in die Provinz Arabia einbezogen worden sein.

Somit kann sich das Verzeichnis des Ptolemaeus unmöglich auf die Zeit nach dem Jahre 105 beziehen; vgl. § 2*. Daß Iazer (10 Meilen westlich von Philadelphia, vielleicht das heutige Hirbet Šâr) bei Eusebius Onomast. 261, 99 ἐν τῇ τῶν Πιραίας τῆς Παλαιστίνης liegt, deutet allerdings daraufhin, daß das Gebiet von es-Salt wenigstens im vierten Jahrhundert zu Palaestina gehört hat.

Für Gerasa ist vor allem entscheidend der jedenfalls aus der näheren Umgegend der Stadt stammende Meilenstein mit dem Namen des Statthalters von Arabia C. Claudius Severus (aus d. Jahre 112, s. Bd. II, p. 257 no. 22), sowie auch die ähnlichen Meilensteine, die in der Moschee des nordwärts von Ğeraš gelegenen Dorfes Šûf stehen (ibid. p. 240); ferner daß der unter Antoninus Pius amtierende Statthalter L. Attidius Cornelianus auf einer dort gefundenen Inschrift aus dem Jahre 150 *προσβευτῆς Σεβαστοῦ ἀντιστρατήγου ὕπατος ἀραδιευγμένους* (i. e. *legatus Augusti pro praetore consul designatus*), also mit dem regelrechten Titel des Statthalters einer prätorischen Provinz, wie Arabia eine war, genannt wird (ibid. p. 254, No. 5). Da derselbe Attidius Cornelianus auf einer Inschrift aus ed-Dumêr vom Jahre 162 als Statthalter von Syria erscheint und ein Legat kaum über zwölf Jahre lang die gleiche Provinz verwaltet haben würde — abgesehen davon, daß ein anderer Statthalter Syrias, C. Iulius Commodus Orfitianus für das Jahr 157 festzustehen scheint (PROSOPOGR. II, 187) — so kann auch aus diesem Grunde in der Inschrift von Gerasa nicht von einem Legat von Syria die Rede sein, wie noch SCHÜRER MNDPV 1900, p. 21 annimmt. Nicht minder wichtig ist die ebenfalls in Gerasa aufgefundene Inschrift des in seinem Cursus honorum ausdrücklich als Legat von Arabia bezeugten L. Aemilius Carus, der gleichfalls unter Pius amtierte, aber wahrscheinlich vor Attidius Cornelianus anzusetzen ist (Bd. II, p. 254, No. 6). Auch die Inschrift Lucas No. 7: *Ἐτους βιω' Σαυτοῦ α'. Ὑπὲρ τῆς τῶν Σεβαστῶν σοτηρίας, Θεῶν Ἀραβικῶν ἐπικρῶ Δημήτριος Μαλκόν τοῦ καὶ Νεικομάχου τὸν βοιωτὸν ἐπέθρηκεν* beweist, daß die Stadt im Jahre 150 zu Arabia gehörte; daß eine andere Ära als die des Pompeius (wie LUCAS meint, die bostrensische), hier gebraucht wäre, läßt sich durch nichts erweisen, vgl. § 36*. — Daß Gerasa unter Marc Aurel zu Arabia gehörte, wird durch mehrere Inschriften aus seiner Regierungszeit erwiesen, auf denen der von den Meilensteinen her wohlbekannte Legat von Arabia P. Iulius Geminius Marcianus genannt ist. Endlich kommen auf den Meilensteinen sowohl südlich wie nördlich von Gerasa die arabischen Legaten P. Aelius Severianus Maximus (193, 194) und Furnius Iulianus (214) vor, wodurch die Zugehörigkeit Gerasas zu Arabia auch für diese Jahre erwiesen ist. In der Folge wird die Stadt, zuerst bei Aminianus Marcellinus, stets unter Arabia genannt. Diesen vielen Zeugnissen gegenüber ist die Inschrift Lucas No. 61, die PERDRIZET Rev. Arch. 1899 (XXXV), p. 39 als Beweis für die Zugehörigkeit Gerasas zu Syria Phoenice nach dem Jahre 195 anführt, von keinem Belang. — Daß Gerasa von Anfang an in Arabia gelegen war, hat bereits DOMASZEWSKI CIL III, p. 2315 ausgeführt. Irrtümlicherweise ist dort Pella mit Ἀγλῖν identifiziert, wo ein Meilenstein mit dem Nomen des Geminius Marcianus gefunden wurde (vgl. § 10*). — Die hier und unten angeführten Inschriften siehe in § 30.

In Philadelphia sind ebenfalls die beiden Legaten Aemilius Carus und Geminius Marcianus inschriftlich bezeugt. Auch auf einer Inschrift aus Aphrodisias in Carien aus der Zeit zwischen 161 und 168 (Wadd. 1620b, vgl. 1620a) steht *Φιλαδέλφειαν τῆς Ἀραβίας*; die Einwendungen WADDINGTON's sind gegenstandslos, siehe SCHÜRER II³, p. 146sq. und PERDRIZET Rev. Arch. 1899 (XXXV), p. 42. In der Bischofsliste von Nicaea (325), wie auch stets in den späteren Quellen, ist die Stadt unter Arabia aufgeführt.

Für Adra ist die Zugehörigkeit zu Arabia zuerst in den sechziger Jahren des zweiten Jahrhunderts durch eine in Cirta (Constantine) in Algerien aufgefundene Weihinschrift an den Statthalter Geminius Marcianus belegt, in der die Stadt *Ἀδρανηῶν πόλις τῆς Ἀραβίας* genannt wird. Da sie aber bereits dem nabatäischen Reiche angehört hatte, unter dessen Cultstätten sie einen hervorragenden Platz einnahm (siehe Band I, p. 191; vgl. ROHDEN p. 10), so ist nicht zu bezweifeln, daß sie bei der Einrichtung der neuen Provinz in diese mithineinbezogen wurde. Daher kann das von Ptolemaeus unter Coele Syria und der Decapolis aufgeführte Adra mit der arabischen Stadt unmöglich identisch sein, um so mehr, da er ein zweites Adra (mit anderen geographischen Positionen) unter Arabia Petraea nennt (siehe § 2* und S. 263; ROHDEN I. c.). Ferner ist die Zugehörigkeit zu Arabia für die Jahre 262 und 263 durch die beiden in Der'ât aufgefundenen und nach der Aera von Bostra datierten Inschriften des Statthalters (Praeses) Iunius Olympus und des Vice-Praeses Statilius Ammianus ebenfalls erwiesen. Im vierten Jahrhundert ist die Stadt zuerst in der Bischofsliste von Chalcedon (451) unter Arabia erwähnt, ebenso bei Hierocles.

Für Dium besitzen wir keine Belege aus der früheren Zeit; die Stadt erscheint zuerst bei Hierocles und Georgius Cyprius unter Arabia als *Δία*, das unzweifelhaft mit dem bei Ptolemaeus unter Coele Syria und der Decapolis aufgeführten *Διον* identisch ist. Das heutige el-Huṣn bei Irbid liegt wahrscheinlich an ihrer Stelle.

Daß auf Münzen Gadara bis Elagabal, Abila bis Caracalla als zur *Κολή Σελτα* gehörig bezeichnet werden, kann nicht als Beweis für das im Texte Ausgeführte dienen, da auch die Münzen des sicher arabischen Philadelphia noch unter Severus Alexander jene Aufschrift tragen, die in diesem Falle wenigstens offenbar wegen der früheren Zugehörigkeit der Stadt zur Decapolis, mit der sie vielleicht auch durch einen gemeinsamen Cult verbunden war, beibehalten worden ist. Vgl. SCHÜRER II³, pp. 125, 127, 146sq. — Inschriftliche Zeugnisse sind keine vorhanden.

Wenn die unter Hadrian von der ersten Cohorte der Legio X Fretensis gesetzte Inschrift CIL III 13589 = 14155¹¹ wirklich aus Mukês (Gadara) herrührt, wie CLERMONT-GANNEAU Rec. d'Arch. orient. II, p. 300 behauptet, so müßte man annehmen, daß diese Stadt, sowie auch jedenfalls das südlich von ihr gelegene Pella, wahrscheinlich auch Capitoliäs und Gadara, bereits während der ersten Hälfte des zweiten Jahrhunderts zu Palaestina gekommen war. Das angeblich zu Fiḳ im Ğölân aufgefundene Militärdiplom CIL III p. 2328¹⁰ bezieht sich ausdrücklich auf Truppen, die in Syria Palaestina gelegen waren; daß aber dieser Teil des Ğölân vor dem Jahre 195 (s. § 3) von Syria abgetrennt und Palaestina einverleibt worden wäre ist sehr unwahrscheinlich, abgesehen davon, daß Truppen schwerlich an einem so kleinen Orte lagen. Indessen scheint die Herkunft der Steine nicht festzustehen.

§ 12. Die Nordgrenze läßt sich, da nördlich von Bostra keine Meilensteine vorkommen, zunächst nur mit Hilfe von Inschriften bestimmen, auf denen sonst bekannte Legaten genannt sind, und deren Fundorte somit zu den betreffenden Zeitpunkten in den von jenen Legaten verwalteten Provinzen gelegen sein mußten. Bisher ist keine Inschrift im Gebiete nördlich von Bostra gefunden worden, in der ein durch die Meilensteine der Militärstraßen oder andere Inschriften gesicherter Statthalter von Arabia genannt wäre; dagegen besitzen wir mehrere mit den Namen syrischer Legaten, und zwar liegen ihre Fundorte ausnahmslos in der nördlichen Hälfte des Ḥaurân oder in der Leğâ. Es sind, von Süden nach Norden fortschreitend, folgende Ortschaften: im westlichen Ḥaurân: el-Kafr, es-Suwêdâ, el-Ḳanawât, eš-Šuhba; im östlichen Ḥaurân: Bûsân und el-Mušennef; in der Leğâ: 'Âhire und el-Mismiye. Auch die Legionen, die in Inschriften des zweiten Jahrhunderts aus dem nördlichen Ḥaurân und der Leğâ genannt werden, gehören sämtlich der Provinz Syria an; die Fundorte sind wieder el-Ḳanawât, eš-Šuhba, 'Âhire, el-Mismiye und dazu noch eš-Šanamên. Diese Städte müssen sich somit während der Periode, über die sich die erwähnten Inschriften erstrecken, nämlich im zweiten Jahrhundert, notwendig in der Provinz Syria befunden haben. Ein weiteres Hilfsmittel für die Bestimmung der Nordgrenze bieten die Datierungsweisen der Inschriften. Während die im südlichen Ḥaurân aufgefundenen Inschriften fast immer nach der Aera von Bostra datiert sind und damit den Beweis liefern, daß ihre Fundorte von Anfang an in der Provinz Arabia lagen, findet sich diese Aera vor dem Jahre 295 auf keiner einzigen Inschrift aus dem nördlichen Ḥaurân und der Leğâ, deren Städte auch erst in den Quellen des vierten bis sechsten Jahrhunderts als zu Arabia gehörig erscheinen, wird aber nach jenem Jahre an Stelle der bisher allein üblichen Datierung nach Kaiserjahren ausschließlich verwendet. Auf diesen auffallenden Wechsel, der zeitlich mit der Neuordnung der Provinzen durch Diocletian zusammenfällt, hat zuerst WADDINGTON aufmerksam gemacht und aus ihm geschlossen, jene nördlichen Gebiete seien erst unter Diocletian mit der Provinz Arabia vereinigt worden und hätten früher einen Teil von Syria, richtiger von Syria Phoenice, gebildet; im Anschluß daran hat A. G. WRIGHT unter Hinzuziehung der seither bekannt gewordenen Inschriften eine schärfere Bestimmung der Grenze nach Norden zu versucht. Wenn wir aber auch unter den nach Kaiserjahren datierenden Ortschaften eine Anzahl wiederfinden, die oben als syrische nachgewiesen worden sind, wie el-Ḳanawât, Bûsân, el-Mušennef und 'Âhire, so zeigt doch das Vorkommen dieser Datierungsweise in den sicher von Anfang an in Arabia gelegenen Städten 'Anz und Mâdebâ, daß das Mittel kein unbedingt zuverlässiges ist, um so mehr, als andere Gründe es wahrscheinlich machen, daß der nördliche Ḥaurân, aus dem übrigens aus dem zweiten Jahrhundert nur zwei datierte Inschriften vorliegen, bereits unter Severus mit Arabia vereinigt wurde (§ 14). Immerhin läßt sich mit seiner Hilfe der Verlauf der Nordgrenze ungefähr feststellen. Die zwei nördlichsten Städte, welche die Aera von Bostra allein gebrauchen, sind Sahwet el-Ḥiqr und el-Kerak; die zwei südlichsten, nur nach Kaiserjahren datierenden, sind es-Suwêdâ und Bûsân. Verbindet man jedes Paar durch eine gerade Linie, so liegt zwischen den beiden Linien die höchste Erhebung des Ḥaurân, der Ḳulêb, der zwischen dem nördlichen und südlichen Ḥaurân eine natürliche Grenze bildet. An seinem westlichen Abhang entspringt das Wâdi Tâliṭ und läuft direkt nach Westen, an el-Kerak vorbei und unter verschiedenen Namen bis Zeizûn westlich von el-Muzêrib, wo es als Wâdi Zeizûn in den Yarmûk übergeht. Es ist nicht unmöglich, daß dieses Wadi mit dem Ḳulêb zusammen als die ursprüngliche Nordgrenze der Provinz Arabia zu betrachten wäre.

Die folgenden Statthalter von Syria aus dem zweiten Jahrhundert sind bisher auf den Inschriften nachgewiesen: Avidius Cassius (168—175): el-Ḳanawât (Wadd. 2331); Bûsân (Wadd. 2237); el-Mušennef (Wadd. 2212); 'Âhire (Wadd. 2438); el-Mismiye (Wadd. 2525, 2528). — Martius Verus (ca. 177—179): eš-Šuhba (Wadd. 2071); el-Kafr (Ewing No. 149). — Domitius Dexter (184): es-Suwêdâ (Wadd. 2308). — Asellius Aemilianus (189): el-Mušennef (Wadd. 2213). — Iulius Saturninus (unter Commodus): es-Suwêdâ (Wadd. 2309, 2309a); el-Ḳanawât (oben S. 203, No. 13); el-Mismiye (Wadd. 2524). Von diesen Legaten ist nur Avidius Cassius aus sonstigen Quellen bekannt; die übrigen sind allein aus den angeführten Inschriften als Legaten von Syria nachzuweisen. Bei Martius Verus ist die Erwähnung der syrischen Legion XVI Flavia Firma entscheidend (Wadd. 2071); die beiden folgenden führen den Titel des Statthalters einer konsularischen Provinz (*ἐπαρχικός: consularis*), während die Statthalter von Arabia in der Regel nur *consules designati* sind. Über Iulius Saturninus, den WADDINGTON (No. 2309) unter Severus Alexander setzt, siehe auch unten § 14*, S. 269; daß er Legat von Syria war, ist durch die Erwähnung der syrischen Legion IV Scythica in der Inschrift von el-Ḳanawât erwiesen.

Über das Vorkommen der Legionen auf den Inschriften siehe unten § 14*, S. 269.

Über die Datierungsweisen der Inschriften siehe WADDINGTON No. 2081, 2463, vgl. unten § 35; WRIGHT QS 1895, pp. 73sq., der vornehmlich die von EWING gesammelten Inschriften (QS, 1895, pp. 42—60, 131—160, 265—280, 346—354) verwertet hat; vgl. CLERMONT-GANNEAU *Et. d'Arch. orient.* II, p. 89, Anm. 2.

In der nachfolgenden Tabelle sind die verschiedenen Ortschaften nach den Datierungsweisen ihrer Inschriften in chronologischer Folge bis zum Jahre 295 zusammengestellt; nach diesem Jahre finden sich keine Datierungen mehr nach Kaiserjahren, dagegen sechs nach den Konsuln: 301 (Rîmet el-Luĥf: Allen, *Amer. Journ. of Philol.* 1885, p. 213, No. 58), 303 (Ĥabeb: Wadd. 2514), 320 (Dêr el-Leben: Wadd. 2393), 331 (Umm ez-Zêtûn: Wadd. 2546a), 354 (eş-Şanamên: *Bull. Corr. Hell.* 1897, p. 56, No. 59) und 356 (Nâlîte: Wadd. 2412k), alle übrigen gehen nach der Aera von Bostra, die aus den mit einem Sternchen * bezeichneten Ortschaften auch für die Zeit nach 295 belegt ist.

	Aera von Bostra.	Kaiserjahre.
124		Ķanawât (Wadd. 2330).
126		Şanamên (Ewing No. 37).
139	*Ķurêye (Wadd. 1962).	
140		*Āhire (Wadd. 2437).
151		*Ātîl (Wadd. 2372).
152	*Ormân (Wadd. 2016).	Ĥebrân (Dussaud Rapp. No. 28).
154	BurâĶ (Dussaud Rapp. No. 51).	
155		Ĥebrân (Wadd. 2286).
156		Ĥebrân (Wadd. 2286a).
164	*Melah eş-Şarrâr (Wadd. 2023).	*Mâdebâ (Rev. Bibl. 1895, p. 590).
169		*Bûsân (Wadd. 2237).
170		*Āhire (Wadd. 2438).
171	*Sahwet el-Ĥiġr (Wadd. 1969).	Ķanawât (Wadd. 2331).
175		*Muşennef (Wadd. 2212).
178		*Sûr (Ewing No. 61).
179	Siġn (Rev. Bibl. 1905, p. 95, No. 10).	Ķunêne (Wadd. 2186).
181		Zubêr (Ewing No. 59).
185	*Şalĥad (Dussaud Rapp. No. 41).	*Muşennef (Wadd. 2213).
191		Şanamên (Wadd. 2413f).
202		Meġdel (Dussaud Rapp. No. 12).
203		Ķanawât (Dussaud Rapp. No. 18).
207		*Ānz (Dussaud Rapp. No. 109).
208	*Ānz (Dussaud Rapp. No. 110).	*Neġrân (Dussaud Rapp. No. 11).
209		*Ĥarrân (Wadd. 2460).
213		Zebîre (Wadd. 2512) (nach Konsuln).
214	Ĥebrân (Wadd. 2287).	
215	Ĥebrân (Ewing No. 158). (?)	
227		Umm ez-Zêtûn (Wadd. 2543).
232		Ķurên (Wadd. 2455).
233		*Ĥit (Wadd. 2114), Ķurên (Wadd. 2456).
250		Umm ez-Zêtûn (Wadd. 2544).
251	*Ormân (Wadd. 2017).	
252	*Şalĥad (Wadd. 1990).	
253	*Ķerak (Wadd. 2412f).	
256	Petra (Band I, p. 222, No. 60, 11).	
259	Ĥêt (Ķôlân <i>Bull. Corr. Hell.</i> 1897, p. 41).	
262	Der'ât (Band II, p. 258, No. 2).	
263	Der'ât (Band II, p. 258, No. 1).	
	*Āyûn (Wadd. 1984e).	
272	*Āyûn (Wadd. 1984b).	
278	*Boşrâ (Wadd. 1909).	
282		Umm ez-Zêtûn (Wadd. 2545).
289	*Āyûn (Wadd. 1984c).	
295	*Āmrâ (Wadd. 2081).	
	*Ķurêye (Wadd. 1963).	
	*Āwwâş (Wadd. 2041).	

Die Inschrift von el-Kerak aus dem Jahre 253 beweist natürlich nichts, da die Nuḡra, in der die Stadt gelegen ist, im dritten Jahrhundert zu Arabia gehörte (§ 14). Hebrân wird gewiß, wie man es wegen seiner Lage am südlichen Abhang des Kulêb erwarten würde, von Anfang an zu Arabia gehört haben, da die einzige *in situ* befindliche Inschrift (aus dem Jahre 214) nach der Aera von Bostra datiert ist; die gegenteiligen Argumente WADDINGTONS (unter Noo. 2286, 2287) sind nicht beweisend, da wir jetzt wissen, daß auch echt arabische Städte wie 'Anz und Mâdebâ die Datierung nach Kaiserjahren angewendet haben. Die Inschrift Ewing No. 149 aus dem nördlich von Hebrân, aber ebenfalls am Südabhange des Kulêb liegenden el-Kafr, in der der Statthalter von Syria Martius Verus genannt zu sein scheint, hat fast denselben Wortlaut wie die in eš-Šuhba gefundene Inschrift Wadd. 2071 und ist vermutlich, trotz der bedeutenden Entfernung, von dort verschleppt worden. Auch die von WADDINGTON herangezogene nabatäische Inschrift aus Hebrân beweist mit ihrer Datierung aus dem 7. Jahre des Claudius doch nur, daß die Stadt damals zur Tetrarchie Agrippas I. gehörte und folglich der Provinz Syria später einverleibt wurde; der neuen Provinz Arabia kann sie so gut wie die syrischen Städte Gerasa und Philadelphia eben wegen ihrer Lage zugeteilt worden sein.

§ 13. In bezug auf die übrigen Grenzen können wir uns kurz fassen. Daß Arabia mindestens bis Aila am Roten Meere hinabreichte, geht aus dem Ausdruck *viam novam a finibus Syriae usque ad mare rubrum aperuit et stravit* auf den Meilensteinen Trajans hervor. Wie weit sie sich darüber hinaus nach Süden erstreckte, läßt sich nicht ausmachen; wahrscheinlich war die Grenze hier ebensowenig genau bestimmt wie im Osten, wo ihr Verlauf lediglich durch die jeweiligen Machtmittel des Staates bedingt war, und wohl zu keiner Zeit über die äußerste Befestigungslinie hinausgegangen sein wird. Die westliche Grenze ist in ihrem nördlichen Teil in § 11 behandelt worden; von der Zerḡâ südwärts bis zum Südennde des Toten Meeres wird sie dem Rande der Hochebene entlang gelaufen sein, der auch die Westgrenze des nabatäischen Reiches bildete. Schwieriger ist die Frage, ob auch das südlich von Palaestina gelegene Gebiet des Negeb, das Ptolemaeus zu Arabia Petraea, d. h. zum nabatäischen Reiche (vgl. § 2*) rechnet, in der trajanischen Arabia mitinbegriffen war. Bis inschriftliche Zeugnisse dafür aufgefunden sind, wird man bezweifeln dürfen, daß dieses seiner Natur und Lage nach zu Palaestina gehörige Gebiet, mit der es auch in der nachdiocletianischen Zeit, allerdings unter Hinzuziehung der südlichen Hälfte Arabias, vereinigt wurde, bei der Einverleibung des nabatäischen Reiches dem entfernten Legaten in Bostra unterstellt worden wäre.

Die Meilensteine siehe unten § 30. — Nach Josephus, Ant. XVIII, 111 lag Machaerus (Mukaur) an der Grenze zwischen den Gebieten des Herodes und des Aretas: bei Ptolemaeus V, 15, 6 sind Livias und Callirrhoe in Palaestina (Livias noch im Jahre 451, s. o. S. 261). Freilich hat Herodes auch das unzweifelhaft arabische Gebiet von Hesbân besessen (Jos. Ant. XV, 294). — Durch die Peutingerkarte sind die von Ptolemaeus unter Arabia Petraea aufgeführten Städte Gerasa (Peut. Rasa), Gypsaria, Lysa und Eboda (Peut. Oboda) als im Negeb gelegen erwiesen. Eboda ist sicher das heutige 'Abde (Rev. Bibl. 1904, pp. 403 sqq., 1905, pp. 74 sqq.); wahrscheinlich steckt auch Lysa in dem Namen des Wâdi Lussân. Bei Stephanus Byzantius 482, 15 heißt Oboda *χωριον Ναβαταλων*. — Die Angabe des Stephanus Byzantius 269, 13: *Ἐλοῦσα, πόλις τῆς νῦν μὲν Παλαιστίνης τρίτης, πόλις δ' Ἀραβίας* beweist nichts für die Zugehörigkeit des Negeb zur römischen Provinz Arabia, da die Stadt bei Ptolemaeus V, 15, 7 zu Palaestina (Idumaea, vgl. § 2) gerechnet wird und nicht abzusehen ist, warum sie bei der Einrichtung der neuen Provinz dieser hätte einverleibt werden sollen (s. auch § 20*). — Vgl. aber KUBITSCHER, Jahreshefte d. österr. archäolog. Instituts, 1905, pp. 91 sqq.

III. Veränderungen der Grenzen im zweiten und dritten Jahrhundert.

§ 14. Aus der Tatsache, daß die Inschriften des nördlichen Ḥaurân und der Leḡâ erst nach dem Jahre 295 nach der in der Provinz Arabia üblichen Aera von Bostra, vor diesem Jahre aber ausnahmslos nach den Regierungsjahren der Kaiser oder den Konsuln datiert sind, hatte WADDINGTON, wie in § 12 ausgeführt ist, geschlossen, jene Gebiete seien um das genannte Jahr, also unter Diocletian, von Syria, bzw. Syria Phoenice, abgetrennt und der Provinz Arabia einverleibt worden. Dagegen hat MOMMSEN zuerst auf eine in 'Atil aufgefundene Inschrift aus der Regierungszeit Caracallas aufmerksam gemacht, die von einem Soldaten der arabischen Legion III Cyrenaica gesetzt worden war und somit den Beweis liefere, daß jene im nördlichen Ḥaurân gelegene Stadt am Anfang des dritten Jahrhunderts zu Arabia gehört haben müsse. ROHDEN hat dann eine Reihe weiterer Zeugnisse dafür beigebracht und angenommen, es sei die Einverleibung jener nördlichen Gebiete in die Provinz Arabia gleichzeitig mit der Einrichtung der neuen Provinz Syria Phoenice unter Severus erfolgt, wobei er die Möglichkeit erwähnt, um sie gleich wieder abzuweisen, daß nur der nördliche Ḥaurân damals zu Arabia gekommen sei, die Leḡâ dagegen erst unter Diocletian von der Phoenice losgetrennt worden wäre. Es scheint aber das letztere doch das Richtige zu sein.

MOMMSEN in CIL III, p. 17; ebenso MARQUARDT I², 433, Anm. 3; ROHDEN p. 17 und in Pauly-Wissowa II, pp. 359sq.

Außer der oben erwähnten Inschrift aus 'Atil hat ROHDEN eine zweite aus el-Ḳanawât angeführt, die ebenfalls aus der Zeit Caracallas stammt und von einem Soldaten der arabischen Legion gesetzt worden ist; vor allem aber hat er auf die wichtige Tatsache hingewiesen, daß die auf den Inschriften des nördlichen Ḥaurân und der Leğâ während des zweiten Jahrhunderts bis auf Commodus häufig erwähnten syrischen Legionen III Gallica und XVI Flavia Firma, denen jetzt auch die ebenfalls syrische Legion IV Scythica hinzuzufügen ist, später in diesen Gebieten nicht mehr genannt werden, also offenbar in ihnen nicht mehr verwendet worden sind. Wenn wir noch damit zusammenhalten, daß el-Kerak in der Nuḳra im Jahre 253 nach der Aera von Bostra datiert (§ 12), sowie daß der nach einer Inschrift aus Der'ât mit ziemlicher Sicherheit unter Gallien zu setzende Statthalter Cocceius Rufinus (s. unten § 30) auch auf einer Inschrift aus es-Suwêdâ genannt ist, so kann es kaum einem Zweifel unterliegen, daß wenigstens der nördliche Ḥaurân und die nördliche Hälfte der Nuḳra etwa vom Beginn des dritten Jahrhunderts an nicht mehr in Syria Phoenice, sondern in Arabia lagen.

In der folgenden Tabelle sind die betreffenden Inschriften aus den nördlichen Gebieten nach den Legionen zusammengestellt:

KAISER	JAHR	III CYRENAICA.	III GALLICA.	XVI FLAVIA FIRMA.	IV SCYTHICA.
Marc Aurel	168		Mismiye (Wadd. 2525, 2530).		
	169		'Åhire (Wadd. 2438).		
	177		Mismiye (Wadd. 2528).	Šuhba (Wadd. 2071).	
Commodus			Mismiye (Wadd. 2528a).	Mismiye (Wadd. 2531, 2532).	
	191		Šanamên (Wadd. 2413.f)		Ḳanawât (Bd. III, p. 203, No. 13).
Caracalla		Ḳanawât (Wadd. 2331b).			
		'Atil (Wadd. 2374b).			

Zu Anfang des dritten Jahrhunderts standen nach Dio Cassius 55, 23, 2 die III Gallica in der Phoenice, die IV Scythica in Syria, wo sie sich nach der Notitia Dignitatum noch um das Jahr 400 befinden: letztere mit der XVI Flavia Firma zusammen am Euphrat (Or. 33, 23, 28), erstere bei Danaba, dem heutigen Sadad (Or. 32, 31; *ibid.* 30 stand die Prima Illyricorum in derselben Provinz in Palmyra). Da die IV Scythica nie in Phoenice gestanden hat, so ist der auf der Inschrift von el-Ḳanawât genannte Iulius Saturninus gewiß Legat von Syria und kann nicht mit WADDINGTON (No. 2309) unter Severus Alexander gesetzt werden, da zu dessen Zeit el-Ḳanawât nicht mehr zu Syria Coele gehörte; der auf der Inschrift ausgemeißelte Kaisername kann daher nur der des Commodus sein. — Die III Cyrenaica kommt im südlichen Ḥaurân öfters vor: aus der Regierungszeit Marc Aurels in Wadd. 1944, 1945, aus derjenigen des Severus Alexander in Wadd. 1947—1948 und aus der Zeit des Valerian und Gallien in Wadd. 1950, alle aus Bošrâ; auch sonst in nichtdatierten Inschriften (Wadd. 1942 (Severus?), 1952, 1953, 1954, 1955, 1956: aus Bošrâ; 2281: aus Nemâra in der Ruḥbe).

Wichtig ist auch die von ROHDEN angeführte Stelle des Aurelius Victor c. 28: *Igitur Marcus Iulius Philippus Arabs Thraconites, sumto in consortium Philippo filio, rebus ad Orientem compositis, conditoque apud Arabiam Philippopoli oppido (eš-Šuhba), Romam venerit.*

Dem Einwande, daß die Städte der Leğâ sowie auch das zum nördlichen Ḥaurân gehörende el-Hit bis auf Diocletian nach Kaiserjahren datieren (§ 12), sucht ROHDEN p. 19 durch eine von zwei möglichen Erklärungen zu begegnen: 1) da diese Städte sämtlich im Norden von Philippopolis (eš-Šuhba) liegen, so habe Severus nur die südliche Hälfte des ganzen Gebietes bis zu dieser Stadt hinauf zu Arabia gezogen, Diocletian das Übrige; 2) jene Städte hätten auch nach der Annexion fortgefahren, ihre alte Datierungsweise zu gebrauchen. Er zieht die zweite Erklärung vor, da es nicht wahrscheinlich sei, daß die Grenzen zweimal geändert worden wären. Es bleibt aber die Schwierigkeit, daß die Datierungen nach Kaiserjahren mit dem Jahre 282 auch in der im vierten Jahrhundert nachweislich zu Arabia gehörenden Leğâ vollständig aufhören, um der Aera von Bostra Platz zu machen; man wird somit dabei bleiben müssen, daß die Leğâ und das übrige Gebiet nördlich von eš-Šuhba bis zu jenem Jahre in der Phoenice lagen. Die von ROHDEN neuerdings in Pauly-Wissowa II, p. 359 angeführte Inschrift Wadd. 2487 aus Zorava (Ezra') in der Leğâ, die von einem Soldaten der III Cyrenaica gesetzt worden sein soll, beweist nichts dagegen, da der Betreffende vielmehr der I Parthica angehörte und aus der III Cyrenaica in diese Legion versetzt worden war.

Zum Beweis der Rohdenschen Ansicht könnte man allenfalls daran denken, den verstümmelten Namen des Legaten in der Inschrift Wadd. 2460 aus Ḥarrân in der Leğâ vom Jahre 209/210: HTIANOY zu Alfenus Avianus zu ergänzen, der als Legat in einer Weihinschrift aus Gerasa (Lucas No. 59) genannt ist; dieser kann aber auch Legat von Syria gewesen sein (s. u. § 32).

Gegen die Annahme, die nördlichen Gebiete seien, wenigstens zum Teil, bereits unter Severus der Provinz Arabia einverleibt worden, läßt sich keine einzige Tatsache von Gewicht vorbringen. Die Datierungen nach Kaiserjahren in el-Ḳanawât und el-Hit aus den Jahren 203 und 233 sind ohne Bedeutung, da diese Datierungsweise auch sonst in Arabia vorkommt (§ 12); zudem läßt sich der letztere Fall, wie oben gezeigt worden, auch anders erklären.

Auch die von SCHÜRER II³, 133sq. allerdings unter Vorbehalt geltend gemachte Inschrift aus Treboux (unter Wadd. 2372, besser CIL XIII, 2448): *Ἐνθάδε κείται Θάϊσος ὁ καὶ Ἰουλιανὸς Σαῶδου Ἀθεληνός, βουλευτῆς πολίτης τε Καιρωθαίων ἐπὶ . . . Συρίας, Diis Manibus Thaemi Iuliani Sati fil. Syri de vico Athelani, decurioni Septimiano Canotha* beweist nichts, da sie aus dem Anfang der Regierung des Severus stammen kann; auch ist in einer derartigen, noch dazu in Gallien, gesetzten Grabschrift die Bezeichnung Syria nicht allzu buchstäblich zu nehmen. Ein Anderes wäre es freilich, wenn der in der Inschrift Wadd. 2399 vom Jahre 236 aus Kafr el-Lehâ in der nördlichen Nuḡra genannte Legat Pomponius Iulianus als Statthalter der Phoenice nachgewiesen werden könnte. Für die Regierung des Maximin ist der Statthalter von Arabia Simonius Iulianus sicher belegt; es wäre auffallend, wenn in dieser kurzen Regierung zwei Statthalter in derselben Provinz nacheinander amtiert hätten. Immerhin würde man sich gegenüber den oben angeführten Gründen auch damit abfinden müssen (vgl. hierzu § 30 unter dem Jahre 236).

§ 15. Von der Zeit Diocletians an wird die Nordgrenze der Provinz Arabia ungefähr von dem Nordrande der Leḡâ und dessen Verlängerung nach beiden Seiten hin dargestellt, da die nördlich von dieser Linie gelegenen Ortschaften stets nach der Seleucidenära datieren. Als Westgrenze des im Verlauf des dritten Jahrhunderts neu hinzugetretenen Gebiets ist wohl der Nahr el-'Allân anzunehmen, der noch heute die natürliche Grenze zwischen dem Ğôlân und dem Ḥaurân bildet; die Inschriften der westlich von ihm gelegenen Ortschaften datieren nach der Seleucidenära, die östlich gelegenen nach der Aera von Bostra. Wenn unter Severus nur die nördliche Hälfte des Ḥaurân und die Nuḡra mit Arabia vereinigt wurden, so wird man bis auf Diocletian den Südrand der Leḡâ und dessen Verlängerung nach Osten und Westen zu als Nordgrenze anzunehmen haben, wobei eš-Šuhba noch in Arabia zu liegen kam, die nördlich davon gelegenen Städte 'Amrâ, Šaḡḡâ, el-Hît usw. dagegen in der Phoenice verblieben.

Über den Nahr el-'Allân vgl. SCHUMACHER ZDPV 1886, pp. 218sq. — Die hohen Jahresziffern in den Inschriften von Dêr 'Alî: Wadd. 2558 (630, A. D. 319), Dussaud Rapp. p. 640 No. 1 (597, A. D. 286), von el-Hîġġâne: Wadd. 2560 (555, A. D. 244), Wadd. 2561 (572, A. D. 261), Wadd. 2561a (588, A. D. 277), oben S. 207, No. 34 (590, A. D. 279), *ibid.* No. 33 (537, A. D. 225) und im Ğôlân: von el-'Aḡrabâ: Ewing No. 30 (812, A. D. 501), von el-Ḳunêtra: Rev. bibl. 1901, p. 573, No. 13 (571, A. D. 260) und von Fiḡ: ZDPV 1888, p. 41 (700, A. D. 389) können nur auf der Seleucidenära beruhen und beweisen, daß die Fundorte in Syria Phoenice lagen. Aber schon das unmittelbar östlich vom Nahr el-'Allân bei dessen Zusammenfluß mit dem Yarmûk gelegenen Dorf el-Hêt weist eine Datierung nach der Aera von Bostra auf: Bull. Corr. Hell. 1897, p. 41 No. 8 (154, A. D. 259). In einer Inschrift aus dem direkt nördlich von el-Hêt gelegenen Saḥm el-Ğôlân liest allerdings WRIGHT QS 1895, p. 44, No. 6 die Jahreszahl 902, die nur nach der Seleucidenära erklärt werden kann (A. D. 591), FOSSEY Bull. Corr. Hell. 1897, p. 40, No. 6 dagegen 492, was nach der Aera von Bostra ungefähr das gleiche wäre (A. D. 597). Aus Nawâ haben wir dann eine christliche Inschrift aus dem Jahre 400 (Bull. Corr. Hell. 1900, p. 580), die also nur nach der Aera von Bostra datiert sein kann (A. D. 505). Die Inschrift von Ğâsim Ewing No. 10 (CLERMONT-GANNEAU Rec. d'Arch. orient. I, p. 5, No. 4) enthält den Namen des Comes und Dux von Arabia Flavius Bonus (um 392). Die ausdrücklich nach der Aera von Damascus (*κατὰ Λαμάρσων ἔτος* 689, A. D. 378) datierte Inschrift Rec. d'Arch. orient. I, p. 8, No. 6 stammt nach der Angabe LOEYTVEDS aus einer in der Nähe des Tell el-Ḥâra gelegenen Ortschaft el-Muġġedil oder Maġdûlŷe und hat sicher nichts mit dem Muġġedil an dem Westrande der Leḡâ zu tun, wie CLERMONT-GANNEAU annimmt.

Es ist zweifelhaft, welcher Provinz eš-Sanamên zuzuweisen ist. Außer der in § 14* erwähnten, nach Kaiserjahren zählenden Inschrift Wadd. 2413f aus dem Jahre 191 besitzen wir von dieser Stadt nur noch eine datierte Inschrift Bull. Corr. Hell. 1897, p. 56, No. 59, aus dem Jahre 354. Da jedoch die in dieser angewendete Datierung nach Konsuln auch in den damals sicher in Arabia gelegenen Orten Ḥabeb und Nâhite in den Jahren 303 und 356 vorkommt (§ 12), so wird man diese Stadt, solange kein Seleucidendatum dort nachgewiesen ist, in Arabia setzen dürfen.

Die einzigen Städte der Leḡâ, aus denen wir nach der Aera von Bostra datierte Inschriften der nachdiocletianischen Zeit haben, sind folgende: Sûr: Ewing No. 60, vgl. Dussaud Rapp. p. 644, unter No. 9 (221, A. D. 326); Dussaud Rapp. p. 643 No. 8 (287, A. D. 392). — Ḥarrân: Wadd. 2462, 2463 (292, A. D. 397), Wadd. 2464 (463, A. D. 568). — Dâmet el-'Âlya: Ewing No. 79 (327, A. D. 432). — el-Burâk: Burton Unexplored Syria II, No. 52 (280, A. D. 385). — Busr el-Ḥarîrî: Wadd. 2477 (412, A. D. 517). — Ezra': Wadd. 2497 (407, A. D. 512).

Die nördlichsten Städte des Ḥaurân, in denen die Aera von Bostra nachweisbar ist, sind el-Heyât: Wadd. 2110, 2111 (473, A. D. 578) und el-Hît: Wadd. 2124 (249, A. D. 354). Das östlichste Vorkommen der Aera wird wohl durch die nabatäische Inschrift von Neimâra in der Ruḡbe (Dussaud Rev. arch. 1902, (XLI), pp. 409sq. und Rapp. pp. 716sq. aus dem Jahre 223 (A. D. 328) bezeugt.

Unerklärt bleibt die Abkürzung *vet.* in der Inschrift Wadd. 1949, in der der Statthalter der Provinz während der Doppelregierung Valerians und Galliens Aelius Aurelius Theo *praesidem provinciae Arabiae vet. integerrimum benignissimum atque iustissimum* genannt wird. Der Vorschlag WADDINGTONS, dem ROHDEN eher beipflichtet, es könne *Arabiae veteris* gelesen und eine Bezugnahme auf kurz vorher stattgefundenen Grenzveränderungen darin gesehen werden, ist ebensowenig annehmbar wie MOMMSENS Ergänzung *vetustissimum* (CIL III, 90), worin er eine Anspielung auf die lange Dauer der Statthalterschaft erblickt, oder wie ROHDENS frühere Konjektur *v(irum) et* (p. 54). Man erwartet allerdings ein Nomen, aber ohne nachfolgendes *et*; vielleicht nach DOMASZEWSKI: *Vet(erani) ff(ilius)*. Die Lesung ist richtig, wie ich mich an Ort und Stelle überzeugt habe.

Mit den inschriftlichen Belegen stimmen auch die Angaben der Bischofslisten, des Hierocles und des Georgius Cyprius überein (s. oben S. 263); es werden hier el-Burâk (Constantia, Constantine) in 381, 451, 535 und 575, el-Mismiye (Phaena, Phenutus) in 451, 355 und 575, Neve (Nawâ) in 451 und 575 unter Arabia aufgeführt.

IV. Die Augusta Libanensis.

§ 16. Über die Bedeutung der im Veroneser Verzeichnisse (s. § 5*, 1) zwischen den Namen der beiden Provinzen Arabia und Palaestina stehenden Worte *item Arabia Augusta Libanensis* ist viel gestritten worden. Während MOMMSEN, CZWALINA, OHNESORGE und ROHDEN (in Pauly-Wissowa) die genannten Worte als Name einer von Diocletian eingerichteten Provinz und somit als echt ansehen, KUHN, ROHDEN (in seiner Dissertation) und MARQUARDT² sie für eingeschoben halten, schlagen sowohl BORMANN einerseits wie MARQUARDT¹ und NÖLDEKE andererseits Mittelwege ein, indem ersterer annimmt, daß die Worte *item Arabia* zwar interpoliert, *Augusta Libanensis* hingegen echt seien und eine bald nach Diocletian wieder eingegangene Provinz bezeichnen, die ungefähr denselben Umfang wie die nachweislich viel später eingerichtete Phoenice Libanesia gehabt hätte, dagegen die beiden letzteren *item Arabia* für sich nehmen und als eine zweite Provinz Arabia (die Provinz von Bostra, im Gegensatz zur Provinz von Petra) ansehen, *Augusta Libanensis* aber fälschlich auf die Phoenice Libanesia beziehen, ohne die Bormannsche Erklärung weiter zu berücksichtigen.

Die Literatur siehe unter Laterculus Veronensis oben § 5*, 1. — MOMMSEN (Verzeichnis der römischen Provinzen pp. 501 sq.) hat als Entdecker des Veroneser Verzeichnisses die Frage zuerst behandelt; er nimmt an, Diocletian habe die alte Provinz Arabia in eine nördliche und südliche Hälfte geteilt, deren Hauptstädte Bostra und Petra waren. Mit der letzteren identifiziert er die Arabia des Verzeichnisses, mit der ersteren die Arabia Augusta Libanensis. Die beiden Provinzen hätten stets weiter bestanden, seien aber in der Folge zum Teil mit anderen Namen bezeichnet worden, deren Verhältnis zueinander er sich folgendermaßen vorstellt:

	<i>Veron. Verzeich.</i>	<i>Konzil 381.</i>	<i>Notitia Dignitatum.</i>	<i>Procopius, Hierocles</i>
<i>Prov. Petrae:</i>	Arabia	Prov. Arabia	Arabiae	Palaestina tertia
<i>Prov. Bostron:</i>	Ar. Aug. Liban.	Prov. Bostron	Palaestina salutaris	Arabia

Daß die Angabe der Konzilakten vom Jahre 381 auf einer Textverderbnis beruht, ist oben § 6*, 1 gezeigt worden. Ebenso unrichtig ist die Deutung der Namen in der Notitia, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß Palaestina salutaris und tertia dieselbe Provinz bezeichnen (§ 21*).

Gegen Mommsens Erklärung trat BORMANN in seiner im Jahre 1865 erschienenen Dissertation auf, indem er *Arabia* und *Augusta Libanensis* trennte und in dem ersteren Namen eine durch das von einem späteren Abschreiber interpolierte *item* als solche gekennzeichnete Dittographie des vorangehenden *Arabia*, in dem zweiten eine Vorgängerin der späteren Phoenice Libanesia erkennen wollte. Dadurch, daß er die Augusta Libanensis bald wieder eingehen läßt, entkräftet er den von Mommsen l. c. p. 502 Anm. 27 erhobenen Einwand, *Arabia Augusta* und *Libanensis* könnten deshalb nicht als zwei getrennte Provinzen aufgefaßt werden, weil die Provinz Phoenice Libani nachweislich erst nach 381 eingerichtet worden ist.

In der ersten Ausgabe seiner Römischen Staatsverwaltung (I, 1873, pp. 268, 276) teilt MARQUARDT die Worte in derselben Weise wie Bormann ab, läßt aber die beiden Provinzen *Arabia* bestehen, indem er, wie Mommsen, die erste der Provinz von Petra, die zweite der Provinz von Bostra gleichsetzt, die *Arabia Libanensis* aber mit der Phoenice Libanesia identifiziert und dieser Provinz den auf der Inschrift von Palmyra Wadd. 2626 aus den Jahren 292–304 genannten Statthalter Sossianus Hierocles zuweist.

Der Ansicht Marquardts hat sich auch NÖLDEKE angeschlossen (Hermes 1876, p. 166), mit dem gegen Mommsen gerichteten Hinweis, „dass das Epitheton „Libanensis“ für die kaum im äußersten Nordwest an die letzten Abhänge des Hermon stoßende Provinz sehr unpassend wäre und sonst nicht vorkommt“. Wenn er aber fortfährt: „Dass freilich zwei Provinzen denselben Namen ohne jedes Unterscheidungszeichen geführt haben sollten, ist höchst unwahrscheinlich. Nun ist aber auch in Wirklichkeit der officielle Name der südlichen Provinz im vierten Jahrhundert gar nicht mehr „Arabien“, sondern „Palaestina“,“ — und der Provinz von Petra von Anfang an den Namen Palaestina Salutaris beilegt (p. 168), diesen Namen also schon unter Diocletian entstanden sein läßt, so steht das in Widerspruch mit den neueren Ergebnissen, nach denen die Palaestina Salutaris erst im Jahre 358–359 von der eigentlichen Palaestina abgetrennt wurde (§§ 21 sqq.).

KUHN (Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik 1877, pp. 698 sqq.) sieht endlich die ganze Stelle als interpoliert an und beruft sich dabei hauptsächlich auf das Nichtvorkommen einer zweiten Arabia in den späteren Quellen sowie auf den Umstand, daß die Phoenice Libanesia vor dem Ende des vierten Jahrhunderts nicht nachzuweisen ist. Auch MARQUARDT hat sich in der zweiten Auflage seiner Staatsverwaltung (1889, pp. 433 sq.) der Ansicht Kuhns angeschlossen.

Die Mommsensche Ansicht ist dann von CZWALINA in seiner 1881 erschienenen Schrift (pp. 17 sq.) wieder vertreten worden, selbstverständlich ohne die falsche Auffassung von Palaestina salutaris und tertia, die inzwischen von Nöldeke (Hermes 1876, pp. 163 sq.) beseitigt worden war. Nach ihm ist *Arabia* die Provinz von Petra, *Arabia Augusta Libanensis* die durch die Einverleibung der Auranitis, Batanaea, Trachonitis und vielleicht einiger anderen früher zu Syria gehörigen Gebiete vergrößerte Provinz von Bostra; ob sie Damascus oder Palmyra umfaßte, scheint ihm zweifelhaft zu sein.

Vier Jahre darauf (1885) hat ROHDEN in seiner Dissertation (pp. 25 sqq.) die Frage kurz gestreift: er sieht die Worte *item Arabia* mit Bormann als einem Schreibfehler entsprungen an, neigt aber in bezug auf *Augusta Libanensis* eher der Meinung zu, daß der Name später interpoliert worden ist und die Phoenice Libani bezeichnen soll. Daß statt dieses

Namens ein sonst nirgends vorkommender eingeschoben worden wäre, gilt ihm als unwesentlich. Später ist er von dieser Ansicht zurückgekommen, s. u.

Im Jahre 1889 hat dann OHNESORGE (pp. 33sq.) die Frage noch einmal und mit großer Gründlichkeit untersucht und ist dabei zu dem gleichen Ergebnis wie Czwalina gelangt. Leider sind seine Ausführungen dadurch etwas verwirrt worden, daß er die Bezeichnung *Palaestina salutaris* schon unter Constantin entstanden sein läßt und darin nur einen neuen Namen der angeblich diocletianischen Provinz von Petra erblickt.

Neuerdings ist auch ROHDEN (in Pauly-Wissowa II, pp. 359sq.) der Ansicht Czwalinas und Ohnesorges beigetreten, mit einer einzigen auf *Palaestina salutaris* bezüglichen Modifikation (s. u. § 19*). Diese Ansicht kann somit als die gegenwärtig allein herrschende betrachtet werden.

§ 17. Daß die Worte *Augusta Libanensis* nicht von einem späteren Interpolator herrühren können, hat namentlich OHNESORGE unwiderleglich bewiesen. In der Tat hätte dieser Name nur dann interpoliert werden können, wenn er wirklich einmal existiert hätte; da er in der Zeit nach Diocletian nicht nachzuweisen ist, so müßte er aus einer früheren Zeit herrühren, und dann braucht er nicht eingeschoben zu sein. Andererseits ist die von BORMANN vertretene Ansicht, daß das zweite *Arabia* eine vom Abschreiber herrührende Dittographie darstelle, der in der uns vorliegenden Abschrift ein *item* vorgesetzt wurde, um die Aufmerksamkeit des Lesers auf die auffallende Verdoppelung des Namens *Arabia* hinzulenken, nicht mit OHNESORGE ohne weiteres abzuweisen; daß die Handschrift des Laterculus eine Abschrift der ursprünglichen Liste darstellt, hatte schon MOMMSEN angenommen. Auch gegen BORMANN'S Erklärung der Worte *Augusta Libanensis* als der Name einer unter Diocletian von der Syria Phoenice abgetrennten und bald darauf wieder eingegangenen Provinz, die aber gegen das Ende des vierten Jahrhunderts unter dem Namen Phoenice Libani (Libanesia) aufs neue eingerichtet wurde, läßt sich wenig einwenden. Daß die *Augusta Libanensis* in enger Beziehung zum Libanon gestanden haben muß, geht aus dem Namen selbst unzweifelhaft hervor; auf die uns bekannte Provinz von Bostra hätte er niemals angewendet werden können, wie von NÖLDEKE mit Recht hervorgehoben wurde. Und wenn man mit OHNESORGE (und zum Teil auch CZWALINA) annehmen würde, die Provinz von Bostra hätte sich bis an den Libanon (genauer bis an den Hermon und den Antilibanus) hin erstreckt, so läßt sich das erstens durch nichts beweisen, und zweitens, wenn man überhaupt einen Teil des Libanon in die Provinz von Bostra hineinbeziehen, also eine Teilung der Syria Phoenice annehmen will, so ist es ebenso einfach, die Provinz von Bostra ganz aus dem Spiel zu lassen und den Namen "Augusta Libanensis" auf den abgetrennten Teil der Phoenice zu beschränken.

BORMANN p. 30: Qua re mihi probabile est a Diocletiano nondum duas Arabias institutas esse, et repetitionem quam in nostro laterculo habemus nominis Arabiae casui alicui tribuendam esse; dazu die Anmerkung: Conieci indicem provinciarum ab initio per cola et commata scriptum esse, igitur, si in eo nomen Arabiae vitiose repetitum esset, scribam qui primus eum continuo contextu transcriberet tantum non facere non potuisse quin *item* vocabulum adderet. — OHNESORGE p. 34 hat Bormann ganz mißverstanden, indem er annimmt, dieser hätte die Worte *item Arabia* für eine spätere Interpolation angesehen, die aber nicht *Arabia*, sondern *Palaestina salutaris* hätte lauten müssen. — Über die Nordgrenze der Provinz von Bostra in nachdiocletianischer Zeit s. oben § 15.

Am einfachsten ist es, mit BORMANN anzunehmen, die *Augusta Libanensis* sei nur als Civilprovinz eingerichtet gewesen und in militärischer Beziehung mit der Phoenice vereinigt geblieben, um etwas später auch ihre Civilverwaltung an den Praeses dieser Provinz abzugeben. Es würde sich also nur um einen Versuch gehandelt haben, der sich bald als unzweckmäßig erwiesen hätte. Man kann aber auch die Worte *item Arabia* als echt gelten lassen und sie durch die Annahme erklären, die *Augusta Libanensis* wäre zwar in administrativer Beziehung autonom und unter einen eigenen Praeses gestellt, in militärischer Beziehung dagegen mit Arabia vereinigt gewesen. Da der Praeses der letzteren Provinz, der höchstwahrscheinlich sowohl das Militär- wie auch das Civilcommando unter Diocletian innehatte (s. § 25*), um dieselbe Zeit die südliche Hälfte seines Gebiets an Palaestina abgetreten hatte (§ 18), so kann ihm sehr wohl der militärische Oberbefehl über die nördlich anstoßende Grenzprovinz übertragen worden sein, die, vom Gesichtspunkt der Verteidigung gegen die immer mehr übergreifende Macht der Araber aus betrachtet, mit der Provinz von Bostra durchaus eine Einheit bildete. Eigentlich müßte dann auch Palmyra darin einbezogen worden sein; allein die Inschrift Wadd. 2626, in der Sossianus Hierocles als militärischer Oberbefehlshaber der Provinz, in der Palmyra lag, unter Diocletian erscheint, macht es wahrscheinlicher, daß die Wüstenstadt zur Phoenice gehörte. Denn für die Zeit nach 292, aus der jene Inschrift stammt, kennen wir bereits als Praeses Arabiae einen Aurelius Asclepiades; und da die von ihm und von Sossianus Hierocles geleiteten Befestigungsbauten ziemlich gleichzeitig ausgeführt worden sind, so werden wir letzteren wohl als Praeses Phoenices ansehen müssen.

Die Worte *item Arabia Augusta Libanensis* wären demnach zu erklären: "ebenfalls zu Arabia gehört die *Augusta Libanensis*", indem man mit DOMASZEWSKI *item Arabiae* liest. Denn so, und nicht "Arabia Augusta Libanensis", wird die Provinz heißen haben; wäre sie fortan mit Arabia verbunden geblieben, so hätte sich wohl der Name "Arabia Libanensis" dafür ausbilden können, wie auch die unter dem Commando des Dux Syriae stehende

Augusta Euphratensis später "Syria Euphratensis" (im Texte der Not. Dign. steht zwar "Euphratensis Syria") genannt wird, wobei allerdings die frühere Zugehörigkeit der Provinz zu Syria eine Rolle gespielt haben mag. Für den Anfang des vierten Jahrhunderts dagegen ist der Zusatz "Arabia" kaum anzunehmen, da jedes Vorbild für eine derartige Bezeichnungsweise fehlt. Dagegen ist die Auffassung der Worte *item Arabiae* als erklärender Zusatz schon deshalb sehr wahrscheinlich, weil bei den übrigen gleichnamigen Provinzen der Veroneser Liste der zweite Name nicht durch ein *item* eingeleitet wird.

Warum die Augusta Libanensis bald wieder — spätestens unter Constantin — einging und sowohl in administrativer wie in militärischer Beziehung mit der Phoenice vereinigt wurde, — das sicherlich dazu gehörige Damascus erscheint im Jahre 325 (in den Unterschriften des Konzils von Nicaea) unter Phoenice, — also als besondere Provinz vollständig verschwand, ist allerdings schwer zu sagen. Vielleicht wurde die Verteidigung der langen Grenze dem Statthalter von Arabia zu schwierig, — während doch die alte, vom Haurân bis an das Rote Meer reichende Provinz nur eine Legion, die Tertia Cyrenaica, zu ihrem Schutze bedurfte, hat die um die Hälfte kleinere Provinz von Bostra am Anfang des fünften Jahrhunderts eine weitere Legion, die Quarta Martia erhalten (Not. Dign. 37, 22); vielleicht gaben uns unbekannte Gründe die Veranlassung. Wahrscheinlich hatte auch der Dux Phoenices den Schwerpunkt seiner Verwaltung inzwischen aus dem minder bedrohten, westlichen Teile seiner Provinz nach dem östlichen Gebiete, in dem die meisten der in der Notitia Dignitatum angeführten Garnisonsorte sich befanden, verlegen müssen, um das immer mehr überhandnehmende Vordringen der arabischen Stämme wirksamer eindämmen zu können, — gerade wie der Schwerpunkt der Verteidigung Palaestinas von Jerusalem nach Aila am Roten Meere aus demselben Grunde hinabgerückt worden war (§ 20), — womit die Wiedervereinigung der wohl nur aus militärischen Rücksichten abgetrennten Landschaften am Libanon mit der alten Stammprovinz von selbst gegeben war.

V. Die Abtrennung der südlichen Hälfte von Arabia und ihre Einverleibung in die Provinz Palaestina.

§ 18. In sämtlichen Quellen vom Anfang des fünften Jahrhunderts an werden die Städte der südlichen Hälfte von Arabia nicht mehr zu dieser Provinz, sondern regelmäßig zu Palaestina gerechnet, woraus die unbestrittene Tatsache hervorgeht, daß eine Grenzveränderung inzwischen stattgefunden hatte. Das Gleiche gilt auch für das vierte Jahrhundert, in dessen ersten Hälfte die drei der trajanischen Provinz Arabia angehörigen Städte Aila, Petra und Phainon bereits unter Palaestina aufgeführt werden, aber mit dem Unterschied, daß Petra hier in einigen, zum Teil sogar denselben Quellen daneben immer noch unter Arabia gestellt ist.

Die Notitia Dignitatum (ca. 400) hat folgende arabische Orte unter Palaestina: Aila, Hauare, Zodocatha, Zoara und Arindela (Arieldela); Petra kommt erst in späteren Quellen vor. Über eine weitere Grenzveränderung im fünften oder sechsten Jahrhundert s. § 24.

Die aus früherer Zeit stammenden Belegstellen für Aila, Petra und Phainon lauten wie folgt:

a) Aila: In den Unterschriften des Konzils von Nicaea, aus dem Jahre 325. Eusebius 210, 75: *Αἰλάμ. ἐν ἐσχάτοις ἐστὶ (Παλαιστίνης) παρακλιμένη τῇ πρὸς μεσοβερβλαρ ἐρήμω καὶ τῇ πρὸς αὐτὴν ἐρηθρῇ θαλάσσει* (nach Hieronymus 84, 25: *Ailath in extremis finibus Palaestinae* ergänzt). — Petra: Eusebius 228, 55: *Ἀράβη. κατὰ Ἰωούπιον αὕτη ἐστὶν Πέτρα πόλις ἐπισημὸς τῆς Παλαιστίνης* = Hieron. 98, 3: *Arce. Iosephus refert hanc esse Petram urbem nobilem Palaestinae*: "grade an einer solchen Stelle zu Palaestina gerechnet, wo seine Quelle Josephus (Ant. IV, 161: *πέμπτος δὲ Ρέκμος, οὗ πόλις ἐπώνυμος τὸ πᾶν ἀξίωμα τῆς Ἀράβων ἔχονσα γῆς, . . . Πέτρα παρ' Ἑλλήου λεγομένη*) "Arabien" hat" (NÖLDEKE p. 167). Eusebius 269, 4: *Κάδης Βαρυῆ. ἔρημος ἡ παρατείνονου Πέτροι πόλις τῆς Παλαιστίνης* (so die Ausgabe von LAGARDE nach dem Codex Vaticanus; KLOSTERMANN in seiner neuen Ausgabe liest *τῆς Ἀραβίας* nach Procopius von Gaza und Hieronymus: *Cades Barne in deserto, quae coniungitur civitati Petrae in Arabia*). Athanasius Hist. Arian. ad monachos I, 1, 280: *Καὶ Ἀρειον ὑὲν καὶ Ἀστέριον τὸν μὲν ἀπὸ Πετρῶν τῆς Παλαιστίνης τὸν δὲ ἀπὸ τῆς Ἀραβίας ἐπισημοῦς τοὺς ἀποκηδύσαντας ἀπ' αὐτῶν*. Da jedoch an anderen Stellen (Harduin I, p. 737; Athanasius Apol. contra Arian. ed. Patav. I, 1, 131; I, 2, 619) *Ἀστέριος Πετρῶν τῆς Ἀραβίας* (vgl. Theodoret II, 8: *Ἀστέριον ἀπὸ Ἀραβίας*) steht, es ferner in den Unterschriften des Konzils von Sardica aus dem Jahre 347 (Harduin I, pp. 652sq., p. 656) "*Arius a Palaestina, Asterius de Arabia*" heißt, so ist wohl mit RELAND p. 927sq. und KUHN II, p. 379, Anm. 3386 die Stelle des Athanasius als fehlerhaft anzusehen, wogegen NÖLDEKE p. 167 die Lesart recipiert. — Phainon: Eusebius de martyribus Palaestinae 7, 2: (es ist die Rede vom Statthalter von Palaestina Urbanus, im Jahre 307): *εἶτ' ἐξ αὐτῆς ἐπὶ τοὺς λοιποὺς μεταβάς δυσολογητὰς τοὺς κατὰ Φαινῶ τῆς Παλαιστίνης χαλκῶ μετὰλλοις τοὺς πάντα παραδίδωσιν*. Cfr. Onom. 299, 85: *Φαινῶν, ἔνθα τὰ μετὰλλὰ τοῦ χαλκῶ, μεταξὺ κειμένη, Πέτρας πόλεως καὶ Ζωδρόων*.

b) Außer in den oben unter a) angeführten Stellen erscheint Petra als zu Arabia gehörig in folgenden Quellen: Eusebius 286, 71: *Πέτρα, πόλις ἐν γῆ Ἐδὼμ τῆς Ἀραβίας* = Hieron. 145, 9: *Petra civitas Arabiae in terra Edom*. — Eusebius 287, 94: *Ρεκίμ αὕτη ἐστὶν Πέτρα πόλις τῆς Ἀραβίας* = Hieron. 146, 1: *Recem. haec est Petra civitas Arabiae*. — Sozomenus (unter Theodosius I.) VII, 15: *Ἐστὶ δὲ κατὰ πόλεις τινὰς προθύμως ὑπερμαχίωτο τῶν ναῶν οἱ Ἕλληρισταὶ παρὰ μὲν Ἀραβίοις Πετραῖοι καὶ Ἀροσποῖται, παρὰ δὲ Παλαιστοῖς Ραγιῶται καὶ Γαζαῖοι*. — Auch Epiphanius (aus derselben Zeit) ZDMG 1875, p. 101: *Τοῦτο δὲ καὶ ἐν Πέτρα τῆ πόλει (μητροπόλις δὲ ἐστὶ τῆς Ἀραβίας ἥτις ἐστὶν Ἐδὼμ ἢ ἐν ταῖς Γραφαῖς γεγραμμένη) . . .* — Stephanus von Byzanz stellt eine Anzahl Städte der Palaestina tertia unter Arabia, indem er älteren Quellen folgt; es sind: *Αἶαα, Γέα, Πέτραι, Νέλα, Χαράκμωβα, Μωθῶ*, während Petra und Characmoba an anderen Stellen unter Palaestina tertia erscheinen; seine Angaben haben deshalb keine Bedeutung (vgl. § 24). Zur Erklärung dieses Sprachgebrauchs s. §§ 19, 20*.

Von Phainon ist es allerdings nicht bezeugt, daß es früher zu Arabia gehört hat; die geographische Lage macht es aber unzweifelhaft. Über Aila s. § 13. Bei Petra, der Hauptstadt des nabatäischen Reichs, versteht es sich natürlich von selbst.

§ 19. Die von den verschiedenen Forschern gegebenen Erklärungen der Tatsache, daß die südliche Hälfte der trajanischen Arabia von ca. 307 an auch Palaestina genannt wird, sind zunächst durch deren Stellungnahme der "Arabia Augusta Libanensis" gegenüber bedingt. Ist Arabia von Diocletian in eine Provinz von Bostra und eine Provinz von Petra geteilt worden, so liegt die Annahme nahe, letztere sei die "arabische" Palaestina, die allerdings in der ersten Zeit auch Arabia hieß, auf die aber allmählich der Name der benachbarten Provinz ausgedehnt wurde, sei es, weil sie mit dieser in irgend einer Beziehung näher verbunden war, oder aus anderen Gründen (MARQUARDT¹, NÖLDEKE, CZWALINA, OHNESORGE, ROHDEN; auch MOMMSEN, trotz seiner falschen Gleichstellung der Palaestina salutaris mit der Provinz von Bostra). Dabei lassen sowohl NÖLDEKE wie auch OHNESORGE, ersterer von Anfang an, letzterer von Constantin ab, die Bezeichnung "Palaestina salutaris" dieser südlichen Provinz zukommen. Andererseits unterscheiden sich die beiden Hauptgegner der "Arabia Augusta Libanensis", KUHN (dem sich MARQUARDT² anschließt) und ROHDEN (in seiner Dissertation) dadurch, daß ersterer überhaupt jede Teilung Arabias unter Diocletian und bis gegen das Ende des vierten Jahrhunderts leugnet und die doppelte Benennung darauf zurückführt, daß die Gegend östlich vom Jordan und dem Toten Meere von jeher in Palaestina inbegriffen gewesen sei, während ROHDEN annimmt, daß gleichzeitig mit der nach ihm wahrscheinlich unter Severus stattgefundenen Vergrößerung der Provinz Arabia nach Norden zu (s. oben § 14) die südliche Hälfte der Provinz losgelöst und zu Palaestina geschlagen worden sei; ähnlich wie Nöldeke, führt er den fortdauernden Gebrauch des Namens "Arabia" für das nunmehr zu Palaestina gehörige Gebiet auf die althergebrachte Gewohnheit zurück. Zugleich sucht er nachzuweisen, daß die südliche Hälfte der Provinz Arabia bis zum Jahre 358 überhaupt nie eine eigene "Provinz von Petra" gebildet hat, sondern mit Palaestina sowohl in administrativer wie in militärischer Beziehung zu einer Provinz vereinigt war. Hierdurch hat er die ganze Frage in ein neues Licht gestellt, so daß seine Auffassung neben denjenigen NÖLDEKES, CZWALINAS und OHNESORGES einerseits, KUHNs andererseits, als eine durchaus selbständige auftritt; wenn er auch später (in Pauly-Wissowa), seiner inzwischen veränderten Stellungnahme der "Arabia Augusta Libanensis" gegenüber entsprechend, eine Teilung Arabias in eine Provinz von Bostra und eine Provinz von Petra annimmt, so läßt er diese doch nur kurze Zeit bestehen und mit Palaestina "entweder noch unter Diocletian oder kurz nach seiner Abdankung" vereinigt werden.

Die älteren Ansichten von MOMMSEN (Polemios Silvius pp. 265sq., s. § 6, 2) und von KUHN (Verfassung des röm. Reiches II, p. 379) über die Teilung Arabias sind ohne Bedeutung, da ersterem die Veroneser Liste noch unbekannt war, er die Teilung somit erst um 389 ansetzt, letzterer die Frage nur streift, obwohl er die in § 18* angeführten Stellen zitiert. Die spätere Ansicht Mommsens s. in § 16*.

WADDINGTON hat zuerst (in No. 2081) die Teilung Arabias richtig unter Diocletian angesetzt, ohne sich aber auf die Augusta Libanensis einzulassen; MARQUARDT ist ihm in der ersten Auflage der Röm. Staatsverwaltung gefolgt (vgl. § 16*), in der zweiten hat er unter dem Einfluß der Ansichten Kuhns die Teilung Arabias an das Ende des vierten Jahrhunderts verlegt.

NÖLDEKE hat zuerst jene Stellen wirklich verwertet (Hermes 1876, p. 166sq.); er bemerkt: "Nun ist aber auch in Wirklichkeit der officielle Name der südlichen Provinz im vierten Jahrhundert gar nicht mehr "Arabien", sondern "Palaestina". Denn da an sich ersterer Name für dies Land nach Geschichte und Beschaffenheit durchaus passend ist, so begreift es sich sehr wohl, dass derselbe auch nach einer officiellen Umtaufung noch zuweilen vorkommt; dagegen wäre die Anwendung des Namens "Palaestina" auf die Gegend bis ans rothe Meer unerklärlich, bevor dieselbe durch einen Act der Gesetzgebung festgestellt war. . . . [Es folgen die in § 18 angeführten Stellen]. — Mit Sicherheit ergibt sich also aus diesen, von Kuhn selbst angeführten Stellen, dass das Gebiet von Petra schon in der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts "Palaestina" hieß. Man könnte nun annehmen, dass vielleicht bei der Zertheilung der alten Provinz Arabia der südliche, ziemlich werthlose und schwach bevölkerte Theil nicht sofort als besondere Provinz constituirt, sondern einfach zu dem nördlich daran stoßenden Palaestina geschlagen wäre. Dagegen spricht aber die Aufführung zweier Provinzen "Arabia" im Veroneser Verzeichniss, von denen eine ja nothwendig dies südliche Land sein muß. — Es wird also bei der Ansicht Mommsens, Waddingtons und Marquardts bleiben, daß die Einrichtung der Provinz von Petra schon gegen 300 stattgefunden. Wir haben dem Diocletian das Verdienst zuzuerkennen, die langgedehnte, schlecht abgegrenzte, in sich durch Gebirge, Wüsten, Schluchten und das todtte Meer zertheilte Provinz in zwei Theile zerlegt zu haben. Die dabei geschehene Übertragung des Namens "Palaestina"

auf den südlichen Theil mag daher rühren, daß derselbe in gewissen Verhältnissen passend mit Palaestina verbunden ward. . . . — Als officiellen Beinamen dieses Palaestina dürfen wir wohl von Anfang an "Salutaris" ansehen. Denn des Hieronymus Ausdruck "ante non grande tempus" (§ 21*) kann an einer Stelle, wo er von den uralten Zeiten Abrahams spricht, wohl ein Jahrhundert umfassen. Seitdem das alte Palaestina weiter in "Palaestina prima" und "Palaestina secunda" getheilt war, hat sich dann für die viel minder wichtige Provinz im Süden der Name "Palaestina tertia" festgesetzt."

Gegen Nöldekes Folgerungen wandte sich KUHN in den Neuen Jahrb. für Philol. und Paed. 1877, pp. 709sq., indem er die in § 18* b angeführten Stellen heranzieht, um zu zeigen, daß das südliche Arabien abwechselnd Arabia und Palaestina genannt wird, und durch andere Zeugnisse nachzuweisen sucht, daß dieser schwankende Gebrauch von jeher üblich war. In der von ihm angeführten Stelle Diodor III, 42: *κατὰ τὴν καλουμένην Πέτραν καὶ τὴν Παλαιστίνην τῆς Ἀραβίας* ist jedoch der Zusatz *τῆς Ἀραβίας* sehr zweifelhaft; von SALMASIUS nach *Πέτραν* gestellt, wird er vom neuesten Herausgeber VOGEL getilgt. Das „arabische Palaestina“ könnte aber hier das zum Nabatäerreiche gehörende südliche Palaestina bezeichnen. In Herodot VII, 89 *τῆς δὲ Συρίας τοῦτο τὸ χωρίον καὶ τὸ ἕξι Ἀλύπτιον πᾶν Παλαιστίνῃ καλεῖται* bezieht sich der Name "Palaestina" offenbar nur auf das westlich von der 'Araba gelegene Gebiet; das "wasserlose Syrien" an der Grenze von Aegypten (Herod. III, 6) ist natürlich der Negeb (§ 13).

CZWALINA (p. 18) hingegen schließt sich der Auffassung Nöldekes an, ohne näher auf die Frage einzugehen, oder neue Gesichtspunkte beizubringen.

Für seine Ansicht führt ROHDEN (p. 20) folgende Gründe an:

1. Daß Petra und Elusa unter dem Consularis von Palaestina standen, ehe diese Provinz geteilt wurde, beweisen die Briefe des Libanius 318, 324, 337 (§ 22*).
2. Nach Eusebius liegt Phainon im Jahre 307 in Palaestina (§ 18*a).
3. In den Unterschriften des Konzils von Nicaea steht Aila unter Palaestina (§ 5*, 2; p. 262; § 18*a).
4. Daß Eusebius Petra und Phainon (§ 18*a) zu Palaestina zählt wäre nicht zu begreifen, wenn sie nicht wirklich dazu gehört hätten.
5. Hieronymus läßt Palaestina salutaris aus der Teilung Palaestinas, nicht Arabias, hervorgehen (§ 21*).
6. Der Name "Palaestina salutaris", der sonst "Arabia salutaris" lauten würde.
7. Hiermit steht im Einklang Euseb. 210, 78: *ἐγκαθίσταται δὲ αὐτόθι (Αἰλάου) τάγμα Ῥωμαίων τὸ δέκατον*, indem er die früher in Jerusalem stehende, also zur Garnison von Palaestina gehörende Legio Decima Fretensis nach Aila verlegt (§ 20*).

Über seine Annahme, die Teilung Arabias habe unter Severus stattgefunden, s. § 20.

OHNESORGE (p. 43sq.) nimmt mit Nöldeke an, der Beiname "Salutaris", (den seit dem Übertritt der römischen Kaiser zum Christentum diejenigen Provinzen (p. 22), "in denen sich die Geschichte des alten und des neuen Testaments abspielt, zumal diejenigen, in welchen Paulus seinem Missionsberuf mit besonderem Eifer oblag, mit Vorliebe erhalten haben") wäre schon vor 325 der Provinz von Petra beigelegt worden; er meint ferner (p. 46): "Bei dem Interesse, welches Constantin und seine Mutter den Örtlichkeiten der alt- und neutestamentlichen Geschichte erwiesenermassen entgegenbrachten, würde es daher sehr erklärlich sein, wenn Constantin der diocletianischen Teilprovinz Arabien, in deren Norden sich die Geschichte Abrahams und Lots, in deren Süden sich die Gesetzgebung Mosis abspielt, den Namen einer Palaestina salutaris gegeben hätte, zumal die Provinz die geographische Fortsetzung Palaestinas bildet, die Garnisonen der Palaestina zum grössten Theil beherbergte und zeitweise wiederholt mit der Palaestina vereinigt war".

ROHDEN, Pauly-Wissowa II, pp. 359sq.: "Unter Diocletian war für kurze Zeit Arabien nach dem Veroneser Provinzenverzeichnis vom Jahre 297 in Arabia (Provinz von Petra) und Arabia Augusta Libanensis (Provinz von Bostra) geteilt. Aber entweder schon von Diocletian selbst oder bald nach seiner Abdankung (anscheinend vor dem Jahre 307 vgl: unter Phainon in § 18a), wurde das Gebiet von Petra mit Palaestina vereinigt. Denn es steht nach dem unanfechtbaren Zeugnis des antiochenischen Redners Libanius [s. oben unter 1 und § 22], mit dem alle anderen Angaben übereinstimmen, unumstösslich fest, dass das Gebiet von Petra, als es um 358 n. Chr. selbständige Provinz wurde, nicht von Arabien, sondern von Palaestina abgetrennt wurde [s. § 21*]; es erhielt daher den Namen *Palaestina* (nicht *Arabia*) *salutaris*, während der einfache Name A[rabia] schon vorher auf die Provinz von Bostra beschränkt war."

§ 20. Durch die in § 17 vorgetragene Erklärung der "Arabia Augusta Libanensis" ist die Identifikation der in der Veroneser Liste genannten *Arabia* mit der "Provinz von Petra" hinfällig geworden und somit jede Veranlassung geschwunden, dieser ein selbständiges Dasein während der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts zuzuschreiben. Ebenso unhaltbar ist die Ansicht KUHNs, Arabia, oder wenigstens der südlicher Teil, sei von jeher zu Palaestina gerechnet worden, und das gelegentliche Vorkommen dieses Namens für das südliche Gebiet hätte deshalb keine Bedeutung. Es bleibt somit allein die ältere Ansicht ROHDENS bestehen, die südliche Hälfte von Arabia sei gleich nach ihrer Abtrennung vom nördlichen Teil mit Palaestina vereinigt worden, obwohl seine weitere Annahme, die Teilung hätte bereits unter Severus stattgefunden, nicht mehr haltbar ist, seitdem durch neue inschriftliche Funde die gleichen Statthalternamen in beiden Gebieten während des dritten Jahrhunderts nachgewiesen worden sind. Diese Angliederung der südlichen Hälfte von Arabia an Palaestina ist auch nur als die notwendige Folge der jedenfalls nicht vor Caracalla stattgefundenen Verlegung der Legio Decima Fretensis von

Jerusalem nach Aila verständlich. Denn sowie eine Legion an die Südspitze der Provinz zu liegen kam, war es leichter, deren südliche Hälfte von dort aus militärisch zu verwalten, als von dem entfernten Bostra; und da jene Legion eine palaestinensische war, so mußte das neue Verwaltungsgebiet zu Palaestina geschlagen werden. Da ferner während der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts nur von "Palaestina" die Rede ist, eine Teilprovinz dagegen nirgends erwähnt wird, so ist anzunehmen, daß das neu hinzugekommene Gebiet auch in administrativer Beziehung mit der alten Palaestina verbunden wurde. Gewiß haben wir den Grund dieser Veränderung nicht in der Absicht Diocletians zu suchen, die Macht der Statthalter zu verringern, — denn während allerdings die Provinz des Praeses Arabiae verkleinert wird, erhält der Praeses Palaestinae einen bedeutenden Zuwachs an Gebiet, — sondern in rein militärischen Rücksichten; das allmähliche Vordringen der Araber im Verlauf des dritten Jahrhunderts hat es wohl ratsam erscheinen lassen, die Verteidigung des langgestreckten arabischen Limes zwei Legionen, statt der früheren einzigen, anzuvertrauen, und da die Legion in Jerusalem ziemlich überflüssig geworden war, hat man sie zu jenem Zwecke nach Aila verlegt. Und wenn die Augusta Libanensis wirklich mit Arabia während kurzer Zeit in militärischer Beziehung vereinigt war, so hätte das einen weiteren Grund abgegeben, den militärischen Oberbefehlshaber jener Doppelprovinz durch die Abtrennung des südlichen Teils seines Gebietes zu entlasten; in diesem Falle wäre die neue Einteilung auch nach dem Eingehen der Augusta Libanensis einfach weiter bestehen geblieben.

Caecilius Felix (unter Severus Alexander) kommt sowohl im Süden des Wādi l-Hesâ (Band I, pp. 84, 93, 96), das die Grenze zwischen Arabia und dem abgetrennten Teile bildete (§ 24), wie auch nördlich desselben am Südrande des Wādi-l-Môğib vor (Band I, p. 38). Entscheidend ist aber vor allem, daß, wie mir Père GERMER-DURAND mitteilt, auf seinem Abklatsch des Meilensteines 63 von Petra (Band I, p. 81, a) nicht *C. Fulvium Ian.* . . zu lesen ist, sondern vielmehr, wie DOMASZEWSKI bereits vermutet hatte (Band II, p. 317), *Simonius Iulianus*, den wir auf den Meilensteinen zwischen Bostrâ und 'Ammân wiederfinden (Band II, pp. 317, 318). Auch auf dem Meilensteine 43 von Petra (Band I, p. 92) ist gewiß vor dem nach der Lesung GERMER-DURANDS erhaltenen *Iulianum* das Nomen eines der drei arabischen Statthalter des dritten Jahrhunderts *Furnium, Flavium*, oder *Simonium* zu ergänzen, von denen die zwei ersten auch sonst nur im nördlichen Gebiet vorkommen. Würde sich DOMASZEWSKIS Vermutung, der in der Inschrift aus Bostrâ Wadd. 1908 genannte Legat *Μάρκ(ov)* sei mit dem auf einem Meilenstein südlich des Wādi-l-Hesâ (MS 59 von Petra: Band I, p. 83 b) vorkommenden Domitius Valerianus (ein M. Domitius Valerianus war Statthalter von Cilicien, PROSOP. II, p. 24) identisch, durch neue Funde als richtig erweisen, so wäre die Einheit der alten Provinz noch für die Regierung des Gordianus III bezeugt (vgl. CIL III, 14149³¹). — Die Belege zu den oben angeführten Statthalternamen siehe auch in § 30.

Die Legio X Fretensis stand noch am Anfang des dritten Jahrhunderts in Iudaea (Dio Cassius 55, 23, 3); vgl. die Inschrift aus Jerusalem bei ZANGEMEISTER ZDPV 1887, p. 49sq., mit *leg. X Fr. Antoniniana*. Eusebius (in der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts) setzt sie dagegen unter dem damals zu Palaestina gehörenden Aila (210, 78): *Αἰλάμ. . . . ἐγκάθηται δὲ αὐτόντι τάγμα Ῥωμαίων τὸ δέκατον. καλεῖται δὲ νῦν Ἀἰλά* (vgl. § 18* a),

Über die gelegentliche Anwendung des Namens "Arabia" auf das nunmehr zu Palaestina gehörige Gebiet siehe die richtige Erklärung von NÖLDEKE und ROHDEN in § 19. Sie ist auch im wesentlichen auf die Stadt Petra selbst beschränkt, bei der es ganz begreiflich erscheint, daß sie auch fernerhin den alten Namen "Petra von Arabia" führen konnte. Da übrigens sich dieser Gebrauch des Namens "Arabia" vorwiegend in kirchlichen Quellen findet, so ist nicht ausgeschlossen, daß die Einteilung der Kirchensprengel nicht sofort abgeändert wurde, wie das CZWALINA (p. 14) für andere Provinzen nachgewiesen hat, und daß Petra noch während der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts von der Kirche tatsächlich noch zu Arabia gerechnet wurde. Daß auf diese Angaben nicht allzuviel Gewicht zu legen ist, erhellt aus dem Umstande, daß Hieronymus, Epiphanius und Sozomenus Petra immer noch zu Arabia rechnen (s. § 18* a), obwohl zu ihrer Zeit diese Stadt sicher in Palaestina salutaris, bezw. tertia lag. Noch viel weniger darf der späte Procopius als Zeuge für das Weiterbestehen des offiziellen Namens "Arabia" als Bezeichnung des Gebiets von Petra herangezogen werden (s. § 21*); seine Angabe, Palaestina tertia habe früher "Arabia" geheißt, kann im besten Falle nur besagen, sie sei früher ein Teil von Arabia gewesen, nicht, daß sie einer Teilprovinz Arabia entsprochen hätte. NÖLDEKE (p. 165) hat sicher Recht, wenn er in dieser Angabe ein "Prunken mit billiger Gelehrsamkeit" erblickt; OHNESORGES Einwand (p. 45), der Name Arabia könne sich unmöglich auf die ganze trajanische Provinz beziehen, denn diese habe niemals "Palaestina tertia" geheißt, ist doch ganz gegenstandslos.

Die Verlegung der palaestinensischen Legion nach Aila kann als Beweis angesehen werden, daß das idumäische Gebiet im Süden Palaestinas (der Negeb, s. § 13) niemals in die Provinz Arabia einbegriffen war. Das Gebiet galt vielleicht in der ersten Zeit als reine Wüste, was es zum größten Teile auch ist, und wurde zu keiner Provinz gerechnet; erst das Vordringen der Araber mag es ratsam gemacht haben, auch dorthin Militär zu verlegen, und da es sich direkt an Palaestina anschloß, so war es ganz natürlich, eine palaestinensische Legion dafür zu verwenden, wodurch die Einbeziehung in die Provinz Palaestina von selbst erfolgen mußte.

VI. Die Einrichtung der Palaestina Salutaris.

§ 21. Vom Beginn des fünften Jahrhunderts an ist die Provinz Syria Palaestina, obwohl nach wie vor unter einem einzigen militärischen Befehlshaber stehend, in administrativer Beziehung in drei einzelne Provinzen geteilt: die eigentliche Palaestina oder Palaestina prima, die Palaestina secunda (Galilaea und einen Teil der alten Peraea) und die südliche Provinz Palaestina salutaris oder tertia, aus der schon früher mit Palaestina vereinigten Südhälfte der alten Arabia und dem Gebiete südlich von der alten Palaestina bestehend. Die Salutaris kommt früher vor als die Secunda und wird natürlich erst nach deren Einrichtung Tertia genannt. Bei Hierocles und Georgius Cyprius liegen die ursprünglich sicher zur alten Provinz Arabia gehörenden Städte Petra, Arindela, Characmoba, Areopolis und Zoara (vielleicht ist auch Augustopolis dazu zu zählen) in der dritten Palaestina; auch Stephanus von Byzanz führt die vier ersten Städte in dieser Provinz auf, dazu noch Adara (Adir, Bd. II, p. 41) und die Landschaft Gebala (Gabalene). Daß sich die das Gebiet südlich von Beerseba umfassende Provinz bis zum Sinai hin erstreckte, lehrt die unten angeführte Stelle des Procopius. In den Unterschriften des Konzils von Chalcedon (A. D. 451, § 7*, 3) sind Aila und Zoara darunter angeführt, und wenn auch in der Notitia Dignitatum bei der Aufzählung der Garnisonsorte die drei Civilprovinzen nicht auseinandergelassen sind, so lassen sich doch die folgenden dort genannten Ortschaften der alten Arabia als zur Palaestina salutaris gehörig nachweisen: Zodocatha, Hauare, Zoara, Aila und Arindela, während Areopolis, das bei Hierocles unter Palaestina erscheint, hier unter Arabia gestellt ist.

Palaestina salutaris wird zuerst von Hieronymus in seinen "nicht nach 392, vermutlich 389 oder 390 geschriebenen" (MOMMSEN, Pol. Silv. p. 265 Anm. 26) Quaestiones in Genesim (zu cap. 21, 30 sq. ed. Lagarde p. 33) erwähnt: *in Geraris: ubi et Bersabee usque hodie oppidum est. Quae provincia ante non grande tempus ex divisione praesidium Palaestinae Salutaris est dicta* (MOMMSEN liest *Palaestina*, was NÖLDEKE p. 163 Anm. 5 "nicht unbedingt notwendig" findet, indem er *Palaestina* vor *Salutaris* ergänzen will). — Sie findet sich ferner in der Notitia Dignitatum Or. 1, 87 und 22, 24 (ca. 400) und in den Unterschriften des Konzils von Ephesus (431), an letzterer Stelle in der griechischen Form: τῆς Σαλονταρίας Παλαιστίνης (Harduin I, 1380); in Cod. Theod. XI, 23, 3 ist statt *Frygiae Palaestinae* nicht *Hygiae Palaestinae*, sondern *Frygiae Pacatianae* zu lesen (MOMMSEN l. c.).

Palaestina tertia (und secunda) kommt zuerst in einer Constitution des Jahres 409 vor (Cod. Theod. VII, 4, 30): *per primam, secundam ac tertiam Palaestynam*. Später ist diese Bezeichnung die häufigste: in den Unterschriften des Konzils von Chalcedon (451; s. oben § 7*, 3), bei Hierocles (s. oben § 7*, 4), in der Notitia des Iustinian (s. oben § 7*, 5), in den Unterschriften des Konzils von Konstantinopel (s. oben § 7*, 6), bei Procopius, de aedificiis 5, 8: *Ἐν δὲ τῇ πάλαι μὲν Ἀραβίᾳ, νῦν δὲ Παλαιστίνῃ τρίτῃ καλουμένῃ, χώρα μὲν ἔρημος ἐπὶ μακρὸν κατατείνει, καρπῶν τε καὶ ὑδάτων καὶ πάντων ἀγαθῶν ἄφορος. καὶ ὄρος ἀπότομον τε καὶ δεινῶς ἄγριον ἀποκρέματα ἄγχιότα πῆ τῆς ἐρυθρᾶς καλουμένης θαλάσσης, Σινὰ θνοῦα*. Ferner bei Georgius Cyprius (s. oben § 7*, 8) und bei Stephanus Byzantius (unter *Ἀδαρα, Ἀρίνδηλα, Βαιταρροῦς, Ἐλοῦσα, Πέτρα, Ραβάρθωβα, Χαράκιωβα*: vgl. *Γέβαλα, τρίτη μοῖρα τῆς Παλαιστίνης*. — Malalas p. 319 läßt die Palaestina tertia von Constantin eingerichtet sein.

Daß Palaestina salutaris mit der späteren Palaestina tertia identisch ist, lehrt die angeführte Stelle des Hieronymus sowie der Umstand, daß das nördlich von Petra gelegene Phainon in den Akten des Konzils von Ephesus (431, § 7*, 2) als dazu gehörig erscheint. Vgl. NÖLDEKE Hermes 1875, pp. 163sq.: "Entscheidend ist im Grunde schon die Stelle des Hieronymus Denn Beersaba kann nur zu der Provinz von Petra, nicht zu der von Bostra gehört haben — Arabia ist in der Not. dign. die Provinz von Bostra, wie ein Blick auf or. XXX zeigt. Wenn nun in den Stellen, welche die Einzelprovinzen genau scheiden und nicht bloß die bei der militärischen Verteilung allein berücksichtigten Gesamtprovinzen aufführen [2, 16; 22, 24] "Pal. Salutaris" neben "Arabia" vorkommt, so muß jenes doch die Provinz von Petra sein. — Nicht so ganz entscheidend wäre das von Kuhn II 377 beigebrachte *Φανῶς* (Genitiv) τῆς Σαλονταρίας Παλαιστίνης aus den Acten des Concils von Ephesus, da man ja unter jenem zur Noth *Phaene* im Trachon südlich von Damascus (heutzutage *Elmismīē*) verstehen könnte. In Wirklichkeit ist es aber mit Kuhn zu nehmen als das *Φανῶν* zwischen Petra und Zoar,"

Über MOMMSENS irrtümliche Gleichsetzung der Palaestina salutaris mit der angeblichen Provincia Bostron, während er die Palaestina tertia die Provinz von Petra sein läßt, s. oben § 6*, 1 und § 16*.

Zur späteren Verlegung der Stadt Areopolis von Arabia nach Palaestina tertia s. § 24.

§ 22. Die Abtrennung der Palaestina salutaris ist von SIEVERS und ROHDEN chronologisch bestimmt worden. Der erstere hat aus den Briefen des Rhetors Libanius von Antiochia zuerst nachgewiesen, daß Palaestina um das Jahr 358 in zwei Hälften geteilt wurde, die er Palaestina I und II nennt; ROHDEN hat dann gezeigt, daß die südliche Hälfte (bei SIEVERS Palaestina II) mit der Hauptstadt Elusa der Palaestina salutaris gleichzusetzen ist, und versucht, den Zeit-

punkt der Teilung genauer zu ermitteln. Die Tatsachen sind in Kürze folgende. Ein Freund des Libanius, Namens Clematius, war Statthalter der (noch ungetheilten) Provinz Palaestina zur gleichen Zeit, da ein Sebastianus das Amt eines Dux in Ägypten ausübte. Dieser wird im Jahre 358 erwähnt, und da im Jahre 356 Syrianus und 360 Artemius als Duces erscheinen, so kann sein Dukat nur zwischen diese beiden Jahre fallen. Ein gewisser, von Libanius gleichzeitig dem Clematius und dem Sebastianus empfohlener Auxentius kommt kurz nach dem Regierungsantritt des ersteren nach Palaestina; ferner war Clematius durch den Einfluß des 360 oder 361 verstorbenen Praefectus Praetorio per Illyricum Anatolius zu seiner Stelle gelangt. Es folgt hieraus, daß Clematius nicht lange vor 358 und nicht später als 359 Statthalter von Palaestina geworden ist. Aus Libanius Ep. 337 geht ferner unzweideutig hervor, daß Palaestina unter Clematius in zwei Teile geteilt wurde, sowie daß die südliche Hälfte mit der Hauptstadt Elusa einem anderen Statthalter unterstellt wurde. Da Elusa sowohl in den Akten des Konzils von Chalcedon (A. D. 451) wie bei Hierocles in Palaestina salutaris liegt (s. S. 262), so schließt ROHDEN hieraus, daß eben jener südliche Teil die Palaestina salutaris war. Damit stimmt auch die um das Jahr 390 niedergeschriebene Angabe des Hieronymus überein, die Palaestina salutaris sei infolge einer Teilung der Statthalterschaften „vor nicht langer Zeit“ entstanden (s. § 21*).

G. R. SIEVERS, das Leben des Libanius, Berlin 1868, pp. 241 sqq. (die im folgenden angeführten Briefe des Libanius siehe unten und in § 23): „Clematius, der Freund des Libanius, wurde durch den Einfluss des Anatolius Statthalter von Palästina, Ep. 478, vielleicht kurz vor der Zeit, da Aristaenet und Modestus ihre hohen Würden erhielten. Nicht wird gesagt, dass Strategius, dessen Freund er war, Ep. 1185, dazu mitgewirkt habe. Er war Statthalter, während Sebastianus in Ägypten kommandierte, was in den Jahren 357 bis 359 der Fall war (vgl. Einleitung § 17 der Athanasii vita acephala, Zeitschr. f. d. hist. Theol., Gotha 1868, p. 125). Dieses geht aus der Vergleichung der Ep. 510 mit 511, der Ep. 320 mit 321 und der Ep. 352 mit 353 hervor (der Brief des Rhetorius selbst scheint der Zeit des Julian anzugehören). — Wir dürfen also wohl annehmen, dass Clematius 357 oder 358 Statthalter Palaestinas gewesen und in dieser Zeit an ihn geschrieben seien Ep. 320. Ep. 318. — Am wichtigsten ist Ep. 337, aus welcher hervorgeht, dass während seiner Amtsverwaltung eine Theilung der Provinz Palästina vorgenommen wurde und zwar so, dass auch Elusa, welches Ep. 325 noch dazu gehört hatte, von seiner Provinz, die er behielt, abgerissen wurde. Er blieb also wohl Statthalter (später wenigstens Consularis genannt), der Palaestina I, während ein anderer (vielleicht Eupaterius, Ep. 338) die Palaestina II zur Verwaltung erhielt, welcher gewiss, wie Elusa, so auch Petra zuertheilt wurde, welches Ep. 324 noch unter Clematius gestanden hatte. — In der Erzählung Hier. vit. Hil. 22, aus der Zeit des Constantius, ist von einem Consularis Palaestinae die Rede; das Ereigniss kann in die Zeit vor oder nach der Theilung fallen. — Als Andronicus darauf Statthalter Phönicens war, also 359 n. Chr., erscheint als Statthalter der benachbarten Provinz, also, wenn dieses im strengsten Sinne zu nehmen ist, der Palaestina I, Hypatius (vgl. Ep. 156 mit 157, 159 mit 158), und als Herrscher über Elusa, welches zur zweiten Provinz gehört, Cyrillus, Ep. 166; vgl. Ep. 170. Derselbe Cyrillus ist dann in Caesarea, Ep. 667, (denn der Oheim des Eutropius ist Acacius) Statthalter; er hat also die erste Provinz erhalten, und das geschah, als Libanius ihm Ep. 599 die Worte schrieb: *χαίροι δὲ ὅτι εἰς ἀρχὴν ἐξ ἀρχῆς, εἰς Παλαιστίνην ἐκ Παλαιστίνης.*

Die schon von SIEVERS herangezogenen Belegstellen aus den Briefen des Libanius sind wie folgt: Ep. 320: *Κληματίω. Ρητόριος οὗτος ἡμῖν ὀμίλησεν . . . Οὗτος ἐπ' Αἰγύπτου ἀρείσει γῆν οὐ πολλήν τινα παρῶν παραληφάμενος. ἐκείθεν γὰρ ὁ πατὴρ αὐτοῦ. ἄλλιον δὲ πως εἰς τὴν ὁδὸν παρεκλήθη, τῷ τὴν Παλαιστίνην ὑπὸ σοῦ διοικεῖσθαι. Ep. 321: Σεβαστιανῶ. Ἔξεις δὲ τουτοῦ Ρητόριον οὐ γὰρ ἄλλην παραγνήρη, διὰ πολλῶν μὲν ἡτόρων, οὐκ ἐλαττόνων δὲ ποιητῶν ἀγεμμένον, καὶ ὄντα ἀγαθὸν καὶ τοῦτο κἀκεῖνο. — Ep. 510: Κληματίω. Πορεύεται μὲν ὁ καλὸς Αὐξέντιος ἐπ' Αἰγύπτου, διὰ δὲ τῆς Παλαιστίνης ἰδὼν ἔσται τῆς σῆς ἀρχῆς προοιμιῶν θεωρός, δῆλον γὰρ ὅτι καλῶν. — Ep. 511: Σεβαστιανῶ. Αὐξέντιος ἔρχεται τὴν σὴν ἀγόμενος στρατηγίαν, φιλοτιμησάμενος δὴ πρὸς τοὺς Αἰγυπτίους ἐπὶ τῇ παρονσίᾳ τοῦ ῥήτορος, ἀπόδος ἡμῖν διὰ τάχιστα τὸν ῥήτορα. — Ep. 352, 353 wird in ähnlicher Weise ein Iulianus an Clematius und an Sebastianus empfohlen. — Über Sebastianus siehe die Fest-Briefe des heiligen Athanasius, aus dem Syrischen übersetzt . . . von F. LARSOW, Leipzig-Göttingen, 1852, p. 37; über Syrianus und Artemius ibid. pp. 35 und 37. Das Amt entspricht dem des *comes limitis Aegypti* in der Not. Dig. Or. 28. Bei Sozomenus IV, 10 ist dieser Sebastianus, obwohl nicht mit Namen genannt, als *ὁ ἡγούμενος τῶν τῆδε στρατιωτῶν* und *ὁ τῆς Αἰγύπτου στρατηγός* bezeichnet. Vgl. auch Libanius Ep. 434: *Σεβαστιανῶ. εἰς Αἰγύπτου. ἐπειδὴ οὐ τάκετ γνῶταί τε.**

Libanius Ep. 337: *Κληματίω. Εἰ μὲν, πρὶν μάθης Ἰερώννιμον, ἐπέστελλόν σοι περὶ αὐτοῦ, διδάσκων, ὅτις ἐστὶν Ἰερώννιος, ἡξίουν ἂν σε τὸν ἄνδρα φιλεῖν. Νῦν δ' ἐπειδὴ γράσας αὐτὸν ἐποίησθαι ἄλλο, ὡς εἰκότως τοῦτο ἐποίησας, εἰπεῖν ἔστι σοι. Πρῶτον μὲν γὰρ ὁ παρὰ σοὶ μέγας συγγοιτητῆς ἕμους Ἰερώννιος, φιλῶν καὶ φιλοῦμενος ἐν τῇ κοινότητι τῶν λόγων. Ἐπειδ' οὕτως ἐστὶ χρηστός, ὥστ' ἔχον ἐγκαλεῖν, ὅτι δὴ παρέλιπον τοὺς ὑπὲρ αὐτοῦ πρὸς σὲ λόγους, ἀρεῖς αἰτιάσθαι, γράφειν ἡξίουν. Λέγοντος δὲ μου μάταιον εἶναι τὴν ἐπιστολήν, εἶναι γὰρ αὐτὸν ὑπ' ἄλλον κατὰ τὴν τομὴν τῆς ἀρχῆς, σὲ τὸν ὠνόμαζεν τὸν ἀρχοντα αὐτοῦ, κἄν εἰς πλεῖον τις διαπύσῃ τὴν Παλαιστίνην, καὶ τῶν πάντων σοδοκούντων ἐπαινεῖν ἐπαινῶν ἐκράτει. καὶ ἦν πιθανός. Ἀπὴν γὰρ τὸ δοκεῖν κολακεῖν, τῷ τὴν Ἐλοῦσαν ἐτέρω γερονέαι.*

SIEVERS zitiert auch Ep. 325, in dem Libanius dem Clematius seinen Freund Boethus empfiehlt, der aus Elusa stammt (Ep. 446) und dessen Vatersbruder bereits von Clematius Wohltaten empfangen habe. Allein es folgt hieraus keineswegs, daß Elusa unter Clematius gestanden hätte, wohl aber aus der Stelle Ep. 337: *τῷ τὴν Ἐλοῦσαν ἐτέρω*

γεγονέναι. — Daß Petra in der Palaestina salutaris lag, ist zweifellos, folgt aber nicht, wie SIEVERS meint, aus Ep. 321, in dem Libanius und sein Freund Eusebius dem Clematius einem gewissen Dynamius aus Petra empfehlen: τοῦ δὲ Εὐσεβίου λόγον εὖ ποιῶν, ὅσον περ ἐμοῦ, ποιεῖ. ἀμφοτέροις οὖν χάριν δός, καὶ τόνηε Λεγάσιον ἀμιβδόμενος τῶν ἐπαύων ἡμερότερος γάνηθι τῷ κοσμοῦντι τὴν Πέτραν.

Anatolius kommt in den Jahren 346 und 349 als Praefectus Praetorio per Illyricum vor und starb als solcher 360. Das Amt hat er jedoch nicht ununterbrochen bekleidet (SIEVERS pp. 235 sq.). Daß Clematius ihm seine Statthalterschaft verdankte, geht aus Libanius Ep. 478 hervor: Ἀνατολίῳ. Ἰσθι δὲ ἡε τῆς Παλαιστίνης ἄρχοντα πεποιθὸς, πέμψας ἐκείσε Κλημάτιον.

Der oben genannte Aristaenetus erhielt um 358 eine für ihn eingerichtete Diocese, die der Kaiser Constantius zu Ehren seiner Gattin Eusebia Pietas nannte und als deren Statthalter er gestorben ist (Ammian 17, 7, 6; SIEVERS p. 233). Die übrigen hier und in § 23 erwähnten Persönlichkeiten sind aus der folgenden Tabelle ersichtlich; zu Strategius (Musionianus) und Modestus vgl. auch SIEVERS p. 222, 227.

	<i>Praef. praet. p. Or.</i>	<i>Comes Or.</i>	<i>Phoenice</i>	<i>Palaestina</i>	<i>Pal. Salutar.</i>	<i>Arabia</i>	<i>Aegyptus (Duces)</i>
353	Domitianus	Honoratus					
354	Strategius						
355	"						
356	"						Syrianus
357	"	Modestus	Andronicus	Clematius			Sebastianus
358	Hermogenes	"	"	"	?		"
359	"	"	"	Hypatius	?		"
360	Elpidius	"	"	"	Cyrillus		Artemius
361			Polycles	Cyrillus			
362		Iulianus	Iulianus	"			
363			Gaianus	Leontius		Belaeus	

v. ROHDEN, de Palaestina et Arabia provinciis Romanis quaestiones selectae, p. 22 sqq. — Seine Ausführungen sind der nachstehenden Darstellung zugrunde gelegt.

§ 23. Den Zeitpunkt der Teilung sucht ROHDEN noch näher zu bestimmen, indem er nachweist, daß Clematius höchstens bis 361 Statthalter der Palaestina salutaris war. Aus Libanius Ep. 156 ist ersichtlich, daß Andronicus nicht lange vor der in § 22 erwähnten Reise des Auxentius nach Ägypten zum Statthalter der Phoenice eingesetzt worden war, also ungefähr zur selben Zeit, da Clematius nach Palaestina kam; ferner aus Epp. 158, 159, daß gleichzeitig mit Andronicus Hypatius in der an die Phoenice grenzenden, also der nördlichen Palaestina das Regiment führte. Wir finden ferner einen Cyrillus, der später nach der nördlichen Provinz versetzt wurde, als Statthalter der Provinz von Elusa, und zwar zur selben Zeit, da Andronicus Statthalter der Phoenice war, der seinerseits dieses Amt unter der praetorischen Präfektur des Elpidius innehatte. Unter der Voraussetzung, daß Hypatius Consularis und nicht etwa Dux Palaestinae war, muß er also nach Clematius sein Amt angetreten haben; da ferner im Jahre 363 Leontius als Consularis von Palaestina erscheint und Cyrillus vor ihm das Amt bekleidet haben muß, so kann Hypatius nicht später als 361 Statthalter geworden sein, mithin Clematius nicht über 361 hinaus regiert haben. Da ferner Elpidius entweder 359 oder wahrscheinlich im Winter 360—361 Praefectus praetorio per Orientem wurde und nach 363 diese Würde nicht mehr bekleidet hat, andererseits vom Ende des Jahres 361 bis zum Tode des Kaisers Iulian die drei Statthalter der Phoenice Polycles, Iulianus und Gaianus bekannt sind, so können weder Andronicus noch Cyrillus ihre Statthalterschaften später als 361 erhalten haben, und die Teilung Palaestinas muß vor diesem Jahre erfolgt sein. ROHDEN gelangt somit zu dem Schluß, daß sie zwischen 357 und 361, wahrscheinlich im Jahre 358 anzusetzen sei.

ROHDEN p. 23 nimmt an, daß Clematius nicht vor 357 Statthalter geworden sein könne, da im Jahre 358 Auxentius "die Anfänge seiner Herrschaft" sehen soll (Ep. 510: ἔσται τῆς σῆς ἀρχῆς προοιμίων θεοφόος); wenn auch diese Deutung viel für sich hat, so schließt der Ausdruck doch nicht aus, daß Clematius bereits mehr als ein Jahr im Amt gewesen war.

Libanius Ep. 156: Ἀνδρονίκῳ. Ἀνξέντιος. Οἶσθα δὲ, ὅτι παρ' ἡμῶν ἐξιόντι τὸν νεαρὸν ἐπιδήξας ἦξεν τε αὐτῷ ἔφηρ ἐς Φοινίκην αὐτίκα, καὶ τῶν σῶν φίλων ἦξιλον ἕνα με ρομιθῆναι σὺ δὲ ἔνευσας. ἔχει δὲ δὴ, καὶ πλήρον τὰς ὑποσχέσεις, παρόντα μὲν ἡδέως ὀρών, ἐκπέμπων δὲ μετὰ σῶν γραμμάτων. Εἰ μὲν γὰρ ἦρ Φοινίξ, ἔργον ἂν σε ἀπητοῦμεν ἵν δέ, ἐκ γὰρ τῆς ὁμοῦν χώρας ἀρχῆ, αὐτὸς ἔργον ἀπαττει τὸν χρηστὸν Ὑπάτιον ἐν ἐπιστολάτῃ. — In Ep. 157 wird derselbe Auxentius dem Hypatius empfohlen.

Über die Gleichzeitigkeit des Andronicus und Hypatius siehe auch Ep. 158: Ὑπατίῳ. Οἴτι γὰρ Ἀνδρόνικον τὴν σὴν ἀγνοεῖν ἀρετὴν, ἢ μὴ κέρδος αὐτοῦ ρομιζεῖν, εἰ τὰ σὰ γυλάξειεν. Ἐχει δὲ οὐχ οὕτως, ἀλλὰ τὸ μὲν σὸν καὶ δεῦρο δάκται κλέος, ὁ δὲ ἄρχοντας ἀγαθοὺς οἶδε θανατῶζειν. Ἄλλ' ὁμοῖς ἐπειδὴ κελύεις τῷ ὑπὲρ διομένῳ ρομιμάτων ράγῳ, τοῦ ἢ σοι δοκεῖν ἀπειθεῖν, οὐχ ὅπως ἐκείτρον κινώην. Ep. 159: Ἀνδρονίκῳ Ὑπὲρ ἀμφοτέρων ὑμῶν, Ὑπάτιον τε καὶ σὸν, θανατοστὴν ἐδείξάμεθα γῆμην, καὶ ἔστον τοῦτο, ὃ δὴ καλεῖσθον, ἀρχοντες, ἀκριβῶς. Πρὸς

τε οὖν συγκαίρουεν τοῖς ὑπ' ἑαυτῶν σωζομένοις, ὑμεῖς τε ὡς εἰκόσ, ἀλλήλοισ· ὁ μὲν δι τοιοῦτος αὐτῶ τὴν πατρίδα θεραπεύει, σὺ δὲ ὅτι πόλιος ἀρχεῖς, ἢ τοιοῦτον ἴνεργεν. Ἐθαύμασα δὲ, ὅπως ἐμᾶς ἐδείθη πρὸς σὲ παρακλήσεως εἰς κηδεμονίαν τοῦ αὐτοῦ. Οὐδὲ δὲ σπαντὸν ἐν Παλαιστίνῃ κτήματα ἔχειν καὶ γεωργεῖν, τῶ δὲ οὐδὲν τῶν σῶν μέλειν, οὐκ ἂν κατηγοροῦσιν, καὶ δικαίως; — Hypatius war aus Tyrus gebürtig.

Daß Cyrillus und Andronicus gleichzeitig Statthalter waren, beweist SIEVERS aus Libanius Ep. 166: *Ἀνδρονίκω. Παρὰ Κυρίλλου λέβης ἂν ῥιθίως χάριν, τοῦτο μὲν ὡς φίλος, τοῦτο δὲ ὡς ἀρχων Τύρον. Πέμπει δὲ πρὸς αὐτὸν ἐπιστολὴν ὑπὲρ τοῦ δόγματος σοι τὴν ἐπιστολήν. Ἄν γὰρ οὗτος ἐν Ἐλοῦσῃ τύχη τινὸς ἀγαθοῦ δι' ἐμεῖ, Βοηθός, ὁ τοῦδε μὲν συγγενής, ταῦτα δὲ διοικῶν, ἴσται βελτίων εἰς ἐμεῖ. — Ep. 170: Κυρίλλω. Λεῖται σου δι' ἡμῶν Ζηρόβιος ὑπὲρ τοῦ πατρός. Ἔστι δὲ ὁ μὲν πατήρ ἐν Ἐλοῦσῃ*

Über Andronicus und Elpidius s. Ep. 192: *Ἀνδρονίκω. οἱ δὲ ἐκάθευδον, Ἐλπίδιός τε ὁ Ἀριστείδης, καὶ Ἀνδρόνικος ὁ Φωκίων. —* Über die Praefectur des Elpidius s. SIEVERS pp. 225sq.

Das Cyrillus nicht etwa nach Leontius zu stellen ist, beweist die Erwähnung des Comes Orientis Modestus in demselben Briefe (Ep. 599), in dem von der Versetzung des Cyrillus von Palaestina salutaris nach der Hauptprovinz die Rede ist. Denn Modestus wird hier als der Urheber der von Cyrillus nachgesuchten Beförderung bezeichnet: *Κυρίλλω. Ἐπέταξας ἡδέως ὑπηρετοῦντι, καὶ ὁ Μόδεστος δὲ τῶν ἐτοίμων ἦν πάντα ποιοῦντων. Χαίρω δὲ, ὅτι εἰς ἀρχὴν ἐκ ἀρχῆς, εἰς Παλαιστίνην ἐκ Παλαιστίνης. Da Modestus spätestens bis 362 Comes Orientis war und nachher als Praefectus urbi nach Constantinopel ging (SIEVERS pp. 227, 229), so wird seine Verwendung für Cyrillus nur vor jenes Jahr fallen können. — Nach Cod. Theod. 12, 1, 55 war Leontius Consularius Palaestinae im Jahre 363. — Einen ferneren Beweis dafür, daß Cyrillus auch Statthalter der eigentlichen Palaestina war, findet SIEVERS in Libanius Ep. 667: *Κυρίλλω. Οἶδε μὲν παρὰ φίλον τε καὶ πρόθυμον εἰς αὐτὸν ἐσόμενον ἤξων Εὐτρόπιος, εἰδώς, ἡλικίος ἐστὶν ὁ θεῖος αὐτοῦ παρὰ σοι. Der Oheim des Eutropius, Acacius, war ein berühmter Rhetor und wohnte in Caesarea (SIEVERS pp. 276, 277).**

Die drei Statthalter der Phoenice sind erwähnt bei Libanius Orat. 37, 12 (*ad Polyplem*): *τῆς Φοινίκων ἀρχῆς, ἢ πρότῃ πρότῃ σοι μετὰ τὴν μοναρχίαν ἐδόθη. — Cod. Theod. 12, 1, 52: ad Iulianum Consularem Phoenices. III Nou. Sept. 362; und bei Libanius Ep. 709: Γαϊανῶ. ὡς ἂν ἐταίρον καὶ Φοινίκιος ἀρχαίος.*

Aus der Stelle des Zosimus 4, 41, 3: *Ἠλῆριος δὲ διὰ τὸ μέγεθος τῆς ἀρετῆς ἐπαίνων ἀξιοῦντις ἀρχεῖν παρὰ βασιλέως ἐτάτετο Παλαιστίνης ἀπάσης* (aus d. Jahre 387) ist kaum zu entnehmen, daß Hilarius die Statthalterschaft der drei Palaestinae zur gleichen Zeit inne hatte; vgl. ROHDEN p. 48.

§ 24. Die Südgrenze der Provinz Arabia gegen Palaestina salutaris oder tertia zu wird für den Anfang des fünften Jahrhunderts durch das unzweideutige Zeugnis der Notitia Dignitatum bestimmt, die Areopolis, das heutige Rabba nördlich von el-Kerak, Arabia zuweist. Die Grenze muß also südlich von dieser Stadt verlaufen sein und da andererseits die nördlichste uns bekannte Stadt der dritten Palaestina, Arindela, nur 30 km südlich vom Wâdi-l-Ḥesâ gelegen war, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß diese tiefe, schon das alte Edom von Moab trennende Schlucht die Gemarkungslinie der beiden römischen Provinzen gebildet hat. Im sechsten Jahrhundert aber, bei Hierocles und Georgius Cyprius, werden sowohl Areopolis wie auch das südlich davon gelegene Characmoba (el-Kerak) unter Palaestina tertia aufgeführt; die Grenze muß sich also inzwischen nach Norden zu verschoben haben und wurde ohne Zweifel durch das Wâdi-l-Môğib dargestellt.

Auch das südlich von Wâdi-l-Môğib gelegene Kaşr Bşêr befand sich am Ende des dritten Jahrhunderts in Arabia, da die diocletianische Bauinschrift vom Praeses dieser Provinz gesetzt wurde (s. unten § 31).

Wenn Stephanus von Byzanz wirklich im fünften Jahrhundert gelebt hat (KRUMBACHER Byzantinische Literaturgesch. 2. Aufl. p. 254), so muß die Grenzveränderung noch in der ersten Hälfte etwa dieses Jahrhunderts vorgenommen worden sein, da er Areopolis, Characmoba und Adara (Adir nördlich von el-Kerak: Band II, p. 41) der Palaestina tertia zuweist; wenn er aber Motho (el-Môte südlich von el-Kerak: Band I, p. 104) zu Arabia zählt, so folgt er natürlich nur seinem älteren Gewährsmann Uranius. Daß Sozomenus (§ 18*, b) Areopolis in Arabia setzt, hat für seine Zeit keine Beweiskraft, da er dasselbe mit Petra tut (vgl. § 20*).

Die Annahme KUHNS (Verfassung, II, p. 387), der auch NÖLDEKE p. 169 beipflichtet, die Duces hätten nach militärischen Gesichtspunkten ihre Truppen zum Teil über die Grenzen ihrer Provinzen hinausverlegt, ist durchaus abzuweisen; vgl. DOMASZEWSKI, Festschrift für Heinrich Kiepert (Berlin 1898), p. 68, Anm. 3, der mit Recht den Grund dieser Grenzverschiebung in der Beschaffenheit des Landes erblickt: "Südlich von Kerak fließen alle Wässer nach dem Wâdi Ḥesâ, das direkt in das Ghôr führt. Ebenso führte die Strasse von Rabba über Characmoba (Kerak) nach dem Ghôr. Die Sicherung der beiden Wege wurde besser dem Dux Palaestinae übertragen".

In den Unterschriften des Konzils von Nicaea (§ 5*, 2) erscheint unter Arabia auch ein sonst nicht erwähnter Bischof von Sodoma. Wenn der Name Sodom in der christlichen Zeit auf das bewohnbare Gebiet am Südende des Toten Meeres, das jetzt Ğôr eş-Sâfiye heißt, angewendet wurde, so könnte man annehmen, es habe dieses Gebiet in Arabia gelegen, um so mehr als das eigentliche Ğôr eş-Sâfiye nördlich vom Unterlauf des Wâdi-l-Ḥesâ, zwischen diesem und dem Toten Meere, sich erstreckt. Zoara, das man ebenfalls in dieser Gegend sucht, gehört aber schon in der Notitia zu Palaestina. Vielleicht ist bereits im vierten Jahrhundert hier eine kleine Grenzveränderung vorgenommen worden; oder es hat sich die kirchliche Einteilung nicht sofort der neuen weltlichen angeschlossen (vgl. § 20*).

Zwischen Palaestina prima und tertia verlief die Grenze zwischen der Hauptstadt der letzteren Provinz, Elusa (heute el-Ḥalaşa), und Beerseba, da diese letztere Ortschaft sowohl in der Notitia (Berosaba) wie bei Georgius Cyprius (*Βεροσάβων*) in d

VII. Die Statthalter und ihre Titel.

§ 25. Auf den Inschriften des zweiten Jahrhunderts führen die Statthalter von Arabia ausnahmslos den offiziellen Titel des höchsten Beamten einer kaiserlichen Provinz: *legatus Augusti* (bezw. *Augustorum*) *pro praetore* (πρεσβευτῆς Σεβαστοῦ (bezw. Σεβαστιῶν) ἀντισιγάιηγος); dazu tritt, wenn der Statthalter während seines Amtes zum Konsul designiert wurde, der Zusatz *consul designatus* (ἕνατος ἀναδειγμένοσ), der nur bei den Legaten der prätorischen Provinzen vorkommt, da die Statthalter der konsularischen Provinzen vor ihrem Amtsantritt das Konsulat bekleidet haben mußten und infolgedessen in verkürzter Bezeichnung ihrer Würde *consulares* (ὄπαιτοι) heißen. Im dritten Jahrhundert dagegen findet sich auf Meilensteinen neben der vollen Form auch die abgekürzte *legatus eius*, daneben *legatus eius pro praetore* und *legatus eius et pro praetore*, was der altüblichen griechischen Amtsbezeichnung πρεσβευτῆς αὐτοῦ καὶ ἀντισιγάιηγος entspricht, ein paar Mal sogar vielleicht das einfache *legatus* ohne weiteren Zusatz; die entsprechenden griechischen Formen sind aus Arabia zufällig nicht belegt. In der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts verschwindet der alte Legatentitel nach und nach, und von Valerian abwärts wird das früher nur als allgemeine Bezeichnung der Statthalter gebrauchte *praeses* (ἡγεμών) ausschließlich angewendet; nach der Trennung der Gewalten in der neuen Reichsordnung des Diocletian bleibt es dem Civilgouverneur vorbehalten, sofern dessen Befugnisse nicht, wie es zuweilen geschah, von dem militärischen Oberbefehlshaber, dem *dux* (δοῦξ) ausgeübt wurden. Die Civilgouverneure der übrigen den alten konsularischen und prätorischen Provinzen entsprechenden diocletianischen Provinzen führen neben der allgemeinen Bezeichnung *praeses* den offiziellen Titel *consularis*, der in keiner Beziehung zum Konsulat steht und von dem gleichlautenden Titel der vordiocletianischen konsularischen Provinzen wohl zu unterscheiden ist; nach der Entstehung der sekundären Provinzen im Verlaufe des vierten Jahrhunderts bleibt er auf die Statthalter der alten Hauptprovinzen beschränkt, während an die Spitze der von diesen abgetrennten *praesides* treten. Eine Ausnahme machen nur Osrhoene und Mesopotamia, die wir am Anfang des fünften Jahrhunderts und noch bis auf Iustinian gleich Arabia von Praesides verwaltet finden. Unter Iustinian haben dann einige von den Präsidialprovinzen konsularischen Rang erhalten. Um dieselbe Zeit tritt die Bezeichnung ἄρχων für alle Civilgouverneure ohne Unterschied auf; das Wort hat wohl die gleiche allgemeine Bedeutung, wie *praeses-ἡγεμών* der vordiocletianischen Periode.

Vgl. § 4* und WADDINGTON Noo. 2212, 2309. — *Legatus eius* kommt nur unter Caracalla (Furnius Iulianus) vor, das einfache *legatus* vielleicht schon unter Severus (Scribonius Tenax), dann unter Maximinus (Simonius Iulianus); *legatus eius pro praetore* ist für die Zeit Elagabals (Flavius Iulianus) und Gordians (Domitius Valerianus), *legatus eius et pro praetore* nur für die Zeit Elagabals (Flavius Iulianus) belegt. Der alte Titel *legatus Augusti pro praetore* geht neben den anderen her und kommt zuletzt unter Valerian (Aurelius Theo) vor; dieser Statthalter heißt aber bereits in einer Inschrift (Wadd. 1949) *leg. Augg. pr. pr. praes(idem) provinc(iae) Arabiae* und von nun an ist der Titel *praeses* (noch 270, sonst bis auf Diocletian nur ἡγεμών belegt) der allein gebräuchliche. Auf Inschriften aus Arabia findet er sich in der früheren Zeit nicht, wohl aber in dem unter Caracalla verfaßten Cursus honorum des Marius Perpetuus (Statthalter um 200), sowie in dem Cursus honorum des wohl unter Severus Alexander zu setzenden Prokurators und Vice-Praesidis Timesitheus. Die griechische Form ἡγεμών kommt unter Gallienus und Probus vor, außerdem nur in der Inschrift des Fronto (Wadd. 1907), der vielleicht der unter Commodus amtierende Legat Iulius Fronto war. Der Titel ἄρχων bei Iustinian Nov. VIII, Notitia; auch in der Inschrift von Zizā (§ 31, a. 580) und in den beiden Inschriften von Gerasa Lucas Noo. 22 (§ 31, a. 535), 23—24 (§ 32, 12).

Der Titel *consularis* kommt in der vordiocletianischen Zeit einigmal als Prädikat des Statthalters von Arabia vor (s. unten S. 288 unter Attidius Cornelianus und Geminius Marcianus, S. 293 unter Aelius Aurelius Theo und Cocceius Rufinus, S. 299 unter Gallonianus); offenbar haben die betreffenden Statthalter noch während ihrer Amtsperiode das Konsulat erhalten.

Daß der Praeses unter Diocletian militärische Befugnisse hatte, also zugleich Dux war, scheint aus der Inschrift von Kaṣr Bšêr hervorzugehen, nach der der Praeses Aurelius Asclepiades die Befestigungsbauten in Moab geleitet hat; vgl. auch die Inschrift aus Palmyra Wadd. 2626. Später werden in militärischen Bauinschriften stets nur Duces genannt; vgl. in den Chronologischen Tabellen unter den Jahren 348, 351 und die Inschrift des Comes und Dux Maximinus (S. 295 unter Valens). SEECK (Pauly-Wissowa V, p. 1870) nimmt mit Unrecht an, daß die beiden Ämter von Anfang an getrennt waren und erst nachträglich vereinigt wurden. Denn wenn es in der von ihm herangezogenen Stelle Notitia Dign. Or. 37, 36 heißt: *Officium autem viri spectabilis ducis Arabiae et praesidis* und gleich darauf ein besonderes Officium für den Praeses angeführt ist, so läßt sich daraus nur folgern, daß der Dux zuweilen mit der Civilverwaltung betraut war. Hiermit steht in Einklang, daß in den unter einem Dux gesetzten Inschriften

nicht nur militärische, sondern auch andere Bauten erwähnt werden, deren Errichtung eigentlich zur Tätigkeit des Praeses gehören würde; vgl. S. 296, a. 392, wo der Dux eine Kirche baut, auch die Inschrift von Gerasa Lucas No. 22 (S. 297, a. 535). In der zuletzt genannten Inschrift, deren Datierung allerdings nicht ganz sicher ist, wird der *δοῦξ* auch tatsächlich *ἄρχων* genannt; freilich mag in diesem Falle die civile Stellung des Dux auf einer Usurpation beruhen, da Iustinian im Jahre 536 (Novella 102) darüber klagt, zu seiner Zeit hätte der Civilgouverneur von Arabia ein so geringes Ansehen, daß er dem Dux in allen Dingen untertan geworden sei.

In anderen Provinzen kommt der Titel *Praeses* viel früher vor, so in der Phoenice gleich nach ihrer Abtrennung von Syria um das Jahr 195 (s. § 3), und zwar als Zusatz zum gewöhnlichen Titel *leg. Aug. pro praetore*. In der nachdiocletianischen Zeit kommen die Titel *praeses* und *consularis* bei folgenden Statthaltern vor:

Praesides Syriae sind: Virius Lupus (ca. 270), Charisius (290), Primosus (293), Verinus (294), Aelius Helvius Dionysius (vor 298); *Consulares Syriae Coeles*: Hierocles (344, 348), Theodorus (347), Festus (365); *Consularis Syriae* in der Not. Dign. Or. 1, 61.

Praesides Phoenices: Crispinus (292), Sossianus Hierocles (unter Diocletian), Marcellinus (342); *Consulares Phoenices*: Iulianus (362), Leontius (372), Petrus (380).

Von Palaestina ist nur ein *Consularis* bekannt: Leontius (363); den Titel *Proconsul* führen Eucharius (383), Agrestius (384) Florentius (385) und Stephanus (536). — Siehe MARQUARDT¹², p. 424, Not. Dign. Or. 1, 59 und 43.

In der folgenden Tabelle sind die Titel der Statthalter zusammengestellt nach den drei allein in Betracht kommenden Quellen: der Notitia Dignitatum (ca. 400, § 7*, 1), dem Syncedemus des Hierocles (ca. 535, § 7*, 4) und der Notitia des Iustinian (535, § 7*, 5):

	Notitia Dignitatum.	Hierocles.	Iust. Nov. VIII.
	<i>Cons.</i> Cyprus.	<i>Cons.</i> Κύπρος.	<i>Cons.</i> Κύπρος.
	<i>Cons.</i> Cilicia.	<i>Cons.</i> Κιλικία α'.	<i>Cons.</i> Κιλικία πρώτη.
	<i>Praes.</i> Cilicia secunda.	<i>Praes.</i> Κιλικία β'.	<i>Praes.</i> Κιλικία δεύτερα.
<i>Comes rei militaris.</i>	Isauria.	<i>Praes.</i> Ίσαυρία.	
<i>Dux.</i>	<i>Praes.</i> Osrhoene.	<i>Praes.</i> Οσροηνή.	<i>Cons.</i> Όσροηνή.
<i>Dux Mesopotamiae.</i>	<i>Praes.</i> Mesopotamia.	<i>Praes.</i> Μεσοποταμία.	<i>Praes.</i> Μεσοποταμία.
<i>Dux Eufraatensis et Syriae.</i>	<i>Cons.</i> Syria.	<i>Cons.</i> Συρία α'.	
	<i>Praes.</i> Syria salutaris.	<i>Praes.</i> Συρία β'.	<i>Cons.</i> Συρία δεύτερα.
	<i>Praes.</i> Eufraatensis.	<i>Praes.</i> Εὐφρατησία.	<i>Praes.</i> Εὐφρατησία.
<i>Dux Foenicis.</i>	<i>Cons.</i> Foenice.	<i>Cons.</i> Φοινίκη.	<i>Cons.</i> Φοινίκη πάραλος.
	<i>Praes.</i> Foenice Libani.	<i>Praes.</i> Φοινίκη Λιβανησία.	
<i>Dux Palaestinae.</i>	<i>Cons.</i> Palaestina.	<i>Cons.</i> Παλαιστίνη.	<i>Cons.</i> Παλαιστίνη πρώτη.
	<i>Praes.</i> Palaestina secunda.	<i>Praes.</i> Παλαιστίνη β'.	<i>Cons.</i> Παλαιστίνη δεύτερα.
	<i>Praes.</i> Palaestina salutaris.	<i>Praes.</i> Παλαιστίνη γ'.	<i>Praes.</i> Παλαιστίνη τρίτη.
<i>Dux et Comes rei mil.</i>	(<i>Praes.</i>) Arabia.	<i>Cons.</i> Άραβία.	<i>Praes.</i> Άραβία.

Daß bei Hierocles der Statthalter von Arabia als *consularis* bezeichnet ist, beruht gewiß auf einem Abschreiberfehler; dagegen hat es mit den Consulares von Osrhoene, Syria secunda und Palaestina secunda bei Iustinian sicher seine Richtigkeit, da die Provinzen nach den Titeln der Statthalter geordnet sind. Allenfalls könnte Syria secunda für Syria prima verschrieben sein, da letztere Provinz im Verzeichnis fehlt.

§ 26. Bereits im zweiten Jahrhundert zeigen sich die ersten Spuren der Rangtitel, die in der nachdiocletianischen Zeit, namentlich in der östlichen Hälfte des Reiches, eine so große Rolle gespielt haben. Es sind zunächst die Prädikate *clarissimus* (λαμπρότατος), *eminentissimus* (ἔξοχώτατος), *perfectissimus* (διασημότατος) und *egregius* (χαρίσιος), ersteres dem senatorischen Stande vorbehalten und als unoffizieller Titel auch in früherer Zeit vorkommend, die drei letzteren für den Ritterstand von Marcus eingeführt. Der den senatorischen Legaten zukommende Titel *vir clarissimus* (abgekürzt *v. c.*) findet sich in Arabia vor Diocletian nur in einer wahrscheinlich aus der Zeit des Severus Alexander stammenden Inschrift; *perfectissimus* (*v. p.*) kommt zuerst unter Gallienus als Titel des ritterlichen Praeses vor und bleibt von da an bis zur Mitte des vierten Jahrhunderts als ständiger Titel der Praesides und, wenigstens von Constantin an, auch der Duces. In der Notitia Dignitatum, am Anfang des fünften Jahrhunderts, als der Unterschied zwischen senatorischen und ritterlichen Beamten längst aufgehört hatte und das Prädikat *perfectissimus* allmählich auf niedrigere Beamtenklassen ausgedehnt worden war, haben die Praesides den Titel *clarissimus*, gerade wie die Consulares; in derselben Quelle sind die Duces, nachdem sie etwa um das Jahr 380 ebenfalls *clarissimi* geworden waren, in die noch höhere Rangstufe der *spectabiles* (περιβλεπτοι) hinaufgerückt und führen diesen Titel noch unter Iustinian im Jahre 536. In der Folge muß aber der Dux Arabiae in die höchste Rangklasse der Illustres erhoben worden sein, da er in den Inschriften die Titel *magificentissimus* (μεγαλοπρεπέσιος) und *gloriosissimus* (ἐνδοξότατος) führt, die allein jener Rangklasse zukamen; auch der einfache Praeses heißt einmal *magnificentissimus*

neben *spectabilis*. Vielleicht hängt diese Rangerhöhung damit zusammen, daß der Phylarch in der letzten Regierungszeit Iustinians ähnliche hohe Titel erhalten hatte und weder der Dux noch der Praeses ihm an Rang nachstehen durften (vgl. § 29*).

Siehe HIRSCHFELD, Die Rangtitel der römischen Kaiserzeit, Sitzungsber. d. kgl. preuß. Akad. d. Wiss. 1901 (XXV) pp. 579–610. — SEECK, Pauly-Wissowa V, 1870.

Clarissimus als Titel eines Legaten in Wadd. 1917–1918 (unter Severus Alexander; siehe für diesen und die folgenden Titel im Verzeichnis der Statthalter (§§ 30–32), als Titel des Praeses in der Notitia Dign. Or. II, 1 (SEECK'S Änderung des überlieferten *clarissimi* in *perfectissimi* ist unzulässig, vgl. HIRSCHFELD p. 592) und im Jahre 488, endlich als Titel des Comes und Dux unter Valens (361–378) und in den Jahren 392 und 411. In der ganz späten Inschrift des Paus (allus Gerasa, vom Jahre 535) erscheint es als Titel eines Comes, über dessen amtliche Stellung nichts weiter bekannt ist; vgl. § 27* zu (8).

Perfectissimus als Titel des Praeses in den Jahren 262, 278, unter Diocletian und zuletzt in den Jahren 313, 346, als Titel des Dux im Jahre 348; derselbe Dux heißt dann im Jahre 351 γενναϊότατος (γενιώτατος = *fortissimus*), ein Titel, der sonst nicht vorzukommen scheint und vielleicht bloß ein Ehren-, kein Rangtitel war.

Spectabilis als Titel des Dux in der Notitia Dign. Or. 37, 13 und Iustiniani Novellae 102, cap. 1 (im Jahre 536); einmal als Titel des Comes und Praeses in der nachjustinianischen Zeit auf der Inschrift des Flavius Elias (§ 32, 12).

Magnificentissimus als Titel des Dux und Praeses in der Inschrift des Paullus vom Jahre 535, mit *gloriosissimus* verbunden; als Titel des Comes und Praeses (mit *spectabilis* verbunden) in der Inschrift des Flavius Elias (§ 32, 12). In der Inschrift des Hesychius aus dem Jahre 490 ist der Titel dem Praeses erst nach dessen Rücktritt vom Amte verliehen worden (s. S. 296).

Gloriosissimus als Titel des Dux und Praeses mit *magnificentissimus* verbunden in der Inschrift des Paullus (aus Gerasa vom Jahre 535) und allein in der Inschrift des Paulus (aus Zizā vom J. 580); als Titel des Comes s. § 27*.

Bei der Dürftigkeit des Materials läßt sich über die beiden zuletzt genannten Titel nichts Sicheres feststellen; indessen glaube ich doch annehmen zu dürfen, daß alle Inschriften, in denen der Dux oder der Praeses im Amte einen höheren Rangtitel als *spectabilis*, bzw. *clarissimus* führen, später als das Jahr 536 anzusetzen sind. In der Inschrift des Flavius Anastasius aus dem Jahre 529 (S. 296) führt dieser die Titel *υπερφηνοτάτος* und *πανυφημος* offenbar nicht als Dux, sondern als gewesener Konsul.

Von den beiden anderen ritterlichen Titeln findet sich *eminentissimus* überhaupt nicht in Arabia (Iulius Priscus — siehe die Chronologischen Tabellen nach dem Jahre 245 — führt ihn als Eparch von Mesopotamia), *egregius* nur im Jahre 263 als Prädikat eines Vice-Präses (*τοῦ κρατίστου διέποιτος τῆρ ἡγεμονίαν*) und vielleicht als Praedikat der Prokuratoren (s. S. 299 u.). — Über die Phylarchen siehe § 29.

§ 27. Von der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts an findet sich in den Inschriften mehrfach der Titel *comes* (κόμης), sowohl allein wie auch in Verbindung mit *dux* und in späterer Zeit mit *praeses*. Der *comes et dux* der Inschriften ist ohne Zweifel identisch mit dem in der Notitia Dignitatum Or. 2, 14 in einem offenbar späteren Zusatz genannten *dux et comes rei militaris*; der Titel bezeichnet gewiß kein neues Amtsverhältnis, sondern stellt nur ein Ehrenprädikat des Dux dar, das nicht einmal eine Rangerhöhung verliehen zu haben scheint. In den späteren Inschriften (von 490 an) wird der Comestitel nur dem Praeses beigelegt, nie dem Dux, selbst wenn dieser zugleich Praeses war; in einem Falle kommt sogar der Comes mit einem niedrigeren Rangtitel neben dem Dux vor. Auch hier wird es sich nur um ein Ehrenprädikat handeln, das den Duces vielleicht deshalb nicht mehr verliehen wurde, weil diese in die höchste Rangklasse der Illustres hinaufgerückt waren, während die um eine Rangstufe tiefer stehenden Praesides noch durch den Comestitel ausgezeichnet werden konnten. Indessen ist die Frage noch sehr unsicher.

Über den Titel *Comes rei militaris* siehe SEECK, Pauly-Wissowa IV, pp. 663sq., über den *comes et dux* ibid. V, p. 1871.

Comites sind in folgenden Inschriften aus Arabia genannt:

1. ἐπὶ Φλ. Συμπλικόν τοῦ λαμπροτάτου κόμ(ι)τος (Lucas No. 27).
2. Maximini υ(iri) clarissimi comitis et ducis (Dussaud p. 180 No. 51). — S. 295, unter Valens.
3. Iuli υ(iri) clarissimi comitis magistri equitum et peditum (Wadd. 2058). — Chron. Tab. a. 371.
4. Ἐπὶ Φλ. Βόνου τοῦ λαμπροτάτου κόμ(ι)τος καὶ δυνάτος (Wadd. 2293a). — a. 392.
5. Βόνος ὁ λαμπροτάτος πρότος τάγματος κόμ(ι)της καὶ δοξί (Rec. d'Arch. orient. I, p. 5, No. 4). — a. 392.
6. Ἐπὶ Φλ. Πελαγον Αντιπάτρον τοῦ λαμπροτάτου κόμ(ι)τος καὶ διοκός (Littmann). — a. 411.
7. Ἐπὶ τοῦ μεγαλοφροσιτάτου κόμ(ι)τος Ἡσιχίου ἡγεμόνος καὶ σχολαστικοῦ ἐκτοῦθι κόμ(ι)τος πα[ρ]λαμπροτάτου καὶ πολιτικοῦ ἐπιυρλονομένου (Rec. d'Arch. orient. I, p. 17, No. 24). — a. 490.
8. [τ]οῦ λαμπροτάτου κόμ(ι)τος (Lucas No. 22). — a. 535?
9. Ἐπὶ Φλ. Ἰλία τοῦ μεγαλοφροσιτάτου καὶ περιβλεπτον κόμ(ι)τος καὶ ἀρχοντος (Lucas No. 23–24). — § 32, 12.
10. Ἐκ προσηορᾶς Μεγίστου ἐνδοξοτάτου κόμ(ι)τος (Wadd. 2328). — § 32, 13.
11. Ὑπέρ σωτηρίας τοῦ ἐνδοξοτάτου κόμ(ι)τος Ανθρο[υ]? (Wadd. 2412q). — § 32, 14.

Die erste Inschrift gehört sicher in die zweite Hälfte des vierten Jahrhunderts (s. § 32, 11, S. 299); *κόμ(ιτος)* steht am Ende einer Zeile und könnte *καὶ δονικός* nach sich gehabt haben. Dagegen kann in (3) nur der *magister militum praesentalis* gemeint sein, unter dem in Not. Dign. Or. 5, 37 die in der Inschrift genannten *equites Nono-Dalmatae* stehen (vgl. WADDINGTON l. c.). Am deutlichsten erhellt der Titel aus (4) und (5); in letzterer Inschrift wird der Comes als zur ersten der drei Klassen der Comites gehörig bezeichnet.

Über die Titel in (7), (8), (9) s. auch in §§ 31, 32 unter den betreffenden Inschriften. Der hohe Rangtitel *magnificentissimus* in (7) erklärt sich daraus, daß die Inschrift nach dem Rücktritt des Hesychius von seinem Amte gesetzt wurde; als amtierender Comes und Praeses heißt er regelrecht *clarissimus*. Die Lesung in (8) ist nicht ganz sicher, der *clarissimus comes* scheint aber bestimmt ein anderer zu sein, als der am Anfang der Inschrift genannte *magnificentissimus et gloriosissimus dux et praeses*, und ist wohl als ein Beamter von untergeordnetem Range anzusehen. Die undatierte Inschrift (9) ist sicher in die nachjustinianische Zeit zu setzen, da der Praeses ebenso wenig wie der Dux vor 536 *magnificentissimus* heißen konnte (§ 26); zu beachten ist, das der Praeses hier als zweiten Titel *spectabilis* hat, nicht wie die Duces *gloriosissimus*. Ebenso sind (10) und (11), in denen der Comes den Titel *gloriosissimus* führt, gewiß nicht früher als Iustinian.

§ 28. Unter Iustinian erscheint im Jahre 536 ein außerordentlicher Gouverneur in der Provinz Arabia, mit dem Titel *moderator* (*μοδεράτωρ*). Im vorhergehenden Jahre hatte der Kaiser die beiden Provinzen der Diözese Pontica, Helenopontus und Pontus Polemoniacus, die bis dahin unter Praesides gestanden hatten, zu einer Doppelprovinz vereinigt und sie einem Gouverneur unterstellt, der den Titel *moderator Iustinianus Helenoponti* erhielt, mit dem Rangpraedikat *spectabilis*. Das neugeschaffene Amt, dessen Inhaber in der Volkssprache auch *ἀρμοστής* genannt wurde, und den gleichen Rang wie die Duces hatte, umfaßte neben der Civilgewalt auch den Oberbefehl über die in der Provinz gelegenen Truppen, unterschied sich aber vom Amt der alten Legaten im wesentlichen dadurch, daß sein Schwerpunkt auf dem Gebiete der Civilverwaltung lag. In Arabia hatte der Moderator den gleichen Rang und die gleichen Funktionen; da jedoch diese Provinz bereits unter einem Dux stand, der als *vir spectabilis* dem neuen Beamten an Rang ebenbürtig war, so wurde hierauf insofern Rücksicht genommen, als der Moderator zwar in allen anderen Beziehungen dem Dux übergeordnet war, in militärischer jedoch nur den ausschließlichen Oberbefehl über einen einzigen Numerus erhielt, obwohl ihm jederzeit durch kaiserliche Verfügung das Kommando über sämtliche Truppen übertragen werden konnte. Dabei wird dem Dux unter Androhung des Verlustes seiner militärischen Stellung auf das strengste verboten, sich irgendwie in administrative Dinge einzumischen. Begründet wird diese Maßregel durch die seit längerer Zeit bestehende Unordnung in den Finanzen und durch die vielen Klagen über schlechte Verwaltung. Der Grund dieser Mißwirtschaft, über die auch in früherer Zeit geklagt wird (siehe den Brief des Libanius an den Statthalter Maximus Ep. 323, S. 295 unter Valens), scheint hauptsächlich in dem Umstande gelegen zu haben, daß das Amt des Praeses, insofern es nicht vom Dux mitverwaltet wurde, allmählich sehr an Ansehen verloren hatte, so daß sein Inhaber sich dem Dux gegenüber nicht recht geltend machen konnte; aber auch der Moderator wird sich nicht bewährt haben, da wir bald wieder den Dux, mit oder ohne den Charakter als Praeses, im Besitz der Hauptgewalt finden (§ 25*).

Über den Moderator von Helenopontus s. Iustiniani Novellae 28, cap. 2: Πᾶσαι τε αἱ τρισακάδεκα πόλεις ἐπαρχίας ἔστωσαν μιᾷς . . . Καὶ ἐσηγησάτω γὰρ αὐταῖς ἀνὴρ εἷς, ἀρχὼν μὲν χώρας ἑκατέρας, μοδεράτωρ δὲ προσαγορευόμενος, ὃν ἂν τις ἀρμοστήν καλέσειε τῇ συνήθει χωρῶμενος γλώττι, ἐπειδὴ καὶ τὸ τοῦ μοδεράτωρος ὄνομα ἀρχαῖόν τε ἔστι καὶ ῥωμαϊκῇ σεμνότητι πρέπον, καὶ ὃ γὰρ ἀρμοστής ἀρχαῖός τις ἀρχῶν ἦν ἐκ Λακιδαιμόνος ἐπὶ τὸ ὑπήκοον στέλλομενος. cap. 3: Ὡστε ὁ τὴν ἀρχὴν καταλαμβάνων ταύτην ὀνομαζέσθω μοδεράτωρ Ἰουστινιανὸς Ἑλενοπόντου. ὑπακουέτω δὲ αὐτῷ καὶ τὸ στρατιωτικὸν τὸ κατὰ τὴν ἐπαρχίαν ἰδρυμένον. κτλ.

Über den Moderator von Arabia *ibid.* cap. 102; (Προσίμ.): . . . Εἶδομεν οὖν καὶ ἐπὶ τὴν Ἀραβίαν χώραν, καὶ τὴν αἰτίαν ἀναζητοῦντες δι' ἣν καὶ τὸ δημόσιον ἀπορεῖ, καίτοιγε τῆς χώρας εὐθαλειστάτης οὐσης, καὶ πλῆθος ἡμᾶς τῶν προσιδόντων περιστάται καὶ ὀδύρονται πάντες οἱ μὲν κλοπᾶς οἱ δὲ ἀδικίας οἱ δὲ ἄλλας προσαγγέλλοντες ζητίας, τὴν πρόφασιν καὶ τὴν αἰτίαν τῆς κακίας εἶρομεν ἐκ τῆς περὶ τὴν ἀρχὴν ἀσθενείας γινουμένην. ἦν γὰρ οὕτως εὐτελής ὁ τὴν πολιτικὴν ἔχων ἀρχὴν, ὥστε καταδεικνύσθαι τῷ τῶν ὀπλων ἡγουμένῳ, καὶ ἐπὶ ταῖς ἐκείνου βουλαῖς κείσθαι τὴν σωτηρίαν αὐτοῦ ἢ μηδ' ὄλιως εἶναι τὴν ἀρχὴν ταύτην. τοιγαροῦν καὶ ὁ χρόνος ἤδη συγχρὸς ἐξ ὅσ' καὶ ἐκλέλοιπε, καὶ τὰ τῆς πολιτικῆς ἀρχῆς ἢ στρατιωτικῆς πράττει μῆτε ἐαντῆ μῆτε ἐκείνη παντελῶς ἀρκοῦσα: ἡσχόληται γὰρ οὐχ ὅπως ἂν τι τοὺς ὑπηκόους ὠφελήσειεν, ἀλλ' ὅπως ἂν ἑκατέρωθεν ἐκκερδάνοι. cap. 1: Ταῦτα ἡμᾶς πρὸς τὴν παροῦσαν ἀνέστησε βουλήν, καὶ τῷ παρόντι νόμῳ χωρῶμενοι μετατίθειμεν τὴν ἀρχὴν ἐπὶ κάλλιον σχῆμα: καὶ φιλοτιμούμεθα καὶ αὐτῇ τὴν τοῦ μοδεράτωρος προσηγορίαν (τοῦτο διὰ καὶ ἐν Πόντῳ πεποιήκαμεν), καὶ τὸ τῶν spectabiliῶν αὐτῇ δίκαιον δίδομεν ἀρχῶν, ὥστε κατὰ μηδὲν ἐλάττωτα τῆς δονικῆς καθεστάναι. ἀλλ' ἀντέχσθαι μὲν καὶ τῶν δημοσίων ἰσπράξεων σὺν σφροδότητι πάσῃ, ἀντέχσθαι δὲ καὶ τῆς τῶν ἰδιωτῶν ὠφελείας, καὶ μὴ συγχωρεῖν μῆτε τῷ περι-

βλέπω δοκῆ μῆτι τῷ γυλάρχῳ μῆτι τινὶ τῶν δυνατῶν οἰκῶν, κτλ. cap. 2. ἔπειτα ἐπιτιμῆσθαι καὶ τοῦ δημοτικοῦ καὶ τῆς εὐταξίας τῆς αὐτοῦ, καὶ τοῦ μὴ θορυβεῖσθαι καὶ στάσειν ἐκδιδοῦσθαι μῆτι βοσθητοῦ μῆτι τοῖς ἄλλοις, μηδὲ τὰ πρὸς τέρατα ἀρειμένα τῇ παλαιότητι ταῦτα εἰς μαντῶν τε καὶ γόνου τε τρέπειν. Ἐξίτι δὲ ὑπακούοντες αὐτῇ καὶ τοῖς στρατιώταις κατὰ τὰ θεῖα ἑμῶν παραγγέλματα (καὶ γὰρ διὰ καὶ τοῦτο ἐκίθειν ἵσται λαβεῖν), οὐδένος τε ἀειλήσει παντελῶς τῶν δούτων. καθάπερ γὰρ τὸν ἐν Πόντῳ πεποιθῆσθαι ὑποδράτορα, οὕτω καὶ αὐτὸν τοῖς αἰτοῖς τῆς ἀρχῆς ταύτης πάντως ἐμβιβάζουσι ἔργου, καὶ ἵσται καὶ αὐτὸς spectabilis, δούτος δὲ καὶ τὰ περὶ τῶν ἐκκλήτων καὶ τὰ περὶ τῶν ἄλλων αὐτῷ διοικηθῆσθαι. Εἰ δὲ καὶ ἐκ τῶν βασιλικῶν παραγγελάτων, καθάπερ ἐπὶ τῶν ἐξοχῶν, ἤδη τοῖς στρατιώταις ἐγίσηται, ἀλλ' οὖν ἵσται φροντὶς ἑμῶν τῶν καταλόγων τῶν ὑποδράτων ἐκίσει τινα τῷ ταύτην ἔχοντι τὴν ἀρχὴν ἐποκλῆναι, ἐφ' ὅτι αὐτοῦ ὑπακούειν νόμον καὶ ταῖς αὐτοῦ διατιπώσεις ἐκίειν τε καὶ πείθεσθαι. οὐκ ἐπιχειρήσει δὲ παντελῶς ὁ περιβλεπτός δοῦξ οὐτε οἷς ἂν ῥητῶς αὐτῷ δοῖσθαι στρατιώταις οὐτε ἰδιωτῶν οὐδενί, οὐτε ταῖς ἐκίτων δίκαις διατῆσθαι πρὸς ἀλλήλους, οὐτε εἰ τῶν ἰδιωτῶν τις ὁ ἐναρμόμιος εἴη, οὐδὲ τὴν οἰανούδην ἐξεῖ μετοσολῆν πρὸς ἰδιωτικὰς αἰτίας. ἐπεὶ πολὺ τὸ μέσον ἐστὶ στρατιωτικῆς φροντίδος καὶ πολιτικῆς διοικήσεως, καὶ δεῖ διακρίσθαι ταῦτα, καθάπερ οἱ πατέρες ἡμῶν τῆς πολιτείας ἔταξαν τε καὶ κατεστήσαντο. ἰδόντος τοῦ περιβλεπτοῦ δοκός, ὡς εἰ ἐμβαλεῖν ἐαντὸν θαρρήσει πράγμασι πολιτικοῖς, οὐδὲ τῶν στρατιωτικῶν ἀντιλήφεται, ἀλλὰ κἀκίτων ἀφαιρήσει ἰδιωτῆς ἵσται καὶ ὑπὸ τὴν ἀρχὴν ταύτην γιγνέσθαι.

§ 29. In diesem Zusammenhang mögen die Araberhäuptlinge wenigstens flüchtig erwähnt werden, die in einem Bündnis- oder Untertanenverhältnis zu den römischen Kaisern gestanden haben. Der erste, von dem wir sichere Kunde besitzen, ist der gegen Ende des Jahres 328 verstorbene Imru'u-l-Kais ibn 'Amr; seine in nabatäischer Schrift und arabischer Sprache abgefaßte Grabinschrift nennt ihn in wohl nur großsprecherischer Weise "König sämtlicher Araber" und berichtet, daß er den Römern Reiterei gestellt habe. Ein halbes Jahrhundert später finden wir eine "Königin der Saracenen" Namens Mâwiya, deren ungenannter Gatte mit den Römern verbündet war, die aber nach dessen Tode von ihnen abfiel und sich erst später an sie wieder anschloß; außerdem werden eine Anzahl weitere Araberfürsten von geringerer Bedeutung genannt. Diese "Phylarchen" waren gewiß unabhängige Beduinenhäuptlinge und werden nur in einem losen Verhältnis zum römischen Staate gestanden haben; es ist nicht anzunehmen, daß sie innerhalb der Grenzen der Provinz irgendwelche gesetzliche Befugnisse gehabt hätten. Erst unter Iustinian wurde einer dieser Häuptlinge aus dem mächtigen Stamme der Benî Ġassân offiziell zum "König der Araber" ernannt oder als solcher anerkannt und erhielt die höchste Würde eines "Patricius", wodurch sein Verhältnis zum römischen Staate als ein engeres gekennzeichnet wird. Der neue Würdenträger, dessen Name el-Hâriṭ ibn Ġabala, Ἀρέθας ὁ Γαβαλά, in den arabischen, griechischen und syrischen Quellen häufig genannt wird, hatte in der Provinz selbst wahrscheinlich die Oberaufsicht über seine dort ansässigen Stammesgenossen und beherrschte außerdem die nordarabischen Stämme bis gegen den Euphrat hin, wo sein Machtbereich mit dem des Königs von el-Hira, des arabischen Vasallenfürsten der Perser, zusammenstieß. Er regierte von ca. 529 bis 569; sein Sohn und Nachfolger el-Mundir (Ἀλαμούνδαρος) erfreute sich der höchsten Gunst der Kaiser Iustinus und Tiberius, bis er infolge einer Verdächtigung wegen Verrats im Jahre 581 abgesetzt und in Gefangenschaft weggeführt wurde. Wie es scheint, hat es nach ihm keinen Oberphylarchen über die Araber mehr gegeben.

Die Inschrift des Imru'u-l-Kais ist von DUSSAUD Rev. Arch. 1902 (XLI), 409 sqq., Rapp. 716 sqq. (vgl. LIDZBARSKI Ephemeris für semitische Epigraphik II (1903), pp. 34 sqq.) an einem roh gebauten Grabmal östlich von en-Nemâra in der Ruḥbe aufgefunden worden. Sie lautet in hebräischer Umschrift und deutscher Übersetzung:

הו נפש מראלקיש בר עמרן מלך אלערב כלה הו אשר אלנה
 ומלך אלאשרדן ומלך אלמכרה והרב מהגו עכדו ומג
 בזגו פי חבג מרגן מדינת שמה ומלך מיעדו ובין בניה
 אלשעיו ובבלהן פשו לרום פלם יבלע מלך מבלעה
 עכדו הלך שנת 223 יום 7 בבשלויל בלשעד הו ולדה

Dies ist das Grabmal des Mar'u-l-Kais, des Sohnes des 'Amru, des Königs sämtlicher Araber, der sich das Diadem umgebunden, der (die beiden Stämme) Asad und Nizâr und ihre Könige unterwarf und (den Stamm?) MHĠ mit Macht (?) verstreute, der in die Belagerung von Neġrân, der Hauptstadt von Šammar, Erfolg (?) brachte und (den Stamm) Ma'add unterwarf, der unter seine Söhne die Stämme verteilte¹⁾ und diese als Reiterei für die Römer organisierte. Und kein (anderer) König hat das erreicht, was er erreicht hat an Macht (?). Er starb im Jahre 223, am siebenten Tage vom (Monate) Keslûl. Glücklicher der, der ihn gezeugt hat.

1) LIDZBARSKI p. 36: und seine Söhne Ma'add und Bannân (?) als Könige einsetzte und diese als Reiter beorderte für Rom. CLERMONT-GANNEAU (s. die folg. Seite) liest וְלִירוֹם וְכֹלָה לְיִשְׂרָאֵל und übersetzt: "und sie für die Perser und die Römer beorderte".

Es scheint, daß er mit dem gleichnamigen, in den arabischen Quellen erwähnten ersten Fürsten der Lahmidendynastie identisch ist, der nach Ḥamza von Isfahān im 21. Jahr des zweiten Šâpûr (328 oder 329) starb. Siehe PEISER, Orientalistische Litteratur-Zeitung, Berlin 1903, pp. 277 sqq. und besonders CLERMONT-GANNEAU Rec. d'Arch. orient. VI, pp. 305 sqq., VII, pp. 167 sqq., dessen Ausführungen jedoch nicht einwandfrei sind; vor allem ist es kaum denkbar, daß ein Araberfürst damals gleichzeitig in römischem und persischem Solde gestanden hätte. Diese Dynastie wird erst später in el-Hira ansässig geworden sein, wohin sie allerdings die arabischen Historiker von Anfang an verlegen (NÖLDEKE).

Über die Königin Mâwiya vgl. Theophanes (ed. de Boor) 64: *Τούτω τῷ ἔτει Μαυτα, Σαρακηῶν βασίλισσα, πολλὰ κατὰ Ῥωμαίους ποιήσασα ἰσθῆνην ἤτησάτο καὶ Μωσῆν τινα τῶν ἀκούοντων κατὰ τὴν ἔρημον ἐπισκοποῦν δοθῆναι τοῖς χριστιανίζουσι παρ' αὐτῆς Σαρακηνοῖς ἤτησεν. τοῦ δὲ βασιλέως σπονδαίως τοῦτο ποιήσαντος, Μωσῆς οὐ κατεδέξατο ὑπὸ Λουκίου τοῦ Ἀρριανοῦ χειροτονηθῆναι, ἀλλ' ὑπὸ τινος τῶν ἐν ἐξορᾷ ὀρθοδόξων· ὅπερ καὶ γέγονεν. τοῦτον λαβοῦσα Μαυτὰ πολλοὺς Χριστιανοὺς ἀπὸ Σαρακηῶν ἐποίησεν. φασὶ δέ, ὅτι καὶ αὐτὴ Χριστιανὴ ἦν, Ῥωμαιοὶ τῷ γένει, καὶ ληφθεῖσα αἰχμάλωτος ἤρσε διὰ κάλλος τῷ βασιλεῖ τῶν Σαρακηῶν· καὶ οὕτω τῆς βασιλείας ἐκράτησεν. ἱστοροὶ δὲ πολλὰ περὶ τοῦ ἔθνους ὁ Σωζομενός, ὅθεν τε ἤρξατο, καὶ δρουάσεται, καὶ ὅτι ἐγ' ἐτῶν περιτέμνεται. — Die älteren Quellen Socrates und Sozomenus berichten viel ausführlicher; es genügt, den Anfang ihrer Erzählungen hier anzuführen. Socrates IV, 36: *Ἀναχωρήσαντος δὲ τῆς Ἀντιοχείας τοῦ βασιλέως (Valens) Σαρακηνοὶ οἱ πρόην ὑπόσπονδοι τότε Ῥωμαίων ἀπέστησαν, στρατηγούμενοι ὑπὸ Μανίας γυναικός, τοῦ ἀνδρός αὐτῆς τελευτήσαντος. πάντα οὖν τὰ ὑπὸ τῆν ἀνατολὴν ὑπὸ τῶν Σαρακηῶν κατὰ τὸν αὐτὸν ἐπορθεῖτο χρόνον· κτλ. — Sozomenus VI, 38: *Ὑπὸ δὲ τὸν αὐτὸν τοῦτον χρόνον, τελευτήσαντος τοῦ Σαρακηῶν βασιλέως, αἱ πρὸς τοὺς Ῥωμαίους σπονδαὶ ἐλύθησαν· Μαυτὰ δὲ ἡ τοῦτον γαμετή, τὴν ἡγεμονίαν τοῦ ἔθνους ἐπιτροπεύουσα, ἐδῆον τὰς Φοινίκων καὶ Παλαιστινῶν πόλεις, μέχρι καὶ Ἀλεξανδρίων, ἐξενωνύμων ἀναπλήοντι τὸν Νεῖλον. τὸ Ἀράβιον καλοῦμενον κλίμα οἰκούντων. Valens verließ Antiochia im Frühjahr 378; der Einfall der Mâwiya in Palaestina und Phoenizien wird gleich nachher erfolgt sein. Die von Theophanes berichteten Ereignisse fallen etwas später.***

Es sind noch die Nachrichten über die sonstigen Häuptlinge kurz zu erwähnen. Das meiste ist von NÖLDEKE in seinem für die Geschichte der vorislamischen Araber grundlegenden Werke "Die Ghassânischen Fürsten aus dem Hause Gafnas" (aus den Abhandlungen der königl. preuß. Akademie d. Wiss., Berlin, 1887) angeführt; neuerdings hat MUSIL in dem von der Wiener Akademie herausgegebenen Prachtwerke "Kusej'r 'Amra" (Wien, 1907) pp. 129 sqq. sämtliche Nachrichten in dankenswerter Weise zusammengestellt und erläutert.

Etwas früher als die Mâwiya, unter Iulian, erscheint ein *Malechus Podosacis nomine, phylarchus Saracenorum Assanitarum, famosi nominis latro* (Ammian 24, 2, 4); MUSIL p. 130 vergleicht die hier genannten *Assanitae* mit den Ghassaniden. Gegen Ende des vierten Jahrhunderts finden wir einen Phylarchen Zocomus, der mit seinem Stamme zum Christentum übergetreten war (Sozomenus VI, 38), und dessen Name NÖLDEKE mit Recht in dem Stammesnamen Dağ'am, Doğ'om erkannt hat. Um die Mitte des fünften Jahrhunderts ließ sich ein Häuptling (*Διοπέβητος* = persisch (*Aispēhet* = *στρατηλάτης*) der unter persischer Hoheit stehenden Araber in der Provinz Arabia nieder und wurde, wie auch sein Sohn und dessen Nachkommen, zum Phylarchen ernannt (Euthymii Vita, ed. Cotelerius, Ecclesiae graecae monumenta II, pp. 221 sqq.). Etwas später (473) schickt ein Häuptling Amorkesos (Amru'u-l-Ḳais) eine Gesandtschaft nach Konstantinopel an den Kaiser Leo und erhält von ihm den Titel eines Phylarchen (Malchus c. 1, Fragmenta hist. graec. ed. Müller, IV, p. 112 sq.). Gegen Ende des fünften Jahrhunderts erscheinen der Kindite Ogarus (el-Ḥoğr) und sein Bruder Badicharimus (Ma'dikarib?), sowie auch dessen Nachfolger und Neffe Arethas (el-Hârîṭ ibn el-Ḥoğr) als Phylarchen (s. die Chronologischen Tabellen unter den Jahren 497, 501, 502). Diese waren aber gewiß nur Häuptlinge, die eine vorübergehende Hegemonie über diese oder jene Gruppe von Stämmen erlangt hatten, und sind wohl mit den Häuptlingen der heutigen großen Stämme zu vergleichen. Daß die Bezeichnung *γνῆραχος* auch auf untergeordnete Häuptlinge angewandt wurde, zeigt der Phylarch Asaraelus der Sohn des Talemus (Šarâḥîl ibn Zâlim), der im Jahre 568 in der Leğâ regierte (Wadd. 2464), also zu einer Zeit, da die Macht der Ghassaniden in voller Blüte stand; im zweiten Jahrhundert kommt einmal dafür die Bezeichnung *ἐθνάρχης στρατηγός νομάδων* (Wadd. 2196) vor. Vgl. NÖLDEKE in der oben zitierten Abhandlung p. 13 Anm. 2.

Daß der ghassanidische Phylarch auch innerhalb der Provinz eine ziemliche Macht besessen haben muß, erhellt aus der in § 28* bereits angeführten Stelle aus den Novellen des Iustinian c. 102, 1, in der der Moderator angewiesen wird, weder dem Dux, noch dem Phylarchen, noch irgend einem Mitgliede der mächtigen Familien einen Einfluß auf seine Entschlüsse einzuräumen. Die hauptsächlich in syrischen Quellen vorkommenden Rangtitel des Phylarchen sind von NÖLDEKE p. 12 sqq. eingehend behandelt worden; der einzige in griechischer Form überlieferte ist der in den Inschriften Wadd. 2110 und 2562 c el-Mundir beigelegte *πανηγυρμος*, was nach NÖLDEKE dem Titel *ἐνδοξότατος* "an Werth wesentlich gleichsteht"; da aber in Wadd. 2562 c schon seine Kinder *ἐνδοξότατοι* heißen, so wird jener Titel doch ein etwas höherer gewesen sein. In der Novelle des Iustinian (aus dem Jahre 536) hat el-Hârîṭ noch keinen Rangtitel (*μῆτε τῷ περιβλέπτῳ δονκὶ μῆτε τῷ γνῆραχῳ*); dagegen steht in der vollkommen parallelen Stelle des von der Provinz Phoenice Libanesia handelnden Erlasses Ed. IV (c. 2) der Titel *clarissimus* (*καὶ μὴ συγχωρεῖν μῆτε τοῖς περιβλέπτοις δουξὶ μῆτε τοῖς λαμπροτάτοις γνῆραχοῖς μῆτε τινὶ τῶν δυνατῶν οἰκῶν*). NÖLDEKE p. 16 nimmt zwar wegen des Plurals *γνῆραχοῖς* an, daß es sich hier um Phylarchen geringeren Ranges, wie der oben erwähnte Asaraelus Sohn des Talemus, handele, die wenigstens im Kriege dem Oberphylarchen unterstanden; allein der Plural *δουξὶ* beweist, da es ja in der Provinz nur ein Dux geben konnte, daß der Oberphylarch gemeint ist. In den aus dem Jahre 568—569 stammenden syrischen Quellen führt el-Hârîṭ bereits die hohen Rangtitel *ἐνδοξότατος* und *μεγαλοπρεπέστατος*, allerdings nur in nicht ganz sicher zu deutenden syrischen Übertragungen. Es ist also auch hier die gleiche allmähliche Erhöhung der Rangtitel zu erkennen, die in § 26 für die Duces und Praesides nachgewiesen worden ist.

VIII. Verzeichnis der Statthalter der Provinz Arabia.

§ 30. Die Legati Augusti pro praetore und die Praesides bis auf Diocletian.

Vgl. hierzu v. ROHDEN de Palaestina et Arabia (§ 5*, 1) pp. 49—57; LIEBENAM, Forschungen zur Verwaltungsgeschichte des römischen Kaiserreichs, Leipzig, 1888, I, pp. 42—49; v. ROHDEN in Pauly-Wissowa II, p. 360sq.; CLERMONT-GANNEAU, Études d'Archéologie orientale II, pp. 83 sqq.

Traianus (98—117).

105. A. CORNELIUS PALMA.

Statthalter von Syria von 105 bis 108. — PROSOP. I, p. 459. — LIEBENAM p. 44 nimmt an, daß er zugleich der erste Legat von Arabia gewesen sei, weil er die Provinz eingerichtet hat. Indessen fehlen alle Belege dafür.

111. C. CLAUDIUS SEVERUS.

Meilensteine: *Imperator Caesar divi Nervae filius Nerva Traianus Augustus Germanicus Dacicus pontifex maximus tribuniciae potestatis xv imperator vi co(n)s(ul) v pater patriae redacta in formam provinciae Arabia viam novam a finibus Syriae usque ad mare rubrum aperuit et stravit per C. Claudium Severum leg(atum) Augusti pro praetore*. — Bd. I, pp. 29, 38, 42, 83—86; Bd. II, pp. 226, 312, 314, 316, 317.

112. C. CLAUDIUS SEVERUS.

Meilensteine: *Imperator Caesar divi Nervae filius Nerva Traianus Augustus Germanicus Dacicus pontifex maximus tribuniciae potestatis xvi imperator vi co(n)s(ul) vi pater patriae refecit per C. Claudium Severum leg(atum) Augusti pro praetore*. — Bd. II, pp. 232, 240, 257 No. 22.

Hadrianus (117—138).

L. SEXTIUS FLORENTINUS. Siehe § 32, 1 (S. 297).

Antoninus Pius (138—161).

L. AEMILIUS CARUS.

Ḡeraš (Bd. II, pp. 254, No. 6): Ὑπὲρ σωτηρίας κυρίου ἡμῶν Ἀυτοκράτορος Καίσαρος [Τ. Αἰλί]ου Ἀδριανοῦ Ἀντιωνίρου Εὐσεβοῦς Σεβαστοῦ καὶ τέκνων αὐτοῦ καὶ δημοκότας καὶ εὐδαιμονίας βουλῆς [καὶ δῆμον τῆς] κυρίας πατρῴδος Διὸς Ἥλιου μεγάλου Σαράπιδος καὶ Ἰοῦδος καὶ νεωτέρας Ἰσιδος καὶ Θεῶν Μάλχος Δημητρίου τοῦ Μάλχου τῆς κυρίας πατρῴδι ἐξ ἐπαγγελίας αὐτοῦ τὰ ἀγάλματα ἀνέθηκεν σὺν χρησιμότητι καὶ βίαισιν ἀπάντων ἔτους Ξανθοῦ β' ἀμυροθέντα, ἐρωμένον πρώτως καὶ π[.] ἐπὶ Αἰμίλιον Κάρον πρεσβ(ευτοῦ) Σεβαστοῦ [ἀντιστρατήγου].

'Ammān (MNDPV 1896, p. 4): *I(ovi) optimo maximo conservatori L(ucius) Aemilius Carus leg(atus) Aug(usti) pro praetore*. — Vgl. Steiner no. 1063, 2 (Colonia): *I(ovi) optimo maximo L. Aemilius Carus leg(atus) Aug(usti)*.

Sein Cursus honorum in der Inschrift aus Rom (CIL VI 1333, Wilmanns 1182, Dessau No. 1077): *L(ucio) Aemilio L(ucii) filio Camillo Karo co(n)s(uli)*; *leg(ato) Aug(usti) pro praetore provinciae Cappadociae*; *leg(ato) Aug(usti) pro praetore censori provinciae Lugdunensis*; *leg(ato) Aug(usti) pro praetore provinciae Arabiae*; *curatori viae Flaminiae*; *leg(ato) legionis XXX Ulpiae victricis*; *praetori*; *tribuno plebis*; *quaestori Aug(usti)*; *trib(uno) militum legionis VIII Aug(ustae)*; *tribuno militum legionis VIII Hispanae*; *decemviro stlitibus indicandis*; *sodali Fliviali*; *quindecimviro sacris faciundis*, *C. Julius Erucianus Crispus praefectus aiae primae Ulpiae Dacorum amico optimo*.

Später ist er Statthalter der drei Dacien geworden: *L. Aemilius Carus leg(atus) Aug(usti) pro praetore III Daciarum* (CIL III 1153, 1415, 7771).

ROHDEN p. 49; LIEBENAM p. 44. — PROSOP. I, p. 27.

150. L. ATTIDIUS CORNELIANUS.

Ḡeraš (Bd. II, p. 254, No. 5): Ὑπὲρ τῆς Ἀυτοκράτορος Καίσαρος Τ. Αἰλί]ου Ἀντωνι]νου Σεβ(αστοῦ) Εὐσεβοῦς πατρῴδος πατρῴδος καὶ Ἀντι]ωνίου Καίσαρος [ἡ]λοῦ αὐτοῦ καὶ τῶν [ἀ]λλῶν τέκνων καὶ τοῦ σὺνπαντο[ς] οἴκου σωτηρίας καὶ κρά[τ]ους αὐτοῦ καὶ ἱερᾶς [σ]υνκλητῶν καὶ δῆμον Ῥωμαίων ἢ πόλις τὸ προπέ[λ]αιον σὺν τῆ στοᾷ ἀμείρωσιν ἐπὶ Αἰουκτοῦ Ἀττιδίου Κορνηλιανοῦ πρεσβ(ευτοῦ) Σεβ(αστοῦ) ἀντιστρατήγου ὑπάτου ἀν[α]δ[ε]ιγμένον, ἔτους γ' Λε[ί]ον δ'
Nach der Aera des Pompeius: 24. Nov. 150).

Ĝeraš (Lucas MNDPV 1901, p. 70, No. 60): Δ(ούκιον) Ἀττ[ιδ]ίων Κορηλιαρὸν ὑπατικὸν Φί(αούιος) Κ[ρίσπο]ς? τιμῆ[ς ἐνεκ]ειν.

Im Jahre 157 war er Statthalter von Syria (CIL III p. 2328⁷¹, CX); da aber für das genannte Jahr C. Iulius Commodus Orfitianus bereits festzustehen scheint (PROSOP. II, p. 187), so muß er die Statthalterschaft in demselben Jahre angetreten haben. Nach der Inschrift des Kastells von ed-Dumêr Wadd. 2562d war er noch im Jahre 162 in Syria. Der Titel ὑπατικός in der zweiten Inschrift, die kaum aus der Zeit der syrischen Legation stammen dürfte, deutet wohl darauf, daß er noch als Statthalter von Arabia Konsul geworden war. Vgl. § 25*.

C. ALLIUS FUSCIANUS. — Siehe § 32, 2 (S. 298).

Marcus Aurelius (161—180).

162. P. IULIUS GEMINIUS MARCIANUS (161—166?).

Meilensteine: *Imp(erator) Caesar M(arcus) Aurelius Antoninus Augustus pontif(ex) maximus trib(uniciae) potest(at)is xvi co(n)s(ul) iii et Imperator Caesar L(ucius) Aurelius Verus Augustus trib(uniciae) potest(at)is ii co(n)s(ul) ii divi Antonini filii divi Hadriani nepotes divi Traiani Parthici pronepotes refecerunt per P. Iulium Geminium Marcianum legiatum Augustorum) pr(o) pr(aetore)*. — Bd. I, pp. 37, 82, 85; Bd. II, pp. 231, 315, 316, 319; mit der Variante: *divi Nervae abnepotes refecerunt per P. (Iulium) Geminium Marcianum* usw.: Bd. II, pp. 232, 242. — (Aus dem Jahre 162).

Ĝeraš (Lucas MNDPV 1901, p. 58, No. 18): [Υ]πέρ τῆ[ς] τῶν Σεβ(αστῶν) σωτηρίας καὶ ἀ[λω]ιτου κράτους Ἀ]γρω-
ντρον καὶ Οὐήρον [Ἀ]ὐτοκρατ[ό]ρων [καὶ σύνπιαντος] σίκου αὐτῶν ἀφιερῶθη ἐπ[ὶ] Γ[ε]μινίου Μαρκιανού] πρεσβ(ευτοῦ)
Σεβ(αστῶν) ἀντιστρατήγου] ἔτους [ε]κσ' Ἀώων ε' — Nach der Aera des Pompeius 5. Aug. 163.

Ĝeraš (Lucas l. c., p. 69, No. 56): [σὲν τῶ] παῶ (?) ἐπὶ Γεμινίου Μαρκιανού (?) πρεσβ(ευτοῦ) Σεβ(αστῶ) ἀντι-
στρατήγου ὑπάτου ἀναδεδειγμένον [ἔ]τους . . . (μηρὸς) . . .] κζ'.

'Ammân (Rev. bibl. 1895, p. 587): [Μάρκου] Ἀδρηλίου Ἀγρωνε[ρ]ου Ἀγ[ου]στου μεθ' ὧν ἐχαρῶσατο . . .
. . . ν ἐπὶ Γεμινίου Μαρκιανού πρεσβ(ευτοῦ) Σεβαστῶν ἀντιστρατήγου . . . ε . . τῶν κ[υ]ριῶν Ἀυτοκρατόρων] ω
τοῖς ρ

Bošrâ (Wadd. 1945): *P. Iulio Gemin[i]o Marciano leg(ato) Augusti) pr(o) pr(aetore) co(n)s(ul)i des(ignato) C. Iulius Germanus (centurio) legionis III Cyrenaicae*.

Cirta (CIG 5366, CIL VIII 7052): [Π.] Ἰουλίῳ Γεμινίῳ Μαρκιανῶ πρεσβευτῆ Σεβαστῶν ἀντιστρατήγῳ ὑπάτῳ
Ἀδρ[α]νηρῶν πόλις ἢ τῆς Ἀραβίας διὰ Λαυασέους Κουλφον πρεσβευτῆ (sic) Ἀδρανηρῶν ἐπαρχίας Ἀραβίας. *Translata ab urbe secundum voluntatem Marciani testamenti significat(a)m. d. d.*

Cirta (CIG 5366^b, CIL VIII 7051): Π. Ἰούλιον Γεμινίον Μαρκιανὸν πρεσβευτὴν Σεβαστῶν ἀντιστρατήγῳ ὑπατον
ἢ βουλῆ καὶ ὁ δῆμος Ἀδρανηρῶν Πετραίων μητροπόλιος τῆς Ἀραβίας διὰ Κλαυδίου Αἰένου πρεσβευτοῦ εὐεργετηθέν-
τ[ε]ς ὑπ' αὐ[τ]οῦ ἀνέ[θεσται]. Τόπος ἐδόθη ψηγισματι βουλῆς.

Aphrodisias in Caria (CIG 2742): . . . [πρὸ . . . Κα]λαδῶν Ἰουλίῳ Ἀυτοκράτορι Μάρκῳ Ἀδρηλῳ Κομμύδῳ Ἀγ-
ρωνεῖῳ Σεβαστῶ τὸ ε' καὶ Ἀκίλλῳ Γλαβρῶνι τὸ β' ὑπάτοις. Διὰ Γεμινίου Μαρκιανῶ τοῦ εὐεργέτου [ἦ]αῶν, ἀνθυ-
πάτου ἀντιγράφου τῆς ἐπιστολῆς ἐπέμφθη εἰς Ῥώμην.

Sein Cursus honorum in der Inschrift von Cirta (CIL VIII 7050, CIG 5366: [P(ublio) I]ulio P(ublii) fil(io) Quir(inia) [G]eminio Marciano [consul]i sodali Titto; proc(ou)s(ul)i provin(cia)e Macedoniae; leg(ato) Augustorum) pro pr(aetore) [pro]vinciae Arabiae; leg(ato) Augustorum su[per] vexillationes in Cappadocia; leg(ato) Augusti) leg(ionis) X Geminae; [leg(ato)] pro pr(aetore) provinciae Africae; [pra]etori; tribuno plebis; quaestori; [trib]uno laticlavio leg(ionis) X [Fr]etensis et legionis III Scythicae; (trium)viro kapitali [opt]imo constantissimo [D]urmius Felix prim[us] [pi]laris leg(ionis) III Cyrenicae str[ator] in Arabia maiori[s] te[m]poris legationis eius [h]on(oris) causa d(ono) d(ed)it).

Die beiden Meilensteine sind aus dem Jahre 162; da aber der Straßenbau sicher längere Zeit beansprucht hat, so kann der Legat, unter dem sie stattfand, ein oder auch mehrere Jahre früher sein Amt angetreten haben.

Die erste Inschrift von Cirta stand auf der Basis einer Statue, die ihm in seiner Heimat Cirta in seinem Privat-hause errichtet worden war und infolge seiner testamentarischen Bestimmung nach seinem Tode auf dem Marktplatz neben der Statue, deren Basis den Cursus honorum trägt, aufgestellt wurde.

In der Inschrift von Aphrodisias, die wegen des Prokonsultitels aus der Zeit nach der arabischen Legation stammen muß, ergänzt WADDINGTON (Fastes No. 158) die Konsulin des Jahres 186 (auch 183 wäre nach ihm möglich) in der Voraussetzung, Marcianus sei bis zum Jahre 169 in Arabia gewesen und erst 170 Konsul geworden; denn das Prokonsulat konnte erst zwölf oder fünfzehn Jahre nach dem Konsulat bekleidet werden. Da aber seine arabische Statthalterschaft nur bis 166 oder 167 gedauert haben kann, so wäre das Prokonsulat von Asia eher 181 oder 183 anzusetzen.

Daß Marcianus noch nach dem Tode des Verus Legat von Arabia gewesen sei, hatte WADDINGTON aus der Inschrift von Bošrâ geschlossen, in der nur von einem Augustus die Rede ist. Da aber sein Nachfolger Antistius Adventus (s. u.) sicher noch unter Verus amtiert hat, so muß in Wadd. 1945 entweder ein Fehler des Abschreibers oder vielleicht auch des Steinmetzen vorliegen und AUGG. statt AUG. gelesen werden, oder man muß annehmen, daß die Gewohnheit, den Plural durch die Verdoppelung des letzten Buchstabens von AVG. und SEB. zum Ausdruck zu bringen, noch nicht durchgedrungen war. Für das erstere spräche der Umstand, daß das Wort am Ende

einer Zeile steht, ein Fehler also sehr wohl möglich war, für das letztere die erste Inschrift aus Ğeraš, in der ΣΕΒ- zweimal für Σεβαστῶν vorkommt, einmal sogar mit vorgesetztem τῶν. Auch das AUGG. in seinem Cursus honorum beweist, daß er vor dem Tode des Verus abgegangen ist; vgl. die Anmerkung unter Antistius Adventus.

WADDINGTON Fastes No. 158 (p. 736 sq.). — CLERMONT-GANNEAU Et. d'Arch. orient. I, pp. 172 sqq. — ROHDEN p. 50. — LIEBENAM pp. 15 sq.

Q. ANTISTIUS ADVENTUS (ca. 166—171).

Boşrâ (Wadd. 1944): [Q.] *Antistio Adv[en]to leg[ato] Augustorum pr[ost] praetore con[s]ul[is] designato (centuriones) leg[ionis] III Cyrenaicae.*

Ğeraš (Band II, p. 256, No. 13): [Κροισ]πι[αυ] τῆν οὐβιον Κ(οῖτον) Ἀντιστιον Ἀδοέντον ὑπάτον ἢ πόλις διὰ ἐπιμελητοῦ Ἀλλων Ἐῦμεροῦς καὶ Βοῖθου.

Sein Cursus honorum in der Inschrift von Thibilis (Announa in Algerien: Cagnat Rev. arch. 1893 (XXI), p. 396): [Q. *Antistio Advento*] *Quinli filio Quirina Postumio Aq[ui]lino, con[s]ul[is]; sacerdoti fetiali; legato Aug[ust]i pr[ost] praetore provinciae Germaniae inferioris; legato Aug[ust]i ad praetenturam Italiae et Alpium expeditione Germanica; curatori operum locorum(ue) publicorum; leg[ato] Aug[ust]i pr[ost] praetore provinciae Arabiae; legato Aug[ust]i leg[ionis] VI Ferralae et secundae Adiutricis translato in eam expeditione Parthica, qua donatus est donis militaribus coronis, murali, vallari aurea, hastis puris tribus, vexillis duobus; praetori; leg[ato] pr[ost] praetore provinciae Africae; tribunus plebis; sevir equitum Romanorum; quaestori pr[ost] praetore provinciae Macedoniae; tribuno militum leg[ionis] I Minerviae p[ro]vinciae fidelis; Illvir(um) viarum curandarum, Sex(tus) Marcus Maximus ob insignem eius in se benivolentiam s[ua] p[ro]vincia p[ro]sunt d[ecurionum] d[ecreto].*

In der Inschrift von Boşrâ ergänzt WADDINGTON [*option*]es vor *leg[ionis]*); da aber Statthalterbasen von Optiones gesetzt erst seit Severus vorkommen, vermutet DOMASZEWSKI 77 statt des *ES* des Textes. In der zweiten Inschrift liest GERMER-DURAND (Rev. Bibl. 1899, p. 16) den Vornamen Κ(αῖον) und am Schluß Βοῖθου.

Daß in dem Cursus honorum der Name so zu ergänzen ist, geht aus der ebenfalls in Thibilis gefundenen Inschrift Dessau No. 1091 hervor: *Genio domus sacrum. Pro salute Q. Antisti Adventi Postumi Aquilini, leg[ati] Aug[ust]i leg[ionis] II Adiutricis, et Noviae Crispinae eius, et L. Antisti Mundici Burri, et Antoniae Priscae matris eius, et liberorum et familiae eorum, Agathopus liberlus) ex viso dono dedit. Q. Antistius Agathopus ex viso dono) dedit idem(ue) dedicavit kalendis Mar(tis) Macrino et Celso con[s]ul[is] (ulibus).* Er war also Kommandeur der Legio II Adiutrix im Jahre 164, das die zweite Inschrift nennt, und machte den Parthischen Krieg 164—166 mit, kann also erst nach dem Jahre 166 Legat von Arabia geworden sein; die Erwähnung der beiden Augusti in der Inschrift von Boşrâ beweist, daß er dieses Amt noch vor dem Tode des Verus angetreten hat. Das Ende seiner arabischen Statthalterschaft wird dadurch bestimmt, daß die *legatio ad praetenturam Italiae* nicht später als 170 oder 171 angesetzt werden kann; auch aus diesem Grunde muß er schon vor 169 nach Arabia gekommen sein, da seine Statthalterschaft sonst eine zu kurze Zeit gedauert hätte. — Siehe A. v. DOMASZEWSKI, Neue Heidelberger Jahrbücher 1895 (V), pp. 11, sqq. In einer anderen Inschrift von Thibilis (Dessau No. 1091a) ist er ebenfalls erwähnt: *Victoriae Aug. sac. pro salute Antistiorum Adventi et Burri et liberorum eorum Agathopus lib[er]tus) dono) dedit.* Sein Bruder Burrus ist vielleicht mit dem Konsul L. Antistius Burrus Adventus des Jahres 181 (KLEIN, Fasti Consulares p. 82) identisch.

Daß in seinem Cursus honorum nur von einem Augustus die Rede ist, spricht nicht gegen die Richtigkeit der Lesung *AVGG.* in der Inschrift von Boşrâ; für eine derartige Ehreninschrift wird der zuletzt geführte Titel maßgebend gewesen sein.

Aus palaeographischen Gründen hat ihn schon WADDINGTON unter Marc Aurel gesetzt, da die Form der Buchstaben in eine spätere Zeit nicht passen würde. ROHDEN p. 50: ca. 161—166. — LIEBENAM p. 46: "gehört in die Zeit Marc Aurel's oder des Severus." — CLERMONT-GANNEAU Et. d'Arch. Orient. I, pp. 174 sq. — PROSOP. I, p. 85.

177. SEVERUS (ca. 177—179?).

Umm el-Ğimâl (CIL 14149^a, Dussaud, Rapp. p. 683), No. 120): *Imp[er]atori Caes[ar]i Mar[co] Aurelio Antonino Aug[ust]o Armeniaco Part[h]ico Medico Germanico Sarmatico [et imp. Caes. L. Aur. Commodo. Aug. Arm Parth. Med. Germ. Sarm. . . .] opus valli perfectum sub Severo leg[ato] Aug[ust]orum pr[ost] praetore con[s]ul[is] designato).*

ZANGEMEISTER MNDPV 1896, pp. 50 sq.: „Den Titel *Sarmaticus* erhielt Marcus im Jahre 175; Commodus war Augustus seit dem Jahre 177 oder seit dem 27. November 176. Da nun Marcus am 17. März 180 gestorben ist, so gehört die Inschrift in die Zeit zwischen dem 27. November 176 und dem 17. März 180.“ Er glaubte vor *Severo* die Spuren von *Valerio* zu erkennen. — Vgl. HEER, 9. Suppl. des Philologus, p. 28. — Daß *Severus Consul designatus* heißt, beweist nicht daß die Inschrift in seinem letzten Amtsjahr gesetzt ist.

WADDINGTON (No. 2057a und b) hatte bereits die Zusammengehörigkeit der beiden Fragmente richtig erkannt. Er vergleicht eine Inschrift aus el-Muséfira (Wetzstein No. 91, Wadd. 2070c), auf der ein Severus, wie es scheint als Legat, genannt wird: [Ἦ πόλις ἐποίησεν τὸν [οἶκον] ἐπὶ Ἐρ[ο]στρίων Σεσίρον κτλ. (Vgl. CLERMONT-GANNEAU Et. d'arch. orient. II, p. 90). DUSSAUD Rapp. p. 696, No. 165 ergänzt Α]οικίον.

ROHDEN p. 51; LIEBENAM p. 46. — PROSOP. III, p. 232.

Commodus (180—192).

181. FLAVIUS (?) IULIUS FRONTO.

Meilensteine: *Imp(erator) Caesar M(arcus) Aurelius Commodus Antoninus Aug(ustus) Germanicus Sarmaticus divi Antonini f(ilius) pontifex maximus trib(uniciae) potest(at)is vi co(n)s(ul) iii p(ater) p(atriae) per Fl. Iulium Frontonem leg(atum) Aug(usti) pr(o) pr(aetore)*. — Bd. II, pp. 224, 314, 315, 316, 319, 320, 322.

GERMER-DURAND, dem wir die richtige Lesung des Namens verdanken, hat auf einem Meilenstein (Bd. II, p. 315) vor *per Flavium*: *REF(icit)*; da es auf der am besten erhaltenen Inschrift (ibid. p. 319, Meile 41 c) fehlt, so wird es wohl auf einer falschen Lesung beruhen. Das Nomen *Flavius* ist zweifelhaft.

Mit diesem Fronto ist vielleicht identisch der auf einer Inschrift aus Boşrâ (Wadd. 1907) genannte: [*Ἐκ προνοίας*] *Φρόντωνος τοῦ κροῦν ἡγεμόνος ἢ πόλις Ἐπιταρχίῳ Διὶ τὸν βομὸν ἰδοῦσατο, ἐπὶ Σαβελῶν Ἀμοιλλῶν προέδρον τὸ β' καὶ συναρχόντων*. WADDINGTON setzt diese Inschrift aus palaeographischen Gründen in die erste Hälfte des zweiten Jahrhunderts; die von ihm hervorgehobene alte Form des Ω statt ω findet sich jedoch auch in den Inschriften von Gerasa aus der Zeit Marc Aurels.

P. PLOTIUS ROMANUS? — Siehe § 32, 3 (S. 298).

Pertinax (193).

193. P. AELIUS SEVERIANUS MAXIMUS.

Meilensteine: *Imp(erator) Caesar P(ublius) Helvius Pertinax Aug(ustus) princeps senatus co(n)s(ul) ii pontifex maximus tribuniciae potestatis p(ater) p(atriae) et Caesar Helvius Pertinax filius princeps iuventutis per P. Aelium Severianum Maximum leg(atum) Aug(usti) pr(o) pr(aetore)*. — Bd. I, pp. 42, 104; Bd. II, pp. 221, 229, 318.

Septimius Severus (193—211).

194. P. AELIUS SEVERIANUS MAXIMUS.

Meilensteine: *Imp(erator) Caesar L(ucius) Septimius Severus Pertinax Aug(ustus) p(ater) p(atriae) trib(uniciae) potest(at)is ii imp(erator) iv co(n)s(ul) ii per P. Aelium Severianum Maximum leg(atum) Aug(usti) pr(o) pr(aetore)*. — Bd. I, p. 38; Bd. II, pp. 241, 314, 315, 322; 231, 233 mit der Variante: *per Aelium Severianum Maximum leg(atum)*, 229, 230 sogar ohne *leg(atum)*.

Boşrâ (Wadd. 1943): *P(ublio) Aelio Severiano Maximo leg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore) co(n)s(ul) i desig(nato) imm[unes eius]*

Er ist also von Severus in seinem Amte bestätigt worden. ROHDEN p. 50 und LIEBENAM p. 45 identifizieren ihn nach der ihnen allein vorliegenden Inschrift aus Boşrâ mit dem im Kampfe gegen die Parther im Jahre 162 gefallenen Legaten von Cappadocia Severianus. Vgl. über diesen RITTERLING Rhein. Mus. 59, 186sq. — Vgl. DOMASZEWSKI Rhein. Mus. 53, p. 638.

200. L. MARIUS PERPETUUS.

Meilensteine: *Imp(erator) Caesar L(ucius) Septimius Severus Pius Pertinax Aug(ustus) Arabicus Adiabenicus Parthicus Maximus p(ater) p(atriae) pontifex maximus tribuniciae potest(at)is viii imp(erator) xi co(n)s(ul) iii proco(n)s(ul) et Imp(erator) Caes(ar) M(arcus) Aurelius Antoninus Aug(ustus) per L(ucium) Marium Perpetuum leg(atum) Aug(usti) pr(o) pr(aetore)*. — Bd. I, pp. 21, 85, 94.

Sein Cursus honorum in der Inschrift von Apulum (CIL III, 1178): *L. Mario Perpetuo co(n)s(ulari) Daciae III; leg(ato) Aug(usti) pro pr(aetore) provinciae Moesia superioris; curat(ori) rerum publicar(um) Urbis(atvienti-sium), item Tusculanor(um); [p]raesidi provinciae Ara[b]ia; leg(ato) leg(ionis) XVI Flaviae; [q]uaes(tori) candid(ato) Aug(usti); trib(uno) latic(lavio) leg(ionis) III Scy[th]icae; pr(aes)idi [i]ustiss(imo) M. Ulp(ius) Caius (centurio) [leg(ionis)] III Ital(icae) Antoninianae*.

ROHDEN p. 52; LIEBENAM p. 47. Auf den Meilensteinen scheint in den Ziffern ein Irrtum vorzuliegen, da Severus erst 202 zum dritten Male Konsul wurde, was der neunten und zehnten *tribunicia potestas* entspricht. Es ist deshalb *cos. ii*, oder *trib. pot. viii* zu lesen. Die zweite Inschrift ist nicht vor Caracalla gesetzt.

Q. SCRIBONIUS TENAX. — Siehe § 32, 4 (S. 298).

Q. FLAVIUS BALBUS.

Boşrâ (Wadd. 1942): *Q(uinto) Flavio Balbo leg(ato) Aug(usti) or(o) pr(aetore) optiones (centurionum) leg(ionis) III Cyr(enaicae)*.

Wegen der Ehrung durch die *optiones* ist er nicht vor Severus zu stellen. Wie mir DOMASZEWSKI mitteilt, ist derselbe Mann in einer Inschrift aus Lambaesis (Neue Heidelberger Jahrbücher 1899 (IX) p. 150) erwähnt:

Genio tribuniciali Q. Flavius Balbus trib(unus) laticlav(ius) m(i)litum leg(ionis) III Aug(ustae) p(ri)ar(vindicis).

Da diese Inschrift dem Zusammenhange der Funde nach in den Anfang der Regierung des Severus gehört, so würde Balbus etwa Ende der Regierung dieses Kaisers Statthalter gewesen sein.

ROHDEN p. 51, LIEBENAM p. 48 lassen ihn unbestimmt. — PROSOP. II, p. 65.

Caracalla (211—217).

AIACIUS MODESTUS.

Boşrâ (Abschriften von Loeytved und Schröder: Clermont-Ganneau Rec. d'arch. orient. I, p. 16, No. 22; Mordtmann, Archeol.-epigraph. Mittheil. 1884 (VIII), p. 188, No. 21): Ἀυτοκράτορα Καίσαρα Μ. Αἰακίου Ἀντωνίου [Σε]-βαστοῦ τὸν κύριον [ἐ]πι [α]λ[α]ίων Μοδέστον ὑπ(άτου) ἀναδ(ειγμένον) ἢ Βοστρούων πόλις [π]ροι[δ]ρ[ε]ύοντος Ἰουλί(ου) Μαρκιαν(οῦ).

Der Name Aiacius nach einer Mitteilung von Prof. DESSAU. Die Abschrift hat ΛΙΑΜΟΥ, was CLERMONT-GANNEAU zu [ΑΙ]λια[ν]οῦ ergänzt; er liest auch statt ὑπ(άτου) ἀναδ(ειγμένον) fälschlich ὑπ(α[ν]τι[κ]οῦ)]. Die Ligaturen weisen auf das dritte Jahrhundert hin und hier kann wohl nur die Regierung des Caracalla in Betracht kommen. Da die Meilensteine des Furnius Iulianus (siehe unten) aus dem Jahre 214 stammen und ihn als *consul designatus* bezeichnen, er somit am Ende seiner Statthalterschaft stand, wäre Aiacius Modestus vielleicht eher nach ihm als vor ihm zu stellen. — CLERMONT-GANNEAU Et. d'Arch. orient. I, p. 176.

Ein Q. Aiacius Modestus war *quindecimvir sacris faciundis* im Jahre 204; ein Q. Aiacius Modestus Crescentianus, vielleicht mit dem vorigen identisch, war *legalus trium Augustorum Germaniae superioris* 209/211. PROSOP. I, p. 43. — Vgl. auch CIL XIII, 7417, 7441 (Mitteilung von DESSAU).

213—214. FURNIUS IULIANUS.

Meilensteine: *Imp(erator) Caesar M(arcus) Aurelius Severus Antoninus Pius Aug(ustus) Felix Parthicus Maximus Britannicus Maximus pontifex maximus [trib(uniciae) potestatis] xvi imp(erator) ii* (p. 32 fehlt) *co(n)s(ul) iii per Furnium Iulianum leg(alum) eius co(n)s(ulem) des(ignatum)*. — Bd. I, pp. 32, 95; Bd. II, p. 229.

Imp(erator) Caesar Marcus Aurelius Severus (Var. fehlt) *Antoninus Pius Felix Aug(ustus) Parthicus Maximus Britannicus* (Var. *Brellanicus*) *Maximus pontifex maximus trib(uniciae) potestatis xvii imp(erator) iii co(n)s(ul) iii proco(n)s(ul) per Furnium Iulianum leg(alum) Aug(usti) pro(o) praetore co(n)s(ulem) des(ignatum)*. — Bd. II, pp. 221, 230, 231, 312, 313, 314, 315, 317, 318, 319, 323.

Kuşêr el-Hallâbât (Littmann): *Pro salute domini Imp(eratoris) | Aug(us)ti n(ostri) M. Aureli Antonini Pii Felicis Arabici Adiab(enici) Parthici | Britannici Maximi castellum nov(um) aedificaverunt milites c(o)h(ortis) Ulp(iae) | (m)il(ariae) | I Thur(c)um [sub] Fl(avio) Sev(er)ro p(raefecto) per [P.(?)] Furnium Iulianum leg(alum) Aug(usti) pro(o) praetore*.

Das angeschlossene Fragment mit PR PR C̄VIII Bd. II, p. 32 gehört kaum zur Inschrift. In der dritten Inschrift hat Littmanns Kopie PHIRNIUM; HI ist offenbar aus FV verlesen worden.

Macrinus (217—218).

217. PICA CAERIANUS.

Dio Cassius 79, 3, 4: ἐγόρευσε μὲν γὰρ ἐν τῇ Συρίᾳ τὸν τε Νέστορα καὶ Φάβιον Ἀγριππῖνον τὸν ἀρχοντα αὐτῆς, τῶν τε ἰππέων τῶν ἀμφὶ τὸν Μακρίνον τοὺς πρώτους· περὶ ποῦ καὶ τῶν ἐν τῇ Πύρῳ τοὺς μάλιστα οἰκειωθέντας αὐτῷ ἐργάσατο· καὶ τῇ Ἀραβίᾳ Πέικων Καιριανὸν τὸν ἐπιτετραμμένον αὐτῷ, ὅτι μὴ παραγοῖμα αὐτῷ προσέθετο,

Elagabals Wüten gegen die Anhänger des Macrinus fällt in das Jahr 219; demnach wird Pica noch eine Zeitlang nach dem Tode des Macrinus Arabia verwaltet haben. Möglicherweise ist er schon von Caracalla eingesetzt worden. — PROSOP. III, p. 39.

Elagabalus (218—222).

219. FLAVIUS IULIANUS.

Meilensteine: *Imp(erator) Caesar M(arcus) Aurelius Antoninus Pius Felix Augustus pontifex maximus trib(uniciae) potestatis co(n)s(ul) ii p(ater) p(atriciae) proco(n)s(ul) per Flavium Iulianum leg(atum) Aug(usti) pro(o) praetore*. — Bd. I, p. 21; Bd. II, p. 224.

Imp(eratori) Caes(ari) M(arco) Aureli(o) Antonino Pio Felici Aug(usto) divi Antonini filio divi Severi nep(oli) co(n)s(ul) trib(uniciae) potestatis per Flavium Iulianum leg(atum) Aug(usti) pro(o) praetore. — Bd. I, p. 22

[*Imp(erator) Caesar Marcus Aurelius Antoninus Pius Felix Augustus divi Antonini filius divi Severi nep(os) co(n)s(ul) ii p(ontifex) m(aximus) p(ater) p(atriciae) trib(uniciae) pot(estatis) per Flavium Iulianum leg(atum) Aug(usti) pr(o) pr(aetore)*. — Bd. I, p. 34.

Imp(erator) Caesar divi Antonini Pii [Magni] filius divi Severi nepos M(arcus) Aurelius Antoninus Pius Felix Augustus pontifex maximus trib(uniciae) pot(estatis) co(n)s(ul) p(ater) p(atriciae) proco(n)s(ul) per Fl(avium) Iulianum leg(atum) eius et pr(o) pr(aetore). — Bd. II, p. 241.

Imp(erator) Caesari Marco Aurelio Antonino [Pio] Felici Aug(usto) divi Magni Antonini filio) p(ontifici) maximo trib(uniciae) pot(estatis) co(n)s(uli) p(atri) p(atriciae) sub Fl(avio) Iuliano leg(ato) eius pr(o) pr(aetore). — Bd. II, p. 313.

Severus Alexander (222—235).

C. FURIUS SABINIUS AQUILA TIMESITHEUS (Procurator und Vice-Praeses).

Lyon (CIL XIII 1807): *C(aio) Furio Sabinio Aquilae Timesitheo, proc(uratori) prov(inciae) Lugud(unensis) et Aquit(anicae); proc(uratori) prov(inciae) Asiae ibi vice xx et xxx itemq(ue) vice proco(n)s(ulis); proc(uratori) prov(inciae) Bithyniae Ponti Paphlagon(iae) tam patrimon(i) quam rat(ionum) privatar(um), ibi vice proc(uratoris) xxx; item vice proc(uratoris) patrimon(ii) prov(inciae) Belgic(ae) et duarum Germaniar(um), ibi vice praesid(is) prov(inciae) German(iae) inferior(is); proc(uratori) prov(inciae) Syriae Palaestinae, ibi exactori reliquorum annon(arum) sacrae expeditionis; proc(uratori) in urbe; magistro xx ibi logistae thymelae; proc(uratori) prov(inciae) Arabiae, ibi vice praesid(is) bis; proc(uratori) ration(um) privat(arum) per Belgic(am) et duas Germ(anias); praef(ecto) coh(ortis) I Gallic(ae) in Hispan(ia), C. Atilius Marullus Arvern(us) et G. Sacconius Adnatus Mediomatr(icus) patrono optimo*.

Dieser Timesitheus ist derselbe, der unter Gordian Praefectus praetorio und Schwiegervater des Kaisers wurde (PROSOP. II, p. 101). ROHDEN p. 53 nimmt daher an, weil er so viele Ämter vorher bekleidet habe, sei er vor Severus Alexander in Arabia gewesen. Wenn aber die *sacra expeditio* der Perserkrieg Alexanders im Jahre 233 ist (PROSOP. I. c., vgl. DOMASZEWSKI, Rhein. Mus. 1903, p. 218sq.), so kann er ganz gut in die erste Regierungszeit dieses Kaisers gestellt werden.

CAECILIUS FELIX.

Meilensteine: *Imp(erator) Caesar M(arcus) Aurelius Severus Alexander Pius Felix Augustus divi Severi nep(os) divi Antonini Magni Fortissimi filius co(n)s(ul) p(ater) p(atriciae) pont(ificex) maxim(us) trib(uniciae) pot(estatis) sub Caecilio [Felici] leg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore)*. — Bd. I, pp. 84, 93, 96.

[*Imp(erator) Caesar Marcus Aurelius Alexander Pius F(elix) Augustus tribuniciae pot(estatis) co(n)s(ul) po(ntifex) maximus per] Caecilium Felicem leg(atum) Aug(usti) pr(o) pr(aetore)*. — Bd. I, p. 38.

CL. SOLLEMNIS PACATIANUS.

Boşrâ (Wadd. 1947—1948): *Cl(audio) Sollemnio Pac(atiano) ? leg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore) v(iro) cl(ari)s(simo) et Cl(audio) Sollemnio Marino cl(ari)s(simo) p(uer) filiu(m) eius Fl(avius) Severus o(p)t(i)mo [leg(ionis)] I(I) Cur(enaicae) Severianae [Alexandrianae] patronos h(onoris) c(ausa)*.

WADDINGTON ergänzt den Namen *Pacatus, Pacatianus* oder *Pactumeius*. Wegen des Beinamens *Severiana Alexandriana*, der unter Alexander den Legionen beigelegt wurde, muß die Inschrift aus seiner Regierungszeit stammen. ROHDEN p. 53: ca. 230; LIEBENAM p. 47.

Maximinus (235—238).

SIMONIUS IULIANUS.

Meilensteine: *Imp(eratori) Caesari Gaio Iulio Maximino [P]io Felici Aug(usto) [sub] Simon[io] Iulian]o leg(ato) Aug. pr. pr.] co(n)s(uli) des(ignato)*. — Bd. II, p. 317. — [*Imp(erator) Caesar [Gaius] Iulius Verus Maximini[us] P[ri]us Fel[ic]is Aug(ustus) via[m] m[un]ivit [per] Simonium [Iulianum] leg(atum)* — Bd. II, p. 318.

Die Lesung *Simonius* steht durchaus fest, wie eine von Père GERMER-DURAND mir gütigst zugesandte Photographie seines Abklatsches des einen Meilensteines deutlich zeigt; die in Band II, p. 317 ausgesprochene Vermutung DOMASZEWSKIS, es sei hier statt *Simonius* vielmehr *Pomponius* zu lesen, ist somit zu streichen. Dagegen teilt mir Père GERMER-DURAND mit, daß auf dem Meilenstein 63 von Petra: *Imp(erator) Caesar Iulius Verus Maximinus Pius Felix Aug(ustus) per C. Fulvium Ian[uarium] leg(atum) eius pr(o) pr(aetore)* (Band I, p. 81: a) statt *C. Fulvium Ian* mit genügender Sicherheit der Name unseres Statthalters zu erkennen ist.

236. POMPONIS IULIANUS.

Kafr el-Lehâ (Wadd. 2399): Ὑπὲρ σωτηρίας καὶ νεότητος καὶ αἰωνίου διαμοιῆς [τῶν κυρίων] ἡμῶν [Ἀυτοκράτορος Γ. Ἰουλίου Οὐήρου Μαξιμίνου καὶ Γ. Ἰουλίου Οὐήρου Μαξιμίου Καίσαρος] υἱοῦ αὐτοῦ Σεβ(αστῶν), ἐπὶ Πομπωνίου Ἰουλιανοῦ πρεσβ(ευτοῦ) Σεβ(αστῶν) ἀντιστρατήγου, ὑπατίας [Μαξιμίνου] καὶ Ἀφρικανοῦ, οἱ κομηταὶ ἔκτισαν ἐξ ἰδίων τῶν κοινῶν καὶ ἐκ γηλοτιμίας τῶν ὑποτεταγμένων δρομῶν, στρατηγέας Οὐλίπλου Σκαυριανοῦ, Ἰούν(ιος) Βάσσοσ οὐτε(ρανός) (δηράρια) τ', Φλαουίου Οὐλίπλου οὐτε(ρανός) υἱοὶ (δηράρια) υ', Οὐλίπ(ιος) Ρουγεβτος οὐτε(ρανός) (δηράρια) λ'.

Daß die Provinz Arabia während der kurzen Regierung des Maximin zwei Statthalter gehabt hätte, erscheint etwas auffallend; man möchte eher annehmen, Pomponius Iulianus sei Statthalter der Phoenice gewesen. Der Name selbst steht nach den übereinstimmenden Kopien von BURCKHARDT, BERGGREN und WADDINGTON (SEITZEN hat IIIIΩΠΩΝΙΟΥ) durchaus fest (nach einer gütigen Mitteilung des Herrn Grafen DE VOGÜÉ zeigt die Originalabschrift WADDINGTONS nicht die geringste Spur eines Zweifels an der Richtigkeit der Lesung); die Annahme, er sei etwa aus ΠCΙΜΩΝΙΟΥ verlesen worden, was palaeographisch möglich wäre, ist deshalb ausgeschlossen. Andererseits liegt der Fundort der Inschrift noch in der Nuḳra, die nach § 14 schon unter Severus mit Arabia vereinigt wurde; daß der Stein aus einer der Ortschaften der im dritten Jahrhundert wahrscheinlich noch zur Phoenice gehörenden Leḡâ verschleppt worden wäre, ist nicht anzunehmen, da er nach der Beschreibung von BURCKHARDT sich noch am ursprünglichen Ort zu befinden scheint (p. 68: Not far from the church, on its west side, is another large edifice, with a rotunda, and a paved terrace before it. Over the gateway, which is half buried, is the inscription).

Will man also den Pomponius Iulianus der Phoenice zuweisen, so wird man annehmen müssen, daß auch der an die Leḡâ anstoßende nördliche Teil der Nuḳra bis Diocletian bei jener Provinz verblieb (vgl. § 14*).

Gordianus III. (238–244).

239. M. (?) DOMITIUS VALERIANUS.

Meilenstein: *Imp(eratori) Caes(ari) M(arco) Antonio Gordiano Pio Felici Augusto per Dom(itium) Valerianum leg(atum) eius pr(o) praetore*. — Bd. I, p. 83.

Boşrâ (Wadd. 1908): [Ἵπιρ σωτηρίας και νίκης και αλωρίων διαμοιρῆς Αυτοκράτορος Καλοαρος [Μάρκων Ἀντωνίων Γορδιανού Σεβαστοῦ Εὐτυχοῦς πατρῶος ἡ κολωνία, ἐπι Μάρκων] [π]ροσβ(ευτοῦ) Σεβ(αστοῦ) ἀντιστρατήγου, [ἀρέστησεν τὸ ἔτους τῆς ἐπαρχ]είας ἑκατοστοῦ τριακοστοῦ τετάρτου.

DOMASZEWSKI CIL III 14149³¹ nimmt an, daß die beiden Inschriften sich auf denselben Legaten beziehen, der somit Marcus Domitius Valerianus hieß, und vielleicht mit dem gleichnamigen Legatus Augusti pro praetore von Cilicia (Journal of Hellenic Studies 1890, p. 236) identisch ist. WADDINGTON hat schon *Marc(us)* als Vornamen gelesen. Das Jahr 134 von Bostra beginnt am 22. März 239. — ROHDEN p. 54.

Valerianus und Gallienus (253–260).

AELIUS AURELIUS THEO.

Boşrâ (Wadd. 1949): *Ael(ium) Aurelium Theonem v(irum) c(larissimum) leg(atum) Aug(ustorum) pr(o) praetore praes(idem) provinciae Arabiae vet. integerrimum benignissimum atque iustissim(um) Statikius Ammianus praef(ectus) alae patronu[m] ob multa merita*.

Boşrâ (Wadd. 1950): *Ael(ιο) Aure(λιο) Theoni leg(ato) Aug(ustorum) pr(o) praetore co(n)s(ul)i design(ato) optiones (centurionum) leg(ionis) III Kuriēnaicae Valerianae Gallianae raris(s)imo et per omni(a) iustissimo co(n)s(ulari) [h]onoris c(ausa)*.

Ḳal'at ez-Zerkâ (Savignac Rev. bibl. 1905, p. 94, No. 4): tu[t]e[l]lae gratia ex Palaes[tina in Arabia]m tra[n]stulerunt [ca]stra quoque [a] solo oppo[rtun]is locis ? str]uxerunt per Aur[elium Theone]m leg(atum) Aug[ustorum] pr(o) praetore] — Ergänzt von CLERMONT-GANNEAU, Rec. d'Arch. orient. VII, p. 205.

Dessau 1192 enthält den Cursus honorum eines M. Aelius Aurelius Theo, der gewiß mit dem unserigen identisch ist; da die arabische Legation hier fehlt, so wäre die Inschrift vor ihr gesetzt worden. Die Zeit des Legaten ist durch die Beinamen der Legion in der zweiten Inschrift bestimmt. Über den Titel *consularis* in der zweiten Inschrift siehe oben § 25*; über den Zusatz *vet.* nach *Arabiae* in der ersten Inschrift siehe § 15*.

ROHDEN p. 54; LIEBENAM p. 47; PROSOP. I, p. 14.

Gallienus (261–268).

COCCEIUS RUFINUS.

Der'ât (Wetzstein No. 204 = Wadd. 2070e, von DOMASZEWSKI wiederhergestellt): [Ἵπέρ σωτηρίας [καὶ νίκης | τοῦ κν]ρίου ἡμῶν [Γαλλιανοῦ Σεβ(αστοῦ) | ἐκτίθη ἡ πύλη [καὶ τὸ τ(ε)ῖχος? | ἐπι] Κοκκίλου] Ρουφείνου τοῦ [λαμ]προτάτου ἡμ[ῶν] ὑπατικοῦ | ἐκ δω]ριᾶς τοῦ Αυτοκράτορος | ἀρχιτεκτονῆτος Κο | ὑψηλοῦ Οὐ[λύ]ρου? | ἐπισκοπεῖν[τος] | προεδρε]ύ[σ]ητος Ὀ

Suwêdâ (Savignac Rev. Bibl. 1905, 95, No. 8, nach einer handschriftlichen Kopie von Prentice (No. 432c) verbessert): *Προτοῖα Κοκκίλου] Ρουφείνου ὑπατικ(οῦ), ἐπισκο(ποῦν)τος Ἀντιόχου Σελεύκου, ἀπὸ προεδρ(ί)ας. Ἐπι[δ]ό[σ]ητος Λουκίλου (ἑκατοντάρχου)*.

Die Inschrift aus Der'ât ist nach Form und Inhalt den beiden untenstehenden aus den Jahren 262 und 263 durchaus analog und gehört zweifellos derselben Regierung an. Da der im Jahre 262 amtierende Statthalter Iulius Olympus, wie sein Titel zeigt, ritterlichen Standes war, so wird der Consularis Cocceius Rufinus vor ihn zu stellen

sein, was auch dem Umstande entspricht, daß er an dem wichtigsten Teil der Stadtbefestigung, dem Stadttore, genannt ist. Über den Titel *ὑπατικός* s. § 25*.

262. IUNIUS OLYMPUS.

Der'ât (Bd. II, p. 258, No. 2): *Υπὲρ σωτηρίας τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἀυτοκράτορος Γαλλιανοῦ Σεβαστοῦ ἀφιερώθη ὁ πύργος μετὰ τῆς δεκαρίας προνοίας Ἰουνίου Ὀλύμπου τοῦ δια[ση]μοτάτου ἡγεμόνος ἐφειστώτος Φλαουιανοῦ β(ενε)γ(ικια)ροῦ, προεδ(ρία) Μάγνου Βάσσου, ἔτ(ους) ρη[ζ]'*.

263. STATILIUS AMMIANUS (Vice-Praeses).

Der'ât (Bd. II, p. 258, No. 1): *Ἀγαθῆ Τύχη. Ὑπὲρ σωτηρίας καὶ νίκης τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἀυτοκράτορος Γαλλιανοῦ Σεβαστοῦ ἐκτίσθη τὸ τεῖχος ἐκ δωρεᾶς τοῦ Σεβαστοῦ προνοία Στατίλλου Ἀμμιανοῦ τοῦ κρατίστου διέποντος τὴν ἡγεμονίαν, ἐφειστώτος Ἰου(λίου) Ἰουδῶρου [στρ]άτορος, ὑψηγ(ήσει) Οὐήρου ἀρχιτέκτονος, προεδ(ρία) Μάγνου Βάσσου, ἐπισκοπῆ Ἀθλοῦ Βάσσου καὶ Ζηροδῶρου Ταυρίνου καὶ Σαβίνου Ἐσεμάνου, ἔτ(ους) ρηγ'.*

CLERMONT-GANNEAU Rec. d'Arch. orient. II, p. 244 nimmt mit Recht an, der von Statilius Ammianus vertretene Legat wäre Iunius Olympus gewesen. Vgl. auch oben S. 293 unter Aelius Aurelius Theo in der ersten Inschrift.

270? VIRIUS LUPUS.

CIL VI 31775: *[Vir]o Lupo c[larissimae] m[emoriae] viro [co(n)s(uli) ord(inario)], praef(ecto) urbi; pontif(ici) D(ei) S(olis); [iudici] sacrarum cognitionum [per Aeg(yptum)] et per Ori(en)tem; praes(idi) [Syriae] Coeles et Arabiae*

Er war Konsul im Jahre 278 und Praefectus urbi 278—280; die Statthalterschaft von Arabia muß er mehrere Jahre früher und vor der Statthalterschaft von Syria bekleidet haben. — ROHDEN, Pauly-Wissowa II, p. 361; PROSOP. III, p. 447 n. 480.

Probus (276—282).

278. MARCUS PETRUS.

Bostrâ (Wadd. 1909): *Ἐκ προνοίας Μ(ά)ρκου Πέτρου τοῦ διασημοτάτου] ἡγεμόνος ἐκτίσθη τὸ τεῖχος ἔτ(ε)ι ρογ' ἐπι] Ἰου(λίου) Κυρίλλου.*

ROHDEN 54. — Das Jahr 173 von Bostra beginnt am 22. März 278.

IULIUS HERACLITUS? — Siehe § 32, 9 (S. 299).

§ 31. Die Praesides, Duces und Comites der nachdiocletianischen Periode.

Diocletianus (284—304).

DOMITIUS ANTONINUS.

Ġeraš (Bd. II, p. 256, No. 15 b): *Imperatori Caesari Caio Valerio Diocletiano invicto Aug(usto) Domitius Antoninus v(ir) p(erfectissimus) p[r](aes) p(rovinciae) devotus n[um]mini maiestatique [ei]us.*

Da Galerius nicht genannt ist, muß die Inschrift jedenfalls vor 292 gesetzt worden sein.

AURELIUS ASCLEPIADES.

Kašr Bšer (Bd. II, p. 58): *Optimis maximisque principibus nostris Gaio Aurelio Valerio Diocletiano Pio Felici invicto Augusto et Marco Aurelio Valerio Maximiano Pio Felici invicto Augusto et Flavio Valerio Constantio et Galerio Valerio Maximiano nobilissimis Caesaribus castra praetorii Mobeni a fundamentis Aurelius Asclepiades praeses provinciae Arabiae perfici curavit.*

Nach 292 gesetzt.

ANTIOCHUS. — Siehe § 32, 10 (S. 299).

Constantius II. (337—361).

343. FLAVIUS HIEROCLES.

Intân (Wadd. 2034, 2035): *Ἐπὶ τῆς ἀγρίας τοῦ κυρίου μουτιδη Φλαουίου Ἰεροκλέου[s], προνοία Σ[α]λγίος? βο(υ)λλ(εν)τοῦ ἐγδίκου καὶ Ροβαίου καὶ Ἀέδου καὶ Ἀῶσου πιστῶν τὸ χῶμα ἐκαθαρίσθη καὶ ἡ πλάτις ἱερατικῆ οἰκοδομήθη, καὶ ἐκτίσθη ἐπ' ἀγαθῶ πόλις. — Ὑπὲρ σωτηρίας καὶ νίκης τῶν δεσποτῶν ἡμῶν Κωνσταντίου καὶ Κωνσταντος Ἀυγούστου ἐκοσμήθη ἡ πλάτις ἱερατικῆ τῆ ἡ(ε)ρῶ ἡμέρα, ἔτ(ε)ι σλη'.*

Die zwei Inschriften stehen auf einer Säule und gehören unzweifelhaft zusammen; die erste mag aber ein oder zwei Jahre früher gesetzt worden sein. Das Jahr 238 von Bostra beginnt am 22. März 343. Die von WADDINGTON unerklärt gelassenen Buchstaben *μουδηη* stehen auch nach DUSSAUD *Voyage au Safâ* p. 175 wirklich auf dem Steine; ich lese sie im Hinblick auf die Inschrift des Flavius Salvinianus (s. u. a. 348): *τοῦ κρόλου μ(ου) τοῦ δ(ιαο)η(μοσάτου) ἡ(γεμόνος)*.

Ein Hierocles erscheint in einem Gesetze vom 9. Dec. 344 (Cod. Theod. 11, 36, 7 = Cod. Just. 7, 65, 2), sowie in einem Gesetze vom 25. Apr. 348 (Cod. Theod. 10, 1, 6) als Consularis von Syria Coele, am 8. März 347 dagegen ein Theodorus (Cod. Theod. 11, 36, 8). ROHDEN p. 55 identifiziert diese beiden Hierocles mit dem Praeses von Arabia, indessen wäre dies nur für den zweiten anzunehmen. Er vergleicht ferner den beim Erdbeben von Nicomedia im Jahre 358 ungelungenen Freund und Schüler des Libanius Hierocles (SIEVERS, *Das Leben des Libanius*, p. 244).

346. A. THEODORUS.

Cod. Theod. 9, 40, 4 = Cod. Just. 9, 47, 18 (vom 15. Oct. 346): *Imp(erator) Constantius A. Theodoro viro* (*perfectissimo*) *praesidi Arabiae*.

ROHDEN p. 55.

348. FLAVIUS SALVINIANUS (Dux).

Dêr el-Kahf (Dussaud, *Voyage au Safâ*, p. 177, No. 47): *Ἐπὶ τοῦ κρόλου μου Σαλουνιαροῦ τοῦ δη δουκὸς ἐγένετο δ πύργος ἐκ προνοίας καὶ σπουδῆς Πρωτοκον ἐπάροχον, ἔτει σμγ'.*

Die Buchstaben *δη* vor *δουκὸς* sind wie in der Inschrift Wadd. 2034 des Fl. Hierocles (a. 343) gewiß *δ(ιαο)η(μοσάτου)* zu lesen; unter Constantius führten die Duces noch den Titel *perfectissimus* (§ 26). Daß der hier genannte Dux derselbe ist wie der unter dem Jahre 351 erwähnte, kann nicht bezweifelt werden, es wird wohl *Σαλουνιαροῦ* auf dem Steine stehen.

351. FLAVIUS SALVINIANUS (Dux).

Hirbet el-'Arâgî (Wadd. 2194): *Ἐκ προνοίας Φλ(αοινίου) Σαλουνιαροῦ τοῦ γενεσιτάτου δουκὸς τὸ φρούριον ἐκτίσθη ἔτι(ε) σμς'.*

Das Prädikat *γενναϊότατος* (*fortissimus*) ist wohl nicht als Rangtitel aufzufassen, da es sonst nicht gebräuchlich ist (§ 26*). — ROHDEN p. 55.

FLAVIUS SIMPLICIUS (Comes?) — Siehe § 32, 11 (S. 299).

Iulianus (361—363).

BELAEUS.

Libanius Ep. 672b: *Βηλαῖω. Σοῦ γὰρ ἐφεστηκότος Ἀρραβία,*

Dass Belaeus Praeses von Arabia unter Iulian gewesen ist, schließt SIEVERS p. 117 und nach ihm ROHDEN p. 55 aus dem Umstand, dass Libanius in den Briefen 730 und 673 einen Christen aus Bostra, Namens Orion, der unter der Christenverfolgung Iulians gelitten hatte, an ihn empfiehlt.

Valens (364—378).

MAXIMINUS (Comes und Dux).

Dêr el-Kahf (Dussaud, *Voyage au Safâ* pp. 179—180, noo. 50, 51; Rapp. pp. 669—670, noo. 83, 84; bessere Kopie von Littmann, der die beiden Inschriften vereinigt): *Salvis ac victoribus | dominis n(ostris) Valentiniano | et Valente et Gratiano aeternis || triumfatoribus | semper Augustis | hunc castellum IYN | ⊕ ≡ ≡ ICIMIVE depositu(m) | atque um dispositione | Maximini v(iri) clarissimi | com(itis) et ducis haec | monumenta tetesta(n)tur | insistentibus Valen(t)iniano praefecto) | et So(z)omeno | et Cointo | scriniari(is).*

Die Inschrift fällt in die Jahre 367—378, in denen Valens mit Gratian und den beiden Valentiniani zusammen regierte.

Valens oder Theodosius I?

MAXIMUS.

Libanius Ep. 323: *Μαξιμῶ. Ἐγγνωσκεις δὲ ἄρα τὴν Ἀρραβίαν ὑδάμιονα ποιῶν, πάντῃ γαλῶς ἔχουσαν ὑπὸ τῶν οἰκιδεῖς ἐλκόντων ἀγαθά. Ἀλλὰ σὺ περὶότερος ἐπὶ τῆς ἀρχῆς ἔοις, πρὸ τοῦ χρυσιῶν τὸ ἐπαινεῖσθαι ποιούμενος.*

HARMONIUS.

Libanius Ep. 1302: *Ὀὐλιανῶ. Ἀρμόνιος οὐτοσί χρηστὸς ὢν τὰ τῶν πεπονημένων πάσχει. Ἐγλοταταὶ δὲ καὶ Ἀρραβίους ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ σήματος, οἴμαι δὲ καὶ ὄντῃ αὐτῷ τρόπῳ.*

MODESTUS.

Libanius Ep. 1099: *Μοδέστῳ*. *Νενικηκῶς δὴ ταύτην τὴν νικηρ, πρόσθετες ἐτέραν, μᾶλλον δὲ ἤδη προσέθηνκας, κοινὸς εἶναι δοκῶν Ἀραβίας οἰκιστῆς, ὃ οὐκ ἂν ἐκαλοῦ, μὴ τῆς γ' ἰσορῆς ἐξελέμενος τὰς πόλεις, ἦν κακὸς δαλιῶν ἐπὶ ἡγεγκιν.*

SIEVERS p. 232 meint er sei auch in Ep. 1162 erwähnt: *Παλλαδίῳ*. *Ἐγραφε δὲ ὁ σὸς ἀδελφὸς διςχεραίων τὴν Ἀραβίαν. Ἐγὼ δὲ πρὸς αὐτὸν, ὡς οὐ γενικτέον τοὺς πόνοους, ἀφ' ὧν ἂν ἔπαινοι γένοιοντο.*

Es ist ziemlich sicher, daß diese drei Statthalter in die Regierungszeiten des Valens und des Theodosius gehören, da die betreffenden Briefe des Libanius in diese Zeit fallen. Aus dem Briefe an Maximus könnte man allenfalls schließen, daß dieser vor Belaeus in Arabia war, da sonst Libanius kaum von den früheren schlechten Statthaltern gesprochen haben würde. — ROHDEN p. 56.

Theodosius I. (379—394).

392. FLAVIUS BONUS (Comes und Dux).

el-Kafr (Wetzstein No. 196 = Wadd. 2293a): *Ἐπὶ Φίλα(αοῦ)ν] Βόνου τοῦ λαμπροτάτου κόμ(ι)τος καὶ δονκὸς ἡ ἐκ(χ)λησία ἐκτίσθη ἔτ(ε)ι σπζ'.*

Ġâsim (Arch.-epigr. Mitth. 1884, p. 181, No. 4; Rev. arch. 1884 (IV) p. 264; Rec. d'Arch. orient I, p. 5, No. 4; Ewing QS 1895, p. 46, No. 10): *Ὁ κύριός μου Βόνος ὁ λαμπροτάτος πρῶτον τάγμα(τος) κόμ(η)ς καὶ δούξ ἄρξας ἡμῶν ἐν εἰρήρῃ καὶ τοὺς διοδεύοντας καὶ τὸ ἔθνος διὰ παντὸς εἰρηνεύεσθαι ἱσφαλλάτο.*

In der zweiten Inschrift liest CLERMONT-GANNEAU Rec. d'Arch. orient. I. c. statt ΜΟΥ: Μ. ΦΛ. mit Unrecht, da die gleiche Wendung unter den Jahren 343 und 348 vorkommt. ROHDEN p. 56 vergleicht Libanius Ep. 955: *Βόνῳ*. *ὃ δὲ σε ἐγκομιάζων ἔχει μὲν ἀγορμὴν τὴν παιδείαν, ἔχει δὲ τὴν παιδείαν, ἔχει δὲ τὴν ἀρχήν, ἡ μείζων τὴν Ἀραβίαν ἐποίησεν, οἶκον ἀξήσασα ἕκαστον.*

Theodosius II. (408—450).

411. FLAVIUS PELAGIUS ANTIPATRUS (Comes und Dux).

Ḳaṣr el-Bâ'ik (Littmann): *Ἐπὶ Φίλα(αοῦ)ν Πελαγ(οῦ)ν Ἀντιπάτρου | δονκὸς ἐκτίσθη καὶ ἐ|ρηματίσεν ὁ κάστελλ(ο)ς ἔτ(ε)ι τς', Λαάσων η[χ?].*

Umm el-Ġimâl (Littmann): *Ἐπὶ Φίλα(αοῦ)ν Πελαγ(οῦ)ν | Ἀντιπάτρου τοῦ λαμπροτάτου | κόμ(ι)τος καὶ δονκὸς ἐκτίσθη ὁ κάστελλ(ο)ς | σπονδῆ Βάσων | πριμικ[η]ρ(οῦ)ν μ[α]σ | ἔτο[ι]ς α'.*

447. FLAVIUS GAUDENTIUS.

Ġeraš (Lucas MNDPV 1901, p. 63, No. 25): *Σπονδῆ καὶ προσία Φίλα(αοῦ)ν Γαυδεντίου τοῦ ἐλλόγ(οῦ) σχο(λα)στικ(οῦ) καὶ ἐκδίκου ἡ στοὰ ἐκ θεμελίων ἐκτίσθη τῷ ἔτ(ε)ι, Λ(οῦ), χρόνων πρώτης ἰνδικτιῶνος.*

Kaum ein Statthalter.

Zeno (474—491).

488. FLAVIUS ARCADIUS ALEXANDER.

Boṣrâ (Wadd. 1913): *Ἐν ὀνόματι τοῦ σωτήρος Χριστοῦ, ἐπὶ Φίλα(αοῦ)ν Ἀρκαδίου Ἀλεξάνδρου τοῦ λ[α]μπροτάτου σχο(λα)στικ(οῦ) καὶ ἡγεμόνος, ἐκτίσθη ἐκ θεμελίων τὸ τριλογχον σῆμα καὶ ἐπληρώθη ἐν ἔτει τγ', χρόν(ο)ις ἰνδικτιῶνος) ἐνδεκάτης.*

ROHDEN p. 56.

490. HESYCHIUS.

Boṣrâ (Rev. arch. 1884 (IV) p. 274, No. 24; Rec. d'Arch. orient. I, p. 17, No. 24): *Ἐπὶ τοῦ μεγαλοπ(ε)πειστάτου κόμ(ι)τος Ἰουχίου ἡγ[ε]μ[ό]νος κα[ὶ] σχο(λα)στικ(οῦ) ἐκτίσθη ἀπὸ θεμελίων τὸ ἡγεμονικὸν πραιτώριον κόμ(ι)τος πα[ν]λαμπροτάτου καὶ πολ[ι]τευσίμ(ο)ν ἐπιτελομένον ἐν ἰνδικτιῶνι) ἔτους τπ'.*

ROHDEN p. 57. — Aus dem Wortlaut dieser Inschrift geht deutlich hervor, daß sie erst nach dem Abgang des Hesy chius gesetzt wurde und somit dieser den hohen Rangtitel *magnificentissimus* erst dann erhielt, als er nicht mehr Praeses war, während er als regierender Comes (und Praeses) noch *clarissimus* genannt wird. Zu beachten ist die Form *πανλαμπροτάτος*, die nur hier vorkommt. Dass die Jahreszahl richtig gelesen ist, beweist die Indiktion.

Iustinianus (527—565).

529. FLAVIUS ANASTASIUS (Dux).

Ḳuṣēr el-Hallâbât (Littmann): *Ἐπὶ Φίλα(αοῦ)ν Ἀναστασίου ὑπεργνεστ(α)του καὶ πανευφ(ή)μοι) ἀπ[ὸ] ὑπάτων καὶ) δούξ (sic) ἀρενεώθη τὰ κάστρα(ν) ἐν ἔτ(ε)ι κκ[δ], χρόν(ο)ις ζ' [ἐ]νδ(ικτιῶ)νος.*

Die Kopie Littmanns hat die Jahreszahl YKA, die obige Lesung ist aber durch die Indiktion gesichert. Die Titel *ἀπεργνεύσατος* und *παριέφημος* beziehen sich offenbar auf den gewesenen Konsul, nicht auf den Dux als solchen; vgl. § 26*.

535? PAULLUS (Dux und Praeses).

Ĝeraš (Lucas MNDPV 1901, p. 59, No. 22): Ἐπι τοῦ μεγάλου(επιστάτου) καὶ ἐνδοξο(στάτου) ἡμῶν δοκῶς καὶ ἀρχ(οντος) Παύλλου ἐπιτελέσθη ὁ χαριέστατος αἰαιονμᾶς διὰ ἐνιαυτῶν οοιον λαμπρο(στάτου) κόμι(τος) αὐτο(νόμου)(?) ἐπιτελέσαντος τῷ ἡρῶ' ἔτει [Νο]εμβρο(λου)

Nach der auf den Inschriften von Gerasa fast ausschließlich gebrauchten Aera des Pompeius — die Aera von Bostra wäre schon durch die hohe Jahreszahl 598 ausgeschlossen — würde diese Inschrift in das Jahr 535/536 fallen (wenn der Monatsname richtig gelesen ist, in den November 535). Da jedoch Iustinian (Novellae 102) im Jahre 536 den Dux Arabiae *spectabilis* nennt, so kann dieser zwei Jahre früher unmöglich die viel höheren Titel *magnificentissimus* und *gloriosissimus* geführt haben. Andererseits ist an der Richtigkeit der Jahreszahl nicht zu zweifeln und so könnte man geneigt sein, wie bei der Inschrift des Hesychius (490), anzunehmen, der Stein sei erst nach dem Abgang des Dux Paullus gesetzt worden. Der Wortlaut paßt jedoch nicht gut zu dieser Annahme: an der zweiten Stelle ist nur vom Comes die Rede, an der ersten vom Dux und Praeses, auch fehlt hier ein erklärendes Wort wie *πολιτευοῦένου*. Leider ist die Abschrift an den entscheidenden Stellen nicht sicher: die Buchstaben vor ΛΑΜΠΡ könnten den Namen des Comes enthalten, der dann vom Dux und Praeses eine verschiedene Person sein müßte, allein ein auf *στος* ausgehender Eigenname ist wenig wahrscheinlich. Vielleicht ist zu lesen: [x(ai) ἡν(ὲ)σθ(η) [τ]οῦ λαμπρο(στάτου) κόμι(τος) Αὐτο . . . ον ἐπιτελέσαντος. Der einzige Ausweg wäre die Annahme einer anderen Aera, etwa der von Actium, die einmal in Gerasa vorkommt (Lucas No. 70), und die uns auf das Jahr 567 oder, wenn man mit DITTENBERGER die in jener Inschrift gebrauchte Aera mit dem Jahre 9 v. Chr. beginnen läßt (s. § 31*), auf das Jahr 589 führen würde. Vielleicht steckt die Bezeichnung dieser Aera (*τῆς οεβαστῆς ἐροήνης*) in den von LUCAS als (Νο)εμβρο(λου) gelesenen Zeichen. Es wäre dann möglich, daß der Dux Paullus derselbe ist wie der gleichnamige in der folgenden Inschrift von Zizâ; für das Jahr 589 spräche der höhere Titel *magnificentissimus*, der in der Inschrift aus dem Jahre 580 fehlt. Daß jene sonst in späterer Zeit nicht mehr vorkommende Aera hier erschiene könnte damit erklärt werden, daß bei dem in der Inschrift genannten altertümlichen Feste eine altertümliche Datierungsweise gebräuchlich war. — Vgl. CLERMONT-GANNEAU, Rev. arch. 1903 (II), p. 136.

Tiberius II (578—582).

580. FLAVIUS PAULUS (Dux).

Zizâ (Bd. II, p. 94): Ἐπι Φλα(ουίνου) Παύλου ἐνδοξο(στάτου) δοκῶς, οποιδῆ Πέτρον τ[ω]ν τόπ[ων] [ἀ]ρχοντος, [ὲ]πὶ λαμπρο(στάτου) Χρισ[το]γ[ό]νου ἀν[ε]ρω(άθη?) [τῆ] [v]οε' ἔτ(ε), χρ(όνοισ) ιδ' ἐνδ(εκτιῶνος), (μηρί) Δ(?) . . . Θ'.

So glaube ich jetzt den Abklatsch der in den drei letzten Zeilen sehr beschädigten Inschrift lesen zu dürfen. In der vierten Zeile scheint ΛΑΜΠΡΧΡΙC ganz sicher zu sein, von dem letzten Worte kann ich nur AN erkennen. Jedenfalls kann nicht *ἀνθιπάτου* gestanden haben, denn einen *proconsul Arabiae* hat es nie gegeben, und vom *proconsul Palaestinae* (Iust. Nov. 103), der überdies *spectabilis*, nicht *clarissimus* war, kann hier nicht die Rede sein. In der fünften Zeile ist von der Jahreszahl ΟΕ deutlich und Spuren des Υ sind noch zu sehen; das folgende sieht allerdings eher wie ΕΝ als wie ΕΤΙ aus, dagegen sind ΧΡ ΙΔ ΙΝΔ und das Θ am Schluß ganz sicher. Die 14. Indiktion beginnt am 1. September 580; der Monatsname ist daher vielleicht Δ(ου) zu lesen.

FLAVIUS ELIAS (Comes) — Siehe § 32, 12 (S. 299).

§ 32. Statthalter, deren Zeit nicht sicher steht.

1. L. SEXTIUS FLORENTINUS.

Petra (CIL III 14148¹⁰, Bd. I, p. 382): L(ucio) . . ninio L(ucii) fil(ilio) Pap(iria) Sextio Florentino, (trium)viro aur(o) arg(ento) flando; trib(uno) milit(um) leg(ionis) I Minerv(ia)e; quaest(ori) prov(inciae) A(c)haiae; trib(uno) pleb(is); leg(ato) leg(ionis) viiii Hisp(anae); proco(n)s(uli) pr(ov(inciae)) Narb(ionensis); leg(ato) Aug(usti) pr(ov(inciae)) Arabiae, patri piis(sim)o ex testam(ente) ipsius.

Die Ansicht BORGHESIS (Ann. Inst. Arch. 1839, p. 171), die arabische Legation falle in die Zeit des Hadrian, "weil das Fehlen jeder Bemerkung von Krieg oder Ehrenzeichen eine friedliche Regierung voraussetzen lasse", (LIEBENAM p. 45), ist ohne jegliche Beweiskraft. Von größerem Gewicht ist die Bemerkung ROHDENS (p. 49), Florentinus hätte kaum später als Hadrian Statthalter von Arabia werden können, da die hier genannte Legio VIII Hispana, deren Legat er vorher gewesen ist, noch unter diesem Kaiser in Britannia untergegangen ist (CIL VI 1549). Er wird also wohl unter Traian oder Hadrian zu stellen sein.

Auf diesen Statthalter bezieht WADDINGTON die Inschrift No. 2349 (el-Ḳanawât):

Φλωρεντινός ἀριστος ἀνὴρ καὶ υπειροχός ἄλλων
οἶκον ἐδείματο τόδε μετ' ἐνκλειῆς σοφίης τ[ε].

Wie ROHDEN l. c. hervorhebt, gehörte Canatha damals sicher noch zu Syria; WADDINGTONS Vermutung, der Statthalter von Arabia habe sich eine Sommerwohnung in dem kühleren Canatha erbaut, ist sehr unwahrscheinlich. Es wird sich um einen ganz anderen Florentinus handeln.

2. C. ALLIUS FUSCIANUS.

Ĝeraš (Bd. II, p. 256, No. 15a): *C(aio) Allio Fusciano leg(ato) Aug(usti) pr(o) pr(aetore) co(n)s(uli) desig(nato) M(arcus) Antonius Gemellus cornicul(arius) Vibi Celeris procuratoris Aug(usti)*.

Ein Fuscianus war Konsul zum zweiten Male im Jahre 188; KLEIN, Fasti Cons. p. 84 schließt aus Dio 79, 4, 6: *Σείος δὲ δῆ Κᾰρος ὁ Φουσκίανου τοῦ πολιάρχουτος ἔκγονος*, daß sein Nomen Seius gewesen sei; ferner setzt er sein erstes Konsulat in den Anfang der Regierung Marc Aurels. Ein C. Allius Fuscianus ist im Jahre 140 erwähnt (PROSOP. I, p. 51 n. 399).

Er könnte also Legat von Arabia in den letzten Jahren des Antoninus Pius gewesen sein, wozu auch die schöne Schrift gut stimmen würde.

3. P. PLOTIUS ROMANUS.

Rom (CIL VI 322, Dessau No. 1135): [*Her*]cul[i] *Victori P. Plotius Romanus co(n)s(ul); sod(at)is Aug(ustalis) Cl(audialis); leg(atus) Aug(usti) pr(o) pr(aetore) prov(inciae) Arab(iae), item Gall(at)iae; praefectus aer(arii) Saturni; leg(atus) Aug(usti) cens(ibus) acc(ipiendis) Hisp(aniae) cit(erioris); iur(idicus) per Aem(iliam) Lig(uriam); cur(ator) viae Labic(anae); cur(ator) Ver(ellensium); pr(aetor) urb(anus); trib(unus) pl(ebis); q(uaestor) kand(i-datus); VI vir eq(uitum) R(omanorum) tur(mae) (secundae); trib(unus) mil(itum) leg(ionum) (primae) Min(erviae) et (secundae) Adiut(ricis); IIIIvir (iur) v(iarum) cur(andarum), aedem cum omni cultu consecravit.*

WILMANN 1197 setzt ihn unter Commodus, da einerseits die *iuridici* erst von Marc Aurel eingesetzt wurden, andererseits der Zusatz *vir clarissimus* fehlt, der vom Ende des zweiten Jahrhunderts an üblich wird; auch sonst deutet nichts in der Inschrift auf das dritte Jahrhundert, während der Kult des Hercules auf die Zeit des Commodus passe. Jedenfalls muß er nach Fronto (a. 181, p. 290) zu stehen kommen.

ROHDEN p. 51; LIEBENAM p. 46. — PROSOP. III, p. 54.

4. Q. SCRIBONIUS TENAX.

Meilenstein: | *po*|test(at)is im(p(er)ii) per *Q*(uintum) *S*cribonium *T*enacem leg(atum). — Bd. II, pp. 222, 322.

GERMER-DURAND hat in der Nähe dieses Fragments ein zweites gefunden, mit der Inschrift *Septinius Severus Per* (Bd. II, p. 322) und stellt die beiden zusammen. Ich hatte schon früher zu dem ersten Fragment bemerkt: "Die schöne Schrift würde auf das zweite Jahrhundert hindeuten, wegen des einfachen *legatum* statt *legatum Augusti pro praetore* wird man aber die Inschrift kaum vor Severus setzen dürfen". In der Tat paßt der Legat in die Regierungszeit des Severus am besten hinein. GERMER-DURAND (Bull. arch. du Com. des trav. hist. et scient. 1904, p. 29) stellt ihn zwischen Aelius Severianus und Marius Perpetuus; der Name des Caracalla kann aber auch auf dem Steine gestanden haben.

5. ALFENIUS AVITIANUS.

Ĝeraš (Lucas MNDPV 1901, p. 70, No. 59): *Ἀγαθῆ Τύχη. Ἀληθῆρον Ἀουεϊτιανὸν πρεσβετην Σεβ(αστοῦ) ἀντιστρατήγον, Μ(άρκος) Ἀνδρ(ήλιος) Ἀλέτας Ἀντιοχεὺς Λάβης μητροπολίτης, βουλευτής, παράδοξος, ξιστάρχης διὰ βλου, ὑπὲρ τοῦ οὐπαντος ξιστοῦ τὸν ἐνεργέτην.*

Er ist wohl mit dem L. Alfenius Avitianus identisch, der in den Jahren 218 und 231 *frater arvalis* war (PROSOP. I, p. 48). Nach einer Mitteilung von Prof. DESSAU ist er der Sohn des L. Alfenius Avitianus, der unter Marcus und Verus diente (CIL II 3399, Dessau No. 367). Er wäre also etwa an den Anfang des dritten Jahrhunderts zu setzen. Möglicherweise hat aber der aus Antiochia gebürtige und in Gerasa wohnende Alcetas dem Statthalter seiner Heimatprovinz die Ehrung erwiesen; vielleicht wäre dann sein Name in der Inschrift aus Harrân in der Leğâ Wadd. 2460: *Ὑπὲρ σωτηρίας τῶν κυρίων Δ. Σεπ(τιμίου) Σιουήρον καὶ Ἀντωνεῖνον καὶ Γέτα] υἱῶν αὐτοῦ καὶ Ἰου(λίας) Δ[όμ]ν[η]ς Σεβ(αστῆς), ἔτους ιζ', [ἐπὶ]ητιανοῦ [πρεσβε(ντοῦ)] Σεβ(αστῶν) [ἀν]τ[ιστ]ρα(τήγον) ἢ κώμη ἀν]-έστ[η]σεν διὰ [Α]ῖσον [Α]α[ν].* zu ergänzen, womit er als Legat von Syria für die Jahre 209—210 nachgewiesen wäre (vgl. § 14*).

6. M. CAECILIUS FUSCIANUS CREPERIANUS FIORANUS.

Boşrâ (Wadd. 1946): *M(arco) Caecilio Fusciano Crepereiano Fiorano leg(ato) Aug(usti) pr(o) p(r)ae(aetore) et M(arco) Caecilio Rufino filio eius e[q](u)ites sing(ularis) exerc(itus) Arab(ici), item drom(edarii).*

Von mir kollationiert. WADDINGTON liest den Zunamen *F[lor]ian[us]*. — ROHDEN p. 51; LIEBENAM p. 48.

7. EGNATIUS VICTOR MARINIANUS.

Ĝeraš (Lucas MNDPV 1901, p. 59, Nr. 19): *Ἀγαθῆ Τύχη. Ὑπὲρ σωτηρίας τοῦ κρο[ί]ου ἐπὶ Ἐγνατίου Οὐίκορος Μαρεμ[ι]ανοῦ*

Nach einer Mitteilung Prof. DESSAUS verwandt (verschwägert) mit Kaiser Valerianus, vielleicht sein Schwiegervater (Vater der Mariniana PROSOP. II, p. 344, n. 212), mütterlicher Großvater des Kaisers P. Licinius Egnatius Gallienus; gehört also wohl in den Anfang des dritten Jahrhunderts.

Indessen ist es nicht sicher, daß er wirklich Legat war. Ein Marinianus war Konsul im Jahre 268 (KLEIN, Fasti p. 109).

8. GALLONIANUS.

Boşrâ (Wadd. 1911): *Γαλλωνιανός ἑπαρχικός ἐκτι[ο]ν Ἀραβίας ἑπιτοκ[ο]π[ο]ν Χάρη, Βόστρα.*

Nach WADDINGTON wäre er Legat von Arabia am Ende des dritten oder Anfang des vierten Jahrhunderts gewesen. — ROHDEN p. 51.

9. IULIUS HERACLITUS.

Sê': (Loeytved bei Clermont-Ganneau Rec. d'Arch. orient. I, p. 12, No. 11; besser: Séjourné Rev. bibl. 1898, p. 108, No. 2; Prentice No. 431): [Ἐκ] προνο[ί]ας Ἰουλίον [Ἰ]ρακλίτον [το]ῦ διορη[μο]τάτου ἰ(γερμόνος) [ἐ]κτιόθη[σα]ν αὐτῶν καὶ τὸ [πε]ρίβολον.

Das Prädikat *perfectissimus* weist auf die Zeit nach Valerian hin; er ist vielleicht noch vor Diocletian zu stellen. Wegen der Abkürzung ΔΗΗ siehe auf S. 295 unter Flavius Hierocles.

10. ANTIOCHUS.

Ĝeraš (Germer-Durand Rev. bibl. 1895, p. 391, No. 32; CIL III 14157): *Antiochus v(ir) p(erfectissimus) praes(es) provinc(iae) Arabiae devotus numini maiestatique eius.*

Wegen der Schlußformel, die in der Inschrift des Domitius Antoninus (oben S. 294) und in der zwischen 292 und 305 gesetzten Inschrift Wadd. 2626 wiederkehrt, ist er wohl unter Diocletian zu setzen.

11. FLAVIUS SIMPLICIUS (Comes).

Ĝeraš (Lucas MNDPV 1901, p. 63, No. 27): Ἐπι τοῦ κυρίου υἱοῦ Φλαουίου Ἀνατολίου τοῦ μεγαλοπρεπιστάτου στρατηλάτου καὶ ὑπάτου, καὶ ἐπὶ Φλαουίου Σιμπλικίου τοῦ λαμπροστάτου κόμη[ι]τος ἀνοικ[ο]δομήθη ἡ πόλις καὶ τὸ τεῖχος

Da Anatolius 360 starb und frühestens 346 als Praefectus praetorio per Illyricum erwähnt wird (SIEVERS pp. 235sq.), so muß die Comitativa des Simplicius zwischen diesen beiden Jahren liegen. Freilich könnte der hier genannte Anatolius der spätere Praefectus praetorio per Illyricum dieses Namens sein, der 397 das Amt innehatte (SIEVERS p. 238, 14).

12. FLAVIUS ELIAS (Comes).

Ĝeraš (Lucas MNDPV 1901, p. 63, No. 23—24): Ἐπι Φλαουίου Ἰλίου τοῦ μεγαλοπρεπιστάτου καὶ περιβλέπτου κόμη[ι]τος καὶ ἀρχοντος ἐγένετο καὶ ἐτελιώθη τὸ ἔργον τοῦ ἐμβόλου.

Die Inschrift ist wegen des Rangtitels *magnificentissimus* zweifellos in die nachjustinianische Zeit zu setzen

13. MEGISTUS (Comes).

es-Suwêdâ: (Wadd. 2328): Ἐκ προσοφοῦς Μεγίστου ἐνδοξ(ο)τάτου κόμη[ι]τος.

14. ANOMUS (Comes).

Melîhat el-'Aṭaş (Wadd. 2412q): Ὑπερ σωτηρίας τοῦ ἐνδοξοτάτου κόμη[ι]τος Ἀνόμου[ι]?, διὰ σπονδῆ[s] . . .

15. SABINIANUS.

Boşrâ (Wadd. 1912): Στῆσο[ι] Σαβινιανὸν τὸν αἰδιδιμον ἡγεμο[ι]τ[ῆ]α | ἀνθ' εὐεργεσίας (ἡ) πόλις ἡ σφετέρη.

WADDINGTON zweifelt, daß er Statthalter von Arabia gewesen sei; FRANCKE (Richtersche Inschriften p. 24) vergleicht den Sabinianus, der im J. 359 den persischen Feldzug befehligte (Ammian 18, 5, 5; 19, 3, 2). — ROHDEN p. 55.

Von den Prokuratoren der Provinz Arabia sind nur folgende bekannt:

C. FURIUS SABINIUS AQUILA TIMESITHEUS, s. oben S. 292).

VIBIUS CELER (s. oben S. 298 unter No. 2).

L. DIDIUS MARINUS.

Ancyra (CIL III 6753): *L. Didio Marino viro c(legio), proc(uratori) Aug(usti) n(ostri) provinc(iae) Ara[b]i(iae); procuratori Galatiae; procuratori fam(iliae) glad(iatorum) per Gallias, Bret(anniam), Hisp(ania) uias, German(ias) et Raetiam; [p]roc(uratori) Minucia; procuratori alimen[ti]o[rum] per Transpaduum, Histria[m] [et] Liburniam; proc(uratori) vectigaliorum [p]ropu[li] R(oman) quae sunt citra Padum; procuratori fam(iliae) glad(iatorum) per Asiam, Bithyniam, Galatiam, Cappadociam, Lyciam, Pamphyliam, Ciliciam, Cyprum, Pontum, Paflag(onia[m]); trib(uno) coh(ortis) I [R]aetorum, Marianus Aug(usti) n(ostri) lib(ertus), p[ro]c(urator) (vicesimae) libertatis Bithyniae, Ponti, Paflag(oniae), nutritor eius.*

M. HONORATUS.

Ĝeraš (CIL III 14157⁴): . . . *M. Honoratum v(irim) c(legium) proc(uratorem) Aug(usti) [provinciae] Arabiae? . . . et Aur(eliam) Iul(ianam) Heracliam coniugem eius] . . . Antoniniana et Aur(elium) Bonon[ium] filium) eius honoris causa.*

§ 33. In den folgenden drei Tabellen sind die Statthalter von Arabia, Palaestina und Syria, bezw. von Syria Phoenice und Palaestina Salutaris übersichtlich zusammengestellt. Für die einzelnen Nachweise siehe die Chronologischen Tabellen (Abschnitt X).

	Arabia.	Palaestina.	Syria.
102			C. Iulius Quadratus.
105			A. Cornelius Palma (—108).
107		Q. Roscius Pompeius Falco.	<i>Ti. Claudius Atticus.</i>
.			
111	C. Claudius Severus.		
112	C. Claudius Severus.		
.		<i>Tiberianus.</i>	<i>C. Atilius Cuspius Iulianus.</i>
115		<i>Lusius Quietus.</i>	{ P. Aelius Hadrianus.
117			{ L. Catilius Severus (—119).
.	<i>L. Sextius Florentinus.</i>		
132		Q. Tineius Rufus.	
.		Sex. Minicius Faustinus.	Publicius Marcellus.
.			Sex. Minicius Faustinus.
138			
.	L. Aemilius Carus.		L. Burbuleius Optatus.
139		P. Calpurnius Atilianus.	.
149			Apicius Iulianus?
150	L. Attidius Cornelianus.		
.			{ C. Iulius Commodus Orfitianus.
157			{ L. Attidius Cornelianus.
.	<i>C. Allius Fuscianus?</i>	C. Iulius Severus.	L. Attidius Cornelianus.
160			
161	P. Iulius Geminius Marcianus.	<i>Commodus?</i>	M. Annius Libo.
163			Iulius Verus.
164			
166	Q. Antistius Adventus.		
167		Flavius Boethus.	
168			Avidius Cassius (—175).
.		C. Erucius Clarus.	
176			M. Pontius Laelianus?
177 Severus.		P. Martius Verus (—179?).
180			P. Helvius Pertinax.
181	Flavius (?) Iulius Fronto.		
183			Domitius Dexter.
185			Asellius Aemilianus.
.			
.	<i>P. Plotius Romanus?</i>		Iulius Saturninus.
191			C. Pescennius Niger.
193	P. Aelius Severianus Maximus.		
194	P. Aelius Severianus Maximus.		<i>L. Alfenius Senecio.</i>
196		Ulpianus Arabianus.	
197			P. Cornelius Anullinus.

	Arabia.	Palaestina.	Syria Coele.	Syria Phoenice.
198				Q. Venidius Rufus.
200	L. Marius Perpetuus.		L. Marius Maximus	
.	Q. Scribonius Tenax?		Perpetuus Aurelianus.	
.	Q. Flavius Balbus.		<i>Alfeus Avitiauus?</i>	
209	Aiacius Modestus.			D. Pius Cassius.
.	Furnius Iulianus.			
213	Furnius Iulianus.		Q. Atrius Clonius.	Marius Secundus.
214			Fabius Agrippinus.	
.				
217	Pica Caerianus.			
219	Flavius Iulianus.			
222				
.	<i>Timesitheus</i> (Vice-Praeses).			
.	Caecilius Felix.			
.	<i>Cl. Sollemnius Pacatianus.</i>			
235				
.	Simonius Iulianus.			
236	Pomponius Iulianus?			Pomponius Iulianus?
239	M. Domitius Valerianus.			
253				
.	Aelius Aurelius Theo (Praes.)			
.	Cocceius Rufinus (Consularis).			
262	Iunius Olympus (Praes.)	<i>Achaeus.</i>		
263	Statilius Ammianus (Vice-Pr.)			
.	Virius Lupus (Praes.)		Virius Lupus (Praes.)	
.				
278	Marcus Petrus (Praes.)			
.	<i>Iulius Heraclitus</i> (Praes.)?			
284				
.	Domitius Antoninus (Praes.)			
.	<i>Autiochus</i> (Praes.)			
290			Charisius (Praes.)	
292				Crispinus (Praes.)
.	Aurelius Asclepiades (Praes.)			Sossianus Hierocles
293			Primosus (Praes.)	(Praes.)
294			Verinus (Praes.)	
.			L. Aelius Helvius Dionysius (Praes.)	
303		Flavianus.		
304		Urbanus.		
308		Firmilianus.		
342				Marcellinus (Praes.)
343	Flavius Hierocles (Praes.)			
344			Hierocles (Consularis).	
346	A. Theodorus (Praes.)			
347			Theodorus (Consularis).	
348	Flavius Salvinianus (Dux).		Hierocles (Consularis).	
.		<i>Araxius.</i>		
351	Flavius Salvinianus (Dux).			
356				<i>Anatolius.</i>
357		Clematius.		Andronicus.
.	<i>Flavius Simplicius</i> (Comes)?			

	Arabia.	Palaestina.	Pal. Sal.	Syria.	Phoenice.
359		Hypatius.	Cyrillus.		
360		Cyrellus.			
361	Belaeus.				<i>Polycles.</i>
362					<i>Iulianus</i> (Consul.)
363		Leontius (Consular.)			Gaianus.
364		<i>Aphobius?</i>			<i>Marius.</i>
365				Festus. (Consul.)	
366		<i>Maximus.</i>			
370		<i>Entrechius.</i>			<i>Leontius.</i>
.	Maximinus (Comes et Dux).				
.	<i>Maximus.</i>				
.	<i>Harmonius.</i>				
.	<i>Modestus.</i>				
372					Leontius (Consul.)
375		<i>Proculus.</i>			
380					Petrus (Consular.)
383		Eucharis (Procos.).			
384		Agrestius (Procos.).			
385		Florentius (Procos.).			
387		Hilarius.	Hilarius?		
.		<i>Siburius.</i>			
.		<i>Gaius.</i>			
392	Flavius Bonus (Comes et Dux).				
393		<i>Priscianus.</i>			
411	Fl. Pelagius Antipatrus (Comes et Dux).				
484		Asclepiades (Dux).			
488	Fl. Arcadius Alexander (Praes.)				
490	Hesychius.				
497		Romanus (Dux).			
529	Flavius Anastasius (Dux).				
535	Paullus (Dux et Praeses)?				
536		Stephanus (Procos.).			
540		<i>Summus</i> (Dux).			
580	Flavius Paulus (Dux).				
587					Germanus (Dux).
589	Paullus (Dux et Praeses)?				

IX. Die in der Provinz Arabia gebräuchlichen Arten der Zeitrechnung.

§ 34. Die eigentliche offizielle Zeitrechnung in Arabia beruht auf der Aera von Bostra; daneben findet sich, wenn auch sehr selten, die Seleucidenära und häufiger, die sogenannte pompeianische Aera, letztere schon in früherer Zeit auf die Städte der alten Decapolis beschränkt und inschriftlich, außer auf Münzen, bisher nur in Gerasa nachgewiesen. Einmal kommt, ebenfalls in Gerasa, die Aera von Actium vor. Eine besondere Gruppe bilden die Stadtären von Philippopolis (eš-Šuhba), Šakḳā, Constantia (el-Burāk) und der Stadt, die an der Stelle oder in der Nähe des heutigen Šêḥ Miskîn gestanden hat; sie hatten nur örtliche Geltung und lassen sich nicht genau oder gar nicht bestimmen. Eine dritte Art der Zeitrechnung ist die nach den Regierungsjahren der Kaiser; selten in Arabia angewendet, bildet sie die Regel im nördlichen Ḥaurân und der Leḡâ bis zum Zeitpunkt, da diese Gebiete von Syria losgetrennt und mit Arabia vereinigt wurden. Endlich findet sich mehrfach die sonst im römischen Reiche allgemein übliche Zeitrechnung nach den Konsuln, allein, oder in Verbindung mit einer anderen.

Wahrscheinlich hat der Gebrauch der Aera von Bostra in der südlichen Hälfte von Arabia auch nach ihrer Vereinigung mit Palaestina weiter fortgedauert. Wir besitzen zwar nur drei Inschriften aus dieser Zeit, die nach der Aera von Bostra berechnet, den Jahren 446 (Petra), 581 (Fênân-Phainon) und 607 (el-Muḥezzeḳ) angehören würden; in der zuletztgenannten erscheint das Datum mit dem Zusatz *τῶν μαρτύρων βγ'* und wird deshalb von den Herausgebern auf die Aera des Diocletian (beginnt Ende Aug. 284) bezogen. Obwohl andere Inschriften sicher in der muhammedanischen Zeit gesetzt wurden, so erscheint doch das Jahr 785 als zu hoch und bei den zwei anderen Inschriften werden wir jedenfalls bei der Aera von Bostra bleiben müssen.

Die Seleucidenära kommt in Arabia nur in den Jahren 497 (Dêr en-Našrânî), 523 (el-Burāk) und 662 (Mâdebâ) vor; diese Datierungen sind aber recht unsicher. Während diese Aera vom Damascusgebiete an nach Norden zu die gewöhnliche ist, findet sie sich nirgends im nördlichen Ḥaurân und der Leḡâ, auch in der Zeit, da diese Gebiete noch zu Syria gehörten (§ 15*). Eine Abart scheint die Aera von Damascus gewesen zu sein, die in den Jahren 377 (Muḡċdil) und 500 ('Akrabâ) vorkommt und nach Simplicius mit der Frühlingsnachtgleiche begann, nicht, wie die Aera anderswo, mit der Herbstnachtgleiche. Vgl. CLERMONT-GANNEAU Rec. d'Arch. orient. I, p. 10.

Die Aera von Actium (31 v. Chr.) kommt nur in einer Inschrift von Gerasa aus dem Jahre 98 vor, gehört also eigentlich nicht hierher; DITENBERGER *Oriens gracci inscr. sel. II*, n. 621 nimmt das Jahr 9 v. Chr. als Aerenepoche an. Vgl. S. 297 unter dem Jahre 535.

Nach Kaiserjahren datierten Inschriften aus Arabia kennen wir aus den Jahren: 130 (Āgeraš), 152, 155, 156 (Ḥebrân), 156 (Mâdebâ), 163 (Ṭayyibe), 207 ('Anz), dazu auch die Meilensteine; für den nördlichen Ḥaurân und die Leḡâ siehe § 12*.

Die Datierung nach Konsuln findet sich in den Jahren: 149 (Suwêdâ), 235 (Mušennef), 236 (Kafr el-Leḥâ), 301 (Rîmet el-Luḥî), 303 (Ḥabeb), 320 (Dêr el-Leben), 331 (Umm ez-Zêtân), 354 (Šanamên), 356 (Nâhite), 371 (Umm el-Ġimâh).

Im nabatäischen Reiche zählte man ebenfalls nach den Jahren des regierenden Königs, so in el-Ḥeḡr und in Petra (vgl. Bd. I, p. 312).

§ 35. Die Aera von Bostra beginnt nach der zweifellos richtigen Annahme von WETZSTEIN am 22. März 106; wenn man also den Jahren dieser Aera 105 hinzufügt, so erhält man dasjenige Jahr nach Christi Geburt in welchem das betreffende Jahr von Bostra beginnt und mit welchem es vom 22. März bis zum 31. Dezember zusammenfällt. Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 21. März wäre dann selbstverständlich den Jahren von Bostra die Zahl 106 hinzuzufügen. Mit den in den Inschriften häufig beigegebenen Indiktionenzahlen stimmt dieser Ansatz in fast allen Fällen genau überein; die wenigen Ausnahmen sind mit WADDINGTON auf falsche Lesungen zurückzuführen.

WETZSTEIN, *Ausgewählte griechische und lateinische Inschriften*, pp. 257sq.; vgl. WADDINGTON zu No. 2463 und *Les Éres employées en Syrie* (Rev. arch. 1865 (XI), pp. 264–268). Unter dem Jahre 105 hat das *Chronicon Paschale* (ed. Bonn I, p. 472) die Angabe: *Πετραῖοι καὶ Βοστρηνοὶ ἐπιτεῦθεν τοὺς ἐαυτῶν χρόνους ἀριθμοῦσι*. Um die Epoche genauer zu bestimmen, hat WETZSTEIN die beiden Inschriften von Harrân (Noo. 111, 113 = Wadd. 2462, 2463) herangezogen, die nach demselben Jahre 292 von Bostra (*ἔτους τῶν Βοστρηνῶν, τῆς ἐπαρχίας*) datiert sind, während die eine die zehnte, die andere die elfte Indiktion angibt. $292 + 105$ ist 397 und in der Tat entsprechen diesem Jahre die beiden genannten Indiktionen, indem die elfte am 1. September beginnt. Somit muß der Anfang des Jahres 292 von Bostra zwischen dem 2. September 396 und dem 31. August 397 liegen; und da ferner Simplicius (*Comment. in Physica Aristot.* V, 205) ausdrücklich bezeugt, daß die Araber ihren Kalender mit der Frühjahrsnachtgleiche anfangen (*ἀρχὴς ἐνιαυτοῦ . . . περὶ ἐαρινὰς (τροπὰς) ὡς Ἀραβες καὶ Λαμασκηνοὶ*), so ergibt sich sofort obiger Ansatz.

Daß einige inschriftliche Datierungen einen anderen Jahresanfang fordern, wie KUBITSCHKE *Pauly-Wissowa I*, p. 642 meint, ist nicht richtig. In Wadd. 1959b ist, wie WADDINGTON dazu bemerkt, die Indiktionenzahl *s'* statt *ς'* zu lesen; sonst könnte man statt *Ἀπριλίου* *Ἀπριλλίου* vermuten (Dez. 543 = Ind. VII). Ebenso ist in Wadd. 2028

statt $\xi\nu$ *Malon* vielleicht $\xi\nu$ $\mu(\eta\rho\iota)$ *Alon* zu lesen (Nov. 644 = Ind. III). Die makedonischen Monate werden neben den julianischen bis in die späteste Zeit gebraucht; siehe die Jahre 317 (Imtân), 328 (Ĥarabâ), 340 ('Ayûn), 362 ('Anz), 370? (Yâdûde), 442 (Ĝeraš), 446 (Petra), 447 (Ĝeraš), 496 (Ĝeraš), 580 (Ĝariye), 590 (Ṭayyibe), 597 (l'nâk). In der Waddington'schen Sammlung sind nach dem Jahre 272 mit Ausnahme der beiden oben hineinkorrigierten und in No. 1986 zufällig keine makedonischen Monate enthalten.

In mehreren Inschriften wird das Jahr als zur bostrenischen Aera gehörig durch Zusätze näher bezeichnet. So durch $\tau\eta\varsigma$ *ἐπαρχίας* in den Jahren 322 (Bûsân: $\tau\eta\varsigma$ *ἐπαρχίας*), 326 (Sûr), 350 (Kafr), 365 (Bûsân), 392 (Sûr), 395 (Tell el-Ĝariye), 397 (Ĥarrân), 497 (Salĥad), 517 (Busr el-Ĥarîrî), 564 (Sûr), nach 565 (Sâlâ), 578 (Heyât), 582 (Bûsân), 623 (Nâhite) und in Wadd. 1936a; durch $\tau\eta\varsigma$ *Βοστρονηῶν* in 397 (Ĥarrân) und $\kappa\alpha\tau\grave{\alpha}$ *Βόστρα* in 538 ('Amrâ).

§ 36. Der Beginn der Aera des Pompeius wird auf Grund einzelner Münzen gewöhnlich in das Jahr 64 v. Chr. verlegt. Wenn das auch für andere Städte richtig sein mag, so beweisen die Datierungen auf den Inschriften aus Gerasa unwiderleglich, daß in dieser Stadt das erste Jahr der Aera im Oktober 63 v. Chr. begonnen haben muß; dasselbe darf auch für die übrigen Städte der Decapolis angenommen werden. Inschriften mit der Aera sind bisher nur in Gerasa nachgewiesen worden; auf Münzen kommt sie auch in Canatha, Dium, Gadara und Philadelphia vor. Um die pompeianischen Jahre von 1 bis 62 in christliche zu verwandeln, zieht man sie für die ersten drei Monate Oktober, November und Dezember von 64, für die übrigen neun Monate von 63 ab; von 64 aufwärts zieht man 63, bezw. 62 von dem betreffenden Jahre der Aera ab. Das Jahr 63 geht vom 1. Oktober des Jahres 1 v. Chr. bis zum 30. September des Jahres 1 n. Chr.

Die Inschriften von Gerasa aus den Jahren 150 (Lucas MNDPV 1901, No. 16), 163 (Lucas No. 18), nach 184 (Lucas No. 17) und 232 (Lucas No. 57—58) können wegen der auf ihnen erwähnten Kaiser nur nach dieser Aera datiert sein; bei den vier Inschriften aus den Jahren 442, 447, 465 und 496 (s. unten) ist es durch die Indiktionen erwiesen. Es kann somit kaum einem Zweifel unterliegen, daß die Aera des Pompeius bei allen übrigen auf den Inschriften von Gerasa vorkommenden Datierungen, die nicht wie Lucas 70 (aus dem Jahre 98) ausdrücklich als einer anderen Aera angehörig bezeichnet sind, zu verstehen ist; daß die Aera von Bostra (LUCAS unter No. 5 und 7) in Gerasa je gebräuchlich war, ist höchst unwahrscheinlich und durch kein einziges sicheres Beispiel nachzuweisen, und eine angebliche, im Jahre 44 nach Chr. beginnende Stadtära (ALLEN American Journal of Philology, 1885, p. 193, CAGNAT Inscr. graecas ad res Romanas pertinentes, No. 1343, 1351, 1352, 1355, 1358) ist völlig aus der Luft gegriffen. Der Gebrauch anderer Aeren als die pompeianische ist nur daraus gefolgert worden, daß es in den (nach dieser Aera berechneten) Jahren 76 (Lucas No. 29), 80 (Lucas No. 5), 98 (Lucas No. 3), 150 (Lucas No. 7), 154 (Lucas No. 69) $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\rho$ $\tau\eta\varsigma$ $\tau\omega\nu$ *Σεβαστῶν οὐρησας* heißt, während es niemals zwei gleichzeitige, wirkliche *Augusti* vor dem Jahre 161 gegeben hat. Wie aber DITTENBERGER *Orientalis graeci inscriptiones selectae* II, n. 623 richtig nachgewiesen hat, bezieht sich der Plural $\tau\omega\nu$ *Σεβαστῶν* nicht auf zwei oder mehrere *Augusti* sondern auf die Familie des *Augustus*, und ist nur eine kürzere Ausdrucksweise für das in Lucas No. 10 (a. 43) gebrauchte $\tau\omicron\upsilon$ *Σεβαστοῦ καὶ τοῦ συναρτος οἴκου*. Diese Aera kommt auch in Ṭafas in der Nuĥra i. J. 69 (aber mit der Epoche 64) und in Šûf nördlich von Ĝeraš i. J. 99 vor. — Vgl. CLERMONT-GANNEAU, *Et. d'arch. orient. I*, p. 142; *Rec. d'arch. orient. II*, p. 16.

Die untenstehende Tabelle zeigt die Konkordanz der Aera mit der christlichen in ihren zwei ersten Jahren in den beiden Jahren vor und nach Christi Geburt und in den vier Inschriften aus Gerasa, in denen auch die Indiktionen angegeben sind. In drei von diesen ist auch der Monat genannt (in der Tabelle durch ein Sternchen bezeichnet), wodurch die Bestimmung dieser Aera für Gerasa absolut sicher gestellt ist. Eine andere Epoche oder ein anderer Jahresanfang würde es unmöglich machen, die Datierungen in Lucas No. 28 und 25 in Einklang zu bringen.

		Lucas No. 28				Lucas No. 25			Lucas No. 32			Lucas Nr. 30										
		Pomp. a. Chr.	Pomp. a. Chr.	Pomp. p. Chr.	Ind.	Pomp. p. Chr.	Ind.	Pomp. p. Chr.	Ind.	Pomp. p. Chr.	Ind.	Pomp. p. Chr.	Ind.									
Jan.			63		1		441		X		447		I		464		III			496		V
Sep.																						
Okt.	<i>Υπερβηρεταῖος</i>	1			63		504		*		510		I		527		III			559		*
Nov.	<i>Σιος</i>																					
Dez.	<i>Ἀπύλλαιος</i>																					
Jan.	<i>Ἀδύνατος</i>		62		1		442				448				465					497		
Febr.	<i>Πρότιος</i>																					
März	<i>Σότρος</i>																					
April	<i>Ξωλλικός</i>																					
Mai	<i>Ἀρτεμειόσιος</i>																					
Juni	<i>Σαῖσιος</i>																					
Juli	<i>Πάνημος</i>																					
Aug.	<i>Ἀῶσιος</i>																					
Sept.	<i>Γορπιαῖος</i>						*		XI		511		II		528		IV			560		VI
Okt.		2			64		505															
Nov.																						
Dez.																						
Jan.			61		2		443				449				466					498		

KUBITSCHIK (Pauly-Wissowa I, p. 649) hat bereits die Vermutung ausgesprochen, die Aera beginne im Jahre 63; es braucht dies aber keineswegs in allen Städten der Fall zu sein. Die von ihm angeführte Münze des Nero aus Gadara vom Jahre 131 könnte zur Not dieselbe Epoche wie in dem benachbarten Gerasa haben, also von Okt. 68 bis Sept. 69 gehen: denn wenn auch Nero im Juni 68 starb, so kann sein letztes Regierungsjahr (13. Okt. 67 bis 12. Okt. 68) auf den Münzen noch voll gezählt worden sein. Bei der Münze der Mammæa aus Epiphania aus dem Jahre 298 wäre dagegen die Epoche um ein Jahr früher anzusetzen. Auch die Inschrift von Tafas aus dem Jahre 69 verlangt das Epochenjahr 64 v. Chr.

§ 37. Von den lokalen Stadtären ist diejenige von Philippopolis die einzige, die sich mit einiger Sicherheit bestimmen läßt; sie beginnt ungefähr im Jahre 248, genauer zwischen 247 und dem Herbst von 249. Bei der Aera von Šakḳâ dagegen ist die Feststellung des Anfangsjahres nur innerhalb sehr weiter Grenzen möglich; die von mir angenommene Epoche 92 n. Chr. hat zwar Vieles für sich, kann aber doch nur als ein Notbehelf gelten, der die Inschriften aus Šakḳâ in die chronologischen Tabellen einzureihen gestattet. Die Aeren von Constantia und Šêḥ Miskîn sind überhaupt nicht zu bestimmen; höchstens könnte mit WADDINGTON aus dem Vorkommen des Namens *Iulius Philippus* in der einzigen nach der Aera von Šêḥ Miskîn datierten Inschrift vermutet werden, daß diese Aera eine oder zwei Generationen nach der Regierung des Kaisers Philippus ihren Anfang genommen habe.

Für die Aera von Philippopolis siehe WADDINGTON zu der Inschrift No. 2072, aus dem ersten Jahre der Stadt, wo die beiden Augusti Philippus Vater und Sohn genannt sind. Letzterer erhielt den Augustustitel im Jahre 247 (nicht später als Ende August, vgl. SCHILLER Geschichte d. röm. Kaiserreichs I, p. 802, Anm. 1) und wurde mit seinem Vater im Sommer oder Herbst 249 getötet. Vgl. Chronologische Tabellen unter dem Jahre 248.

Die Datierungen auf den Inschriften aus Šakḳâ sind folgende:

1. ἔτους τῆς πόλεως σα' (Wadd. 2145).
2. ἑδ(ικτιῶνος) ιε', ἔτους σξγ' (Wadd. 2158).
3. ἔτ(ους) τ(ῆς) π(όλεως) τ' (Dussaud Voyage au Safâ, p. 145, No. 4).
4. ἐν μηνί Ἀπριλίον, ἑδ(ικτιῶνος) ιδ', ἔτους τῆς πόλεως τι' (Wadd. 2159).
5. ἑδ(ικτιῶνος) γ', ἔτου(ς) σξη' (Wadd. 2161).

Aus No. 4 geht mit Sicherheit hervor, daß das Jahr 310 der Aera nicht früher als den 2. April der 13. Indiktion und nicht später als den 30. April der 14. Indiktion begonnen haben kann; somit kann diese Aera mit derjenigen von Bostra nichts zu tun haben, denn nach dieser beginnt das Jahr 310 (A. D. 415) mit dem 22. März der 13. Indiktion, erreicht also nicht den April der 14. Indiktion. Auch No. 5, obwohl nicht als zur Stadtära gehörig bezeichnet, wird nach ihr aufzufassen sein, da die Indiktionenzahl zu ihr und nicht zur Aera von Bostra stimmt; die Gleichung $568 = \text{Ind. } 3$ ergibt für das Jahr 310 zwar die 15. Indiktion, da aber der Jahresanfang zwischen dem 2. September der 14. und dem 31. August der 15. Indiktion liegen kann, so fallen die beiden aus No. 4 und 5 abgeleiteten Grenzbestimmungen für die Zeit vom 2. September bis zum 30. April der 14. Indiktion zusammen und der Jahresanfang muß folglich zwischen diesen beiden Daten liegen, entweder am 1. Oktober oder besser am 22. März, da die Araber das Jahr mit der Frühjahrsnachtgleiche begannen (§ 35*). Wenn nun das Jahr 310 am 22. März der 14. Indiktion begann, so muß das erste Jahr der Aera mit dem 22. März der 5. Indiktion angefangen haben und es fällt mit den letzten neun Monaten eines christlichen Jahres zusammen, dessen 1. Januar ebenfalls in der 5. Indiktion liegt. Solche christliche Jahre sind 2, 17, 32, 47, 62, 77, 92, 107, 122, 137, 152, 167, 182, 197, 212, 227, 242, 257, 272, 287, 302 usw.; ist aber das Datum auf No. 5 richtig und nach der Stadtära zu zählen, so kann man höchstens bis zum Jahre 152 hinabgehen, da man sonst zu weit ins achte Jahrhundert hineinkäme.

Auch No. 2 kann nicht nach der Aera von Bostra gezählt werden, da das Jahr $263 + 105 = 368$ den Indiktionen 11 und 12 entspricht; aber auch die Stadtära paßt nicht besser zu den Indiktionen 12 und 13. Mit WADDINGTON eine andere Aera anzunehmen, ist kaum zulässig; es wird also eine Ziffer falsch gelesen sein. Die Indiktionenzahl ΙΕ liese sich in ΙΒ ändern, was sowohl zur Aera von Bostra, wie auch zur Stadtära passen würde; ansprechender ist es jedoch, die Jahreszahl σξγ zu lesen, da Ε und Γ leicht zu verwechseln sind. Das Jahr 265 nach der Stadtära würde den Indiktionen 14 und 15 entsprechen.

Wenn also No. 2 nach der Stadtära datiert ist, so kann diese nicht vor dem Jahr 62 begonnen haben, da wir schon mit 47 in das Jahr 309 bzw. 311 kämen, vor der Einführung der Indiktionenrechnung. WADDINGTON (unter No. 2159) setzt den Beginn der Aera gegen das Ende des ersten Jahrhunderts, also nach der obigen Bestimmung in das Jahr 92; hiernach würden die fünf Daten den Jahren 162, 354 (bzw. 356), 391, 401 und 659 entsprechen. PRENTICE (nach einer gefälligen Mitteilung) entscheidet sich dagegen für 62 (bzw. 61), da die späteren Epochen die Inschrift No. 5 in die muhammedanische Zeit hinabrücken würden, was er nicht für wahrscheinlich hält; seine Gründe sind jedoch gegenüber der seit WADDINGTON bekannt gewordenen Inschriften aus der Zeit nach 636, namentlich derjenigen von Mâdebâ aus dem Jahre 662, nicht stichhaltig. Nach ihm würden die fünf Daten den Jahren 132, 324 (bzw. 326), 361, 371 und 629 entsprechen.

Ist die Inschrift No. 1 christlichen Ursprungs, wie WADDINGTON annimmt, so kann sie kaum um das Jahr 132 gesetzt worden sein und auch 162 erscheint zu früh; sie wird also doch heidnisch sein, trotz der christlichen Formel am Schluß. Aber auch 324 wäre für die Kirche des heiligen Georg zu früh; 354 (bzw. 356) würde eher passen, da aus diesem Jahre ein Heiligtum des heiligen Sergius in el-Hit, nicht weit von Šakḳâ, bezugt ist. Sonst finden sich Inschriften, die sich auf diese Heiligen beziehen, erst wieder im sechsten Jahrhundert. Ich glaube mich also für den Ansatz WADDINGTONS entscheiden zu dürfen, obwohl ein späteres Epochenjahr keineswegs ausgeschlossen

erscheint. Wäre die Inschrift No. 5 nicht vorhanden, so würde eins von den Epochenjahren aus der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts vorzuziehen sein, indem dann die beiden Inschriften Noo. 2 und 4 sich auf die große Bauperiode des sechsten Jahrhunderts beziehen würden; allein das Datum scheint richtig gelesen zu sein und die einzige mögliche Konjektur ΕΤΟ/CPΞΗ würde nicht zur Indiktion stimmen. Immerhin erscheint es im Hinblick auf die Stadtära von Philippopolis nicht ganz unmöglich, daß der Anfang der Aera von Šakkâ in das Jahr 242 zu setzen ist.

Die beiden nach der Stadtära von Constantia (el-Burâk in der Leğâ) datierten Inschriften lauten: (Wadd. 2537 a): *Ἔτους ε' τῆς πόλεως, Ἀπελλέον ιζ', Φιλ(άβιοι) Εὐνομος καὶ Ἀγοραπίτρος υἱοὶ Σααδάρον Σαδάρ(ου) ἐτελείωσαν τὸ μνημεῖον διαγραφῶν ✠. Τὸ δὲ ἀρ[ά]ωμ[α] ✠ φ'?* — (Wadd. 2537 b; Rev. bibl. 1898, p. 98): *Ἔτους η', Περγτίον ι', Φιλ(άβιοι) Καπίτων καὶ Ναυραῖος Νατάρον Καπούνου ββ. μετὰ τὸ Λι [ἴ]λασθαι(?) συνέλιόντες τὸ μνημεῖον ἐποίησαν.* — Die Aera von Šêh Miskîn: (Wadd. 2413): *[Ὁ δεῖνα] Ἰουλιὸν Φιλίππου τὸ α[ρ]η[με]ῖον ἔκτισεν ἔτους δ' τῆς πόλεως.*

Auch die zweifelnd vorgetragene Vermutung WADDINGTONS, Šêh Miskîn sei das antike Maximianopolis, ist sehr ansprechend. Die Stadt hätte somit bei ihrer Gründung zur Zeit des Kaisers Maximian die neue Aera begonnen, genau wie es bei Philippopolis der Fall war. Die von CLERMONT-GANNEAU Et. d'Arch. orient. I, p. 184sq. vorgeschlagene Identifikation dieser Stadt mit es-Suwêdâ ist hinfällig geworden, seitdem wir durch den Grenzstein zwischen 'Atil und es-Suwêdâ (s. in den chronologischen Tabellen unter Diocletian) wissen, daß letztere Stadt wirklich Dionysias war.

§ 38. Tafeln der Indiktionen nach der christlichen Zeitrechnung, der Aera von Bostra und der Aera des Pompeius. In den beiden letzten Tafeln ist das erste Jahr einer jeden Indiktionenreihe in die christliche Zeitrechnung umgesetzt; die übrigen lassen sich darnach leicht berechnen. Zur leichteren Vergleichung mit den inschriftlichen Datierungen sind die Indiktionen und die Jahre der beiden Aeren mit griechischen Ziffern bezeichnet. Nur die ersten 300 Jahre sind aufgeführt, da sich die Anordnung der Zehner und Einer dann wiederholt.

A. Tafel der Indiktionen nach der christlichen Zeitrechnung.

Ind. Sep. 1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
Jan. 1.	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327
	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342
	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357
	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372
	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387
	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402
	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417
	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432
	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447
	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462
	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477
	477	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492
	492	493	494	495	496	497	498	499	500	501	502	503	504	505	506	507
	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517	518	519	520	521	522
	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537
	537	538	539	540	541	542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552
	552	553	554	555	556	557	558	559	560	561	562	563	564	565	566	567
	567	568	569	570	571	572	573	574	575	576	577	578	579	580	581	582
	582	583	584	585	586	587	588	589	590	591	592	593	594	595	596	597
	597	598	599	600	601	602	603	604	605	606	607	608	609	610	611	612
	612	613	614	615	616	617	618	619	620	621	622	623	624	625	626	627

B. Tafel der Indiktionen nach der Aera von Bostra.

Ind. (Sept. 1)	α	β	γ	δ	ε	ς	ζ	η	θ	ι	ια	ιβ	ιγ	ιδ	ιε	α
März 312/313	σζ	ση	σθ	σι	σια	σιβ	σιγ	σιδ	σιε	σις	σιζ	σιη	σιθ	σιχ	σιχα	σιχβ
327/328	σζβ	σζγ	σζδ	σζε	σζς	σζζ	σζη	σζθ	σζι	σζια	σζιβ	σζιγ	σζιδ	σζιε	σζις	σζιζ
342/343	σλζ	σλη	σloth	σλη	σληα	σληβ	σληγ	σληδ	σληε	σλης	σληζ	σληη	σληθ	σληχ	σληχα	σληχβ
357/358	σνβ	σνγ	σνδ	σνε	σνες	σνζ	σνη	σνθ	σνε	σνες	σνζ	σνη	σνθ	σνε	σνες	σνζ
372/373	σξζ	σξη	σξθ	σξι	σξια	σξιβ	σξιγ	σξιδ	σξιε	σξις	σξιζ	σξιη	σξιθ	σξιχ	σξια	σξιβ
387/388	σπβ	σπη	σπθ	σπι	σπια	σπιβ	σπιγ	σπιδ	σπιε	σπις	σπιζ	σπιη	σπιθ	σπιχ	σπια	σπιβ
402/403	σρζ	σρη	σρθ	τ	τα	τβ	τγ	τδ	τε	τις	τιζ	τη	θ	υ	ια	ιβ
417/418	τιβ	τιγ	τιδ	τιε	τις	τιζ	τιη	τιθ	τιι	τια	τιβ	τιγ	τιδ	τιε	τις	τιζ
432/433	ιζ	ιζη	ιζθ	ιζι	ιζια	ιζιβ	ιζιγ	ιζιδ	ιζιε	ιζις	ιζιζ	ιζιη	ιζιθ	ιζιχ	ιζια	ιζιβ
447/448	ιμβ	ιμγ	ιμδ	ιμε	ιμς	ιμζ	ιμη	ιμθ	ιμι	ιμια	ιμβ	ιμγ	ιμδ	ιμε	ιμς	ιμζ
462/463	ινζ	ινη	ινθ	ινι	ινια	ινιβ	ινη	ινθ	ινι	ινια	ινιβ	ινη	ινθ	ινι	ινια	ινιβ
477/478	ιοβ	ιογ	ιοδ	ιοε	ιος	ιοζ	ιοη	ιοθ	ιοι	ιοια	ιοιβ	ιοιγ	ιοιδ	ιοιε	ιοις	ιοιζ
492/493	ιπζ	ιπη	ιπθ	ιπι	ιπια	ιπιβ	ιπιγ	ιπιδ	ιπιε	ιπις	ιπιζ	ιπιη	ιπιθ	ιπιχ	ιπια	ιπιβ
507/508	υβ	υγ	υδ	υε	υς	υζ	υη	υθ	υι	υια	υιβ	υιγ	υιδ	υιε	υις	υιζ
522/523	υιζ	υιη	υιθ	υιι	υια	υιβ	υιγ	υιδ	υιε	υις	υιζ	υιη	υιθ	υιι	υια	υιβ
537/538	υλβ	υλγ	υλδ	υλε	υλς	υλζ	υλη	υλθ	υλι	υλια	υλβ	υλγ	υλδ	υλε	υλς	υλζ
552/553	υμζ	υμη	υμθ	υμι	υμια	υμβ	υμγ	υμδ	υμι	υμια	υμβ	υμγ	υμδ	υμι	υμια	υμβ
567/568	υξβ	υξη	υξθ	υξι	υξια	υξιβ	υξιγ	υξιδ	υξιε	υξις	υξιζ	υξιη	υξιθ	υξιχ	υξια	υξιβ
582/583	υοζ	υοη	υοθ	υοι	υοια	υοιβ	υοιγ	υοιδ	υοιε	υοις	υοιζ	υοιη	υοιθ	υοιχ	υοια	υοιβ
597/598	υρβ	υργ	υρδ	υρε	υρς	υρζ	υρη	υρθ	υρι	υρια	υρβ	υργ	υρδ	υρε	υρς	υρζ
612/613	υς	υη	υθ	υι	υια	υιβ	υιγ	υιδ	υιε	υις	υιζ	υιη	υιθ	υιι	υια	υιβ

C. Tafel der Indiktionen nach der Aera des Pompeius.

Ind. (Sept. 1)	α	β	γ	δ	ε	ς	ζ	η	θ	ι	ια	ιβ	ιγ	ιδ	ιε	α
Okt. 312/313	τοε	τος	τοζ	τοη	τοθ	τοι	τοια	τοιβ	τοιγ	τοιδ	τοιε	τοις	τοιζ	τοιη	τοιθ	τοιι
327/328	τη	τηα	τηβ	τηγ	τηδ	τηε	της	τηζ	τηη	τηθ	υ	υα	υβ	υγ	υδ	υε
342/343	υε	υς	υζ	υη	υθ	υι	υια	υιβ	υιγ	υιδ	υιε	υις	υιζ	υιη	υιθ	υιι
357/358	υκ	υκα	υκβ	υκγ	υκδ	υκε	υκς	υκζ	υκη	υκθ	υκι	υκια	υκιβ	υκηγ	υκιδ	υκει
372/373	υλε	υλες	υλεζ	υλη	υλθ	υλι	υλια	υλιβ	υλη	υλθ	υλι	υλια	υλιβ	υλη	υλθ	υλι
387/388	υν	υνα	υνβ	υνγ	υνδ	υνε	υνες	υνζ	υνη	υνθ	υνι	υνια	υνιβ	υνη	υνθ	υνι
402/403	υξε	υξες	υξεζ	υξη	υξθ	υξι	υξια	υξιβ	υξιγ	υξιδ	υξιε	υξις	υξιζ	υξιη	υξιθ	υξιι
417/418	υπ	υπια	υπβ	υπη	υπδ	υπε	υπς	υπζ	υπη	υπθ	υπι	υπια	υπιβ	υπη	υπθ	υπι
432/433	υρε	υρες	υρεζ	υρη	υρθ	υρι	υρια	υριβ	υρη	υρθ	υρι	υρια	υριβ	υρη	υρθ	υρι
447/448	υρ	υρα	υρβ	υργ	υρδ	υρε	υρς	υρζ	υρη	υρθ	υρι	υρια	υριβ	υρη	υρθ	υρι
462/463	υζε	υζες	υζεζ	υζη	υζθ	υζι	υζια	υζιβ	υζη	υζθ	υζι	υζια	υζιβ	υζη	υζθ	υζι
477/478	υμ	υμα	υμβ	υμγ	υμδ	υμε	υμς	υμζ	υμη	υμθ	υμι	υμια	υμβ	υμγ	υμδ	υμι
492/493	υνε	υνες	υνεζ	υνη	υνθ	υνι	υνια	υνιβ	υνη	υνθ	υνι	υνια	υνιβ	υνη	υνθ	υνι
507/508	υο	υοα	υοβ	υογ	υοδ	υοε	υος	υοζ	υοη	υοθ	υοι	υοια	υοιβ	υοηγ	υοιδ	υοιε
522/523	υπε	υπες	υπεζ	υπη	υπθ	υπι	υπια	υπιβ	υπη	υπθ	υπι	υπια	υπιβ	υπη	υπθ	υπι
537/538	υκ	υκα	υκβ	υκγ	υκδ	υκε	υκς	υκζ	υκη	υκθ	υκι	υκια	υκιβ	υκη	υκθ	υκι
552/553	υλε	υλες	υλεζ	υλη	υλθ	υλι	υλια	υλιβ	υλη	υλθ	υλι	υλια	υλιβ	υλη	υλθ	υλι
567/568	υμ	υμα	υμβ	υμγ	υμδ	υμε	υμς	υμζ	υμη	υμθ	υμι	υμια	υμβ	υμγ	υμδ	υμι
582/583	υνε	υνες	υνεζ	υνη	υνθ	υνι	υνια	υνιβ	υνη	υνθ	υνι	υνια	υνιβ	υνη	υνθ	υνι
597/598	υο	υοα	υοβ	υογ	υοδ	υοε	υος	υοζ	υοη	υοθ	υοι	υοια	υοιβ	υοηγ	υοιδ	υοιε
612/613	υρ	υρα	υρβ	υργ	υρδ	υρε	υρς	υρζ	υρη	υρθ	υρι	υρια	υριβ	υρη	υρθ	υρι

X. Chronologische Tabellen.

Von dem Jahre 105 an sind in der ersten Spalte dieser Tabellen außer der Inschriften und Statthalter der Provinz Arabia die Kaiser verzeichnet; die zweite enthält die Inschriften derjenigen Gebiete, die später zu Arabia gehörten oder früher gehört hatten, sowie auch einige Inschriften aus den angrenzenden Gebieten, ferner die Statthalter von Syria und Palaestina und später von Syria Phoenice und Palaestina tertia oder salutaris, die Sasanidenkönige usw.

Die Namen der Kaiser sind mit großen Fettschriftversalien, die Namen der übrigen Regenten mit kleinen Fettschriftversalien, die Namen der Statthalter mit gewöhnlichen Versalien (die unsicheren mit Kursiv) gedruckt; bei den nichtarabischen Statthaltern sind die abgekürzten Namen ihrer Provinzen beigefügt. Für die angeführten Autoren siehe den Index.

a. Chr.	Syria.
37	<i>Judaea</i> : HERODES .
	Sé: (Wadd. 2364): [Βα]σιλει΄ Ηρωδει κυρίω Όβαίσατος Σάδου εθηχα τόν ανδριάντα ταῖς ἐμαῖς δαπάναι[ς].
30	AUGUSTUS .
p. Chr.	
14	TIBERIUS (19. Aug.).
23	Ćeraš: (Lucas No. 8; Bd. II, p. 253, No. 2): Ἀγαθῆ Τύχη. Αὐτὸς Ὀλυμπίω ὑπὲρ τῆς τῶν Σεβαστῶν σωτηρίας καὶ τῆς τοῦ δήμου ὁμονοίας Ζαβδίων Ἀριστομάχου ἱερασάμενος Τιβερίου Καίσαρος το[ῦ] εἰ΄ ἔτους ἐπέδωκεν ἐκ τῶν ἰδίων εἰς τὴν οἰκοδομὴν τοῦ ἱεροῦ δραχμῶν χιλίας εὔσεβείας ἔνεκεν. Die Jahreszahl nach der Seleucidenära berechnet ergäbe p. Chr. 3; die Ziffern sind jedoch nicht ganz sicher und könnten auch ΕΠ gelesen werden, was nach der für Gerasa wahrscheinlicheren Aera des Pompeius p. Chr. 23 wäre.
41	CLAUDIUS (25. Jan.)
43	Ćeraš: (Lucas No. 10, verbessert nach CLERMONT-GANNEAU, Rec. d'Arch. orient. V, p. 311 und DITTENBERGER, Orient. graeci inscr. sel. II, No. 622): Ἀγαθῆ Τύχη. Ὑπὲρ τῆς τοῦ Σεβαστοῦ σω[τη]ρί[ας] καὶ τοῦ σύνπαντος οἴκου καὶ τῆς τοῦ δήμου ὁμο[νο]ίας Ἀθηναίων Ἀθηναίου τοῦ Λοῦ[κ]ίου [γ]υμνασιαρχήσας τὴν πρώτ[η]ν ἐξάμ[η]νον τοῦ εἰ΄ [ἔ]τ[ου]ς), πλε[ον]άκι[ς] τῆ πόλει τὰ ἀλείμ[α]τ[α] ἐ[δ]ω[κε]ν [καὶ εἰς τὴν οἰκ]οδομὴν το[ῦ] ἱε[ροῦ] ἑ[ξ]ε[κ]α[τ]ο[μ]ύ[ρια]ς Ὀλ[υ]μπίου ἀνέλ[ω]σεν ἀργυρίου δραχμῶν πεντα[χο]σ[μ]ία[ς] εὔσεβεία[ς] ἔνεκεν. — Nach der Aera des Pompeius = Okt. 42 — März 43.
50	<i>Batauaea, Auraitis, Gaulaitis etc.</i> : AGRIPPA II .
	Καναῶτ: (Wadd. 2329): [Βασιλεὺς Ἀγρίππας φιλόκαισαρ [καὶ φιλορώ]μαιος λέγει· [τῆς ἐμῶν] θηριώδους καταστάσεω[ς]. οὐκ οἶδ' ὅπως μέχρι νῦν λ[αθόν]τες καὶ ἐν πολλοῖς τῆς χώ[ρας] μέρεσιν ἐνηλεεύσα[ντες]. [εἶ]χεν ἢ μηδ' ὄλω[ς] ποτὲ γ ο τ πτ Mušennef: (Wadd. 2211): Ὑπὲρ σωτηρίας κυρίου βασιλέως Ἀγρίππα καὶ ἐπανόδου κατ' εὐχὴν Αἰὸς καὶ πατρῶν? ὁμονοίας τὸν οἶκον οἰκοδομήσεν]. — Prentice No. 380 liebt: Αἰὸς καὶ πατρῶν Ἀθηναῖ (?) συν[ο]δοδος ὁμονο[ί]ας. Diese beiden Inschriften sind vielleicht mit WADDINGTON in die Zeit Agrippas I zu setzen.

p. Chr.	Syria.
	<p>Sé': (Wadd. 2365): Ἐπὶ βασιλείῳ μεγάλῳ Ἀγρίππῃ φιλοκαίσαρος εὐσεβοῦς καὶ φιλο- ρομαίου, τοῦ ἐκ βασιλείῳ μεγάλῳ Ἀγρίππῃ φιλοκαίσαρος εὐσεβοῦς καὶ [φι]λο- ρομαίου, Ἀγαρυῦς ἀπελεύθερος καὶ Ἀγρίππας υἱὸς ἀνέθηκαν.</p> <p>Sûr: (Ewing No. 64): Ἀὐτοῦ (ἡλίου) Μάρκελλος Σάλου πραγματευ[της] γηγρόμενος ἔτη λ' ἐπὶ ξένης καὶ ἐ[ξ]εφάνης δ[ιὰ] τὸν βασιλέα Γαμ[άρ]αντον τελευτήσας ἐνε[γ]κα[] τὸ πιῶμα ἐγὼ Μάρκελλος ἐ[ξ] ἀδελφός αὐ[τ]οῦ καὶ ἐ[π]οι[ή]σαμεν αὐτοῦ μνήμην ἐ[μ]- προσθεν [τῆ]ς αὐλῆ[ς] ἐμ[ῶ]ν. (Ζ)ῶν καὶ φρονῶν. Χα[ῖ]ρε[] παρ[ο]δίτ[α].</p> <p>Hit: (Wadd. 2112): Ἐπὶ βασιλείῳ μεγάλῳ Μάρκῳ Ἰουλίῳ Ἀγρίππῃ, ἔτους ὁ δεῖνα Χάριτος ἐπαρχος σπείρης Ἀβ[ρου]στής? καὶ στρατηγ[ο]ς νομά- δων ἡς καὶ Χαλ</p> <p>Hit: (Wadd. 2120): [Μνήμα] Πρ[ο]ξιλᾶου τοῦ εἰς Μοισία[ν] πεμψθέντος καὶ ἄρξαντος σπείρης Ἰτουραίων καὶ στρατηγ[ή]σαντος</p> <p>Dér es-Sa'ir: (Wadd. 2135): Λομῆδης [Λ]αρήϊος ἑπαρχος βασιλείῳ μεγάλῳ Ἀγρίππῃ ἀπὸ Θεμελίῳν ἀνήγειρεν.</p>
54	NERO (13. Oct.).
69	<p>ΟΘΟ (15. Jan. — 16. Apr.).</p> <p>Tafas: (Fossey Bull. Corr. Hell. 1897, p. 47, No. 29): (Ἔτους) βλθ'. Ὑπὲρ τῆς Ἀὐτοκρα[το]ρος Σε- βα[σ]τιοῦ Μάρκου Ὀ[θ]ῶνος σιωτη[ρίας] Ἀπολλ[ο]λογ[άν]ης Λιογένους πατῆρ π[ό]λεως τῆν στο[ά]ν σὺν [τ]αῖς δυσὶ ψαλίσι οἰκ[οδόμησεν] ἐκ [τῶν] ἰδίων εὐσε[β]είας χάριν τ — Aera des Pompeius; aber mit dem Epochenjahr 64 v. Chr.</p> <p>Sûr: (Ewing No. 65. Bessere Kopie: Bull. de la Soc. nat. des Antiquaires de France 1894, p. 228): Ἡρώδης Αἴμου στρατοπεδαρχήσαντι ἱσπέων Κολωνειῶν καὶ στραιωτῶν καὶ στρατηγῆσας βασιλεῖ μεγάλῳ Ἀγρίππῃ κυρίῳ Ἀγρίππας υἱὸς ἐποίησεν (ἔτει) χ'.</p> <p>VESPASIANUS (1. Juli).</p>
	<p>Tell el-Aš'arî: (GASmith QS 1901, p. 353; Clermont-Ganneau Rec. d'Arch. orient. V, p. 22): [Ὑπὲρ τῆς Ἀὐτοκρα[το]ρος Τίτου Φλαυίου Οὐε[σ]τ[α]σιανοῦ Σεβαστιοῦ σιωτη[ρίας] Ἀπολλο[ο]γ[άν]ης Λιογένους πατῆρ π[ό]λεως Λι μεγίστῳ [ε]β[ε]βείας χάριν ἐκ τῶν ἰδίων τὸν βωμ[ὸν] ἀνέστησεν].</p>
70	<p>Ġeraš: (Lucas No. 9; Bd. II, p. 253, No. 3): Ἀγαθῆ Τύχη. (Ἔτους) βλθ'. Ὑπὲρ τῆς [τῶν] Σεβαστιῶν σιωτη[ρίας] καὶ τῆς τοῦ δήμου ὁμονοίας ἀστυν[ο]μ[ῶ]ν δραχμᾶς] χιλίας ἑκατὸν ἔδωκεν Θέων Δημητρο[ῦ] ἱερέως] Λιδὸς Ὀλυμπίου οὗ ἔστιν ἰκέτης, ὑπὲρ τῶν τοῦ Λιδὸς ἱεροδούλων· αὐτοῦ δὲ τοῦ [. . . . μετὰ] Ἀρτεμιδώρου καὶ Ἀρτεμισίας] πρό[ς] τὴν τοῦ ἱεροῦ] οἰκοδο[μ]ῆν ἀλλ[λ]ας δραχμᾶς χιλίας ἔδωκεν]. — Aera des Pompeius. — Vgl. auch unter 80.</p> <p>Ἀkrabá: (Wadd. 2413b; Ewing No. 19): Ἔτους ἡ' βασιλείῳ Ἀγρίππῃ κυρίου, Ἀουεῖδος Μαλειχάθου ἐποίησεν τὰ θυρώματα σὺν κό[σ]μ[ῶ] καὶ τὸν βωμὸν ἐκ τῶν ἰδίων εὐσεβείας [ἐνε]κα Λι κυρίῳ.</p>
71	Nabatäisches Reich: RAB'ËL II.
	<p>Neġrân: (Savignac Rev. bibl. 1905, p. 96, No. 13): Ἄμερος Ἀνάμου τοῦ Γάρου Σαρινῶς ἐποίη- σεν ἔτους δευτέρου ἐ[λ]χοστοῦ βασιλείῳ. — 22. Jahr Agrippas II.</p>

p. Chr.	Syria.
76	Ĝeraš: (Lucas No. 29): [Ἔ]τους ηλρ'. Ὑπ[ε]ρ τῆς τῶν Σεβαστῶν σωτηρίας]ραι ἀν[έ]στη[σ]αν πύλην ἐκ τῶν ἰδίων ἀν[έ]θησαν κα. εἰωνου Κομ. ου περ[. — Aera des Pompeius; Lesung jedoch unsicher.
79	TITUS (23. Juni).
80	Ĝeraš: (Lucas No. 5). Ἀγαθῆ Τύχη. Ἔτους βμρ'. Ὑπ[ε]ρ τῆς τῶν Σεβαστῶν σωτηρίας Ἀρτέμιδι κυρία τὴν στοὰν ἐπέησαν ἐκ τῶν ἰδίων οἱ σεβόμενοι, καὶ τὸν λάκκον ἐν τῷ βλρ' ἔτει. — Aera des Pompeius. Das zweite Datum = p. Chr. 70.
81	DOMITIANUS (13. Sept.).
85	Sanamên: (Mordtmann ZDPV 1884, p. 121; Ewing No. 46): Ἔτους λζ' τοῦ καὶ λβ' βασιλείως Ἀγρίππα κυρίου] Ἀββουγαῖος Φίλω[ρος καὶ οἱ] υἱοὶ οἰκοδόμησαν [τὴν θύ]ραν σὺν νευκαδίοις κα[ὶ] λεοντ[α]ρίοις (?) καὶ τὰ θυρώμα[τ]α ἔστησαν Αὐτὸ κυρίῳ ἐκ τῶν ἰδίων εὐσεβείας χάριν.
96	NERVA (18. Sept.). 'Āhire: (Ewing No. 109): Ἔτους α' κυρίου Ἀυτοκράτορος Νερούα Καίσαρος [Ι]άφλος Μοαιέ[ρου] Πετ[ουσίου?] οἰκοδόμησεν ἀπὸ θεμελίων μέχ[ρ]ι τέλους).
98	TRAIANUS (25. Jan — trib. pot. 2. im Okt.). Ĝeraš: (Lucas No. 70): [Ἀγαθῆ Τύχη] Ἔτους θζρ' [ἀπὸ τῆς] σεβαστῆς εἰρήνης, ἐπὶ τῆς ἀρχῆς Ἀπολλωνίου Ἀρισ[τί]ωνος προέδρου, καὶ ου Δημητρίου δεκαπρ[ώ]του] [διὰ βίου] πόλεως, καὶ Ἀντιόχ[ου]]ωνος ἀρχόντων, καὶ Ξερ[. αἰρεον γραμματ[ε]ύοντος]. — So mit LUCAS nach der Aera von Actium berechnet; nach DITTENBERGER Or. graec. inscr. sel. II, n. 621 in das Jahr 120 zu setzen (vgl. § 34*). Ĝeraš: (Lucas No. 3): Ἔτους ξρ', Ἀρτεμισίου ακ'. Ὑπ[ε]ρ τῆς τῶν Σεβαστῶν σωτηρίας Διογένης Λεωνίδου Ἀρτέμιδι κυρία τὸν βωμὸν εὐσεβείας καὶ χρησιμοῦ ἔνεκεν. Διογένης Λεωνίδου τοῦ Μάλχου. — Nach der Aera des Pompeius = 21. Mai 98.
99	Sûf: (Bd. II, p. 240, e): Ἀγαθῆ Τύχη. (Ἔτους) αζρ'. Αὐτὸ ἀγίῳ Βεελ[β]ωσώρω καὶ Ἡλίῳ, Ἀμέραθος Δημητρίου, τοῦ καὶ Λάμμωνος, Δημητρίου [ἀ]πελεύθερος, τὸν βωμὸν ἀνέθηκεν καὶ ἐχῆν. — Aera des Pompeius.
102	Syr. IULIUS QUADRATUS. (— 104: Liebenam p. 379, Prosop. II, p. 210).
105	Syr. A. CORNELIUS PALMA (— 108: Liebenam p. 43, Pro sop. I, p. 459). Bau einer Wasserleitung von dem Haurângebirge nach es-Suwêdâ und el-Kanawat: 'Afine: (Wadd. 2296—2297): Ὑπ[ε]ρ σωτηρίας καὶ ὑγε(ι)ας Ἀυτοκράτορος Νερούα Τραϊανῶ Καίσαρος Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ Λαυτικοῦ, ἀγωγὸς ὑδάτων εἰσφερομένων εἰς Κανάτα ἐκ προνοίας (var. προνοία) Κορηλίου Πάλμα πρεσβευτοῦ Σεβ(αστοῦ) ἀντιστρ(ατήγου). Rahâ: (Wadd. 2301): Ὑπ[ε]ρ σω[τη]ρίας καὶ [ὑ]γείας Ἀυτοκράτορος Νερούα Τραϊανῶ Καίσαρος Σεβαστοῦ Γερμανικοῦ Λαυτικοῦ, ἀγωγὸς ὑδάτων εἰσφε[ρο]μέν[ων] ε[ἰ]ς ρον Suwêdâ: (Wadd. 2305): Ἀυτοκράτορι Νερούα Τραϊανῶ Καίσαρι, Σεβ(αστοῦ) υἱῶ, Σεβαστῶ Γερμανικῶ Λαυκῶ τὸ τέμενος καὶ τὸ νύμφαιον ἀγίερωσεν ἢ πόλις, τὸν ἀγωγὸν τῶν ὑδάτων [κατασκευάσασα], ἐπὶ Α(ῦ)λου [Κορηλίου Πάλμα], πρεσβ(ευτοῦ) Σεβ(αστοῦ) ἀντιστρ(ατήγου). — s. S. 90.

p. Chr.	Arabia.	Syria und Palaestina.
105	Die Provincia Arabia eingerichtet: Dio Cassius 68, 14, 10 (Xiphilinus 232, 28—234, 16): <i>Κατὰ δὲ τὸν αὐτὸν τοῦτον χρόνον</i> (des zweiten dakischen Krieges) <i>καὶ Πάλλιας τῆς Συρίας ἄρχων τῆν Ἀραβίαν τῆν ἰσθμὸς τῆς Πέτρης ἐχειρῶσατο καὶ Ῥωμαίων ἐπέχουον ἐποιήσατο.</i>	
106	Beginn der Aera von Bostra (s. § 35).	
107		<i>Pal.</i> Q. ROSCIUS POMPEIUS FALCO (— 109: Rohden p. 39, Liebenam p. 243, Prosop. III, p. 134).
		<i>Syr.</i> <i>Ti.</i> CLAUDIUS ATTICUS? — (Prosop. I, p. 353, Pauly-Wissowa III, 2677).
111	C. CLAUDIUS SEVERUS. Die Militärstraße von Bostra nach Aila erbaut. — s. S. 287.	
112	C. CLAUDIUS SEVERUS. Die Militärstraße von Philadelphia über Gerasa und Adra nach Bostra wiederhergestellt. — s. S. 287.	
		<i>Syr.</i> C. ATILIUS CUSPIUS IULIANUS RUFINUS (Liebenam p. 379; Prosop. I, p. 175).
		<i>Pal.</i> TIBERIANUS (Rohden p. 40, Liebenam p. 242; Prosop. III, p. 315).
115		<i>Pal.</i> LUSIUS QUIETUS (Rohden p. 40, Liebenam p. 243, Prosop. I, p. 308).
117	HADRIANUS (11. Aug. — trib. pot. 1).	<i>Syr.</i> P. AELIUS HADRIANUS (Liebenam p. 379, Prosop. I, p. 17).
		<i>Syr.</i> L. CATILIUS SEVERUS (— 119: Liebenam p. 380, Prosop. I, p. 319).
	<i>L. SEXTIUS FLORENTINUS.</i> s. oben S. 297.	
120	Ġeraš: (Lucas No. 70): s. unter 98.	
121		‘Āhire: Ewing No. 89: <i>Ἔτους ε’ Ἀδριανοῦ.</i>
124		Ḳanawât: (Wadd. 2330): <i>Υπὲρ σωτηρίας Ἀυτοζο(άτορος) Τραϊανοῦ Ἀδριανοῦ Καίσα(αρος) Σεβ(αστοῦ) τοῦ κυρίου, διὰ Ἀσουαδάρων Ὀπαιέλου, Θαίμον Βαδάρον, Μοιρίων Νασαμέους, Σαμαίτου Γαΐτιον, Θαίμον Λουίον, ἔτους η’ ἀγορανομοῦντος Μ. Οὐλλίου Φιλιππικοῦ.</i> — s. S. 116sq.
126		Sanamên: (Ewing No. 37): <i>Ἰμερος Μαθείον [z]αὶ Ὀραιοσ ἀδελφὸς ἐποιήσα(ν) τὸν βωμὸν Θεοῦ Ἰδὸς ἐξ τῶν ἰδίων ἐί(ου)ς δεκάτου Ἀδριανοῦ Καίσαρος.</i>
128	Ġeraš: (Ronzevalle Rev. archéol. 1905 (V) p. 49, cfr. p. 53 = Lucas No. 74): <i>Τῷ κόσμῳ κατ’ ἐσχίην ἐξ τῶν ἰδίων ἐποιήσεν. Ἔτους ηϞ’.</i> — Aera des Pompeius.	

p. Chr.	Arabia.	Syria und Palaestina.
129	Die Militärstraße von Philadelphia nach Bostra wiederhergestellt: MS 2 von Philadelphia (Germer-Durand, Bull. arch. du Com. d. trav. hist. et scient. 1901, p. 31, No. 50; Bd. II, p. 323): [<i>imp. caesa</i>]r di[<i>vi Traiani p</i>]arthici f[<i>ili</i>]us di[<i>vi N[e]r- vae nepos Traianus Hadrianu[s] ponti- f[ex m]aximu[s] trib(unicia) [po]test(a- tis) xiii [co(n)s(ul)] i[<i>ii</i>]i refe[<i>ci</i>]t.</i>	
130	Ġeraš: (Lucas No. 54): <i>Ἀντοζράτορα Καίσαρα, θεοῦ Τραϊανοῦ Παρθικοῦ νιόν, θεοῦ Νε- ρούα νιωνόν, Τραι[α]ρόν Ἀδριανόν [Σε- βαστό]ν, ἀρχιερέα μέγιστο[ο]ν, δημοαρχικῆς ἐ[ξουσίας] τὸ δί', ἕτατον τὸ γ', πατέρα πατρίδος, τὸν ἀγ[αθόν] κύριον, ἡ πόλις Ἀντιοχείων τῶν πρὸς τῷ Χρυσ[ορῶ], τῶν πρότερον Γερασηνῶν</i> ,	
132	Bošrâ: (Wadd. 1958): [<i>fra</i>]tres eius, <i>Augurino et Sergiauo co(u)s(ulibus).</i>	<i>Pal.</i> Q. TINEIUS RUFUS (Rohden p. 41, Liebenam p. 244, Prosop. III, p. 321).
		<i>Syr.</i> PUBLICIUS MARCELLUS (Liebenam p. 381, Prosop. III, p. 107).
		<i>Pal.</i> SEX. MINICIUS FAUSTINUS IULIUS SEVE- RUS (— 135: Rohden p. 42, Liebenam p. 244, Prosop. II, p. 214).
		<i>Syr.</i> SEX. MINICIUS FAUSTINUS IULIUS SEVE- RUS (Liebenam p. 381, Prosop. I, p. 214).
138	ANTONINUS PIUS (10. Juli. — trib. pot. 1).	
	L. AEMILIUS CARUS. s. oben S. 287.	
		<i>Syr.</i> L. BURBULEIUS OPTATUS LIGARIANUS. (Liebenam p. 383, Prosop. I, p. 243).
	Bošrâ: (Bd. III, p. 202, No. 5): [<i>pro salute im- p(eratoris) caes(aris) Titi) A]eli(i) Ha- dria[ni Autoniui Pii Aug(usti)] [ἐπερ σωτηρίας Ἀντοζράτορος) Κ]αί- σαρος) Τ(ίτου) Αἰλ(ίου) Ἀδρ[ιανοῦ Ἀν- τωνείνου Εὐσεβοῦς) Σεβ(αστοῦ)] Tell el-Aš'arî: (GASmith QS 1901, p. 354; Cler- mont-Ganneau Rec. d'Arch. orient. V, p. 24): <i>Ἐπερ σωτηρίας καὶ διαμονῆς Τίτου Αἰ- λίου Ἀδριανοῦ Ἀντωνείνου Σεβαστοῦ Εὐ- σεβοῦς καὶ τοῦ σύνπαυτος αὐτοῦ οἴζου, Πάμφιλος Ἐρ[εν]νίου βουλ[ε]ντῆς [Ἀρ]τέ- [α]ιδι τ[ῆ]ν κωρία τὸν βωμόν ἐξ τῶν ἰδίων καὶ ἐν[χ]ρῆν ἀνέγειρεν.</i></i>	

p. Chr.	Arabia.	Syria und Palaestina.
139	Kurÿye: (Wadd. 1962): Ἀνηλώθησαν (διγάρια) μύ(ρια) ἔτους λδ'.	Pal. P. CALPURNIUS ATILIANUS. (CIL III p. 2328 ⁷⁰ ; Rev. bibl. 1897, p. 602).
140		‘Āhire: (Wadd. 2437, Ewing No. 91): Ἔτους γ' Ἀνωείνου Σεβαστοῦ Ἀνηλός Κελλεβάνου τοῦ Ναεβάθου ἐκ τῶν ἰδίων ἀνέθηγεν εἰσεβείας χάριν.
147	‘Anz: s. S. 207.	
149		<p>Syr. APICIUS IULIANUS. (Liebenam p. 382).</p> <p>Suwêdâ: (Wadd. 2306): [Α]δ[ρ] μ]ε[γ]ί- σι]ου ω [Ἀντοχρ]άτορος Καίσαρος [Τ]ίτου Αἰλίου Ἀδριανοῦ Ἀνωείνου Σεβαστοῦ τοῦ ἡμῶν κ]υρίου καὶ Ἀρηλίου [Οὐ]ήρον Καίσαρος υ]ιοῦ αὐτοῦ καὶ λοι- [τῶν αὐτοῦ τέκνων] καὶ σύνπατριος [οἴ]ζου Σεβαστοῦ καὶ τῆ]ς ἱερωτάτης συνκλι]τ[ιου Ῥώμης καὶ τῆ]ς ἡ]γεμονίας Ῥωμαίων, [ἐπ]ὶ Ἀπιζίου Ἰουλιανοῦ [ὄ]μαινοῦ διὰ γραμμάτ]ων αὐτοῦ βουλή]ς συναχθεῖ- σης περὶ πόλε]ως τε καὶ χώρας κα ούσης πόλε]ως ι ? υ' πρὸ ᾧ Καλ[ανδῶν Σεπ]τεμβρίων]. [Ὀλ]υμ- πίου παροι υ ἐπὶ τῶ — Nach Waddington etwa gleichzeitig mit:</p> <p>Suwêdâ: (Wadd. 2307): Z. 16sq. q.: [Ἐπ]ὶ ὑπάτων Σεβ[ά]στου Σκεπ[τ]ίωνος Ὁ[ρ]- γίτου καὶ Κοῖντιου Σ]οσσίου Πρεῖζου ὁ δεῖνα υ τῶν ἐν Κατά[θ]οις] ἄρχ(ουσι) βου[λή]ς χαίρειν].</p> <p>Dumêr: Tempel (Bd. III, p. 207, No. 35): Ὑπὲρ σω- τηρίας τῶν κυρίων Ἀντοχρατόρων Σ αος Ἀντιανός [στ]ράτορ ἐπάρχου εἴληε Οὐοζοντίων Θελσηηρός ἐπ[ε]σεύασε τὸ ἐπισ[τ]ύλιον ἐκ τῶν ἰδίων κατ' ἐξή]ν αὐτοῦ καὶ τέκνων. Ἔτ[ο]υ[ς] υ[ξ]'. — Nach der Seleucidenära; nicht ganz sicher, wegen der Erwähnung der beiden Imperatoren.</p>
150	<p>L. ATTIDIUS CORNELIANUS. s. oben S. 287.</p> <p>Čeraš: (Bd. II, p. 254, No. 5): Ὑπὲρ τῆ]ς Ἀντοχράτο- [ρος] Καίσαρος Τ. Αἰλίου Ἀδριανοῦ Ἀνω- είνου Σεβ[αστοῦ] Εὐσεβ[ου] π[ατρι]ός π[ατρι]ός καὶ Ἀρηλίου Καίσαρος υ]ιοῦ [αὐ]τοῦ καὶ τῶν [ἄ]λλων τέκνων καὶ τοῦ σύνπατρι[ος] οἴζου σωτηρίας καὶ κρά[τ]ους αὐτοῦ καὶ ἱερω[τ]ῆ]ς [σ]υνκλήτου καὶ δήμου Ῥωμαίων ἢ πόλις τὸ προπύλ[αι]ον σὺν τῇ στοᾷ ἀφιέρωσεν ἐπὶ Α(ουζίου) Ἀτι- τιδίου Κορηλιανοῦ πρεσ[β]υ[τε]ροῦ Σε-</p>	

p. Chr.	Arabia.	Syria und Palaestina.
	<p>β(αστοῦ) ἀ[ν]τισιγ(ατήγου) ὑπάτου ἀν- [α]δ[ε]δειγμέν[ου], ἔτους γισ', Δεί[ου] δκ'.</p> <p>— Aera des Pompeius = 24. Nov. 150.</p> <p>Ĝeraš: (Lucas No. 60): <i>Α(ούκιον) Ἀττί[δ]ιον Κορνηλιανὸν ὑπατικὸν Φλ(αούιος) Κ[ρίσ- πο]ς(?) τιμῆ[ς] ἔνεκ[εν].</i></p> <p>Ĝeraš: (Lucas No. 7): <i>Ἔτους βισ', Δαισίον α'.</i> <i>Ἐπὲρ τῆς τῶν Σεβαστιῶν σωτηρίας, Θεῶ Ἀραβικῶ ἐπηκόω Δημήτριος Ἀμύντο[υ] τοῦ καὶ Νεικομέχου τὸν βωμὸν ἀνέθηκεν.</i> — Aera des Pompeius = 1. Juni 150.</p>	
151	<p>Ĝeraš: (Lucas No. 2): <i>Θεῶ Ἀρτέμιδι Δημή- τριος Ἀριστίωνος καὶ [. . .]οιεύς, Ἀρτε- μιδώρου μήτηρ. Ἔτους γισ'.</i></p>	<p>'Atil: (Wadd. 2372): <i>Ἐπὲρ σωτηρίας κυρίου Καίσαρος Ἀντωνεῖνου Σεβαστοῦ Ε[ὐ]σε- βοῦ[ς] Οὐάδδηλος Μαθειὸν τοῦ Οὐαδ(δ)ή- λου τὰς παραστάδας καὶ κίον(ι)α καὶ τ[ὰ] ἐπάνω αὐτῶν ἐπιστύλια καὶ καλι(ά)ς ἐκ τῶ(ν) ἰδίων ἐπόησεν ἔτους δι' Ἀντωνεῖνου Κ(αίσαρο)ς.</i></p>
152	<p>'Ormân: (Wadd. 2016): <i>Βορκαῖος Ναταῖον καὶ γυνὴ αὐτοῦ Βόρη Σασιάσου ἐπόησαν μζ'.</i> — (Ewing No. 164: Datum zweifelhaft.</p> <p>Hebrân: (Dussaud Rapp. p. 653, No. 28): <i>[Ἔ]τους τε' Ἀδρια[νοῦ] Ἀντωνεῖνου ὁ δεῖνα Θ[έ]μου ἱερεῦσ[αν]τας τοὺς υἱοὺς δ' ἀνέθετο ἐρμούς ὑπὲρ σ[ω]τηρίας τοῦ Σεβα- στοῦ [ἡμῶν κα]ὶ τῆς τῶν τέκνων μοι . . .?</i></p>	
154	<p>Ĝeraš: (Lucas No. 69): <i>[Ἀγ]αθῆ Τύχη. Ἔτους ρισ' . . . ον βί'. Ἐπὲρ τῆς τῶν Σεβαστιῶν σωτηρίας ἐγ διαθήκης Ἀθηρίωνος Δημητ- ρίου Δημήτριος καὶ Μαλχαῖος καὶ Μάρ- σος, ἐπίτροποι τέκνων Ζεβέδου ἀδελφοῦ αὐτῶν, κληρονόμου Ἀθηρίωνος, τῆ πα- τριδὶ ἀνέθηκεν. — Aera des Pompeius.</i></p> <p>Burâk (Ost-Haurân): Dussaud Rapp. p. 660, No. 51): <i>Ἀγαθῆ Τύχη. Ἐκ προνοίας Ὀλέφου καὶ Ἀνάχου καὶ Βοδέφου ἔτους θμ' [μηρί] [Ἀ]πε[λ]λ(αίου) λ'. — Unsicher; vgl. Cler- mont-Ganneau Rec. d'Arch. orient. V, p. 368.</i></p>	
155	<p>Hebrân: (Wadd. 2286; Ewing No. 183): <i>Ἐπὲρ σωτηρίας κυρίου Καίσαρος Τίτου Αἰλίου Ἀδριανοῦ Ἀντωνεῖνου Σεβαστοῦ Εὐσε- βοῦς, ὁ καὶ ἐκ τῶν ἱερατικῶν ἐκτίσθη ἔτους ὀκτωκαιδεκάτου Ἀντωνεῖνου Καί- σαρος προνοησαμένων Ἀριστείδου Θαί- μου, Ὀαιθέλου Ἐμμέγρου, Ἐμμεγάνη Χαμένου ἐκδ(ί)χων, Θαίμ(ο)ν Ἀβζόρου, Ἔνου Μασέχου, Ἐμμεγάνη Νάρου ἱερο- ταμιῶν.</i></p>	

p. Chr.	Arabia.	Syria und Palaestina.
156	<p>Hebrân: (Wetzstein No. 201; Wadd. 2286a; Ewing No. 154): [Υπὲρ σωτηρίας Αὐτο]ζαράτορος Ἀντιω[ρείου Σεβ(ασιοῦ) Εὐσεβ(οῦς) Θε]ῶ Ἀνκούργῳ [ὁ δεῖνα ο]ὔνειρανός ἀπο[λνθεις ἐντείμως ἐκ τ]ῶν ἰδίων ἀνέ-[θηκεν εὐσεβείας χάρι]ν ἔτους 15'.</p> <p>Mâdebâ: (Germer-Durand Rev. bibl. 1895, p. 590): Ἀβδαλλᾶ Σανα . . ου τὸ ταγεῖμα τοῦτο ἐ[ποίη]σεν [ἐκ τ]ῶν ἰδίων θε ἐκατέρωθεν ἔκτισεν ἅμα καὶ [ίε]ρόν τέρμα ἔτους μτ' καταστάσεως ς Ἀντιωνε[ίτου] Καίσαρος ἔτους 15'.</p>	
157		<p>Syr. { (C. IULIUS) COMMODUS (ORFITIANUS). (— 159: Liebenam p. 332; Prosop. II, p. 187). L. ATTIDIUS CORNELIANUS. s. S. 288 oben).</p>
	C. ALLIUS FUSCIANUS. s. oben S. 298.	
		Pal. C. IULIUS SEVERUS. (Rohden p. 42; Prosop. II, p. 214).
160		Syr. L. ATTIDIUS CORNELIANUS. (— 162: Liebenam p. 382).
161	<p>MARCUS AURELIUS. (7. März. — trib. pot. 15) und LUCIUS VERUS. (7. März. — trib. pot. 1). P. IULIUS GEMINIUS MARCIANUS (— 166). s. oben S. 288.</p>	Pal. COMMODUS? (Rohden p. 42: ca. 161–166; Prosop. I, p. 435).
	<p>Ġeraš: (Lucas No. 55): Ἀγαθῆ Τύ[χη]. Αὐτοζαράτορα [Καίσαρα] Μάρκον Αὐρηλίον [Ἀντιωνεῖ]ρον Σεβ(ασιόν) καὶ Λού[ζιον Αὐρηλίον] Οὐήρον Σεβ(ασιόν) τοὺς [ζωρίους ἢ πόλις δι' ἐπιμελητοῦ Νέστορος].</p> <p>Ġeraš: (Lucas No. 20): Ὑπὲ[ρ] σωτηρίας Αὐτοζα[ρ]ατόρων Μ. Αὐρηλίον Ἀντιωνεῖρου καὶ Λου[ζίου Οὐήρου?] . . . επο σὺνη[αντος οἴζου?] ιου α</p>	<p>Ša'âra: (Wadd. 2520): Ὑπὲρ σωτηρίας Αὐτοζαράτορος Μ. Αὐρηλίον Ἀντιωνεῖρου καὶ Λ. Αὐρηλίον Οὐήρον, Πρόξλος Γερμανοῦ καὶ Σαῖος Ζοβαίδου καὶ Ἄλειος Ἀβάβου στρατηγοὶ ἀνέθηκαν.</p> <p>Ezra' (Wadd. 2479): s. unter Caracalla.</p>
162	Šakkâ: (Wadd. 2145): Metrische Grabschrift des Bassos; am Ende des ersten Abschnittes: ἐτελέσθη ἔτους τῆς πόλ(εως) οὐ'. — s. § 37*.	Dumêr (Kastell): (Wadd. 2562d): <i>Imp(eratori) Caesari divi Antonini fil(io), divi Hadriani nep(oti), divi Traiani Parth(ici) pronep(oti), divi Nervae abnep(oti), L(ucio) Aurelio Vero Aug(usto), pontif(ici) max(imo), trib(uniciae) pot(estatis) ii, co(n)s(ul) ii, p(atr)ri p(atriciae), coh(ors) I Fl(avia) Chal(cidenorum) eq(uitata) sagittariorum), sub Attidio Corneliano leg(ato) Au[g](usti) pr(o) praetore), per Aelium Herculanium praef(ectum).</i>

p. Chr.	Arabia.	Syria und Palaestina.
163	<p>Bauinschrift der Brücke von Tayyibe (zw. Der'ât und Boṣrâ) über das Wâdî Zêdî (Dussaud Rapp. p. 692, No. 154; Germer-Durand, Bull. arch. du Com. d. trav. hist. et scient. 1904 p. 32; Bd. II, p. 338): <i>Imp(erator) Caes(ar) M. Aure[li]us Antoninus Aug(ustus) pontif[ic]e max(imus) trib(uniciae) pot(estatis) xviii co(n)s(ul) iii et Imp(erator) Caes(ar) L. Aur(elius) Verus Aug(ustus) pontif(ex) max(imus) trib(uniciae) pot(estatis) iii co(n)s(ul) ii divi Antonini Aug(usti) Pii fili divi Hadriani Aug(usti) nepot(es) divi Traiani Part(hici) pronepot(es) divi Nervae Aug(usti) abnepot(es) fecerunt.</i> — Oder 164?</p> <p>Āeraš: (Lucas No. 18): [Υ]περ τῆ[ς] τῶν Σεβ(ασιῶν) σωτηρίας καὶ αἰ[ωνίου] κράτους (?) Ἀγρωίνου καὶ Οὐήρου [Ἀυτοκρα]τορῶν καὶ σύνναυτο[ς] οἴκου αὐτῶν ἀφιερῶθη ἐπ[ὶ] Γ[ε]μνίου Μαρζιανῶ[ς] πρεσβ(ευτοῦ) Σεβ(ασιῶν) ἀντιστ(ρατήγου) ἔτους [ε]ξο', Ἀῶν ε — Aera des Pompeius = 5. Aug. 163.</p>	<p>Syr. M. ANNIUS LIBO. (— ca. 165: Liebenam p. 383; Prosop. I, p. 68).</p>
164	<p>Melaḥ eš-Šarrâr: (Wadd. 2023): <i>Νάγος Χαίρου ἱερῆς Θεοῦ Λουσάρου ἐτόησε τὸν βωμὸν ἐκ τῶν ἰδίων ἔτει ςθ'.</i></p>	<p>Syr. IULIUS VERUS. (oder 165: Liebenam p. 383; Prosop. II, p. 218 n. 404).</p>
166	<p>Q. ANTISTIUS ADVENTUS (ca. 166—171); s. S. 289.</p>	
167		<p>Pal. FLAVIUS BOETHUS. (Rohden p. 43, Liebenam p. 245; Prosop. II, p. 65).</p>
168		<p>Syr. AVIDIUS CASSIUS. (— 175: Liebenam p. 383). Mismiye: (Wadd. 2525): <i>Ὑπερ σωτηρίας καὶ νίκης τῶν κυρίων Ἀυτοκρατόρων Μ. Ἀδρηλίου Ἀντωνείνου καὶ Λ. Ἀδρηλίου Οὐήρου Σεβ(ασιῶν) Φαινήσιοι ἀφιέρωσαν ἐπὶ Ἀουιδίου Κασσίου πρεσβ(ευτοῦ) Σεβ(ασιῶν) ἀντιστ(ρατήγου), ἐφροσιῶτος Ἐγναίου Φούσου (ἐκατοντάρχου) λεγ(ιῶνος) (γ') Γαλλικῆς. — Vgl. S. 317.</i></p>
169	<p>MARCUS AURELIUS allein. (9).</p>	<p>Āhire: (Wadd. 2438; Ewing No. 104): <i>Ἔτους θ'. Ὑπερ σωτηρίας καὶ νίκης Ἀυτοκράτορος Μ. Ἀδρηλίου Ἀντωνείνου Σεβ(ασιῶν) Ἀρμενιακοῦ Παρθικοῦ Μηδικοῦ μεγίστου, ἐπὶ Ἀουιδίου Κασσίου τοῦ λαμπροτάτου ὑπατικοῦ, ἐφροσιῶτος Τ. Ἀδρηλίου Κυριναλίου [(ἐκατοντάρχου)] λεγ(ιῶνος) γ' Γαλλικῆς Τ. Κλ. Μάγνος οὐετρανός Ἀεριτηνός ἀνέγειρεν τὴν πύλην ἐκ τῶν ἰδίων ἀπὸ θεμελίου μέχρι τέλους.</i></p>

p. Chr.	Arabia.	Syria und Palaestina.
		<p>Mismiye: (Wadd. 2528): [Υπὲρ σωτηρίας καὶ νείκης Ἀντοκράτορος Μ. Ἀνρηλίου Ἀντωνίου Σεβ(αστοῦ) Ἀρμενιακοῦ Παρθιζοῦ Μι[θριζοῦ μεγίστου, ἐπὶ Ἀουιδίου Κασσίου πρεσβ(ευτοῦ) Σεβ(αστοῦ) ἀντιστρατήγου, ἑφ(εσι)ῶτιος Τ. Ἀνρηλίου] Κυριναλίου (ἐκατοντάρχου) λεγ(ιῶνος) γ' Γαλλ[ικῆς].</p> <p>Bûsân: (Wadd. 2237): Ἐτους θ' Ἀντοκράτορος Μ. Ἀνρηλίου Ἀντωνίου καὶ Ἀ(ο)υιδίου Κασ(ο)ίου ἐπα(τιζοῦ) γα αρχις ἢ κώμη εὐχαριστεῖ.</p>
170		<p>Ḳanawât: (Wadd. 2331): Ὑπὲρ σω[τη]ρίας [Ἀντο]κράτορος Καίσαρος Μ. Ἀνρηλίου Ἀντωνίου Σεβ(αστοῦ), ἔτους ι', [ἐπὶ Ἀουιδίου Κασσίου] πρεσβ(ευτοῦ) Σεβ(αστοῦ) [ἀντιστρατήγου</p> <p>Neġrân: s. 207.</p>
171	<p>Sahwet el-Hidr: (Wadd. 1969): Ὑπὲρ σωτηρίας Μ(α)ρκ(ου) Ἀνρηλίου Ἀντωνίου Καίσαρος, Μι κριφ, διὰ Οὐάδ(δ)ου Ἀσλάμου, Μολέμου Ἀνάου καὶ Ρούφου οὐτρανοῦ ἱεροταμιῶν, ἔτους ξξ'.</p>	<p>Mušenef: (Wadd. 2212): Ὑπὲρ σωτηρίας τοῦ κυρίου Ἀντοκράτορος Καίσαρος Μ. Ἀνρηλίου Ἀντωνίου Σεβαστοῦ καὶ συναπτος οἴκου καὶ νείκης ἔτους ἐνδεκάτου ἐπὶ Ἀουιδίου Κασσίου τοῦ λαμπροτάτου ἐπατικοῦ καὶ Κυριναλίου Γεμέλλου ἐκατοντάρχου.</p>
		<p>Pal. C. ERUCIUS CLARUS. (Rohden p. 43; — 180?; Liebenam p. 245; Prosop. II, p. 38).</p>
175		<p>Aufstand des Avidius Cassius.</p> <p>Sâr: (Ewing No. 61): Ἐτους ιε' Μ. Ἀνρηλίου Ἀντωνίου Σεβ(αστοῦ) Σαρ[ῶ]ν τὸ κοινὸν οἰκοδόμησαν μετὰ τῶν θρησκ[ε]υ[ό]ντων [θ]εῶν Μι[λ]ειχάθου ἑφ(εσι)ῶτιον Γ(αίου) Ἰουλίου Τερεντιανοῦ Ἀῦσον κα[ὶ] Μαλειχάθου Μαίσορος καὶ Σεμπρωνίου Ἀδριανοῦ Μαξιμου καὶ Ἀσλάμου Ἀβείβου.</p>
176	Commodus Augustus. (27. Nov.).	<p>Syr. M. PONTIUS LAELIANUS LARCIUS SABINUS? (Liebenam p. 386; Prosop. III, p. 83).</p>
177	<p>. SEVERUS. — s. S. 289.</p> <p>Umm el-Ġimâl: (Wadd. 2057 a b; Dussaud Rapp. p. 683, No. 120): <i>Imperatori Caesaris M. Aur(elio) Antonino Augusto Arm(enico) Part(hico) Med(ico) Germ(anico) Sarm(atico) opus valli perfectum sub Severo leg(ato) Augusti pr(o) praetore co(n)s(ule) des(ignato).</i></p>	<p>Syr. P. MARTIUS VERUS. — 179; Liebenam p. 386; Prosop. II, p. 350.</p> <p>Šuhba: (Wadd. 2071; Ewing No. 185): Ὑπὲρ σωτηρίας καὶ νείκης τῶν κυρίων Ἀντοκρατόρων Μ. Ἀνρηλίου Ἀντωνίου καὶ Α. Ἀνρηλίου Κομμόδου υἱοῦ αὐτοῦ Σεβαστῶν ἐπὶ Μαρτίου Οὐῆρου πρεσβ(ευτοῦ) Σεβ(αστῶν) ἀντιστρατήγου, ἑφ(εσι)ῶτιος Πειουσίου Εὐδήμου (ἐκατοντάρχου) λεγ(ιῶνος) ις' Φλ(αβίας) Φ(ι)ρ(μης), ἐπὶ Αἰλάμου Λαβάνου στρατηγοῦ. Αἰλαμος Λαβάνου στρατηγός.</p>

p. Chr.	Arabia.	Syria und Palaestina.
		<p>Kafr: (Ewing No. 149): <i>Ἀυτοκράτορσι Καίσαρσι Μ. Ἀυρηλίῳ Ἀντωνείῳ καὶ Ἀ. Ἀυρηλίῳ Κομμόδῳ Σεβ(αστοῖς) τοῖς κυρίοις ἐπὶ Μαρτίου Οὐήρου πρεσβ(ευτοῦ) Σεβ(αστῶν) ἀντιστρατήγου ἐγεσιτώτος Πειουσίου Εὐδήμου</i></p> <p>Mismiye: (Wadd. 2531): <i>Πετούσιον Εὐδημον (ἐκατόνταρχον) λεγιῶνος ἐς Φλαβίας Φίρ(μης) Φαινίσιοι.</i></p> <p>Mismiye: (Wadd. 2532): <i>Πετούσιον Εὐδημον (ἐκατόνταρχον) λεγιῶνος ἐς Φλαβίας Φίρ(μης) Ρουσιτικός Σωπάτρου Φαινίσιος τὸν φίλον καὶ εὐεργέτην.</i></p>
178		<p>Ūnépene: (Wadd. 2186): [<i>Ἔτους</i>] <i>ἠ' Ἀυρηλίου Οὐήρου Καίσαρος ἐθεμελίωθη ἡ οἰκία ἐκ [ὑπὲρ σωτηρίας τῶν κυρ(ί)ων.</i></p>
179		<p>Siḡn: (Savignac Rev. bibl. 1905, p. 95, No. 10): ρεον <i>Εὐαλῆς Ἀλεξάνδρου</i> <i>κο ν ἀνενηώθη ὁ τοῦ κοιν[οῦ] . . .</i> . . . [<i>ἔτ</i>]ους τοῦ [ἐ]βδο[μ]ηκοστοῦ καὶ τετ[άρ]του τῆς ἐπα[ρχ]είας . . .</p>
		<p>Nimre: (Dussaud Voyage, p. 149, No. 13): <i>Ὑπὲρ σωτηρίας καὶ νείκης Ἀουκίου Ἀυρηλίου Κομ(μ)όδου Καίσαρος δημαρχ(ι)ῆς ἐξ[ου]σίας</i></p> <p>Sulém: (Wadd. 2380): [<i>Μνησίθεος</i>] <i>Θ[αίμ]ου ἐπίλεκτ[ο]ς καὶ ἱερὺς τῶν [θεῶν] κυρίων Ἀντωνε[ίνου] καὶ [Κομμόδου] ἐκ τῶν ἰδίων τὸ ἄγαλμα ἀνέθηκεν εὐσεβ[ῶν].</i></p>
180	COMMODUS. (17. März. — trib. pot. 5).	<p>Syr. P. HELVIUS PERTINAX. (— 182: Liebenam p. 382; Prosop. II, p. 133).</p>
		<p>‘Āhire: (Wadd. 2439, Ewing No. 93): [<i>Ἔτους</i> . . . <i>Ἀυτοκράτορος Κομ(μ)όδου [Ἀντωνεῖνου] κυρίου Καίσαρος, Κ[λ]. Πρεισ[ζιανός?] . . .</i>] <i>αἶθον φ(ν)λ(ῆς) Ὀσαιτηγῶν [θ]ε[ῶ]ν ἐκ τῶν ἰδίων εὐσεβῶν [ἀνέθηκεν].</i></p> <p>Mismiye: (Wetzstein No. 164 = Wadd. 2528 a): <i>Ὑπὲρ σωτηρίας καὶ νείκης Ἀυτοκρά(τορος) Καίσαρος Μ. Ἀυρηλ[ίου] Κομμόδου Ἀντωνεῖνου Σεβ(αστοῦ) Εὐ[σ]εβ(οῦς) Εὐτυχοῦς, Γ. Ἐλοῦιος Μαρτιανός [(ἐκατόνταρχος)] λεγιῶνος γ’ [Γαλλικῆς] τὸν ναὸν καὶ τὸ ἄγαλμα ἐκ τῶν ἰδίων ἀνέθηκεν.</i></p>

p. Chr.	Arabia.	Syria und Palaestina.
		<p>Nimre: (Wadd. 2172): ["Ἔτους . . . τοῦ κυρίου Ἀντιοχ(ράτορος) Κομμόδου τὸν οἶκον ὥκοθ' ὄμησεν ος γεγραμ(μ)ένος κτων' ἀπὸ ἔτους Ἰερ]γάτι ποιηθῆ τα ξε Νάταμος Ὀβαισά- [θου και Ὀβαι]σαθ(ος) ἀδελφ(ός): Ἰμ[ερος α Νάταμος Ἀθέμο[ν ἀπελευθέρα Ἀλ ας Σάβας Ἄρο ια Μάσειος λισος Νατά- μου εγα . . .</p> <p>Neġrân: (Ewing No. 114 = Wadd. 2428): Ἔτους . . . Κ[ομμόδου Ἀντι]νε[ί]ρον? οιοδομήσαν Μακρινηροὶ πατριζῶ θεῶ Ἡρακλεῖ. — Ewings Ergänzung ist zweifelhaft.</p> <p>Kanawât: (Wadd. 2331 a): Ὑπὲρ σωτη[ρίας τοῦ] κυρίου Κ[ομμόδου Κα]ίσαρος, Κωνσταν- τῶ[ν ἡ] π[όλι]ς ἐκτισεν διὰ [τοῦ δεῖνος βο]υλεντοῦ</p>
181	FLAVIUS (?) IULIUS FRONTO. s. S. 290.	Häbe: (Ewing No. 59): Ἔτους ς' Κομμόδου Κα(ί)σαρος.
183		<p>Syr. DOMITIUS DEXTER. (Liebenam p. 386).</p> <p>Suwêdâ: (Wadd. 2308): Ἔτους η' κυρίου Καί- σαρος Μ. [Ἀντ. Κομμόδου] Ἀντωνίνου, ἐπὶ Δομιτίου Δέξιτρον ὑπατικοῦ, ἡ πό- λιν τοὺς ἀπὸ τῶν πηγῶν ἀγωγὸς Ἄρ- ρων, Κωνστανθῶν, Ἀφειάθων, Ὀρσοῦων, ἐπεσεύασεν καὶ καιεσεύασεν, καὶ τὸν ναὸν τῆ Ἀθηρᾶ ἐν Ἄρροισι σὲν τοῖς ἀγάλμασιν ἀνέστησε, ἐπισκοποῦσθαι φυλῆς Σομαθηρῶν. — Vgl. d. J. 185 u. 191 u. S. 91.</p>
	<p>Ġeraš: (Lucas No. 17): [Ἰαθαθῆ Τύχη. Ὑπὲρ σωτηρίας Μ. Ἀντιοχ]ο[ν Κομμόδου] Ἀν- των[ε]ίνου Σεβαστοῦ Γερμανικ[ο]ῦ Σαρ- ματικοῦ Βρεταν[νικο]ῦ Ἐντυχοῦς, [πατρι- ρός] πατριδος], δημαρχικῆς [ἐξουσίας] . . ὑπάτου κρατήσεως ἔτου[ς] . . . ἡ βουλή καὶ ὁ[δῆμος] Ἀντιοχ[έων τῶν πρὸς τῷ] Χρυσορῶς τῶν [πρό]τι[ε]ρον [Γερασ]η- νῶν, ἔτους διακοσιοστοῦ — Er hiess Britannicus von 184 an.</p>	
185	Sallhad: (Dussaud Rapp. p. 656, No. 41): [Ἄρ]ου- αθῆς καὶ Γαρίλων, ἔτους ι'.	<p>Syr. ASELLIUS AEMILIANUS. (Liebenam p. 387).</p> <p>Mušennef: (Wadd. 2213): Ὑπὲρ σωτηρίας καὶ νεύκης κυρίου Κα[ί]σαρος Κομμόδου ἐπὶ Ἀσελλίου Αἰμιλιαν[οῦ] ἐκτατικοῦ. ἔφεσ-</p>

p. Chr.	Arabia.	Syria und Palaestina.
		<p>τῶτος Ἀ[π]ικίου Ρωμανοῦ (ἐκατοντάρχου) τὸ κοινὸν Μανηγῶν ἔκτισεν τὸ ὑπερφῶν διὰ Τ[α]νήλου Ἐβρικανοῦ καὶ Σαμέθου Ραβέου ἔτους ι'.</p>
	<p><i>P. PLOTIUS ROMANUS.</i> s. S. 298.</p>	
		<p>Syr. IULIUS SATURNINUS. (Liebenam p. 388, Prosop. II, p. 212). s. S. 269. Kanawât: (Bd. III, p. 203, No. 13): . . . Γ. Πετρῶ- νιον Γ. Σεκοῦνδον Βρον[δ (ἐκατόνταρχον) λεγιῶνος] δ' Σκυθ(ικῆς) πρίγκιπα [ἐπὶ ἡγεμονίας] Ἰουλ(ίου) Σατορνείνου [πρεσβ(ευτοῦ) Σεβ(αστοῦ)] ἀντιστρα(τιάρχου) Σεηνοὶ [πραγματευταὶ] τῆς ἱερᾶς πλατείας[ς, ἀγνείας] χάριν. Suwêdâ: (Wadd. 2309): "Ἐτους ι[.]' . . . τοῦ] κυ- ρίου Ἀυτοκράτορος [!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!], ὑπατεύοντος Ἰουλίου Σατορνείνου, ἡ πόλις τὸ κτίσμα σὺν ἐργαστηρίοις καὶ παντὶ κόσμῳ κα[τεσκευάσεν], ἐπισκοποῦντων βουλευτῶν φυλῆς Βιταιηγῶν, προνοία κυρίου κτίστου Διονύσου. Suwêdâ: (Wadd. 2309a): [Σα]τ[ο]ρνείνου ὑπ[α- τι]κοῦ. Mismîye: (Wadd. 2524): Ἰούλιος Σατορνίνος Φαινησίοις μητροχωμιά τοῦ Τράχωνος χάρειν. Ἐάν τις ὑμῖν ἐπιδημήσῃ βιαίως στρατιώτης ἢ καὶ ιδιώτης, ἐπιστειλαντές μοι ἐκδικηθῆσθεσθαι· οὔτε γὰρ συνεισφο- ράν τινα ὀφείλετε τοῖς ξένοις, καὶ ξενῶνα ἔχοντες οὐ δύνασθε ἀναγκασθῆναι δέξασ- θαι ταῖς οἰκίαις τοῦς ξένους. Ταῦτά μοι τὰ γράμματα ἐν προδήλῳ τῆς μη- τροχωμίας ὑμῶν χωρίῳ πρόθετε, μὴ τις ὡς ἀγνοήσας ἀπολογήσῃται.</p>
191		<p>Syr. C. PESCENNIUS NIGER IUSTUS. (— 193: Liebenam p. 387, Prosop. III, p. 24). Sanamên: Wadd. 2413f; Ewing No. 158a): Ὑπερ σωτηρίας καὶ νεύσης τοῦ κυρίου Ἀυτο- κράτορος Μ. Ἀυ(ηλίου) Κομμόδου Σε- β(αστοῦ) Εὐσεβ(οῦς) Εὐτυχοῦ[ς] Ἰούλιος Γερμανὸς (ἐκατόνταρχος) [λεγ(ιῶνος) γ' Γαλλικῆς], εὐεργέτης Αἰρησίων καὶ κτίσ- τῆς, τὸν σηκὸν ἀπὸ τῆς ἐπιγραφῆς συν- ετέλεσεν καὶ τὸ Τύχαιον ἀφιέρωσεν, ἔτους ις'. — Das Jahr 16 kann nur von der Verleihung der <i>tribunicia potestas</i> an Commo- dus gezählt werden, da er nur 13 Jahre regierte; ebenso wird die Inschrift von Suwêda Wadd. 2308 in das Jahr 183 zu setzen sein.</p>

p. Clr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
193	PERTINAX (1. Jan. — trib. pot. 1). P. AELIUS SEVERIANUS MAXIMUS. s. S. 290. SEPTIMIUS SEVERUS (1. Juni. — trib. pot. 1).	
	Raifa (Nuḳra): (Fossey Bull. Corr. Hell. 1897, p. 55, No. 55): Ὑπὲρ σωτηρίας καὶ νίκης τοῦ κυρίου [Σεουίρου?] . . . Boṣrâ: (Germer-Durand, Bull. arch. du com. d. trav. hist. et scient. 1904, p. 36, n. 56): <i>lul(iae) Domn(a)e Aug(ustae), mat(ri) Kastro[rum], C(aius) lul(ius) Ulpia</i> . . . <i>Fir[mus]</i> . . .	Dûmâ: (Dussaud Voyage, p. 147, No. 6): Ὑ[μ]ῆρ [σ]ω[τ]η[ρ]ίας καὶ [ν]ί[κ]ης τοῦ κυρίου Ἀ[ν]τιο[χ]οῦ (ἡγεμόνος) Σεουί[ρ]ου ζ[α]σαίω . . . Mismiye: (Wadd. 2529): . . . σ[η]ς Ἀ[ν]τιοχ[α]ίου [Καί]σαρος Ἀ. Σε[π]τιμ[ί]ου Σεουίρου [Πε]ρίνακα Σεβ[ασ]τιόν).
194	P. AELIUS SEVERIANUS MAXIMUS. s. S. 290.	Syr. L. ALFENIUS SENECIO. (Liebenam p. 108; Prosop. I, p. 48).
196		Pal. ULPIUS ARABIANUS. (Rohden p. 43, Liebenam p. 245; Prosop. III, p. 459).
197		Syr. P. CORNELIUS ANULLINUS. (Oder 198; Liebenam p. 298).
198	Caracalla Augustus (trib. pot. 1).	Phoen. Q. VENIDIUS RUFUS. Liebenam p. 131; Prosop. III, p. 395.
200	L. MARIUS PERPETUUS. — s. S. 290.	
		Syr. L. MARIUS MAXIMUS PERPETUUS AURELIANUS. (Liebenam p. 201; Prosop. II, p. 346).
202		Meğdel: (Leğâ): (Dussaud Rapp., p. 645, No. 12): Ἔτους εἴ[κοσι] Ἀντωνίνου Καί[σα]ρος Ὀρειοῦ Κλάρου ἐπέσηεν.
203		Ḳanawât: (Dussaud Rapp., p. 647, No. 18; Wadd. 2359): Ἔτους ια΄ κυρίου Σε[ουί]ρου. Ἀἴξου μάκαρι.
	Q. SCRIBONIUS TENAX. s. S. 298.	
207	‘Anz: (Dussaud Rapp., p. 679, No. 109): Ἐποίησαν τῷ Θεῷ Δουσάρει οἱ ἐκ κοιν[οῦ] αὐτῶν ἰερε[ῖ]ες ἔτους δεκάτου Ἀντωνείνου Καίσαρος Ἀἴθου[ς] Π[α]σάχο[υ], Ἀἴθου Ἀνέμου, Ἀἴθου Θαίμου, Ἀνναμος Κάδου, [οὐ]χοδόμο[ι]. — Oder 147?	Neğrân: (Dussaud Rapp., p. 645, No. 11): Ἔτους ἑ[ξ] Ἀρρηλίου Ἀν[τ]ωνείνου οἱ ἀπὸ φυλῆς Ὀ[ρ]θη[θ]ῶν — oder 170?
	Q. FLAVIUS BALBUS. s. S. 290.	
208	‘Anz: (Dussaud Rapp., p. 680, No. 110): . . . ρος, Ἄθemos νιοὶ Βοαίβου οὐχοδόμησαν τὸ μνημεῖον ἔτους ργ’.	Ḳurên: (Wadd. 2155): s. 232.

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
209		<p>Syr. ALFENUS AVITIANUS? s. S. 298. Harrân: (Wetzstein No. 109; Wadd. 2460): Ὑπὲρ σωτηρίας τῶν κυρίων Α. Σεπτιμίου Σεουήρου καὶ Ἀντωνείνου καὶ Γέτια υἱῶν αὐτοῦ καὶ Ἰου(λίας) Δό[μ]ν[η]ς Σεβ(αστιῆς), ἔτους ιζ', [ἐπὶ]ητιανῶ [πρῶτος βεντοῦ] Σεβ(αστιῶν) [ἀν]τι[ιστρ(ατήρου)] ἡχώμη ἀν[έ]στ[η]σεν διὰ [Ἀ]ῖ[σον] Ἰαν</p>
211	<p>CARACALLA (4.Feb.— trib.pot.14). — GETA. Atil: (Wadd. 2374 a): Ὑπὲρ σωτηρίας τῶν Ἀντοχρ[α]τ[ό]ρων Μ. Ἀνρ[η]λίου Ἀντωνίνου καὶ Π. Σεπτιμίου [Γέτια Καיסάρων] Σεβ(αστιῶν) Εὐσεβ(ῶν), Θεῶ Οὐ[α]σεάθου πατρὸς Θεαυδρίῳ Ἰούλιος Πρῶξ ἔτε[λ]ίωσε [ι]ῖ[ν] πύλη[ν]</p> <p>Ġeraš: (Lucas No. 67): Ὑπὲρ σωτηρίας Ἀντωνίνου τοῦ κυρίου. Ġeraš: (Lucas No. 66): Ὑπὲρ σωτηρίας τοῦ ἡμῶν κυρίου Ἀντοχράτορος Ἀντωνείνου [Ε]ὐσεβοῦς Σεβ(αστιῶ) ἡ πόλις. Salhad: (Dussaud Rapp., p. 654, No. 30; Clermont-Ganneau, Rec. d'Arch. orient. V, p. 384): Ἐπὶ σωτηρίας τοῦ [κ]υρίου Ἀντοχράτορος Μ. Ἀνρ[η]λίου Σεο[υ]ρήρου Ἀντω[ν]είνου Σεβ(αστιῶ) ἐκ τῶν ἱερατ[ικ]ῶν ἐκτίσθη. [Ἀντων?]εἰρο[υ] γ[ρ]ο[υ]ρισ[ι]ο[υ] καὶ Ἀβχορος Σε[ο]υήρος Ἀσλάμου καὶ [Σ?]άβας Ἀνάμου. Kanawât: (Wetzstein No. 192; Wadd. 2331 b): [Pro salute Iul[ia]e Domn[ae] Aug[ust]i matris domini] [n(ostr)i] [M. A]ur[el]ius Va[ler]ius V[al]erianus [(centurio)] legionis III Cyr[enaicae] A[m]toninian[ae] devot[us] i[m]us numi[n]i eius. Atil: (Wadd. 2374 b): Ὑπὲρ σωτηρίας καὶ νείκης τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἀντοχράτορος Μ. Ἀνρ[η]λίου Σεουήρου Ἀντω[ν]είνου τὸν βωμὸν οὐκ[ο]δοῦσε Μ. Ἀνρ[η]λίου Οὐλπ[ι]οῦ Σερρήρου [στ]ρατ[η]γ[ο]ῦ λ(εγ)ῶνος γ' Κυρηναϊκῆς Ἀντωνιανῆς [ἐ]κ τῶν ἰδίων ἐξ ἐπιτολ[ῆ]ς Σ[α]βείνου πατρὸς αὐτοῦ. Atil: (Bd. III, p. 203, No. 11): Ὑπὲρ σωτηρίας [τοῦ κυρίου] ἡμῶν [Ἀντοχρά]τορος Καίσαρος [Μ. Ἀ]νρ[η]λίου Ἀντωνείνου . . [Εὐ]τυχοῦς Σεβ(αστιῶ) . . [ἡ πόλις?] ἐφε[σ]τῶ[τος] Mušennef: (Burton Unexplored Syria II, No. 127): [Ἔ]τους [ι]ε' τοῦ κυρίου Ἀντω[ν]είνου]ου φυλῆς Χαυχαβ[η]ρῶν] τευσάντων κισ[τ]ῶν] ἡμερῶν οἶνον</p>	<p>Ezra': (Wadd. 2479): Ὑπὲρ σωτηρίας καὶ νείκης κυρίου ἡμῶν Ἀντοχράτορος Μ. Ἀνρ[η]λίου Ἀντωνείνου Ζοραουηνῶν γεωργοὶ ἀνέθηκαν τὴν νείκην ἰδίαις δαπάναις.</p>

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
	Nemâra: (Wadd. 2264): Ἐπι Ἀὐτοκρατοροῦ Μάρκου Ἀυρηλίου Ἀντωνεῖνου ζω	
	AIACIUS MODESTUS. s. S. 291.	
213	FURNIUS IULIANUS. s. S. 291.	Phoen. D. PIUS CASSIUS. (Liebenam p. 388; Prosop. III, p. 41). Zebîre: (Wadd. 2512): Ὑπὲρ σωτηρίας καὶ αἰωνίου διαμονῆς τοῦ κυρίου Ἰστοκράτορος Μάρκου Σεουήρου Ἀντωνίου Καίσαρος Βριτανικοῦ, τὰ Τέτρα οἰκοδόμησαν Ἀριστηροὶ καὶ Ιαχρητηροὶ οἱ ἀπὸ ἐποιζίου Ἀβιβηρῶν καὶ Βάσσος, ὑπατείας Σεουήρου τὸ δ' καὶ [B]αλβίνου β'.
214	FURNIUS IULIANUS. s. S. 291. Kuṣêr el-Hallâbât (Littmann): <i>Pro salute domini Imperatoris Aug(usti) n(ostri) M. Aureli Antonini Pii Felicis Arabici Adiab(enici) Parthici Brittanici Maximi castellum novum aedificaverunt milites c(o)h(ortis) Ulp[iae] [miliariae] I Thra[c](um) [sub] Fl[avio] Sev[er]o p[ro]p[ri]aefecto per [P. (?) Fu]rnium Iulianum leg(atum) Aug(usti) pr(o) p[ro]aetore.</i> Hebrân: (Wadd. 2287): Φυ(λή) Μοῦσαιδηρῶν Ἀυρηλίου Ἀντωνίου Σαβεῖνον οὐτραρὸν τὸν πάτρωνα εὐχαριστίας χάριν, εἰ(ει) ρθ'.	
215	Hebrân: (Ewing No. 158): Ὑπὲρ σωτηρίας Μάρκου Ἀυρηλίου Ἀντωνεῖνου προνοία] καὶ Ἀλεξάνδρου Μορίμου Ἀ. ἐπσεβ(ε)ίας ἐνεκεν αὐτοῦ εἶον[ε ρ]ε' [Ἵπερβερεταί?]ου αλ'.	
		Syr. Q. ATRIUS CLONIUS. (Liebenam p. 128; Prosop. I, p. 177).
217	MACRINUS (11. Apr.). PICA CAERIANUS. s. S. 291 u. unter d. J. 219.	Syr. FABIVS AGRIPPINUS. (s. u. d. J. 219). Phoen. MARIUS SECUNDUS. (Dio Cassius 79, 3; Liebenam p. 388; Prosop. II, p. 348).
218	ELAGABALUS (8. Juni. — trib. pot. 1). Kanawât: (Wadd. 2332): [Υπὲρ] σωτηρίας καὶ νεύσης κυρίου Ἀυτοκράτορος Καίσαρος Μ. Ἀυρηλίου [Ἀντωνεῖνου Σε]βαστοῦ Ἐνσεβοῦς Ἐτυχοῦς καὶ] κυρίας τίθης τοῦ κυρίου [Ιουλίας Μαίσης καὶ σύνπαντος αὐτ]οῦ οἴζου τὸ ξόανον [ἰ] πόλις ἀνέθηκεν].	

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
219	Dio Cassius 79, 3, 4—5: Ἐργόνευσε μὲν γὰρ (Elagabalus) ἐν τῇ Συρίᾳ τὸν τε Νέστορα καὶ Φάβιον Ἀγριππῆνον τὸν ἄρχοντα αὐτῆς, τῶν τε ἰππέων τῶν ἀμφὶ τὸν Μακροῖνον τοὺς πρώτους· ὅπερ πού καὶ τῶν ἐν τῇ Ῥώμῃ τοὺς μάλιστα οἰκειωθέντας αὐτῷ εἰργάσατο· καὶ τῇ Ἀραβίᾳ Πείσαν Καιριανὸν τὸν ἐπιτετραμμένον αὐτῆν, διὰ μὴ παραχρήμα αὐτῷ προσέθετο, FLAVIUS IULIANUS. s. S. 291.	
220	Boṣrâ: (Wadd. 1927): Φλ(άβιος) Μάξιμος στρατιώτης λεγ(ιῶνος) γ' Κυρ(ηγαίκης) στρατευσάμενος ἔτη χγ' ἀποθανὼν [ἐ]ν τῇ Μεσοτ[οιαιμ]ίᾳ, [ο]δ' τὰ δ[ο]τῶ ἐνθάδε ζ[ῆ]ε ΞΡΧΡΑΘ ἔτ(ε)ι ριε' (oder σιε'?). — 220 oder 320.	
222	SEVERUS ALEXANDER (Feb. — trib. pot. 1).	
	Čeraš: (Lucas No. 68): Ἀγαθῆ Τύχη. [Υπὲρ] σ[ωτ]ηρίας [Σεβασ]τοῦ Ἀ[λε]ξάνδρου? Μουσένεφ: (Prentice No. 382): Σεο]νήρο]υ Ἀ[λε]ξάνδρου Εὐτυχοῦς Σεβα[σ]τοῦ φζ]οδόμησεν δὲ διὰ Ἀρ(ηλίου) Μάρζ[ο]υ [Χ]α[άμ]μωνος Ἀλεξάν[δ]ρου	Ezra': (Wadd. 2480): Ἀγαθῆ Τύχη. Ὑπὲρ σωτηρίας καὶ νείκης τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἀυτοκράτορος Καίσαρος Μάρκου Ἀυρηλίου Σεουήρου Ἀλεξάνδρου Εὐσεβοῦς Εὐτυχοῦς Σεβαστοῦ, οἱ ἀπὸ μητρο]νομίας Ζοραουηνῶν ἔκτισαν τὸ βαλανεῖον ἰδίαις δαπάναις.
	C. FURIUS SABINIUS AQUILA TIMESITHEUS. (Prokurator und Vice-Praeses). s. S. 292.	
226		Perser: ARDAŠĪR I.
227		Umm ez-Zētân: (Wadd. 2543): Ἔτους ς'. Ἀγαθῆ τύχη τοῦ κυρίου Ἀυτοκράτορος Σεουήρου Ἀλεξάνδρου, [ὁ δεῖνα] Ἰουλί]ου, Ἀξως Κασσιανοῦ, Μαλίχαθος Ἀρχελάου καὶ Λομιτι[αν]οῦ υἱὸς
	CAECILIUS FELIX. s. S. 292.	
232	Čeraš: (Lucas No. 57): [Ἀγαθῆ Τύχη. Ἀυτοκρά]τ[ο]ρα Καίσαρα Μάρκον [Ἀυρήλιον] Σεουήρον [Ἀλεξάνδρον] Εὐσεβήν Σεβαστὸν ἢ πόλις δι' ἐπιμελητῶν Μάρκων Ἀρ(ηλίου) Ἀντω]νίου Μάρσου Ἰππιζοῦ, Κλαυδίου Νεικομάχου, Οὐει]ψα]ροῦ Ἀύσου καὶ Αἰκίν]ου, Ἰούστου Ἀντωνίου, ἔτους δρσ'. — Aera des Pompeius.	Čurên: (Wadd. 2455; Ewing No. 70): Ἔτους ια' κυρίου Μ. Ἀρ(ηλίου) Ἀντ[ωνεῖ]ρου Σεβ[ασ]τοῦ, τὸ κοιτὸν Ἀγραινης ἐποίησεν θ(ε)ῶ Ἀἴμου διὰ Ἀρ(ηλίου) Πλάτωνος Βαρβάρου καὶ Ἀβούρου Χαιρένο]υ ἱερο]ταμῶν. Waddington ergänzt den Namen zu Caracalla, aber die folgende Inschrift (s. 233) beweist, daß hier Alexander genannt war.

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
	<p>Čeraš: (Lucas No. 58): Ἀγα[θῆ] Τύ[χη]. Ἰουλί[αν] Μαμαίαν Σεβαστοῦ μητέρα] Σεβαστήν ἐ πόλις δι' ἐπιμελητῶν Μάρκιον Ἀύρη[λίον] Ἀντωνίου Μάρσου Ἰαπτικοῦ, Κλαυδίου Νειζομά[χου], Οὐειψανοῦ Ἀἴσου, Αἰζίνου Μάρσου, Ἰούστιον Ἀντω[ρίου], ἔτους δρσ'. — Aera des Pompeius.</p>	
233		<p>Čurén: (Wadd. 2456): Ἔτους ιβ' κυρίου Καίσαρος Ἀλεξάνδρου τὸ κ[οι]νὸν Ἀγραίνης ἐπ[οί]ησεν θεῶ Ἀἴμου δι(α) Πλάτωνος καὶ Ἀβούρου.</p> <p>Hit: (Wadd. 2114): Ἔτους ι[β]' κυρίου ἡμῶν Σεονήρου Ἀλεξάνδρου Ἐντυχ(οῦς) Σεβ(αστοῦ), Οἴρος Νοαίρου καὶ Οἴρος Χάρητος Χελιδόνος ἱεροταμίαι [. Θεᾶ]ς τὴν οἰκοδομὴν ἀνήγ(ε)ισαν ἐξ ἱερατικῶν ἐπὶ Ἡρακλίτου Χάρητος στρατηγῶ. — Waddington liest die Jahreszahl ιε', allein Alexander hat nur 13 Jahre regiert.</p>
	<p>CL. SOLLEMNIUS PACATIANUS? s. S. 292.</p>	
235	<p>MAXIMINUS (Feb. — trib. pot. 1). Mušennef: (Wadd. 2215): Ὑπατείας Κλαυδ[ίου] Σεονήρου καὶ Κλα[υ]δίου Κιντιανοῦ καὶ εἰ [σ]τράτορος οἰ [Α]ύρη(λίου) Βερνεϊα[ροῦ].</p>	
	<p>SIMONIUS IULIANUS. s. S. 292.</p>	
236		<p>Phoen. POMPONIUS IULIANUS. Vielleicht Statthalter von Arabia? s. S. 292.</p> <p>Kafr el-Lehâ: (Wadd. 2399): Ὑπὲρ σωτηρίας καὶ νείκης καὶ αἰωνίου διαμονῆς [τῶν κυρίων] ἡμῶν [Ἀύτοκράτορος Γ. Ἰουλίου Οὐήρου Μαξιμίμου καὶ Γ. Ἰουλίου Οὐήρου Μαξιμου Καίσαρος] υἱοῦ αὐτοῦ Σεβ(αστῶν), ἐπὶ Πομπωνίου Ἰουλιανοῦ πρεσβ(ευτοῦ) Σεβ(αστῶν) ἀντιστρατήγου, ὑπατείας [Μαξιμίμου] καὶ Ἀφριζιανοῦ, οἱ κωμῆται ἔχτισαν ἐξ ἰδίων τῶ κοιτῶ καὶ ἐκ γιλοτιμίας τῶν ὑποκειταγμένων ὀνομάτων, στρατηγείας Οὐλ(πίου) Σκαριανοῦ. Ἰού(νιος) Βάσσοσ οὔετρα(νός) (δηράρια) ι'. Φλαονίου Οὐλ(πίου) οὔετρα(νοῦ) υἱοὶ (δηράρια) ν', Οὐλ(πίος) Ρουφείνος οὔετρα(νός) (δηράρια) λ'.</p>

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
238	GORDIANUS I und II — BALBINUS — PUPIENUS. GORDIANUS III (Juni — trib. pot. 1).	
	<p>‘Ayīn: (Wadd. 1968a): Ὑπὲρ σωτηρίας [καὶ νείκης] Ἀὐτοκράτορος Καίσαρος Μ. Ἀντωνίου Γορδιανοῦ Σεβ[αστοῦ] Ἐὐτυχοῦς πατρὸς) πατριδος) . . . Θ)αῖμος Ἀμέρον Ὀνόαθος Ἀσλ[άμου]</p>	
239	<p>M. DOMITIUS VALERIANUS. s. S. 293.</p> <p>Boşra: (Wadd. 1908): [Ὑπὲρ σωτηρίας καὶ νείκης καὶ αἰωνίου δι]αμονῆς Ἀὐτοκράτορος Καίσαρος [Μ(άρχου)] Ἀντωνίου Γορδιανοῦ Σεβαστοῦ Ἐὐτυχοῦς πατρὸς) πατριδος) ἡκολωνία, ἐπὶ Μάρχου(ου) [Δομιτίου] Ὀυαλεριανοῦ π[ρεσβ(ευτοῦ)] Σεβ(αστοῦ) ἀντιστρατήγου [ἀνέσιγησεν τὸ ἔτους τῆς ἐπαρχ]είας ἑκατοστοῦ τριακοστοῦ τετάρτου.</p> <p>Irbid: (Whicher, Amer. Journ. of Archaeol. 1906, p. 291): Ἀγαθῆ Τύχη. Ὑπὲρ σωτηρίας τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἀὐτοκράτορος Μάρχου Ἀντωνίου Γορδιανοῦ Σεβ(αστοῦ), ἐπὶ Δομιτίου Ὀυαλεριανοῦ τοῦ λαμπροτάτου ὑπαίκοῦ, ἐφροσιῶτος Καλ(πουρνίου) Σαιορνεῖνου χειλιάρχου, προεδρείας Θεοδώρου Βάσσου, ἐπισκοπενόντων Ἀῦρο. Σαβεῖνου Νεαγίου καὶ Σαβεῖνου Βάσσου τῶν βουλευτῶν, καὶ Ζηροδώρου Ἀπολλ(λι)ναρίου συνβ(ουλεύοντος), διαταγῆ Φλαουῖου Ὀνήρου, ἐκ δημοσίου πῆχ(εις) ρλ’. Ἐι(ει) ρλγ’.</p>	
241		Perser: ŠĀPŪR I.
244	PHILIPPUS (März. — trib. pot. 1).	
245	<p>Šuhba: (Wadd. 2073): [Ἀὐτοκράτ]ορα Κέσαρα [Μ(άρχου)] Ἰούλιον Φίλιπ[π]ον Ἐὐσεβῆ Ἐὐτυχῆ Σεβ(αστόν) Ἐακκαιῶται.</p> <p>Šuhba: (Wadd. 2075): [Μ(άρχου)] Ἰούλιον Μαρκ[ῆ]νον θεόν πατέρα [τοῦ Σεβαστοῦ] Ἀνρήλι(ος) Ἀντω[νῆ]τος) δονκηράρι(ος)</p> <p>Šuhba: (Wadd. 2076): Θεῶ Μαρεῖνω . . . ος ὑπα[ι]τικός). [Θ]εῶ [Μαρε]ῖνω</p>	<p>Dumér: Tempel: (Bd. III, p. 207, No. 36 = Wadd. 2562g: Ὑπὲρ σωτηρίας τῶν κυρίων ἡμῶν Ἀὐτοκρατόρων Καίσαρων Μάρχων Ἰουλιῶν Φιλίππων Σεβαστῶν, ἀφιερώθη καὶ συνετελέσθη ναὸς Ἀειγάλας, ἐπὶ τῶν περὶ Μάρχου Ἀνρήλιου Ἄνεον Γαῶρου καὶ Γαῶρου Οασιγάθου βουλευτοῦ εἰροταμιῶν ἐκ τῶν τοῦ θεοῦ. Ἐτους ζ’νφ’, Ὑπερβερεταίου ιε’. — Seleucidēnāra.</p>
	<p>Šuhba: (Bd. III, p. 204, No. 20): [C]. Iul(ia) Pri[s]co υ(iro) [e]m(inentissimo) frat[r]i et patru[o] d(ominorum) u(ostrorum) Philipporum Augustorum) et praef(ecto) prae-</p>	

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
	<p><i>t(orio) re[c]t[o]ri[que] Orientis Trebonius Sossianus priuui pilaris) domo cohonia) Heliupoli) devotus uumiui uaiestati[que] eorum.</i></p>	
	<p>Šuhba: (Wadd. 2077): [Τὸν δεῖνα Ἰουλίου Πρεῖσ[ζου τ]οῦ ἐξοχωτά[του] ἐπάρχου Μεσο[πο]ταμίας νιδὸν ἄ[ω]ρον ἢ πόλις, διὰ Ἰουλίον Μάλχου βοιλ(ευτοῦ) συνδίζου καὶ ἐπιμελητοῦ, μ(νήμης) χ(άριν).</p>	
	<p>Šuhba: (Wadd. 2078): [Τὸν δεῖνα . . . Ἰουλίου Πρεῖσζου τ]οῦ ἐξο[χ]ω[τ]ίτου ἐπάρχου Μεσοποταμίας νιδὸν Κάσσιος Τειμόθεος ἀπὸ β(ερε)φ(ιζιαρίον) πειεῖτορ τὸν ἄωρον, μ(νήμης) χ(άριν).</p>	
	<p>Šuhba: (Prentice No. 399): [Ἰούλιον Πρεῖσζου τὸν ἐξο]χώ[τ]ι[τ]ον ἔπα[ρ]χον τοῦ ἱεροῦ πραιτωρίου Τρυφωνα[ν]ήν, σύνβιον αὐτοῦ [Ἀνρήλιος Ἀντωνί]νος, δουκηνά[ρ]τος Πελαγίσ[ι]</p>	
	<p>Šuhba: (Wadd. 2074): . . [τοὺς δεσπό]τας τῆς οἰζουμέν[ης Μ(άρχους) Ἰουλί]ου Φιλίππου Σεβ(αστοῦ)ς Ἀνρήλ(ιος) Ἀντωνίνος Πελαγίσ[ι].</p>	
	<p>Šuhba: (Prentice No. 400): τ]οὺς δεσπό[τ]ας τῆς οἰ[ζ]ουμένης Μ(άρχους) Ἰουλί]ου Φιλίππου Σεβαστοῦς καὶ [τῆ]ν κυρίαν ἡμῶν Σεονήραν Σε[β]ασ[τ]ήν καὶ τὸν ἐξοχώ[τ]ι[τ]ον ἔπα[ρ]χον τοῦ ἱεροῦ πραιτωρίου Ἰούλιον [Πρεῖσζ]ον, Κλ(αύδιος) Ἀνρ(ήλιος) Τιβέριος δο[υ]κηνάριος δι[κ]αιοδότης τῆς λαμπρο[τ]άτης Ἀλεξ[αν]δρέων πόλεως, ὑπ' αὐτῶν προαχ[θ]εῖς].</p>	
	<p>Šuhba: (Wadd. 2072): Ὑπὲρ σωτηρίας τῶν κυρίων Μ(άρχων) Ἰουλίων Φιλίππων Σεβ(αστῶν) ἐπ(ι)μελο[ι]μένων Ἰουλί]ου Σεπτιίου Μάλχου καὶ Ἀμωνί[ου] καὶ Ἀλεξάνδρου βοιλ(ευτῶν), προεδρία Μαρκίου, εἶτους πρώτου τῆς πόλεως.</p>	
249	DECIUS (Sept. u. Okt. — trib. pot. 1).	
251	GALLUS (Nov. — trib. pot. 1).	
	<p>‘Ormân: (Wadd. 2017; Ewing No. 162): Μνήμης εἰνεκά ποτε ἐν ζῶοις) ἐσθλῶν ἀνδρῶν Ὅταῖσον τοχῆος καὶ Οὐάλετος κασιγνήτου, ἐκ λεγεῶνος ἀνή[ρ] ὀνόματι Ἰουλιανός, αἴματι τόνδ’ ἐδείματο τύμβον ἔτει ρμς’. — Ewing liest das Datum ρμ’.</p>	<p>Umm ez-Zêtûn: (Wadd. 2544): Ἀγαθῆ Τύχη, Ἐι(ους) β’ τοῦ κυρίου ἡμῶν Τραϊανοῦ [Λεζίου], Δόμηχος Νασέτου καὶ Πανσαρίας Μορίμου ἱεροταμία Θεοῦ Κρόνου ἐκ τῶν τοῦ Θεοῦ ἠχοδόμησαν.</p>

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
	Salhad (Wadd. 1990): Ἀγαθῆ Τύχη. Θαῖμος Ναέμου, Σάβας Σίχμου, Βάσσοσ Οὐλπίου, Βόρδος Σαι[ρή]λου, ἐπίσκοποι ἐκ τῶν τοῦ θεοῦ ἔχτισαν, ἔτους ρμϚ'.	
253	VALERIANUS und GALLIENUS. Kerak (Νυκρά): Wetzstein No. 186; Wadd. 2412 f): Ἀγαθῆ Τύχη. Ὑπὲρ σωτηρίας τῶν κυρίων, ἐπισκοπούντων Ἀρέμου Σαβίνου καὶ Βαυλάνης Ὀδενίθου καὶ Πασίφιλος Καμασάνου, ἐτίσθη ὁ οἶκος ἐκ φιλο[τι]μίας τῆς κόμης ἐξ ὧν ἔδωκεν Ἰουλιανὸς Λιου(σίου) (δηράρια) ρ'.. Ἔτους ρμγ'.	
	AELIUS AURELIUS THEO. s. S. 293.	
256	Petra (es-Sik): (Bd. I, p. 222, No. 60, 11): ... ἱερεὺς Ἰσ[ιδος]ου ἀρέθηζεν ἔ[τ]ο[υ]ς ρνα', μὴρὸς Σιουὰν κς'.	
259	Hêt (Ĝôlân): (Fossey Bull. Corr. Hell. 1897, p. 41, No. 8]: (Ἔτους) δρϛ'. Θε[ο]δάμας Ζά(βδου) καὶ Σαιαδθ Čeraš: (Lucas No. 14; Bd. II, p. 255, No. 8): Ἀγαθῆ Τύχη. Ἔτους ακτ', Ξανδικοῦ γχ'. Ἐπιγραμματίας Μάρωνος Ἀββίβου καὶ συναρχίας αὐτοῦ, Γάμου ἀρχοντος καὶ Μαλχαίου καὶ διοικητῶν Ἐρινίου καὶ Ἀρίστωνος καὶ τῶν πέντε Ροθίου καὶ Σαβίνου καὶ Ὀλβανοῦ καὶ Ἀμρειλίου καὶ Εὐλαλίου ἀφιερῶθη ἡ στοὰ καὶ ὁ ἀχθεὶς βωμὸς. — Aera des Pompeius = 23. April 259.	
261	GALLIENUS allein (trib. pot. 9). COCCEIUS RUFINUS? s. S. 293.	
262	IUNIUS OLYMPUS. s. S. 294. Der'ât: (Bd. II, p. 258, No. 2): Ὑπὲρ σωτηρίας τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἀυτοκράτο(ρος) Γαλλιηνοῦ Σεβ(αστοῦ) ἀφιερῶθη ὁ πύργος μετὰ τῆς δεκανίας προνοία Ἰουνίου Ὀλύμπου τοῦ δια[ση]μοτάτου ἡγεμόνος, ἐφ'εστῶτος Φλαουιανοῦ β(ερε)φ(ι)αρίου, προεδ(ρία) Μάγρου Βάσσου, ἔ(τους) ρνϚ'.	Pal. ACHAEUS. (Rohden p. 44, Liebenam p. 246).
263	STATILIUS AMMIANUS (Vice-Praeses). s. S. 294. Der'ât: (Bd. II, p. 258, No. 1): Ἀγαθῆ Τύχη. Ὑπὲρ σωτηρίας καὶ νίκης τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἀυτοκράτορος Γαλλιηνοῦ Σεβ(αστοῦ) ἐτίσθη τὸ τ(ε)ῖχος ἐκ δωρεᾶς τοῦ Σεβ(αστοῦ), προνοία Στατιλίου Ἀμμιανοῦ τοῦ κρατίστου διέποντος τὴν ἡγεμονίαν, ἐφ'εστῶτος Ἰου(λίου) Ἰσιδώρου [στρ]άτορος, ὑφηγ(ήσει) Οὐήρου ἀρχιτέκτονος, προεδ(ρία)	

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
	<p>Μάγνον Βάσσον, ἐπισκοπῆ Ἀλλίου Βάσσον καὶ Ζηροδώρου Ταυρίνου καὶ Σαβίνου Ἐσεμίανου, ἔι(ου)ς ρηγ'.</p> <p>‘Ayûn: (Wetzstein No. 54 = Wadd. 1984c): Ἔι(ου)ς ρηγ'. Μαριαν[οῦ] καὶ Ἀρ[αί]ου καὶ Μαξίμου.</p>	
268	CLAUDIUS GOTHICUS (März — trib. pot. 1).	
270	<p>AURELIANUS (trib. pot. 1).</p> <p>Šakḳâ: (Wadd 2137): [L. Donitius Aurelianus pius fel]ix[A]ug(ustus)Ge[r]mauicus [maximius, Gothicus maximus, pont(i)fex) max(i)mus), tri]buuici(a)e potestatis, pate[r] patriae, fortissimus et indulgentissimus iu]p(erator), restitutor orbis, Aleu[annorum victor].</p>	
	VIRIUS LUPUS. — s. S. 294.	
272	<p>‘Ayûn: (Wetzstein No. 51 = Wadd. 1984b): Ἐπὶ τὸ ἱερόν ἐπὶ Ἀλεξάνδ[ρ]ου Β[αθ]ούρου οὐετρο(ανοῦ) καὶ Γεο[μ]ανοῦ ἔι(ου)ς ρξξ', Ὑπερβερετέου</p>	Perser: HORMIZD I.
273		Perser: BAHRÂM I.
		Syr. VIRIUS LUPUS. — s. S. 294.
275	TACITUS. (trib. pot. 1).	
276	PROBUS. (Apr. — trib. pot. 1).	Perser: BAHRÂM II.
278	<p>MARCUS PETRUS. — s. S. 294.</p> <p>Bošrâ: (Wadd. 1909): Ἐξ προνοίας Μ(ά)ρ(ου) Πέτρον τοῦ διασ[ρη]μ(οτάτου) ἡγεμ(όνος) ἐπίσθη τὸ τεῖχος ἔι(ε)ι ρογ', ἐπὶ Ἰου(λιου) Κυρίλλου.</p>	
	IULIUS HERACLITUS? — s. S. 299, 9.	
282	CARUS. (Okt. ? — trib. pot. 1).	<p>Umm ez-Zêtûn: (Wadd. 2545): Ἀγαθῆ Τύχη. Ὑπερ σωτηρίας καὶ νείκης τοῦ κυρίου ἡμῶν Μ. Ἀρη(λίου) Προβου Σεβ(αστιοῦ). ἔι(ου)ς ξξ', ἐπίσθη ἡ ἱερά καλύβη ἐν τῷ κοινοῦ τῆς κόμης ἐτυχῶς. — Vgl. dazu Wadd. 2546: Ἀγαθῆ Τύχη. Τὸ κοινοῦ τῆς κόμης καὶ τοῦ θεοῦ τὴν ἱεράν καλύβην ἐξείσεν διὰ Οὐλίτιον Κασσιανοῦ οὐιτρανικοῦ καὶ Γαδοῦον Σαούρου βουλεντιοῦ καὶ Νιργεῖνου Μαρκίνου οὐιτρανικοῦ προνοητῶν. — Bauinschriften der Kalybe.</p>

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
283	NUMERIANUS.	
284	CARINUS. DIOCLETIANUS. (17. Sept.) Imtân: (Dussaud Voyage, p. 175, No. 42): . . . ἐγέ- [ν]ειτο [ἐ]τι(ους) θοορ' ἐν[δ](ιζτιῶνος) . . . (?)	Dêr 'Ali: (Dussaud Rapp., p. 640, No. 1): [Ἔ]τους ρζζγ'. Σεφαρ[ᾶ] [Β]εφρὲίχης ζήσασ[α] ἐτ(ῶν) — Seleucidenära?
	DOMITIUS ANTONINUS. — s. S. 294.	
286	MAXIMIANUS Mitregent. (1. Apr.)	
	Zwischen 'Afil und Suwêdâ (Grenzsteine): (Dussaud Rapp., p. 649, No. 23): [Ἐ]περ Ἀυτοκρατόρων ἡμῶν Καيسάρων] Διοκ[λητιανοῦ] καὶ Μαξιμ[ιανοῦ] ὄροι Διον[υσιά]δ[ος]. — [Ἐ]περ Ἀυτοκρατόρων ἡμῶν Καيسάρων Διοκ[λητι]ανοῦ καὶ Μαξιμ[ι]ανοῦ ὄροι 'Αθελεν[ῶ]ν. Rabbâ: (Bd. I, 54, 56): <i>Imp(eratori) Ca(esari) C(aio) Valerio Diocletiano pio] felici inv[icto] Augusto) restitutori orbis al]te- rius trib(uniciae) [pot(estatis)</i> <i>Imp(eratori) Caes(ari) M(arco) Au(re- lio) Maximiano p(io) felici invicto [Aug(usto)</i> ANTIOCHUS. — s. S. 299, 10.	
289	'Ayûn: (Wadd. 1984c): Ὁβεδο[ς] καὶ Γ[ερ]μανὸς καὶ Μαξιμος οἰκοδόμησαν ἔτι(ους) ρπδ'.	
290		Syr. CHARISIUS. (Cod. Iust. 9, 41, 9).
292	Constantius und Galerius Cae- saren.	Phoen. CRISPINUS. (Cod. Iust. 1, 23, 3).
	Šibikke: (Dussaud Rapp. p. 666, No. 73): <i>D(omi- nis) n(ostris) [Diocletian]o et [Ma]xi- mi[ano]] n(obilissi- mis) C(aesaribus).</i>	'Akrahâ: (Grenzstein): (Dussaud Rapp., p. 700, No. 175): Δεσπόται ἡμῶν Διοκ[λητιαν]ὸς [καὶ] Μαξι- μιανὸς Σεβαστοὶ καὶ Κωνσταν[τ]ιος καὶ Μαξιμιανὸς Καίσαρες λίθον διορίζοντα δρους μητροκωμίας Ἀκράβης καὶ Ἀσίχων στηρικθῆναι ἐκέλευσαν, φροντίδι Λουζίου Καϊά[μου] κληροτόμο[ς]. Namar (Grenzstein): (Mordtmann, Archeol.-epigraph. Mitth. 1884, p. 180, No. 1, Clermont-Ganneau Rec. d'Arch orient. I, p. 4, No. 1; vgl. Ditten- berger Or. graeci inscr. sel. II, No. 612): [Δεσ- πόται ἡμῶν Διοκ[λητιαν]ὸς καὶ Μαξιμια- νὸς] Σε[β]αστοὶ καὶ] Κων[σταν]τιος καὶ Μα[ξι]μιανὸς ἐπιφ[ανέ]στατοι Καίσα[ρες] τὸν] λίθον διορίζοντα δρους κόμης Γα- [σ]μίας καὶ Ναμαρῶν [σ]τηρικθῆναι ἐκέλευσαν, φροντίδι Μ. Ἀρρίου Φραιοῦ

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
	AURELIUS ASCLEPIADES. — s. S. 294.	<p><i>π(ριμι)π(ιλαρίων)χη[ν]σιτίορος.</i> — Beide Orte liegen südwestlich von Damascus; der folgende liegt südöstlich:</p> <p>Öermâna (Grenzstein): (Jalabert, Melanges de la Faculté orientale de Beyrouth, 1906, p. 150): [<i>Λεσπύται ήμῶν</i>] <i>Α[ι]οζλητιανός</i> <i>χ[α]ι Μ[α]ξιμιανός</i> <i>Σ(ε)ββ.</i> <i>χ[α]ι Κω[ν]σ[τ]άντινος</i> <i>χ[α]ι Μ[α]ξιμιανός</i> [<i>ἐπιγ(ανέσιαιτοι)</i>] <i>Καίσαρες</i> [<i>τὸν λίθον</i>] <i>διορίζοντα</i> [<i>ὄρου</i>] <i>ς</i> [<i>χώμης</i>] <i>Γι[ν]δάρων</i> <i>χ[α]ι</i> . . . <i>οψιαζωβσηοβενας</i> (?) <i>σ[τη]ριχθ[η]ν</i> <i>ἐκαί[λε]νσαν</i>, [<i>γ</i>] <i>ρον[τι]δι</i> <i>ελψουσ.ατοντου</i> (?) <i>τοῦ</i> <i>διαση[μοτάτου</i> <i>ήγεμόνος</i>? . .</p> <p><i>Phoen.</i> SOSSIANUS HIEROCLES. (Wadd. 2626).</p>
293		<p><i>Syr.</i> PRIMOSUS. (Cod. Iust. 7, 33, 6).</p> <p><i>Perser:</i> BAHRÂM III. — NARSÊ.</p> <p>‘Abde: (Musil, Anz. d. phil.-hist. Kl. d. Wien. Ak. 1907, p. 140) <i>Άγαθῆ Τύχη. Ζεῦ Ὁβόδα βοήθει Εἰρηναίῳ οἰκοδομοῦντι ἐπ’ αἰσίοις τὸν πύργον, ἔτι(ους) ρηή, δι[ά] Οὐαέλου οἰκοδόμου Πετρεῶν καὶ Εὐτύχους.</i></p>
294		<i>Syr.</i> VERINUS. (Cod. Iust. 2, 12, 20).
295	<p>‘Amrâ: (Wadd. 2081): <i>Ἀουεῖδος Ἀάδου ἐποίησε τῆ Ἀθηνᾶ, σεννότου ρή’.</i></p> <p>Kurêye: (Wadd. 1963): <i>Άγαθῆ Τύχη. Ἐκτίσθη ἡ λίμνη ἔτους ρή, ἐ(χ) κοινῶν ἀναλωμάτων τῆς χώρας, (δηναρίων) ἐ(μυριάδων), ἐκ προνοίας Φλ(αβίου) Κορηλιανοῦ π(ριμι)π(ιλαρίου).</i></p> <p>‘Awwâs; (Wadd. 2041): <i>Ἐτ(ους) ρή, ἐπὶ Μάγρον καὶ Μάλχον οὐετρανῶν καὶ Σαριμάθου καὶ Νασέρον [κα]ὶ Ἀμαθούου Γαλέσου.</i></p>	<p><i>Syr. L.</i> AELIUS HELVIUS DIONYSIUS. (Orelli n. 60; Marquardt I², p. 424: vor 298).</p>
301	Rimet el-Luhf: (Allen Am. Journ. of Phil. 1885, p. 213, No. 58): <i>Υπαί(α) Τ. [Πο]υστουμί[σ]υ Τιτιανού] καὶ Οὐίρ[γ]ι. ἰ]ον Νεποτια[ροῦ] . . . ἐκ[τί]σθη.</i>	
302		<i>Perser:</i> HORMIZD II.
303	Häbeb: (Wadd. 2514; Ewing No. 52): <i>Υπαί(ε)ίας Διοκλητιανού τὸ ἦ καὶ Μαξιμιανού τὸ ζ’ Σε(βαστιῶ)ν, Ἀύρ(ήλιος) Οὐρος Ἀουίδου βου(λευτή)ς τὸ Τύχ(ε)ιον ἐξ εἰδίων ἐποίησεν.</i>	<i>Pal.</i> FLAVIANUS. (Rohden p. 44).
304		<i>Pal.</i> URBANUS. (Rohden p. 44: — 307).

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
305	<p>GALERIUS. (1. Mai)</p> <p>Sahwet el-Hidr: (Wadd. 1977): Ὀβαῖδος Μαξιμου τοῦ μνημεῖον οἰκοδομήσας καὶ τὰ λείψανα τῶν γονέων συναγαγὼν κατέθαψεν, ἔτι(ους) σ'.</p> <p>Da'il: (Fossey Bull. Corr. Hell. 1897, p. 49, No. 37): Προνοία Ρούφου Μοαέμου καὶ Σιγίλιου Ραθέδου καὶ Μοεάρου Ἀβγάρου, οἰκοδόμησαν, ἔτι(ους) σ'.</p> <p>Maximinus Daza Caesar.</p>	
	<p>Ḳal'at el-Azrak: (Dussaud Rapp., p. 670, No. 85): <i>I(ovi) invicto [Soli] pro [s]alute [e]t vic[t(oriis)] Imp(eratorum) et C[aes(arum)] Ioviorum et Herculiorum, Ἀντολίην σὲ [ῶ] Φοῖβε λιτάζομ[αι] ἱερῶ ἐπὶ βωμῶ τὸν ευ[χ]ρον αἰζῶ (?) ὅς ἰκέτης Ἡράκλειος ἐγ[ὼ] προ[ω]τήχτω[ρ]] δὲ Καισάρων ἕγθιμ' ἐγένετο</i></p> <p>Umm el-Ḳuttân: (Dussaud Rapp., p. 671, No. 87): <i>[Dominis nostris Dioc]letiano et [M]aximiano pat[r(ibus)] Augustis] et Constantio et Maximia[no] et [S]e[vero] et Maximino]. -- Constan[tio] et Maximiano Aug[ustis] et Se[v]ero et Maximino nob[ilissimis] Caes[aribus].</i></p>	
306	<p>Dêr el-Kahf: (Dussaud Voyage, p. 181, No. 52; CIL III, 14380): <i>Impera[toribus] Cae[s]a[ribus] pi[i]s Fl(avio) Valerio Co[ns]tan[tio] e[st] Gal(erio) Val(erio) Maximiano piis felic(ibus) [in]vic(tis) Aug(ustis) et Fl(avio) Val(erio) Sev[er]o et Gal(erio) Valerio Maximino n[ob]ilissimis Caes(aribus).</i> Ἐτι(ους) σα'.</p>	
308	<p>Maximinus Daza Augustus.</p>	<p>Pal. FIRMILIANUS. (Rohden p. 44: — 309).</p>
309	<p>ʿAyûn: (Wadd. 1984d): Ἀβγαρος Μαξιμος καὶ Λουῖτος Σαμαίης προνοηταὶ οἰκοδόμησαν ἔτι(ους) σδ'. Βάσσοι οἰκοδόμ[ο]ι.</p>	<p>Perser: ŠĀPŪR II.</p>
310	<p>ʿAwwâs: (Wadd. 2042): Ἐτι(ους) σε'. Ἐπὶ Νασέρου Ὀτεμίου καὶ Ἀλασάθου Γαλέσου, Ὀτεμίου Αὔσου, Μάνου Οὐαλέντιου προνο(η)τῶν.</p>	
311	<p>MAXIMINUS DAZA.</p>	
314	<p>LICINIUS. (8). (11. Nov.).</p>	

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
	Ġarīyet Šubēh: (Dussaud Rapp., p. 677, No. 102): <i>D(ominis) n(ostris) Constantino et Licinio [Aug(ustis) et] Cri[s]po et Licinio et Constan[tino] n(o)b(ilissimis) Caesa(ribus).</i>	
315	Melah eš-Sarrār: (Wadd. 2024): <i>Ζάγλος'Ανίχου Ζεί- εδος οίκοδόμησεν ἔτους διακοσιοῦ δεκάτου.</i>	
317	Imtân: (Dussaud Voyage, p. 173, No. 37): <i>Ἐ[τρ]οῦ σιβ', Ἀριτεμισί[ου] . . . Ἐπὶ τοῦ δεῖνος φρ]ομμεντ(αρίου) στ(ρατιῶν) [καὶ] Μίου κ(αὶ) Ἀ προνοητῶν κ(αὶ) Σι- λουα[ροῦ]] Ἀμφιλίου ἀπὸ (δε- καδάρχου) ἐκτί[σθη]</i>	
320	Bošrâ: (Wadd. 1910): <i>Ἐκ προνοίας καὶ σπουδῆς Μεγεθίου Γερμανοῦ β καὶ Χείλωνος Μαλχίωρος ἀρχόντων τὸ τέμενος ἐκ θε- μελίων ἐκτίσθη, ἔτ(ε)ι σιε'.</i> Dêr el-Leben: (Wadd. 2393; vgl. Dittenberger, Or. gr. inscr. sel. II, n. 619): <i>Ἐπὶ ὑπάτων ἰῶν κωρίων ἡμῶν Κωνσταντίνου Ἀβ(ούστου) τὸ ς' καὶ Κ[λ](αυδίου) Κωνσταντίνου εὔγε]ρεστάτου Καίσαρος α[τ]ρω[νίων] Ἀβ- γούστου, ἡ ἀλλή καὶ ὁ ε[ίς] τὸν δεσπότην [Δία] ἀνίκητον Ἴλιον θεὸν Ἀβ- μον. Κάσσι(ος) Μαλίχαθος κώμ(ης) Ῥει- μέας φυλ(ῆς) Χασητηρῶν, καὶ Παῦλος Μαξιμῖνος κώμ(ης) Μεροδόχων φυλ(ῆς) Ἀδδηνῶν, τὸ σ[τέγος] ἐκ θεμελίων [καὶ] τὸ πανμέγεθες κτίσμα ἀνίγ(ε)ραν ἀ[φ]ρειδῶς ὑπη[ρ]ειήσαντες τὸν ἑαυτῶν χρόνον, προ- νοία Ἀβμον καὶ Ἀμελάθου [τῶν] ἱερέων. — Vgl. Wadd. 2394: <i>Διὸς ἀνικήτου Ἴλίου θεοῦ Ἀβμον ἐκτίσθη τὸ περιβόλεον τῆς αὐλῆς διὰ Κασσίου Μαλιχάθου κώμ(ης) Ῥειμέας καὶ Παύλου Μαξιμίνου κώμης Μεροδόχων, πιστῶν, und Wadd. 2395: [ι]ὸς ἀνεικήτου Ἴλίου [θ]εοῦ Ἀβμον ἐκτίσθη [ὁ] βωμὸς διὰ Κασσίου Μαλιχάθου κώμης Ῥειμέας καὶ Ῥ[όδ]ωνος? καὶ διὰ Παύλου Μαξιμίνου κώμης Μεροδόχων, πισ(τῶν).</i> Hôyet Hibikke: (Dussaud Rapp., p. 663, No. 64): <i>Ἐπὶ Ἀνείχου οὔετρανοῦ καὶ Ζάγλου Ἀσάδου καὶ Ἀζῆζου Ἀλάμου καὶ Μαρ- ρίνου οὔετρα[ν]οῦ ἱεροταμίαις ἐτελιώθη ὁ ναὸς ἔτους σιε'.</i></i>	
321	Kafr: (Wadd. 2293): <i>Ἀβ(ήλιος) Φίλιππος ββ. καὶ Μόνιμος καὶ Φαλέταθος νί τρ(ε)ῖς ἀδελφὸν καὶ Φίλιππος Φαλετάθου ββ., ἔτους σισ' οίκοδόμη(σαν).</i>	

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
322	<p>Ṣalḥād: (Wadd. 1998): <i>Τοῦτο τὸ μνημῖον ἔκτισεν Ἀναμοσ Θασάμου, ἔτους σιζ'.</i></p> <p>Bûsân: (Wadd. 2238): <i>Ἐπὶ Λαρείου Αἰνείου συνδίκου καὶ Μαξίμου Ἰνου καὶ Μαζάζου Ἰνου πιστῶν ἐτελέθη, ἔτους σιζ' τῆς ἐπαρχίου.</i></p> <p>Höyet Hibikke: (Dussaud Rapp., p. 663, No. 63): <i>Ἀῦσος Μονέμο[v] βουλευτικὸς, Ἰο(v)λιαν(ός) οἰκ(οδόμος). Ἐτ(ους) σιζ'.</i></p>	
323	<p>CONSTANTINUS I. (18). (25. Juli).</p> <p>‘Aḡûn: (Dussaud Voyage, p. 164, No. 32, jetzt in ‘Orman): <i>..... γεις .. οὐετρανός ο[ί]κ(ο)δόμησεν ἔτ[ο]υς σιη'.</i></p> <p>Ḥarabâ (Séjourné Rev. bibl. 1898, p. 110; Dussaud Rapp., p. 696; eigene Kopie): <i>Ἐκ χαμᾶτων ἰδίων ἔκτισεν Ὀθέρος τὸ μνημα [αἰ]ώνιον το(ῦ) γένους ἄξιον, ἐν ἔτ(ε)ι σι[η]'. — Das Datum (nach meiner Kopie) ist unsicher, auch σι[α] (316) wäre möglich. — Séjourné liest ρσ' (395), Dussaud σιε' (320).</i></p>	
324	<p>‘Awwâs: (Wadd. 2043): <i>Ἐπὶ Μάρκου Πρίσκου καὶ Βοσέδου Σαβίνου καὶ Γαλέσου Μάλχου προνοητῶν ἐγένετο ὁ τ(ο)ῖχος καὶ [αἰ] ἀψῖδες ἔτ(ους) σιθ'. Σόμενος οἰκοδ[ό]μος.</i></p>	
325	<p>Bischöfe (Konzil von Nicaea, Gelzer (§ 5*, 2) p. LXI). <i>Bostra</i>: Nicomachus. <i>Philadelphia</i>: Cyrion. <i>Esbûs</i>: Gennadius. <i>Sodoma</i>: Severus. <i>Beretana</i>(?): Sopatrus. <i>Dionysias</i>: Severus.</p>	<p>Bischöfe v. Palaestina (Konzil von Nicaea, Gelzer <i>ibid.</i>): <i>Aila</i>: Petrus.</p>
326	<p>Sûr: (Ewing No. 60; Dussaud Rapp., p. 644, No. 9): <i>[Ἀ]γαθῆ Τύχη. Ἡ οἰκοδομὴ τοῦ οἴκου ἐπετελέσθη δ[ι] Ἀγοράς Αἰανοῦ συνδίκου κα[ὶ] Ἰσου]Ἀ]γνήλου καὶ Πρίσκου Φιλοκάλου καὶ Ζορέου Μάγνου διοικητῶν τῆς μητρονομίας, ἔτους διακοσσιαστοῦ εἰκοστοῦ πρώτου τῆς ἐπαρχείας.</i></p>	
328	<p>Ḥarabâ: (Dussaud Rapp., p. 694, No. 163: angeblich aus Kirift; Grabstele): <i>Νυμφὲ κ[ε] Νερεεῖδες δέξασθε Ὀνεζάθην Ὀλέρου, ἀγνήν εὐγενίδα γυνῆκαν Πρόκλου, ἐτῶν λζ', ἔτ(ε)ι σχ', Ὑπερβ(ερεταίου) τη'.</i></p> <p>Nemâra (Ruhbe): Nabatäische Grabinschrift des Königs der Araber Imru'u-l-Kais ibn ‘Amr, gestorben am 7. Dezember; s. S. 285.</p>	

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
330	‘Awwās: (Wadd. 2044): Ἐξ προνοίας καὶ σιτουδῆς Βοῖθου Πρόχλου καὶ Νέστιορος Σαδάθου καὶ Ἀζίζου Οὐλλιανοῦ καὶ Θιέμου Ἀσμάθου προνοητῶν ἀγιερώθη ἡ βασιλικὴ καὶ ἡ θύρα εἰς οὐρανόν.	
331	Umm ez-Zêtûn: (Wadd. 2546a): Ὑπαι(ε)ία Βάσσου καὶ Ἀβλαβίου τῶν λαμπροτάτων, ἔτους], Σατορνῖνος οὐετρα(νός), Πανλῖνος Ἀργηρίου?, Ἀβούρι(ος) Μαθίου, Βέρις? Ἀργίππου, Ῥόμεος Θέμου, Ἡράκλειος οὐετρα[ός] ὠκοδόμησαν	
334	‘Ormân: (Ewing No. 163): Ἐρθάδε κῆτε Μάγρος Φιλίππου ἔκγονος Μάγρου στρατηγοῦ ζήσας ἔτη κθ’. Θάρ(ρε)ι οὐδ(ε)ις ἀθάνατος. (Ἔτους) σκθ’.	
335	Mušennef: (Wadd. 2222): τὴν θύραν ὠκοδόμησεν, σλ’ . — Es fehlt vielleicht noch eine Ziffer.	
336	Mu‘arraba (Nuḳra): (Wetzstein No. 89 = Wadd. 2070 a): Ἐξ προνοίας Κορηλ[ιανοῦ καὶ] Γεανοῦ πιστῶν καὶ Γε Εὐνόμου Κασίου προνο[ητῶν ἐκτίσθη] ὁ κοινὸς οἶκος ἐ[ν] εἰ(ε)μι σλα’. Ἀ[άδος? οἰκοδόμος]. Εὐτυχ(ε)ῖτε.	
337	CONSTANTIUS II. (22. Mai).	
338	Šalhād: (Dussaud Rapp., p. 657, No. 43): Ἐρθάδε κῆτε Δη[μήτριος] ἔτ(ον)ς σλγ’. — Oder ἐτ ^s λγ’?	
340	‘Ayûn: (Wadd. 1986): Εἰσαύσειο Ἀῖθος ἔτους σλε’, μηνό[ς] Ἀπελ(λαίου) ιδ’.	
341	‘Ormân: (Wadd. 2018; Ewing No. 159): Εὐτυχῶς. Ὑπάτιος Μαρκιανοῦ ζῶντιος τοῦ πατρὸς τὸ μνημ(ε)ῖον ἐξ ἰδίων ἐκτίσεν, σλς’. Bûsân: (Wadd. 2247): Χαῖρε μέγαρ Βάναθε [σὺ]ν ἱεροῖς τέκνοις Μάγρω τε καὶ Ἐσμαιήλω, ὃς καὶ τὸς ἀμα θεοῖς ἰ[χε]λος καὶ θνητοῖσι τὸ χίλιον. Ἐσμαιήλος καὶ Βάναθος υἱοὶ Παύλου συνκτίσαντες τὸ μνημ(ε)ῖον μέγα κῆδος ζῶντες ἔλαχαν. Ἔτους ςλσ’. Bischöfe: (Konzil von Antiochia: Harduin I, 590): Bostra: Nicomachus. Philadelphia: Cyrion.	

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
342	Imtân: (Wadd. 2036): <i>Τεσσαρακοντούτης Στεροχούρια Γάλλιξ ἐνθάδε χίτε πόλ(εως) Ραιομάγον. Μονῶν [ά]π' εἰς καὶ τὸ μνήμα τοῦθ', ὡς ὄρας, ἐκ θεμελίων μέχρις ὕψους Φλ(άβιος) Γεσσίκας ἀνήρ πο(ο)τ' ἐξ ἰδίων ἐξετέλεσ[εν] ἀναλώσας (δηράρια) μύ(ρια) (πεντακισχίλια) ἐν ἔτ(ε)ι σλ̄.</i>	Phoen. MARCELLINUS. (Cod. Iust. 2, 57, 1).
343	FLAVIUS HIEROCLES. s. S. 294. Imtân: (Wadd. 2034): <i>Ἐπὶ τῆς ἀγνίας τοῦ κυρίου μ(ου) τοῦ δ(ιασ)η(μοιάτου) ἡ(γεμόνος) Φλ(αβίου) Ἱεροκλέου[ς], προνοία [Σα]ίχρος? βουλ(ευτοῦ) ἐγδίκου καὶ Ρουαίου καὶ Ἀέδου καὶ Ἰῶσον πισιῶν τὸ χῶμα ἐκαθαρίσθη καὶ ἡ πλάτιος ἱερατικὴ οἰκοδομήθη καὶ ἐκτίσθη ἐπ' ἀγαθῶ πόλ[εω]ς. — (Wadd. 2035): Ὑπὲρ σωτηρίας καὶ νεύκης τῶν δεσποτιῶν ἡμῶν Κωνσταντίου καὶ Κωνσταντος Ἀνγούστιων ἐκοσμήθη ἡ πλάτιος ἱερατικὴ τῆ ἰ(ε)ρῶ ἡμέρα, ἔτ(ε)ι σλ̄.</i>	
344	Sahwet el-Hidr: (Wadd. 1970): <i>Ἐκ προ[ροία]ς καὶ σπουδῆς Ρα[ου]δου Σαμέθου καὶ Σαβίνου Θέμου καὶ Μαλιχάθου οἰκοδο[μ]ήθη ἔτ(ου)ς σλθ'. — Waddington ergänzt Ρα[μά]δου?</i>	Syr. HIEROCLES. (Cod. Theod. 11, 36, 7).
345	Salhad: (Wadd. 1999): <i>Ἀμβρολίον καὶ Ζήρωνος νιῶν Ἀλεξάνδρου τοῦ Κατίου τὸ μνήμα, ἀμφοτέρων χ(ιλιάρ)χ(ων) ὀρδυναρίων, ὅπερ συντελέσθη διὰ Ἀλεξάνδρου Ἀμβρολίου καὶ Ἀλεξάνδρου Ζήρωνος περιόντος τοῦ Ἀμβρολίου ἐν ἔτ(ε)ι σμ'. Πρωῖος δὲ περιεστάλη ἐν αὐτῶ ὁ Ζήρων ἐτιῶν ν'. Ἔστιν δὲ τὰ ὀνόματα τῶν οἰκοδόμων Πάκατος καὶ Θαῖμος καὶ Ἀῦθος καὶ Ἀστέρ(ο)ς. ἀνηλώθησαν (δηραρίων) ἰγ' μ(υριάδες).</i>	
346	A. THEODORUS. s. S. 295. Rušaide: (Dussaud Rapp., p. 667, No. 74): <i>Ἐκ προ- νίας Φεσάνου Ἀμέρου καὶ Ἰδδου Ναγόσου καὶ Ἰλλου Ὀβέδου προνοητῶν ἀνε(ρε)ώθη ἔτους σμα' ὁ οἶκος. Εὐτυχ(ε)ίτω ἡ κόμη.</i>	
347		Bischöfe v. Palaestina: Konzil von Sardica: Harduin I, 651, 656, 738): Arabia (Petra): Asterius. Syr. THEODORUS. (Cod. Theod. 11, 36, 8).
348	FLAVIUS SALVINIANUS. (Dux; — 351). — s. S. 295. Dér el-Kahf (jetzt in I'nâk): (Dussaud Voyage, p. 177, No. 47): <i>Ἐπὶ τοῦ κυρίου μου Σιλουνιανοῦ τοῦ δ(ιασ)η(μοιάτου) δονκός ἐγένετο ὁ πύργος ἐκ προνοίας καὶ σπουδῆς Πρίσκου ἐπάροχον ἔτει σμγ'. — Vgl. unter 351.</i>	Syr. HIEROCLES. (Cod. Theod. 10, 1, 6).

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
350	<p>Meškūk: (Wadd. 2053): Ἀγαθῆ Τύχη. Ἐντυχῶς ἐχοδομήθη ὁ πύργος. Βάσσοσ δανιερὸς ἐξ ὀρδεναρίω, σ(ι)ραιτόμενος ἐμ Μεσοποιαμία. Σουάνιος οἰκοδόμος. Ἀνελόθ[η] (διηράτια) μύρια. Σέος σε . . . Ἴτιους σμε΄.</p> <p>Imtân: (Wadd. 2037): Ἄ. Οὔρσοσ ἀξιουάριε οὐξιλλατιῶνος Μοθανῶν τὸ μνημα οἰκοδομήσας ἐκ θημελίων ἔτους σμε΄, μηνί Ἰουνίου κγ΄ Ἐνθάδῃ κῆτε Οὔρσοσ βίορχοσ πατήρ τοῦ ὑποπειαγμένου Οὔρσοσ, διὰ τῆσ ἐπιμηλίησ [Τ]ι. Κλαυδίου. Ἀνξίτω. Οἰκεία τῆσ ἀναπαύση[ω]σ οἰ[χ]ομέ[ρ]ω. Χαίαμ[ο]σ οἰκοδόμος. [Ἀν]ήλωσα δραχμάσ] μ(υ)ρίασ χιλίασ Σύρο[υ]σ ἐγὼ ὁ Ὅρσοσ ἐξ ἰδίω[ν] [π]ό[ρ]ω[ν]. — Vgl. Clermont-Ganneau Rec. d'Arch. orient. VII, p. 210, Anm. 2.</p> <p>Kafr: (Ewing No.151: verbessert Dussaud Rapp., p. 653): Ἄρ(ή)λιοσ Μάλε[χ]οσ Βούρδοσ ββ. ἐξ ἰδίω[ν] κα[μ]ά[τ]ω[ν] οἰκοδόμησε[ν τ]ὸ μνημῶ[ν] προνοία [Ἀρ]τάπτησ γυνεζὸσ καὶ Βα[δ]άρου καὶ Βούρδοσ καὶ Μα[λέ]χου τέκνω[ν] αὐτοῦ [ἐ]ν ἔτ(ε)ι σμε΄.</p> <p>Kafr: (Dussaud Rapp., p. 652, No. 27): Ἄρ(ή)λιοσ Μοριανὸσ Θεοδώροσ ββ. ἀπὸ π[ισ]τιῶ[ν] τοῦτο τὸ μνη[μ]ῶ[ν] [ἐ]ξ ἰδ[ί]ω[ν] κα[μ]ά[τ]ω[ν], [ἐ]πισκοποῦντων] Σαιηῶ[ν], ἐν ὑπαιείῃ Φλα(βίου) Σεργείο[υ] καὶ Φλ(αβίου) Νιγρινιαοῦ τῶ[ν] λαμπροτάτω[ν]. Ἴτιους σμε΄ τῆσ ἐπαρχείασ.</p>	Pal. ARAXIUS. (Rohden p. 44).
351	<p>FLAVIUS SALVINIANUS. (Dux). s. d. J. 348.</p> <p>Hirbet el-Arâġi: (Wadd. 2194): Ἐκ προνοίας Φλ(αβίου) Σαλουτινιαοῦ τοῦ γενεωτάτου δονζὸσ τὸ φρούριον ἐκτίσθη ἔτ(ε)ι σμς΄.</p> <p>Salhad: (Wadd. 2000): [Ὁ δεῖνα καὶ] Σορέ[α]σ καὶ ὁ δεῖνα Ἰω[άν]νου [του]ου υἱοὶ τοῦτον τὸν τάφον ἀ[ν]ήγειραν, ἔ[τ]ιτους σμς΄. [Ἀ]νήλωσαν ἐπ[ὶ] ἀ μνηιάδασ χιλίασ.</p> <p>Salhad: (Dussaud Rapp., p. 655, No. 36): Οὔτο[σ] ὁ πύργοσ ἐγένετο ηε . . ἐπὶ Μ[α]ρχιανοῦ τέκ(νου) Ἀρισ[τ]ίου μετὰ Αἴλαμον τέκ(ον) Μαξίμου καὶ Ἰουλίασ, μ(ύ)ρια σ[θ]ζ΄ (διηράτια), λίτρασ ελ΄. Ἴτιους σμς΄.</p>	
354	<p>‘Awwâs: (Wadd. 2045): καὶ] Πρίσζου Οὐάλεντοσ καὶ Ὀτεμίον Ἀέδου πιστιῶ[ν] ἐκτίσθη οἶκοσ ἔτους σμθ΄.</p> <p>Hit: (Wadd. 2124): Ἐπὶ τοῦ ἀγιοπ(ά)του Ἐνλογίου πρεσβ(υτέ)ρου καὶ ἀρχιμανδρ(ί)του καὶ Ἀωέρου πρ(εσ)β(υτέ)ρου καὶ Ἡλία διαζ(όν)ου, Σαβινιαρὸσ διαζ(ονο)σ καὶ</p>	

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
	<p><i>οἰκονόμος ἔκτισεν καὶ ἀρέγ(ε)ιρεν ἱερὸ(ν) Σέργι(ο)ν, ἔτους σμθ', μ[ι]ρ(ι) Μαριί(ω).</i></p> <p>Sanamên: (Fossey Bull. Corr.Hell. 1897, p. 56, No. 59; cfr. Rev. bibl. 1905, p. 605): <i>Τοῦτο τὸ κτίσμα τοῦ περισιτερ(ε)ῶνος μετὰ τῶν ἐν αὐτῷ ἤγειρεν Σαβίνος Ζήρωνος, ἀμα Μαξιμίνα συμβίω, Εὐσεβίου κόμιτος θυγατρ[ί], καὶ Ζήρωνι καὶ Ἀσκληπίω καὶ Ἀνγούσιᾳ υἱοῖς, ἀπὸ τῶν γάτωθεν θεμελίων μέχρις ὕψους, μνημοσύνης ἕνεκα, ἐν ὑπατείᾳ τῶν δεσποτῶν ἡμῶν Κωνσταντίου Ἀνγούσιου τὸ ἕβδομον καὶ Κωνσταντίου ἐπιφανεσιτάτου Καίσαρος τὸ τρίτον.</i></p> <p>Bischof von Šakkâ: Tiberinus?</p> <p>Šakkâ: (Wadd. 2158): <i>Οἴκος ἀγίων ὀθλογοῶρων μαρτύρων Γεωργίου καὶ τῶν σὺν αὐτῷ ἀγίων. Ἐκ προσγ[ο]ρ(ᾶς) Τιβερίνου ἐπισκοποῦ ἔκτισεν ἐξ θεμελίων τὸ ἱερατεῖον καὶ τὴν προσθήκην τοῦ ναοῦ, ἰνδ(ι)κτιῶνος) ιε', εἶτους σξγ', σπουδῆ δὲ Γεωργίου καὶ Σεργίου μεγάλου διακόνων). — Oder σξε' = 356? s. S. 305.</i></p>	
355	<p>Kurêye: (Wadd. 1964): <i>[Ἐκ προνοίας καὶ σπουδῆς [Μα]λι[χ]άθου καὶ Σεονήρου Μα[λέ]χ[ο]σ[υ] Βαθο[ρ]όρου? ἐκτίσθη ἔτι(ος) σρ'.</i></p>	
356	<p>Nâhite: (Wetzstein No. 102 = Wadd. 2412k): <i>Φιλ(ά)βιος) Μάξιμος ὀρδινάριος ἐξ ἰδ(ι)ων ζαμ(ά)ων ἔκτισεν τὸ μνημῖον [κα]ὶ τὸ(ν) [ἐ]πιτε(ε)ίμενον π[ε]ρισιτερ(ε)ῶ[να], ἐ[ν] ὑ[π]αι(ε)ί[α] Κ[ω]ν[σ]ταν[τ]ί[ου]σ[υ] [Ἀ]ν[γ]ούσ[το]σ[υ] [τὸ] ἡ' [καὶ] Ἰου[λι]αν[ο]ῦ Κ[ε]σαρ(ος) τ[ὸ] α'.</i></p>	Phoen. ANATOLIUS? (Sievers p. 235. 3).
357		Pal. CLEMATIUS. (Rohden p. 45; oben S. 278). Phoen. ANDRONICUS. (— 361: oben S. 278sq.)
358	<p>Ormân: (Wadd. 2019): <i>Γαῦτος Σολέμου βουλεντήης Φιλιππουπολι(τι)ης ἐξ ἰδίων οἰκοδόμησεν τόδε μνημα, ἔτ(ε)ι σγγ'.</i></p> <p>Bûsân: (Dussaud Voyage, p. 154, No. 19): <i>Ἐκ προνοίας καὶ σπουδῆς Μάγνου Ἐρινιανοῦ συνδίζου καὶ Ἀμμώνου καὶ [Μ]άχου πιστῶν ἐ[τ]υπώθη τὸ δημόσιον. Ἔτους σγγ'.</i></p>	
359	<p>Bischöfe (Konzil von Seleucia: Harduin I, 725): Gerasa: Exeresius. Adra: Arabion. Araber: Barochius.</p> <p>Sâlâ: (Wadd. 2254): <i>Γαδοῦος Θέμο(ν) καὶ Ἀτάσαθος Σαλαμανήσθιοι ἐκτίσαντο ἔτι(ος) σνδ' ἐντυῶς.</i></p>	<p>Bischöfe von Palaestina Salutaris: (Konzil von Seleucia: Harduin I, 725): Petra: Germanus (Arian.)</p> <p>Pal. HYPATIUS. (— 360: Rohden p. 45; oben S. 279). Pal. Sal. CYRILLUS. (— 360: Rohden p. 46; oben S. 279).</p>

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
360	Sálâ: (Dussaud Voyage, p. 160, No. 28): Ἐρθῶδι ζε(ῖ)τε Ἄ[ρι]χ[ος] Ἐρ[?]ου (φ)ἰλ[ι]α[ι]ος [ό] πάρτων [π]όροις καὶν [ἔ]ξι[σ]τερ(?). Π[α]- τήρ καὶ Τα[β]ειά[θ]η πόλις μ[ι]γ[ι]αζ ἐξ- τέλεσαν τὸ μέγα ἔργον [ι]οῦ Πα[σ]σου ποι' [ό]ρι[ος](?), ἔ[ι]ους σν[ε].	Pal. CYRILLUS. (= 362: Rohden p. 46; oben S. 279sq.).
361	IULIANUS. (3. Nov.) BELAEUS. s. S. 295. Ġunêne: (Wadd. 2187): Ἐξ θείου νεύμ[ατος] τοῦ δεσποτοῦ ἱ[μῶν] βασιλέως Ἰουλιανῶ ιὸν καὶν τοῦ θε[ο]ῦ . . .]δίου οἰκοδό- μη[σε Γερ]ιέν[ου] τὸ κοιόν], προνοία Σωπάρου.	Phoen. POLYCLEES. (oben S. 279, 280).
362	Meğdel eš-Šôr: (Wadd. 2029): Ἐξ προνοίας καὶ σπουδῆς Γαδούου καὶ Σωπάρου καὶ Ἀμιράθου πιστῶν ἐκτίσθη ὁ δημόσιος οἶκος, ἔι(ε)ι σνζ'. 'Anz: (Dussaud Rapp., p. 678, No. 108): Ἐπὶ ζα- τήσεως Φλ(αουτίου) Κλ(ανδίου) Ἰουλιανῶ Ἀντιογράτορος Ἀγούστου ἀν[ε]θή καὶ ἰερά καὶ ἀνοικοδομήθη καὶ ἀγειρώθη ὁ ναὸς ἐν ἔι(ε)ι σνς', Ἀύσ[ι]ρου [ε']. — (5. März). Mâdebâ: s. d. J. 662.	Phoen. IULIANUS. (Cod. Theod. 12, 1, 52).
363	IOVIANUS. (27. Juni.) Bischöfe: (Konzil von Antiochia: Harduin I, p. 741— 743; Socrates 3, 25): Bostra: Titus. Adra: Arabianus. Araber: Theotimus. Salhad: (Dussaud Rapp., p. 656, No. 42): [Ἐ]πὶ] καὶ Οὐάλεντιος ἀδι . . . α καὶ Σω- πάρου [Θ]έμον πιστῶν οἰκοδομήθη, ἔι(ουε) σν[ι].	Pal. LEONTIUS. (Cod. Theod. 12, 1, 55; Rohden, p. 46). Phoen. GAIANUS. (oben S. 279, 280).
364	VALENS. (28. März.) Umm er-Rummân: (Wadd. 2054): Θαμνίλου καὶ Ἀἰθῶν υἱοὶ Ζαβούδου τὸ κτίσμα, ἐν ἔι(ε)ι σνθ'.	Pal. ARHOBIVS. (Rohden p. 46). Phoen. MARIUS. (Sievers p. 252).
365	Bûsân: (Wadd. 2239): Ἐξ προνοίας καὶ σπου- δῆς Παυλείνου συνδίκου καὶ Ἀ[ν]ν[ι]λιαν- οῦ πιστῶν, τῶν . . . [μ]εταξὺ τῶν . . . [ι]γῆ ἐθεμελιώθη καὶ ἀνερέθη ἐν αὐτῷ τῷ ἐνιαυτῷ, ἔιουε σζ' ἡς ἐλαρχ[ε]ίας].	Syr. FESTUS. (Cod. Theod. 8, 4, 11).

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
366	Umm er-Rummân: (Wadd. 2055): <i>Φλά(βιος) Ζο- έδαθος Μανέλον ού(ε)τρανός [χ]αί Ούαε- λάθ[η] σύνβιο[ς] αὐτοῦ, ἐν [ἐ]τ(ει) σξ'α'.</i>	<i>Pal. MAXIMUS.</i> (Rohden p. 46).
369	Şalhâd: (Wadd. 2001): <i>Βάσσοσ Ἀνδρομάχου ὄρσανός ἀνατραφεὶς ἐξ ἰδίων καμάτων μετὰ τέκνων οἰκοδόμησαν τὸ μνημα. Βάσσοσ ο[ί]ξ[ο]δ[ό]μ[η]σεν] . . . μιον. Ἐν ἔτ(ει) σξδ'.</i> ‘Anz: (Dussaud Rapp., p. 678, No. 107): [Ἔτους] σ[ξδ]’. <i>Πρωτογένια, Θεοσεσί(ο)ς, Εὐμένης, Θαμάρη, τέκνα αὐτοῦ.</i> — Es ist sehr zweifel- haft, ob die erste Zeile das Datum enthält; es scheint eher ein Name zu sein.	
370	Dibîn: (Dussaud Voyage, p. 191, No. 70): <i>Ἐγένε[το] τὸ ἔργον ἐπὶ Σιο(υ)ήρου Ἀέδου καὶ Σέου Ῥογάτου καὶ Σέου Αἰέβου καὶ Μοκεέμου πισι(ῶν) ἔτ(ους) σ[ξ]ε'.</i> Yâdûde (bei ‘Ammân): (Savignac Rev. bibl. 1903, p. 435): <i>Ἐπὶ τοῦ Θεοσεβ(εσιάτου) καὶ ἀσιωτάτου Θεοδοσίου ἐπισχ(όπου) ἐψη- γώθη τὸ ψηφί(ο)ν τοῦτο διὰ σπουδῆς Σιλανοῦ διακ(όνου), ἐν μηνὶ Γαρπ(αί)ου, χρό(νο)ις ι[δ]’ [ι]νδ(ιχτιῶνος), ἐν ἔτους ε[ξ]’σ[ι]’, καὶ ὑπὲρ σωτ(ηρ)ίας τῶν π[ρ]ος[ε]νιγκόν- τω[ν] τῶ ἀγίῳ τ[ό]πῳ [τοῦ]τῶ καὶ τῶν — Es fehlt, wie es schein, die Ziffer für hundert; im Original lautet die Indiktionen- zahl <i>LA</i>. Vgl. Bd. II, p. 336.</i>	<i>Pal. ENTRECHIUS.</i> (Rohden p. 47).
	MAXIMINUS (Comes et Dux). — s. S. 295. Bauinschrift von Dêr el-Kahf: s. S. 295.	
371	IULIUS (Comes et magister equitum et peditum). Umm el-Ġimâl: (Wadd. 2058): <i>Salvis d(ominis) n(ostris) Valentiniano, Valente et Gra- tiano, victoriosissimis semper Aug(ustis), dispositione Iuli v(iri) c(larissimi) com(itis) magistri equitum et peditum, fabricatus est burgus ex fundamento mano devotissimorum equitum (Nono)- Dalm(atarum) s(ub) c(ura) Vahali tri- b(uni), in consulatum d(omini) n(ostris) Gratiani perpetui Aug(usti) iterum et Probi v(iri) c(larissimi).</i> Tell el-Ġariye: siehe unter 402.	
372		<i>Phoen. LEONTIUS.</i> (Cod. Theod. 13, 1, 9).
375		<i>Pal. PROCULUS.</i> (Rohden p. 47).

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
377	Salhad: (Wadd. 2002): <i>Τόδε τὸ μνημ(ε)ῖον ἐξ [γ]αίας? ἀνέγ(ε)ιγεν Ζηρόδωρος καὶ Μαξιμα γυνὴ αὐτοῦ, ἔι(ε)ι σοφ'. Βόιθος Τοβέου.</i>	Muğēdil (beim Tell el-Hāra): (Clermont-Ganneau Rec. d'Arch. orient. 1, p. 8, No. 6): <i>Ἡρο[ροία . . .]θέου, Ποῦρος Μάγρο[ς ἐξ τῶ]ν ἰδι[ῶν] τῶν ἀνθρώπων ἐννεχῶς ἐ[ι]ε[λ]εσ[εν], καὶ Ἀμασχοῦ εἰους Θυζ'. Ἐπ' αἰαθοῦτε χρ(όροτε) ὃ γιλοζισία . . .</i> — Nach Clermont-Ganneau die Seleucidenära.
378		Māwīya Königin der Araber fällt in Phoenizien und Palaestina ein und verwüstet viele Städte (s. S. 286).
379	THEODOSIUS I. (19. Jan.).	<i>Perser</i> : ARDAŠĪR II.
380	Salhad: (Wadd. 2003; das Datum nach Dussaud Rapp., p. 657): <i>[Εἰς τι]ίσμα αἰώνιον [τὸν] ἀγό]ν ἐπισην Σόλ[τος νι]δὸς Ζηροδώρου [ἵνα αὐ]τ[ο]ῦ ἄξιοι ἐελε . . . ὤσιν, οἰκοδομήθῃ ἐν ἔτ(ε)ι σοε'.</i> Tell el-Gariye: Dussaud Rapp., p. 674, No. 94): <i>Ἐπὶ προροίας Γενναδί[ου] καὶ Σέο[υ] καὶ Ποέο[υ] καὶ Ἴρο[υ] καὶ Αἰθου συνεδρ[ενο]μέν[ων]. Ἰ[ω]μαρὸς καὶ Α[ἰθ]ο[ς] καὶ Βό[υ]θο[ς] οἰκοδόμοι. σε[ο]'</i>	<i>Phoen.</i> PETRUS. (Cod. Theod. 7, 22, 9; 12, 1, 83).
381	Bischöfe: (Konzil von Konstantinopel: Harduin I, 815): <i>Bostra</i> : (Agapius — Bagadius). <i>Adra</i> : Uranius. <i>Dionysias</i> : Elpidius. <i>Constantia</i> : Chilon. <i>Neapolis</i> : Severus.	
383		<i>Perser</i> : ŠĀPŪR III. <i>Pal</i> EUCHARIUS. (Proconsul: Cod. Theod. 11, 36, 28; Rohden p. 47).
384		<i>Pal.</i> AGRESTIUS. (Proconsul: Cod. Theod. 11, 30, 42; Rohden p. 47).
385	Nāhite: (Wadd. 2412 b): <i>Μασαλέμιον Ἰάβζου κτίσμα ἐξ ἰδίων πότων γεωργικῶν, ἐν ἔτ(ε)ι σπ'.</i> Burâk (Leğâ): (Burton, Unexplored Syria II, No. 52): <i>[Ἰ]άρος Ε[ἰ]μ[ι]λ[ου] οἰκο[θ]όμος [ἐ]κ[τισεν] εἰ(ου)ς σπ'.</i>	<i>Pal.</i> FLORENTIUS. (Proconsul: Cod. Theod. 10, 16, 1; Rohden p. 47).
386	Bāsân: (Wadd. 2241): <i>Εξ ἐπιμελ(ε)ίας καὶ σπουδ[ί]ης Μογεαίου Μάρκου κα[ὶ] Ἀ[τ]του Ναζάλου ἐκτίσθη τὰ ἐργασίρια ἐν εἰ(ε)ι σπα'.</i>	
387		<i>Pal.</i> HILARIUS. (Zosimus 4, 41, 3; Rohden p. 48).
388		<i>Perser</i> : BAHRĀM IV.

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
389	Kureye: (Wadd. 1965): <i>Ῥιγάθης Σάλμου (καὶ) Σέο[υ] συμβίου Ἄννα ἐκεῖ χτίσα τὸ μεμούρι(ο)ν ἐς λόγον [μ]οῦ (καὶ) τέχν[ω]ν, ἔτους σπθ', χρ(όνο)ις γ' ἰνδ(ικτιῶ)νος. Σαλάμα[ος] (καὶ) Θεάνδ[ρο]ς οἰκοδόμοι.</i>	
		<i>Pal. SIBURIUS.</i> (Rohden p. 48).
		<i>Pal. GAIVS.</i> (Rohden p. 48).
391	Šakkâ: (Dussaud Voyage, p. 145, No. 4): <i>Φερμῆ-ρος Ἡρακλ(ί)ου [π]ρ[ω]τ(εύ)ων τῶν Φερμῆ-μῖνου ἐξ [ιδί]ων ἐκτισεν τὸ σταβλόν καὶ τοὺς δύο τρικλίνους ἐι(ους) τῆς π(ό)λεως τ'.</i> — Vgl. S. 305.	
392	FLAVIUS BONUS. (Comes et Dux). — s.S. 296. Kafr: (Wetzstein No. 196 = Wadd. 2293a): <i>Ἐπὶ Φλ(αβίου) Βόνου τοῦ λαμπρο(στ)αίου κόμ(ι)τος καὶ δονκός ἡ ἐκ(χ)[λ]ησία ἐκτίσθη ἐι(ε)ι σπζ'.</i> Ġāsim: (Ewing No. 10; Rec. d'Arch. orient I, p. 5, No. 4): <i>Ὁ κύριός μου Βόνος ὁ λαμπρο(στ)αίος πρότιον τάγματος κόμης καὶ δοδξ ἄρξας ἡμῶν ἐν ἐ[ι]ρήνῃ καὶ τοὺς διοδεύοντας καὶ τὸ ἔθνος διὰ πατιὸς εἰρηνεύεσθαι ἰσφαλίσειο.</i> Šallad: (Wadd. 2004): <i>... ἐκτισαν σὺν τοῖς [τέ]χνοις ἐξ [ιδί]ων καμάτω[ν], πολλὰ ἀναλ[ώ]σαριες, ἔτους σπζ'.</i> Sûr: (Dussaud Rapp., p. 643, No. 8): <i>[... ἐκ τῶν [ιδί]ων τὸ μνημα ἐκτίσα ἐν ἐι(ε)ι σπζ' τῆς ἐπαρχίας.</i>	
393		<i>Pal. PRISCIANUS.</i> (Rohden p. 48).
394	'Awwâs: (Wadd. 2046; Ewing No. 168): <i>Ἐκ προνοίας καὶ σπουδῆς Οὐάλεντιος Ἀζίζου καὶ Σοβέου Ἀουτίου καὶ Μάγνου Ἀβγάρου καὶ Μάνου Θεῖμου πιστιῶν ἐκτίσθη τὸ Θεορθότιον, ἐι(ους) σπθ'.</i> — Ewing liest das Datum σπβ'. Bischöfe von <i>Bostra</i> : Agapius — Bagadius (Harduin I, 955).	
395	ARCADIUS. (17. Jan.). Tell el-Gariye: (Dussaud Rapp., p. 673, No. 92): <i>Ἐπὶ [π]ρονοί(σ)ας Ἀῖθου Σαλέμου καὶ Ἐμράρου Βάσσου ἐι[ε]λι[ώ]θη(ς) ἐν ἐι(ε)ι σγ' τῆς ἡπαρχ(ε)ίας.</i> — Dussaud liest das Datum ohne Grund ἐν ἐι(ε)ι ις' (p. Chr. 321).	

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
397	<p>Harrân: (Wadd. 2462; Ewing No. 85): <i>Ἀντὶ πολ- λῆς εὐχαριστίας καὶ μνήμης, προνοίᾳ Μαξιμου Ὁρῆζον καὶ Μαλιγάθου καὶ Ἀμέ- ρου καὶ Πρίσκου διοικητῶν, ἐτελέσθη τὸ δη[μ]όσιον παροδο(ε)ῖον, εἶτος σρβ' τῆς Βασιλευγῶν, ἐνθ(ι)κιῶνος ι'.</i></p> <p>Harrân: (Wadd. 2463; Ewing No. 84): <i>Ἀντὶ εὐ- χαριστίας καὶ μνήμης, προνο(ί)ᾳ Γο- ρέτου Ἀῦμου καὶ Ὁδαροῦ . . . Ἀννῆλου καὶ Ἀμέρου Οὐλλιανοῦ καὶ Ἀνάμου Μαρ- τιανοῦ διοικητῶν, ἐτελέσθη τὸ κοινοῦ παροδο(ε)ῖον, ἐνθ(ι)κιῶνος ια', εἶτος σρβ' τῆς ἐπαρχίας.</i></p> <p>Mâlikiye: (Wadd. 2197): <i>Ἐπιτοχος, εἶτος σρβ', καὶ Κώερος Σαδδαίο[ν].</i></p>	
399		<i>Perser: YEZDEGERD I.</i>
401	<p>Bûsân: (Wadd. 2245): <i>[Τὸ μνημεῖον ἐκ τῶν ιδ]ίων ἀνενέωσαν Οὐαβὼ μέρος τρίτον δωδέκατον, καὶ Σαβαὼ Νακκαζίω τρίτον δωδέκατον, καὶ Σαβαὼ ἔκτον. [Ἔτους] ερσ'.</i></p> <p>‘Ormân: (Wadd. 2020): <i>Ἔτους σρς'. Ἀραζόν- τι(ο)ς Θεμάλλου τόδε σῆμα ἐοῖς ἔι(ε)υξεν).</i></p> <p>Šakḳâ: (Wadd. 2159): <i>Ἰλίας Κασσισέου Τιζᾶ- λου διάκ(ο)ρος ἐξ ἰδίων ἔκτισεν τὸ μαρ- τύριον τοῦ ἁγίου Θεοδώρου τῷ κοινοῦ τῆς πόλεως ὑπὲρ ἀφύσεως ἀμαρτιῶν, ἐν μηνὶ Ἀπριλίῳ, ἐνθ(ι)κιῶνος ιδ', εἶτος τῆς πόλ(ε)ως ιι'. — Vgl. S. 305.</i></p>	
402	<p>Tell el-Gariye: (Dussaud Rapp., p. 674, No. 93): <i>Ἐἵς Θεὸς ὃς ὁ β[οη]θῶν τὴν κ[ώ]μην. Ἐπὶ προνοίᾳ Ἀνάμου καὶ Ἀβδισάρο(υ) πισ- τῶν ἐτε(λιό)θη ἐν ἔτει σ[ρς]'. — Vom Datum ist nach der Angabe Dussauds nur das σ sicher; seine Zeichnung giebt jedoch die obigen Ziffern deutlich wieder.</i></p>	
403	<p>Šalhâd: (Dussaud Rapp. p. 654, No. 32; Rec. d'Arch. orient. I, p. 15, No. 18): <i>Ἀῦδη καὶ Ἀβι- βάθ. Ἐββος [οἰ]κοδόμος ἀ[π]ὸ Βορε- ζε[θ]σαβῶν. Τῷ ἔτ(ε)ι σρῆ'.</i></p> <p>Bischof von Bostra: Eulysius (Le Quien II, 856).</p>	
405	<p>Kerak (Moab): (Wilson Quart. Statem. 1900, p. 71, No. 4): <i>Ἐνθάδε κείται Σαράθ Φέλλου [ῆ]ρ- σ[ασα] ἔτη ἐννέα, [ἔτ]ους ι'. — Vgl. aber d. J. 476.</i></p>	
408	THEODOSIUS II. (1. Mai.)	

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
411	<p>FLAVIUS PELAGIUS ANTIPATRUS. (Comes et Dux). — s. S. 296.</p> <p>Kaṣr el-Bâ'ik (Littmann): Ἐπὶ Φλ(αοῦ)ίου Πελαγ(ίου) Ἀντιπάτρου δονχὸς ἐπίσθη καὶ ἐχρημάτισεν ὁ κάστελλος ἔι(ε)ι τς', Λαάσσου η[χ?]'.</p> <p>Umm el-Ġimāl (Littmann): Ἐπὶ Φλ(αοῦ)ίου Πελαγίου Ἀντιπάτρου τοῦ λαμπρο(σιάτου) νόμ(ιτος) καὶ δονχὸς ἐπίσθη ὁ κάστελλος σπουδῆ Βάσσου προμικ[ηρίου] . . . μία[ς] ἔτο[v]ς α'.</p> <p>Melah eṣ-Šarrâr: (Wadd. 2025): Φλ(άβιος) Γόρπος Σοέ[δου] χ[α]λὶ Σέος Ζίζος, [ἔ]τους τς'. Ἀγαθο[ς] ἐκ κόμ(ης) Ἐγ[λων?]. ρζό'.</p>	
414	Meğdel eṣ-Šôr: (Wadd. 2030): Ἐν ἔτ(ει) τθ'.	
415		Sik en-Namala bei el-Bêdâ nördlich von Petra: (Musil, Anz. d. phil.-hist. Kl. d. Wiener Akad. 1907, p. 140: . . . τὰ πάντα Νίρου ἐπιτρόπου σπουδῆ . . . ἔτους τι'. — Gewiß nicht die Seleucidenära, wie Musil meint.
419	Harise: (Wetzstein No. 38 = Wadd. 2022a): Ἐπὶ π[ρ]οσίᾳ Σέου Οὐάλον καὶ Σ[άλ]μου Λήβου καὶ [Μ]αλί[χ]ου καὶ Γαδούου πιστῶν καὶ Γαδούου Τιμέ[ρ]ου οἰκ'οδόμου) ἐτελι[ώθ]η ἔι(ει) τιδ'.	
420		Perser: BAHRÂM V.
424	Sa'ne: (Dussaud Voyage, p. 157, No. 23): Καδέμου καὶ Χαίρου ἐξεδέλ[ου] τὸ ἔργ[ο]ν, ἔτο[v]ς τιθ'.	
426	<p>Salâ: (Wadd. 2256): Ἀγαθῆ Τύχη. Γαδούου καὶ Καδέμου νύων Σαβίνου οἰκοδόμησαν ἔτους [τ]κα', ι' [ἰνδικι]ῶν(ος)? Ὀτεράθη καὶ Μεγαίθια [ἀ]δε(λ)γη γυνή Κ[αδάμου].</p> <p>Ormân: (Ewing No. 166): Ἀγαθῆ Τύχη του ἔτων λγ' μ [πρὸ . . . καλανθῶν Ἀβ]γούστων α', τκα' ἔτων χ' ἡμερ(ῶν) η'</p> <p>Zwischen Tafas und Tell el-Aš'arî: (Chapot Bull. Corr. Hell. 1900, p. 580): (Ἔτους) ακ[τ]'. Σωσίβιε γιλόγηε χαῖρε.</p>	
431	<p>Bischöfe: (Konzil von Ephesus: Harduin I, 1352, 1455, 1533—1534): Bostra: Antiochus. Neve: Petronius. Esbu: Zosis.</p>	<p>Bischöfe v. Palaestina Tertia: (Konzil von Ephesus: Harduin I, 1353, 1359, 1427, 1529): Elusa: Theodulus (Abdellas: Le Quien III, 737). Ariudela: Theodorus. Augustopolis: Ioannes. Phainon: Saidas. Araber: Petrus.</p>

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
432	Dâmet el-Âlya: (Ewing No. 79): Ἰδδοϛ Ἀάρον βιοϛ[αλάντης] καὶ Ὀμηροϛ [Σ]ζότιον [κατασχευ]ά[σ]αιτες τὸν ν(α)ὸν καλῶϛ καὶ ἀμέμπτωϛ ἐν ἐπιειξ(ε)ίᾳ καὶ εὐδοξι[μίᾳ] . . . ἐκ τῶν ἰδ[ί]ων ἐκτι[σεν] . . . μνήμαιοϛ χά[ρι]ν . . . ἐν] ἐτ[ε]ι ιϛζ´. Dâmet el-Âlya: (Ewing No. 78): [X]M[I]ʔ. . . . [A]ινίου πρε[σ]βυτέρου) . . . δι[η]γήτηεν σ . . . ἐν Θηατε[ί]ρ[α] (?) ἀμέμπτωϛ καὶ καλῶϛ ἐν [ἐπιεικείᾳ καὶ εὐδοξιμίᾳ] . . . ἐκ [τ]ῶν [ἐ]δί[ων] ἐκτισεν . . . , ἐτ(ουϛ) [τ]ιζ´.	
438		Perser: YEZDEGERD II.
442	Ĝeraš: (Lucas No. 28): Ἀγαθῆ Τύχη. Ἔιοϛ δῖϛ, Γαρπιέου, ἐνδεκάτης Ἰνδικ(τιῶνοϛ), ὁ πύργοϛ ἀνενεώθη ἐκ θεμελίων. — Aera des Pompeius = Sept. 442.	
446		Bischof von <i>Petra</i> : Iason. <i>Petra</i> : (Bd. I, p. 393; vgl. Clermont-Ganneau Rec. d'Arch. orient. VI, p. 336): Einweihung der Kirche No. 772): Ἐπὶ τοῦ ὀσιωιάτου Ἰάσωνοϛ ἐπισκόπου Θε(ο)ῦ χάριτι ἡγιασθη ὁ τόπος τῆ ἐ' Ἀῶν τοῦ (ἔτοϛ) ιμα' παρόντοϛ νομέροϛ τῶν γενναιοιάτων Τ . . . ια . ραμαίων καὶ Ἰουλιανοῦ διακόρου Ἀσ[τ]α[ρ]ίας Νο(ισιοῦ) σῶζοιο[ϛ]
447	Ĝeraš: (Lucas No. 25): Σπονδῆ καὶ προνοία Φλ(αονίου) Γανδενίου τοῦ ἐλλογ(ιμοτάτου) σχο(λαστικοῦ) καὶ ἐκδίκου ἢ στοά ἐκ θεμελίων ἐκτίσθη τῷ ιϛ' ἐτ(ε)ι, Ἀίου, χρόνων πρώτης Ἰνδικ(τιῶνοϛ). — Aera des Pompeius = Nov. 447.	
449	Bischöfe (Konzil von Ephesus: Mansi VI, 915): <i>Canatha</i> : Theodosius. <i>Bacatha</i> : Alypius (Le Quien III, 761).	Bischöfe von Palaestina Tertia (Konzil von Ephesus: Mansi VI, 916, Le Quien III, 735, 743, 747, 769): <i>Arcopolis</i> : Anastasius. <i>Zoara</i> : Musonius. <i>Phainon</i> : Caiumas. <i>Araber</i> : Auxilaus.
450	MARCIANUS. (25. Aug.)	
451	Bischöfe (Konzil von Chalcedon: Harduin I, 1801 sq., II, 55, 485): <i>Bostra</i> : Constantinus. <i>Adra</i> : Proclus. <i>Canatha</i> : Theodosius. <i>Dionysias</i> : Maras. <i>Philippopolis</i> : Hormisdas. <i>Constantia</i> : Solemus. <i>Phaena</i> : Malchus.	Bischöfe von Palaestina Tertia (Konzil von Chalcedon: Harduin I, 1801 sq., II, 55): <i>Aila</i> : Beryllus. <i>Elusa</i> : Aretas. <i>Zoara</i> : Musonius. <i>Phainon</i> : Caiumas. <i>Diotana</i> (?) Marcianus. <i>Gerara</i> (?) Marcianus. <i>Araber</i> : Ioannes (Le Quien III, 769).

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
	<p><i>Zerabena (Zorava?)</i>: Nonnus. <i>Neve</i>: Iovius. <i>Chrysopolis</i>: Ioannes. <i>Errha</i>: Ioannes. <i>Eutimia</i>: Anastasius. <i>Maximianopolis</i>: Severus. <i>Neapolis</i>: Chilon. <i>Neela</i>: Gautus. <i>Gerasa</i>: Plancus. <i>Philadelphia</i>: Eulogius. <i>Bacatha</i>: Alypius. <i>Esbus</i>: Zosius. <i>Medaba</i>: Gaianus.</p>	
		Bischof von <i>Pharan</i> : Macarius (Le Quien III, 751).
457	LEO I.	<p><i>Perser</i>: HORMIZD III. — PÉRÔZ. Bischof von <i>Petra</i>: Ioannes (Le Quien III, 726).</p>
	<p>Bischof von <i>Bostra</i>: Antipatrus (Le Quien II, 857). <i>Medaba</i>: Gaianus (Le Quien II, 860).</p>	
458	Dêr Ġûh: (Dussaud Rapp., p. 669, No. 82): "Ἔτους τργ'. Ἐπὶ προνοίᾳ? . . . οἰχοδο- μήθη ἐκ(κ)κλησία. Σαβ[β]ᾶς [Φίλ]ιπ- (π)ος.	
459	<p>Bischof (Konzil von Konstantinopel): <i>Canatha</i>: Theodosius.</p>	
465	<p>Bischof von <i>Gerasa</i>: Claudius. Ġeraš: (Lucas No. 32): [Ἐπὶ τοῦ ὀσιω(ά)του ἐπισκόπου Κλ[α]υδίου ἐ[γ]ένειο [ἡ ἐκ- κλησία] τῶν ἁγίων προφητῶν, ἀποσιό- λων, μαρτύρω[ν ἐκ προσφορ]ᾶς τῆς μα- καρίας Μαρίνα[ς] τῷ ζ' εἰε, χρ(όνων) γ' ἰνδ(ι)κ(τι)ώνος]. — Okt. 464 — Sept. 465.</p>	
466	<p>Melah eş-Sarrâr: (Wadd. 2026): "Ἔτους τξα'. Γα- δοῦος Μαλέχου ἔκτισε τὸ μνημ(ε)ῖον. Σοέδα[ς οἰχοδόμος].</p>	
472	<p>Umm er-Rummân: (Wadd. 2056): [Ἐκ προνοίας] Βαθαγίου καὶ Μοχέσου [ἐκτίσθη τὸ κοι- ν]οβούλι(ο)ν? ἔτ(ε)ι τξξ'.</p>	
473	<p>'Amrâ: (Wadd. 2087): Μνήσθητι κ(ύ)ρ(ι)ε τὸν κίσαριτα, ὃν τὸ ὄνομα γεινώσκει. Ἐκ- τίσθη δὲ ἔτους τξη'.</p>	<p>Arabische Gesandtschaft des Amorkesos in Kon- stantinopel. (Malchus 81). Bischof der <i>Araber</i>: Petrus II (Malchus ibid.)</p>
474	ZENO. (9. Febr.)	
476	<p>Bošrâ: (Clermont-Ganneau Rec. d. Arch. orient. I, p. 17, No. 23). Ἠλία[ς] Καλοπόδο[ς] μὲ θεμελιωθὲν [ἐ]κτισ[ε] ἐν εἰ(ε)ι τολ'. — Ist τολ' (476) oder τολ' (479) zu lesen.</p>	

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
	<p>Nimre (Dêr eš-Šehib): (Wadd. 2185): Ἐνλογ[ητός] ὁ Κύριος, Ἀν[εος] Ἀμ[ερος] προεσβύτιρος) καὶ Ὑ. . . . διαζ(ορος) τὸ μνη[μεῖον] ἐκτισαν εἰς [μνημ]ώσωνων [Ἀμ]έ[ρου] καὶ Βαδα[βαίλου] προεσβυτιέρον. Ἐ[ν] ἔι(ει) αὐτ'.</p> <p>Kerak (Moab): (vgl. Musil Anz. d. ph.-hist. Kl. d. Wiener Akad. 1907, p. 137, No. 2): Ἐνθαδε καῖται Ἐνναφῆ Ἀφ[έ]λλον ἡσασα ἔτι ἔννεα [τοῦ ἔτ]ους τοα'. — Vgl. d. J. 405.</p>	
484		<p>Perser: BALĀŠ. Aufstand der Samaritaner in Palaestina. (Chron. Pasch. 327 A). Pal. ASCLEPIADES. (Dux). (Chron. Pasch. ibid.).</p>
485	<p>Melah eš-Sarrâr: (Dussaud Rapp., p. 662, No. 61): Μούχεσο[ς] Ηρόζλ(ο)υ κα(ι) Ἀζιζος κα(ι) Ηρό(χ)λο[ς] υἱοὶ ἔχι[ι]σ(α)ν [ἐ]ξ [ιδίω]ν, [ο]ὶ οἰκοδόμ[ο]ι Ἀρούσεος κα[ι] . . .]σομο . . . Ἐῖ(ου)ς) τπ'.</p> <p>Umm es-Surab: (Dussaud Rapp., p. 688, No. 141): [ἐ]ν ἔτ(ει) τπ', ἐν[δ]ι(κτιῶνος) . .</p> <p>Zeizûn: (Fossey Bull. Corr. Hell. 1897, p. 44, No. 19; Schumacher, Across the Jordan, p. 240): Ἐτου(ς) πτ', μη(ρὸς) Ὑπερβερεῖτον ε', Ἰνξίξιζίου [ε]'. [Ο]ὶκοδόμ[ο]ι Μιλίζου μαργαριίου. Ἐπὶ ἀρχῆς Ἀντιοῖνου Ἀρουνέου καὶ Ἀρίνα.</p>	
486	<p>Umm er-Rummân (Dussaud Voyage, p. 189, No. 66): [Ἀ]ῖος Βολέγον [ἐ]σχ[ε]ύ[α]σεν τόδε μνη[μ]α ἰ[δ]ίους ἀνα[λ]ώμα[σ]ιν ἐν ἔι(ει) τπα'.</p>	
488	<p>FLAVIUS ARCADIUS ALEXANDER. Bošrâ: (Wadd. 1913; Ewing No. 177): Ἐν ὀνόματι τοῦ σωτήρος Χριστοῦ, ἐπὶ Φλ(αυῖου) Ἀρκαδίου Ἀλεξάνδρου τοῦ λαμπροτάτου σχο(λαστικοῦ) καὶ ἡγεμόνος, ἐκτίσθη ἐκ θεμελίων τὸ τρίκρονον σῆμα καὶ ἐπληρώθη ἐν ἔτει ιπγ', χρόν(οις) ἰνδικ(τιῶνος) ἐνδεκάτης.</p>	<p>Perser: KAWÂD I.</p>
490	<p>HESYCHIUS. Bošrâ: (Clermont-Ganneau Rec. d'Arch. orient. I, p. 17, No. 24): Ἐπὶ τοῦ μεγαλοκρο(επεσιάτου) κόμ(ιτος) Ἡσυχίου ἡγεμόνος κα[ι] σχο(λαστικοῦ), ἐκτίσθη ἀπὸ θεμελίων τὸ ἡγεμονικὸν πρασιῶρον κόμιτος πα[ν]λαμπρο(τάτου) καὶ πολ[ι]τενομένον ἐπιμελουμένου, ἐν ἰνδικ(τιῶν)ι ιγ', ἔτους τπε'.</p>	

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
491	<p>ANASTASIUS. (10. Apr.)</p> <p>Imtân: (Wetzstein Noo. 65—68 = Wadd. 2033: vier Fragmente):</p> <p>a) [Ἀντοκράτωρ Καῖσαρ Φλ.] Ἀναστάσιος εὐσε[βή]ς νικητῆς ἐν Μεσοποταμίᾳ καὶ ἀπὸ τοῦ Κλυ[σματος] . . . Ὄστ]ε τὰ πράκτια τῶν δου[κικῶ]ν ἔχειν τὸ πονῆσαι [τ]ὴν ἰδίαν . .</p> <p>b) ἰου καὶ σουβσκριβενδαρίου ἀντῶν ἐπὶ καὶ τῶ ἀντῶ ἐρ τὰ πέντε χρυσία . . . ν πρόσι[μ]ον ωναρίων κατ . . . ο]ῦσης ἀξιοπίστου</p> <p>c) λεσθαι καὶ ἐκ . . γινόμενον δομέ[στικον] τοῦ δομεστίκου γε ἐν τε τοῦ χρυσίου ἡ]ν ποσότητα τῶν τὴν ἀνάγκην ε . .</p> <p>d) ἐπὶ τὸ αὐτὸ . . . τοῖς τῆς δου[κικῆς] τάξεως] σινον ἡν τῶν δρακ ἰω ὁ μὲν ἡσεν εστ . . σ .</p>	
492	<p>Bischof von Neela?: Diocles.</p> <p>Mušenef: (Wadd. 2235): Πρόσδεξε, Κ(ύρι)ε, τὴν προσφορὰν τοῦ δούλου σου Σέου πρωτι(ο)διακόνου). Ἐκ τῶν ἰδίων ἐκωδόμησεν ἔι(ου)ς) τπζ', ἐπὶ Διοκλήου)ς ἐπισκ(όπου). Γαδοῦ)ς, Ζόσιμος οἰκοδ(όμοι).</p>	
493	<p>Melaj es-Sarrâr: (Dussaud Rapp., p. 660, No. 52): Ἐν ἔι(ε)ι πτη'. Σαβῖνος στρ[α]τι(ώτης) πόν[ω]ν ἐ(ξ ἰδίων) ἐτελ(ίωσεν) ἐκ θε[μ]ελίων οἰκ(ον).</p>	
496	<p>Ġeraš; Bauinschrift der Kirche des heil. Theodorus: (Lucas No. 30): δόμος εἰμὶ ἀεθλοφόρου Θεοδώρου, μάρτυρος ἀθανάτου, κτλ. Λάριτι τοῦ Θ(εο)ῦ ἐθεμελιώθη [τοῦτο τὸ μα]ρτύριον μη(νὶ) Δίω τῆς γ' ἰνδ(ικτιῶνος) κα(ὶ) ἀνῆλθεν τὰ ὑπέ[ρ]θυρα ἐν μη(νὶ) Δίω τῆς ε' [ἰν]δ(ικτιῶνος) τοῦ θνηφ' ἔι(ου)ς). — Aera des Pompeius = Nov. 496.</p>	
497	<p>Salhad: (Wadd. 1995): Ἀϋτη ἡ πύλη τοῦ Κ(υ)ρίου)ν δίκαιοι εἰσελεύσονται) ἐν αὐτῇ. Ἐν ἔι(ε)ι τρβ' τῆς ἐπαρχ(ε)ίας, ἰνδ(ικτιῶνος) ε', ἐκίσθη τὰ ὄδε, ἐπὶ Φλ(αβίου) Ἀν(άμου)?</p> <p>Dêr en-Našrâni: (Dussaud Rapp., p. 659, No. 48): ωθ'. Κ(ύρι)ε, β(ο)ηθοῦντος) Χ(ρισ)ισι)οῦ, εὐλ[ό]γ[η]σον τ[ῆς] μονῆς τῶ[ν] ἀ(γί)ων βοτονον (?) Γ(εωργίου) κα(ὶ) Σ(εργίου). — Das Datum zweifelhaft; Seleucidênâra?</p>	<p>Pal. ROMANUS. (Dux). — (Theophanes 141). Einfall des Gabalas in Palaestina: (Theophanes 141): Τούτω τῶ ἔτει ἐπιδρομῆς τῶν λεγομένων Σηγητιῶν Ἀράβων ἐν Εὐφρατισίᾳ γενομένης ἐν Βιθραψᾷ καλουμένῳ χωρίῳ πρώτῳ τῆς Συρίας, Εὐγενίου στρατηγού τῶν ἐκεῖσε κατ' αὐτῶν παραταξαμένου, ἀνδρὸς λόγῳ καὶ ἔργῳ σπουδαίου, ἐκράτησε τῆς μάχης. οἱ δὲ νικηθέντες Περσῶν ὑπόσπονδοι ἦσαν τῆς Νααμάνου τοῦ</p>

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
		<p>φουλάρχου φυλής. τότε καὶ Ῥωμαῖος τῆς ἐν Παλαιστίνῃ δυνάμεως ἄρχων, ἀνὴρ ἄριστος, εὐβουλία καὶ στρατηγία χειροῦται εἰς πόλεμον Ὠγαρον, τὸν τοῦ Ἀρέθα, τοῦ τῆς Θαλαβάνης ὀνομαζομένου παιδός, σὺν αἰχμαλώτων πλήθει πολλῶν. κατηγονίστατο δὲ καὶ ἐφρυγάδευσε πρὸ τῆς μάχης ἐκείνης ὁ Ῥωμαῖος καὶ ἕτερον Σκηρίτην, Γαβαλὰν ὀνόματι, καταδραμόντα τὴν Παλαιστίνην πρὸ τῆς αὐτοῦ παρουσίας. τότε καὶ τὴν νῆσον Ἰωιάβην, κειμένην ἐν τῷ κόλπῳ τῆς ἐρυθρᾶς θαλάσσης καὶ ὑποιελῆ γόφοις οὐκ ὀλίγοις ὑπάρχουσαν βασιλεῖ Ῥωμαίων, κατασθεῖσαν δὲ μεταξὺ ὑπὸ τῶν Σκηριτῶν Ἀράβων, μάχαις ἰσχυραῖς ὁ Ῥωμαῖος ἤλενθέρωσεν, αὐθις τοῖς Ῥωμαίοις πραγματευταῖς δοὺς αὐτιονόμως οἰκεῖν τὴν νῆσον καὶ τὰ ἐξ Ἰνδῶν ἐκπορεύεσθαι φορτία, καὶ τὸν τεταγμένον βασιλεῖ γόφον εἰσάγειν.</p>
500		<p>Bischof von Aila: Paulus I (Le Quien III, 759). Ἀκράβᾳ: (Ewing No. 30; Dussaud Rapp., p. 701): Ἦτους Δαμασκοῦ ωιβ'. Ἀμφέλι(ος) Φλαεῖου οἰκο(δόμησε). Ῥοῦφος Μάγνου ἐκτισεν. Τὰ λιθάρια ἀπὸ Εὐτίμης. — Seleucidenära.</p>
501		<p>Einfall der Araber in Syria usw.: (Theophanes 143): Τοῦτω τῷ ἔτει γέγονε πάλιν Σαρακηνῶν ἐπιδρομὴ ἐν τε Φοινίκῃ καὶ Συρίᾳ καὶ Παλαιστίνῃ, μετὰ τὴν Ὠγαρον τελευταῖον Βαδιχαρίμου, τοῦ ἀδελφοῦ αὐτοῦ, δίξην θυνέλλης ἐπιδραμόντος τοῖς τόποις, καὶ ὀξύτερον, ἢ περ ἐπέδραμεν, μετὰ τὴν λείαν ἐπαναδραμόντος, ὥστε μηδὲ ἐπιδιώξαντα Ῥωμαῖον καταλαβεῖν τοὺς ἐχθρούς.</p>
502		<p>Waffenstillstand mit Arethas, dem Vater des Ogarus, vgl. 497, 501: (Theophanes 144): Τοῦτω τῷ ἔτει σπένδεται πρὸς Ἀρέθαν Ἀναστάσιος, τὸν Βαδιχαρίμου καὶ Ὠγαρον πατέρα, τὸν τῆς Θαλαβάνης λεγόμενον, καὶ λοιπὸν πᾶσα ἡ Παλαιστίνη καὶ Ἀραβία καὶ Φοινίκη πολλῆς γαλήνης καὶ εἰρήνης ἀπήλανον.</p>
511	<p>Kerak (Nukra): (Dussaud Voyage, p. 200, No. 84): Εἰς Θεός ὁ βοθέσας. Δοῦ[βος] Ῥάσσου τῶν Δοῦβου γένος Ἀ. . . αριδ εἰς τόδε τό πτω . . . οη σι καὶ τὸ ἀ[μ]πέλι(ο)ν [ἐξ</p>	

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
	<p>ἀ]ρατολ[ῶ]ν καὶ θ[υ]σμῶν τοῦ μ[έ]ρου[ς] μου ἐγένοντο μηνὶ Ἀπρ[ι]λλ(ί)ω χρόν[ω]ν [δ]’ ἰνδ(ικτιῶνος) ἐν ἔτ(ε)ι υς’. — Die In- diktionenziffer liest Dussaud α’, transkribiert je- doch wie oben; sein Vorschlag, α’ ἰνδ(ικτιῶνος) ἐν ἔτ(ε)ι υς’ zu lesen, ist nicht zulässig, da a. Bostr. 416 = Ind. 14—15.</p>	
512	<p>Bischof von <i>Bostra</i>: Iulianus (Le Quien II, 857). Bostrā: (Bauinschrift der Kathedrale: Wadd. 1915): Ἐπὶ τοῦ θεοφιλεστάτου καὶ ὁσιωτάτου Ἰουλιανοῦ ἀρχιεπισκ(όπου) ὠχοδομήθη καὶ ἐτελιώθη ὁ ἅγιος ναὸς Σεργίου, Βάχχου καὶ Λεοντίου τῶν ἀθλοφόρων καὶ καλ- λινίων μαρτύρων, ἐν ἔτ(ε)ι υς’, ἰνδ(ικ- τιῶνος) ς’. Bischof von <i>Zorava</i>: Varus. Ezra’: (Wadd. 2497): Οἱ ἀπὸ Ζορ(αούας) ἐξ ιδίῶν ναδῶν Ἡλίου προφ(ήτου) σπουδῆ Ἰωάννου Μεννέου διακ(όνου) ἐν ἔτ(ε)ι υς’ ἔκτισαν ἐπὶ Οὐάρον θεοφ(ιλεστάτου) ἐπισκόπου, ᾧ ἐπήγαγ(εν) ὁ Θεὸς πό- μον Βόνβωνος Μά[λ]ης? — Bauinschrift der St. Elias-Kirche.</p>	<p>Bischof Flavianus von Antiochia nach Petra ver- bannt (Euagrius 3, 32). Theophanes 159: Ἀλαμονδάρῳ δέ, τῷ γενάρ- χῳ τῶν Σαρακηνῶν, βαπτισθέντι Σεῦρος ὁ δυσσεβὴς δύο ἐπισκόπους ἐπεμψε τῆς λώβης αὐτοῦ μεταδοῦναι αὐτῷ. Θεοῦ δὲ προνοία ὑπὸ τῶν ὀρθοδόξων ὁ ἀνὴρ ἐβαπτίσθη τῶν δεχομένων τὴν σύνοδον, κ. τ. λ.</p>
515	<p>Ezra’: (Wadd. 2498): Θεοῦ γέγονεν ὄχος τὸ τῶν δαιμόνων καταγώγιον· ἥως σωτήριον ἐλαμψεν ὅπου σκότος ἐκάλυπτεν· ὅπου θυσία εἰδώλων, νῦν χοροὶ ἀγγέλων, (καὶ) ὅπου Θεὸς παρωργίζετο, νῦν Θεὸς ἐξευμε- νίζεταί. Ἀνὴρ τις φιλόχριστος ὁ πρω- τεύων Ἰωάννης, Αἰομήδεως νόος, ἐξ ἰδίων δῶρον Θεῷ προσήνεγκεν ἀξιοθέατον κτίσ- μα, ἰδρύσας ἐν τούτῳ τοῦ καλλινίου ἁγίου μάρτυρος Γεωργίου τὸ τίμιον λεῖψανον, τοῦ φανέντος αὐτῷ Ἰωάννη οὐ καθ’ ἕντρον, ἀλλὰ φανερώς· ἐν [ἰν- δ(ικτιῶν)] θ’, ἔτους υι’. — Bauinschrift der St. Georg-Kirche.</p>	
516	<p>Muğēmir: (Wadd. 2299): Θεοτε . . . [Χ]ΜΓ Ἡλίας κτ ασιον μονις Μάγ[ν]ος οἰκοδόμος Διονυσιεύ[ς]? . . α, ἔτους υιά, θ’ ἰνδ(ικτιῶνος).</p>	<p>el-Ġī bei Petra: (Musil, Anz. d. phil.-hist. Kl. d. Wiener Akad. 1907, p. 139): [τ]ῷ κ[αὶ] Ἀντιπάτρῳ [Σανίθ?ου] βουλευτοῦ τῶν Π[ετραίων] ζήσαντι ἔτη λς’, τελευτήσαντι δὲ ἔτ[ου]ς υιά’ . . . Ἐββουλος [Ἰσι?]δῶ- ρο[υ].</p>
517	<p>Buṣr el-Ḥaīrī: (Wadd. 2477): Φλ(άβιος) Χρυσά- γι(ο)ς ἐκτίσεν τὸν ναὸν τοῦ ἁγίου Σεργίου ἐξ ὑποβ[ο]λής τοῦ τῆς μακαρίας μνήμης Ἡλία ἀδελφοῦ λογ[ο]θ(είου), Ἐδανγέλου δὲ πρεσβ(υτέρου) προσφέροντος τὸ πρὶν</p>	

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
	<p>ἐνθα ἀπόθητον, μετὰ ἀψίδων καὶ πλαζώσεως· διὸ ἐνθάδε κ(ε)ῖται· ἐξ ἐπιμελ(ε)ίας δὲ Ἠλία ἀρχιδ(ιαζόνου), γένουε Μαιουρίνου· ἔτους νιβ' τῆς ἐλαρχ(ε)ίας, χρόν[α]ν ια' Ἰνδικ(ιῶνος). — Bauinschrift der Hauptkirche.</p>	
518	<p>IUSTINUS I. (9. Juli).</p>	<p>Bischöfe von Palaestina Tertia (f. e. Quien III, 729, 735, 738, 743, 748, 761, 770): <i>Elusa:</i> Petrus. <i>Arad:</i> Stephanus. <i>Phainon:</i> Petrus. <i>Zoara:</i> Isidorus. <i>Arcopolis:</i> Polychronius. <i>Bacatha:</i> Gregorius. <i>Araber:</i> Valens.</p>
520	<p>Ḳaṣr el-Bīr (el-Ḳulēb : (Wetzstein No. 195 = Wadd. 2295a): [Ὁ δεῖνα] Ἀσχάρο(ν) τοῦ τὸν τόπον [ἀφιέρωσ]εν? ἐν ἔι(ε)ι νιέ'.</p>	
522		<p>Theophanes 169: Τῷ δ' αὐτῷ ἔτει καὶ τὰ κατὰ τὸν ἅγιον Ἀρέθαν καὶ τοὺς ἐν Νεργῆ ἢ πόλει ἐπεράχθησαν ὑπὸ τῶν Ὀμηριῶν, καὶ ὁ πόλεμος Ἐλεσβαῦ, τοῦ βασιλέως τῶν Αἰθιοπίων, πρὸς τοὺς Ὀμηρίτας, καὶ ἡ νίκη αὐτοῦ.</p>
523	<p>Burāk (Ost-Haurān): (Dussaud Rapp., p. 659, No. 50): Ἀγαθῆ Τύχη. Ἐπὶ [π]ρωί[ων] τῶν Βερρωκαν[ῶν] καὶ [Α]ῦθου Σοβέ[ου]]ου Σίλλου ἔι(ου)ς λ[ε]ῶ'. — Nur das <i>u</i> ist sicher; Seleucidenära sehr zweifelhaft.</p>	<p>Theophanes 170sq.: Καὶ προεβάλειο [Ἰουσιτιρος] τὸν παιρῖτιον Ὑπάνιον στρατηλάτην ἀνατολῆς, τὸν Σεκουρδίνου, ἡγεῖσθαι τὰ ἀνατολικά μέρη διὰ τοὺς Πέρσας καὶ τὰς τῶν Σαρακηνῶν ἐπιδρομὰς. ἐποίησε δὲ καὶ αὐτὸς διωγμὸν μέγαν κατὰ Μαριχαίων καὶ ἐτιμωρήσατο πολλοὺς.</p>
527	<p>IUSTINIANUS. (1. Apr.).</p> <p>Mâdebâ: (Kraetzschmar MNDPV 1897, p. 54; Lagrange Rev. bibl. 1897, p. 183): Ἀνεκαιρίσθη ὑπὸ Ἰουστινιανοῦ Ἀντοκράτορος τῶν Ῥωμαίων. — Wiederherstellung einer Cisterne.</p> <p>Bischof von Bostra: Iordanus.</p> <p>Bostrâ: (Wadd. 1916a): [Ἐξ προμ]ηθεία[ς] καὶ φιλοτιμίας [τῶν] ὀρθοδόξ[ων] ἡμῶν βασιλέων Ἰουστινιανοῦ καὶ Θεοδώρου ἡχοδομη[θή]θη ὁ ἐκκλ[η]σῆσιος οἶκος τοῦ ἁγίου καὶ ἀθλοφόρου Ἰωβ ὁ δ ἐπὶ τοῦ π(αν)θοσιω(τά)ου καὶ ἀγιωτάτου ἀρχιεπ[ισκό]που Ἰορδάνου].</p> <p>Bostrâ: (Ewing No. 175): Ἐπὶ τοῦ ἀγιωτάτου Ἰορδάνου ἀρχιεπισκόπου Βοστρεν(ῶν) ἐτελιώθη ὁ να[ός] τοῦ ἁγίου δικέου Ἰωβ. — Vgl. Clermont-Ganneau Et. d'Arch. orient. II, p. 34.</p>	

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
528		<p>Arethas (el-Hārīt ibn Ġabala) schlägt Alamundarus von el-Hīra. (Malalas p. 435: April).</p> <p><i>Pal.</i> DIOMEDES (Dux) — (Malalas p. 434).</p> <p><i>Phoen.</i> DIONYSIUS (Dux) — (Malalas p. 435).</p>
529	<p>Arethas (el-Hārīt ibn Ġabala) König der Araber und Phylarch. (Procop. Pers. 1, 17).</p> <p>FLAVIUS ANASTASIUS. (Dux).</p> <p>Κυσέρ el-Hallābāt (Littmann): Ἐπὶ Φλ(αυόνιον) Ἀναστασίον ὑπεργνεσι(άτου) καὶ πανευφ(ήμου) ἀπ[ὸ] ὑπάτων καὶ δοῦξ (sic) ἀνενεώθη τὰ κάστρα(ν) ἐν ἔτ(ε)ι νκ[ὸ], χρ(όνοισ) ζ' [ε]νδ(ικτιώνος). — s. S. 296sq.</p>	<p>Einfall des Alamundarus von el-Hīra: (Theophanes 178): Ἐν δὲ τῇ κα' τοῦ Μαρτίου μηνός τῆς ζ' Ἰνδικτιῶνος ἐπέρριψεν Ἀλαμοῦνδαρος ὁ Ζεκικῆς, ὁ βασιλικὸς τῶν Σαρακηρῶν, καὶ ἐπραΐδενε τὴν πρώτην Συρίαν ἕως τῶν ὀρίων Ἀντιοχείας, εἰς τὸ λεγόμενον Λιταργον, καὶ Σαλαθῶν τῶν κτημάτων. καὶ ἐγόρευσε πολλοὺς καὶ ἔκανσε τὰ ἔξω Χαλκηδόνος καὶ τὸ Σέρμιον κτήμα καὶ τὴν Κυνηγίαν χώραν. καὶ ἀκούσαντες οἱ ἑξαρχοὶ τῶν Ῥωμαίων ἐξήλθον κατ' αὐτοῦ. καὶ γρόντες οἱ Σαρακηροὶ σὺν τοῖς Πέρσαις λαβόντες τὴν πραΐδαν καὶ τοὺς αἰχμαλώτους διὰ τοῦ ἐσωτέρου λιμιτοῦ ἔφυγον.</p> <p>Aufstand der Juden und Samaritaner in Palaestina: (Theophanes 179): Τῷ δ' αὐτῷ χρόνῳ ὁ δοῦξ Παλαιστίνης ἐποίησεν ἔχθραν μετὰ τοῦ γυλάρχου τῶν ὑπὸ Ῥωμαίους Σαρακηρῶν καὶ φοβηθεὶς ὁ γύλαρχος εἰσῆλθεν εἰς τὸ ἐσώτερον λιμιτόν. καὶ μαθὼν ὁ Ἀλαμοῦνδαρος, ἐπιρρίψας παρέλαβεν αὐτὸν καὶ ἐγόρευσε, καὶ λαβὼν τὰς γυναῖκας αὐτοῦ καὶ τὰ τέκνα ὑπέστρεψεν. καὶ μαθόντες οἱ δοῦκες τῆς Φοινίκης καὶ Ἀραβίας καὶ Μεσοποταμίας καὶ ὁ γύλαρχος ἐδίωξαν ὀπίσω αὐτοῦ καὶ ἀκούσας ὁ Ἀλαμοῦνδαρος ἔφυγεν εἰς τὰ Ἰνδικὰ μέρη, εἰς ἃ οὐδεὶς τῶν Ῥωμαίων εἰσῆλθέ ποτε. παρέλαβον δὲ καὶ τὰς σκηνὰς αὐτῶν καὶ ἤνεγκαν αἰχμαλωσίαν πολλὴν Σαρακηρῶν, ἀνδρῶν καὶ γυναικῶν καὶ παιδῶν, καὶ ὄσους εἶρον Ῥωμαίους αἰχμαλώτους καὶ καμήλους καὶ πρόβατα καὶ βόας καὶ πολλὴν μέταξιν μαὶ ἱματισμόν. ἔκανσαν δὲ καὶ Περσικὰ κάστρα τέσσαρα καὶ ὑπέστρεψαν μετὰ νίκης μεγάλης.</p>
531		<p><i>Perser:</i> HUSRAU I. ANŌŠARWĀN.</p> <p>Bischof von Bacatha: Barachus (Le Quien III, 762). Er ist zwar unter Arabia aufgeführt, vgl. aber unten d. J. 518, 536. Ein anderes Bacatha lag in Arabia, in der Gegend von Philadelphia s. d. J. 449, 451 (649?), Clermont-Ganneau Rec. d'Arch. orient. 2, p. 219 und Vailhé Echos d'Orient 1899, p. 177.</p>

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
533	Málikīye: (Wadd. 2198): που, ξιους νχι', ειάφει ιουτος, άμα Σέος κα[ι] x προι + xca Σεύρα	
534	Šammet el-Barādán: (Wadd. 2040): Άύσορ 'Ιωάν- ρο[v] προ[εσβ(νιέρον)], έτ(ει) νχθ'.	
535	PAULLUS. (Dux et Praeses). — s. S. 297 (oder 589?). Ĝeraš: (Lucas No. 22): 'Επι τοῦ μεγαλοπρ(ε- πεσιάτιου) καὶ ἐνδο[ξ(οιάτιου)] ἡμῶν δου- χός καὶ ἀρχ(οντος) Παύλλ[ου ἐ]πιελέσθη ὁ χαριέσιτιο[ρ μ]αιουμάς διὰ ἐνιαυτῶν σοιου λαμπρ(οιάτιου) κόμ(ιτος) αὐτο[νόμ]ου (?) ἐπιελέσαντος τῷ γρηφ' έτει, [Νο]εμβρῆ[ου] . . . — Nov. 535.	
536		Pal. STEPHANUS. (Proconsul: Iust. Nov. 103, 2). Bischöfe von Palaestina Tertia (Konzil von Jerusalem: Harduin II, 1418, Le Quien III, 770): <i>Elusa</i> : Zenobius. <i>Aila</i> : Paulus. <i>Petra</i> : Theodorus. <i>Arindela</i> : Macarius. <i>Augustopolis</i> : Ioannes. <i>Phainon</i> : Ioannes. <i>Zoara</i> : Ioannes (Isidorus). <i>Characmoba</i> ; Demetrius. <i>Arcopolis</i> : Elias. <i>Bacatha</i> : Barachus. <i>Araber</i> : Petrus III.
		Bischof von <i>Pharan</i> : Photius (Le Quien III, 752).
538	Ta'le: (Wadd. 2412b): 'Ο ἐκ Θεοῦ πρωτεύω[v] 'Ηλίας Κοσέσου ἔχτισεν, βασιλεύ[οντος] 'Ι(ο)υστινιανοῦ, τῷ ια' έτει, ξι(ονε) [v]λγ. 'Amrâ: (Wadd. 2088): 'Εκτίσθε ἐπὶ τῆς α' ἰν- δ(ικιυῶνος), κατὰ Βόστρα νλγ', ἡ θύρα. Kurêye: (Wadd. 1966): 'Υπὲρ σωτηρίας Σαίου Φιλοκάλου τοῦτον ἐκτίσθαι ἐξ [ι]δίου, έτ(ει) νλγ'.	
539	Bischof von <i>Bostra</i> : Ioannes. Bošrâ: (Wadd. 1916): [Έκ] γιλοτιμίας [τ]ο[ῦ] γιλοχρ[ίστ]ου ἡμῶ[v] δεσπότιου 'Ιουστι- νιανοῦ [ῆ]νύσθ(η) [δ]ιὰ 'Ιωά[ννου τοῦ] ἀ[γι]ω(τάτιου) μητρο(πο)λιτου), ἐκτίσθη διὰ Λουσαγίου καὶ 'Ιοβίου προ(ο)ητῶν χρυσοχ(όων) προβά(των) παρὸ τῶν + δη- μωτ(ινῶν), έτους νλδ'. Bošrâ: (Savignac u. Abel Rev. bibl. 1905, p. 600, No. 9): 'Εκ γιλοτ(ιμίας) τ[οῦ] γιλοχρίστ(ου) ἡμῶν δεσπότ(ου) 'Ιουσ[τινι]ανοῦ [ῆ]νύσθ(η)	

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
	<p>δ(ιὰ) τοῦ ἀγίω[ι(αίου) μη]τροπ(ολίτου) Ἰωάννου. Ἐκτίσθη δ[ιὰ Λουσαρ(ί)ου χ(αί) Ἰοβίο(υ) ἐν ἔτει υ[λδ]. — Diese beiden Inschriften sind nach Clermont-Ganneau Rec. d'Arch. orient. VII, p. 179sq. emendiert.</p>	
	Bischof von <i>Neve</i> : Isaac (Le Quien II, 864).	<i>Pal. SUMMUS.</i> (Dux: Procop. Pers. 2, 1; Rohden p. 48).
543	<p>Ġemarrin: (Wadd. 1959b): Ἐκ[τ]ίσθ[η] τὸ μνη- μεῖον τ(οῦ) μακαρ(ίου) Στεφάνου, πα[v]- σ(αμένου) ἐν μὴν(ῆ) Ἀπρι[λ(ίου)], ἰνδ(ικ- τιῶνος) [ς], τοῦ ἔτους υλη'.</p>	
547	<p>Sâlâ: (Dussaud Voyage, p. 159, No. 27): [Τδ] εὐκ- [τήρ]ι(ο)ν ἀγί[ου] Ἥλιον καὶ ἀγίου οἱ προσδ[έ]ξονται τὴν προσφ[ο]ρά(ν) τ[ῶν] καρποφορούντων] καὶ εὐλογ[η]τ[ῶν] εἴσο- δον καὶ τ ἐκτίσθ[η] ἰνδ(ικτιῶνος) ἰ', ἔτους υμβ', μ[η]νός</p>	
550	<p>'Amrâ: (Wadd. 2089) Ἐπὶ τοῦ θεοσεβ(εσιάτου) Ἥλιου καὶ Καιούνω προ(εσ)β(υτέρου) ἐγέ- (νε)το ἡ θύρα ἐν ἔτει υμε', χρόνων ι[δ]' ἰνδ(ικτιῶνος).</p>	
551	<p>Šuhba: (Wadd. 2080): Ἐκ σπουδ[ή]ς Ἰω[άννου] καὶ Ἥλιου Τέχμαος [υῖων?] ἐγένετο τὸ περ(ί)βολον ἐν ἔτ(ε)ι υμε'.</p>	
552	<p>Bischof von <i>Philippopolis</i>: Basilius. Šuhba: (Bd. III, p. 203, No. 16): Ἐπὶ τοῦ θεοφι- λεστάτου Βασιλίου ἐπισχ(όπου) ἐκ(ί)σθη το[ῦ] ἔτους υμζ', πρότ(ης) ἰνδ(ικτιῶνος).</p>	
553	<p>Bischöfe: (Konzil von Konstantinopel: Harduin III, 51, 53, 206): <i>Bostra</i>: Ioannes. <i>Adra</i>: Dorymenius.</p>	
555	<p>'Amrâ: (Wadd. 2090): Μνήσθητι Κ(ύρι)ε π[ά]- των? τῶν ἀδε[λφῶν]?. Ἐπὶ τῶν θεοσε- β(εσιάτων) Λονέσου καὶ Ἥλιο[v] ἐκτίσθη ἐν ἔτ(ε)ι υν'.</p>	Streit der Juden und Samaritaner in Palaestina Prima (Theophanes 230).
558	<p>Ġarfiye el-Ġarbiye: (Dussaud Voyage, p. 206, No. 100): Ἀθλοφόρο(υ) μάρτυρο(ς) ἀγίου Γεωργίου, ἐκ σπουδῆς Ἰωσέφου προεσβ(υτέρου), χρό- ν(οι)ς ε' ἰνδ(ικτιῶνος) ἐν (ἐ)τ(ε)ι υνγ', χ(ε)τρί Σεργίου ταπατω . ? καὶ Γεωρ- γίου κ[ω]μογρ(αμματέως)?</p>	
560	<p>Rušaide: (Dussaud Rapp., p. 668, No. 79): [Θεοῦ] βοηθο(ῶ)ντος . . . Καδάμου ἐκ[τισεν] καὶ ἐτελίωσ[εν] ἐν ἔτει υνε', χρόνοις θ' ἰν- [δ(ικτιῶνος)].</p>	

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
563	<p>Neġrân: (Wadd. 2431): <i>Σέργιος Σαμαάθου [z]ώ-(μης) Νορεράθης, φυλῆς Σοβορινῶν, ἐξ ἰδίων ἐκτίσεν τὸ(ν) ναὸν τοῦ ἁγίου Ἰλίας, ἐν ἔι(ε)ι υνῆ', ἰνδ(ι)κ[ι]τῶνι . . . Ἀγαθὴ Τύχη, [ε]ῦ βοιθ(ο)ῖ.</i></p> <p>el-Hârîṭ ibn Ġabala in Konstantinopel (im November): (Theophanes 240): <i>Ἰῶ δὲ Νοεμβρίῳ μηνὶ εἰσῆλθεν ἐν Βυζαντίῳ Ἀρέθας, ὁ παιρῆσιος καὶ φύλαρχος τῶν Σαρακηνῶν, ὁφειλὰς ἀγαγεῖν ἰῶ βασιλεῖ, εἰς τῶν τέκνων αὐτοῦ ὁφείλει μετὰ τὴν αὐτοῦ ἀποβίωσιν κρατῆσαι τῆς φυλαρχίας αὐτοῦ, καὶ περὶ τῶν γινομένων ὑπὸ Ἀμβρου, τοῦ υἱοῦ Ἀλαμουνδάρου, εἰς τοὺς τόπους αὐτοῦ.</i></p>	
564	<p>Sûr: (Ewing No. 66): <i>Ἅγιος Λιόντιο[ς] βοήθ(ε)ι ἡμῶν κόμ(η).</i> [Τύ]μπος Εὐτολμίου. (Ἐ)γράψ(η) ἐπὶ τῆς ιβ' ἰνδ(ι)κ(ι)τῶν(ος) ἐτ[ο]υς υν[θ]' τῆς ἐπαρ(χ)είας, χ(ε)ριτὶ Ἰλίας Βαραχέ[ως].</p>	
565	<p>IUSTINUS II. (14. Nov.).</p> <p>Nawâ: (Chapot Bull. Corr. Hell. 1900, p. 580; eigene Kopie; vgl. Dussaud Rapp., p. 699, unter No. 172): <i>Ἐκ προσφορ(ᾶς) Σεβερίνας Ἀννιαροῦ τῶν Παγ[α]ίλου (?) ἐγένετο ἡ ἀψὶς τοῦ ἡμισφερίου ἐν μηνί Ἰουνίῳ ἔι(ε)ι υξ'.</i> — Chapot: <i>ἔι(ε)ι υ'.</i></p> <p>Dâr: (Wetzstein No. 103 = Wadd. 2412p): <i>Οὕτως [Κ]υρίλλ[λ]ου [x]καὶ [Κ]ύριλλο[ς] ὁ αὐτοῦ υἱ[ός] ἐξ ἰδίων κόπων ἐκτίσεν τὸν ν[α]ὸν τ[ο]ῦ ἁγίου Λεοντίου ἐν ἔι(ε)ι υξ', ἰνδ(ι)κ(ι)τῶν(ος) . . .</i></p>	
	<p>Sâlâ: (Wadd. 2261: zwischen 566 und 574): <i>Ἰε . . ν . . . ἀνερέωθη ἡ ἀγίω(ά)ι ἐκ(z)λησία ἐκ προνοίας τοῦ κοινοῦ καὶ σπουδῆς Γεωργίου καὶ Τίο[υ] ἐπιμελητῶν, ὁμύοντες κατὰ τῆ[ν] ἀγίαν τριάδα, ὅτι οὐδὲν ἐργάτησαν, ἐν ἔιη [.]ξυ' υῆς ἐπαρχ(ε)ίας.</i></p>	
568	<p>Harrân: (Wadd. 2464): <i>Ἀσαράλος Ταλέμου φύλαρχος ἐκτίσεν τὸ μαρι(ύριον) τοῦ ἁγίου Ἰωάννου, ἰνδ(ι)κ(ι)τῶν(ος) α', τοῦ εἶτους υξγ'. Μνησθῆε ὁ γράψας.</i></p>	
570	<p>Alamundarus Sohn des (el-Arethas Mundîr ibn el-Hârîṭ) Phylarch. — 20. Mai: Sieg über Kâbûs von el-Hîra (Land Anecd. Syr. I, 13sq.).</p>	

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
		Dumér: (Wetzstein No. 173 = Wadd. 2562c): <i>Φλ(άβιος) Ἀλαμούνδαρ[ο]ς [ό] πανεύφημος πατρι(κ)ός και γύλαρχος εὐχαριστ[ῶ]ν τὸν δεσ[π]ότην Θε[ό]ν και τὸν ἄριον Ἰ[ουλ]ιανὸν ὑπὲρ σωτηρίας αὐ[τοῦ] καὶ ἐνδοξ(οτάτων) αὐτο[ῦ] τέκνων τ[ὸν] πύργ[ο]ν ἔκτισεν.</i>
573	Bischof von <i>Bosana</i> : Menas. Bâsân: (Wadd. 2250): <i>Κάδαμος . . . γλο(υ) τῶ ἀ[γί]ω Θεωδώρ[ω]? ἐκ τ[ῶ]ν ἰδί[ω]ν, ἐπὶ Μην[ᾶ] ἐπισκ(όπου), ἔτο(υ)ς υξή'.</i>	
575	Kutêbe: (Wetzstein No. 101 = Wadd. 2412i): <i>Ἐκτίσθη ἡ ἀ[γί]α ἐκ(κ)λε[σ]ία προνοί[α] Σαλαμάνου πρεσβ(υτέρου), χρόν(οις) [έ]ν[δ]ικτιῶνος] . . . ἔι(ου)ς νο'.</i>	
578	TIBERIUS II. (26. Sept.). Heyât: (Wadd. 2110): <i>Φλ(άβιος) Σέος Ὀλβάνου ἐπίτρο(οπος) και Ὀλβανος υἱὸς ἐξ ἰδίων ἔκτισαν τὴν πᾶσαν ἀλὴν ἀπὸ θεμελίων μέχρι ὕψους, ἐπὶ τοῦ πανευφ(ήμου) Ἀλαμουνδάρου πατρι(κίου), ἐν ἔι(ε)ι νογ' τῆς ἐπαρχ(είας), ἰνδ(ικτιῶνος) ια'.</i> — (Wadd. 2111): <i>Σέος Ὀλβάνου ἐπίτρο(οπος) καὶ Ὀλβανος αὐτοῦ υἱὸς ἐξ ἰδίων ἀνέγ(ε)ιραν τὴν πᾶσαν ἀλὴν μηνί Ἰουλ(ίω) ἰνδ(ικτιῶνος) ια'.</i> Bischof von <i>Medaba</i> : Sergius. Mâdebâ: (Rev. bibl. 1902, p. 426): <i>Ἐπὶ τοῦ ὄσιω(τάτου) καὶ ἀγίω(τάτου) Σεργίου ἐπισκ(όπου) ἐτελιώθη ὁ ἅγιος τόπος τῶν Ἀποστόλων ἐν χρό(νοις) [ἰνδ(ικτιῶνος) ιβ'] ἔτη νογ'.</i> Kerak (Moab): (Musil, Anz. d. phil.-hist. Kl. d. Wiener Akad. 1907, p. 138, No. 8): <i>. . . ἰνδ(ικτιῶνος) ια', [τ]ο[ῦ], ἔι(ου)ς νογ'.</i> . . — s. unten S. 361 zu S. 303.	
579		<i>Perser: HORMIZD IV.</i>
580	el-Mundir in Konstantinopel. (8. Februar). Çariye eš-Şarkîye: (Dussaud Voyage, p. 204, No. 92): <i>οἰκοδομήθη ἐπὶ τοῦ θεοσεβ(εστάτου) Φιλίππου ἀρχιμ(ανδρίτου) ἐτελιόθ[η] μηνί Ἀύστρ(ω) ἔτο(υ)ς νο[ε]'</i> . FLAVIUS PAULUS. (Dux). s. S. 297.	
581	el-Mundir gefangen und verbannt (Ende 581 oder Anfang 582).	Bischof von <i>Phainon</i> : Theodorus. Fênân: (Vincent Rev. bibl. 1898, p. 449): <i>Ἐπὶ τοῦ ὄσιω(τάτου) ἐπισκ(όπου) Θεωδώρου ἐγέ-</i>

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
		<p>ρειω ιὼ ἔργω(ν) (ἐν ἔτει) νο[ς], ἰνδ(ικτιῶνος) [ι]έ'. — Die Kopie hat YOC INΔ Ε.</p>
582	<p>MAURICIUS. (13. Aug.) <i>Bâsân:</i> (Wadd. 2251): [Αῦ]τη (η) ἀ<ι>ψίς ἰγγέ- νητο ὡγα ες διαφίρ(ε)ι Σοέδ[ω] Ὀβέβο(ν) [τ]ῶν ὑἱδ[ῶν] Ἀχιλανο(ῦ)· ἐκ τῶν ἰδί[ω]ν μεθυκίσας [μετοικίσας] ἐν Βοσάνοις οἰ- κοδομέθη ἔι(ε)ι νοζ' τῆς ἐπαρχ(ε)ίας, ἰνδικτιῶνος) εἰ'.</p>	
583	<p><i>Kafr:</i> (Wadd. 2294): <i>Μετὰ τὸ ἐπολέμισεν Μά- ξιμος προι(έκτωρ) ἐιῶ(ν) ἰγ', ὅς? αλαθον ἔκτισεν ἐν (ἐ)τ(ε)ι νοη', α' ἰνδ(ικτιῶνος).</i> <i>Meğdel eš-Šōr:</i> (Dussaud Rapp., p. 659, No. 49): <i>Αζιο ἔτ(ου)ς) νοη'.</i></p>	
587		<i>Phoen. Liban.</i> GERMANUS. (Dux). (Euagrius 6, 5).
589	PAULLUS. (Dux et Praeses)? s. 535 u. S. 297.	
590	<p><i>Çize</i> (Savignac u. Abel Rev. bibl. 1905, 598, No. 6; weniger gut Dussaud Rapp., p. 693, No. 155, der die Inschrift in Tayyibe fand; vgl. Clermont- Ganneau Rec. d'Arch. orient. VII, p. 179): <i>Ναοῦ ἀγίου καὶ ἐνδόξου μάρτυρος Σεργίου καὶ οἰκοδομέθησαν οἱ ἔμβολοι ἐπὶ τῆς η . . . καὶ [ἐτέ]θη τὸ ὑπέρθυρον μη(νὶ) Ἀῶου ε', χρ(όνο)ις) [η'] [ἰνδ(ικτιῶνος), τ]οῦ ἔ[τ]ους) νπε'. Κ(ύρι)ε ὁ Θ(εὸ)ς) τελε(ε)ῖωσον τὸν ναόν σου. Ἀμή[ν]. — (5. Aug.)</i></p>	<i>Perser:</i> HUSRAU II. PARWÉZ.
595	<p><i>Tell el-Gariye:</i> (Dussaud Rapp., p. 673, No. 90) <i>Ἐπ[ι]χ[ω]ῶ[ς]. Ἰώβι[ος] ἰωεωνικός) . . ἐπὶ ἔκ- τισ[εν] ἐν) ἔτ(ε)ι) νρ'. — Dussaud liest νρ'.</i> <i>Bischof von Medaba:</i> Sergius. <i>Mâdebâ:</i> (Mosaik in der Eliaskirche): (Séjourné Rev. bibl. 1897, p. 652; vgl. Wilson Quart. Statem. 1900, p. 73): <i>Χρ(ιστός) ὁ Θ(εός) τὸν οἶκον τοῦτον ἀνήγειρεν ἐπὶ Σεργίου τοῦ ὀσιω(τάτου) ἐπισκόπου σπουδῆ Σεργίου προ(εσβυτέρου) τοῦ ἀγίου Ἀιλιανοῦ ἐν τῶ) ν[ρ]') ἔτει. — Séjourné: νρ', Wilson: ωρ'.</i></p>	
597	<p><i>I'nâk:</i> (Dussaud Voyage, p. 177, No. 46): <i>Μνημεῖον Γούθθα νιοῦ Εἰμιναρίου πραιποσίτου γέντι[ς] τῶν ἐν [Μ]οθάνοις Ἀναφ . . . έων (?) ἀπὸ γένου(ς) τῶν δ' (?), ἔι(ε)ι [ν]ρβ', Περτιίου) κά'. — Oder [φ]ρβ? <i>Sahm el-Gôlân:</i> (Fossey Bull. Corr. Hell. 1897, p. 40, No. 6; Ewing No. 6): <i>Ἦτ(ου)ς) ρυβ'. Ἰ(ι)σ(οῦ) Χρ(ιστὲ) Κύρι(ε) μ[η] παρίδ[η]ς) ἡμᾶς. — Fossey ρυβ', Ewing (Wright) ρβ' (nach der Seleucidensära 590).</i></i></p>	

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
		Bischof von <i>Petra</i> : Athenogenes (Le Quien III, 726).
600	Ġarīye el-Ġarbīye: (Dussaud Voyage, p. 206, No. 99): Ὁ ἅγιος Μικαὴλ (καὶ) Γαβριήλ. Ἐκτίσθη ἐν ἔτους υφ[ε]΄.	
601	Salḥad: (Wadd. 1996): Σαβῖνος καὶ Θεότιμος τέκνα Ζάγου ἔκτισαν τὸν αὐτὸν ἐν ἔτι(ε)ι υφς΄.	
602	PHOCAS. (23. Nov.).	
607	Mādebā (Mosaikinschrift der Eliaskirche): Séjourné Rev. bibl. 1897, p. 653): Ὁ πάσις ἀνθρωπείνης φύσεως ἐπέκεινα φθορᾶς (καὶ) τ[ὸ]ν Ἰσραηλίτην λαὸν χαλιναγωγῆσας πρὸς ἀλήθειαν μία[ν] ζ[η]τήσῃ Πίλιος ὁ προφήτης εὐχῆ συνεργήσας (καὶ) τὸνδε τὸν περικαλλῆ νεὸν ἐδήματο ε ορο(ν) Λεοντίου τοῦ προαῦτά(του) ἱερέως (καὶ) εἰρήνης γνησίου ἐραστοῦ, κόποις τε ἀμει[β]ομέ(νου) Σιργίου τοῦ Θεο[φίλου] (καὶ) τ[οῦ] φροντιστοῦ δῶρα προσδεχνυμέ(νου). Μηνᾶ, Παμφίλου (καὶ) Θεοδοσίου ἀδελφ(ῶν) αἰγιαρίων βοιθειᾶ γινο[μένων] ἀ[σ]τοῖς ιε (καὶ) τῷ ιαπεινῷ ἀστέει τούτῳ. Γέγονεν ἐν ἔτει φβ΄ ἰνδ(ικτιῶνος) ια΄. — (Vgl. Strzygowski ZDPV, 1901, p. 162sq. und Keil, ibid. p. 163, Anm. 3).	Muhezzeḳ: (Germer-Durand Echos d'Orient 1898, p. 117; Bd. I, p. 112): Τὸ καλὸν μαρτύριον Ἀχίς ἐγέ[γ]ετο καὶ δικαίων κοιμητήριον Ἀχίς, Λεοντίου ἱκανοῦ ἐπισκόπου Ἐντομεοῦ, ι(οῦ) κ(ατὰ) τῶν μαρτύρων βη΄. — Germer-Durand setzt die Inschrift in das Jahr 786 (Aera der Märtyrer = Aera des Diocletian). Richtiger ist es wohl die Aera von Bostra anzunehmen mit Clermont-Ganneau Journal des Savants 1904, p. 676, (= Rec. d'Arch. orient. VI, p. 328), der die Inschrift folgendermaßen liest: Τὸ καλὸν μαρτύριον ἀ[γ]ί[ου] Γε[ωργίου] καὶ δικαίων [δικαίων?] κοιμητήριον ἀ[γ]ί[ου] Λεοντίου Ἰκανοῦ (oder Π[ω]λῶνου?) ἐπισκόπου ἐγένε[το] μ(η,ν) [Θ]οῦτ ζ΄, τῶν μαρτύρων βη΄.
610	HERACLIUS. (5. Okt.).	
611	‘Ormān: (Dussaud Rapp., p. 657, No. 44): Τοῦ βασιλέως πολλὰ τὰ [ε]τη. Νικᾶ ἡ Τύχη τοῦ [ε]τους φς΄ Ἰωάννη[ς] πρωτε(ύ)ω[ν] πολλὰ τὰ [ε]τη καὶ Νάγδ[α]ς ἀγ[ε]λέ[ρωσαν] νικᾶ.	
613		Einfall der Perser in Syria: (Theophanes 300): Τῷ δ’ αὐτῷ ἔτει ἐπεστράτευσαν Σαρακηνοὶ κατὰ Συρίας καὶ λυμηνάμενοι ἱκανὰ χωρία ὑπέστρεψαν.
614		Damascus von den Persern erobert: (Theophanes 300): Τούτῳ τῷ ἔτει παρέλαβον οἱ Ἡέρσαι τὴν Δαμασκὸν καὶ ἠχμαλώτευσαν λαὸν πολύν. Ἡράκλειος δὲ ὁ βασιλεὺς πρέσβεις πρὸς Χοσρόην ἀπέστειλε παύσασθαι τοῦ ἐχθρῆν ἀγγελοῦς τὰ αἵματα τῶν ἀνθρώπων καὶ ὀφίσαι φόρους καὶ λαμβάνειν πάντα. ὁ δὲ τοὺς πρέσβεις ἀπράκτους ἀπέλυσεν, μὴ ποιησάμενος

p. Chr.	Arabia.	Syria, Phoenice und Palaestina.
		<p>αὐτοῖς λόγον, ἐλπίζων τελείως παραλαβεῖν τὴν τῶν Ῥωμαίων ἀρχήν.</p> <p>Einfall der Perser in Palaestina: (Theophranes 300sq.): <i>Τούτῳ τῷ ἔτει παρέλαβον οἱ Πέρσαι τὸν Ἰουδαίην καὶ Παλαιστίνην καὶ τὴν ἁγίαν πόλιν πολέμῳ καὶ πολλοὺς ἀπέκτειναν ἐν αὐτῇ διὰ χειρὸς τῶν Ἰουδαίων, ὅς γε ἠασίτινες, μηριάδας ἔννεα.</i></p>
622		Flucht Muhammed's (die Hiğra) am 16. Juli.
623	<p>Nähite: (Wadd. 2412m): Ἰ(ι,σοῦ)ς Χ(ριστιό)ς· Κε- ριαχός [καὶ] Ὅσεβος αὐτοῦ νό[ς] [καὶ] ἰέζνα α[νι]οῦ ἐθεμελ(ίωσαν) (καὶ) ἔκτισαν τ[ὸν] ναὸ[ν] τοῦ ἐνδόξου μάρτυρο[ς] ἀγ(ί)ου Γεωργίου, μηνὸς Νοεμβρ(ίου) γ', ἐ[ν]δ(ι- κτιῶνος) ι[α'](?), το[ῦ] ἔτους η[γ]ι' τῆς ἐλαφ- χ(είας), [ύπ]ε[ρ] τ' αὐτῶν [καὶ] Νοέρον εἰοῦ Ὁσέβου Αἰάσου. ἐ[ξ]ι(ισθι) ἀβλή ἐξ ἐπόδου(?) αὐτι[ῶ]ν. (Καὶ) ἀγίου Ἡλυσίου.</p>	
628		Perser: KAWÂD II. (Febr.) — ARDAŠĪR III. (Sept.).
630		Perser: ŠAHRBARÂZ. (27. Apr.) — BÔRÂN. (17. Juni).
631		Perser: HORMIZD V. (17. Juni). — PÊRÔZ II. — AZARMIDOHT.
632		Tod des Muhammed (8. Juni); ABÛ BEKR Chalife (8. Juni).
633	<p>Šalĥad: (Wadd. 1997): + τ . α . ι . εδρι . ου +. Ἰπὲρ ἀμπα(ύσεως) Ἀνασιασίου (καὶ) Ὁβεζάθης(ς) ὁ ναὸς ἐκτι(σθη) η[γ]η'. (Καὶ) Γεωργίου αὐτι(ῶν) εἰοῦ τὴν ἀβλήν η[γ]ξ'.</p>	Perser: YEZDEGERD III. (Jan.).
634		'OMAR I Chalife. (22. Aug.).
635	<p>Mif'ale: (Wadd. 2388): Ἐγράφη Ἀγουσιοῖνο[ς] . . .] η[γ]ξ' (?) ἔτους.</p>	
636	<p>Schlacht am Yarinûk (20. August); die Provinz von den Muslimen erobert.</p>	
641	<p>Dêr Ayyûb: (Wetzstein No. 181 = Wadd. 2413a): Ἀβιη ἡ πύλη Κ(υρίο)ν· δίκαιοι εἰσελεύ- σοντι ἐν αὐτῇ. Τοῦτο τὸ ὑπέρθυρον ἐιέθη ἐν χρόνοις Ἡλίου ἐλάβεσι(άτοι) ἡγοι- μέ(νον), μ(ηνι) Ἰουλίῳ ζε', ἐν[δ]ι(κτιῶνος) [ι]ε', τοῦ ἔτους πεντακκοσιοσιῦ τριακοσ- τοῦ ἔκτου, κ(υρίο)ν Ἰ(ησοῦ) Χ(ριστοῦ) β(α- σιλεύοντος. — Die Indiktionen Zahl müßte 14 lauten.</p>	

p. Chr.	Chalifenreich.
643	Kenâkir: (Dussaud Rapp., p. 701, No. 177): [ʿE]τ[ο]υς η[λ]φ'. ουφε . δεω . ια ζή[σ]α[ς] κα[λ]ῶς ἐ[τῶν] ηη'. — Dussaud: Z. 3: vielleicht [ʿI]οῦφ[ος].
644	ʿOTMÂN Chalife. Melah es-Sarrâr: (Wadd. 2028): Ἐκίσθη ἐπὶ Ἰωβίου (καὶ) Λαβ[δ]ί[ου] ἐν (μηρῖ) Μαῖου(?) ἰβ', [ἰνδ(ικτιῶνος)] γ', ἔτους φλθ', χ(ε)ιρὶ Ἀμρου Σέου. — Vgl. S. 303sq.
649	Bischöfe: (Le Quien III, 763, II, 862, 864): <i>Bacatha</i> : Antonius. <i>Philadelphia</i> : Ioannes. <i>Esbu</i> : Theodorus.
652	Kafr: (Ewing No. 153; vgl. Clermont-Ganneau Et. d'Arch. orient. II, p. 34 und Dussaud Rapp., p. 653): [ʿEν] χάριτι τῆς ἀγίας ζωοποιουῦ τρι(α)δ(ος) ἐτέθησαν τὰ θημέλια τοῦ ἀ[γίου] ναο[ῦ] μαρτυροῦς Γεωργίου τῆ δευτέρᾳ τῆς ἐβδ(ομάδος) τῆ ν[ο]μ(η)ν(ία) ἐσ[χά]τ[η] Ἀπ(ρι)λίου), χρ(όνο)ις ἰ' [ἰνδ(ικτιῶνος)], ἔ(του)ς φμξ'· ἐκ καμ(άτων) Βαρέ[χ]ου. — Ewing (Wright): ἐκ Καμβαρέζου.
656	ʿALÎ Chalife. Šakkâ: (Wadd. 2161): Σόεδως καὶ Σάβδος τέκνα Ἰωάνου Μισάσου ἔκτισαν τὸ στάβλον περὶ κλινον ἰνδ(ικτιῶνος) γ', ἔ(του)ς φξη'.
661	MUʿAWIYA I Chalife. Kerak (Moab): (Musil Anz. d. phil. hist. Kl. d. Wiener Akad. 1907, p. 138): Ἐνθάδε κεῖται Κυριακ(ός) Ζαχαρ(ίου) ζήσ(ας) ἔ(τ)η κδ', τελευτήσ(ας) δ' ἐν μηρῖ Λεσίω, ἰνδ(ικτιῶνος) δ', τοῦ ἔτους φνς'.
663	Mâdebâ (Mosaikinschrift der Ostkirche): (Séjourné Rev. bibl. 1892, p. 641): [T]ὸ πάνκαλον ἔργον τοῦτο τῆς ψ[η]φώσ[εως] τοῦ ἱεροῦ τοῦ[του] καὶ σεπτοῦ [οἰ]κου τῆς ἀγία(ς) καὶ ἀχράντου Λεσποί[νης] Θεο[ῦ] τ[ό]κου σπονδῆ (καὶ) προθυμῖα τοῦ φιλ[ο]χ[ρ]ίστου λαοῦ ταύ(τη)ς [τῆς] πόλεως Μεδάβων ὑπὲρ σωτηρίας (καὶ) ἀντιλήμ(ψ)σε[ως] ἀφελιμένων]ν τῶν καρποφ[ο]ρησάντων καὶ καρποφ[ο]ροῦντων ἐν ἀγί[ω] τ[ό]π[ω] τούτῳ. Ἀμὴν Κ(ύρι)ε. Ἐταιλίω[θη] διὰ Θεοῦ, μινὴ Φεβρουαρή, ἔτους θοδ', ἰνδ(ικτιῶνος) ε'. — Nach der Seleucidenära berechnet, nicht ganz sicher; Februar 663 fällt in die 6. Indiktion. — Vgl. H. Vincent Rev. bibl. 1898, p. 425; Michon Rev. bibl. 1896, p. 263 sqq.; Clermont-Ganneau, Rec. d'Arch. orient. II, p. 52 sqq., p. 403; Strzygowski ZDPV 1901, p. 163 und Keil ibid. Anm. 3.
665	Salhad: (Wadd. 1997): (Καὶ) Γεωργίου ἀν(ῶν) υἱοῦ τῆν ἀυλῆν φξ'. Siehe oben unter 633.
735	Kafr: (Ewing No. 150, das Datum richtig bei Burton, Unexplored Syria n. 94): Ἐκίσθη ὁ οἶκο(ς) τ[ο]ῦ [Θεοῦ] οὔτο(ς) ἀπὸ θεμελί[ω]ν ἐν μ(η)ν(ί) Σεπτεμβρ(ίου), χρ(όνο)ις δ' ἰνδ(ικτιῶνος), ἔτους χλ.
785	Muhezzeq: siehe oben unter 607.

NACHTRÄGE UND BERICHTIGUNGEN.

- S. 141, Fig. 1035: die Bühnentiefe 7.30 ist bis zur Außenseite der hinteren Mauer gemessen.
- S. 205, No. 25 lies: Im Begräbnisplatz östlich vom Dorfe.
- S. 251 § 3, letzter Absatz: zum Namen *Koθήν Σνϋλα* vgl. SPIEGELBERG Orientalistische Litteraturzeitung 1906, p. 106sq.
- S. 265, Z. 14 v. u.: E. SCHWARTZ Die Aeren von Gerasa und Eleutheropolis (Nachr. d. kön. Ges. d. Wiss. zu Göttingen, 1906) p. 360 sucht Dium in dem heutigen Tell el-Aš'arî nördlich von el-Muzêrib.
- S. 268, § 13, Anm. Z. 5: Gerasa, Gypsaria und Lysa waren vermutlich keine Städte, sondern Wasserstationen.
- S. 281, Z. 11 v. u.: vgl. auch S. 326 unter dem Jahre 239, Inschrift von Irbid.
- S. 286, Z. 25—26 v. u.: ist Arethas, der Vater des Ogarus und Badicharimus, aus Versehen als deren Sohn bzw. Nefte bezeichnet.
- S. 293: unter d. Jahr 239 ist die S. 326 mitgeteilte Inschrift aus Irbid hinzuzufügen.
- S. 299, No. 14: CLERMONT-GANNEAU Rec. d'Arch. orient. VII, p. 236sq. schlägt die ansprechende Verbesserung *Ἀν[ι]ου* vor.
Zeile 3 von unten liest GERMER-DURAND Rev. bibl. 1899, p. 18: *A. Honoratum*.
- S. 302: der unter das Jahr 370 gestellte Leontius beruht auf einem Druckfehler bei SIEVERS p. 281, wo natürlich 372 statt 370 zu lesen ist.
- S. 303 unten: ebenso SCHWARTZ Die Aeren von Gerasa und Eleutheropolis (vgl. zu S. 265) p. 383sq. In Wadd. 2028 liest er den Monatsnamen *Μαϋριον* (mit Ligatur geschrieben), was auch gut paßt.
In der Inschrift von el-Kerak aus dem Jahre 578 (= a. Bostr. 473) liest zwar MUSIL *Γο[ρ]πιαίοι* = September, was der 12. Indiktion entsprechen und den 22. September als Epochenanfang fordern würde. Es ist jedoch zweifellos *το* = *[τ]ο[ν]* zu lesen; der Monatsname steht gewöhnlich vor der Indiktion.
- S. 304, § 36: Über die Aera des Pompeius handelt ausführlich SCHWARTZ (op. cit. zu S. 265) pp. 383sq., und kommt zu denselben Ergebnissen. Richtiger ist es, wie er p. 341 hervorhebt, von den Freiheitsjahren der einzelnen Städte zu reden, da eine einheitliche Aera des Pompeius nie existiert hat. Der Ausdruck ist immerhin bequem und unzweideutig.
- S. 305 oben: Über die Münzen vgl. SCHWARTZ op. cit. p. 358sq.
§ 37: Zur Aera von Šakka vgl. SCHWARTZ op. cit. p. 377; er hebt mit Recht hervor, daß nach der Einverleibung der Provinz Arabia die Einführung einer neuen Aera schwerlich vor der Regierung des Araberkaisers Philipp gestattet worden wäre. Er verwechselt aber el-Burâk am nördlichen Rande der Legâ, von dem hier allein Rede ist, mit el-Burâk im südöstlichen Haurân.
- S. 306, Z. 6: Auch in der Inschrift Séjourné Rev. bibl. 1898, p. 98, No. 3: *[Φ]ιλ(άβιος) . . . τ[ι]ν ἰδιαν μ[ε]ν[ι]μην* *αὐτ[ο]ῦ εἰς τῶν κ[α]τ[ε]στ[ε]μένων ἐκτισ[ε]ν ἔτους* *ρα'* ist wohl die Stadtära von Constantia anzunehmen.
- S. 308: unter dem Jahre 23: ebenso setzt SCHWARTZ op. cit. p. 362 die Inschrift in das Jahr 22—23. Auf einem von EUTING im Jahre 1889 angefertigten Abklatsch scheint ΕΠ deutlich zu stehen; die Stelle ist allerdings stark verwittert.
- S. 308—309: unter dem Jahre 50: zu Wadd. 2329 vgl. DITTENBERGER *Oriens graeci inscr. selectae* I, n. 424, zu Wadd. 2211 *ibid.* n. 418, zu Wadd. 2365 *ibid.* 419, zu Wadd. 2112 *ibid.* n. 421 und zu Wadd. 2135 *ibid.* n. 422. In der Inschrift von Sûr Ewing 64 lies *πραγματιν[ι]τ[ι]ς*: der Name *Γαμάραντων* ist sehr zweifelhaft.
- S. 309: unter dem Jahre 69: zur Inschrift von Tafas vgl. SCHWARTZ op. cit. p. 359. In der Inschrift von Sûr lies: *Ἀγροπία κρητ[ο]ν*; DITTENBERGER I, n. 425 setzt die Inschrift in das Jahr 75 oder 80.
unter dem Jahre 70: zur Inschrift von 'Akrabâ vgl. DITTENBERGER I, n. 423.
unter dem Jahre 76: SCHWARTZ op. cit. p. 363 ergänzt den Namen *[Κ]εῖων(α)ον Κοι[μ]όδου πρε[σ]βευτοῦ*. . . .
d. h. der Konsul des Jahres 78, L. Ceionius Commodus (*Prosop.* I, p. 325). Freilich könne er nicht 75—76 Legat von Syria gewesen sein, wenn er erst zwei Jahre nachher zum Konsulat gelangte, außerdem stelle durch Münzen fest, daß 76—77 der Vater des späteren Kaisers Traian Statthalter von Syria war. — Wie mir DOMASZEWSKI soeben mitteilt, ist der Anfang der Inschrift *Υπερ[ε] τ[ι]ς τῶν Σεβαστῶν σωτηρι[ο]ς καὶ αἰωνίου δι[α]μο[ν]η[σ] τ[ι]ν Ἡρακλ[ε]ων πύλ[ο]ν* zu ergänzen.
- S. 310: unter dem Jahre 85: DITTENBERGER I, n. 426 setzt die Inschrift in das Jahr 92 und ergänzt den Namen des Stifters zu *[Μ]αβδογυλος*, wohl mit Recht.
unter dem Jahre 96: = Wadd. 2446, wo richtig *Γάγαλος* steht.
unter dem Jahre 98: Lucas No. 70 Anfang: SCHWARTZ op. cit. p. 362 ergänzt *[Υπερ τ[ι]ς Σεβαστ[ι]ς ἐργ[α]σι[σ]ς* (ebenso bereits KUBITSCHER *Mitth. d. k. k. geogr. Ges. zu Wien* 43, p. 470) und nimmt die Aera des Pompeius an, also p. Chr. 66—67.
- S. 312, letzte Zeile: lies *ἀν[ι]μ[ο]ν*.

- S. 315: unter dem Jahre 156: Inschrift von Mâdebâ: CLERMONT-GANNEAU Rec. d'Arch. orient. II, p. 12 liest: Ἀβ-δάλλας Ἀρά[υ]ον. SCHWARTZ op. cit. p. 391sq. bemerkt, es könne entweder Pius oder Marcus gemeint sein (im letzteren Falle also 179—180). Allein Ἀρτωρινόν Καίσαρος ist eher auf Pius zu beziehen, wenn nicht gar auf Caracalla.
- S. 316: unter dem Jahre 164 ist hinzuzufügen:
Derâat: (GASMITH Critical Review, 1892 p. 61): Γάιος Λούκιος Βάσσιος βουλευτῆς ἐπέσειν ἐκ τῶν ἰδίων τὸ πνεῦμα ἔτ(ος) δ' Καίσαρον Μάρκον καὶ Λουκίον.
- S. 324: nach dem Jahre 222: in der Inschrift von Ğeraš Lucas No. 68 lies: Ἀρδορί[μος]. Unter dem Jahre 223 ist hinzuzufügen:
Muzêrib: (Mordtmann Rhein. Mus. 1872, p. 147, No. 2): Ἔτος ρη'.
- S. 330: die unter das Jahr 284 gestellte Inschrift von Dêr 'Alî gehört vielmehr in das Jahr 285—286.
letzte Zeile: statt Φρῦμιος liest DITTENBERGER Φρ[ούγ]ι[δ]ος.
- S. 331: Zeile 10: vielleicht δ[ρ]ια κό[υ]ης Ὀβενας (oder) [Σ]βενας, vgl. die Dörfer Sbène und Sbênât im Süden von Damascus. — Zeile 12: Nach einer gefälligen Mitteilung des Père Louis JALABERT wird der Name des Statthalters [-λ]λ[ι]ον Σ[τ]ατο[ε]τον zu lesen sein; der Name findet sich auf einem in der Nähe von Bâniyâs aufgefundenen Grenzsteine aus derselben Zeit (R. W. Bacon, Americ. Journ. of Archaeol. 1907, p. 315sqq.: Λιοκλητιανὸς καὶ Μαξιμιανὸς Σεβαστοὶ καὶ Κωνσταντῖος καὶ Μαξιμιανὸς Κάσαρες ἅλιον διορίζοντα ἀγορᾶς ἐποικλον Χρηοιμιανῶ στήριχ[τ]ι[αι] ἐκέλευσαν, φροντῖδε Ἐλλ[οι] Στατούτον τοῦ διασημοτάτου ἡγεμόνος). Aelius Statutus ist demnach den bisher bekannten Statthaltern der Phoenice hinzuzufügen.
- S. 345: unter dem Jahre 446: die von CLERMONT-GANNEAU vorgeschlagene Ergänzung Τ[ε]ρτι[ο]δελ[ι]μάτων ist zwar ansprechend, deckt sich aber nicht ganz mit den vorhandenen Buchstabenresten. Seine Konjekture Ἀ[π]α[υ]ας ist ¹unwahrscheinlich.

Bibliographie.

(Nachträge zu Bd. I, 480–507 und Bd. II, 339–342).

I. Reisewerke.

1821.

8. **Berggren, J.**, Resor i Europa och Österländerne. [3 Bände]. — Stockholm, tryckt hos Sam. Rumstedt, 1826—1828. — Kl. 8^o, (XXII), 376, 1 Karte; 558, Anhang: 70, Plan von Jerusalem und Karte des Bosphorus; 140, Anhang: 115, 6 Inschriftentafeln.

1873.

- 92 a. **Wright, William**: An Account of Palmyra and Zenobia, with Travels and Adventures in Bashan and the Desert. With 80 Illustrations and 32 Full-page Engravings. — London, Thomas Nelson and Sons, 1895. — 8^o, XVIII, 394. Zwei Routierkarten.

S. 223—385: 4.—16. April 1873: Dieselbe Reise wie in No. 92. — Abbildungen von Bauwerken aus Sulēm Kanawât, Suwêdâ, Şalhâd, Boşrâ und Şuhba, meist nach Photographien von DUMAS in Beirut.

1901.

- 189 a. **Kondakow, N. P.**: Archeologitscheskojo Puteschestwije pa Sirij i Palestinë [Archeologische Reise in Syrien und Palaestina]. — St. Petersburg, Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, 1904. — Gr. 8^o, II, 308; 78 Autotypien im Text, 72 Tafeln in Lichtdruck.

Anfang September—12. November 1901: Beirût — Damascus — Misimiye — Sanamên — Ezra' — Neğrân — Şuhba — Şakka — Hit — Kanawât — Sê' — 'Atil — Suwêdâ — Boşrâ — Der'ât — Faḥil — 'Ağlûn — Sûf — Ğeraş — Salṭ — 'Arâk el-Emîr — 'Ammân — Jericho — Jerusalem.

Tafeln: 1: Felsrelief zwischen Ferzûl und Niḥâ nördlich von Zaḥle. — 2: Ba'albek. — 3—6: Damascus. — 7: Sanamên: Tempel. — 8—9: Ezra': Kirchen. — 10: Hit: Türe. — 11—14: Kanawât: Serai. — 15: Sê'. — 16: 'Atil: Nordtempel. — 17—20: Boşrâ: Omar-Moschee, großer Bogen, Theater. — 21—26: Ğeraş. — 27: 'Arâk el-Emîr. — 28—34: 'Ammân: Bau auf der Citadelle, Thermen. — 35—71: Jerusalem. — 72: Mâr Sâbâ.

Abbildungen im Text: 2: Götzenrelief bei Niḥâ. — 3: Damascus. — 4: Saidnâya. — 5—6: Sanamên. — 7: Rimet el-Luḥf. — 8: Şuhba. — 9—11: Şakka. — 12: Kanawât: Peripteros. — 13: Sê'. — 14—15: Suwêdâ: Tempel. — 16: Boşrâ: Omar-Moschee. — 17: Ğeraş. — 18—24: 'Ammân: Bau auf der Citadelle. — 25—78: Jerusalem.

1902.

- 189 b. **Libbey, William and Hoskins, Franklin E.**, The Jordan Valley and Petra. — Zwei Bände mit 159 Abbildungen in Autotypie. — New York and London, G. P. Putnam's Sons, The Knickerbocker Press, 1905. — 8^o, XV, 353; VIII, 380 und Routierkarte.

4. Febr. — 15. März 1902: Bd. I: Beirût — Saidâ — Ğezzin — Bâniyâs — Tiberias — Mukês — Irbid — Ğeraş — Salṭ — Wâdi Şir — Mâdebâ — Dibân — Wâdi-l-Môğib — Kaşr Rabba — Rabba — Kerak. — Bd. II: 'Aĉûze — Wâdi-l-Ĥesâ — Tafile — Şôbak — Bâb es-Sik — Petra (1.—6. März) — Şôbak — Tafile — Naḳb el-Abraş (Bd. I, S. 124) — Ğôr eş-Şâfiye — Wâdi Miḥbâr (Nuḥbâr: Bd. I, S. 15) — Zuwêra — Hebron — Jerusalem.

Die wichtigsten Bilder sind: Bd. I: Mukês (S. 159, 163). — Ğeraş (179, 189, 193, 195, 199, 201, 205, 207, 211, 213, 217, 219, 223, 225). — Salṭ (235). — Rememîn (237). — Mâdebâ (261, 265, 271, 275, 279, 283). — Dibân (289, 293). — Wâdi-l-Môğib (297, 301, 305, 309). — Kaşr Rabba (317). — Kerak (323, 327, 331, 335, 339, 343, 347, 351). — Bd. II: Tal von Kerak (3). — Wâdi-l-Ĥesâ (9, 13). — Tafile (17, 21, 269). — Şôbak (27, 31, 265) — Petra: Bâb es-Sik (49), Noo. 34—35 (53), Noo. 7—9 (57), Östlicher Sik (71, 73, 77, 85, 89, 91, 95), Ĥazne (79, 83), Blick nach den Nordostgräbern (101), nach Nordwesten (105), nach Westen (107), nach Osten (111), Noo. 189—227 (115), el-Ĥabis (119), Noo. 766—808 (123), Torweg No. 406 (127), Kaşr Fir'aun (129), No. 396 (133), No. 395 (137), Noo. 765, 766 (141), Theater (161), No. 63 (165), Obelisk und Citadelle (169), Opferplatz No. 85a (173, 177, 181), Abstieg vom Opferplatz nach el-Farasa mit No. 244 und Blick nach Westen (185), Nabatäische Inschriften No. 93, a, b und c (189, vgl. 179sq.), Akropolisberg und No. 400 (193), Opferplatz auf dem Akropolisberg (Bd. I, 300) (195, 197, 201, 203, 205), Erstes Nordwestwâdi (209, 213, 215, 219, 221), Dêr No. 462 (225), römische Mühle (229), Weg nach dem Ğebel Hârûn (233), Ğebel Hârûn von Osten (237), Grabmal des Aaron auf dem Gipfel (241), Aussicht vom Gipfel (245, 249, 253, 257), Bir Miḥ zwischen Tafile und dem Ğôr (275), Ğôr eş-Şâfiye (281sq.), Ğebel Usdum (301sq.).

1902. Zu N. 192:

Planès, J., Noms des plantes recueillies en Arabie Pétrée et dans le pays de Moab en février-mars 1902. — Rev. bibl. 1905, p. 400—410.

1896—1902.

194b. Musil, Alois: Arabia Petraea. Band I: Moab, topographischer Reisebericht mit 1 Tafel und 190 Abbildungen im Texte. Band II: Edom, topographischer Reisebericht: 1. Teil, mit 1 Umgebungskarte von Wâdi Mûsa (Petra) und 170 Abbildungen im Texte; 2. Teil, mit 1 Übersichtskarte des Dreiecknetzes und 152 Abbildungen im Texte. Herausgegeben von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, in Kommission bei Alfred Hölder, Wien, 1907—1908. — Gr. 8^o, XXIII, 443; XII, 343; X, 300.

Im gleichen Verlag ist separat erschienen: Karte von Arabia Petraea, nach eigenen Aufnahmen von Prof. Dr. Alois MUSIL. Maßstab 1 : 300,000. In drei Blättern. 1907.

Vgl. die Anzeige von R. BRÜNNOW, Wiener Zeitschr. f. d. Kunde d. Morgenl. 1907 (XXI), p. 353—374; die Fortsetzung erscheint in Band XXII. — Beschreibungen der Ruinenstätten sind durch Sternchen bezeichnet.

Erste Reise (1896):

Bd. I, S. 25—85: 14. Aug.—1. Sept.: Kerak — Leğğûn — Kaşr Bşêr — Wâdi-l-Mhêres — Hemêmât — Leğğûn — Râs ed-Dabbe (Hafret Ka'dân) — Kaţrâne — Wâdi-l-Hanakên — Tamra — Mrêga — Middîn — Kerak — Gôr eş-Sâfiye — Hanzîre — *Kerak (18.—26. Aug. S. 45—56) — Dât Râs — Medaibiye — Mhâyî — el-Bezei'ya — Ka'at el-Hesâ.

Bd. II, 1. Teil, S. 27—158: 2.—11. Sept.: Ka'at el-Hesâ — Wâdi-l-Hesâ hinab — Tarîk el-Bâher — Kufaikef — Tawâne — 'Ain eţ-Tarîk — Dôsak — 'Ain Neğel — el-Ğî — Petra (5.—7. Sept.) — Ođruĥ — Ma'an — Ğerbâ — Sôbak — Dâna — Tafile — Kerak.

Bd. I, S. 86—101: 15.—17. Sept.: von Kerak durch das westliche Randgebirge von Moab über 'Arşa Slimân ibn Dâ'ûd — 'Ain el-Bediyye — Hammâm Zerka Ma'in — Mâdebâ.

Zweite Reise (1897):

Bd. II, 1. Teil, S. 165—197: 25. Mai—3. Juni: Ğazze — Bîr es-Seba' — Wâdi er-Rwêĥi — Biyâr 'Aslûğ — Wâdi-l-Marra — 'Ain Kdês — el-Bîrên — Sbaiţa — Biyâr Aslûğ — 'Ar'ara — Tell 'Arâd — Hebron — Jerusalem.

Bd. I, S. 105—147: 17. Juni—1. Juli: Mâdebâ — Hjawwâra — Umm er-Raşâş — Wâdi ('Ain) es-Sa'ide — Ğebel Râmma (Râm) — Libb — Hammâm Zerka Ma'in — *Mâdebâ (19.—25. Juni, S. 113—122) — Barza — Lehûn — Mcâwer (Mukaur) — 'Ain el-Bediyye — Râs Wâdi Swâr — Bal'ûa — Kaşr Rabba — Ĥîrbet el-Fityân — Middîn — Leğğûn — Kaşr Bşêr — Wâdi-l-Haraze — el-Mşetbe — Mâdebâ.

Bd. II, 1. Teil, S. 198—211: 16.—23. Nov.: Ğazze — Hjalâşa — 'Auğa — el-Bîrên — 'Ain el-Kuseyyime — Ruĥêbe — Ğazze.

Dritte Reise (1898):

Bd. II, 1. Teil, S. 215—301: 28. März—8. Mai: Ğazze — Dêr el-Belaĥ — 'Arîş — 'Ain Kdês — 'Abde — Naĥb el-'Arûd — Mâ Ğadyân — 'Aĥaba — Wâdi-l-Yitm — Naĥb Ştâr — Ma'an — Bosţa — 'Ain Şadaĥa — Delâga — Petra (24. Apr.—2. Mai) — Bêdâ — Bârid — Bedebda — Dâna — Fênân — Dâna — Ğarandel — Wâdi-l-Hesâ.

Bd. I, S. 151—210: 6. Mai—10. Juni: Wâdi-l-Hesâ — Daraġet el-Hayye — Amaĥa (Ammagâ) — Môte — Kerak (3.—12. Mai) — Täler am Westabhang des Plateaus zwischen Kerak und Rabba — ed-Dêr (römisches Lager?) — Rabba — Hammâm ibn Hammâd — Lisân am Toten Meere — el-Kerye (Klosterruine?) — auf der RS nach Kufrabba (Keţerabba) — Kerak — Mâdebâ — *Ĥân ez-Zebîb — *Kaşr eţ-Ťûba (p. 180—188) — Ebene el-Ğenâb — *Muwaĥĥar (p. 190—196) — *Meşettâ (p. 196—203) — Mķeyyere — Ğenâb — Ĥarâni — Kuşair 'Amra — Ğenâb — 'Ammân.

Vierte Reise (1900):

Bd. I, S. 215—261: 4. Juli—10. August: Mâdebâ — Baražên — Yadûde — *Kuşair 'Amra (6.—12. Juli S. 222—232) — Mâdebâ (14.—22. Juli) — Ğebel el-Hûme — 'Atţârûs — Mukaur — Meşneĥa — Zâra — Wâdi-l-Wâle — *Ku'ammêt Abâ-l-Hşên (vgl. Bd. I, p. 28) — Wâdi-l-Buţm — Umm er-Raşâş — 'Ain Sa'ide — Ĥîrbet el-Medeyyine — Riġm el-'Âl — Medeyyine — Umm er-Raşâş — Rumêl — Ĥîrbet Mlêĥ — Mâdebâ (24. Juli—Anfang Aug.) — Kerak — (bis 9. Aug.) — Kufrabba — Hanzîre — Wâdi-l-Hesâ (l-Kerâĥi).

Bd. II, 1. Teil, S. 313—337: 10.—20. Aug.: Wâdi-l-Hesâ — Ĥîrbet eđ-Ďbâ'a — 'Aime — Tafile — Buşêra — Sôbak — Bêdâ — Petra (14.—17. Aug.) — Kerak.

Fünfte Reise (1901) mit A. L. MIELICH zusammen.

Bd. I, S. 265—317: 9. Mai—15. Juni: Mâdebâ — Kweziye — 'Uyûn eđ-Dîb — Siyâga — Mâdebâ (10.—25. Mai) — Zizâ — *Kuşair 'Amra (27. Mai—9. Juni, S. 276—289) — *Kuşair el-'Uwened — 'Amra — *Ĥarâni (S. 290—293) — Muwaĥĥar — Meşettâ — Zênab — Wâdi-t-Ťamad — Medeyyine — Ka'at eđ-Daba'a — Kuşair el-Hammâm — Kaşr eţ-Ťûba — *Kuşair el-Mşeyyiş — Ğadir el-Ğinz.

Bd. II, 2. Teil, S. 3—16: 17.—29. Juni: Ğadir el-Ğinz — Tawâne — Bîr el-Ĥarîr — Tafile — Buşêra — Dâna — Fênân — Wâdi Neğel — Petra (22.—27. Juni) — el-Ğî — 'Ain Neğel — 'Ain eţ-Tarîk — Tawâne — Nordrand des Wâdi-l-Hesâ.

Bd. I, S. 320—355: 29. Juni—11. Juli: Dât Râs — Naḥl (Niḥel) — Wâdi-l-Ḥanakên — Kaşr Bşer — Kaşr Abâ-l-Ḥaraḳ — Naḳb el-Ḥaraze — Trayya — Ḥirbet el-Medeyyine — Sâliye — Lehûn — 'Arâ'ir — Mâdebâ (4.—8. Juli) — Nebâ — Ḥirbet el-Mḥayyet — Siyâga — 'Uyûn Mûsâ — Mâdebâ — Menga — Tunaib — Libben — Kalif — Kaşr es-Sahl — Nêfa'a — Ḥirbet es-Sûḳ — Bêt Zer'a — Umm el-Ḳenâfed — 'Ain Ḥesbân — Mâdebâ.

Bd. II, 2. Teil, S. 17—47: 18.—24. Juli: Hebron — Kusêfe — Kornûb — 'Abde — Sbaiṭa — Meşrefe — Ḥalaşa — Bîr es-Seba'.

Sechste Reise (1902):

Bd. II, 2. Teil, S. 52—243: 18. Aug.—6. Okt.: Ğazze — Refaḥ — Bîr es-Seba' — Biyâr el-'Aslûğ — Ruḥêbe — 'Auğa — Sbaiṭa — 'Abde — Wâdi Luşşân — Mâ Ğadyân — Mene'iyye — die 'Araba hinauf — 'Ain Ğarandel — Hoşob — Ṭlâḥ — Fênân — Siḳ Namala — Bârid (Petra) — el-Ġi — Ma'ân — Bosta — Ḳarana — Dôr — 'Ain Şadaḳa — Ayyil — Petra (28. Sept.—4. Okt.) — Bêdâ — 'Ain Neğel — Wâdi-l-Ğarandel — Wâdi-l-Ḥesâ,

Bd. I, S. 359—400: 7.—23. (?) Okt.: Wâdi-l-Ḥesâ — 'Açûze — Môte — Kerak (7.—12. Okt.) — Mësi-Baum — Čfêrâz (Kefêr Râz) — Ğa'far — Middîn — Naḥl — Mâhri — Feğğ el-'Asêker — Bîr en-Nâyem — Bîr Başbaş — Middîn — *Rabba (S. 370—373) — Meğdelên — Faḳû'a — Şiḥân — Balû'a — Mḥaṭṭet el-Ḥağğ — *Dîbân (S. 376—380) — Mâdebâ (17.—22. ? Okt.) — *Ḥesbân (S. 383—388) — el-'Âl — Bêt Zera — *Umm el-Burâk (S. 390—393) — Umm es-Sâmak — Mâsûḥ — Mâdebâ — *'Aṭṭârûs — *Ma'in — Mâdebâ.

Abbildungen (die Ortschaften sind annähernd so geordnet wie in meinen Routiers):

Autotypien: Bd. I: Tell er-Râme (Fig. 157). — Wâdi Ḥesbân (167) — Ḥesbân (181). — Mâdebâ (38—47). — Ḥirbet el-Mḥayyet (156). — 'Uyûn ed-Dîb (115). — Siyâga (116, 158). — 'Uyûn Mûsâ (159—163). — Hammâm Zerḳâ Ma'in (31—35). — Dîbân (179). — 'Arâ'ir (153, 154). — Wâdi-l-Môğîb (48, 49). — Kaşr Rabba (51). — Rabba (53, 174—177). — Ader (1). — Kerak (Tafel I, 8—21, 172). — Westlich von Kerak: 'Arşa Slimân ibn Dâ'ûd (30). — Ard el-'Aṭaşiye (50). — Lisân (56—57). — Ğôr el-Mezra' (54—55). — Ğôr eş-Şâfiye (22). — Zwischen dem Ğôr und Ḥanzîre (23—25). — Südlich von Kerak: Dât Râs (28, 29, 147, 148). — Bd. II, 1. Teil: Tawâne (1, 2; 2. Teil, 2). — Bîr el-Ḥarîr (2. Teil, 3). — Ṭafîle (166). — Buşêrâ (168). — Dâna (149, 152). — Fênân (151—165). — Dôsak (3). — Şôbak (169, 170) — Siḳ en-Namala (2. Teil, 149, 150). — Petra (5—121, 148): es sind folgende Nummern unseres Verzeichnisses vertreten: No. 1? (8, 9) — No. 4 (7) — Bâb es-Siḳ (11) — No. 9 (12) — No. 30 (15) — No. 31 (16, 19) — el-Madras (71) — Östlicher Siḳ (34—37) — No. 60 (38—41) — No. 62 (42—43) — No. 63 (44—47) — No. 65 (48) — No. 80 (19) — Obeliskenberg (51) — No. 85 (50, 52) — No. 85a (53—63) — No. 89 (66) — No. 90 (50) — No. 161 (72—75) — No. 228 (92) — No. 229 (81) — No. 258 (80). — Südgräber (82) — No. 307 (83) — Noo. 365—372 (87) — Akropolisberg (88) — No. 400 (89) — No. 403 (79) — No. 406 (78) — No. 422 (vgl. 77) — Erstes Nordwestwadi (94) — No. 462 (103—107, 111, 148) — No. 466 (117, 118) — No. 468 (112—116) — Wâdi-t-Turkmâniyye (91) — No. 765 (90) — el-Bêdâ (120) — No. 851 (20—33) — Ğebel Ḥârûn (84—86). — Ma'ân (145—146) — Naḳb Ştâr (143—144). — Wâdi-l-Yitm (141, 142).

Bd. I: Ḥafâyer el-Ḥanakên (149). — 'Ain el-Leğğûn (2). — Kaşr Bşer (3—5). — Riğm el-'Âl (109). — Wâdi-l-Ḥaraze (52). — Naḳb el-Ḥaraze (150). — Medeyyine (Wâdi-s-Sa'ide) (107). — Umm er-Raşâş: Turm (37). — Medeyyine (Wâdi-t-Tamad) (136). — Ḥawwâra (36). — Tunaib (164). — Ḥirbet es-Sûḳ (165). — Umm el-Burâk (186). — Kfêr Abû Bedd (94). — Bêt Zer'a (166, 185). — Östlich von der Ḥağğstraße: Ḳaṭrâne (6—7). — Meşettâ (84—92). — Muwaḳkar (73—79). — Ğadir ač-Čelât (93). — Kaşr Ḥarâni (129, 131, 135). — Ḳuşair 'Amra (97—105, 118—124, 128). — Ğadir el-'Uwêned (127). — Kaşr eṭ-Ṭûba (60—70, 139, 141). — Ḳuşair el-Ḥammâm (138). — Ğadir el-Ġinz (145—146) — Dolmen (110, 112—114).

Südpalästina und der Negeb: Bd. II, 1. Teil: Ğazze (131). — Dêr el-Belaḥ (132—133). — Ḥân Yûnis (134; 2. Teil, 37). — el-'Ariş (135, 136). — Refaḥ (2. Teil, 38). — Sûḳ Mâzen (2. Teil, 36). — Bîr es-Seba' (122, 2. Teil, 41). — 'Ain Ḳdês (124—127). — 'Ain Ḳuşeyyime (128, 129, 2. Teil, 121). — Bd. II, 2. Teil: Kusêfe (8). — Kornûb (11—13). — Sbaiṭa (16—33). — Ruḥêbe (45—56). — 'Auğa (58—63). — 'Abde (64, 69—119). — Naḳb ed-Dîl (130—133). — el-'Araba (130sqq.). — Mene'iyye (135—137). — Mâ Ğadyân (1. Teil, 139, 140). — 'Ain Ṭâba (138, 139). — 'Ain Ğarandal (140, 141). — 'Ain el-Wêbe (143). — Hoşob (144). — Ṭlâḥ (147).

Grundrisse, Pläne und Zeichnungen: Bd. I: Ḥesbân (180, 182—181). — Mâdebâ (39, 45, 46). — Ḥirbet el-Mḥayyet (155). — Ḳwêziye (111). — Mâ'in (190). — 'Aṭṭârûs (189). — Ḳul'ammet Abâ-l-Ḥşên (106). — Dîbân (178). — 'Arâ'ir (152). — Rabba (173). — Kerak (9, 168—171). — Riğm el-'Âl (108). — Medeyyine (Wâdi-s-Sa'ide) (151). — Medeyyine (Wâdi-t-Tamad) (137). — Umm el-Burâk (187, 188). — Meşettâ (83). — Muwaḳkar (71, 72, 75, 80—82). — Ḥarâni (130, 132—135). — Ḳuşair 'Amra (96, 98—100, 104). — Ḳuşair el-'Uwêned (125, 126). — Kaşr eṭ-Ṭûba (59, 61, 70, 140, 142). — Ḳuşair el-Mşeyyiş (143, 144). — Bd. II, 1. Teil: Buşêrâ (167). — Fênân (150, 160, 162). — Petra: (6, 8, 9, 14, 18, 19, 21, 27, 28, 30, 32, 36—38, 40, 41, 43—45, 47, 48, 51, 54—56, 58, 61, 63—65, 68, 69, 74—76, 86, 93, 96—105, 107, 109, 112, 115, 116, 118, 119). — Bd. II, 2. Teil: Ḳarana (152). — Kornûb (10). — Sbaiṭa (15, 18, 20, 24, 28). — Meşrefe (34). — Ruḥêbe (44, 46, 49—53) — 'Auğa (57, 59, 60). — 'Abde (65—68, 70, 74, 76, 79, 88, 92, 95—98, 102, 103, 107—109, 111—113, 115, 116, 119). — Umm Ḥrêbe (123). — Ḥirbet Ğarandal (142). — Hoşob (145). — Ṭlâḥ (148).

Die auf diesen Reisen gesammelten griechischen Inschriften sind im Anzeiger der philosophisch-historischen Klasse der Kais. Akademie der Wissenschaften zu Wien, 1907, p. 135—142 herausgegeben.

- 194 c. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften:** *Ḳuṣejr 'Amra*. I. Textband, mit einer Karte von Arabia Petraea (s. oben S. 364, No. 194 b). II. Tafelband. — Druck und Verlag der k. k. Hof- und Staatsdruckerei, Wien, 1907. — Gr. 4^o, X, 238, 145 Abbildungen im Text; 41 Tafeln, davon 33 in Farbendruck.

Vgl. die Anzeige von R. BRÜNNOW, Wiener Zeitschr. f. d. Kunde d. Morgenl. 1907 (XXI), p. 268—296.

David Heinrich MÜLLER: Vorwort (I—VIII).

Alois MUSIL: *Ḳuṣejr 'Amra* (S. 3—183): Die Auffindung von *Ḳuṣejr 'Amra* (3—50). — Die Aufnahme des Schlosses (51—74). — Die Aufnahme der Wandgemälde (75—117). — Zur Topographie und Geschichte der Gebiete von 'Amra bis zum Ausgange der Umajjâden (119—167). — Anmerkungen (168—183).

Max KROPF: Architektonische Beschaffenheit des Baues (187—189).

A. L. MIELICH: Die Aufnahme der Malereien (190—199).

J. POLLAK und F. WENZEL: Die chemische Analyse der Farben (200—202).

Franz WICKHOFF: Der Stil der Malereien (203—207). — Erklärung der Tafeln (208—212).

Josef von KARABACEK: Datierung und Bestimmung des Baues (213—234). — Anmerkungen (235—238).

31. Mai—10. Juni 1898 (3—50): Mâdebâ — Wâdî-t-Temed — Ḥân ez-Zebîb — Ḳaṣr eṭ-Ṭûba — Muwaḳḳar — Meṣettâ — Mḳeyyere — Ḳaṣr el-Ḥarâni — Ḳuṣair 'Amra — Ğenâb — 'Ammân.

4.—14. Juli 1900 (51—74): Mâdebâ — Baraž'en — Yâdûde — Ḳuṣair 'Amra — Mâdebâ.

25. Mai—15. Juni 1901 (75—117): Mâdebâ — Zizâ — Ḳuṣair 'Amra (27. Mai—9. Juni) — Ḳuṣair el-'Uwêned — 'Amra — Ḳaṣr el-Ḥarâni — Muwaḳḳar — Meṣettâ — Medeyyine — Ḳal'at eṭ-Ḍaba'a — Ḳuṣair el-Hammâm — Ḳaṣr eṭ-Ṭûba — Ḳuṣair el-Mṣeyyîš — Ğadîr el-Ğinz.

Abbildungen in Band I (der Tafelband enthält nur Grundrisse, Aufrisse und Ansichten der Malereien von *Ḳuṣair 'Amra*); nur die Bauwerke sind hier aufgeführt:

Autotypien: *Ḳuṣair 'Amra*: S. 48, 57, 59, 61, 87, 88, 89, 96, 214, 215, 217—220. — *Ḳaṣr eṭ-Ṭûba*: 14—16, 18, 19, 106—111, 139, 189, 191, 193, 207. — *Ḳaṣr el-Ḥarâni*: 43, 45. — *Ḳuṣair el-Mṣeyyîš*: 115. — *Ḳuṣair el-'Uwêned*: 90—92. — *Ḳuṣair el-Hammâm*: 106. — *Muwaḳḳar*: 33, 34, 102—104. — *Meṣettâ*: 74, 77—85, 105, 141. — *Ṭunaib*: 112. — *Ḳaṣr Rabba*: 76. — *Ḳaṣr Bšêr*: 127, 129. — *Ḳaṭrâne*: 47. — *Dât Râs*: 125. — 'Abde: 143, 145, 147, 149, 151. — *Kornûb*: 153. — *Kusêfe*: 155. — *Kubbet el-Bîr bei er-Ruḥêbe*: 65, 71.

Grundrisse und Pläne: *Ḳuṣair 'Amra*: S. 62, 63. — *Ḳaṣr eṭ-Ṭûba*: 11, 13, 110, 112. — *Ḳaṣr el-Mṣeyyîš*: 113. — *Ḳuṣair el-'Uwêned*: 93, 94. — *Muwaḳḳar*: 28—32, 35—37. — *Meṣettâ*: 39. — *Kubbet el-Bîr*: 64, 66—70. — *el-Bîr bei 'Abde*: 72, 73.

1903.

- 197a.** **Butler, Howard Crosby:** Preliminary Report of the Princeton University Expedition to Syria. *American Journal of Archaeology*, Second Series, Volume IX, 1905, No. 4, pp. 389—400. — **Littmann, Enno:** Inscriptions: I. Greek and Latin Inscriptions in the Region of the Ḥaurân; II. Semitic Inscriptions. *Ibid.* pp. 400—410.

Anfang Oktober 1903—Anfang März 1904: Jerusalem — Jericho — 'Arâḳ el-Emîr — 'Ammân — Ğeraš — Boṣrâ — Hebrân — Ğebel el-Ḳulêb — Sê' — Tarbâ — el-Ḥarra — Saḥad — Dêr el-Kahf — Umm el-Ğimâl — Ḳuṣêr el-Ḥallâbât — el-Leġâ — Damascus. — Von hier ging die Expedition nach Nordsyrien.

1904.

- 204.** **Dard, Antoine:** *Chez les Ennemis d'Israël — Amorrhéens — Philistins.* — Paris, Victor Lecoffre, 1906. — Kl. 8^o, 331. 2 Routierkarten und 6 Vollbilder in Autotypie.

S. 1—209: 12.—21. April 1904: el-Ḥuṣn — Remte — Der'ât — Umm el-Meyyâdin — Ṭayyibe — Boṣrâ — Suwêdâ — Sê' — Ḳanawât — Šuhba — Murduk — Sulêm — Meġdel. — S. 213—331: Reise an der philistäischen Küste.

Abbildungen: S. 48 (60): Boṣrâ (Blick von der Kathedrale nach der Moschee Dêr el-Muslim und der Omar-Moschee). — S. 64 (85): Suwêdâ (Drusen, im Hintergrund der Tempel). — S. 112 (104): Tempel von Sê'. — S. 128 (114) Ḳanawât (Serai).

- 205.** **Sargenton Galichon, Adélaïde:** A Travers le Haurân et chez les Druses. — Excursion à Palmyre par Homs. Communications faites à la Société de géographie de Genève (Extrait du Globe, Journal géographique, organe de la Société de géographie de Genève, Tome XLIV, Bulletin). — Genève, Eggimann — Paris, Fischbacher, 1905. — Kl. 8^o, 88. 5 Vollbilder in Autotypie.

S. 1—42. Die gleiche Reise wie No. 204. Abbildungen: S. 14: Drusen. S. 28: Haus eines Drusen.

1904. No. 198 Fortsetzung. — Rev. bibl. 1905, p. 235—257.

S. 248sqq.: Inschriften aus Bir es-Seba' — Umm 'Auġe — Ḥalaṣa — Ruḥbe — Sbaïta.

1905.

- 206.** **Bell, Gertrude Lowthian:** The Desert and the Sown, Tales of Syrian Travel. With a Frontispiece in Colour by J. S. Sargent, R. A., 150 Illustrations and Map. — London, Heinemann. — 8^o.

Deutsche Übersetzung:

Durch die Wüsten und Kulturstätten Syriens. Reiseschilderungen. Mit einem Farbedruckbild nach einem Aquarell von John Sargent, R. A., 161 Abbildungen nach photographischen Aufnahmen sowie einer Karte von Syrien. — Leipzig, Otto Spamer, 1908. — 8^o, VIII, 334.

S. 2—128: 5. Feb. — ? 1905?: Jerusalem — Jericho — Salt — 'Ammân — Ḥirbet es-Sûk — Tunaib — (Kaṣtal — Zizâ) — Muwaḳḳar — Umm el-Ġimâl — Umm er-Rummân — Ṣalḥad — Ṣa'ne — Šibikke — Râme — Umm Ruwâk — Ġadîr el-Ġarz — er-Ruḥbe — Kaḥat el-Bêdâ — Umm Ruwâk — Šaḳḳâ — Hit — Buṭêne — Heyât — Lâhite — Burâk — Damascus. — s. 129sqq.: Damascus Ba'albek und Nordsyrien.

Abbildungen: 'Ammân: S. 25, 27. — Ḥirbet es-Sûk: 29, 31 (vgl. Bd. II, Fig. 755). — Mâdebâ: 33. — Zizâ: 34. — Meṣettâ: 44, 45, 46. — Muwaḳḳar: 51—53 (Bd. II, Figg. 762, 760, 763). — Umm el-Ġimâl: 69. — Ṣalḥad: 81, 85. — Kurêye: 89. — Boṣrâ: 92. — Hebrân: 97, 99. — Kanawât: 103, 105, 107, 109. — Muṣennef: 113. — Kaḥat el-Bêdâ: 119—123. — Šaḳḳâ: 125. — Heyât: 127.

- 207.** [Reise der Ecole Biblique von Jerusalem im Frühjahr]. — Erwähnt Rev. bibl. 1905, p. 592.

Inschriften von 'Ammân — Ġize — Boṣrâ — Ḥarabâ — Ġubêb — Kerak — Buṣr el-Ḥariri — Meḥaġġe — Ṣanamên.

1906.

- 208.** **Jaussen, Antonin:** Itinéraire de Nakhel à Pétra. — Rev. bibl. 1906, p. 444—464; mit Routierkarte. — Dazu gehören die Aufsätze:

Jaussen, A.: Le puits d'Agar. Berdan (le puits du jugement). Ibid. p. 595—600. — Noms relevés au Nedjeb en février-mars 1906. Ibid. p. 602—611.

Abel, M.: La grotte du Moucileh. Ibid. p. 600—602; mit zwei Photographien.

4.—16. März 1906: Naḥel — 'Ain el-Ḳuṣeyyime — Bir Mâyin — Wâdî Ġerâfe — Bir Ibn 'Aude — die 'Araba — 'Ain el-Ġamr — Petra.

II. Altertümer von Petra.

(Nachträge zu Bd. I. S. 508 a).

- 22¹. **Musil**, Alois: Arabia Petraea (s. oben S. 364, No. 194 b), Band II, 1. Teil, p. 41—150.
Die Ergebnisse von fünf Aufhalten in Petra sind hier zusammengefaßt: 5.—7. Sept. 1896; 24. April—2. Mai 1898; 14.—17. Aug. 1900; 22—27 Juni 1901; 28. Sept.—4. Okt. 1902.
- 22². **Libbey**, W. und **Hoskins**, F. E.: The Jordan Valley and Petra (s. oben S. 363, No. 189 b), Band II, p. 42—261.
1.—6. März 1902.
- 22³. **Hoskins**, F. E.: A Third High Place at Petra. Biblical World 1906 (XXVII), Mai, p. 385—390. Mit 6 Photographien und 1 Plan. — Vgl. No. 22⁴.
Entdeckt im November 1905.
- 22⁴. **Molloy**, V. und **Colunga**, A.: Le haut-lieu d'el Hubzeh. Rev. bibl. 1906, p. 582—587, mit 2 Photographien und 4 Plänen. — Vgl. No. 22³.
- 22⁵. **Abel**, M.: Le monument funéraire peint d'el-Bared (No. 849). Rev. bibl. 1906, p. 587—591, mit 2 Photographien und 5 Plänen und Schnitten.
- 22⁶. **Savignac**, R.: Le sanctuaire d'el-Qanṭarah. Rev. bibl. 1906, p. 591—594, mit Plan und Abbildung der nabatäischen Inschriften.
- 22⁷. **Dalman**, Gustaf: Petra und seine Felsheiligtümer. Leipzig, Hinrichs, 1908. — Gr. 8^o [Noch nicht erschienen].

NAMEN- UND SACHVERZEICHNIS.

Die Namen der angeführten Autoren sind mit Versalien gedruckt; Kursivversalien bezeichnen Autoren oder Reisende, die bloß erwähnt sind. Ziffern in Fettschrift bezeichnen die Hauptstellen, eingeklammerte, daß die betreffenden Namen an diesen Stellen bloß nebenbei erwähnt sind. Ziffern in Kursivschrift beziehen sich auf die Auszüge aus anderen Autoren oder auf Inschriften; kommt ein Name nur in den Auszügen vor, so ist er ebenfalls kursiv gedruckt.

Aacre: 1, 87.

Aatyl: 102.

'Abbâs Pascha: 40, 214.

'Abd el-Malik: (215).

'Abde (Eboda): 256, 268, 331.

Abdellas (Bischof von Elusa): 344.

ABEL, M.: 353, 357, 367, 368.

Abila (*Pal. II* = Tell Abil): 250, 251, 260, 264, 265.

Abila Lysaniae (Sûk Wâdi Baradâ): 260.

Abû Bekr (Chalife): 359. — s. 'Îšâ ibn . — s. el-Malik el-'Âdil .

Abû Bekr Ibn Êjûb Chalîl: 46.

ABÛ-L-FIDÂ: 89, 215. — s. el-Malik eš-Šâlih .

Abu Hamâgha: 85.

Abû Hânifa en-Nu'mân ibn Tâbit: 211.

Abu 'I Kôs: s. *Ĝebel* .

Abû Mansûr: s. Atâbak', 'Izz ed-dîn .

Abû Şigân: 217.

Abû-ŧ-Tâhir: s. el-Malik eš-Šâlih .

Acacius: 278, 280.

Acadama: 258.

Achaeus (Statthalter von Palaestina): 301, 328.

Achiaia: 297.

A' COURT, Samuel: 243 ist *WOLCOTT* zu lesen.

Actium: s. Aera von .

'Acûze (el-): 218.

Adara (Adir): 277, 280.

Adatha: 260.

'Âdil: s. el-Malik el-

Adir: s. Adara.

Adittha (el-Ĥadîd): 256.

Adiutrix: s. legio II .

Provincia Arabia. III. Band.

Adjeloon: 44.

Admedera, *ad medera*: 181.

Adnatus Mediomatricus: s. Saccorius .

Adra (Der'ât): 250, 263, 264, 265, 288, (311). — Bischöfe von: 338, 339, 341, 345, 354.

'Adrâ: 200.

Adrama: 250, 263.

Adrassus: 263.

Adru (Ođruĥ): 250, 256.

Adventus: s. Antistius , Antistius Burrus .

Aegyptus: 249, 252, 253, 254, 294. — duces von: 278. — comes limitis Aegypti: 278.

Achhrah: 87.

Aelia (Jerusalem): 261. — Aelia Capitolina: 250, 251.

Aelius Aurelius Theo (Statthalter von Arabia): 270, 281, 293, 301, 328.

Aelius Hadrianus (P.): s. Hadrianus.

Aelius Hadrianus Antoninus Pius (T.): s. Antoninus Pius.

Aelius Helvius Dionysius (Statthalter von Syria): 282, 301, 331.

Aelius Herculianus: 197, 315.

Aelius Severianus Maximus (P., Statthalter von Arabia): 265, 290, (298), 300, 321.

Aelius Severianus Maximus (P., Statthalter von Cappadocia): 290.

Aelius Statutus (Statthalter der Phoenice): 362.

Aemilia Liguria: 298.

Aemilianus: s. Asellius .

Aemilius Carus (L., Statthalter von Arabia): 265, 287, 300, 312.

Aena: 263.

Aera von Actium: 297, 303, 310.

Aera von Bostra: 265, 266, 267, 268, 269, 270, 303, 304, (305), 307, 311, 358.

Aera von Constantia: 303, 305, 306.

Aera von Damascus: 270, 303.

Aera des Diocletian: 303, 358.

Aera von Eleutheropolis: 361.

Aera von Gerasa: 303, 304, 361.

Aera der Märtyrer: 358.

Aera von Maximianopolis (? Šelĥ Miskîn?): 303, 305, 306.

Aera von Philippopolis: 303, 305.

Aera des Pompeius: 265, 287, 288, 303, 304–305, 307, 308, 309, 310, 311, 314, 316, 324, 325, 328, 345, 346, 348, 353, 361.

Aera von Saccaea (Šakĥâ): 303, 305, 361.

Aera der Seleuciden: s. Seleucidenära. *Aere*, *'aere*: 87, 88.

Afar: s. Uade .

'Afine (el-): 310.

Afineh (ouad): 86.

Africa: 251, 252, 289. — Statthalter von: 288.

Agapius (Bischof von Bostra): 254, 341, 342.

Agathopolis: 261.

Agathopus: s. Antistius .

'Aġlûn: 44, 264, 265.

Agnès: s. *Sainte-*

Agrestius (proconsul von Palaestina): 282, 302, 341.

Agrippa I: (268), 308.

Agrippa II: 50, 303.

Agrippinus: s. Fabius .

'Âlire (Aerita): 266, 267, (269), 310, 311, 313, 316, 318.

- Aḥmed el-Hadžri: 109.
 Aḥmed el-Hağeri: 203.
 Aḥry: 209.
 Aiadius Modestus (Statthalter von Arabia): 291, 301, 323.
 Aiadius Modestus Crescentianus (Q.): 291.
 Aidkin: s. Bedr ed-din Dāwūd ibn °.
 Aila (Īlā): 253, 262, (264), 268, 273, 274, 275, 276, 277, (311). — Bischöfe von: 334, 345, 349, 353.
 Ailath: 273.
 Ain-Djedy: 240.
 Ain Dschāuse: 151.
 'Ain ed-dschehir: 13.
 'Ain Ġidi: 216, 240.
 'Ain Ḥesban: 217.
 Ain-el-Hhor: 107.
 Ain-el-Lutka: 107.
 'Ain Māsa: 87.
 'Ain Neğel (Necla): 216, 218, 256.
 'Ain Sadāka (Zodocatha): 216.
 'Ain et-tne: 13.
 'Aine (el-): 216, 218.
 Aioobe: s. Deer °.
 'Ajun burak et-talāt: 13.
 'Akkā = Ptolemais.
 'Akrabā (el-): 219, 270, 303, 309, 330, 349.
 'Āl (el-): 217.
 ala nova firma milliaria catafractorum Philippiana: 14.
 ala I Thracum Mauretana: 223.
 ala prima Ulpia Dacorum: 287.
 ala Veterana Gaetulorum: 223.
 ala prima Vocontiorum: 197.
 alae quingenariae: 231.
 Alamundarus Sohn des Arethas: 285, 355.
 Alamundarus III von el-Ḥira: 352, 355.
 Alassus: 259.
 Alcetas: 298.
 Alexander: s. Flavius Arcadius °, Severus °.
 Alexandria: 29.
 Alexandriana: s. legio III Cyrenaica Severiana °.
 Alfenius Senecio (L., Statthalter von Syria): 300, 321.
 Alfenus Avitianus (Statthalter von Syria?): 269, 298, 301, 322.
 'Alī (Chalife): 360.
 'Alī: s. Dēr °, 'Īsā ibn °.
 'Allān (Nahr el-): 270.
 ALLEN, Frederic D.: 203, 267, 304, 331.
 Allius Fuscianus (S., Statthalter von Arabia): 288, 298, 300, 315.
 Alp Ġāzi Yalkābak: 212.
 Alpenglūhen: 216.
 Alpium: s. legatio ad praetenturam Italiae et °.
 Alsadamus mons: 250.
 Alt-Damascus (= Boşra): 1.
 Alt-Domēr: 199.
 Alt-Schām: 1, 2.
 Altäre (el-Ḳanawāt): 143, 144. — (es-Suwēdā): 101, 209.
 'Ālya: s. Dāmet el-°, Ḥirbet el-°.
 Alypius (Bischof von Bacatha): 345, 346.
 Amathus: 61.
 AMERICAN JOURNAL OF ARCHAEOLOGY: 326, 362.
 'Ammān (Philadelphia): 141, 217, 219, 264, 287, 288.
 Ammianus: s. Statilius °.
 AMMIANUS MARCELLINUS: 250, 253, 254, 256, 257—263, 265, 279, 286, 299.
 Amorkesos: 386, 346.
 'Amr: s. Imru'u-l-Ḳais ibn °.
 'Amr ibn el-Munḍir von el-Ḥira: 355.
 'Amr ibn il Munḍir: s. Na'mān ibn °.
 'Amra: s. Ḳuṣejr °.
 Amrā: 267, 270, (304), 331, 346, 353, 354.
 'Amru: 285.
 Amru'u-l-Ḳais (Imru'u-l-Ḳais): 286, 334.
 'Amwāš = Nicopolis-Emmaus.
 Analemmata: 60.
 Anar: s. Atābak Abū Maṣṣūr °.
 Anastasius (Kaiser): 348.
 Anastasius (Bischof von Areopolis): 345.
 Anastasius (Bischof von Eutimnia): 346.
 Anastasius: s. Flavius °.
 Anatolius (praefectus praetorio per Illyricum): 278, 279, 299.
 Anatolius (Statthalter der Phoenice): 301, 338.
 Ancyra (Inscription): 299.
 ANDERSON, Henry J.: 237.
 Andronicus (Statthalter der Phoenice): 278, 279, 280, 301, 338.
 'Aneze: 40.
 'Anēze: s. Ḳal'at °.
 Anitha: 250, 263.
 Annelos: 98, 100.
 Annus Libo (M., Statthalter von Syria): 300, 316.
 Announa (Algerien, Inscription): 289.
 Anomus (comes von Arabia): 283, 299.
 Anōšarwān (Ḥusrau I): 352.
 Antaradus (Ṭarṭūs): 259.
 Anthedon: 261.
 Anthropological Institute: 143.
 Antilibanon: 181.
 Antilibanus: 250, 251, 272.
 Antiochia (Antākiye): (101), 254, 257, 286, 298. — Konzil von: 253, 335, 339. — Bischof von: 350.
 Antiochus (Bischof von Bostra): 344.
 Antiochus (Statthalter von Arabia): 294, 299, 301, 330.
 Antipatris: 261.
 Antipatrus (Bischof von Bostra): 346.
 Antipatrus: s. Flavius Pelagius °.
 Antistius Adventus Postumius Aquilinus (Q., Statthalter von Arabia): 288, 289, 300, 316.
 Antistius Agathopus (Q.): 289.
 Antistius Burrus Adventus (L.): 289.
 Antistius Mundicus Burrus (L.): 289.
 Antonia Prisca: 289.
 Antonine period: 162.
 Antoniniana: s. legio III Cyrenaica °, legio X Fretensis, legio III Italica.
 Antoniniana: 299.
 Antoninus: s. Aurelius, Domitius °, Marcus Aurelius °.
 Antoninus Pius (Kaiser): 102, 104, 202, 203, (264), 265, 287—288, 298, 312.
 Antonius (Bischof von Bacatha): 360.
 Antonius Gemellus (M.): 298.
 Anullinus: s. Cornelius °.
 'Anz: 266, 267, 268, 303, 304, (313), 321, 339, 340.
 Apamea (Ḳal'at el-Mudīk): 151, 253, 255, 257.
 Apamene: 250, 251, 257, 260.
 Aphobius (Statthalter von Palaestina): 302, 339.
 Aphrodisias (Inscription von): 265, 288.
 Apicius Iulianus (Statthalter von Syria): 300, 313.
 Apulum (Inscription von): 290.
 Aquädukt (el-Ḳanawāt): 140. — (eš-Šuhba): 151—155, Figg. 1045—1046. — (Lager von eḍ-Ḍumēr): 195, 199; Fig. 1094.
 Aquila: s. Timesitheus °.
 Aquilinus: s. Antistius Adventus Postumius °.
 Aquitanica (provincia): 292.
 'Arā'ir (el-): 219.
 'Araba (el-): 256, 275.
 Araber (Bischöfe der): 336, 338, 339, 344, 345, 346, 351, 353 — (Könige der): s. Alamundarus (el-Munḍir), Arethas (el-Ḥārīṭ). Imru'u l-Ḳais, Māwīya.
 Araberschloß: 181.
 Araberstämme: 285, 286.
 Arabes: 250. s. Trachonitae °.
 Arabia (Provincia): 1, 249, 250, 252, 253, 254, 255, 256, 262, 263, 264, 265, 266, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 279, 280, 281, 282, 284, 286, 287, 288, 290, 292, 293, 294, 311—359. — Statthalter von °: 287—299, 300—302, 311, 312, 313, 315, 316, 317, 319, 320, 321, 323, 324, 325, 326, 328, 329, 330, 331, 336, 337, 339, 342, 344, 347, 352, 353, 356, 357. — duces: 281, 295—297, 301—302, 336, 337, 340, 344, 352, 353, 356, 357.

— Grenzen: 266, 268, 270; — die Provinz eingerichtet: 250, 311.
 Arabia Augusta Libanensis: 253, (254), 271—272, 274, 275.
 Arabia Libanensis: 272.
 Arabia Petraea: 250, 253, 256, 262, 263, 265, 268.
Arabia Provincia: 1.
 Arabianus (Bischof von Adra): 339. — s. Ulpius °.
 Arabicus (exercitus): 298.
 Arabion (Bischof von Adra): 338.
 Arabische Bauwerke: 13, 23, 24, 25, 30, 36, 39, 44, 60, 83, 91, 96, 98, 140, 164, 181, 183—185, 200.
 Arabische Gesandtschaft des Amorkesos: 346.
 Arabische Inschriften: 25, 29, 30, 39, 40, 41, 44, 46, 84, 86, 87, 98, 210—214, 215, 285.
 Arabische Stämme (Vordringen der): 273, 276, 341, 348, 349, 352.
 Arad (Tell 'Arād, Bischof von): 351.
 Aradus (Ruād): 250, 259.
 'Arāḡi: s. Ḥirbet el-°.
 Aramäische Inschriften: 98, 208—209.
 Araxius (Statthalter von Palaestina): 301, 337.
 Arbocadama: 258.
 Arca: 259.
 Arcadius (Kaiser): 342.
 Arcadius Alexander: s. Flavius °.
Arce: 173.
 ARCHAEOLOGISCH-EPIGRAPHISCHE MITTHEILUNGEN AUS OESTERREICH-UNGARN: 287, 291, 296.
 Archelais: 261.
 Ardašīr I (Perserkönig): 324.
 Ardašīr II (Perserkönig): 341.
 Ardašīr III (Perserkönig): 359.
arena: 177.
 Areopolis (er-Rabba): 262, 263, 277, 280. — Bischöfe von: 345, 351, 353.
 Aretas (Bischof von Elusa): 345.
 Aretas IV (König der Nabatäer): 268.
 Arethas (Sohn des Gabalas): 285, 352, 355.
 Arethas (Vater des Ogarus): 286, 349, 361.
 Arethusa (er-Restan): 257.
 Ariachae: 256.
 Ariatha Trachonis: 256.
 Ariedela: 262, 273.
 Arindela (el-Ġarandel): 262, 273, 277, 280. — Bischöfe von: 344, 353.
 Aristaenetus (Statthalter der Diocese Pietas): 278, 279.
 Arius: 273.
 Ariza: 262.
 Armamentarium (Lager von ed-Dumêr): 187, 188, 197; Figg. 1072—1075.
 Armenia: 250. — Armenia magna: 256. — Armenia quarta: 256.

Arnonensia: s. castra °.
 Artemius (Dux von Aegyptus): 278, 279.
 'Arius: s. *Dschami' el-°*.
 arvalis: s. frater °.
 Arvernus: s. Atilius Marullus °.
 'Ary: 87.
 Aš'arī: s. Tell el-°.
 Asabaia: 256.
 Asad (Stamm): 285.
 Asaraelus Sohn des Talemus: 286, 355.
 Ascalon ('Askalân): 261.
 Asclepiades (Dux von Palaestina): 302, 347. — s. Aurelius °.
 Asellius Aemilianus (Statthalter von Syria): 266, 300, 319.
Ashtarāh: 143.
 Asia: 249, 288, 292, 299.
 Asiana: 252.
 'Askalân = Ascalon.
 Aspelbet: 286.
 Aspendos: 81.
Assalt: 44.
 Assauitae: 286.
 Assyria: 250.
 Asterius (Bischof von Petra): 273, 336.
 Atâbak Abû Maṣṣûr Anar (Önör): 212.
 'Ataş: s. Melîḡat el-°.
 ATHANASIUS: 273, 278.
Atheel: 102.
 Athela ('Atil): 102.
 Athelanus: 270.
 Athenogenes (Bischof von Petra): 358.
 'Atil (Athela): (89), 102—106, (114), (131), 136, 137, 219, (306). — Inschriften: 202—203, 267, (268), 269, (306), 314, 322, 330.
 Atilianus: s. Calpurnius °.
 Atilius Cuspius Iulianus Rufinus (C., Statthalter von Syria): 300, 311.
 Atilius Marullus Arvernus (C.): 292.
Atrach, Atrasch: s. Fendî-bek el-°, 'Hamoud-bek el-°, Ibrahîm Pascha il °, Ismail el-°, Schibli el-°.
 Atrium (Serai von el-Ķanawât): 119, 124—131.
 Atrius Clonius (Q., Statthalter von Syria): 301, 323.
 'Aṯṯârûs: 219.
 Atticus: s. Claudius °.
 Attidius Cornelianus (L., Statthalter von Arabia): 197, 265, 287—288, 300, 313. — (Statthalter von Syria): 288, 300, 315.
 Auara: 250, 273; s. Hauare.
 Auatha: 256.
 Aufstand der Juden und Samaritaner: 347, 352, 354.
 Augurinus (Konsul): 312.
 Augusta: s. legio III °, legio VIII °.
 Augusta Euphratensis: 252, 253, 254, 255, 256, 258, 273, 282.

Augusta Euphratesia: 254, 255.
 Augusta Libanensis: 252, 253, 256, 271—272, 273, 274, 275, 276. — = Arabia Augusta Libanensis.
 Augusta Lusitanorum: s. cohors I °.
 Augustana colonia: 251.
 Augusti: 288, 289, 304.
 Augustopolis: 262, 277. — Bischöfe von: 344, 353.
 Augustus (Kaiser): 249, 251, 308.
 Auranitis: 271, 308.
 Aurelia Iulia Heraclia: 299.
 Aurelianus (L. Domitius, Kaiser): 329.
 Aurelianus: s. Marius Maximus Perpetuus °.
 Aurelius: s. Marcus °, Verus °.
 Aurelius Antoninus: s. Caracalla, Elagabalus, Marcus °.
 Aurelius Asclepiades (Statthalter von Arabia): 272, 281, 294, 301, 331.
 Aurelius Bononius: 299.
 Aurelius Maximianus (M.) (Kaiser): 330.
 Aurelius Theo: s. Aelius °.
 Aurelius Valerius Valerianus (M.): 322.
 Aurelius Verus (L., Kaiser): 197, 288, 289, 298, 315, 316.
 AURELIUS VICTOR: 269.
 Auxentius (Freund des Libanius): 278, 279.
 Auxilius (Bischof der Araber): 345.
 Avidius Cassius (Statthalter von Syria): 266, 300, 316, 317.
 Avitianus: s. Alfenus °.
 'Awâmid: s. Harrân el-°.
 'Awwâş: 267, 331, 332, 334, 335, 337, 342.
 'Ayîn: 326.
Ayoun el-Merdj: 12.
 'Ayûn: 267, 304, 329, 330, 332, 334, 335.
 'Ayûn el-Ķhânis: 147, 155.
 Ayyûb: s. Abû Bekr ibn Êjûb, Ibn °.
 Ayyubiden: 41, 46, 84.
 Ayyubiden-Naṣṣî: 213, 214.
 Azarmidoht (Perserkönigin): 359.
 Azotus (Esdûd): 291.

Ba'al: 143.
 Ba'albek = Heliopolis.
 Bâ'ik: s. Kaşr el-°.
Baalbek: 20, 22.
Bab el-Haouwa: 6, 12.
Bâb el-Hawâ: 13.
Bab el-Howa: 6, 12.
 Bâb Tûma (Damascus): 200.
 Babylon: 250.
 Bacatha (in Arabia, Bischöfe von): 345, 346, 352, 360.
 Bacatha (in Palaestina Tertia, Bischöfe von): 351, 352, 353.
 Bacchus: 30, 32, 33.

- Bad (kleines, von eš-Šuhba): 161—162.
 Bäder: s. Thermen.
 Badicharimus: 86, 349, 361.
 Bagadius (Bischof von Bostra): 54, 341, 342.
 Baġék: s. Umm.
 Baġirā: s. Dār°, Dēr°.
 Bahrām I u. II (Perserkönige): 329.
 Bahrām III (Perserkönig): 331.
 Bahrām IV (Perserkönig): 341.
 Bahrām V (Perserkönig): 344.
 Baġret el-Hiġāne: 180.
 Baġret er-Ramadān: 181.
 Bakr: s. Bekr.
 Balanea (Bāniyās: 257.
 Bālāš (Perserkönig): 347.
 Balbinus (Kaiser): 326.
 Balbus: s. Flavius°.
 Bālis = Barbalissus.
 BALLERINI (Gebrüder): 254.
 Bāniyās = Balanea, Pancas.
 Bannān: 285.
 Barachus (Bischof von Bacatha): 352, 353.
 Baradā: 181. s. Sūk Wādī°.
 Barādān: s. Šanmet el-°.
 Barbalissus (Bālis): 258.
 Bārid (el-): 216.
Barue: s. *Cades*°.
 Barochius (Bischof der Araber): 338.
Bashan: 107.
 Basilides: s. Flavius°.
 Basilika (Serai von el-Ķanawāt): 119, 124, 126, 127, 130, 131. — (es-Suwēdā): 88, 91, (94), 96; Fig. 987.
 Basilius (Bischof von Philippopolis): 354.
 Bassos: 315.
 Batanaea: 250, 263, 271, 308.
 Bataneos: s. Salton°.
 Batnae: 60.
 Batrūn = Botrys.
 Bauinschriften: 202 (No. 9, 10), 203 (No. 14, 16), 205 (No. 21, 22, 23, 24), 207 (No. 37), 208. 210—214, 295, 340, 348, 350, 351.
 Bazar (Bošrā): 24—25, 210. es-Suwēdā: 96.
 Bebdamus: 256.
 Bēdā (el-): 216, 218, 344.
BEDLOW, Henry: 237.
 Bedr: 208, 209.
 Bedr ed-dīn Dāwūd ibn Aidkīn: 213, 214.
 Beersaba, Beerseba: 218, 277, 280.
 Beġġāliye: s. Bir el-°.
 Beirūt (Berytus): 362.
Beit el-Serai: 164.
Beit el-Yehūdy: 25.
 Bekr: s. Abū°.
 Belaeus (Statthalter von Arabia): 79, 295, (296), 302, 339.
 Belāṭ: s. Sahwet el-°.
 Belde = Palta.
 Belgica: 292.
 BELL, Gertrude Lowthian: 367.
 Belum: s. Seleucia ad°.
Bent-el-Yahūdī: s. *Serir*°.
 BERCHEM, Max van: 210—215.
 Beretana: 253, 263. — (Bischof v.): 334.
 BERGGREN, Jacob (Bd. I, 483, No. 8): 2, 32, 42, 44, 83, 89, 90, 102, 104, 106, 107, 114, 293, 363.
 Berlin: 151.
 Beroea: s. Berrhoea.
 Berosaba (Bīr es-Seba'): 262, 280.
 BEROSUS: 251.
 Berrhoea (Haleb): 257.
 Bersabee: 277.
 Beryllus (Bischof von Aila): 345.
 Berytensis colonia: 251.
 Berytus (Beirūt): 259.
 Berzama: 250.
 Bēt Ġibrīn = Eleutheropolis.
 Bēt Rās = Capitolias.
 Bēt el-Yahūdī (Bošrā): 25.
 Betthoro: 256.
 Bġariye (el-): 181.
 Bikā' (el-): 251.
 Bilbanus: 256.
 Bildwerke: (Atil): 102. — (el-Ķanawāt): 143—144. — (eš-Šuhba): 178—179. — (es-Suwēdā): 101, 209.
Bint-el-Yahūdī: s. *Serai-el-*°.
 Bīr el-Beġġāliye: 216.
 Bīr es-Seba' (Beerseba, Berosaba): 218, 277, 280.
 Bīreġik = Zeugma.
Birket el Hadj, il Haġġ: 97.
 Birsama: 262.
 Bischöfe: 334, 335, 336, 338, 339, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 356, 357, 358, 360.
 Bischofslisten: 253—256, 270.
 Bitarus: 262.
 Bithynia: 292, 299.
 Bittylius, Bityle: 262.
 Biyār es-Seba'a: s. Bīr es-Seba'.
 BLOCHET: 215.
 BÖCKING, Eduard: 255.
Boēhīrī: 38.
 Boethus: s. Flavius°.
 Boethus (Freund des Libanius): 278, 280.
 Bogentor (Bošrā, großes): 12, 14—19, 24; Figg. 888—900; (kleines, 12, 23—24; Fig. 902. — (es-Suwēdā): 88, 90; Figg. 985, 986.
Boheira, Bohēra: 32.
Boheiry: s. Dār°, Dēr°.
 BOISGELIN, de: 241.
 Bononius: s. Aurelius°.
 Bonus: s. Flavius°.
 BOOR, C. de: 286.
 Bōrān (Perserkönigin): 359.
 BORGHESI, Conte Bartolommeo: 297.
 BORMANN, Eugen: 253, 271, 272.
 Bosana (Būsān, Bischof von): 356.
 Bosforani: 250.
 Bošrā (Bostra): 1—84, 85, 88, 140, 215, 219, 253, (254), 263, 264, 266, 267, (268), 269, 271, (276), 295, (311, 312). — Inschriften: 201—202, 208, 210—214, 264, 267, 276, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 296, 298, 299, 312, 321, 324, 326, 329, 333, 346, 347, 350, 351, 353.
Bošrā el-Harīrī: 2.
 Bošta: 216.
 Bostra: s. Bošrā. — (Provinz von): 255, 271, 272, 274, 275, 277. — Bischöfe von: 334, 335, 339, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 350, 351, 353, 354.
 Bostreni: 250.
Boszra: 1.
 Botrys (Batrūn): 259.
Bozrah: 85.
 Bretannia: 299.
 Britannia: 252, 297.
 Britannicus: 319.
 Brücke: (el-Ķanawāt): 140. — (es-Suwēdā): 97, (102). — über das Wādī Zēdi: 1, 85, 86.
 Brunnenstube (es-Suwēdā): 91.
 BRÜNNOW, R. E.: 187, 208, 209, 212, 213, 214, 221, 364, 366.
 Bšēr: s. Ḳašr°.
 BUCKINGHAM, James Silk (Bd. I, p. 482, No. 5): 1, 6, 12, 22, 24, 28, 29, 30, 31, 38, 42, 44, 83, 85, 86, 87, 88, 91, 94, 96, 97, 98, 102, 104, 106, 107, 114, 115, 116, 124, 134, 141, 142, 145, 147, 150, 151, 159, 162, (173), 176, 178, 179, 203.
 Bühne (Bošrā): 47, 49, 50. — (el-Ķanawāt): 140. — (eš-Šuhba): 169—171.
 Bühnenflügel (Bošrā): 47, 60—68; Figg. 943—963. — (el-Ķanawāt): 141. — (eš-Šuhba): 169.
 Bühnengebäude (Bošrā): 47—60; Figg. 928—942. — (eš-Šuhba): 169, 170, 171, 173, 175.
 BULLETIN DE CORRESPONDANCE HELLENIQUE: s. CHAPOT, FOSSEY.
 BULLETIN DE LA SOCIÉTÉ DES ANTIQUAIRES DE FRANCE: 309.
 Burāk (el-, Constantia): 180, 270, 304, 341, 361.
 Burāk (Ost-Haurān): 267, 314, 351, 361.
Burak et-talāt: s. 'Ajūn°.
 Burbuleiūs Ōptatus Ligarianus (L., Statthalter von Syria): 300.
 BURCKHARDT, August: 255.
 BURCKHARDT, Johann Ludwig (Bd. I, p. 481, No. 2): 1, 6, 11, 12, 13, 14, 20, 22, 23, 25, 30, 31, 36, 38, 39, 42, 44, 83, 85, 86, 87, 88, 90,

- 91, 94, 96, 97, 98, 101, 102, 105, 107, 113, 115, 118, 124, 131, 137, 139, 140, 143, (141), 145, 147, 150, 151, 157, 160, 162, 164, 176, 178, 179, 213, 293.
- Burğ (el-): 200, 219; Fig. 1095.
- Burrus: s. Antistius Mundicus °.
- Burrus Adventus: s. Antistius °.
- BURTON, Richard. F. und Charles F. Tyrwhitt DRAKE (Bd. I, p. 492, No. 76): 137, 143. — Inschriften (Bd. III: Noo. 52: (270), 341. — 84: 203. — 94: 360. — 127: 322.
- Būsân (Bosana): 266, 267, (301), 317, 334, 335, 338, 339, 341, 343, 356, 357.
- Bușêra (el-) = Mamopsora ?
- Busr el-Harîrî: 14, 270, 304, 350.
- Bussrah: 1, 86.
- Büsten (el-Ķanawât): 143, 144.
- BUTLER, Howard Crosby (Bd. II, p. 340, No. 180): (88), (94), 95, 101, 104, (105), 106, 114, (119), 130, (131), (134), 136, 143, 144, 145, (146), 147, 150, 151, 155, (157), 159, (160), 161, 162, 163, 164, 165, 167, (169), (171), (172), (173), (175), (176), 177, 178, 179, (183), 185, 209, 366.
- Byblus (Ĝebêl): 259.
- Cades Barne*: 273.
- Caecilius Felix (Statthalter von Arabia): 276, 292, 301, 324.
- Caecilius Fuscianus Creperianus Fioranus (M., Statthalter von Arabia): 298.
- Caecilius Rufinus (M.): 298.
- Caccina: 229.
- Caerianus: s. Pica °.
- Caesar: s. Germanicus °.
- Caesarea (Ķaisâriye, *Palaestina*): 261, (278, 280).
- Caesarea (*Syria*): 258.
- Caesariensis colonia: 251.
- CAGNAT, R., 289, 304.
- Caiumas (Bischof von Phainon): 345.
- Caius: s. Ulpus °.
- Caius Iulius: 321.
- Calguia: 250, 256.
- Callirrhoe: 268.
- Calpurnius Atilianus (P., Statthalter von *Palaestina*): 300, 313.
- Camillo Karo*: 287.
- Campagna (Roman)*: 160.
- Canatha (el-Ķanawât): 128, 136, 250, 263, 297, 304. — Bischöfe von: 345, 346.
- Candidus (Ti. Iulius): 250.
- Canatha: 263, 270.
- Canonat*: 114, 136.
- Cantabrorum: s. cohors II °.
- Caparorsa: 250.
- Capitolias (Bêt Râs): 250, 251, 253, 260, 264, 265.
- Capitolina: s. Aelia .
- Cappadocia: 287, 288, 290, 299.
- Capra (el-Kafr?): 256.
- Caracalla (Kaiser): 102, 251, (261), (265), (268), (269), (275), (281), (289), 290, 291, (298), 321, 322–323, 324. — s. *Thermen des* .
- Carinus (Kaiser): 330.
- Carus (Kaiser): 329.
- Carus: s. Aemilius .
- Carus Fuscianus: 298.
- Casama: 260.
- Casiotis: 250, 257, 259.
- Cassius: s. Avidius , Pius .
- Castra Arnonensia: 256.
- catafractariorum: s. ala nova firma . . .
- Catilius Severus (L., Statthalter von Syria): 300, 311.
- Ceionius Commodus (L., Statthalter von Syria): 361.
- Celer: s. Vibius .
- Celsus (cousul): 289.
- Chabera: 256.
- CHABOT, J.: 209.
- Chadr*: s. *Weli el-* .
- Chalcedon (Konzil von): 255, 256, 257–263, 265, 277, 278, 345.
- Chalcidenorum: s. cohors I Flavia °.
- Chalcidice: 250, 257.
- Chalcis (Ķinnesrîn): 257.
- Chalifen: 359, 360.
- Chalil: s. Abû Bekr ibn Êjûb .
- Chalybonitis: 250, 258.
- Chamiate*: 100.
- Chammân*: s. *Tell el-* °.
- CHAPOT, Victor: 344, 355.
- charabâ, Charabe*: 87.
- Characmoba (el-Kerak): 250, 262, 273, 277, 280. — Bischof von: 353.
- Charisius (Statthalter von Syria): 282, 301, 330.
- Charraba*: 87.
- Cherus: 356.
- Chihân*: s. *Tell* °.
- Chilâz*: 46.
- Chilon (Bischof von Constantia): 311.
- Chilon (Bischof von Neapolis): 346.
- Chirbe (el-)*: 199.
- Chirbet il Maḳsura*: 200.
- Choba*: 115, 150.
- Chobba*: 147, 159.
- Chobha*: 147.
- Chôi*: 46.
- Christen: 2, 87, 88, 89, 107, 128, 145, 179.
- Christliche Zeitrechnung: 306.
- CHRONICON PASCHALE: 130, 250, 203, 347.
- Chrysopolis: 263. — Bischof von: 346.
- Chrysorrhoeas: 86.
- Cilicia: 249, 250, 252, 253, 251, 255, 256, 276, 282, 293, 299.
- Cilicia secunda: 255, 256, 282.
- Clrta (Constantine. Inschriften von): 265, 288.
- Cisternen (Boşrâ): 16. — (el-Ķanawât): 132, 140. — (Mâdebâ): 351.
- Citadelle (Boşrâ): 15, 25, 44–46, 215; Fig. 927.
- Civilgouverneur: 252, 255, 281, 282, 284.
- Civilprovinzen: 252, 255, 272, 271, 276, 277.
- civitas: s. Emisena °, Palmyrena .
- clarissimus (*λαυπρότατος*): 282, 283, 284, 286, 296.
- Clarus: s. Erucius .
- Claudius (Kaiser): 308.
- Claudius (Bischof von Gerasa): 346.
- Claudius Atticus (Tiberius, Statthalter von Syria): 300, 311.
- Claudius Gothicus (Kaiser): 329.
- Claudius Severus (Statthalter von Arabia): 261, 265, 287, 300, 311.
- Clematius (Statthalter von Palaestina): 278, 279, 301, 338.
- CLERMONT-GANNEAU, Charles: 2, 89, 101, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 213, 265, 267, 270, 285, 286, 287, 289, 291, 293, 291, 296, 297, 299, 303, 304, 306, 308, 309, 312, 314, 322, 330, 337, 341, 345, 346, 347, 351, 352, 351, 357, 358, 360, 361, 362.
- Cletharro: 250, 256.
- Clima orientis et occidentis: 256.
- Clonius: s. Atrius °.
- Cocceius Rufinus (Statthalter von Arabia): 269, 293, 301, 328.
- CODEX IUSTINIANUS: 295, 330, 331, 336.
- CODEX THEodosIANUS: 277, 280, 295, 336, 339, 340, 341.
- Codex Vaticanus: 273.
- Coele Syria: 250, 251, 260, 265. — s. Syria, Syria Coele.
- cohors I Augusta Lusitanorum: 223.
- cohors II Cantabrorum: 223.
- cohors equitata miliaria: 189.
- cohors equitata quingenaria: 231.
- cohors I Flavia Chalcidenorum: 197, 315.
- cohors I Gallica: 292.
- cohors peditata miliaria: 231.
- cohors I Raetorum: 299.
- cohors I Thracum: 223.
- cohors II Thracum: 223.
- cohors Ulpia miliaria I Thracum: 291, 323.
- Colchi: 250.
- Colonia: (Inschrift): 287.
- colonia: s. Augustana , Berytensis , Caesariensis , Heliopolitana , Ptolemaeensis , Tyrorium .
- COLUNGA, A.: 368.
- comes (*σάμης*): 283, 284, 295, 297, 299.

- comes Arabiae: 295—299.
comes limitis Aegypti: 278.
comes et magister equitum et pedum: 340.
comes Orientis: 251, 252, 279, 280.
comes rei militaris: 82, 83.
comes et dux: 270, 823, 284, 295—299, 302, 340, 342, 344. — dux et comes: 282, 283.
Commagene: 250, 252, 258.
Commodus (Kaiser): (266), (269), (281), (89), 290, (298), 317, 318, 320.
Commodus (Statthalter von Palaestina): 300, 315.
Commodus: s. Ceionius °.
Commodus Orfitianus: s. Iulius .
CONDER, Claude Regnier: 43.
Constantia (el-Burâk): 263, (270). — Bischöfe von: 341, 345. — Aera von: 303, 361.
Constantianicae: s. Saltum °.
Constantinae (Phoenice): 259.
Constantine (el-Burâk): 263, (270).
Constantine = Cirta (Algier).
Constantinopel: s. Konstantinopel.
Constantinus (Bischof von Bostra): 345.
Constantinus I (Kaiser): 251, 252, 272, (273, 274), 275, 277, (282), 333, 334.
Constantinus II (Kaiser): 333.
Constantius I (Kaiser): 294, 330, 332.
Constantius II (Kaiser): (278), 279, 294—295, 335.
consul: s. Konsul.
consul designatus (ἐπατος ἀναδεικνυμένος): 265, 266, 281, 289, 291, 298.
consularis (ἐπατικός): 252, 266, 281, 282, 293.
consularis Palaestinae: 275, 278, 279, 280. s. Statthalter von Palaestina.
consularis Phoenices: 280, s. Statthalter von Phoenice.
COOKE, G. A.: 209.
Coreatha: 256.
Cornelianus: s. Attidius °.
Cornelius Anullinus (P., Statthalter von Syria): 300, 321.
Cornelius Palma (A.): s. Palma.
cornicularius: 298.
CORPUS INSCRIPTIONUM GRAECARUM (CIG): 203, 207, 288.
CORPUS INSCRIPTIONUM LATINARUM (CIL): 223, 251, 265, 269, 270, 276, 287, 288, 289, 290, 291, 293, 294, 297, 298, 299, 313, 332.
CORPUS INSCRIPTIONUM SEMITARUM (CIS): 98, 118, (185).
COTELERIUS: 286.
Creperianus Fioranus: s. Caecilius Fuscianus °.
Crescentianus: s. Aiadius Modestus °.
Crispina: s. Novia °.
Crispinus (Statthalter der Phoenice): 282, 301, 330.
Crispus (Caesar): 333.
Crispus: s. Iulius Erucianus °.
cunei: 141.
CUNTZ, Otto: 253.
cursus honorum: 281, 287, 288, 289, 290, 292, 293.
Cuspius Iulianus Rufinus: s. Atilius °.
Cyprus: 249, 252, 253, 254, 255, 256, 82, 299.
Cyrenaica: s. legio III °.
Cyrillus (Statthalter von Palaestina): 278, 279, 280, 302, 338, 339.
Cyrion (Bischof von Philadelphia): 334, 335.
Cyrresthice: 250, 252, (253), 257, 258, 260.
Cyrrhus: 253, 258.
Cyrus (Cyrrhus): 258.
CZWALINA, C.: 253, 254, 271, 272, 274, 275, 276.
Da'ġāniya 17.
Da'il: 28, 332.
Daba'a: s. Kal'at ed- °.
Dabra: 260.
Dacia: 250, 252, 287, 290.
Dacorum: s. ala prima Ulpia °.
Daġ'am: 286.
Dahhil: 28, 29.
Dakâkin (Boşrà): 24, 25.
Dakir: 179.
Dakischer Krieg: 311.
DALE, John B.: 237.
DALMAN, Gustaf: 368.
Dalmatae: s. equites Nono °.
DAMASCIUS: 89.
Damascus: 29, 46, 181, 200, 211, 215, 217, 219, 250, 251, 253, 260, 271, 273, (331), 358. — s. Aera von °. — (Gebiet von): 303, 362.
Damascus: s. Alt °.
Damascener Wiesenseen: 200, 201.
Dâmet el-Ālya 270, 345.
Dâna (Ġebel): 218.
Danaba (Şadad): 260, 269.
Dâr Bahîrâ (Boşrà): 38—39, 40. — Figg. 920—921.
Dar Boheiry: 38.
Darâwiš: n. Ġurf ed- °.
Darb el-Ĥaġġ: 218.
DARD, Antoine: 366.
Dât Râs: 167, 216, 218, 219.
Datierungsweisen der Inschriften: s. Aeren, Kaiserjahre, Konsulatsjahre.
Dâwûd: s. Bedr. ed-dîn °.
Decapolis: 250, 251, 260, 263, (264), 265, 303.
Decebalus: 250.
Decius (Kaiser): (64), 327.
decumana: s. porta °.
Deer Aioobe: 124.
deheb (Wâdi ed-) 86.
Deir Boheiry: 30, 36.
Deir Eyoub: 126, 127.
Deir-el-Moslem: 30.
Deir el-Mousslim: 208.
Deir Nasrani: 38.
Deir er-Rahab: 208.
Deir er-Râheb: 38.
Dekir: 179, (180), 205—206, 219.
DELBET, E.: 240.
Demetrius (Bischof von Characmoba): 353.
Dêr (ed-, in Petra): 16.
dêr (ed-): 44.
Dêr 'Alî: 270, 330, 362.
Dêr Ayyûb: 359.
Dêr Bahîrâ (Boşrà): 23, 29, 30, 32, 35, 36—38. — Figg. 906, 914—919.
Dêr Ġûh: 346.
Dêr el-Ĥulêf: (87).
Dêr el-Kahf (Speluncis?): 256, 295, 332, 336, (340).
Dêr el-Leben: 267, (303), 333.
Dêr el-Muslim (Boşrà): 28, 29, 30, 36, 38, (202), 208, 213. — Fig. 906.
Dêr en-Nasrâni: (303), 348.
Dêr eš-Ša'ir: 309.
Dêr eš-Šehib: 347.
Dêr es-Sumêġ: (140).
Dêr es-Zubêr: 86.
Der'ât (Adra): 6, 85, 86, 217, 219, 265, 267, 269, (288), 293, 294, 328, 362.
designatus: s. consul °.
DESSAU, Hermann: 287, 289, 291, 293, 298.
Dexter: s. Domitius °.
Dia-Fenis (el-Mismiye?): 256.
Diazoma: s. Gürtelgang.
Dibân: 219, 256.
Dibbs: 176.
Dibîn: 340.
Dibs: s. Mkebb ed- °.
Didius Marinus (L., Prokurator von Arabia): 299.
DIO CASSIUS: 250, 269, 276, 291, 298, 311, 323, 324.
Diocaesarea: 260.
Diöcesen: 251, 252, 279.
Diocles (Bischof von Neela): 348.
Diocletianus (Kaiser): 101, 102, 249, 251, 252, 268, 269, 271, 272, 274, 275, 276, (281), (282), (293), 294, (299), 330, 332. — (Neuordnung des): 249, 251, 252, 266, 281. — s. Aera des °, Thermen des °.
Diocletianopolis: 61.
DIODORUS SICULUS: 251, 75.
Diomedes (Dux Palaestinae): 352.
Dionysias (es-Suwêda): 89, 253, 263, 306. — (Bischöfe von): 334, 341, 345.
Dionysius: s. Aelius Helvius °.
Dionysius (Dux Phoenices): 352.
Diospolis (Ludd): 261.
Diotana (Bischof von): 345.
DITTENBERGER, Wilhelm: 97, 303, 304, 308, 310, 330, 333, 361, 362.

- Dium (el-Huṣn): 250, 263, 264, 265, 304, 361.
Diwān es Szarāja: 164, 176.
Djebel ed-Drūz: 89.
Djebel Haouran: 88.
Djeheir (El): 12, 39.
Djerasch: 12, 151.
Djmīrrīn: 86.
Dmeir: 181, 197.
Doğ'om: 286.
Dolichte: 253, 258.
DOMASZEWSKI, Alfred von: 187—197, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, (217, 218, 219), 221—233, 252, 265, 270, 272, 276, 280, 289, 290, 291, 292, 293, 361.
Domēr: 199, 200.
Domitianus (Kaiser): 310.
Domitianus (praefectus praetorio per Orientem): 279.
Domitius Antoninus (Statthalter von Arabia): 294, (299), 301, 330.
Domitius Aurelianus (L., Kaiser): 329.
Domitius Dexter (Statthalter von Syria): 266, 300, 319.
Domitius Valerianus (Statthalter von Arabia): 276, 281, 293, 301, 326.
Domna: s. Iulia.
Dora (ʿIantūra): 261.
Dorymenius (Bischof von Adra): 354.
Dōsak (ed-): 216, 218.
Doubeis: 100.
Doubeise: 98.
Dousara: 208.
Drā'a (ed-): 216.
Draāt: 86.
DRAKE, Charles F. Tyrwhitt: s. BURTON.
dromedarii: 298.
Drusen: 87, 88, 89, 102, 104, 107, 109, 128, 137, 145, 147, 164.
Drūz: s. *Djebel ed-*.
Druze: s. *Jebel-ed-*.
Dsakeir: 179.
Dsakeir: s. *Sowaret el*.
Dschāmī el-'Arūs: 29.
Dschāuse: s. *Ain*.
Dscheheir: 13.
Dschehīr: s. *Ain ed-*.
Dschibbal Haurān: 86, 87.
Dschunīrrīn: 87.
Dūmā: 321.
DUMAS (Photograph in Beirut): 23, 103, 233.
Dumēr (ed-el-Maḫšūra): 181, 197, (200); 219. — Tempel: 181—185; Figg. 1069—1071. — Römisches Lager (el-Hirbe): 181, 187—199, 00; Figg. 1072—1094, Tafel LII. — Inschriften: 207, 265, (288), 313, 315, 326, 356.
Dūr: 355.
Durmius Felix: 288.
Dūšarā: 208.
Dusares: 87.
DUSSAUD, René et Frédéric MACLER (*Voyage archéologique au Safā*: Bd. I, p. 505, No. 177): 87, 208, 295, 350. — Inschriften: Noo. 4: (305), 342 — 6: 321 — 13: 318 — 19: 338 — 23: 344 — 27: 351 — 28: 339 — 32: 334 — 37: 333 — 42: 330 — 46: 357 — 47: 295, 336 — 50: 295 — 51: (283), 295 — 52: 332 — 66: 347 — 70: 340 — 74 bls: 208 — 84: 349 — 92: 356 — 99: 358 — 100: 354.
(*Rapport sur une mission scientifique dans les régions désertiques de la Syrie moyenne*, Bd. II, p. 340, No. 189a): 89, 102, 105, 106, 109, 119, 130, 132, 203, 209, 270, 285, 289, 334, 337, 341, 342, 343, 355, 357, 360. — Inschriften: Noo. 1: (270), 330 — 8: (270), 342 — 9: (270), 334 — 11: (267), 321 — 12: (267), 321 — 18: (267), 321 — 23: 102, 330 — 27: 337 — 28: (267), 314 — 30: 322 — 32: 343 — 36: 337 — 41: (267), 319 — 42: 339 — 43: 335 — 44: 358 — 48: 348 — 49: 357 — 50: 351 — 51: (267), 314 — 52: 348 — 61: 347 — 63: 334 — 64: 333 — 73: 330 — 74: 336 — 79: 354 — 82: 346 — 83—84: 295 — 85: 332 — 87: 332 — 90: 357 — 92: 342 — 93: 343 — 94: 341 — 102: 333 — 107: 340 — 108: 339 — 109: (267), 321 — 110: (267), 321 — 120: 289, 317 — 141: 347 — 154: 316 — 155: 357 — 163: 334 — 165: 289 — 175: 330 — 177: 360.
dux: 252, 255, 272, 280, 281, 282, 283, 284, 286, 297, 301, 302.
dux Aegypti: 278, 279.
dux Arabiae: 281, 282, 283, 284, 286, 295—297, 336, 337, 340, 342, 352, 353, 354, 356, 357.
dux Palaestinae: 279, 280, 282, 347, 348, 352, 354.
dux Phoenices: 273, 282, 352, 357.
dux Syriae: 272, 282.
dux et comes: 282, 283. — s. comes et dux.
Dynamius (Freund des Libanius): 279.
Eboda ('Abde): 250, 256, 268.
ÉCIOS D'ORIENT: 358.
Ecktürme (Lager von ed-Dumēr): 189—191. Figg. 1077—1080.
Edom: 273, 280.
Édūn: 264.
Eéra: 87.
Egnatius Victor Marinius (Statthalter von Arabia?): 298.
egregius (κατάριος): 282, 283, 299.
Eijubiden: s. Ayyubiden
Einfälle der Araber: 341, 348, 349, 352. — der Perser: 358, 359.
Eingänge (Theater von Bošrā): 58, 59, 60, 81. — (Theater von el-Ḳanawāt): 140. — (Theater von eš-Šuhba): 175.
Éjūb: s. Abū Bekr ibn . — Ibn Éjūb: s. 'Isā ibn Abū Bekr".
Elagabalus (Kaiser): (265), (281), 291, 323—324.
Elere: 250.
Eleutheropolis (Bêt Ġibrīn): 261. — (Aera von): (361).
Elias (heiliger): 350.
Elias (Bischof von Areopolis): 353.
Elias: s. Flavius .
Élīaz: 210.
Elmismīe: 277.
Elpidius (praefectus praetorio per Orientem): 279, 280.
Elpidius (Bischof von Dionysias): 341.
Elusa (el-Halaša): 250, 254, 262, 268, 275, 277, 278, 279, 280. — Bischöfe von: 344, 345, 351, 353.
eminentissimus (ἐξοχώτατος): 282, 283.
Emisa, Emissa (Homş): 253, 260.
Emisena civitas: 251.
Enacomia: 256.
Engaddī: 240.
Entrechius (Statthalter von Palaestina): 302, 340.
Eparch von Mesopotamia: 164, (283).
Ephesus (Konzil von): 255, 256, 257—263, 277, 344, 345.
Epiphania (Ḥamā): 253, 257, 305.
EPIPHANIUS: 273, 276.
equitata: s. cohors°.
equites Nono-Dalmatae: 284, 310.
equites singulares exercitus Arabici: 298.
Era: 87, 88. — (*Wuādy el*): 87.
Erra (er-Rahā?): 263. — Bischof von: 346.
Erucianus Crispus: s. Iulius .
Erucius Clarus (C., Statthalter von Palaestina): 300, 317.
Esbus (Ḥesbām): 250, 253, 263. — (Bischöfe von): 334, 344, 346, 360.
Esbuta: 50.
Esdūd = Azotus.
Eski-Schām (Bošrā): 2, 87.
Essoueida: 88.
EUAGRIUS: 350, 357.
Euaria: 260.
Eucharius (proconsul von Palaestina): 82, 302, 341.
Eufratensis Syria: 273.
Eufrates: 251.
Eufratesia: s. Augusta .
Euhara: 60.
Eulogius (Bischof von Philadelphia): 346.

- Eulysius (Bischof von Bostra): 343.
 Euphrat: 269.
 Euphratensis: s. Augusta^o, Syria^o.
 Euphratesia: s. Augusta^o.
 Europus (Ĝerábulus): 258.
 Eusebia (Gattin des Aristaenetus): 279.
 EUSEBIUS: 265, 273, 275, 276.
 Eusebius (Freund des Libanius): 279.
 Euthymius (heiliger): 286.
 Eutimía: 263. — (Bischof von): 346.
 EUTING, Julius: 208—209, (218, 219), 361.
 EUTROPIUS: 250.
 Eutropius (Freund des Libanius): 278, 280.
 EWING, Rev. W. (*Quarterly Statement, 1895*, s. S. 267): 175, 208, 209, 267, 319, 327, 342, 357, 360. — Inschriften: Noo. 6: (270), 357 — 10: (270), 296, 342 — 19: 309 — 30: (270), 349 — 37: (267), 311 — 46: 310 — 52: 331 — 59: (267), 319 — 60: (270), 334 — 61: (267), 317 — 64: 309 — 65: 309 — 66: 355 — 70: 324 — 78: 345 — 79: (270), 345 — 84: 343 — 85: 343 — 89: 311 — 93: 318 — 94: 313 — 104: 316 — 109: 310 — 109a: (209) — 114: 319 — 133: 311 — 149: (266, 268), 318 — 150: 360 — 151: 337 — 153: 360 — 154: 315 — 158: (267), 323 — 153a: 320 — 159: 335 — 162: 327 — 163: 335 — 166: 344 — 168: 342 — 173a: (208) — 175: (3), 351 — 177: 347 — 183: 314 — 185: 317.
 exercitus Arabicus: 298.
 Exeresius (Bischof von Gerasa): 338.
 expeditio Germanica: 289, Parthica: 289, s. sacra^o.
 EXPOSITIO TOTIUS MUNDI ET GENTIUM: 254, 256.
 Eyoub: s. *Deir*^o, *Neby*^o.
 Ezra' (Zorava): 32, 33, 36, 269, 270, 315, 322, 324, 350.
 Ezzehoue: 87.
 Fabius Agrippinus (Statthalter von Syria): 291, 301, 323.
 Fahí (Ĥirbet el-) = Pella.
 Fahnenheiligtum des Lagers von ed-Dumêr: 187.
 Falco: s. Roscius Pompeius^o.
 Fallgitter (Lager von ed-Dumêr): 195. — Fig. 1086.
 Faustinus Iulius Severus: s. Minicius^o.
 Feife (el-): 216.
 Felix: s. Caecilius^o, Durmius^o.
 Felsinschrift (es-Suwêdá): 101.
 Fênân (Phainon): 303, 356.
 Fendî-bek el-Atraš: 109.
 Fenice: 253, 256.
 Ferrata: s. legio VI 55: 321 — 59: (70), 338 — 60: (206).
 FRANCKE, Johann Valentin: 299.
 frater arvalis: 98.
 Fretensis: s. legio X^o.
 Friedhöfe (Bošrâ): Ostfriedhof: 3, 12. — Südostfriedhof: 44. — Westfriedhof: 39, 41.
 Fries am Theater von eš-Šuhba: 178.
 FRONTINUS: 229.
 Fronto: 281. — s. Iulius^o.
 Frühjahrsnachtgleiche: 303, 305.
Frygia Pacatiana: 277.
Frygia Palaestina: 277.
 Fulvius Ianuarius: 276, 292.
 Furaidis (Ĝebel): 216.
 Furius Sabinius Aquila: s. Timesitheus.
 Furnius Iulianus (Statthalter von Arabia): 265, (276), 281, 291, 301, 323.
 Fuscianus: s. Allius^o, Carus^o, Seius^o.
 Fuscianus Creperianus Fioranus: s. Caecilius^o.
 Gabae: 260.
 Gabala (Ĝebele): 257.
 Gabalas: 348. — s. Arethas Sohn d. G.
 Gabula: 258.
 Gad: 208.
 Gadara (Mukês): 250, 251, 253, 260, 264, 265, 304, 305.
 Gadara (*Pal. I*): 262.
 Gadda (Ĥau?): 256.
 Ĝadîr es-Sultân: 217.
 Gadora: 250, 251.
 Gaetulorum: s. ala veterana^o.
 Gaia: 273.
 Gaianus (Statthalter der Phoenice): 279, 280, 302, 339.
 Gaianus (Bischof von Medaba): 346.
 Gaius (Statthalter von Palaestina): 302, 342.
 Galatia: 298, 299.
 Galerius (Kaiser): (294), 332. — (Caesar): 330.
 Galerius Valerius Maximianus: s. Galerius.
 Galerius Valerius Maximinus Daza: 332.
 Galilaea: 250, 260, 277.
 Ĝallâb: s. Ķâsim^o.
 Gallia: 251, 252, 299.
 Galliana: s. legio III Cyrenaica Valeriana^o.
 Gallica: s. cohors I^o, legio III^o.
 Gallienus (Kaiser): 197, (264), (269), (270), (281), (282), 293, 298, 328.
 Gallonianus (Statthalter von Arabia): 299.
 Gallus (Kaiser): 327.
 Ĝarandel (el-) = Arindela.
 Garderobenraum (Theater von Bošrâ): 47.
 Ĝariye: s. Tell el-

- Ġariye el-Ġarbiye (el-): 354, 358.
 Ġariye eš-Šarġiye (el-): 301, 356.
 Ġariyet Šubêh: 333.
 Ġarrarah: s. Tell .
 Ġâsim: 270, 296, 342.
 Ġasm: 6.
 Ġassaniden: (89), 200, 285, 286, 352, 355.
 Ġassûle (el-): 181.
 Gaudentius: s. Flavius .
 Gaudinus: s. Trebicius .
 Gaulame: 260.
 Gaulanitis: 308.
 Gautus (Bischof von Neela): 346.
 Ġâwli: s. Šadiġ ibn .
 Gaza (Ġazze): 261.
 Ġâzi: s. Alp°.
 Gea: 273.
 Gebala: 277.
 Gebalene: 277.
 Ġebêl = Byblus.
 Ġebel Abû 'l-Kos: 200.
 Ġebele = Gabala.
 Ġelûl: 217.
 GELZER, Heinrich: 249, 253, 256, 334.
 Ġemarrîn: 85, 86–87, 219, 354.
 Gemel: 87.
 Gemellus: s. Antonius .
 Gemina: s. legio X .
 Geminius Marcianus: s. Iulius°.
 Gemmaruris: 250.
 Gennadius (Bischof von Ebus): 334.
 Georg (heiliger): 13, 305, 350.
 GEORGIIUS CYPRIUS: 256, 257–263, 265, 270, 277, 280.
 Ġerâbulus = Europus.
 Ġerara: 277. — Bischof von: 345.
 Ġeraš (Gerasa): 12, 22, 28, 76, 134, 147, 151, 161, 217, 219, 265. — Inschriften: 287, 288, 289, (290), 294, 296, 297, 298, 299, (303, 304), 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 319, 322, 324, 325, 328, 345, 346, 348, 353.
 Gerasa (Ġeraš) 76, 134, 147, 161, 250, 263, 264, 265, (268, 269), 298, 304, (311). — Bischöfe von: 338, 346. — s. Aera von°.
 Gerasa (Idumaea, = Rasa): 250, 256, 268.
 Ġeraza: (134).
 Ġerba: 181.
 Ġerbâ (el-, in Edom): 218.
 Ġermâna: 331.
 Germania: 289, 291, 292, 299.
 Germanica: s. expeditio°.
 Germanicia: 258.
 Germanicus Caesar: 26.
 Germanus (Bischof von Petra): 338.
 Germanus (dux der Phoenice): 302, 357.
 Germanus: s. Iulius°.
 GERMER-DURAND, J.: (3), 6, 29, 84, Provincia Arabia. III. Band.
 276, 289, 290, 292, 298, 299, 312, 315, 316, 321, 358.
 Gerrha: 250.
 Ġerûd: 200.
 Gesandtschaft (arabische): 346.
 Geta (Kaiser): 322.
 Ghazale (Wady): 85.
 Ghor: s. Gör.
 Ghurâra: s. Tell°.
 Ġhusam: 6.
 Ġî (el-): 350.
 Gibraltar: 237, 240.
 Ġibrîn: s. Bêt .
 Ġidi: s. 'Ain .
 Ġidre (Wâdi-l-): 218.
 Gigantomachie: 101.
 Ġigerta: 259.
 Ġimâl: s. Umm el-°.
 Gindara: 253.
 Gindarus: 258.
 Ġiyâl (Ġebel): 218.
 Ġîze: 357.
 gloriosissimus (ἐρδοξότατος): 282, 283, 284, 297.
 Ġôlân: 265, 267, 270, (328).
 GOLDZIEHER, Ignaz: 211.
 Gomoha: 256.
 Gonaiticum: s. Saltum .
 Gonia: 256.
 Ġôr eš-Šâfiye: 216, 242, 280.
 Gordianus I und II (Kaiser): 326.
 Gordianus III (Kaiser): (276), (281), (292), 293, 326.
 GÖRRES, F.: 253.
 Ġoġe (el-): 87.
 Grabstelen: 179, 201 (No. 1, 2), 206 (No. 28, 33), 207 (No. 34). — 214 (No. 9).
 Grabtürme: (Bošrâ): 3; Figg. 866–871. — (es-Suwêdâ): 98–101. — (el-Ġanawât): 139–140, 143; Fig. 1034. — (eš-Šuhba): 178.
 GRAHAM, Cyril C. (Bd. 1, p. 488, No. 46): 100, 107, 137, 144.
 Gratianus (Kaiser) (295), 340.
 Ġrêfe (el-): 181, 219.
 Gregorius (Bischof von Bacatha): 351.
 Grenzen der Provinz Arabia: 264–280.
 Grenzsteine: 102, 180, 206 (No. 31, 32), 330, 331, 362.
 Griechenland: 251.
 Griechische Inschriften: 30, 44, 86, 87, 90, 91, 94, (96), 98, (101), 102, 105, (109), (113), (114), (115), 116, (134), 141, (150), (163), (164), (167), 179, (181), 183, 197, (199), 200, 201–207, 265, 270, 281, 283, 286, 287–299, 303–306, 308–360, 361, 362.
 Griechische Kirche (es-Suwêdâ): 96.
 Ġu'êde: 180.
 Gubba: 250, 256.
 Ġunêne (el-): 267, 318, 339.
 Gunnawât: (106), 107, 141.
 Ġurâb: s. Ġirbet el- .
 Ġurên (el-): 267, 321, 324, 325.
 Ġurf ed-Darâwiš: 217.
 Gürtelgang (Theater von Bošrâ): 69, 73, 76, 81. — (Theater von eš-Šuhba): 169, 173, 175.
 Gypsaria: 250, 256, 268.
 Ĥabeb: 267, 270, 303, 319, 331.
 Ĥaġar: 179.
 Ĥadid (el-, Aditha): 219, 256.
 Ĥadj: s. Birket el- .
 Ĥadjri: s. Ahmed el-°.
 Hadrianus (Kaiser): 116, 251, (265), 287, (297), 311–312. — Statthalter von Syria: 300, 311.
 Hadrianus: s. Aelius .
 Ĥafâf (Wâdi-l-): 220, 221, 223, 224, 225, 239, 240, 242.
 Haġeri: s. Ahmed el-°.
 Ĥaġġ (el-): 97. — s. Birket il° , Darb el-° , MuĤâtet el-° .
 Ĥalaša (el-, Elusa): 280.
 Halbsäulenreihe (Theater von Bošrâ): 60, 64, 66, 69.
 Haleb = Berrhoea.
 HALÉVY, Joseph: 208.
 ĤalĤale: 179.
 Ĥâlidiye: s. Tell el-°
 Ĥalil: s. Chalil.
 Ĥalla (Wâdi-l-): 217.
 Ĥallâ-Ĥafile: 218.
 Ĥallâbât: s. Kušêr el- .
 Ĥamâ, Ĥamât: 109.
 Ĥamâd: 181.
 Ĥamâġha: s. Abu° .
 Ĥamâm (El-): 29.
 Ĥamawi: 109.
 Ĥamoud-bek el-Atrach: 89.
 Ĥamrath (Grabmal der): 88, (91), 97, 98–101, 144; Figg. 992–995.
 ĤAMZA EL-IŠFAĤÂNÎ: 286.
 Ĥân el-Kušêr: 200, 219.
 Ĥân ez-Zebib: 218.
 Ĥanafiten: 215.
 Ĥanakên (Wâdi-l-): 218.
 ĤaniĤa: s. Abû° .
 Ĥanni'el: 208.
 Ĥauran: s. Djebel , Kelb° .
 Ĥauwa: Bâb el-° .
 Ĥâra (Tell el-): 270.
 Ĥarabâ: 87, 219, 304, 334.
 Ĥarâsa: s. Merġ° .
 HARDUIN, Iohannes (Jean Hardouin): 253, 254, 255, 256, 273, 277, 335, 336, 338, 339, 341, 342, 344, 345, 353, 354.
 Harestâ: 200.
 Ĥarîri: s. Busr el- .
 Ĥarise (el-): 344.
 Ĥârîġ (el-): s. el-Mundîr ibn el- .
 Ĥârîġ (el-, Vater des Hoġri): 286, 361.

- Hārīt ibn Ġabala (el-): 285, 286, 352, 355.
 Harmonius (Statthalter von Arabia): 295, 302.
 Harrān: 267, (269), 270, 298, 303, 304, 322, 343, 355.
 Ĥarrān el-ʿAwāmīd: 181.
 Ĥau (Gadda): 219, 256.
 Hauare: 262, 273, 277.
 Ĥaurān: 86, 87, 88, 89, 102, 104, 107, 251, 266, 270, 310. — nördlicher H.: 266, 268, 269, 270, 303; südlicher H.: 269. — s. *Dschibbat*°, *Kalb* el-°.
 Haus des Kāimmaḡām (es-Suwēdā): 96, 97, 209.
 Haus des Šēḡ (Bošrā): 23. — (De-kīr): 206. — (el-Ḳanawāt): 115, (140), 143. — (eš-Šuhba): 147, 164. — (es-Suwēdā): 94, 95, 96.
Hawa: s. *Bāb* el-°.
 Ĥazne (el-, Petra): 216.
 HEBER-PERCY, Algernon (Bd. I, p. 501, No. 142): 2, 6, 13, 22, 84, 86, 87, 96, 97, 130, 133, 136, 140, 144, 150, 151, 155, 159, 162, 165, 177.
 Ĥebrān: 267, 268, 303, 314, 315, 323.
 Hebron: (221, 224).
 HEER, O.: 289.
 Ĥeġr (el-): 303.
 Ĥeġrgräber (Petra): 185.
 Helena (Kaiserin): 275.
 Helenopontus: 284.
 Helenopolis: 260.
 Heliopolis (Baʿalbek): 204, 260, 327.
 Heliupolitana colonia: 251.
 Helvius Dionysius: s. Aelius°.
 Helvius Pertinax (Caesar): 290. — s. Pertinax.
 Heraclia: s. Aurelia Iulia°.
 Heraclitus: s. Iulius°.
 Heraclius (Kaiser): 358.
 Ĥerān: s. Umm°.
 Herbstnachtgleiche: 303.
 Herculanus: s. Aelius°.
 Herculea (Aegyptus): 253.
 Hercules: 298.
 Hermogenes (praefectus praetorio per Orientem): 279.
 Hermon: 109, 272.
 Herodes der Große: 236, 238, 239, 240, 241, 242, 244, 268, 308.
 HERODOTUS: 275.
 Ĥesā: s. Ḳalʿat el-°.
 Ĥesā (Wādī-l-): 216, 218, 276, 280.
 Ĥesbān (Esbān): 219, 253, 264, 268. — s. ʿAin°.
 Hesy chius (Statthalter von Arabia): 283, 284, 296, 302, 347.
 Hēt (el-): 267, 270, 328.
 Hexacomia: 263.
 Heyāt (el-): 270, 304, 356.
Hhor: s. *Ain* el-°.
 Hiberi: 250.
 Ĥidr (el-): 13. — s. Moschee el-°; Sahwet el-°.
 Hierapolis (*Arabia*): 263.
 Hierapolis (Membig): 258.
 hieraticum: s. Saltum°.
 Hierichus (Iericho): 261.
 HIEROCLES: 89, 251, (254), 255, 256, 257–263, 265, 270, 271, 277, 278, 280, 282.
 Hierocles (Statthalter von Syria Coele): 282, 295, 301, 336.
 Hierocles (Freund des Libanius): 295.
 Hierocles: s. Flavius°, Sossianus°.
 HIERONYMUS: 250, 273, 275, 276, 277, 278.
 Hieronymus (Freund des Libanius): 278.
 Hierosolyma (Jerusalem): 261.
 Ĥiġane (el-): 180, 181, 206–207, 219, 270.
 Ĥiġra (el-): 359.
 Hilarius (Statthalter von Palaestina): 280, 302, 341.
 HILGENFELD, Heinrich: 253.
 Hind: s. ʿIsā ibn ʿAlī ibn°.
Hiob: 1, 126, 127, 128.
 Hippodrom (el-Ḳanawāt): 137, 143, 144.
 Hippius (Ḳalʿat el-Ḥuṣn): 250, 251, 260.
 Ĥira (el-): 285, 286, 352, 355.
 Ĥirbe (el-): s. ed-Dumēr, Lager von.
 Ĥirbet el-ʿĀiya: 219.
 Ĥirbet el-ʿArāġi: 295, 337.
 Ĥirbet el-Faḡl = Pella.
 Ĥirbet el-Fityān: 217.
 Ĥirbet el-Ġurāb: 217.
 Ĥirbet el-Mlêḡ: 218.
 Ĥirbet es-Sūḡ: 264.
 HIRSCHFELD, Otto: 283.
 Hispana: s. legio VIII°.
 Hispania: 252, 292, 298, 299.
 Histria: 299.
 Hit (el-): 267, 269, 270, 305, 309, 325, 337.
 Ĥoġr (el-): 286.
 HOHENLOHE-INGELFINGEN, Prinz Kraft zu: 231.
 Ĥomṣ = Emisa.
 Honoratus (comes Orientis): 279.
 Honoratus (M., procurator von Arabia): 299.
 honorum: s. cursus°.
 Hormisdas (Bischof von Philippopolis): 345.
 Hormizd I (Perserkönig): 329.
 Hormizd II (Perserkönig): 331.
 Hormizd III (Perserkönig): 346.
 Hormizd IV (Perserkönig): 356.
 horrea (Lager von ed-Dumēr): 189.
 Hosdroene: 254, 256.
 HOSKINS, Franklin E.: 363, 368.
Hössn (el-): 86.
Howa: s. *Bāb* el-°.
 Hōyet Ĥibikke: 333, 334.
 HUGUENIN, Paul: 129.
 Ĥulêf: s. Dêr el-°.
 Ḥuṣn (el-, Dium): 264. — s. Ḳalʿat el-°.
 Ĥusrau I Anôšarwān (Perserkönig): 352.
 Ĥusrau II Parwêz (Perserkönig): 357.
Hygia Palaestina: 277.
 HYGINUS: 225, 227, 228, 232, 233.
 Hypatius (Statthalter von Palaestina): 278, 279, 280, 302.
 Iʿnāḡ: 304, 336, 357.
 Iabruda (Yabrūd): 260.
 Iamnia (Yebna): 261.
 Ianuarius: s. Fulvius°.
 Iason (Bischof von Petra): 345.
 Iazer: 265.
 IBN EL-ATĪR: 215.
 Ibn Ayyūb: s. el-Malik el-ʿĀdil°.
 IBN ḤALLIKAN: 215.
 IBN ŠADDĀD EL-ḤALEBĪ: 215.
Ibrahim Pascha il Aṭrasch: 96.
 Idumaea: 250, 262, 268, 276.
 Iericho (Hierichus, er-Riḡā): 217, 261.
 Īlā = Aila.
 Illustres: 282, 283.
 Illyricorum: s. legio I°.
 Illyricum: 251, 252. — s. praefectus praetorio per°.
 ʿImād ed-dīn: s. el-Malik eš-Šāliḡ°.
 Imruʿu-l-Ḳais ibn ʿAmr: 285, 334.
 Imtān (Motha): 256, 294, (304), 333, 336, 337, 348.
 Imtūne: 179.
 Indiae fines: 250.
 Indiktionen: 303, 304, 305, 306 307.
 Ioannes (Bischof der Araber): 345.
 Ioannes (Bischof von Augustopolis): 344, 353.
 Ioannes (Bischof von Bostra): 354.
 Ioannes (Bischof von Chrysopolis): 346.
 Ioannes (Bischof von Errha): 346.
 Ioannes (Bischof von Petra): 346.
 Ioannes (Bischof von Phainon): 353.
 Ioannes (Bischof von Philadelphia): 360.
 Ioannes (Bischof von Zoara): 353.
 Ioppe (Yāfā): 261.
 Iordanus (Bischof von Bostra): 351.
 IOSEPHUS, Flavius: 221, 223, 224, 236, 237, 239, 240, 241, 242, 244, 268, 273.
 Iovia (Aegyptus): 253.
 Iovianus (Kaiser): 339.
 Iovius (Bischof von Neve): 346.
 Irbid: 217, 265, 326.
 ʿĪre: 1, 86, 87, 88, 89, 209, 219. — Wādī°: 87.
 ʿĪsā: s. el-Malik el-Muʿazzam°.
 ʿĪsā ibn Abī Bekr ibn ʿĪjūb: 46.
 ʿĪsā ibn ʿAlī ibn Hind: 210.

- Isaac (Bischof von Neve): 351.
 Isauria: 252, 253, 254, 255, 256, 282.
 Isidorus (Bischof von Zoara): 351, 353.
 Isma'il: s. el-Malik eš-Šāliḥ.
Ismail-el-Atrasch: 87, 88.
Ismareen: 87.
 Italia: 251, 252. — s. legatio ad praetenturam Italiae et Alpium.
 Italica Antoniniana: s. legio III.
 Iudaea: 249, 250, 261, 276, 308.
 Iulia Donna: 321, 322.
 Iulia Heraclia: s. Aurelia.
 Iulia Mammaea: 305.
 Iulianus (Kaiser): (278), 279, (286), **295, 339**.
 Iulianus (comes Orientis): 279.
 Iulianus (Freund des Libanius): 278.
 Iulianus (Statthalter der Phoenice): 279, 280, 282, 302, 339.
 Iulianus (Erzbischof von Bostra): 30, 32, 33, 350.
 Iulianus: s. Apicius^o, Atilius Cuspianus^o, Flavius^o, Furnius^o, Iulius^o, Phirnius^o, Pomponius^o, Simonius^o, Thaeus^o.
 Iulius (comes et magister equitum): 283, 340.
 Iulius Candidus (Ti.): 250.
 Iulius Commodus Orfitianus (C., Statthalter von Syria): 265, 288, 300, 315.
 Iulius Erucianus Crispus (C.): 287.
 Iulius Fronto (Flavius, Statthalter von Arabia): 281, **290**, (298), 300, 319.
 Iulius Geminius Marcianus (P., Statthalter von Arabia): 265, **288**, 300, 315.
 Iulius Germanus (C.): 288.
 Iulius Heraclitus (Statthalter von Arabia): 294, **299**, 301, 329.
 Iulius Iulianus: 14, 16.
 Iulius Marinus: 167, 326.
 Iulius Philippus: 305. — s. Philippus.
 Iulius Priscus (C.): 164, 204, 283, 326.
 Iulius Quadratus (A.): 250.
 Iulius Quadratus (C., Statthalter von Syria): 300, 310.
 Iulius Saturninus (Statthalter von Syria): 266, 269, 300, 320.
 Iulius Severus: s. Minicius Faustinus^o.
 Iulius Severus (C., Statthalter von Palaestina): 300, 315.
 Iulius Verus (Statthalter von Syria): 300, 316.
 IULIAN, Camille: 253.
 Iunius Olympus (Statthalter von Arabia): 265, (293), **294**, 301, 328.
 iuridici: 298.
 IUSTINIANI NOTITIA: s. NOTITIA.
 IUSTINIANI NOVELLAE: s. NOVELLAE.
 Iustinianus (Kaiser) 281, 282, 283, **284**, 285, **296—297, 351**.
 Iustinus I (Kaiser): 351.
 Iustinus II (Kaiser): 285, 355.
 Iustus: s. Pescennius Niger.
 'Izz ed-dīn Abū Maṣūr Kumuštakin: 13, 210, 211, 215.
Jāhalin (St.): 244.
 JALABERT, Louis: 331, 362.
Jama (el-): 91.
 JAUSSEN, Antonin: 367.
Jebel-ed-Druze: 89.
Jeheer: s. *Moija*.
Jemereen, Jemurrin: 86.
Jerash: 22, 161.
 Jericho (Hierichus): 217.
 Jerusalem (Hierosolyma): (215), 216, 217, 250, 261, (273), (275), 276. — (Konzil von): **256, 353**.
Job: 126, 127, 128.
Jordan: 86.
 Juden: 352, 354.
 julianische Monate: 304.
 Ḳā'immaḳām: 88, 95, 96.
 Ḳābūs (König von el-Ḥira): 355.
 Ḳaḏā ez-Zēdi: 46.
 Kafr (el-): 266, 268, 296, (304), 318, 333, 337, 342, 357, 360.
 Kafr el-Leḥā: 270, 292, (303), 325.
 Kahf (el-): 219. — s. Dēr el-^o.
 Ḳais: s. Amru'u-l-^o, Imru'u-l-^o, Mar'u-l-^o.
 Ḳaisāriye = Caesarea.
 Kaiserbasis (Lager von ed-Dumēr): 187, 189, **197**.
 Kaiserjahre: 266, 267, 268, 269, 270, 303.
 KAISERLICHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN WIEN: 364, 365, 366.
 Kaiserliche Provinzen: 249, 252, 281.
 Ḳal'a (Boṣrā): 25.
 Ḳal'a (el-Ḥiḡāne): 181, 206.
 Ḳal'at 'Anḡze: 217.
 Ḳal'at el-Azrak: 332.
 Ḳal'at ed-Ḍaba'a: 218.
 Ḳal'at el-Ḥesā: 217.
 Ḳal'at el-Ḥuṣn = Hippius.
 Ḳal'at el-Muḏiḡ = Apamea.
 Ḳal'at Seḡār = Larissa.
 Ḳal'at ez-Zerkā: 293.
Kala es Szultān: (107), 134.
Kalat Szalḡāt: 86.
Kalaat (el-): 136.
Ḳalb el Hauran: 87.
 Ḳalb Lūze: (92).
 Kallirrhoe: 219.
 Kanatha: 114.
Ḳanawa: 109.
 Ḳanawāt (el-, Canatha, Canotha): 20, 84, 86, (89, 92), 101, (106), **107—114**, (145), 219, 266, 267, 269, 310. — Inschriften: 203, 209, 297, 308, 311, 317, 319, 320, 321, 322, 323. — Wādi-l-Ḳanawāt: 107, 109, 115, 121, 132, **140, 111**, 142, 143.
Ḳanonat: 107, (113), 121; (*Ḳanawāt*: 107.) — *Wady*: 107.
 Kapitāle (eš-Šuhba): 162, 163, 179. (es-Suwēdā) 102.
 KARABACEK, Josef, v.: 213.
Ḳarnaim: 143.
Ḳaro (*Camillo*): 287.
 Kaserne (es-Suwēdā): 97.
 Ḳāsim: s. Maṣūr el-^o.
 Ḳāsim Ḡallāb: 203.
 Ḳaṣr (el-, 'Atil): 194, 105, 106.
 Ḳaṣr el-Bā'iḡ: 296, 341.
 Ḳaṣr el-Bīr: 351.
 Ḳaṣr Bšēr: 217, 280, 281, 294.
 Ḳaṣr Fir'aun (in Petra): 216.
 Ḳaṣr Rabba: 219.
 Ḳaṣr es-Sahl: 219.
Ḳaṣr Tajarān: 23.
Ḳāssr: 105.
Ḳassr-el-Nejjemy (El-): 91.
 Ḳaṣṭal (el-): 188, 217, 219.
Ḳaszis: s. *Maṣūr el-^o*.
Ḳaszr (El-): 106.
 Kathedrale von Boṣrā: (1, 14, 23), **30—35**, 36, 38, (202), (208), 350; Figg. 907—913.
 Ḳaṭrāne (el-): 218.
 Kawād I (Perserkönig): 347.
 Kawād II (Perserkönig): 359.
 Kefrēn (el-): 217. — s. Maṣra' el-^o.
 KEIL, Bruno: 358, 360.
Ḳeires: 86.
Ḳelb Haouran: 88.
Ḳenāje: 107.
 Kenākir: 360.
Ḳenāt: 107, 109.
Ḳenath: 107.
Ḳenawa, Ḳenawet: 109.
Ḳenisset (El): 92.
Ḳennaouat: 114.
Ḳennawat: 115.
 Kerak (el-, Characmoba): 216, 218, 242, 280, 343, 347, 356, 360.
 Kerak (el-, in der Nukra): 266, 267, 268, 269, 328, 349.
 Ḳēris: 86.
 Ḳēsa (el-): 181.
 Kestlül (Monat): 285.
Ḳhan-i-Dibbs: 176.
Ḳhānis: s. 'Ayūn el-^o.
Ḳharaba: 87.
Ḳhudr (el-): 13.
 Kinditen: 286.
 Kirchen: ('Atil): 106. — (Lager von ed-Dumēr): 197 — (el-Ḥiḡāne): 181. — (el-Ḳanawāt): 115, 116. — (Serai von el-Ḳanawāt): 119, 125, 126, 127, 128, 130, 132. — (eš-Šuhba): 163. (es-Suwēdā): 96.
 Kirchensprengel: 276, 280.
 Ḳirift: 86, 234.
Ḳisḡla: 200.
 KLEIN, Josef: 289, 298.
 KLOSTERMANN, Erich: 273.

- KONDAKOW, N. P.: 29, 84, 106, 130, **363**.
 Könige der Araber: s. el-Hārīt ibn Ġabala, Imru'u-l-Ķais, Māwiya, el-Mundir ibn el-Hārīt.
 Konsolen (Boşrâ): 14 59.— (eş-Şuhba): 163, 164, 167.
 Konstantinopel: 355, 356. — (Konzil von): p. Chr. 381: 254, 256, 257—263, 271, 341. — p. Chr. 459: 346. — p. Chr. 536: 256, 257—263, 277, 354.
 Konsul: 283, 289, 290, 297, 298, 312. — s. consul designatus.
 Konstantinische Provinzen: 249, 281. Konsulat: 281, 288.
 Konsulatsjahre: 267, 268, 303, 312.
 Konzil von Antiochia: 253, 335, 339.
 Konzil von Chalcedon: 255, 345.
 Konzil von Ephesus: 255, 344, 345.
 Konzil von Jerusalem: 256, 353.
 Konzil von Konstantinopel: s. Konstantinopel.
 Konzil von Nicaea: 253, 334.
 Konzil von Sardica: 254, 336.
 Konzil von Seleucia: 338.
 Konzilunterschriften: 253—256.
 Korinthische Säulen (Boşrâ): (11, 12, 19), **20—22, 23, 24, 29**; Fig. 901.
 Kōs: s. *Gebel Abū 'I*°.
 KRAETZSCHMAR, Richard: 351.
 KRENCKER, Baurat: 73.
 Kreuzfahrer: 44, 242.
 Kreuzzüge: 145.
 KROPF, Max: 366.
 KRÜGER, Paul: 255.
 KRUMBACHER, Karl: 280.
 Ķubēbe (el-): 217.
 KUBITSCHKE, J. W.: 250, 268, 303, 305.
 Kufische Schrift: 211, 212.
Ķufr: 87.
 Ķufrēn (el-): 181.
 KUHN, Emil: 253, 271, 273, 274, 275, 277, 280.
 Ķulēb (el-): 266, 268, 351.
Ķuleib: 87.
 Kumuštakin: s. 'Izz ed-dīn Abū Manşūr°.
Ķunawāt: 84, 86, (89), (101), 107.
 Ķunčtra (el-): 270.
 Ķurēye (el-): 267, 313, 331, 338, 342, 353.
 Ķuşajju: 208.
 Ķuşejr 'Amra: 366.
 Ķuşēr: s. Hān el-°.
 Ķuşēr el-Hallābāt: 291, 296, 323, 352.
 Ķutēbe (el-): 356.
 Ķuwēsime (el-): 219.
 LABORDE, Comte Léon de (Bd. I, p. 483, No. 10): 2, 22, 23, 44, 89, 91, 94, 97, 100, 102, 104, 106, 114, 115, (116), 125, 133, 136, 140, 141, 142, 143, 146, 150, 151, 159, 162, 164, 167, 177, 178.
 Lâdikīye = Laodicea ad mare.
 Laelianus: s. Pontius°.
 LAGARDE, Paul de: (273).
 LAGRANGE, M. J.: 351.
 Lâhite: 179.
 Laḥmiden: 286.
 Lambaesis (Inschriften): 291.
 LANCKORONSKI, Graf: 76.
 LAND, J. P. N.: 355.
 LANE-POOLE, Stanley: 215.
 Laodicea ad mare (Lâdikīye): 251, 253, 257.
 Laodicea scabiosa *oder* ad Libanum (Tell Mindau?): 251, 260.
 Laodicena colonia: 251.
 Laodicene: 250, 251, 260.
 Larissa (Ķal'at Seġâr): 257.
 LARSOW, F.: 278.
 Lateinische Inschriften: 14, 197, **201, 202, 204, 205, 210, 281, 283, 287—295, 297—299, 312, 315, 316, 317, 321, 322, 323, 326, 329, 330, 330, 332, 333, 340**.
 LATERCULUS DES POLEMII SILVIUS: s. POLEMII SILVIUS.
 LATERCULUS VERONENSIS: 252, **253, 254, 256, 271, 273, 274, 275**.
Laurent: s. *Saint*-°.
 Leben: s. Dēr el-°.
Ledja, Ledjah: 147, 179.
 Leġâ (el-): 104, 147, 179, 205, 251, 266, 268, 269, 270, 286, 293, 298, 303, (321), (341).
 Legate: s. Statthalter.
 legatio ad praetenturam Italiae et Alpium: 289.
 legatus: 281.
 legatus Augusti pro praetore: 265, 281, 282. — von Arabia: **287—293, 297, 298**.
 legatus eius: 281.
 legatus eius (et) pro praetore: 281.
 Leġġūn (el-): (11), 187, 188, 189, 191, 217.
 legio II Adiutrix: 289, 298.
 legio III Augusta: 291.
 legio VIII Augusta: 287.
 legio III Cyrenaica: 22, 201, 250, (268), 269, 273, 288, 289, 290.
 legio III Cyrenaica Antoniniana: 322.
 legio III Cyrenaica Severiana Alexandriana: 292.
 legio III Cyrenaica Valeriana Galliciana: 293.
 legio VI Ferrata: 289.
 legio XVI Flavia Firma: 266, 269, 290.
 legio X Fretensis: 223, 265, 275, 276, 288.
 legio X Fretensis Antoniniana: 276.
 legio III Gallica: 269.
 legio X Gemina: 288.
 legio VIII Hispana: 287, 297.
 legio I Illyricorum: 269.
 legio III Italica Antoniniana: 290.
 legio IV Martia: 273.
 legio I Minervia: 289, 297, 298.
 legio I Parthica: 269.
 legio I Parthica Philippiana: 14, 16, legio IV Scythica: 203, 266, 269, 288, 290.
 legio XXX Ulpia victrix: 287.
 Legionen: 266, 267, 269.
 Leġâ: s. Kafr el-
Lejah: 104.
 Leo I (Kaiser): 286, 346.
 Leontius (heiliger): 30, 32, 33.
 Leontius (Statthalter von Palaestina): 279, 280, 282, 302, 339.
 Leontius (Statthalter der Phoenice): 282, 302, 340.
 LE QUIEN, Michel: 343, 344, 345, 346, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 358, 360.
 Leuke: s. Maşada.
Lewa (ouadi): 147.
Liban: 109.
 Libanensis: s. Arabia Augusta°, Augusta°, Phoenice°.
 Libani: s. Foenice°.
 Libanitis: s. Phoenice.
 LIBANIUS: 275, 277, **278, 279, 280, 284, 295, 296**.
 Libanon: 109, 145, 250, 251, 272, 273.
 Libanum (Laodicea ad). s. Laodicea scabiosa.
 Libia: v. Libya.
 Libo: s. Annus°.
 Libona (Dibân?): 256.
 Liburnia: 299.
 Libya superior et inferior: 253.
 LIBBEY, William: 363, 368.
 Licinius (Kaiser): 332, 333.
 Licinius (Caesar): 333.
 Licinius (P.): s. Valerianus.
 LIDZBARSKI, Mark: 209, 285.
 LIEBENAM, W.: 287, 289, 290, 291, 292, 293, 297, 298, 310, 311, 312, 313, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 323, 328.
 Ligarianus: s. Burbuleius Optatus°.
 Liguria: s. Aemilia°.
 Limes (arabischer): 276.
 limitis Aegypti: s. Comes°.
 LINDSAY, Lord (Bd. I, p. 484, No. 20, Bd. II, p. 339, No. 20); 22, 23, 28, 39, 41, 42, 44, 83, 90, 94, 100, 104, 106, 114, 115, 126, 133, 161, 162, 164, 167, 177.
 Lisân (el-): 242.
 LITTMANN, Enno: 209, 291, 295, 296, 297, 323, 344, 352.
 Livias: 261, 268.
 LIVIUS: 228, 229.
 Löcher in der Skene (Theater von Boşrâ): 58—59. — (Theater von eş Şuhba): 171. .

- LOEYTVED, J. (*Clermont-Ganneau, Revue archéologique 1884, (11), p. 260—284 = Rec. d'Arch. orient. I, p. 1—32*): 270. — Inschriften: Noo. 1: 330 — 4: (270, 283), 296, 342 — 6: (270), 341 — 11: 299 — 18: 343 — 22: 291 — 23: 346 — 24: (283), 296, 347 — 29: 206 — 30: 205.
- Logeion (Theater von Boşrâ): 47.
- Logen (Theater von Boşrâ): 53, 58, 59.
- Lohf (el-): 179.
- LUCAS, H. (*Mittheil. u. Nachricht. d. Deutschen Palästina-Vereins 1901, p. 50—77*): 265, 288, 297, 304, 310. — Inschriften: Noo. 2: 314 — 3: (304), 310 — 5: (304), 310 — 7: (265, 304), 314 — 8: 308 — 9: 309 — 10: (304), 308 — 12: (265), 287 — 14: 328 — 16: (265), 287, (304), 313 — 17: (304), 319 — 18: (288, (304), 316 — 19: 298 — 20: 315 — 22: (281, 282, 283), 297, 353 — 23—24: (281, 283), 299 — 25: 296, 304, 345 — 27: (283), 299 — 28: 304, 345 — 29: (304), 319 — 30: 304, 348 — 32: 304, 346 — 54: 312 — 55: 315 — 56: 288 — 57: (304), 321 — 58: (304), 325 — 59: (269), 298 — 60: 288, 314 — 61: 265 — 66: 322 — 67: 322 — 68: 324 — 69: (304), 314 — 70: (304), 310 — 74: 311.
- Lucius Verus: s. L. Aurelius Verus.
- Lugdunensis (provincia): 287.
- Lugdunensis (provincia): 292.
- Lupus: s. Virius^o.
- Lusitanorum: s. cohors I Augusta.
- Lusius Quietus (Statthalter von Palästina): 300, 311.
- Luşşân (Wâdi): 256, 268 (= Lysa?). *Lutka*: s. *Ain el-^o*.
- Luwâ (Wâdi): 179.
- Lûze: s. *Ḳalb^o*.
- Lycia: 299.
- Lydda (Ludd): 261.
- Lydia: 250, 256.
- LYNCH, W. F.: 237, 240.
- Lyon (Inschrift): 291.
- Lysa (Wâdi Luşşân?): 250, 257, 268.
- Lysaniae: s. Abila.
- Ma'add: 285.
- Ma'ân (el-): 216, 217.
- Ma'dikarib: 286.
- Ma'in: 219.
- Ma'mûn (el-): (215).
- Mabrak: s. Moschee el-.
- Macarius (Bischof von Arindela): 353.
- Macarius (Bischof von Pharan): 346.
- Macedonia: 251, 252, 288, 289.
- Macedonian period*: 144.
- Machaerus (Mukaur): 268.
- Machkamé* (es-Suwédâ): 96.
- MACLER, Frédéric: s. DUSSAUD.
- Macrinus (Kaiser): 291, 323.
- Macrinus (M. Pompeius): 289.
- Mâdebâ (Medaba): 217, 219, 261, 266, 267, 268. — Inschriften: (303, 305), 315, (339), 351, 356, 357, 358, 360.
- Madrasa: s. Medrese.
- MAFFEI, Francesco: 253.
- Mağdûliye: 270.
- magister equitum et peditum: 283, 340.
- magister militum praesentalis: 284.
- Magluda: 260.
- magnificentissimus (*μεγαλοπρεπείστος*): 282, 283, 284, 296, 297, 299.
- Maguza: 250, 256.
- Mâhri (el-) 218, 219.
- Maiudus: 263.
- Maiumas: 261.
- Maḳâ'id (il-)*: 161.
- makedonische Monate: 301.
- MAḲRÎZÎ (EL-): 215.
- Maḳşûra (el-): 181, 197.
- MALALAS, Iohannes: 277, 351.
- MALCHIUS: 286, 346.
- Malchus (Bischof von Phaena): 345.
- Malechus Podosacis: 286.
- Maliattha: 250, 256, 262.
- Malik: s. 'Abd el-.
- Malik el-Âdil Saif ed-dîn Abû Bakr Ibn Ayyûb (el-): 44, 46, 213, 214, 215.
- Malik el-Mu'azzam Şaraf ed-dîn 'Îsâ (el-): 44, 215.
- Malik eş-Şâlih Ayyûb (el-): 215.
- Malik eş-Şâlih 'Imâd ed-dîn Abû-l-fidâ Abû-t-Ṭâhir Isma'il (el-): 213, 214, 215.
- Mâlikiye (el-): 343, 353.
- MALLOY, V.: 368.
- Mammaca: s. Iulia.
- Mamopsora (el-Buşêra?): 262.
- Mampsis: 262.
- Manâhîr (el-): 219.
- MANSI, Johannes Dominicus: 345.
- Manşûr: s. Abû.
- Manşûr el-Ḳâsim: 86.
- Manşûr el-Ḳaszîs*: 179.
- Maps, Mapsis: 250, 262.
- maq'ad*: 200.
- Mâr Sâbâ 217.
- Maras (Bischof von Dionysias): 345.
- Mar'u-l-Ḳais: 285.
- Marcellinus: s. Publicius.
- Marcellus (Statthalter der Phoenice): 282, 301, 336.
- Marcianus (Kaiser): 345.
- Marcianus (Bischof von Diotana, von Gerara): 345.
- Marcianus: s. Iulius Geminius.
- Marcus Maximus (Sex.): 289.
- Marcus Aurelius Antoninus (Kaiser): 185, 227, (264, 269), 282, 287, 288 — 289, (290, 298), 315—316.
- Marcus Petrus (Statthalter von Arabia): 294, 301, 329.
- Mariame, Mariamme, Mariamne: 257.
- Marianopolis: 258.
- Marianus: 299.
- Mariniana: 298.
- Marinianus: s. Egnatius Victor.
- MARINUS: 250.
- Marinus: s. Didius', Iulius', Sollemnus'.
- Marius (Statthalter der Phoenice): 302, 339.
- Marius Maximus Perpetuus Aurelianus (L., Statthalter von Syria Coele): 251, 301, 321.
- Marius Perpetuus (L., Statthalter von Arabia): 281, 290, (298), 301, 321.
- Marius Secundus (Statthalter der Phoenice): 301, 323.
- MARQUARDT, Joachim: 249, 253, 269, 271, 274, 282, 331.
- Martia: s. legio IV.
- Martius Verus (P., Statthalter von Syria): 266, 268, 300, 317.
- Marullus Arveritus: s. Atilius.
- Maşada: 216, 221—244; Figg. 1101—1122.
- Barometrische Höhe: 241, (Bd. II, p. 278).
- Cisternen: 236, 242, 244. — Große Cisterne am Südennde mit Fenstern: 236, 237, 239, 241, 242, 243, 244.
- Columbarien: 237, 239, 242, 243.
- Damm (B): 224, 236, 237, 238, 240, 241, 244.
- Eingangstor (C): 236, 237, 238, 240, 242, 244.
- Höhle: 237, 242, 244.
- Kapelle: 242, 244.
- Ḳaşr (el-): 236, 239, 240, 242, 244.
- Kirche (el-): 242, 244.
- Lager: a): 223, 234—235, 239, 240, 241, 243.
b): 223, 225—231, 239, 240, 241, 243, 244.
c): 223, 231—233, 239, 240, 241, 243.
d): 223, 224, 239, 240, 241.
e): 224.
f): 224, 237, 240, 241, 244.
g): 224.
h): 224 Anm. 1.
- Leuke: 236, 237, 238, 239, 240, 241, 244.
- Literatur: 236—244.
- Mauer der Circumvallation: 223, 224, 236, 237, 239, 240, 241, 242, 244.
- Mauer des Gipfelplateaus: 236, 237, 242, 244.
- Mosaik: 239, 240, 242.
- ḳis*: 220, 221, 224, 237, 238, 241, 243, 244.

- Palast des Herodes: 239, 240, 242, 244.
 Parallele Räume: 236, 239, 240, 242, 244.
 Römische Straße von 'Ain Ğidi: 237, 240.
 Thermen: 240 (s. el-Ķaşr).
 Turm am Nordende: 236, 237, 242, 243.
 Zeichen am Eingangstor: 237, 238, 242, 244.
- Mašnaġa (el-): 90.
 Mašra' el-Kefrân: 217.
Mašâmîr: 181.
 Mauretana: s. ala I Thracum.
 Mauricius (Kaiser): 357.
 Mâwiya: 285, 286, 341.
 Maximianopolis (*Arab.*—Šĉġ Miskîn?): 89, 263, 306. — (Bischof von: 346. — s. Aera von).
 Maximianopolis: (*Pal. II*): 260.
 Maximianus (Kaiser): 101, 102, 294, 306, 330, 332.
 Maximianus (Galerius): 332.
 Maximinus (Kaiser): 270, (281), 292, (293).
 Maximinus (comes und dux von Arabia): 281, 283, 295, 302, 340.
 Maximinus Daza (Kaiser): 332.
 Maximus (Statthalter von Arabia): (284), 295 (296), 302.
 Maximus (Statthalter von Palaestina): 302, 340.
 Maximus: s. Aelius Severianus^o, Marcianus^o.
 Maximus Perpetuus: s. Marius.
 Maximus Perpetuus Aurelianus: s. Marius^o.
Mebrak (EI): 39.
Mebrak en Nâka: 40.
 Medaba (Mâdebâ): 217, 219, 250, 263, (264), 267, 268, (303, 305). — (Bischöfe von): 346, 356, 357.
 Međâte (Bošrâ): 22.
 medera: s. ad^o.
 Medeyyine (el-): 217, 218.
 Media: 250.
 Mediomatricus: s. Sacconius Adnatus^o.
 Medrese (el-): (Bošrâ): 39, 215. — (el-Ķanawât): 116—118, (133), (203); Figg. 1011—1012.
Méduse: 144.
 Mefa: 256.
Mef'ala: 145.
 Međdel: 267, 321.
 Međdel eš-Šôr: 339, 344, 357.
 Megistus (comes Arabiae): 283, 299.
 Meilensteine: 251, (264), (265), (266), (268), 276, 287, 288, 290, 291, 292, 293, 298, (303).
 Melah eš-Sarrâr: 267, 316, 333, 344, 346, 347, 348, 360.
 Melihat el-'Araš: 296.
- Membig = Hierapolis.
 Menas (Bischof von Bosana): 356.
 Menga: 219.
 Menoida: 262.
Merdj, Merj: 2, 12, s. *Ayoun el-*...
 Merğ (el-): 2, 12.
 Merğ Ĥarâsa: 213.
 MERRILL, Selah (Bd. I, p. 495, No. 97): 2, 12, 22, 41, 42, 46, 84, 87, 89, 101, 104, 136, 142, 143, 144, 150, 151, 155, 159; s. ALLEN.
 Mesada: 250, 256.
 Mešetâ (el-): 36, (147), 217, 219.
 Meškûġ (el-): 337.
 Mesopotamia: 164, 249, 250, 252, 253, 254, 255, 256, 281, 282, 283.
 Metrocomia: 262.
mezâr esch-schech müsa: 44.
 Mezra'a (el-): 91.
Mezraah: 242.
 Mġayy: 218.
 Mibrâk (al-): 39.
 MICHON, Etienne: 240, 360.
 Middîn (el-): 219.
 MIELICH, A. L.: 366.
 Mi'ale: 145, 359.
 miliaria, milliaria: s. ala nova firma^o, cohors equitata^o.
 miliaria I Thracum: s. cohors Ulpia.
 Militärgouverneur: 281, 284. s. duces.
 Militärprovinzen: 252, 255, 272, 273, 274, 276, 277, 280.
 Militärstraßen: 264, 266, 311, 312.
 Minarete: 25, 28.
 Mindau: s. Tell^o.
 Minervia: s. legio I^o.
 Minicius Faustinus Iulius Severus (Sex., Statthalter von Palaestina und Syria): 300, 312.
 Minoida: 262.
 Minucia: 299.
 Miskîn: s. Šĉġ.
 Mismiye (el-, Phaena): 256, (266), (269), 270, 277, 316, 317, 318, 320, 321.
 MITTHEILUNGEN UND NACHRICHTEN DES DEUTSCHEN PALÄSTINA-VEREINS: 287, 288, 296.
 Mkebb ed-Dibs: 180.
 Miĉġ: s. Ĥirbet el-^o.
 Moab: 216, 280.
 Mobenum: s. praetorium^o.
 Moca: 250, 256.
 moderator: 284, 285, 286.
 Modestus (Statthalter von Arabia): 296, 302.
 Modestus (comes Orientis): 278, 279, 280.
 Modestus: s. Aiadius^o.
 Modestus Crescentianus: s. Aiadius^o.
 Moesia: 252, 290.
 Mōġib (Wâdi-I): 219, 276, 280.
Moiġa Jeheer: 12.
 Moleatha: 262.
- MOMMSEN, Theodor: 226, 228, 253, 254, 255, 269, 271, 272, 274, 277.
 MONK, Charles James (Bd. I, p. 486, No. 37): 12, 16, 22, 23, 41, 42, 46, 83, 85, 94, 100, 114, 127, 136, 140, 141, 142, 143, 150, 151, 161.
Monk-Boehiri: 38.
 MOORE: 127.
 MORDTMANN, J. H.: 291, 296, 310, 330.
Morohel (Ouadi-el-): 140.
 Moschee (Bošrâ): 41, 42, 210. — (Theater von Bošrâ): 60, 214, 215. — (Ķekîr): 179. — (eš-Šuhba): 164. — (es-Suwêdâ): 91.
 Moschee Dêr el-Muslim: s. Dêr^o.
 Moschee el-Ĥidr (Bošrâ): (1, 11, 12), 13—14. Figg. 886—887. — 210.
 Moschee el-Mabrak (Bošrâ): 39—40, (41, 42); Figg. 922—923. — 212, 214, 215.
Moslem: s. *Deir el-*...
 Môte (el-, Motho): 216, 218, 273, 280.
 Motha (Imtân): 256.
Mourdouk: 145.
Moussim: s. *Deir el-*...
 Mu'arraba (el-): 335.
 Mu'awiya I (Chalife): 360.
 Mu'azzam: s. el-Malik el-^o.
 Mu'azzam Šaraf ed-dîn 'Îsâ (el-): 44, 215.
 Muġêdil (el-): 270, 303, 341.
 Muġêmir (el-): 350.
 Muġammed (der Prophet): 32, 38, 359.
 Muġammed Pascha: 214.
 Muhammedaner: 145, 183, 359, 360.
muġarram: 200.
 Muġâtet el-Ĥaġġ: 219.
 Muġezzek (el-): 303, 358, 360.
 Mühlen (el-Ķanawât): 140, 142.
Mukabrit: s. *Nahr il*...
 Mukaur (Machaerus): 219.
 Mukês (Gadara): 265.
 MÜLLER, David Heinrich: 366.
 MÜLLER, Carl: 254, 286.
 Mundicus Burrus: s. Antistius^o.
 Mundîr: s. il Na'mân ibn 'Amr ibn il^o.
 Mundîr ibn el-Ĥârîl (el-): 200, 285, 286, 355, 356.
 Murduk: 145.
 MURRAY (Handbook for Travellers in Syria and Palestine) 38.
Musâ: s. *Schedh*...
 Musêfire (el-): 289.
 Mušennef (el-, Nela?): 115, 136, 137, 266, 267, (303), 308, 317, 319, 322, 324, 325, 335, 348.
 Mušêrife: s. Râs el-^o.
Musheñef: 115, 136, 137.
 MUSIL, Alois: 286, 331, 344, 347, 350, 356, 360.
 Muslim: s. Dêr el-...
 Muslime: 183, 359, 360.
 Musonianus (comes Orientis): 279.
 Musonius (Bischof von Zoara): 345.

- Mustağile (el-): 218.
 Muzêrib (el-): 217, (266).
- Nâ'ime (en-): 217, 219
 Na'man ibn 'Amr ibn il Mundir: 89.
 Naarsafari: 256.
 Nabatäer: 185, 309.
 Nabatäische Inschriften: (101), 118, 144, (185), 208—209, (216), (268), (270), 285, (334).
 Nabatäisches Reich: 250, 265, 268, (275), (304), 309.
 Nabatäische Skulpturen: 132.
 Nābulus (Neapolis) 242.
naby Zoub: 128.
 Nachdiocletianische Zeit: 268, 270, 271, 272, 282.
 Nachtgleichen: 303, 305.
 Nāhite: 267, 270, 303, 304, 338, 341, 359. .
Nahr il Mukabrit: 200.
 Nais: 260.
Naka: s. *Mebrak en-* .
 Naḳb 'Ain Ġidi: 244.
 Namar: 330.
 Narbonensis: 297.
 Narsê (Perserkönig): 331.
 Našhî: 213, 214.
 Našrānî: s. Dêr eu-°.
 Naunachie: 12.
 Nawâ (Neve): 270, 355.
 Neapolis (*Arab.*): 263. — (Bischöfe von): 341, 346.
 Neapolis (Nābulus): 261.
Nebbea Örra: 87.
Neby Eyyoub: 126.
 Necla ('Ain Neğel): 250, 256, (273).
 Neela: s. Nela.
 Negeb: 256, 268, 275, 276.
 Neğel: s. 'Ain .
 Negla (Necla): 273.
 Neğrân (*Leğā*): 267, 309, (317), 319, 321, 355.
 Neğrân (*Arabia*): 285.
Nejjemy: s. *Kassr-el-* .
 Nekropole. (Boşrâ): s. Friedhof. — (eš-Šuhba): 178. — (Dekîr): 205.
 Nela, Neela (el-Muşennef?): 263. — (Bischöfe von): 346, 348.
 Nelaxa: 250.
 Nemâra (Ruḳbe): 269, 270, 285, 323, 334.
 Neocaesarea: 253, 258.
 Neotes: 256.
 Nero (Kaiser): 305, 309.
 Nerva (Kaiser): 310.
 Nestor: 291.
 Neve (Nawâ): 263, 270. — (Bischöfe von): 344, 346, 354.
 Nicaea (Konzil von): 253, 256, 257—263, (265), 273, 275, 280, 334.
 Nicomachus (Bischof von Bostra): 334, 335.
 Nicomedia (Erdbeben von): 295.
 Nicopolis ('Amwâs): 261.
 Nicopolis (*Syr.*): 258.
 Niger: s. Pescennius .
 Nilacome: 263.
 NILUS DOXAPATRIUS: 256.
 Nimre: 151, 318, 319, 347 — Wādî: 147, 151.
Nimri: 151.
 Ninus: s. Veter .
 Nischen an der Bühne des Theaters von Boşrâ: 47, 49, 66—67. — des Theaters von el-Ḳanawât: 140.
 NISSEN, Heinrich: 225.
 Nizâr: 285.
 NÖLDEKE, Theodor: 251, 253, 254, 256, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 280, 286.
 Nonnus (Bischof von Zorava?): 346.
 Nono-Dalmatae: s. equites .
 Nordostgräber (Petra): 216.
 Nordostwand (Petra): 216.
 Nordwestwadis (Petra): 216.
 NOTITIA DIGNITATUM: 252, 253, 255, 256, 257—263, 269, 271, 273, 277, 278, 280, 281, 282, 283, 284.
 NOTITIA IUSTINIANI: 255, 256, 277, 281, 282.
 NOTITIAE EPISCOPATUUM: 256.
Nouqra: 109.
Noušaiğou: 208.
 nova firma: s. ala .
 NOVELLAE IUSTINIANI: 281, 282, 283, 284, 286, 297, 353.
 Novia Crispina: 289.
 Nuḳbâr (Wādî): 216.
Nukb: s. Naḳb.
 Nuḳra(en-): 107, 109, 268, 269, 270, 293.
 Numerianus (Kaiser): 330.
 Nymphaeum (el-Ḳanawât): 142—143; Fig. 1037. — (es-Suwêdâ): 88, 90.
 Obeliskenberg (Petra): 216.
 Oberphylarch: 285, 286.
 Oboda (Eboda): 268.
 Odainath: 98, 100.
Odenatus: 100.
 Odeum (el-Ḳanawât): 140—142. — Figg. 1035—1036
 Odrulḳ (Adru): 191, 216, 218, 256.
 Ogarus Sohn des Arethas: 286, 349.
 OIHESORGE, Wilhelm: 253, 271, 272, 274, 275, 276.
 Olympus: s. Iunius .
 Omar I (Chalife): 25, 28, 359.
 Omar-Moschee (Boşrâ): 1, (12, 23), 25—29, 30, 210. — Figg. 903—905.
 Onasartia: 257.
 Önr: s. Atâbak Abû Mauşûr .
 Onus: 262.
 OPPENHEIM, Max Freiherr von (Bd. I, p. 500, No. 136): 2, 12, 23, 25, 28, 30, 41, 84, 86, 87, 89, 90, 91, 95, 96, 97, 101, (103), 105, 115, 130, 181, 185, 200, 209, 210, 213, 214.
 Optatus Ligarianus: s. Burbuleius .
 optiones: 289, 290, 291, 292.
 Orchestra (Theater von Boşrâ: 60, 81. — (Theater von el-Ḳanawât: 111, 112 (Theater von eš-Šuhba: 169, 173.
 ORELLI, Johann Caspar: 331.
 Orfitianus: s. Iulius Commodus .
 Oriens: 204, 251, 252, 291. — Diocese des Oriens: 252, 253, 254. — Provinzen des . 219—263. — s. comes Orientis, praefectus praetorio per Orientem.
 Orientierung des Lagers von ed-Dumêr: 187.
 Orima: 258.
 Orion (Freund des Libanius): 295.
 'Ormân: 267, 311, 327, 334, 335, 338, 343, 344, 358.
Örra: s. *Nebbea* .
 Orthosias: 259.
 Osdroena: s. Osrhoene.
 Osrhoene: 252, 253, 254, 255, 256, 281, 282.
 Osroena: s. Osrhoene.
 Osroeni: 250.
 Ost-Tempel (Boşrâ): 41, 42.
 Ost-Thermen (Boşrâ): 28, 29.
 Otacilia: 185.
 Otho (Kaiser): 309.
 'Otmân (Chalife) 39, 360.
Ouasethos: 106.
Pacatiana: s. *Frygia*.
 Pacatianus: s. Sollemnius .
 Pacatus: 292.
 Pactumeius: 292.
 Padus 299.
 Paflagonia: 299.
 Palaestina: 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 260, 261, 262, 264, 265, 268, 271, 273—276, 277, 278, 279, 280, 282, 286, 293, 311, 347, 348, 352 — Statthalter von: 275, 278, 279, 280, 282, 300—302, 311, 312, 313, 315, 316, 317, 321, 328, 331, 332, 337, 338, 339, 340, 341, 342; proconsules: 282, 297, 302, 341, 353; duces: 347, 348, 352, 354. — Bischöfe: 334, 336. — Einfall der Perser in: 358. — s. *Frygia*, *Hygia*.
 Palaestina prima: 255, 256, 261, 262, 275, 277, 278, (279, 280), 352, 354.
 Palaestina salutaris: 254, 255, 256, 262, 271, 272, 274, 275, 276, 277—280, 282. — Statthalter von: 302, 338, 339, 340, 341, 342. — Bischöfe: 338.
 Palaestina secunda: 255, 256, 260, 264, 275, 277, 278, 282.
 Palaestina tertia: 255, 256, 262, 271, (273), 275, 276, 277, 280. — Statthalter: s. Palaestina salutaris. —

- Bischöfe: 344, 345, 346, 349, 351, 352, 353, 356, 358.
 Palast (Boşrâ): 23, 24. — (el-Ķana-wât): 116.
 Palma (A. Cornelius, Statthalter von Syria): 90, 250, 287, 300, **310**.
 Palmyra: 12, 20, 102, 125, 127, 139, 147, 151, 161, 162, 260, 269, 271, 272.
 Palmyrena civitas: 251.
 Palmyrene: 250, 251, **258**, **260**.
 Palta, Paltus (Belde): 257.
 Pamphylia: 299.
 Paneas (Bāniyās): 259.
 Pannonia: 252.
 Panorama von Petra: 216.
 Paphlagonia: 292, 297, 299.
 Papiria: 297.
 Papyrusstauden: 216.
 paralus s. Phoenice^o.
 Paraskenia (Theater von Boşrâ): 47, 49, 50, 53, 58, 59, 60. — Theater von eš-Šuhba: 169, 171, 176.
 Parther: 250.
 PARTHEY, Gustav: 255, 256.
 Parthica: s. expeditio^o, legio I.
 Parthischer Krieg des Marcus Aurelius: 289.
 Parwéz (Husrâu I): 357.
 Pascha: s. 'Abbās, Muĥammed, Sa'id, Youssef.
 patricius: 285.
 Paullus (dux und praeses von Arabia): 283, **297**, 302, 353, 357.
 Paulus (Apostel): 275.
 Paulus (Bischof von Aila): 349, 353.
 Paulus: s. Flavius^o.
 PEISER, F. E.: 286.
 Pelagius Antipatrus: s. Flavius^o.
 Pella (Ĥirbet el-Fahl): 250, 251, 260, 264, 265.
 Pentacomia: 256, 262.
 Peraea: 265, 277.
 PERDRIZET, Paul: 265.
 perfectissimus (διασημότατος), 282, 283, 294, 295, 299.
 Perge 76.
 Peripteros (el-Ķanawât): (106), 107, **109—115**, (130), (136), 143. — Figg. 1001—1010, 1038.
 Pêrôz (Perserkönig): 346.
 Pêrôz II (Perserkönig): 359.
 Perpetuus: s. Marius^o.
 Perpetuus Aurelianus: s. Marius Maximus^o.
 Perrhe, Perre: 258.
 Perser: 285, 358, 359.
 Perserkönige: 324, 326, 329, 331, 332, 341, 343, 344, 345, 346, 347, 352, 356, 357, 359.
 Perserkrieg des Severus Alexander: 292.
 Pertinax (Helvius, Caesar): 290.
 Pertinax (P. Helvius, Kaiser): 290, 321. — (Statthalter von Syria): 300, 318.
 Pescennius Niger Iustus (C., Statthalter von Syria): 300, 320.
 Petra (Wādī Mūsā): 185, 216, 218, 250, 262, (264), 267, 271, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 297, (303, 304), 328, 344, 345, 350, 368. — Bischöfe von: 336, 338, 345, 346, 353, 358. — Provinz von: 255, 271, 272, 274, 275, 277.
 Petraei: 250.
 Petronius (Bischof von Neve): 344.
 Petrus (Statthalter der Phoenice): 282, 302, 341.
 Petrus (Bischof von Aila): 334.
 Petrus (Bischöfe der Araber): 344, 346, 353.
 Petrus (Bischof von Elusa): 351.
 Petrus (Bischof von Phainon): 351.
 Petrus: s. Marcus^o.
 PEUTINGERIANA (TABULA): 181, 268.
 Phaena (el-Mismīye): 256, 263, 270, 277. — (Bischöfe von): 345.
 Phaena (Fênân): 262.
 Phainon (Fênân): 262, 273, 274, 275, 277, 303, 353. — (Bischöfe von): 344, 345, 351, 353, 356.
 Pharan (Bischof von): 346, 353.
 Phenutus (el-Mismīye): 263, 270.
 Philadelphia ('Amuân): 250, 253, 263, 264, 265, (268), 304, (311, 312, 352). — Bischöfe von: 334, 335, 346, 360.
 Philipp von Makedonien: 101.
 Philippeion: 167, 177.
 Philippi (Kaiser): 183, 204, 207.
 Philippiana: s. ala nova firma^o, s. legio I Parthica^o.
 Philippopolis (eš-Šuhba): 145, 147, 165, 178, 263, 269, 306. — Bischöfe von: 345, 354. — s. Aera von^o.
 Philippus: s. Iulius^o.
 Philippus Arabs (Kaiser): 14, 16, 84, 145, 164, 167, 183, 185, 204, 207, 269, (305), 326.
 Phirnius Iulianus: 291.
 Phocas (Kaiser): 358.
 Phoenice (Syria): 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, **259**, **260**, 261, 265, 266, 268, 269, 270, 272, 273, 286, 293, 341, 357. — Statthalter: 270, 278, 279, 280, 282, 293, 301—302, 321, 323, 325, 330, 331, 336, 338, 339, 340, 341; duces: 352, 357.
 Phoenice Libanensis: 251, 255, 256, 260.
 Phoenice Libanesia: 255, 256, 271, 272, 286.
 Phoenice Libani: 255, 271, 272.
 Phoenice Libanitis: 255, 357.
 Phoenice paralus: 255, 256.
 Phoenice (prima): 255, 256, 259.
 Phoenice secunda: 255.
 Phoenicia: 253; (prima): 356.
 Phoenizien: 286, 341.
 PHOTIUS: 89.
 Photius (Bischof von Pharan): 353.
 Phylarchen: 200, (206), 283, **285—286**, 352, 355.
 Pica Caerianus (Statthalter von Arabia) 291, 301, 323.
 Pieria: 250, 257. — s. Seleucia^o.
 Pietas (Diöcese): 279.
 Pilaster (Theater von Boşrâ): 50, 60.
 Pius: s. Antoninus^o.
 Pius Cassius (D., Statthalter der Phoenice): 301, 323.
 PLANES (Bischof von Gerasa): 346.
 PLANÈS, J.: 363.
 Plotius Romanus (P., Statthalter von Arabia) 290, **298**, 300, 320.
 Podosaces: 286.
 Pogonas: 259.
 POLEMUS SILVIUS: 253, **254**, 256.
 Polemoniacus: s. Pontus^o.
 Politiane: 259.
 POLLAK, J.: 366.
 POLYAENUS: 229.
 POLYBIUS: 228, 251.
 Polychronius (Bischof von Areopolis): 351.
 Polycles (Statthalter der Phoenice): 279, 280, 302, 339.
 Pompeii: (150).
 Pompeius: s. Aera des^o.
 Pompeius Falco: s. Roscius^o.
 pompejanische Aera: s. Aera des Pompeius.
 Pomponius Iulianus (Statthalter der Phoenice oder von Arabia): 270, 292, 301, 325.
 Pontica (Diöcese): 252, 284.
 Pontius Laelianus (M., Statthalter von Syria): 300, 317.
 Pontus: 292, 299.
 Pontus Polemoniacus: 284.
 POOLE, Henry: 241.
 Porphyrius: 259.
 porta (Lager von ed-Dumêr): decumana: 196; Fig. 1089, C. — praetoria: 191; Figg. 1089, B, 1092. — principalis dextra: 191; Figg. 1089, A, 1091, 1093. — principalis sinistra: 189, **191**; Figg. 1081—1090.
 PORTER, John Leslie (Bd. I, p. 487, No. 42): (1), 2, 3, 6, (11), 12, 13, 16, 19, 22, 23, 24, 25, 28, 29, 30, 32, 38, 40, 41, 42, 46, 84, 86, 87, 89, 90, 91, 92, 94, 96, 97, 100, 101, 102, 107, (108), 114, 115, 116, 127, 133, 136, 137, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 147, 150, 151, 154, 159, 161, 162, 163, 164, 165, 167, (173), 177, 178, 185, 197, 207.
 porticus: 20, 162, 177, 185.
 postscenia: 84, 141.
 Postumius: s. Antistius Adventus^o.

- praecinctio: 84, 141, 175, 177.
 praefectus praetorio: 201, 251, 252, 278, 279, 292.
 praefectus praetorio per Illyricum: 278, 299.
 praefectus praetorio per Orientem: 279.
 praefectus urbi: 280, 294.
 praesentalis: s. magister militum^o.
 praeses (ῥημεῶν, ἀρχοί): 252, (270), 272, 276, 281, 282, 283, 284, (286), 294, 295.
 praeses Arabiae: 276, 281, 282, 283, 284, (286), 290, 293—297, 299, 301, 302.
 praeses Palaestinae, Phoenices, Syriae: 282, 301, 302.
 praetenturam Italiae et Alpium: s. legatio ad^o.
 praetoria: s. porta, via.
 praetorio: s. praefectus^o.
 praetorische Provinzen: 249, 250, 281.
 praetorium Mobenum: 294.
 PRENTICE, William: (167), 203, 299, 305, 324, 327.
 PREUSS, E.: 253.
 prima Ulpia Dacorum: s. ala^o.
 prima Vocontiorum: s. ala^o.
 Primus (Statthalter von Syria): 282, 301, 331.
 principalis: s. porta, via.
 principia (Lager von ed-Dunêr): 187, 188. — (Maşada) 227—229.
 Prisca: s. Antonia^o.
 Priscianus (Statthalter von Palaestina): 302, 342.
 Priscus: s. Iulius^o.
 Probus (Kaiser): (281), 294, 329.
 Probus (Sex. Anicius Petronius, Consul): 340.
 Proclus (Bischof von Adra) 345.
 proconsul Palaestinae: 282, 297, 302, 341, 353.
 PROCOPIUS: 271, 276, 277, 311, 352, 354.
 PROCOPIUS von Gaza: 273.
 Proculus (Statthalter von Palaestina): 302, 340.
 procurator: 281, 292, 297, 298, 299.
 Prokonsulat: 288, 297.
 Prokuratoren: s. procurator.
 prokuratorische Provinzen: 249.
 proscenia: 84.
 Proskenion (Theater von Boşrà): 47, 58, 60. — (Theater von el-Ķanawât): 140.
 PROSOPOGRAPHIA IMPERII ROMANI: 223, 265, 276, 287, 288, 289, 291, 292, 293, 294, 298, 310, 311, 312, 315, 316, 317, 318, 320, 321, 323.
 Prostylos (el-Ķanawât): (125), (130), (133), 134—137, (139), 144. — Figg. 1029—1031, 1034.
 provincia Bostron: s. Bostra (Provinz von).
 Provincia Arabia. III. Band.
 Provinzen des Orients: 249—263.
 Ptolemaensium colonia: 251.
 PTOLEMAEUS, Claudius: 250, 251, 256, 257—263, (265), 268.
 Ptolemais ('Akkâ): 253, 259.
 Publicius Marcellus (Statthalter von Syria): 300, 312.
 PUCHSTEIN, Otto: 47, 49, 53, 58, 60, 73, 76.
 Punica (Syria): 254, 256.
 Pupienus (Kaiser): 326.
 Pyrgoareton: 256.
 Qanawât: 107, 109, 114, 140, (145). — Wādī el-: 109.
 Qasr (el-): s. Maşada.
 Qasser (el-): 106.
 Qennaouat: (92), 130.
 Quaderbau (Theater von Boşrà): 175. — (Theater von eš-Šulba): 175—176. — (Lager von ed-Dunêr): 189.
 Quadratus (A. Iulius): 250.
 Quadratus: s. Iulius^o.
 QUARTERLY STATEMENT OF THE PALESTINE EXPLORATION FUND: 208, 209, 266, 267, 268, 270, 296, 343, 357. — s. EWING.
 Quellen (Boşrà): 12. — (el-Ķanawât): 107, 110, 111, 142. — (es-Suwêdâ): 87.
 Quietus: s. Lusius^o.
 quingenaria: s. cohors equitata^o, alae quingenariae.
 Rababatora: 256.
 Rabathmoba (Arcopolis, er-Rabba): 250, 262.
 Rab'el II (König der Nabatäer): 309.
 Rabba (er-, Arcopolis, Rabathmoba): 219, 250, 280, 330. — s. Ķaşr^o.
 Raetia: 299.
 Raetorum: s. cohors I^o.
 Raḥâ (er-, = Erra?): 310.
 Rahab, Râheb: s. Deir er-^o.
 Raifa: 321.
 Rakeik (Wady): 85.
 Ramadân (er-): 219. — s. Baḥret er-^o.
 Rangtitel: 282—286.
 Raphanea, Raphanaeae: 257.
 Raphia (Tell Rifaḥ): 261.
 Râs: s. Bêt^o, Dât^o.
 Râs el-Muṣêrife: 219.
 Râs ez-Zerkâ: 219.
 Rasa (Gerasa): 268.
 Raşaş: s. Umm er-^o.
 Rattafa: 258.
 Recem: 273.
 rector Orientis: 204, 327.
 RECUEIL D'ARCHÉOLOGIE ORIENTALE: 294, 296, 337. — s. auch unter LOEYTVED.
 Regêbe (er-): 219.
 Regierungsgebäude (el-Ķanawât): 118. — (es-Suwêdâ): 96, 209.
 Regierungsjahre der Kaiser: s. Kaiserjahre.
 rei militaris: s. comes.
 Reichsordnung des Diocletian: s. Diocletian.
 RELAND (Adrian): 273.
 Reliefs ('Atil): 102. — (el-Ķanawât) 143—144. — (eš-Šulba): 179. — (es-Suwêdâ): 101, 209.
 RENAN, Ernest: 251.
 Reservoir: ('Atil): 102. — (Boşrà): Ost-Reservoir: 41, (210); Südost-Reservoir: 21, 41, 42, 41, 46, 210; Figg. 925—926. — (eš-Šulba): 178. — (es-Suwêdâ): 96, 97.
 Restan (er-) = Arethusa.
 REVUE ARCHÉOLOGIQUE: 296, 311.
 REVUE BIBLIQUE: 288, 293, 299, 309, 313, 315, 318, 331, 338, 310, 353, 356, 357, 358, 360.
 REY, E. Guillaume (Bd. I, p. 488, No. 47): (1), 2, 6, 12, 16, 19, 22, 23, 24, (25), 28, 29, 30, 32, 38, 40, 41, 42, 46, 84, 86, 89, 91, 92, 94, 96, 97, 100, 101, 104, 106, 107, 114, 115, 118, 127, 133, 136, 137, 140, 141, 142, 143, 144, 147, 150, 151, 155, 159, 161, 162, 165, 167, 177, 178, 210, 213, 220, 223, 240.
 Rhapsanea: s. Raphanea.
 Rhetorius (Freund des Libanius): 278.
 RICHTER, Otto Friedrich von (Bd. I, p. 482, No. 3): 1, 3, 6, 12, 16, 20, 22, 23, 24, 31, 36, 42, 44, 83, 85, 86, 88.
 RIESE, Alexander: 253, 254.
 Rifaḥ (Tell) = Raphia.
 Riḥâ (er-) = Iericho: 219.
 Rînet el-Luḥf: 267, 303, 331.
 RITTERLING, E. 290.
 Ritterstand: 282.
 ROBINSON, Edward: 236.
 ROBINSON, George (Bd. I, p. 483, No. 13): 91, 92, 94, 100, 102, 104, 106, 114, 126, 133, 136, 137, 139, 147, 150, 151, 159, 161, 162, 163, 164, 167, 177, 178.
 ROHDEN, Paul von: 253, 265, 268, 269, 270, 271, 272, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 287, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 311, 312, 315, 316, 317, 321, 328, 331, 332, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 354.
 RÖHRICHT, Reinhold: 215.
 Rom: 92, 130, 140, 159, 287.
 Roman Campagna: 160.
 Romanus (dux von Palaestina): 302, 348.
 Romanus: s. Plotius^o.
 Römer: 285.
 Römerstraßen: 264.
 Römische Kastelle: 187, 221.
 RONZEVALLI, S.: 311.
 Rosafa (Ruşâfa) 258.

- Roscius Pompeius Falco (Q., Statthalter von Palaestina): 300, 311.
 Rotes Meer: (264), (273).
 Ruād = Aradus.
 Rudême (er-): 179.
 Rufinus: s. Atilius Cuspius Iulianus^o, Caecilius^o, Cocceius^o.
 Rufus: s. Tineius^o, Venidius^o.
 Ruḥbe (er-): s. Nemāra.
 Rumêl (er-): 218.
 Rušāfa = Rosafa.
 Rušaide (er-): 336, 354.
Rushāideh (St.): 244.
Ruwala: 40.
 Ruwēḥa: 150.
- Ša'd'êl: 208.
Ša'id Pascha: 40.
 Ša'ir: s. Dêr eš-^o.
 Ša'ne: 344.
 Sâbâ: s. Mâr^o.
 Sabinianus (Statthalter von Arabia?): 299.
 Sabinus Aquila: s. Timesitheus^o.
 Šabra (Wâdi): 218.
 Saccaea (Šaḳḳâ): 250.
 Sacconius Adnatus Mediomatricus (G.): 292.
 SACHAU, Eduard: 209.
 sacra expeditio: 292.
 Šadad: s. Danaba.
 Šadaḳa: s. 'Ain^o.
 Šadik ibn Ġawli: 210.
 Šafâ-Inschriften: 209.
 Šâfiye: s. Ġôr eš-^o.
šâḥa: 200.
 Šahm el-Ġôlân: 270, 357.
 Šaḥra (es-): (215).
 Šahrbarâz (Perserkönig): 359.
 Šahwet el-Belât: 87.
 Šahwet el-Ĥidr: 267, 317, 332, 336.
 Šaida = Sidon.
 Šaidas (Bischof von Phainon): 344.
 Šaif ed-dîn: s. el-Malik el-Ādil^o.
Saint-Laurent (Rom): 130.
St. Paul extra muros (Rom): 92.
Sainte-Agnès (Rom): 130.
 Šaḳḳâ (Saccaea): 147. — Aera von: 303, 305. — Inschriften: 305, 315, 329, 338, 342, 343, 360.
 Šâlâ: 304, 338, 339, 344, 354, 355.
 Šaladin: 44, 215.
 Šalâḥ ed-dîn el-Eijûbî: s. Selîm ibn^o.
 Šalamias (Salamiye): 260.
Šalthad: 46.
 Šalḥad: 46, 86, 88. — Inschriften: (267, 304), 319, 322, 328, 334, 335, 336, 337, 339, 340, 341, 342, 343, 348, 358, 359, 360.
 Šâliḥ: s. el-Malik eš-^o.
 SALMASIUS: 275.
 Šalḥ (es-): 44, 265.
 Šalton Bataneos: 256.
 Saltum: 259.
- Saltum Constantianicae: 262.
 Saltum Gonaiticum: 260.
 Saltum hieraticum: 262.
 Salutaris: s. Palaestina, Syria.
 Salvinianus: s. Flavius^o.
 Samaria: 250, 261.
 Samaritaner: 347, 352, 354.
 Šammar: 285.
 Sammet el-Barâdân: 353.
 Samosata (Samsât): 253, 258.
 Šanamên (es-): 266, 267, 269, 270, 303, 310, 320, 338.
 Santa: 258.
 Šâpûr I (Perserkönig): 326.
 Šâpûr II (Perserkönig): 286, 332.
 Šâpûr III (Perserkönig): 341.
 Šâr (Ĥirbet): 265.
 Saracenen: 285, 286.
 Šaraf ed-dîn: s. el-Malik el-Mu'az-
 zam^o.
 Šarâḥil ibn Zâlim: 286.
 Sardica (Konzil von): 253, 254, 256, 273, 336.
 SARGENTON GALICHON, Adélaide: 367.
 Sarmaticus: 289.
 Sarrâr: s. Melalî eš-^o.
 Saturninus: s. Iulius^o.
 Satus (Σιάδος): 270.
 SAULCY, F. de (Bd. I, p. 487, No. 39): (100), 221, 237, 238, 240, 241, 242.
 Säulen (el-Ķanawât): (109—115), 116. — (eš-Šulḥa): 162, 163, 179. — (es-Suwêdâ): 102. — s. Korinthische^o.
 Säulenreihe (Theater von Bošrâ): 69, 76.
 Sauromati: 250.
 SAVIGNAC, Raphael: 101, 293, 309, 318, 340, 353, 357, 368.
 Scabiosa: s. Laodicea^o.
 Scenae frons (Theater von Bošrâ): 47.
 Scenarchaea, Scenarchia: 258.
Šchâm: s. Alt-^o, Eski-^o.
 SCHARLING, Hendrick (Bd. I, p. 499, No. 125): 22.
Šchêdi Musa: s. Mezâr ešd-^o.
Šchehab (Familie): 145.
Šchêhbé: 147.
 Šchîriten: 215.
Šchibli el-Atrasch: 88.
 SCHILLER, Hermann: 249, 253, 305.
 Schlacht am Yarmûk: 359.
Šchmerrin, *Šchmürrin*: 86.
Šchöhhba: 145.
 SCHRÖDER, Paul: 291.
Šduhuba: 145, 176.
 SCHULZ, Bruno (Bd. II, p. 308): 132.
 SCHUMACHER, Gottlieb (Bd. I, p. 501, No. 145): 2, 13, 25, 29, 42, 44, 46, 76, 86, 87, 88, 210, 270.
 SCHUMACHER (Professor, in Karlsruhe): 231.
 SCHÜRER, Emil: 221, 249, 265, 270.
 SCHWARTZ, E.: 361, 362.
- Scipionengrab (Rom)*: 140.
 Scribonius Tenax (Q., Statthalter von Arabia): 281, 290, 298, 301, 321.
 scriniarii: 295.
 Scythica: s. legio IV^o.
 Scythopolis (Baisân): 250, 251, 253, 260.
 Šê': (94), 101, 132, 299, 308, 309.
 Seba'a: s. Biyâr es-^o.
 Sebaste (Sebastiye): 12, 261.
 Sebastena civitas: 251.
 Sebastianus (dux von Aegyptus): 278, 279.
Sebastieh: 151.
 Sebastiye = Sebaste.
 Sebbe: 221. — *Sebbeh*: 236, 239, 240, 243. — s. Mašada. — *W'ady Sebbeh*: 237, 240, 241.
 Secundus: s. Marius^o.
Sedi (Wuady): 86.
 SEECK, Otto: 252, 253, 254, 255, 281, 283.
 SEETZEN, Ulrich Jasper (Bd. I, p. 481, No. 1): 1, 20, 22, 24, 25, 31, 42, 44, 83, 85, 86, 87, 88, 91, 94, 96, 98, 102, 105, 107, 113, 115, 118, 124, 134, 139, 142, 145, 150, 151, 157, 160, 162, 163, 164, 167, 176, 178, 179, 293.
 Seġâr: s. Ķal'at^o.
 Šêḥ: s. Haus des^o.
 Šêḥ von el-Ķanawât: 109, 203.
 Šêḥ Miskîn (Aera): 303, 305, 306.
 Seius Fuscianus: 298.
 SÉJOURNÉ, Paul-M. (Bd. I, p. 504, No. 165): 2, 87, 140, 147, 151, 155, 159, 179, 202, 205, 206, 208, 299, 334, 357, 358, 360.
 Seldjuken: 215.
 Seleucia (Konzil von): 338.
 Seleucia (Babylonia): 250.
 Seleucia ad Belum: 257.
 Seleucia Pieria (es-Suwêdiye): 257.
 Seleucidenära: 270, 303, 308, (313), 330, 341, 344, 348, 351, 357, 360.
 Seleucidenzeit: 136, 179.
 Seleucis: 250, 258.
 Seleucobelus: 257.
 Selim ibn Šalâḥ ed-dîn el-Eijûbî: 46.
 Senatorenstand: 282.
 Senatorische Provinzen: 249, 252.
 Senecio: s. Alfenius^o.
Senin (Wady): 237.
 Septem provinciae: 252.
 Septimianus: 270.
 Septimius Severus (L., Kaiser): 250, 251, 253, 266, 268, 269, (270), (274), (275), (281), (289), 290, (291), (293), 298, 321.
 Serai (es-): (el-Ķanawât): 118—132, (133), (134), (136), (137), (140); Figg. 1014—1027; s. Atrium, Basilika, Kirche, Tempel. — (eš-Šulḥa): (151), 164—167, 176, 177, (178)

Figg. 1055—1056. — (es-Suwêdâ) 88, 96, 101, (102), (202), (209).
Seraî (es): 127. — s. *Beit el-*.
Seraî-Terrasse (el-Ķanawât): 124, 132—133, (134), (136). — Figg. 1028—1031.
Seraî-el-Bint-el-Yahoodî: 22, 23.
Serâya (el-Ķanawât): 131.
 Sergianus (Konsul): 312.
 Sergiopolis: 258.
 Sergius (heiliger): 30, 32, 33, 305.
 Sergius (Bischof von Medaba): 356, 357.
Serîr Bent el Yahudî: 22.
 Setne: 256.
 Severiana Alexandriana: s. legio III Cyrenaica.
 Severianus Maximus: s. Aelius.
 Severus (Statthalter von Arabia): 289, 300, 317.
 Severus (Bischof von Dionysias): 334.
 Severus (Bischof von Maximianopolis): 346.
 Severus (Bischof von Neapolis): 341.
 Severus (Bischof von Sodoma): 334.
 Severus: s. Catilius, Claudius, Flavius, Iulius, Septimius.
 Severus Alexander (Kaiser): (265), (266), 269, (276), (281), (282), 292, 324, 325.
 Sextius Florentinus (L., Statthalter von Arabia): 287, 297, 300, 311.
Sâyâl (Wady): 236, 237, 240, 241.
Shehbâ: (131), (161), 178.
Shibley (Sheikh): 87.
Shëhhan: s. *Tel*.
Shohba: 115, 126, 144, 151, 176, 178. — s. *Tell*.
Shuhba: 12. — s. *Tell*.
Shühba: 84.
Sîr: 101, 132. — s. *Sêr*.
Siah: (94).
 Šibikke (eš-): 330.
 Sibirius (Statthalter von Palaestina): 302, 342.
 Sidon (Šaidâ): 259.
 SIEVERS, G. R.: 277, 278, 279, 280, 295, 296, 299, 338, 339.
 Šîgân: s. *Abû*.
 Šîgn (es-): 267, 318.
 Šihâb (Familie): 145.
 Šîhân: 219. — s. *Tell*.
 Šîk (es-, Petra): 216, 218, 328.
 Šîk en-Namala (Petra): 344.
 Silva (Flavius): 221, 223, 224, 227, 231, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 244.
Simon ben Giora: 238.
 Simonius Iulianus (Statthalter von Arabia): 270, 276, 281, 292, 301, 325.
 SIMPLICIUS: 303.
 Simplicius: s. Flavius.
 Sinai: 277.
Sincin (Wady): 236.
 singulares: s. equites.

Siria: s. Syria.
Sistri: 114.
 Sitzplätze (Theater von Boşrâ): 73. — (Theater von el-Ķanawât): 140. — (Theater von eš-Šuliba): 175, 177.
 Sitzreihen (Theater von Boşrâ): 69, 71, 73. — (Theater von el-Ķanawât): 140. — (Theater von eš-Šuliba): 169, 172—175.
 Skander: 217.
 Skene (Theater von Boşrâ): 47, 58. — (Theater von el-Ķanawât): 140. — (Theater von eš-Šuliba): 169—171.
 Š-k-j-t: 208.
 Skulpturen: s. Bildwerke.
 SMITH, George Adam: 309, 312.
 Soada (es-Suwêdâ): 89.
 Šôbak (eš-): 216, 218.
 SOCIN, Albert: 28, 221.
 SOCRATES: 286, 339.
 sodalis Flavius: 287.
 Sodoma: 253, 263, 280. (Bischof von): 334.
Soeda: 88, 96.
Soeëda: 88.
 Soldatenwohnungen (Boşrâ): 11.
 Soldatenzimmer (Lager von eġ-Dumêr): 188.
 Solumus (Bischof von Constantia): 345.
 Soli: 332.
 Sollemnius Marinus (Cl.): 292.
 Sollemnius Pacatianus (Cl., Statthalter von Arabia): 292, 301, 325.
 Sonnentempel: 114.
 Sopatrus (Bischof von Beretana): 334.
 Sophanene: 254, 255, 256.
 Sossianus: s. Trebonius.
 Sossianus Hierocles (Statthalter der Phoenice): 271, 272, 282, 301, 331.
Soneida: 88, 89, 98, (113), 143. (*Quad*): 97.
Soneideh: 94.
Sowaidâ (es-): (102).
Sowaidâ (Es-): 89.
Sowaret el Dsakeir: 179.
Soweida: 88.
 SOZOMENUS: 273, 276, 278, 280, 286.
 Sozusa: 261.
 spectabilis (πρωτοβλεπτος): 282, 283, 284, 285, 297.
 Speluncis (Dêr el-Kahf): 256.
 SPIEGELBERG, W.: 361.
 Stadtmauer (Boşrâ): 11, 39. — (el-Ķanawât): 132, 137, 140. — (eš-Šuliba): 145, 147.
 Stadtplan (Boşrâ): 2. — (el-Ķanawât): 108. — (eš-Šuliba): 146.
 Stadttore (Boşrâ): 6, (11), 23, 85. — (el-Ķanawât): 115, 116, 137—139, (140). — (eš-Šuliba): (145), 147—150, (161), 178; Figg. 1040—1044.
 Stanes: 256.
 Statilius Ammianus (vice-praesidis von Arabia): 265, 293, 294, 301, 328.

Statthalter: 281—284; von Arabia: 287—299. — s. Arabia, Palaestina, Palaestina salutaris, Phoenice, Syria.
 Statuen: (el-Ķanawât): 109, 143—144. — (eš-Šuliba): 163, 179. — (es-Suwêdâ): 101.
 Statutus: s. Aelius.
 STEINER: 287.
 Stephanus (proconsul von Palaestina): 282, 302, 353.
 Stephanus (Bischof von Arad): 351.
 STEPIANUS BYZANTIUS: 268, 273, 277, 280.
 STRABO: 251.
 Straßen (Boşrâ): 11, 19, 20, 22, 23, 24, 25, 29, 30. — (el-Ķanawât): 115, 116, 137, 140. — (eš-Šuliba): 145, 150—151, (160), (161), (162), 164. — (es-Suwêdâ): 88, 91.
 Straßenbogen (eš-Šuliba): 164.
 Strategius (praefectus praetorio per Orientem): 278, 279.
 STRZYGOWSKI, Josef: 358, 360.
Suêda: 88, 100.
Sueide: 98.
 SUETONIUS: 229.
 Šîf: 265, 304, 310.
 Šulha (eš-, Philippopolis): 12, 84, 115, 126, 131, 144, 145, 179, 219, 269. — Aera von: 303, 305. — Inschriften: 203, 204, (266, 268, 269, 270, 305), 317, 326, 327, 354.
Suhbe: 151.
 Sûk: s. Ĥirbet es-
 Sûk Wâdî Baradâ = Abila Lysaniae.
 Šukajjat: 208.
Suleimanije: 46.
 Sulâm (es-): 105, 318.
 Sulân: s. Ġadir es-
 Sumêġ: s. Dêr es-
 Summus (dux von Palaestina): 302, 354.
 Sûr: 267, 270, 304, 309, 317, 334, 342, 355.
 Šûr = Tyrus.
 Sura: 258.
 Surattha: 250, 256.
 Surhak: 213.
 Suwâret el-kebir: 180.
 Suwâret es-şagîre: 179.
 Suwêdâ (es-, Soada, Dionysias): 37, 88—102, 113, (115), 132, 143, 219, 253, 263, 266, 306, 310. — Inschriften: 202, 208, 209, (269), 293, 299, (303), 310, 313, 319, 320, 330. — Wâdi-s-Suwêdâ: 97, 98.
 Suwêdiye (es-) = Seleucia Pieria.
Suweideh: (87), 89, 94, 97.
 Suwêwin: s. Umm es-
Sweda: 88, 96.
Sweda: 88.
Sweide: 88.
 Sycamazon: 261.
 Sylva: s. Silva.

SYNECDEMUS: s. HIEROCLES.

Syria: 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, **257**, **259**, **260**, **263**, 264, 265, 266, 268, 269, 271, 273, 275, 282, 287, 288, 303, 349, 352, 358. — Statthalter: 265, 266, (268), 282, 288, 295, 298, 300—302, 310, 311, 312, 313, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 329, 330, 331, 336, 339, 359.

Syria Coele: 249, 250, 251, 252, 253, 254, 256, **257**, 260, 265, 269.

Syria Euphratensis: 273.

Syria Palaestina: 249, 254, 256, 265, 277, 292. — s. Palaestina.

Syria Phoenice: s. Phoenice.

Syria prima: 255, 256, **257**, 282.

Syria Punica: 254, 256.

Syria salutaris: 255, 256, **257**, 282.

Syria secunda: 255, 256, **257**, 282.

Syrianus (dux von Aegyptus): 278, 279.

Syrien (wasserloses): (275).

Szalchât: s. *Kalat*°.

Szarai: 107.

Szarai es Szultân: 124.

Szarâja (es-): 164. — s. *Diwân* es-°.

Szlêm: 105.

Szultân: s. *Kala* es°, *Szarai* es°.

Szweide: 88.

Ṭale: 353.

Ṭabariye = Tiberias.

TABULA PEUTINGERIANA: 181, 268.

TACITUS: 226, 228, 229.

Tacitus (Kaiser): 329.

Ṭafas: 304, 309, 344.

Ṭafile (eṭ-): 218. — s. Hallâ-ṭ°.

Ṭâhir: s. Abû-ṭ°.

Taimu: 208.

Ṭajarân: s. *Ḳaṣr*°.

Talemus: 286.

Ṭâlîṭ (Wâdi-ṭ): 266.

Ṭarâbulus = Tripolis.

Ṭarṭûs = Antaradus.

Taurus mons: 254.

Tawâne (Thoana): 216, 218, 250, 256.

Ṭayyibe (eṭ-): 303, 304, 316, 357.

Tell Âbil = Abila.

Tell el-Aš'ari: 309, 312, 344.

Tell el-chamman: 46.

Tell Chiḥân: 147.

Tell el-Ġariye: 304, (340), 341, 342, 343, 357.

Tell Garrarah: 147.

Tell el-Ghurâra: 147.

Tell el-Ḥalidiye: 179.

Tell el-Ḥâra: 270, (341).

Tell Mindau = Laodicea scabiosa.

Tell Rifah = Raphia.

Tell Shiehhan: 179.

Tell Shohba: 145.

Tell Shuhba: 147.

Tell Šiḥân: 179

Temed (Wâdi-ṭ): 218.

Tempel ('Adrâ): 200.

('Atil): Südtempel: 102—105, 106; Figg. 996—998. — Nordtempel:

105—106, 203; Figg. 998—999. — (Boşrâ): (großer: 14, 19, 20, 21, 22—23. — (Ost-Tempel): 42.

(Dekîr): 179, 205.

(eḍ-Dumêr): 181—185, 197, 207. — Figg. 1069—1071.

(el-Ḳanawât): s. Peripteros, Prostylos. — (Serai): 119, 124, 127, 130, 132.

(eš-Šuhba): (großer): (161), 162—163, (164), (177), (203); Figg. 1053—1054. — (kleiner): 163—164. — (viereckiger): 167—168, (178); Figg. 1057—1058.

(es-Suwêdâ): 88, **94—96**. — Figg. 988—991.

Tenax: s. Scribonius°.

Terrasse: s. Serai°.

Tetracomia: 260.

Tetrapylon (eš-Šuhba): 145, (151), **160—161**, (162), (165). — Figg. 1051—1052.

Tetrarchie Agrippas I: (268), Agrippas II: 308.

Thaemus Iulianus: 270.

Thainatha: 256.

Thantia: 256.

Theandritès: 106.

Theater (Boşrâ): 15, 16, 44, **47—84**, 140, 169, 171, 175, 213, 214; Figg. 928—982, Tafel L, LI. — (beim Lager von eḍ-Dumêr): 199. — (el-Ḳanawât): s. Odeum. — (eš-Šuhba): 145, (151), (165), **169—177**, (178); Figg. 1059—1067, Tafel LII. — (es-Suwêdâ): 96.

Thebais: 253.

Thebanes: 114.

Themenverfassung: 249.

Theo: s. Aelius Aurelius°.

THEODORETUS: 273.

Theodorias: 256, 257.

Theodorus (Statthalter von Syria): 282, 295, 301, 336.

Theodorus (A., Statthalter von Arabia): **295**, 301, 336.

Theodorus (heiliger): 348.

Theodorus (Bischof von Arindela): 344.

Theodorus (Bischof von Ebus): 360.

Theodorus (Bischof von Petra): 353.

Theodorus (Bischof von Phainon): 356.

Theodosius (Bischof von Canatha): 345, 346.

Theodosius I (Kaiser): 130, 295—296, 341.

Theodosius II (Kaiser): 296, 343.

Theodulus (Bischof von Elusa): 344.

THEOPHANES: 286, 348, 349, 350, 351, 352, 354, 355, 358, 359.

THEOPHRASTUS: 251.

Theotimus (Bischof der Araber): 339.

Thermen: (Boşrâ): West-Thermen: 12, 16, 19; Ost-Thermen: 28, 29. — (eš-Šuhba): 145, 151, (154), **155—160**, (164); Figg. 1045—1050. — (kleine, eš-Šuhba): 161—162.

Thermen des Caracalla und des Diocletian (Rom): 159.

Thessalonica: 201.

Thibilis (Inscription): 289.

Thoana (Ṭawâne): 250, 256.

Thracia: 252.

Thracum: s. cohors I°, cohors II°, cohors Ulpiae miliariae I°.

Thracum Mauretana: s. ala I°.

Tiberianus (Statthalter von Palaestina): 300, 311.

Tiberias (Ṭabariye): 260.

Tiberinus (Bischof von Saccaea): 338.

Tiberius (Kaiser): 308.

Tiberius II (Kaiser): 285, 297, 356.

Tigris: 254.

Timesitheus (C. Furius Sabinus Aquila, vice-praesidis von Arabia): 281, **292**, 301, 324. — (procurator): 299.

Tine: s. 'Ain et-°.

Tineius Rufus (Q., Statthalter von Palaestina): 300, 312.

TIPPING, William: 236, 243.

Titus (Kaiser): 310.

Titus (Bischof von Bostra): 339.

Tonnengewölbe (Theater von Boşrâ): 53, 57, 58, 59. — (Theater von el-Ḳanawât): 140. — (Theater von eš-Šuhba): 169, 171, 175.

Tore: (Boşrâ): Westtor: 6; Figg. 872—885. — Nordtor: 85. — (el-Ḳanawât): 115, 116; Südwesttor: 137—139, (140); Figg. 1032—1033. — eš-Šuhba: Südtor: (145), 147—150, (161), 178; Figg. 1040—1044.

Totes Meer: 216, 221, 230, 234, 235, 242, 268, 280.

Toxus: 262.

Trachon: 256, 277.

Trachonitae Arabes: 250.

Trachonitis: 271.

Traianus (Kaiser): 23, 90, 250, 264, **287**, (297), **310—311**, (312).

Traianus Hadrianus: 312.

Transpadum: 299.

Trebiccius Gaudinus: 14.

Trebonius Sossianus: 204, 327.

Trebox (Inscription von): 270.

Treppen der Sitzreihen (Theater von Boşrâ): 73, 76. — (Theater von eš-Šuhba): 175.

Treppenhäuser (Theater von Boşrâ): 47, 53, 57, 58, 59. — (Theater von eš-Šuhba): 171. — (Tempel von eḍ-Dumêr): 183.

tribunicia potestas: 320.
 Tricomia (*Arab.*): 263.
 Tricomias (*Pal. I*): 262.
 Trieris: 259.
 Tripolis (Tarābulus): 259.
 TRISTRAM, H. B.: 241.
 Triumphbogen (Boşrâ): 14–19. — (el-Ḳanawât): 137.
 Tuğtakîn: s. Zâhir ed-dîn .
 Tûma: s. Bâb°.
 Türken: 145.
 Türkisches Kastell von eḍ-Ḍumêr: 181.
 Türkisches Militär: 89, 97.
 Turm (el-Hiğâne): 180, 181. — (el-Ḳanawât): runder: 143; viereckiger: (142), 143. — (eš-Šuhba): 178. — (es-Suwêdâ): 91.
Turmanîn: (92).
 Tusculani: 290.
 Twayye (Wâdi-): 218.
 Tyriorum colonia: 251.
 Tyrus (Šâr): 250, 259, (280).
 Uade Afar: 256.
 Ualtha: 256.
 Ulpia Dacorum s. ala prima .
 Ulpia gens: 321.
 Ulpia miliaria I Thracum: s. cohors°.
 Ulpia victrix: s. legio XXX°.
 ULPIANUS: 251.
 Ulpianus Arabianus (Statthalter von Palaestina): 300, 321.
 Ulpianus Caius (M.): 290.
 Umfangsmauer (Lager von eḍ-Ḍumêr): 189.
 Umm Bağêk (Wâdi): 216.
 Umm el-Gimâl: 289, 296, (303), 317, 340, 344.
 Umm Ḥerân: 219.
 Umm el-Ḳuṭṭên: 332.
 Umm er-Rašâs: 217.
 Umm er-Rummân: 339, 340, 346, 347.
 Umm es-Surab: 347.
 Umm es-Suwêwin: 219.
 Umm el-Walid: 217.
 Umm ez-Zêtân: (267), (303), 324, 327, 329, 335.
 URANIUS: 280.
 Uranus (Bischof von Adra): 341.
 Urbanus (Statthalter von Palaestina): 273, 301, 331.
 Urbisalvienses: 290.
 Urima: 260.
 v. c.: s. vir clarissimus.
 v. e.: s. vir egregius.
 v. p.: s. vir perfectissimus.
 Vahalus: 340.
 VAILHÉ, S.: 352.
 Valens (Kaiser): 286, 295, 339, 340.
 Valens (Bischof der Araber): 351.
 Valentinianus (Kaiser): 295, 340.
 Valentinianus (praefectus): 295.

Valeriana Galliana: s. legio III Cyrenaica°.
 Valerianus (Kaiser): (269), (270), (281), 293, 298, 328.
 Valerianus (M. Aurelius Valerius): 322.
 Valerianus (P. Licinius): 197.
 Valerianus: s. Domitius°.
 Valerius Constantinus (Fl.): 332.
 Valerius Diocletianus (C.): s. Diocletianus.
 VALERIUS MAXIMUS: 229.
 Valerius Severus (Fl.): 332.
 Valerius Valerianus (M. Aurelius): 322.
 Varus (Bischof von Zorava): 350.
 VEGETIUS: 225.
 Venidius Rufus (Q., Statthalter der Phoenice): 251, 301, 321.
 Vercellenses: 298.
 Verinus (Statthalter von Syria): 282, 301, 331.
 VERONESER VERZEICHNIS: s. Laterculus Veronensis.
 Versurentür (Theater von Boşrâ): 53.
 Verus: s. Aurelius°, Iulius°, Martius°,
 Vespasianus (Kaiser): 309.
 Veter Ninus: 258.
 veterana Gaetulorum: s. ala .
 via Flaminia: 287.
 via praetoria (Lager von eḍ-Ḍumêr): 187, 188.
 via principalis (Lager von eḍ-Ḍumêr): 187, 188. — Fig. 1076.
 Vibius Celer (procurator von Arabia): 298, 299.
 vicarii: 251.
 vice-praesidis: (281), 283, 292, 294.
 Victor Marinianus: s. Egnatius°.
 Victrix: s. legio XXX Ulpia°.
 VIDUA, Conte Carolo: 181, 185, 197, 200, 207.
 Viennensis: 252.
 VINCENT, Hugues: 356, 360.
 vir clarissimus: 282, 295, 298's. c. larissimus.
 vir perfectissimus: 282, 295, s. perfectissimus.
 vir spectabilis: 284, s. spectabilis.
 Virius Lupus (Statthalter von Arabia): 294, 301, 329. — (Statthalter von Syria): 282, 294, 329.
 Vitellius (Kaiser): 229.
 VITRUVIUS: 101.
 Vocontiorum: s. ala prima .
 VOGEL, Friedrich: 275.
 VOGÜÉ, Comte Melchior de (Bd. I, p. 490, No. 52): 30, 32, (33), (34), 36, 46, 84, 91, 92, 94, (95), 98, (99), 100, (101), (118), (119), 130, (131), 208, 209, 240, 241, 293.
 Vomitorien (Theater von Boşrâ): 76–81. — (Theater von eš-Šuhba): 169, 175.

Wachttürme: 12.

WADDINGTON, William Henry (*Inscriptions grecques et latines de la Syrie*): 2, 3, 86, 87, 89, 91, 96, 102, 109, 116, 145, 147, 164, 179, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 274, 281, 281, 288, 289, 290, 292, 293, 295, 297, 298, 299, 303, 305, 306, 308, 313, 324, 325, 336. — Inschriften: 1620b: (265) — 1844: 251 — 1906: (25) — 1907: (202, 281, 290) — 1908: (276), 293, 326 — 1909: (267), 291, 329 — 1910: 333 — 1911 — 1912: 299 — 1913: (28), 296, 347 — 1915: 30, 350 — 1916: 353 — 1916a: 351 — 1927: 324 — 1928, 1932: (11) — 1934: (3) — 1936a: (303); — 1939: (3) — 1942: (269), 290 — 1943: 290 — 1944: (269), 289 — 1945: (269), 288 — 1946: 298 — 1947 — 1948: (269, 283), 292 — 1949: (270, 281), 293 — 1950: (269), 293 — 1951: 14 — 1952–1956: (269) — 1957: (3, 12) — 1958: (3), 312 — 1959b: (303), 354 — 1962: (267), 313 — 1963: (267), 331 — 1964: 338 — 1965: 342 — 1966: 353 — 1968a: 326 — 1969: (267), 317 — 1970: 336 — 1977: 332 — 1984a: (202) — 1984b: (267), 329 — 1984c: (267), 330 — 1984d: 332 — 1984e: (267), 329 — 1986: 335 — 1990: 328 — 1995: 348 — 1996: 358 — 1997: 359, 360 — 1998: 334 — 1999: 336 — 2000: 337 — 2001: 340 — 2002, 2003: 341 — 2004: 342 — 2016: (267), 314 — 2017: (267), 327 — 2018: 335 — 2019: 338 — 2020: 343 — 2022a: 344 — 2023: (267), 316 — 2024: 333 — 2025: 344 — 2026: 346 — 2028: (303), 360 — 2029: 339 — 2030: 344 — 2033: 348 — 2034, 2035: 294, 336 — 2036: 336 — 2037: 337 — 2040: 353 — 2041; (267), 331 — 2042: 332 — 2043: 334 — 2044: 335 — 2045: 337 — 2046: (106), 342 — 2053: 337 — 2051: 339 — 2055: 340 — 2056: 346 — 2057: 289, 317 — 2058: (283), 340 — 2070a: 335 — 2070c: 289 — 2070e: 293 — 2071: (164, 266, 269), 317 — 2072: (305), 327 — 2073: (163), 326 — 2074: (167), 327 — 2075: (167), 326 — 2076: 326 — 2077, 2078: (164), 327 — 2079: (164) — 2080 354 — 2081: (267), 331 — 2087: 346 — 2088: 353 — 2089, 2090: 354 — 2110: (270), 286, 356 — 2111: (270) — 2112: 309 — 2114: (267), 325 — 2120: 309 — 2124: (270), 337 — 2135: 309 — 2137: 329 — 2145: (305), 315 — 2158: (305), 338 —

- 2159: (305), 343 — 2161: (305), 360 — 2172: 319 — 2185: 347 — 2186: (267), 318 — 2187: 339 — 2194: 295, 337 — 2196: (286) — 2197: 343 — 2198: 353 — 2211: 308 — 2212: (266, 267, 281), 317 — 2213: (266, 267), 319 — 2215: 325 — 2222: 335 — 2235: 348 — 2237: (266, 267), 317 — 2238: 334 — 2239: 339 — 2241: 341 — 2245: 343 — 2247: 335 — 2250: 356 — 2251: 357 — 2254: 338 — 2256: 344 — 2261: 355 — 2264: 323 — 2281: (269) — 2286: (267), 314 — 2286 a: (267), 315 — 2287: (267), 323 — 2293: 333 — 2293 a: (283), 296, 342 — 2294: 357 — 2295 a: 351 — 2296—2297: 310 — 2299: 350 — 2301: — 310 — 2305: 90, 310 — 2306: (96), 313 — 2307: 313 — 2308: 91, (266), 319 — 2309: (91, 266, 269, 281), 320 — 2309 a: (91, 266), 320 — 2310: (91) — 2314: (96) — 2316 a: (91) — 2320: 98 — 2321: (101) — 2328: (283), 299 — 2329: 308 — 2330: (115), 116, (267), 311 — 2331: (266, 267), 317 — 2331 a: 319 — 2331 b: (269), 322 — 2332: 323 — 2333: (109, 114) — 2334—2338: (109) — 2339: (134) — 2340: (134, 136) — 2341, 2342: 141 — 2349: 297 — 2364: 308 — 2365: 309 — 2372: 102, (267), 314 — 2373: 105 — 2374 a: 105, (106), 322 — 2374 b: (269), 322 — 2380: 318 — 2388: 359 — 2393: (267), 333 — 2394, 2395: 333 — 2399: (270), 292, 325 — 2412 b: 353 — 2412 f: (267), 328 — 2412 i: 356 — 2412 k: (267), 338 — 2412 l: 341 — 2412 m: 359 — 2412 p: 355 — 2412 q: (283), 299 — 2413: 306 — 2313 a: 359 — 2413 b: 309 — 2413 f: (267, 269, 270), 320 — 2428: 319 — 2431: 355 — 2437: (267), 313 — 2438: (266, 267, 269), 316 — 2439: 318 — 2455: (267), 321, 324 — 2456: (267), 325 — 2460: (267, 269), 298, 322 — 2462, 2463 (270, 303), 343 — 2464: (270, 286), 355 — 2477: (270), 350 — 2479: (315), 322 — 2480: 324 — 2487: (269) — 2497 (270), 350 — 2498: 350 — 2512: (267), 323 — 2514: (267), 331 — 2520: 315 — 2524: (266), 320 — 2525: (266, 269), 316 — 2528: (266, 269), 317 — 2528 a: (269), 318 — 2529 321 — 2530: (269) — 2531, 2532: (269), 318 — 2537 a, 2537 b: 306 — 2543: (267), 324 — 2544: (267), 327 — 2545: (267), 329 — 2546 a: (267), 335 — 2558: (270) — 2559 a: 206 — 2560: (181, 270) — 2561, 2561 a: (270) — 2562 c: 200, (286), 356 — 2562 d: 197, (288), 315 — 2562 e: 197 — 2562 f: 197, (199) — 2562 g: 183, (185), 207, 326 — 2562 i: 207 — 2626: (271, 272, 281, 299).
- Waffenstillstand: 349.
 Wahhabit: 12.
 Wäle (Wädi-l-): 217, 218, 219, 256.
 Walid: s. Umm el-^o.
 Wallgang (Lager von ed-Dumêr): 195.
 Wandelgänge (Theater von Boşrà): 68 73, 76, 77, 80, 81. — (Theater von eš-Šuhba): 175.
 WARREN, Sir Charles: 243, 244.
 Warttürme: 180, 200.
 Wasserbehälter: s. Reservoir.
 Wasserleitung (el-Ķanawât): 140.
 Weihinschriften: 201 (No. 3), 202 (No. 4—8), 203 (No. 11, 13, 15), 204 (No. 17, 18, 19, 20), 205 (No. 25, 26), 206 (No. 27), 207 (No. 35, 36).
 Welî el chaqr: 13.
 WENZEL, F.: 366.
 West-Thermen (Boşrà): 12, 16, 19.
 WESTDEUTSCHE ZEITSCHRIFT: 225, 229.
 WETZSTEIN, Johann Gottfried (*Reisebericht über Hauran und die Trachonen*, Bd. I, p. 489, No. 49): 2, 28, 40, 41, 42, 46, 107, 151, 179, 214. (*Ausgewählte griechische und lateinische Inschriften*): 32, 86, 102, 133, 145, 181, 199, 200, 303. — Inschriften: No. 38: 344 — 51: 329 — 52: 330 — 53: 332 — 54: 329 — 65—68: 348 — 89: 335 — 91: 289 — 101: 356 — 102: 338 — 103: 355 — 109: 322 — 164: 318 — 172: 206 — 181: 359 — 186: 328 — 192: 322 — 195: 351 — 196: 296, 342 — 201: 315 — 204: 293.
 WHICHER, G. M.: 326.
 WICKHOFF, Franz: 366.
 WILMANN, Gustav: 287, 298.
 WILSON, Sir Charles: 343, 357.
 Witru: 208.
 WOLCOTT, Samuel: 336, 248 (l. st.: A'Court).
 WRIGHT, A. G.: 253, 266, 267, 270, 357, 360.
 WRIGHT, William (Bd. I, p. 494, No. 92): 24; (Bd. III, p. 363, No. 92 a): 143, 159.
 XIPHILINUS: 311.
 Yabrûd = labruda.
 Yâdûde (el-): 304, 340.
 Yâfâ = Ioppe.
 Yahoodi: s. Bint-el-^o.
 Yahûdi: s. Bêt el-^o. — Bent-el-^o.
 Yalkâbak: s. Alp Ķâzi.^o
 Yarmûk (el-): 266, (270); Schlacht am: 359.
 Yebna = lamnia.
 Yehûdy: s. Beit el-^o.
 Yezdegerd I (Perserkönig): 343.
 Yezdegerd II (Perserkönig): 345.
 Yezdegerd III (Perserkönig): 359.
 Youssef Pasha: 12.
 Za'farân (ez-): 218.
 Zabulon: 261.
 Žâhir ed-dîn Ťuġtakin: 210, 211.
 Žâlim: s. Šarâhil ibn ^o.
 Zanaatha (Zodocatha, 'Ain Sadaka): 250.
 ZANGEMEISTER, Karl: 276, 289.
 Zeady (Wâdi): 86.
 Zebib: s. Ķân ez-^o.
 Zebire: 267, 323.
 Zêdi (Wâdi): 86, 87, 88. — (Brücke): 1, 85, 86, 316. — s. Ķadâ ez-^o.
 Zêdy: 42.
 Zeid (Wady): 42, 85, 86.
 Zeidy (Wâdi): (88).
 Zeitrechnung: 303—307.
 Zeizûn: (266), 347. — Wâdi-z-^o: (266).
 Zeno (Kaiser): 296, 346.
 Zenobius (Bischof von Elusa): 353.
 Zenobius (Freund des Libanius): 280.
 Zenopolis: 259.
 Zerabena (Zorava = Ezra'?): 263. — (Bischof von): 346.
 ZerĶâ (Wâdi-z-): (265), 268, — s. Ķal'at ez-, s. Râs ez-^o.
 Zêtûn: s. Umm ez-^o.
 Zeugma (Bireĝik): 253, 258.
 Zeus: 136.
 Zimhi: 151.
 Zisterne: s. Cisterne.
 Zitadelle: s. Citadelle.
 Zivil: s. Civil.
 Ziza (Zizâ): 217, 250, 263, (281), 297.
 Zoar: 277.
 Zoara: 250, 253, 262, 273, 277, 280. — (Bischöfe von): 345, 351, 353.
 Zocomus: 286.
 Zodocatha ('Ain ŠadaĶa): 262, 273, 277.
 Zorava (Ezra'): 269, 270. — (Bischöfe von): 346, 350. — vgl. Zerabena.
 ZOSIMUS: 280, 341.
 Zosis, Zosius (Bischof von Ebusus): 344, 346.
 Zoub: s. Naby^o.
 Zubêr (ez-): 267. — s. Dêr ez-^o.
 Zuschauerraum (Theater von Boşrà): 69—81; Figg. 964—982. — (Theater von el-Ķanawât): 140. — (Theater von eš-Šuhba): 169, 171, 172, 173—175.
 Zwischentürme (Lager von ed-Dumêr): 191.

VERZEICHNIS DER GRIECHISCHEN NAMEN.

- Ἀβάβον (Ἀλειος): 315.
 Ἀββίβον (Μάρμαρος): 328.
 Ἀββογυιτος Φίλωνος 310.
 Ἀβγάρον (Μάγρον): 342.
 Ἀβγάρον (Μοεάρον): 332.
 Ἀβγαρος Μάξιμος: 332.
 Ἀβδαλλὰ Σαρα . . . : 315.
 Ἀβδισάρον 343.
 Ἀβείβον (Ἀολάμον) 317.
 Ἀβιβά(λ): 343.
 Ἀβιβητών: 323.
 Ἀβίλα (τῆς Λεκαπόμεως): 250, 260.
 Ἀβίλα Δισαίων: 260.
 Ἀβίλλα: 260.
 Ἀβλαβίων: 335.
 Ἀβούρον Χαϊράρον: 324, 325.
 Ἀβούριος Μαθίων: 335.
 Ἀβου . . . : 202.
 Ἀβχορος Σιονήρος Ἀολάμον: 322.
 Ἀβρόπον (Θαλαίσι): 314.
 Ἀγαδος: 344.
 Ἀγιούπολις. 256.
 Ἀγιάμον (Λαγίος): 204.
 Ἀγοράς Αἰαίου: 334.
 Ἀγαρίης: 324, 325.
 Ἀγριππας. 299, 308.
 Ἀγριππα II. 308, 309, 310.
 Ἀγριππον (Βέρις): 335.
 Ἀγριππας Ἀγαρέως: 309.
 Ἀγριππας Ἡρώδου Αἴμων: 309.
 Ἀγριππίνος: 202.
 Ἀγριππίνω: 203.
 Ἀγριππίνου (Φάβιον): 291, 324.
 Ἀγριππίνος (Φίλ.): 306.
 Ἀδαρα: 277.
 Ἀδαχα: 260.
 Ἀδδον (Μάξιμος): 205.
 Ἀδδος Λάνου: 345.
 Ἀδδος Μάλχου: 205.
 Ἀδονέντιον (Ἀρτιστίου): 289.
 Ἀδρα: 250, 263.
 Ἀ[δρ]αγρού: 202.
 Ἀδραργῶν πόλις τῆς Ἀραβίας 265, 288.
 Ἀδράμα: 250, 263.
 Ἀδρασος, Ἀδρασός: 263.
 Ἀδριανοῦ (Τραϊανοῦ): 116, 118, 311.
 Ἀδριανός (Τραϊανός): 312.
 Ἀδριανοῦ Ἀρτωνέτρον: s. Ἀίλιον.
 Ἀδριανοῦ Καλαρος: 311.
 Ἀδριανοῦ Μαξίμου (Συμπρομτοι): 317.
 Ἀδρον: 250, 256.
 Ἀίδον: 294, 336.
 Ἀίδον (Ὀτεύλον) 337.
 Ἀίδον (Σουζήροι): 340.
 Ἀειγάλας: 183, 207, 326.
 Ἀειτηγρός: 316.
 Ἀζίζον (Οὐάλεντος). 342.
 Ἀζίζον Ἀλάμου 333.
 Ἀζίζον Οὐλίπιου: 335.
 Ἀζίζος Ἡρόκλον: 347.
 Ἀζωτος (παράλιος, παράλος): 261.
 Ἀθίλα: 102.
 Ἀθειληγρός: 270.
 Ἀθειλεῶν: 102, 330.
 Ἀθίμου (Νάταμος) 319.
 Ἀθμος Βοαβόν: 321.
 Ἀθρηᾶ: 91, 308, 319, 331.
 Ἀθρητων Ἀθητωνος: 308.
 Ἀθητωνος: 314.
 Ἀθητωνος (Ἀθητων): 308.
 Ἀθητωνος Δημητρίου 314.
 Αἰαροῦ (Ἀγοράς): 334.
 Αἰάσον (Ὀσέσον): 359.
 αἰμαρτων: 353.
 Αἰγυπτω: 286.
 Αἰγυπτος: (275)).
 Αἰγύπτιοι: (275).
 Αἰέβον (Σέοι): 340.
 Αἰθιόπων: 351.
 Αἰλά: 276.
 Αἰλάμ: 273, 275, 276.
 Αἰλαος Λαβάνου, Αἰλάμου J.: 317.
 Αἰλαμου Μαξίμου: 337.
 Αἰλαμος Παββέλιου: 205.
 Αἰλία: 261.
 Αἰλία Ἰεροσολύμων: 261.
 Αἰλία Κυπριτωλία: 250, 261.
 Αἰλιανού: 357.
 Αἰλιον Ἀδριανοῦ Ἀρτωνέτρον (T): 202, 287, 312, 313, 314.
 Αἰλιον Βάσσου: 294, 329.
 Αἰλιον Εὐμένους: 289.
 Αἰλιον Στατοῦτον: 362.
 Αἰμιλιον Κάρον: 287.
 Αἰμιλλιανού (Ἀσκήλων): 319.
 Αἰριών (Λαγίον): 334.
 Αἰρέον (Κλανδίου): 288.
 Αἰριον: 345.
 Αἰρος Βολέγοι: 347.
 Αἰρητων: 320.
 Ἀκαβίαιος Χασίτων. 179, 205.
 Ἀκράβης: 330.
 Ἀλάμου (Ἰζίζοι): 333.
 Ἀλαουινδάρω: 350.
 Ἀλαουινδάρος (Φίλ.): 200, 285, 356.
 Ἀλαουινδάρος ὁ Ζεϊκίης: 352, 355.
 Ἀλαούθου Γαλέσου: 332.
 Ἀλιος Ἀβάβον: 315.
 Ἀλιξανδρέων: 327.
 Ἀλιξάρδου: 324, 325, 327.
 Ἀλιξάρδου (Ἀεργίλιου Μέρον Χαάμουνος): 324.
 Ἀλιξάρδου (Ἀεργίλιου Στοιήρου): 324.
 Ἀλιξάρδου (Ἀεργίλιου Σιονήρου): 322, 321.
 Ἀλιξάρδου (Εὐάλτς): 318.
 Ἀλιξάρδου (Σιονήρου): 324, 325.
 Ἀλιξάρδου (Φίλ. Ἀρχαδίου): 296 347.
 Ἀλιξάρδου Ἀμβρούλου: 336.
 Ἀλιξάρδου Βιδούρου: 329.
 Ἀλιξάρδου Βερνικιαίου: 205.
 Ἀλιξάρδου Ζήωνος: 336.
 Ἀλιξάρδου τοῦ Καττιου: 336.
 Ἀλιξάρδου Μαξίμου: 202, 329.
 Ἀλιξάρδου Μορταίου: 323.
 Ἀλιξάρδου Ραούδου: 202.
 Αἰλίτας (Ἀεργίλιος): 298.
 Αἰουδαμοῶν ὄρος: 250.
 Αἰγῆτον Λουκτιανόν: 298.
 Αἰουθῶν Γαλέσου: 331.
 Ἀμβρούλου (Ἀλιξάρδου): 336.
 Ἀμβρούλου Ἀλιξάρδου τοῦ Καττιου: 336.
 Ἀμβρον Ἀλαουινδάρου: 355.
 Αἰκιάθου: 333.
 Αἰεράθος Δημητρίου: 310.
 Αἰρος: 319.
 Αἰέροι: 343, 347.
 Αἰριος (Αἰριος): 347.
 Αἰέρον (Θαΐνος) 326.
 Αἰέρον (Φισάου): 336.
 Αἰερος Ἀράμου: 309.
 Αἰριος Μαθίων: 311.

- Ἀμείρον Οὐλίπιανού: 343.
 Ἀμυράλλου: 339.
 Ἀμυριανού (Σταυρίλου): 294, 328.
 Ἀμυρώνου: 338.
 Ἀμυρῆλλον: 328.
 Ἀμυρῆλλον (Σαβεινόν): 202.
 Ἀμυρῆλλον (Σαβεινόν): 290.
 Ἀμυρῆλιος Φλαστόν: 349.
 Ἀμυρῆλλον: 333.
 Ἀμυρον Σέον: 360.
 Ἀμύντων (Δημήτριος): 314.
 Ἀμωτόν: 327.
 Ἀνάγλος Θαύμον: 201.
 Ἀνάτον: 329.
 Ἀνάμον: 343.
 Ἀνάμον (Ἀμειρος): 309.
 Ἀνάμον (Σάβασος): 322.
 Ἀνάμον τοῦ Γάρου: 309.
 Ἀνάμος Θασάμου: 334.
 Ἀνάμον Μαρκιανού: 343.
 Ἀνέμον (Φλ.): 348.
 Ἀνάτον (Μολέμου): 317.
 Ἀναστασίου (Γεωργίου): 359.
 Ἀναστασίου (Φλ., δονκόξ): 296, 352.
 Ἀναστάσιος (Φλ., Κατοσφ): 348, 349.
 Ἀνατολική διόκησις: 256.
 Ἀνατολικόν, ἀνατολικῶν s. κλίμα.
 Ἀνατολόν (Φλ.): 299.
 Ἀνασφ . . . ἔων: 357.
 Ἀνάχον: 314.
 Ἀνδρομάχον (Βόσσοσ): 340.
 Ἀνδρομάχον (Κλαυδίου): 202.
 Ἀνδρόνικος: 324.
 Ἀνέχον οὐετρανού: 333.
 Ἀνέμον (Ἀβίλος): 321.
 Ἀνέμον (Σιονήρος): 202.
 Ἀνέμον Σαβλόν: 328.
 Ἄντων (Μ. Ἀνρήλιον): 183, 207, 326.
 Ἄντων Ἄμειρος: 347.
 Ἀνθηδών, Ἀνθίδων: 261.
 Ἀνθίμον: 361.
 ἀνθίπατος: 288, 297.
 Ἀνθια: 250, 263.
 Ἀνθια: 347.
 Ἀνίχον (Ζάγλος): 333.
 Ἄνιχος Ἔιον: 339.
 Ἄννα: 342.
 Ἄνναος Κάδον: 321.
 Ἄννηλον: 343.
 Ἄννηλον (Ἴσον): 334.
 Ἄννηλον (Ὀδαίνετος): 98.
 Ἄννηλος Κελλεβάνου τοῦ Ναεβάδου: 313.
 Ἄννιαός: 183, 207, 313.
 Ἄννιαού (Σενερίνας): 355.
 Ἄννομον: 207, 283, 299.
 Ἄνοντιόν: 347.
 Ἄντάραδος: 259.
 Ἄντιόχεια: 257, 286.
 Ἄντιοχίας: 352.
 Ἄντιοχεύς (Ἀνρήλιος Ἀλκίτας): 298.
 Ἄντιοχέων τῶν πρὸς τῷ Χριστοῦ: 312, 319.
 Ἄντιόχον Ἄριστιπύτος: 310.
 Ἄντιόχον Σελέκον: 293.
 Ἄντιπατρύς: 261.
 Ἄντιπάτρον (Φλ. Πελαγίου): 283, 296, 344.
 Ἄντιπάτρον Σανίθου: 350.
 Ἄντιστόν Ἀδονέντον (Κ.): 289.
 Ἄντοντρον: 105, 319, 321.
 Ἄντοντρον Ἄνοντιόν: 347.
 Ἄντωντιόν: 298, s. Αἴλλον Ἀδριανού Ἄντωντιόν.
 Ἄντωντιόν (Τ. Αἴλλον Ἀδριανού): 202.
 Ἄντωντιόν (Ἀνρήλιον): 203, 321, 323.
 Ἄντωντιέω (Ἀνρήλιω): 318.
 Ἄντωντιόν (Ἀνρήλιον Κομιούδον): 318, 319, 320.
 Ἄντωντιόν (Μάρκον Ἀνρήλιον): 315.
 Ἄντωντιόν Καίσαρος: 102, 314, 315, 321.
 Ἄντωντιόν Σεβαστοῦ: 313, 314, 315.
 Ἄντωντιανῆς (λεγιῶνος γ' Κυρηναϊκῆς): 322.
 Ἄντωντιόν: 91, 317, 321, 322.
 Ἄντωντιός (Ἀνρήλιος): 326, 327.
 Ἄντωντιόν (Μ. Σεονήρον): 323.
 Ἄντωντιόν (Ἰούστον): 324, 325.
 Ἄντωντιόν Γορδιανού (Μ.): 326.
 Ἄντωντιόν Μάρσου Ἰππικῶν: 324, 325.
 Ἄντωντιόν Σεβεινόν (Ἀνρήλιον): 323.
 Ἄξιος Κασσιανού: 324.
 Ἄουεῖδος Ζάδον: 331.
 Ἄουεῖδος Μαλειχάλου: 309.
 Ἄουεῖτιανόν (Ἀλφῆρον): 298.
 Ἄουιδίου Κασσιόν: 316, 317.
 Ἄουίδου (Ἀνρήλιος Οὔρος): 331.
 Ἄουίτου (Σοβέον): 342.
 Ἄουίτος Σαμαίης: 332.
 Ἀπάλοισ (Περγών): 261.
 Ἀπάμεια, Ἀπάμια: 257.
 Ἀπαμηνή: 250.
 Ἀπαμίας: 362.
 Ἀπελίον: 206.
 Ἀπελλάτος: 304.
 Ἀπελλάτον: 303, 314, 335.
 Ἀπελλέον: 306.
 Ἀπικίου Ἰουλιανού: 313.
 Ἀπικίου Ῥωμαίου: 320.
 ἀπὸ ὑπάτων: 296.
 Ἀπολλίτιανόν (Ζηροδώρον): 326.
 Ἀπολλογάνης Διογένους: 309.
 Ἀπολλωνίου Ἀριστίωνος: 310.
 Ἀποστόλων: 356.
 Ἀπρίλιον: 303, 305, 343, 354, 360.
 Ἀπρίλιω: 350.
 Ἄραβες s. Ἄραβες.
 Ἄραβες (Σκηνίται): 348, 349.
 Ἄραβες (Τραγωνίται): 250.
 Ἄραβια: 255, 256, 275, 282, 349.
 Ἄραβία: 324.
 Ἄραβιαν τὴν πρὸς τῇ Πέτρῳ: 311.
 Ἄραβιας: 265, 288, 352.
 Ἄραβιας (Φιλαδέλφειαν τῆς): 265.
 Ἄραβια Πετραία: 250.
 Ἄραβικῶ (Θεᾶ): 265, 314.
 Ἄραβίσιος s. Ἄραβίσιος.
 Ἄραβιον κλίμα: 286.
 Ἄραδος: 250, 259.
 Ἄραγγίου (Παυλίνος): 335.
 Ἄρειανός (Δούκιος ὁ): 286.
 Ἄρειος: 273.
 Ἄρεθια: 349.
 Ἄρεθιαν: 349, 351.
 Ἄρεθίας ὁ Γαβαλά: 285, 355.
 Ἄρεθιοῦσα, Ἄρεθιοῦσα: 257.
 Ἄρεσπόλις: 262, 263.
 Ἄρεσπολίται: 273.
 Ἄρειάθης Τράχωνος (κώμη): 256.
 Ἄρειαχῶν (κώμη): 256.
 Ἄριζα: 262.
 Ἄρινδέλα: 262.
 Ἄρινδήλα: 262, 277.
 Ἄρισηροί: 323.
 Ἄριστείδης: 280.
 Ἄριστείδου Θαύμον: 314.
 Ἄριστίον (Μαρκιανού): 337.
 Ἄριστίωνος (Ἀντιόχον): 310.
 Ἄριστίωνος (Ἀπολλωνίου): 310.
 Ἄριστίωνος (Δημήτριος): 314.
 Ἄριστομάχον (Ζαβδίων): 308.
 Ἄριστιανός: 328.
 Ἄρκα, Ἄρκαί: 259.
 Ἄρκαδίον Ἀλεξάνδρον (Φλ.): 296, 347.
 Ἄρκην: 273.
 Ἄρκεντα μεγάλη, δ': 256.
 ἄρκεσστής: 284.
 Ἄρο . . . (Σάβασος): 319.
 Ἄρονάθης: 319.
 Ἄρούστος: 347.
 Ἄραβες: 303.
 Ἄραβια: 295.
 Ἄραβιαν: 295, 296.
 Ἄραβιας: 296.
 Ἄραβίσιος: 295.
 Ἄραγγιού: 202.
 Ἄρριον Φραιμας (Μ.): 330.
 Ἄρριον Φρογγίδος (Μ.): 362.
 Ἄρροις: 91, 319.
 Ἄρρων: 91, 319.
 Ἄρτάπης: 337.
 Ἄρτέμιδι: 314.
 Ἄρτέμιδι κυρία 310.
 Ἄρτέμιδι τῆ κυρία: 312.
 Ἄρτεμιδώρον: 309, 314.
 Ἄρτεμισίας: 309.
 Ἄρτεμισίος: 304.
 Ἄρτεμισίον: 310, 333.
 Ἄρχελαῖς: 261.
 Ἄρχελάου (Μαλίχάτος): 324.
 ἄρχιεπισκοπῶν: 30, 350, 351.
 ἄρχιμανδρίτων: 356.
 ἄρχων (praeses): 281, 282, 283, 291, 299.
 Ἄσάδον (Ζάγλον): 333.
 Ἄσαράηλος Ταλέμον: 355.
 Ἄσελλίου Αἰμιλιανού: 315.
 Ἄσιχων: 330.
 Ἄσκαλῶν, Ἄσκαλῶν: 261.
 Ἄσκληπιῶ Ζήνωνος: 338.

Ἀσλάκιον (Ἀβχορος Σκουήρος): 322.
 Ἀσλάκιον (Οὐράδος): 326.
 Ἀσλάκιον (Οὐράδος): 317.
 Ἀσλάκιον Ἰβελίον: 317.
 Ἀσμάθιον (Θέμισι): 335.
 Ἀσουαδάνον Ὑσαίλον: 118, 311.
 Ἀσπυρίας: 345.
 Ἀσπέβριτος: 286.
 Ἀστέριος: 273, 336.
 Ἀσκάρον: 351.
 Ἀτάσθλος: 338.
 Ἀτεργάτι: 319.
 Ἄτρη Λουκίων: 204.
 Ἄττιδιον Κορηλιανόν (Α.): 313.
 Ἄττιδιον Κορηλιανού (Α.): 314.
 Ἄττον Ναζάλον: 341.
 Ἀτάρα: 250, 262. — Ἀταρα: 273.
 Ἀγούστη Ζήριος: 338.
 Ἀγούστης (σπείρης): 309.
 Ἀγυστοπόλις: 262.
 Ἀγύστων: 344.
 Ἀἶδη: 343.
 Ἀδηνῶν: 333.
 Ἀδύνατος: 304.
 Ἀέρτα: 260.
 Ἀἶθος: 335, 336, 341.
 Ἀἶθον: 341.
 Ἀἶθλος Ἀέμων: 321.
 Ἀἶθλον Ζαβούδον: 339.
 Ἀἶθλος Θαλιον: 321.
 Ἀἶθλος Μασάχον: 321.
 Ἀἶθλον Σαλέμων: 342.
 Ἀἶθλον Σοβέον: 351.
 Ἀἶμων: 333.
 Ἀἶμων, Ἀἶμων (θεός): 333.
 Ἀἶμων (θεοῦ): 333.
 Ἀἶμων (θεῶν): 324, 325.
 Ἀἶμων (Γορέπον): 343.
 Ἀἶμων (Ἡρώδη): 309.
 Ἀξίτιοι (Τι. Κλ.): 337.
 Ἀνρήλιον (Μάρκον): 324.
 Ἀνρήλιος Ἀλέξας Ἀντισχεύς: 298.
 Ἀνρήλιον Ἄντων Γαώρον (Μ.): 183, 207, 326.
 Ἀνρήλιον Ἄντωνίνον: 105, 322.
 Ἀνρήλιον Ἄντωνεῖον (Μάρκοι): 315.
 Ἀνρήλιον Ἄντωνεῖον (Μ.): 203, 315, 316, 317, 321, 322, 323.
 Ἀνρήλιω Ἄντωνεῖω (Μ.): 318.
 Ἀνρήλιος Ἄντωνίνος δουκηνάριος: 326, 327.
 Ἀνρήλιον Ἀντώνιον Σαβείον: 323.
 Ἀνρήλιον Βερνεϊανού: 325.
 Ἀνρήλιον Κοιμόδον (Α.): 317, 318.
 Ἀνρήλιω Κοιμόδω (Α.): 318.
 Ἀνρήλιον Κοιμόδον Ἀντωνεῖον (Μ.): 318, 319, 320.
 Ἀνρήλιον Κριταλιον (Τ): 316, 317.
 Ἀνρήλιος Μάλεχος Βούδον: 337.
 Ἀνρήλιος Μάρκελλος Σάλον: 309.
 Ἀνρήλιον Μάρκον Χαάμυονος Ἀλεξάνδρον: 324.
 Ἀνρήλιος Μορταῖος Θεοδώροι: 337.

Ἀνρήλιον Οὐήροι (Α.): 313, 315, 316, 318.
 Ἀνρήλιον Οὐήρον (Α.): 315.
 Ἀνρήλιος Οὐλίπιος Σερροήρος (Μ.): 322.
 Ἀνρήλιος Οὐρος Ἰουίδον: 331.
 Ἀνρήλιον Πλάτωνος Βαυβάρον: 324, 325.
 Ἀνρήλιον Πρόβον (Μ.): 329.
 Ἀνρήλιος Ρούγος: 197.
 Ἀνρήλιον Σαβείον Βάσσον: 326.
 Ἀνρήλιον Σαβείον Νεαγλον: 326.
 Ἀνρήλιος Στοιήρον Ἀλέξανδρον (Μ.): 324.
 Ἀνρήλιον Στοιήρον Ἀλεξάνδρον (Μ.): 324.
 Ἀνρήλιον Στοιήρον Ἀντωνίνον (Μ.): 322.
 Ἀνρήλιος Τιβέριος (Κλαύδιος): 327.
 Ἀνρήλιος Φίλιππος: 333.
 Ἀἶσον: 294, 336.
 Ἀἶσον (Ἰούλιον Τερεντιανού): 317.
 Ἀἶσον (Ὀτεισίσι): 332.
 Ἀἶσσοι (Ὀφειψανού): 324, 325.
 Ἀἶσος Ἰωάννον: 353.
 Ἀἶσον Λαν . . . : 298, 322.
 Ἀἶσος Μοιέμων: 334.
 Ἀντο[ρόν]ον 297.
 Ἀγαρέυς: 309.
 Ἀγέλλον (Ἐνναγή): 347.
 Ἀγετάλιον: 91, 319.
 Ἀγκρικανού: 292, 325.
 Ἀφροδείτης: 204.
 Ἀχιλιανού: 357.
 Ἀχίς: 358.
 Βαδουβαλιον: 347.
 Βαδαγλον: 346.
 Βαδάρον (Θαλιον): 118, 311.
 Βαδάρον Μαλέχον: 337.
 Βαδικαριον: 349.
 Βαθιοήροι: 338.
 Βαθιούρον (Ἀλεξάνδρον): 329.
 Βαταροεύς: 277.
 Βαιτογαβρι: 261.
 Βαλανέα: 257.
 Βαλανέαι: 257.
 Βαίβλιον: 323.
 Βάναθε: 335.
 Βάναθος Παύλον: 335.
 Βαραχέως (Ἡλλας): 355.
 Βαυβαλισσός: 258.
 Βαυβάρον (Ἀνρήλιον Πλάτωνος): 324, 325.
 Βαρέχον: 360.
 Βαυράμων: 262.
 Βασιλίον: 203, 354.
 Βοσιανός: 202.
 Βασσιλικής: 205.
 Βάσσοι: 323, 332, 335.
 Βάσσοι σύτρωις: 337.
 Βάσσον προικηρόν: 296, 344.
 Βάσσον (Ἀλλοι): 294, 329.
 Βάσσον (Ἀνρήλιον Σαβείον): 326.
 Βάσσοι (Γάιος Λουκίος): 362.
 Βάσσον (Ἐργάροι): 342.

Βάσσοι (Θεοδώροι): 326.
 Βάσσοι (Ἰούτιος): 292, 325.
 Βάσσον (Μάγροι): 294, 328, 329.
 Βάσσοι Ἀνδρομάχοι: 340.
 Βάσσοι Οὐλίτοι: 328.
 Βαυβαλαί: 250.
 Βαυβαίως (Σάλτων): 256.
 Βάτται: 258, 260.
 Βαυλάνης Οὐδινθιοι: 328.
 Βάχχον (ἄγρον): 30, 350.
 Βεβδάμων (κόμι): 256.
 Βεβδωσώρω: 310.
 β(ε)τιγ(καριόν): 294.
 Βέτω Ἀρχιππον: 335.
 Βεζάμα: 250, 262.
 Βερινίκης (Σιγαρά): 330.
 Βερινικιανού (Ἀνρήλιον): 325.
 Βερινικιανού (Ἀλέξανδρος): 205.
 Βέροια, Βεροια: 257, 258.
 Βέρροια: 257.
 Βερροικανών: 351.
 Βηλαφ: 295.
 Βηροτός: 259.
 Βεβλος: 259.
 Βήραγα: 348.
 Βελβίνοις (κόμιη): 256.
 Βεροσάβον: 262, 280.
 Βεταρηῶν: 320.
 Βετάρων: 262.
 Βεττέλιος: 262.
 Βετύλη: 262.
 Βοαβον (Ἄλλεου): 321.
 Βοδέρον: 314.
 Βόηθος: 341.
 Βοήθον: 289.
 Βοήθον Πρόκλον: 335.
 Βόηθος Τοβέον: 344.
 Βολέγον (Ἰλιος): 347.
 Βόνβονος: 350.
 Βόννος: 296, 342.
 Βόνη: 296.
 Βόνον (Φλ.): 283, 296, 342.
 Βόρδος Σαιρίλον: 328.
 Βορχεῖσσοι: 343.
 Βόρη Σασιάσον: 314.
 Βορχαῖος Νατιών: 314.
 Βοσάνοις: 357.
 Βοσέδον Σαβείον: 334.
 Βόστρα: 250, 263, 299, 304.
 Βόστρα (κατά): 304, 353.
 Βόστρας: 202.
 Βοστρεῖων: 351.
 Βοστρηνοί: 303.
 Βοστρηνοί: 285.
 Βοστρηνοί: 291, 303, 304, 343, 351.
 Βόστρας: 259.
 Βόστρας: 259.
 Βοῦδον (Ἀνρ. Μάλεχος): 337.
 Βοῦδον Μαλέχον: 337.
 Βρονδ . . . (Σεκοῦδοι): 203, 320.
 Βρονδεῖοι: 203.
 Βίβλιος: 259.
 Βυζαντιφ: 355.
 βγ: 294.

Γάβαι: 260.
 Γάβαλα: 257.
 Γαβαλά (Ἀρέτας δ): 285.
 Γαβαλάν: 349.
 Γαβροήλ: 358.
 Γάδαρα: 250, 260.
 Γαδούλας: 206.
 Γαδοῦος: 348.
 Γαδοῦον: 339, 344.
 Γαδοῦος Θέμιον: 338.
 Γαδοῦος Μαλέχον: 346.
 Γαδοῦον Σαβίνον: 344.
 Γαδοῦον Σουῦρον: 329.
 Γαδοῦον Τριῦρον: 344.
 Γάδωρα: 250.
 Γάζα: 261.
 Γαζαῖον: 273.
 Γαζαῖον Ἰωήν: 261.
 Γαῖανος: 206.
 Γάϊος Λούκιος Βάσσος: 362.
 Γαλέσον (Ἀλισδόλον): 332.
 Γαλέσον (Ἀνθούσον): 331.
 Γαλέσον Μάχρον: 334.
 Γαλιλαία: 250.
 Γαλλογυῖ: 293, 294, 328.
 Γαλλικῆς: s. λεγιῶνος γ'.
 Γάλλιξ: 336.
 Γαλλουσιανός: 299.
 Γαμάραντος: 309.
 Γάμων: 328.
 Γαρήλον: 319.
 Γάρων (Ἀνάμων τοῦ): 309.
 Γαρπυαῖον: 340.
 Γαρπίειον: 345.
 Γασμίας: 330.
 Γαιδετίον (Φλ.): 296, 345.
 Γανλάμης (κλίμα): 260.
 Γαῦρον Οὐασιαχάλλον: 183, 207, 326.
 Γαῦτον (Σαμεάτον): 118, 311.
 Γαῦτος Σολέειον: 338.
 Γαγάλον (Γάγαλος): 205.
 Γάγαλος Γαγάλον: 205.
 Γάγαλος Λιοδότον: 205.
 Γάγαλος Μοαίειον: 310, 361.
 Γάγαλος Μοαίειον: s. Γάγαλος.
 Γαῶρον (Ἀφρήλιον Ἄντιον): 183, 207, 326.
 Γέα: 273.
 Γεανῶ: 335.
 Γεαρήλον (Χαάμμος): 203.
 Γέβαλα: 277.
 Γεμέλλον (Κυρνιαλίον): 317.
 Γεμίσιος Μαρκιανός (Ἰούλιος): 288.
 Γεμνίον Μαρκιανῶ: 316.
 Γεμμαρονίος: 250.
 γεμνωτάτον: 283, 295.
 Γενηεῖον: 339.
 γενναῖστατος (fortissimus): 283, 295.
 Γενναῖον: 341.
 Γεραῖτικός (Σάλτων): 262.
 Γέρουσα: 250, 263.
 Γέρουσα (ἐν τῇ Ἰδουμαίᾳ): 250, 256.
 Γερασηρῶν: 312, 319.

Γερμανίαια, Γερμανικία: 258.
 Γερμανικῶ, Γερμανικῶ: 310.
 Γερμανός: 330.
 Γερμανῶ: 329.
 Γερμανός (Ἰούλιος): 320.
 Γερμανῶ (Μεγέθλον): 333.
 Γερμανῶ (Πρόκλος): 315.
 Γέρρα: 250.
 Γεσάκας (Φλ.): 336.
 Γέτα (Σεπτίμιον): 105, 298, 322.
 Γεωργίον (ἀγρον): 338, 348, 350, 354, 358, 359, 360.
 Γεωργίον διακόνον: 338.
 Γεωργίον ἐπιμελητοῦ: 355.
 Γεωργίον κρημογραμματοῦ: 354.
 Γεωργίον Ἀναστασίον: 359.
 Γίγηρα (κώμη): 259.
 Γινδαρος: 258.
 Γινδάρον: 331.
 Γοναῖτικόν (Σάλτων): 260.
 Γόνασι τοῖς Σάλτων: 259.
 Γορδιανῶ (Μ. Ἄντωνίου): 293, 326.
 Γορέπον Αἴμων: 343.
 Γορπιαῖος: 304.
 Γορπιαῖον: 340.
 Γόρπος Σοῦειον (Φλ.): 344.
 Γούββα: 250, 256.
 Γούθθα Εἰμιαρῶν: 357.
 Γουίσιος (κώμη): 256.
 Γιάσσον: 296, 344.
 Γαβάνον (Αἰλαῖος): 317.
 Γάδος: 335.
 Γάδον (Ἄουτιδος): 331.
 Γαῖσιος: 304.
 Γαισίον: 314, s. Γεσίω.
 Γαισίω: 360.
 Γαικικῶ, Γαικικῶ: 310.
 Γαιμασίονος Κούλιον: 288.
 Γαιμασκηροί: 303.
 Γαιμασκόος: 260.
 Γαιμασκόων: 358.
 Γαιμασκόω: 341, 349.
 Γάμμωνος: 310.
 Γάναβα: 260.
 Γάνον (Ἄδδος): 345.
 Γαραγαρμῆλον: 206.
 Γαρτίον Αἰνείον: 334.
 Γαρήγιος (Σουήδης): 309.
 Γαρτός Ἀγμάμων: 204.
 Γάφνης: 298.
 Γείλον: 287, 314, s. Γίον.
 Γεκάπολις: 250.
 Γεκίον (Τραϊανῶ): 327.
 Γέξτρον (Σουιττίον): 91, 319.
 Γεσίω: 360, s. Γαῖσιος.
 Γεσποῖτης Θεοτόκων: 360.
 δη: 295.
 δηη: 295, 299.
 Δημήτριος: 314, 335.
 Δημητρίον: 310.
 Δημητρίον (Ἀθηρωῖνος): 314.
 Δημητρίον (Ἀμέραθος): 310.

Δημητρίον (Θέμιον): 309.
 Δημητρίον (Μάχρος): 287.
 Δημήτριος Ἀμύντων: 314.
 Δημήτριος Ἀριστοῖνος: 314.
 Δημήτριος Μακρίον τοῦ καὶ Νεκομάχρον: 265.
 Δία: 263, 265. — s. Ζεὺς.
 διάκονος: 206.
 διασημότατος (perfectissimus): 282, 294, 299.
 Διῖ, s. Ζεὺς.
 δικαιοδότης: 327.
 Δίλλον: 351.
 Δίλλον Ὀβέδον: 336.
 Διογένους (Ἀπολλογάνης): 309.
 Διογένης Δεωνίδον τοῦ Μαχρον: 310.
 Διοδότον (Γάγαλος): 205.
 διοίκησις (ἀνατολική): 256.
 Διοκαισάρεα: 260.
 Διοκίσσα: 260.
 Διοκλήσιος: 348.
 Διοκλητιανός: 330, 331.
 Διοκλητιανῶ: 102, 330, 331.
 Διοκλητιανούπολις: 261.
 Διομήδεος (Ἰωάννης): 350.
 Δίον: 250, 263, 265.
 Διονύσιος, Διονυσιάς: 263.
 Διονυσιάδος: 102, 330.
 Διονυσιεύς: 350.
 Διονυσιεύων: 89.
 Διονύσιον (Ἰουλιανός): 328.
 Διονύσιος: 320.
 Διός s. Ζεὺς.
 Δίος: 304.
 Δίον: 287, 296, 297, 304, 314, 345.
 Δίω: 348.
 Διόπολις: 261.
 Δοάτον (Θαλίον): 118, 311.
 Δοῦβον: 349.
 Δοῦβος Ῥάσσον: 349.
 Δολίχη: 258.
 Δολίχη, Δολιχῆ: 258.
 Δομήδης Δαφύσιος: 309.
 Δομήδης Χασέτον: 327.
 Δομιτιανός: 324.
 Δομιττίον Λέξτρον: 91, 319.
 Δομιττίον Οὐαλεριανῶ (Μ.): 326.
 Δόμνης (Ἰουλίος): 298, 322.
 Δονέσιος: 354.
 Δονκηράριος: 326, 327.
 δουξ (dux): 281, 282, 283, (284), (286), 295, 296, 297.
 δουξ Παλαιστίνης: 349, 352.
 Δουπλικιάριος: 197.
 Δονσάρει: 321.
 Δονσάρεος: 316.
 Δονσαρῶν: 353, 354.
 Δραγαρμῆλον: 206.
 Δρακόντιος Θεμάλλον: 343.
 Δνξίξιζίον: 347.
 Δυσμῶν: s. κλίμα ἀνατολικῶν καὶ.
 Δύστρος: 304.
 Δύστρον: 339.
 Δύστρω: 356.

Λωέρον: 337.
Λῶρα: 261.
Ἐακκαῖται: 326.
Ἐβόδα: 250, 256.
Ἐβροικαῖος (Ἰάνηλος): 320.
ἐγδίκων: 294.
Ἐγλων: 314.
Ἐγνατίου Οὐκίτορος Μαρτυριαῖοῦ
 298.
Ἐγνατίου Φούσκων: 316.
Ἐδόμ, Ἐδομ: 273.
Ἐπάρχης στρατηγὸς ρομάδων: 286.
ἐπὶ τῆς Οὐσκοκίτων: 183, 207, 313;
Ἐπιμαρίων (Γουθθα): 357.
Ἐρηραῖω: 331
ἐκδικων: 294, 296.
Ἐλας: 262.
Ἐλενοπότιον: 284.
Ἐλενούπολις: 260.
Ἐλέρη: 250.
Ἐλισβιᾶ: 351.
Ἐλευθερόπολις: 261.
Ἐλίον Στατοῦτον: 362.
Ἐλληρισταί: 273.
ἐλλόγον: 296.
Ἐλοῦῖος Μαρτιανός (Γ'): 318.
Ἐλοῦσα, Ἐλοσσα: 262, 277.
Ἐμισα, Ἐμισσα: 260.
Ἐμμαοῦς: 261.
Ἐμμεγάνη Νάρον: 314.
Ἐμμεγάνη Χαυέρον: 314.
Ἐμμέγρον (Οαθίλλον): 314.
Ἐυράνον Βάσσων: 342.
Ἐπακωμία: 256.
ἐνδοξότατος (gloriosissimus): 282,
 283, 286, 297, 299.
Ἐνναγή Ἀγέλλον: 347.
Ἐνον (Ἄνιχος): 339.
Ἐνον Μασέχων: 314.
Ἐντομεοῦ: 357
Ἐξακωμία: 263.
ἐξοχώτατος (eminentissimus): 282.
ἐπαρχεῖας, ἐπαρχίας, ἐπαρχίων: 304.
ἐπάρχων: 207, 295, 309, 327, 336.
Ἐπικαρπίω Λιῦ: 290.
ἐπιστύλιον: 207.
ἐπιτρόπον: 344.
Ἐπιγάμεια, Ἐπιγάμια: 257.
Ἐραγίζα: 258.
ἐργαστήριον: 202.
Ἐρεντιού (Πάυσιλος): 312.
Ἐρτιανοῦ (Μάγρον): 338.
Ἐρεντιού: 328.
[Ἐρ]ονκλον ([Α]ονκλον?) Στονήρον:
 289.
Ἐρπθῶς Παλάσσης: 349.
Ἐοβοῖς: 263.
Ἐσβοῦτα: 250, 263.
Ἐσεμάνων (Σαβίνοι): 294, 329.
Ἐσμαῖλω: 335.
Ἐουάηλος Παύλον: 335.
Ἐυάλις Ἀλεξάνδρον: 318.
Ἐυαγγέλιον: 350.

Ἐυάριος: 260.
Ἐυβουλος Ἰσιδώρον: 350.
Ἐυγείτων στρατηγού: 348.
Ἐυδήμιον (Πετούσιον): 317, 318.
Ἐυδήμοι (Πετούσιοι): 318.
Ἐυκωμάζων: 261.
Ἐυλαλίον: 328.
Ἐυλόγον: 337.
Ἐυμέτης: 340.
Ἐυμέτρος (Αἰλίοι): 289.
Ἐυμύλιον: 341.
Ἐυνομος (Φλ.): 306.
Ἐυνομον Καστόν: 335.
Ἐυρωπῆς, Ἐυρωπῶς: 258.
εὐσεβείας: 205.
Ἐυσεβίου κόμιστος: 338.
Ἐύτιμης: 349.
Ἐυτολίμων: 355.
Ἐυτυχος: 343.
Ἐυτύχους: 331.
Ἐυφρατιοῦ: 255, 256, 282, 348.
Ζαβδίνω Ἀρωτομάχων: 308.
Ζάβδον (Θεοδόμας): 328.
Ζαβούδων: 339.
Ζάγλος Ἀνίχων: 333.
Ζάγλον Ἀουάδων: 333.
Ζάγον: 358.
Ζαιναῖα: 250, 262.
Ζαχαρίων (Κριμακός): 360.
Ζεβέδων: 314.
Ζεϊδος: 333.
Ζεκιπῆς (Αλαμούνδαρος δ): 352.
Ζεῦμα: 258.
Ζεῦμα: 258.
Ζεὺς ἀνίκητος Ἴλιος θεὸς Λεῦον:
 333. — *Ζεῦ Ὀβόδα*: 331. — *Ζιός*:
 308, 309, 311, 333. — *Ζιῦ* (Ἐπι-
 καρπίω): 290. — *Ζιῦ ἀγίω Βεγλι-
 βωσώρω*: 310. — *Ζιός Ἴλιον*: 287.
 — *Ζιῦ κνήω*: 309, 310, 317. —
Ζιῦ νεγλοτω: 309. — *Ζιῦ Ὀλυμ-
 πίω*: 308. — *Ζιός Ὀλυμπίον*: 308,
 309.
Ζηροδωρος: 341.
Ζηροδώρον Ἀπολ(η)ναρίων: 322.
Ζηροδώρον (Σόλεος): 341.
Ζηροδώρον Ταρτίρον: 294, 329.
Ζήνωνος (Ἀλεξάνδρον): 336.
Ζήνωνος (Σαβίνος): 338.
Ζήνωνος Ἀλεξάνδρον τοῦ Καττιον:
 336.
Ζήνωνι Ζήνωνος: 338.
Ζίζα: 250, 263.
Ζίζος (Σέος): 344.
Ζοάρα: 250, 262.
Ζοδάσλος Μαυέλον (Φλ.): 340.
Ζοραούας: 350.
Ζοραονηρῶν: 322, 324.
Ζορέων Μάγρον: 334.
Ζόσιμος: 348.
Ζώορα, Ζωόρα: 262.
Ζωόρων: 273.

ἠγμεθῶν (praeses): 281, 283, 290, 294,
 296, 299.
Ἴλλιας: 350.
Ἴλλα: 350, 351, 355.
Ἴλλιον: 354.
Ἴλλιο (Φλ.): 283, 299.
Ἴλλιον (ἀγίον): 354.
Ἴλλιο διακόνον: 337.
Ἴλλιον ἠγονόμενον: 359.
Ἴλλιας ὁ προφήτης: 358.
Ἴλλιον προφήτην: 350.
Ἴλλιας Βαρχιέος: 355.
Ἴλλιας Καλοπέδιος: 346.
Ἴλλιας Κασσιόεν Τιζέλιον: 343.
Ἴλλιας Κούστον: 353.
Ἴλλιος, Ἴλλιο: 333.
Ἴλλιον: 287, 333.
Ἴλλίω: 310.
Ἴλλιόπολις: 260.
Ἴλλισόν: 359.
Ἰρακλει: 319.
Ἰρακλειος: 358.
Ἰρακλιος: 332.
Ἰρακλίον (Φερμίνος): 342.
Ἰρακλίτος οὐτεριανός: 335.
Ἰρακλίτων (Ἰουλίον): 299.
Ἰρακλίτων Χάρητος: 325.
Ἰρώδει: 308.
Ἰρώδων Λεῦον (Ἀγροππας): 309.
Ἰουχίον: 283, 296, 347.
Θαιμύλιον Ζαβούδων: 339.
Θαῖμος: 336. — s. *Θέμος*.
Θαίμων (Ἀνάηλος): 201.
Θαίμων (Ἀριστείδων): 314.
Θαίμων (Αἰθλος): 321.
Θαίμων (Μνησίθεος): 318.
Θαίμων Ἀβρόδρον: 314.
Θαῖμος Ἀυέρον: 326.
Θαίμων Βαδύρον: 118, 311.
Θαίμων Λοαῖον: 118, 311.
Θαῖμος Ναίμων: 328.
Θαῖμος Σαῖδων: 270.
Θαλαζάνης: 349.
Θαμάρη: 340.
Θασάμων (Ἄναμος): 334.
Θεαδοσίον: 340.
Θεάνδριος: 342.
Θεανδρίω: 105, 322.
Θελοεηνός: 183, 207, 313.
Θευάλλον (Σρακόντιος): 343.
Θέμον: 314. — s. *Θαῖμος*.
Θέμον (Γαδοῦς): 338.
Θέμον (Ρόμιος): 335.
Θέμον (Σαβίνων): 336.
Θέμον (Σωπίτρον): 339.
Θεός: 343, 349, 350, 357.
Θεόν: 356.
Θεοῦ: 345, 348, 350, 353, 354, 360.
Θεῶ: 350.
θεῶ . . .: 318.
θεῶ Ἀραβικῶ: 265, 214.
θεῶν Λεῦον: 333.
θεοῦ Λεῦον: 333.

Θεῶ Ἀθμων: 324, 325
 Θεοῦ Λιός: 311.
 Θεοῦ Σουσάρεος: 316.
 Θεῶ Σουσάρεϊ: 321.
 Θεῶ Ἰρακλεῖ: 319.
 Θεοῦ Κρόνου: 327.
 Θεῶ Ἀγκούργω: 315.
 Θεῶ Μαλειγάθων: 317.
 Θεῶ Μαρείνω: 326.
 Θεῶ Οὐασεάθων: 105.
 Θεοδάμας Ζάβδων: 328.
 Θεοδοσίον: 340, 358.
 Θεοδώρας: 351.
 Θεοδώρις: 255, 256.
 Θεοδώρον (ἄγιον): 343, 348.
 Θεοδώρω (ἄγιω): 356.
 Θεοδώρον ἐπισκόπου: 356
 Θεοδώρον (ἄγρ. Μοντανός): 337.
 Θεοδώρον Βόσων: 326.
 Θεοδωρίτων: 342.
 Θεότιμος Ζάγων: 358.
 Θεοτόκων (Λεοποίνης): 360.
 Θεοφίλων (Σεργίου): 358.
 Θεοπέσιος: 340.
 Θέων Δημητρίου: 309.
 Θηατείρας: 345.
 Θίμιον (Μάνων): 342
 Θίμιον Ἀσμάθων: 335.
 Θοάνα: 250, 256.
 Θοῦτ: 358.
 Ἰαβροῦδα: 260
 Ἰαβροῦδων (κλίμα): 260.
 Ἰάμνια: 261.
 Ἰαρος: 341.
 Ἰάσωρος: 345.
 Ἰατογραίον: 202.
 Ἰαχφρηνοί: 323.
 Ἰδδων Ναγόσων: 336
 Ἰδουμαία: 250.
 Ἰεράπολις: 258, 263.
 Ἰερατικόν (Σάλτων): 262.
 Ἰερικουός: 261.
 Ἰερικώ (Ῥεγεών): 261.
 Ἰεροκλέους (Φλ.): 294, 336.
 Ἰεροσίλυμα: 250, 261.
 Ἰεροσολύμων: s. Αἴλια.
 Ἰησοῦ Χριστέ: 357.
 Ἰησοῦ Χριστοῦ: 359.
 Ἰησοῦς Χριστός: 359.
 Ἰκανοῦ: 358.
 Ἰκαύρον: 141.
 Ἰνδικά μέρη: 352.
 Ἰνδῶν: 349.
 Ἴρον: 341.
 Ἴρον (Μαζάζων): 334.
 Ἴρον (Μαξίμων): 334.
 Ἰοάννης: 358.
 Ἰοβίον: 353, 354. s. Ἰοβίον.
 Ἰόπη, Ἰόπη: 261.
 Ἰορδάνη: 359.
 Ἰορδάνων ἀρχιεπισκόπου: 351.
 Ἰουδαία: 250.
 Ἰουδαίων: 359.

Ἰουλίτας: 337.
 Ἰουλίτας Δόμνης: 298, 322.
 Ἰουλίτας Μαίσης: 323
 Ἰουλίαν Μάμμαιαν: 325.
 Ἰουλιανός: 270, 327, 334.
 Ἰουλιανοῦ: 30.
 Ἰουλιανός (ὁ ἅγιος): 200.
 Ἰουλιανῶν (ἅγιον): 356.
 Ἰουλιανοῦ ἀρχιεπισκόπου: 350.
 Ἰουλιανοῦ βασιλέως: 339.
 Ἰουλιανοῦ διακόνου: 345.
 Ἰουλιανοῦ (Ἀπικίου): 313.
 Ἰουλιανοῦ (Πομπωνίου): 292, 325.
 Ἰουλιανός Διονυσίου: 328.
 Ἰουλιανὸς Καίσαρος: 338.
 Ἰούλιον: 324.
 Ἰουλίω: 356, 359.
 Ἰούλιον Ἀγρίππα (Μάρκων): 309.
 Ἰούλιος Γεουλίου Μαρκιανός (II.): 288.
 Ἰούλιος Γερμανός: 320.
 Ἰούλιον Ἡρακλίτου: 299.
 Ἰούλιον Ἰοιδώρον: 294, 328.
 Ἰούλιον Κρυλλῶν: 294, 329
 Ἰούλιον Μάλχων: 327.
 Ἰούλιον Μαρτιν (Μ.): 326.
 Ἰούλιον Μαρκιανοῦ: 291.
 Ἰούλιον Οὐήρον Μαξιμίον (Γ.): 325.
 Ἰούλιον Οὐήρον Μαξιμίον (Λ): 325.
 Ἰούλιον Πρεΐσκων: 327.
 Ἰούλιον Πρεΐσκων: 327.
 Ἰούλιος Προκ . . . : 105, 322.
 Ἰούλιον Σατοφρετῶν: 203, 320.
 Ἰούλιος Σατοφρετιος: 320.
 Ἰούλιον Σεπτίου Μάλχων: 327.
 Ἰούλιον Τερεντιανοῦ Ἀδσον (Γ.): 317.
 Ἰούλιον Φίλιππον (Μ.): 326.
 Ἰούλιον Φίλιππον: 306.
 Ἰούλιος Φίλιππος (Μάρκων): 327.
 Ἰούλιον Φίλιππων (Μάρκων): 183, 207, 326, 327.
 Ἰουτίον: 337.
 Ἰουτίω: 355.
 Ἰούτιος Βάσσης: 292, 325.
 Ἰουτίον Ὀλέμπων: 294, 328.
 Ἰουστιανοῦ: 351, 353.
 Ἰουστινος: 351.
 Ἰούστον Ἀντωνίου: 324, 325.
 Ἰπικιοῦ: 324, 325.
 Ἰπικιος: 261.
 Ἰππος: 250, 260.
 Ἰσανρία: 255, 256, 686.
 Ἰσιδος: 287, 328.
 Ἰσιδώρον (Εὐβουλιος): 350.
 Ἰσιδώρον (Ιούλιον): 294, 328.
 Ἰσον Ἀνήλων: 334.
 Ἰτοφραίων: 309.
 Ἰωάννην: 337.
 Ἰωάνων: 358.
 Ἰωάννην (ἄγιον): 355.
 Ἰωάννην (Ἀδσο): 353.
 Ἰωάννην μητροπολίτου: 353, 354.
 Ἰωάννην (Τέμασ): 354.
 Ἰωάννης Λιομήδεως: 350.

Ἰωάννην Μεττίων: 350.
 Ἰωάννην Μισάσων: 360.
 Ἰώβ: 351.
 Ἰώβιος: 357.
 Ἰοβίον: 360. s. Ἰοβίον.
 Ἰωσέγον: 354.
 Ἰώσιππος: 273.
 Ἰωτάβη: 349.
 Κάδαμος: 356.
 Καδάμων: 354.
 Καδάμων Σαβίνων: 344.
 Καδέμων: 344.
 Κάδης Βαρηῆ: 273.
 Κάδων (Ἄρραμος): 321.
 Κατέλγος (Φλ.): 206.
 Καϊάμων (Δουκίων): 330.
 Καινάθων: 91, 319.
 Καισίνω: 354.
 Καϊριανόν (Πεϊκαν): 291, 324.
 Καισάρεια: 258.
 Καϊσάρεια Πανιάς: 259.
 Καϊσάρεια Στράτονος: 261.
 καϊσανδῶν Ἀγόστων: 344.
 Καϊσανδῶν Σεπτεμβριῶν: 313.
 Καλγονία: 250, 256.
 Καλοπόδιος (Ἡλίας): 346.
 Καλοπορίων Σατοφρετῶν: 326.
 καλύβη: 329.
 Καυασάνων (Πασιγίλιος): 328.
 Καυβαρέων: 360.
 Κάναθα: 250, 263, 310.
 Καναθηρῶν: 319.
 Κανάθους: 313.
 κανδιδάτος: 197.
 Κάνοθα, Κανόθα: 263.
 Κανωβιαῖων: 270.
 Καπαρόσσα: 250.
 Καπετώλια: 260.
 Καπετωλιάς: 260.
 Καπιτωλία s. Αἴλια.
 Καπιτωλιάς: 250, 260.
 Καπίτων (Φλ.): 306.
 Καπούρων (Νατάρον): 306.
 Κάπρων (κόμη): 256.
 Κᾶρος: 298.
 Κάρον (Αἰμιλίον): 287.
 Κόσμα: 260.
 Κασιῶτις: 250.
 Κασιανῶ (Ἄξως): 324.
 Κασίον (Εὐνόμων): 335.
 Κασσιανῶ (Ὀύλιον): 329.
 Κασσίον (Αουιδῶν): 316, 317.
 Κάσσιος Μαλιχάτος: 333.
 Καστίον Μαλιχάτων: 333.
 Κάσσιος Τεμιόθεος: 327.
 Κασσισίον: 343.
 κάστελλος: 296.
 κάστρα(ν): 296.
 Καττίων: 336.
 Κεϊωνίον Κοιυόδων: 361.
 Κελλεβάνων (Ἄρνηλος): 313.
 κηροτορος: 330.
 κηροσίτορος: 331.

- Κιλίκια*: 250, 256.
Κιλίκια α', β': 255, 256, 282.
Κλάρον (Όροιοσ): 321.
Κλανδίου ἐπισκόπου: 316.
Κλανδίου Αἰτίου: 288.
Κλανδίου Ἀνδρομάχου: 202.
Κλανδίου Αὐξέντου (Τ.): 337.
Κλαύδιος Αὐρήλιος Τιβέριος: 327.
Κλανδίου Ἰουλιανοῦ (Φλ.): 339.
Κλαυδίου Κεντιανοῦ: 325.
Κλαύδιος Μάγνος (Τ.): 316.
Κλανδίου Νεικομάχου: 324, 325.
Κλαύδιος Πρεσκιανός: 318.
Κλανδίου Σιονήρου: 325.
Κληλαφρώ: 250, 256.
κλίμα Ἀνατολικόν: 260.
κλίμα ἀνατολικῶν καὶ δυτικῶν: 256.
κλίμα Γαλιλαίας: 260.
κλίμα Ἰαβρουδών: 260.
κλίμα Μαγλοῦδων: 260.
Κλύσματος: 348.
Κούβου (Λαμασέου): 288.
Κούλη Συρία: 250.
Κούτων Σοσίου Πρεσκοῦ: 313.
Κοκκίον Ρουγένου: 293.
Κολωνιτιῶν: 309.
κόμης (comes): 283, 284, 297, 299.
κόμης καὶ δοῦξ: 283, 296.
κόμης: 338, 347.
Κομμαγήνη: 250.
Κομμόδου (Α. Αὐρηλιῶν): 317, 318.
Κομμόδω (Α. Αὐρηλιῶν): 318.
Κομμόδου (Κεμμόνου): 361.
Κομμόδου Ἀτωννέου (Μ. Αὐρηλιῶν): 318, 319, 320.
Κομόδου Ἀτωννέου: 91.
Κορηλιανῶν: 335.
Κορηλιανῶν (Α. Ἀτιδίων): 313.
Κορηλιανῶν (Α. Ἀτιδίων): 314.
Κορηλιανῶν (Φλ.): 331.
Κορηλίου Πάλα: 90, 310.
Κοσέσου (Ἡλίας): 353.
Κορναπίτιος (Πολύβιος): 141.
κράτιστος (egregius): 282, 283, 294.
Κρισπίνου: 289.
Κρόσπος (Φλάβιος): 314.
Κρόνον (Θεοῦ): 327.
Κέντιανῶν (Κλανδίων): 325.
Κεννηταν χώρα: 352.
Κέπρος: 255, 256, 282.
Κρηναϊκή: s. *λεγιών γ'*.
Κρηναϊκῆς Ἀνωρωσιανῆς (λεγιῶνος γ'): 322.
Κρυμακός: 359.
Κρυμακός Ζαχαρίου: 360.
Κύριε: 94, 348, 354, 357, 360.
Κυρίλλου (Ἰουλίου): 294, 329.
Κυρίλλου (Θάρος): 355.
Κυρίλλος Θάρος: 355.
Κυριανῶν (Τ. Αὐρηλιῶν): 316, 317.
Κυριανῶν Γεβέλλου: 317.
Κυρίων: 348, 359.
Κυριμακός: 244.
Κύρος: 258.
Κυρηναϊκή: 250.
Κύρρος: 258.
Κύρρος Σαδδάλου: 343.
κομογραμματέος: 351.
Κωνσταντίος: 330.
Κωνσταντία: 263.
Κωνσταντινική (Σάλιων): 262.
Κωνσταντῖνοι: 259.
Κωνσταντῖνος: 263.
Κωνσταντῖνος: 333.
Κωνσταντῖνος: 294, 336.
Κωνσταντῖνος Αὐγουστῶν: 338.
Κωνσταντῖνος Καύρου: 338.
Κωνσταντῖνος: 294, 336.
Κωνσταντῖνος: 331.
Κωριθάς (κόμη): 256.
Λαβδίου: 360.
Λακιδάμορος: 284.
λαμπρότατος (clarissimus): 282, 283, 286, 296, 297, 299.
Λαυ . . . Λαῖσον: 298, 322.
Λαοδίκεια: 257.
Λαοδίκεια (Σαβήβου): 260.
Λαοδικηνή: 250.
Λάρισσα: 257.
λεγιῶνος γ' Γαλικῆς: 316, 317, 318, 320.
λεγιῶνος γ' Κυρηναϊκῆς: 250, 324.
λεγιῶνος γ' Κυρηναϊκῆς: 324.
λεγιῶνος γ' Κυρηναϊκῆς Ἀνωρωσιανῆς: 322.
λεγιῶνος δ' Σκυθικῆς: 203, 320.
λεγιῶνος ε' Φλαβίας Φίρμης: 317, 318.
Λεόντιος (ἄγιος): 355.
Λεοντίου (ἀγίου): 30, 350, 355, 358.
Λεοντίου (ἐπισκόπου): 358.
Λεοντίου (ιερέως): 358.
Λεοντίου (Λιογένης): 310.
Λέβου (Σάλιου): 344.
Λεβανησία: s. *Φοινίκη*.
Λεβιάς: 261.
Λεβίας (Ρεγῶν): 261.
Λεβῖνον Μάρου: 324, 325.
λεβῖν: s. *Γαζῖον*.
Λεόντιος (ἄγιος): 355.
Λίταρχου: 352.
Λουκιανῶν: 339.
Λούκιος ὁ Ἀρειανός: 286.
Λουκίου ἐκτοντάρχου: 293.
Λούκιου Αὐρηλιῶν Θεῶρου: 315.
Λούκιος Βάσος (Γάιος): 361.
Λουκίου Καίμου: 330.
Λουκίου Πρισκείνου: 204.
Λούκιος Ρωμαῖνός: 204.
Λουκίου? Σιονήρου: 289.
Λούπον: 308.
Λύδδα: 261.
Λυδία: 250, 256.
Λυκόντιος (Θεῶν): 315.
Λύσα: 250, 256.
Λυσίου: s. *Ἀβίλα*.
Λυδίας (Μ. Ἡλπίου): 141.
Λύσος: 304.
Λύσι: 197, 288, 316, 345, 357.
Μα . . . ος: 205.
Μαββογάτος: 361.
Μαγλοῦδων (κλίμα): 260.
Μάγνος: 335.
Μάγνοι οὐετρανοῦ: 331.
Μάγνοι οφρατηγῶν: 335.
Μάγνοι (Ζορίου): 334.
Μάγνος (Τ. Κλαύδιος): 316.
Μάγνος (Ρουῶν): 341.
Μάγνοι (Ρουῶν): 349.
Μάγνος Ἀβζάρου: 342.
Μάγνου Βάσος: 294, 328, 329.
Μάγνος Λιονταῖος: 350.
Μάγνου Ἐριτιανῶν: 338.
Μάγνος Φίλιππος: 335.
Μάγοι ζα: 250, 256.
μακρογάτος: 297, 353.
Μαζόζου Ἰεοῦ: 334.
Μαθίον (Ἄμερος): 311.
Μαθίον (Θεαῖος): 311.
Μαθίον τοῦ Θάαδδήλου: 102, 311.
Μαθίον (Ἀβζάρου): 335.
Μαίωρος (Μαλιεχάθου): 317.
Μαῖων: 304, 360.
Μαυδός: 263.
Μαυονέου: 351.
Μαίσης (Ἰουλίος): 323.
Μακρίτου: 324.
Μαλιάθου: 250, 256, 262.
Μαλιεχάθου (Θεῶν): 317.
Μαλιεχάθου (Αουεῖδος): 309.
Μαλιεχάθου Μαίωρος: 317.
Μαλέχου (Γαδοῦος): 346.
Μαλέχου (Σιονήρου): 338.
Μάλεχος Βοῦρδου (Αἰφ.): 337.
Μάλεχος Μαλέχου: 337.
Μάλης: 350.
Μαλιεχάθου: 336, 338, 343.
Μαλιεχάθου (Κάσσιος): 333.
Μαλιεχάθου (Κασσίος): 333.
Μαλιεχάθου Ἀρχιλήου: 324.
Μαλίχου: 344.
Μαλίχου (Λημήτριος): 265.
Μαλιχάτος: 314.
Μαλίχου: 328.
Μαλιχίωτος (Χεῖλιωτος): 333.
Μάχου: 338.
Μάχου οὐετρανοῦ: 331.
Μάχου (Ἰδδός): 205.
Μάχου (Αἰλακός): 205.
Μάχου (Γαλέσου): 334.
Μάχου (Λιογένης Λεοντίου τοῦ) 310.
Μάχου (Ἰουλίος): 327.
Μάχου (Ἰουλίου Σεντίου): 327.
Μάχου Λημητρίου: 287.
Μάμαρ (Ἰουλίαν): 325.
Μαυόφωρα: 262.
Μάμας: 262.
Μαυετηροί: 319

Μαθητών: 320.
Μαριζατών: 351.
Μάρου Θιέου: 342.
Μάρου Ουάλέντου: 332.
Μαξίλια: 341.
Μαξιμιανός 330, 331.
Μαξιμιανού: 102, 330, 331.
Μαξιμιανούπολις: 260.
Μαξιμιά Εύσεβλου: 338.
Μαξιμίνος (Παύλος): 333.
Μαξιμίνου (Παύλου): 333.
Μάξιμος: 205, 330.
Μαξιμίου: 202.
Μαξιμώ: 295.
Μάξιμος προο(έκτωρ) 357.
Μάξιμος (Άβγαρος): 332.
Μαξιμίου (Άλλαμου): 337.
Μαξιμίου (Άλεξάνδρου): 202, 329.
Μαξιμίου (Όβαίδος): 332.
Μάξιμος (Φλάβιος): 324, 338.
Μαξιμίου Ίνου: 334.
Μαξιμίου Όγέξου: 343.
Μαξιμίου Σεμπριανού(Αδριανού): 317.
Μαρδόχων: 333.
Μαρτυριανού (Έγνατίου Ούκτορος): 298.
Μαρτίνα (Μάρ): 326. s. *Μαρτίνος*.
Μαρτίνα: 257.
Μαρτίνα: 257.
Μαριανός: 329.
Μαριανός (Γ. Έλοΐος): 318.
Μαρτίνας: 346.
Μαρτίνου(Μ.Ίούλιου): 326. s. *Μαρτίνος*.
Μάρκελλος: 309.
Μάρκελλος Σάλο (Αύρηλιος): 309.
Μαρκιανού (Ανάμου): 343.
Μαρκιανού (Γεωργίου): 316.
Μαρκιανού (Ιουλιού): 291.
Μαρκιανός (Π. Ίούλιος Γεωργίου): 288, 316.
Μαρκιανού (Ύπάτιος): 335.
Μαρκιανού Άριστίου: 337.
Μάρκ(ον): 276.
Μάρκον (Μογελαίου): 311.
Μάρκον Αύρηλιον: 324.
Μάρκον Αύρηλιον Άντων: 183, 207, 326.
Μάρκον Αύρηλιον Άντωνίου: 315.
Μάρκον Ίουλιον Άγριππα: 309.
Μάρκον Ίουλιον Φίλιππον: 183, 207, 326, 327.
Μάρκον Όθωνος: 309.
Μάρκος Ούλπιος Ανάστας: 141.
Μάρκον Πέτρον: 294, 329.
Μάρκον Πρίσκον: 334.
Μάρκον Χαάμμωνος Άλεξάνδρου(Αύρηλιου): 324.
Μαρρίνου: 327.
Μαρρίνου άντιρανού: 333.
Μαρρίνου (Νιργεΐνου): 329.
Μάρσος: 314.
Μάρσου (Δικάνου): 324, 325.
Μάρσου Ίπικου(Άντωνίου): 324, 325.
Μαρτίου: 352.

Μαρτίω: 338.
Μαρτίνου Ούήρου: 317, 318.
μαρτύρων (έτους των): 303.
Μάρωνος Άββίβου: 328.
Μασαλέμον Ράββου: 341.
Μισάχου (Αύθου): 321.
Μάσχος: 319.
Μασέχου (Έρον): 314.
Μανέλου (Φλ. Ζοέδατος): 340.
Μανία: 286.
Μάγ: 250, 262.
Μάγης: 262.
Μεγαλία: 344.
μεγαλοπρεπέστατος (magnificentissimus): 282, 283, 286, 296, 297, 299.
Μεγάλλου Γερμανού: 333.
Μεγίστου: 283, 299.
μεγίστου (Λιύ): 309.
Μέδαβα: 263. s. *Μηδαβα*.
Μεδάβου: 360.
μεθόριων: 206.
Μεντέου (Ιωάννου): 350.
Μερδόχων: 333.
Μισάδα: 250, 256.
Μεσοποταμία: 255.
Μεσοποταμία: 250, 255, 256, 282.
Μεσοποταμία: 324, 337, 348.
Μεσοποταμίας: 327, 352.
Μηδαβα, Μηδαβα: 250, 263. s. *Μηδαβα*.
Μηά: 358.
μητροπολίτης: 298.
μητροπολίτου: 353, 354.
Μηγαύ: 256.
Μικαήλ: 358.
Μιλίχου: 347.
Μίον: 333.
Μισάου (Ιωάννου): 360.
Μιχαήλ: 358.
Μησιθίος Θαΐνου: 318.
Μοαέμου (Ρούφου): 332.
Μοαίρου Πετοσίου (Γιόγαλιος): 310.
Μογελαίου Μόρχου: 341.
μοδεράτωρ: 284, 285.
Μοδέστου: 296.
Μοιάρου Άβγάρου: 332.
Μοζαειδητών: 323.
Μοθάνοις: 357.
Μοθάνων: 337.
Μοιτίνου Χααμμόνος: 118, 311.
Μουσιαν: 309.
Μόκα: 250, 256.
Μοκεμέου: 340.
Μολέμου Άνάου: 317.
Μονέμου (Αΐσος): 334.
Μόνιμος: 333.
Μονίμου (Άλεξάνδρου): 323.
Μονίμου (Πανσωνίας): 327.
Μοντανός Θεοδώρου (Αύρ.): 337.
Μούχσος Πρόκλου: 347.
Μοχέσου: 346.
μοτιδη: 295.
Μωθώ: 273.
Μωσή: 286.

Ναυαάνου: 348.
Νάγδας: 358.
Νόγος Χαίρου: 316.
Ναγδου (Ίδδοι): 336.
Ναβάλου: 313.
Ναέμου (Θαΐου): 328.
Ναζάλου (Άττου): 341.
Ναιατος (Φλ.): 306.
Ναΐς (κόμη): 260.
Νακνακίω: 343.
Ναμαρτων: 330.
Νάρου (Έμμεγάντ): 314.
Νασέρου: 331.
Νασέρου Όττεΐου: 332.
Ναταίου (Βορκαΐος): 314.
Νατάμου: 319.
Νάταιος Άθήμεν: 319.
Νάταμος Όβαισάθου: 319.
Νατάρου Καπούνου: 306.
Νέα πόλις, Νεάπολις: 261, 263.
Νέις Τραϊανής Βόστρος: 202.
Νεγίον (Αύρηλιον Σαβεΐνου): 326.
Νέγλα: 273. s. *Νέγλα*.
Νεγρᾶ: 351.
Νεικηράτου: 201.
Νεκίλς Νεικηράτου: 201.
Νεικομάχου: 265, 314.
Νεικομάχου (Κλανδίου): 324, 325.
Νεΐλος: 286.
Νέγλα: 250, 256. s. *Νέγλα*.
Νελάξα: 250, 263.
Νεότης: 256.
Νεποσιανού: 331.
Νερεΐδης: 334.
Νερούα: 312.
Νερούα Καΐσαρος: 310.
Νερούα Τραϊανῶ: 90, 310.
Νερούα Τραϊανού Καΐσαρος: 310.
Νέστορα: 291, 324.
Νέστορος: 315.
Νέστορος Σαδδάθου: 335.
Νεΐν: 263.
νήσοι Σηρίας: 250.
Νιργεΐνου Μαριΐνου: 329.
Νιργουανού (Φλ.): 337.
Νικόπολις: 258, 261.
Νιλακώμη: 263.
Νίρου έπιτρόπου: 344.
Νοαίρου (Όδρος): 325.
Νοειβρίου: 297, 353, 359.
Νοεμβρίω: 355.
Νοέρου Όσέβου: 359.
νουάδων (στρατηγός): 286.
Νορεράτης: 355.
Νυμτέ: 334.

Ξανδικού: 328.
Ξαθικός: 304.
Ξαθικού: 287.
ξιστάρχης: 298.

Όαθίλου Έμμεγνου: 314.
Όσουάθου: 183, 207, 326.
Όβαίδος Μαξιμίου: 332.

- Ὀβασιάθος: 319.
 Ὀβασιάθων (Νάταυος): 319.
 Ὀβασιάτος Σαδών: 308.
 Ὀβέβον (Σοέδωρ): 357.
 Ὀβιδος: 330.
 Ὀβιδόν (Δίλλων): 336.
 Ὀβεζάθης: 359.
 Ὀβενας: 362.
 Ὀβόδα (Ζεύ): 331.
 Ὀγέζου (Μαξιλιον): 343.
 Ὀγρεδηρών: 321.
 Ὀδανάτων (Χάλιπτος): 101, 202.
 Ὀδαυατος Αντήλων: 98.
 Ὀδαυδ . . . : 343.
 Ὀδενθων (Βουλιάνης): 328.
 Ὀδειος: 334.
 Ὀθωνος (Μάρκων): 309.
 Ὀλβανού: 328.
 Ὀλβάνων (Φλ. Σέος): 356.
 Ὀλβανος Σέος: 356.
 Ὀλέφον: 314.
 Ὀλέφον (Ὀνεζάθης): 334.
 Ὀλυπιον: 313.
 Ὀλυμπιῶ (Διτ): 308.
 Ὀλυμπιον (Διός): 308, 309.
 Ὀλύμπου (Ἰουλιόν): 294, 328.
 Ὀυειρος Σκότων: 345.
 Ὀμηρίτας, Ὀμηριτών: 351.
 Ὀναυος Μελίτων: 311.
 Ὀναυος Κλάρον: 321.
 Ὀνεζάθης Ὀλέφον: 334.
 Ὀνάαθος Ἀολάμιον: 326.
 Ὀνοις, Ὀνοῦς: 262.
 Ὀρθοστας, Ὀρθοστιάς: 259.
 ὄρικός: 206.
 Ὀρλιων: 258.
 Ὀρχαί: 259.
 ὄρος s. Ἀλσαδαμουῶν.
 Ὀρρος: 337.
 Ὀρροῦν: 91, 319.
 Ὀρρίτων (Σερβλιον Σκεπιώνος): 313.
 Ὀσαιέλον (Ἀσοναδάρον): 118, 311.
 Ὀσαινηρών: 318.
 Ὀσέβον Αἰάσον: 359.
 Ὀσεβος Κυριακού: 359.
 Ὀσσορηγή: 255, 256, 282.
 Ὀσσορηγή: 255, 282.
 Ὀταλσον: 327.
 Ὀτεμιον (Νασέρον): 332.
 Ὀτεμιον Αἰέδον: 337.
 Ὀτευιον Αἰσον: 332.
 Ὀτεράθης: 344.
 Ὀυαβώ: 343.
 Ὀυαδδήλων: 102, 314.
 Ὀυαδδήλος Μαλίτιον: 102, 314.
 Ὀυαδδών Ἀσιλάμιον: 317.
 Ὀυαελάθης: 340.
 Ὀυαέλον: 331.
 Ὀυάλεντος: 327, 339.
 Ὀυάλεντος (Προσκον): 337.
 Ὀυάλεντος (Ἀζίζον): 342.
 Ὀυάλεντων (Μάνον): 332.
 Ὀυαλεριανού (Μ. Λουιτιόν): 326.
 Ὀυάλον: 344.
 Ὀυάρον ἐπισκόπον: 350.
 Ὀυάροι (Κόριλλος): 355.
 Ὀυάρος Κυριλλων: 355.
 Ὀυάρος Χάριτος Χιλιδόνος: 325.
 Ὀυασιάθων (Θεῶ): 105, 322.
 Ὀυασιχάθων (Γάφρον): 183, 207, 326.
 Ὀυειφανού Αἰσον: 324, 325.
 Ὀυεσπιουανού (Τ. Φλαουλον): 309.
 Ὀυήφρον ἀρχιεπίσκοπος: 293, 294, 328.
 Ὀυήφρον (Α. Αύρηλιον): 315.
 Ὀυήφρον (Α. Αύρηλιον): 288, 313, 315, 316, 318.
 Ὀυήφρον (Μαρίτιν): 317, 318.
 Ὀυήφρον (Φλ.): 326.
 Ὀυήφρον Μαξιμίον (Γ. Ἰουλιον): 325.
 Ὀυήφρον Μαξιλιον (Γ. Ἰουλιον): 325.
 Ὀυίκοπος Μαριμιανού (Ἐγνατιν): 298.
 Ὀυίριμ. του Νεποτιουανού: 331.
 Ὀυλίπιανῶ: 295.
 Ὀυλίπιανού (Ἀζίζον): 335.
 Ὀυλίπιανού (Αμύρον): 343.
 Ὀυλίπιον (Βάσσος): 328.
 Ὀυλίπιον (Φλαουλον): 329, 325.
 Ὀυλίπιον Κασσιανού: 329.
 Ὀυλίπιος Ανοίς Ἰουάφρον (Μ.): 141.
 Ὀυλίπιος Ρουφιάνος: 292, 325.
 Ὀυλίπιος Σιροφῆνος (Μ. Αύρηλιος): 322.
 Ὀυλίπιον Σκαυριανού: 292, 325.
 Ὀυλίπιον Φιλιππικου (Μ.): 118, 311.
 Ὀυλοκοπιών (εἰλης): 183, 207, 313.
 Ὀυρμα: 258, 260.
 Ὀυῆρος: 205.
 Ὀυῆρος Αουίδων (Αύρηλιος): 331.
 Ὀυῆρος Νουτρον: 325.
 Ὀυῆρος (Α.): 337.
 Ὀυῆρσον: 337.
 ὄρις: 220, 221, 224, 237, 238, 241, 244.
 Πάκατος Ῥαββήλων: 205, 336.
 Παλαιστίν: 250, 255, 256, 273, 275, 282, 349.
 Παλαιστίνη: 349.
 Παλαιστίνη: 349, 359.
 Παλαιστίνης: 352.
 Παλαιστίνη (Σαλουταρια): 277.
 Παλαιστινοί: 286, 373.
 Παλλαδίω: 296.
 Πάλμα (Κορνηλιον): 90, 310.
 Πάλμας: 311.
 Παλυύρα, Πάλυρα: 260.
 Παλυρηγή: 250.
 Πάλτος: 257.
 Παυφίλων: 358.
 Πάυφιλος Ἐρεντιον: 312.
 Παναάς: 259.
 Παναάς: 259.
 πανεύφημος: 283, 286, 296, 297.
 Πάνημος: 304.
 Πανήμιον: 207.
 Πανιάς (Κυσιάρια) 259.
 πανλαυπροτάτων: 283, 296.
 παρὰλλα s. Φοιτική.
 παράλιος: s. Ἄζωτος.
 παράλιος: s. Ἄζωτος, Φοιτική, Παρθικου: 311.
 Πασιγίλιος Καμισιόρον: 328.
 Πατροουίδος: 206.
 Παυλίτων αντήλων: 339.
 Παυλῆνος Ἀρηρητον: 331.
 Παυλλος: 297, 353.
 Παυλον (Βιάνθης): 335.
 Παυλον (Κουάηλος): 335.
 Παυλον (Φλ.): 297.
 Παυλος Μαξιμιάνος: 333.
 Παυλον Μαξιμιάνον: 333.
 Παιουατίας Μορλιον: 327.
 Πίτων Καυριανόν: 291, 324.
 Πελαγιον Ἀντιπάτρον (Φλ.): 344.
 Πελαγιος: 327.
 Πελλα: 250, 260.
 Πέλλιαι: 260.
 Πεντακμηια: 256, 262.
 περιβλεπτος (spectabilis): 282, 283, 286, 299.
 περισσερωῶνος: 338.
 Περίτιος: 304.
 Περίτιον: 306, 357.
 Πέροα: 348, 351, 352, 358, 359.
 Περσικά κάστρα: 352.
 Περσίνακα: 321.
 πετείτορ: 327.
 Πετοσόν (Γάμαλιος Μουιέρον): 310.
 Πετούσιον Εὐδήμιον: 317, 318.
 Πετοσιόν Εὐδήμιος: 318.
 Πέτρα: 250, 262, 273, 275, 277.
 Πέτρα: 311.
 Πέτρι: 262, 273.
 Πετραία: s. Ἀραβία.
 Πετραίος: 273, 288, 303, 350.
 Πετρέον: 331.
 Πέτρον: 297.
 Πέτρον (Μάρκων): 294, 329.
 Πετρώνιον (Π.) Γ' . . . : 203, 320.
 Πετρα: 250.
 Πλάτωνος Βαρβάρου (Αύρηλιος): 321, 325.
 Πογωνάς: 259.
 πολιτευομένος: 283.
 Πολιτανή (κόμη): 259.
 Πολύβιος Κοναριτινος: 141.
 Πουπιοντον Ἰουλιανού: 292, 325.
 Πόντιος: 205.
 Πόντος: 284.
 Πουστομιον Τιτιανού (Γ.): 331.
 Πουσιανός (Κλαύδιος): 318.
 Πρετσκον (Ἰούλιον): 327.
 Πρετσκον (Ἰουλιον): 327.
 Πρετσκον (Κούντιον Σουστον): 313.
 πρεσβετις αὐτοῦ καὶ ἀντιστρατήγος: 281.
 πρεσβετις Σεβαστου ἀντιστρατήγος (legatus Augusti pro praetore): 265, 281, 287, 288, 292, 293, 298.
 Πρηξιλάοι: 309.
 προικηριον: 296, 344.
 προίκια: 203.
 Προσκετιον (Αουκίον): 204.

- Πρίσκον: 343.
 Πρίσκον ἐπάροχον: 295, 336.
 Πρίσκον (Μάρκον): 334.
 Πρίσκον Ουάλεντος: 337.
 Πρίσκον Φιλοκάλου: 334.
 Πρόβρον (Μ. Αύρηλιον): 329.
 Προκ . . . (Ιούλιος): 105, 322.
 Πρόκλον: 334.
 Πρόκλον (Βοήθου): 335.
 Πρόκλον (Μούγεος): 347.
 Πρόκλος Γερμανοῦ: 315.
 Πρόκλος Πρόκλον: 347.
 πρότον τάγματος κόρης: 283.
 Πρωτογένεια: 340.
 Πτολεμαῖς: 259.
 Πνευροεττῶν (κόμη): 256.
 πύργος: 200.
 Ρα . . . ον: 205.
 Ραβ(θ)μοβα: 250, 262, 263, 277.
 Ραββήλον (Αἰλαμος): 205.
 Ραββήλον (Πάκατος): 205.
 Ράββηλος Σάδδον: 206.
 Ράββος: 343.
 Ράββον (Μασαλέμον): 341.
 Ράββος Ρασούου: 202.
 Ραβέου (Σαυέθου): 320.
 Ραγαίλον: 355.
 Ραίσοον: 339.
 Ραλέδον (Συγίλον): 332.
 Ραμάδον Σαυέθου: 336.
 Ραυφία: 261.
 Ραυδον (Αλεξάνδρου): 202.
 Ραυδον Σαυέθου: 336.
 Ράσοον (Λοέβος): 349.
 Ρασούου (Ράββος): 202.
 Ρατομάγον: 336.
 Ραταγα: 258.
 Ραφαίται: 257.
 Ραφία: 261.
 Ραφιώται: 273.
 Ρεγεών Ἀπάλους: 261.
 Ρεγεών Γάδαρα: 262.
 Ρεγεών Ἰερυζώ: 261.
 Ρεγεών Αιβάλας: 261.
 Ρεμιέας: 333.
 Ρέκεμ: 273.
 Ρέκεμος: 273.
 Ρεφαναίτε: 257.
 Ρησάγα: 258.
 Ριέας: 333.
 Ριφάθης Σάλμου: 342.
 Ρογάτον (Σέου): 340.
 Ρόδωνος: 333.
 Ροέου: 341.
 Ροθίον: 338.
 Ρόμεος Θέου: 335.
 Ροσρωινή: 255.
 Ρουαλον: 294, 336.
 Ρουσιτικός Σωπάτρον: 318.
 Ρουφείνος: 292, 325.
 Ρουφείνον (Κοκκηῖον): 329.
 Ρούφος: 360.
 Ρούφον: 317.
 Ρούφος (Αύρηλιος): 197.
 Ρούφος Μάγρος: 341.
 Ρούφος Μάγρον: 349.
 Ρούφον Μοαέμον: 332.
 Ρωμαῖοι: 349, 351, 352.
 Ρωμαλον: 313, 359
 Ρωμανός: 341.
 Ρωμανός (δουξ): 349.
 Ρωμανοῦ (Απικλον): 320.
 Ρωμανός (Λούκιος): 204.
 Ρώμη: 324.
 Ρώμης: 313.
 Σ[.]αος Ἀγνιαρός: 183, 207, 313.
 Σαάδον (Θαῖμος): 270.
 Σάβαιος Ἀνάμοι: 322.
 Σάβαιος Ἄρο . . . : 319
 Σάβαιος Σίγμον: 328.
 Σαβαώ: 343.
 Σαββᾶς Φίλιππος: 346.
 Σάβδοι: 202.
 Σάβδος Ἰωάνου: 360.
 Σαβεῖνον: 202.
 Σαβεῖνοι: 322.
 Σαβεῖνον (Αύρηλιον Ἀρτόνιον): 323.
 Σαβεῖνον Ἀυρελίον: 290.
 Σαβεῖνον Βάσσον (Αύρηλιον): 326.
 Σαβεῖνον Νεαγίον (Αύρηλιον): 326.
 Σαβινιαρός: 337.
 Σαβινιαρόν: 299.
 Σαβντος: 348.
 Σαβντον: 328.
 Σαβίνον (Ανέμοι): 328.
 Σαβίνον (Βοσέδοι): 334.
 Σαβίνον (Γαδοσον, Καδάμοι): 344.
 Σαβίνον Ἐσεμάνου: 294, 329.
 Σαβντος Ζάγον: 358.
 Σαβντος Ζήνονος: 338.
 Σαβίνον Θέμοι: 336.
 Σάδος Χαάλον: 203.
 Σαδδάλον (Νέστορος): 335.
 Σαδδαῖον (Κώερος): 343.
 Σάδδον (Ράββηλος): 206.
 Σαυαθ . . : 328.
 Σαῖον Φιλοκάλου: 353.
 Σαιρήλον (Βόρδος): 328.
 Σ[α]ίγρος?: 294, 336.
 Σακκαία: 250.
 Σαλαμανήθιοι: 338.
 Σαλαμάνον: 356.
 Σαλάμαος: 342.
 Σαλαμία: 260.
 Σαλγερορατίξενον: 258.
 Σαλέιον (Αἴθου): 342.
 Σάλμου (Ριφάθης): 342.
 Σάλμου Δήβου: 344.
 Σάλου (Αύρηλιος Μάρκελλος): 309.
 Σαλουρινωσῦ (Φλ.): 295, 337.
 Σαλονταρία Παλαιστίνη: 277.
 Σάλτον Γοαῖτικόν: 260.
 Σάλτον ἱερατικόν: 262.
 Σάλτων: 262.
 Σάλτων (Γόνασι τοῖς): 259.
 Σάλτων Βαταριώς: 256.
 Σάλτων Γεραῖτικός: 262.
 Σάλτων Κωνσταντινικής: 262.
 Σαμάθου (Σέργιος): 355.
 Σαμαῖης (Αούτος): 332.
 Σαμαρῖα: 250.
 Σαμεάτον (Γαύτον): 118.
 Σαμεάτον Γαύτον: 118, 311.
 Σαμέθου Ῥαβέου: 320.
 Σαμέθου (Ραυάδου? Ῥαυόδου?): 336.
 Σαμόσατα: 258.
 Σαπα . . . (Αβδαλλᾶ): 315.
 Σανᾶθ Φέλλου: 343.
 Σανθλον (Αντιπάτρον): 350.
 Σάντων: 258.
 Σαδδον (Ὀβυλατος): 308.
 Σαούρον (Γαδοσον): 329.
 Σαρακηνοί: 286, 352, 358.
 Σαρακηῶν: 349, 950, 351, 352, 355.
 Σαοάπιδος: 287.
 Σαορηνός: 309.
 Σαοιμάθου: 331.
 Σασιάσον (Βύρη): 314.
 Σατορνεῖνον (Ιουλίον): 203, 320.
 Σατορνεῖνον (Καλοπορνεῖνοι): 326.
 Σατορνεῖνος οὔετρανός: 335.
 Σατορνεῖνος (Ιούλιος): 320.
 Σαναδάνον Σανάνου: 306.
 Σανάνου (Σαναδάνον): 306.
 Σαορῶν: 317.
 Σβειας: 362.
 Σεβαστή: 261.
 Σεβαστῶν: 288, 289, 304.
 Σεηροί: 203, 320.
 Σεηρῶν: 337.
 Σέιος: 298.
 Σεκοινδῖνον (Υπάτιον): 351.
 Σεκοῦνδον Βροιν[δ . . . : 203, 320.
 Σελεύκεια: 257.
 Σελεύκεια πρὸς Βήλω: 257.
 Σελευκίς: 250.
 Σελενοκόρηλος: 257.
 Σελέκον (Αντιόχοι): 293.
 Σέλλα: 260.
 Σεμονέλον: 207.
 Σεμπρονίον Ἀδριανοῦ Μαξίμου: 317.
 σευρνότον: 331.
 Σεντίον Μάχου (Ιουλίον): 327.
 Σέος: 337, 353. s. Σατος, Σέιος.
 Σέου: 341, 342.
 Σέον πρωτοδιακόνου: 248.
 Σέον (Ἄμρον): 360.
 Σέον (Ὀλβανος): 356.
 Σέον Ατέβου: 340.
 Σέος Ζίζος: 344.
 Σέος Ὀλβάνου (Φλ.): 356.
 Σέον Ουάλον: 344.
 Σέον Ρογάτον: 340.
 Σεοιήραν: 327.
 Σεοιήρον: 321, 323.
 Σεοιήρος ὁ δι-οσεβίς: 350.
 Σεοιήρον (Κλανδῖον): 325.
 Σεοιήρον (Λουκῖον? Ἐροικῖον?): 289.
 Σεοιήρον (Α. Σεπτιμῖον): 298, 322.
 Σεοιήρον Ἀέδου: 340.

Σουήρον Ἀλέξανδρου (Μ. Αύρηλιον): 324.
 Σουήρου Ἀλεξάνδρου (Μ. Αύρηλιον): 324, 325.
 Σουήρος Ἀτέων: 202.
 Σουήρου Ἀντωνίου (Μ. Αύρηλιον): 322.
 Σουήρου Ἀντωνίου (Μ.): 323.
 Σουήρος Ἀσλάμου (Ἰβηρος): 322.
 Σουήρου Μαλέχου: 338.
 Σουήρον Περτίναξα (Α. Σεπτίμιον): 321.
 Σεπτεμβρίου: 360.
 Σεπτεμβρίου (Καλιανδῶν): 313.
 Σεπτίμιου Γέτα (ΙΙ.): 105, 322.
 Σεπτίμιου Σουήρου (Α.): 298, 322.
 Σεπτίμιου Σουήρου Περτίναξα (Α.): 321.
 Σεργίου Σκεπίωνος Ὀργίου: 313.
 Σεργίου (Φλ.): 337.
 Σεργίου: 354.
 Σεργίου (ἄγων): 338.
 Σεργίου (ἄγων): 30, 348, 350, 357.
 Σεργίου διακόνου: 338.
 Σεργίου ἐπισκόπου: 356, 357.
 Σεργίου πραιποσίτου: 357.
 Σεργίου Θεοφίλου: 358.
 Σεργίος Σαυάθου: 355.
 Σεργίουπόλις: 258.
 Σεργίων κτήμα: 352.
 Σεργήνος (Μ. Αύρηλιος Οὐλίπιος): 322.
 Σεύνης (κώμη): 256.
 Σευερίνας Ἀντιανού: 355.
 Σεύηρα: 353.
 Σεφαρά Βερνίκης: 330.
 Σεγίλου Παθέδου: 332.
 Σίδων, Σιδών: 259.
 Σιλανού: 340.
 Σιλονανού: 333.
 Σιλονιανού: 295, 336.
 Σιμπλικίου (Φλ.): 283, 299.
 Σιονάν: 328.
 Σίχμου (Σάβας): 328.
 Σκαβίωσα Λαοδίκεια: 260.
 Σκαυριανού (Οὐλίπιοι): 292, 325.
 Σκαυαθῶν: 352.
 Σκεπίωνος Ὀργίου (Σεργίου): 313.
 Σκεραρχαία: 258.
 Σκηραρχία: 258.
 Σκηρῖται Ἀραβες: 348, 349.
 Σκηρῖτην: 349.
 Σκηρῖτων Ἀράβων: 348, 349.
 Σκότου (Ὀμερος): 345.
 Σκυθικῆς: s. λεγιῶνος δ'.
 Σκυθόπολις: 250, 260.
 Σόδα: 89.
 Σοβέου (Αἰλίου): 351.
 Σοβέου Ἀούτου: 342.
 Σοβορηθῶν: 355.
 Σοέδας: 346.
 Σοέδου (Φλ. Γόρπος): 344.
 Σοέδος Ἰωάνου: 360.
 Σοέφ Ὀβέβου: 357.
 Σολέμου (Γαῦτος): 338.

Provincia Arabia. III. Band.

Σόλεος Ζηροδόρου: 311.
 Σομαθηθῶν: 91, 319.
 Σόκερος: 334.
 Σορέας: 337.
 Σοράνιος: 337.
 Σοῦρα: 258.
 Σοράτλια: 250, 256.
 σοκίτης Ἀγροδότης: 309.
 Στάρες (κώμη): 256.
 Στατίλου Ἀμμιανού: 294, 328.
 Στατούτου (Αἰλίου, Ἐλλίου): 362.
 Στεφορία: 336.
 Στεφάνου: 354.
 στρατηγού (Μάγνου): 335.
 στρατηγός νομάδων: 286.
 στρατηλάτου: 299.
 Στρατόντος (Καυορία): 261.
 στρατῶν: 207.
 Σκαμαζῶν: 261.
 σύνπατος οἴκου: 304.
 Συρία: 250, 255, 256, 282.
 Συρία: 324, 349.
 Συρίαν (τὴν πρώτην): 352.
 Συρίας: 348, 358.
 Συρίας: (275).
 Σύριμα: 258.
 Σύριος: 344.
 σχολαστικῶν: 283, 296.
 Σωζομενός: 286.
 Σώζονσα, Σέζονσα: 261.
 Σωπάτρου: 339.
 Σωπάτρου (Ρούστικος): 318.
 Σωπάτρου Θέμου: 339.
 Σωσάβι: 344.
 Ταβειάθη: 339.
 Ταλέμου (Ἀσαράηλος): 355.
 Τάνηλος: 205.
 Τάνηλος Ἐβριανού: 320.
 Ταυρῶν (Ζηροδόρου): 294.
 Τιμῆθεος (Κάσιος): 327.
 Τέκμαος: 354.
 Τεμέρου (Γαδοῦσι): 344.
 Τερντιανού Ἀῖσον (Γ. Ἰουλίου): 317.
 Τερτιοδελάτων: 362.
 Τετρακωμία: 260.
 Τιβερίας: 260.
 Τιβερίνου: 338.
 Τιβερίου Καίσαρος: 308.
 Τιβέριος (Κλαύδιος Αύρηλιος): 327.
 Τιζάλου: 343.
 Τιον: 355.
 Τιτιανού (Τ. Ποσιονίου): 331.
 Τίτου Φλαουτου Ὀνέσπασιανού: 309.
 Τοβέου (Βόρπος): 344.
 Τολέλου: 206.
 Τόξος: 262.
 Τραϊανῆς Βόστρας: 202.
 Τραϊανῆς: 90, 310, 312.
 Τραϊανῶν Ἀδριανῶν: 312.
 Τραϊανῶν Ἀδριανῶν: 116, 118, 211.
 Τραϊανῶν Λικίου: 327.
 Τραχονίται Ἀραβες: 250.
 Τράχωνος: 320. — s. Ἀριάβας.

Τριούλις: 259.
 Τρικωμία: 263.
 Τρικωμία: 262.
 Τρίπολις: 259.
 Τρυφονιανῶν: 327.
 Τύρος: 250, 259.
 Τύχαιος: 320.
 Τύχεα: 323.
 Τύχιοι: 331.
 Τωνησι: 207.
 ὑπατικός (consularis): 266, 281, 288, 293, 299.
 Ὑπάτιος Μαρκιανῶν: 335.
 Ὑπάτιον Σεκουδίου: 351.
 ὕπατος (consul): 288, 289.
 ὕπατος ἀναδιεικταῖος (consul designatus): 265, 281, 287, 291.
 Ὑπερβερεταίος: 304.
 Ὑπερβερεταίων: 183, 207, 323, 326, 334.
 Ὑπερβερετέου: 329, 347.
 ὑπερηέστατος: 283, 296, 297.
 Φάβιον Ἀρριππιῶν: 291, 324.
 Φαῖρα: 263.
 Φανήσιοι: 316, 318.
 Φανησιῶν: 320.
 Φανήσιος: 318.
 Φανούς: 277.
 Φανώ: 273.
 Φανῶν: 273, 277.
 Φαλέττος: 333.
 Φαλετάλιον (Φίλιππος): 333.
 Φεβρονανῶν: 360.
 Φέλλου: 343.
 Φενούτος: 263.
 Φερμίνος Πρακίτου: 342.
 Φεσάνου Ἀλέρου: 336.
 Φήλικος: 86, 87.
 Φιλαδέλφεια: 250, 263.
 Φιλαδέλφειαν τῆς Ἀραβίας: 265.
 Φιλιππικῶν (Μ. Οὐλίπιοι): 118, 311.
 Φιλιππόπολις: 263.
 Φίλιππου ἀρχιμανδρίτου: 356.
 Φίλιππος (Αύρηλιος): 333.
 Φίλιππου (Ἰουλίου): 306.
 Φίλιππου (Μ. Ἰουλίου): 326.
 Φίλιππου (Μάγνος): 335.
 Φίλιππος (Μάγνος Ἰουλίος): 327.
 Φίλιππου (Μάγνος Ἰουλίου): 183, 207, 326, 327.
 Φίλιππος Σαββᾶς: 346.
 Φίλιππος Φαλετάλιου: 333.
 Φιλιππούπολις: 263.
 Φιλιπποπόλις: 338.
 Φιλοκάλου (Προσκου): 334.
 Φιλοκάλου (Σαίου): 353.
 Φίλωνος (Ἀββοαῖος): 310.
 Φλ. Ἀρχιππιῶν: 306.
 Φλ. Ἀλαμούνδαρος: 200, 356.
 Φλ. Ἀράβων: 348.
 Φλ. Ἀραστάσιος (Καυσαρ): 348.
 Φλ. Ἀραστασίου (δουξί): 296, 352.

Φλ. Ἀνατόλιον: 299.
 Φλ. Ἀρακιδιον Ἀλεξάνδρον: 296, 347.
 Φλ. Βόνον: 283, 296, 342.
 Φλ. Γαυδεντιον: 296, 345.
 Φλ. Γεουλκας: 336.
 Φλ. Γόρπος Σοέδον: 344.
 Φλ. Εὔνομος: 306.
 Φλ. Ἴλλα: 283, 299.
 Φλ. Ἰεροκλέους: 294, 336.
 Φλ. Κατέλγος: 206.
 Φλ. Καπίτων: 306.
 Φλ. Κιλνιδιον Ἰουλιανού: 339.
 Φλ. Κορηλιανού: 331.
 Φλ. Κρίσπος: 314.
 Φλ. Μάξιμος στρατιώτης: 324.
 Φλ. Μάξιμος ὠρδιάριος: 338.
 Φλ. Ναιραῖος: 306.
 Φλ. Νιγριμιανού: 337.
 Φλ. Οὐήρον: 326.
 Φλ. Παύλον: 297.
 Φλ. Πελαγιον Ἀντιπάτρον: 283, 296, 344.
 Φλ. Σαλονιμιανού: 295, 337.
 Φλ. Σέος Ὀλβάνον: 356.
 Φλ. Σιμπλικίου: 283, 299.
 Φλ. Χροσίγιος: 350.
 Φλα. Ζοέδωλος Μανέλον: 340.
 Φλα. Σεργείον: 337.
 Φλαβλας Φίρμης: s. λεγιῶνος ιζ'.
 Φλασιον (Αυρέλιος): 349.
 Φλαουιανού: 294, 328.
 Φλαουιον Οὐεσπασιανού (Τ.): 309.
 Φλαουιον Οὐλίπιον: 292, 325.

Φλωρεντεῖνος: 297.
 Φοῖβε: 331.
 Φουνίκη: 250, 255, 282, 349.
 Φουνίκη: 349.
 Φουνίκης: 352.
 Φουνίκων: 286.
 Φουνίκη Λιβανηολα: 255, 256, 282.
 Φουνίκη πάραλος: 255, 282, παραλία: 256.
 Φουσκιανού: 298.
 Φούσκου (Εγνατίου): 316.
 Φραιας (Μ. Ἀρρίος): 330.
 φροντιστού: 322.
 Φρόντωνος: 290.
 Φρούγδος (Μ. Ἀρρίου): 362.
 φρουμενταρίου: 333.
 φύλαρχος: 200, 206, 286.
 φυλάρχον: 206, 349.
 Φωκίων: 280.

Χαάλον (Σάδος): 203.
 Χααμιέους (Μοινοῦ): 118, 311.
 Χαάμμος Γεαρήλον: 203.
 Χαάμμωνος Ἀλεξάνδρον (Αὐρηλιου Μάρκον): 324.
 Χαβέρας (κώμη): 256.
 Χαάιμος: 337.
 Χαιράνον (Αβούνοι) 324, 325.
 Χατρε Κόριε: 94.
 Χαίρον: 344.
 Χαίρον (Νάγος): 316.
 Χάλιπος Ὀδανάτων: 101, 202.

Χαλκηδόνος: 352.
 Χαλκιδική: 250.
 Χαλκίς, Χάλκίς: 257.
 Χαλυβωνίτις: 250.
 Χαμένον (Ευμεγάνη): 314.
 Χαυράτη: 98.
 Χαραγμοῦβα: 262.
 Χαράκιωβα: 250, 262, 273, 277.
 Χαραγμοῦδα: 262.
 Χάρη: 299.
 Χάρητος: 309.
 Χάρητος (Πρακίτου): 325.
 Χάρητος Χελιδόνος (Οἶαρος): 325.
 Χασέτον (Ακαβαίος): 179, 205.
 Χασέτου (Δόμηττος): 237.
 Χασητηνῶν: 333.
 Χανγαβηρῶν: 322.
 Χείλωνος Μαλχίονος: 333.
 Χελιδόνος (Οἶαρος Χάρητος): 325.
 Χέρους (κώμη): 256.
 Χοσρόην: 358.
 Χρησιμιανού: 362.
 Χριστέ: 357.
 Χριστιανοί: 286.
 Χριστογόρον: 297.
 Χριστός: 357, 359.
 Χριστού: 296, 347, 348, 359.
 Χροσίγιος (Φλ.): 350.
 Χροσορῆα: 312, 319.

Ὠγαρον, Ὠγάρον: 349.
 ὠδειον: 141.

VERZEICHNIS DER NABATÄISCHEN NAMEN.

208	קעיו	285	מחגו	98	אדינת
285	רום	285	מינדו	285	אשדון
208	שניר	285	מראלקיש	208	בדר
208	שארת	285	נגרן	208	גדא
285	שמר	285	נזרו	208	דישרא
208	שרית	285	עמרו	208	ותרו
208	חינו	285	ערב	98	חמרת
		285	פישו	208	חנאל
		208	צעדאל	285	כשליב

VERZEICHNIS DER ARABISCHEN NAMEN.

- 210, 3 علي بن هند (عيسى بن)
 عماد الدين اسمعيل بن الملك
 العادل 214, 8, 213
 عيسى بن علي بن هند 210, 3
 غازي (الب) 212
 كمشتكين 211, 210, 1
 مرج حراسه 212
 الملك الصالح اسمعيل بن الملك
 العادل 214, 8, 213
 الملك العادل ابو بكر بن ايوب 213
 214, 8
 منصور (ابو) 212, 211, 210, 1
 النعمان بن ثابت 211
 هند (عيسى بن علي بن) 210, 3
 يلكابك 212
- 214, 8, 213 ايدكين (ابن)
 ايوب (ابو بكر بن) 213
 بدر الدين داود ابن ايدكين 213
 214, 8,
 جاولي (صديق بن) 210, 2
 حراسه (مرج) 212
 داود (بدر الدين) 214, 8, 213
 رمضان 211, 210, 1
 سرخك 212
 سيف الدين بن ايوب 214, 8
 الصالح (الملك) 213
 صديق بن حاوي 210, 2
 العادل (الملك) 213
 عز الدين ابو منصور كمشتكين
 211, 210, 1
- 213 ابو بكر بن ايوب
 ابو حنيفه النعمان بن ثابت 211
 ابو الطاهر اسمعيل بن الملك
 العادل 214, 8
 ابو الفداء اسمعيل بن الملك
 العادل 213
 ابو منصور انر 212
 ابو منصور كمشتكين 211, 210, 1
 اتابك 212
 الاتابكي 211, 210, 1
 اسفوسالار 210, 1
 اسمعيل بن الملك العادل 213
 214, 3
 الب غازي يلكابك 212
 انر (ابو منصور) 212

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

Brünnow, Rudolf Ernst and
Domaszewski, Alfred v.
Die Provincia Arabia
v.3

UTL AT DOWNSVIEW



D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 14 04 21 06 016 0